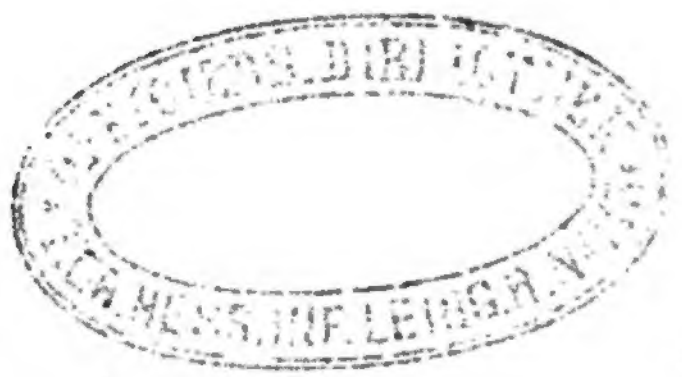
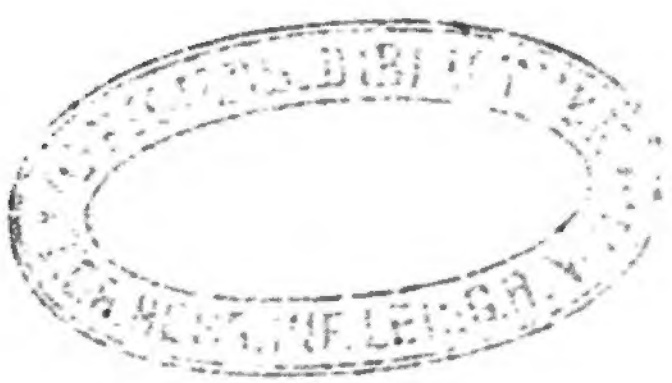
M 58

G. 50 II



Digitized by Google

G. 50 II



Digitized by Google

Digitized by Google

Der Krieg

in

Deutschland und Frankreich

in den

Jahren 1813 und 1814.

Von

Carl v. Plotho,

Königlich Preußischem Oberst-Lieutenant und Ritter ꝛc.

Zweiter Theil.

Mit 29 Beilagen.

Berlin,
bei Carl Friedrich Amelang
1817.

Digitized by Google

DC
236
.P73
V. 2

53.2561

Institut für Geschichte
des Deutschen Volkes
Universität Leipzig

Ungültig

Digitized by Google

78 6156 - 190

Inhalt.

Einleitung.

Seite

Verbindungen, Streitkräfte, Aufstellung der Kriegsheere, Marsch russischer und preußischer Truppen aus Schlesien nach Böhmen. 3

Erstes Kapitel.

Bewegungen des böhmischen Hauptheeres vom 19ten August bis 1sten September. — Uebergang über das Erzgebürge, Gefecht bei Gieshübel, Angriff auf Dresden, Schlacht bei Dresden, Rückzug nach Böhmen, Gefechte bei Possendorf, Gieshübel, Peterswalde, bei Culm, und Schlacht bei Culm. 15

Zweites Kapitel.

Bewegungen des schlesischen Kriegsheeres vom 10ten August bis 1sten September. Gefecht bei Deutmannsdorf, Gefecht bei Siebeneichen, Gefecht bei Goldberg, Schlacht an der Katzbach, Gefecht bei Bunzlau. . . . 86

Drittes Kapitel.

Bewegungen der Nordarmee vom 10. August bis 6. September. Rekognoscirung, Gefecht bei Wittstock, Schlacht bei Groß-Beeren, Gefecht bei Lübnitz, Angriff auf Luckau, Gefecht bei Zahne, Schlacht von Dennewitz. 121

Viertes Kapitel.

Bewegungen des böhmischen Hauptheeres vom 1. September bis 10. October. Aufstellung am Erzgebürge, Abmarsch östreichischer Truppen gegen Leitmeritz, Gefechte bei Dohna, Peterswalde und Ebersbach, bei Hellendorf, bei Peterswalde, bei Culm, Gefechte am Geiersberge, bei Strisowitz, Marsch der polnischen Armee durch Schlesien nach Böhmen, Gefechte bei Altenburg und Frohburg, bei Gieshübel und Dohna. 176

Fünftes Kapitel.

Bewegungen des schlesischen Kriegsheeres vom 1. September bis 10ten October. Gefechte bei Hochkirch, Bischofswerda, Uebergang über die Elbe bei Wartburg. . 258

Sechstes Kapitel.

Bewegungen der Nordarmee vom 7ten September bis 10ten October. Blokade von Wittenberg, Streifzug des Oberst-Lieutenants v. Marwitz nach Braunschweig, Streifzug des Generals Tschernischef nach Cassel, Uebergang über die Elbe. 296

Seite

Siebentes Kapitel.

Bewegungen des Corps des Generals Grafen Wallmoden vom 10ten August bis 10ten October. Gefecht bei Lauenburg, Gefecht an der Göhrde. . . 319

Achtes Kapitel.

Bewegungen der drei verbündeten Kriegsheere vom 10ten bis 15ten October. Gefecht bei Piestritz, Gefecht bei Frohburg, Gefechte bei Plauen und Dresden, Gefecht bei Wittenberg, Reiterei-Gefecht bei Liebertwolkwitz. . 325

Neuntes Kapitel.

Schlacht bei Leipzig vom 16., 17., 18. und 19. October. 393

Zehntes Kapitel.

Marsch des böhmischen Hauptheeres vom 20sten bis den 30sten October. Gefecht bei Kösen, Gefecht bei Buttelstädt, Einschließung von Erfurth. . . . 428

Eilftes Kapitel.

Marsch des östreich-bairischen Kriegsheeres vom Inn nach dem Main, Gefechte bei Würzburg, Gefechte bei Hanau. 448

Zwölftes Kapitel.

Marsch des böhmischen Hauptheeres vom 31sten October bis 8ten Dezember. — Gefecht bei Hochheim, Kantonirungen am Rhein. 465

Dreizehntes Kapitel.

Marsch des schlesischen Kriegsheeres vom 20. October bis Ende Dezember. Gefecht bei Baumertsrohde, Gefecht bei Freiburg, Gefecht am Hörselberge, Einschließung von Cassel, Kantonirungen. 475

Vierzehntes Kapitel.

Marsch des polnischen Kriegsheeres vom 20. October bis Ende Dezember. Gefecht bei Schönebek, Blokade von Magdeburg, der Marsch nach Hamburg, Einschließung von Hamburg. 497

Funfzehntes Kapitel.

Bewegungen der Nordarmee vom 20sten October bis Ende Dezember. Eroberung von Bremen, Gefecht bei Stade, Gefecht bei Syek, Gefecht bei Bornhöft, Uebergabe von Lübeck, Gefecht bei Seestadt, Eroberung von Friedrichsort, Einschließung von Glückstadt.

In Holland Eroberung von Dösburg und Zütphen, Sturm auf Arnheim, Gefechte bei Mühlheim und Wesel, Gefecht bei Bommel, Gefecht bei Breda. . . 506

Sechzehntes Kapitel.

Geschichte der blokirten und belagerten Festungen. Blokade und Einnahme von Dresden, Belagerung der Festungen Danzig, Modlin, Zamoszk, Stettin, Magdeburg und Erfurt. 528

Zweiter Theil

oder

der Zeitraum vom 10ten August bis Ende December 1813.

Digitized by Google

Einleitung.

Verbindungen, Streitkräfte, Aufstellung der Kriegsheere, Marsch russischer und preußischer Truppen aus Schlesien nach Böhmen.

Als der Waffenstillstand geschlossen wär, versammelten sich die Gesandten der Kriegführenden Mächte zu Prag, denn es sollte unter Oestreichs Vermittelung ein Frieden geschlossen werden.

Unterdeß verfolgten Rußland und Preußen ihren militärischen Zweck in der Schaffung und Verstärkung ihrer Streitkräfte.

Zahlreiche Ergänzungen an Fußvolk, Reiterei und Geschütz langten bei dem russischen Kriegsheere schon lange auf dem Wege aus dem weiten Rußland an, und in Polen hatte sich ein neues Kriegsheer von 70,000 Russen unter dem General der Kavallerie, Freiherrn Benningsen, gebildet, und war zum Vorrücken bereit. Noch hatte Rußland nie, seit es in andern Ländern Krieg führt, solche Streitkräfte aufgestellt.

Preußens ungeheure Kraft war mehr in die Regeln der Kunst getreten. Mehr als 150,000 Landwehrmänner waren zu Soldaten gebildet, die früheren Pikenträger mit Flinten versehen, durch starke Aushebungen das Kriegsheer vollzählig, die Festungswerke von Schweidniz vollendet, die Wiederherstellung von Spandau, die Verschanzungen bei Crossen, und an vielen Punkten der Havel, höchst wichtige Werke in Arbeit, die meiste Mannschaft übte sich in den Waffen, auch der Landsturm, angeordnet für den Vertheidigungskrieg, erhielt eine festere Verfassung und größere Uebung.

Oestreich hatte schon früher ein Kriegsheer, unter dem Namen eines Observationscorps, in Böhmen, zog immer mehrere Truppen zusammen, je näher der Krieg sich seinen Grenzen nahte, und dehnte gar bald seine Rüstung über sein ganzes Kriegsheer aus, als es so kräftig unter die Kriegführenden Mächte als Vermittler auftrat, mit dem entschiedenen Sinne, sich im weitern Kriege mit allen seinen Kräften gegen den Theil zu erklären, welcher auf die im Staatsverhältniß von Europa längst feststehenden Grundsätze den Frieden verweigere.

Die Frist des Waffenstillstandes neigte sich schon ihrer letzten Hälfte, und der französische Minister war noch nicht in Prag erschienen. Endlich am 12ten July traf er ein, freilich noch früh

genug: für das Bedürfniß durch einen leeren Streit über das Formenwesen den diplomatischen Observanzen zu genügen.

Oestreich erkannte nun im voraus das Ende der Unterhandlungen; es führte seine Rüstungen weiter zur Vollendung hin, und seine Staaten erhoben sich, Preußens Beispiel nach, zur allgemeinen Theilnahme. Schweden hatte schon früher keinen Frieden mit Frankreich, hielt sein ihm geraubtes Pommern schon besetzt, und schloß sich jetzt an die andern Feinde Frankreichs an.

So standen denn Oestreich und Schweden als neue Verbündete auf Rußlands und Preußens Seite. Das gab ein anderes Kriegsgebiet, und einen andern Umfang an Kriegsmitteln.

Der Kaiser von Rußland, der König von Preußen, der Kronprinz von Schweden, und Abgeordnete von Oestreich und England, trafen im mehrtägigen Rathe, zu Trachenberg eine Vereinigung, über die Grundsätze zur Führung des Krieges in Deutschland. Sie lauten also:

Es wurde als Grundsatz angenommen, daß alle Kräfte der verbündeten Kriegsheere sich immer dahin wenden sollten, wo des Feindes Hauptmacht befindlich sei.

Die Kriegsheere, welche auf den Flanken oder im Rücken des Feindes operiren sollen, wählen dazu allemal die kürzeste Linie, um die Operationslinie des Feindes zu gewinnen.

Die Hauptkräfte der Verbündeten werden so aufgestellt, daß sie mit Vortheil nach allen Seiten gegen den Feind hin, sich sowohl behaupten, als auch vorrücken können; Böhmen, welches durch seine gegen die Elbe hervorspringende natürliche Lage und Gebürge die Elbe überflügelt, bietet eine natürliche Festung, in welcher man sich leicht behaupten, so wie nach allen Seiten hin bewegen kann.

Diesen allgemeinen Grundsätzen zufolge wurde nun verabredet, daß sich die verbündete Kriegsmacht von Oestreich, Rußland, Preußen und Schweden, noch vor Ablaufe des Waffenstillstands nachfolgend aufstellen sollte:

Ein verbündetes Kriegsheer von 50,000 Mann in Schlesien.

Hunderttausend Russen und Preußen sollten nach der Endigung des Waffenstillstandes aus Schlesien, auf der Straße von Glatz und Landshut, nach Jung-Bunzlau und nach Budin in Böhmen marschiren, um sich in der möglichst kürzesten Zeit, daselbst mit der östreichischen Hauptmacht zu vereinigen, so daß das in Böhmen aufgestellte Kriegsheer sodann wenigstens 220,000 streitbare Männer zähle.

Von dem Kriegsheere des Kronprinzen von Schweden soll ein Corps von 15 bis 20,000 Mann gegen den Marschall Davoust, welcher ein feindliches Corps Franzosen und Dänen in Hamburg und Lübeck befehliget, aufgestellt werden. Ungefähr 70,000 Mann soll der Kronprinz bei Treuenbrietzen versammeln, und mit dieser Macht bei dem Ablauf des Waffenstillstandes sogleich gegen die Elbe vorrücken, er solle diesen Fluß zwischen Torgau und Magdeburg passiren, und grade gegen Leipzig vorrücken.

Ein Corps (intermediaire) von 10,000 Mann soll am Gebürge in Schlesien aufgestellt werden, mit der Bestimmung, daß es die Verbindung zwischen dem verbündeten Hauptheere in Böhmen mit dem in Schlesien unterhalte.

Das Kriegsheer in Schlesien soll dem Feinde gegen die Elbe folgen, jedoch so, daß es niemals eine entscheidende Hauptschlacht annehme, wenn es sich nicht gewisse Vortheile versprechen könne; wenn es bis an die Elbe vorgerückt, dann solle es diesen Fluß zwischen Dresden und Torgau passiren, sich mit dem Kriegsheere des Kronprinzen von Schweden vereinigen, worauf die Streitkraft auf dieser Seite aus wenigstens 120,000 Kriegern bestehen wird.

Wenn es jedoch die feindlichen Bewegungen nothwendig machen, das Hauptheer in Böhmen zu verstärken, früher als sich das schlesische Kriegsheer mit dem des Kronprinzen von Schweden vereinigt hat, so hat das schlesische Kriegsheer die Bestimmung, ohne Zeitverlust nach Böhmen zu eilen.

Das Hauptheer von Böhmen wird nach den Umständen entweder über Eger und Hof, oder durch die Engpässe, nach Sachsen, oder vielleicht nach Schlesien vorrücken. Sollte der Kaiser Napoleon das Hauptheer in Böhmen mit aller seiner Macht angreifen, so wird das Kriegsheer des Kronprinzen von Schweden in angestrengten Märschen gegen des Feindes Operationslinie vorrücken, sollte hingegen des Feindes Hauptmacht gegen das Kriegsheer des Kronprinzen von Schweden vorrücken, so wird das Hauptheer die kräftigste Offensive ergreifen, auf des Feindes Operationslinie vorrücken, und ihm eine Schlacht liefern.

Es ergreifen demnach alle verbündete Kriegsheere die kräftigste Offensive, und das feindliche Lager werde zum Sammelplatz bestimmt, in dem sie sich vereinigen sollen.

Das russische Unterstützungsheer unter dem Oberbefehl des General der Cavallerie Freiherrn von Benningsen soll von der Weichsel über Kalisch, in der Richtung auf Glogau gegen die Oder vorrücken, in der doppelten Absicht, entweder gegen den Feind vorzurücken, wenn er in Schlesien oder in Sachsen steht, oder um Polen vor einem feindlichen Einfall zu schützen."

Trachenberg den 12. July 1813.

Dies waren die großen Umrisse zu dem merkwürdigen und glorreichen Feldzuge in der letzten Hälfte des Jahrs 1813. In den Grundsätzen einfach und groß, in den Anordnungen kräftig und übereinstimmend, wird diese Verabredung ein würdiges Beispiel bleiben für die Fürsten und die Feldherrn, welche den Krieg bestimmen und ihn leiten. Die Wahl des Kriegsschauplatzes, die Aufstellung der Streitkräfte in drei Kriegsheeren, entriß unerwartet dem Feinde seine großen Vortheile. Denn so war die verbündete Hauptmacht wie durch einen Zauberschlag auf das linke Ufer der Elbe und in die Flanke der Basis des feindlichen Kriegsheers vorgedrungen, sie bedrohte durch ihr Vorrücken nach Sachsen hin die feindlichen Verbindungs-Linien im Rücken des französischen Heeres, alle Festungen und alle befestigten Läger an der

Elbe waren umgangen. Die gefürchtete Bewegung, durch welche der Kaiser Napoleon bisher seine Siege erfochten, indem er, der jedesmal an Streitkräften der Ueberlegene gewesen, einen Theil derselben zum Umgehen des feindlichen Kriegsheeres verwendete, war durch die Aufstellung der verbündeten Streitkräfte in drei Kriegsheere vernichtet.

So war der Kaiser Napoleon plötzlich von der gehofften Offensive auf die Defensive zurückgeworfen; er war genöthiget, um sich zu behaupten, entweder sein Kriegsheer zu theilen, und mit Unterstützungs-Truppen nach den Punkten hinzueilen, wo der Feind mit überlegenen Kräften einen Angriff machte, oder er rückte mit seinen vereinigten Streitkräften vorwärts, unbeachtet, daß er seine Verbindungslinien Preis gab, oder er verließ die Elbe, und vereinigte seine Streitkräfte in einer rückwärts liegenden Stellung, um mit einem der Zahl nach ihm überlegenen Feinde eine entscheidende Schlacht zu kämpfen.

Die Streitkräfte der verbündeten Mächte betrugen zusammen:

I. Oestreicher:			
in Böhmen	130,000 Mann.		
gegen Baiern	24,000 —		
in Italien	50,000 —		
das Reservecorps im Innern	60,000 —	= 262,000 Mann.	
II. Rußland:			
in erster Linie	193,000 —		
in zweiter Linie	56,000 —	= 249,000 —	
III. Preußen:			
in erster Linie	243,000 —		
in zweiter Linie	33,200 —	= 277,000 —	
IV. Schweden;	24,000 —	= 24,000 —	
		Zusammen 812,000 Mann.	

Den getroffenen Haupt-Anordnungen zufolge wurden die verbündeten Streitkräfte in Deutschland in drei getrennten Kriegsheere aufgestellt:

I. Das Haupt- oder Böhmische Kriegsheer befehligte als Oberbefehlshaber der kaiserl. königl. östreichische Feldmarschall Fürst Schwarzenberg, es versammlete sich zwischen der Mulde und Eger, und bestand:

1. an östreichischen Truppen:
   die 1ste und 2te leichte Division der Feldmarschall-Lieutenant Fürst Moritz Lichtenstein und Graf Bubna,
   den rechten Flügel der Gen. der Kavall. Erbprinz von Hessen-Homburg,
   den linken Flügel der Feldzeugmeister Graf Gyulay,
   das Corps des Gen. der Kavall. Graf Klenay.

2. An russischen und preussischen Truppen, unter dem Gen. der Inf. Barklay de Tolly:
   dem russischen Corps des Gen. d. Kavall. Gr. Wittgenstein,

dem 2ten preußischen Armeecorps des Gen. Lieut. Kleist,
dem Reservecorps unter dem Großfürst Constantin.
Zusammen 237,700 Mann mit 698 Kanonen.

II. Die Nordarmee, unter dem Oberbefehl Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Schweden; sie versammelte sich in Berlin, und bestand aus:
der schwedischen Armee, kommandirt vom Feldmarschall Graf Stedingk,
dem russischen Corps des Gen. Lieut. Baron Winzingerode,
dem 3ten preußischen Armee-Corps des Gen. Lieut. v. Bülow,
dem 4ten preußischen Armee-Corps des Gen. Lieut. Graf Tauenzien (es war meist zu den Festungsblokaden verwendet),
dem detaschirten Corps des Gen. Lieut. Graf Wallmoden.
Zusammen 154,000 Mann mit 387 Kanonen.

III. Das schlesische Kriegsheer, unter dem Oberbefehl. des königl. preuß. General der Kavallerie, von Blücher, versammelte sich am Zobtenberge in Schlesien, und bestand aus:
dem russischen Corps des Gen. der Inf. Graf Langeron,
dem russischen Corps des Gen. Lieut. Baron Saken,
dem russischen Corps des Gen. Lieut. Graf St. Priest,
dem 1sten preußischen Armee-Corps des Gen. Lieut. von York.
Zusammen 95,000 Mann mit 356 Kanonen.

Das sind die drei Kriegsheere zum ersten Beginnen des Krieges in Deutschland. Oestreich stellte noch gegen Baiern, und in Italien gegen Frankreich Kriegsheere auf, und Rußland in Polen zur Reserve. Ihre Erwähnung ist nothwendig, insbesondre traten die Reserven später auf dem Kriegsschauplatz zum Theil thätig auf.

IV. Die Oestreichische Armee gegen Baiern, kommandirt der Feldzeugmeister Fürst Reuß von Plauen, sie deckte Oestreich ob der Ens; ihr Vereinigungspunkt war an der Traun; sie war eingetheilt:
In die Divisionen des Feldmarschall-Lieut. Fresnel,
des Feldm. Lieut. Baron Bach,
der Kavallerie des Feldm. Lt. Gr. Spleny.
Zusammen 24,750 Mann mit 42 Kanonen.

V. Die Oestreichische Armee gegen Italien unter dem Oberbefehl des Feldzeugmeister Baron Hiller, versammelte sich bei Pettau in Steiermark, woselbst das Hauptquartier war; sie war eingetheilt:
in die Kavallerie-Divis. des Feldmarsch. Lieut. Bar. Frimont,
in die Inf.-Divis. des Feldm. Lieut. Radivojevich,
— Fenner,
— Marquis Sommariva,
— Baron Marschall,
— Merville,
— Nowak.
Zusammen 50,000 Mann mit 120 Kanonen.

VI. Die Oestreichische Reserve-Armee, kommandirt der Feldmarsch.-Lieut. Herzog Ferdinand von Würtemberg, sie vereinigte sich bei Preßburg und Wien, und wurde gebracht auf:

48 Bataillon Fußvolk,
72 Eskadrons Kavallerie.

Zusammen 60,000 Mann.

VII. Die russische Reserve-Armee in Polen, unter dem Oberbefehl des Gen. der Kavall. Freiherrn Benningsen; sie stand im Großherzogthum Warschau, und bestand aus:
dem 7ten Infanterie-Corps des Gen. der Inf. Dokterow,
dem Miliz-Corps des Gen. Lieut. Graf Tolstoy,
dem Kavallerie-Corps des Gen. Lieut. Tschaplitz.

Zusammen 57,329 Mann mit 198 Kanonen.

VIII. Die russische Armee in Polen, unter dem Gen. der Inf. Fürst Labanof von Rostow, blieb 50,000 Mann stark im Großherzogthum Warschau, und ist deshalb nicht gerechnet.

Die Kriegsheere im Felde betrugen 619,183 Mann mit 1800 Kanonen.

Zu Belagerungen und Blokaden der Festungen 92,200 Mann.

Zusammen 711,383 Mann.

Welche die Beilagen speciell nachweisen.

So war die Aufstellung der Kriegsheere der verbündeten Mächte, und es entgehe dem Beobachter bei den drei Hauptheeren nicht der eigenthümliche Sinn der Fürsten, die wechselseitige Unterstützung dadurch zu sichern, daß kein Kriegsheer einer Nation einzeln dastehe; sondern die Kriegsvölker immer verbündet in jedem Kampfe in jeder Gefahr gemeinschaftlich dem allgemeinen Zweck nachstrebten. So geschahe die Zusammensetzung der verbündeten Kriegsheere, und nicht ein geringes Opfer brachte Rußland, wenn es, nachdem es Frankreichs Macht zuerst allein gebrochen, jetzt von Selbstsucht entfernt, 250,000 Mann zum gemeinsamen Zweck stellte, ohne daß es einen Oberfeldherrn aus seiner Mitte verlangte. Ein solcher Sinn der edlen Fürsten und Völker mußte den Sieg, den lohnenden Frieden und den Fortgang der menschlichen Bildung begründen.

So furchtbare Anstalten nun von Seiten der verbündeten Mächte gemacht wurden, eben so war der Kaiser Napoleon bemühet, nun seiner Seits, nicht in den Anstrengungen und Kriegsrüstungen zurück zu bleiben; auch er vermehrte sein Kriegsheer so zahlreich, damit es den Sieg erkämpfen könne.

Außer den kaiserlichen Garden, wurde das Kriegsheer in 14 Corps eingetheilt, die Reiterei in 4 Corps, außerdem stand noch ein Beobachtungscorps von zwei Divisionen in Würzburg, so wie eine neu gebildete baiersche Armee unter dem General der Kavallerie Graf Wrede, zur Beobachtung an der baierschen Grenze. In Italien wurde unter dem Oberbefehl des Vicekö-

nigs von Italien, ein Kriegsheer bei Verona versammelt. An der Weichsel war der Kaiser Napoleon noch im Besitz der Festungen Danzig und Modlin, so wie in Großpolen von der Festung Zamoszk. An der Oder von den Festungen Stettin, Cüstrin und Glogau, und an der Elbe von Magdeburg, Wittenberg, Torgau und Hamburg.

Und da der Kaiser fest entschlossen war, die Elbe zu behaupten, und auf das hartnäckigste zu vertheidigen, so wurde an der vermehrten Befestigung von Torgau, Wittenberg und Dresden viel gearbeitet, eben so wurde durch zahllose Arbeiten Hamburg in Vertheidigungsstand gesetzt, und die Vertheidigungsmittel von Erfurt noch durch viele neu geschaffene Außenwerke vermehrt; auch wurde zwischen dem Königstein und Lilienstein ein verschanztes Lager errichtet, und bei der Festung Königstein eine Schiffbrücke geschlagen, die ihm noch einen Uebergang über die Elbe verschaffte, der durch die Felsen und die Bergfeste Königstein auf der linken Elbseite, so wie auf der rechten durch den Felsen Lilienstein und durch Verhacke und Schanzen gesichert war. Zu noch mehrerer Deckung dieser dicht unterhalb dem Königstein angelegten Brücken, wurden bei dem Dorfe Ebenheit am Fuße des Lilienstein noch Batterien angelegt, und durch solche Arbeit an der obern Elbe eine neue Festung geschaffen. Auf der rechten Elbseite wurde von Stolpe über Hohenstein nach dem Lilienstein ein militärischer Kommunikationsweg angelegt, zum Theil mit sehr großen Schwierigkeiten, und nur durch Sprengung der Felsen; auch die kleine Bergfestung Stolpe, wurde zu einiger Vertheidigung ausgebessert und eingerichtet, und auf dem Wege bei Hohenstein hatte man einige Verschanzungen aufgeworfen.

Und es war das kaiserlich-französische Kriegsheer, so wie es die Beilage Nr. 12 besagt, speziell eingetheilt, seine Stärke betrug:

das französ. Kriegsheer in Deutschl.	381,000 Mann	mit 1300 Kanonen.
die Festungsbesatzungen in Deutschl.	80,000 —	
die französisch-italienische Armee	40,000 —	
Zusammen	500,000 Mann.	

Am 16ten August hatte das französische Heer in Deutschland folgende Stellung inne:

I. Unter dem Oberbefehl des Marschall Herzog Reggio (Oudinot) versammelte sich bei Dahme, zum Angriff gegen die Mark Brandenburg

das 4te Armeecorps (Bertrand)	21,000 Mann.		
das 7te Armeecorps (Regnier)	20,000 —		
das 12te Armeecorps (Oudinot)	24,000 —		
das 2te Kav. Corps (Sebastiany)	6,000 —	=	71,000 M.

II. Die Hauptarmee unter dem persönlichen Oberbefehl des Kaisers Napoleon in Schlesien:

		Transport	71,000 M.
das 3te Armeecorps (Ney)	24,000 Mann.		
das 5te Armeecorps (Lauriston)	20,000 —		
das 6te Armeecorps (Marmont)	30,000 —		
das 11te Armeecorps (Macdonald)	21,000 —		
die alten und jungen Garden, und die Garde-Kav.-Division	40,000 —		
das 1ste Kavalleriecorps (Latour Maubourg)	10,000 —		
das 4te Kav.-Corps (Graf Valmy)	5,000 —	=	150,000 M.

Der Kaiser hatte dieses Heer bis an die Katzbach vorgeschoben, so daß es zwischen diesem Flusse und dem Bober aufgestellt war.

III. Das 13te Armeecorps (Davoust) war mit den Dänen vereiniget, unter dem Oberbefehl des Marschall, Herzog Eckmühl, in und bei Hamburg; das Hauptquartier in Bergedorf, das dänische Hauptquartier des Prinzen von Hessen war in Eyck. Das Corps war stark: = 30,000 —

IV. Das 14te Armeecorps (St. Cyr) stand im Lager bei Pirna, der linke Flügel an die Elbe gelehnt, und hatte seine Vordertruppen längs der böhmischen Grenze, beobachtete die Straße bis Marienberg = 21,000 —

V. Das 8te Armeecorps (die polnischen Truppen des Fürsten Poniatowsky) war von Krakau aus nebst einigen tausend Sachsen unter dem Gen. Maj. Gablenz unbewaffnet durch Mähren und Böhmen nach Zittau marschirt, wo es bewaffnet und vermehrt wurde = 13,000 —

das 1ste Armeecorps (Vandamme)	waren auf dem Marsch nach Zittau und Gabel,	=	25,000 —
das 2te Armeecorps (Victor)		=	18,000 —
einige Reiterei unter Lefebre Desnouettes			

Die Reserve unter dem Oberbefehl des Marschall Herzog Castiglione (Augereau) hatte das Hauptquartier in Würzburg.

das franz. Reservecorps war stark	15000 Mann.		
das 5te Kavall. Corps (Milhaud)	5000 —		
die baiersche Armee oder das 9te Armeecorps	25,000 —	=	45,000 —
bei Leipzig das 3te Kavalleriecorps des Herzogs von Padua	8000 —	=	8,000 —
		Zusammen	381,000 M.

Von diesen Truppen wurden die Garnisonen von Torgau, Dresden, Königstein und Wittenberg, so wie in den kleinern Städten von Schlesien und der Lausitz bestritten.

Nachdem der König von Preußen und der Kaiser von Rußland in den letzten Tagen vor dem Ablaufe des Waffenstillstandes, so wie immer unermüdet, jetzt täglich Heerschau über die einzelnen Abtheilungen ihrer beiderseitigen Kriegsheere gehalten *) auch der König von Preußen die Landwehren gemustert, und die Festungen Schweidnitz, Silberberg, Cosel, Glatz und Neisse, und die an den beiden letztern Orten erbauten festen Läger besichtigt hatte, reisete der Kaiser Alexander am 14ten August von Landeck bis nach dem Schlosse Ratiborzitz, am 15ten von dort nach Prag. — Der König von Preußen am 17ten von Landek bis nach Chlumetz, und traf am 18ten August in Prag ein.

Der bis zum 20sten July abgeschlossene Waffenstillstand wurde bis zum 10ten August verlängert, mit einer 6tägigen Frist zur Aufkündigung (also bis zum 16ten August). Nicht als hätten die Friedensunterhandlungen eine günstigere Wendung angenommen, sondern mehr als Bedürfniß aller angeordneten Kriegsanstalten. Endlich erschien der 10te August 1813., die Bevollmächtigten von Preußen und Rußland erklärten ihre Vollmachten erloschen, der Kongreß war beendet. — Oestreich schloß die engste Vereinigung mit Rußland, Preußen und Schweden, und setzte seine Kriegserklärung an Frankreich bis zum Ablauf des Waffenstillstandes aus.

Doch war bei dem Gelingen dieses Hauptplanes auf die Benutzung der Zeit jener Sechs Tage, vom 10ten bis zum 16ten August, gerechnet worden, denn während derselben mußten jene Heerestheile des russisch-preußischen Kriegsheeres aus Schlesien nach Böhmen marschiren, die zu den Bestandtheilen des großen Böhmischen Kriegsheeres bestimmt waren, und dieser Marsch mußte dem Feinde unbemerkt bleiben, weil diese auf ihrer Umgehung, durch das hohe Gebirge geschieden, unwirksam zu aller Theilnahme, sowohl für das Schlesische als Böhmische Kriegsheer waren, wenn der Kaiser Napoleon schnell vorrücken, und das eine oder das andere unerwartet angreifen sollte.

Es setzten sich nun unter dem Oberbefehl des General der

*) Den 30sten Juny die russische und preußische Fußgarde und Artillerie bei Peterswalde,
am 28sten July über 68 Esquadron russischer Reserve-Kavallerie bei Ossig,
am 6ten August über 24 Bataillon russischer Grenadier und 6 Batterien bei Töpplitzwoude,
am 7ten August über das Corps des Generals Grafen Langeron, von 24 Bataillon und 7 Batterien bei Rudelsdorf, und 21 Bataillon, 2 Batterien und 14 Esquadron bei Jordanmühle,
am 10ten August das Corps des Generals Grafen Wittgenstein, von 64 Bataillon, 28 Esquadron und 84 Kanonen bei Landshut,
am 11ten August das 1ste preußische Armee-Corps des General-Lieutenant v. York, von 45 Bataillon, 44 Esquadron und 104 Kanonen bei Schwentnig am Zobtenberge.

Infanterie Barklay de Tolly jene russisch-preußischen Heerestheile in Marsch aus Schlesien nach Böhmen, und zwar in Sechs Abtheilungen, und mit folgenden Marschbestimmungen:

I. Unter dem Befehl des Generals der Kavallerie Graf Wittgenstein.

1. die Erste Kolonne des General-Lieutenant Fürst Gotschakow des 2ten, bestehend aus dem 1sten und 2ten russischen Infanterie-Corps, der Artillerie des 1sten Corps, 1 Husaren- und ein Kosaken-Regiment, 1 Reitende Artillerie-Compagnie und 1 Pionnier-Compagnie.

Am 11ten August von Landshut nach Trautenau,
12ten — nach Neu Paka,
13ten — nach Sobotka,
14ten — Ruhetag,
15ten — nach Hünerwasser bis den 18ten Ruhetag,
18ten — nach Mscheno,
19ten — nach dem Lager bei Budin.

2. Die Zweite Kolonne unter dem General-Major Ziethen bestehend aus der 9ten und 11ten preußischen Brigade, und der Reserve-Kavallerie-Brigade des General-Major von Röder, 1 Kosaken-Regiment und 1 Pionnier Compagnie.

versammelte sich am 7ten August im Lager bei Strehlen,
am 8ten — nach Frankenstein,
am 9ten — nach Neurode,
am 10ten — Ruhetag,
am 11ten — nach Pollitz,
am 12ten — nach Groß Skalitz,
am 13ten — nach Nedelistie,
am 14ten und 15ten Ruhetag,
am 16ten August nach Skochowitze,
am 17ten — nach Elb Kostelitz,
am 18ten — Ruhetag,
am 19ten — im Lager bei Budin an der Eger.

3. Die Dritte Kolonnne unter dem General-Lieutenant v. Kleist, bestehend aus der 10ten und 12ten preußischen Brigade, der sämmtlichen Artillerie des 2ten preußischen Corps, der russischen Artillerie des 2ten Infanterie-Corps, einer reitenden Batterie, 3 Husaren und 2 Kosaken-Regimentern.

versammelte sich am 6ten August bei Münsterberg,
am 7ten — nach Frankenstein,
am 8ten — nach Glatz,
am 9ten — nach Reinertz,
am 10ten — Ruhetag,
am 11ten — nach Opotschno,
am 12ten — nach Königgrätz (das Haupt-Quartier war in Kuklehne $\frac{1}{2}$ Meile von der Stadt),

am 13ten August nach Chlumetz,
am 14ten — Ruhetag,
am 15ten — nach Nimburg,
am 16ten — nach Mochow (das Haupt-Quartier war in Czelakowitz)
am 17ten — nach Hostin (das Haupt-Quartier in Libesnitz),
am 18ten — Ruhetag (die Vordertruppen unter dem Befehl des General Ziethen marschirten von Hostin bis nach Budin,
am 19ten — in's Lager bei Budin hinter der Eger.

4. Die Vierte Kolonne bestehend aus dem Artillerie-Park, der Munition, Brod und Bagage-Wagen der ganzen Armee,

von Reinertz am 11ten August nach Geiersberg,
12ten — nach Hohenmauth
13ten — nach Chrudin,
14ten — Ruhetag (die Bagagen blieben hier zurück),
15ten — nach Czaslau,
16ten — nach Planiau,
17ten — nach Mochow,
18ten und 19ten Ruhetag,
20sten August nach Chlomin.

II. Unter dem Oberbefehl des Großfürsten Constantin und General der Infanterie Graf Mileradowitsch die Reserven in Zwei Kolonnen.

5. Die Fünfte Kolonne kommandirt der General-Lieutenant Rajewsky bestehend aus dem Grenadier-Corps mit der Artillerie, der 2ten und 3ten Cuirassier-Division, dem Tartaren Uhlanen-Regiment, den Kosaken-Regimentern, des Attamann, Ilowaisky der 12te, und Rebrikof der 3te.

Das Grenadier-Corps marschirte am 9ten August von Nimptsch nach Reichenbach, am 10ten nach Freiburg, am 11ten nach Landshut, am 12ten Ruhetag; die 3te Cuirassier-Division marschirte den 11ten August nach Reichenbach, den 12ten nach Freiburg, den 13ten nach Landshut und den 14ten Ruhetag.

am 13ten August von Landshut, nach Trautenau,
14ten — nach Neupaka,
15ten — nach Sobotka,
16ten — Ruhetag,
17ten — nach Hünerwasser,
18ten — nach Melnik,
19ten — in das Lager bei Budin hinter der Eger.

6. Die Sechste Kolonne kommandirt der General-Lieutenant Fürst Gallizin der 5te, bestehend aus den russischen Fußgarden, am 10 August nach Silberberg, 11ten nach Neurode, 12ten Ruhetag.

Die Preußischen Fußgarden am 11ten August nach Silberberg, 12ten nach Neurode.

Die 1ste Cuirassier-Division, und die Preußische Garde-Kavallerie-Brigade am 10ten August nach Frankenstein, am 11ten in Glatz am 12ten in Reinertz, 13ten Ruhetag.

Die Russische leichte Garde-Kavallerie-Division am 12ten nach Frankenstein, 13ten nach Glatz, 14ten nach Reinertz, 15ten Ruhetag.

Die Russische Garde, und Reserve Artillerie, und eine donische Artillerie-Compagnie,

am 13ten August von Neurode nach Pollitz,
14ten — nach Groß Skalitz,
15ten — nach Nedelistie,
16ten — Ruhetag,
17ten — nach Skochowitze,
18ten — nach Lautschin,
19ten — nach Elb Kostelitz,
20ten — nach Klumschanne.

Das Haupt-Quartier des General der Infanterie Barklay de Tolly,

ging am 11ten August von Reichenbach nach Glatz,
am 12ten — nach Reinertz,
am 13ten — nach Groß Skalitz,
am 14ten — nach Nedelistie,
am 15ten — Ruhetag,
am 16ten — nach Skochowitze,
am 17ten — nach Lautschin,
am 18ten — nach Elb Kostelitz.

So war hiermit die beabsichtigte Vereinigung mit dem Oestreichischen Kriegsheere am 19ten August bewirkt, weil dasselbe noch auf dem rechten Elbufer in dem Versammlungslager bei Budin hinter der Eger aufgestellt geblieben, um sowohl die noch in Prag anwesenden französischen Minister als auch die feindlichen Kundschafter zu hintergehen, da man absichtlich errathen ließ, man wollte mit der Hauptmacht von Rumburg und Gabel auf dem rechten Ufer der Elbe nach Sachsen vorrücken, während man im Gegentheil schon fest entschlossen war, mit ihr von dem linken Elbufer nach Sachsen, auf die Kommunikation in den Flanken und den Rücken des Feindes einzudringen; sie sollte das Erzgebürge passiren, und nach Umständen entweder gegen Dresden oder gegen Leipzig hinwenden.

Es war das Oestreichische Hauptheer, auf dem rechten Ufer der Elbe in dem Lager bei Wranney versammelt, das Haupt-Quartier des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg befand sich in Melnik, das Armee-Corps des Generals der Kavallerie Graf Klenau rückte am 18ten August von Pilsen bis nach Tzyra.

Als Vorposten standen, einen Kordon an der Grenze zwischen Böhmen und Sachsen ausmachend,

der rechte Flügel, die zweite leichte Division des Feldmarschall-Lieut. Grafen Bubna, (jezt vom General-Major Graf Neu-

berg kommandirt) von Rumburg bis zum rechten Ufer der Elbe.

Die erste leichte Division des General-Major Fürst Moritz Lichtenstein mit dem Haupt-Corps bei Brix, ihre Vorposten hatten Rollendorf, Zinnwald und Kloster Grabe besetzt.

Die 3te Reserve-Division des Feldmarschall-Lieutenant Creneville die Grenze besetzt von Kloster Grabe, über Sebastiansberg nach Comothau ꝛc.

Der Fürst Schwarzenberg hatte dem östreichischen Obrist Grafen Mennsdorf mit einigen Esquadrons Kavallerie aufgetragen, als Streifcorps in Sachsen und im Voigtlande zu agiren, es sollte sich in Eger versammeln, und es wurden heute zu seiner Verstärkung zwei Kosaken-Regimenter gesendet, die;

am 18ten nach Willenz,
am 19ten nach Ludiz,
am 20sten nach Schlagenwalde,
am 21sten nach Eger marschirten.

So stand das Böhmische Hauptheer am 18ten August 1813. Zwei Tage vorher, in der Nacht vom 16ten zum 17ten August übergab der Oestreichische Minister dem noch in Prag anwesenden Französischen Minister Graf Narbonne die Kriegserklärung.

So war denn alle Hoffnung zum Frieden vernichtet — der Frieden war noch nicht reif auf Erden, nicht Frieden war im Gemüth des einzelnen Menschen, nicht in denen der Völker — es war ganz Europa gerüstet! Schlesien, Polen und Böhmen auf dieser Seite, so wie Sachsen von den Ufern der Elbe bis zum Rhein und Italien, auf jener der Franzosen; alle diese Länder, sie hatten kaum Raum für die gerüsteten Kampflustigen Streiter, es war diese Spannung nicht länger mehr zu ertragen, der Kampf wurde mit Sehnsucht erwartet, die Hoffnung zum Siege war groß auf beiden Seiten, entscheidende Niederlagen der Kriegsheere sollten über die politische Stellung, über das Glück der Völker blutig entscheiden.

Erstes Kapitel.

Bewegungen des Hauptheeres von Böhmen vom 19ten August bis den 1sten September 1813.

Den 19ten August 1813.

Es schien im ersten Augenblick bei der Kündigung des Waffenstillstandes, als wenn der Kaiser Napoleon mit seiner Hauptmacht sich gegen den Kronprinzen von Schweden wende, während er nur Vertheidigungsweise gegen das Schlesische und Böhmische Kriegsheer zu Werke gehen wolle; hierauf aber begann er unerwartet die Feindseligkeiten durch einen Einfall in Böhmen, der am 19ten von Zittau gegen Gabel meist durch die Polnische Rei-

terei ausgeführt wurde, während der General Lefebre Desnouettes mit seiner Reiterei, und einer Division Fußvolk die Stadt Rumburg besetzte, und sich der Gebirgsschlucht bei Georgenthal bemächtigte, und endlich durch den General Reminsky, die Städte Friedland und Reichenbach besetzt wurden.

Der Kaiser Napoleon hatte sich der Engpässe von Böhmen versichern wollen, und seine Truppen die Gebirgskette passiren lassen, welche Böhmen von der Lausitz trennen, in der doppelten Absicht, um glauben zu machen: er wolle von der Lausitz gegen Prag vordringen, um die Bewegungen der Haupt-Armee auf der linken Elbseite zu hemmen, während er vielmehr seinen Marsch nach Schlesien beabsichtigte. — Zweitens, um diesen Marsch nach Schlesien zu sichern und zu verdecken, und die Haupt-Armee zu verhindern, dem schlesischen Kriegsheere auf dem nächsten Wege Unterstützung zu senden. Es war die Lage des Feldmarschall-Lieutenant Graf Bubna, mit der ersten leichten Division, mehrere Tage sehr kritisch, indem er einen weit zahlreicheren Feind gegen sich hatte, denn es rückte der Marschall Victor mit dem 2ten Corps als Unterstützung des Fürsten Poniatowsky nach Zittau, so wie das 1ste Corps (Vandamme) dem General Lefebre als Unterstützung nach Rumburg nach, es waren also beinahe 50,000 Mann feindlicher Truppen gegen 8000 Mann Oestreicher versammelt. — bei welchen der Kaiser Napoleon (der am 15ten August des Abends von Dresden abgereist, am 16ten nach Bautzen, am 17ten in Reichenbach, am 18ten nach Görlitz) am 19ten und 20sten August in Zittau persönlich verweilte.

Als es nun entschieden war, daß der Kaiser Napoleon mit seiner Hauptmacht gegen das schlesische Kriegsheer vorrückte, so wurde es nothwendig, daß das böhmische Kriegsheer, den frühern Verabredungen gemäß, nun den kräftigsten Angriffskrieg auf dem linken Ufer der Elbe schnell beginne; da dieses Kriegsheer jedoch erst am 20sten August an der Eger versammelt sein konnte, so war es unmöglich früher mit vereinten Kräften vorzudringen, und das schlesische Kriegsheer früher vom Feinde zu entsetzen.

Und es wurde bestimmt, daß das russische Corps des General Graf Wittgenstein, auf der großen Straße von Töplitz nach Dresden vorrücken, und bei der beabsichtigten strategischen Rechtsschwenkung, welche das böhmische Kriegsheer bei seinem Uebergange über das Gebürge zu machen, dieses Corps das Pivot machen solle. Das Corps des General-Lieutenant Kleist solle von Brix gegen Seyda vorrücken, die russisch-preußischen Reserven in zwei Kolonnen jenen beiden Corps nachfolgen, und das Oestreichische Kriegsheer in zwei Kolonnen über Kommotau und Sebastiansberg auf Marienberg und Zwickau marschiren.

Die Maßregeln des Feindes, um dem verbündeten Kriegsheere das Vorrücken durch die Pässe des Erzgebirges zu verhindern, konnten darin bestehen, daß er sich entweder bei Freiberg oder bei Chemnitz mit seiner Hauptmacht dagegen aufstellte, es wurde deshalb für den ersten Fall, den sämmtlich vorrückenden Kolonnen (mit Ausnahme jener, welchen die Sicherung der Flügel ob-

obliegt) die Stadt Mittel-Seyda, zum Vereinigungspunkte angewiesen; im zweiten Falle hingegen wurde der Vereinigungspunkt der sämmtlichen Kolonnen bei Marienberg bestimmt, und es wurde beschlossen, diesen Angriff schnell auszuführen, damit man vom Feinde nicht daran gehindert würde.

Für den unglücklichen Fall, daß dieser Angriff mißglücken sollte, oder wenn der Feind selbst unerwartet den Angriffskrieg begonne, sollte sich das böhmische Hauptheer bis in seine verschanzte Stellung an der Eger und bei Mükenhahn zurückziehen, wo die Vorrichtungen von der Art gemacht waren, daß in dieser Stellung, selbst eine geringere Streitmacht gegen eine größere, eine Schlacht mit Erfolg annehmen konnte.

Und es war die Aufstellung des böhmischen Hauptheeres heute die nachfolgende:

1. Die Vordertruppen.

Die Vordertruppen des Corps des General Graf Klenau standen in Schlackenwerth,

die 3te Oestreichische Reserve-Division (Creenville) bei Komottau,

die Vordertruppen des General-Major Ziethen am Corps des General Kleist in Brix (siehe Eintheilung in der Beilage No. 15.

die 1ste Oestreichische leichte Division (Moriz Lichtenstein) bei Brix, Kloster Grabe und Zinnwald.

die Vordertruppen des General-Major Roth, vom Corps des General Graf Wittgenstein bei Dorn vor Teplitz, bestehend aus den Jäger-Regimentern No. 21, 24, 25, 26 und 34, der reitenden Batterie No. 6, den Grodnoschen Husaren und den Kosaken-Regimentern Radionof, Ilowaisky der 12te und das halbe Regiment des Attamann,

die 2te leichte Oestreichische Division (Graf Neuperg) bei Gabel und Rumburg von der Grenze zurückgedrängt.

2. Die Corps standen:

das Corps des General Grafen Klenau in Maschau,

die Oestreichische Armee mit dem rechten Flügel in Dreramischel, mit dem linken Flügel vorwärts Postelberg } an der Eger,

das Corps des G. Lt. Kleist, die 10te und 12te Brigade und Reserve-Kavallerie in Raumitschek, die 9te und 11te Brigade waren bis in die Nacht auf dem Marsch dahin,

das Corps des Generals Grafen Wittgenstein im Lager bei Budin,

die russisch-preußische Reserve im Lager bei Budin.

3. Die Haupt-Quartiere waren:

das Haupt-Quartier des Feldmarschall Fürsten Schwarzenberg, von Jungfer Teinitz nach Laun,

des General Barklay de Tolly in Budin.

Das östreichische Kriegsheer (ausgenommen das Corps von Klenau, die zwei leichten, und die 3te Reserve-Division) hatte heute auf der großen Ebene rechts von Jungfer Teinitz bei dem Dorfe Wranny, große Heeresschau, vor den drei dort anwesenden Monarchen, die sich von Preg aus dort hin begeben hatten, die Zahl der hier versammelten Truppen, wurde auf 74,000 Mann angegeben: der Kaiser von Rußland nahm für diese Nacht sein Haupt-Quartier in Jungfern Teinitz, der Kaiser von Oestreich und der König von Preußen kehrten hingegen in der Nacht nach Prag zurück.

Der 20ste August.

Die äußersten Vorposten blieben in der gestrigen Aufstellung innerhalb der Grenzen stehen, die Haupt-Corps der Avantgarden rückten zum Theil vor:

Der General-Major Roth von Dorn bis nach Nollendorf, seine Vorposten übernahmen die Besetzung von Niedergrund bis auf die von Jörgenthal nach Freiberg führende Straße, einstweilen als eine Demonstration, bis das Haupt-Corps des Generals Grafen Wittgenstein im Stande sein würde, die Höhen der übrigen Kolonnen zu erreichen.

Der General-Major Fürst Kudaschof, stand mit einem leichten Streifcorps bei Zinnwald.

Der General-Major Ziethen beobachtete die Strecke von Jörgenthal über Freiberg bis nach Grünthal mit seinen Vordertruppen, die Avantgarde stand bei Creutzberg.

Die 1ste östreichische leichte Division (Moritz Lichtenstein) hatte den Befehl erhalten, heute mit Tagesanbruch bei Komottau einzutreffen, und die Straße von Grünthal bis Gestädt zu besetzen.

Die 3te östreichische Reserve-Division (Creenville) marschirte mit ihrem Gros bis auf die sogenannte Reichshöhe; ihre Vorposten haben die Gegend von Gestädt bis nach Wiesenthal zu beobachten.

Die leichte Division des Feldmarschall-Lieutenant Meszko als Vordertruppen vom Corps des Generals Grafen Klenau, bildete eine Seiten-Kolonne, und stellte ihr Haupteorps bei Schlackenwerth auf, sie beobachtete die Strecke von Wiesenthal bis Haus Georgenstadt, welcher letztere Ort durch ein über Platten abzuschickendes Streifcorps am 21sten Morgens besetzt werden sollte.

Das Streifcorps des Obrist Grafen Mennsdorf, traf heute in Eger ein, es erhielt den Befehl, hier das zu ihm stoßende Kosaken-Detaschement abzuwarten, und alsdann den Umständen angemessen zu handeln.

Die 2te östreichische leichte Division (Graf Neuperg) sollte durch das Verbindungscorps des General-Lieutenant, Grafen St. Priest von Landshutt her verstärkt werden, und alsdann Angriffs-Demonstrationen auf dem rechten Elbufer unternehmen, wurde jedoch erinnert, daß ihre Hauptaufgabe immer die Deckung der Grenze von Böhmen auf dem rechten Elbufer bliebe.

Die Heerestheile des böhmischen Hauptheeres waren heute nachfolgend aufgestellt:

Das Corps des General Graf Wittgenstein marschirte bis nach Töplitz.

Das Corps des General Kleist. marschirte bis nach Brix und lägerte dort zwischen dem Fluß Biele und dem Wege nach Tschausch.

Der östreichische rechte Flügel marschirte bis nach Komottau ins Lager, er bestand aus:

der Division Colloredo Mansfeld,
Civalardt.
Marquis Chasteller,
den Kavallerie-Divisionen Graf Nostitz,
Schneller.

Der östreichische linke Flügel, unter dem Befehl des Feld-Zeugmeister Graf Gyulay marschirte in das Lager bei Caaden, bestehend:

aus den Divisionen Fürst Alois Lichtenstein,
Graf Weissenwolf,
Baron Lederer,

Die Division des Feldmarschall-Lieutenant Baron Bianchy, marschirte durch Saatz über Straubnitz und Houschowen, und schloß sich an den im Feldlager bei Komottau stehenden rechten Flügel an.

Das Armee-Corps des General Graf Klenau, marschirte von Maschau auf Caaden und schloß sich daselbst an den im Feldlager stehenden linken Flügel an, es bestand aus:

den Divisionen Fürst Hohenlohe Bartenstein,
Mayer.

Die 5te Kolonne der russischen Reserve (Rajewsky,) marschirte aus dem Lager von Budin bis nach Sinutz.

Die 6te Kolonne der russischen Reserve (Fürst Gallizin der 5te) rückte in das Lager von Budin ein.

Die erste östreichische Geschütz-Reserve marschirte bis nach Klein Kerbitz,

die zweite östreichische Geschütz-Reserve marschirte bis nach Wissoezin,

Die erste Munitions-Unterstützungs-Reserve des rechten Flügels marschirte nach Postelberg,

Die zweite Munitions-Unterstützungs-Reserve des linken Flügels nach Liboschann.

Die Haupt-Quartiere:

Das Haupt-Quartier des Kaisers von Rußland befand sich in dem Dorfe Gruschowana,
des Feldmarschalls Fürst Schwarzenberg im Schlosse Prisann bei Komottau,
des Generals Barklay in Bylin.

Das Hoflager des Kaisers von Oestreich wurde von Prag nach dem Schlosse Postelberg verlegt.

Der 21ste August.

Der Plan des vorrückenden verbündeten Böhmischen Hauptheeres ging also dahin, die Ausgänge des Erzgebirges nach Sachsen eher zu gewinnen, als solche vom Feinde besetzt würden, und hierauf mit vereinter Kraft, entweder den sich sammelnden Feind, noch vor seiner Vereinigung anzugreifen, und einzeln zu schlagen, oder selbigen, wenn er sich schon vereiniget hätte, auf die vortheilhafteste Art anzugreifen. Die ungesäumte Sicherstellung der Engpässe über das Erzgebürge war hiernach wesentlich nothwendig; es sind deren namentlich folgende:

die Straße von Töplitz über Nollendorf,
von Töplitz über den Geiersberg nach Fürstenau,
von Brix nach Teyda,
von Commotau nach Marienberg,
von Bresnitz nach Marienberg.

Obgleich der Fürst Schwarzenberg gewünscht hatte, daß die Spitzen der Kolonnen, schon heute Morgen zum Uebergange über das Erzgebürge bereit stehen können, so war es dennoch unmöglich, weil die russischen und preußischen Truppen, durch die angestrengten Märsche zu sehr ermüdet, auch mehrere Abtheilungen von ihnen, erst heute, die schon gestern bestimmten Lagerplätze erreichen konnten, Es wurde dadurch veranlaßt, daß der Uebergang des Hauptheeres erst auf morgen als den 22sten August festgesetzt wurde, während jedoch alle mögliche Vorbereitungen dazu schon heute getroffen wurden.

Den beiden östreichischen Kolonnen wurde befohlen, daß jede schon heute durch eine Division sich der Uebergänge dergestalt versichern solle; daß diese als Unterstützung der Vordertruppen, die Uebergangspunkte, auf den Fall eines frühern feindlichen Angriff, selbst bis zur Ankunft des Hauptcorps behaupten könne.

Und es wurden für heute nachfolgende Anordnungen getroffen;

Das Corps des Generals Grafen Wittgenstein, welches diese Nacht in Töplitz zugebracht hatte, lagert sich am Morgen auf den Anhöhen vorwärts Dorne und am Schloßberge, und schickt ein starkes Detaschement von wenigstens zwei Brigaden in aller Frühe ab, welches die Anhöhen von Nollendorf besetzt, wobei zugleich ein anderes Detaschement nach Schneeberg geschickt wird, weil über diesen Ort die Straße von Königstein nach Eule in die linke Flanke der Stellung führt.

Das Corps bleibt hierauf bis gegen Mittag bei Dorne stehen, worauf es mit dem Gros die Stellung bei Nollendorf bezieht, eine kleine Abtheilung aber nach eigener Disposition über die Straße vom Geiersberge auf die Anhöhe vorwärts Mükenthürmel setzt, welche die Bestimmung hat, die Hauptkolonne über Fürstenwalde und Breitenau bei dem morgenden Angriff zu unterstützen, zugleich aber direkte von Töplitz über Eichwald und Zinnwald ein Detaschement, so wie ein andres über Nikelsburg gegen Rehfeld oder Creutzwald abzuschicken hat, welche beim Vorrücken

die Bestimmungen über die Ehrenämter und die Ehrenrechte. Durch Gesetz vom 4. Juli 1868 wurde die Todesstrafe für gemeine Verbrechen abgeschafft und durch Gesetz vom 3. Juli 1871 wurde die Todesstrafe für politische Verbrechen abgeschafft

Obgleich nach den neuesten Nachrichten es nicht zu erwarten war, daß der Feind dem Böhmischen Hauptheere bei diesem Angriffe zuvorkommen werde, so wurde doch befohlen, daß in einem solchen Fall sich jede Kolonne in ihre Hauptstellung als bei Töplitz, bei Brix, Kommotau und Laaden zurückziehen, dort Unterstützung abwarten, und sich behaupten solle, bis sich alsdann das gesammte Hauptheer in der besten Ordnung hinter die Eger zurückziehen könne.

Es blieben demnach heute alle Vordertruppen unverändert in der gestrigen Stellung dicht an der böhmischen Grenze stehen.

Die Corps standen am Abend:

Das Corps des Generals Grafen Wittgenstein bei Nollendorf, sein Haupt-Quartier in Kulm.

Das Corps des Generals Kleist bei Johnsdorf, sein Haupt-Quartier in Unter-Georgenthal.

Der östreichische Rechte Flügel bei Domina.

Der östreichische Linke Flügel auf der Reichshöhe.

Die russischen Grenadiere in Brix.

Die russischen und preußischen Garden brachen heute von Elb Kostelitz auf, passirten bei Weldrus die Mulde, und gingen noch bis hinter Laun nach Lipitz, legten mithin mehr als 8 deutsche Meilen zurück.

Das Hoflager des Kaisers von Oestreich, verblieb im Schlosse Postelberg.

Das Haupt-Quartier des Kaisers von Rußland in Kommotau.
des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg in Kommotau.
des Generals Barklay de Tolly in Brix.

Den 22sten August 1813. der Uebergang des böhmischen Hauptheeres über das Erzgebürge.

Die für das böhmische Hauptheer zum Uebergange über das Erzgebürge gegebene Disposition lautet dahin:

Das böhmische Hauptheer rückt in vier Kolonnen und zwar:

Die Erste Kolonne unter dem Befehl des Generals der Kavallerie, Graf Wittgenstein, auf der großen Straße von Töplitz nach Dresden. Die russischen und preußischen Garden folgen ihr als Unterstützung nach.

Die Zweite Kolonne unter dem Befehl des General-Lieutenant Kleist von Brix über Johnsdorf nach Seyda, die erste Grenadier-Division folgt ihr zur Reserve nach.

Die russischen Cuirassier und die leichte Garde-Kavallerie-Division, versammeln sich bei Minitz.

Die dritte Kolonne, der östreichische Rechte Flügel unter dem General der Kavallerie Erbprinz von Hessen-Homburg, von Kommotau nach Marienberg.

Die Vierte Kolonne, der östreichische Linke Flügel unter dem Befehl des Feld-Zeugmeisters Grafen Gyulay, marschirt von Laaden nach Marienberg. Das Armee-Corps des Ge-

nerals Graf Klenau folgt der 4ten Kolonne als Reserve zur weitern Bestimmung.

Die Bestimmung der Ersten Kolonne ist: nachdem sie sich des Passes von Gießhübel bemächtigt hat, von dort vorzurücken, und Pirna und den Königstein zu beobachten, sie bildet das Pivot aller vorrückenden Kolonnen, und hat so weit gegen Pirna vorzurücken, als es ohne Gefährdung ihrer rechten Flanke von Königstein und Pirna aus geschehen kann, weshalb sie starke Detaschements von Schneeberg aus über Rosenthal gegen den Königstein abzusenden hat. Könnte es dieser Kolonne gelingen, bei dem Debouschiren den Feind zu überraschen, und bei der Verfolgung desselben sich in den Besitz von Pirna zu setzen, so würde dies als ein für die Operationen vorzüglich wünschenswerthes Ereigniß anzusehen sein.

Es hat die gestrige Disposition dieser Kolonne bereits dasjenige empfohlen, was sie für die Erleichterung ihres Hervorbrechens, und für die Sicherheit ihrer Flanken zu beobachten hat; dahin gehört die Absendung eines starken Detaschements auf der Straße vom Geiersberge, so wie zweier geringen Detaschements auf den Waldstraßen über Eichwald nach Altenberg, und über Nikelsberg nach Creutzwald zur Unterhaltung der Verbindung mit der links von hier hervorbrechenden Kolonne unter dem Befehl des Generals v. Kleist.

So wichtig der Besitz von Pirna auch für die Operation der Armee ist, so hängt er doch zu sehr von der Benutzung der Umstände ab, als daß man dessen Angriff, bei einem zu befürchtenden Mißlingen unternehmen sollte, besonders da hierzu unumgänglich nothwendig ist, sich gegen den Königsstein in der rechten Flanke zu decken. Im günstigen Erfolge ist daher die Stellung bei Pirna zu nehmen, und nur dann, wenn die Kolonne von einem weit überlegenen Feinde in Nachtheil versetzt wurde, muß sich selbige auf die Stellung bei Nollendorf zurückziehen, diese muß sie jedoch auf das hartnäckigste vertheidigen, weil von ihrer Behauptung, im Fall die übrigen Kolonnen durch widrige Ereignisse zum Rückzuge gezwungen werden sollten, der Rückzug bis hinter die Eger nur bewürkt werden kann. Es ist zu erwarten, daß die Stärke der feindlichen Hauptmacht nicht gegen diese Kolonnen gerichtet sein wird, weshalb sie ihren Auftrag wohl wird ausführen können; im entgegengesetzten Falle hingegen werden die übrigen Kolonnen durch das Vordringen in des Feindes rechte Flanke, den Feind zum Rückzuge nöthigen, in dem äußersten und schlimmsten Fall hat sie endlich ihren Rückzug über Töplitz in die Stellung hinter der Eger bei Budin einzunehmen, weshalb zu ihrer Sicherheit der Gouverneur von Theresienstadt die Gegend zwischen Ratzein und Lelwe besetzen wird. In diesem Fall hat sie sich mit dem Gouverneur, General der Kavallerie Graf Meerfeld in Verbindung zu setzen. Aus der Bestimmung dieser Kolonne zeigt sich, daß sie als selbstständig zu betrachten ist, und daß sie in die Bewegungen der übrigen nur unmittelbar einwirken wird.

Die Zweite Kolonne (Kleist) macht den rechten Flügel der vorrückenden Hauptarmee aus, der Zweck dieser Kolonne ist die Höhen von Mittel-Seida zu gewinnen, und sich in ununterbrochener Verbindung mit der ersten Kolonne, so wie mit dem rechten Flügel der östreichischen Armée zu erhalten. Zu diesem Behufe hat sie bei Unter-Jörgenthal und bei Ober-Zeitersdorf bereits gestern ihre Seiten-Detaschements aufgestellt, und tritt heute Morgen ihren Marsch so an, daß sie um 5 Uhr früh in Sachsen eindringt.

Ob nun gleich der Zweck dieser Kolonne ist, Mittel-Seyda zu gewinnen, so muß doch der Fall berücksichtiget werden, wenn eine überlegene feindliche Macht diese Kolonne während dem Vorrücken aus ihren Ausbruchspunkten aufhalten sollte, sie hat dann so lange vertheidigungsweise zu Werke zu gehen, bis die andere ausbrechende östreichische Kolonne durch den Angriff in des Feindes rechte Flanke ihr die Erleichterung zum Vorrücken verschaffen wird. Fände diese Kolonne hingegen keinen so bedeutenden Widerstand, daß sie ungeachtet eines Handgemenges fechtend, und den Feind zurückdrückend, endlich Seyda erreichen sollte, so bleibt die Tendenz derselben, sich in der Stellung bei Seyda zu erhalten, bis die feindlichen Bewegungen die weitern Operationen bestimmen.

Bei einem ungünstigen Erfolge, welcher diese Kolonne zum Rückzuge zwingen könnte, bleibt die Stellung bei Brix als Rückzugspunkt vorbestimmt, welche Stellung, bis die nebenstehenden dritten und vierten Kolonnen die Höhen von Komotau und Laubeu erreicht haben, behauptet werden muß, worauf sie sich nach Laun zurückziehen muß; um sich mit dem Kriegsheere hinter der Eger zur Vertheidigung aufzustellen.

Die dritte Kolonne marschirt rechts ab, um beim Aufmarsch links aufmarschiren zu können; der Zweck derselben ist, Marienberg so schnell als möglich zu erreichen, sich in Verbindung mit der zweiten Kolonne zu setzen, und in der Richtung gegen Freiberg die leichten Truppen vorzuschieben; sie bricht gleichfalls um 5 Uhr Morgens über die Grenze von Sachsen vor, und sucht sich mit jenem Detaschement, welches die zweite Kolonne von Unter-Jörgenthal über Catharinenberg abgeschickt hat, durch seine eigenen drei Seiten-Detaschements, welche sich gestern bei Plattern, Gettersdorf und Stolzenhahn aufgestellt haben, mit dieser zweiten Kolonne in Verbindung zu setzen.

Diese Detaschements sind von der Division Civalardt einzuleiten, jedes derselben hat aus einer Division oder 2 Compagnien Fußvolk zu bestehen, und zu jeder ein Flügel (Zug) Kavallerie, die von dem Erbprinzen von Hessen-Homburg sogleich in Marsch zu setzen sind, sie formiren sich an den oben genannten Orten, und die beiden ersten haben um 5 Uhr des Morgens bei Natschung und Kallig über die Grenze zu schreiten; das dritte aber geht über Klinhahn nach Grünthal, wo sie sich mit dem gedachten Kavallerie-Detaschement der zweiten Kolonne des General Kleist in Catharinenberg vereinigen, und so gestaltig die Verbindung zwischen beiden Kolonnen herstellen.

Wir haben also in der Theologie des Alten Testaments eine Wissenschaft, die sich mit dem Inhalt der Religion des Alten Testaments beschäftigt, und zwar mit dem Inhalt, wie er sich in den Schriften des Alten Testaments darstellt. Sie ist also eine historische Wissenschaft, und zwar

Ich habe gesehen, daß die Kinder Israel, nachdem sie aus Egypten gezogen waren, in der Wüste Sinai ihr Lager aufgeschlagen hatten.

Ich habe gesehen, daß Moses auf den Berg Sinai stieg, und daß er daselbst vierzig Tage und vierzig Nächte blieb.

Ich habe gesehen, daß Moses, als er vom Berge herabkam, die zehn Gebote Gottes auf zwei steinernen Tafeln mit sich brachte.

Ich habe gesehen, daß Moses, als er vom Berge herabkam, sein Angesicht verhüllte, weil es so hell leuchtete, daß die Kinder Israel nicht hineinsehen konnten.

Ich habe gesehen, daß Moses, als er vom Berge herabkam, die Kinder Israel um das goldene Kalb tanzen sah, und daß er darüber so zornig wurde, daß er die steinernen Tafeln zerbrach.

Ich habe gesehen, daß Moses, als er vom Berge herabkam, das goldene Kalb verbrannte, und daß er es zu Pulver zermalmte.

Ich habe gesehen, daß Moses, als er vom Berge herabkam, das Pulver des goldenen Kalbes in Wasser warf, und daß er den Kindern Israel dieses Wasser zu trinken gab.

Ich habe gesehen, daß Moses, als er vom Berge herabkam, die Kinder Israel ermahnte, daß sie Gott nicht mehr erzürnen sollten.

Ich habe gesehen, daß Moses, als er vom Berge herabkam, die Kinder Israel ermahnte, daß sie Gott nicht mehr versuchen sollten.

Ich habe gesehen, daß Moses, als er vom Berge herabkam, die Kinder Israel ermahnte, daß sie Gott nicht mehr vergessen sollten.

Ich habe gesehen, daß Moses, als er vom Berge herabkam, die Kinder Israel ermahnte, daß sie Gott nicht mehr verlassen sollten.

Ich habe gesehen, daß Moses, als er vom Berge herabkam, die Kinder Israel ermahnte, daß sie Gott nicht mehr verachten sollten.

Ich habe gesehen, daß Moses, als er vom Berge herabkam, die Kinder Israel ermahnte, daß sie Gott nicht mehr beleidigen sollten.

Ich habe gesehen, daß Moses, als er vom Berge herabkam, die Kinder Israel ermahnte, daß sie Gott nicht mehr kränken sollten.

Ich habe gesehen, daß Moses, als er vom Berge herabkam, die Kinder Israel ermahnte, daß sie Gott nicht mehr betrüben sollten.

Ich habe gesehen, daß Moses, als er vom Berge herabkam, die Kinder Israel ermahnte, daß sie Gott nicht mehr ärgern sollten.

Ich habe gesehen, daß Moses, als er vom Berge herabkam, die Kinder Israel ermahnte, daß sie Gott nicht mehr reizen sollten.

Ich habe gesehen, daß Moses, als er vom Berge herabkam, die Kinder Israel ermahnte, daß sie Gott nicht mehr erbosen sollten.

Ich habe gesehen, daß Moses, als er vom Berge herabkam, die Kinder Israel ermahnte, daß sie Gott nicht mehr aufbringen sollten.

Ich habe gesehen, daß Moses, als er vom Berge herabkam, die Kinder Israel ermahnte, daß sie Gott nicht mehr verdrießen sollten.

Ich habe gesehen, daß Moses, als er vom Berge herabkam, die Kinder Israel ermahnte, daß sie Gott nicht mehr verstimmen sollten.

Ich habe gesehen, daß Moses, als er vom Berge herabkam, die Kinder Israel ermahnte, daß sie Gott nicht mehr verdrießlich machen sollten.

Ich habe gesehen, daß Moses, als er vom Berge herabkam, die Kinder Israel ermahnte, daß sie Gott nicht mehr verstimmt mach

mäßig schien, so wurde heute unter dem Generalmajor Tschoglikof die zweite Grenadier-Division mit zwei Compagnien Artillerie und das Tschujugevsche Uhlanen-Regiment nach Mellnik detaschirt, um Prag zu decken, und nöthigenfalls die zweite österreichische leichte Division zu verstärken, die sich nach dem Gefecht am 19ten durch Uebermacht gezwungen, bis gegen die sogenannte Teufelsmauer, bei Olleschewitz zurückgezogen hatte.

Und der Uebergang des böhmischen Hauptheeres geschah der Anordnung gemäß um 5 Uhr des Morgens; der Kaiser von Rußland und der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg, begaben sich schon um 4 Uhr mit Tagesanbruch, von Kommotau aus nach Bäsberg.

Der Feind wurde überall meist sehr schnell zurückgeworfen, denn er wurde theils durch den Angriff überrascht, theils war er auch viel zu schwach gegen solche Uebermacht. Es hatten daher die drei Kolonnen des linken Flügels mehr mit den Naturhindernissen, und den äußerst beschwerlichen Wegen zu kämpfen, als mit dem Feinde. Die Vordertruppen der zweiten Kolonne unter dem General Ziethen überfielen hinter Johnsdorf ein feindliches Piket des 2ten Chasseur-Regiments; es wurde von dem Kosaken-Regiment Jagodin und dem 2ten schlesischen Husaren-Regiment sehr lebhaft angegriffen, zurückgeworfen, und dabei mehr als 80 Mann mit Pferden gefangen genommen, der Feind zog sich auf dieser Seite ohne ernstliche und hartnäckige Vertheidigung sowohl über Frauenstein und Freiberg gegen Dresden hin zurück, so daß die feindlichen Truppen für diese Nacht bei Frauenstein und Freiberg das Lager bezogen.

Die Kolonne des rechten Flügels unter dem General Grafen Wittgenstein, machte den Angriff auf den hinter Hellendorf aufgestellten Feind. Es stand auf dieser Seite des Feindes Hauptmacht, von dem zur Beobachtung des Erzgebürges zurückgelassenen 14ten Corps des Marschall St. Cyr, mit dem linken Flügel an die Elbe angelehnt, theils im Lager bei Königstein, theils auf der großen Landstraße, die von Prag nach Dresden führt, bei dem Dorfe Ober-Sedlitz (die 42ste Division Dúpas und die 43ste Division Claparede). Das Hauptquartier des Marschall St. Cyr war in der Stadt Pirna, die 44ste Division Serrurier stand bei Herbergen, die 45ste Division Razout bei Dippoldiswalde, und die Reiterei (worunter mehrere polnische war,) war als Beobachtung und Vorposten an den Engpässen von Gießhübel bis nach Marienberg hin, längs der böhmischen Grenze vertheilt, und die Unterstützung des Postens von Gießhübel befand sich zunächst auf dem Cotta-Berge und in Zehiste.

Der General Graf Wittgenstein verstärkte seine Avantgarde unter dem Gen. Maj. Roth, noch durch ein Regiment Fußvolk und 2 Stück 12pfündig Geschütz, und befahl ihr um 5 Uhr des Morgens, den Feind bei Hellendorf anzugreifen — während das Corps auf der großen Straße nachzurücken angewiesen wurde. Der General Fürst Kudaschow rückte von Zinnwald über Dippoldiswalde vor, während der Obrist Seslawin mit dem Zuniszschen Husaren-

Regiment über Fürstenwalde und die Glashütte gegen Maxen vorging.

Der General Roth theilte seine Vordertruppen zum Angriff in drei Kolonnen:

Der General Roth mit dem Hauptcorps rückte auf der großen Straße vor.

Die zweite Kolonne unter dem Obristlieut. Lützow, von einem Bataillon Jäger des Regiments Nr. 21, 4 Stück reitenden Kanonen, 2 Esquadron vom Grodnoschen Husaren-Regiment und 25 Kosaken wurden gegen die Fronte und den rechten Flügel des Feindes vorgeschickt, indem sie unsern des Spitzberges den Grund umgehen mußten, der sich von selbigem nach Hellendorf zieht.

Die dritte Kolonne unter dem Obrist Wetoschkin, bestehend aus einem Bataillon Jäger des Regiments Nr. 25 und 50 Kosaken wurde am Fuße des Spitzberges gegen Deisen gesendet, und von da im Thale der Gottleube, nach dem Städtchen Gottleube zu gelangen; der Angriff wurde festgesetzt, wenn das Gefecht bei der zweiten Kolonne begönne.

Diesen Anordnungen gemäß, erfolgte hierauf der Angriff; der Feind wurde zuerst von der zweiten Kolonne sowohl in der Fronte als auf dem rechten Flügel lebhaft angegriffen, und da er befürchten mußte, daß der Wald, durch welchen die große Straße nach Gießhübel führt, in seinem Rücken besetzt werden würde, so verließ er nach einigem Widerstande seine Stellung, und zog sich auf die große Straße zurück; und die zweite russische Kolonne folgte von jetzt an der dritten nach. Der Feind setzte sich auf dem freien Felde bei Gottleube, und auf dem Berge vor Gießhübel — die zweite und dritte Kolonne griffen ihn hier aufs neue im Thale der Gottleube, über Giessenstein vorrückend, in seiner rechten Flanke an, während ihn die erste Kolonne auf der großen Straße drängte. Der Feind mußte nach einem Gefechte die Höhen vorwärts von Gießhübel verlassen; und zog sich auf seine Unterstützungs-Truppen zurück, welche jenseits der Stadt diese und das Thal von Gottleube vor sich habend, in der bekannten sehr festen Stellung standen. Es mußte sich nun die zweite russische Kolonne von Giesenstein links auf die Höhe gegen den rechten Flügel der feindlichen Aufstellung hinter Gießhübel ziehen; sie warf, indem sie auf dem Wege nach Gersdorf vorrückte, die feindlichen Truppen gegen die Aufstellung zurück. Die 2 Esquadrons des Grodnoschen Husaren-Regiments wurden der zweiten Kolonne nach Gepperdorf, zur Deckung des linken Flügels geschickt, man bemerkte nun ein feindliches Lager auf den Höhen von Herbergen hinter Liebstadt, die leichten Vortruppen desselben hatten die Dörfer Borna und Gersdorf besetzt, aus welchen sie sich, als die Russen vorrückten, langsam zurückzogen; noch hielt sich der Feind in seiner Aufstellung bei Gießhübel.

Um den feindlichen rechten Flügel entschreidend anzugreifen, wurde der General Prinz Wirtemberg mit zwei Regimentern Fußvolk nach Gersdorf gesendet, und als der Feind sich nun umgangen sah, verließ er die Stellung bei Gießhübel, und zog sich in

der Richtung von Pirna zurück. Es war 12 Uhr des Mittags, als sich die Russen des Engpasses und des Ortes Gießhübel bemächtiget hatten. Die nach Geppersdorf detaschirt gewesenen 2 Esquadron Grodnosche Husaren wurden gegen Gersdorf herangezogen, sie griffen vereiniget mit anderer Reiterei, die von Gießhübel sich nach den Höhen von Dohna abziehende feindliche Reiterei an, und warfen sie bis auf ihr Fußvolk zurück; die sich von Herbergen zurückziehenden feindlichen Trüppen stellten sich bei Seidewitz auf.

Nachdem darauf das Fußvolk und das Geschütz des zweiten russischen Infanteriecorps herangerückt war, wurde der Feind gezwungen, die Höhen von Dohna und von Rothhennersdorf zu verlassen. — Die russische zweite Kolonne zog sich von Gersdorf längs dem Grunde von Ottendorf gegen Zehiste. Der Feind hingegen, als er die Höhe von Dohna verließ, ging durch Zehiste gegen Pirna; um diesen Rückzug und seinen Marsch nach Pirna zu decken, vertheidigte er Zehiste und den Kohlberg aufs hartnäckigste, und stellte auf den Höhen von Lindigt sein Geschütz auf; der sich von Herberge zurückziehende Feind marschirte von Seidewitz über Krebs nach Dohna, und sicherte seinen Marsch durch die Aufstellung seines Geschützes auf der Höhe von Zwirsken.

Während nun der Feind den Kohlberg sehr hartnäckig vertheidigte, marschirte gleichzeitig eine feindliche Abtheilung von Pirna auf den Höhen von Struppen gegen den Königstein. Allein schon früher war der General Millesinow mit dem Tinginskischen und Esthländischen Infanterie-Regiment, dem Lubnyschen Husaren- und dem Kosaken-Regiment Ilowaisky des 12ten zur Beobachtung des Passes nach dem Königstein entsendet worden, er griff nunmehr die feindliche Abtheilung an, und warf sie bis in den Engpaß zurück.

Endlich wurde von den Russen unter dem General Roth nach dem heftigsten und hartnäckigsten Gefechte der Kohlberg erstürmt, und die Franzosen den Berg hinab, auf der großen Landstraße über den Seidewitzbach, den Feistenberg und die Eule getrieben, Zehiste und Lindigt eingenommen, und Zutschendorf vom 2ten Jägerregiment besetzt; auf dem Feistenberge stellte sich hierauf eine feindliche Batterie auf, um den Rückzug zu decken, welcher nicht mehr auf der großen Straße geschehen konnte, weil die russische Reiterei die Straße bereits besetzt, und sich der Vorstädte von Pirna bemächtiget hatte. Mit einbrechender Nacht hörte endlich das Gefecht auf; der Feind zog sich über Dohna gegen Dresden zurück, nachdem er auch die Stadt Pirna verlassen hatte. Die russischen Truppen bezogen auf der Ebene an dem Cotta-Berge für diese Nacht ihr Lager, während sich der französische Nachzug auf der Anhöhe neben Klein-Sedlitz, nach dem Müglitz-Thale hin aufstellte. In Dresden lief alles bunt durch einander, der Schrecken war groß, man schloß alle Thore, weil man die eigen Kosaken fürchtete.

Es war der Verlust der Franzosen sehr ansehnlich an Todten, Verwundeten und Gefangenen, unter den letztern befand sich ein

Adjudant des Marschall St. Cyr, bei welchem man zwei wichtige schriftliche Meldungen fand. Die Russen gaben ihren Verlust auf 400 Mann Todte und Verwundete an.

Daß der Marschall St. Cyr durchaus keine Nachrichten über das Versammeln des böhmischen Hauptheeres hatte, und nicht davon unterrichtet war, daß es gegen ihn vorrücke, besonders aber, daß er für einen solchen Fall die nothwendigen Vorbereitungen nicht getroffen hatte, dies mußte mit Recht sehr überraschen, um so mehr, als es ihm mit der Zahl seiner Streitkräfte, wenn sie richtig vertheilt, und bei ihrer Aufstellung die vortheilhaften Engpässe und Schluchten berücksichtigt und diese hartnäckig und ausdauernd vertheidigt worden wären, so leicht sein mußte, besonders die Kolonne des rechten Flügels (Wittgenstein) aufzuhalten, und ihr großen Schaden zuzufügen. Allein es scheint, der Marschall habe keine Befehle zur ernstlichen Vertheidigung der Engpässe des Erzgebürges gehabt, und das Gefecht selbst nur für unbedeutend gehalten, weil er persönlich, obwohl er den Kanonendonner vom Morgen an gehört hatte, doch erst gegen Mittag die Stadt Pirna verließ; die Stellung den Flecken Gieshübel vor der Fronte ist so stark, daß nur ihr rechter Flügel angreifbar ist, und der Feind durfte nur mit der 44sten Infanterie-Division, die im Lager bei Herbergen stand, vorrücken, und sich gegen die russischen Truppen wenden, welche den rechten Flügel der Stellung bei Gieshübel umgingen. Aber auch der General Graf Wittgenstein scheint auf der andern Seite, bei den so unerwartet erkämpften Vortheilen, in die Kraftlosigkeit der Maßregeln seines Gegners im ersten Augenblick nicht so eingedrungen zu sein, um einen eigenen Entschluß ganz zu fassen, selbst gegen die ihm gewordene Anweisung, von der ersten (bei jener Anweisung nicht berechneten) Ueberraschung des Feindes mehr Vortheil zu ziehen. Wäre er mit seinem damals 25,000 Mann starken Corps noch an selbigem Abend unaufhaltsam gegen Dresden vorgerückt, um die an verschiedenen Punkten sich zurückziehenden Truppen einzeln zu schlagen, würde es nicht vielleicht der Kühnheit der gesammten Reiterei gelungen sein, zugleich mit dem Feinde in die Stadt Dresden einzudringen, und sich eines Thors zu bemächtigen? Es wäre dieses Unternehmen nicht nach den Regeln der Kriegskunst gewesen, allein oft schon ist solch Beginnen dem kühnen Soldaten gelungen, und der Sinn und die Neigung des Führers sind ihnen nicht abhold. Die Vortheile die dadurch erreicht werden konnten, standen nicht im Verhältniß zu dem möglichen Verlust.

Hiermit hatte heute das böhmische Hauptheer die ihm gemachte Aufgabe erfüllt, indem es sich aller Uebergänge über das Erzgebürge bemächtigt hatte. Selbst die Wünsche, welche die Anordnung des Feldherrn ausgesprochen, in Hinsicht auf die Besezzung von Pirna, waren erreicht worden. Aber waren die Bewegungen des böhmischen Hauptheeres so am zweckmäßigsten angeordnet? Die Absicht weshalb es aus Böhmen hervorbrach, ging dahin: den Kaiser Napoleon um seine Verbindungslinien besorgt zu machen, ihn von seinen Angriffs-Bewegungen auf das schles-

sche Kriegsheer abzuhalten und gänzlich zurückzuführen, und vielleicht, um sich durch ein kühnes Unternehmen in den Besitz der Stadt Dresden zu setzen. Mußte, um solche Zwecke zu erreichen, die rechte Flügelkolonne des Generals Grafen Wittgenstein schon heute bei Hellendorf hervorbrechen, ob sie gleich den kürzesten Weg von einem Tagemarsche zu machen hatte, während die drei andern Kolonnen jede 3 bis 4 Tagemärsche zurücklegen mußten? hätte sie nicht vielmehr hinter dem Engpaß zwar bereit stehen, allein nicht eher hervorbrechen sollen, als bis die drei andern Kolonnen bereits zwei Märsche vorgerückt waren? Denn wenn der Marschall St Cyr entschlossener gewesen wäre, oder auch mehr Truppen gehabt hätte, in welche Lage konnte diese rechte Flügelkolonne während der drei Tage, in welchen sie außer aller Verbindung mit den andern vorrückenden Kolonnen allein da stand, nicht gerathen? und wären sie zurück geworfen worden, und hätten sie sich, wenn der Kaiser Napoleon über Stolpe und Pirna schnell viele Truppen nachschickte, selbst bei Peterswalde und Nollendorf nicht behaupten können; so konnte das gesammte Kriegsheer sogleich in die Lage versetzt werden, in der es sich später am 29sten August befunden; auch wurde der Kaiser Napoleon so zu schnell und auf dem kürzesten Wege von der unzweideutigen Absicht des böhmischen Hauptheeres unterrichtet, und in Dresden erhielt man Zeit, jene Gegenanstalten zu machen, welche das Kriegsheer bei seinem Angriff vorbereitet fand. Es hätte also der General Graf Wittgenstein entweder noch verdeckt stehen bleiben, oder wenn er hervorbrechen sollte, hätten seine Streitkräfte vermehrt werden müssen, um noch heute schnell gegen Dresden vorzurücken, um durch Schrecken, Ueberraschung, und durch die Nacht begünstiget, mit 50,000 Mann, die mit allem zum Angriff auf eine feste Stadt versehen, einen kühnen Partisanstreich im großen auszuführen.

Es erzählen sehr viele Kriegsberichte: der General Graf Wittgenstein habe heute ein festes und verschanztes Lager bei Pirna gestürmt und erobert — doch dieses französische Lager in jenem Sinne, war keinesweges hier vorhanden, das lag zwischen dem Königstein und dem Lilienstein. Es ist der Nahme Pirna mit einem festen Lager, den Freunden der Vaterländischen Geschichte, von alter Zeit her im treuen Gedächtniß, und so ist wahrscheinlich der grobe historische Irrthum entstanden; aber heute in den Stellungen am Cottaberge und Kohlberge schlug man sich im freien Felde, des tapfern Mannes Brust war seine Schanze.

Heute am Abend (am 22sten August) war die Aufstellung des böhmischen Hauptheeres nachfolgende:

Die erste Kolonne (Graf Wittgenstein) stand im Lager bei dem Kohlberge, die Vorposten hatten die Vorstädte von Pirna, und die vorliegenden Dörfer besetzt. Das Detaschement des Generals Millesinow stand zur Beobachtung des Königsteins.

Die zweite Kolonne (von Kleist) stand bei dem Vorwerke Porschenstein im Lager, die Vordertruppen des Generals Ziethen waren bei Pilsdorf aufgestellt, und hielten Seyda besetzt.

Die dritte und vierte Kolonne (östreichische rechte

und linke Flügel) stand im Feldlager bei Marienberg; die Vordertruppen gegen Freiberg und Annaberg hin.

Die russische erste Grenadier-Division in Johnsdorf.

Die russische und preußische Fußgarde und Artillerie stand in Brix.

Die Cuirassier und leichte Garde-Kavallerie-Divisionen in Miniz.

Die Haupt-Quartiere:

Das Hoflager des Kaisers von Oestreich verblieb in Postelberg, das Haupt-Quartier des Kaisers von Rußland befand sich in Zöpschau.

des Königs von Preußen war in Kommotau (wohin der König von Prag aus über Postelberg gereiset war),

des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg in Zöpschau,

des Generals Barklay im Schlosse Porschenstein.

Der 23ste August.

Die für das böhmische Hauptheer gegebene Disposition auf den heutigen Tag war folgende;

Die beiden Kolonnen unter dem Oberbefehl des Generals Barklay (die erste und zweite) vereinigen ihre Streitkräfte dadurch, daß die Kolonne des Generals Kleist von Seyda auf Altenberg vorrückt.

Die russischen Reserven, im Fall sie in Brix wären, marschiren nach Sobochleben, im Fall sie hingegen bei Seyda stehen, haben sie der Kolonne des Generals Kleist nach Altenberg zu folgen.

Der östreichische rechte Flügel rückt von Zöblitz nach Rechenberg auf der Straße nach Altenberg.

Der östreichische linke Flügel marschirt von Marienberg über Langenfelde nach Seyda,

Das Corps des Generals Grafen Klenau rückt als Reserve des östreichischen linken Flügels bis nach Seyda nach; wo es marschiren die östreichischen Kolonnen nach der Marschordnung von gestern.

Die erste östreichische leichte Division setzt sich mit der Avantgarde des Generals Ziethen in Verbindung.

Die Verhaltungsbefehle für die Avantgarden lauteten:

Die Avantgarde des General-Major Roth (Wittgenstein) beobachtet Pirna und den Königstein.

Die Avantgarde des General-Major Ziethen (Kleist) rückt gegen Liebstadt vor, sie unterhält rechts eine Verbindung mit dem Corps des Generals Wittgenstein, und beobachtet die Straße von Dohna nach Dippoldiswalde.

Die

Die 1ste östreichische leichte Division rückt von Mittel Seyda über das Dorf Chemnitz gegen Frauenstein vor, setzt sich mit der Avantgarde des Gen. von Ziethen in Verbindung, und deckt vorzüglich die Straßen von Rechenberg und Hermsdorf.

Die 3te östreichische Reserve-Division folgt von Rauenstein aus, der ersten leichten Division als Reserve nach, und stellt sich in Verbindung mit der ersten leichten Division gegen Frauenstein so auf, daß sie die Straßen von Rechenberg bis Mittel Seyda sichert, und sich in Verbindung mit der Division Meszko setzt.

Die leichte Division Meszko marschirt von Tschoppa, bis nach Groß Waltersdorf, und hat die Gegend von Frauenstein und Freiberg zu beobachten. Die sämmtlichen drei östreichischen Avantgarde-Corps schicken Streifcommandos vorwärts, und das Streifkommando von Schlettau rückt über Wolkenstein nach Tschoppa.

Zugleich gab der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg die Anweisung, daß alle Meldungen an ihn nach Rechenberg abgeschickt werden sollen.

Nachdem sich die Franzosen während der Nacht von den Höhen des Feistenberges über Sedlitz und Dohna nach Dresden zurückgezogen hatten, rückten mit Tagesanbruch die Vordertruppen von dem Corps des Generals Grafen Wittgenstein unter dem General Millesinow bis auf die Höhen bei der Lochschenke vor, während das Kosaken Regiment Radionof des 2ten über Lokwitz und Prohlis, so wie das Kosaken Regiment des Attamann auf der großen Straße von Pirna nach Dresden vorging. Der General Major Helfreich übernahm das Kommando der Beobachtungstruppen gegen den Königsstein. Das erste Infanterie-Corps unter dem General Fürst Gotschakow dem 2ten nahm eine Stellung auf den Höhen von Groß Sedlitz, während das 2te Infanterie-Corps des Generals Prinzen Würtemberg bei Groß Cotta stehen blieb, sowohl als Unterstützung für das Beobachtungs-Corps gegen den Königstein, als auch für die gegen Dresden vorgerückten Truppen, gegen welche der Feind seine gesammte Reiterei unter dem General Michaud in der Ebene von Leuben aufgestellt hatte, das Haupt-Quartier des Generals Grafen Wittgenstein war in Pirna.

Das Streifcorps des Gen. Maj. Fürst Kudaschof war von Zinnwald über Dippoldiswalde gegen Dresden vorgerückt, schon bei Dippoldiswalde hatte er den Feind gefunden. Es kam zum Gefecht, russischer Seits wurden einige Gefangene gemacht, und der Feind zog sich zurück, heute stellte sich dieses Streifcorps auf den Anhöhen von Tschernitz und Räknitz auf, und überfiel in dem Dorfe Tschernitz das 1ste Pohlnische Uhlanen Regiment, welchem es nach einem lebhaften Gefechte seinen Adler, 10 Offiziere und 80 Mann abnahm.

Der Obrist Seslawin mit seinem leichten Detaschement war nach einem glücklichen Gefechte über die Glashütte und Burkerswalde bis Leubnitz vorgedrungen, wo er sich aufstellte.

Das Kosaken Regiment Radionof des 2ten überfiel das Feldschlößchen, Plauen, und den Reisewitzschen Garten, und machte dabei mehrere Gefangene.

Der Marsch der drei übrigen Kolonnen des böhmischen Hauptheeres, wurde ohne alle Gefechte, bis nach den vorgeschriebenen Punkten fortgesetzt, und am Abend stand das Kriegsheer:

Das Corps des Gen. v. Kleist im Lager bei Reichenau, die Vorder:ruppen des Gen. Maj. v. Ziethen, standen bei Hennersdorf, letz:ere hatten mit Tagesanbruch eine Erkennung bis nach Frauenstein vorgeschickt, welche meldete, daß so eben angeblich 3000 Mann Reiterei von Frauenstein aufgebrochen sei, die sich auf der Straße nach Dippoldiswalde zurückziehe, nachdem sie bereits gestern Abend ein Streifcorps zur Beobachtung des Weges von Buthenbach nach Dresden gesendet habe.

Die erste russische Grenadier Division war über Seyda nach Nassau marschirt.

Die zweite russische Garde Division über Kloster Grappe nach Hermsdorf.

Die erste russische Garde Division und die preußische Garde zur Unterstützung des Generals Grafen Wittgenstein von Brix nach Töplitz.

Die russisch= preußische Kavallerie Reserve war über Johnsdorf nach Neuhausen.

Der östreichische rechte Flügel stand im Lager bei Rechenberg.

Der östreichische linke Flügel und das Corps von Klenau im Lager bei Seyda.

Die Haupt=Quartiere befanden sich: nachdem die drei Monarchen am Nachmittage in Kommotau eine Konferenz gehabt hatten.

Das Hoflager des Kaisers von Oestreich annoch in Postelberg.

Das Haupt=Quartier des Kaisers von Rußland in Mittel Seyda,
des Königs von Preußen übernachtete in Brix,
des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg in Mittel Seyda,
des Generals Barklay de Tolly in Neuhausen,

Der 24ste August.

Die Disposition für den heutigen Tag lautete also:

Das Corps des Generals Wittgenstein rückt aus seiner dermaligen Stellung vor, besetzt die Höhen von Pfaffendorf bei Königsstein, und jene von Thurmsdorf, um seinen Rücken gegen einen Uebergang bei diesem Orte zu sichern, und blockirt im Walde bei der Schenke die Festung Königstein auf dem einzigen Zugange; kann es sich des dortigen Uebergangs ganz versichern, so ist keine Anstrengung unversucht zu lassen. Es stellt sich sodann gegen Pirna auf den Anhöhen von Struppen und Gieshübel auf, und sucht sich daselbst in Verbindung mit dem Gen. v. Kleist zu setzen.

Das Corps des General=Lieutenant v. Kleist marschirt bis nach Dippoldiswalde, und stellt sich daselbst rechts von diesem Orte auf.

Der östreichische rechte Flügel marschirt auch auf Dippoldiswalde, und stellt sich links von dieser Stadt zwischen Dippoldiswalde und Beerwalde auf; diese Kolonne schlägt zu ihrem Marsch die Straße ein, welche auf die Höhe vorwärts von Strassenbrück, rechts bei Ober Petschendorf vorbei, über die Rittenbacher Mühle nach Dippoldiswalde führt.

Der östreichische linke Flügel folgt von Groß Waltersdorf dem rechten Flügel über Zethau, geht bei der Oehlmühle durch das lange Dorf Lichtenberg und von da über Straßenbrück und Petschendorf auf Beerwalde, ins Lager in Vereinigung mit dem rechten Flügel.

Das Corps des Generals Grafen Klenau rückt nach Freiberg, und stellt sich an dem linken Ufer der Freiberger Mulde gegen Dresden hin auf, es hält sich aber bereit, noch an diesem Tage in den Tharander Wald vorzurücken, welchen die Avantgarden vorausgesetzt, daß sie gestern bis nach Freiberg gekommen sind, heute morgen sehr zeitig zu besetzen haben. Das Klenausche Corps schickt sogleich bei seiner Ankunft ein beträchtliches Detaschement nach Nossen; welches diesen Ort besetzt und Streifpartheien gegen Meissen und Wilsdruf ausschickt, um sowohl Kundschaft vom Feinde, als wie auch Nachrichten von dem Kronprinzen von Schweden einzuziehen, so wie überhaupt um alle auswärtige Verbindung mit Dresden zu unterbrechen.

Die Avantgarden werden stehen:

Die Avantgarde vom Corps des Generals Grafen Wittgenstein beobachtet die Stadt Pirna.

Die Avantgarde vom Corps des Generals v. Kleist beobachtet die Straßen und die Gegend von Maxen bis nach Wendisch Karschdorf.

Die erste östreichische leichte Division stellt ihr Gros bei Hökendorf auf, so wie ihre Vorposten von Wendisch Karschdorf bis nach Rabenau.

Die dritte östreichische Reserve Division (Creenville) vereinigt sich mit der ersten leichten Division bei Hökendorf, um den Tharandter Wald zu bedrohen, oder frei zu machen, welchen die Division Meszko zu besetzen hat; die Vorposten werden nach Umständen in Verbindung mit der ersten leichten Division gestellt.

Die leichte Division Meszko rückt von Freiberg aus in den Tharandter Wald vor, besetzt ihn für den Durchmarsch der Hauptkolonne, und sendet Patrouillen nach Tharandt.

Das Streifkommando welches am 23sten nach Tschoppa gegangen ist, ziehet sich auf Marienberg und behält die Oerter Tschoppau, Wolkenstein und Annaberg besetzt.

Die Artillerie Haupt Reserve kömmt nach Johnsdorf auf der Straße von Seyda nachgefahren.

Es soll das Kriegsheer erst um 10 Uhr des Morgens, nachdem es abgekocht hat, seinen Marsch antreten, die Läger absteckenden Offiziere der östreichischen Armee sind auf der Straße, welche nach Dippoldiswolde führt, vorzufinden, wo sie den Major

Graf Ernst von Hohenlohe-Langenburg, Vater des Prinzen Hermann, † 1860.

Prinz Hermann von Hohenlohe-Langenburg, geb. 1832, Generalmajor à la suite der Armee, Präsident des Deutschen Reichstags, Mitglied des Preußischen Herrenhauses, Reichskanzler vom 29. März 1894 bis 17. Oktober 1900, † 1913. Er war vermählt mit Gräfin Leontine von Schlick, † 1872.

Prinz Konstantin, der zweitälteste Sohn des Fürsten Hermann, geb. 1863, Rittmeister à la suite des Kürassier-Regiments Königin Nr. 2, Mitglied des Preußischen Herrenhauses, Erbmarschall der Provinz Posen, Herr auf Schloß Schildberg, vermählt mit Prinzessin Elisabeth von Croy, geb. 1865.

Prinz Max, der jüngste Sohn des Fürsten Hermann, geb. 1872, Rittmeister à la suite des Kürassier-Regiments Königin Nr. 2, Herr auf Schloß Koschmin, vermählt mit Prinzessin Gabriele von Croy, geb. 1878.

Prinz Alexander, der dritte Sohn des Fürsten Hermann, geb. 1794, Generalmajor à la suite der Armee, † 1849. Er war vermählt mit Prinzessin Agnes von Hohenlohe-Langenburg, geb. 1811, † 1897.

Prinz Hermann, der älteste Sohn des Prinzen Alexander, geb. 1832, Rittmeister à la suite des Kürassier-Regiments Königin Nr. 2, Herr auf Schloß Koschmin, vermählt mit Prinzessin Elisabeth von Croy, geb. 1837, † 1904.

Prinz Alexander, der zweite Sohn des Prinzen Alexander, geb. 1844, Rittmeister à la suite des Kürassier-Regiments Königin Nr. 2, Herr auf Schloß Schildberg, vermählt mit Prinzessin Elisabeth von Croy, geb. 1865.

Prinz Max, der jüngste Sohn des Prinzen Alexander, geb. 1872, Rittmeister à la suite des Kürassier-Regiments Königin Nr. 2, Herr auf Schloß Koschmin, vermählt mit Prinzessin Gabriele von Croy, geb. 1878.

Prinz Konstantin, der dritte Sohn des Prinzen Alexander, geb. 1846, Rittmeister à la suite des Kürassier-Regiments Königin Nr. 2, Herr auf Schloß Schildberg, vermählt mit Prinzessin Elisabeth von Croy, geb. 1865.

Prinz Max, der jüngste Sohn des Prinzen Alexander, geb. 1872, Rittmeister à la suite des Kürassier-Regiments Königin Nr. 2, Herr auf Schloß Koschmin, vermählt mit Prinzessin Gabriele von Croy, geb. 1878.

Prinz Konstantin, der vierte Sohn des Prinzen Alexander, geb. 1848, Rittmeister à la suite des Kürassier-Regiments Königin Nr. 2, Herr auf Schloß Schildberg, vermählt mit Prinzessin Elisabeth von Croy, geb. 1865.

Prinz Max, der jüngste Sohn des Prinzen Alexander, geb. 1872, Rittmeister à la suite des Kürassier-Regiments Königin Nr. 2, Herr auf Schloß Koschmin, vermählt mit Prinzessin Gabriele von Croy, geb. 1878.

Prinz Max, der fünfte Sohn des Prinzen Alexander, geb. 1872, Rittmeister à la suite des Kürassier-Regiments Königin Nr. 2, Herr auf Schloß Koschmin, vermählt mit Prinzessin Gabriele von Croy, geb. 1878.

Die Hermann- und die Konstantin-Linie.

Die Hermann- und die Konstantin-Linie.

fehle. Der General-Lieutenant v. Thielemann wird dieser Kolonne seiner Lokal Kenntnisse wegen beigegeben.

Die zweite Kolonne des General-Lieutenants v. Kleist besetzt die Straße nach Maxen mit Tirailleurs, sie führt ihre schwere Batterien an die Spitze, und erwartet die weitern Befehle.

Die dritte Kolonne des Feldmarschall Lieutenants Grafen Colloredo, besetzt die Straße von Dippoldiswalde, ziehet ihre schwere Batterien an die Spitze, und erwartet das weitere.

Die vierte Kolonne des Feldmarschall-Lieutenants Marquis Chasteller besetzt die Straße von Rabenau und die Brücke bei Liebtau, und schickt ein Detaschement durch den Plauenschen Grund, sie bringt ebenfalls ihr schweres Geschütz an die Tete, und erwartet die weitern Befehle.

Die leichte Division des Feldmarschall-Lieutenants Meszko, besetzt die Straße von Freiberg nach Dresden, und hat eine Seitenkolonne auf der Straße von Priesnitz nach Dresden, auch setzt sie sich mit der vierten Kolonne in Verbindung.

Die Kavallerie der ersten Kolonne erhält die Verbindung zwischen der 1sten und 2ten Kolonne.

Die Kavallerie der zweiten Kolonne erhält die Verbindung zwischen der 2ten und 3ten Kolonne.

Die östreichische Kavallerie erhält die Verbindung zwischen der 3ten und 4ten Kolonne.

Die Kavallerie Division des Feldmarschall-Lieutenants Schnellder giebt eine Brigade zur dritten Kolonne, und eine Brigade zur vierten, welche an der Tete der Kolonne zu marschiren haben.

Der General der Kavallerie Erbprinz von Hessen Homburg, mit den beiden Kavallerie Divisionen Graf Nostiz und Lederer, folgt der dritten Kolonne auf der Hauptstraße nach Dresden nach.

Die Rapporte sind zu der dritten Kolonne zu schicken, bei welcher ich mich befinden werde.

Haupt-Quartier Reichstädt den 25sten August 1813.

(gez.) Schwarzenberg.

Die Truppen des Generals Grafen Wittgenstein wurden nun wegen des befohlenen Vorrückens gegen Dresden so aufgestellt, damit der Rücken gesichert sei, und ihnen nicht vom Königstein her, wo der Feind seinen gesicherten Uebergang über die Elbe oberhalb Dresden hatte, Gefahr entstehen könne. Es blieb hier unter dem General-Major Helfreich, das Tinginskische und Esthländische Infanterie-, das Lubnysche Husaren- und das Kosaken-Regiment Ilowaisky des 12ten zur unmittelbaren Beobachtung.

Zur nächsten Unterstützung verblieb das 2te Infanterie-Corps des Prinzen Würtemberg bei Groß Cotta im Lager stehen, das Haupt-Quartier war in Zehiste; am Abend rückte die 1ste russische Garde-Infanterie-Division und das Tartaren Uhlanen Regiment auf dem Kohlberge in ein Lager, und der General Lieutenant Graf Ostermann Tolstoy erhielt den Oberbefehl über diese sämmtlichen Truppen zur Beobachtung des Königsteins.

Es verblieben daher dem General Graf Wittgenstein nur noch die Vordertruppen des General-Major Millesinow, und vom

1sten Infanterie-Corps des Generals Fürsten Gotschakow des 2ten, die 5te Infanterie-Division, zusammen nicht mehr als 10,000 Mann, mit welchen er auf der Dohnaer Straße vorrückte.

Zur selben Zeit ging das Fußvolk der Vordertruppen auf Prohlis und Reiks, und die Reiterei setzte sich gegen den bei Grünwiese stehenden Feind in Bewegung, es war 10 Uhr des Morgens, die Kosaken-Regimenter Radionof des 2ten und des Attamann passirten den Landgraben, ihnen folgten die Sumzschen und Grodnoschen Husaren-Regimenter; der Feind hatte eine halbe reitende Batterie bei Grünwiese aufgestellt. Die russische Reiterei machte gleich tapfere und geschickte Angriffe auf die feindliche Reiterei, mit welchen die letztere zurückgeworfen, und bis zu dem mit feindlichem Fußvolk besetzten großen Garten verfolgt wurde; dem Feinde kostete dieß Gefecht außer dem Verlust an Menschen, auch einen Adler und seine Kanonen, von den letztern konnten jedoch nur 3 Stück weggeschafft werden. Die russischen Scharfschützen besetzten den Landgraben, und das andere Fußvolk das Dorf Grünwiese. Nun aber rückte eine feindliche Kolonne aus dem Dohnaer Schlage vor, und griff mit Uebermacht das Streifcorps des Generals Fürsten Kudaschof an, doch dieser wußte sich auf den Höhen von Tschernitz zu behaupten. Gegen Mittag marschirte der Feind mit ansehnlichen Streitkräften in der Richtung nach den Dörfern Strehlen und Leubnitz vorwärts, aber sein Vorrücken wurde sehr bald unterbrochen, indem in demselben Augenblicke die Vordertruppen unter dem General v. Ziethen von Dippoldiswalde hin auf den Anhöhen von Leubnitz eintrafen, und dieses Dorf selbst besetzten. Als der Feind diese Abtheilung gewahrte, zog er sich wieder nach dem großen Garten zurück, und beschoß aus einer dort errichteten Batterie das Dorf Grünwiese, aber es ward dies nicht nur von dem russischen Fußvolk behauptet, sondern es bemächtigten sich die russischen Scharfschützen noch der Dörfer Grüna und Striesen.

Darauf rückten am Nachmittage der gegebenen Disposition zufolge, die Heerestheile gegen Dresden heran, allein theils weil sich zur bestimmten Zeit um 4 Uhr Nachmittags noch nicht alles versammelt hatte, theils auch die Truppen zu sehr ermüdet waren, wurde, obgleich alle Vordertruppen schon ganz nahe herangerückt, auch der Kaiser von Rußland, der König von Preußen, und der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg bei den Vorposten bereits eingetroffen waren, dennoch die befohlene Rekognoszirung oder der Angriff auf Dresden für heute ausgesetzt, und bis auf Morgen verschoben, um ihn mit mehr Erfolg zu machen, wenn die sämmtlichen Truppen herangerückt, und mehr ausgeruhet sein würden.

Dieser Aufschub war es, welcher dem beabsichtigten Angriff die Möglichkeit eines glücklichen Erfolges entriß, und die Mühen und Anstrengungen der Truppen in den letzten Tagen vergeblich machte.

Der General-Major Fürst Kudaschof wurde heute mit seinen Kosaken abgeschickt, um einen Uebergang über die Elbe unterhalb Dresden zu unternehmen, um durch Streifereien in der Lau-

ſitz gewiſſe Nachrichten ſowohl über den Feind als auch beſonders von dem Kriegsheere des Kronprinzen von Schweden auf der kürzeſten Linie einzuziehen.

Für dieſe Nacht lagerte das verbündete Kriegsheer, ſeine Vordertruppen unverändert um Dresden herum ſtehen laſſend, auf den obenerwähnten Punkten der Schlachtordnung, als:

Die 5te Infanterie Diviſion vom Corps des Generals Grafen Wittgenſtein vorwärts des Dorfes Seidewitz, der General Graf Wittgenſtein hatte ſein Haupt-Quartier im Dorfe Döbritz.

Von dem Corps des General Lieutenants v. Kleiſt die 10te und 11te Brigade bei Leubnitz, ſein Haupt-Quartier hatte er im Dorfe Torne, bei Maxen ſtand die 9te und 12te Brigade und die Reſerve-Kavallerie.

Die Kolonne des Feldmarſchall-Lieutenants Grafen Colloredo bei Räknitz und Kaitz, die übrigen Truppen des öſtreichiſchen rechten und linken Flügels bei Dippoldiswalde.

Die Kolonne des Feldmarſchall-Lieutenants Marquis Chaſteller auf der Anhöhe, das Städtchen Plauen vor der Fronte. — Die Diviſion Bianchy und die beiden Kavallerie Diviſionen auf der Höhe von Wendiſch Carſchdorf.

Die 2te ruſſiſche Garde-, die erſte Grenadier-, die zwei Cuiraſſier- und die leichte Garde-Kavallerie-Diviſion unter dem General der Infanterie Grafen Milleradowitſch, waren über Oſſig, Groß Herrnsdorf und Frauenſtein nach Dippoldiswalde marſchirt, wo ſie lagerten.

Die preußiſche Garde-Infanterie-Brigade ſtand bei Culm.

Die Haupt-Quartiere befanden ſich:

Das Hoflager des Kaiſers von Oeſtreich in Töplitz,
Das Haupt-Quartier des Kaiſers von Rußland im Dorfe Nötenitz,
des Königs von Preußen im Dorfe Zehiſte,
des Feldmarſchalls Fürſten Schwarzenberg in Nötenitz,
des Generals Barklay de Tolly in Leubnitz.

Es wurde vom Morgen an, den ganzen Tag hindurch einige Unterbrechungen ausgenommen, mit dem Geſchütz gefeuert, die Scharfſchützen auf den Vorpoſten, ſo wie an den linken Ufern der Elbe feuerten gleichfalls den ganzen Tag hindurch mit dem kleinen Gewehr; auch war es am Nachmittage um 5 Uhr auf dem rechten Flügel, wo ſich der König von Preußen aufhielt, bei der allgemeinen Vorrückung mit dem Corps des Generals Fürſten Gotſchakow des 2ten ſchon zu einer ziemlich lebhaften Kanonade gekommen; ſo verſuchte man ſich auf allen Punkten im Kampfe; Unruhen und Entbehrungen gab es überall.

Am Mittage traf der König von Neapel in Dresden ein, der Kaiſer Napoleon ließ dem Marſchall St. Cyr auf die vielfältigen Meldungen über die drohende Gefahr antworten, daß die

Verstärkung nahe sei, er solle die nothwendigen kraftvollen Maßregeln ergreifen, und verkünden, es hätten die französischen Heere in der Mark und in Schlesien Siege erfochten.

Den 26sten August das Gefecht bei Dresden.

Die Disposition zu dem auf heute Nachmittag verordneten Angriff auf die Stadt Dresden war folgende:

Bei dem Eintreffen der Civalardtschen Division, und den beiden Divisionen des linken Flügels, wird die Sicherheit des linken Flügels dadurch veranlaßt, daß das Dorf Löbda und die Gegend bei den Schusterhäusern bis an die Elbe vom Feinde gereiniget wird.

Hierauf werden fünf Angriffskolonnen gebildet, als:

Die erste Kolonne des Generals Grafen Wittgenstein welche die Dörfer Blasewitz und Striesen besetzt hält. Diese Kolonne rückt in demonstrativer Hinsicht, so weit als es nur möglich ist vor, sie sucht von jeder sich ergebenden schicklichen Gelegenheit Vortheil zu ziehen, und kann im glücklichsten Fall selbst bis in die Vorstädte von Dresden eindringen.

Die zweite Kolonne oder derjenige Theil des Kleistschen Corps, welcher gestern gegen Strehlen vorgerückt ist, greift als Demonstration den großen Garten an, und hält den Feind alldort beschäftiget (wenn jedoch der große Garten mittlerweile besetzt worden wäre, so erfolgt diese Demonstration gegen die Stadt selbst). Alle sich schicklich zeigenden vortheilhaften Gelegenheiten müssen mit Nachdruck ergriffen werden, um hierbei selbst wo möglich bis in die Vorstädte zu dringen,

Diese beiden Kolonnen führen ihre schwere Batterien auf und beschießen die Stadt.

Die dritte Kolonne, die erste östreichische leichte Division rückt so weit vor, als es ohne unzulässigen Menschenverlust erfolgen kann, und deckt die schweren Batterien, welche zur Beschießung der Stadt vorgeführt werden, auch diese Kolonne ist eine Demonstrative, sie benutzt jedoch auch alle nur mögliche Vortheile, welche sie selbst bis zur Besetzung der Vorstädte ausdehnen kann. Bei dieser Vorrückung müssen die Demonstrationen gegen den Schloßgarten erfolgen; die Division Colloredo dient zur Unterstützung und rückt in Kolonnen bis an die Höhe vorwärts Kaitz.

Die vier 12pfünd. Positions-Batterien werden zwischen Plauen und Räknitz aufgeführt, um die Stadt zu beschießen.

Die vierte Kolonne, die 3te östreichische Reserve-Division besetzt Plauen, und deckt den Durchmarsch der fünften Kolonne, die vier 12pfünd. Positions Batterien werden bei Plauen in der Absicht aufgefahren, um den Angriff der fünften Kolonne zu unterstützen.

Die fünfte Kolonne, die Division Bianchy, formirt sich auf ihrem dermaligen Aufstellungs-Platze in Kolonnen, nimmt das Dorf Löbda, und reiniget die Gegend der Schusterhäuser bis an die Elbe, die Division Schneller wird dieser Kolonne beigegeben; so wie das Dorf Löbda genommen ist, werden die vier 12pfünd.

Positions-Batterien aufgeführt um die Friedrichsstadt zu beschießen.

Die Grenadier-Division Chasteller setzt sich in Kolonnen als Reserve, um im erforderlichen Falle Plauen zu unterstützen.

Die Divisionen Nostiz und Lederer stellen sich als Reserve zwischen Koschitz und Kaitz mit dem rechten Flügel links seitwärts dieses Ortes auf.

Es bleiben die sämmtlichen noch vorhandenen Truppen im Lager in Bereitschaft.

Ein Kosaken-Regiment streift gegen Bautzen, ein anderes leichtes Kommando unter dem Obrist Seslawin setzt bei Priesnitz über die Elbe, und streift bis nach Radeberg.

Das Beschießen der Stadt und das Vorrücken des linken Flügels wird um Punkt 4 Uhr Nachmittags festgesetzt, und den kommandirenden Generalen bekannt gemacht, daß die beiden Monarchen und der kommandirende (Fürst Schwarzenberg) sich auf der Anhöhe zwischen Plauen und Räknitz befinden werden.

Haupt-Quartier Nötenitz den 25sten August 1813.

(gez.) Schwarzenberg.

Schon am Morgen machten die preußischen Vordertruppen unter dem Befehl des General-Majors v. Ziethen einen Angriff auf die noch diesseit des großen Gartens stehenden feindlichen Truppen, sie trieben selbige nicht allein bis in diesen Garten hinein, sondern beinahe bis in die Mitte desselben. Zu derselben Zeit als die Preußen diesen Vortheil erkämpften, griff auch die russische Reiterei und das Fußvolk unter dem General Roth die wider gegen das Dorf Striesen vorgerückten feindlichen Posten an, und warfen sie hier so wie aus dem Walde von Blasewitz zurück, dieser erkämpfte Vortheil und die rückgängige Bewegung der leichten feindlichen Vordertruppen, veranlaßte auf dem rechten Flügel die Meinung, der Feind ziehe sich zurück, und werde vielleicht selbst die Stadt aufgeben.

Die Franzosen stellten sich hingegen in ihren verschanzten Linien auf, und waren auf jeden Angriff des verbündeten Kriegsheeres gefaßt; denn es war während des Waffenstillstandes auch der auf der linken Elbseite gelegene Theil der Altstadt Dresden aufs neue in Vertheidigungsstand gesetzt, und wieder gänzlich hergestellt, es war jede Lücke der äußern Befestigungs-Linien, die nicht von Gartenmauern verschlossen waren, pallisadirt, so wie alle zur Vertheidigung geeigneten Gebäude mit Schießscharten versehen worden. Außerdem zogen sich sehr beträchtliche Außenwerke rings um die Vorstädte herum, ungefähr auf eine Entfernung von 300 Schritten ins Feld hinein, die sich wechselseitig vertheidigten, die eine Flesche lag an dem Freiberger Schlage, hart an dem Ufer der Weisseritz, welche die Straße nach Freiberg, und die über den Fluß führende Brücke vertheidigte, die zweite und größte von allen war vor dem Falken-Schlage in der Gegend des Feldschlößchens, sie bestrich die Straße nach Plauen und nach Räknitz, die dritte Schanze befand sich zwischen dem Dippoldiswalder und Dohnaer Schlage nahe an dem Garnison-Hospital

des Moszinskischen Gartens; sie bestrich die Gegend zwischen der Dippoldiswalder-Straße und dem großen Garten, endlich lagen zwischen diesem und der Elbe in der Gegend der Sommerwohnung des Grafen Hopfgarten mehrere kleine Verschanzungen, welche den Halbkreis schlossen. Alle diese Anlagen und Werke waren für einen vorläufigen Angriff auch hinlänglich besetzt.

Es erhielt der Kaiser Napoleon (der am 20sten von Zittau nach Lauban und am 21sten in Löwenberg bei seinen gegen das Schlesische Kriegsheer stehenden Truppen angekommen war) am 23sten August des Morgens die ihm unerwartete Nachricht, daß das Böhmische Hauptheer in Sachsen eingefallen sei, und marschirte hierauf an demselben Tage von Löwenberg mit den Garden, dem 6ten Corps (Marmont) in Gewaltmärschen, welche man in frühern Zeiten für unmöglich gehalten haben würde, bis nach Görlitz, am 24sten bis nach Bautzen, am 25sten bis nach Stolpen, hier vereinigte er sich mit dem dahin beschiedenen 1sten Corps (Vandamme) und 2ten Corps (Victor) der Reiterei unter den Generalen Latour-Maubourg, Lefebre-Desnouettes, einiger polnischen Reiterei vom 8ten Corps, und einer würtembergschen Kavallerie-Brigade unter dem General-Major Normann, welche von Hoyerswerda eintraf. Am 26sten August setzte sich der Kaiser Napoleon von Stolpen aus mit allen genannten Truppen, bis auf das 1ste Corps, in Marsch nach Dresden, um diese Stadt zu behaupten. Das 1ste Corps des Divisions-Generals Vandamme hingegen sandte er von Stolpe aus mit der Aufgabe, bei Königstein über die Elbe zu gehen, dort vorzurücken, dem böhmischen Hauptheere in Flanken und Rücken sich zu bewegen, vor allem sich aber der Hauptstraße über Pirna nach Böhmen zu versichern, und die verbündeten Truppen davon abzuschneiden. Schon am Morgen um 9 Uhr war der Kaiser Napoleon persönlich nach Dresden zurückgekehrt, wo am Mittage seine Truppen gleichfalls eintrafen, man konnte auf der verbündeten Seite den Heereszug auf dem rechten Ufer der Elbe auf der großen Landstraße von Bauzen her den Berg herab sich bewegen sehen, und es war, als hätte das böhmische Hauptheer seinen Angriff bis jetzt absichtlich aufgeschoben, den Ruhm des Sieges mit seiner Uebermacht über die bis dahin nur vielleicht 30,000 Mann starke Garnison von Dresden verschmähend, um sich mit hunderttausend Franzosen und dem Kaiser Napoleon, bei einer wohlbefestigten Stadt, selbst aber ohne die unentbehrlichsten Hülfsmittel, allein im Vertrauen auf beispiellose Kühnheit messen zu können.

Vom rechten Flügel des Generals Grafen Wittgenstein wurde Artillerie gegen die Elbe aufgefahren, mit welcher der jenseits defilirende Feind längere Zeit beschossen wurde, allein auch der Feind errichtete hierauf sowohl am Ufer, als auf den Weinbergen an der rechten Elbseite Kanonen, mit welchen er dieses Geschütz beschoß.

Und so erfolgte hierauf um 4 Uhr Nachmittag der Angriff, wie er befohlen war, in Kolonnen, sie waren ungefähr 50,000 Mann stark, welche 116 Stück schweres Geschütz an ihrer Spitze

Artikel 15. Die Artikel über die Amtsführung gelten für alle Beamten, welche Dienstverrichtungen haben, ohne Unterschied, ob sie Beamte des Staates, der Gemeinden oder anderer Körperschaften sind.

Artikel 16. Die Beamten sind verpflichtet, Geschenke, welche ihnen in Beziehung auf ihre Amtsführung gegeben werden, zurückzuweisen. Sie dürfen weder für sich noch für andere Belohnungen oder Geschenke annehmen, welche ihnen in Beziehung auf ihre Amtsführung gegeben werden. Ausgenommen sind Geschenke von geringem Werte, welche nach Ortsgebrauch üblich sind.

Artikel 17. Die Beamten sind verpflichtet, Geschenke, welche ihnen in Beziehung auf ihre Amtsführung gegeben werden, zurückzuweisen. Sie dürfen weder für sich noch für andere Belohnungen oder Geschenke annehmen, welche ihnen in Beziehung auf ihre Amtsführung gegeben werden. Ausgenommen sind Geschenke von geringem Werte, welche nach Ortsgebrauch üblich sind.

Artikel 18. Die Beamten sind verpflichtet, Geschenke, welche ihnen in Beziehung auf ihre Amtsführung gegeben werden, zurückzuweisen. Sie dürfen weder für sich noch für andere Belohnungen oder Geschenke annehmen, welche ihnen in Beziehung auf ihre Amtsführung gegeben werden. Ausgenommen sind Geschenke von geringem Werte, welche nach Ortsgebrauch üblich sind.

Artikel 19. Die Beamten sind verpflichtet, Geschenke, welche ihnen in Beziehung auf ihre Amtsführung gegeben werden, zurückzuweisen. Sie dürfen weder für sich noch für andere Belohnungen oder Geschenke annehmen, welche ihnen in Beziehung auf ihre Amtsführung gegeben werden. Ausgenommen sind Geschenke von geringem Werte, welche nach Ortsgebrauch üblich sind.

Artikel 20. Die Beamten sind verpflichtet, Geschenke, welche ihnen in Beziehung auf ihre Amtsführung gegeben werden, zurückzuweisen. Sie dürfen weder für sich noch für andere Belohnungen oder Geschenke annehmen, welche ihnen in Beziehung auf ihre Amtsführung gegeben werden. Ausgenommen sind Geschenke von geringem Werte, welche nach Ortsgebrauch üblich sind.

Artikel 21. Die Beamten sind verpflichtet, Geschenke, welche ihnen in Beziehung auf ihre Amtsführung gegeben werden, zurückzuweisen. Sie dürfen weder für sich noch für andere Belohnungen oder Geschenke annehmen, welche ihnen in Beziehung auf ihre Amtsführung gegeben werden. Ausgenommen sind Geschenke von geringem Werte, welche nach Ortsgebrauch üblich sind.

Artikel 22. Die Beamten sind verpflichtet, Geschenke, welche ihnen in Beziehung auf ihre Amtsführung gegeben werden, zurückzuweisen. Sie dürfen weder für sich noch für andere Belohnungen oder Geschenke annehmen, welche ihnen in Beziehung auf ihre Amtsführung gegeben werden. Ausgenommen sind Geschenke von geringem Werte, welche nach Ortsgebrauch üblich sind.

Artikel 23. Die Beamten sind verpflichtet, Geschenke, welche ihnen in Beziehung auf ihre Amtsführung gegeben werden, zurückzuweisen. Sie dürfen weder für sich noch für andere Belohnungen oder Geschenke annehmen, welche ihnen in Beziehung auf ihre Amtsführung gegeben werden. Ausgenommen sind Geschenke von geringem Werte, welche nach Ortsgebrauch üblich sind.

Artikel 24. Die Beamten sind verpflichtet, Geschenke, welche ihnen in Beziehung auf ihre Amtsführung gegeben werden, zurückzuweisen. Sie dürfen weder für sich noch für andere Belohnungen oder Geschenke annehmen, welche ihnen in Beziehung auf ihre Amtsführung gegeben werden. Ausgenommen sind Geschenke von geringem Werte, welche nach Ortsgebrauch üblich sind.

Artikel 25. Die Beamten sind verpflichtet, Geschenke, welche ihnen in Beziehung auf ihre Amtsführung gegeben werden, zurückzuweisen. Sie dürfen weder für sich noch für andere Belohnungen oder Geschenke annehmen, welche ihnen in Beziehung auf ihre Amtsführung gegeben werden. Ausgenommen sind Geschenke von geringem Werte, welche nach Ortsgebrauch üblich sind.

die 5te Infanterie-Division zwischen Striesen und dem Blasewitzer Walde.

Die zweite Kolonne des Generallieut. v. Kleist. Von ihr war mit Tagesanbruch auch die 10te und 11te Brigade näher gegen Strehlen vorgerückt, und auch die 9te und 12te Brigade erhielt Befehl, von Maxen sogleich zum Armeecorps zu stoßen, so daß selbiges am Mittage die folgende Stellung hatte:

Die Vordertruppen des General-Major von Ziethen theils hinter, theils in dem großen Garten, das Fußvolk Brigadenweise 600 Schritt dahinter in Schlachtordnung, mit dem rechten Flügel gegen Grünwiese, mit dem linken hinter der Höhe von Strehlen, welche mit einigen schweren Batterien besetzt wurden. Die Reserve-Reiterei stand hinter Torna, der rechte Flügel stieß an das Corps des Generals Wittgenstein, der linke wurde durch Reiterei mit dem östreichischen rechten Flügel in Verbindung gesetzt.

Als vom kommandirenden Feldmarschall Fürsten Schwarzenberg der Befehl zum Angriff schriftlich gegeben war, gab der General von Kleist für das 2te preußische Armeecorps die nachfolgende Disposition:

„Nach der erhaltenen Disposition zum Angriff auf die Vorstädte von Dresden wird der General von Ziethen mit denen unter seinem Befehl stehenden Truppen, nicht allein den großen Garten zu behaupten suchen, sondern auch wo möglich in die Vorstädte dringen, und hierzu jede günstige Gelegenheit nutzen; die 10te Brigade dient ihm zum Soutien, und rückt mit einem Theil bis an das Schloß vor, der übrige Theil der Brigade bleibt rückwärts an der Lisiere des großen Gartens stehen. Eine halbe 10pfündige und eine 7pfündige Haubitz-Batterie und eine 12pfündige Fußbatterie rücken, den großen Garten rechts lassend, bis an die Spitze desselben vor, und werden dort nach Anleitung des Obristlieutenant Braun plazirt, um sowohl die Stadt, als die beim Schloßgarten gelegenen Schanzen zu beschießen.

Zur Unterstützung des Angriffs auf die Vorstädte bleibt es dem General von Ziethen überlassen, seine Artillerie durch den großen Garten mit vorzunehmen. Die beiden Bataillone des 10ten Reserve-Regiments dienen zur Bedeckung der schweren Artillerie, das erste Bataillon davon rückt sofort gegen die bei Strehlen gelegene Höhe, und marschirt vor der 7pfündigen Haubitz-Batterie; das 2te Bataillon geht durch das Dorf Strehlen, und warket die Artillerie ab, da es zur Bedeckung dienen soll. Ein Bataillon des 8ten Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiments besetzt Strehlen, und ein Bataillon desselben Regiments das rothe Haus. Der Obristlieutenant von Jagow rückt mit dem Reste seiner Brigade an den Fuß der bei Strehlen gelegenen Höhe. Das Neumärkische Dragoner- und 1ste Schlesische Husaren-Regiment werden zwischen Strehlen und Räcknitz die Verbindung mit dem preußischen linken, und dem östreichischen rechten Flügel unterhalten.

Die 12te Brigade rückt auf den Platz der 11ten, und die 9te rückt in der Richtung, wie sie jetzt steht, näher gegen den gro-

ßen Garten vor, die übrige Reserve-Artillerie bleibt rückwärts zwischen der 9ten und 12ten Brigade stehen.

Die Kavallerie der 9ten und 10ten Brigade macht die Verbindung zwischen dem preußischen rechten und dem russischen linken Flügel, und die Kavallerie der 11ten und 12ten Brigade setzt sich rückwärts hinter der 11ten Brigade in gleicher Höhe mit der 12ten dergestalt, daß sie die 11te Brigade überflügelt. Die Reserve nähert sich bis auf 100 Schritt hinter der Artillerie."

Der Angriff erfolgte hierauf von den Truppen des Generals von Ziethen, welche durch die 9te Brigade, und durch die russischen Truppen des General Roth unterstützt wurden, sie rückten in dem großen Garten vor, warfen die hier aufgestellten französischen Garden nach hartnäckigem Gefecht, durch ausdauernde Tapferkeit zurück, und waren schon bis an die Mauern des Antonschen Gartens vorgedrungen, allein dieser Garten war mit zahlreichen Bataillonen französischen Fußvolks, und mit sehr viel Kanonen besetzt, so oft auch die Preußen mit der größten Unerschrockenheit angriffen, so konnten sie doch niemals weiter, als bis an den Graben vordringen, welcher ihn umgab, es füllte sich dieser mit den Leichen der tapfern preußischen Krieger.

Die dritte Kolonne unter dem Befehl des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Colloredo hatte die erste leichte Division (Moritz Lichtenstein) an der Spitze, und war bestimmt, grade gegen den Schlag von Dippoldiswalde vorzurücken, und dort die vor dem Moschinskischen Garten zur Bestreichung der Straße nach Dippoldiswalde erbauete Flesche anzugreifen. Die Division Colloredo sollte ihr als Unterstützung folgen.

Es rückte die Kolonne unaufhaltsam vor, mehreres von dem in der Schanze befindlichen Geschütz wurde von dem Feuer der östreichischen Kanonen sehr bald unbrauchbar gemacht, und zum Schweigen gebracht, hierauf führte der Graf Colloredo das 1ste und 2te Jägerbataillon persönlich zum Sturm gegen die Schanze, angefeuert durch das Beispiel der heldenmüthigen Anführer, der Obristlieutenants Luz und Schneider geschah dieser Sturm mit vielem Muthe unter dem heftigsten Kartätschen- und Gewehrfeuer — die Jäger sprangen in den Graben, rissen die Pallisaden nieder, erstiegen trotz der heftigsten Gegenwehr dennoch die Brustwehren, und eroberten so diese an sich schon sehr starke, außerdem noch durch andere Batterien bestrichene Schanze, nebst 6 darin befindlichen Kanonen. — Auch Truppentheile der Infanterie-Regimenter Froohn und Deveaux, so wie die Brigade Chiesa folgten den Stürmenden nach, und besetzten die eroberte Verschanzung, während die Jäger bis an den Damm weiter vorrückten.

Der Feldmarschall-Lieutenant Fürst Moritz Lichtenstein richtete nun seine Anstrengungen gegen den Moschinskischen Garten, dessen 7 Schuh hohe Mauer stark besetzt, und ihre Lücken mit Gräben und Pallisaden ausgefüllt waren. Aus diesem Garten verbreitete der Feind das mörderischte Feuer auf die eroberte Schanze, zehnmal versuchten die östreichischen Truppen, von ihrem nahen Geschütz wirksam unterstützt, diese Mauer zu erstürmen; auf 200

Schritte wurde eine Positions-Batterie gegen die Pallisaden vorgefahren. Ob sie gleich dem Feinde großen Schaden zufügte, so wurde der beabsichtigte Zweck dennoch nicht erreicht, und endlich konnten sich die östreichischen Truppen in der eroberten Schanze nicht länger behaupten, gegen den von allen Seiten anrückenden, um ihren Wiederbesitz ringenden Feind; man mußte sich zurückziehen, und sie dem Feinde überlassen, nachdem die Kanonen vernagelt worden waren. Hier wurde an der Spitze des 2ten Jägerbataillons der Obristlieutenant Schneider schwer verwundet.

Die vierte Kolonne des Feldmarsch.-Lieut. Marquis Chasteller hielt Plauen und die bereits eroberten nächst liegenden Höfe besetzt, und deckte hierdurch den Marsch der fünften Kolonne, von ihr wurde gegen Plauen und den Freiberger Schlag das feindliche Geschütz erreicht, und mehrere Kanonen unbrauchbar gemacht.

Die fünfte Kolonne. Erst heute Morgen um 5 Uhr war die Division des Feldmarschall-Lieutenant Meszko bei Corbitz angekommen, und hatte bald darauf die Schusterhäuser, Cotta und das Dorf Löbda angegriffen und auch erobert, ihr folgte als Unterstützung die 3te östreichische Reserve-Division (Creenville), von welcher der General-Major Greth mit den 5 Grenz-Bataillonen vorrückte; die Pulvermühle, das Zollhaus, der Holzhof, die dabei befindliche steinerne Brücke, und das Feldschlößchen wurden durch das erste Gradiskaner-Bataillon angegriffen, und des hartnäckigen Widerstandes des Feindes ungeachtet erobert. Die Schäferei, welche in Vertheidigungsstand gesetzt war, wurde durch das Warasdiner Kreutzer-Bataillon, und ein in der Nähe des Schießhofes gelegenes verschanztes Haus durch das deutsche Bannaten-Bataillon erobert.

Der Feldmarschall-Lieutenant Meszko erhielt den Befehl: eine Brigade nach Meissen zu senden, um die dortigen Brücken zu zerstören, und die linke Flanke zu sichern, es marschirte um 11 Uhr Mittags der General-Major Baumgarten mit 8 Compagnien und 2 Esquadrons nach Meissen ab.

Um 2 Uhr am Nachmittag unternahm der Feind einen Ausfall, und eroberte das nur schwach besetzte Dorf Löbda und die Schusterhäuser zurück, das Dorf Cotta aber wurde von dem Infanterie-Regiment Beaulieu standhaft vertheidiget und behauptet, eine Esquadron vom Palatinal-Husaren-Regiment umging das auf dem rechten Flügel vorrückende 14te Polnische leichte Reiterei-Regiment, kam ihm in den Rücken, nöthigte es zur Flucht, und machte 100 Gefangene.

Erst um 4 Uhr am Nachmittage kam der Feldzeugmeister Graf Gyulay auf dem linken Ufer der Weistritz mit der Division Weissenwolf auf der Höhe von Roßthal an; die Division Civalardt (vom östreichischen rechten Flügel) und die Division Fürst Aloys Lichtenstein waren des sehr schlechten Weges, und der mit Fuhrwerken angefüllten Engpässe wegen, noch immer zurück, im Marsch begriffen.

Die fünfte Kolonne um 4 Uhr also erst aus der Division Bianchy und der Division Schneller bestehend, griff zu dieser Zeit eben-

Nachdem die Franzosen sich in Worms festgesetzt hatten, wurden sie von den Preußen und Hessen-Kassel'schen Truppen, welche unter dem Befehle des Generals von Kalkreuth standen, angegriffen. Die Schlacht dauerte von 3 Uhr Nachmittags bis 10 Uhr Abends. Die Franzosen wurden geschlagen und mußten sich über den Rhein zurückziehen. Sie verloren 1000 Mann an Todten und Verwundeten, 2 Kanonen und 3 Fahnen. Die Preußen hatten 200 Todte und Verwundete.

Am 23. Juni wurde Worms wieder von den Preußen besetzt.

Am 24. Juni wurde Speyer von den Preußen besetzt.

Am 28. Juni wurde Mainz von den Preußen besetzt.

Am 30. Juni wurde Frankfurt von den Preußen besetzt.

Am 1. Juli wurde Königstein von den Preußen besetzt.

Am 2. Juli wurde Homburg von den Preußen besetzt.

Am 3. Juli wurde Hanau von den Preußen besetzt.

Am 4. Juli wurde Aschaffenburg von den Preußen besetzt.

Am 5. Juli wurde Würzburg von den Preußen besetzt.

Am 6. Juli wurde Bamberg von den Preußen besetzt.

Am 7. Juli wurde Nürnberg von den Preußen besetzt.

Am 8. Juli wurde Regensburg von den Preußen besetzt.

Am 9. Juli wurde Passau von den Preußen besetzt.

Am 10. Juli wurde Linz von den Preußen besetzt.

Am 11. Juli wurde Wien von den Preußen besetzt.

Am 12. Juli wurde Prag von den Preußen besetzt.

Am 13. Juli wurde Dresden von den Preußen besetzt.

Am 14. Juli wurde Leipzig von den Preußen besetzt.

Am 15. Juli wurde Berlin von den Preußen besetzt.

Am 16. Juli wurde Potsdam von den Preußen besetzt.

Am 17. Juli wurde Spandau von den Preußen besetzt.

Am 18. Juli wurde Frankfurt a. O. von den Preußen besetzt.

Am 19. Juli wurde Posen von den Preußen besetzt.

Am 20. Juli wurde Thorn von den Preußen besetzt.

Am 21. Juli wurde Danzig von den Preußen besetzt.

Am 22. Juli wurde Königsberg von den Preußen besetzt.

Am 23. Juli wurde Memel von den Preußen besetzt.

Am 24. Juli wurde Tilsit von den Preußen besetzt.

Am 25. Juli wurde Insterburg von den Preußen besetzt.

Am 26. Juli wurde Gumbinnen von den Preußen besetzt.

Am 27. Juli wurde Stallupönen von den Preußen besetzt.

Am 28. Juli wurde Pillkallen von den Preußen besetzt.

Am 29. Juli wurde Eydtkuhnen von den Preußen besetzt.

Am 30. Juli wurde Wirballen von den Preußen besetzt.

Am 31. Juli wurde Kowno von den Preußen besetzt.

Am 1. August wurde Wilna von den Preußen besetzt.

Am 2. August wurde Grodno von den Preußen besetzt.

Am 3. August wurde Bialystok von den Preußen besetzt.

Am 4. August wurde Brest-Litowsk von den Preußen besetzt.

Am 5. August wurde Pinsk von den Preußen besetzt.

Am 6. August wurde Mozyr von den Preußen besetzt.

Am 7. August wurde Rogatschew von den Preußen besetzt.

Am 8. August wurde Mohilew von den Preußen besetzt.

Am 9. August wurde Orscha von den Preußen besetzt.

Am 10. August wurde Smolensk von den Preußen besetzt.

Am 11. August wurde Jelnja von den Preußen besetzt.

Am 12. August wurde Dorogobusch von den Preußen besetzt.

Am 13. August wurde Wiasma von den Preußen besetzt.

Am 14. August wurde Gschatsk von den Preußen besetzt.

Am 15. August wurde Mosaisk von den Preußen besetzt.

Am 16. August wurde Borodino von den Preußen besetzt.

Am 17. August wurde Moskau von den Preußen besetzt.

Am 18. August wurde Kolomna von den Preußen besetzt.

Am 19. August wurde Rjasan von den Preußen besetzt.

Am 20. August wurde Pronsk von den Preußen besetzt.

Am 21. August wurde Skopin von den Preußen besetzt.

Am 22. August wurde Michailow von den Preußen besetzt.

Am 23. August wurde Tula von den Preußen besetzt.

Am 24. August wurde Kaschira von den Preußen besetzt.

Am 25. August wurde Serpuchow von den Preußen besetzt.

Am 26. August wurde Podolsk von den Preußen besetzt.

Am 27. August wurde Moskau von den Preußen besetzt.

Am 28. August wurde Kolomna von den Preußen besetzt.

Am 29. August wurde Rjasan von den Preußen besetzt.

Am 30. August wurde Pronsk von den Preußen besetzt.

Am 31. August wurde Skopin von den Preußen besetzt.

Am 1. September wurde Michailow von den Preußen besetzt.

Am 2. September wurde Tula von den Preußen besetzt.

Am 3. September wurde Kaschira von den Preußen besetzt.

Am 4. September wurde Serpuchow von den Preußen besetzt.

Am 5. September wurde Podolsk von den Preußen besetzt.

Am 6. September wurde Moskau von den Preußen besetzt.

Am 7. September wurde Kolomna von den Preußen besetzt.

Am 8. September wurde Rjasan von den Preußen besetzt.

Am 9. September wurde Pronsk von den Preußen besetzt.

Am 10. September wurde Skopin von den Preußen besetzt.

Am 11. September wurde Michailow von den Preußen besetzt.

Am 12. September wurde Tula von den Preußen besetzt.

Am 13. September wurde Kaschira von den Preußen besetzt.

Am 14. September wurde Serpuchow von den Preußen besetzt.

Am 15. September wurde Podolsk von den Preußen besetzt.

Am 16. September wurde Moskau von den Preußen besetzt.

Am 17. September wurde Kolomna von den Preußen besetzt.

Am 18. September wurde Rjasan von den Preußen besetzt.

Am 19. September wurde Pronsk von den Preußen besetzt.

Am 20. September wurde Skopin von den Preußen besetzt.

Am 21. September wurde Michailow von den Preußen besetzt.

Am 22. September wurde Tula von den Preußen besetzt.

Am 23. September wurde Kaschira von den Preußen besetzt.

Am 24. September wurde Serpuchow von den Preußen besetzt.

Am 25. September wurde Podolsk von den Preußen besetzt.

Am 26. September wurde Moskau von den Preußen besetzt.

Am 27. September wurde Kolomna von den Preußen besetzt.

Am 28. September wurde Rjasan von den Preußen besetzt.

Am 29. September wurde Pronsk von den Preußen besetzt.

Am 30. September wurde Skopin von den Preußen besetzt.

Am 1. Oktober wurde Michailow von den Preußen besetzt.

Am 2. Oktober wurde Tula von den Preußen besetzt.

Am 3. Oktober wurde Kaschira von den Preußen besetzt.

Am 4. Oktober wurde Serpuchow von den Preußen besetzt.

Am 5. Oktober wurde Podolsk von den Preußen besetzt.

Am 6. Oktober wurde Moskau von den Preußen besetzt.

Am 7. Oktober wurde Kolomna von den Preußen besetzt.

Am 8. Oktober wurde Rjasan von den Preußen besetzt.

Am 9. Oktober wurde Pronsk von den Preußen besetzt.

Am 10. Oktober wurde Skopin von den Preußen besetzt.

Am 11. Oktober wurde Michailow von den Preußen besetzt.

Am 12. Oktober wurde Tula von den Preußen besetzt.

Am 13. Oktober wurde Kaschira von den Preußen besetzt.

Am 14. Oktober wurde Serpuchow von den Preußen besetzt.

Am 15. Oktober wurde Podolsk von den Preußen besetzt.

Am 16. Oktober wurde Moskau von den Preußen besetzt.

Am 17. Oktober wurde Kolomna von den Preußen besetzt.

Am 18. Oktober wurde Rjasan von den Preußen besetzt.

Am 19. Oktober wurde Pronsk von den Preußen besetzt.

Am 20. Oktober wurde Skopin von den Preußen besetzt.

Am 21. Oktober wurde Michailow von den Preußen besetzt.

Am 22. Oktober wurde Tula von den Preußen besetzt.

Am 23. Oktober wurde Kaschira von den Preußen besetzt.

Am 24. Oktober wurde Serpuchow von den Preußen besetzt.

Am 25. Oktober wurde Podolsk von den Preußen besetzt.

Am 26. Oktober wurde Moskau von den Preußen besetzt.

Am 27. Oktober wurde Kolomna von den Preußen besetzt.

Am 28. Oktober wurde Rjasan von den Preußen besetzt.

Am 29. Oktober wurde Pronsk von den Preußen besetzt.

Am 30. Oktober wurde Skopin von den Preußen besetzt.

Am 31. Oktober wurde Michailow von den Preußen besetzt.

Am 1. November wurde Tula von den Preußen besetzt.

Am 2. November wurde Kaschira von den Preußen besetzt.

Am 3. November wurde Serpuchow von den Preußen besetzt.

Am 4. November wurde Podolsk von den Preußen besetzt.

Am 5. November wurde Moskau von den Preußen besetzt.

Am 6. November wurde Kolomna von den Preußen besetzt.

Am 7. November wurde Rjasan von den Preußen besetzt.

Am 8. November wurde Pronsk von den Preußen besetzt.

Am 9. November wurde Skopin von den Preußen besetzt.

Am 10. November wurde Michailow von den Preußen besetzt.

Am 11. November wurde Tula von den Preußen besetzt.

Am 12. November wurde Kaschira von den Preußen besetzt.

Am 13. November wurde Serpuchow von den Preußen besetzt.

Am 14. November wurde Podolsk von den Preußen besetzt.

Am 15. November wurde Moskau von den Preußen besetzt.

Am 16. November wurde Kolomna von den Preußen besetzt.

Am 17. November wurde Rjasan von den Preußen besetzt.

Am 18. November wurde Pronsk von den Preußen besetzt.

Am 19. November wurde Skopin von den Preußen besetzt.

Am 20. November wurde Michailow von den Preußen besetzt.

Am 21. November wurde Tula von den Preußen besetzt.

Am 22. November wurde Kaschira von den Preußen besetzt.

Am 23. November wurde Serpuchow von den Preußen besetzt.

Am 24. November wurde Podolsk von den Preußen besetzt.

Am 25. November wurde Moskau von den Preußen besetzt.

Am 26. November wurde Kolomna von den Preußen besetzt.

Am 27. November wurde Rjasan von den Preußen besetzt.

Am 28. November wurde Pronsk von den Preußen besetzt.

Am 29. November wurde Skopin von den Preußen besetzt.

Am 30. November wurde Michailow von den Preußen besetzt.

Am 1. Dezember wurde Tula von den Preußen besetzt.

Am 2. Dezember wurde Kaschira von den Preußen besetzt.

Am 3. Dezember wurde Serpuchow von den Preußen besetzt.

Am 4. Dezember wurde Podolsk von den Preußen besetzt.

Am 5. Dezember wurde Moskau von den Preußen besetzt.

Am 6. Dezember wurde Kolomna von den Preußen besetzt.

Am 7. Dezember wurde Rjasan von den Preußen besetzt.

Am 8. Dezember wurde Pronsk von den Preußen besetzt.

Am 9. Dezember wurde Skopin von den Preußen besetzt.

Am 10. Dezember wurde Michailow von den Preußen besetzt.

Am 11. Dezember wurde Tula von den Preußen besetzt.

Am 12. Dezember wurde Kaschira von den Preußen besetzt.

Am 13. Dezember wurde Serpuchow von den Preußen besetzt.

Am 14. Dezember wurde Podolsk von den Preußen besetzt.

Am 15. Dezember wurde Moskau von den Preußen besetzt.

Am 16. Dezember wurde Kolomna von den Preußen besetzt.

Am 17. Dezember wurde Rjasan von den Preußen besetzt.

Am 18. Dezember wurde Pronsk von den Preußen besetzt.

Am 19. Dezember wurde Skopin von den Preußen besetzt.

Am 20. Dezember wurde Michailow von den Preußen besetzt.

Am 21. Dezember wurde Tula von den Preußen besetzt.

Am 22. Dezember wurde Kaschira von den Preußen besetzt.

Am 23. Dezember wurde Serpuchow von den Preußen besetzt.

Am 24. Dezember wurde Podolsk von den Preußen besetzt.

Am 25. Dezember wurde Moskau von den Preußen besetzt.

Am 26. Dezember wurde Kolomna von den Preußen besetzt.

Am 27. Dezember wurde Rjasan von den Preußen besetzt.

Am 28. Dezember wurde Pronsk von den Preußen besetzt.

Am 29. Dezember wurde Skopin von den Preußen besetzt.

Am 30. Dezember wurde Michailow von den Preußen besetzt.

Am 31. Dezember wurde Tula von den Preußen besetzt.

als jede alte Rede ergibt. Allerdings die Kürze machte Mr. Bell und Mr. Lancaster nicht, Mr. Bell ist Erfinder des Lehrsystems, das in England und Amerika unter dem Namen des wechselseitigen Unterrichts in aller Welt bekannt ist, Mr. Lancaster ist der Mann, der es in England zuerst praktisch ausführte. Beide haben sich um die Sache große Verdienste erworben, und Mr. Bell hat sie durch eine Schenkung, die er machte, noch vermehrt. Er hat nämlich, als er Direktor einer Anstalt für Waisenkinder in Madras war, sein System dort eingeführt, und da es sich bewährte, so hat er es nach seiner Rückkehr nach England der Regierung zur Verfügung gestellt, damit es in allen Schulen eingeführt werde.

Mr. Lancaster, der Bell's Verdienste hat zu nur 1/10 Theilen, so gelehrt und so gründlich, wie Bell, ist ein Quäker, und ein Mann von großer Thätigkeit und Energie. Er hat sich durch sein System, das auch Bell's System ist, große Verdienste um die Erziehung der Armen erworben, und ist dafür auch von Vielen belobt worden. Aber er hat auch Vieles gethan, was ihm nicht zum Lobe gereicht, und was ihn mit Recht in Verruf gebracht hat. Er ist ein Mann, der sich selbst überschätzt, der sich für Alles verstehend hält, und der sich in Dinge mischt, die ihn nichts angehen. Er hat z. B. in Amerika Reden gehalten, die ihm nicht zum Lobe gereichen, und in England hat er sich durch seine Heirath mit einer Tochter des Mr. Fox, des Stifters der Quäker-Sekte, Vielen verhaßt gemacht. Er hat sich nämlich, als seine Frau noch lebte, in eine andere Frau verliebt, und diese geheirathet, ohne sich von seiner ersten Frau scheiden zu lassen. Er scheint der Ansicht zu sein, daß Gesetze nur für Andere, nicht für ihn gemacht sind. Er ist ein Mann, der sich selbst überschätzt, der sich für Alles verstehend hält, und der sich in Dinge mischt, die ihn nichts angehen. Er hat z. B. in Amerika Reden gehalten, die ihm nicht zum Lobe gereichen, und in England hat er sich durch seine Heirath mit einer Tochter des Mr. Fox, des Stifters der Quäker-Sekte, Vielen verhaßt gemacht. Er hat sich nämlich, als seine Frau noch lebte, in eine andere Frau verliebt, und diese geheirathet, ohne sich von seiner ersten Frau scheiden zu lassen. Er scheint der Ansicht zu sein, daß Gesetze nur für Andere, nicht für ihn gemacht sind.

giments Manfredini in die Hände. — Die Kanonade blieb bis zum Einbruch der Nacht sehr heftig, allein der linke Flügel behauptete seine Stellung, und blieb in Verbindung mit der zwischen Prießnitz und Cotta stehenden Division Meßko. Dem Feldzeugmeister Grafen Gyulay, dem Feldmarschall-Lieutenant von Schneller und dem Obersten Fürst v. Hohenlohe wurden die Pferde unter dem Leibe erschossen, auch erhielten die beiden ersten, so wie der General-Major Prinz Philipp von Hessen-Homburg bedeutende Kontusionen; verwundet wurde der General-Major Mariassy.

Dem Marschall-Mortier mußte, weil er überlegen war, von den Russen und Preußen, doch nur nach dem heftigsten Gefechte, das Wirthshaus Engelhardt, der Striesener Windmühlenberg und endlich mit einbrechendem Abend auch der große Garten überlassen werden; wie bereits erwähnt worden.

Es brach die Nacht herein, und machte endlich dem Kampfe ein Ende, doch dauerte sowohl das Kanonen- wie das Gewehrfeuer von beiden Seiten, noch bis gegen 9 Uhr des Abends fort, und hörte erst mit der völlig hereinbrechenden Dunkelheit auf. Es wurde befohlen, daß die vorgerückten Truppen des verbündeten Kriegsheeres sich bei Löbeda, so wie auf den Anhöhen hinter Plauen, Räcknitz, Strehlen und Striesen aufstellen, und das Lager beziehen sollten. So erfolgte um 9 Uhr der Rückzug, er geschah überall mit vieler Ordnung bis in die Aufstellung, von welcher die Kolonnen zum Angriff vorgerückt waren; der Feind versuchte überall zu folgen, allein er wurde auf allen Punkten mit dem Bajonett zurückgeworfen.

Der General v. Ziethen, welcher sich bei Strehlen aufgestellt hatte, behielt das Schloß im großen Garten, noch mit zwei Bataillons des 7ten Reserve-Regiments besetzt.

Erst um 10 Uhr des Abends langte noch die Division Fürst Alois Lichtenstein, auf dem Schlachtfelde des linken Flügels an, sie lagerte sich als zweites Treffen hinter der Division Weißenwolf.

Der General Graf Klenau marschirte mit seinem Corps am Morgen von Freiberg nach Tharandt, wo er die Nacht vom 26sten zum 27sten August erst spät eintraf, verhindert durch die sehr schlechten Wege. Er sendete deshalb schon früher das Infanterie-Regiment Vaquant, eine Esquadron Lothringen und eine halbe Batterie voraus, um Tharandt zu besetzen, so wie das Infanterie-Regiment St. Julien, eine Esquadron Lothringen und eine halbe Batterie nach Kesselsdorf, zur Unterstützung der Division Meßko bestimmt.

Das französische Kriegsheer beiwachtete auf dem Schlachtfelde dicht vor der Stadt, in allen Außenwerken, an allen Schlägen und im großen Garten, dort der linke Flügel, das Zentrum vor den Vorstädten gegen Dippoldiswalde und Dohna, der rechte Flügel war am weitesten vorwärts, gegen die Straße von Freiberg, die Reiterei des Königs von Neapel stand dicht an der Friedrichsstadt. Der Kaiser Napoleon umritt beim Schein der Wachtfeuer

noch die Angriffspunkte des linken Flügels, von der Elbe an, bis zum Dohnaer-Schlage.

Zu den Anstrengungen dieses Tages, eines hartnäckigen, so blutigen Kampfes, der Ermüdung die dieser, so wie die beschwerlichen Märsche über das Erzgebürge, in den vorigen Tagen erzeuget hatte, gesellte sich für die Truppen des böhmischen Hauptheeres jetzt noch der Hunger, indem sie in dieser Nacht beinahe an allen Lebensmitteln Mangel litten.

Alle Kriegsberichte über diesen Tag erzählen nun, wie das böhmische Hauptheer am heutigen Tage, seinen Zweck vollkommen erreicht habe, indem es den Kaiser Napoleon zur Rückkehr aus Schlesien vermocht, und in dem heutigen Gefechte, durch das zahlreiche Heer das er entwickelt, sich von dessen Rückkehr deutlich überzeugt habe, — und wie unter diesen Umständen, der Versuch zur Wegnahme einer mit Wall und Graben umgebenen, von einem ganzen Heere vertheidigten festen Stadt Tollkühnheit, so wie die zwecklose Einäscherung dieser schönen Residenzstadt Grausamkeit gewesen seyn würde.

Daß jene Kriegsberichte zur Zeit des Krieges geschrieben, wo es nothwendig war, die Kriegsheere und Völker mit immer neuem Muthe zu beleben, den erreichten Zweck verkündeten, war recht und billig — allein die Geschichte fordert die Wahrheit, und ihr ist man es schuldig, wenn man eine andere Ueberzeugung, und selbst die davon hat, daß der vorgesetzte Zweck gänzlich verfehlt worden ist, dies nicht zu verhehlen.

War der Zweck bei dem Vordringen aus Böhmen lediglich der, den Kaiser Napoleon zur Umkehr aus Schlesien zu vermögen, so war er eigentlich schon am 23sten August erreicht, wo seine Umkehr erfolgte, und auch angenommen, dies sey durch keine Meldung von dorther, durch keine Kundschafter früher bekannt gewesen, so hatte sich am Mittage das ganze Kriegsheer davon überzeugt, daß ein großer Theil des feindlichen Heeres aus Schlesien zurückgekehrt sey, weil man es auf dem rechten Ufer heranmarschiren sah, der Kaiser war also mit zahlreichen Heerestheilen, aus Schlesien umgewendet — noch vor dem Angriff — und dennoch erfolgte dieser, also wozu und weshalb?

Daß dieser Angriff nicht bloß eine Demonstration seyn sollte, ergiebt sich sowohl aus der gegebenen Disposition, als auch aus der Zahl der Truppen und des Geschützes, welche zum Angriff vorrückten; auch würden die Feldherrn nicht gestattet haben, daß der Muth die Truppen verleitet hätte, ihr Leben in die Schanzen zu schlagen, diese zu erstürmen, in die Vorstädte hineinzudringen, Tausende hier und bei Löbeda ihr Leben zu opfern. Das alles sind Thatsachen, welche die Absicht die Stadt zu erobern, unbezweifelt aussprechen. Dabei ist es hier völlig gleichgültig: wenn und durch welche Umstände diese Absicht erzeugt worden ist, ob sie schon bei dem Beginnen des Vorrückens über das Gebürge in die Zahl der früher überlegten Fälle aufgenommen, oder erst während dieses Vorrückens selbst entstanden ist.

Daß nun Dresden vielleicht überhaupt nicht, doch am wenig-

die Form [illegible] nicht [illegible] [illegible] [illegible]

mit der Artillerie im Ganzen ungefähr 15,000 Mann. Dabei wurde dem General Grafen Ostermann aufs neue besonders aufgetragen, mit diesem Corps den Uebergang des feindlichen Corps kräftig zu verhindern, die Sicherheit des rechten Flügels des böhmischen Hauptheeres zu erhalten, die Straße nach Peterswalde zu schützen, damit das Kriegsheer bei seinem nothwendigen Rückzuge diese einschlagen könne, und sie nicht der Feind gewinne, der sonst von hier als auf dem kürzesten Wege, in der Stellung von der Eger dem böhmischen Hauptheere zuvorkommen könnte.

Die russische erste Garde-Division stand bei Ottendorf am Fuße der bei Cotta liegenden Höhe im Lager.

Das Corps des Generals Prinzen v. Würtemberg war seit 4 Uhr Nachmittags bereits mit dem Feinde, der unterm Königstein die Elbe passirte, im Gefecht; es war ein sehr heftiges Kanonenfeuer, doch behauptete sich das Corps noch in seiner Stellung bei Krischwitz.

Die preußische Garde-Infanterie-Brigade unter dem Oberstlieutenant v. Alvensleben, marschirte von Culm bis nach Cotta, wo sie ein Lager bezog, jedoch noch am Abend den Befehl erhielt, sogleich aufzubrechen, und über Zehiste und Dohna in die Schlachtlinie bei Dresden einzurücken.

Die Hauptquartiere befanden sich:

das Hauptquartier des Kaisers Alexander in Nötnitz,
des Königs von Preußen im Dorfe Kausche,
des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg in Nötnitz,
des Generals Barklai de Tolly in Nikkern.

Der 27ste August 1813. Gefecht bei Dresden.

Gleich nach Mitternacht vom 26sten zum 27sten August fiel anfänglich ein kleiner Regen, welcher sich allmählig so verstärkte, daß das Wasser stromweise vom Himmel stürzte, die Wachtfeuer konnten mit aller Mühe nicht brennend erhalten werden, der Tag brach trübe und traurig an, die Kriegsheere traten zu den Waffen.

Noch gestern Abend um 10 Uhr auf dem Schlachtfelde hatte der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg, indem er befahl, auf heute zur Schlacht bereit zu seyn, die nachfolgende Disposition gegeben:

„Das Corps von Kleist soll hinter der Anhöhe von Kaitz mit dem linken Flügel an der Straße von Dippoldiswalde angelehnt stehen.

Das Corps von Wittgenstein soll sich an dieses anschließen, damit der Theil bis zur Dippoldiswalder Straße mit dem Kleistschen und Wittgensteinschen Corps gedeckt sey.

Die Divisionen Colloredo und Chasteller stellen sich links von der Dippoldiswalder Straße, so, daß sie den linken Flügel ausmachen, und den Raum bis zur Weistritz ausfüllen.

Weil vorausgesetzt wird, daß das Corps des Generals Grafen Klenau bereits eingetroffen sey, so soll dasselbe die Stellung auf dem linken Ufer des Weistritzbaches besetzen, und der Feld-

Jugendlust Brod Haydn wurde angestellt, und Zacharias der Knabe Samuel und Simeon und Hannchen und Lieschen und Gottlieb und Christine und Dorothee und Johannes und Christoph und Ernst.

In der Zwischenzeit hatte Hannchen Geburtstag gehabt, und Lieschen hatte Geburtstag gehabt, und Christine hatte Geburtstag gehabt, und Dorothee hatte Geburtstag gehabt, und Johannes hatte Geburtstag gehabt, und Christoph hatte Geburtstag gehabt, und Ernst hatte Geburtstag gehabt, und Gottlieb hatte Geburtstag gehabt, und Samuel hatte Geburtstag gehabt, und Simeon hatte Geburtstag gehabt, und Zacharias hatte Geburtstag gehabt, und Brod Haydn hatte Geburtstag gehabt, und Jugendlust hatte Geburtstag gehabt, und Gottlieb Wilhelmine hatte Geburtstag gehabt, und Amalie Dorothee hatte Geburtstag gehabt, und Theodor Gottlieb hatte Geburtstag gehabt, und Friedrich Wilhelm hatte Geburtstag gehabt, und Carl Friedrich hatte Geburtstag gehabt, und Johann Gottlieb hatte Geburtstag gehabt, und Christiane Caroline hatte Geburtstag gehabt, und Johanne Christiane hatte Geburtstag gehabt, und Christiane Friederike hatte Geburtstag gehabt, und Johanne Friederike hatte Geburtstag gehabt, und Christiane Wilhelmine hatte Geburtstag gehabt, und Johanne Wilhelmine hatte Geburtstag gehabt, und Christiane Dorothee hatte Geburtstag gehabt, und Johanne Dorothee hatte Geburtstag gehabt, und Christiane Amalie hatte Geburtstag gehabt, und Johanne Amalie hatte Geburtstag gehabt, und Christiane Theodor hatte Geburtstag gehabt, und Johanne Theodor hatte Geburtstag gehabt, und Christiane Friedrich hatte Geburtstag gehabt, und Johanne Friedrich hatte Geburtstag gehabt, und Christiane Carl hatte Geburtstag gehabt, und Johanne Carl hatte Geburtstag gehabt, und Christiane Johann hatte Geburtstag gehabt, und Johanne Johann hatte Geburtstag gehabt, und Christiane Christian hatte Geburtstag gehabt, und Johanne Christian hatte Geburtstag gehabt, und Christiane Christiane hatte Geburtstag gehabt, und Johanne Christiane hatte Geburtstag gehabt, und Christiane Johanne hatte Geburtstag gehabt, und Johanne Johanne

[illegible] [illegible] [illegible] [

Accordingly, the Board has decided to grant the appeal.

The Board has also considered whether the applicant's claim to have been a member of the Kuomintang Party in China should be accepted. The applicant has stated that he was a member of the Party from 1947 to 1949 and that he was a member of the Party's Youth Corps. He has also stated that he was a member of the Party's Youth Corps. He has also stated that he was a member of the Party's Youth Corps. He has also stated

das Feuer zahlreicher Scharfschützen vertheidiget zu werden; jetzt aber ging wegen des anhaltenden Regens kein Gewehr los, und die Dörfer hatten eine solche Ausdehnung, daß trotz der Tapferkeit der Soldaten und der Thätigkeit der Generale, Nauselitz wegen seiner großen Ausdehnung verlassen werden mußte; die Dörfer Wölfnitz und Corbitz aber wurden vom Feinde erobert. Durch die Eroberung von Corbitz, hatte der Feind die Verbindung der Division Meszko und der Brigade Mumb auf der Freibergr-Straße, mit der Division Alois Lichtenstein unterbrochen, und rückte jetzt mit sehr bedeutender Streitkraft zwischen Corbitz und Rosthal vor.

Nun griff der Feind auch mit großer Uebermacht das Dorf Rosthal an, und eroberte einen Theil desselben; es setzte sich der Feldmarschall-Lieutenant Fürst Alois Lichtenstein an die Spitze eines Bataillons des Regiments Wenzel Colloredo, und machte einen Angriff mit dem Bajonett, allein der Feind verstärkte sich zahlreich, behauptete sich und rückte in starken Kolonnen zwischen der Division Meszko und Lichtenstein vor, so daß diese völlig getrennt, und deren rechter und linker Flügel umgangen wurde. Es zog sich der Fürst Alois Lichtenstein mit dem linken Flügel bis Altfranken und Pesterwitz zurück, so daß die drei Brigaden dieser Division dort in engen Kolonnen standen, und unmittelbar hinter sich das steile Thal des plauenschen Grundes hatten, in welches nur zwei schmale Wege, über Pesterwitz, Klein-Nimtsch und der Fürstensteig bei Töltschen hinabführt. Das Dorf Töltschen, obwohl es in Flammen stand, wurde von dem General Czollich mit dem Infanterie-Regimente Kottulinsky vertheidiget.

Da nun beschloß der Feldmarschall-Lieutenant Graf Weißenwolf, der auf diesem Flügel den Oberbefehl führte, den allgemeinen Rückzug. Es ließ der Fürst Alois Lichtenstein das Dorf Zaukeroda mit einem Bataillon Fußvolk besetzen, um seinen Rückzug zu sichern; sein Geschütz und die Regimenter Kaunitz und Colloredo gingen unter dem Schutze der besetzten Dörfer Alt-Franken und Pesterwitz voraus, dann folgte die Brigade des Generals Meszery durch die Schlucht bei Pesterwitz; diese Kolonne erreichte über Zaukerode und Döhlen, in bester Ordnung den plauenschen Grund, wo sie auf die Spitze des Klenauschen Corps stieß, und sodann nach Gittersee marschirte, das Infanterie-Regiment Wenzel Colloredo, bei Wölfnitz noch zu einem Angriff vorgeschickt, wurde von feindlicher Reiterei umgangen, und verlor viel an Gefangenen. Die Brigade Czollich (von der Division Weißenwolf) marschirte über Pottschappel bis nach Gittersee, nicht ohne daß die feindliche Reiterei sehr heftige Angriffe auf sie machte, welche mit Entschlossenheit zurückgewiesen wurden.

Nun aber warf sich der König von Neapel mit großer Uebermacht auf den schwächern linken Flügel, welchen die Division Meszko bildete, er machte diesen Angriff mit sehr zahlreicher Reiterei, während er gleichzeitig einen Theil Fußvolk vom 2ten Corps (Victor) durch einen von dem Elbthale auslaufenden Paß, in ihre Flanke und ihren Rücken gesendet hatte — das Gefecht in der

were also in use, although, apart from the Ionic, they were not very common. The Ionic alphabet was introduced into Athens in 403 B.C. by the archon Eucleides, and was officially adopted in 378 B.C. Before this time the Athenians had used the Attic alphabet, which was also employed in Boeotia, Thessaly, Phocis, Locris, Aetolia, Acarnania, Elis, Arcadia, Argolis, Laconia, Messenia, Crete, Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Ionic alphabet was used in Euboea, Cyclades, Asia Minor, Propontis, Pontus, Thrace, Macedonia, Epirus, Illyria, Dalmatia, Cyrenaica, and Egypt. The Chalcidian alphabet was used in Chalcis, Rhegium, Naxos, Cumae, Leontini, Catana, Zancle, Himera, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Corinthian alphabet was used in Corinth, Corcyra, Epidamnus, Apollonia, Anactorium, Ambracia, Leucas, Cephallenia, Zacynthus, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Argolic alphabet was used in Argolis, Laconia, Messenia, Crete, Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Cretan alphabet was used in Crete, Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Cyprian alphabet was used in Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Phoenician alphabet was used in Phoenicia, Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Aramaic alphabet was used in Aramaea, Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Hebrew alphabet was used in Palestine, Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Arabic alphabet was used in Arabia, Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Ethiopic alphabet was used in Ethiopia, Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Coptic alphabet was used in Egypt, Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Gothic alphabet was used in Gothia, Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Runic alphabet was used in Scandinavia, Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Ogham alphabet was used in Ireland, Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Cyrillic alphabet was used in Russia, Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Glagolitic alphabet was used in Bohemia, Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Armenian alphabet was used in Armenia, Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Georgian alphabet was used in Georgia, Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Albanian alphabet was used in Albania, Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Turkish alphabet was used in Turkey, Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Persian alphabet was used in Persia, Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Hindustani alphabet was used in India, Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Bengali alphabet was used in Bengal, Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Tamil alphabet was used in Tamil, Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Telugu alphabet was used in Telugu, Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Kannada alphabet was used in Kannada, Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Malayalam alphabet was used in Malayalam, Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Sinhalese alphabet was used in Sinhalese, Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Burmese alphabet was used in Burma, Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Siamese alphabet was used in Siam, Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Khmer alphabet was used in Cambodia, Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Lao alphabet was used in Laos, Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Tibetan alphabet was used in Tibet, Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Mongolian alphabet was used in Mongolia, Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Manchu alphabet was used in Manchuria, Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Japanese alphabet was used in Japan, Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Korean alphabet was used in Korea, Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Chinese alphabet was used in China, Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Vietnamese alphabet was used in Vietnam, Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Thai alphabet was used in Thailand, Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Lao alphabet was used in Laos, Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Khmer alphabet was used in Cambodia, Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Burmese alphabet was used in Burma, Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Siamese alphabet was used in Siam, Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Khmer alphabet was used in Cambodia, Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Lao alphabet was used in Laos, Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Tibetan alphabet was used in Tibet, Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Mongolian alphabet was used in Mongolia, Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Manchu alphabet was used in Manchuria, Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Japanese alphabet was used in Japan, Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Korean alphabet was used in Korea, Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Chinese alphabet was used in China, Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Vietnamese alphabet was used in Vietnam, Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt. The Thai alphabet was used in Thailand, Cyprus, Rhodes, Thera, Melos, Naxos, Paros, Delos, Tenos, Andros, Ceos, Cythnos, Siphnos, Seriphos, Sicily, Italy, Gaul, Spain, Africa, and Egypt.

Ich habe Ihnen gesagt, daß ich Ihnen nicht sagen kann, was ich nicht weiß.

Seite des Kaisers Alexander, dem General Moreau durch eine Kanonenkugel beide Beine weggerissen wurden *). Obgleich sein Verlust tief empfunden und sehr bedauert wurde, so wurde doch zugleich der Vorsehung gedankt, und diese hochgepriesen, daß sie heute aufs neue in so großer Gefahr das Leben des Kaisers von Rußland erhalten hatte.

So war die Schlacht bis hierher geführt, so hatte man auf allen Punkten muthig gekämpft, und es war am Nachmittage um 5 Uhr, da wurde dem Feldmarschall Fürsten Schwarzenberg von dem General Grafen Ostermann gemeldet, bereits seit heute morgen sey er im heftigen Kampfe mit dem ihm überlegenen feindlichen 1sten Corps (Vandamme) begriffen, und vergeblich bemühet gewesen, ihm den Uebergang streitig zu machen, derselbe sey vom Feinde über die unter dem Königstein liegende Brücke erzwungen worden, der zahlreiche Feind rücke nun vor, und seine Detaschements hätten sich von der Elbe und von Krischwitz her fechtend zurückziehen müssen, hierauf habe er ein sehr hartnäckiges Gefecht auf den Höhen des Hausberges und in dem Struppener Grunde bestanden, sey aber zum Rückzuge durch die Mannwitz auf die Peterswalder Straße gezwungen worden, nachdem er das Städtchen Pirna dem Feinde habe überlassen müssen.

Gleichzeitig wurde durch den Feldmarschall Lieutenant Graf Weissenwolf, vom linken Flügel gemeldet, daß zufolge des unglücklichen Gefechtes, jetzt die zahlreiche französische Reiterei den Tharandter Wald umgangen, und über Corbitz her den östreichischen Truppen in ihre linke Flanke und in den Rücken zu kommen suche, weshalb sich diese zurückziehen müßten.

Da wurden nun gegen 5 Uhr Nachmittags von dem Oberfeldherrn, Feldmarschall Fürsten Schwarzenberg, weil es keine Wahl mehr gab, der Rückzug des böhmischen Hauptheeres über das Erzgebürge bis in die verschanzte Stellung an der Eger angeordnet, und zwar wurde von ihm ausdrücklich befohlen:

„Es sollten sich unter dem Oberbefehl des General Barklay de Tolly, sowohl das Wittgensteinsche, als das 2te preußische Armeecorps, und die gesammten russisch-preußischen Reserven vom Schlachtfelde über Dohna und Gieshübel nach Peterswalde und von da nach Töplitz.

Alle östreichischen Truppen auf dem rechten Ufer der Weistritz, oder diesseit des Plauer Grundes sollten sich auf den beiden Straßen nach Dippoldiswalde, und über Eichwalde nach Dux und Brix; die Abtheilungen des Gyulayschen und das Corps des Generals Grafen Klenau, auf dem linken Ufer der Weistritz sollten sich hingegen, über Rabenau nach Pretschendorf — die Abtheilungen des Gyulayschen Corps von dort über Hermsdorf nach Dux, das Corps des Generals Grafen Klenau über Groß-Waltersdorf und Marienberg nach Komottau zurückziehen."

Laut dem russischen officiell im Hauptquartier gedruckten Kriegs-Tagebuche, sagt der General Barklay de Tolly (Seite 10)

*) Er starb am 2ten September in Laun.

daß, als er nach Empfang des obigen Befehls des Fürsten Schwarzenberg:

„die russisch-preußischen Truppen über Dohna nach Gieshübel und Peterswalde zurückzuführen, die Gefahren, denen seine Truppen auf diesem Marsche unterworfen seyn würden, erwogen, gefunden habe, daß er sie selbst in unausweichbare Gefahren versetze, denn es waren bis hinter Pirna, schon die Franzosen unter dem General Vandamme vorgerückt, und es standen dem rechten Flügel, und zwar meist schon in seiner linken Flanke 50,000 Mann (wenigstens 30,000 Mann) Feinde gegenüber, und trat er nun seinen Marsch nach Dohna an, so war es wohl als gewiß anzunehmen, daß der Kaiser Napoleon diesen Vortheil benutzen, ihn auch noch mit seiner Hauptmacht angegriffen haben würde, so daß also diese Truppen während ihres Marsches zwischen drei Feuer gerathen konnten."

Diese hochwichtigen Gründe waren es, welche den General der Infanterie Barklay de Tolly seinem Zugeständniß nach veranlaßten, daß er die Anordnungen des Feldmarschall Fürsten Schwarzenberg nicht ausführte, sondern vielmehr den Rückzug seinen Truppen über Dippoldiswalde und Maxen anbefahl.

Es ist nicht abzuläugnen, daß die Lage des rechten Flügels unter diesen Umständen bei dem Marsche nach Peterswalde höchst gefährlich war, aber erkannte dies auch der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg so gut als der General Barklay, so war es doch unerläßlich, die große Straße über Töplitz nach Böhmen zu schützen, weil sonst der Feind auf diesem kürzern Wege die sämmtlichen Engpässe jenseit des Erzgebürges früher besetzen, das gesammte böhmische Hauptheer im Gebürge sogar einschließen, oder ihm doch gewiß in der Stellung hinter der Eger zuvorkommen konnte. Der Oberfeldherr, immer das Ganze beachtend und es leitend, hatte den Rückzug daher umsichtig und zweckmäßig angeordnet, und wäre das verbündete Kriegsheer, wie es beinahe geschehen, gänzlich verunglückt, so konnte den Feldmarschall Fürsten Schwarzenberg sein Gewissen wenigstens von aller Schuld freisprechen, denn wurden seine Anordnungen befolgt, so konnte ein so großes Unglück nicht geschehen. Der General Barklay bezog sich auf mögliche Gefahren, denn noch war es nicht gewiß: ob der Feind den Vortheil erkannt, und ihn benutzt hätte, noch war die Straße nach Gieshübel offen, und den zahlreichern und eben so tapfern Preußen und Russen würde es nicht weniger, als später dem General Grafen Ostermann und seinen Truppen es geglückt ist, gelungen seyn, sich selbst durch den Feind den Weg zu bahnen. Blieb aber die Straße nach Töplitz dem Feinde ganz offen, und dieser rückte wie natürlich dahin vor, dann war die große Gefahr für das gesammte Kriegsheer mathematisch gewiß.

Die Anordnungen, die jetzt der General Barklay befahl, waren folgende:

Die gesammte preußisch-russische Reserve soll sich nach Dippoldiswalde in Marsch setzen.

Das Corps des General v. Kleist über Lockwitz nach Maxen.

Zur Nachhut wurde das Corps des General Graf Wittgenstein bestimmt, und zu seiner Unterstützung die 9te preußische Brigade des General v. Klür. Sowohl diese als auch die Reserve-Truppen wurden angewiesen, die beiden Straßen zum Marsch nach Dippoldiswalde zu benutzen.

Schon am Abend um 7 Uhr fing hierauf das böhmische Hauptheer an, sich auf den befohlnen Straßen bereits langsam zurückzuziehen, und obgleich es auf seinen beiden Flügeln umgangen war, so stand doch sein Zentrum immer noch geschlossen mit Ruhe und Ordnung da, so daß der Feind getäuscht wurde, und vermeinte: man werde morgen die Schlacht nochmals erneuern.

Die Hauptquartiere gingen heute:

das Hauptquartier des Kaisers v. Rußland nach dem Dorfe Rechstädt,
des Königs von Preußen über Possendorf nach Dippoldiswalde,
des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg nach dem Dorfe Rechstädt,
des Generals Barklay nach Dippoldiswalde.

Das Corps des Generals Grafen Ostermann stand für diese Nacht noch auf dem Hausberge hinter Pirna, und hatte seine Vorposten gegen Dohna hin, so wie in Zehiste das Garde-Jäger- und das Tinginskische und Esthländische Infanterie-Regiment aufgestellt, sie wurden dort noch spät am Abend zu wiederholtenmalen sehr lebhaft angegriffen, allein immer schlugen sie den Feind tapfer zurück, und behaupteten sich. Der General Graf Vandamme ließ noch diesen Abend bei Kopitz eine Schiffbrücke schlagen, und nahm für diese Nacht sein Hauptquartier auf dem Sonnenstein.

Durch den unaufhörlichen Regen waren die an sich durch die Natur unwegsamen Gebürgswege jetzt beinahe völlig unbrauchbar geworden; sie waren überdies mit unzähligem Gepäck und andern Wagen verfahren — die Truppen kämpften mit Ermüdung, mit Hunger, mit der Nässe, mit ihren unbedeckten vom steinigten Boden aufgerissenen blutigen Füßen, also mit Schwierigkeiten großer Zahl.

Der Verlust des böhmischen Hauptheeres in diesen beiden Tagen war sehr bedeutend, und wurde auf dem Rückzuge noch vermehrt; er bestand, ohne die auf dem linken Flügel in Gefangenschaft gerathenen Oestreicher, die ich zu 6000 Mann annehme, gewiß in eben so viel Todten und Blessirten, außerdem in 26 Kanonen und 130 Munitionswagen. Geblieben war von den östreichischen Truppen der General-Major Andreossy und 30 andere Offiziere, von russischer Seite die General-Majors Millesimow und Luckow; verwundet wurden von östreichischer Seite der Feldzeugmeister Graf Gyulay (leicht) der General-Major Mariassy und der Artillerie-General Frierenberger und 138 Stabs- und Oberoffiziere, in Gefangenschaft waren die beiden Generale und 58 Offiziere.

Der 28ste August.

Das böhmische Hauptheer setzte an diesem Tage seinen mühevollen Rückzug weiter fort, und zwar in 4 Hauptkolonnen, als:

die 1ste Kolonne des Gen. Grafen Ostermann nach Peterswalde,

die 2te Kolonne des Gen. v. Kleist über Maxen nach der Glashütte, seine Nachhut unter dem Gen. v. Ziethen blieb in Hausdorf,

die 3te Kolonne, die russischen Reserven von Dippoldiswalde nach Altenberg, wohin auch das Corps des General Grafen v. Wittgenstein, und ein Theil der östreichschen Truppen marschirte,

die 4te Kolonne, ein Theil der östreichschen Truppen über Seyda und Rechberg nach Marienberg, das Corps des Gen. Grafen Klenau von Groß-Waltersdorf nach Marienberg.

Die 1ste Kolonne des General Grafen Ostermann Tolstoy. In der Nacht vom 27sten bis 28sten August erhielt der General Graf Ostermann von dem Gen. Barklay den Befehl, (nach Ausweis des Kriegs-Journals das Garde-Corps des Gen. Grafen Miloradowitsch).

„im Fall er glaube, daß ihm die große Straße von Zehiste über Gieshübel, oder wie es noch wahrscheinlicher sey, die Straße von Königstein nach Hellendorf vom Feinde bereits verlegt und abgeschnitten sey, mit seinen Truppen über Maxen zu marschiren, und auf diesem Wege sich an die Hauptarmee anzuschließen."

Es war auch ihm sehr wahrscheinlich, daß ihm der Feind auf den Verbindungswegen von Königstein nach Gieshübel, so wie von da nach Hellendorf zuvorkommen werde; aber er sah es auch, daß das gesammte Kriegsheer, nur alsdann, wenn er die große Straße nach Peterswalde gewönne und sie schütze, seinen Rückzug durch das Erzgebürge nach der Eger mit Sicherheit fortsetzen könne, und klar traten ihm alle Gefahren vor Augen, in die es gerathen müsse, erreichte der Feind die Thäler zwischen dem Erzgebürge und dem Mittelgebürge früher, als es herabgestiegen sey. Nicht achtend der Gefahren, denen er sich mit seinen Truppen aussetze, voll Vertrauen auf die auserlesene Schaar, die er anführte, war seine Wahl entschieden: er ging wie ihm früher befohlen war, über Gieshübel nach Peterswalde.

Wie mancher sehr tapfere Soldat an seiner Stelle, würde auf den Befehl seines Feldherrn gestützt, die höhere Pflicht, die ihm seine Ueberzeugung gab, umgangen seyn. Denn mißlang das kühne Unternehmen, so war seine Ehre gefährdet. Wurden die auserlesenen alten Garden aufgeopfert, seine Verantwortung sehr groß. Im russischen Kriegsheer mußte er entschlossen seyn, mit dem eigenen Leben im unglücklichen Gefechte seine That zu büßen.

Noch vor Anbruch des Tages ließ der General Graf Ostermann, durch die Brigade des General Helfreich das Dorf Groß-Cotta besetzen, das 2te Infanterie-Corps deckte die Straße nach Zehiste. Es hatte sich der Feind bereits zum Theil der Anhöhen, der Kohlberg genannt, bemächtiget, der in der Rückzugslinie der russischen Truppen lag, sein Unternehmen ihn zu behaupten war gefährlich, denn die tapfern Russen, welchen sich der Feind so in

den

den Weg stellte, hatten keine Wahl, als den Feind überwältigen zu müssen, um sich die Straße des Rückzuges zu bahnen. Die Garde-Jäger griffen lebhaft an, sie wurden unterstützt von dem Semänowschen Leib-Garde-Regiment, sie stürzten sich mit dem Bajonett in den Feind — erstürmten den Kohlberg, und warfen den Feind herunter — nichts konnte der ungestümen Tapferkeit widerstehen, der Eingang zum Engpaß von Zehiste war eröffnet; die nun wiederholten Angriffe wurden von dem 2ten Corps alle zurückgewiesen, es erlitt so wie der Feind großen Verlust. Das russische Corps trat hierauf seinen Marsch an, zunächst durch das Dorf Groß-Cotta nach dem Engpaß von Gieshübel, und seine Marschordnung war folgende: voran ging das Preobraschenskische Leib-Garde-Regiment, sodann 24 Stück Geschütz, darauf die 3 Garde-Regimenter rechts abmarschirt, das 2te Corps und die Reiterei machten die Nachhut. Als man nun zum Engpaß kam, fanden die Russen jenseit den Feind aufmarschirt, um ihnen den Weg zu vertreten. Da wurde vom General Grafen Ostermann und dem General Baron Rosen persönlich das 2te Bataillon des Regiments Preobraschensky zum Angriff mit dem Bajonett geführt, und nach wiederholten Angriffen des ganzen Regiments, nach vielen Anstrengungen, nach viel vergossenem Blute gelang es endlich den heldenmüthigen Russen, sich mitten durch den Feind den Weg zu bahnen, und der Verlust des Feindes war groß. So rückten die Russen langsam und fechtend bis nach Hellendorf, wo neue Feinde aufmarschirt standen und den Kampf erwarteten. Hier wurde nun zuerst das tapfere Regiment Semänof zum entscheidenden Angriff sogleich mit dem Bajonett geführt. Es rechtfertigte das Vertrauen, welches seit hundert Jahren im russischen Kriegsheere auf seiner Tapferkeit ruht, der Feind mußte nochmals seine Linien öffnen; er stellte sich auf die linke Seite der Straße auf den dortigen Anhöhen, sein Feuer war den Russen höchst nachtheilig, es fielen ihnen sehr viele, ihr Blut floß nicht vergeblich — denn Peterswalde, ihr Zweck wurde erreicht. Die auf diesen blutigen Tag folgende Nacht ruhete die 1ste Garde-Division in Peterswalde, doch bei den Waffen, das 2te Corps des Prinzen Würtemberg und die Reiterei hielten die Vorposten, unweit vor dem Dorfe Peterswalde; sie behaupteten sich gegen den Feind, der im Walde bei Hellendorf stand.

Die 2te Kolonne des Gen. Lieut. v. Kleist. — Der General v. Kleist gab für sein Armeecorps zum Rückzuge von Dresden nachfolgenden Befehl:

„Wenn es nicht anders befohlen, wird in folgender Ordnung abmarschirt: das 11te Reserve-Infanterie-Regiment, die Reserve-Kavallerie mit ihrer Artillerie, die Reserve-Artillerie, der Ueberrest der 12ten Brigade, die 11te Brigade, die 10te Brigade, die Arriergarde des General-Major von Ziethen.

Der General-Major v. Pirch der 1ste wird so abmarschiren, daß er mit der Tete seiner Brigade um 6½ Uhr bei Haus-

dorf eintrifft, und daselbst in seiner Ordnung auf die 11te Brigade folgt.

Die Arriergarde des Gen. Maj. v. Ziethen, marschirt, wenn es die Umstände nicht anders gebieten, um 4 Uhr des Morgens ab, und folgt der Kolonne in einer angemessenen Entfernung; der Marsch gehet über Glashütte, Dittersdorf, Liebenau nach Fürstenwalde. Das Neumärkische Dragoner-Regiment wird an den General v. Ziethen gewiesen.

Die 9te Brigade des Gen. Maj. v. Klüx wird an die Befehle des Gen. Grafen Wittgenstein direkte gewiesen, und folgt demselben über Dippoldiswalde."

Es erfolgte der Abmarsch des 2ten Armeecorps um 3 Uhr des Morgens über Lockwitz, nach Maxen und Hausdorf. Die Nachhut kam bei Lockwitz zu einer heftigen Kanonade mit dem Feinde, blieb indessen bei diesem Dorfe stehen.

Die 10te Brigade besetzte die Höhe hinter Maxen, die 11te und 12te Brigade bezogen das Lager links an der Straße von Hausdorf nach Rheinhardsgrimma. Das Dorf Hausdorf, in welchem das Hauptquartier war, wurde besetzt. Die Reserve-Artillerie setzte unter der Bedeckung des Landwehr-Bataillons Graf v. Dohna den Marsch bis hinter Glashütte fort.

Die 3te Kolonne des Generals der Kavallerie Grafen v. Wittgenstein. Der Marsch der Nachhut des General-Major v. Roth fand den erhaltenen Befehlen zufolge aus der Gegend von Reieck und Prohlis erst um 10 Uhr des Morgens statt; es sollte diese Abtheilung auf dem Wege von Leubnitz über Possendorf marschiren, hier die 9te preußische Brigade unter dem General-Major v. Klüx antreffen, und sodann mit ihr den Marsch nach Dippoldiswalde fortsetzen. Allein als der General v. Roth bis gegen Reppchen gekommen war, erhielt er die Nachricht, daß der Feind auf der geraden Dippoldiswalder Straße bereits Possendorf erreicht, und den Gen. Maj. v. Klüx dort angegriffen habe, und er ward angewiesen, jetzt über Maxen nach Dippoldiswalde zu marschiren. Der Gen. v. Roth wendete sich also über Nickern und Klein-Barthen, und erreichte Maxen; er wurde auf dieser Straße nur sehr schwach vom Feinde verfolgt, was für ihn um so erwünschter war, weil er eine große Zahl Geschütz das in der Position stehen geblieben war, mit sich führte, und das Durchbringen desselben in dem sehr schlechten Wege, und durch den Engpaß am Lockwitzer Bache mit so sehr großen Schwierigkeiten verbunden war, daß dem Feinde, wenn er ernstlich vorgegangen wäre, ein großer Theil desselben in die Hände hätte fallen müssen. Von Maxen aus marschirte der General v. Roth über Rheinhardsgrimma nach Dippoldiswalde.

Die 9te preußische Brigade des General-Major v. Klüx wurde bei Possendorf von einer sehr zahlreichen feindlichen Kolonne, schon am Morgen um 6 Uhr lebhaft angegriffen, und es bemühete sich das feindliche zahlreiche Fußvolk und die Reiterei vergeblich, seine linke Flanke zu umgehen. Es gelang der preußischen Reiterei, aus den schlesischen Uhlanen, 4 Esquadrons Landwehr-Ka-

vallerie, und 1 Esquadron schlesischer National-Husaren bestehend, ein sehr glücklicher Angriff auf den Feind, welcher ernstlich und nachdrücklich zurückgewiesen wurde. Auch hatten 2 Esquadrons östreichsche Cheveaux legeres und 2 Compagnien Jäger diesen Angriff unterstützt. Die Brigade des Generals v. Klür zog sich dergestalt unter beständigem Gefechte langsam zurück, ein Großherzoglich Bergsches Lanzen-Reiterei-Regiment, was sich bis an das Defilee von Possendorf vorgewagt hatte, wurde gänzlich überwältiget, und davon 2 Offiziere und 100 Mann zu Gefangenen gemacht, viele getödtet, die andern retteten sich nur durch schnelle Flucht; diese Waffenthat der preußischen Reiterei war um so kühner, als sie im Angesicht der zahlreichen feindlichen Kolonnen geschah.

So trafen die Abtheilungen der Generale v. Roth und von Klür bei Dippoldiswalde ein, hier war auf den Anhöhen vorwärts der Stadt die 5te Infanterie-Division des Gen. Maj. Mesenzow, die 2te russische Garde und die 3te Cuirassier-Division als Unterstützung aufmarschirt. Noch vor Einbruch der Nacht erneuerte sich hier ein ziemlich heftiges Gefecht, es setzte dem Vorrücken des Feindes für heute sein Ziel. Es blieb die 1ste östreichsche leichte Division (Fürst Moritz Lichtenstein) jenseit Dippoldiswalde als Vorposten stehen, die 5te russische Division ihr als Unterstützung diesseit der Stadt Dippoldiswalde, diese vor der Fronte habend; die Truppen des Generals v. Roth hingegen brachen noch in der Nacht auf, um über Rheinhodshayn nach Elend, so wie die Brigade des Generals v. Klür, um nach Altenberg zu gehen.

Die 4te Kolonne der östreichischen Truppen marschirte über Rabenau nach Pretschendorf, die Nachhut hatte die dritte östreichische Reserve-Division (Creenville), sie bestand gleichfalls Gefechte mit dem nachrückenden Feinde.

Die Hauptquartiere befanden sich heute:

das Hoflager des Kaisers von Oestreich in Töplitz,
das Hauptquartier des Kaisers von Rußland in Altenberg,
des Königs von Preußen in Töplitz,
des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg in Altenberg,
des Generals Barklay in Alt-Geissing.

Mit Tagesanbruch setzte der Kaiser Napoleon sein Kriegsheer in Bewegung, er war entschlossen den Sieg nach gewohnter Art, durch ruhelose Verfolgung, jetzt begünstiget durch das Wetter, die Wege, und durch die örtliche Lage des Gebürges, zum entscheidenden zu machen; der Kaiser Napoleon begab sich am Mittage für seine Person nach Pirna, wahrscheinlich davon unterrichtet, daß man glaubte: es sey hier das Corps des Generals Ostermann abgeschnitten, und werde sich ergeben müssen.

Das Garde-Corps (Mortier) marschirte von Dresden bis nach dem Lager bei Pirna, wo es stehen blieb.

Das 1ste Corps (Vandamme) noch verstärkt durch 8000 Mann, so daß es 32 Bataillon und 4 — 5000 Pferde stark gewesen seyn soll, verfolgte bis gegen Hellendorf.

Das 14te Corps (St. Cyr) und einige Garde-Kavallerie folgte bis Maxen.

Das 6te Corps (Marmont) folgte auf beiden Straßen bis gegen Dippoldiswalde.

Das 2te Corps (Victor) und das 1ste Kavallerie-Corps (Latour Maubourg) unter dem König von Neapel, verfolgte als rechter Flügel auf der Straße bis nach Freiberg.

Der Kaiser Napoleon kehrte am Abend nach Dresden zurück.

Es wurden heute fortdauernd einzelne Abtheilungen von Gefangenen, Versprengten, auch vielen Verwundeten von dem böhmischen Hauptheere in Dresden eingebracht. Die von Hunger und Mühe und Krankheit entkräftet zurückgeblieben, und auf den grundlosen unwegsamen Gebürgsstraßen dem Feinde in die Hände fielen, mitgerechnet, konnte, mit dem in den vorigen Tagen gefangenen Oestreichern, der Verlust des verbündeten Heeres, nach zuverlässigen Nachrichten ungefähr 12,000 Mann betragen, nehmlich ungefähr 10,000 Oestreicher, 1000 Russen und 1000 Preußen, meist von der schlesischen Landwehr. Die Anzahl der verlornen Wagen war sehr groß.

Der 29ste August.

Es ward für heute und Morgen (den 29. und 30. August) von dem Feldmarschall Fürst Schwarzenberg die nachfolgende Disposition zur Aufstellung des Hauptheeres an der Grenze von Böhmen gegeben:

„Da alle russische und preußische Corps, ausgenommen jenes des General Grafen Wittgenstein, sich nach der heutigen Disposition bei Töplitz aufzustellen haben, so wird das letztere auch die Vorposten von der Elbe bis zu der Straße nach Altenberg auszusetzen haben; die wichtigsten Pässe sind, der von Niedergrund an der Elbe, Maxdorf, Schneeberg, Rosenthal, Hellendorf, Breitenau, Bärnstein, welcher schon in Verbindung mit der ersten östreichischen leichten Division zu besetzen. Die Vorposten-Chaine kann vom Einfluß des Klob-Baches in die Elbe, in die Linie über Rosenthal, Markenbach, Hasiberg, Bärnstein gegen Falkenhayn aufgestellt werden.

Das Wittgensteinsche Corps rückt am 29sten von Dippoldiswalde nach Altenberg, und stellt sich daselbst auf, ihm wird die 1ste östreichische leichte Division als Avantgarde angewiesen, welche sich in Falkenhagen aufstellt, und die Vorposten auf den von Dippoldiswalde heraufführenden Defileen gegen Krätzwalde und Rechenberg besetzt. Die 3te Reserve-Division folgt am 29sten der Division Civalardt nach der Stadt Seyda, und stellt sich am 30sten mit dem Gros bei Neustadt hinter dem Flöheflutz auf, und besetzt die Vorposten von Rechenberg über Ollbernhau bis Rabenau, und die Straße von Zöblitz. Die Division Civalardt läßt ein Regiment in Johnsdorf zur Aufnahme der 3ten Reserve-Division.

Die Avantgarde des Corps von Klenau besetzt Bäsberg und Presnitz, und hält die Vorposten von Ratschau bis Bärnstein und Gottesgabe besetzt.

Die sämmtlichen russischen und preußischen Truppen (das Wittgensteinsche Corps ausgenommen) beziehen am 30sten und 31sten August und zwar in zwei Märschen über Lobesitz bei Budin ein Lager.

Das Corps des General Graf Wittgenstein rückt den 30sten nach Töplitz, und bleibt als Unterstützung der Avantgarde von Altenberg und zwar auf der Töplitzer Straße aufgestellt, welche von der russischen Armee daselbst zurückbleibt, an eben diesem Tage ziehet sich die 1ste östreichische leichte Division mit dem Gros nach Altenberg.

Die Division Colloredo marschirt den 29sten August um 9 Uhr ins Lager nach Dux ab, den 30sten August bei Meischowitz, den 31sten August bei Laun.

Die Division Civalardt marschirt am 29sten August nach der Stadt Seyda, den 30sten August nach Unter-Jörgenthal, den 31sten August nach Wollepschitz, und den 1sten September in das Lager bei Laun.

Die Divisionen Weissenwolf und Alois Lichtenstein treffen den 28sten August in Pretschendorf ein, marschiren den 29sten auf Groß-Waltersdorf, den 30sten nach Seyda, den 31sten nach Unter-Jörgenthal, den 1sten September nach Wollepschitz, den 2ten September nach Laun.

Die Division Lederer rückt den 29sten August von Altenberg bis nach Dux, den 30sten auf Kosel, den 31sten in das Lager bei Laun.

Die Division Schneller rückt auf demselben Wege und an demselben Tage in das Lager von Laun.

Die Division Nostitz marschirt von Sellerhaus den 29sten nach Dux, den 30sten nach Mertschowitz, und den 31sten auch ins Lager bei Laun.

Die Division Chasteleer folgt der Division Bianchy, welche den 29sten früh nach Dux, am 30sten nach Kosel, und den 31sten nach Laun ins Lager marschirt.

Das Klenausche Corps gehet den 29sten auf Groß-Waltersdorf, den 30sten nach Marienberg, den 31sten nach Bäsberg, den 1sten September nach Komottau, und den 2ten oder auch erst den 3ten nach Saatz (nehmlich erst am 3ten, wenn am 1sten ein Rasttag genommen werden sollte), und beziehet hinter der Stadt ein Lager.

Die Artillerie-Reserven vereinigen sich hinter Laun.

Die Munitions-Reserven eben daselbst.

Die Kolonnen-Magazine in Töplitz, Brix, Comottau, Welwarn und Jungfer-Teinitz.

Die Kranken sind in Brix und Comottau zu sammeln und nach Prag zu senden.

Das Hauptquartier des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg kömmt den 29sten nach Dux."

Hauptquartier Altenberg den 28sten August 1813.

(gezeichnet) Schwarzenberg.

Die erste Kolonne, das Gefecht bei Kulm am 29sten August 1813.

Als der Tag dämmerte, sendete der General Graf Ostermann die 1ste Garde-Infanterie-Division von Peterswalde nach Nollendorf zurück, woselbst sie sich auf der Höhe aufstellte, und die vorliegende Gegend mit den Scharfschützen besetzte, um hier das 2te Infanterie-Corps zu erwarten, und den vordringenden Feind aufzuhalten. Mit Tagesanbruch wurde das 2te Infanterie-Corps bei Peterswalde von mehreren feindlichen Kolonnen sehr lebhaft angegriffen; es leistete zwar tapfern Widerstand, allein es mußte doch den Rückzug antreten, auf dem es sich Schritt vor Schritt gegen die überlegenen Kräfte vertheidigte. Und weil nun die Anhöhe von Nollendorf, die rings umher vom nahen Walde enge eingeschlossen ist, so wie deshalb, weil es zu gefährlich ist, wird man am rückwärts bergab führenden Engpasse überwältiget und zum Rückzuge gezwungen; so wurde, als sich das 2te Corps näherte, die erste Garde-Division hinab in die Ebene gesendet, wo sie sich bei Kulm aufstellte.

Es war 6 Uhr des Morgens, da sendete der General Graf Ostermann an den Kaiser von Oestreich nach Töplitz den Bericht, wie er von der Uebermacht des Feindes bis gegen Kulm zurückgedrängt sey, wie er nur hier eine Stellung nehmen könne, und sich in derselben aufs hartnäckigste vertheidigen wolle, allein wie er nur schwache Hoffnung zur Behauptung und zum Siege habe, er bitte deshalb den Kaiser, er solle sich nicht der Gefahr aussetzen, sondern Töplitz verlassen. Der Kaiser von Oestreich theilte diese Nachricht dem Könige von Preußen mit, und reisete ab nach Laun.

Der König von Preußen aber sendete sogleich an den General Graf Ostermann, und ließ ihn unterrichten von der Lage des Kriegsheeres: wie es noch nicht aus dem Gebürge herabgestiegen sey, wie demnach alles von der Behauptung seiner Stellung bei Kulm, von seinem Muthe und von seiner Tapferkeit abhänge, wie er den Garden sagen solle, es sey selbst noch die Person des Kaisers von Rußland in Gefahr, indem er von Altenberg her noch nicht in Dux eingetroffen. Der König ließ ihm sagen, sich zu halten, und trösten: daß er bereits auf allen Kolonnenwegen ins Gebürge ausgesendet, um für ihn Unterstützungs-Truppen herbei zu holen. Zugleich nach getroffener Anordnung und abgesandter Nachricht an den Kaiser von Rußland und den Feldmarschall Fürsten Schwarzenberg, setzte sich der König zu Pferde, und begab sich in die Nähe des Schlachtfeldes.

Es ordnete nun der General Graf Ostermann seine Truppen zum blutigen Gefecht, er wählte die Stellung hinter Kulm, so daß auf dem rechten Flügel bei Karwitz die Reiterei dort auf der Ebene, wo sie sich am besten und freiesten bewegen konnte, stand,

das 2te Infanterie-Corps bildete das Zentrum hinter Kulm, dies Dorf ward von leichten Truppen besetzt, und links von diesem bis nahe an das waldigte Gebürge stellte sich die erste Garde-Infanterie-Division, das vor ihr liegende Dorf Priesten besetzte das Garde-Jäger-Regiment.

Der Feind rückte nun mit zahlreichen Kolonnen heran — das Gefecht begann, die leichten Truppen vertheidigten lange den Ausgang des Waldes, sodann die Gegend von Arbesau, und endlich das Dorf Kulm, doch alle diese Punkte mußten gegen 11 Uhr aufgegeben werden, und es begann nun das Gefecht auf der Schlachtlinie. Nach einiger Zeit wurde der Feind durch das sehr lebhafte Feuer, welches die russischen Batterien (der Oberstlieutenant Bistram und Baikow) auf ihn machten, aufgehalten, allein nun rückte gegen den linken Flügel mit großer Kühnheit eine feindliche Kolonne heran, und die Gefahr war groß, die Entscheidung nahe; da gab der General Graf Ostermann dem Ismailowschen Leib-Garde-Regiment den Befehl, den Feind mit dem Bajonett anzugreifen. Das Regiment rückte in zwei geschlossenen Kolonnen vor, griff mit lautem Kriegsjubel, zu beweisen: daß es an Muth und Tapferkeit keinem andern nachstehe, den Feind an, brachte ihn zum Stehen, darauf zum Umwenden, und unterstützt vom lebhaften Feuer alles Geschützes zur Rückkehr; sein Führer, der General Krapowitzky wurde verwundet. Nun führte der Feind sein Geschütz auf der für ihn so vortheilhaften Höhe hinter Kulm auf; die feindlichen Kolonnen rückten trotz allen Anstrengungen und der Ausdauer der tapfern Heldenschar immer näher — das Feuer des kleinen Gewehres erreichte die gegenseitige Front, es wüthete auf der ganzen Schlachtlinie entlang, mit jedem Augenblick vermehrte sich aufs neue die Gefahr — denn der Körper unterliegt endlich solchen Anstrengungen, will auch der Geist sich nicht überwinden lassen — da kam, als die Entscheidung nahe, die Hülfe an; es rückte die 1ste und 2te russische Cuirassier-Division, und die Division leichter Garde-Kavallerie heran, der König von Preußen mahnte den Großfürst Constantin zu noch mehr Eile; schon früher hatte er ähnlich 2 Esquadrons östreichischer Kavallerie vom Cheveauxleger-Regiment Erzherzog Johann (unter dem Oberst Zuck) zur Unterstützung gesendet, weil sie bereit waren an dem ruhmvollen Kampfe Theil zu nehmen.

Und der Feind seinen Vortheil erkennend, entschlossen ein Gefecht zu beendigen, welches auch ihm höchst verderblich war, bildete um 2 Uhr Nachmittags zwei Kolonnen, jede von mehreren Bataillons Fußvolk zum Angriff, welchen er zwischen das Zentrum und den linken Flügel richtete, weil er diesen Punkt sich ersehen, um die russische Schlachtordnung zu durchbrechen. Schon war es diesen beiden feindlichen Kolonnen gelungen, bis nach dem Dorfe Priesten hin vorzudringen, der Tod mähete seine Opfer, auch der Feldherr Graf Ostermann sank, denn eine Kanonenkugel riß ihm den linken Arm ab — das russische Fußvolk im stärksten Kartätschen- und Gewehrfeuer wurde gezwungen, sich bis unter den Schutz seiner Batterien zurückzuziehen; und schon rückte der

Feind mit großer Kühnheit auch gegen das Geschütz heran, da stürzte sich der General-Major und General-Quartiermeister Baron Diebitsch der 2te, auf vortheilhaftem Boden mit dem Leibgarde-Uhlanen- und Leibgarde-Dragoner-Regiment auf den Feind; die feindlichen Kolonnen durch diesen unerwarteten Angriff in Unordnung gebracht, wollten sich wieder ordnen, allein vergeblich, denn auch die erste Cuirassier-Division war herbeigeeilt, alles stürzte sich von allen Seiten auf den Feind, der mit dem Säbel, so wie vom Fußvolk mit dem Bajonett verfolgt und meist vernichtet wurde; es sollen 8 feindliche Bataillone gewesen seyn, die hier aufgelöset wurden, 500 Mann wurden gefangen.

Zwar rückte der Feind später noch mit einigen Kolonnen heran, allein die Gefahr war vorüber, der sinkende Muth war erhöhet, der Feind wurde bis weit hinter Priesten zurückgetrieben, und als nun auch noch die erste Grenadier-Division von 12 Bataillonen um 4 Uhr eingetroffen war, so wagte der Feind selbst keine Angriffe mehr.

Die erste Grenadier-Division lösete nun die erste Garde-Division im ersten Treffen ab; die letztere stellte sich mit der leichten Garde-Kavallerie-Division als Unterstützung hinter den linken Flügel; das zweite Infanteriecorps (Prinz Würtemberg) mit der 1sten und 2ten Cuirassier-Division wurde im Zentrum aufgestellt, die übrige leichte Reiterei und 2 Esquadrons des östreichischen Regiments Erzherzog Johann, standen unter dem General Knorring auf dem rechten Flügel, das Tinginskische Infanterie-Regiment besetzte Karwitz; der General der Infanterie Graf Milleradowitsch übernahm den Oberbefehl über dieses Corps. Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg und der General Barklay trafen um 6 Uhr auf dem Schlachtfelde ein.

Die einbrechende Nacht machte endlich dem Gefecht ein Ende, und die Truppen verblieben in ihrer Stellung, der Feind besetzte Kulm und bezog in und neben diesem Orte sein Lager.

Der Verlust der russischen Truppen war sehr bedeutend, mehr als 6000 Mann waren geblieben oder verwundet; die Garde-Regimenter verloren: das Preobraschenskische 700, Ismailow den Oberst Martinow und 500, Semänof 900, die Garde-Jäger 600 Mann. Verwundet wurde der General-Lieutenant Graf Ostermann, die General-Majors Krapowitzky und Lewaschoff.

Dieser hartnäckige und ungleiche Kampf der auserlesenen Kriegerschaar, erinnert an die Vertheidigung von Thermopylä, an der Schweizer geringe Zahl, wenn sie mit eben so viel Heldenmuth ihre Bergpässe vertheidigten — und es wird der Kampf in der Geschichte fortleben, gleich jenen zum Vorbild künftiger Zeiten.

Die zweite Kolonne, das 2te preußische Armeecorps des General-Lieutenants v. Kleist, brach um 2 Uhr in folgender Marschordnung auf, voran das 11te Reserve-Regiment, darauf die Reserve-Kavallerie, der Rest der 12ten Brigade, die 11te Brigade, die 10te Brigade, an welche sich der Oberst-Lieutenant v. Löbell mit 3 Bataillons des 6ten Reserve-Regiments anschloß, und endlich die Nachhut des General-Majors v. Ziethen.

Der Marsch ging von Hausdorf auf Kunersdorf, Glashütte, Dittersdorf, Börngen, Liebenau nach Fürstenwalde, er wurde durch Seiten-Detaschements zur rechten gegen Dippoldiswalde, welches bereits vom Feinde besetzt war, gedeckt; der sehr beschwerliche Engpaß bei Glashütte wurde mit großer Mühe passirt. Zwischen der Nachhut des Generals v. Ziethen und dem Feinde kam es bei Glashütte zu einer sehr lebhaften Kanonade, der Feind drängte mit aller Anstrengung gegen den Engpaß, welcher behauptet werden mußte, weil noch mehr Geschütz sich in demselben befand; der Tapferkeit des Obersten v. Blücher mit dem 1sten schlesischen Husaren-Regiment ist es zu verdanken, daß nichts als ein Munitions- und einige Bagagewagen verloren wurden.

Der General v. Ziethen blieb zwischen Liebenau und Glashütte stehen.

Die 11te und 12te Brigade bezogen das Lager gleich hinter Liebenau links der Straße, das 11te Reserve-Infanterie- und das 1sie Bataillon des 1sten schlesischen Infanterie-Regiments, nebst 2 Brigade-Batterien rechts der Straße.

Die 10te Brigade, die Reserve-Reiterei und die Reserve-Artillerie bei Fürstenwalde, das Dorf vor der Fronte, das Hauptquartier war in Fürstenwalde.

Gegen Abend erhielt der General v. Kleist die Nachricht, daß das erste feindliche Corps (Vandamme) sich zwischen Petersswalde und Töplitz aufgestellt habe, und zugleich den Befehl: mit dem 2ten Armeecorps die Straße vom Geiersberge ins Thal hinab zu steigen.

Die dritte Kolonne des Generals der Kavallerie Grafen Wittgenstein. Am Morgen um 2 Uhr marschirte die 5te Infanterie-Division von Dippoldiswalde nach Falkenhayn, während der General Roth von Elend aus über Falkenhayn nach Altenberg zur Nachhut bestimmt war, und der Fürst Moritz Lichtenstein ging mit der ersten östreichischen leichten Division auf dem Wege von Schillerhau und Zaunhaus nach Grab. Es brach hierauf um 8 Uhr Morgens das Fußvolk und das Geschütz der Nachhut über Ober-Frauendorf nach Falkenhayn auf; während die Reiterei unter dem General-Major Rüdinger noch bis um 12½ Uhr Nachmittags bei Elend stehen blieb, denn erst um diese Zeit wurde sie vom Feinde angegriffen, gedrängt und genöthiget, ihren Hauptcorps zu folgen — der General-Lieutenant Fürst Gotschakow der 2te marschirte mit der 5ten Infanterie-Division jetzt von Falkenhayn sogleich nach Altenberg, um sich dort aufs neue zur Aufnahme der Nachhut in Schlachtordnung aufzustellen. Da nun noch die Engpässe, sowohl nach Grab als nach Altenberg hin, voll von Artillerie und Bagage waren, so war es nothwendig, daß sich der General Roth vorwärts von Falkenhayn aufstellte; er ließ zugleich den Wald zwischen Ober-Frauendorf und Falkenhayn mit 2 Bataillons Jäger besetzen, zu seiner Unterstützung stand die 9te preußische Brigade des Generals v. Klür; man war entschlossen, hier den Feind so lange aufzuhalten, bis alle Bagagen defilirt wären. Es war 4 Uhr Nachmittags, ehe der Feind von Ober-Frauendorf

vorrückte, und erst beim Dunkelwerden hatte er den zwischen Ober-Frauendorf und Falkenhayn liegenden Wald erobert; er griff nun den General-Major Roth an, während er seine Kräfte besonders gegen den rechten Flügel wendete; das Gefecht wurde hartnäckig, der General Roth mit einer Flintenkugel durch den Mund geschossen, weshalb der General-Major Rüdinger das Kommando übernahm. — Die Russen mußten sich jenseit Falkenhayn auf den General-Major v. Klüx zurückziehen, der Feind drängte heftig nach, und beide Truppentheile wurden in den zwischen Falkenhayn und Altenberg liegenden sehr bedeutenden Engpaß zurückgeworfen; sie passirten selbigen am Abend, nicht ohne großen Verlust. Vorwärts Altenberg stand die 5te russische Infanterie-Division (Fürst Gotschakow der 2te) und links davon die 1ste östreichische leichte Division (Fürst Moritz Lichtenstein) aufmarschirt, die letztere deckte den Weg nach Grab.

Das Hauptquartier des General Grafen Wittgenstein war in Altenberg, woselbst auch die preußische Garde-Infanterie-Brigade lagerte.

Die russische 2te Garde-Infanterie, und die 3te Cuirassier-Division lagerte bei Dorn.

Das kaiserlich östreichische Kriegsheer stand auf drei Punkten, als:

Im Lager bei Dux die Divisionen { Chasteler, Bianchy, Colloredo, und die Kavallerie-Divisionen Nostiz, Lederer- und Schneller.

Im Lager bei der Stadt Seyda, { die 3te Reserve-Division Creenville, Civallardt.

Im Lager bei Groß-Waltersdorf die Division { Fürst Alois Lichtenstein, Weissenwolf, und das Corps des Generals Grafen Klenau.

Diese Truppen machten die vierte Kolonne aus, sie marschirten von Pretschendorf nach Groß-Waltersdorf; die Vordertruppen unter dem General-Major de Best mußten den Feind erst aus Groß-Waltersdorf vertreiben, eine Seiten-Kolonne zur rechten, kämpfte gleichfalls den ganzen Tag hindurch mit dem Feinde, so wie die Nachhut, die noch vor ihrem Abmarsch von Pretschendorf gleichfalls angegriffen wurde, und ein sehr heftiges Gefecht zu bestehen hatte. Sogleich, nachdem Groß-Waltersdorf vom Hauptcorps besetzt war, sendete der General Graf Klenau den General-Major de Best mit den Vordertruppen nach Rauenstein voraus, damit er diesen Engpaß, den sein Corps morgen zu passiren hatte, besetze und sich desselben versichere, allein der Feind war dort schon mit einer obwohl nur schwachen Abtheilung zuvorgekommen, der General-Major de Best griff diese entschlossen an,

eroberte einige Kanonen, vertrieb den Feind von Rauenstein und besetzte es.

Die Hauptquartiere befanden sich:
das Hoflager des Kaisers von Oestreich in Laun,
das Hauptquartier des Kaisers von Rußland in Dux,
des Königs von Preußen in Töplitz,
des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg in Dux,
des Generals Barklay in Töplitz.

Und noch heute Abend wurde es von dem König von Preußen und den Feldherrn bestimmt, nachdem sie noch die Stärke und Stellung des Feindes persönlich erkannt hatten: morgen einen Angriff auf das feindliche Corps des General Graf Vandamme zu machen. Die Divisionen Colloredo und Bianchy erhielten Befehl, von Dux heranzurücken, und der General v. Kleist durch den Oberst v. Schöler und Lieutenant Graf v. Schweinitz, von diesem Angriff in Kenntniß gesetzt, ward aufgefordert, mit Tagesanbruch bei Graupen in die Ebene herabzusteigen, um an dem Gefechte Theil zu nehmen.

Von dem feindlichen Heere war das Hauptquartier des Kaisers Napoleon in Dresden.

Von den Garden waren die Division der alten Garde in Dresden, die jungen Garden (Mortier) im Lager bei Pirna ruhig stehen geblieben.

Das 2te Corps (Victor), das 1ste Kavallerie-Corps (Latour Maubourg) unter dem König von Neapel standen in Lichtenberg.

Das 6te Corps (Marmont) bis Falkenhayn vorgerückt.

Das 14te Corps (St. Cyr) bis Rheinhardtsgrimma.

Das 1ste Corps (Vandamme) stand bei Kulm.

Der 30ste August 1813. Gefecht bei Kulm.

Noch in der Nacht hatte der General-Lieutenant v. Kleist sich erklärt, daß da es ihm unmöglich sey, den Engpaß bei Graupen bis zur bestimmten Zeit zu passiren, er den Entschluß gefaßt habe, von Fürstenwalde auf den Kamm des Gebürges gerade nach Nollendorf zu marschiren, und von hieraus das bei Kulm stehende feindliche 1ste Corps im Rücken anzugreifen, und sich so den Weg zu eröffnen; er glaube dies auch mit mehr Sicherheit thun zu können, weil ihn der Feind gestern nur schwach, und nur bis Glashütte verfolgt, und sein Corps also einen bedeutenden Vorsprung habe; zum Schutz gegen vorrückende Truppen von Petersswalde her werde er seine Nachhut unter dem General v. Ziethen bei Nollendorf aufstellen.

Der General v. Kleist gab nun folgende Disposition:

„Ein feindliches Corps ist auf der Straße von Petersswalde gegen Töplitz uns zuvorgekommen. Unter diesen Umständen ist es nicht möglich, die schwierigen Defileen des Geiersberges ohne großen Verlust zu erreichen, welche jetzt verfahren sind. Ich habe daher den Entschluß gefaßt, diesem Corps bei

Nollendorf in den Rücken zu gehen, es anzugreifen, und auf diese Weise die Vereinigung mit denen über Dippoldiswalde auf Töplitz gegangenen östreichischen und russischen Truppen wieder herzustellen, die Befehlshaber derselben sind von dieser Bewegung benachrichtiget worden, um gleichmäßig mitzuwirken.

Dem gemäß versammeln sich morgen früh um 3 Uhr an der Straße nach Liebenau hin, die Truppen in folgender Ordnung:

Das 1ste schlesische Husaren-Regiment (wird von der Avantgarde abgegeben).

Die 10te Brigade, die Reserve-Kavallerie, die 11te und die 12te Brigade.

Die Reserve-Artillerie, und sämmtliche Leiterwagen bleiben bei Fürstenwalde zurück.

Der Marsch gehet über Neudorf, Strekenwalde nach Nollendorf."

Hauptquartier Fürstenwalde, den 29sten August 1813.

Abends um 9 Uhr.

(gezeichnet) v. Kleist.

Dieser Disposition zufolge, jedoch wegen späteren Eintreffens einzelner Truppentheile, marschirte das 2te Armeecorps um 5 Uhr des Morgens ab, als die Spitze bei Nollendorf ankam, wurde ein feindlicher Transport von 29 Munitionswagen von Petrswalde kommend, von wediger Reiterei begleitet, entdeckt, angegriffen und erobert, und da es an Mitteln zur Fortbringung fehlte, zerstört.

Nachdem der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg den Angriffsplan verabredet, übertrug er den Angriff der speziellen Leitung des Generals Barklay de Tolly, und dieser ließ den Befehlshabern auf dem Schlachtfelde die nachfolgenden Anordnungen zum Angriff diktiren:

„Die Division des Grafen Colloredo gehet von Sobochleben gleich rechts, und nähert sich hinter dem Rideau bis an die Höhen rechts von Karwitz, hinter diesen Höhen stellt sie sich verdeckt auf und sammelt sich.

Die Division des Barons Bianchy läßt eine Brigade auf der Höhe hinter Sobochleben als Reserve, und marschirt hinter der Division Colloredo als Reserve auf.

Sobald die Division Bianchy angekommen und aufgestellt ist, attaquirt der General-Major Knorring mit der Kavallerie und reitenden Artillerie, die unter seinem Befehl stehet, zwischen Neudorf und Karwitz die Anhöhen, auf welchen der Feind aufgestellt stehet; die Division Colloredo rückt gleich schnell hinter ihm her in 2 Kolonnen, von denen die eine auf dem Rücken der Höhe, die andere rechts im Thale von Neudorf vorrückt; die Division Bianchy stellt sich nun sogleich auf die Höhe bei Karwitz, und pflanzt ihre Artillerie auf derselben auf. Eben so muß die Artillerie der Division Colloredo an der Spitze der auf die Anhöhe vorrückenden Kolonne seyn, und sogleich die Anhöhen zwischen Neu-

dorf und Deutsch-Neudörfel mit Artillerie besetzen, um dadurch dem Feinde den Rückzug auf der Straße von Nollendorf abzuschneiden.

Sobald die östreichischen Kolonnen so in dem Rücken des Feindes seyn werden, werden hierauf alle russischen Truppen des Zentrums nun den Feind auf seinem wahrscheinlichen Rückzuge angreifen, von allen Seiten drängen, und so ihn völlig in die Defileen werfen.

Der General Knorring wird mit seinen Truppen unter den Befehl des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Colloredo gestellt.

Auf dem Schlachtfelde von Kulm am 30sten August 1813, des Morgens um 8 Uhr.

(gezeichnet) Barklay de Tolly.

Der Angriff auf das feindliche Corps war mithin darauf gerichtet: zuvörderst des Feindes linken Flügel gänzlich zurückzuwerfen, des Feindes Streitkräfte zwischen Kulm und dem Gebürge zusammenzudrängen, während der General v. Kleist von Nollendorf her, um dem Feinde den Rückzug abzuschneiden, vorrücken, darauf der rechte Flügel sehr lebhaft angreifen, und den Feind immer mehr zusammendrängen sollte.

Um 3 Uhr früh brachen die Divisionen Kolloredo und Bianchy und die Kavallerie-Brigade des General-Majors Sorbenberg (siehe die Beilage No. 16.) aus dem Lager von Dux auf, und marschirten über Töplitz und Sobochleben gegen das Schlachtfeld, und zwar die erstere Division, in 2 Kolonnen auf der Ebene von Karwitz hin, 2 Brigaden folgten ihr dorthin als Reserve; während die eine Brigade unter dem General-Major Prinz Philipp von Hessen-Homburg von hier detaschirt und angewiesen wurde, durch das Dorf Marschen zu marschiren, um dem linken Flügel nahe an dem Gebürge als Reserve zu dienen.

Es standen hierauf die Truppen in folgender Stellung:

auf dem rechten Flügel, befehliget vom Feldmarschall-Lieutenant Graf Colloredo:

- im ersten Treffen der General-Major Knorring mit dem Tartaren-Uhlanen-Regiment, dem Cürassier-Regiment der Kaiserin und 4 reitenden Kanonen No. 3. (russischer Truppen),
- im zweiten Treffen die Division des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Colloredo, aus 12 Bataillonen und den Brigaden des General-Majors Chiesa und der Obersten Kolbe und Abelē bestehend. (Oestreichische Truppen),
- als Reserve die Division des Feldmarschall-Lieutenants Baron Bianchy, aus den Brigaden der Generale Mariassy und Quallenberg (zusammen 8 Bataillon östreichischer Truppen);

im Zentrum, vom General der Infanterie Grafen Miloradowitsch, das 2te Corps des General-Lieutenants Prinzen Würtemberg, die 2te Garde-Infanterie-Division, als Reserve die 1ste und 2te Cürassier-Division (russische Truppen);

auf dem linken Flügel, vom General-Lieutenant Fürsten Gallizin dem 5ten, die 1ste Grenadier-Division, die 1ste Garde-Infanterie-Division, die östreichische Brigade des General-Majors Prinz Philipp von Hessen-Homburg, die 3te Cüraſſier- und die leichte Garde-Kavallerie-Division. (Oestreichische und russische Truppen.)

Der Feind hatte die vortheilhafte Stellung bei Culm besetzt, er stützte seinen rechten Flügel an das Gebürge, den linken Flügel hingegen an die Anhöhen von Striesowitz, deren letzte waldigte Kuppe zwischen Nollendorf und der Ziegelhütte er besonders sehr stark mit Fußvolk besetzt hatte; die links von Kulm an dem Teiche liegende, zwar niedrige, jedoch ziemlich ausgezeichnete Anhöhe war mit einer Batterie von 8 Stück Kanonen und mehreren Haubitzen besetzt.

Gleich mit Tagesanbruch begann das Gefecht der beiderseitigen Scharfschützen; jedoch ohne daß es ernsthaft wurde, als nun die östreichischen Truppen bei Karwitz vorbei gegen die Striesowitzer Höhen heranrückten, begann der Feind eine sehr heftige Kanonade auf diese, allein die östreichischen Truppen rückten im Geschwindschritt mit Ordnung vorwärts, ein Bataillon des Infanterie-Regiments Czartorisky besetzte den Marktflecken Karwitz, das andere Bataillon blieb ihm als Reserve stehen.

Als nun das östreichische Fußvolk in der Gegend von Karwitz angekommen war, warf sich um 10 Uhr Morgens der General-Maj. Knorring mit seiner Reiterei und einigen Kosaken-Regimentern auf die Anhöhe zwischen Karwitz und Neudorf, welche der Feind als Stützpunkt seines linken Flügels mit Fußvolk und Geschütz besetzt hatte, und als er die feindliche Infanterie geworfen, eroberte er hier drei Kanonen; der Feind, der sich aufs neue gesammelt hatte, bemühete sich vorzurücken — allein die reitende Artillerie hinderte ihn daran, und als die Brigade Oestreicher unter dem Oberst Abele zur Unterstützung herangerückt war, wurde der Feind zum Rückzuge gezwungen; der Feldmarschall-Lieutenant Graf Colloredo folgte nun mit dem übrigen Fußvolk, bis hinter das Dorf Auschine — auf jener Anhöhe zwischen Kulm und Neudorf wurde das sämmtliche Geschütz aufgefahren, welches den flüchtenden Feind in gänzliche Verwirrung brachte. Die Reiterei, unterstützt von reitender Garde-Artillerie erneuerte ihre Angriffe, und trotz des heftigen Widerstandes des Feindes, wurde er dennoch gegen die Anhöhen von Kulm weiter zurückgedrängt, und die Dörfer Deutsch-Neudörfel und die Ziegelei wurden von östreichischen Truppen besetzt.

Die beiden Brigaden Oestreicher der Division Bianchy, welche zuerst auf den Anhöhen von Karwitz aufmarschirt waren, folgten der vorrückenden Division Colloredo als Unterstützung nach.

Die Schlachtlinie entlang, begann nun sowohl das Geschütz-, als das kleine Gewehrfeuer; am heftigsten war es auf dem linken Flügel, der General-Lieutenant Rajewsky und der General-Major Prinz Homburg errichteten vor dem Dorfe Marschen ihre Batterien, welche die feindlichen vor Kulm aufgestellten Kanonen bald

zum Schweigen brachten, der Feind verstärkte hierauf seinen rechten Flügel und versuchte jetzt den Wald längs des Gebürges und des linken Flügels anzugreifen; allein die Generale Rajewsky und Prinz Homburg kamen ihm zuvor, und griffen den Feind an; die letztere Brigade erhielt den Auftrag, ganz links durch die dort befindlichen waldigten Berge, wo möglich des Feindes rechten Flügel gänzlich zu umgehen. Der Feind that hier den heftigsten Widerstand, verstärkte durch immer neue Truppen seinen rechten Flügel, und versuchte mehreremale immer weiter vorzudringen. Hier auf diesem Flügel entstand nun eins der heftigsten Infanterie-Gefechte, und nur durch die Verwendung und die tapferste Anstrengung der vereinigten Truppen, konnte der Angriff ausgeführt, und die Absicht desselben erreicht werden. Es wurde endlich der Feind von einem Abhange der Berge nach dem andern vertrieben, eine im ersten Thale liegende Mühle nicht ohne großen Verlust genommen, von dem Feinde in Brand gesteckt; jedoch trotz allen Gefahren behauptet, eine neue Anhöhe erstiegen, endlich der rechte Flügel des Feindes gänzlich zurückgedrückt, und das Dorf Kulm in der linken Flanke bedrohet. Schon war der Feind auf einen kleinen Raum zwischen Kulm und dem Gebürge eingeengt.

Da erschien nun — es war 11 Uhr Mittags — auf dem Wege von Nollendorf her nach Kulm, die Spitze der Kolonne (die 10te Brigade und die Reserve-Kavallerie) des Generals v. Kleist; sie rückte vor aus dem Engpaß bei Vorder-Tellnitz, sich in der Ebene auszubreiten. Wer vermag wohl die Ueberraschung des Feindes zu beschreiben, der bereits in der Fronte angegriffen, auf beiden Flügeln umgangen, jetzt auch noch im Rücken, dicht am Fuße eines Gebürges, ohne Rückzug und ohne Hoffnung war. Der Feind detaschirte einen Theil seines Fußvolkes und des Geschützes gegen dasselbe, allein ungeachtet eines sehr starken Feuers, war dennoch bereits die Reserve-Kavallerie und die 10te Brigade des Generals v. Pirch des 1sten in die Ebene herabgerückt, und es stellte sich das Fußvolk rechts der Straße und des Engpasses, die Reiterei hingegen links von Arbesau, weil es dort mehr offenes und ebenes Erdreich war, und die nachkommenden Truppen der 11ten und 12ten Brigade besetzten die buschigten Höhen von Tellnitz.

Zugleich bei dem ersten Kanonenschuß des Generals v. Kleist hatten die russischen Truppen im Zentrum den Befehl erhalten, nun auch den Feind aufs lebhafteste anzugreifen, denn der Augenblick der Entscheidung war gekommen.

Der schon in Verwirrung gebrachte Feind fing jetzt an, sich in allen Puncten von der größten Unordnung zurückzuziehen, und alle seine Streitkräfte stürzten in wilder Flucht bei Arbesau zusammen. Noch war der größte Theil des Kleistschen Corps nicht defilirt, und eben so das Geschütz nicht aufgefahren, da stürzte sich voll Wuth, oder eigentlich in Verzweiflung, der überall abgeschnittene, ohne Rettung, ohne Rückzug sich befindende Feind auf die Truppen des Generals v. Kleist, griff diese mit weit überlegener Macht an, brachte sie etwas zum Weichen; einer feindlichen Ka-

vallerie-Abtheilung gelang es sogar durchzubrechen, unter der Anführung der Divisions-Generale Dumonceau, Philippon und Corbineau sich durchzuschlagen und später über Eule noch einen Ausweg zu finden, sie fiel auf der Straße nach Nollendorf die marschirende preußische Artillerie an, und tödtete einen Theil ihrer Bedienung und Bespannung.

Allein nun rückte das Verderben des Feindes auch im Sturmschritt heran; in der linken Flanke die Oestreicher unter Colloredo und Bianchy, bei dem Dorfe Auschine vorbei, gerade gegen die feindliche Hauptmasse vor, welche das Dorf Arbesau auf das hartnäckigste zu vertheidigen suchte. Das Dorf wurde ohne einen Schuß zu thun erstürmt, und der Feind bis auf die jenseitige Anhöhe zurückgeworfen. Bei dieser Gelegenheit eroberte die 8te Compagnie des Regiments Deveaux den Adler des 13ten Jäger-Regiments zu Fuß, das Infanterie-Regiment Faoon, gleichfalls einen Adler und das Regiment Czartorinsky eine Kanone.

Durch diesen so zur rechten Zeit unternommenen Angriff auf Arbesau, war des Feindes Verbindung mit Nollendorf unterbrochen, und der preußischen Kolonne die Zeit gegeben, sich zu entwickeln. Die Eroberung des Dorfes Arbesau kostete dem tapfern General-Major Chiesa das Leben. Mehr links war die russische Kavallerie des Generals Knorring, und hinter ihr die Brigade des Obersten Abele gegen Kulm vorgedrungen, sie errichteten auf einer Anhöhe vor Kulm 18 Stück östreichisches Geschütz, und diese brachten nun die größte Verwirrung unter die feindlichen Truppen; das Regiment Argenteau machte einen Angriff mit dem Bajonett, warf den Feind zurück und eroberte 11 Kanonen, die verbündete Reiterei verfolgte den Feind, nahm ihm hier noch 9 Kanonen ab, beförderte seine gänzliche Niederlage.

In der Gegend von Arbesau machte das 7te schlesische Landwehr-Kavallerie-Regiment und das Kosaken-Regiment Ilowaisky des 12ten einen Angriff auf ein Viereck feindliches Fußvolk, sie warfen selbiges, jedoch auch mit Verlust auf ihrer Seite zurück.

Die russischen Garde-Husaren und die Grenadiere brachen in das feindliche Fußvolk ein, und eroberten alles Geschütz vom rechten Flügel. Zu eben der Zeit wurde die Anhöhe vor Kulm oder vor dem feindlichen Zentrum von dem Fußvolk des Generals Prinzen von Würtemberg stürmend erobert. Die 1ste und 2te Cüraſſier-Division vom Großfürsten Constantin persönlich angeführt, rückten vor, griffen überall an, und vollendeten die gänzliche Niederlage des Feindes, der sich bei Kulm vergebens noch zu behaupten suchte. So hatte der Feind nun all sein Geschütz verlassen, es war nicht mehr geordnete Vertheidigung, es war die wilde Flucht des Einzelnen, so wie ganzer Haufen, die Reiterei machte ganze Kolonnen gefangen, so die östreichische des Generals Sorbenberg (welche auf dem rechten Flügel der Division Colloredo vorging) eroberte 10 Kanonen und machte 1400 Gefangene, die russische Reiterei trieb alles vor sich hin, bis nach Nollendorf, wo sie der General v. Ziethen nochmals empfing, nur Wenige retteten sich in die Wälder und durch das Gebürge hin nach Königstein

ſtein und Pirna, denn es wurden ſpäter noch aus den Wäldern und aus dem Erzgebürge die Gefangenen zu Tauſenden eingebracht.

So wurde das feindliche erſte Corps gänzlich vernichtet und aufgelöſet, mehr als 5000 Feinde waren getödtet, 10,000 gefangen genommen; gefangen war auch der kommandirende General Graf Vandamme und der Chef ſeines Generalſtabes der Diviſions-General Haxo, die Brigade-Generale Gujot und Haimrodt, (der letztere ein Badner), und geblieben waren die Generale Prinz Reuß und Montesquiou Fezenscee. Erobert waren 3 Fahnen, zwei Adler, 81 Stück Geſchütz, mehr als 200 Munitionswagen und das ſämmtliche Gepäck.

Aber über all dieſen Gewinn hinweg: es waren am erſten dunkeln Schlachttage der Kaiſer von Rußland und das geſammte verbündete Kriegsheer erhalten, und am zweiten glänzenden Tage der Gefahr entriſſen worden. Hier liegt die Krone des Verdienſtes.

Der Verluſt der Verbündeten am heutigen Tage war nicht unbedeutend: auf öſtreichiſcher Seite waren geblieben, der General-Major Chieſa und 3 Offiziere, verwundet 13 Offiziere; die Zahl der verwundeten und gebliebenen Mannſchaft belief ſich auf 800. Ruſſiſcher Seits waren verwundet die General-Majors Zwielenief und Lälin (in beiden Tagen geblieben 2 Stabs- und 15 Oberoffiziere und 1240 Unteroffiziere und Soldaten, verwundet 25 Stabs-, 112 Oberoffiziere und 5914 Unteroffiziere und Soldaten) mehr als 1000 Soldaten todt oder verwundet. Preußiſcher Seits belief ſich der Verluſt auf 1500 Todte und Verwundete, unter denen mehrere Offiziere ſich befanden.

Durch dieſen entſcheidenden Sieg war gleichſam die Bahn zu allen künftigen gebrochen, denn von nun an beginnt die Periode des Ruhms, auf einander folgen die herrlichen Siege der verbündeten Kriegsheere, in wenigen Tagen wird der Feind überwunden und Deutſchland frei. Kaum war der Sieg bei Kulm erkämpft, als die Monarchen die Nachricht erhielten: daß die tapfern Kriegsheere an der Katzbach und bei Groß-Beeren herrliche und entſcheidende Siege erfochten. So war heut bei dem böhmiſchen Heere der Tag der Feier eines dreifachen Sieges, auf dem deutſchen Boden, von dem er ſich ſo lange ſchon abgewandt hatte. — Noch geſtern war die Gefahr ſo groß; Gott mit der Hülfe ſo nahe, er ſchützte die edeln Völker, und die gerechten und guten Fürſten.

Das Gefecht bei Hinter-Zinnwald der General Fürſt Gotſchakow wurde heute angewieſen, ſich nicht zu weit vorwärts aufzuhalten, ſondern ſich über Hinter-Zinnwald mehr gegen Eichwald und dem Abfall des Gebürges zu nähern. Es brach daher mit Tagesanbruch die 5te ruſſiſche Infanterie-Diviſion von Altenberg nach Eichwald auf, nur mit großer Mühe, und erſt nachdem die Reſerve-Kavallerie viele Pferde vor das Geſchütz geſpannt, gelang es endlich, daſſelbe, auf dieſer unwegſamen Straße, durch die ſchmalen Hohlwege und die Engpäſſe des Kahlenberges

und von Hinter-Zinnwald nach Eichwald glücklich hinunter zu bringen. Der General-Major Wlastof hatte sich mit der Nachhut bei Altenberg aufgestellt, mit dem Auftrage, sich möglichst hartnäckig zu vertheidigen, der Feind rückte gegen Mittag vor, zuerst wurde die Gegend von Altenberg selbst, später der Engpaß beim Brandstock, oder die lange Gasse genannt, von den Russen vertheidiget; langsam zog man sich vor der feindlichen Uebermacht zurück, doch noch nachdrücklicherer Widerstand wurde dem Feinde entgegengesetzt, als er von der langen Gasse nach Hinter-Zinnwald vorrücken wollte, dreimal wurde der Feind zurückgeworfen, und nur als er am Abend noch ansehnliche Verstärkungen an sich herangezogen hatte, gelang es ihm vorzudringen; er versuchte hierauf den rechten Flügel zu umgehen, dieser aber war an Teiche und an Moräste angelehnt. Später ging er in die linke Flanke, und versuchte die Eichwalder Straße zu gewinnen, aber da griffen ihn die grodnoschen Husaren an, durchbrachen seine Linie und machten mehrere Gefangene. Später sah sich der General-Major Wlastof doch genöthiget, von Hinter-Zinnwald gegen Eichwald abzumarschiren.

Das verbündete Kriegsheer stand hiernach am Abend also:

die Avantgarde des Generals v. Ziethen rückte bis nach Peterswalde vor, das Corps des Generals v. Kleist stand bei Vorder-Tellnitz und Arbesau, das Hauptquartier war in Arbesau,

das Detaschement des General-Major Knorring schickte von Außig an Patrouillen längs der Elbe,

die russischen und preußischen Garden und Reserve-Truppen lagerten zwischen Kulm und Töplitz,

die östreichischen Divisionen Colloredo und Bianchy kehrten nach dem Lager von Dux zurück, wo sie mit den gestrigen bereits dort versammelten Truppen stehen blieben,

die 5te russische Infanterie-Division, die 9te preußische Brigade unter dem General Grafen Wittgenstein, standen bei Eichwald, dessen Vordertruppen unter den Generalen Wlastof und Rüdinger nicht weit davon,

die 1ste östreichische leichte Division (Fürst Moriz Lichtenstein) bei Grab,

die Division Civalardt in Unter-Georgenthal, die Divisionen Weißenwolf und Aloys-Lichtenstein in Seyda,

die 3te Reserve-Division (Creenville) auf Vorposten in Neustadt hinter dem Flöhe-Fluß, das Corps des Generals Grafen Klenau, nachdem es Rauenstein passirt war, stand in Marienberg,

die gesammten Hauptquartiere des Kaisers von Rußland, des Königs von Preußen, des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg, und des General Barklay befanden sich in Töplitz.

Die französische Armee stand:

das Hauptquartier des Kaisers Napoleon in Dresden,

der König von Neapel mit dem rechten Flügel in Zethau,

das 6te Corps (Marmont) in Altenberg, die Vordertruppen (die Division Compans) bei Hinter-Zinnwald,
das 14te Corps (St. Cyr) in Dittersdorf.

Der 31ste August 1813.

Es erließ der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg für den heutigen Tag die nachfolgenden Befehle:

„Das Bestreben für den heutigen Tag, muß auf die schleunigst mögliche Sammlung der Truppen gerichtet seyn. Ueber die Aufstellung der Truppen wird als Richtschnur festgesetzt:

1) bei Peterswalde wird die Aufstellung einer Avantgarde nöthig, welche zum Zweck hat, die Eingänge von Böhmen auf dieser Seite, vorzüglich die von Breitenau über Schönwalde, die von Gießhübel nach Peterswalde, und die über Königswalde nach Außig, so wie jene von Eule über Rosenthal nach Königstein führenden Straßen und Wege zu beobachten. Das Gros dieser Avantgarde wird am zweckmäßigsten bei Nollendorf aufgestellt werden können, und können hierzu die königlich preußischen Truppen verwendet werden;
2) auf der Straße von Altenberg nach Töplitz ist die Avantgarde des Generals Grafen Wittgenstein aufzustellen, welche mit dem Gros bei Eichwald oder Dreihunken gestellt werden könnte, und sich rechts mit der preußischen Avantgarde in Verbindung zu setzen hat;
3) links von dieser, wird die erste östreichische leichte Division (Fürst Moriz Lichtenstein) die Vorposten halten, mit dem Gros bei Kloster Grab, die Wege über Nickelsberg und Neustadt beobachtend.

So lange die Hoflager in Töplitz bleiben, ist es gerathen, daß der General Graf Wittgenstein seine Vorposten in der angezeigten Richtung so weit wie möglich vorpoussire, um so schleunig als möglich von den feindlichen Bewegungen Nachricht zu erhalten.

Die übrigen russischen und preußischen Truppen sind bei Töplitz zu versammeln. Als Soutien werden die Garden hinter Töplitz aufzustellen seyn.

Alle dem General Barklay zugewiesene östreichische Truppen, werden auf der Straße nach Dux zurückgeschickt, wo ihnen die Lagerplätze angewiesen werden sollen, insbesondere sind die gestern von der Division Colloredo getrennten Abtheilungen, bei derselben einrücken zu machen, damit diese Division so schleunig als möglich vereiniget werde.

Die Herrn Vorposten-Kommandanten werden angewiesen, dem Feldmarschall Fürsten Schwarzenberg von jeder Vorfallenheit, insbesondere unmittelbar auf der Stelle Bericht zu erstatten, sonst ihm aber, wenn nichts Besonderes vorfällt, täglich zweimal, des Vormittags und des Abends von den Vorposten Bericht zu erstatten.“

Der General Graf Wittgenstein von dem glücklichen Ausgange des Gefechtes von Kulm unterrichtet, faßte den Entschluß, sich zuvörderst des jenseitigen Einganges in das Gebürge, bei Vorder-Zinnwald zu bemächtigen, und von dort schnell und unerwar-

tet, auf die feindlichen Abtheilungen Angriffsweise vorzurücken. Da nun von Eichwald ein Weg über Bihanken nach Vorder-Zinnwald, und von da nach Hinter-Zinnwald, so wie auch über Neu-Geißing nach Altenberg führt, besonders da der Feind nur auf der Straße von Hinter-Zinnwald nach Eichwald vorgedrungen war, so war es sehr wichtig, sich dieses Punktes zu versichern, sowohl zur Erreichung der Gebürgshöhe, als wie auch zur Ausführung der vorgesetzten größern Bewegungen. Es wurde der Oberstlieutenant v. Lützow mit einem Bataillon Kaluga- und 2 Esquadrons Simzscher Husaren mit Tagesanbruch über Bihanken nach Vorder-Zinnwald geschickt, und er fand diesen Punkt vom Feinde weder besetzt noch beobachtet. Gleichzeitig wurde der Feind auf dem Wege von Eichwald nach Hinter-Zinnwald angegriffen und beschäftiget, und den ganzen Tag hindurch war ein lebhaftes, doch nichts entscheidendes Infanterie-Gefecht im Walde.

Von der Avantgarde des General-Majors v. Ziethen, welche bei Peterswalde stand, streiften die Kosaken-Detaschements bis Ebersdorf, welches Dorf der Feind jedoch am Abend besetzte.

Der General-Major Mussin Puschkin und der General-Major Radionof der 2te standen zur Sicherheit der auf Graupen gehenden Straße bei Mückenthürmel, ihre Patrouillen fanden den Feind bei Fürstenwalde.

Die Aufstellung des Kriegsheeres war demnach:

der General v. Ziethen bei Nollendorf, die Vorposten bei Peterswalde, zur Unterstützung desselben stand die erste Grenadier-Division, und die leichte Garde-Kavallerie-Division, im Lager bei Sobochleben,

die russischen Garden und Cuirassiere und die preußischen Garden standen im Lager dicht hinter Töplitz,

das 2te preußische Armee-Corps des Generals v. Kleist vereiniget (seitdem die 9te Brigade wieder eingerückt war) stand auf den Höhen zwischen Kratrup und der Bergschenke, die Reserve-Kavallerie bei Sedenz, das Hauptquartier des Generals v. Kleist war in der Bergschenke (die Stärke des Armee-Corps betrug heute 23,390 Köpfe und 5969 Pferde),

das russische Corps des Generals Grafen Wittgenstein (nachdem das 2te Infanterie-Corps eingerückt) stand vereiniget im Lager bei Eichwald, die Avantgarde des General-Majors Wlastof stand zwischen Eichwald und Hinter-Zinnwald,

die zweite russische Grenadier-Division, marschirte heute von Melnik nach Budin,

alle östreichischen Truppentheile verblieben in den unveränderten Stellungen in den Lägern bei Dux, bei Brix (wohin die von Seyda marschirt) und bei Marienberg,

Der Oberst Graf Mensdorf hatte mit seinem Streifcorps im Rücken des Feindes, sehr glückliche Unternehmungen gemacht, denn er hob nicht allein mehrere Couriere auf, sondern zerstreuete auch mehrere ausgesandte Kavallerie-Abtheilungen, machte eine bedeutende Anzahl Gefangene, und hielt die über seine Stärke

ungewiß bleibende Garniſon von Leipzig, von 8000 Mann in beſtändiger Unruhe und Aufmerkſamkeit.

Die Hauptquartiere verblieben unverändert in Töpliz, woſelbſt auch von Laun das Hoflager des Kaiſers von Oeſtreich eintraf.

Die franzöſiſche Armee.

Die jungen Garden (Mortier) brachen heute Nachmittags aus dem Lager von Pirna gegen Hellendorf auf.

Der König von Neapel mit den Truppen des rechten Flügels folgte bis nach Seyda.

Das 6te Corps (Marmont) rückte von Altenberg etwas gegen Zinnwald vor, ſeine Vordertruppen blieben in der geſtrigen Stellung.

Das 14te Corps (St. Cyr) ſtand in Liebenau.

Schon geſtern Abend und noch heute trafen die Trümmer des aufgelöſeten 1ſten Corps, und viele Verſprengte, in bunter Verwirrung in Pirna ein.

Und dies war der Charakter der Bewegungen des Haupthee-res von Böhmen, in dem bezeichneten Zeitabſchnitt. Unleugbar wurde der, bei dem Hervorbrechen über das Erzgebürge gehabte Zweck verfehlt, und wahrſcheinlich bereuete man: daß man von der erſten Entſchließung, ſich gegen Leipzig hin zu wenden, abgelaſſen hatte. Doch die Tapferkeit des Generals Grafen Oſtermann, die Anordnungen des Königs von Preußen und der kühne Entſchluß des Generals v. Kleiſt führten hierauf zu einem ſo entſcheidenden Siege, den man bei jenen Bewegungen nicht erkämpft haben würde, und die vortreffliche Aufſtellung hinter dem Erzgebürge bewährte die Einſicht der Feldherrn, die ſelbige ſchon beim Ausbruch des Krieges als vortheilhaft erkannt hatten.

Ohne den Entſchluß des General-Lieutenants von Kleiſt, würde das Gefecht bei Kulm in ſeinen poſitiven Folgen niemals ſo entſcheidend geworden ſeyn, obwohl ihm bei ſeiner eigenen Lage, weil ihm kein Ausweg über Graupen herabzuſteigen geblieben war, dieſe Richtung als das einzige Mittel, ſich aus der großen Verlegenheit zu ziehen, übrig war, und dennoch mußte er erwarten, daß er bei Nollendorf, ſowohl Unterſtützungs-Truppen des Generals Grafen Vandamme, auf ihrem Wege dahin von Peterswalde her, als auch Beobachtungs-Truppen an jener Straße aufgeſtellt finden würde, während ihm noch überdieß die Vordertruppen des Marſchalls St. Cyr von Fürſtenwalde aus nachfolgen konnten. Hätte der General-Lieutenant v. Kleiſt wiſſen können, daß ſich zwiſchen Kulm und Peterswalde nur das feindliche 1ſte Corps im Thale, und keine andern Truppen auf dem Marſch befänden, ſo würde er gewiß auf den Nollendorfer Höhen geblieben ſeyn, um durch die Beſetzung dieſer Höhen und aller Zugänge, dem feindlichen Corps jeden Rückzug zu verſperren, allein da er befürchten mußte, von Peterswalde her im Rücken angegriffen zu werden, da es ihm ſchien, als wenn der Feind im Vordringen von Kulm nach Töpliz begriffen ſey, ſo ſah er ſich veranlaßt, dem Feinde unmittelbar in den Rücken zu gehen, und durch ſein Hin-

abrücken in die Ebene das Gefecht schnell zur Entscheidung zu bringen.

Die Bewegungen, mit welchen der Kaiser Napoleon den neuen Krieg begann, haben im allgemeinen befremdet, und mußten, da sie gegen alle Erwartung geschahen, sehr überraschen. Ob er auf diesen Einfluß rechnete, überhaupt aber entweder in Schlesien die Hauptarmee zu finden, oder unterrichtet von dem Marsch der 100,000 Russen und Preußen nach Böhmen, glaubte das zurückgebliebene schlesische Kriegsheer vernichten zu können, dies ist aus der Thatsache seines Vorrückens nach Schlesien noch nicht entschieden. Im ersten Falle war es wohl strategisch richtig, wenn er seine Kräfte in Schlesien vereinigte, um den excentrischen Bogen der verbündeten Kriegsheere zu durchbrechen, sich der Oder zu nähern, die böhmischen Pässe zu umgehen, und in das Herz der östreichischen Staaten einzudringen, wodurch er das am Erzgebürge versammelte böhmische Hauptheer zum Rückzuge genöthiget haben würde. Es hätte der Kaiser Napoleon mit seiner gesammten Streitkraft über Gabel und Rumburg entweder nach Prag oder durch Mähren, als gegen Wien hin vorrücken sollen, während das Reserve-Corps des Marschalls Augereau, der die Baiern mit sich geführt, gleichzeitig nach den östreichischen Staaten hätte vorrücken müssen.

Allein welche Gründe können wohl den Kaiser Napoleon bewogen haben, das böhmische Hauptheer auf dem Rückzuge von Dresden nach dem Gebürge nicht lebhafter und umsichtiger zu verfolgen. Warum drang er nicht mit allen ihm zu Gebot stehenden Streitkräften über Peterswalde schnell nach Töplitz vor, um das böhmische Hauptheer einzeln zu schlagen, zu versprengen, ihm seine Artillerie und sein ganzes Gepäck abzunehmen. Statt dessen bleibt zum Wohl von Deutschland, warum? der Marschall Mortier zwei Tage ruhig in Pirna stehen — die Verfolgung auf allen Straßen war ohne Kraft, höchst schläfrig; der General Graf Vandamme besetzt in seinem Rücken, um sich diesen und die Flanken zu decken, nicht die Straßen, welche aus dem Gebürge nach Nollendorf führen. Der Kaiser Napoleon vom Glück verlassen, ist persönlich das nicht mehr was er früher war, er richtet seinen Blick nicht mehr wie einst, allein auf das Große und Entscheidende, sondern berücksichtiget Nebenverhältnisse, hier die Kriegsheere von Schlesien, und von der Mark (die Nordarmee), welche Angelegenheiten, wäre die größte entscheidend ausgefallen, sich von selbst entwickelt haben würden.

Zweites Kapitel.

Bewegung des schlesischen Kriegsheeres vom 10ten August bis zum 1sten September 1813.

Das schlesische Kriegsheer unter dem königlich preußischen General der Kavallerie v. Blücher, so eingetheilt und stark, wie

es die Beilage No. 6. besagt, zerfiel im allgemeinen in die vier Corps, nehmlich:

das 1ste preußische Armeecorps des General-Lieutenant von York,

das russische Corps des Generals der Infanterie Grafen Langeron,

das russische Corps des General-Lieutenant Baron Sacken,

und das detaschirte Corps, bestimmt die Verbindung zu unterhalten, unter dem General-Lieutenant Grafen St. Priest,

in allem am 10. August 95,000 Mann stark mit 356 Kanonen.

In Folge der bekannten Hauptprinzipien der Verbündeten, war dem schlesischen Kriegsheere speziell aufgegeben: jede Schlacht mit der feindlichen Hauptmacht zu vermeiden, dem Feinde den möglichsten Abbruch zu thun, vorzüglich durch Flankenbewegungen des Feindes Vorhaben zu verhindern, wenn er gegen das böhmische Hauptheer, oder gegen die Nordarmee des Kronprinzen von Schweden vordringen sollte. Es sollte daher durch seine Vortruppen, so wie durch alle leichten Streifcorps den Feind beständig beunruhigen und beobachten lassen; und wenn er vorrücke, ihm zwar durch die hartnäckigste Vertheidigung jeden Schritt Landes streitig machen, jedoch der Schlacht immer ausweichend, sich nöthigenfalls endlich in das feste Lager bei Neisse zurückziehen. Für den Fall eines solchen Rückzuges sollte das Corps des General Baron Sacken den rechten Flügel ausmachend, seinen Marsch längs dem linken Ufer der Oder fortsetzen, und durch einen Theil seiner leichten Reiterei, auf dem rechten Ufer der Oder die Verbindung zwischen sich und dem heranrückenden polnischen Kriegsheere unterhalten, und sowohl das böhmische Hauptheer als die Nordarmee sollten alsdann sogleich im Rücken des Feindes vordringen; dabei hielt man für nöthig, alle schlesischen Festungen in wehrhaften Zustand zu setzen. In dem andern Fall, wenn der Feind seine Hauptmacht nach Böhmen oder der Mark hinwendet, sollte das schlesische Kriegsheer sogleich den kräftigsten Angriffskrieg beginnen, sodann das bei Landshut stehende Corps vielleicht noch verstärken, durch schnelles Vordringen längs dem Gebürge die feindlichen Befestigungen umgehen, die Hauptmacht hingegen gegen Goldberg vordringen. Bei dem Angriff des Feindes auf den Kronprinzen von Schweden, solle vorzüglich die Reiterei vom Corps des General Sacken mit aller Macht auf den Rücken des Feindes losgehen. Zur Unterhaltung der Verbindung, als wie zum Einziehen der Nachrichten sollten Streifcorps gebildet werden. Außerdem wurde noch festgesetzt, daß man dem Feinde noch vor dem Ablauf des Waffenstillstandes in der Besetzung des neutralen Gebietes zuvorkommen solle. Das Corps des General Sacken solle die Stadt Breslau besetzen, und seine Vordertruppen schnell bis nach Neumark schicken, gleichzeitig sich das Corps des General Graf Langeron, so wie das Corps des General v. York sich im Lager bei Wernersdorf versammeln, um ihre Vortruppen schnell bis nach Jauer vorschicken zu können.

Das Corps des General-Lieutenant Grafen Pah-

len des 3ten, nach wenigen Tagen sodann von dem General-Lieutenant Grafen St. Priest kommandirt, welches als von dem Hauptcorps des Generals Grafen Langeron detaschirt anzusehen war, bestand aus:

dem 8ten Infanterie-Corps von 21 Bataillon und 3 Batterien Artillerie,

der 1sten Dragoner-Division des General-Major Barasdin,

dem Kiewschen und Charkowschen Dragoner-Regiment des General-Major Emanuel,

den 4 Kosaken-Regimentern Grekow des 21sten, Jeschow, den Stawropolschen Kalmücken und den Kosaken vom schwarzen Meer.

Es stand in der verschanzten Stellung bei Landshut, mit der Bestimmung, die Verbindung zwischen dem böhmischen und schlesischen Kriegsheere zu erhalten, und im Fall sich das letztere zum Rückzuge genöthiget sehen sollte, in der Erwartung noch verstärkt zu werden, um sich hart an dem Gebürge in der Richtung nach Glatz zurückziehen zu können; wenn hingegen das schlesische Kriegsheer Angriffsweise verfahre, um dicht am Gebürge vorzurücken, und dem Feinde beständig in seiner rechten Flanke zuvorzukommen. Es sollte sich mit der östreichschen 2ten leichten Division in Verbindung setzen, und im erforderlichen Falle, entweder die Bewegungen des schlesischen oder des böhmischen Hauptheeres zu unterstützen.

Der 14te August.

Der General der Kavallerie v. Blücher gab die nachfolgenden Befehle:

„das 1ste Armeecorps des Generals v. York hat mit Tagesanbruch aus dem Lager von Wernersdorf aufzubrechen, es marschirt links ab, in ein Lager zwischen Kratzkau und Klettendorf am Schweidnitzer Wasser, und hat von 6 Bataillons, 4 Esquadrons, einer Fuß- und einer reitenden Batterie eine Avantgarde zu formiren, welche bis nach Sara bis an das Striegauer Wasser vorzurücken hat.

Das Corps des Generals Grafen Langeron verläßt das Lager von Jauernick, und beziehet ein neues Lager bei Striegau, während es zwei Avantgarden bilden soll, von denen die eine gegen Jauer, die andere (vom St. Priestschen Corps) jenseit Schmiedeberg vorzurücken hat.

Das Corps des General Baron Sacken, welches bereits seit dem 9ten August ein Lager bei Hundsfeld auf dem rechten Ufer der Oder unweit Breslau bezogen hatte, sollte an diesem Tage durch Breslau bis nach Lissa an das Schweidnitzer Wasser vorrücken, und eine Avantgarde von dort gegen Neumarkt vorschicken.

Das Corps des Generals Grafen St. Priest rückt von Landshut bis nach Schmiedeberg, seine Avantgarde nach Hirschberg hin.

Noch wurde befohlen, daß, da der Feind die Neutralitätslinie nicht respectirt habe, so sollten die Vorposten und Patrouil-

len nach dem neutralen Gebiet gesendet werden, um von der Stärke, und von den Bewegungen des Feindes Nachrichten einzuziehen; und verordnet, daß den 15ten August von allen Vordertruppen starke Abtheilungen von Reiterei gegen die Katzbach zur Erkennung des Feindes vorgeschickt werden sollten, die jedoch nur den Feind angreifen, welcher sich auf dem neutralen Gebiet befindet, außerdem aber sich noch aller Feindseligkeiten zu enthalten haben."

Das Corps des General-Lieutenants v. York brach diesem Befehle zufolge, der jedoch dahin verändert wurde, daß das ganze Corps das Lager bei Sara am Striegauer Wasser, und die Vordertruppen bis Mertschütz vorrücken sollten, um 5 Uhr links abmarschirt in drei Kolonnen auf.

Die 1ste Kolonne aus der 2ten Brigade bestehend, passirte unterhalb Kapsdorf das Schweidnitzer Wasser, marschirte über Kamendorf, Fürstenau, Ebersdorf und Klein-Mertzdorf.

Die 2te Kolonne, die 7te und 8te Brigade und die Reserve-Kavallerie marschirt über Groß-Mohnau und Domanze, über das Schweidnitzer Wasser, durch Hohen-Poseritz und Conradswalde.

Die 3te Kolonne, die 1ste Brigade und die Reserve-Artillerie über Floriansdorf, Guhlau, Kratzkau, hier über das Schweidnitzer Wasser nach Eckersdorf und Peterwitz.

Die Vordertruppen unter dem Obristlieutenant v. Lobenthal aus 6 Bataillons, 8 Esquadrons und 2 Batterien bestehend, nehmlich:

dem Füsilier-Bataillon des 1sten Ostpreußischen Inf.-Reg.
des 2ten Ostpreußischen Inf.-Reg.
des Leib-Infanterie-Regiments,
des Brandenburgschen Inf.-Reg.

dem Landwehr-Bataillon des 5ten Schlesischen Reg., Major von Kosseky.

dem Landwehr-Bataillon des 15ten Schlesischen Reg., Capitain von Sommerfeld.

der 6pfündigen Fußbatterie No. 12, des Capitain von Bally.

1 Esquadron des 2ten Leib-Husaren-Regiments,
1 — der Schlesischen Landwehr.
4 — des Brandenburgschen Uhlanen-Regiments,

der reitenden Batterie No. 3, des Capitain Fischer,

versammelten sich bei Lorzendorf, passirten das Striegauer Wasser, und marschirten sodann über Neuhof, Bertelsdorf, Beckern, Kuhnern und Damsdorf nach Mertschütz.

Die bisherigen Vorposten-Truppen gegen Breslau hin, versammelten sich bei Canth, und marschirten zum Hauptcorps ab.

Das Lager bei Sara wurde am Fuße der Höhen, nahe hinter dem Striegauer Wasser genommen, so daß das Dorf Lahsen vor dem rechten Flügel lag, und die Frontlinie sich bis nach Peterwitz hin ausdehnte. Das Fußvolk war in zwei Treffen gelagert, die Reserve-Reiterei stand rückwärts zwischen Sara und Conradswalde, die Reserve-Artillerie bei Peterwitz, die leichte Rei-

terei hielt die Vorposten und hatte die vorliegenden Dörfer besetzt. Das Hauptquartier des Generals v. York war in Conradswalde.

Das Corps des Generals Graf Langeron stand im Lager bei Striegau.

Das Corps des Generals Baron Saken stand im Lager bei Lissa, die Vordertruppen in Neumarkt.

Am 15ten August.

Es erfolgte, so wie es befohlen war, von den gesammten Vordertruppen mit Kavallerie-Abtheilungen die Erkennung des Feindes, und die Heertheile traten zu den Waffen, weil man erwartete: daß die Gefechte mit dem Feinde bedeutender werden könnten. — Die Verbindung unter den Vordertruppen der drei Armeecorps wurde unterhalten.

Der Obristlieutenant von Lobenthal machte mit der Reiterei der Avantgarde die Erkennung des Feindes selbst, und fand von Mertschütz bis nach Liegnitz hin nichts anders vom Feinde, als einzelne Zerstreuete, die er zu Gefangenen machte; die Brandenburgschen Uhlanen gingen selbst bis in die Vorstädte von Liegnitz vor, wo sie diesseits der Katzbach eine Infanterie-Wache fanden, mit welcher sie ein Gefecht hatten, sie zogen sich zurück, und man meldete, daß man jenseits der Katzbach auf der Höhe bei Panten ein feindliches Lager entdeckt habe, bei welchem 40 Kanonen sein sollten. Der Obristlieutenant von Lobenthal zog sich, ohne vom Feinde gedrängt zu werden, wieder bis Mertschütz zurück.

Der 16te August.

Es wurde dem General von Blücher von verschiedenen Seiten übereinstimmend gemeldet, daß es schiene, als wenn der Feind sich zurückziehe, obgleich es noch ungewiß sei, wohin — der General beschloß sogleich den feindlichen Bewegungen zu folgen; und gab die nachfolgende Disposition:

„Das Corps des General-Lieutenant Graf Pahlen rückt von Schmiedeberg nach Hirschberg, und seine Avantgarde gegen Lahn. Auf der Straße nach Greiffenberg und Friedeberg werden Observations-Posten aufgestellt.

Das Corps des General Graf Langeron marschirt nach Bolkenhayn, es poussirt den Posten, welcher dort aufgestellt ist, bis nach Tieshardtmannsdorf; die Avantgarde des General Graf Langeron marschirt, sobald sie in Jauer abgelöset ist, nach Schönau.

Das Corps des General-Lieutenant v. York marschirt nach Fegebeutel, die Avantgarde von diesem Corps löset in Jauer die Avantgarde des General Langeron ab, der preußische Kommunikations-Posten in Pantzkau, marschirt nach Mertschütz.

Das Corps des General-Lieutenant Baron Saken marschirt in eine Stellung zwischen Ober-Moys und Eisenberg. Die Avantgarde von diesem Corps rückt nach Pantzkau, und beobachtet die Straßen von Liegnitz nach Breslau, auch beob-

achtet selbige durch Kavallerie-Detaschements die Straße von Parchwitz nach Breslau.

Das Hauptquartier ist in Striegau.

Die Patrouillen gehen nicht über die Katzbach, es sei denn, daß der Feind seine Position verlassen hätte."

Da sich aber bald darauf die Nachricht nicht bestätigte: daß der Feind Liegnitz und Goldberg verlassen habe, und im vollen Rückzuge nach Sachsen hin begriffen sei, so erhielt, eben als sich der gegebenen Disposition zufolge, die Kolonnen in Marsch setzen wollten, der General von York die Anweisung, mit dem 1sten Armeecorps seinen Marsch heute bis Jauer fortzusetzen, und daselbst ein Lager zu beziehen, die Avantgarde aber bis Goldberg vorrücken zu lassen.

Das 1ste Armeecorps marschirte nun sogleich in zwei Kolonnen ab:

Die erste Kolonne bestand aus der 8ten und 1sten Brigade, links abmarschirt, und der Reserve-Artillerie, sie rückte auf der großen Straße durch Striegau, hier kreuzte sie sich unerwartet, mit dem gleichfalls durch Striegau nach Bolkenhayn marschirenden Corps des General Graf Langeron, welches sie mehrere Stunden aufhielt; auch trug das einfallende starke Regenwetter dazu bei, daß sie erst nach einem Nachtmarsch am folgenden Morgen (am 17ten) im Lager bei Jauer eintraf.

Die zweite Kolonne, aus der 2ten und 7ten Brigade und der Reserve-Kavallerie, rechts abmarschirt, ging über Lahsen, Niklasdorf, Bartsdorf, Kohlhöhe, und kam schon um 11 Uhr des Nachts im Lager an.

Dieses Lager war hinter der Stadt gewählt, mit dem linken Flügel an Semmelwitz, so daß die Galgenanhöhe vor der Fronte lag. Die 8te und 1ste Brigade machten das erste Treffen, die 2te und 7te Brigade das zweite Treffen, die Reserve-Kavallerie und Artillerie standen hinter dem linken Flügel bei Semmelwitz. Die den Brigaden zugetheilte Reiterei deckte die Fronte des Lagers, und besetzte die Dörfer Hartwichswalde, Malitsch und Alt-Jauer.

Die Vordertruppen unter dem Obristlieutenant von Lobenthal standen bei Peterwitz, links an der Straße nach Goldberg aufgestellt, der Verbindungsposten von 4 Esquadrons, unter dem Major von Schenk, marschirte bis nach Mertschütz.

Die Hauptquartiere des General von Blücher und des General von York befanden sich in Jauer.

Der 17te August.

Es verblieb das schlesische Kriegsheer am heutigen Tage in der gestrigen Stellung.

Da jedoch alle eingezogenen Nachrichten vom Feinde dahin lauteten, daß er im Abzuge von dem linken Ufer der Katzbach begriffen sei, so befahl der General en Chef, theils um darüber Gewißheit zu erlangen, theils um nicht die nothwendige Verfolgung des Feindes zu verabsäumen, es sollten unter dem General und General-Quartiermeister v. Gneisenau die Vordertruppen des

1sten Armeecorps von Peterwitz gegen Goldberg vorrücken, zu ihrer Unterstützung wurde um 12 Uhr Mittags die Reserve-Reiterei unter dem Obrist von Jürgas in Bewegung gesetzt. Der General v. Gneisenau rückte bis auf die diesseitigen Höhen von Goldberg vor, allein noch stand der Feind in seinen Lägern auf dem linken Ufer der Katzbach, und es kam zu einigen Kanonenschüssen. Von dem Fußvolk der Vordertruppen wurde das 2te Ostpreußische Füsilier-Bataillon theils als Unterstützung, der vorgerückten 2 Esquadrons Brandenburgischer Uhlanen, mehr aber noch um den sehr vortheilhaft gelegenen Kirchhof zu besetzen, dahin gesendet, allein der Versuch ihn zu erobern, gelang nicht. — Am Abend wurden diese Vordertruppen nebst der Reserve-Reiterei zurückgezogen, und auf den Höhen hinter dem Dorfe Seichau aufgestellt.

Die Franzosen verließen in der Nacht vom 17ten zum 18ten August das linke Ufer der Katzbach, und zogen sich von Liegnitz und von Goldberg gegen den Bober zurück, nehmlich:

Das 5te Corps (Lauriston) marschirte von Goldberg nach Löwenberg.

Das 3te Corps (Ney) und das 2te Kavalleriecorps (Sebastiany) von Liegnitz nach Haynau.

Das 6te Corps (Marmont) nach Haynau.

Das 11te Corps (Macdonald) bei Löwenberg und Lauban.

Am 18ten August 1813.

Am Morgen erhielt der General en Chef von Blücher die bestimmte Nachricht, daß der Feind in der Nacht das linke Ufer der Katzbach verlassen, und sich in Marsch nach dem Bober gesetzt habe. Es wurde sogleich befohlen, daß das schlesische Kriegsheer und dessen Vordertruppen ungesäumt aufbrechen sollten, um den Feind zu verfolgen, und die nachfolgende Disposition gegeben:

„Der Feind hat seine Stellung an der Katzbach verlassen, es ist also wahrscheinlich, daß er auch aus der Stellung im Gebürge sich zurückgezogen haben wird; sollte das nicht sein, so halten die Truppen, welche nach dieser Disposition auf einen ihnen überlegenen Feind treffen, ihn in der Front fest, bis die andern Kolonnen ihn rechts und links umgangen haben, und ihn im Rücken angreifen können.

Das Corps des Generals Saken marschirt über Liegnitz nach Haynau.

Das Corps des Generals von York über Goldberg und Löwenberg nach Naumburg.

Das Corps des Generals Graf Langeron über Zobten.

Das Corps des Generals Graf Pahlen von Hirschberg über Friedeberg und Mark-Lissa.

Die Corps müssen in mehreren Kolonnen marschiren, damit der Marsch möglichst erleichtert werde.

Alle Morgen um 5 Uhr wird aufgebrochen, bis 11 Uhr marschirt, dann gehalten, gefüttert und gekocht, und um 3 Uhr wieder abmarschirt, bis zwischen 7 und 8 Uhr Abends.

Die Avantgarden müssen vor dem Feinde bleiben, und vorzüglich die Abendstunden zum Kochen benutzen.

Die Pionnier-Compagnien sind an den Teten.

Als Partisan sind abzusenden: Von dem Corps des Generals Graf Langeron der General-Major Kaissarof, welcher sich vorzüglich gegen Dresden hinwendet, und die Straßen von Görlitz nach Dresden unsicher macht. Vom Corps des Generals von York der Major von Boltenstern mit einem Infanterie- und Kavallerie-Detaschement. Der Major von Falkenhausen mit Kavallerie.

Der General en Chef bleibt bei der Kolonne des Generals von York, er nimmt sein Hauptquartier am 18ten in Goldberg, und wenn der Feind nicht Stand halten sollte, den 19ten August in Löwenberg."

Das erste Armeecorps marschirte sogleich in zwei Kolonnen rechts ab und zwar:

Die erste Kolonne rechter Hand, aus der 1sten und 2ten Brigade bestehend, ihre Reiterei an der Spitze, marschirte über Alt-Jauer, Bellwitz, wo sie die Katzbach passirte, darauf über Nieder-Grain, Lasnig nach Rochlitz und Goldberg.

Die zweite Kolonne, aus der 7ten und 8ten Brigade und Reserve-Artillerie bestehend, links abmarschirt, die Kavallerie an der Spitze, ging durch die Stadt Jauer auf der großen Straße bis nach Seichau, und von hier die kleine Straße über Prausnitz nach Goldberg.

Die erste Kolonne traf schon gegen Abend bei Goldberg ein, sie lagerte diesseits der Stadt im Thale der Katzbach in Marsch-Kolonnen. — Die zweite Kolonne traf erst in der Nacht auf den diesseitigen Höhen von Goldberg ein, und bezog daselbst ihr Lager. Die Reiterei schützte das Lager, indem sie die Dörfer Wolfsdorf, Hermannsdorf und Nieder-Aue besetzte, und ihre Posten sämmtlich auf dem linken Ufer der Katzbach aufstellte.

Die Vordertruppen des Obristlieutenant von Lobenthal und die Reserve-Reiterei unter dem Obrist v. Jürgas hatte den erhaltenen Anweisungen gemäß, den Weg nach Löwenberg einschlagen sollen, allein als sie nach Goldberg kamen, fanden sie daselbst die Vordertruppen von dem Corps des Generals Graf Langeron unter dem General-Major Rudsewitsch im Defiliren begriffen, und wurden durch selbige aufgehalten. Da diese Vordertruppen ihre Richtung auch nach Löwenberg nahmen, so hielt der Obrist von Jürgaß es für angemessener, den Weg nach Haynau einzuschlagen, weil eine feindliche Nachhut von 3000 Mann bei Seiffersdorf aufgestellt war; deshalb marschirte er nun über Neudorf, und bezog am Abend eine Stellung bei Adelsdorf, und errichtete seine Verbindung mit denen für diese Nacht bei Pilgramsdorf im Lager stehenden russischen Vordertruppen des General Rudsewitsch, den Obristlieutenant von Katzler detaschirte er nach der Straße von Löwenberg, wo derselbe mehrere Gefangene machte, allein als er in dem Haynwalde eine bedeutende feindliche Abtheilung aufgestellt fand, so machte er bei Neuwiese Halt; auch bei Lauterseifen stand ein feindliches Detaschement im Lager.

Das Corps des Generals Saken besetzte Liegnitz. Seine Vordertruppen holten den Feind unweit dieser Stadt ein, und machten nach einem Gefechte 6 Officiere und 200 Mann zu Gefangenen.

Das Corps des General Graf Langeron stand in dieser Nacht bei Schönau im Lager, seine Vordertruppen in Pilgramsdorf, hatten gleichfalls Gefangene gemacht (einige Offiziere und 160 Mann), das Streifcorps des General-Major Kaissarof war heute schon bis Lähn vorgerückt, es wurde hier von einer feindlichen Brigade des General Zuchy (vom 11ten Corps) angegriffen, allein es schlug selbige mit bedeutendem Verlust zurück.

Die Hauptquartiere der Generale v. Blücher und v. York befanden sich in Goldberg.

Der 19te August.

Der General-Lieutenant von York gab an sein Armeecorps die nachfolgenden Befehle zum Marsch nach Löwenberg:

Das Corps bricht um 5 Uhr früh in zwei Kolonnen auf. Die erste Kolonne rechter Hand läßt die Stadt Goldberg links, folgt dem Wege nach Ulbersdorf, Neudorf, Deutmansdorf und Braunau, die Pionier-Compagnie befindet sich hier zur nöthigen Wegebesserung.

Die zweite Kolonne linker Hand gehet durch Goldberg, und zwar zum Nieder-Thor herein, auf der großen Straße nach Löwenberg über Oberau, Pilgramsdorf, Lauterseifen und Plagwitz; der General von York bestimmte, daß er sich bei dieser Kolonne befinden werde.

Die Vordertruppen unter dem Obristlieutenant von Lobenthal und die Reserve-Kavallerie erhielten den Befehl, schon um 2 Uhr des Morgens aufzubrechen, und über Deutmannsdorf gerade nach Löwenberg zu marschiren, die sehr schlechten Wege verzögerten jedoch ihren Marsch, der über Adelsdorf, Gröditz und Lauterseifen ging, und als sie darauf die Anhöhe vor Deutmannsdorf erreichten, wurde ein feindliches Lager auf dem Hirsenberge entdeckt. Die Vordertruppen passirten schnell den Engpaß von Deutmannsdorf, während der größte Theil der Reserve-Reiterei mit der dazu gehörigen Artillerie auf den Anhöhen hinter diesem Dorfe stehen blieb, das Dorf Deutmannsdorf wurde von den Scharfschützen des 1sten Ostpreußischen Füsilier-Bataillons besetzt; während die Scharfschützen des Füsilier-Bataillons des Leib-Infanterie-Regiments links, so wie die des 2ten Ostpreußischen Füsilier-Bataillons in der Mitte aufgestellt und vorgeschoben wurden, jedoch gab man ihnen die Nachricht, daß der Kirchhof von Ludwigsdorf vom Feinde stark besetzt sei, weshalb sie vorsichtig seyn sollten. Der in der Schußlinie des Hirsenberges gelegene Wald wurde von den Scharfschützen des 2ten Ostpreußischen Regiments besetzt. Auf einer Anhöhe zur Seite von Deutmannsdorf wurden einige Stücke reitendes Geschütz unter der Bedeckung einer Esquadron Brandenburgischer Uhlanen gestellt, um dem vielleicht aus Ludwigsdorf vorrückenden Feinde zu begegnen, so wie der linke Flügel durch Reiterei gedeckt.

Als die Scharfschützen gegen den Hirsenberg vorrückten, stellte der Feind ungefähr drei Bataillone in Kolonnen, und seine Scharfschützen rückten den preußischen entgegen, allein die Entschlossenheit der letztern und ihr sehr wirksames Feuer brachten den Feind trotz der tapfersten Gegenwehr zur rückgängigen Bewegung — noch rückte zwar mehr feindliches Fußvolk, und auch einiges Geschütz vor, von dem der Feind jedoch wenig Gebrauch machte, auch zeigte sich mehr rückwärts feindliche Reiterei. Die preußischen Scharfschützen rückten vor, das Erklimmen der rechten Seite des Hirsenberges, welcher dort eine klippenähnliche sehr steile Anhöhe bildet, war ihnen besonders mühsam, allein es gelang ihrer Beharrlichkeit dennoch. Von diesem Augenblick an schien es, obgleich der Feind das weitere Vordringen noch immer schwierig genug zu machen suchte, daß er seinen Rückzug beschlossen habe. Der Oberst-Lieutenant v. Lobenthal ließ daher durch 4 reitende Kanonen den Hirsenberg sogleich besetzen und das Füsilier-Bataillon des brandenburgschen Infanterie-Regiments und 2 reitende Kanonen als Unterstützung dahin nachrücken; das Feuer des Geschützes in der Fronte und Flanke fügte dem Feinde sehr großen Schaden zu.

Ob nun gleich diese feindliche Abtheilung aus einer Stellung zur andern nach hartnäckigem Gefechte vertrieben wurde, so beunruhigte doch gleichzeitig die erhaltene Meldung, daß der Feind in bedeutender Stärke im Rücken marschire. Der Oberst v. Jürgaß sendete die beiden Landwehr-Bataillone und die Fußbatterie, um den Weg zu besetzen, welcher von dem Engpaß aus Deutmannsdorf nach Lauterseifen führt, wodurch zugleich der Abmarsch der Vordertruppen gesichert, und des Feindes Vorrücken in der rechten Flanke und im Rücken verhindert wurde. Allein der bedrohete Angriff von dieser Seite erfolgte nicht, obgleich bereits ein Theil der hinten nachziehenden Bagage in die Hände des Feindes gefallen war; die feindlichen Truppen erneuerten nun in der Fronte ihre Angriffe, der Oberst v. Katzler umging mit einer Abtheilung Reiterei den Hirsenberg und bedrohete des Feindes rechte Flanke, worauf dieser endlich sich über den Bober zurückzog und die Brücke abbrach.

So wurde das Gefecht abgebrochen, und unter dem Schutz der nöthigen Feldwachen bezogen die Vordertruppen das Nachtlager; der Feind der hier gekämpft hatte, gehörte zum 5ten Armeecorps (Lauriston).

Als die rechte Flügelkolonne vom Corps des General-Lieutenant v. York den Engpaß von Ulbersdorf passirt hatte, und im Marsch nach Neudorf begriffen war, entdeckte sie auf der Seite vom Gröditzberge sehr starke feindliche Kolonnen, nehmlich das 3te Armeecorps (Ney) und das 2te Kavallerie-Corps (Sebastiany), welche am Morgen von Haynau aufgebrochen, und im Marsch nach Löwenberg begriffen waren. Die preußische Kolonne wurde dadurch genöthiget, sich vorwärts Neudorf gegen den Gröditzberg und gegen den Feind aufzustellen, die von diesem Ereigniß benachrichtigte linke Flügelkolonne blieb bei Pilgramsdorf halten, und schickte

ihre Reiterei nach Lauterseifen, auch marschirte hierauf die 2te und 7te Brigade zur Unterstützung nach Neudorf, während die 8te Brigade bei Lauterseifen aufgestellt wurde, um die Straße nach Löwenberg zu halten und zu sichern. Es wurde nun, obwohl man die detaschirte Reserve-Kavallerie sehr vermißte, der Angriff befohlen, und war bereits angeordnet, als gemeldet wurde, daß der Feind bei Groß-Hartmannsdorf sich gleichfalls in Kolonnen, wahrscheinlich zum Angriff aufstelle; unter diesen Umständen wurde es nicht für rathsam erkannt, den Feind in der für ihn vortheilhaften Stellung anzugreifen. Obgleich die beiderseitigen Truppen nur auf Kanonenschußweite von einander entfernt waren, so verhielt sich der Feind doch ganz ruhig, und es schien, als stelle er eine Nachhut auf, welche den Rückzug decken solle. Der Feind wurde mit Granaten beworfen, und trat am Abend seinen Rückzug in der Richtung auf Bunzlau an, das 2te Leib-, das brandenburgische und meklenburgische Husaren-Regiment mit reitender Artillerie erhielten den Befehl ihn zu verfolgen — sie konnten aber wegen der hereinbrechenden Nacht, und wegen des für die Reiterei ungünstigen Bodens keine Vortheile erlangen, doch rückten sie bis hinter den Gröditzberg vor.

Das 1ste Armeecorps des Generals v. York lagerte für diese Nacht bei Neudorf, die vorliegenden Gebüsche wurden mit Scharfschützen besetzt.

Die 8te Brigade stand die Nacht über bei Lauterseifen.

Die Vordertruppen des Oberst-Lieutenant v. Lobenthal waren bis nach Hokenau zurück marschirt.

Die Reserve-Reiterei war bei Deutmannsdorf aufgestellt.

Die Hauptquartiere der Generale v. Blücher und v. York waren in Neudorf.

Das Corps des Generals Baron Sacken, marschirte heute gegen Bunzlau zu, den Feind verfolgend, welcher Haynau geräumt hatte, es war das 6te feindliche Corps (Marmont), welches sich auf der großen Landstraße zurückzog, und bei dem Dorfe Kreibau von den Vordertruppen des General Sacken eingeholt wurde. Es stellte sich in der sehr vortheilhaften Stellung an den Bergen von Kaiserswaldau, links von der großen nach Sachsen führenden Landstraße auf; nach einem hartnäckigen Gefechte, wobei es viele Menschen verlor, wurde es genöthiget seine Stellung zu verlassen, und den Weg nach Bunzlau einzuschlagen; auf diesem Wege wurde es durch die 27ste Infanterie-Division des General-Major Newerofsky in die rechte Flanke genommen, und unter einem ununterbrochenen Geschütz- und Gewehrfeuer, so wie auch durch die Reiterei bis zu dem Dorfe Ober-Thomaswaldau verfolgt, wo die hereinbrechende Nacht dem Gefecht ein Ende machte. Die Vordertruppen des General Grafen Langeron, unter dem General-Major Rudsewitsch, marschirten von Lauterseifen nach Zobten, und als sie hier auf dem jenseitigen Ufer keinen Feind gewahrten, so passirten sie den Bober, und rückten nach dem Dorfe Siebeneichen vor, dasselbe war von einer von Lähn aus sich zurückziehenden feindlichen Abtheilung, welche die Kriegskasse und viel

viel Gepäck transportirte, besetzt. Der General Rudsewitsch ließ sogleich das Dorf Siebeneichen angreifen, und eroberte den Ort, wobei er sehr reiche Beute an Geld und kostbaren Effekten machte. Doch das 11te feindliche Corps (Macdonald) stand unweit von hier, wollte den großen Verlust nicht verschmerzen, sah seine Linie durchbrochen, seine Verbindung mit den andern feindlichen Corps bedrohet, und konnte die geringen Streitkräfte der Vordertruppen genau übersehen, deshalb griff es sehr plötzlich die Vordertruppen des General Rudsewitsch in Flanke und Rücken an; der tapfere General bildete aus dem russischen Fußvolk Vierecke, nahm die gemachte Beute in die Mitte, und bahnte sich so durch Entschlossenheit über Berg und Thal einen Rückweg über den Bober zu seinem Hauptcorps, welches ihn bei Zobten aufnahm.

Unter der gemachten Beute befand sich selbst die Equipage des Marschall Macdonnld, bei der man allein an baarem Gelde an 10,000 Ducaten fand, die Kosaken theilten sich das Gold und überließen dem Fußvolk das Silbergeld.

Der Verlust des schlesischen Kriegsheeres in den verschiedenen Gefechten des heutigen Tages wurde auf 1500 Mann gerechnet, der des Feindes soll noch stärker gewesen seyn.

Die französischen Armeecorps standen heute:

Das 6te Corps (Marmont) bei Bunzlau, die Vordertruppen gegen Thomaswaldau.

Das 3te Corps (Ney) und das 2te Kavallerie-Corps (Sebastiany) waren diese Nacht auf dem Marsch vom Grödizberge nach Bunzlau.

Das 5te Corps (Lauriston) hatte Löwenberg besetzt und stand dort am Bober.

Das 11te Corps (Macdonald) bei Zobten am Bober.

Die Garden und das 1ste Kavallerie-Corps (Latour Maubourg) standen in Görlitz.

Der 20ste August.

Der General en Chef v. Blücher befahl dem 1sten Armeecorps, sich am Grödizberge zu versammeln, während dessen Vordertruppen eilen mußten, die diesseitigen Höhen bei Löwenberg wieder zu gewinnen; der Feind hatte verabsäumt diese schnell zu besetzen, obgleich auf den jenseitigen Anhöhen des Bobers, das 5te und 11te feindliche Corps in Schlachtordnung aufmarschirt standen. Später endlich marschirte das Hauptcorps des Feindes doch mit Zurücklassung einer Nachhut von Löwenberg links ab auf der Straße nach Lauban hin, doch blieb es bei dem Langen-Vorwerk schon wieder halten, und lagerte sich daselbst. Alle diese feindlichen Bewegungen schienen einen nächtlichen Abzug anzudeuten, indem der Feind überdieß alle hölzerne Brücken über den Bober abgebrochen, und die steinerne bei Löwenberg gesprengt hatte. Die preußischen Scharfschützen waren bis an den Bober herangerückt, das Geschütz stand dem feindlichen in der Weite eines kleinen Kanonenschusses gegenüber, allein kein Theil fand sich veranlaßt, ein zweckloses Gefecht zu beginnen. Die 6 Bataillons

Fußvolk der preußischen Vordertruppen konnten die ausgedehnte Stellung vom Weinberge nur schwach besetzen, sie vereinigten mehr auf dem rechten Flügel bei den Uebergängen über den Bober ihre Streitkräfte bei Braunau und Sirkwitz auch deshalb, weil sie hier übergehen mußten, wollten sie den Feind jenseits verfolgen. Das Dorf Plagwitz wurde nur mit Scharfschützen besetzt, welche angewiesen wurden, im Fall der Feind vorrücke und es angreife, dasselbe so lange zu vertheidigen, bis der General-Major Rudsewitsch, so wie ihm in diesem Falle aufgetragen, von Zobten gegen Löwenberg vorrücke, und die Höhen von Plagwitz besetze. Der größte Theil des Geschützes wurde verdeckt aufgestellt.

Nachdem der General en Chef v. Blücher den Feind am Nachmittage persönlich beobachtet hatte, so ordnete er an, daß das Corps des General-Lieutenant von York noch heute bis Sirkwitz am Bober vorrücken solle; es geschah in zwei Kolonnen über Gänsdorf und Ludwigsdorf, wo sie in der Nacht eintrafen und sich in Marschkolonnen lagerten.

Das Hauptquartier des Generals v. Blücher befand sich in Hollstein.

Das Hauptquartier des Generals v. York in Ludwigsdorf.

Gleich mit Tagesanbruch ließ der General Baron Sacken, nachdem er die feindliche Stellung erspähen lassen, das 6te Corps (Marmont) aufs neue angreifen, er nöthigte es das Dorf Thomaswaldau zu verlassen, und zum Rückzuge bis nach Bunzlau, wohin es die russischen Truppen unter stetem Gefechte verfolgten. Nachdem die feindlichen Heerestheile, das 3te und 6te Corps und das 2te Kavallerie-Corps die Stadt Bunzlau verließen, und ein Lager jenseits des Bobers bezogen hatten, da wurden zwischen 4 — 5 Uhr am Nachmittage die erst im Monat Juli mit einem Nachtheil von 220,000 Thalern für die Stadt angelegten Verschanzungen in die Luft gesprengt, zuerst die am Nikolai, Nieder- und Ober-Thore, und endlich das sehr bedeutende Pulvermagazin in der Ober-Vorstadt, so wie die sämmtlichen Brücken; ungefähr nach einer Stunde darauf, rückte die 10te russische Infanterie-Division des General-Major Graf Liewen des 3ten in Bunzlau ein, setzte ihre Vorposten längs dem Bober, während das Corps des General Baron Sacken diesseit der Stadt sein Feldlager bezog.

Das Corps des General Graf Langeron war ohne Gefecht bis nach Zobten vorgerückt.

So war am Abend nichts mehr vom Feinde auf dem rechten Ufer des Bobers.

Die feindlichen Corps standen:

Das Hauptquartier des Kaisers Napoleon, der Garden und des 1sten Kavallerie-Corps war in Lauban.

Das 5te Corps (Lauriston) und das 11te Corps (Macdonald) standen hinter Löwenberg bei dem Langen-Vorwerk im Lager.

Das 3te Corps (Ney) und das 6te Corps (Marmont) und das 2te Kavallerie-Corps standen hinter Bunzlau jenseits des Bobers.

Das Zerstören der Brücken, der Verschanzungen und des Pulvermagazines in Bunzlau, die Wuth, mit der alle Dörfer vom Feinde geplündert und abgebrannt wurden, und das Verwüsten aller Vorräthe von Lebensmitteln, mußten jeden Kriegsverständigen glaubend machen, daß der Feind zum ernstlichen Rückzuge entschlossen sey. So waren es auch die französischen Marschälle, doch der Kaiser Napoleon war es nicht.

Der 21ste August.

Es traf nun am Morgen um 10 Uhr der Kaiser Napoleon im Lager bei Löwenberg ein; sehr unzufrieden mit den Bewegungen seines Kriegsheeres, verordnete er, sogleich die Brücken über den Bober zu schlagen, und mit den hier im Lager versammelten Heerestheilen augenblicklich zum Angriff vorzuschreiten, während er den Muth der Soldaten durch sein Allons! Allons! mes enfants, il faut avançer, anzufachen suchte.

Der Kaiser Napoleon ließ die Heerestheile bei Zobten, Löwenberg, Sirkwitz und Bunzlau über den Bober gehen, und beabsichtigte mit zwei großen Kolonnen, die eine von Löwenberg, mit der andern von Bunzlau aus gegen Goldberg vorzurücken, wie die nachfolgende Disposition für die Kolonne des linken Flügels es beweiset.

„Befehl des Marschalls Ney zum Angriff (am 21sten August 1813).

Anordnung des Aufmarsches zum Angriff in Gemäßheit der Befehle des Kaisers, der über Löwenberg her angreift. Die 8te Infanterie-Division mit dem 10ten Husaren-Regiment wird auf dem rechten Ufer des Bobers debouchiren, und die Stadt rechts umgehen, das heißt, sie rechts liegen lassen, um sich der Höhen zu bemächtigen, welche Bunzlau beherrschen, und wo die Straßen von Haynau, Goldberg und Löwenberg zusammentreffen, diese Division wird eine Garnison in Bunzlau zurück lassen, welche die Thore verrammelt, damit der Artilleriepark gedeckt werde. Die 9te, 10te, 11te und 12te Division werden der Bewegung der 8ten folgen, und sich über Alt-Jäschwitz nach Alt-Gersdorf dirigiren.

Das 2te Kavallerie-Corps wird unterhalb Bunzlau auf das rechte Ufer des Bobers übergehen, sobald die 8te Division ihn passirt hat. Die Kavallerie wird sich nach der Ebene auf Groß Hartmannsdorf und Gröditzberg hinwenden. Der Marschall wird während des Gefechts die Befehle geben, welche die Umstände erfordern, der große Park und die Reserve-Equipagen bleiben auf den Höhen links von Bunzlau mit den Badenschen Dragonern, um die Equipagen der Armee zu decken, sie werden Piquets in der Richtung auf Krönitz und hinter der Fronte ausstellen. Der Esquadrons-Chef Charles wird die Badenschen Dragoner und die 4 Compagnien des 6osten Regiments kommandiren, welche bei dem Park stehen, damit der Feind nichts gegen unsere Equipage unternehmen kann, während die Armee auf dem rechten Ufer des Bobers angreift.

Auf der Höhe hinter Bunzlau den 21sten August um 9 Uhr Morgens.

(gez.) Auf Befehl des Fürsten von der Moskwa,

An den
Herrn Div.-Gen. Delmas.

Der General und Chef des Generalstabes Taragrē.

Die trübe und regnichte Witterung verhinderte bei Tagesanbruch die freie Aussicht, es wurde das Meklenburgsche Husaren-Regiment über Neu-Warthe und Jäschwitz gesendet, um die Verbindung mit dem Corps des Generals Sacken herzustellen — und noch immer in der Ueberzeugung, daß der Feind sich zurückziehen würde, wurde die Herstellung der Brücke bei Sirkwitz anbefohlen, und 2 Esquadrons Brandenburgische Husaren auf das linke Ufer des Bobers gesendet. Allein diese wurden sehr bald zum Rückzuge genöthigt, denn der Feind stand mit sehr bedeutender Macht hier aufgestellt. Nun wurde die 8te Brigade hier zur Sicherheit des Ueberganges aufgestellt, die drei andern Brigaden des 1sten Armee-Corps hingegen standen bei Ludwigsdorf in Schlacht-Kolonnen.

Hierauf rückten die feindlichen Scharfschützen gegen den Bober vor, und das Geschütz fing an zu feuern — der Obristlieutenant von Lobenthal beantwortete aus allen Stücken der Vordertruppen diese Kanonade, und von dem General v. Blücher wurde befohlen, daß die bisher nur so schwach besetzten Höhen von Plagwitz sogleich durch russische Truppen vom Corps des Generals Grafen Langeron besetzt werden sollten; es besetzten selbige jedoch nur ungefähr 800 Jäger mit der Anzeige, daß die Vordertruppen des Generals Rudsewitsch diese unterstützen würden; allein daß diese Anhöhen nicht so wie es verordnet, mit sehr bedeutendem Fußvolk und mit Geschütz besetzt waren, verschaffte dem Feinde die Vortheile, die er schnell benutzte. Die feindlichen Scharfschützen breiteten sich bei Löwenberg sogleich aus, und es gelang ihnen, die Höhen hinter dem Dorfe Plagwitz zu erreichen, von wo sie die russischen Jäger im Dorfe im Rücken angriffen, und selbige nach der Landstraße zurückwarfen. Ihnen folgten sehr schnell geschlossene Bataillone, und unter dem Schutz eines sehr heftigen Kanonenfeuers, rückten nun die feindlichen Kolonnen von allen Waffen nach, durch welche augenblicklich die Verbindung zwischen dem 1sten Armee-Corps, und dem Corps des Generals Grafen Langeron unterbrochen war. Die 2te Brigade wurde gleich zu Anfange des Gefechts herangezogen, und als Unterstützung der Vordertruppen, dicht hinter der Weinbergshöhe aufgestellt. In diesem sehr gefährlichen Augenblicke, bei dem Angriff des Feindes auf Plagwitz wurde die 2te Brigade angewiesen, links nach der großen Straße abzumarschiren, um sich derselben zu versichern. Zwar wurde von dem vorgezogenen Füsilier-Bataillonen das Dorf Plagwitz noch einmal genommen, allein sie konnten sich weder darin behaupten, noch die vom Feinde so zahlreich besetzte Höhe zurück erobern. Der Feind war in dem Vortheile, deshalb rückte er auf den fortlaufenden Höhen-Rücken längs der großen Straße schnell vor, so daß er

das Corps des Generals Grafen Langeron sodann gänzlich abdrängen konnte. Die 8te Brigade wurde nach Lauterseifen zurückgeschickt, der General Graf Langeron aufgefordert mit vereinten Kräften die Höhen von Plagwitz im Rücken anzugreifen, allein sein Corps war schon so entfernt, um dieser Aufforderung genügen zu können; Seine Vordertruppen rückten zwar vor, aber auch sie beschränkten sich nur darauf, die feindliche Macht zu kanoniren. Das Corps des Generals Langeron selbst marschirte rechts ab gegen Lauterseifen, um sich rückwärts wieder zu vereinigen.

Dem 1sten Armee-Corps wurde die Aufstellung am Gröditzberge angewiesen, wohin die 1ste und 7te Brigade auch sogleich in Marsch gesetzt wurden, der 8ten Brigade wurde befohlen, dann wenn der Punkt von Lauterseifen von den Russen besetzt sein werde, sich an das Hauptcorps anzuschließen. Noch behaupteten sich die Vordertruppen des Obristlieutenant v. Lobenthal auf dem Weinberge, und die 2te Brigade im heftigsten Gefechte auf den Anhöhen längs der großen Straße, die denen von Plagwitz gegenüber liegen; der Feind hatte hier sehr bedeutendes Geschütz aufgestellt, und bildete von 12 Bataillons Angriffskolonnen, es gehörte ein Führer wie der General Prinz v. Meklenburg, und Truppen wie die seinigen dazu, sich gegen einen so weit überlegenen Feind zu behaupten; der anbefohlene Rückzug der 2ten Brigade erfolgte fechtend bis nach Lauterseifen, die Vordertruppen des Obristlieutenant v. Lobenthal hingegen marschirten über Deutmannsdorf bis wohin sie vom Feinde verfolgt wurden; hier wurde dem Fußvolk der Weg durch Deutmannsdorf und Hartliebsdorf angewiesen, wo sein Rückzug bis Wilhelmsdorf ganz verdeckt und ohne Verlust bewerkstelliget wurde.

Am Abende standen die Truppen:

Die Vordertruppen des 1sten Armee-Corps bei Wilhelmsdorf aufgestellt, durch Feldwachen gesichert.

Die 4 Brigaden und die Reserve-Reiterei bei Neudorf in Marsch-Kolonnen, mit dem Befehl, im Fall eines feindlichen Angriffs sich in zwei Kolonnen über Seifersdorf und Ulbersdorf in die Stellung hinter der wilden Deichsel zurückzuziehen. Das Haupt-Quartier des Generals v. York war in Neudorf.

Das Corps des Generals Grafen Langeron stand im Lager bei Pilgramsdorf, seine Vordertruppen waren im Hayn-Walde aufgestellt.

Das Corps des Generals Baron Saken hatte nach lebhaftem Gefechte, die Stadt Bunzlau verlassen müssen, und sich mit dem Hauptcorps bis hinter den kleinen Bober zurückgezogen, bis nach Modelsdorf, woselbst das Haupt-Quartier war.

Das Haupt-Quartier des Generals von Blücher kam nach Pilgramsdorf.

So war der General von Blücher entschlossen, heute selbst den Bober zu passiren, als ihm der Feind zuvorkam, die bedeutenden Heerestheile des Feindes und die Ankunft des Kaisers Napoleon überzeugten ihn sehr bald, daß der Feind die Schlacht suche — daß sie bei einer solchen Aufforderung nur lediglich in Folge der

höhern Bestimmungen und aus Rücksicht für die Bewegungen der gesammten Kriegsheere von dem General Blücher vermieden worden ist, dafür spricht sein dem ganzen Europa bekannter Heldengeist, der den Kampf und seine Gefahren aufsucht, und um so mehr muß es ihm zu einem großen Verdienst angerechnet werden.

Der 22ste August.

Gegen Mittag griff der Feind aufs neue an, er war vorzüglich bemüht, den rechten und den linken Flügel des schlesischen Kriegsheeres zurückzuwerfen.

Beim 1sten Armee-Corps erhielt heute der Obrist v. Katzler den Befehl über die Vordertruppen, bestehend aus:

dem Brandenburgischen Uhlanen- und 2ten Leib-Husaren-Regiment, und

5 Bataillonen Fußvolk der 8ten Brigade.

sie blieben bei Neudorf aufgestellt, und sollten die leichte Reiterei bis jenseit des Gröditzberges zur Beobachtung des Feindes vorschicken; hier nun blieb fortdauernd alles ruhig, allein desto mehr drängte der Feind die Flügel.

Mit Tagesanbruch war das 1ste Corps in zwei Kolonnen abmarschirt, die zur rechten über Seifersdorf, die zur linken über Ullersdorf, und hatte eine Stellung hinter der wilden Deichsel bezogen; allein da der weitere Rückzug des schlesischen Kriegsheeres bis hinter die Katzbach nöthig befunden worden, so wurde am Nachmittage rechts abgebrochen, der Marsch in zwei Kolonnen fortgesetzt, mit dem rechten Flügel über Kosendau auf Kroitsch, mit dem linken über Neudorf an Renwey auf Dohnau.

Zum Uebergange für das Corps des Generals Grafen Langeron über die Katzbach wurde Goldberg und Rochlitz bestimmt, am Nachmittage griff der Feind bei Pilgramsdorf die Vordertruppen des Generals Rudsewitsch und auch bei Neudorf, die des Obristen v. Katzler an, beide zogen sich fechtend zurück, die 5 Bataillone Fußvolk der letztgenannten Vordertruppen erhielten den Befehl, unter dem Major von Goltz nach Goldberg zu marschiren, dort die Stadt und den Wolfsberg diesseit derselben zu besetzen, und die russische Nachhut zu verstärken.

Nachdem das Yorksche Corps die Katzbach bei Kroitsch passirt hatte, bezog es bei Nieder Grayne, wo das Haupt-Quartier des Generals von York war, ein Lager.

Die Reiterei unter dem Obristen v. Katzler blieb bei Kosendau aufgestellt.

Das Corps des Generals Grafen Langeron stand bei Selchau im Lager, seine Vordertruppen des Generals Rudsewitsch in und bei Goldberg.

Das Corps des Generals Baron Saken stand den rechten Flügel bildend in Schmagwitz, die Vordertruppen bei Haynau.

Das Haupt-Quartier des General en Chef v. Blücher befand sich zu Nieder Grayne.

Der 23ste August.

Dem Kaiser Napoleon war das Vordringen des böhmischen Hauptheeres in Sachsen in dieser Nacht gemeldet worden, weshalb

er heute sogleich mit den Garden, dem 6ten Corps (Marmont) und dem 1sten Kavallerie-Corps (Latour Maubourg) von Löwenberg sich in Marsch nach Dresden setzte. Zugleich erhielt an der Stelle des den Kaiser Napoleon begleitenden Marschall Ney, der Div.-Gen. Graf Souham das Kommando über das 3te Corps, und der Marschall Macdonald den Oberbefehl über das 3te, 5te und 11te Armee-Corps, und über das 2te Kavallerie-Corps.

An demselben Tage noch erhielt der General v. Blücher die Nachricht, daß der Feind anfange, über Waldau gegen Görlitz rückwärts zu marschiren, deshalb glaubte der General en Chef: der ihm gegenüber stehende Feind sei nur schwach, und beabsichtige ihn durch seine Bewegungen vom Vordringen abzuhalten.

Auf diese Voraussetzung gründete sich nun die nachfolgende Disposition zum Angriff, die am Morgen um 8 Uhr gegeben wurde:

Die leichte Kavallerie des Generals Baron Sacken wird von Haynau gegen Bunzlau poussirt.

Das Corps von Sacken marschirt von Schmagwitz über Adelsdorf gegen den Grödizberg, und hat die Bestimmung in der Defensive zu bleiben, um den Feind abzuhalten, dem Corps von York sowohl von Bunzlau als von Löwenberg her über Neudorf am Grödizberge in den Rücken zu gehen.

Das Corps des Generals von York marschirt gegen Ullersdorf, detaschirt Kavallerie mit reitender Artillerie von Ullersdorf gegen Neuwiese, um dort den etwa vordringenden Feind festzuhalten, und geht auf den feindlichen linken Flügel, nach Umständen auf dessen Rücken los, so daß der rechte Flügel des Corps von York vor Pilgramsdorf kommt. Auf den Höhen diesseit Pilgramsdorf bleibt eine 12pfündige Batterie als Reserve stehen; der Rest des Corps greift den Feind mit allen Kräften an, ohne sich auf lange Kanonaden einzulassen, die Reserve-Kavallerie bleibt auf dem rechten Flügel.

Sobald die Kanonade zeigt, daß das Corps von York im Besitz dieser Höhe ist, bricht das Corps von Langeron, es sei nun selbst früher angegriffen oder nicht, in des Feindes rechter Flanke vor.

Ich bleibe auf den Höhen vor Goldberg bei dem Corps des Generals Langeron,

Die Katzbach bleibt die Basis der Operationen. Alle Verwundete, Gefangene ꝛc. werden nach Jauer gebracht, wohin sogleich die 8 Bataillons, 12 Esquadrons und 2 Batterien, unter dem Oberst-Lieutenant v. Krausneck von Liegnitz marschiren.

(gezeichnet) v. Blücher.

Das Corps des General Grafen Langeron war bereits früher von Seichau vorgerückt, und ward zwischen Prausnitz und Goldberg aufgestellt; seine Vordertruppen verstärkten die preußischen Bataillone, welche die Stadt, den Wolfsberg und Flensberg besetzt hatten. Die 2te Brigade des preußischen Corps hatte gleichfalls Rochlitz besetzt, und war bis über die Katzbach vorgeschoben, um den rechten Flügel des Corps von Langeron zu sichern.

Als so eben der Marsch zufolge der gegebenen Disposition angetreten werden sollte, rückte das feindliche Kriegsheer gegen Goldberg und die Gegend zum Angriff heran. Dem 1sten Armeecorps wurde sogleich aufgetragen, zur Unterstützung der Brigade des General-Major Prinzen von Meklenburg vorzurücken, der angewiesen wurde, seine Stellung so zu nehmen, daß ihr linker Flügel sich an das Dorf Nieder-Aue anlehne. Als der Prinz im Begriff war diese Stellung einzunehmen, wurde er von dem überlegenen feindlichen 5ten Corps (namentlich der Division Gergrd) angegriffen, welches Goldberg rechts liegen lassend, ihm hier entgegen rückte. Das überlegene feindliche Feuer machte das Geschütz der Preußen unbrauchbar, und riß viele Lücken in die festen Glieder; 24 Esquadrons feindlicher Reiterei (vom 2ten Corps Sebastiany) wiederholten ihre kühnen Angriffe, aber es standen die preußischen Truppen. Die preußische Reiterei warf dreimal die feindliche Reiterei zurück, und als in einem ungünstigen Augenblick das Fußvolk zurückgedrängt wurde, ergriff der General-Major Prinz von Meklenburg selbst die Fahne, schritt vorwärts auf den Feind, ein heldenmüthig Beispiel ihnen gebend, und das Fußvolk folgte ihm aufs neue.

Der Feind griff gleichzeitig auch die Stadt Goldberg mit derselben Lebhaftigkeit an, sie wurde von dem Major von Goltz ausgezeichnet vertheidiget, eben so wie der Wolffsberg, allein da der letztere später durch die Ravins vom Feinde umgangen wurde, so konnte auch die Stadt nicht länger vertheidiget und behauptet werden, sondern sie wurde aufgegeben. Die Nachhut des Generals Rudsewitsch folgte gemeinschaftlich mit den preußischen Truppen dem Corps des Generals Grafen Langeron auf der großen Straße nach Jauer langsam nach.

Es wurde nun die beabsichtigte Vorrückung des schlesischen Kriegsheeres gänzlich aufgegeben, und das 1ste Armee-Corps zog sich bis nach Schlauphof zurück, die 8te Brigade wurde befehliget bei Lasnig stehen zu bleiben, um dort die, nach erhaltenem Befehle, aus ihrer behaupteten Stellung sich mit musterhafter Ordnung zurückziehende 2te Brigade aufzunehmen, worauf sie zusammen über Arnoldshof und Schlaup marschirten, dort die wüthende Neiße passirten, und sich hierauf mit dem ganzen Corps vereinigten, welches sich auf einer sehr vortheilhaften Höhe zwischen Ober- und Nieder-Weinberg und Bellwitzhof aufstellte; allein hier erhielt es sofort den neuen Befehl, sich bis nach Profen hinter Jauer in Marsch zu setzen, weil es dem General Grafen Langeron nicht gelungen war, sich in der Position von Hennersdorf zu behaupten, und er sich nach Jauer zurückziehe.

Das 1ste Armee-Corps marschirte nun von hier in zwei Kolonnen dahin rechts ab, und zwar über das Feld von Brechtelshof und Alt-Jauer, ohne die Stadt zu berühren, in das Lager bei Profen, welches zwischen der Stadt am Galgenberge genommen wurde, die Truppen trafen erst in der Nacht völlig erschöpft ein, das Hauptquartier des Generals v. York kam nach Profen.

Das Corps des Generals Baron Sacken war nach beständigem Gefechte von Hochkirch über Malitsch, gleichfalls in das Lager von Prosen gerückt, wo es den rechten Flügel einnahm.

Das Corps des Generals Grafen Langeron machte den linken Flügel aus, seine Nachhut stand bei Hermsdorf und Peterwitz.

Die Reserve-Kavallerie unter dem Obersten v. Jürgaß stand bei Brechtelshof als Nachhut, in Verbindung mit den russischen Arriergarden, sowohl mit der des Generals Langeron, als auch mit der des Generals Sacken, welche letztere die Straßen gegen Liegnitz nach Malitsch und Ruppersdorf deckte.

Das Hauptquartier des Generals von Blücher kam nach Jauer.

Der Verlust des schlesischen Kriegsheeres war heute nicht unbedeutend, denn die Gefechte waren überall hartnäckig und blutig, die jungen preußischen Landwehren wetteiferten an Muth mit den alten Kampfgefährten. Die Nothwendigkeit sich zurück ziehen zu müssen, war dem Kriegsheere unerträglich, und es gewann auch der Feind in einem dreitägigen Kampfe kaum drei Meilen Landes. Und die Mühen des Kriegsheeres waren, wie der Mangel den es an Lebensmitteln litt, groß.

Der 24ste August.

Und es wurde am Morgen dem schlesischen Kriegsheere geboten, sich zurückzuziehen, und zwar:

dem Corps des Generals Baron Sacken bis nach Kohlhöhe,
dem Corps des Generals von York über Rosen und Gotschdorf nach Kohlhöhe, wo es sich in Marschkolonnen aufstellte,
dem Corps des Generals Grafen Langeron über Herzogswalde nach Striegau.

Der Oberst von Jürgaß blieb mit der Reserve-Kavallerie bei Alt-Jauer stehen; das 2te Leib- und das brandenburgsche Husaren-Regiment rückten zu einer Erkennung des Feindes bis nach Wahlstadt vor, ohne daß sie jedoch auf der Seite nach Liegnitz hin, auf etwas Bedeutendes vom Feinde stießen.

Bei dem 1sten Armee-Corps wurde eine neue Avantgarde unter dem Befehl des Obersten v. Katzler formirt, das Fußvolk derselben, befehligte unter ihm der Major v. Hiller, sie bestand:

aus 2 Grenadier- 2 Landwehr- und dem thüringschen Bataillon,
2 Compagnien ostpreußischer Jäger,
8 Esquadrons Kavallerie und
2 Batterien.

Das Hauptquartier des Generals von Blücher war in Striegau.

Der 25ste August.

In der Nacht sendete der General von Blücher die folgende Disposition an sein Kriegsheer.

„Den 25sten August mit Tagesanbruch marschiret die Kavallerie der Reserven und der Avantgarden aller drei Corps, mit der reitenden Artillerie zu einer Rekognescirung.

Die des Corps von Sacken auf Liegnitz und Haynau.
von York zwischen Liegnitz und Goldberg über die Katzbach gegen den Feind.
von Langeron gegen Goldberg und Schönau, oder wenn diese Orte verlassen seyn sollten, gegen den Feind.

Die Armee hat dergestalt abgekocht, daß sie um 8 Uhr abmarschiren kann.

Hat der Feind sich ins Gebürge geschoben, um nach Böhmen zu gehen, so nimmt die Armee die Richtung des Gebürges, ist er nach Sachsen zurückmarschirt, so folgt ihm die Armee.

Ich erwarte in Jauer um 8 Uhr des Morgens die Rapporte von den Rekognoszirungen, wo der Feind gefunden worden ist, welche durch Stationen von Ordonanzen zurückgeschickt werden.

Von jedem Corps wird ein Ordonanz-Offizier noch heute in mein Hauptquartier geschickt, welcher sich bei dem General von Gneisenau meldet, und die Disposition an das Corps überbringt.

Sobald um 8 Uhr oder später drei Kanonenschüsse bei Jauer fallen, so marschirt sogleich die sämmtliche Infanterie nach Jauer ab.

(gezeichnet) v. Blücher.

Gegen Mittag erfolgten die drei erwarteten Signal-Schüsse, zum Aufbruch des Fußvolkes aus den Lägern von Kohlhöhe und Striegau nach Jauer, die nachstehende Disposition des kommondirenden Generals bestimmte die weitern Bewegungen:

„Das Corps des Generals Baron Sacken passirt die Katzbach bei Dohnau,

das Corps des Generals v. York bei Kroitsch,

das Corps des Generals Grafen Langeron bei Goldberg, wenn es bis dahin vom Feinde verlassen ist; sollte dies nicht der Fall seyn, so hält das Corps des Generals Grafen Langeron den Feind bei Goldberg fest, das Corps von York aber marschirt nebst dem von Sacken, so wie es in der Disposition vom 23sten August vorgeschrieben ist, um den Feind anzugreifen und zu tourniren. Wenn in diesem Falle die Corps von York und von Sacken im Thale der Katzbach angekommen, so bleiben sie in Kolonnen liegen, ruhen 8 Stunden und setzen alsdann ihren Marsch fort, damit sie mit Anbruch des Tages die Katzbach überschritten haben.

Sollte der Feind den Angriff bei Goldberg nicht abwarten, so folgen ihm die Avantgarden, indem sie stets an ihm bleiben. In diesem Falle tritt die Disposition vom 18ten August ein, und da es alsdann von der höchsten Wichtigkeit ist, daß die Armee dem Feinde mit aller Anstrengung folgt, so darf ich von dem Eifer und der Thätigkeit der Herrn Corps-Befehlshaber erwarten, daß sie auch hierin das Möglichste leisten werden, um die Befehle Ihrer Majestäten zu erfüllen.

Zwei verschiedene Projekte des Feindes sind bereits gescheitert, er hat darüber, eine für ihn so kostbare Zeit verloren; wenn wir ihm

schnell folgen und mit Energie handeln, so muß auch sein letztes scheitern.

Die Direktion der Corps ist alsdann:

das Corps von Sacken gehet bei Groß-Waldiz über den Bober, dessen leichte Kavallerie folgt über Bunzlau dem Feinde,

das Corps von York gehet bei Sirkwiz über den Bober,

das Corps von Langeron gehet bei Löwenberg über den Bober, so wie die Detaschements seines linken Flügels bei Lähn und zwischen Lähn und Löwenberg; die Richtung dieser Detaschements gehet auf Kloster Liebenthal und Greiffenberg, wo der gegen Hirschberg vorgedrungene Feind, leicht coupirt werden kann.

Mein Hauptquartier kommt nach Nieder-Krayne.

(gezeichnet) v. Blücher.

Es hatte sich der Feind etwas zurückgezogen, dies bestätigten die Meldungen der vorgesendeten Reiterei, die leichte Reiterei von dem Corps des Generals v. Sacken, unter den Generalen Landskey und Karpoff, hatte den Feind bis nahe vor Haynau verfolgt, als die feindliche Reiterei sich aufs neue umwendete, und gegen die Katzbach vorrückte. Dies bewog nun den General v. Blücher spät am Nachmittage sein Kriegsheer folgendergestalt aufzustellen.

das Corps des Generals Baron Sacken in ein Lager bei Malitsch, seine Vordertruppen gegen Haynau zu,

das Corps des Generals v. York in ein Lager auf dem Galgenberge bei Jauer, (das Hauptquartier war in Jauer) der Oberst v. Katzler stand in Nieder-Grayne, die äußersten Vordertruppen bei Kroitsch,

das Corps des Generals Grafen Langeron in das Lager bei Hennersdorf.

Das Hauptquartier des Generals v. Blücher war in Jauer.

Die feindlichen Corps standen:

das 3te Armee-Corps (Souham) bei Rothkirch, eine Abtheilung davon hatte Liegnitz besetzt,

das 5te Armee-Corps (Lauriston) stand bei Goldberg, seine Vordertruppen im Lager bei Prausnitz,

das 11te Armee-Corps (Macdonald) stand hinter Goldberg zur Linken.

Der 26ste August 1813, die Schlacht an der Katzbach.

Schon am 24sten August regnete es den ganzen Tag und die ganze Nacht hindurch, bis auf den 25sten ohne aufzuhören, an diesem Tage regnete es schauerweise; allein die Nacht darauf und heute, so wie die beiden folgenden Tage unaufhörlich; alle Bergströme überstiegen ihre Ufer, es geschah des Feindes Niederlage zu vollenden.

Nach den eingegangenen Nachrichten sollte der Feind hinter Goldberg und Liegnitz stehen, und ein Zwischen-Corps bei Rothkirch aufgestellt seyn. Der General v. Blücher gab die folgende Disposition zum Angriff.

„Die Detaschements des Generals Grafen Langeron, welche bei Schönau und Conradswalde stehen, rücken auf der Straße gegen Goldberg, sogleich nach Empfang dieser Ordre an den Feind, und greifen ihn an, um seine Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen.

Die Avantgarde des Generals Grafen Langeron bleibt in der Defensive stehen, das Corps des Generals Grafen Langeron marschirt rechts ab, passirt die Katzbach bei Weinberg und wo möglich auch bei Rochlitz, und formirt sich auf den Anhöhen zwischen Kosendau und Hohendorf in Kolonnen, die Kavallerie des Feindes gegen die schnelle Deichsel (der Bach, welcher durch Pilgramsdorf fließt) vertreibend.

Das Corps von York geht bei Kroitsch und Dohnau über die Katzbach, marschirt, Rothkirch rechts lassend, gegen Steudnitz, um das feindliche Corps bei Liegnitz von Haynau abzuschneiden, und im Rücken anzugreifen.

Das Corps von Sacken hält die Fronte des feindlichen Corps bei Liegnitz fest, indem es sich an das Yorksche Corps hält, demselben nach und nach über die Katzbach folgt, sich in die rechte Flanke des Feindes wirft und ihn lebhaft angreift. Es hängt von dem General v. Sacken ab, leichte Kavallerie unterhalb Liegnitz auf Rüstern über die Katzbach zu schicken, um des Feindes linke Flanke zu nehmen, und ihm den Rückzug nach Glogau abzuschneiden, im Fall der General v. Sacken sich stark genug dazu findet.

Ich bleibe an der Spitze der Kolonne des Corps von York.

Beim Rückzuge des Feindes erwarte ich, daß die Kavallerie mit Kühnheit verfährt, der Feind muß erfahren, daß er im Rückzuge nicht unbeschadet aus unsern Händen kommen kann.

Hauptquartier Brechtelshof, den 26sten August 1813, Morgens um 11 Uhr.

(gezeichnet) v. Blücher.

N. S. Punkt 2 Uhr setzen sich alle Kolonnen in Bewegung.

Schon mit Tagesanbruch um 5 Uhr Morgens war das erste Armee-Corps aus dem Lager bei Jauer, und zwar in zwei Kolonnen abmarschirt.

Die erste Kolonne aus der 1sten und 2ten Brigade bestehend, marschirte über Alt-Jauer auf Weinberg,

die zweite Kolonne aus der 7ten und 8ten Brigade und der Reserve-Artillerie bestehend, über Alt-Jauer und Belwitzhof

und das ganze Corps wurde hinter der Höhe zwischen Brechtelshof und Bellwitzhoff in geschlossenen Kolonnen verdeckt aufgestellt; die Vordertruppen unter dem Obersten v. Katzler standen bei Nieder-Krayne, sie hatten ihre Vorposten im Thale der Katzbach, und die Reserve-Reiterei stand den Vordertruppen zur Unterstützung bereit.

Der ertheilten Anordnung gemäß wurde hierauf das erste Corps folgendermaßen aufgestellt:

In der rechten Flügel-Kolonne zuerst die 12pf. Batterie, dann die 7te und 2te Brigade, die Artillerie der Brigaden folgte nach dem 1sten Bataillon, zuletzt die Reserve-Kavallerie.

In der linken Flügel-Kolonne zuerst die 12pf. Batterie, darauf links abmarschirt die 8te und 1ste Brigade und zuletzt die Reserve-Artillerie.

Die Vortruppen des Oberst v. Katzler sollten sich in zwei Theilen ordnen, um den Uebergang von Dohnau und Kroitsch zu besetzen und zu sichern.

Das Hauptquartier des Generals v. Blücher war seit dem Morgen in Brechtelshof.

Es war Mittag, als gemeldet wurde, daß der Feind in mehreren Kolonnen vordringe, und zwar das 5te Corps (Lauriston) über Prausnitz gegen Hennersdorf, hingegen die Hauptmacht, das 11te Corps (Macdonald), das 3te Corps (Souham) und das 2te Kavallerie-Corps (Sebastiany) von Rothkirch her gegen die Katzbach. Der Feind griff nun sogleich die Vorposten des Obersten v. Katzler bei Kroitsch an der Katzbach an, und drängte sie schnell gegen die wüthende Neisse zurück, bei Nieder-Krayne wurde hierauf das Gefecht so heftig, und der Feind war so überlegen, daß der Oberst v. Katzler sich genöthiget sah, daselbst über die wüthende Neisse zurückzugehen.

Als die Nachricht vom Vordringen des Feindes im Lager eintraf, wurde das Geschütz sogleich auf zweckmäßigen Punkten aufgefahren, und das Kriegsheer wurde in Schlachtordnung gestellt.

Die Stellung zur Schlacht war die folgende: auf dem rechten Ufer der Katzbach, eine Meile von Liegnitz bei Eichholz, stand der rechte Flügel des Sackenschen Corps, das Zentrum ward von dem Yorkschen Corps gebildet, und lehnte sich mit seinem linken Flügel an das Dorf Weinberg; von diesem getrennt durch die wüthende Neiße stand der linke Flügel, oder das Langeronsche Corps in der Stellung bei Hennersdorf, seinen rechten Flügel unweit Schlaupe über die große Straße, welche von Jauer nach Goldberg führt, den linken Flügel an den Mönchwald und Hesberg angelehnt, der mit Wald bewachsen ist. Das Corps hatte die Stadt Jauer ¾ Meilen im Rücken. Vor der ganzen Fronte lief die wüthende Neiße und die Bliese. Die Bliese ergießt sich bei Weinberg in die wüthende Neisse, die wüthende Neisse hingegen bei Kroitsch in die Katzbach, welche im Bogen bis nach Liegnitz hinläuft. Alle diese Gewässer haben sehr steile Ufer. Die Bliese hat Engpässe bei Seichau und bei Schlauphof, welche nach der Straße von Goldberg führen, die Uebergänge über die wüthende Neisse sind bei Nieder-Krayne, Groß-Jänowitz und Dohnau.

Und der taktische Aufmarsch des schlesischen Kriegsheers war nachfolgend:

das Corps des Generals Grafen Langeron den linken Flügel bildend, in 2 Treffen und einer Reserve, die Reiterei auf beiden Flügeln.

Das Corps von York mit dem linken Flügel bei dem Dorfe Weinberg, an die wüthende Neisse gelehnt, reichte bis nach dem Dorfe Eichholz.

Das erste Treffen und zwar:

den linken Flügel bildete die 8te Brigade des General-Major v. Hünerbein,

rechts neben ihr stand die 7te Brigade des General-Major v. Horn;

rechts davon die 2te Brigade des General-Major Prinz von Meklenburg,

das Fußvolk war in Bataillons-Kolonnen gestellt, das Geschütz stand vor ihrer Schlachtlinie.

Den rechten Flügel bildeten die russischen Truppen:

die 27ste Infanterie-Division des General-Major Newerofsky schloß sich an den Prinzen von Meklenburg an,

rechts von ihm standen die Vordertruppen unter dem General-Lieutenant Wassilschikow,

das Dorf Eichholz war mit dem 8ten und 39sten Jäger-Regiment besetzt,

eine Anhöhe links dem Dorfe Eichholz wurde mit der 12pfündigen schweren Batterie No. 13. besetzt, und bildete den äußersten rechten Flügel der Schlachtlinie.

Das zweite Treffen.

Hinter dem linken Flügel stand als Reserve die 1ste Brigade des Oberst von Steinmetz.

Als zweites Treffen hinter der 27sten Infanterie-Division, die 10te russische Infanterie-Division des General-Major Grafen Liewen des 3ten.

Die Reserve der Vordertruppen bildeten unter dem General-Major Uschakow die beiden russischen Dragoner-Regimenter das Kurländische und Smolenskische.

Die russischen Infanterie-Regimenter, das Ochotzkische und Kamschatkaische, standen als Unterstützung hinter dem Dorfe Eichholz.

Drei Bataillons von der preußischen 8ten Brigade wurden in das Thal der wüthenden Neisse detaschirt, theils um die linke Flanke des Yorkschen und Sackenschen Corps zu decken, theils um die Verbindung mit dem Corps des Generals Grafen Langeron zu erhalten.

Es war das schlesische Kriegsheer zusammen 117 Bataillons Fußvolk, 78 Esquadrons Reiterei, 31 Batterien oder 320 Kanonen und 19 Kosaken-Regimenter. Zusammen 65 — bis 70,000 Mann stark.

Beim französischen Kriegsheere hielt man dafür, daß das schlesische Kriegsheer entweder bei Jauer aufgestellt, oder im Rückzuge begriffen sey, es hatte strategisch die Schlacht vorbereitet, indem es eine zahlreiche Division nach Liegnitz gesendet hatte, den feindlichen rechten Flügel zu umgehen, und die Division Puthod am 24sten August von Löwenberg über Schönau vorrücken ließ, theils zur Sicherheit ihres rechten Flügels, theils um den feindlichen linken Flügel zu umgehen, und gegen Jauer vorzudringen. Das französische Kriegsheer auf dem Marsch begriffen, nicht die

Schlacht erwartend, war überrascht, als es unvorbereitet zur Schlacht auf den Feind stieß.

Das schlesische Kriegsheer sollte nach der geschehenen Anordnung vorrücken, um den Feind erst aufzusuchen, auch dies wurde wie es geschah überrascht, und hielt das Gefecht selbst anfänglich nicht für die Entwickelung zu einer Schlacht, sondern glaubte wahrscheinlich, nur mit einem Theile des feindlichen Heeres zusammengetroffen zu seyn.

Die Schlacht begann mit einer sehr lebhaften Kanonade aus 34 Feuerschlünden; es war 3 Uhr Nachmittags, als der linke Flügel des Generals v. Hünerbein zuerst an den Feind kam; ohne sich mit Feuern aufzuhalten oder die Scharfschützen vorgesandt zu haben, kämpfte man meist mit dem Bajonett, da in dem heftigen Regenwetter ohnehin kein Gewehr losgegangen seyn würde. Die Dörfer Ober-Weinberg und Schlaupe wurden jedes mit zwei Bataillons besetzt, sie behaupteten diesen wichtigen Posten, gegen den in zwei Kolonnen angreifenden Feind. Die Truppen des Zentrums unter der eigenen Anführung des General-Lieutenants von York rückten vor, und warfen den Feind der sich ihnen entgegenstellte, überall mit dem Bajonett zurück; ausgezeichnet kämpfte ein Bataillon des brandenburgschen Infanterie-Regiments, welches unaufhaltsam in ein feindliches Viereck eindrang, und alle Mannschaft tödtete, die preußische Reiterei der Brigaden hieb ein und eroberte Kanonen.

Einige Batterien auf den Höhen von Triebelwitz aufgefahren, beschossen den Feind auf seinem linken Flügel mit großem Erfolge, die preußische Reiterei stand rechts und links dieser Anhöhe.

Das Fußvolk der Vordertruppen des 1sten Armee-Corps und die 7te Brigade, griffen nun den, bei dem Dorfe Weinberg aufgestellten Feind sehr lebhaft an, und es folgte ihm die 2te Brigade als Unterstützung; da rückte ihnen aber viel Fußvolk und eine zahlreiche Abtheilung feindlicher Reiterei entgegen, welche über Nieder-Krayne nach dem Schlachtfelde gekommen war, und sie wurden von dieser auf das lebhafteste angegriffen; schon einige Augenblicke lang, schien das Gefecht eine sehr ungünstige Wendung nehmen zu wollen, als der General v. York einen Theil der Reserve-Reiterei durch die Schlachtlinie des Fußvolkes hindurch vorrücken, und den Feind angreifen ließ.

Zugleich verordnete der General v. Blücher, es solle ein Theil der Truppen des Generals Sacken, des Feindes linken Flügel umgehen, und denselben sodann in der Flanke angreifen; schnell ließ der General Sacken die Reiterei der Generale Landskoy und Karpoff vorrücken, sie ließen das Dorf Eichholz links liegen, und umgingen des Feindes linke Flanke gänzlich, der General-Major Newerofsky unterstützte diese Bewegung mit der 27sten Infanterie-Division, und folgte auf demselben Wege, während die 10te Infanterie-Division in das erste Treffen in der Schlachtordnung vorrückte.

Und der Feldherr selbst zog den Säbel und setzte sich, seine Jahre beschämend, seines Ranges vergessend, an die Spitze der

russisch-preußischen Reiterei. Die preußische Reserve-Reiterei griff den Feind in der Fronte an, und warf ihn; nun aber stürzte die russische Reiterei auch in der Flanke hervor, mehr als 3000 Mann zu Pferde kämpften gegen einander; die Franzosen wurden unaufhaltsam zurückgedrängt, das Fußvolk und Geschütz des schlesischen Kriegsheeres rückte nach, der Feind war auf allen Seiten ohne Ausweg umzingelt, und wurde endlich die steilen Thalränder der wüthenden Neiße und der Katzbach hinunter gestürzt. Jetzt wich nun auch an anderer Stelle der Feind, in großer Unordnung ließ er sein Geschütz zurück, und gar bald lösten sich seine Glieder in wilde Flucht auf, die Menge seiner Bagage, welche in aller Sicherheit den feindlichen Marsch-Kolonnen gefolgt war, verstopfte ihm jetzt noch die wenigen Ausgänge zum Rückzuge; auf allen Punkten von Groß-Jänowitz bis Nieder-Krayne stürzten sich von der Höhe des rechten Ufers der wüthenden Neisse die Feinde die Bergwege hinunter, aber hier war nur eine einzige schmale Brücke, die Noth und die Gefahr groß, — also keine Wahl, Tausende stürzten sich in den angeschwollenen und ausgetretenen Fluß, sehr viele fanden den Tod. — Die Kanonen und Munitionswagen blieben stehen, besonders in dem Küchenteiche und Mühlgraben.

Das preußische Geschütz rückte vor bis an den Thalrand gegen Nieder-Krayne, feuerte lebhaft auf Alles, was sich auf den jenseitigen Thalhöhen setzen wollte, denn es stellte sich hier noch feindliches Geschütz und warf Granaten, um die verfolgenden Russen und Preußen aufzuhalten. Zwei Bataillons der 2ten Brigade des General-Majors Prinzen von Meklenburg folgten dem Feinde nach, verjagten ihn aus Nieder-Krayne und besetzten es, es war vom Marschall Macdonald heute zu seinem Hauptquartier bestimmt worden.

Während dieser sehr glücklichen Ereignisse auf dem rechten Flügel und im Zentrum des schlesischen Kriegsheeres kämpfte der linke Flügel des Generals Grafen Langeron den hartnäckigsten Kampf, ohne so glücklich zu seyn als jene; denn schon zweimal war es dem 5ten feindlichen Corps (Lauriston) gelungen, die Russen aus ihrer Stellung zu vertreiben, und die Anhöhen ihrer Aufstellung zu besetzen, immer war er mit dem Bajonett wieder vertrieben worden. Jetzt aber drängte der Feind aufs neue so heftig, daß es ihm schien, als werde er sich bei Hennersdorf nicht behaupten können, er sendete schon einen Theil seines Geschützes gegen Jauer zurück, und traf auch andere Anstalten zum Rückzuge. — Es war also hier der Feind noch immer Meister von dem Terrain auf dem jenseitigen Ufer der wüthenden Neisse; und es gelang selbst noch einem feindlichen reitenden Jäger-Regimente bei Schlaupe überzugehen, und im Rücken des siegenden preußischen 1sten Armee-Corps eine reitende Batterie anzufallen; hier eilte ihm aber das ostpreußische National-Kavallerie-Regiment entgegen, rettete nicht allein die eigene Batterie; sondern eroberte noch 11 feindliche Kanonen. Auch dem Corps des Generals Grafen Langeron gelang es, sich in seiner Stellung zu behaupten, bis sich auch das 5te feindliche Corps in Folge der Ereignisse auf dem

linken

linken Flügel des französischen Kriegsheeres, gegen Goldberg aufzubrechen, veranlaßt sah.

Die einbrechende Nacht und der gewaltige Regen verhinderten, den Feind lebhafter zu verfolgen. Noch in der Nacht gab der General v. Blücher den Befehl, es solle eine preußische Brigade, der größte Theil der Reserve-Reiterei, so wie die Reiterei der Avantgarden des Sackenschen und Langeronschen Corps, dem Feinde sogleich schnell nachfolgen. Da aber die Engpäße vor dem feindlichen Fuhrwesen so verstopft, die Nacht so dunkel, die Witterung so schlecht und die Truppen so ermüdet waren, so begann, obwohl die Truppen schon vorgerückt wären, die eigentliche Verfolgung des Feindes erst mit Tagesanbruch.

Das preußische 1ste Armee-Corps stand für diese Nacht im Lager auf den Thalhöhen diesseits Nieder-Kraune, — Bataillons und ein Theil der Reiterei bei Bellwitzhof als Reserve, das Hauptquartier des Generals v. York lag in Bellwitzhof.

Das Corps von Sacken stand auf dem rechten Flügel bei Hochkirch, hier rückte noch in der Nacht die in Liegnitz gestandene feindliche Division, wahrscheinlich unbekannt mit dem Ausgange der Schlacht, heran, und beunruhigte diesen rechten Flügel; es wurde ihr sogleich die 5te Infanterie-Division unter dem General Newerowsky entgegen gesendet, welche sie bis auf die große Straße und bis über die Katzbach zurückwarf, worauf auch hier die Ruhe eintrat.

Das Corps des Generals Grafen Langeron verblieb in der Stellung bei Hennersdorf.

Das Hauptquartier des Generals v. Blücher lag in Brechtelshof.

Die Entschlossenheit des Generals v. Blücher, die Ueberraschung des Feindes, mit den verdeckt getriebenen Anordnungen zur Schlacht, in der Schlacht selbst, der rechte Gebrauch der Reiterei, sie sicherten den Gewinn der Schlacht, und das Ueberströmen der Gewässer machte sie in ihren Folgen entscheidend.

Wäre das französische Kriegsheer zur Schlacht vorbereitet gewesen, wäre sein Angriff gleichzeitig mit der Kolonne von Liegnitz und von der Division Puthod geschehen, so würde die Schlacht bei den gleich starken Kräften wenigstens zweifelhafter und blutiger geworden, und das schlesische Kriegsheer auf seinen beiden Flügeln: auf dem linken um den Hesberg herum, auf dem rechten von Liegnitz her, umgangen, würde sich in Gemäßheit der höhern Rücksicht, auf das Ganze der Operationen aller verbündeten Kriegsheere zurückgezogen, oder die Schlacht wahrscheinlich nicht gewonnen haben.

So aber stand die feindliche Division Puthod von dem bereits — obwohl zu spät unternommenen Angriffe, aus unbekannten Ursachen wieder ab, und die feindliche Kolonne des rechten Flügels von Liegnitz traf gar nicht ein. Mit jenem steht es wahrscheinlich auch in Verbindung, daß auf dem feindlichen linken Flügel alle nöthige Vorsicht vernachlässiget war, und er ohne Deckung sich befand, als die verbündete Reiterei über ihn herfiel, und durch diese

entschlossene und kühne Bewegung, dem Ganzen des Feindes den Stoß verlieh, der ihn vernichtete.

Und so war das blutige Werk diesmal gelungen, und die Schlacht, welche Nachmittags um 3 Uhr begann, war um 5 Uhr gewonnen, sie endigte am Abend an der Katzbach, weshalb sie den Namen von der Katzbach erhielt. Es war eine Schlacht, wie keine der neuern Zeit, wo das Pulver entscheidet; hier entschied (das Kanonenfeuer abgerechnet) wie in der Vorzeit, die persönliche Kraft und die blanken Waffen.

Theils hier auf dem Schlachtfelde, theils auf den Wegen des feindlichen Rückzuges, wurden 103 Stück Geschütz, 250 Munitionswagen, die Lazarethe, Feldschmieden, Mehlwagen und so alles Gepäck dem Feinde abgenommen, auch 2 Adler erobert. Der Divisions-General Puthod, 2 Brigade-Generale (van der Suden), sehr viele Offiziere und 18,000 Soldaten, wurden zu Gefangenen gemacht, der französische Brigade-General Siblet war geblieben.

Als die Schlacht beendiget war, jubelte das Kriegsheer, dem Könige, den Generalen v. Blücher und v. York ein lautes Lebehoch, und dankbar sprach es im Freude thränenden Auge die Rührung aus, die es empfand, mit so harten und schweren Mühen und Opfern, schon der Hoffnung entrissen, auf einmal einen so großen Sieg errungen, und das Vaterland gerettet zu haben.

Der 27ste August.

Es rückten die Vordertruppen des schlesischen Kriegsheeres vor, mit dem Befehle, eine Verbindung unter sich zu erhalten; denen Hauptcorps mußte, wegen der durch das schreckliche Wetter und die ausgetretenen Bergströme erzeugten Ermüdung der Truppen, ein Ruhetag gegeben werden.

Von dem 1sten Armee-Corps marschirte der General-Major v. Horn mit der 7ten Brigade und mit 3 Kavallerie-Regimentern der Reserve, bei Tagesanbruch zur Verfolgung des Feindes, durch den vom feindlichen Fuhrwesen geräumten Engpaß von Nieder-Krayne, wegen des beständigen Regens und der dadurch grundlos gewordenen Wege mit sehr viel Schwierigkeit. Der General v. Horn passirte das Thal der wüthenden Neisse, so wie später bei Kroitsch die Katzbach, und es fielen ihm noch eine bedeutende Anzahl von Kanonen, Pulver- und Bagage-Wagen, auch viele Gefangene, theils einzeln, theils in Trupps in die Hände. Der Feind leistete bei Kroitsch keinen Widerstand, sondern war im völligen Rückzuge gegen Bunzlau, da aber der General v. Horn befürchten mußte, beim weitern Vordringen durch die Ueberschwemmung sehr leicht von dem Hauptkorps gänzlich getrennt zu werden, und dadurch in Nachtheil zu kommen, so blieb er bei Kroitsch stehen, und ließ sein Geschütz selbst über die Katzbach zurückbringen.

Die Vordertruppen vom Corps des Generals Grafen Langeron folgten dem 5ten feindlichen Corps (Lauriston) auf den beiden Straßen gegen Goldberg hin, sie wurden von dem General-Lieutenant Kapzewitsch befehliget, und bestanden aus seinem 10ten Infanterie-Corps, der ersten reitenden Jäger-Division und den

Kosaken-Regimentern. Der General Kapzewitsch griff den Feind in der Fronte an, während er von der Reiterei der Generale Pantschulidsew und Denissief früher umgangen, und sodann gleichzeitig in der Flanke angefallen wurde, dadurch wurde er gänzlich überwältiget, und nur sehr Wenige entkamen. Durch die lebhafte Verfolgung auf dieser Seite, wurden dem Feinde 18 Kanonen abgenommen, und nach einem erneuerten Gefechte die Stadt Goldberg besetzt.

Vom Corps des Generals Baron Sacken rückte die Avantgarde unter dem General-Major Landskoy gegen Bunzlau vor, das Corps hingegen nach Liegnitz, die Stadt war von 1500 Franzosen besetzt gewesen, sie zogen sich sehr eilig zurück, und hinterliessen einige hundert Mann Kranke.

Das schlesische Kriegsheer stand demnach am Abend:
das Corps des Generals von York auf den Anhöhen hinter der wüthenden Neisse im Lager, das Hauptquartier in Nieder-Krayne,
das Corps des Generals Grafen Langeron bei Hennersdorf,
das Corps des Generals Baron Sacken in Liegnitz.

Der 28ste August.

Das schlesische Kriegsheer passirte heute bei Liegnitz und Goldberg die Katzbach, während die Vordertruppen den Feind nach Löwenberg und nach Bunzlau hin verfolgten, und ihm in dieser Richtung noch sehr viele Gefangene abnahmen; es waren die Gewässer heute so angeschwollen, daß alle Brücken weggerissen wurden, und der Bober nur noch bei Bunzlau zu passiren war, weshalb sich der Feind vorzüglich dahin wendete.

Vom 3ten Armee-Corps passirte der Rest der Reserve-Reiterei unter dem Obersten v. Jürgaß bei Rochlitz die Katzbach, sie erhielt den Befehl, sogleich bis nach Neudorf am Gröditzberge vorzurücken, und ihre Vordertruppen gegen Löwenberg und gegen Bunzlau mehr vorzuschicken.

Die 1ste, 2te und 8te Brigade waren wegen des großen Wassers genöthiget, durch Goldberg zu marschiren, und von hier wurde die erste Brigade nach Seifersdorf, die 7te Brigade nach Ulbersdorf, die 2te Brigade und die Reserve-Artillerie nach Neudorf an Renwey angewiesen, das Fußvolk watete oft bis an den halben Leib im Wasser der ausgetretenen wüthenden Neisse und der andern Gewässer, allein sie ertrugen diese Beschwerden mit Heiterkeit und frohem Sinn, das ihnen eben so, als die bewiesene Tapferkeit zur Ehre gereicht. Zum Theil erst in der Nacht trafen die Brigaden in den Kantonirungen ein, hier verursachte ihnen der ausgetretene Bach, die wilde Deichsel, neue und große Schwierigkeiten. Das Hauptquartier des Generals v. York befand sich zu Seifersdorf.

Da der Feind sich größtentheils gegen Bunzlau und auf Haynau zurückzog, so hatte der General v. Horn diesen Weg eingeschlagen, der mit Reiterei vorangeeilte Oberst v. Katzler fand auf den Höhen von Thomaswaldau eine feindliche Nachhut, mit

etwas Reiterei und Geſchütz aufgeſtellt, welche von den vorderſten Koſaken von den Vordertruppen des Generals Landskoy umſchwärmt wurde. Da jedoch die Vordertruppen ſo ſehr ermüdet waren, ſo unterblieb der Angriff, und der General v. Horn ſtellte ſich für dieſe Nacht bei Wolfshayn auf.

Das Corps des Generals Grafen Langeron marſchirte bis nach Goldberg, ſeine Vordertruppen ſtanden bei Pilgramsdorf.

Das Corps des Generals Baron Sacken marſchirte bis nach Haynau, deſſen Vordertruppen ſtanden bei Wolfshayn.

Das Hauptquartier des Generals von Blücher war in Goldberg.

Die feindliche Diviſion des Generals Püthod kehrte, als die Schlacht verloren war, am 26ſten Abends bis nach Schönau zurück, von hier marſchirte ſie am 27ſten Auguſt nach Hirſchberg, in der Abſicht hier den Bober zu paſſiren, um ſich auf dem linken Ufer, in Sicherheit und in Verbindung mit dem Hauptcorps zu ſetzen; allein das hohe Waſſer hatte hier alle Brücken zerſtört, und ſie war genöthiget, auf dem rechten Ufer des Bobers, ihn entlang bis nach Zobten zu marſchiren, wo ſie übernachtete.

Ein Theil der Diviſion Freſſinet (auch vom 11ten Corps) rückte heute in Greifenberg ein.

Der 29ſte Auguſt.

Das ſchleſiſche Kriegsheer bedurfte eines Ruhetages, und er wurde ihm von dem General v. Blücher gewährt, bloß die Vordertruppen blieben im Vorrücken.

Das Hauptquartier des Generals von Blücher blieb in Goldberg.

Vom Corps des Generals von York wurde die 2te Brigade von Neudorf nach Adelsdorf verlegt.

Der General Landskoy und der Oberſt v. Katzler drängten nebſt den Koſaken den Feind, als derſelbe heute Morgen die Stellung bei Thomaswaldau verließ, und der General v. Horn folgte ihnen als Unterſtützung nach. Am Abend nahm der Feind eine Stellung bei Gnadenberg.

Die feindliche Diviſion des General Püthod hatte mit Tagesanbruch von Zobten aus, ſich in Marſch nach Löwenberg geſetzt, und arbeitete hier, um die Brücke über den ausgetretenen Bober in Stand zu ſetzen, als ihre Vorpoſten Nachricht gaben: daß die ruſſiſchen Truppen von Lauterſeifen gegen Löwenberg vorrückten; der General Püthod ſtellte ſeine Diviſion auf der Anhöhe bei Plagwitz auf, verbrannte ſchnell 70 Munitionswagen und viele Bagage, und war entſchloſſen, ſich den Weg fechtend nach Bunzlau zu eröffnen.

Es war Nachmittags zwiſchen 4 — 5 Uhr, als die ruſſiſchen Vordertruppen gegen Plagwitz vorrückten; ſie wurden von dem General Rudſewitſch kommandirt, der als er die feindliche Stellung ſelbſt erkannt hatte, zurückſandte, um die zu ſeiner Unterſtützung nachfolgende Reſerve-Reiterei unter dem General-Lieutenant Baron Korff und das 6te Infanterie-Corps unter dem Ge-

[illegible] [illegible] [illegible] [

das Corps des Generals Baron Sacken, rückte gleichfalls bis nach Bunzlau vor, und lagerte daselbst, den rechten Flügel ausmachend, rechts von der Straße;

das Corps des Generals Grafen Langeron marschirte mit dem Hauptcorps bis in das Lager bei Lauterseifen;

die Vordertruppen standen bei Löwenberg und arbeiteten an der Wiederherstellung der Brücken.

Das Hauptquartier des Generals von Blücher befand sich zu Hollstein.

Der General v. Horn mit den Vordertruppen vom Corps des Generals Baron Sacken vereiniget, hatte der feindlichen Nachhut gegenüber gestanden, selbige war in der vortheilhaften Stellung zwischen Loswitz und Nieder-Schönfeld aufgestellt, und zog sich heute mit Tagesanbruch ab. Die ersteren verfolgten sie schnell durch den Engweg von Gnadenberg. Der Feind hatte die Vorstadt von Bunzlau noch mit Scharfschützen besetzt; der Oberst von Katzler ging mit dem brandenburgischen Husaren- und Uhlanen-Regimente, einer reitenden und einer Fußbatterie, die Stadt rechts liegen lassend, bis auf die Höhen von Eckersdorf vor, und beschoß den über den Bober zurückmarschirenden Feind. Es war sein Feuer so wirksam, daß die Brücke durch 5 Haubitzgranaten in Brand gerieth, der Feind zündete in der Stadt schnell seine Magazine an, und floh nach der Brücke; nun ward der Feind sowohl durch Kartätschenfeuer, als durch die Jäger und Scharfschützen sehr lebhaft verfolgt, die letzteren drangen bis über die brennende Brücke am Mühlgraben, und über den kleinen Arm des Bobers bis zu der großen Brücke vor; der Oberst v. Katzler ließ die Uhlanen absitzen um diese zu löschen.

Es fuhr nun eine russische 12pf. Batterie weiter links auf einer Höhe auf, und beschoß den auf den Anhöhen jenseits des Bobers aufmarschirten Feind mit so viel Wirkung, daß er abmarschiren mußte. Die Brücke wurde nun zwar gelöscht, allein sie war so beschädiget, daß man dem Feinde nicht sogleich mit Truppenmassen nachrücken konnte, und doch war dies nothwendig, weil der Feind noch das Dorf Tillendorf und den darin vortheilhaft gelegenen Kirchhof stark besetzt hatte. Der General v. Horn ließ nun 2 Kanonen bis dicht an der Bober vorrücken, und ihr Feuer vertrieb den Feind, die Brücke ward einigermaßen wieder hergestellt, so daß mehrere Kosaken-Regimenter sogleich hinüber gingen, um den Feind zu verfolgen, das Dorf Tillendorf wurde von den beiden schlesischen Landwehr-Bataillons von Horn und von Courbiere und von den Scharfschützen des Leib-Infanterie-Regiments besetzt, so wie die Stadt Bunzlau, von den Landwehr-Bataillons v. Pettingkofer und v. Wedel.

Nun blieb es 2 Stunden lang ruhig; hierauf aber griff der wieder zurückkehrende Feind, nachdem er die Kosaken zurückgetrieben hatte, das Dorf Tillendorf an, nöthigte das preußische Fußvolk über die Brücke zurück zu kehren, und beschoß die diesseits genommene Stellung sehr lebhaft; der Zweck des Feindes dabei war, die Brücke zu zerstören, um die verbündeten Truppen vom

Thurbar Abdallah, ist Hadji Abdi (Abdi Schwarz) so viel als Hadji Mohammed (Mohammed Schwarz). Ebenso ist Hadji Ali (Ali Schwarz) so viel als Hadji Hassan (Hassan Schwarz). Ebenso ist Hadji Ali (Ali Schwarz) so viel als Hadji Hassan (Hassan Schwarz). Ebenso ist Hadji Ali (Ali Schwarz) so viel als Hadji Hassan (Hassan Schwarz).

Der Name Hadji Ali (Ali Schwarz) ist so viel als Hadji Hassan (Hassan Schwarz). Ebenso ist Hadji Ali (Ali Schwarz) so viel als Hadji Hassan (Hassan Schwarz). Ebenso ist Hadji Ali (Ali Schwarz) so viel als Hadji Hassan (Hassan Schwarz).

Der Name Hadji Ali (Ali Schwarz) ist so viel als Hadji Hassan (Hassan Schwarz). Ebenso ist Hadji Ali (Ali Schwarz) so viel als Hadji Hassan (Hassan Schwarz). Ebenso ist Hadji Ali (Ali Schwarz) so viel als Hadji Hassan (Hassan Schwarz).

Der Name Hadji Ali (Ali Schwarz) ist so viel als Hadji Hassan (Hassan Schwarz). Ebenso ist Hadji Ali (Ali Schwarz) so viel als Hadji Hassan (Hassan Schwarz). Ebenso ist Hadji Ali (Ali Schwarz) so viel als Hadji Hassan (Hassan Schwarz).

Der Name Hadji Ali (Ali Schwarz) ist so viel als Hadji Hassan (Hassan Schwarz). Ebenso ist Hadji Ali (Ali Schwarz) so viel als Hadji Hassan (Hassan Schwarz). Ebenso ist Hadji Ali (Ali Schwarz) so viel als Hadji Hassan (Hassan Schwarz).

Der Name Hadji Ali (Ali Schwarz) ist so viel als Hadji Hassan (Hassan Schwarz). Ebenso ist Hadji Ali (Ali Schwarz) so viel als Hadji Hassan (Hassan Schwarz). Ebenso ist Hadji Ali (Ali Schwarz) so viel als Hadji Hassan (Hassan Schwarz).

Die Gemeinde Ebersdorf hat ihre Kirche, ihre Schule und ihren Pfarrer. Die Kirche ist ein altes, ehrwürdiges Gebäude, das schon viele Jahrhunderte gestanden hat. Sie ist aus Stein gebaut und hat einen hohen Turm, auf dem eine Glocke hängt. Die Glocke läutet jeden Sonntag zum Gottesdienst und an hohen Festtagen. Die Schule ist ein neues Haus, das vor wenigen Jahren gebaut worden ist. Es hat zwei Klassenzimmer und eine Wohnung für den Lehrer. Der Pfarrer wohnt in einem Pfarrhaus neben der Kirche. Er ist der Seelsorger der Gemeinde und hält jeden Sonntag eine Predigt.

Die Gemeinde hat auch einen Gemeinderat, der aus sechs Männern besteht. Diese werden alle drei Jahre gewählt. Der Gemeinderat beschließt über alle Angelegenheiten, die die Gemeinde betreffen. Er setzt die Steuern fest, sorgt für die Straßen und Brücken und verwaltet das Gemeindevermögen. Der Vorsteher der Gemeinde heißt Bürgermeister. Er wird vom Gemeinderat gewählt und führt die Beschlüsse des Gemeinderates aus.

Ebersdorf hat 1200 Einwohner. Die meisten von ihnen sind Bauern. Sie bauen Getreide, Kartoffeln und Rüben an. Einige Einwohner sind Handwerker, zum Beispiel Schmiede, Wagner und Schneider. Es gibt auch einen Krämer, der alles verkauft, was die Leute brauchen. Die Gemeinde hat keine Fabrik und keinen Bahnhof. Die nächste Bahnstation ist in der Stadt Neudorf, die zehn Kilometer entfernt liegt.

Die Einwohner von Ebersdorf sind fleißige Leute. Sie arbeiten von früh bis spät und sind mit ihrem Leben zufrieden. Sie kennen alle ihre Nachbarn und helfen einander in der Not. Wenn ein Haus abbrennt, kommen alle Leute herbei und löschen das Feuer. Wenn jemand krank ist, bringen die Nachbarn ihm Essen und Trost. So ist es in einer guten Gemeinde.

Es hat das ſchleſiſche Kriegsheer alle angeſchwollenen Bäche, oft bis an den halben Leib durchwatet, bei unaufhörlichem Regen alle Nächte im Schlamm und Schmutz gelagert, und dabei mit Mangel und Entbehrungen gekämpft, weil die Fuhren mit Lebensmitteln auf den grundloſen Wegen nicht folgen konnten. Es hat alles dies mit Entſchloſſenheit und Gleichmuth ertragen, und in dieſer Geduld und Ausdauer in Mühe und Noth, ward es zum Vorbilde allen andern Kriegsheeren.

Drittes Kapitel.

Bewegungen der Nordarmee vom 16ten August bis den 6ten September 1813.

Die Nordarmee oder das verbündete Kriegsheer unter dem Oberbefehl des Kronprinzen von Schweden beſtand, wie es die Beilage No. 7. beſagt, aus:

der ſchwediſchen Armee, unter dem Feldmarſchall Grafen Stedingk,
dem 3ten preußiſchen Armee-Corps unter dem General-Lieutenant v. Bülow,
dem 4ten preußiſchen Armee-Corps unter dem General-Lieutenant Grafen v. Tauenzien,
dem ruſſiſchen Corps des General-Lieutenant Baron v. Winzingerode,
dem verbündeten Truppen-Corps des ruſſiſchen General-Lieutenants Grafen v. Wallmoden,
3000 Mann engliſchen Truppen des General-Majors Gibbs.

Zuſammen 154,000 Mann mit 387 Kanonen.

In Trachenberg war verabredet: die Nordarmee des Kronprinzen von Schweden ſolle ein Corps von 15 — 20,000 Mann gegen Hamburg und Lübeck und gegen das feindliche 13te Corps des Marſchalls Davouſt aufſtellen: alle anderen Streitkräfte aber bei Treuenbrietzen verſammeln, und mit dieſer Macht bei dem Ablauf des Waffenſtillſtandes ſogleich gegen die Elbe vorgehen, dieſen Fluß zwiſchen Torgau und Magdeburg paſſiren, und gerade gegen Leipzig vorrücken.

Nachdem der Kronprinz von Schweden über die Heerestheile der Nordarmee Heeresſchau gehalten hatte, verlegte er am 14ten August von Stralſund ſein Hauptquartier nach Oranienburg, und das ſchwediſche Corps kantonirte zwiſchen Ruppin, Nauen, Templin und Liebenwalde. Am 15ten August verlegte der Kronprinz ſein Hauptquartier nach Potsdam, am 16ten August von dort nach Charlottenburg.

Der 18te August.

Die heut gegebene Dispoſition des Kronprinzen von Schweden lautete alſo:

„Das russische Corps, (mit Ausnahme von 3000 Kosaken und 3000 Mann leichter Infanterie und mit so viel Artillerie, als der General Baron Winzingerode für nöthig erachtet) marschirt in einem forcirten Marsch nach Spandau. Die schwedischen Truppen marschiren von dort nach Charlottenburg, das 3te Armeecorps des General von Bülow, außer den Vorposten, vereiniget sich bei Berlin. Jene detaschirten Kosaken und die russische leichte Infanterie marschiren nach Beelitz und Treuenbrietzen, und poussiren ihre äußersten Vorposten bis nach Jüterbock hin.

Der Zweck dieses Corps ist, die linke Flanke und den Rücken der französischen Armee anzugreifen, die sich allen Nachrichten zufolge von Baruth aus, im Marsch auf Mittenwalde und gegen Berlin befindet; der General, welcher dieses Corps befehliget, wird unterrichtet, daß der Kaiser Napoleon sich nach Baruth begeben wird, und zwar nur von zwei Regimentern Kavallerie begleitet, der Kronprinz versichert den Kosaken, welche ihn einfangen sollten, 5,00,000 Rubel, so wie ihren Offizieren angemessene Belohnungen. Der General v. Hirschfeld läßt sogleich die Truppen, welche sich in Genthin befinden, nach Brandenburg, die von Burg aus, hingegen nach Genthin marschiren. Alle Nachrichten die man erhalten, stimmen darin überein, daß das Ufer der Elbe von Dömitz bis nach Wittenberg hin, von feindlichen Truppen völlig entblößt ist, deshalb wird der General v. Hirschfeld nur eine Esquadron in Havelberg zurücklassen, und die dort stehenden Truppen von Havelberg nach Genthin marschiren lassen. Die Absicht des Kronprinzen ist, daß der General v. Hirschfeld zwischen Genthin und Brandenburg ein Corps von wenigstens 10,000 Mann vereinige, und nur 6000 Mann zur Beobachtung von Magdeburg zurücklasse, mit dem Befehle, daß diese bereit sind, entweder nach Brandenburg oder nach Treuenbrietzen zu rücken, so wie es die Umstände erfordern.

Hauptquartier zu Potsdam den 16ten August 1813.

Auf Befehl des Kronprinzen.
(gezeichnet) Adlerkreuz.

Es war auf heute schon früher eine Erkennung des Feindes auf allen Vorposten befohlen:

Und es war die Stellung der Nordarmee am 16ten August folgende:

Die Vorposten vom 3ten preußischen Armeecorps und den russischen leichten Truppen standen an der sächsisch-märkischen Grenze folgendergestalt:

Auf dem rechten Flügel das russische leichte Corps unter den Generalen Grafen Orurk und Tschernischef 8 — 9000 Mann, worunter viele leichte Reiterei und 17 reitende Kanonen; es stand eine Kosakenlinie von der Elbe über Gommern, Lohburg, Görtzke und Belzig. Die Reiterei zwischen Mahmitz und Lehnin, das Fußvolk zwischen Lehnin und Rödel.

Die 4te preußische Brigade des General-Major von Thümen stieß links an diese aufgestellt wie folgt:

das 2te Bataillon des 4ten ostpreußischen Infanterie-Regiments,
das 1ste und 2te Bataillon und 2 Compagnien des 3ten Bataillons des 5ten Reserve-Infanterie-Regiments,
die Batterie No. 6. Capitain Ludwig,
} sie standen im Lager am Thürower Damm.

2 Compagnien des 3ten Bataillons des 5ten Reserve-Infanterie-Regiments in Trebbin.

Das 1ste Bataillon des 4ten ostpreußischen Infanterie-Regiments in Drewitz und Baumgartenbrück.

Das 1ste Bataillon des Elb-Infanterie-Regiments in Saarmund und Gröben.

Das 2te Bataillon des Elb-Infanterie-Regiments in Gütgendorf und Klein-Beuthen.

Das Füsilier-Bataillon des 4ten ostpreußischen Infanterie-Regiments in Christinendorf, Schulzendorf, Lüdersdorf und Kliesten.

Das 4te Bataillon des 5ten Reserve-Infanterie-Regiments in Rusdorf und Wilmersdorf.

Das Kosaken-Regiment Bihalof in Scharfenbrück, Birkenbrück und Heinickendorf.

Das leichte Kavallerie-Detaschement des Major v. Hellwig in Gazdorf und Lüdersdorf.

Das Brigade-Quartier des General v. Thümen und 2 Compagnien ostpreußischer Jäger lagen in Beuthen.

Die 5te preußische Brigade des General-Major v. Borstel stieß links an diese an:

Den rechten Flügel kommandirt der Major v. Cardel;
beobachtete die Straßen von Baruth nach Zossen,

1 Esquadron Kosaken,
das pommersche Füsilier-Bataillon,
die 3te Esquadron pommerscher Husaren.
} besetzt Frau-Neuendorf, Neuhof, Mollen, Winsdorf, Zahrendorf, Callinichen und Schöneiche.

Das Zentrum kommandirt der Major v. Thümen;
beobachtet die Straßen von Baruth auf Mittenwalde, und von Lübben auf Mittenwalde,

2 Esquadrons Kosaken,
das 2te Bataillon des pommerschen Regiments,
die 1ste Esquadron pommerscher Husaren.
} besetzt die Dörfer Eigsdorf, Tornow, Replinchen, Motzen, Tepchin, Sputhendorf, Gräbendorf, Pertz, Groß-Besten und Gussow.

Der linke Flügel in drei Abtheilungen getheilt.

Die erste kommandirt der Major von Raven,
beobachtet die Straße von Lübben über Buchholz nach Wusterhausen,

2 Esquadrons Kosaken,
1 Compagnie des 2ten Reserve-Infanterie-Regiments,
die 4te Esquadron pommerscher Husaren.
} besetzt Köthen, Krausnick, Buk, Buchholz, Leibsch, Werder, Amt Münchhof, Groß- und Klein-Wasserberg.

Die zweite kommandirt der Major v. Arnim,
beobachtet die Straßen welche von Cossenblatt und Trebatsch nach Sachsen führen,
2 Esquadrons Kosaken,
1 Compagnie des 2ten Reserve-Regiments,
die 2te Esquadron pommerscher Husaren.
besetzt Görsdorf, Wolfersdorf, Gießendorf, Stremmen, Sabrott, Trebatsch, Falkenberg und Cossenblatt.

Die dritte Abtheilung kommandirt der Major v. Mirbach,
beobachtet die Uebergänge über die Spree bis jenseits Beeskow, so wie auch die von Sachsen eingehenden Straßen,
3 Esquadrons Kosaken,
2 Compagnien des 2ten Reserve-Infanterie-Regiments,
1 Esquadron freiwilliger pommerscher Husaren.
besetzt Kummerow, Behrendorf, Krügersdorf, Schneeberg, Merz, Beeskow, Birkholz, Bornow, Ragow, Oegeln, Bahrensdorf.

Das Hauptcorps der Avantgarde stand:
das Brigade-Quartier des General-Major v. Borstel nebst dem pommerschen Grenadier-Bataillon und 2 Kanonen in Mittenwalde,
4 Bataillon Landwehr zwischen Magenow und Ragow,
8 Kanonen Fuß-Artillerie in Ragow,
das 1ste Bataillon des pommerschen Infanterie-Regiments und 2 Kanonen in Zossen, Dabendorf und Telz,
das 1ste Bataillon des 2ten Reserve-Infanterie-Regiments in Storkow,
das 2te Bataillon des 2ten Reserve-Infanterie-Regiments und 2 Kanonen in Königs-Wusterhausen.

An diese schlossen sich die Vorderposten zur linken unter dem Oberst v. Jeanneret vom Corps des General-Major v. Wobeser an, welche von Beeskow über Mühlrose bis zur Oder hinreichten.

Die Hauptcorps standen:
der General-Major Hirschfeld (mit 13 Bataillons, 9 Esquadrons und 10 Kanonen) auf dem äußersten rechten Flügel in Brandenburg.

Das russische Corps des General Baron Winzingerode stand im Lager bei Spandau auf dem rechten Ufer der Havel, das Hauptquartier war in Spandau.

Die schwedische Armee unter dem Marschall Graf Stedingk stand im Lager bei Charlottenburg.

Das 3te preußische Armeecorps des General v. Bülow:
die 3te und 6te Brigade standen im Lager vor Berlin, von Schöneberg bis an die Rollberge,
die Reserve-Kavallerie stand zwischen dem Amte Selchow und Klein-Beeren,
das Hauptquartier des General v. Bülow war in Berlin.

Das 4te preußische Armeecorps des General-Lieutenant Graf von Tauenzien:
das Reserve-Corps des General-Major v. Dobschütz stand

hinter der Spree bei Müncheberg, Strausberg und Alt-Landsberg.

das Hauptquartier des General-Lieutenant Graf v. Tauenzien war in Müncheberg,

die Brigade des General-Major Wobeser hatte die Oder bei Schiblow paſſirt, und ſtand bei Bezekow.

Detaſchirt waren von der Nordarmee:

das Corps des General-Lieutenant Graf Wallmoden zwiſchen der Stekenitz und Elbe bei Gadebuſch,

das Blokade-Corps des General-Major von Puttlitz vor Magdeburg, von 6 Bataillons, 3 Esquadrons und 3 Kanonen,

das Blokade-Corps des General-Major von Plötz vor Stettin, von 16 Bataillons, 4 Esquadrons und einer Batterie,

das Blokade-Corps des General-Major von Hinrichs vor Cüſtrin, von 10 Bataillons, 2 Esquadrons und einer Batterie.

} vom 4ten preuſſiſchen Armeecorps.

Gleichzeitig verſammelte ſich an den Grenzen der Mark Brandenburg, das franzöſiſche Kriegsheer, welches unter dem Oberbefehl des Marſchall Oudinot gegen Berlin vorrücken ſollte. Es beſtand:

aus dem bereits während des Waffenſtillſtandes bei Wittenberg geſtandenen 12ten Armeecorps (Oudinot),

dem 4ten Armeecorps des Diviſions-Generals Graf Bertrand,

dem 7ten Armeecorps des Diviſions-Generals Graf Regnier,

dem 3ten Kavallerie-Corps des Diviſions-Generals Herzog von Padua.

Es bildete das 4te Corps den rechten Flügel, das 7te Corps das Zentrum; es brach am 14ten Auguſt von Görlitz auf, marſchirte am 15ten bis nach Spremberg, am 16ten nach Luckau, und rückte am 17ten bei Dahme in die Linie des franzöſiſchen Heeres ein; das 12te Corps hatte den linken Flügel.

Zuſammen 73,000 Mann ſtark.

Der 17te Auguſt.

Die Nordarmee eröffnete am Morgen des heutigen Tages die Feindſeligkeiten dadurch, daß von allen Vordertruppen ſehr bedeutende Detaſchements zur Erkennung des Feindes und ſeiner Stellung ausgeſendet wurden.

Von dem ruſſiſchen Corps des General Baron Winzingerode rückte das Detaſchement des General-Major Graf Orurk mit Tagesanbruch, ſo wie die ſämmtlichen Koſaken-Abtheilungen gegen die Elbe, gegen Coswig, Wittenberg und Jüterbock vor. Der Major Lowenſtern üb rfiel mit ſeinem Koſaken-Regiment zwiſchen Gräfendorf und Niebendorf 300 Franzoſen, welche nach Wittenberg wollten, ſchlug ſie, und nahm ihnen 90 Mann mit 150 Gewehren ab; die ruſſiſchen Truppen machten auch noch an andern Stellen Gefangene, unter ihnen einige Offiziere.

Von denen von dem General v. Borſtel vorgeſchickten Streif-

corps wurden die Dörfer Zesch, Mückendorf, Dornwalde, Priers und Briesen in der Gegend von Baruth überfallen, und der bairische Oberst Graf Seissel, 4 andere Offiziere und 146 Mann mit 70 Pferden eingebracht.

Von den Vordertruppen des General v. Thümen, wurde das Detaschement des Major v. Hellwig und das Kosaken-Regiment Bihalof über Theerofen, Schönweide und Trebbin gegen Baruth vorgeschickt, sie machten gleichfalls Gefangene.

Von den Vordertruppen des General-Major Wobeser, unter dem Befehl des Obersten Jeanneret, rückten Detaschements bis nach Guben und Pförten vor. Der Rittmeister Graf v. Wedel machte in Lübben 3 Offiziere und 50 Soldaten gefangen.

Der Oberst-Lieutenant v. Marwitz ging von Havelberg aus über die Elbe, er machte mehrere Gefangene, eroberte Transporte mit Lebensmitteln, und in Osterburg eine Militärkasse von 500 Thaler.

Die von diesen verschiedenen leichten Corps eingegangenen Nachrichten stimmten dahin überein, daß sich der Feind bei Baruth vereinige, und von dort vorzudringen entschlossen sey.

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden verblieb in Charlottenburg, die Nordarmee in der gestrigen Stellung stehen.

Der 18te August.

Es verblieb die verbündete Nordarmee in ihrer Stellung.

Das französische Kriegsheer hatte sich bei Baruth und Luckau versammelt; die polnische Division des General Dombrowsky hielt die Vorposten, sie griff heute an, und trieb die Kosaken und die leichte Reiterei der Vordertruppen nach unbedeutenden Gefechten bis hinter Jüterbock, Belzig und Zerbst, oder bis an die Märkische Grenze zurück. — Es war die größte Wachsamkeit in den feindlichen Lägern befohlen.

3 Esquadrons vom pommerschen National-Kavallerie-Regiment wurden nach Kerzendorf gesandt, um die Verbindung zwischen der Brigade des General v. Borstel mit der des General v. Thümen zu erhalten. Das Kosaken-Regiment Bihalof stand in Luckenwalde, das Helwigsche Streifcorps war bis Kummersdorf und Schönweide vorgeschoben.

Der 19te August.

Es überschritt der Feind die Grenzen der Mark Brandenburg, und zwar in 3 Kolonnen, denn während das 4te und 7te feindliche Corps von Zossen vorrückte, näherte sich das 12te Corps der Stadt Trebbin, und gleichzeitig sollte, so war es verabredet, der Divisions-General Gerard mit einer dritten Kolonne von Magdeburg gegen Berlin marschiren, und die rechte Flanke der Nordarmee bedrohen.

Der einfache Plan des Kronprinzen von Schweden war hier zu wiederholen, was die verbündeten Monarchen im Großen verabredet hatten, nehmlich mit dem Zentrum zurück zu halten, mit den beiden Flügeln hingegen vorzurücken, so einen Bogen zu bil-

den, in welchen der Feind sich hineinbewegen solle, um ihn fest zu halten und zu erdrücken.

Von der Brigade des General v. Borstel wurden, nachdem der Feind durch den Zossener Forst vorgerückt war, die äußersten Vorposten in dem Dorfe Christinendorf angegriffen, diese zogen sich, nachdem sie die feindlichen Vordertruppen eine Zeitlang beschäftiget hatten, langsam nach Rußdorf zurück.

Auch gegen die Vorposten des General von Thümen rückte der Feind vor. Das Kosaken-Regiment Bihalof zog sich bis nach Scharfenbrück, das Streifcorps des Major v. Hellwig bis nach Lüdersdorf zurück, das 1ste Bataillon des 4ten ostpreußischen Infanterie-Regiments rückte von Baumgartenbrück und Drewitz in das Lager bei Thierow ein.

Der 20ste August.

Der Kronprinz von Schweden ließ die 3te und 6te Brigade des 3ten preußischen Armeecorps eine Stellung bei Klein-Ziethen und Wusdorf, zur Unterstützung der Posten von Königs-Wusterhausen, Mittenwalde und Zossen nehmen. Der General Winzingerode rückte mit seiner Reiterei zwischen Saarmund, Beelitz und Trebbin vor, er wurde beordert, 3000 Kosaken unter dem General Tschernitschef bis gegen Jüterbock vorzuschicken, um die Elbe von Zerbst, Wittenberg und Jessen zu beobachten, mit dem Rest seines Corps hingegen bei Teltow stehen zu bleiben, weil es noch immer ungewiß blieb: ob das französische Kriegsheer auf Trebbin oder Mittenwalde marschiren würde, indem bis jetzt beide Punkte von ihr gleich stark bedrohet wurden.

Man erwartete schon heute das allgemeine Vorrücken des Feindes, da seine Heertheile in der Nähe von Trebbin gelagert hatten, und versammelt waren; allein der Marschall Oudinot fand hier Hindernisse, die ihm zu groß schienen, um von hier mit Gewalt gegen Potsdam vordringen zu können; er hielt den Angriff auf den Trebbiner Paß für unausführbar, weil die ganze Gegend mit Morästen und Seen durchschnitten ist, zwischen welchen nur einzelne lange Dämme fortlaufen, die mit weniger Mannschaft gegen einen weit überlegenen Feind vertheidiget werden können; außerdem waren diese Lokal-Vortheile mit Vorsicht dazu benutzt worden, um eine Inondationslinie um die ganze Gegend zu ziehen, und die Gräben, Moräste und kleinen Seen, waren auf einzelnen Stellen noch durch Verschanzungen, Verhaue und Palliſadirungen fast unangreifbar gemacht worden.

Der Marschall Oudinot brachte also, statt vorzurücken, den heutigen Tag damit hin, die Gegend von Trebbin genau zu erkennen, und weil er selbige nicht seinen Absichten entsprechend fand, so faßte er den Entschluß, nur das 12te Corps gegen Trebbin vorrücken zu lassen, während die beiden andern Heertheile von der Berliner Straße seitwärts abgehen, und sich in den Besitz von Wittstock setzen sollten.

Der 21ste August.

Disposition des Kronprinzen von Schweden für die Nordarmee am 21sten August 1813.

„Alle russische Infanterie stellt sich morgen früh rückwärts von Beelitz a Cheval auf den Straßen nach Potsdam und Berlin auf. Die Stadt Brück soll durch leichte Infanterie besetzt werden, die gesammte russische leichte Kavallerie wird vorwärts der Linie aufgestellt, und durch leichte Infanterie unterstützt. Sollten die Posten von Jüterbock und der von Luckenwalde bereits durch den Feind besetzt seyn, so läßt der General Winzingerode selbige sogleich angreifen, und setzt sich, nachdem sie früher rekognoscirt worden sind, in ihren Besitz.

Die Reserve-Kavallerie des General v. Bülow marschirt morgen früh eine halbe Meile vorwärts von Klein-Beeren, es erwartet diese Kavallerie zum Einrücken in ihre alten Kantonirungen den Befehl des General v. Bülow.

Der General v. Bülow marschirt morgen früh mit den beiden Divisionen Infanterie aus der Stellung bei Wusdorf, und beziehet ein Lager bei Saarmund; er hat das Bataillon, welches nach Königs-Wusterhausen detaschirt war, wieder an sich zu ziehen. Die Divisionen der Generale v. Borstel und Thümen verbleiben in ihrer gegenwärtigen Aufstellung.

Die schwedische Kavallerie setzt sich morgen um 5 Uhr in Marsch, und stellt sich in Schlachtordnung, ihren linken Flügel an das Dorf Dahlen unweit Zehlendorf angelehnt, welches an der großen Straße von Berlin nach Potsdam liegt. Die übrige schwedische Armee verläßt um 5 Uhr Morgens ihr Lager bei Charlottenburg, und marschirt auf dem kürzesten Wege (das heißt durch den Wald) nach Potsdam.

Der General Graf v. Tauenzien marschirt mit seiner Infanterie morgen bis vorwärts von Berlin, auf die Anhöhen von Tempelhof und Mariendorf. Wenn der General Graf v. Tauenzien bis gegen Mittag nicht neue Befehle erhält, so rückt er sodann in Berlin ein, besetzt Cöpenick mit 2 Bataillons Infanterie, und läßt seine Truppen bis sie lagern werden, so täglich ausrücken. Der General Graf v. Tauenzien wird die Belagerung von Stettin und das Bombardement dieser Festung durch alle mögliche Mittel betreiben, die ihm zu Gebot stehen.

Der General v. Hirschfeld hält sich in seiner Stellung bei Brandenburg bereit, um jeden Augenblick mit seinen Truppen von dort aufbrechen zu können, er schickt nach Lehnin 1 Bataillon Infanterie und 1 Detaschement Kavallerie, welches die Verbindung zwischen ihm und denen hinter Beelitz aufgestellten Truppen zu unterhalten angewiesen wird.

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden wird morgen nach Potsdam verlegt.

Seine Königliche Hoheit wünschen, daß die kommandirenden Herren Generale strenge Befehle geben, daß die zahlreichen Bagagen, welche nur die Bewegungen der Armee verhindern, sehr vermindert werden.

Auch halten Seine Königliche Hoheit es für überflüssig zu bemerken, daß die kommandirenden Herren Generale alle auf die Bewegungen der Armee Bezug habenden Befehle sehr geheim halten,

ten, und nur im Augenblick der Ausführung ihren Untergebenen bekannt zu machen haben.

Hauptquartier Charlottenburg, den 20ten August 1813.

Auf Befehl Seiner Königlichen Hoheit

(gezeichnet) Adlerkreuz.

Zufolge dieser Anordnungen rückte nun heute mit Tagesanbruch, so wie es befohlen war, das russische Fußvolk in eine Stellung hinter Beelitz, die beiden Straßen nach Berlin und Potsdam deckend, das Städtchen Brück wurde besetzt, und dadurch die linke Flanke des französischen Heeres bedrohet. Die russische Reiterei war bei Saarmund, Beelitz und Jüterbock aufgestellt. Von der schwedischen Armee stand die Reiterei bei Zehlendorf, das Fußvolk bei Potsdam im Lager.

Der General v. Bülow mit der 3ten und 6ten Brigade, bezog die Stellung über Saarmund hinaus, zwischen Philippsthal, Nußdorf und Sputendorf, so daß ihm das Städtchen Saarmund und das Flüßchen Nudow auf dem rechten Flügel lag.

Der General Graf v. Tauenzien besetzte die Anhöhen von Tempelhof und Mariendorf, und bildete dadurch die Reserve für das ganze Kriegsheer.

Durch einen Posten unter dem Major v. Bonin wurde die Verbindung mit dem General v. Wobeser unterhalten, ein Kavallerieposten in Cöpenick unterhielt gleichfalls die Verbindung mit ihm auf dem linken Ufer der Spree.

Der General-Major v. Wobeser stand in Mühlrose und Beeskow.

Durch diese Stellung wurde die Residenzstadt Berlin sicher gestellt, so daß sich das französische Kriegsheer nur nach einer gewonnenen Hauptschlacht ihrer bemächtigen konnte, und da ihm Besorgnisse, auf seinem linken Flügel und im Rücken erregt wurden, so erwartete man selbst, es vielleicht noch vom weitern Vordringen abzuhalten.

Allein das feindliche Kriegsheer rückte am Nachmittage in 2 Kolonnen geordnet zum Angriff heran, nehmlich das 4te und 7te Corps gegen Nußdorf und Wilmersdorf, und das 12te Corps über Scharfenbrück und Rauendorf nach Trebbin.

Vom Feinde angegriffen, zog sich das Kosaken-Regiment Sihalof durch Trebbin bis gegen Löwendorf, und das Detaschement des Major v. Hellwig sich über den Damm nach Thyrow zurück, und nun wurde gleichzeitig Trebbin, Christinendorf, Nußdorf und Wilmersdorf vom Feinde lebhaft angegriffen; vorzüglich wendete der Feind seine Kraft gegen Trebbin, indem er seine Angriffe mit lebhaftem Geschützfeuer unterstützte, auch den Ort bei seiner hartnäckigen Vertheidigung mit Wurfgeschütz beschoß; der General von Thümen gab den Truppen in Trebbin den Befehl, sich so lange zu vertheidigen, bis der Feind auf der Straße von Baruth in ihrem Rücken bis an die Windmühle vorgedrungen seyn würde, weil sie in der Fronte nach Luckenwalde zu, durch Moräste und Verschanzungen hinlänglich gedeckt waren. Wenn der Feind jedoch schon bis hinter die Windmühle vorgedrungen

war, so konnten sich diese Truppen nicht mehr gerade über den Thyrower Damm zurückziehen, weshalb ihnen befohlen wurde, sich alsdann zum Mühlthor heraus nach Löwendorf zu ziehen, sich hier mit dem Kosaken-Regiment Bihalof zu vereinigen, und sodann über den dort befindlichen Damm und über Klein-Beuthen nach dem Lager zurückzugehen; durch diese Anordnungen wurde die hartnäckige Vertheidigung der Stadt sehr verlängert, worauf sich endlich die Truppen von Trebbin nach Thyrow, so wie aus den andern Dörfern von Nußdorf und Willmersdorf zurückzogen, sie wurden hinter dem Abzugsgraben aufgestellt, und noch durch 2 Stück Geschütz und eine Jäger-Compagnie verstärkt.

Als Vorposten behielten 6 Compagnien die noch unvollendete Schanze auf dem Windmühlenberge bei Willmersdorf besetzt, und nach Wittstock wurde eine Abtheilung von Fußvolk und Reiterei gelegt, um sich theils des dortigen Dammes zu bemächtigen, als auch die linke Flanke zu sichern.

Ein bei Möllen von den Vordertruppen des General von Borstel aufgestelltes Detaschement wurde gleichfalls vom Feinde angegriffen, und genöthiget, sich nach Zossen zurückzuziehen.

Der vorgerückte Theil des feindlichen Kriegsheeres schickte noch Reiterei und Fußvolk bis an den Thyrower Damm vor, als sie diesen jedoch noch besetzt fanden, und lebhaft beschossen wurden, zogen sie sich zurück, und es nahm der Feind für die Nacht sein Lager hinter Trebbin, Christinendorf und Nußdorf, so daß seine Stellung von Kliesten über Willmersdorf, mit dem rechten Flügel nach Wittstock hinreichte, und er den Thyrower Graben vor seiner Frontlinie hatte; die Dörfer Christinendorf und Nußdorf brannten.

Mit Tagesanbruch rückte der Divisions-General Gerard von Magdeburg aus, um wie es verabredet, von hier über Brandenburg gegen Berlin vorzudringen. Es bestand sein Corps aus:

2 Bataillons vom 18ten französischen Linien-Infanterie-Regiment,
2 Bataillons vom 19ten französischen Linien-Infanterie-Regiment,
2 Bataillons vom 72sten französischen Linien-Infanterie-Regiment,
2 Bataillons vom 26sten leichten Infanterie-Regiment,
das 4te und 9te westphälische Linien-Infanterie-Regiment,
1 Regiment Illyrier unter dem Oberst Jolly,
3 Bataillons herzoglich sächsischer Truppen,
1 Bataillon gesund gewordener Mannschaft aus dem Lazareth von Magdeburg,
16 Stück Kanonen und 2 Haubitzen,
einige Esquadrons herzoglich sächsischer Husaren, und mehrere Depots französische Reiterei.
Zusammen in 17 Bataillons und 6 Esquadrons gewiß 12,000 Mann.

Es wurden von ihm die Vorposten des Zentrums vom preußischen Blokade-Corps des General-Major v. Puttlitz bei Gübs sehr lebhaft angegriffen, weshalb diesen Vorposten sogleich das

Landwehr-Bataillon Delitz mit einer Kanone, und die Landwehr-Esquadron des Rittmeister Graf Finkenstein zwischen Gübs und Alt-Königsborn zur Unterstützung aufgestellt wurde. Die Esquadron Finkenstein machte einen Angriff auf einige Esquadrons des 13ten französischen Husaren-Regiments, warf sie zurück, nahm einen Offizier und mehrere Mann gefangen, und erbeutete noch einige Pferde. Das 6te kurmärkische Landwehr-Infanterie-Regiment vertheidigte durch das sehr heftige Feuer seiner Scharfschützen das Terrain bei Königsborn so lange, bis endlich mehrere zahlreiche feindliche Kolonnen zwischen Menz und Königsborn durchbrachen, und die preußischen Truppen nöthigten, sich bei Neu-Königsborn zu versammeln. Die Ueberlegenheit des Feindes war so groß, und dem General v. Puttlitz der Befehl, sich bei der Uebermacht des Feindes zurückzuziehen, zu bestimmt gegeben worden, als daß er sich bei Neu-Königsborn in ein neues Gefecht hätte einlassen dürfen, weshalb der General den Rückzug nach den Höhen zwischen Waltersdorf, Körbelitz und Buden anordnete, der nun auch in musterhafter Ordnung dahin fortgesetzt wurde. Da jedoch hier die bei Biederitz und Gerwisch gestandenen 2 Bataillons und 1 Esquadron nicht eingetroffen waren, und daher von dem Corps für abgeschnitten angesehen werden mußten, so entschloß sich der General-Major v. Puttlitz schnell zum Angriff überzugehen, und aufs neue vorzurücken. Es wurde deshalb in geschlossenen Bataillonsmassen, gerade gegen die Höhe von Biederitz und Gerwisch vorgerückt, und die Esquadron des Rittmeister v. Kriegsheim vorgesendet, um über die preußischen Truppen Nachricht einzuziehen, der Feind wollte eben mit seinen Kolonnen aus Waltersdorf vorrücken, als er das Umdrehen der preußischen Truppen gewahrte, und unentschlossen stehen blieb, weil er wie natürlich glauben mochte, daß den Preußen von Burg her Verstärkung herangerückt sey — die Vereinigung mit denen schon getrennten Truppen wurde erreicht, und nun der Rückmarsch so wie es befohlen worden, bis nach Burg fortgesetzt; der Feind verfolgte nur bis Körbelitz.

Der 22ste August.

Die feindlichen Bewegungen kündigten die nahe Schlacht in der Gegend von Trebbin oder Saarmund an, welche über das Schicksal der Hauptstadt Preußens entscheiden sollte, und wichtig für die Operationen der Kriegsheere war. Es gab der Kronprinz von Schweden, bei der Nachricht, daß dem Feinde Trebbin habe überlassen werden müssen, und daß er sich bis in die Gegend von Wittstock ausgedehnt habe, noch in der Nacht die nachfolgende Disposition zur schleunigsten Ausführung.

„Die Truppen des General-Lieutenant Graf Tauenzien marschiren um Mitternacht vom 21sten bis 22sten August von Berlin aus, bis nach Klein-Beeren, wo sie sich neben die Reserve-Kavallerie des General-Major v. Oppen aufstellen, es wird der General-Lieutenant Graf Tauenzien die nach Töpenick detaschirten Bataillons an sich ziehen, und die Bewegungen des Generals v. Wobeser auf alle Weise beschleunigen.

Der General-Lieutenant v. Bülow hat den General-Major von Thümen anzuweisen, daß er den Feind, welcher nach Zossen vorrücken wollte, sehr lebhaft in der linken Flanke und im Rücken anzugreifen hat, so wie eben so den Feind, welcher zwischen Zossen und Trebbin durchzubrechen versuchen sollte.

Der General-Major v. Borstel wird angewiesen Mittenwalde zu behaupten, wenn es in der Fronte angegriffen wird; sollte der Feind versuchen, es in seiner rechten Flanke zu umgehen, so werden die Generale Graf Tauenzien und v. Oppen auf das schleunigste zu seiner Hülfe herbeieilen, weshalb der General von Oppen bei Zeiten von jeder feindlichen Bewegung unterrichtet seyn muß, damit er diesen Angriff mit Vortheil machen könne.

Das Corps des General v. Bülow muß morgen früh den 22sten August um 3 Uhr in Schlachtordnung vor dem Städtchen Saarmund stehen, und hat die genaueste Kenntniß von den kleinen Flüssen Saare und Nuthe, welche durch Saarmund fließen, einzuziehen, um die schicklichsten Punkte zu finden, wo es jeden Augenblick bereit seyn muß, Brücken zu schlagen, welche die russischen Truppen passiren sollen.

Der General-Lieutenant Baron Winzingerode vereiniget seine Kavallerie bei Beelitz, und läßt nichts als 2 — 3000 Kosaken bei Jüterbock und bei Treuenbrietzen zurück, diese Kosaken müssen den Feind beständig in seinem Rücken beunruhigen, und sich durchaus auf der Straße von Dahme behaupten; das russische Corps, sowohl Kavallerie als Infanterie, nähert sich Saarmund dergestalt, daß sein linker Flügel an die dort aufgestellten preußischen Truppen anstoße, mit welchen es vereiniget operiren soll.

Die schwedische Armee muß sämmtlich morgen früh zwischen 5 und 6 Uhr vereiniget bei Saarmund stehen.

Es müssen alle Truppen zur Schlacht bereit seyn.

Das Corps des General-Major v. Hirschfeld marschirt um Mitternacht von Brandenburg ab nach Potsdam, seine Infanterie kann auf Wagen gefahren werden, weil es durchaus den 22sten August um 10 Uhr in Potsdam seyn muß.

Alle Bagagen der Armee werden hinter Spandau geschickt, ausgenommen die russischen, welche sich bei Lehnin vereinigen und nach Brandenburg geschickt werden.

Der General Baron Winzingerode mit seinem Corps hat sich in dem Augenblick in Marsch zu setzen, wenn er diesen Befehl erhält, ohne daß er eine Minute Zeit verliere. Die schwedische Armee hat sich so in Marsch zu setzen, daß sie zu der ihr bestimmten Stunde eintrifft.

Hauptquartier Potsdam, den 21sten August 1813.

Auf Befehl Seiner Königlichen Hoheit

(gezeichnet) Adlerkreuz.

Dem General v. Hirschfeld wurde noch nachträglich befohlen, daß er vorzüglich seine Artillerie mit Vorspann fortzubringen habe, und die Artillerie-Pferde solle ledig gehen lassen. Daß er 2 Esquadrons nach Görzke detaschiren solle, welche starke Rekognoscirungen, so nahe wie möglich nach Belzig vorzuschicken habe, und

sollte der Oberstlieutenant v. Marwitz mit seinem Corps noch in Brandenburg stehen, so solle dieses Corps der Bewegung des Generals v. Hirschfeld folgen, sey es jedoch bereits abmarschirt, so solle es als Verbindung in Havelberg stehen bleiben, und nicht dem frühern Befehle zufolge, nach Meklenburg zum General-Lieutenant Graf Wallmoden marschiren.

Alle Corps der verbündeten Nordarmee trafen mit Tagesanbruch am 22sten August, auf den oben befohlenen Punkten ein; allein der Kronprinz von Schweden erhielt nun zugleich, nachdem er von Potsdam aus im Dorfe Ruhlsdorf angekommen war, die Nachricht: daß der Feind sich von den Höhen von Trebbin größtentheils weggezogen und alle seine Truppen bei Wittstock vereinigt habe; diese Bewegung des Feindes zeugte deutlich, daß derselbe mit vereinter Kraft auf dem kürzesten Wege gegen Berlin vordringen wolle, welches er auf diese Weise durch einen Parallelmarsch mit der Nordarmee vielleicht gleichzeitig erreichen konnte.

Deshalb gab der Kronprinz von Schweden nun die nachfolgende Disposition an sein Kriegsheer.

„Seine Königliche Hoheit der Kronprinz von Schweden befahlen: daß der General v. Hirschfeld mit 8 Bataillons und mit seiner Kavallerie sogleich von Potsdam nach Saarmund marschirt; derselbe läßt zur Besetzung der Verschanzungen und der Brücken, namentlich der von Baumgartenbrück, 3 Bataillons und einige Kanonen dort zurück. Er wird bei dem morgenden Angriff den rechten Flügel der Armee ausmachen, und in des Feindes linker Flanke vorrücken, um die Verbindung mit den russischen Truppen, welche nach Beelitz und Treuenbrietzen detaschirt sind, zu unterhalten.

Der General-Lieutenant Baron Winzingerode hat sich der schwedischen Armee noch vor Tagesanbruch zu nähern, so daß er ihren rechten Flügel ausmacht, und als ein Corps angesehen werden kann; eine Brigade seiner leichten Kavallerie bleibt in Schlachtordnung vor Gütergotz stehen, die gesammte russische Kavallerie hingegen, wird hinter der russischen Infanterie als Reserve aufgestellt.

Die kommandirenden Herren Generale werden benachrichtiget, daß die detaschirten Kosaken vom Corps des General Winzingerode morgen den Feind in seiner linken Flanke und im Rücken angreifen werden.

Die schwedische Kavallerie soll als Reserve hinter der schwedischen Infanterie stehen.

Der General-Lieutenant v. Bülow wird sich mit seinem rechten Flügel an Ruhlsdorf anlehnen, und das Zentrum ausmachen, seine Kavallerie soll im ersten Treffen vor seiner Fronte stehen.

Der General-Lieutenant Graf Tauenzien besetzt mit seinen Truppen das Lager des General v. Bülow bei Heinersdorf, seine Kavallerie soll morgen im ersten Treffen stehen.

Die Generale v. Borstel und v. Thümen werden sich, sobald sie ihre Stellung verlassen, in der Richtung auf die Schlachtordnung zurückziehen, und die Vordertruppen der Armee bilden.

Die Absicht Seiner Königlichen Hoheit ist, daß wenn der Feind uns auf unseren linken Flügel überflügeln will, so wird gegen ihn vorgerückt werden, und der Kronprinz wünscht ihn sodann in die Seen und in die morastige Gegend zwischen Köpenick und Wusterhausen zurückzuwerfen; um diesen Zweck zu erreichen, bedarf es nichts als Uebereinstimmung in den Bewegungen der einzelnen Corps.

Der General-Lieutenant Graf Tauenzien wird dem General v. Wobeser auftragen, daß er von Buchholz gegen Baruth vorrückt, und wenn der General v. Wobeser diese Bewegung bewerkstelligen kann, und selbst nur die Hälfte dieses Weges zurücklegt, so wird der Feind in eine sehr üble Lage gerathen; der General v. Wobeser muß in seinen Angriff die möglichste Entschlossenheit legen, und selbst wenn ihm derselbe viele Menschen kosten sollte, dennoch nicht davon abstehen.

Mit Anbruch des Tages muß alles zur Schlacht bereit seyn. Der Kronprinz erinnert die Kavallerie, daß entscheidende Siege nur durch ihre Entschlossenheit erkämpft werden können,

Der General Baron Winzingerode wird rückwärts der schwedischen Armee eine Brigade Infanterie aufstellen, welche mit der 6ten schwedischen Brigade vereiniget, dieser zur Reserve dienen soll.

Seine Königliche Hoheit befehlen, daß jedes preußische Kavallerie-Regiment ihm morgen früh, wenn man unter die Waffen tritt, einen Ordonnanz-Offizier der mit einer Schreibtafel versehen ist, zuschicke.

Im Lager von Ruhlsdorf am 22sten August 1813.

Auf Befehl Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen.

(gezeichnet) Adlerkreuz.

Der Kronprinz von Schweden hatte am Nachmittage mit allen kommandirenden Generalen der verschiedenen Truppen-Corps in Philippsthal einen Kriegsrath, und es wurde beschlossen: die Schlacht anzunehmen, und zwar in den Ebenen zwischen Berlin und den Brüchen von der Notte und Nuthe.

Die Nordarmee war aufgestellt:

Das Corps des General v. Hirschfeld stand in Saarmund, nachdem es seit Mitternacht einen forcirten Marsch von $7\frac{1}{2}$ Meile gemacht hatte.

3 Bataillons besetzten die Brücken und die Verschanzungen bei Potsdam und Baumgartenbrück.

Die Brigade des General v. Puttlitz marschirte im forcirten Marsche durch Genthin über Plauen, wo es die Brücke besetzte, und alle Schiffe im Plauer-Kanal bis nach Parey hin versenken ließ, bis nach Brandenburg.

Das Corps des Generals Baron Winzingerode stand bei Gütergotz, die Kavallerie des General-Major Tschernischef hatte Beelitz und Treuenbrietzen besetzt, und sendete Streifparthien bis nach Trebbin, Luckenwalde, Jüterbock und bis gegen Luckau hin.

Die schwedische Armee stand im Lager bei Ruhlsdorf.

Das 3te preußische Armeecorps stand bei Heinersdorf, daselbst das Hauptquartier.

Die Truppen des General-Lieutenant Grafen von Tauenzien rückten bis nach Blankenfelde vor.

Der General-Major v. Wobeser marschirte nach Buchholz.

Das 2te und 3te Bataillon des 3ten ostpreußischen Landwehr-Infanterie-Regiments erhielt Befehl, nach Saarmund zu marschiren, um die dort angelegten Verschanzungen und den Uebergang über die Saar zu vertheidigen, es war hier auch $\frac{1}{2}$ Batterie unter dem Lieutenant v. Döllen aufgestellt. Die befohlnen Brükken konnten des hohen Wassers wegen nicht geschlagen werden.

Als der Feind heute mit Tagesanbruch von Trebbin rechts abmarschirte, da sendete der General v. Thümen aus seinem Lager von Thyrow aus noch 3 Bataillons, um Wittstock und Kerzendorf zu besetzen und zu vertheidigen. Noch stand der General v. Oppen mit einem Theil der Reserve-Kavallerie und der reitenden Artillerie ihnen als Unterstützung bei Ludwigsdorf, und der Oberst von Stutterheim hatte Willmersdorf auch mit einigen Bataillons besetzt, so daß diese Abtheilungen als die Vordertruppen des ganzen Kriegsheeres angesehen werden konnten.

Am Mittage griff der Feind die Dörfer Wittstock und Kerzendorf sehr lebhaft an, doch wurde er bis um 4 Uhr Nachmittags durch den muthvollen Widerstand der preußischen Truppen aufgehalten, aber er marschirte gleichzeitig immer rechts fort, umging die linke Flanke der Aufstellung des General v. Thümen, und versuchte über Löwenbruch gegen Jühnsdorf hin vorzudringen. Der General v. Bülow sendete nun den General v. Oppen mit der Reserve-Kavallerie gegen Kerzendorf, um den Rückzug des Generals v. Thümen zu decken, den dieser nach Groß-Beeren hin antreten sollte, wenn der Feind noch mehr rechts fortmarschirte.

Der Feind griff nun mit immer neuen Truppen Wittstock an, und machte zugleich mit 4 Bataillons einen Angriff auf den verschanzten Windmühlenberg bei Willmersdorf, von wo sich die preußischen Truppen fechtend hinter den Abzugsgraben zurückzogen, und als sie diesen Punkt erreicht hatten, gab der General v. Thümen allen Vordertruppen den Befehl, sich in gedrängten Kolonnen nach Dahmsdorf zurückzuziehen, von wo aus er, als seine Brigade hier vereiniget war, seinen Rückmarsch nach Groß-Beeren antrat.

Als nun die 3 Bataillons Fußvolk den Posten von Wittstock aufgegeben hatten, machte der General v. Oppen auf den über Wittstock hinaus vorgedrungenen Feind mehrere Angriffe mit der Reiterei, die tapfer in die feindlichen Massen einhauete, doch durch ein mörderisches klein Gewehr- und Karrätschenfeuer immer wieder zum Rückzuge gezwungen wurde. Das Regiment Königin Dragoner verlor 40, das westpreußische Dragoner-Regiment 60 Mann, der Feind behauptete sich durch seine Uebermacht, man konnte nicht verhindern, daß er über das bei Wittstock vorbei fließende Wasser immer mehr Truppen und Geschütz übersetzte.

Die Truppen des General v. Thümen setzten nun von Dams-

dorf über die große Ebene bis an den Wald, 2 Meilen weges und davon einen Theil im Angesicht des Feindes, selbst schon von der feindlichen Reiterei im Rücken bedrohet, ihren Rückzug mit sehr viel Ordnung in geschlossenen Kolonnen fort, und erreichten glücklich den Wald von Groß-Beeren, bis dahin vom Feinde mit Haubitzgranaten beworfen, das ihnen jedoch nur wenig Schaden zufügte. Die Brigade des General v. Thümen traf hierauf am Abend um 10 Uhr im Lager von Heinersdorf glücklich ein, wo sie sich an ihr Corps in der Schlachtordnung anschloß. Das 1ste Bataillon des Elb-Infanterie-Regiments, welches Klein-Beuthen, Gütgendorf und Gröben besetzt hatte, zog sich bis nach Sputendorf, und später bis nach Saarmund zurück, lösete dort die beiden Bataillons des 3ten ostpreußischen Landwehr-Infanterie-Regiments ab, und schloß sich alsdann an das Corps des General von Hirschfeld an.

Als der Feind die Schanze von Jühnsdorf erobert hatte, war er von diesem Punkte nur noch 3 Meilen von Berlin entfernt. Es rückte ihm der General-Lieutenant Graf v. Tauenzien bis nach Blankenfelde mit den Reserve-Truppen entgegen, und schon früher war der Major v. Hiller mit 2 Bataillons, 1 Esquadron und 2 Kanonen bis nach Jühnsdorf zur Unterstützung gesendet worden. Der General Graf v. Tauenzien bezog bei Blankenfelde (zwischen Kienitz und Briesendorf) ein Lager auf der Höhe bei der Windmühle, so daß das Dorf vor der Fronte lag. Der Major von Hiller stellte sich an den Ausgang des Dorfes Blankenfelde gegen Jühnsdorf hin, auf.

Der General v. Borstel hatte seine Vordertruppen alle an sich gezogen, und stand noch in dieser Nacht in Mittenwalde.

Der Feind hatte nun das ganze Land zwischen Mittenwalde und den Saarbach besetzt, und war von Wäldern und Morästen in der Seite gedeckt. Er hatte die künstliche Vertheidigungslinie durchbrochen, und drängte alle vorgeschobenen Posten zurück — bei gleicher Stärke und Tapferkeit war deshalb die Gefahr für Berlin groß.

Der Divisions-General Gerard stand heute im Lager zwischen Paplitz und Ziesar, er schickte ein Detaschement zur Erkennung gegen Lohburg, auch auf der Straße über Genthin nach Plauen hatte er Vorposten bei Rehsen an Eichholze stehen.

Der 23ste August 1813, die Schlacht bei Groß-Beeren.

Noch in der Nacht erhielt die 5te Brigade des Generals v. Borstel den Befehl, die verschanzte Stellung bei Mittenwalde zu verlassen, und nach Groß-Ziethen zu marschiren; sie brach des Morgens um 7 Uhr auf, und war über Brusendorf nach Klein-Ziethen gekommen, als sie den veränderten Befehl erhielt: auf dem linken Flügel des 3ten Armee-Corps aufzumarschiren, in der Richtung zwischen Lichtenrade und Heinersdorf, mit dem rechten Flügel an die Brigade des Generals v. Thümen sich lehnend.

Um 7 Uhr am Morgen trat das Kriegsheer zu den Waffen.

Es war dasselbe in Schlachtordnung so aufgestellt, daß das Dorf Ruhlsdorf vor der Frontlinie lag, und der linke Flügel bis nach Heinersdorf hinreichte; die Truppen waren in zwei Treffen geordnet.

Der rechte Flügel, das russische Corps des Generals Baron Winzingerode stand hinter Gütergotz, die Straße, die von Philippsthal nach Zehlendorf führt, deckend. In engster Verbindung mit ihm war

das Zentrum oder die schwedische Armee, auf dem Windmühlenberge bei Ruhlsdorf, das Dorf lag vor der Fronte und war mit leichten Truppen besetzt.

Den linken Flügel bildete das 3te preußische Armee-Corps des Generals v. Bülow und zwar die 3te und 6te Brigade im ersten Treffen, die 4te Brigade als Reserve, auf den Anhöhen dicht vor dem Dorfe Heinersdorf aufgestellt.

Auf dem rechten Flügel waren detaschirt:

das leichte Reiterei-Corps des General-Majors Tschernischef, welches Treuenbrietzen und Beelitz,

das Corps des Generals von Hirschfeld, welches Saarmund besetzt hatte.

Auf dem linken Flügel:

nur ½ Stunde entfernt das Reserve-Corps des General-Lieutenants Grafen v. Tauenzien; bei Blankenfelde und Diedersdorf, den äußersten linken Flügel der Schlachtordnung bildend,

die 5te Brigade des Generals v. Borstel war von Mittenwalde nach dem Schlachtfelde im Marsch begriffen,

die Brigade des Generals von Wobeser war auf dem Marsch von Buchhölz nach Baruth.

Die franzdsische Armee rückte in drei Kolonnen, und zwar das 4te Corps (Bertrand) den rechten Flügel ausmachend, gegen Blankenfelde, das Zentrum des 7ten Corps (Regnier) gegen Genshagen und Groß-Beeren, der linke Flügel oder das 12te Corps, gegen Ahrensdorf und Sputendorf heran. Die beiden letzteren Kolonnen setzten sich später in Marsch als die erste.

Gegen 10 Uhr des Morgens erhielt der Kronprinz von Schweden die Nachricht: daß der Feind nicht da, wo man ihn erwartete, nehmlich nicht auf der großen Straße über Trebbin und Siethen, sondern weit mehr rechts, seine ganze Macht gegen den General-Lieutenant Grafen von Tauenzien zu wenden scheine.

Es griff hierauf das 4te feindliche Corps (Bertrand) zuerst die bei Blankenfelde unter dem General Grafen v. Tauenzien aufgestellten Truppen an. Nach kurzem und heftigem Gefechte der feindlichen Scharfschützen entwickelte der Feind seine Hauptmacht in verschiedenen Kolonnen am Saum des Waldes, der auf seinem rechten Flügel lag — er bemühete sich diesen zu umgehen, und hier durchzubrechen. Die Scharfschützen des 3ten Reserve-Infanterie-Regiments wurden ihm entgegen gesendet, und drangen bis zum Walde vor, ihnen folgte das Füsilier-Bataillon dieses Regiments als Unterstützung nach. Der General Graf v. Tauenzien

ordnete sein Corps in zwei Treffen, jedes Treffen aus 5 Bataillons, 5 Esquadrons und 6 Stück Geschütz bestehend, die Reserve stand als Unterstützung auf der linken Flanke. Der Feind machte wiederholte sehr heftige Angriffe, und setzte selbige bis zum Nachmittage um 2 Uhr fort, allein unerschütterlich behaupteten die tapfern Truppen des Generals Grafen von Tauenzien ihre Stellung gegen den ihnen weit überlegenen Feind, der alle seine Kraft anwendete. Sechsmal wurde er zurückgeschlagen, erlitt einen sehr bedeutenden Verlust an Todten und Verwundeten, und an 5 bis 800 Mann geriethen in Gefangenschaft. Bei seinem endlich eintretenden Rückzuge folgte ihm ein Theil der Reiterei; da es des vorliegenden Waldes wegen, nicht rathsam war, ihn mit der ganzen Streitkraft zu verfolgen, wo ihm bei seiner überlegenen Stärke eine Umgehung hätte glücken können.

Als sich nun die Schlacht mit dem Angriffe auf Blankenfelde eröffnete, der Angriff des Feindes mit überlegenen Kräften hier sehr heftig war, und sich zwischen Blankenfelde und Heinersdorf, oder dem linken Flügel der Nordarmee, ein freies und offenes Terrain befand, so mußte man befürchten, daß es dem Feinde hier gelingen dürfte, durchzubrechen, und dadurch die Truppen unter dem General Grafen v. Tauenzien und die des Generals v. Borstel von dem Hauptheere zu trennen, und gerade auf Berlin loszudringen.

Es faßte deshalb der General-Lieutenant v. Bülow den Entschluß: mit dem 3ten Armee-Corps links abzumarschiren, theils um sich den Truppen der Generale v. Tauenzien und v. Borstel zu nähern, und sie nöthigenfalls unterstützen zu können, theils um jenen großen Zwischenraum zwischen der Schlachtlinie und Blankenfelde auszufüllen. Dieser Marsch ging die Dörfer Groß- und Klein-Beeren rechts lassend, bis nach Diedersdorf zu, wo sich das 3te Corps in Schlachtordnung aufstellte, und bis 1 Uhr des Mittags stand; allein da während dieser Zeit eine feindliche Kolonne gegen den rechten Flügel bei Ahrensdorf vorrückte, und die russischen Vordertruppen bei Sputendorf bereits ein Scharfschützen-Gefecht begonnen hatten, so glaubte der Kronprinz von Schweden auf dem rechten Flügel vom Feinde ernsthaft angegriffen zu werden, vielleicht die schwedischen Truppen dort als Unterstützung nöthig zu haben, und deshalb berief er den General-Lieutenant von Bülow in seine Stellung bei Heinersdorf, die jetzt als das Zentrum zu betrachten war, zurück. Der General v. Bülow ließ das Dorf Klein-Beeren durch das Füsilier-Bataillon des 4ten ostpreußischen Infanterie-Regiments; so wie das Dorf Groß-Beeren mit 2 Bataillons Landwehr und dem 1sten Leib-Husaren-Regiment besetzen.

Indem nun der Marschall Oudinot mit dem feindlichen Heere auf der einen Seite, den General Grafen v. Tauenzien aufs neue angreifen ließ, auf der andern Seite den rechten Flügel der Nordarmee bei Ahrensdorf nur bedrohete und beschäftigte, und die Aufmerksamkeit des verbündeten Heeres auf diesen Punkt hinzog, hatte er die Absicht, mit seiner zahlreichsten Kolonne, nehmlich

dem 7ten Corps (Regnier) und dem 2ten Kavallerie-Corps (Herzog Padua) gegen das Zentrum vorzudringen, sich des Dorfes Groß-Beeren zu bemächtigen, und dadurch die Schlachtlinie zu durchbrechen. Es war um 3 Uhr Nachmittags, als der Feind diese Absicht entwickelte, mit dem Zentrum gegen Groß-Beeren vordrang, dieses Dorf sehr lebhaft angriff, das dort stehende Detaschement nach hartnäckigem Kampfe im Sturm zurückdrückte, und das Dorf anzündete; worauf das vorgeschobene Zentrum des Feindes, die vortheilhafte Stellung mit dem rechten Flügel an Groß-Beeren und den dortigen morastigen Wiesen, die Front auf der sanften Höhe fortlaufend, welche von diesem Dorfe westlich nach der Windmühle zu liegen, und mit dem linken Flügel an einen Wald gelehnt, einnahm; und diese Höhen, welche die Gegend nach Heinersdorf zu beherrschen, stark mit Artillerie besetzte. Durch die vom Feinde geschehene Eroberung des Dorfes Groß-Beeren, wurde nun der linke Flügel des verbündeten Kriegsheeres aufs neue bedrohet, denn die Corps der Generale v. Tauenzien und v. Borstel konnten sehr leicht getrennt werden, so wie auch, da die französische Armee sich zwischen die preußischen Corps hinein geschoben hatte, das Ganze in eine gefährliche Lage kam.

Da nun kein Augenblick von der Zeit mehr zu verlieren war, so faßte der General-Lieutenant v. Bülow den Entschluß vorzurücken, den Feind anzugreifen, und das Dorf Groß-Beeren, es koste was es wolle, mit stürmender Hand zurück zu erobern.

Der General v. Büiow gab zum Angriff die nachfolgende Disposition:

„Es soll der rechte Flügel des Feindes angegriffen, das Dorf Groß-Beeren zurück erobert werden, und indem der Feind auf diese Weise in die Defileen zurück geworfen wird, durch die Durchbrechung seines Zentrums, die beiden Flügel desselben zum Rückzuge genöthiget werden. Zu diesem Endzweck formirt die 3te Brigade des Generals Prinzen von Hessen-Homburg den rechten Flügel, die 6te Brigade des Obersten v. Kraft den linken Flügel des Treffens, die 4te Brigade des Generals v. Thümen bildet die Reserve, und wird hinter dem linken Flügel folgen. Jede Brigade formirt zwei Treffen, die bei den Brigaden eingetheilte Kavallerie folgt dem 2ten Treffen derselben. Die Reserve-Kavallerie wird hinter die Flügel der Linie gestellt. Der General von Borstel mit der 5ten Brigade soll über Klein-Beeren auf Groß-Beeren zu marschiren, und den feindlichen rechten Flügel umgehen, insbesondere aber die linke Flanke des vorrückenden Armee-Corps decken.“

Es wurden nun 60 Stück Geschütz auf den Flügeln und dem Zentrum vor der Frontlinie aufgefahren. Die 5te Brigade des Generals v. Borstel war bei dem unaufhörlichen Regen, nach einem sehr beschwerlichen Marsche von 3 bis 4 Meilen, so eben erst auf dem Schlachtfelde eingetroffen, und ohne Erholung und Nahrung genossen zu haben, gingen die Soldaten mit einem freudigen Hurrah zum Angriff.

So rückte das 3te preußische Armeecorps um 5 Uhr Nachmittags

zum Angriff — die Bataillons in geschlossenen Kolonnen formirt, bis auf Kanonenschußweite gegen den Feind heran, eine sehr heftige Kanonade begann, aus 5 vorgerückten Batterien, sie wurde vom Feinde lebhaft beantwortet, der Feind hatte den Vortheil, daß sein Fußvolk hinter den Höhen gedeckt und hinter seinem Geschütz stand.

Die 5te Brigade war rechts Treffenweise abmarschirt, und da durch das Rechtsziehen des 3ten Armee-Corps die Verbindung mit dem General Grafen von Tauenzien sehr gefährdet wurde, so sahe sich der General von Borstel veranlaßt, durch eine Linksschwenkung die Fronte gegen Klein-Beeren zu nehmen; und es wurde der Major v. Knobloch mit dem 2ten Reserve-Infanterie-Regiment, der halben reitenden Batterie No. 11. und 2 Esquadrons des pommerschen Husaren-Regiments schnell vorgeschickt, um das Dorf Klein-Beeren zu besetzen, und im Fall es bereits vom Feinde genommen sey, es zurück zu erobern, der Rest der 5ten Brigade folgte als Unterstützung nach.

Der Feind war bereits gegen Klein-Beeren bis an den Saum des Waldes vorgedrungen, und hatte die Brücke beim Förster, welches der einzige Zugang von dieser Seite ist, besetzt. Es war bereits 6 Uhr des Abends, und da die heftige und allgemeine Kanonade nicht zur Entscheidung führen konnte, so wurde nun von dem General v. Bülow der Angriff mit dem Bajonett befohlen. Es wurde nun aufs neue der linke Flügel vorgenommen, Echellonsweise vorgerückt, und die Bataillone der ersten Linie marschirten auf, während die der zweiten in Kolonnen formirt blieben. Der General v. Borstel war nun in gleicher Linie mit der 4ten Brigade des Generals von Thümen vorgerückt, und gegen Groß-Beeren aufgestellt, das Dorf brannte, die halbe reitende Batterie No. 11. richtete ihr Feuer sehr zweckmäßig gegen die Flanke der vor Groß-Beeren aufgefahrenen feindlichen Batterie, und gegen die dort aufgestellten feindlichen Truppen; die Fußbatterie No. 10. hingegen beschoß das Dorf, und eine feindliche Kolonne, welche von Groß-Beeren nach Klein-Beeren vorzudringen beabsichtigte, das Feuer dieser beiden Batterien war so entscheidend wirksam, daß darauf das vorerwähnte feindliche Geschütz schwieg, das feindliche Fußvolk in Unordnung gerieth, und seinen Rückzug begann.

Jetzt ertheilte der General v. Bülow der 6sten Brigade des Obersten v. Kraft den Befehl, im Sturmschritt vorzurücken, um das Dorf Groß-Beeren mit dem Bajonett zu erobern, sie rückte im Sturmschritt heran, das Geschützfeuer verdoppelte sich, und das heftige und sehr wirksame Kartätschenfeuer des Feindes nicht achtend, drangen die Bataillone mit gefälltem Bajonett und freudigem Hurrah-Geschrei auf die Batterien und auf die Massen des feindlichen Fußvolkes ein. Das Dorf Groß-Beeren wurde von der 6ten Brigade ruhmvoll erobert, und da bei dem anhaltenden Regen die Gewehre nicht losgehen mochten, wurde in dem fürchterlichsten Handgemenge, alles durch den Muth, die Tapferkeit und durch die Kraft entschieden; der Feind mit sehr großem

Verlust zurückgetrieben, die Batterien mit Sturm erobert; die Reiterei hieb in die feindliche ein, und verhinderte das feindliche Fußvolk sich wieder zu sammeln.

Der frühere günstige Augenblick des feindlichen Rückzuges wurde auch von der 5ten Brigade sehr schnell benutzt; — es geschah der Angriff auf die Brücke in dem Dorfe Klein-Beeren, sie wurde von den Scharfschützen erobert, und die feindlichen leichten Truppen auf ihre Unterstützungen schnell zurückgeworfen. Das 1ste Bataillon des 2ten Reserve-Regiments folgte durch das brennende Dorf sehr eilig nach, und erreichte ein feindliches Bataillon, welches mit den Kolben geschlagen, verfolgt und zum größten Theil getödtet oder gefangen ward. Jenem Bataillon folgte nun das zweite Bataillon desselben Regiments, als Unterstützung nach: sie vereinigten sich, und verfolgten nun gemeinschaftlich den Feind.

Der General v. Borstel führte nun die Reiterei seiner Brigade und die halbe reitende Batterie, durch Klein-Beeren zur Unterstützung herbei, allein ein Morast der umgangen werden mußte, hinderte die Reiterei, die Vernichtung des feindlichen Fußvolkes zu vollenden; das letztere hatte bereits den Saum des nahen jenseits gelegenen Waldes größtentheils erreicht, und wurde von zwei Regimentern feindlicher Reiterei geschützt, welche sich vor dem Walde zur Aufnahme des geschlagenen Fußvolkes formirte, jedoch ohne sich vorzuwagen — deshalb griffen 4 Esquadrons westpreußischer Uhlanen und eine Esquadron pommerscher Husaren, ein feindliches Viereck an, und nahmen ihm 2 Kanonen, einige Pulverwagen und die dazu gehörigen Kanoniere, mit 130 Mann weg.

Von der 4ten Brigade hatten 2 Bataillon des 5ten Reserve-Regiments, als Unterstützung des linken Flügels, beim Angriff auf das Dorf Groß-Beeren mitgewirkt. Auch sie hatten das feindliche Fußvolk sehr lebhaft angegriffen; 500 Mann zu Gefangenen gemacht, und den Feind bei dem Dorfe vorbei, bis gegen den Wald zurückgeworfen, wohin ihnen die 4te Brigade als Unterstützung nachfolgte.

So wie das Dorf Groß-Beeren erobert war, ließ der General v. Bülow den (en echellons) Treffenweise zurückgebliebenen rechten Flügel der 3ten Brigade in die Linie nachrücken, so auch die 4te Brigade; die Reserve-Reiterei des rechten Flügels erhielt den Befehl, um den rechten Flügel herum gegen den Feind vorzugehen und seine Zerstreuung zu befördern, und es wurde nun die vollkommenste Niederlage des feindlichen 7ten Corps bewirkt. Dies entschied die ganze Schlacht, in den Abendstunden zwischen 6 — 8 Uhr; Preußen unter Bülow hatten hier gefochten!

Auch Ruhlsdorf, wogegen der Feind, obwohl nur schwach vorgedrungen war, wurde von den schwedischen leichten Truppen behauptet; als der Feind sich zurückzog, verfolgten ihn diese Schweden. Eine reitende Batterie unter dem Obersten Cardell, war dem rechten Flügel der Preußen von großem Nutzen, und hatte den Feind sehr lebhaft in der Flanke beschossen.

Alle andere russische und schwedische Truppen standen den

ganzen Tag hindurch in der ersten Aufstellung unverändert, ohne an dem Gefecht Antheil zu nehmen.

Da es nun bereits finster geworden war, so befahl der General v. Bülow seinen Truppen halt zu machen, und den Feind nicht mehr mit Fußvolk zu verfolgen, sondern auf dem Schlachtfelde stehen zu bleiben, wo sich die Bataillons und Brigaden ordnen sollten. In der eroberten Stellung verblieben die 5te und 6te Brigade stehen, welche unter den Befehl des Generals von Borstel angewiesen wurden.

Der Windmühlenberg von Groß-Beeren wurde mit 4 Bataillons unter dem Obersten v. Stutterheim, von der 4ten Brigade besetzt, und die 3te und der Rest der 4ten Brigade bezogen um 9 Uhr Abends rückwärts das Lager bei Heinersdorf.

Ganz vorzüglich hatte das feindliche 7te Corps (Regnier) gelitten, die Division Durütte war gänzlich zurück geschlagen, meist auseinander gesprengt und in die Moräste getrieben worden, auch die sächsische Division des Generals Sahr hatte sehr gelitten, dieser General selbst war durch einen Bajonettstich gefährlich verwundet. Die sächsische Division des Generals v. Lecoq deckte den Rückzug, und den Wald, der sich zwischen Groß-Beeren und Wittstock befindet.

Die Früchte des heutigen Sieges, waren die Rettung der Residenzstadt Berlin, der Rückzug des schon im Angesicht der Königsstadt frohlockenden, jetzt hart abgeführten Feindes nach Sachsen; 26 Kanonen (wovon 14 dem 7ten Corps abgenommen wurden) 60 Munitionswagen und 2000 Mann Gefangene, und noch eine große Anzahl von Todten und Verwundeten ließ der Feind auf dem Schlachtfelde. Das 3te Armee-Corps hätte in diesem, so wie in den vorausgegangenen Gefechten, vom 17ten bis 23sten August, einen Verlust von 51 Offizieren und 1600 Unteroffizieren und Soldaten, an Todten und Verwundeten (siehe die Beilage No. 21.) das Corps des Generals Grafen v. Tauenzien, für sich mehr als von 500 Mann.

Die preußischen Landwehr-Regimenter, welche an diesem Tage zum erstenmal ins Feuer kamen, gaben gleich den Linien-Truppen, ihren Waffenbrüdern, von der Liebe für ihren König und für das Vaterland durchdrungen, die größten Beweise der Tapferkeit und Unerschrockenheit. Sie fochten aber auch im Angesicht der Hauptstadt, als die einzigen Eingebornen, und sie haben sie gerettet. Ein jauchzend Lebehoch, für den König und den Feldherrn Bülow schloß den für Preußens Kriegsgeschichte herrlichen Tag.

Es mußte der Kronprinz von Schweden, dem die strategischen Einleitungen zur Schlacht, so wie das schnelle Vereinigen der verbündeten Heerestheile zum großen Ruhme gereichen, da er ungewiß blieb: von welcher Seite der Feind vordringen werde, sich auf das Zusammenziehen aller seiner Streitkräfte, und auf die strengste Vertheidigung von Berlin beschränken; um die Hauptstadt zu schützen, und um nicht vielleicht vom Feinde durch Umgehung von ihr abgedrängt zu werden, sich nur drei Stunden von ihr, jedoch

auf einem, von seiner Kriegserfahrung als gut erkannten Schlachtfelde aufstellen.

Und gewiß würde der Kronprinz von Schweden, wäre ihm die Stärke des vordringenden feindlichen Heeres genauer bekannt gewesen, welches alle Nachrichten damals sehr unrichtig, noch um das 2te feindliche Armee-Corps vermehrt hatten, sodann nicht, die am Morgen der Schlacht, nehmlich am 23sten August noch in Mittenwalde stehende 5te Brigade mit dem Hauptheere vereiniget, sondern sie vielmehr unter der umsichtigen Leitung des General-Majors v. Borstel zum Angriff auf die rechte Flanke des Feindes oder in dessen Rücken gesendet haben. Eben so würde dann der Kronprinz dem General v. Hirschfeld den Befehl gegeben haben: wenn er überzeugt sei, daß kein Feind gegen Saarmund vordringe, mit seinen Truppen entweder den feindlichen linken Flügel, dadurch daß er von Saarmund gegen Trebbin hin, mit allen Kosaken vereiniget vorrücke, zu umgehen, oder mit dem rechten Flügel der Schlachtordnung, mit den russischen Truppen von Philippsthal her gegen Ahrensdorf, den feindlichen linken Flügel anzugreifen. Allein der Kronprinz von Schweden mag bis zum Abend, die Angriffe des Feindes noch nicht für die entscheidenden gehalten, und daher die zahlreichen Streitkräfte bis dahin aufgespart haben.

Die Schlacht wurde schnell und unerwartet gewonnen, durch die Thätigkeit und den kühnen Entschluß des Generals v. Bülow, durch die heldenmüthige Tapferkeit seiner Truppen, und durch das sehr zweckmäßig geleitete Vordringen der 5ten Brigade, welche den feindlichen rechten Flügel umging, ihm seinen festen Anlehnungspunkt, das Dorf Klein-Beeren entriß, und durch den Angriff ihrer Reiterei zuerst zum Rückzuge nöthigte.

Doch hätte die Schlacht nicht am Abend bei Groß-Beeren gewonnen werden können, hätte sich der General-Lieutenant Graf v. Tauenzien nicht vom frühesten Morgen an, mit geringen Streitkräften und neu gebildeten Soldaten, tapfer und hartnäckig gegen den weit überlegenen zahlreichen Feind geschlagen, und sich bei Blankenfelde so behauptet. Daher ist also bei Blankenfelde gleicher Ruhm erworben worden, wenn auch geringere Streitkräfte kühne Bewegungen nicht gestatteten, und die Folgen des Kampfes nicht so glänzend erscheinen, wie bei Groß-Beeren.

Auch wird es einst die Geschichte rühmlich aufbewahren, wie die Bewohner von Berlin ihrer tapfern Vertheidiger gedachten. Reiche und Arme wetteiferten, die nothwendigsten Bedürfnisse und Lebensmittel ins Lager zu schaffen; und die Pflege der Verwundeten von edlen Frauen übernommen, war sorgsam und zart.

Der 24ste August.

Nachdem die französische Armee sich noch am Abend des gestrigen Tages einige Stunden vom Schlachtfelde zurückgezogen hatte, setzte sie heute ihren Rückzug nach der Elbe zu schnell fort; nehmlich:

das 4te Corps (Bertrand) marschirte bis nach Salow,
das 7te Corps (Regnier) und die Kavallerie bis nach Gottow,
das 12te Corps (Oudinot) über Trebbin bis nach Baruth.

Mit Tagesanbruch setzten sich zur Verfolgung des Feindes in Marsch:

Der General Graf v. Tauenzien sendete am Morgen den Chef seines Generalstabes mit 2 Bataillons, 4 Esquadrons und 4 Kanonen über Jühnsdorf dem Feinde nach, er machte 3 Offiziere und 120 Mann zu Gefangenen, und befreite in Jühnsdorf preußische Verwundete und Gefangene, das Corps folgte, es stellte sich am Abend bei Jühnsdorf auf, die Vorposten standen zwischen Wittstock, Schulzendorf und Glienike.

Die Brigade des Generals v. Wobeser war heute bis zwischen Zossen und Mittenwalde herangerückt, so daß ihr rechter Flügel bei Mittenwalde, und eine Abtheilung in Zossen stand, der Feind in seiner rechten Flanke bedrohet wurde, und die Vereinigung mit dem General Grafen von Tauenzien bewürkt war.

Von dem 3ten Armee-Corps gingen die leichten Truppen, sowohl Fußvolk als Reiterei von allen Brigaden, bis nach Kerzendorf, Willmersdorf und Trebbin vor.

Der General-Major Graf Orurk rückte mit den russischen Truppen, als Avantgarde mit jenen auf gleiche Höhe.

Das Kosaken-Corps des Generals Tschernischef streifte nach allen Richtungen, und besetzte schon am Morgen Trebbin.

Die französische Armee brach hinter sich alle Brücken ab, noch immer geriethen von ihr viele Gefangene in die Hände der Vordertruppen, alle Gehölze waren mit Nachzüglern angefüllt; viele Bagage wurde erobert.

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden verblieb in Ruhlsdorf,

die schwedischen und russischen Corps daselbst unverändert,

das 3te Corps des General v. Bülow blieb im Lager bei Heinersdorf (daselbst die 3te und 4te Brigade), die 5te und 6te Brigade hingegen stand im Lager bei Groß-Beeren.

Der General v. Hirschfeld erhielt den Befehl, mit seinem Corps von Saarmund sogleich, als der Posten von russischen Truppen besetzt sey, und über Potsdam, dem feindlichen Corps des Generals Gerard entgegen zu marschiren, sogleich 4 Esquadrons und einiges Fußvolk über Schmärberg nach Lehnin zu schikken, und sowohl die Verbindung mit dem General Tschernischef, der die Städte Brück, Beelitz und Belzig besetzt hatte, als auch mit dem in Brandenburg stehenden General-Major v. Puttlitz zu unterhalten. Dem General-Major v. Puttlitz war dagegen aufgetragen, die Verbindung von Lehnin her zu unterhalten, und sogleich Meldung zu machen von den Bewegungen des Feindes, weil hiernach bestimmt werden sollte: ob der Marsch des Generals v. Hirschfeld auf Lehnin oder auf Brandenburg gehen solle. Der General v. Hirschfeld ließ auf erhaltene Anweisung an der Herstellung der Brücke bei Baumgartenbrück arbeiten.

Der General-Major v. Puttlitz sendete heute von Brandenburg aus, unter dem Oberstlieutenant von Marwitz ein Detaschement, um die Stellung des feindlichen Corps des Generals Gerard zu erkennen: es fand das feindliche Hauptcorps bei Bükniz,

und

und die Reiterei-Feldwachen bei Rogäsen und Viehsen aufgestellt; bei Zitz wurde die dritte Voltigeur-Compagnie des 26sten französischen leichten Infanterie-Regiments theils gefangen (nehmlich ein Offizier und 98 Mann), theils niedergemacht.

Bei Sonnenwalde überfielen die Kosaken einen Kassenwagen (mit 50,000 Ducaten), die Bedeckung von einem Offizier und 60 Mann wurde gefangen genommen.

Der 25ste August.

Es setzte sich heute die verbündete Nordarmee vorrückend in Bewegung, und am Abend standen:

die Vorposten:

die Brigade des Generals v. Wobeser in dem vom Feinde verlassenen Städtchen Baruth; die Vordertruppen des Obersten v. Jeannèret hatten ein Gefecht bei Lino, und trieben den Feind über Stulpe nach Jüterbock zurück,

die vom 3ten Armee-Corps unter dem General v. Borstel bei Cummersdorf,

die des russischen Corps unter dem General Grafen Orurk in Luckenwalde und Gotten,

von dem Kosaken-Corps des Generals Tschernischef hielt der Oberst Prendel und der General Benkendorf Dahme besetzt.

Die Hauptcorps standen:

das Corps des Generals Grafen v. Tauenzien war durch Zossen marschirt, und hatte eine Stellung auf den jenseitigen Anhöhen eingenommen,

das 3te Corps unter dem General v. Bülow stand im Lager bei Thyrow, das Hauptquartier lag in Kerzendorf,

das russische und schwedische Corps lagerte bei Teltow,

das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden kam nach dem Städtchen Teltow.

Der General-Major Ilowaisky der 3te mit seinem Kosaken-Regiment und mit 2 Bataillons, 2 Esquadrons und 2 Kanonen wurde nach Jausenbrück geschickt, um Patrouillen bis gegen Baruth vorzuschicken.

Das Corps des Generals v. Hirschfeld erhielt den Befehl, von Potsdam nach Brandenburg zu marschiren, wo es sich mit den Truppen des General-Majors v. Putlitz vereinigte, der General v. Hirschfeld übernahm den Befehl, und ließ sogleich die ausgeruheten Truppen des Generals v. Puttlitz als Avantgarde nach Goltzow marschiren, und folgte nach einigen Stunden mit dem ganzen Corps dahin nach, welches die Nacht ein Lager bei Goltzow bezog.

Der General Winzingerode erhielt vom Kronprinzen den Befehl, den General-Major v. Hirschfeld durch ein Kosaken-Regiment zu verstärken, und Potsdam durch eine Brigade Infanterie, 12 Kanonen und ein Regiment Kavallerie zu besetzen.

Mit Tagesanbruch setzte das französische Heer, nachdem es bei den vorgenannten Grenzdörfern des Amtes Baruth im Lager gestanden hatte, seinen Marsch in zwei Kolonnen gegen Jüterbock

fort. Die Stadt Jüterbock war zwar von dem Kosaken-Regimente des Obersten Andrianof besetzt, allein dieser mußte sich wie natürlich, vor der feindlichen Uebermacht zurückziehen und ihr den Ort überlassen.

Es wurde nun Jüterbock mit 2 Bataillons Fußvolk und mit 600 polnischen Uhlanen besetzt, welche zugleich die Vordertruppen ausmachten, während die drei feindlichen Heertheile noch drei Stunden mehr rückwärts ein Lager bei Markendorf bezogen.

Der Divisions-General Gerard marschirte heute von Ziesar über Glienike, Wollin und Golzow, bis in die Gegend von Belzig.

Der 26ste August.

Die von dem Kronprinzen von Schweden heute gegebene Disposition, ist nachfolgende:

„Der General-Lieutenant Graf v. Tauenzien läßt morgen früh den General Wobeser nach Baruth marschiren, und läßt in Mittenwalde ein Bataillon. so wie alle die Leute, die etwa zum Marsch unfähig sind, nebst 2 Kanonen zurück, so wie auch alle gedrückte und unbeschlagene Kavallerie-Pferde. Das übrige 4te Corps marschirt morgen nach Zossen, seine Avantgarde hingegen nach Sperenberg und in der Richtung nach Lino und Kemlitz.

Der General-Lieutenant v. Bülow schickt eine Division seines Corps nach Gaatzdorf und Saalow, mit den übrigen Corps nimmt er eine Stellung bei Trebbin, seine Avantgarde marschirt nach Gottow und nach Stulpe.

Die russische Armee marschirt nach Beelitz. Die russische Kavallerie vorwärts zwischen Beelitz und Treuenbrietzen. Der General Winzingerode hat leichte Kavallerie-Detaschements bis an die Thore von Wittstock vorzuschicken, und muß fortfahren, von den Kosaken und Streifcorps die Gegend zwischen Dahme, Jüterbock, Zerbst und Ziesar zu besetzen, und beunruhigen zu lassen, auch hat er alle Truppen von Saarmund und Potsdam mit sich zu vereinigen.

Die schwedische Armee marschirt morgen nach Saarmund.

Der General-Major v. Hirschfeldt marschirt nach Ziesar und greift den Feind an, da wo er ihn findet, sollte der Feind sich gegen Magdeburg zurückziehen, so wird ihn der General v. Hirschfeldt verfolgen, auch dann sogleich den Oberstlieutenant v. Marwitz wieder nach Havelberg abschicken, um dort die Verbindung mit dem Corps des Generals Grafen Wallmoden zu erhalten, auch um Nachrichten aus Meklenburg einzuziehen.

Alle Avantgarden müssen den Feind lebhaft verfolgen, sie werden angewiesen, alle 2 Stunden Nachricht zu geben, wo sie stehen, und wohin sie ihren Marsch richten.

Das Hauptquartier Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen geht morgen nach Saarmund.

In dem Augenblicke, wo die verschiedenen Armee-Corps die befohlenen Positionen bezogen haben, müssen sie Meldungen da-

von machen, indem sie Offiziere an den Kronprinzen absenden, um die neuen Befehle einzuholen.

Der Kronprinz ersuchet die Herren kommandirenden Generale der Armee Corps, daß sie die große Anzahl der Bagage bei ihren Corps vermindern, und wenigstens die Hälfte der Soldaten, welche diese Bagagen decken und begleiten, zum Dienst einziehen sollen.

Hauptquartier Teltow, am 25sten August 1813, und halb 8 Uhr des Abends.

Auf Befehl Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen.
(gezeichnet) Adlerkreuz.

Hiernach verfolgten heute die sämmtlichen Truppen nach der obigen Anordnung den Feind:

Der General v. Wobeser stand bei Baruth.

Die Vortruppen des Generals Grafen v. Tauenzien standen bei Lino und Kemlitz.

Die Vortruppen des Generals v. Borstel waren nach Gottow angewiesen, als sie jedoch daselbst ankamen, meldeten die Vorposten, daß der Feind nur eine Stunde von hier bei Holbek und Stulpe, angeblich 7000 Mann stark, mit vieler Bagage stehe: deshalb rückte der General v. Borstel ihm nach, fand diese Dörfer jedoch schon vom Feinde verlassen, und marschirte ihm bis nach Schmilkendorf nach. Es war die Nacht eingebrochen, in dem Dorfe wurden viele feindliche Nachzügler aufgegriffen, und weil die feindlichen Lagerfeuer unweit von hier brannten, so bezogen die Truppen das Lager.

Die russischen Vordertruppen unter dem General Grafen Orurk griffen heute das noch vom Feinde besetzte Städtchen Jüterbock an, sie wurden dabei durch 2 Esquadrons preußischer Husaren des Majors v. Hellwig unterstützt; der Oberst Krassowsky mit dem 13ten und 14ten Jäger-Regimente vertrieb den Feind aus der Stadt und eroberte sie, während der General Benkendorf mit 4 russischen, jenen 2 preußischen Esquadrons und 2 Kanonen den Feind verfolgte; ihn hierauf in den Dörfern Rohrbach und Bocho einholte, angriff, und mit einem Verlust von vielen Todten und Gefangenen aus diesen Dörfern vertrieb und zurückwarf.

Gegen die Truppen des Generals Tschernischef machte heute der feindliche General Gerard eine große Erkennung nach Belzig hin, wobei ein ziemliches Gefecht außerhalb des Ortes entstand, doch ohne daß der zahlreiche Feind es wagte, in dieses Städtchen einzudringen.

Der Oberst Kruse mit dem rigaschen Dragoner-Regimente kehrte heute von der Unternehmung gegen Dahme, die er mit vieler Einsicht gemacht hatte, nach Niemek zurück; er hatte einen Transport von Lebensmitteln zerstreuet, und 6 Offiziere und 120 Mann zu Gefangenen gemacht.

Die Hauptcorps standen:

das Corps des Generals Grafen von Tauenzien marschirte nach Baruth, die Vereinigung mit dem General v. Wobeser war bewirkt.

Von dem preußischen 3ten Armee-Corps (v. Bülow) standen die 3te und 6te Brigade im Lager zwischen Trebbin und dem Dorfe Schönhayn; die Reserve-Kavallerie bei Christinendorf, die 4te Brigade (General v. Thümen) bei Gatzdorf und Salow, das Hauptquartier des Generals v. Bülow war in Trebbin.

Die schwedische Armee stand im Lager bei Saarmund.

Das russische Corps (Winzingerode) stand im Lager bei Beelitz, die Kavallerie zwischen Beelitz und Treuenbrietzen.

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden befand sich in Saarmundt.

Der General v. Hirschfeld stellte eine Avantgarde unter dem Major v. Langen (das 1ste Reserve-Infanterie-Regiment, 2 Esquadrons Landwehr-Kavallerie und das Kosaken-Regiment) bei Goerzke auf, und versammelte sein ganzes Corps am Abend bei Wentlobese und Wuzow. Eine Abtheilung unter dem Major v. Dietelky stellte er bei Greps und Gröben auf, sie sollte sich nach Brandenburg zurückziehen, im Fall der Feind dahin vordringen sollte.

Der Feind war folgendergestalt aufgestellt:

das französische Hauptheer im Lager bei Markersdorf, und hielt einen Ruhetag, weil dessen Truppen, besonders die Reiterei, Artillerie und der Train ihn höchst nöthig bedurften,

das Corps des Divisions-Generals Gerard stand bei Lübnitz, seine Vorposten zwischen Görzke und Belzig.

Der 27ste August.

Zu der Fortsetzung der Bewegungen der Nordarmee gab der Kronprinz von Schweden folgende Disposition:

„Der General Graf v. Tauenzien behält Baruth mit einem Theil der Truppen des Generals v. Wobeser besetzt, während der General v. Wobeser mit seiner Brigade nach Golzen vorrückt. Der General Graf v. Tauenzien wird an den russischen General-Major Fürsten Bagrathion schreiben, und diesen einladen, daß er sich nach Lübben ziehe, indem er durch diese Bewegung am besten in den Stand gesetzt wird, dem General en Chef Benningsen die bestimmtesten Nachrichten von der Nordarmee zu geben. Der General Graf v. Tauenzien behält mit dem Hauptcorps Zossen besetzt, und schickt eine Brigade nach Salow und Gatzdorf, welche dort die Verbindung mit dem Corps des Generals v. Bülow unterhält — und seine Vordertruppen beobachten genau die Gegend zwischen Bäruth, Dahme und Luckau.

Der General v. Bülow läßt eine Division bei Trebbin stehen, welche die Avantgarde nach Lübetz und Luckenwalde vorschickt, und mit Baruth in Verbindung ist, diese Avantgarde dehnet sich bis Zinna und Jüterbock aus, mit den übrigen Truppen marschirt der General v. Bülow nach Elsholz, Rieben und Wittbriezen, und schickt von dort Kavallerie bis nach Felgentreu, um sich mit Treuenbriezen und Luckenwalde in Verbindung zu setzen.

Die schwedische Armee verbleibt morgen in ihrer Stellung,

sie sendet eine Brigade nach Michelsdorf, welche zur Unterstützung der russischen Armee bestimmt ist.

Die russische Armee bleibt gleichfalls stehen, mit Ausnahme einer Brigade, welche nach Brück geschickt wird.

Von allen Corps werden Recognoszirungen gegen die Elbe hin vorgeschickt. Vom General Winzingerode gegen Wittenberg, Zerbst und Lohburg, die von Lohburg muß sich mit dem General v. Puttlitz bis nach Hohenziaz in Verbindung setzen.

Der General-Major v. Hirschfeld marschirt mit seinem Corps nach Hohenziaz, und schickt wenn es möglich ist, den General v. Puttlitz bis nach Möckern vor, hingegen den Oberstlieutenant von Marwitz mit seinen Truppen bis nach Lenzen, damit er mit dem General Grafen Wallmoden in Verbindung und zu dessen Disposition sey; und es hat der Oberstlieutenant v. Marwitz durch einen Offizier dem General Grafen Wallmoden die Nachricht zu geben, daß er in Lenzen angekommen ist.

Hauptquartier Saarmund, den 26sten August 1813, um 7 Uhr des Abends.

Auf den Befehl Seiner Königlichen Hoheit.

(gezeichnet) Adlerkreutz.

Und die verbündete Nordarmee hatte die folgende Stellung inne:

Die Vordertruppen:

der General-Major v. Wobeser stand bei Golzen, ließ bei Luckau patrouilliren, und eine Abtheilung hatte Lübben besetzt, seine Vordertruppen standen bei Salow und Gatzdorf,

die Vordertruppen unter dem General von Borstel standen am Morgen in Schmilkendorf, wo es mit dem nahen Feinde zu einem lebhaften Scharfschützen-Gefechte kam, in welchem die Preußen die Oberhand behielten. Als der General von Borstel die gewisse Nachricht erhielt: daß das 12te feindliche Armee-Corps bei Hohen-Schlenzer in Position stehe, und seine Unterstützungen zu entfernt standen, so zog er sich bis nach Gottow zurück,

die russischen Vordertruppen unter dem General Grafen Orurk standen bei Zinna,

die leichte Reiterei des Generals Tschernischef dem General Gerard gegenüber, zwischen Mörtz und Kühlewitz, und die Stadt Belzig war mit 2 Kosaken-Regimentern besetzt; der General Tschernischef erhielt vom Kronprinzen den Befehl, das feindliche Corps des Generals Gerard alsdann in der Fronte anzugreifen, wenn es der General von Hirschfeld in der Flanke und im Rücken angreifen würde.

Die Hauptcorps:

das Corps des Generals Grafen v. Tauenzien verblieb in Zossen und Baruth, das Hauptquartier war in Baruth,

der General v. Bülow marschirte mit der 3ten und 4ten Brigade in das Lager zwischen Wittbrietzen und Elsholz, sein Hauptquartier war am letzten Orte. Die 6te Brigade des Obersten v. Krafft blieb im Lager bei Trebbin stehen, sie

sendete Vordertruppen nach Lubatz und Luckenwalde, die bis Zinna und Jüterbock hin zu patrouilliren angewiesen wurden, und stellte zur Verbindung mit Treuenbrietzen und Luckenwalde, in Felgentreu ein Reiterei-Detaschement auf.

die schwedische Armee verblieb in der Stellung bei Saarmund, sie schickte eine Brigade nach Mückendorf zur Unterstützung der Russen,

das russische Corps blieb im Lager bei Beelitz stehen, und sendete eine Brigade nach Brück.

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden verblieb in Saarmund.

Das Corps des Generals v. Hirschfeld erhielt am Morgen von dem Kronprinzen von Schweden den Befehl: das feindliche Corps des Divisions-Generals Gerard genau zu beobachten, und ihm den Rückzug nach Magdeburg zu verhindern, dadurch daß es grade gegen dasselbe anrücke und es angreife, und da das feindliche Corps bereits gelitten habe und beunruhiget sey, den Angriff auf dasselbe mit dem Bajonett zu machen, und damit dies gewiß mit Erfolg geschehe, so sollte dieser Angriff mit den russischen Truppen gemeinschaftlich geschehen, und eine Reserve zur Unterstützung bereit gehalten werden.

Der Kronprinz von Schweden befahl die Verschanzungen an der Inondationslinie zu erweitern und zu vervollständigen; der Posten von Trebbin sollte eine solche Bedeutung erhalten, daß er gegen eine feindliche Kolonne, von 15 bis 20000 Mann, Widerstand leisten könne.

Das Gefecht bei Lübnitz.

Mit Tagesanbruch allarmirten die Kosaken das Lager der feindlichen Truppen, unter dem Divisions-General Gerard bei Lübnitz, und zogen sich nach einem dreistündigen Gefechte mit den feindlichen Scharfschützen, bis auf eine Stunde von Belzig zurück. Während dieses Gefechtes marschirte der General v. Hirschfeld mit seinem Corps in zwei Kolonnen, in der Richtung auf Belzig zu, nehmlich die erste Kolonne unter dem General v. Puttlitz über Görzke, die zweite über die Mühle bei Görzke, nach der Windmühle bei Benken, — der General v. Hirschfeldt ritt mit einiger Reiterei vor, um den Feind und seine Stellung genau zu erkennen; er fand bei Steinsdorf die Gelegenheit dazu, und überzeugte sich, daß der Feind seine Aufmerksamkeit und Sicherheitsmaßregeln nur gegen Belzig hin, und gegen die russischen leichten Truppen des General Tschernischef gerichtet habe, und von dem Anmarsche der preußischen Truppen nichts zu ahnden scheine.

Hierauf stellte der General v. Hirschfeldt sein Corps bei dem Dorfe Benken verdeckt in Bataillonsmassen in Kolonne auf, und gab bei der Windmühle von Benken, die dem Terrain und der Sorglosigkeit des Feindes angemessene Disposition, zum Angriff des feindlichen Lagers bei Lübnitz.

„Die sämmtliche Kavallerie, mit Ausnahme einer Esquadron (der von Bornstädt) marschirt links ab, unter Führung des Ober-

sten v. Bismark. Das Füsilier-Bataillon hat die Tete, dann folgen die 2 Musquetier-Bataillons vom 1sten Reserve-Regiment. Das Füsilier-Bataillon aus der Mitte, die beiden Musquetier-Bataillons links abmarschirt, hierauf folgen die 11 Esquadrons Kavallerie, dann 10 Stück Geschütz unter dem Capitain Grafen Chamborant. Die Tirailleurs vom 1sten Bataillon des 1sten Reserve-Regiments decken rechter Hand die Artillerie; hierauf folgen die 3 Bataillons der Brigade v. Boguslawsky, dann die 6 Bataillons unter Kommando des Generals v. Puttlitz, darauf die 2 Bataillons des Oberst-Lieutenants von Marwitz.

Es wird in der größten und möglichsten Stille und Ruhe der Marsch fortgesetzt, und alles Maddern an den Gewehren wird bei 6 Wochen strengem Arrest verboten, damit kein Gewehr losgehe, diese sämmtlichen Bataillons links abmarschirt. Wenn es befohlen wird, marschirt das Füsilier-Bataillon auf, die beiden Musquetier-Bataillons schwenken ein, die Kavallerie trabt hinter den beiden Musquetier- und Füsilier-Bataillons weg, und marschirt dem Terrain gemäß auf, und sucht sofort einen Angriff auf den Feind zu machen.

Die Artillerie bleibt im Marsch, und fährt dem Terrain gemäß auf. Die beiden Bataillons v. Liewen und v. Schwerin marschiren hinter der Artillerie, schwenken, wenn sie gegen die beiden Musquetier-Bataillons des 1sten Reserve-Regiments kommen, ein, und unterstützen deren Attaque. Das Bataillon von Bornstädt und die übrigen Bataillons schwenken sämmtlich ein, wenn das Bataillon v. Bornstädt an die Artillerie stößt. Die beiden Bataillons des 1sten Reserve-Regiments treten zum Avanciren an, auf 200 Schritt folgt v. Liewen und v. Schwerin, und zugleich v. Bornstädt, v. Held und die Artillerie, so folgen die Echellons, zu Bataillons auf 150 Schritt. Die Stellung des Feindes und das Terrain wird zeigen, wenn die Bataillons zur rechten Zeit das Gewehr fällen sollen. Die Bataillons unter dem Oberst-Lieutenant v. Marwitz schwenken gegen die Mitte des Feindes ein, und bleiben zur Reserve.

Der Oberstlieutenant v. Reuß, mit den Bataillons v. Ozerowsky, v. Stutterheim, v. Grollmann, der Esquadron v. Bornstädt marschiren rechts ab, nehmen den Weg dicht am Saume des Waldes bis gegen Steinsdorf, woselbst der Oberstlieutenant v. Reuß sein Geschütz und seine Bataillons vortheilhaft placiren kann, um des Feindes Flanke und Rücken zu beunruhigen, vorzüglich aber, wenn des Feindes Rückzug nach Glien und Wiesenburg geschehen sollte.

Der Oberstlieutenant von Reuß muß mit seiner Attaque durchaus nicht eher anfangen, als bis die Kavallerie aufmarschirt ist. Das Weitere und die vorkommenden Abänderungen in der Disposition, wie auch der Gebrauch des Terrains, müssen die Umstände geben, und empfehle ich Ruhe und Ordnung. Die Attaquen müssen sich nicht mit Schießen abgeben, sondern das Gewehr fällen, und mit dem Bajonett entscheiden, wie unsere braven Kameraden bei Groß-Beeren; sollten wider Verhoffen die

Attaquen nicht reüssiren, so ist der Rückzug über verloren Wasser, Klein- und Groß-Briesen, nach der Gegend von Wallin und Gröben, wo der Major v. Diezelky stehet.

Es marschirt alles in Sections ab, das Füsilier-Bataillon macht die Attaque nicht mit, sondern bleibt im Busch, und deckt die linke Flanke der ganzen Aufstellung.

(gezeichnet) v. Hirschfeldt."

Das hier versammelte Corps des Generals v. Hirschfeld bestand aus:

15 Bataillons, 12 Esquadrons, und 11 Kanonen und Haubitzen:

Gen. Maj. v. Puttlitz.
- 3 Bataillons des 1sten Reserve-Infanterie-Regiments, Commandeur der Major v. Langen,
- 2 Bataillons des 3ten kurmärkischen Landwehr-Infanterie-Regiments, Commandeur der Oberstlieutenant v. Marwitz,
- 3 Bataillons des 4ten kurmärkischen Landwehr-Infanterie-Regiments, Commandeur Oberst von Boguslawsky,
- 4 Bataillons des 6ten kurmärkischen Landwehr-Infanterie-Regiments, Commandeur der Major v. Rohr,
- 2 Bataillons des 7ten kurmärkischen Landwehr-Infanterie-Regiments, Commandeur der Oberst v. Borstel,
- das 1ste Bataillon des Elb-Infanterie-Regiments, Commandeur der Oberst v. Reuß.

Oberst von Bismark.
- 4 Esquadrons des 3ten kurmärkischen Landwehr-Kavallerie-Regiments, Commandeur der Rittmeister v. Teschen,
- 4 Esquadrons des 5ten kurmärkischen Landwehr-Kavallerie-Regiments, Commandeur der Rittmeister v. Ukermann,
- 4 Esquadrons des 6ten kurmärkischen Landwehr-Kavallerie-Regiments, Commandeur der Rittmeister v. Jagow.

10 russische und 1 preußische Kanone, unter dem russischen Capitain Grafen Chamborant.

Der Marsch wurde angetreten, die feindliche Stellung bei Lübnitz umgangen, des Feindes Sorglosigkeit hatte die Folge, daß er am hellen Tage, in einem ihm befreundeten Lande überfallen wurde. Alle Landleute die man antraf, wurden angehalten, damit der Marsch dem Feinde nicht verrathen werde; darauf geschah um 2 Uhr Nachmittags durch die Reiterei der Angriff, der Anordnung gemäß, sie brach aus dem Walde hervor, trabte rasch fort, und nachdem sie den Feind ganz in die Flanke genommen hatte, schwenkte sie ein, und als ihr die feindliche Reiterei entgegenrückte, griff sie selbige sehr lebhaft an, da nun diese sich schnell hinter ihr Fußvolk zurückzog, so gerieth die preußische Reiterei in das

Kanonen- und kleine Gewehrfeuer des feindlichen Fußvolkes und mußte vom Verfolgen abstehen.

Nun erfolgte von den 4 vordersten Bataillons, nehmlich 2 Bataillons des 1sten Reserve-Regiments, und Liexen und Schwerin und von dem Geschütz der erste Angriff auf das Dorf Lübnitz, und auf die feindliche Stellung dahinter, das Kanonenfeuer war sehr heftig aber kurz, durch das unaufhaltsame Vordringen wurde der Feind schnell aus seiner Stellung zurückgeworfen, und man verfolgte ihn durch sein verlassenes Lager, in welchem er bei der Ueberraschung eine Menge Effekten zurückgelassen hatte, und trieb ihn durch die Dörfer Steinsdorf und Schmerwitz über eine halbe Meile weit zurück, nun aber vereinigte er seine Streitkräfte bei dem Dorfe Hagelsberg, und die dort gegenüber liegenden Höhen wurden von den Preußen besetzt. Von preußischer Seite folgte, so wie es geboten war, das Fußvolk Treffenweise langsam nach.

Es war um die Zeit des Angriffs der feindliche kommandirende General Gerard mit 4 Bataillon Fußvolk, einiger Reiterei und ein Paar Kanonen zu einer Erkennung gegen Belzig hin vorgerückt, als der andere Theil seines Corps bei Lübnitz von den Preußen überfallen wurde. Als er nun hiervon Meldung erhielt, so kehrte er auf der Stelle um, und versuchte durch den Wald begünstiget, mit diesen Truppen die linke Flanke des preußischen Corps anzugreifen und vielleicht zu überflügeln. Es zeigte dieser Entschluß in seiner Lage den denkenden General, allein sein Gegner, der General von Hirschfeld, der die Kunst des Krieges noch in der Schule Friedrichs des Großen erlernt, wurde nicht verlegen, er ließ die letzten Treffen den vordersten nicht nachfolgen, sondern in der linken Flanke einschwenken, und sogleich zum Angriff gegen den Feind vorrücken, der nun theils zurückgeschlagen wurde, theils weil er einsah, daß durch diese Anordnungen sein Zweck, die Ueberraschung verfehlt war, vom Angriff abstand. Jedoch hatte die vorderste Frontlinie das Verfolgen des Feindes einstellen und natürlich halt machen müssen, damit ihr Zusammenhang nicht gefährdet wurde, da so schon die Reiterei herbeigeholt werden mußte, um einen Raum auszufüllen, der durch den Angriff der preußischen linken Flanke entstanden war.

Der überraschte Theil des Feindes war jetzt zur Besinnung gekommen, der Divisions-General Gerard vereinigte seine Streitkräfte, und übernahm die Leitung derselben mit vieler Einsicht. Zuvörderst wurde der Kampf bei dem Dorfe Hagelsberg hartnäckig und blutig, die vordersten preußischen Truppen wurden zurückgewiesen, worauf der General Gerard nun selbst zum Angriff überging, die Anhöhen bei dem Dorfe Hagelsberg stürmend eroberte, und die Preußen von selbigen zurückdrängte. Die feindliche Artillerie war der preußischen um das Doppelte überlegen, ein heftiger anhaltender Platzregen machte, daß kein Gewehr mehr losging, die preußische Reiterei konnte auf diesem Boden nicht angewendet werden, schon war es spät am Nachmittage, und die Munition der preußischen Artillerie beinahe verschossen. So hatte sich das Gefecht gewendet, welches im ersten Anlauf als siegreich

anzusehen war, und der Ausgang des Kampfes wurde für die Preußen zweifelhaft und bedenklich.

Da gebot der General v. Hirschfeld dem Fußvolk vorzurücken, und den Feind mit dem Bajonett anzugreifen, denn anders sey das Gefecht nicht entscheidend zu beendigen. Und es rückte das tapfere preußische Fußvolk gegen die Anhöhe diesseit des Dorfes Hagelsberg vor, wo die Hauptmacht des Feindes und sein Geschütz aufgestellt war; und im vordersten Treffen stürmten zuerst die Bataillone Rembow, Züschen, Grollmann und Schwerin jene Anhöhen — das 15te französische Linien-Infanterie-Regiment, wurde im wahren Sinne des Worts auf diesen Höhen todtgeschlagen, und mehrere Kanonen und Pulverwagen wurden weggenommen. Von den feindlichen Truppen, welche auf dem Kamm dieser Höhe gestanden, retteten sich nur sehr wenige; die als Unterstützung gestandenen feindlichen Truppen versuchten Vierecke zu machen, und so das Dorf Hagelsberg zu erreichen, allein auch dies gelang nicht, denn sehr lebhaft verfolgten die preußischen Truppen; bei dem Eingange des Dorfes stopfte sich der feindliche Rückzug gänzlich, und hier wurde alles gefangen oder niedergestoßen; die Preußen rückten bis nach dem Windmühlenberge vor, der Feind wich nun gänzlich zurück, und sein heftiges Artilleriefeuer suchte von diesem Augenblick an nur seinen Rückzug zu decken. Mit einer beträchtlichen Truppenabtheilung hielt man die wichtigen Höhen bei dem Dorfe Hagelsberg besetzt, während die Reiterei und ein anderer Theil des Fußvolks den Feind verfolgte; die Nacht brach ein, und waldigtes Terrain begünstigte die Flucht des Feindes.

Auf seinem Rückzuge wurde nun der Feind von dem so eben angekommenen General Tschernischef mit 5 Kosaken-Regimentern verfolgt; er sendete 2 Kosaken-Regimenter unter dem Oberst v. Benkendorf auf den linken Flügel, um den rechten Flügel des Feindes zu umgehen; mit den beiden andern eilte der General persönlich auf den rechten Flügel der Preußen, und ein Kosaken-Regiment ließ er den Weg nach Belzig beobachten. Der Oberst Benkendorf stieß auf 800 Mann feindlich Fußvolk, 3 Esquadrons Reiterei und 3 Kanonen, auf jene, welche die Absicht hatten, die preußische linke Flanke zu umgehen, sie wurden angegriffen, in Unordnung zurückgeworfen, 500 davon zu Gefangenen gemacht, und 1 Kanone und 3 Pulverwagen weggenommen. Auf dem linken Flügel griff das Kosaken-Regiment Wlassow an, und machte ebenfalls eine bedeutende Anzahl Gefangene. Als der Feind sich nun in großer Unordnung zurückzog, verfolgten ihn die Kosaken unablässig, sowohl gegen Magdeburg, als über Wiesenburg gegen Wittenberg hin, hier fand er zu seiner Aufnahme die polnische Division Dombrowsky.

Das Corps des General v. Hirschfeld hatte 5 Kanonen und 2 Haubitzen nebst vielen Munitionswagen genommen, und über 140 Offiziere und 2000 Soldaten zu Gefangenen gemacht; der General Tschernitschef 1 Kanone, 3 Munitionswagen und mehr als 1300 Gefangene dem Feinde abgenommen. Der feindliche

Verlust war sehr groß, es lagen 5000 Gewehre auf dem Schlachtfelde, der Divisions-General Gerard war selbst schwer verwundet, außer ihm noch ein General.

Das Corps des General v. Hirschfeld verlor:

an Todten	Infant.	9	Offiz.	10	Unteroffiz.	199	Sold.	1 Pferd.
	Artiller.	—		2	—	—		4 —
	Kavall.	—		2	—	19	—	13 —
an Verwundeten		30	—	53	—	695	—	16 —
Zusammen		39	Offiz.	67	Unteroffiz.	913	Sold.	34 Pferde.

Unter den todten Offizieren waren die Capitains Bonin, v. Mollendorf, Schmeling, Kaistorp, Koch und Ukermann. Der General-Major v. Puttlitz stürzte mit dem Pferde, und brach das Schlüsselbein.

So war hier ein entscheidender Sieg erkämpft worden. Der General Gerard, welcher der Nordarmee in die rechte Flanke und in den Rücken fallen, und mit der feindlichen Hauptarmee sich früher vereinigen wollte, kehrte geschlagen in der größten Unordnung mit kaum ⅓ seiner Mannschaft nach Magdeburg zurück.

Das französische Heer zog sich sehr wenig gegen Wittenberg zurück, und ein Theil des 4ten Corps (Bertrand) besetzte heute aufs neue das Städtchen Jüterbock, seine Stellung beschrieb einen Halbkreis, in dessen Mittelpunkte Wittenberg lag; da es stets von Kosaken beunruhiget wurde, so war den Truppen die größte Wachsamkeit empfohlen, und der dritte Theil der Truppen mußte während der Nacht unter dem Gewehr bleiben. Wittenberg war für jeden Militär, die Offiziere ausgenommen, strenge geschlossen.

Am 28sten August.

Es verblieb heute die Nordarmee in der Stellung des vorigen Tages.

Die Vordertruppen des General v. Borstel marschirten von Gottau bis nach Zillichendorf und Felgentreu, und besetzten Mehlsdorf.

Die Vordertruppen unter dem General-Lieutenant Graf Woronzof, griffen unter seinem Befehl das Städtchen Jüterbock heute nur mit 3 bis 4000 Mann an, es wurde von dem 4ten Corps vertheidiget, welches theils die Stadt, theils die nahe Gegend besetzt hatte, und trotz den ungleichen Streitkräften, wurde es von den Russen erobert, und das 4te Corps zog sich gegen Zahne hin zurück.

Der General v. Wobeser rückte heute von Golßen aus, über Giesmannsdorf bis gegen Luckau vor, und forderte diese Stadt, welche der Kaiser Napoleon noch während des Waffenstillstandes mehr hatte befestigen lassen, zur Uebergabe auf; und als der Kommandant, der französische Bataillonschef Delewegne diese verweigerte, ließ der General v. Wobeser selbige beschießen, und schon ordneten sich die preußischen Truppen zum stürmenden Angriff, als die Uebereinkunft zu Stande kam, die Stadt wurde über-

geben, die Garniſon von 16 Offizieren und 670 Soldaten (worunter ein Bataillon Italiäner und ein Bataillon Sachſen des Infanterie-Regiments Prinz Maximilian) ward kriegsgefangen; außerdem fand man 152 Kranke und Verwundete, und als Kriegsgefangene vom verbündeten Heere 10 Offiziere und 342 Soldaten. 9 Kanonen und viele Munition und Mundvorräthe fielen dem Sieger in die Hände.

Der Kronprinz von Schweden befahl, die Wichtigkeit dieſes befeſtigten Poſtens erwägend, die bei der Stadt befindlichen Anhöhen ſogleich zu verſchanzen, und man ſtellte jetzt täglich 500 Arbeiter dazu an.

Der Feind vereinigte alle ſeine Truppen bei Zahne, und man glaubte zuverſichtlich; er werde von hier in einer Kolonne nach Wittenberg zurückgehen.

Das Corps des Generals v. Hirſchfeld marſchirte heute bis nach Zieſar, wo das Hauptquartier verblieb, während die Truppen zwiſchen Zieſar, Theeſen und Schweinitz kantonirten.

Der 29te Auguſt.

Die Vordertruppen ſtanden:

Der General-Major v. Wobeſer marſchirte bis nach Dahme.

Der General-Major v. Borſtel rückte gegen Jüterbock, und als er die Nachricht erhielt, der Ort ſey bereits vom Feinde geräumt, ſo blieb er bei dem Dorfe Zinna ſtehen, und beſetzte Jüterbock mit einem Bataillon und einigen Kanonen.

Die Generale Graf Woronzow und Orurk marſchirten bis nach Niemek.

Der Oberſt Prendel mit einem Koſaken-Detaſchement ſtand bei Jeſſen und Schweinitz.

Die Hauptcorps:

Das Corps des General Graf v. Tauenzien marſchirte bis nach Luckau, in Dahme blieb der Oberſt-Lieutenant v. Plötz mit 4 Bataillon, 4 Esquadron, 50 Koſaken und 4 Kanonen zurück, um die Verbindung mit dem 3ten Armeecorps zu unterhalten; der General-Major Ilowaicky der 3te ſendete Patrouillen bis gegen Torgau vor, er machte dabei mehr als 20 Offiziere und 500 Mann zu Gefangenen.

Der General-Lieutenant v. Bülow bezog mit der 3ten und 4ten Brigade ein Lager bei Treuenbrietzen, und nahm eine vortheilhafte Stellung zwiſchen dieſer Stadt und dem Dorfe Nicheln.

Die 6te Brigade des Oberſt v. Krafft, marſchirte von Trebbin bis nach Zillichendorf und Felgentreu.

Das ſchwediſche Corps ſtand bei Beelitz.

Das ruſſiſche Corps rechts von Treuenbrietzen.

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden wurde nach Beelitz verlegt.

Der General v. Hirſchfeldt blieb bei Zieſar ſtehen; er erhielt vom Kronprinzen den Befehl: weil es ſchiene, als werde der Feind ſich bei Wittenberg bis über die Elbe zurückziehen, und alsdann

gewiß Verstärkungen nach Magdeburg schicken, ohne allen Zeitverlust Truppen gegen Magdeburg zu senden, um sie auf dem rechten Ufer der Elbe aufs neue zur Blokirung aufzustellen.

Da der Feind noch immer die Stadt Burg besetzt hatte, und die Einwohner hart bedrückte, so sendete der General v. Hirschfeld unter dem Major v. Kikebusch des Generalstabes:

(das 4te Bataillon des 1sten Reserve-Regiments, die 3 Landwehr-Bataillone Schönholz, Grollmann und Streit, 3 russische Kanonen, und 2 Esquadrons des 5ten kurmärkischen Landwehr-Kavallerie-Regiments),

um den Feind in Burg anzugreifen und nach Magdeburg zurückzuwerfen; sie marschirten über Stressow nach Grabow, erfuhren jedoch hier, daß der Feind schon heute von Burg sich eiligst nach Magdeburg zurückgezogen habe; worauf sie enge Kantonirungen bei Pietzpuhl, Körbelitz und Waltersdorf bezogen, und Abtheilungen zur Beobachtung von Magdeburg absendeten.

Der Oberstlieutenant v. Marwitz wurde mit 2 Bataillons und 4 Esquadrons nach Havelberg geschickt, um sich an der Nieder-Elbe mit dem Corps des General Graf Wallmoden in Verbindung zu setzen.

Die feindliche Armee war heute aufgestellt:

das 7te Corps (Regnier) bei Kropstädt,

das 4te Corps (Bertrand) und das 12te Corps (Oudinot) bei Zahne, so daß sie also nebst der Reiterei des Herzogs von Padua zwischen Zahne und Kropfstädt versammelt, und die Vordertruppen bei Linde und Eckmannsdorf, nur $1\frac{1}{2}$ Meile von Treuenbrietzen entfernt standen.

Der 30ste August.

Bei der engen Vereinigung des feindlichen Heeres war ein schneller Angriff möglich, deshalb war der Kronprinz von Schweden genöthiget, die Nordarmee gleichfalls mehr zu vereinigen.

Das Corps des General Graf Tauenzien blieb in Luckau, so wie der General v. Wobeser als Vordertruppe in Dahme.

Der General v. Borstel marschirte nach Pecheln, seine Vorposten standen bei Linde und Alten-Seele.

Das 3te Armeecorps des General v. Bülow stand im Lager bei Treuenbrietzen; die 6te Brigade stellte sich als Reserve so auf, daß die Stadt Treuenbrietzen vor ihrer Front lag, sie war im Fall eines feindlichen Angriffs bestimmt, mit einem Theil ihrer Truppen die Stadt Treuenbrietzen zu besetzen und zu vertheidigen.

Das russische Corps (Winzingerode) stand im Lager bei Bosdorf, auf der Straße von Treuenbrietzen nach Coswig, das Hauptquartier war in Niemek.

Die schwedische Armee stand im Lager bei Beelitz.

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden wurde nach Buchholz verlegt.

Am Nachmittage bemerkten die Vorposten des verbündeten Heeres große Bewegungen unter der gegenüber stehenden französi-

schen Armee, welche hierauf die Dörfer Feldheim, Marzahne und Schwabeck besetzte.

Das Corps des Generals v. Hirschfeld marschirte nach Möckern, und kantonirte um den Ort herum.

Der 31ste August.

Um nun von der Stärke und der Stellung des Feindes gewisse Nachricht zu erhalten, verordnete der Kronprinz von Schweden heute Morgen, daß die russische und preußische Reiterei zur Erkennung des Feindes vorrücken solle, und zwar die des 3ten preußischen Corps auf den rechten Flügel und in der rechten Flanke, die russische Reiterei hingegen gegen den linken Flügel und in der Fronte des Feindes. Es gelang nun der preußischen Reserve-Kavallerie, den Feind in seiner rechten Flanke zu überraschen, nur mit Mühe brachte derselbe bei der Allarmirung seines ganzen Heeres eine Infanterie-Linie zusammen, um sie entgegen zu stellen. Man überzeugte sich durch diese Erkennung, daß das 7te feindliche Corps bei Schwabek und Feldheim stehe, so wie das 4te und 12te Corps bei Marzahne und Kropstädt.

Wohl hätten sich die Vortheile dieser Erkennung des Feindes, da man seinen rechten Flügel bereits gänzlich umgangen, und es leicht war, ihn von Wittenberg abzuschneiden, dazu benutzen lassen, der Reiterei die Kolonnen des Fußvolkes schnell nachzusenden, und nun den Feind mit allen Streitkräften anzugreifen. Es scheint, als hätten keine andere als sehr glänzende Resultate erkämpft werden können. Allein der Kronprinz von Schweden fand den allgemeinen Angriff nicht zulässig, und befahl, daß sich die preußische und russische Reiterei wieder zurückziehen solle.

Und die Stellung des verbündeten Kriegsheeres war darauf folgende.

Die Vortruppen:

Der General v. Borstel stand auf den Höhen bei Alten-Seele.

Die schwedischen Vorposten standen bei Rietz.

Die russischen Vordertruppen unter dem General-Major Graf Orurk bei Pflighof.

Sie wünschten und hofften vergeblich den Befehl zum Angriff.

Die Hauptcorps:

Das Corps des General Graf v. Tauenzien blieb in Luckau.

Das 3te Armeecorps (Bülow) rückte auf den Höhen bei Frohnsdorf ins Lager, so daß der Forellenbach vor seiner Fronte lag; eine nach Zinna und Jüterbock vorgeschickte Abtheilung, unter dem Oberst v. Hobe erhielt den Befehl, bis nach Kaltenbrunn vorzurücken.

Die schwedische Armee marschirte in ein Lager bei Treuenbrietzen.

Das russische Corps (Winzingerode) blieb im Lager bei Bosdorf.

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden war in Treuenbrietzen.

Der General v. Hirschfeld erhielt vom Kronprinzen den Befehl, mit seinem Corps von Möckern sogleich nach Belzig zu mar-

schiren, und zwar in geschlossener Kolonne, mit der höchsten Vorsicht; ferner eine Abtheilung von 300 Mann (220 Mann Fußvolk nebst 50 bis 60 Pferden) mit einer Kanone zur Beobachtung von Magdeburg vorzuschicken, welche sich dieser Festung so weit zu nähern habe, als es der Feind gestatte; — einige Stunden später erhielt der General v. Hirschfeldt den veränderten Befehl: nach Niemek zu marschiren, wohin er denn auch zur Vereinigung mit der Hauptarmee aufbrach, und mit dem Corps diese Nacht bei Groß- und Klein-Lübars, mit den Vordertruppen bei Gleine lagerte; die gestern gegen Burg vorgeschickte Abtheilung stieß hier wieder zum Corps, nachdem sie den Major v. Grollmann mit 2 Compagnien Fußvolk, 50 Pferden und 1 Kanone bei Körbelitz und Waltersdorf zur Beobachtung der Garnison von Magdeburg zurückgelassen hatte.

Der 1ste September.

Die gestrigen Bewegungen der Nordarmee und ihre enge Stellung, schienen dem Marschall Oudinot wahrscheinlich zu gefährlich; sie bewogen ihn, in der Nacht die Dörfer Schwabek, Feldheim, Schmögelsdorf und Marzahne zu verlassen. Die Artillerie-Parks und die Bagagen gingen bis unter die Kanonen der Festung Wittenberg zurück. Das feindliche Kriegsheer wurde zwischen Kropstädt und Jahmo aufgestellt, das Städtchen Zahne blieb jedoch noch stark besetzt.

Die verbündete Nordarmee hatte folgende Stellung.

Die Vordertruppen:

Der General-Major v. Dobschütz mit den Vordertruppen des General Graf v. Tauenzien, von 6 Bataillons, 4 Esquadrons und einer Batterie, wurde gegen Zahne in die rechte Flanke des vor Wittenberg konzentrirten Feindes detaschirt, mit dem Auftrage, die Verbindung zwischen dem General Graf Tauenzien und der Hauptarmee zu unterhalten, er stellte seine Vorposten bei Naundorf und Dennewitz auf.

Der General v. Borstel stellte sich bei Marzahne auf, der Feind stand auf Kanonenschußweite von ihm.

Der General Graf Orurk stand zwischen Lobbesen und Marzahne.

Der General Tschernischef auf dem rechten Flügel bei Niemek und in der Gegend herumstreifend.

Das Kosaken-Detaschement des Oberst Prendel, stand zwischen Lichterferre und Rühlsdorf an der Elster.

Die Hauptcorps:

Der General Graf Tauenzien war, nachdem er auf Befehl des Kronprinzen von Schweden Luckau besetzt hatte, mit den Truppen von Luckau und Baruth heute bis nach Dahme vorgegangen.

Das 3te Armeecorps (Bülow) marschirte in ein Lager bei Schwabek, welches hinter den Dörfern Feldheim und Schmögelsdorf genommen wurde.

Das russische Corps (Winzingerode) stand im Lager bei Pflugkost.

Die schwedische Armee im Lager bei Treuenbrietzen.

Das Corps des Generals v. Hirschfeldt lagerte bei Görzke, die Vordertruppen bei Benken.

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden verblieb in Treuenbrietzen.

Am 2ten September.

Es blieb sowohl die Nordarmee als auch das feindliche Kriegsheer in unveränderter Stellung.

Der General-Major v. Dobschütz marschirte bis nach Kurz-Lipsdorf.

Der General-Major von Borstel haubitzirte den Feind.

Der Kronprinz von Schweden war persönlich auf den Vorposten, und beobachtete den Feind.

Der 3te September.

Mit Tagesanbruch verließ der Feind die Stellung bei Kropstädt und Zahne, und zog sich in sein verschanztes Lager bei Thiesen und Eupern, unter die Kanonen von Wittenberg zurück. Das Hauptquartier des Marschall Oudinot war in Teucheln.

Um 3 Uhr Nachmittags wurde durch Kosaken das Städtchen Zahne überfallen, welches dabei zum Theil in Brand gerieth, es veranlaßte, daß die feindliche Arriergarde es verließ. Zugleich ordnete der Kronprinz: der General v. Dobschütz solle über Zahne den Feind in die rechte Flanke, der General v. Borstel in der Fronte, und der General Graf Woronzow gegen Dobien in der linken Flanke bedrohen und beunruhigen.

Der General v. Borstel sendete sogleich den Major v. Beyer mit dem 2ten Reserve-Regiment, 2 Esquadrons und 2 Kanonen zur Verfolgung des Feindes über Wergzahne und Raansdorf gegen Woltersdorf nach, außerdem waren 2 Bataillons und 2 Stück Geschütz von der 4ten Brigade unter dem Oberstlieutenant v. Klausewitz vorgerückt, und diesen folgte der General v. Borstel mit seinen übrigen Truppen auf der großen Straße über Kropstädt gegen Wittenberg hin. In dem Walde diesseits Thiesen erreichten die Preußen die feindliche Nachhut, und warfen sie in das Dorf zurück; man entdeckte hier die feindliche Stellung, welche durch Redouten und Batterien sehr verstärkt war; der Feind sendete sogleich ansehnliche Abtheilungen entgegen, um die Gegend vor seiner Stellung zu behaupten, und zu vertheidigen, und es kam hier zu einem sehr hitzigen Infanterie-Gefechte, so daß das pommersche Infanterie-Regiment als Unterstützung heranrücken mußte, und die Truppen unter der Leitung des Generals v. Borstel bewährten hier aufs neue ihren Ruhm und musterhafte Ordnung, wie ihren Muth im Gefechte, obgleich der Feind ihnen bei seiner vortheilhaften Stellung und in Streitkräften weit überlegen war.

Da es jedoch den Absichten des Kronprinzen nicht entsprach, den Feind hier anzugreifen und ein weitläuftiges Gefecht einzuleiten, so wurde dies Gefecht auf eine zweckmäßige Art abgebrochen; die 5te Brigade hatte an Todten, 1 Offizier und 21 Soldaten, an Verwundeten 193, worunter die Majors von Knobloch und Löwenfeld und mehrere Offiziere, 40 Mann wurden vermißt.

Die

Die Nordarmee stand wie folgt:

Die Vordertruppen:

Der General v. Dobschütz, nachdem er einen Angriff des Feindes rühmlich abgeschlagen hatte, stand bei Zahne auf den Höhen vor diesem Städtchen gegen Wittenberg hin.

Der General v. Borstel stellte sich hinter die Defilee von Köpenigk und Jahmo auf, seine Vorposten jedoch über selbige hinaus; das Dorf Woltersdorf wurde mit Kavallerie besetzt, welche die Verbindung mit dem General v. Dobschütz unterhielt.

Der General Graf Woronzow stellte sich, nachdem er den Feind aus den Dörfern Mochow und Schmilkendorf, beide unmittelbar vor dessen verschanzten Lager gelegen, vertrieben hatte, auf den Anhöhen von Dobien auf.

Die Hauptcorps:

Das Corps des General Graf v. Tauenzien stand in Oehna.

Das 3te Armeecorps (Bülow), die 3te und 4te Brigade standen im Lager bei Marzahne, die 6te Brigade auf den Anhöhen hinter Kropstädt zur Unterstützung der Vordertruppen bestimmt, die Reserve-Reiterei mußte aus Mangel an Wasser bis nach Wergzahne vorrücken, welches von der 4ten Brigade mit 2 Bataillons, so wie das Dorf Raansdorf mit 1 Bataillon besetzt war.

Das russische Corps (Winzingerode) lagerte bei Hohen-Werbig.

Die Schweden standen im Lager zwischen Raaten, Rödigke und Lobessen, die Dörfer Rabenstein und Groß- und Klein-Marzens waren von ihnen besetzt; die Reiterei stand in Gerrey.

Das Corps des Generals v. Hirschfeldt marschirte bis nach Belzig, seine Vordertruppen standen in Rödecke. Es wurde der Oberst von Pegulaffsky heute mit 4 Bataillons und 2 Esquadrons nach Wiesenburg detaschirt.

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden war zuerst in Zeuden, für die Nacht wurde es nach Rödeke verlegt.

So war das feindliche Kriegsheer von allen Seiten umstellt, und nur auf Wittenberg, auf sein verschanztes Lager, und auf dem rechten Ufer der Elbe nur auf den kleinen Umkreis von einigen Stunden um Wittenberg herum beschränkt. Es war daher genöthiget, aus den Magazinen der Festung zu leben. Der Marschall Prinz von der Moskwa (Ney) kam heute bei ihm an, und übernahm das Oberkommando; und sehr wahrscheinlich war es, daß er bald die Nordarmee aufsuchen, und zur Schlacht nöthigen werde.

Und mit diesem Tage ist auch wirklich die Verfolgung des feindlichen Kriegsheeres von Seiten der Nordarmee beendiget, denn es beginnt darauf ein neuer Abschnitt im Kriege der Nordarmee.

Die Nordarmee war seit der Schlacht von Groß-Beeren vom 23sten August bis heute, also in 11 Tagen ungefähr 15 Meilen den Feind verfolgend vorgerückt. Die Truppen haben in

gegen seinen Gebieter in solche Wuth, daß er ihn mit einem Messer in die Brust stach, und ihm eine tödtliche Wunde beibrachte. Der Mörder wurde sogleich ergriffen, und nach Rom gebracht, wo er unter großen Martern gestand, daß er von Nero dazu gedungen worden sey. Dieser Kaiser, der sich nicht scheute, seine Mutter ermorden zu lassen, hatte auch keine Bedenklichkeit, seinen Lehrer aus dem Wege zu räumen, um sich seiner Gattin Poppäa, die Seneca's Tugend verabscheute, desto ungestörter überlassen zu können. Seneca hatte sich, nachdem er sich von den Geschäften zurückgezogen hatte, in seine Villen begeben, wo er sich mit Philosophie und Wissenschaften beschäftigte, und seine Zeit mit Lesen und Schreiben zubrachte. Als er die Nachricht von seiner Verurtheilung erhielt, ließ er sich die Adern öffnen, und starb unter den größten Schmerzen. Seine Gattin Paulina, die sich mit ihm in ein warmes Bad begeben hatte, ließ sich ebenfalls die Adern öffnen, und starb mit ihrem Gemahle. Nero, der sich vorgenommen hatte, sie zu retten, ließ ihnen die Wunden verbinden, weil er befürchtete, daß sein Name durch ihren Tod verunehrt werden möchte.

Seneca war ein Mann von großen Kenntnissen, und ein Freund der Tugend.

Er starb im 65sten Jahre seines Alters.

Die Lehre der Tugend, Gottesfurcht und Liebe des Nächsten ist die Grundlage seiner Schriften.

Seine Schriften sind: Briefe an den Lucilius, Abhandlungen über Wohlthaten, über Gnade, über Freundschaft, über die Ruhe, über die gute Laune, über die Kürze des Lebens, über die Tugend, und über den Trost.

Seneca's Briefe an den Lucilius sind eine Sammlung von Abhandlungen und an diesen Freund in verschiedenen Zeiten geschrieben. Sie sind 124 an der Zahl.

Seneca's Abhandlungen über die Wohlthaten, über die Gnade, über die Freundschaft, über die Ruhe, über die gute Laune, über die Kürze des Lebens, über die Tugend, und über den Trost, sind an verschiedene Personen geschrieben.

Seneca's Schriften sind in einem reinen, edlen, und blühenden Style geschrieben.

Seneca's Schriften sind in einem reinen, edlen, und blühenden Style geschrieben.

Seneca's Schriften sind in einem reinen, edlen, und blühenden Style geschrieben.

Die schwedische Armee nahm eine Stellung bei Rabenstein, die Reiterei kam nach Klein-Marzens, die Vordertruppen nach Groß-Marzens, und besetzten mit einem Bataillon das Dorf Sensl, wodurch die Verbindung mit den Truppen des General Grafen Woronzow bewirkt wurde.

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden war in Rabenstein.

Bei dem feindlichen Kriegsheer hielt heute der neue Oberfeldherr im Lager vor Wittenberg große Heerschau, alles war zum Marsch bereit.

Der 6te September.

Und es brach das feindliche Kriegsheer am Morgen aus seinem verschanzten Lager bei Thiesen vor Wittenberg, und rückte gegen Eupern und Wolfersdorf vor; und es erneuerte sich bei diesen Dörfern ein lebhaftes Gefecht. Die 1te Brigade (Thümen) mußte als Unterstützung der Reserve-Kavallerie vorrücken, doch bald klärte es sich auf, daß diese Gefechte bloß Scheinangriffe waren, wodurch der Feind seine wahre Absicht, sich mit der ganzen Macht auf Zahne zu werfen, verbergen wollte. In Zahne stand der General v. Dobschütz mit seiner schwachen Abtheilung von 6 Bataillons, 4 Esquadrons, einigen Kanonen und Kosaken. Der feindliche Angriff begann nun von allen Seiten auf diese preußischen Truppen, die lange eine sehr hartnäckige und rühmliche Gegenwehr leisteten, und unerschütterlich im heftigsten Kanonen- und kleinen Gewehrfeuer aushielten, sie konnten sich endlich gegen die vielfache Uebermacht nicht mehr behaupten, sondern mußten sich auf Zalmsdorf, wo der General Graf v. Tauenzien mit dem Hauptcorps stand, zurückziehen. Es geschah dies erst spät am Abend, nachdem sich das Corps vom Mittag an unaufhörlich geschlagen hatte. Sein Verlust an Todten und Verwundeten war sehr bedeutend, er betrug mehr als 2500 Mann, auch wurden ihm durch die Ueberlegenheit des feindlichen Geschützes mehrere Kanonen demontirt.

Der General v. Bülow, welcher mit dem 3ten Armeecorps der französischen Armee am nächsten stand, faßte sogleich den Entschluß, den Feind beim weitern Vorrücken, in der linken Flanke und im Rücken anzugreifen; er ließ um 5 Uhr Nachmittags das Corps unter die Waffen treten, und später die 5te Brigade, die 3te, 4te und 6te, die Reserve-Kavallerie und Artillerie links abmarschiren, sie kamen mit Einbruch der Nacht bei Kurz-Lipsdorf und Kaltenborn an, und standen also nur ½ Meile vom Feinde entfernt, und zwar in seiner linken Flanke. Es durften keine Wachtfeuer gemacht werden, und alle Bewegungen geschahen in der größten Stille.

Die 5te Brigade des Generals v. Borstel wurde angewiesen, die Engpässe von Köpenigk, Wolfersdorf, Wüstermark und Wergzahne, und die Höhe von Kropstädt so lange besetzt zu halten, bis sie daselbst durch schwedische und russische Truppen abgelöst sein würde, sodann aber dem 3. Armeecorps zu folgen; sie sollte bis

dahin des Feindes Vorrücken von dieser Seite verhindern, ihn in Zahne beobachten, und die Verbindung mit den russisch-schwedischen Truppen und dem 3ten Armeecorps unterhalten.

Das Detaschement des Major v. Beyer (2 Bataillons des 2ten Reserve-, 2 Esquadrons des westpreußischen Uhlanen-Regiments und 2 Kanonen der reitenden Batterie No. 11.) hatte noch immer den Posten von Woltersdorf besetzt, es rückte von dort zur Unterstützung des Generals v. Dobschütz herbei, und würkte im heftigsten Waldgefechte in des Feindes linker Flanke, so daß der Marsch des Feindes aufgehalten, der rechte Flügel des Generals von Dobschütz vor Umgehung gesichert, und ihm der Rückzug auf Zalmsdorf erleichtert wurde.

Die getroffenen Anordnungen meldete der General v. Bülow dem Kronprinzen von Schweden.

Das Corps des Generals von Hirschfeldt marschirte nach Grochwitz, hier erhielt es am Abend den Befehl, das nach Roßlau gesendete Bataillon wieder an sich zu ziehen, und sich schleunigst in Marsch nach Rabenstein zu setzen.

Noch in der Nacht zogen sich die Generale Graf v. Tauenzien und v. Dobschütz von Zalmsdorf bis nach Jüterbock zurück, nachdem der Theil des Tauenzienschen Corps am Morgen von Seyda aus bis nach Zalmsdorf zur Unterstützung vorgerückt war.

Der Kronprinz von Schweden soll so eben entschlossen gewesen seyn, durch die erwähnten 2 Bataillons in Roßlau die Mittel und Vorbereitungen zum Uebergange über die Elbe treffen zu lassen, indem sie die Materialien zum Brückenbau haben zusammenbringen sollen, alsdann mit der ganzen Armee über die Elbe zu gehen, (während das feindliche Kriegsheer noch auf dem rechten Ufer der Elbe stand), und gerade auf Leipzig vorzurücken, während das von Luckau herbeigerufene 4te Armeecorps die Festung Wittenberg habe beobachten sollen.

Das feindliche Kriegsheer lagerte in dieser Nacht bei Zahne, Naundorf, Seehausen und Seyda; das Hauptquartier des Marschall Ney war im Dorfe Zalmsdorf.

Der 6te September 1813. Die Schlacht von Dennewitz.

Da nun die Schlacht unvermeidlich war, so gab der Kronprinz von Schweden schon am Abend des 5ten Septembers um 10 Uhr die nachfolgende Disposition:

„Der General Baron Winzingerode versammelt die ganze russische Armee auf den Höhen von Lobessen, mit Ausnahme der Avantgarde unter dem General Graf Woronzow und dem Corps des Generals Tschernischef, diese beiden Generale bleiben in ihrer gegenwärtigen Stellung; allein wenn sie morgen (den 6ten) nach der Gegend von Zahne hin kanoniren hören, und keinen Feind vor sich haben, der sie aufhalten kann, so greifen sie den Feind in der Richtung von Belzig und Zahne, und längs der Elbe in seinem Rücken an, um ihm so viel Schaden als möglich zuzufügen. Die Generale Woronzow und Tschernischef werden unterrichtet, daß der Feind seine

Stellung vor Wittenberg verlassen hat, und nach Zahne und Seyda vorgerückt ist, nachdem er das Corps des General Grafen v. Tauenzien zum Rückzuge genöthiget hat; demnach nehmen diese Generale die feindliche Stellung vor Wittenberg ein, bewerfen diesen Ort wo möglich mit Haubitzgranaten, um das Hervorbrechen feindlicher Kolonnen zu verhindern.

Der General Winzingerode wird unterrichtet, daß die schwedische Armee sich um 2 Uhr des Morgens in Marsch setzen soll, um bei Lobessen sich mit der russischen zu vereinigen.

Der General v. Hirschfeld hat den Befehl erhalten, daß er nach Rabenstein marschiren soll, und von dort zur Vereinigung nach Lobessen.

Der General v. Bülow beobachtet die Defileen von Köpenigk und Kropstädt, und vereiniget den Rest seiner Truppen, entweder bei Wergzahne, oder bei Schönfeld, oder bei Kurz-Lipsdorf, nach den Bewegungen des Feindes sich richtend, und um dem Feinde in die linke Flanke fallen zu können, wenn er nach Jüterbock vorrücken sollte; er unterhält seine Verbindung mit dem General v. Borstel, und dieser wird angewiesen, alle halbe Stunden an den General v. Winzingerode Nachricht zu geben.

Der General Graf v. Tauenzien hat sich dem General von Bülow zu nähern, um sich beim Angriff auf ihn zu stützen, und hat dem Kronprinzen nicht allein durch reitende Ordonanzen alle Stunden Nachricht von den Vorfällen zu geben, sondern auch durch Offiziere so oft als möglich; er wird zugleich den General v. Wobeser von allem was geschiehet Nachricht geben.

Alle Bagagen der russischen und schwedischen Armee gehen bis nach Brück, die der preußischen Armee bis nach Beelitz zurück, wo die Herren Corps-Kommandanten ihnen künftig die angemessenen Befehle geben werden.

Wenn es, wie alles vermuthen läßt, morgen zur Schlacht kommen wird, so hoffen Seine Königliche Hoheit, daß die Truppen mit ihrem gewöhnlichen Muth und Tapferkeit, sich entscheidend auf den Feind stürzen werden."

Hauptquartier Rabenstein, am 5ten September 1813.

Auf Befehl Seiner Königlichen Hoheit

(gezeichnet) Adlerkreuz.

Es war die verbündete Nordarmee nachfolgend aufgestellt:

Den rechten Flügel bildeten:

das Corps des Generals v. Hirschfeldt traf am Morgen bei Rabenstein ein,

die schwedische Armee } zwischen Lobessen und
und das russische Corps (Winzingerode) } Marzahne.

Das Zentrum:

das 3te preußische Corps (Bülow) stand bei Kurz-Lipsdorf.

Der linke Flügel:

das Corps des General Grafen v. Tauenzien auf den Anhöhen vor Jüterbock gegen Zahne hin.

Die Vordertruppen standen:
der General Tschernitschef gegen Belzig, Coswig und Apollensberg,
der General Graf Woronzow bei Dahlen,
der General v. Borstel bei Kropstädt,
der General v. Dobschütz bei Jüterbock.

Es war 7 Uhr des Morgens, als der Marschall Ney sein Kriegsheer vorrücken ließ, und zwar:
Das 4te Corps (Bertrand) als den linken Flügel desselben über Naundorf gegen Jüterbock, um Jüterbock zu umgehen, und die Bewegungen der beiden übrigen Corps zu verdecken.
Das 7te Corps (Regnier) als das Zentrum, marschirte gegen Rohrbeck.
Das 12te Corps (Oudinot) als rechter Flügel gegen Oehna.

Die Absicht des Feindes, ob er sich gegen Jüterbock oder nach Dahme wenden werde, blieb noch immer ungewiß.

Ein Theil des 4ten feindlichen Corps (während das Hauptcorps in Kolonnen gegen Jüterbock rechts abmarschirt war), schien anfänglich einen Angriff auf das 3te Armeecorps bei Kurz-Lipsdorf zu beabsichtigen; dies veranlaßte den General v. Bülow, sein Corps in einer vortheilhaften Stellung bei Eckmannsdorf zu vereinigen, allein durch fortgesetzte Beobachtungen der Reiterei-Patrouillen, wurde es sehr bald erkannt, daß der Feind durch diese Truppen, nur seinen Marsch nach Jüterbock noch mehr habe verbergen wollen, und den General Grafen v. Tauenzien angreifen werde.

Als nun der Feind in geschlossenen Kolonnen von Zahne und Oehna her, gegen den General Grafen v. Tauenzien heranrückte, erkannte dieser die große Gefahr, welche seinem rechten Flügel drohte, indem zwischen ihm und dem General v. Bülow ein Zwischenraum von $\frac{5}{4}$ Meile war; sehr leicht konnte der Feind hier durchbrechen, und die preußischen Corps gänzlich trennen. Es führte daher der General Graf v. Tauenzien im Angesicht des überlegenen Feindes noch eine kühne Bewegung aus, indem er mit seinen 12,000 Mann rechts abmarschirte, um die Anhöhen, welche von Jüterbock nach Kaltenborn liegen zu gewinnen, die er auch erreichte. So stand sein linker Flügel auf den Anhöhen vor Jüterbock, und sein rechter war jetzt, durch einen Verbindungsposten in Kaltenborn etwas gesichert. Als sein Zentrum dem 4ten feindlichen Corps gegenüber stand, auch seine Vordertruppen bereits von der feindlichen Division Morand, welche die Avantgarde bildete, mit Ungestüm angegriffen und zum Rückzuge genöthiget worden waren, da entschloß sich der General Graf v. Tauenzien nun den Feind selbst anzugreifen.

Der Feind war jedoch 30,000 Mann stark, und stellte ihm eine weit überlegene Artillerie entgegen, weshalb sich der General Graf v. Tauenzien bald auf die Vertheidigung beschränken mußte; es entstand ein sehr heftiges ununterbrochenes Infanterie-Gefecht und Kanonenfeuer, der Feind entwickelte immer zahlreichere Streitkräfte, die preußischen Truppen hatten überall die Punkte, von welchen aus mit Vortheil auf den Feind gewirkt werden konnte, sehr gut besetzt und benutzt; die kleinen Gebüsche vor der Schlacht-

linie waren mit Scharfschützen stark besetzt, und wurden so hartnäckig vertheidiget, daß es dem Feinde nirgends gelang einen Vortheil zu erkämpfen, und noch weniger, trotz seiner Ueberlegenheit, das preußische schwache Corps zurückzudrängen. So währte dies Gefecht von 9 Uhr des Morgens bis 1 Uhr des Mittags von beiden Seiten aufs hartnäckigste fort.

Als nun die Absicht des Feindes sich durch den Angriff auf das Tauenzienſche Corps entwickelte, marschirte zwischen 9 und 10 Uhr der General v. Bülow mit den 3 Brigaden und der Reserve-Kavallerie und Artillerie sogleich ab, um den Feind in der linken Flanke und im Rücken anzugreifen, theils um dem Corps des General Grafen v. Tauenzien auf dem kürzesten Wege zu Hülfe zu kommen, theils um nicht selbst in seiner linken Flanke umgangen zu werden. Er sendete die Meldung davon an den Kronprinzen, und zeigte ihm an, daß er den Feind angreifen werde, ob er gleich überzeugt sey, daß er auf dem preußischen linken Flügel die ganze feindliche Armee gegen sich habe; zugleich wiederholte er deshalb die Bitte sehr dringend, um Ablösung und schleunige Nachsendung der 5ten Brigade. Der Kronprinz ließ, als er diese Meldung um 11 Uhr erhielt, die schwedische und russische Armee sogleich von Lobessen gegen Jüterbock aufbrechen, die Entfernung dahin beträgt 3 Meilen, — schon war die schwedische Armee am Morgen von Rabenstein nach Lobessen 2 Meilen marschirt, die russischen Truppen folgten ihr, ausgenommen die Avantgarde und die leichte Reiterei des General Tschernitschef, welche den Anweisungen gemäß bei Wittenberg stehen blieben.

Das 3te Armeecorps marschirte links ab, zuerst die 4te Brigade, dann die 3te, und dann die 6te. Die Reserve-Kavallerie unter dem General v. Oppen wurde mit der reitenden Artillerie in die Gegend von Talichau geschickt, um den Marsch zu decken, die rechte Flanke zu sichern, und das Anrücken der feindlichen Kolonnen so viel als möglich aufzuhalten. Die Treffen von 4 Bataillons wurden, während des Marsches hinter einander gesetzt, und das Corps war sonach in Bataillonsmassen links abmarschirt, es ging bei Kaltenborn vorbei nach Nieder-Gersdorf.

Es war 1 Uhr, als der Feind das Anrücken des 3ten Armeecorps gewahrte, und davon überrascht schien, denn der gestrige Marsch dieses Corps von Marzahne nach Kurz-Lipsdorf war dem Feinde entgangen, keine Wachtfeuer hatten ihm das dortige Nachtlager der Preußen verrathen. Es rückte nun von französischer Seite das 7te feindliche Corps (Regnier) in die Linie ein, und nahm seine Stellung zwischen Rohrbeck und Dennewitz, das Dorf Nieder-Gersdorf in der Fronte; der General Bertrand strebte mit aller Macht, das Tauenzienſche Corps links von Jüterbock wegzudrängen, theils um dadurch den linken Flügel zu umgehen, theils um seine eigene linke Flanke und seinen Rücken gegen den General v. Bülow nicht bloß zu geben, und gewissermaßen gegen die beiden preußischen Armeecorps eine Frontlinie aufzustellen, so daß ihm die Elbe im Rücken bliebe, und die Verbindung mit Torgau erhalten würde.

Der General v. Thümen rückte nun mit dem ersten Treffen von 4 Bataillons durch den Grund von Nieder-Gersdorf, dieses Dorf rechts lassend heran, seine Batterie auf dem rechten Flügel. Auf den Höhen hinter Nieder-Gersdorf stand das 7te feindliche Corps, und griff ihn in dem Augenblick, als er durch den Grund auf die gegenüber liegende Höhe herauf kam, mit solcher Gewalt und Heftigkeit an, daß das heftige Kartätschenfeuer, und der Andrang des überlegenen feindlichen Fußvolkes sein erstes Treffen zum Weichen brachte; der General v. Thümen ließ das zweite Treffen vorrücken, und den Grund durch Scharfschützen besetzen — gleichzeitig sendete der General v. Bülow ihm 3 Bataillons des 4ten Reserve-Regiments und die russische schwere Batterie des Oberst Dietrichs, ihnen folgte das 1te ostpreußische Landwehr-Infanterie-Regiment nach. — Nun ließ der General v. Thümen Marsch schlagen, rückte durch den Grund rasch vor, eroberte im Sturmschritt die jenseit Nieder-Gersdorf liegenden, dem Feinde sehr günstigen Anhöhen, und warf den Feind davon gänzlich zurück. Die russische schwere Batterie des Oberst Dietrichs zeichnete sich bei dieser Gelegenheit sehr vorzüglich aus, indem sie dem andringenden Feinde ein ruhiges und sehr wirksames Feuer entgegensetzte. Der General v. Bülow führte sie persönlich ganz nahe an den Fein auf eine Höhe, von wo sie im heftigsten feindlichen Kartätschen- und kleinen Gewehrfeuer, durch ihr Feuer den Feind gar bald zum Schweigen und zum Rückzuge nöthigte. Der General v. Thümen hatte in jenem ersten ungünstigen Augenblick, sowohl durch seine persönliche Entschlossenheit und durch die kräftigen Maßregeln die Ordnung schnell wieder hergestellt, es wurden ihm bei dieser Gelegenheit 2 Pferde unter dem Leibe erschossen.

Der Feind nahm seinen Rückzug nach dem Gehölze, welches linker Hand zwischen Nieder-Gersdorf und Rohrbek liegt, der General v. Thümen rückte ihm schnell nach, und war zugleich beauftraget, die Verbindung mit dem Corps des Generals Graf v. Tauenzien zu erhalten. Es mußte sich daher die vorrückende Linie etwas links ziehen, die 3 Bataillons des 4ten Reserve-Infanterie-Regiments zur Verlängerung der Linie in das erste Treffen einrücken, das 1ste und 2te Bataillon des 4ten ostpreußischen Infanterie-Regiments wurde hingegen mehr rechts gegen die Höhen, welche zwischen Nieder-Gersdorf und Dennewitz liegen, geschickt, (wo sie sich in der Folge der Schlacht, so wie die 4 Bataillons des 3ten ostpreußischen Landwehr-Infanterie-Regiments an die 6te Brigade anschlossen, und das Dorf Dennewitz stürmend eroberten). Als nun der Feind die Höhen von Nieder-Gersdorf verließ, schickte der General v. Thümen ihm zuvörderst die Reiterei nach, um einzuhauen, dies geschah jedoch ohne großen Erfolg, denn das feindliche Fußvolk sammelte sich aufs neue, und nöthigte die Reiterei zum Rückzuge; jetzt wurde von dem Elb-Infanterie-Regiment und dem 4ten Bataillon des 5ten Reserve-Regiments das Gehölz angegriffen, der Feind wurde zwar anfänglich daraus vertrieben, da er aber immer frische Truppen heranbrachte, so mußte der General v. Thümen sich hier einige Zeit auf die Vertheidi-

gang beschränken, das Gehölz selbst wurde von den genannten 3 Bataillons besetzt, das übrige Fußvolk wurde in 2 Treffen daneben aufgestellt.

Das Corps des General Grafen v. Tauenzien war fortdauernd im lebhaften Gefechte geblieben, und schon war der größte Theil seiner Munition verschossen, da entschloß sich der General Graf v. Tauenzien, den linken Flügel des Feindes mit der Reiterei anzugreifen und einzuhauen, 2 Esquadrons brandenburgischer Dragoner und 2 Esquadrons kurmärkischer Landwehr unter dem Oberstlieutenant v. Diezelsky griffen mit der größten Entschlossenheit an, es wurde der Feind zurückgeworfen, und einige Bataillons aus einander gesprengt, obwohl der Feind eine Batterie gegen die Reiterei spielen ließ. Hierauf versuchte der Feind mit einer Abtheilung den linken Flügel des Generals Grafen v. Tauenzien zu umgehen; es sendete der General Graf v. Tauenzien eine Batterie und das 3te pommersche Landwehr-Kavallerie-Regiment dahin, das letztere machte einen Angriff der vollkommen glückte, der Rittmeister v. Treskow eroberte persönlich eine Fahne der würtembergischen Truppen; der Führer des Regiments Major v. Barnekow starb den Heldentod.

Es war 3 Uhr Nachmittags, der General v. Thümen hatte zwar das Zentrum des Feindes beinahe $\frac{1}{2}$ Meile zurückgedrängt, allein noch immer behauptete sich der Feind auf den Höhen zwischen Nieder-Gersdorf und Dennewitz. Nun ließ der General v. Thümen seine Truppen vorrücken, und sie ihren Marsch nach Rohrbek richten, sie griffen den Feind an, und warfen ihn bis nach dem Dorfe Rohrbek zurück; vor diesem Dorfe geht nun ein tiefer undurchdringlicher Moraft bis nach Dennewitz hin, hinter diesen Moraft stellte sich der Feind, besetzte das Dorf Rohrbek, so wie die dahinter liegenden Höhen, und versuchte sogar noch einmal wieder mit Kolonnen vorzudringen; daran aber wurde er durch die preußische Artillerie verhindert. Obwohl der General v. Thümen die Munition möglichst geschont, so hatte sein Geschütz dennoch nur noch 5 Schüsse; da kam die russische schwere Batterie No. 7. (Lieutenant Sawesky) ihm zu Hülfe. Er ging mit dieser bis auf Kartätschenschuß an das Dorf heran, ließ den Feind durch wohlgezieltes Feuer heftig beschießen, die vordersten Häuser in Brund stecken, und so wie es brannte, griffen es die Scharfschützen an, und das Fußvolk folgte in Kolonnen als Unterstützung. Gleichzeitig rückte nun das Corps des Generals Grafen v. Tauenzien auch gegen das Dorf Rohrbek heran, und drang mehr links von der andern Seite ins Dorf ein, der Feind hatte dort eine zahlreiche Reiterei zusammengezogen, um damit durch den Raum zwischen der 4ten Brigade und dem rechten Flügel des Generals Grafen v. Tauenzien durchzubrechen, aber der General Graf von Tauenzien ließ eine reitende Batterie gegen sie auffahren, und sie wurde mit Unordnung bis hinter ihr Fußvolk zurückgeworfen.

Ein Theil des bei Nieder-Gersdorf zurückgedrängten Feindes, hatte das Dorf Dennewitz besetzt, und vertheidigte dasselbe auf das hartnäckigste, aber das 4te ostpreußische Infanterie-Regiment

erstürmte es, und drang siegend hinein, das erste Bataillon des 3ten ostpreußischen Landwehr-Infanterie-Regiments ging rechts des Dorfes Dennewitz und unterstützte diesen Angriff, während die drei andern Bataillons desselben Regiments, die Höhen des Windmühlenberges bei Dennewitz besetzten; sie waren hier einem heftigen Kanonen- und Kartätschenfeuer ausgesetzt. Diese Truppen folgten dem sich zurückziehenden Feinde nach Rohrbek nach. Dies Dorf wurde nun von allen Seiten vom Tauenzienschen Corps, von der 4ten Brigade, dem 4ten ostpreußischen Infanterie- und dem 3ten ostpreußischen Landwehr-Infanterie-Regimente zugleich angegriffen und erobert. Die Scharfschützen mußten schnell die Höhen jenseits des Dorfes besetzen, das Geschütz rasch durch das brennende Dorf vorgehen, auffahren und den fliehenden Feind beschießen, während dessen zuerst 2 Bataillons, hernach die Reiterei und zuletzt das gesammte Fußvolk nachfolgte, welches nicht anders geschehen konnte, weil nur alles über eine Brücke im Dorfe, der es sich weder rechts, noch links ausweichen ließ, nachfolgen mußte.

Der General Graf v. Tauenzien verfolgte mit dem General v. Thümen gemeinschaftlich den zurückweichenden rechten Flügel des Feindes, der nun völlig geschlagen war, und nicht mehr zum Stehen kam; die Verfolgung ging gegen Langen-Lipsdorf vor, die preußische Reiterei hieb noch verschiedene Male glücklich ein, und die Nacht beendigte das blutige und ruhmwürdige Gefecht.

Die Brigade des Obersten v. Krafft war seit dem Anfange des Gefechtes auf dem rechten Flügel aufmarschirt, und seitdem im heftigsten Kampfe und Feuer. Nur durch ausgezeichneten Muth und Ausdauer war es möglich, daß sie, wenn auch mit großem Verluste, ihren Posten behauptete. 4 Stunden währte schon dies Gefecht mit der größten Anstrengung fort, niemand wollte weichen, da ließ nun der Marschall Ney, als sein rechter Flügel bereits geschlagen war, jetzt das 12te Corps nach dem preußischen rechten Flügel vorrücken, entschlossen das Aeußerste zu wagen, und es rückten sehr bedeutende Massen Fußvolk, Reiterei und Geschütz, in die rechte Flanke des 3ten Armee-Corps; noch lange wurde von der 6ten Brigade der ungleiche Kampf muthig fortgesetzt, aber endlich um nicht überflügelt zu werden, mußte sich ihr rechter Flügel in eine rückwärtige Stellung zurückziehen, welches mit Ordnung und Ruhe im Angesicht des Feindes geschahe.

Als nun der General v. Bülow von der Gefahr seines rechten Flügels unterrichtet wurde, ließ er die letzten Bataillone aus der 3ten oder Reserve-Brigade, als Unterstützung ins erste Treffen rücken; — schon waren es auf dem Schlachtfelde die letzten Truppen, welche ins Gefecht geführt wurden. Das zahlreiche feindliche Geschütz wüthete in den Reihen, schon wurde es immer schwerer, die Stellung des rechten Flügels zu behaupten, die preußische Tapferkeit hatte bereits Wunder gethan, aber die menschliche Kraft war auch beinahe erschöpft. — Die Russen und Schweden waren noch immer weit entfernt, der entscheidende Moment der Schlacht

war gekommen, und die Gefahr, sie zu verlieren, war nahe und groß.

Und es war 4 Uhr am Nachmittage, da rückte die 5te Brigade (nachdem sie 3 Bataillons, 4 Esquadrons und 2 reitende Kanonen bei Kröpstädt zurückgelassen hatte) auf das Schlachtfeld, sie war erst um 11 Uhr aus ihrer Stellung abmarschirt, ihr Marsch war über Kurz-Lipsdorf nach Talichau gerichtet worden, die Eile mit der er geschehen, bewies ihr Bestreben wirksam und nützlich zu seyn. Das schwedische und russische Corps marschirte der 5ten Brigade links zur Seite in der Richtung auf Eckmannsdorf hin, und als der General v. Borstel in der Gegend von Talichau ankam, erhielt er von dem Kronprinzen von Schweden den Befehl, seinen Marsch auch auf Eckmannsdorf zu richten. Der General v. Borstel bereits von dem Gange der Schlacht genau unterrichtet; erwiderte ihm:

„Der General v. Bülow stehe im heftigsten Feuer, es sey ihm Pflicht, zu dessen Unterstützung schnell vorwärts zu eilen, er richte daher seinen Marsch auf des Feindes linke Flanke, und habe den General v. Bülow bereits von seiner Ankunft unterrichtet."

Und die 5te Brigade richtete nun ihren Marsch nach der Gegend von Gehlsdorf hin, wo in diesem Augenblicke das heftigste Gefecht und die größte feindliche Uebermacht war. Das Dorf Gehlsdorf war durch das Füsilier-Bataillon des 3ten ostpreußischen Regiments besetzt, und ein Theil der Reserve-Reiterei unter dem General-Major v. Oppen war zur Deckung des rechten Flügels diesseits Gehlsdorf aufmarschirt, und die vorliegende Höhe durch den Anmarsch feindlicher Kolonnen in Staub gehüllt. Die 8 Bataillons der 5ten Brigade waren in zwei Kolonnen getheilt, zwischen beiden Kolonnen stand die Fußbatterie No. 19., hinter ihr die Fußbatterie No. 16., das pommersche Husaren-Regiment und 2 reitende Kanonen dienten zur Deckung des rechten Flügels. Das Dorf Gehlsdorf wurde in diesem Augenblicke, nach harter Gegenwehr, vom zahlreichen Feinde erobert.

Der General v. Borstel befahl den Angriff des Dorfes nach der folgenden Disposition:

„Die 8 Bataillons marschiren in zwei Treffen auf, das Dorf Gehlsdorf wird sogleich angegriffen; zum Angriff sind bestimmt, das Füsilier-Bataillon und das 2te Bataillon des zweiten Reserve-Regiments; zur Unterstützung des Angriffs, und zwar hinter dem Dorfe, das 4te Bataillon des 2ten kurmärkischen Landwehr-Infanterie-Regiments, rechts von dem Dorfe das 1ste Bataillon des zweiten Reserve-Regiments und das pommersche Grenadier-Bataillon. Die Artillerie beschießt die Höhe rechts des Dorfes in wirksamer Schußweite, sämmtliche 12 Stück Fuß-Geschütz in einer Batterie; die übrigen drei Bataillons formiren sich in der Flanke der feindlichen Stellung und zum Schutz der Artillerie. Die Kavallerie mit den 2 reitenden Kanonen deckt die rechte Flanke gegen Umgehungen; die weiter nachfolgenden 3 Bataillons, und zwar das Füsilier- und 2te Bataillon des pommerschen, und

das 3te Bataillon des 2ten kurmärkischen Landwehr-Infanterie-Regiments, 3 Esquadrons des westpreußischen Uhlanen-Regiments und 2 reitende Kanonen bleiben zur Reserve bestimmt. — Der Angriff beginnt ohne Aufenthalt."

So griff nun der General v. Borstel mit der 6ten Brigade gemeinschaftlich das Dorf Gehlsdorf an; stürmend wurde es erobert, mußte darauf nochmals aufgegeben werden, endlich wurde es nochmals mit dem Bajonett erobert, behauptet und vom Feinde gereiniget, sodann wurde der rechts vom Dorfe so vortheilhaft aufgestellte Feind und seine Reserve-Truppen mit dem Bajonett zurückgeworfen. Der Feind erhob nun ein mörderisches Feuer, aus mehr als 50 Stücken Geschütz.

In selbigem Augenblick griff der feindliche General Lorge mit viel Reiterei, die preußische Reserve-Reiterei des Generals von Oppen lebhaft an, aber es wurde die feindliche Reiterei abgewiesen, und in Unordnung auf ihr eigenes Fußvolk zurück getrieben.

Endlich trafen auch die Vordertruppen des schwedischen und russischen Corps ein, auf dem rechten Flügel wurden dem General v. Borstel 2 schwedische (unter dem Obersten Cardell und Capitain Mühlenfels) und zwei russische schwere Batterien, einige Reiterei und ein russisches Jäger-Regiment gesendet; das heftige und wohlgezielte Feuer aus 50 — 60 Stücken Geschütz auf diesem Punkte antwortete nun jenem, und brachte es zum Schweigen.

Nun gab der hier anwesende General v. Bülow den Befehl: daß die ganze Schlachtlinie des rechten Flügels zum Angriff übergehen solle. — Das Feuer des zahlreichen Geschützes rückte dem Feinde näher, dieser trat den Rückzug an, die Preußen folgten ihm unausgesetzt 3 Stunden hindurch, von 5 Uhr bis 8 Uhr, ohne durch einen Graben oder irgend ein Terrain-Hinderniß aufgehalten zu werden. Die Reiterei griff ihn von allen Seiten an, (auf dem rechten Flügel befand sich jetzt auch das Isumzsche Husaren- und das Mieginskische reitende Jäger-Regiment), das Dorf Oehne wurde schnell erobert, und auf diese Weise bis nach Langen-Lipsdorf und Zellendorf vorgerückt; darauf artete der Rückzug des Feindes in völlige Flucht aus. Das 7te feindliche Corps (Regnier) wich zuerst, und riß einen Theil des 4ten Corps (Bertrand) mit sich fort, der Marschall Ney hatte vergeblich noch Reserve-Truppen herangeführt, in das französische Kriegsheer schien ein panischer Schrecken gefahren zu seyn. Die Reiterei der Verbündeten hieb mit einer Verwegenheit ein, die an Wuth gränzte, und die feindliche Reiterei, welche den Rückzug decken wollte, wurde gänzlich überwältiget, so daß sie auf ihr eigenes Fußvolk stürzte, und dieses nun selbst niederritt; von nun an war alle Zucht gelöst, und der Einzelne suchte sich zu retten.

Mit den schwedischen und russischen Vordertruppen traf der Kronprinz von Schweden persönlich auf dem Schlachtfelde ein, und beschleunigte durch Befehle den Anmarsch seiner Truppen; es rückten nun 46 Bataillons Russen und Schweden, 40 Esquadrons und 118 Kanonen (das Bulletin giebt sie auf 70 Bataillons,

10,000 Mann Reiterei und 150 Kanonen an) in Kolonnen mit freien Zwischenräumen zum Aufmarschiren, um 5 Uhr Nachmittags auf das Schlachtfeld; es folgte dieser stolze Heereszug in Schlachtordnung aufmarschirt, dem 3ten und 4ten preußischen Armee-Corps, welche vor sich her den besiegten Feind trieben, nach, und schauete so das große Tagewerk.

Als endlich die Dunkelheit anbrach, und das preußische Fußvolk von der Verfolgung des fliehenden Feindes völlig ermüdet war, da wurde ihm halt geboten, und:

10 Bataillons des Tauenzienschen Corps,

die 4te und 5te Brigade und die Reserve-Kavallerie des 3ten Armee-Corps,

russische Reiterei und Artillerie wurden bei Langen-Lipsdorf aufgestellt; das Fußvolk in zwei Treffen, und die Scharfschützen besetzten die vorliegenden Gehölze.

Die 3te und 6te Brigade des 3ten Armee-Corps stellten sich zwischen Oehna und Bocho im Lager auf.

Das schwedische und russische Corps lagerte bei Jüterbock.

Das Corps des Generals v. Hirschfeldt war von Rabenstein über Feldheim und Eckmannsdorf, bis nach Kaltenborn marschirt, wo es am späten Abend ein Lager bezog.

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden kam nach Jüterbock.

So war die Schlacht gekämpft, und es giebt wenig Schlachten in der Kriegsgeschichte, in welchen ein Kriegsheer im Verhältniß zu seiner Stärke, einen so großen Verlust erlitten, als das französische in der Schlacht von Dennewitz. Denn es war am Morgen der Schlacht wenigstens 70,000 Mann stark, und verlor an diesem Tage, und als Folge desselben im Rückzuge, mehr als 15,000 Mann, die in Gefangenschaft geriethen, ferner 80 Kanonen, 400 Munitionswagen, 4 Fahnen und alles Gepäck. Von Wittenberg seiner früheren Operations-Basis gänzlich abgeschnitten ging sein Rückzug in einer fast beispiellosen Verwirrung fort, zu welcher die unaufhörlichen Angriffe der russischen und preußischen leichten Reiterei, und die große Wagenburg des feindlichen Heeres, die mitten in seinen Rückzug gerieth, sehr viel beitrugen. Der Marschall Ney führte das 4te Corps und die Reiterei des Herzogs v. Padua selbst nach Dehme, und auf Torgau zu, — der Marschall Oudinot mit dem 7ten und 12ten Corps suchte Schweinitz zu gewinnen. Und die Auflösung war so vollständig, daß man selbst in Torgau und an der Elbe die Fliehenden nicht sammeln konnte, denn mehrere Tausende wehrhafte Soldaten zerstreueten sich, und gingen weiter nach Leipzig und in die dortige Gegend.

Als nun um 12 Uhr des Nachts der Marschall Ney in Dahme angekommen war, traf (am 7ten September) in den ersten Stunden nach Mitternacht, der durch den General Grafen v. Tauenzien dahin beschiedene General v. Wobeser von Luckau aus, daselbst ein, und obwohl nur 5000 Mann stark und von der Ueberzahl des Feindes wohl unterrichtet, griff er die Stadt mit Un-

gestüm an, und drang mit dem Bajonett in selbige ein; das 12ßste französische Linien-Infanterie-Regiment, wollte sich besonders zur Wehr setzen, aber dies sowohl, wie die andern französischen Truppen wurden geworfen, der geängstigte Feind vertrieben, ihm aber noch eine Kanone und 2500 Mann als Gefangene abgenommen.

Die Flüchtigen wandten sich von Dahme über Schönwalde nach Annaburg zu; in dieser Richtung waren der Major v. Hellwig und der Rittmeister v. Blankenburg (vom 1sten Leib-Husaren-Regimente), mit ihren 800 Reitern vorangeeilt, sie legten sich bei Holzdorf in einen Versteck, griffen hier in der Nacht eine feindliche Kolonne an, eroberten 8 Kanonen, machten 20 Offiziere und 300 Mann zu Gefangenen, erbeuteten 100 Pferde, und unter die Uebrigen verbreiteten sie neuen Schrecken und große Verwirrung.

Auch bei Herzberg ereilte eine Abtheilung russischer und preußischer Reiterei, die erstere unter dem General Grafen Orurk, die letztere unter dem Oberstlieutenant Grafen v. Lottum die Flüchtigen, und nahmen ihnen eine Kanone und 800 Gefangene ab. Ueber Jessen hin verfolgte sie der General v. Oppen, mit leichter Reiterei und mit Fußvolk.

Alle diese neuen Unfälle beschleunigten die Flucht des Feindes nach Torgau. Die Brücken bei Annaburg und Herzberg über die schwarze Elster, wurde von ihm abgebrochen; dies war kein Hinderniß für die Reiterei der Verbündeten, sie ritt durch den Fluß und jagte die Trümmer des geschlagenen feindlichen Heeres, bis in den Brückenkopf von Torgau hinein, und machten selbst dort noch Gefangene.

Doch viel edles Blut war auch von den Siegern geflossen, das 3te Armee-Corps zählte 24 todte und 180 verwundete Offiziere, die Zahl der gebliebenen und verwundeten Soldaten betrug 5989. Das Corps des Generals Grafen v. Tauenzien hatte in den beiden Tagen mehr als 100 Offiziere und 3000 Soldaten todt und verwundet.

So hatten abermals nur 40,000 Preußen ganz allein, die blutige Schlacht gekämpft mit 70,000 Feinden, und den vollständigsten Sieg erfochten, mehr braucht zum Ruhme der Krieger und ihrer Führer hier nicht gesagt zu werden. Die Schlacht war in Hinsicht der ausgeführten Bewegungen, beinahe der von Groß-Beeren völlig ähnlich, und die Generale Graf v. Tauenzien und v. Bülow theilten hier, so wie dort, den Ruhm des Tages, denn es würde der eine ohne den andern überwältiget worden seyn; doch beide zusammen erkämpften den Sieg.

Und viel Blut wäre nicht vergossen, sondern geschont worden, hätte die Nordarmee eine mehr gedrängte Stellung, schon am Vorabend dieser Schlacht einnehmen können. Noch stand das feindliche Kriegsheer auf dem rechten Ufer der Elbe, deshalb mußten die Heerestheile der Nordarmee, die Straßen nach Belzig, Treuenbrietzen, Jüterbock und Baruth, wie begreiflich, besetzen, und es war die Mehrzahl der Streitkräfte rechts weg; auf den ersteren beiden Straßen aufgestellt, (weil bei Roßlau Vorberei-

tungen, zu einem Uebergange über die Elbe gemacht wurden, wahrscheinlich um das feindliche Kriegsheer zu schrecken, und es zum Rückzuge auf das linke Ufer der Elbe zu vermögen, denn ernsthafte war wohl an einen Uebergang der Nordarmee nicht zu denken). Das Corps des Generals Grafen v. Tauenzien besetzte die letzteren, denn dies mußte geschehen, so lange es ungewiß war, auf welcher Straße das feindliche Kriegsheer vordringen werde. Aber als nun der Feind mit gesammter Streitkraft, in drei Kolonnen von Wittenberg schon am 5ten des Morgens gegen Seyda und Zahne hin vorrückte, und beinahe kein Feind mehr im Lager vor Wittenberg zurückblieb, da war für den rechten Flügel der Nordarmee, auf den beiden erstgenannten Straßen keine Gefahr mehr vorhanden; hätte nun da nicht schon, so wie es vom General v. Bülow geschah, die gesammte Nordarmee sogleich links abmarschiren müssen? Und wenn nun der General Graf v. Tauenzien links auf dem halben Wege von Jüterbock nach Dahme, der General v. Bülow bis in die Stellung vor Jüterbock, die schwedische Armee bei Kaltenborn, das russische Corps bei Kurz-Lipsdorf, und das General v. Hirschfeld nach Marzahne, schon am 5ten September Nachmittags in Marsch gesetzt worden wären, so wie es geschehen konnte, während die leichten Truppen des Generals Tschernitschef, so wie jetzt, um Wittenberg und Coswig und auf den beiden Straßen nach Belzig und Treuenbrietzen herumstreiften, und wenn so, nachdem jedes Corps einen Marsch von ungefähr drei Meilen gemacht hatte, mit Tagesanbruch am 6ten September die Nordarmee, in der engsten Verbindung unter sich, in Schlachtordnung unter den Waffen da gestanden hätte, als der Feind angriff; dann konnten die so gefährlichen und zweifelhaften Augenblicke im Gefecht nicht entstehen, und die Schlacht mußte noch entscheidender gewonnen werden; dem Feinde hätte der Rückzug auf der großen Straße abgeschnitten, er hätte in der Amaburgschen Haide, zwischen der Elbe und Elster vernichtet werden können. Und so hätten auch alle Truppen des Kriegsheeres, auch die, welche bis zum Abend mehrere Meilen vom Schlachtfelde entfernt blieben, den thätigsten Antheil an der Schlacht und am Ruhme nehmen können, und Schweden und Russen wären nicht mehr eifersüchtig auf die Preußen gewesen.

Die Hauptmomente, denen der Gewinn der Schlacht zu danken ist, sind wohl unbezweifelt: des General-Lieutenants Grafen v. Tauenzien standhafte Behauptung seiner Stellung vor Jüterbock, der Linksabmarsch des Generals v. Bülow, zur Unterstützung des Generals Grafen v. Tauenzien und zum Angriff des Feindes in seiner linken Flanke, die Eroberung der Dörfer Nieder-Gersdorf, Rohrbek und Dennewitz, und endlich als der rechte Flügel bedrohet und die Schlacht nun zweifelhaft war, das so zur rechten Zeit erfolgte Heranrücken des Generals v. Borstel, wodurch auf des Feindes linke Flanke so entscheidend gewirkt wurde. Entscheidend zu Ende geführt wurde die Schlacht durch die Eroberung des Dorfes Gehlsdorf, und das Eintreffen des zahlreichen schwedischen und russischen Geschützes auf dem rechten Flügel.

Und es verloren die Franzosen die Schlacht, weil, als die Preußen die Dörfer Nieder-Gersdorf, Dennewitz und Rohrbek erobert hatten, dadurch ihr Zentrum gänzlich von ihrem linken Flügel getrennt war — und dieser linke Flügel, so schon ohne Zusammenhang, dennoch immer vorrückte, und den rechten Flügel der Preußen zu umgehen sich bestrebte, auf welche Art sich der Marschall Ney mit dem 4ten Corps mehr rechts, der Marschall Oudinot mit dem 7ten und 12ten Corps immer mehr links zog, bis endlich beide völlig von einander getrennet, durch die zwischen ihnen vorrückenden Preußen, der Marschall Ney in seiner linken, der Marschall Oudinot auf seiner rechten Flanke so umgangen waren, daß ihre Vereinigung erst wieder auf dem linken Ufer der Elbe bewirkt werden konnte. Der französische Amtsbericht des Marschalls Ney will die Schuld, die ihn als Oberfeldherrn trifft, auf Truppen schieben, die im Zentrum sich nicht behauptet hätten; er dankt damit den beiden sächsischen Divisionen schlecht für den Muth und die Ordnung, womit sie fast allein, seinen Rückzug deckten.

Hiermit ist ein Abschnitt dieses Krieges beendiget. Die Nordarmee hatte die Siege bei Groß-Beeren, Lübnitz und Dennewitz, das schlesische Kriegsheer den an der Katzbach, und das böhmische Hauptheer den bei Kulm erfochten, in der kurzen Zeit von kaum 14 Tagen.

Es ist begreiflich, daß nach solchen Anstrengungen einige Zeit der Ruhe eintreten mußte, weil die verbündeten Kriegsheere Verstärkungen an sich ziehen, auch manche Verabredung und Vorkehrung unter ihnen Statt haben mußte, ehe sie gemeinschaftlich den Angriffskrieg auf das linke Ufer der Elbe, nach Sachsen verlegen konnten, denn es blieb dies, so wie beim Wiederanfange des Krieges, nach dem Waffenstillstande, auch jetzt die Absicht; die Ueberzeugung war nur noch vermehrt worden, daß dies von den drei Kriegsheeren gemeinschaftlich betrieben, so wie die entscheidende Hauptschlacht von ihnen vereiniget gekämpft werden müsse, damit sie nicht das Schicksal des Kaisers Napoleon erführen, der die vier Schlachten deshalb verloren hatte, weil er sich, anstatt seine Streitkräfte auf einen Punkt zur Schlacht zu vereinigen, in drei von einander weit getrennte Heerestheile auflöste.

Nun aber war das feindliche Kriegsheer, nach dem Verluste von 50 — 80,000 Mann und 300 Kanonen, dennoch 200,000 Mann stark, an der Ober-Elbe vereiniget, und es schien der Kaiser Napoleon entschlossen, die früheren Fehler vermeiden zu wollen.

Viertes Kapitel.

Bewegungen des böhmischen Hauptheeres, vom 1sten September bis den 16ten October 1813.

Das verbündete Hauptheer von Böhmen verließen wir in dem Thale zwischen dem Erz- und dem Mittelgebürge; seine Vorposten die

die Engpässe behauptend. Die ihm angewiesene Richtung zur Aeusserung seiner Kraft war im Ganzen dieselbe geblieben, nehmlich auf die Kommunikation des Feindes, und zwar nach Leipzig hin; aber durch die gemachte Erfahrung belehrt, sollte dies erst dann geschehen, wenn das linke Ufer der Elbe bei Peterswalde ꝛc., durch Truppen hinlänglich gesichert (durch die polnische Armee) und das schlesische Kriegsheer bis gegen Dresden vorgedrungen sey, damit es nicht aufs neue seine rechte Flanke und den Rücken preisgebe, eingedenk der alten Kriegsregel, den Feind, welcher beide Seiten eines Flusses besetzt hat, niemals nur auf einer Seite anzugreifen, damit er nicht auf der Seite, wo er nicht angegriffen wird, über den Strom setze (wie beim Königstein) um dem Gegner in Flanke und Rücken zu fallen."

Das böhmische Hauptheer stand im Thale der Eger, und hatte den Kamm des Erzgebürges besetzt, mit einem so zahlreichen Kriegsheere konnte man das Gebürge nicht in einer Kolonne übersteigen; rückte man hingegen in mehreren Kolonnen hinüber, so war es möglich, daß sie der Feind jenseits nicht zur Vereinigung kommen ließ, und auf einem größern Umwege das Erzgebürge zu übersteigen, hatte das Unangenehme, daß man sich von dem andern Kriegsheere entfernte, und auch bei größerer Entfernung nicht so entscheidend wirken konnte. Es wurde also beschlossen: das böhmische Hauptheer solle die Engpässe des Erzgebürges besetzen, sollte der Feind mit vereinter Streitkraft vordringen, selbige vertheidigen, und ihm in der Ebene bei Kulm oder an der Eger die Schlacht liefern; es solle das Kriegsheer vertheidigungsweise zu Werke gehen, bis das polnische Kriegsheer des Generals Benningsen diese Stellung besetzt, und das schlesische und norddeutsche Kriegsheer auf dem linken Ufer der Elbe stehen, dann aber zum kräftigen Angriff, zur Vereinigung mit jenen Kriegsheeren, und zur Hauptschlacht, bei Marienberg in die Ebenen von Sachsen heruntersteigen.

Um die Engpässe von Böhmen zu vertheidigen, wurde die nachfolgende Aufstellung für die Vordertruppen des böhmischen Hauptheeres gewählt: bei Kulm wurde ein Corps aufgestellt, und die Stellung verschanzt, auch mit dem Wege von Nollendorf nach Außig in Verbindung gesetzt, bei Eule ein stark verschanzter Posten aufgestellt, der durch Verhaue auf dem Wege nach Schneeberg, Peterswalde und Königswalde sowohl seine Fronte, als seine linke Flanke deckte, und rechts die Gegend bis Niedergrund beobachtete. Die Defileen längs der Elbe erlaubten dem Feinde nicht, diesen Posten mit bedeutender Macht anzugreifen, und ein unbedeutendes Corps konnte auf diesem Wege, dem rechten Flügel des böhmischen Hauptheeres nicht gefährlich werden.

Auf dem großen Wege von Nollendorf nach Dresden wurde eine Avantgarde auf der Höhe von Nollendorf nöthig, allein so wichtig dieser Posten, der eigentlich als der Schlüssel von Böhmen von dieser Seite anzusehen ist, so ist es doch unmöglich, ihn gegen einen überlegenen Feind zu behaupten. Man mußte sich deshalb mit der Aufstellung einer Avantgarde begnügen, welche an-

gewiesen wurde, durch Vorposten-Abtheilungen bei Peterswalde und Schönwalde sich zu decken, und den Feind von dem Spitzberge bei Schönwalde zu beobachten. Zum Schutz der Vordertruppen, im Fall eines Rückzuges, wurden Aufwürfe und Verhaue an dem äußern Rande des Waldes zwischen Nollendorf und Tellnitz angelegt, und Tellnitz selbst wurde durch Verhaue geschützt.

Alle kleine Holzwege die von Schönwalde, Streckendorf und Ebersdorf über die schroffen Gebürge in die Ebene von Kulm führen, wurden, obwohl sie von der Natur schon sehr unwegsam sind, dennoch durch Verhaue völlig unbrauchbar gemacht, eben so wie die von Voitsdorf und Ebersdorf, neben dem Geiersberge herausführenden Wege, der Geiersberg wurde verschanzt und mit Fußvolk besetzt.

Zur Sicherheit der zerstörten Wege von Voitsdorf und Fürstenau, wurde das Städtchen Kraupen besetzt, und zur Unterstützung dieses Postens einige tausend Mann bei Mariaschein und Sobochleben aufgestellt; die Vorposten standen bei Voigtsdorf, Miplitz und Streckenwalde, Schönwalde und Fürstenau; die letzteren mußten den Weg von Seiring beobachten.

Bei Eichwald wurde ein Truppentheil aufgestellt, welcher Vordertruppen bei Vorder- und böhmisch Zinnwald, und Vorposten bis gegen Neu-Geising und Altenberg vorschickte, welche zugleich die Verbindung mit Fürstenau unterhielten. Es standen ähnliche Truppentheile bei Kloster Grab und bei Görgenthal und Marienburg, zur Beobachtung der Straßen von Sellerhaus, Hermsdorf, Rechenberg, so wie der von böhmisch Einsiedel, böhmisch Neudorf und Catharinenberg.

Der 1ste September.

In dieser vorbestimmten Stellung standen die Truppen des böhmischen Hauptheeres erst zum Theil. Am Morgen erhielt man die Meldung: daß starke feindliche Kolonnen von Freiberg über Frauenstein gegen Einsiedel marschirten, und bereits feindliche Truppen bei Frauenstein ein Lager bezogen hätten.

Der General v. Ziethen, welcher mit den Vordertruppen bei Nollendorf stand, machte am Morgen eine Erkennung, und fand, daß zwischen Fürstenwalde und Liebenau noch eine andere feindliche Abtheilung, von 4 — 5 Bataillons Fußvolk und mehr als 1000 Pferden stand.

Der General Graf Wittgenstein, entschlossen die Vortheile bei Kulm, durch Angriffsbewegungen auf das ihm gegenüberstehende 6te feindliche Corps (Marmont), vielleicht noch entscheidender zu machen, gab für heute Morgen die nachfolgende Disposition zum Angriff:

Der Angriff auf das 6te feindliche Corps soll in drei Kolonnen geschehen:

Die erste Kolonne bestehet aus der 1sten östreichischen Division (Moriz Lichtenstein) sie marschirt von Kloster Grab über Zaunhaus gegen Schillershau, um den Feind rechts zu umgehen.

Die zweite Kolonne oder das Zentrum bestehet aus der Avantgarde der russischen Truppen, unter dem Generale Grafen Pahlen dem 3ten, sie ist bestimmt auf dem geraden Wege gegen Hinter-Zinnwald vorzurücken; ihr folgt das 1ste russische Infanterie-Corps als Unterstützung nach.

Die dritte Kolonne bildet die östreichische Division Weißenwolf, sie marschirt über Vorder-Zinnwald und Neu-Geißing gegen Altenberg, um von dort her dem feindlichen Corps in den Rücken zu fallen, ihr folgt das 2te russische Infanterie-Corps als Unterstützung nach.

Zur Unterstützung dieser drei Angriffs-Kolonnen, wird eine russische Grenadier-Division bei Eichwald aufgestellt.

Im Fall der Marschall Marmont sein Hauptcorps, wie nicht zu erwarten, nicht bei Zinnwald, sondern bei Altenberg aufgestellt hätte, so müssen Abtheilungen abgeschickt werden, welche sich des Defilees bemeistern, wodurch der Feind seinen Rückzug zu nehmen hat; ist der Feind hingegen bei Zinnwald aufgestellt, so ist zwar ein Angriff auf diese Stellung zu machen, jedoch immer die Tendenz zu verfolgen, daß mit Abtheilungen, und in ergebender Gelegenheit, selbst mit der Haupttruppe Altenberg umgangen werden soll.

Hauptquartier Eichwald, den 1sten September 1813.

(gezeichnet) Graf Wittgenstein."

Die dritte Kolonne — die stärkste — war bestimmt, den Hauptangriff auszuführen, und dem Feinde in Flanken und Rücken zu fallen, sie sollte um 9 Uhr Morgens in Vorder-Zinnwald seyn; die 2te Kolonne sollte den Feind, mit einem Gefechte der Scharfschützen so lange beschäftigen, und den Angriff selbst nicht eher ausführen, bis die 1ste und 3te Kolonne eingetroffen seyn würde.

Wegen des sehr üblen Weges konnte die dritte Kolonne erst um 11 Uhr bei Vorder-Zinnwald anlangen, und der beabsichtigte Angriff wurde nicht ausgeführt, weil der Feind schon am Morgen sich von Hinter-Zinnwald nach Altenberg zurückgezogen hatte. Der General Graf Pahlen der 3te besetzte Hinter-Zinnwald, der General Graf Weißenwolf hingegen, rückte gegen Fürstenau vor; ihm waren als Vordertruppen die Abtheilung des Oberstlieutenants von Lützow, noch durch eine östreichische Esquadron von Riesch Dragoner und durch das Infanterie-Regiment des Kaisers verstärkt. Der Feind war in ansehnlicher Stärke bei Liebenau aufgestellt, auch die Höhen von Breitenau waren besetzt, und bei Fürstenwalde stand ein feindliches Lager. Der zum Angriff des Feindes günstige Augenblick war um 24 Stunden vorüber, und den Feind in seiner jetzigen Stellung anzugreifen konnte nicht die Absicht seyn.

Der General Graf Weißenwolf stellte seine Division bei Vorder-Zinnwald auf, behielt Fürstenau mit seinen Vorposten, und Neu-Geißing durch ein Bataillon des Infanterie-Regiments Fröhlich besetzt.

Die östreichische erste leichte Division lagerte bei Zaunhaus.

Die 2te russische Grenadier-Division rückte heute von Buddin her ins Lager bei Töplitz.

Die russischen Garden, und das 2te preußische Armee-Corps lagerten hinter Töplitz.

Die 1ste russische Grenadier- und die leichte Garde-Kavallerie-Division bei Sebochleben.

Das Corps des Generals Grafen Wittgenstein bei Eichwald.

Die östreichische Armee in den Lägern bei Dux, Brix und Comothau.

Die Hauptquartiere der drei Monarchen, des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg und des Generals Barklay verblieben in Töplitz, wo heute von den russischen und preußischen Garden, in Gegenwart der Monarchen, für die erfochtenen Siege Gott feierlich gedankt wurde.

Das 4te feindliche Corps (St. Cyr) war am 31sten August von Dippoldiswalde, über Rheinhardsgrimma, Kunersdorf und Dittersdorf in das Lager von Liebenau, Breitenau und Bertelsdorf gerückt, aus dem es heute aufbrach, und zurück nach Liebstadt marschirte.

Das 6ste Corps (Marmont) lagerte bei Altenberg.

Die jungen Garden (Mortier) bei Hellendorf, Gieshübel ꝛc.

Am 2ten September.

Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg veränderte heute in der Aufstellung des Hauptheeres von Böhmen Folgendes:

Die russische Avantgarde des Generals Grafen Pahlen des 3ten blieb in Altenberg stehen, der General Graf Wittgenstein marschirte mit dem 1sten und 2ten russischen Infanterie-Corps und der Brigade des Generals v. Klux nach Nollendorf.

Die preußische Avantgarde des Generals von Ziethen rückte von Nollendorf bis nach Petersswalde vor.

Die östreichische Division des Generals Grafen Weißenwolf marschirte von Vorder-Zinnwald bis nach Eichwald zurück.

Der General-Major Kaissarof wurde mit einer Abtheilung, die aus: einem Bataillon Kaluga, einem Bataillon der Großfürstin, einem östreichischen Bataillon des Regiments Fröhlich, einer Esquadron des Sumuschen Husaren- und einer Esquadron Tartaren Ulanen-Regiments und 30 Kosaken bestand, detaschirt, um die Verbindung zwischen den preußischen Vordertruppen des Generals v. Ziethen, mit den russischen unter dem Generale Grafen Pahlen zu erhalten.

Der russische General-Lieutenant Freiherr v. Thielemann, marschirte heute mit seiner leichten Reiterei, nachdem er die drei Abtheilungen der verbündeten Truppen bei Dux versammelt hatte, über Komothau nach dem Voigtlande und dem Altenburgischen, um auf die Verbindungslinien des Feindes zu wirken. Sie waren zusammengesetzt aus:

Oestreicher { 2 Esquadrons des Husaren-Regiment Hessen-Homburg. 2 Esquadrons Chevauxlegeres von Klenau.

Russen Oberst Orlow.	3 Regimenter Kosaken, und 2 Kanonen donischer reitender Artillerie,	
Preußen Gen. Maj. Prinz Biron v. Kurland.	2 Esquadrons des 2ten schlesischen Husaren-Regiments,	
	2 Esquadrons des schlesischen National-Husaren-Regiments.	

Zusammen ungefähr 1500 Pferde.

In der Stellung der Truppen bei Töplitz, Dux und bei Marienberg (letztere unter dem General Grafen Klenau) änderte sich nichts.

Das 6te feindliche Corps (Marmont) war noch in dieser Nacht von Altenberg abmarschirt, sich nach Dippoldiswalde zurückziehend.

Das 14te Corps (St. Cyr) marschirte von Liebenau ab, hatte heute sein Hauptquartier in Dittersdorf, seine Vordertruppen hielten auch noch Breitenau besetzt, und dehnten sich bis nach Fürstenwalde hin, aus.

Der Kaiser Napoleon hatte die Trümmer des 1sten Corps (Vandamme) ergänzen lassen, ihm von den übrigen Corps neue Artillerie gegeben, es einigemal gemustert, und es dem Divisions-Generale Grafen Lobau untergeben, es rückte heute aufs neue bei Gieshübel an den Eingang von Böhmen, seine Vorposten standen an dem Walde zwischen Hellendorf und Gießhübel, ungefähr so wie die französischen Truppen während des Waffenstillstandes gestanden haben, ihnen gegenüber jenseits Peterswalde standen die Vorposten des Generals v. Ziethen.

Der 3te September.

Es blieb sowohl die Stellung der Hauptcorps, als der Vorposten von Seiten der Verbündeten, so wie von Seiten des Feindes unverändert. Der letztere im Lager bei Breitenau und Fürstenwalde, hatte das Dorf Schönwalde nicht besetzt; sondern nur den Spitzberg, und war durch eine Vorposten-Linie in Verbindung mit dem Lager bei Hellendorf.

Die Vorposten des Generals v. Ziethen waren zur Linken in Verbindung mit einer Abtheilung unter dem General Radionof, welcher bei Ebersdorf stand und Fürstenwalde beobachtete.

Der General-Major Kaissarof blieb mit seinen Truppen bei Vorder-Zinnwald stehen.

Man erhielt heute die Nachricht, daß der Kaiser Napoleon mit allen seinen Garden, einem Theil seiner Reiterei und dem 6ten Corps des Marschalls Marmont aufs neue von Dresden und Königstein her, nun gegen das schlesische Kriegsheer nach Bautzen vorrücke; es wurde deshalb zuvörderst beschlossen, mit den Vordertruppen in Sachsen einzurücken, um den Feind in seinem Rücken zu bedrohen.

Der 4te September.

Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg gab zu den Bewegungen des heutigen Tages die nachfolgenden Befehle:

„Die sämmtlichen russischen und preußischen Truppen mit Inbegriff des Generals Grafen Wittgenstein machen den rechten Flügel der Hauptarmee aus.

Die Avantgarde stehet bei Peterswalde, die Vorposten werden von der Elbe bis zu dem Ursprunge der Müglitz bei Fürstenwalde ausgesetzt und in Verbindung erhalten; das Gros der Avantgarde ist bei Nollendorf aufzustellen, der Soutien hingegen bei Kulm, so wie die übrigen Truppen, die Garden ꝛc. als Reserve bei Töplitz.

Die erste östreichische Armee-Abtheilung: ihre Avantgarde mit den Vorposten von dem Ursprunge der Müglitz bis Zaunhaus, das Gros bei Zinnwald; die Haupttruppen dieser Armee-Abtheilung bei Hundorf; sie giebt eine Brigade nach Eichwald, zur Unterstützung der Avantgarde.

Die zweite östreichische Armee-Abtheilung stellt ihre Avantgarde mit den Vorposten von Zaunhaus bis Görgenthal, das Gros der Avantgarde bei Kloster Grabe, die Infanterie in Neustadt und Nickelsberg, das Hauptcorps dieser Armee-Abtheilung wird bei Dux aufgestellt.

Die dritte östreichische Armee-Abtheilung stellt ihre Avantgarde von Görgenthal bis Grünthal hinter der Flöhe, das Gros bei Johnsdorf, der Soutien der Avantgade bei böhmisch Einsiedel, das Hauptcorps bei Dux, nöthigenfalls aber wenn die Avantgarde angegriffen würde, hat das Hauptcorps nach Brix zu marschiren, und die Stellung mit dem linken Flügel an dem Seestädter Morast zu nehmen.

Die 4te östreichische Armee-Abtheilung hat ihre Avantgarde von Grünthal bis Gestädt und Wiesenthal aufzustellen, das Gros bei Bäsberg, so wie das Hauptcorps bei Komothau.

Die östreichische Armee-Reserve stellt ihre Kavallerie und Artillerie im Lager bei Dux auf,

die erste östreichische leichte Division kommt als Reserve bei Janich zu stehen,

die zweite östreichische leichte Division bleibt selbstständig am rechten Elbufer stehen.

Die Verwechselung und Aufstellung der Truppen erfolgt; doch dürfen die Vorposten nicht eher abrücken, bevor sie nicht abgelöst sind.

Das Streifkommando des Obersten Grafen Mensdorf pousirt entweder nach Chemnitz oder über Graslitz nach Plauen.

Die Vorposten haben ihre Streifparthien so weit als möglich zu schicken, um jede Bewegung des Feindes zu beobachten, um Nachrichten von demselben einzuziehen, und um die Ruhe der Armee so viel als möglich zu sichern.

Hauptquartier Töplitz, den 3ten September 1813.

(gezeichnet) Schwarzenberg.

Hiernach erfolgten die Veränderungen in der Aufstellung, sowohl von den Vordertruppen als dem Hauptcorps; durch die angeordneten Bewegungen.

Als die russische Avantgarde des Generals Grafen Pahlen des 3ten, von Altenberg bis nach Falkenhayn hin vorrückte, fand sie, daß sich der Feind von hier und von Dippoldiswalde mit sei-

nem rechten Flügel bis nach Dresden hin zurückgezogen habe. Die Vordertruppen des Generals Grafen Pahlen des 3ten gingen deshalb noch bis nach Dippoldiswalde, und streiften von hier bis in die Umgegend von Dresden, wo sie mehrere Gefangene machten.

Die erste leichte Division (Moritz Lichtenstein) blieb bei Altenberg stehen.

Die Hauptquartiere der drei Monarchen, des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg und des Generals Barklai blieben in Töplitz.

Das 14te Corps (St. Cyr) stand in Pirna, hatte seine Vorposten bei Herrbergen aufgestellt, und rechts die Höhen von Bertelsdorf besetzt, so wie die von Breitenau; als Unterstützung der letztern stand eine Abtheilung bei Bernersdorf.

Das 1ste feindliche Corps (Lobau) stand hingegen unverändert bei Gieshübel.

Man glaubte zur Zeit: der Kaiser Napoleon habe alle seine Streitkräfte bei Dresden vereinigt, um sich mit Uebermacht auf die Armee werfen zu können, die ihm durch ihre Stellung die meisten Vortheile darbieten würde, und man nahm an, er werde das eine oder das andere von Folgendem wählen.

entweder:

dem siegreichen schlesischen Kriegsheere entgegen gehen, oder:

mit dem größten Theile seines Heeres links abmarschiren, um den Kronprinzen von Schweden anzugreifen, zugleich auch einen Theil dem General v. Blücher entgegenstellen, um seine Hauptabsicht zu verbergen;

sodann: wenn er über diese oder jene Vortheile errungen habe, schnell umkehren, um sich auf die Hauptmacht von Böhmen zu werfen;

oder: er werde die Elbe verlassen und seine gesammten Streitkräfte bei Leipzig zusammenziehen, um durch eine Hauptschlacht das Schicksal von Sachsen zu entscheiden.

Im ersten Falle wollte man die Brücken benutzen, welche bei Außig über die Elbe geschlagen werden, (um die polnische Armee heranzuziehen) und einen Heertheil von 50 — 60,000 Mann von dem böhmischen Hauptheere über diesen Fluß, durch die Engpässe von Zittau und Rumburg hervorbrechen, und auf die Verbindungslinien des Feindes wirken zu lassen, während sich das schlesische Kriegsheer auf jenes des Generals Benningsen zurückziehen, und von der böhmischen Armee ein kräftiger Angriffskrieg unternommen werden solle.

Im zweiten Falle sollte sich das schlesische Kriegsheer, auf die Flanke des französischen werfen, welches sich von Dresden aus gegen Berlin bewegen würde, und die Verbindung mit dem böhmischen und schlesischen Kriegsheere, sollte sodann durch die Reserve-Armee des Generals Benningsen gedeckt werden, die in diesem Falle gerade auf Görlitz und weiter vorrücken sollte. Zu gleicher Zeit sollte das böhmische Hauptheer aufs neue gegen Dresden vorrücken, um die Aufmerksamkeit des Feindes auf sich zu ziehen.

keine leichten Truppen habe, um eine zweite Avantgarde zu formiren, auch ließ er der sehr schlechten Wege halber, die Reserve-Artillerie im Thale zurück.

Der 6te September.

Nach den bewährtesten Nachrichten und Beobachtungen, hatte sich des Feindes gesammte Macht auf das rechte Elbufer gezogen, um sich dem vorrückenden schlesischen Kriegsheere entgegen zu stellen, es wurde nun also die in dem erwähnten Operationsentwurfe für den ersten Fall bestimmte Maßregel in Ausführung gebracht, nehmlich mit 50 — 60,000 Mann östreichischer Truppen unter dem Befehl des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg über Aussig und Leutmeritz nach Rumburg auf das rechte Elbufer, zur Verstärkung des schlesischen Kriegsheeres, und dem Feinde in die linke Flanke marschirt.

Auf dem linken Ufer der Elbe blieben hingegen die sämmtlichen preußischen und russischen Truppen, und die östreichische erste leichte Division, und die 4te östreichische Armee-Abtheilung (Klenau) unter dem unmittelbaren Befehl des General Barklay de Tolly zurück.

Die 4te östreichische Armee-Abtheilung (Klenau) erhielt den Befehl sogleich gegen Marienberg vorzudringen, dort mit dem Hauptcorps am 9ten September zu stehen, aber mit den Vordertruppen an diesem Tage schon gegen Freiberg vorzurücken, um nach Möglichkeit die feindlichen Verbindungslinien theils zu unterbrechen, theils zu bedrohen; die erste östreichische leichte Division (Moritz Lichtenstein) welche bei Altenberg stand, erhielt den Befehl Seyda zu besetzen, und ihre Vordertruppen nach Pretschendorf vorzuschicken, beide Abtheilungen sollten sich mit dem Streifcorps des General Kaissarow in Verbindung setzen, weil dieser bestimmt worden war, die Verbindung mit der ersten leichten Division, und dem Corps des Generals Grafen Wittgenstein zu unterhalten.

Da nun durch den Abmarsch der östreichischen Truppen die wichtigen Straßen von Freiberg über Seyda nach Johnsdorf und Brix gänzlich entblößt waren, so wurde deshalb das 2te preußische Armeecorps (Kleist) nach Altenberg, und das Hauptkorps der ersten östreichischen leichten Division nach Johnsdorf beordert, mit dem Auftrage, die dortigen Engpässe zu besetzen, gegen Freiberg zu streifen, sich links mit dem Corps des General Grafen Klenau, so wie rechts mit dem 2ten preußischen Armeecorps zu verbinden.

Um der schon eingeleiteten Demonstration gegen Dresden hin noch mehr Nachdruck zu geben, sollte eine Blokade von Königstein vorgenommen werden, und man auszusprengen beflissen seyn, daß man die Ankunft des schweren Geschützes täglich erwarte, um Dresden sehr ernstlich anzugreifen.

Auf den Fall, daß der Feind gänzlich umwenden, und mit Uebermacht auf dem linken Elbufer vordringen sollte, war der General Barklay angewiesen, sich in keine ungleichen Gefechte einzulassen, sondern sich bis auf die Höhen von Töplitz zurückzuziehen,

und hier, wenn der Feind nicht besonders stark sey, denselben anzugreifen und zurückzuwerfen, oder wenn der Feind ihm überlegen, und zu zahlreich wäre, von hier in die verschanzte Stellung hinter der Eger zurückzuziehen, weil in diesem letzten Falle der Feind sich auf dem rechten Elbufer so sehr schwächen müßte, daß der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg in Eilmärschen heranrücken könne, um ihm in die Flanke und in den Rücken zu fallen.

Es wurde bestimmt, daß das Hauptquartier des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg am 7ten in Leutmeritz, am 8ten in Gräbern seyn werde; daß die zwischen Schwaden und Aussig errichteten Pontonbrücken, sobald die östreichischen Truppen selbige passirt, abgebrochen, und nach Theresienstadt gebracht werden sollten, der östreichische General-Major Longueville, der mit einem Bataillon und einer Esquadron bei Eule, und mit einem Bataillon bei Aussig stand, sollte sogleich durch russische Truppen abgelöset werden, damit er schnell nach Theresienstadt marschiren könne, da er die höchst wichtige Bestimmung hatte, auf der Kammitzer Straße jenseits der Elbe den Marsch der östreichischen Armee zu decken.

Zufolge dieser Bestimmungen wurde nun zum Linksabmarsch des östreichischen Kriegsheeres von dem Feldmarschall Fürst Schwarzenberg die nachfolgende Disposition gegeben:

„Die östreichische Armee marschirt in 2 Kolonnen heute nach dem Abkochen ab, und zwar:

Die erste Kolonne bestehet:

Aus der 1sten Armeeabtheilung des Feldzeugmeisters Grafen Colloredo, sie macht die Tete, und bricht um 9 Uhr Morgens auf, sie marschirt rechts ab, auf der Straße über Töplitz, die Stadt rechts lassend, auf Dorn, Modlau, Wicheltitz, Bredlitz und Aussig ins Lager bei Priesnitz.

Dann folgt die 2te Armeeabtheilung des General der Kavallerie Graf Meerfeldt auf der nehmlichen Straße, sie bricht ebenfalls um 9 Uhr auf, und lagert sich diesseit Aussig.

Die 3te Armeeabtheilung des Feldzeugmeisters Grafen Gyulay schließt, und bricht um 10 Uhr aus dem Lager vor Dux auf und lagert bei Predlitz.

Die Kesselpferde folgen jeder Division nach.

Die Division Creenville marschirt heute nach Dux.

Die sämmtlichen Brigaden- und Positions-Batterien, nebst der Munitions-Reserve, unter der Bedeckung von 2 Compagnien pr. Division, formiren sich um 11 Uhr bei Hundorf, woselbst sie unter Führung des Hauptmanns Eigenbrodt, des General-Quartiermeister-Staabes den weitern Marsch fortsetzen.

Die mit Naturalien beladenen Proviantwagen folgen Corpsweise ihren Kolonnen, zu deren Bedeckung eine Esquadron von jeder Abtheilung beigegeben wird.

Der Major Ludwig Geppert des General-Quartiermeister-Stabes besorgt das Lager der ersten Abtheilung, der Oberst-

lieutenant Rumerskirch jenes der zweiten, und der Oberstlieutenant Kinsky, das Lager der 3ten Abtheilung.

Die Lageraussteller der ganzen Kolonne versammeln sich um 8 Uhr bei Hundorf, wo sie unter der Leitung eines Offiziers des Generalquartiermeisterstabes, welchen der Major Geppert zu bestimmen hat, weiter geführt werden.

Die zweite Kolonne.

Das Hauptquartier bleibt in Töplitz.

Die sämmtliche Kavallerie bricht um 9 Uhr auf, und marschirt unter der Führung des Oberstlieutenants Höring über Kotlowitz, Kostenblatt auf Millischow ins Lager bei Wellemin.

Die Grenadier-Division Weissenwolf bricht um 10 Uhr auf, und folgt auf dieser Straße ins Lager nach Wellemin. Der Hauptmann Ramberg vom Generalquartiermeister-Stabe besorgt ihren Lagerplatz.

Um 11 Uhr folgt die Division Bianchy auf eben dieser Straße, der Hauptmann Ehrenstein besorgt ihren Lagerplatz.

Die Kesselpferde folgen der Kolonne.

Sämmtliche Brigade- und Positions-Batterien, dann die Munitions-Reserve dieser Kolonne mit der Bedeckung von 2 Compagnien pr. Division formiren sich um 12 Uhr bei Hundorf, und folgen der Führung des Oberstlieutenant Müller des Generalquartiermeister-Stabes.

Die mit Brod und Naturalien beladenen Wagen dieser Kolonne schließen sich an die Artillerie an.

Die Lageraussteckер versammeln sich um 8 Uhr bei Schellenken, und gehen über Kostenblatt und Millischow nach Wellemin, unter der Führung eines Offiziers des Generalstabes, den der Oberstlieutenant Höring zu bestimmen hat.

Die Artillerie-Reserve marschirt heute von Laun nach Budin.

Hauptquartier Töplitz, den 5ten September 1813.

(gezeichnet) Schwarzenberg.

Von der Armee des General Barklay verblieb die erste östreichische leichte Division (Fürst Moritz Lichtenstein) in Altenberg. 4 Esquadrons besetzten die Stadt Seyda, welche rechts die Verbindung mit Rechenberg, so wie links die mit Olbernhau, oder mit der 4ten östreichischen Armee-Abtheilung unterhielt, gegen Chemnitz und Freiberg Patrouillen schickte, und den Feind beobachtete. Von ihnen wurde gemeldet, daß gestern Abend noch eine feindliche Macht in Freiberg gestanden habe, welche sich aber über Krumersdorf zurückzuziehen schiene. Vor Dippoldiswalde nach Dresden hin befand sich hingegen nichts vom Feinde.

Die 4te östreichische Armee-Abtheilung (Graf Klenau) marschirte schon heute bis nach Marienberg, es blieben in Bäsberg 3000 Mann zurück, theils um an Verschanzungen zu arbeiten, theils weil ihnen Kleidungsstücke mangelten; es bat der General Graf Klenau um eine Verstärkung von Reiterei, weil er zu 17,000 Mann Fußvolk nur 1200 Pferde habe, und daß die Vorposten

der ersten leichten Division böhmisch Einsiedel und Catharinenberg besetzen möchten, damit seine rechte Flanke gesichert werde, wenn er, wie er beabsichtige, gegen Chemnitz vorrücke.

Das 2te Armeecorps des Generals v. Kleist war auf dem mühseligen Marsch von Töplitz nach Altenberg begriffen.

Als der General-Major Kaissarow mit Tagesanbruch von Bärnichen über Dobra vorging, fand er Breitenau, Bernerdorf, Bertelsdorf und Liebstadt vom Feinde verlassen. Es war dies in der Nacht geschehen, und zwar hatte sich der Theil, welcher bei Bertelsdorf gestanden, über Seidenhain gegen Burkerswalde, alles übrige hingegen hatte sich gegen Herbergen zurückgezogen. Der General Kaissarof folgte über Liebstadt, und fand eine geringe Nachhut des Feindes auf den Höhen hinter der Stadt und bei Herbergen, er drängte sie bis nach Borne zurück, von wo der Rückzug des Feindes über Laurich gegen Seidewitz hin geschah.

Die Avantgarde des Generals v. Ziethen erhielt um 10 Uhr des Morgens vom General Graf Wittgenstein den Befehl aufzubrechen, und gegen Gießhübel vorzugehen, nachdem schon, wie bereits erwähnt wurde, 2 Bataillons Infanterie und einige Reiterei unter dem Oberstlieutenant von Blücher in dem Walde zwischen Hellendorf und Gießhübel vorgeschickt waren, um den Feind zu verfolgen. Der Oberstlieutenant v. Blücher fand Gottleube bereits von den russischen Vorposten vom Corps des Prinzen von Würtemberg besetzt, da aber der Feind sein Fußvolk noch in dem Walde zwischen Gottleube und Gießhübel aufgestellt hatte, so griff er dieses an, warf es zurück, und rückte mit den vordersten Scharfschützen bis in die Stadt Gießhübel. Darauf besetzte der Feind die sehr feste Stellung auf den Anhöhen hinter Gießhübel, stellte hier sein Geschütz auf, und beschoß damit die preußischen Vordertruppen als sie in Kolonnen vorrückten.

Der General v. Ziethen stellte ihnen 2 russische schwere Batterien, die ihm vom General Grafen von Wittgenstein beigegeben waren, entgegen, die auch das feindliche Geschütz sehr bald zum Schweigen brachten, und der Feind verließ ohne allen weitern Widerstand die Stellung hinter Gießhübel. Die preußischen Vordertruppen fanden jedoch den Ausgang des Engpasses mit doppeltem Verhaue verlegt, durch welche ihr Vorrücken um mehr als 2 Stunden verspätet wurde; als sie diese Schwierigkeit überwunden, und die Höhe erreicht hatten, fanden sie ungefähr 3 feindliche Esquadrons, und 2 bis 3 Bataillons Fußvolk bei Cotta aufgestellt, und zwar auf der Straße, welche Pirna rechts liegen lassend, nach Dresden führt.

Der General Graf Pahlen der 3te hatte seine Vorposten bei Dippoldiswalde stehen lassen, und war am Morgen mit der Reiterei seiner Avantgarde aufgebrochen, und traf in Rathmannsdorf ein, so wie um dieselbe Zeit die Kolonne des Prinzen von Würtemberg über Geppersdorf vorrückte. So wurde von ihnen der Feind gemeinschaftlich angegriffen, und seine Nachhut bis nach Seidewitz hin zurückgedrängt; so daß sein rechter Flügel bei Bur-

kerswalde stand, und er Neutmannsdorf, den Kohlberg und Zehiste noch besetzt hielt.

Die Avantgarde des General Graf Pahlen des 3ten und das 2te Infanterie-Corps des Prinzen von Würtemberg lagerten die Nacht hindurch bei Neutmannsdorf, der General v. Ziethen hingegen in der Ebene jenseit des Defilees von Gieshübel, die ersteren hatten 1 Oberstlieutenant, einige Offiziere und 60 Mann gefangen gemacht.

Das Corps des General Grafen Wittgenstein noch aus dem 1sten Infanterie-Corps (Fürst Gotschakow) und der preußischen Brigade des Generals von Klür bestehend, lagerte bei Gieshübel, der Weg von Hellendorf nach dem Königstein war beobachtet.

Der General Kaissarof deckte die linke Flanke bei Liebstadt.

Die Garden und Reserven standen bei Nollendorf, das Hauptquartier des Generals Barklay war in Nollendorf.

Der 7te September.

Der General Barklay gab für die unter seinem Befehl stehenden Truppen folgende Disposition:

„Mit Tagesanbruch bricht der General v. Kleist mit denen bei sich habenden Brigaden von Peterswalde auf, und marschirt auf der Straße von Pirna bis nach Groß-Cotta, woselbst er sich mit der Brigade des Generals v. Klür vereiniget. Sollte der Feind diese Nacht Pirna noch nicht verlassen haben, so detaschirt der General v. Kleist 2 Bataillons Infanterie und 1 Batterie, welche von Cotta aus gegen Roth-Wörsdorf vorgehen, um das Defilee zu passiren, und sodann auf der Burgstraße gegen den Sonnenstein vorrücken, um Pirna zu nehmen. So wie Pirna genommen ist, rückt der General v. Ziethen, welcher die Avantgarde des Generals v. Kleist bildet, und nöthigenfalls zu verstärken ist, über Zehiste gegen Dohna vor. Zu seinem Soutien rückt der General v. Kleist bis auf den Kohlberg vor. Sollte Pirna schon in der Nacht verlassen worden seyn, so setzt sich der General v. Ziethen, sobald die Truppen des Generals von Kleist auf dem Kohlberge eintreffen, sogleich in Bewegung.

Durch diese Bewegung wird dem bei Bürkerswalde stehenden Feinde, die linke Flanke und der Rücken bedrohet, und derselbe genöthiget, wenn er nicht zeitig genug abziehet, die in seinem Rücken gelegenen schwierigen Defilees zu passiren.

Der General Graf Pahlen sucht mit seiner ganzen Kavallerie von Neutmannsdorf aus, das ihm auf seiner linken Flanke gelegene Defilee zu passiren, um über den Feind, wenn er vom General v. Ziethen angegriffen wird, oder eine rückgängige Bewegung macht, mit aller Gewalt herzufallen.

So wie der Feind nur Miene macht abzuziehen, marschirt die Infanterie der Generale Graf Pahlen und Prinz von Würtemberg rechts ab, auf dem Wege von Ober-Seidewitz nach Krebs, um sich mit dem General v. Ziethen zu verbinden, und dem Feinde den Rückzug auf Dohna unmöglich zu machen.

Da der General Fürst Gotschakow der 2te mit seinem Corps für den Augenblick zur Blokade von Königstein und Lilienstein angewendet werden muß, so rückt die 2te Grenadier-Division, welche mit dem General v. Kleist gleichzeitig abmarschirt, bis nach Groß-Cotta vor, und stellt sich daselbst als Reserve auf."

Hauptquartier Nollendorf, am 6ten September 1813.

(gezeichnet) Barklay de Tolly.

Diese Disposition konnte jedoch am heutigen Tage gar nicht ausgeführt werden, weil das Corps des Generals v. Kleist, wie erwähnt worden, bereits gestern sich auf den Marsch nach Altenberg begeben, und den veränderten Befehl, dort nur 3000 Mann hinzuschicken, welche Altenberg und Zinnwald besetzen und den Feind beobachten sollten, mit allen übrigen Truppen aber nach Peterswalde zu marschiren, viel zu spät erhielt. Als es sogleich halt machte, stand es mit seiner Tete bei Altenberg, mit der Mitte bei Zinnwald und mit der Nachhut bei Eichwald, und gebrauchte den ganzen folgenden Tag (den 8ten) dazu, um sich vereiniget bei Altenberg aufzustellen, anstatt an diesem Tage schon in Liebstadt zu stehen, wie ihm nach einer neuen Disposition geboten war.

Es unterblieb daher der befohlne Angriff, allein der Feind verließ von selbst Burkerswalde und Seidewitz, und zog sich bis auf die Anhöhen von Ober-Sedlitz zurück. Der General von Ziethen besetzte Zehiste, welchen Ort der Feind ebenfalls gutwillig verlassen hatte, der General Kaissarof wurde gegen Maxen gesendet, die 2te Grenadier-Division, und das 2te russische Infanterie-Corps, standen im Lager bei Groß-Cotta.

Die 1ste Grenadier-Division und die leichte Garde-Kavallerie-Division bei Peterswalde.

Die russische und preußische Garde- und Cürassier-Divisionen bei Nollendorf.

Das Hauptquartier des General Barklay befand sich in Peterswalde.

Da heute dem Feldmarschall Fürsten Schwarzenberg durch den General Graf Bubna zuverlässig gemeldet wurde, daß der Kaiser Napoleon mit seinen Garden und Reserven aufs neue aus Schlesien nach Dresden zurückgekehrt (wo er schon am 5ten wieder eingetroffen sey), so befahl der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg, daß die heute bei Aussig über die Elbe gegangenen östreichischen Kolonnen sogleich bei Liebestiz und Ausche halten, und sein eigenes Hauptquartier in Töplitz verbleibe. Indem er diese Nachricht dem General Barklay mittheilte, machte er denselben aufmerksam, daß sich das Corps des General Graf Wittgenstein durch weiteres Vorrücken nicht in Gefahr bringen, sondern einhalten möge, und daß auch das 2te Armeecorps des Generals v. Kleist von Altenberg zurückgezogen werden müsse.

Der 8te September.

Es wurde der Feind auf den Anhöhen von Sedlitz angegrif-

fen, und sollte weiter gegen Dresden zurückgedrängt werden; der General Graf Pahlen erhielt den Befehl: von Seidewitz über Meusegast gegen Dohna, der General von Ziethen hingegen von Pirna aus gegen Heidenau auf der großen Straße vorzugehen. Der Feind zeigte nicht unbedeutende Streitkräfte auf den Höhen von Groß-Sedlitz, allein er zog sich dennoch bis hinter den Müglitzbach zurück, und verließ selbst auf einige Zeit Dohna, welches er jedoch später wieder besetzte, und sich auf den Höhen von Garnig aufstellte; der General Graf Wittgenstein sendete die zweite Grenadier-Division als Unterstützung der Vordertruppen nach Groß-Sedlitz, und als ihm die Meldung gemacht wurde, der Feind zeige Truppentheile beim Königstein und Lilienstein, das 2ste Infanterie-Corps (Fürst Gotschakow des 2ten) hierher, um den Feind zu beobachten.

Am Nachmittage entstand um den Besitz des Städtchens Dohna, so wie um die diesseit liegenden Höhen, ein sehr heftiges Scharfschützengefecht — und man sah von Dresden aus sehr deutlich neue Truppen heranrücken, es wurde in die rechte Flanke des Feindes das Attamannsche Kosaken-Regiment bis Gurkewitz detaschirt, die Truppen des General v. Ziethen standen im Thale, zwischen der Elbe und der Sedlitzer Höhe, und hatten die letztern, obwohl nur schwach mit Fußvolk und Geschütz besetzt; das Fußvolk der russischen Vordertruppen unter dem General Wlastof stand hinter Dohna und auf dem Wege nach Könnewitz, die Reiterei auf den Höhen vorwärts von Groß-Sedlitz. Die feindlichen Truppen häuften sich immer mehr, und als der Kaiser Napoleon selbst angekommen war, passirten sie um 5 Uhr Nachmittags in mehreren Kolonnen bei Dohna und Heidenau die Müglitz, und griffen die verbündeten Truppen an; sie warfen sich besonders heftig auf die Truppen des General v. Ziethen, diese zogen sich jedoch alle, der Anweisung gemäß, langsam und fechtend zurück. Der General Wlastof über Krebs auf Zutschendorf, die Reiterei des General Graf Pahlen über die Höhen, und der Feind folgte nun bis Groß-Sedlitz heftig nach. Später entstand zwischen Sedlitz und Zehiste ein sehr lebhaftes Scharfschützengefecht, welches bis in die Nacht hinein verlängert, und auf beiden Seiten mit Reiterei unterstützt wurde; 2 Esquadrons feindlicher Reiterei des 14ten Husaren-Regiments, die sich auf die Scharfschützen des russischen linken Flügels warfen, wurden durch das Grodnosche Husaren-Regiment abgeschnitten, und theils niedergehauen, theils gefangen gemacht.

In der Nacht blieb das Kosaken-Regiment Ilowaisky des 12ten vor Lindigt, auf dem Wege von Sedlitz nach Zehiste, das Attamannsche Kosaken-Regiment vor Zutschendorf, und das Kosaken-Regiment Radionof des 2ten auf dem Wege von Meusegast nach Seidewitz, seine Posten in Burkerswalde aufgestellt. Die Dörfer Zutschendorf und Zehiste waren von den Jäger-Regimentern der russischen Vordertruppen besetzt, das übrige russische Fußvolk der Vordertruppen unter dem General Wlastof, stand auf dem Wege von Zehiste nach der rothen Schenke, rechts von ihr

die

die Reiterei. Der General v. Ziethen hatte mit seinem Hauptcorps den Kohlberg vor der Fronte, und hielt diesen Berg und die Stadt Pirna besetzt.

Vom 2ten Armeecorps (Kleist) standen die Vordertruppen unter dem Oberstlieutenant v. Laroche in Falkenhayn, die 10te und 11te Brigade bei Altenberg, die 9te Brigade bei Peterswalde und die 12te Brigade und die Reserve-Artillerie bei Mollendorf, die Reserve-Artillerie bei Töplitz, der Oberst v. Mutius sollte morgen mit einem Landwehr-Kavallerie-Regiment und 2 Bataillons Fußvolk, ½ Pionier-Compagnie die Posten von Altenberg und Falkenhayn besetzen, von wo der General v. Kleist nach Gieshübel marschiren wollte.

Die Reserven und Garden verblieben bei Peterswalde, und das Hauptquartier des General Barklay in dem Orte selbst.

Die 1ste östreichische leichte Division marschirte heute von Altenberg über Seyda nach Pörschenstein.

Die östreichischen Kolonnen machten bei Liebestiz und Ausche Ruhetag.

Die Hauptquartiere der Monarchen und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg blieben in Töplitz.

Der Kaiser Napoleon nahm sein Hauptquartier in Dohna, die Garden lagerten um den Ort herum.

Der 9te September.

Es rückte der Kaiser Napoleon mit den Garden, dem 1sten, 2ten und 14ten Armeecorps im langen Heereszuge um 9 Uhr Morgens über Seidewitz, Laurich und Breitenau, nach den Straßen nach Töplitz, den Geiersberge und Liebstadt vor. Es entstand nun auf allen Punkten bei Zutschendorf, Zehiste, Pirna und dem Kohlberge ein sehr lebhaftes Infanterie-Gefecht, vorzüglich marschirten sehr bedeutende Streitkräfte über Meusegast, Seidewitz und Laurich; es war anfangs ungewiß, ob dies bloß eine Umgehung der russisch-preußischen Truppen bezwecke, oder ein Marsch von Breitenau gegen den Geiersberg hin, und als der Feind nun von Laurich gegen Geppersdorf in Marsch blieb, da wurde die letztere Absicht deutlich erkannt. Es wurde das 2te russische Infanteriecorps zur Unterstützung der Vordertruppen diesseit Gieshübel aufgestellt, und da hierauf die Vordertruppen, wegen der Umgehung des Feindes auch nicht länger bei Zehiste stehen bleiben konnten, so ordnete der General Graf Wittgenstein ihnen, so wie des gesammten Truppencorps Rückzug an; sie marschirten von Zehiste und dem Kohlberge ab, zogen sich durch die Aufstellung des 2ten Armeecorps durch, und so Treffenweise zurück, indem die 9te preußische Brigade wieder zur Unterstützung des Prinzen von Würtemberg bei Gottleube stand.

Die neue Vorrückung gegen Dresden hatte also den Kaiser Napoleon zur Umkehr aus Schlesien vermocht, und jetzt da er erfahren, daß das östreichische Heer zur Unterstützung des General von Blücher abmarschirt sey, hielt er den Zeitpunkt für günstig, noch einen Versuch zum Vordringen in Böhmen zu wagen, und seine Absicht, indem er auf den Straßen nach dem Geiersberge

Kommer an. Auf dieser Fahrt sollen sich die Pferde an Ruhe gewöhnen, an das Fahren Gewalt und Zwang, wie beim ersten Mal, durch Lust und Liebe. Ich habe mir vorgenommen, mit den Pferden spazieren zu fahren, und bin der Meinung, daß sie sich dabei gut erholen werden

bürge herabstiege, (man konnte diese Verwegenheit kaum glauben), angreifen, und hoffte ihn schnell und mit großem Verlust nach den Gebürgen zurück zu werfen.

Der 10te September.

Die Vordertruppen des General Graf Pahlen wurden heute durch die preußischen Truppen des General v. Ziethen, so wie durch die 3te russische Infanterie-Division unter dem General-Major Fürst Schachafskoy verstärkt; sie standen am Morgen noch bei Nollendorf, so wie ihre leichte Reiterei bei Peterswalde und Hellendorf. Zu ihrer Aufnahme standen, auf der großen Straße am Walde diesseit Peterswalde 2 Bataillon Fußvolk und 2 Kanonen, und eben so viel auf dem Wege nach Schönwalde.

Der Feind rückte nun vor, nahm mit dem Fußvolk das Dorf Peterswalde ein, und besetzte es; allein seine Hauptstärke rückte von Breitenau auf Ebersdorf und nach dem Gebürge und Geiersberge; um seinen Marsch dahin und die linke Flanke zu sichern, besetzte eine feindliche Division Fußvolk das Dorf Schönwalde, auf die Scharfschützen der letztern machten die Tschugujewschen Uhlanen einen Angriff, und nahmen eine große Anzahl Gefangene.

Es war am Nachmittage um 4 Uhr, als der feindliche General Bonnet das Detaschement des Generals Bistram mit den Vordertruppen der mittlern Kolonne (als dem 14ten Corps (St. Cyr) und den Garden) vom Geiersberge hinunterdrängte, und sich dieses Engpasses und der Straße, die durch dasselbe in das Thal hinabführt, zu bemeistern suchte. Und es wurde nun das verbündete Hauptheer zu den Waffen gerufen, und das russische Grenadier-Corps (Rajewsky) an dem Ausgange des Engpasses vom Geiersberge gestellt, ihn aufs äußerste zu vertheidigen.

Das 2te preußische Armeecorps (Kleist) wurde so aufgestellt, daß sein linker Flügel sich an Rosenthal lehnte, das leichte preußische Fußvolk, worunter auch die beiden Garde Füsilier-Bataillone, stand bei Graupen und dem Kloster Mariaschein. Das Zentrum, von russischen Truppen des General Graf Wittgenstein gebildet, stand auf den Anhöhen längs dem großen Wege nach Sobochleben, mit dem rechten Flügel bei Seusel.

Die Garden standen als Reserve bei Dorn, das Hauptquartier des General Barklay war in Sobberten. Das Hauptcorps der Vordertruppen wurde wegen des Angriffs in seinem Rücken vom Geiersberge bis nach Kulm zurückgezogen, welches Dorf, so wie Arbesau, die Brigade des General v. Ziethen besetzt hatte, dessen Haubitzen auf dem Weinberge aufgestellt waren.

Die 3te russische Division (Schachafskoy) war bei Vorder-Tellnitz aufgestellt, zur Vertheidigung des Verhackes und des Ausganges aus dem Walde, ein Theil des Geschützes wurde auf dem Anberge hinter Tellnitz gestellt, um dem Feinde, im Fall er den Verhack und den Wald erobert haben sollte, noch das Vorrücken zu verhindern.

Die Höhen von Nollendorf blieben nur von dem Tschugujewschen und Tartaren Uhlanen und 2 Kosaken-Regimentern besetzt,

und die Reiterei der Vordertruppen stand zwischen Arbesau und Auschine; auch wurden Kosaken-Abtheilungen nach Königswalde und dem Schneeberge gesendet.

Der Feind rückte nun über Ebersdorf vor, bemächtigte sich nicht allein der Höhe von Mückenthurm, sondern setzte sich auch in den Besitz von Ober-Graupen, während er am Geiersberge gegen Hohenstein vorrückte; der General Bistram vertheidigte zwar diesen Weg, allein es gelang dennoch dem Feinde, schon den Fuß des diesseitigen Gebürges zu erreichen, gegen Theresienfeld vorzudringen, und sich in der Ebene auszubreiten, so daß er schon nicht mehr entfernt von Mariaschein war, es war demnach die höchste Zeit, daß die so eben angekommenen russischen Grenadiere ihn lebhaft angriffen. Diese warfen ihn mit dem Bajonett zurück, während das bei Hundstein aufgefahrne Geschütz diesen Angriff ganz ausgezeichnet unterstützte; der Feind hatte in dem sehr schlechten Wege kein Geschütz herunter bringen können, er wurde in großer Unordnung nach dem Geiersberger Engpaß zurückgeworfen, und der Kaiser Napoleon sah von oben herab, seinen Plan, von dem er sich sehr viel versprach, aufs neue gescheitert.

Das Grenadier-Corps verhinderte also das Hervorbrechen des Feindes, und behielt die Ausgänge in seiner Gewalt, in der Nacht rückte es in die Stellung bei Dorn als Reserve, und dem General Prinz v. Würtemberg wurde mit der 4ten Infanterie-Division die Vertheidigung dieses Punktes übertragen. Das Füsilier-Bataillon v. Bessel lösete das 1ste Garde-Füsilier-Bataillon in Mariaschein ab, weil das letztere bestimmt war, nach Ebersdorf, in des Feindes linker Flanke vorzurücken — da der Feind jedoch bei Mückenthurm und Hundstein stand, so war es unmöglich dahin vorzudringen, es mußte sich also begnügen, den Feind im Gebürge zu beunruhigen, wobei es eine Feldwache gefangen nahm und eine andere meist niederstach. Größere Unternehmungen waren, bei dem zahlreichen Feinde und den unzugänglichen Gebürgswegen, unmöglich.

Das Hauptquartier des Kaisers Napoleon war im Dorfe Breitenau; von Seiten des Feindes wurde der Tag mit Erkennungen der Gebürgswege und der Gegend zugebracht.

Der 11te September.

Das Hauptheer von Böhmen stand in der Erwartung eines feindlichen Angriffes unter den Waffen, und es verblieben als der rechte Flügel die 1ste und 2te östreichische Armee-Abtheilung auf den Höhen von Strisowitz, Neudorf und Karwitz. Die östreichische Reserve unter dem Erbprinzen von Hessen-Homburg rückte mit als Reserve in Schlachtordnung, die 3te Armee-Abtheilung des Feldzeugmeister Graf Gyulay hingegen marschirte heute von Aussig bis nach Dux.

Es blieb jedoch sowohl auf dem Geiersberge als bei Nollendorf alles ruhig, und erst um 5 Uhr Nachmittags rückte der Feind von Peterswalde her in bedeutender Stärke und allen Waffen gegen Nollendorf vor. Die russische leichte Reiterei, welche

die Ehre bei Gastmahl bei der Hand und bald sind sie da. Bei der Ehe ist das so, da sind sie nur wenige Tage nach der Hochzeit, da ist es ihnen nicht zu viel, da sind sie gleich bereit, da ist es ihnen nicht zu weit, da sind sie gleich da. Da kann der Bote so weit laufen, als er will, da kann er so viele Häuser besuchen, als er will, da kann er so viele Gänge machen, als er will, endlich ist ihm Niemand zu viel, endlich ist ihm Niemand zu weit, endlich ist ihm Niemand zu spät, endlich ist ihm Niemand zu früh, endlich ist ihm Niemand zu lästig, endlich ist ihm Niemand zu unbequem.

Dem Boten z. Schreiben und die Schwierigkeiten, die ihm dabei begegnen. Wenn der Bote z. Schreiben kommt, so ist das ein Zeichen, daß etwas Gutes kommt, daß etwas Gutes geschehen soll, daß etwas Gutes geschehen muß, daß etwas Gutes geschehen kann, daß etwas Gutes geschehen darf, daß etwas Gutes geschehen will, daß etwas Gutes geschehen mag, daß etwas Gutes geschehen könnte, daß etwas Gutes geschehen müßte, daß etwas Gutes geschehen würde, daß etwas Gutes geschehen könnte, daß etwas Gutes geschehen müßte, daß etwas Gutes geschehen würde.

Der gewöhnliche, der ehrliche Bürger Deutschen Adels ist ein Mann, der sich nicht viel um Andere bekümmert, der sich nicht viel um Andere kümmert

dabei wohl erkämpfen lassen? Auf den Sieg konnte er hierbei nicht rechnen, wohl aber auf eigenen großen Verlust, deshalb entschloß sich der Kaiser Napoleon wieder zum Rückzuge nach Sachsen.

Es blieb alles ruhig, der General Kaissarow wurde mit einem Detaschement über Königswalde nach dem Schneeberge geschickt, und er meldete am Nachmittage: es scheine ihm, als zögen sich die feindlichen Kolonnen von Nollendorf nach Peterswalde zurück; ein gleiches meldete der Oberst v. Mutius und der Prinz von Würtemberg, der Feind zöge sich gegen Fürstenwalde zurück. Sogleich streifte die Kavallerie bis Fürstenwalde hin, und die 12te Preußische Brigade des Prinzen August von Preußen rückte zur Verfolgung des Feindes gegen Ebersdorf vor.

Der General Graf Pahlen erhielt am Abend gleichfalls den Befehl, sich von dem Rückzuge des Feindes bei Nollendorf zu überzeugen, da es jedoch schon zu spät zu einer allgemeinen Vorrückung war, so sendete der General Graf Pahlen den Oberstlieutenant v. Lützow mit einem Bataillon des 34sten Jäger- und einem Bataillon des Pleskowschen Regiments vorwärts, um die Stellung des Feindes zu erkennen. Der Feind hatte die Bergkuppen, welche links von dem Hinter-Telnitzer Thale liegen, schon nicht mehr besetzt, und dies benutzte der Oberstlieutenant von Lützow, um unbemerkt in die rechte Flanke und in den Rücken der feindlichen Vorposten, welche noch am Abhange des Nollendorfer Berges standen, zu kommen. Er warf selbige mit Verlust zurück, und bis nach Nollendorf hinein; da jedoch hier noch feindliche Truppen lagerten, so wurden die Vorposten nur bis dahin verfolgt. Der Verhack auf der großen Straße im Telnitzer Walde wurde aufgeräumt.

Der Kaiser Napoleon besichtigte heute Morgen die Gegend an der Elbe und den Sonnenstein, und begab sich hierauf nach Dresden zurück, wohin ihm die alte Garde aus Pirna nachfolgte.

Die jungen Garden (Mortier) standen im Lager auf dem Cotta-Berge.

Das 1ste Corps (Lobau) noch immer bei Nollendorf, Peterswalde und Gieshübel.

Das 14te Corps (St. Cyr) auf den Anhöhen von Borne und Fürstenwalde.

Das 2te Corps (Victor) gegen Rechenberg, Seyda und Marienberg.

Das in Schlachtordnung stehende böhmische Hauptheer trat am Nachmittage unter die Waffen, hielt für den von der Nordarmee bei Dennewitz erfochtenen Sieg ein feierliches Dankfest. Nachdem es Gebete gesprochen hatte, gab es ein dreifaches Laufeuer aus allen Gewehren des Fußvolks und aus allem Geschütz, was an den Höhen vielfach wiederhallte. Der Feind übersah von der Höhe herab das prachtvolle Schauspiel zu seiner Demüthigung.

Der 13te September.

Das böhmische Hauptheer verblieb unverändert in der Stel-

lung im Thale bei Töplitz; die 3te östreichische Armee-Abtheilung (Gyulay) rückte nach Brix, die Division (Creenville) mußte die Engpässe von Eichwald auf Zinnwald und Fürstenau besetzen, dort den Oberst v. Mutius ablösen, sich rechts mit den russischen Truppen, so wie links mit der 1sten östreichischen leichten Division (Moritz Lichtenstein) in Verbindung setzen. Noch verordnete der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg, es solle durch den General Graf Pahlen den 3ten, von Nollendorf aus, eine Erkennung gegen den Feind unternommen werden, und zur Beseitigung der möglichen Ereignisse der vorrückenden Avantgarden eine Unterstützung bei Kulm aufgestellt werden, während die 2te östreichische Armee-Abtheilung von Aussig Detaschements nach Eule und dem Schneeberg hin, vorschicken werde.

Die Disposition zu der Recognoscirung des Feindes auf den 14ten September bei Nollendorf war die nachfolgende:

Das 1ste Infanterie-Corps des General Fürst Gotschakow bis 2ten rückt bis vor Kulm, und besetzt die dasigen Anhöhen, es detaschirt 2 Regimenter auf der Straße nach Nollendorf, welche, wenn der Feind in der Flanke angegriffen wird, die Fronte desselben durch Tirailleur-Feuer beunruhigen. Auf der Straße wird, durch den Wald gedeckt, eine Compagnie reitender Artillerie aufgestellt, die sogleich, wenn die Höhe von Nollendorf genommen ist, bis auf die Höhe im Trabe vorrückt.

Die Avantgarde des General Graf Pahlen des 3ten, unterstützt durch das 2te Infanterie-Corps (Prinz Würtemberg), theilt sich in drei Kolonnen, als:

Die Kolonne des linken Flügels, bestehend aus sämmtlicher Kavallerie (ausgenommen 4 Esquadrons und 100 Kosaken nebst 2 reitenden Kanonen, welche bei der zweiten Kolonne verbleiben), und aus einem Jäger-Bataillon, marschirt auf Streitwalde gegen Schönwalde vor, um den rechten Flügel des Feindes zu bedrohen, seine Aufmerksamkeit rege zu machen, und bei dem Rückzuge ihm nach Möglichkeit zu schaden; das bei dieser Kolonne befindliche Jäger-Bataillon besetzt das Dorf Strekenwalde und die Lisiere des Waldes, um nöthigenfalls die Kavallerie aufzunehmen.

Die beiden andern Kolonnen marschiren nach Frosching, von wo aus sie sich hierauf trennen. Jede dieser Kolonnen hat eine Avantgarde, von einem Jäger-Regimente, 2 Esquadrons und 50 Kosaken; die rechte Flügel-Kolonne marschirt von Frosching nach Königswalde, greift diesen Ort an, und sucht links gegen Oberwald, die Höhe hinter Nollendorf zu gewinnen, läßt aber bei Königswalde von seinem Soutien etwas ziehen, um den bei Tilsa stehenden Feind, der gleichzeitig durch den General Kaisarof, vom Schneeberge aus, beunruhiget wird, zu observiren. Dieses wird um so leichter möglich seyn, da die kaiserlich östreichische Armee-Abtheilung des Grafen Colloredo von Aussig gegen Eule und den Schneeberg vorrückt; diese Kolonne des rechten Flügels muß, da sie die weiteste Umgehung hat, die stärkste seyn.

Die mittlere Kolonne marschirt von Frosching auf Zugmantel

bis gegen Knienitz, sucht die Höhen von Nollendorf zu gewinnen und Knienitz zu nehmen.

Ist der Feind von den Höhen von Nollendorf vertrieben, so werden diese Höhen sogleich mit Infanterie und Artillerie besetzt, die linke Flügel- oder Kavallerie-Kolonne rückt sodann bis Schönwalde vor, und patrouillirt so weit als möglich gegen Peterswalde und Breitenau.

Da sich die beiden andern Kolonnen auf der Höhe von Nollendorf vereinigen, so schicken sie gleichzeitig ihre Avantgarden vor, um den zwischen Nollendorf und Peterswalde gelegenen Wald zu reinigen.

Da auf den Höhen von Mückenthürmel und Ober-Graupen, im Fall es sich noch nicht retirirt haben sollte, noch ein feindliches Infanterie-Detaschement steht, so wird dieses von den preußischen Truppen gleichzeitig beunruhiget, damit es die linke Flügel-Kolonne nicht im Vorgehen hindere; auch muß diese Kolonne, so wie sie bei Streckenwalde angekommen, gegen Müglitz und Eberswalde stark patrouilliren lassen, um wo möglich, das aus ungefähr 400 Mann Infanterie bestehende feindliche Detaschement abzuschneiden.

Wenn es die Wege erlauben, so folgen denen Avantgarden der mittlern und rechten Flügel-Kolonnen 2 reitende Kanonen, alle übrige Artillerie des Generals Grafen Pahlen des 3ten und des Prinzen v. Würtemberg bleibt bei dem 1sten Infanterie-Corps des Generals Fürsten Gotschakow des 2ten zurück.

Hauptquartier Kulm, den 13ten September 1813.

(gezeichnet) Graf Wittgenstein.

Zufolge dieses Befehles wurden also noch heute die drei befohlnen Kolonnen formirt, als:

Die erste Kolonne welche über Königswalde und Oberwald in die linke Flanke des Feindes vorgehen sollte, stand unter dem Befehl des Generals Grafen Pahlen des 3ten; sie bestand aus dem sumzschen Husaren-, einem Kosaken-Regimente, aus der 4ten Infanterie-Division, und aus 2 Infanterie-Regimentern der 4ten Infanterie-Division und aus 4 reitenden Kanonen, sie rückte schon heute bis nach Königswalde.

Die zweite Kolonne unter dem Befehl des Generals Prinzen v. Würtemberg, welche von Zuckmantel auf der Außiger Straße über Knienitz marschiren sollte, bestand aus dem lubnyschen Husaren-, und 4 Regimentern der 4ten Infanterie-Division, ihr folgte als Unterstützung die übrige Reiterei und das Geschütz der Vordertruppen; sie marschirte schon heute bis nach Zuckmantel.

Die dritte Kolonne, welche durch den Grund von Hinter-Telnitz nach Streckenwalde, gegen die rechte Flanke des Feindes und gegen Schönwalde vordringen sollte, befehligte der General Rüdinger, sie bestand aus zwei Bataillons Fußvolk, dem grodnoschen Husaren-, einem Kosaken-Regiment und 4 Kanonen; sie marschirte heute bis nach Vorder-Telnitz.

Der General-Major Fürst Schachafskoy mit der 3ten Infanterie-Division hatte den Wald am Abhange des Nollendorfer Berges und die große Straße besetzt, und der General Fürst Gotschakow der 2te rückte mit der 3ten Infanterie-Division bis nach Vorder-Tellnitz.

Die 1ste östreichische Armee-Abtheilung (Colloredo) war zu der beabsichtigten Vorrückung, auch unter den Befehl des Generals Grafen Wittgenstein gestellt, sie marschirte heute nach Kulm.

Der 14te September.

Es wurde mit Tagesanbruch der vorbereitete Angriff nun wirklich ausgeführt, der Kaiser von Rußland, der König von Preußen und der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg begaben sich zu den Vorposten; während der General Prinz v. Würtemberg den Feind in der Fronte beschäftigte, besetzte der General Graf Pahlen Oberwald, und ging von hier durch den Wald, welcher zwischen Nollendorf und Peterswalde liegt; als der Feind diese entscheidende Bewegung sah, zog er sich schnell gegen Peterswalde zurück, das lubnysche Husaren-Regiment mußte nun im Gallop auf die Nollendorfer Höhe hinaufjagen und sie besetzen; der General Graf Pahlen setzte seine Flankenbewegung mit 4 Bataillons, die von Oberwald rechts gegen Peterswalde marschirten, fort; hier stand eine feindliche Unterstützung der Vordertruppen, doch als das russische Geschütz herangekommen war, wurde sie vertrieben, und als die 2te Kolonne gleichfalls herangekommen war, wurde der Feind durch Peterswalde gegen Hellendorf hin immer mehr gedrängt; in der Gegend des Hellendorfer Grundes griffen das sumzsche und lubnysche Husaren-Regiment den Feind (die Division Dumoncau vom 1sten Corps) lebhaft an, und es wurden mehr als 700 Mann zu Gefangenen gemacht, darunter 10 Stabsoffiziere.

Das Detaschement des Generals Kaissarof auf dem äußersten rechten Flügel, kam in diesem Augenblick an, und da es mit denen im starken Lauf herbeieilenden Scharfschützen, den Feind zugleich auf allen Seiten angriff, wurde die feindliche Nachhut gänzlich überwältiget, so daß der in Unordnung gerathene Feind sich selbst hinter dem Hellendorfer Grunde nicht wieder aufstellte, sondern sich weiter gegen Gießhübel hin zurückzog. Der Prinz von Würtemberg verfolgte über Oelssen, Gottleube und Giesenstein, der General Kaissarof wurde rechts über Markersbach geschickt, um die Gegend nach dem Königsstein zu beobachten. Der Feind setzte sich vor Gieshübel auf der Ebene von Gottleube, da wo der Wald sich öffnet, und es entstand nun ein sehr lebhaftes Gefecht, auch entdeckte man den Feind in sehr ansehnlicher Stärke noch auf der Höhe von Breitenau, so wie bei Ebergdorf und bei Schönwalde, weshalb der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg befahl, für heute das Gefecht abzubrechen, und unter diesen Umständen Gieshübel nicht zu forciren.

Der General Prinz v. Würtemberg blieb bei Oelssen stehen.

Der General-Major Kaissarof besetzte Markersbach.

Der General-Major Fürst Schachafskoy, mit der 3ten Infanterie-Division, stand im Walde zwischen Hellendorf und Giesshübel.

Der General Fürst Gotschakow der 2te blieb mit der 5ten Division bei Hellendorf.

Das Hauptquartier des Generals Grafen Wittgenstein, war in Peterswalde.

Die 1ste östreichische Armee-Abtheilung (Graf Colloredo) wurde von Nollendorf nach Schönwalde geschickt, und seine Vordertruppen bis nach Breitenau hin vorgesendet.

Die übrigen östreichischen und verbündeten Truppen verblieben in ihrer Stellung.

Das Hauptquartier der Generale Barklay und v. Kleist befand sich in Sabberten.

Die 2te östreichische Armee-Abtheilung (Graf Meerfeldt) stand in Altzig.

Die östreichische Division Creenville in Zinnwald.

Die östreichischen Reserve-Truppen im Lager bei Dux.

Die erste östreichische leichte Division (Fürst Moriz Lichtenstein) in Seyda.

Die 4te Armee-Abtheilung (Graf Klenau) in Komottau, die Vorposten in Marienberg.

Das 1ste feindliche Corps, welches bestimmt zu seyn schien, in dieser Gegend kein Glück zu haben, hatte heute aufs neue einen bedeutenden Verlust an Todten, Verwundeten und Gefangenen, die letztern betrugen allein 20 Offiziere und über 800 Mann.

Der 15te September.

Es bestätigten alle Kundschaftsnachrichten, so wie zum Theil auch die gestrige Erkennung der feindlichen Aufstellung, daß der Feind sich wieder zurückgezogen, und an dem böhmischen Gebürge nur zwei sehr schwache Corps zurückgelassen habe. Dieser Ansicht gemäß gab der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg für heute die nachfolgenden Befehle:

„Es solle der General Graf Wittgenstein die gestern eroberte Stellung zu behaupten suchen, jedoch ohne sich in ein ernstliches Gefecht, mit überlegener feindlicher Macht einzulassen; er solle das Hauptcorps bei Nollendorf aufstellen, mit seinen Vordertruppen aber die Stellung vorwärts Hellendorf, Oelsen, Schönwalde, Streckenwalde, Ebersdorf und Mückenthürmel besetzt halten, und wenn der Feind das Lager von Fürstenwalde, so wie es gemeldet worden ist, wirklich verlassen hat, dann sollen seine Vorposten auch Fürstenwalde und Fürstenau besetzen, und sich dort an die Posten der östreichischen Division Creenville anschließen, und in die genaueste Verbindung setzen, deren Hauptcorps bei Vorder-Zinnwald steht.

Auf dem rechten Flügel bleibt die östreichische Brigade des General-Majors Longueville zur Besetzung und Beobachtung der Ausgänge über den Schneeberg, bis zur Elbe, und hat den Befehl, alle diese Zugänge zu besetzen.

Sollte der General Graf Wittgenstein durch die feindliche Uebermacht gezwungen werden, diese Aufstellung zu verlassen, so zieht sich sein Hauptcorps jederzeit auf der großen Straße von Nollendorf zurück, eine zweite Kolonne hingegen über Ebersdorf auf Mückenthürmel, um den Engpaß von Graupen zu sichern, welche trachten muß, sich dort so lange wie nur irgend möglich, zu behaupten, und auch den Engpaß vom Geiersberge durch Verhaue gänzlich versperren muß. Um sich bei Ebersdorf zurück zu ziehen, muß die Schlucht von Tellnitz benutzt werden.

Der Graf Colloredo bleibt für heute mit dem Gros bei Nollendorf und Schönwalde stehen. Noch befahl der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg, daß im Fall der Feind sich zurückziehe, die Verfolgung nur mit der Kavallerie geschehen, und die Engpässe von Breitenau und Gieshübel nicht überschritten, sondern diesseits stark besetzt werden sollten. Auch verlangte er die Meldungen von den Vorposten alle 4 Stunden.

Und schon am 13ten September war in einem Kriegsrathe der Monarchen und Feldherrn beschlossen worden, daß der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg mit dem östreichischen Kriegsheer und den russisch-preußischen Reserven links abmarschiren solle, um eine entscheidende Bewegung auf die Hauptverbindungslinien des feindlichen Heeres zu machen, während der General Barklay mit dem Corps der Generale Wittgenstein und v. Kleist in der Stellung bei Töplitz zurückbleiben solle, um hier die Engpässe zu vertheidigen.

Die Aufstellung der Heerestheile des Generals Barklay sollte dahin gerichtet seyn, den Feind an dem Vorrücken in der Ebene von Töplitz zu verhindern, wenn dessen Streitkräfte den seinigen nicht überlegen seyn sollten; in dem letztern Falle sollte sich der General Barklay mit seinem Kriegsheer bis nach Bilin zurückziehen, und die Engpässe der Biela so lange behaupten, bis die Armee von Marienberg her der Sache eine andere Wendung zu geben im Stande sey.

Um mehr im Mittelpunkt zur Unterstützung des Corps der Generale Graf Wittgenstein und v. Kleist bereit zu seyn, sollte der General Barklay sich mit dem Grenadier-Corps bei Brix aufstellen, und die russischen und preußischen Garden rückwärts dieses Ortes ein Lager beziehen lassen, weil er aus dieser Stellung allenfalls auch das nach Marienberg vorgerückte östreichische Kriegsheer leicht unterstützen könne.

Morgen, als den 16ten, sollten alle Truppen auf denen zum Ablösen bestimmten Punkten eintreffen, sich dort von Allem unterrichten, daß alsdann am 17ten die Ablösung erfolgen könne. Es war vorläufig bestimmt, daß das Hauptquartier des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg am 17ten nach Brix und den 18ten nach Kommotau gehen sollte.

Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg ertheilte dem General Graf Wittgenstein die nachfolgenden speziellen Befehle:

„Bei der Aufstellung der russisch-preußischen Armee hinter dem Erzgebürge, erhält das Corps des General Graf Wittgenstein

den Auftrag, die Strecke von Ebersdorf bis Olbernhau mit Vorposten zu beobachten, während es seine Avantgarde bei Vorder-Zinnwald und Johnsdorf aufstellt, mit dem Gros aber bei Dux ein Lager beziehet.

So ausgedehnt die Strecke von Ebersdorf bis Olbernhau ist, so wird es dennoch möglich seyn, solche zu beobachten, weil alle Wege bis jetzt durch Verhaue unwegsam gemacht worden sind, und mithin eigentlich nur diejenigen bewacht werden dürfen, auf welchen die Avantgarden selbst aufgestellt sind, während die übrigen nur durch Patrouillen und Streifkommandos untersucht werden; die Verbindung mit den Truppen rechts ist von Zinnwald leicht zu erzielen. Mit den Truppen in Marienberg muß solche über Zöblitz und Johnsdorf, gleichfalls mittelst Streifkommandos unterhalten werden.

Im Fall eines nothwendigen Rückzuges erhält dieses Armeecorps den weitern Befehl von dem General Barklay in Brix, und kann solches mit dazu verwendet werden, das Mittelgebürge zu vertheidigen; eben so wird es, im Fall es zu seiner Zeit abgelöst werden sollte, seine weitern Befehle von dem General Barklay erhalten."

Dem General v. Kleist gab der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg die nachfolgenden Befehle:

„Das Corps des General v. Kleist übernimmt wegen seiner Stärke, und um die Truppen nicht zu trennen, bei der Aufstellung der vereinigten russisch-preussischen Armee in der Linie, hinter dem Erzgebürge zwischen Komottau und der Elbe den Theil dieses Gebürges, von Niedergrund an der Elbe bis nach Ebersdorf und bis Ober-Graupen zu beobachten, und stellt sein Gros zwischen Nollendorf und Eule auf, und erhält die Verbindung mit dem rechten Elbufer und der dort aufgestellten 2ten östreichischen leichten Division, (Graf Bubna) und durch diese so direkte die Verbindung mit der v. Blücherschen Armee. Bieten sich Vortheile dar, dem Feinde etwa Schaden zufügen zu können, so sind solche zwar zu benutzen, doch ohne je etwas dabei aufs Spiel zu setzen. In dem eintretenden Falle, wenn nehmlich der Feind mit seiner ganzen Macht noch einen Einfall in Böhmen unternehmen sollte, ziehet sich dieses Corps entweder auf Aussig zurück, vereinigt sich wo möglich mit denen im Marsche begriffenen Truppen der Generale Benningsen und v. Blücher, und debouschirt mit solchen durch den Brückenkopf bei Tetschen, den aufs schleunigste zu erbauen der Antrag gemacht worden ist; oder es ziehet sich durch das Mittelgebürge, und vertheidiget dasselbe in Vereinigung des Corps v. Wittgenstein so lange nur immer möglich, und bis die rückkehrende Armee von Marienberg den Feind vom weitern Vordringen abzuhalten im Stande ist.

Sollte im weitern Verfolge der Operationen das Corps von den Truppen des General Benningsen abgelöst werden, so wird es von dem General Barklay die weitern Befehle erhalten, an den es ohnehin nach wie vor angewiesen bleibt."

Der General Graf v. Wittgenstein stellte sein Corps am

Morgen folgendergestalt auf: das Hauptcorps der Vordertruppen bei Hellendorf; der Wald zwischen Hellendorf und Gieshübel wurde nur sehr leicht besetzt; die Vordertruppen wurden durch die 5te russische Infanterie-Division und die 12te preussische Brigade verstärkt, welche letztere von Ebersdorf über Schönwalde herangerückt war, nachdem zwei Bataillone unter dem Oberstlieutenant v. Löbell daselbst zurückgeblieben waren. Die 3te, 4te und 14te russische Infanterie-Division sollten hinter Peterswalde stehen, da aber die beiden erstern auf der Ebene bei Gottleube so dicht am Feinde standen, so komte dies erst in der Nacht geschehen.

Der Feind stand bei Gieshübel, Breitenau und Herbergen, und als dem Kaiser Napoleon gestern gemeldet wurde, daß das böhmische Hauptheer aufs neue vorrücke, so entschloß er sich nochmals ihm entgegen zu marschiren, und ihm eine Schlacht zu liefern, und die erst gestern nach Dresden zurückgekehrten Garde-Truppen kehrten heute von dort abermals nach Pirna zurück, wohin der Kaiser am Abend sein Hauptquartier verlegte, gleichzeitig befahl er mit dem 1sten und 14ten Corps noch heute anzugreifen. Es war 2 Uhr am Nachmittage, als der Feind den General Kaissarof bei Markersbach angriff, und gleichzeitig von Gieshübel gegen Hellendorf vorrückte. Die russischen Vordertruppen wurden von der Ebene von Gottleube bis nach Hellendorf zurückgedrängt. Hier stand die 5te russische Division nebst dem Geschütze vortheilhaft aufgestellt, um dem Feinde den Uebergang über den Hellendorfer Grund streitig zu machen; ihr zur Unterstützung stand die russische Reiterei, und mit dem rechten Flügel an Peterswalde auf den dortigen Höhen die von Ebersdorf über Schönwalde dahin marschirte 12te preußische Brigade, während die 3te und 14te russische Division hinter Peterswalde im Rückmarsche begriffen war.

Es entstand bei dem Engpasse von Hellendorf ein sehr heftiges Gefecht, der Feind versuchte die rechte Flanke der Russen zu umgehen, und dort vorzurücken, welches ihm endlich auch gelang; das vorderste an dem Engpasse stehende Fußvolk wurde genöthigt, sich zurückzuziehen, worauf der Feind mit sehr beträchtlicher Reiterei auf der großen Straße vorrückte, und die russische Reiterei angriff. Der Prinz August von Preußen ließ den Feind durch sein Geschütz beschießen, während die russische Reiterei dem Angriff entgegenging, sich auf den Feind stürzte und die feindliche Reiterei bald so in Unordnung brachte, daß sie durch den Engpaß zurückjagte — auf der linken Flanke rückte der Feind gleichfalls nach dem, am Spitzberge aufwärts laufenden Grunde, und feindliches leichtes Fußvolk durch den Grund von Hellendorf heran — das Sumzsche Husaren- und Tschujugewsche Uhlanen-Regiment griffen es, ungeachtet des sehr ungünstigen steinigten Bodens, aber unterstützt von den russischen Scharfschützen, so lebhaft und nachdrücklich an, daß der größte Theil davon überwältigt und gefangen wurde, während nur wenige bis zu dem Hellendorfer Grunde zurückkamen; später eröffnete der Feind ein hef-

tiges Feuer aus zwei Batterien; blieb jedoch hinter Hellendorf stehen.

Der General Graf v. Wittgenstein zog sich am Abend mit der 3ten, 4ten und 14ten russischen Infanterie-Division bis nach Nollendorf zurück. Der Feldzeugmeister Graf Colloredo ließ seine Vordertruppen stehen, und marschirte mit dem Gros bis nach Kulm zurück. Der General Graf Pahlen erhielt den Befehl, dem Feinde nach Möglichkeit, besonders durch das Entgegensetzen seiner Reiterei und der reitenden Artillerie Widerstand zu leisten, und sich nur dann, wenn er von bedeutender Uebermacht gedrängt würde, auf Nollendorf zurückzuziehen.

Der 16te September.

Der General Barklay verordnete: es solle der General v. Kleist mit den zwei Brigaden seines Corps sich sogleich in Marsch nach Nollendorf setzen, um daselbst die Vordertruppen und die Vorposten des General Graf v. Wittgenstein abzulösen, und auch den von Schneeberg über Eule nach Aussig führenden Weg zu besetzen.

Der General v. Kleist setzte sich zufolge des erhaltenen Befehls um 11 Uhr Vormittags mit dem 2ten preußischen Armeecorps, mit Ausnahme der 9ten Brigade, welche zur Beobachtung des Engpasses von Graupen und vom Geiersberge bei Sobochleben, so wie die Reserve-Artillerie bei Töplitz stehen blieben, aus dem Lager von Sobberten in Marsch nach Nollendorf. Das Corps marschirte links ab, zuerst die 11te Brigade, dann die 10te Brigade und endlich die Reserve-Kavallerie, jede Brigade in sich rechts abmarschirt; die 11te Brigade war bestimmt die Vordertruppen des General Graf Pahlen zwischen Peterswalde und Hellendorf abzulösen, die dort stehende 12te Brigade sollte hingegen nach der Gegend von Eule rechts abmarschiren, um die Gebirgspässe um den Schneeberg herum zu besetzen. Die 10te Brigade sollte als Unterstützung bei Nollendorf, die Reserve-Reiterei in der Ebene bei Knienitz und Zukmantel stehen bleiben.

So wurde am heutigen Tage die von dem Feldmarschall Fürsten Schwarzenberg gegegebene Disposition zum Theil schon erfüllt, andern Theils mußte sie unerfüllt bleiben, weil man die Nachricht von dem Vordringen des französischen Kriegsheeres erhielt, und später auch wirklich von dem 1sten, 6ten und 14ten feindlichen Corps, den kaiserlichen Garden und dem 1sten Kavallerie-Corps, unter dem persönlichen Befehle des Kaisers Napoleon, angegriffen wurde.

Schon bald nach Tagesanbruch verstärkten sich die feindlichen Truppen sehr sichtbar bei Hellendorf, ihnen gegenüber stand die preußische 12te Brigade mit dem rechten Flügel an Peterswalde; vor diesem Dorfe stand die russische Reiterei unter dem General Graf Pahlen, rechts davon das 1ste schlesische Husaren-Regiment und die gestern im Gefechte gewesene 3te russische Infanterie-Division als Unterstützung hinter dem Dorfe.

Um 11 Uhr des Morgens rückte der Feind voran mit 25 Esquadrons Reiterei, in Kolonnen und bedeutendem Fußvolk gegen

Peterswalde heran; als der Feind diese bedeutende Reiterei entwickelte, so wurde die 12te preußische Brigade befehligt, sogleich den Rückzug anzutreten; die russische Reiterei machte die Nachhut, sie schlug sich heftig mit der feindlichen, der Rückzug wurde, nachdem Peterswalde dem Feinde überlassen worden war, bis in den Wald fortgesetzt, der zwischen Peterswalde und Nollendorf liegt.

Hier und nicht früher erhielt der General Graf Pahlen der 3te nun durch den General v. Kleist persönlich die Nachricht, daß er, zufolge der gestern auf heute gegebenen Disposition, ihn mit seinen Truppen ablösen sollte, daß er sich nach Kulm zurückzuziehen habe, und daß das 2te preußische Armeecorps bereits im Heranrücken auf die Höhen von Nollendorf, so wie die v. Wittgensteinschen Truppen hingegen im Herabsteigen begriffen seyen, der Engpaß aber sowohl von den Truppen, als mit Bagage verstopft sey. In demselben Augenblicke rückte links von Peterswalde polnische Reiterei gegen das 1ste schlesische Husaren-Regiment; dieses rückte dem Feinde entgegen, kämpfte hartnäckig und tapfer, mußte aber der Uebermacht weichen, und als es sich zurückzog, fiel der Commandeur desselben, der Oberstlieutenant v. Blücher, schwer verwundet in feindliche Gefangenschaft; der Feind blieb überall im Vorrücken, seiner Reiterei folgte Fußvolk und Geschütz.

Schon war ein höchst gefährlicher Augenblick für das v. Wittgensteinsche und v. Kleistische Corps gekommen. Als sich der General v. Kleist von der bedeutenden Stärke des Feindes überzeugt hatte, faßte er schnell den Entschluß, auf den Höhen von Nollendorf das Gefecht nicht anzunehmen, sondern mit seinem Corps ins Thal hinabzurücken, weil, wie schon an anderer Stelle gesagt worden, die Höhe von Nollendorf so stark gegen den Wald abfällt, die große Straße viele Biegungen macht, ehe sie von dem Abhange herunter kömmt, weshalb, wenn der Feind den geraden Weg von Strekenwalde nach Tellnitz forzirt, man leicht abgeschnitten werden kann, und, wird man vom Feinde zurückgedrängt, nicht allein den steilen Abgrund dicht hinter sich hat, sondern auch auf dem Rückmarsch der großen Straße dem wirksamsten feindlichen Geschützfeuer ausgesetzt ist. So drohte, da der Feind heftig folgte, wenn sich die Kolonnen in dem Engpaß kreuzen, ein bedeutender Verlust.

Der General v. Ziethen marschirte auf der Höhe von Nollendorf auf, zwei Bataillons der roten Brigade mußten die Anhöhe rechts der Nollendorfer Kirche besetzen, und ein Bataillon durch Vorder-Tellnitz gegen Strekenwalde vorrücken, um die linke Flanke der Brigade des General v. Ziethen zu sichern. Dem General v. Ziethen wurde nun die sehr wichtige Bestimmung, mit der Nachhut den Feind so lange als möglich aufzuhalten, damit der Rückmarsch der Corps erfolgen könne, und es wurde das Sumzsche Husaren- und Tschujugewsche Uhlanen-Regiment ihm überwiesen. Es fing eine sehr lebhafte Kanonade an, der Feind marschirte gleichzeitig dem General v. Ziethen über Oberwald in die rechte, so wie von Strekenwalde um die linke Flanke herum; als nun die russischen Truppen abmarschirt waren, trat auch die 11te und

12te Brigade ihren Rückzug an. Obgleich der Feind den General v. Ziethen wiederholt angriff, ihm 4 Kanonen demontirte und einen nicht unbedeutenden Verlust zufügte, ihn auch auf seinem Rückzuge später sehr drängte, so bewirkte er doch, daß der Rückmarsch des Corps von der Höhe von Nollendorf ohne Verlust geschehen konnte.

Der Verhau von Tellnitz wurde hergestellt und ein Füsilier-Bataillon dahinter aufgestellt, in Tellnitz blieb ein Bataillon und zwei Compagnien Schützen, mit den Vordertruppen rückte der General v. Ziethen in die Stellung bei Kulm und besetzte den Weinberg und den Schloßgarten; der General v. Kleist rückte in die Stellung bei Dorn, der General Graf v. Wittgenstein blieb mit seinem Corps, und der 1sten östreichischen Armee-Abtheilung (Graf Colloredo) auf den Höhen von Striesowitz stehen.

Bei der Heftigkeit, mit welcher der Feind herandrängte, und wegen der zahlreichen Streitkräfte, welche er entwickelte, blieb nun kein Zweifel übrig, daß der Feind ernstlich beabsichtigte, in die Ebene herunter zu steigen, und daß es nun zur Schlacht kommen könne, deshalb ließ der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg die östreichischen Heertheile nicht links abmarschiren, sondern vereinigte vielmehr die gesammten Streitkräfte zur Schlacht.

Der Kaiser Napoleon und die Garden blieben diese Nacht in Peterswalde.

Den 17ten September.

Noch in dieser Nacht gab der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg die nachstehende Disposition an das böhmische Hauptheer:

„Zur Besetzung der Stellung an dem Defilee von Nollendorf, um dem Feinde, der über Nollendorf bereits vorgedrungen ist, das weitere Debouschiren zu verhindern, rückt:

die 2te östreichische Armee-Abtheilung des Generals der Kavallerie, Graf Meerfeldt, nachdem sie Aussig mit der Brigade des General-Majors Longueville besetzt hält, die zugleich den Weg nach Tetschen beobachtet, so marschirt selbige, und zwar:

Die Brigade Giffing über Kotschken und Groß-Kantern auf die Höhe von Klein-Kantern, sie besetzt die dortigen Waldungen und die Zugänge von Arnsdorf und Nissenbahn.

Das Gradiskaner Bataillon, besetzt die Waldhöhe von Sohra, das Regiment Kienmeyer Husaren stellt sich auf die Höhen von Spannsdorf und Mönchen auf, und das Regiment Johann Dragoner bleibt zur Reserve.

Die Brigade Klopfstein besetzt die Anhöhe von Postitz und Garditz.

Die Brigade Mescery stellt sich in den Vertiefungen hinter Garditz als Reserve auf.

Die 1ste östreichische Armee-Abtheilung des Feldzeugmeisters Graf Colloredo besetzt mit ihrer Avantgarde die

Öst-

Dörfer Johnsdorf, Delitsch, Rautney und Auschine und den Taunigtberg zwischen Johnsdorf und Kamnitz.

Die Brigade Torry besetzt den Striesowitzer Berg, das Dorf Schebritz und die Schäferei, die beiden Regimenter Hessen-Homburg Husaren und Riesch Dragoner stellen sich in der Vertiefung zwischen ihr und deutsch Neudörfel und hinter dem Dorfe Auschine auf; diese Position muß noch vor Anbruch des Tages mit den Truppen und dem Geschütz bezogen seyn, damit solche dem Feinde verborgen bleibe.

Die Brigade Czerwenka stellt sich vorwärts der Ziegelei auf der sanften Anhöhe auf.

Die Division Greth stellt sich als Reserve auf der Anhöhe links von der Ziegelhütte auf, welche den 30sten August der Feind besetzt hatte.

Ein Corps der verbündeten russisch-preußischen Truppen von wenigstens 10 bis 12,000 Mann auf das geringste beziehet die Stellung von Kulm, und besetzt die vorliegenden Dörfer Nieder- und Ober-Arbesau und Schauda.

Die östreichische Reserve-Armee nebst der Brigade von Rothkirch marschirt von Duchs über Töplitz auf Wikeltitz und stellt sich auf der Bihane als Reserve auf, woselbst sie bereits früh um 9 Uhr eingetroffen seyn muß.

Die 3te östreichische Armee-Abtheilung des Feldzeugmeisters Graf Gyulay marschirt von Brix nach Dux und verbleibt daselbst als Reserve.

Die russische Armee rückt in die Stellung von Sobochleben, und besorgt die Sicherung der linken Flanke durch die Besetzung des Dorfes Ebersdorf und der Defilee vom Geiersberge, Mückenthürmel und Ober-Graupen.

Hauptquartier Töplitz, den 16ten September 1813.

Des Nachts um 11 Uhr.

(gez.) Schwarzenberg.

Der General Graf v. Wittgenstein sollte mit seinen Truppen gleichfalls in die rückwärtige Stellung bei Dorn sich zurückziehen, und die Reiterei des Corps war auch wirklich bereits dahin aufgebrochen, als der Feind, der am Vormittage sich ruhig verhalten hatte, jetzt am Mittage vom Walde am Abhange der Nollendorfer Höhe gegen Tellnitz vorrückte und angriff. Die Vordertruppen des Generals v. Ziethen vertheidigten sich hinter dem Verhau bei Tellnitz länger als 3 Stunden aufs hartnäckigste, mußten jedoch der Uebermacht der feindlichen Scharfschützen nachgeben, und zogen sich fechtend bis nach Kulm zurück, hinter welchem Orte die Brigade des Generals v. Ziethen und Truppen des Generals Graf v. Wittgenstein als Unterstützung bereit standen; die Wirkung des Geschützes, die vermehrte Zahl der Vertheidiger, die umsichtigen Anordnungen der Generale, hielten hier den Feind vom weitern Vordringen ab, obgleich das Gefecht vom Feinde nicht weniger heftig unterhalten ward. Der Feind entwickelte immer mehr Streitkräfte, und breitete sich in der Ebene mehr aus, die

Dörfer Arbesau, Delitsch, Knienitz und Johnsdorf waren ihm überlassen; die Kanonade war auf beiden Seiten heftig.

Die Reiterei vom Corps des Generals Graf v. Wittgenstein, unter dem General Graf Pahlen dem 3ten wurde aus der Stellung wieder vorgenommen, die 1ste östreichische Armee-Abtheilung (Graf Colloredo) defilirte über deutsch Neudorf und Knienitz in des Feindes linke Flanke, ließ Auschine rechts liegen, und rückte gegen Arbesau vor, und als sie dort eingetroffen war, wurde auch der General v. Ziethen und der General Graf v. Wittgenstein befehligt, gleichzeitig zum Angriff in der Fronte überzugehen. Der General Graf Colloredo zwang durch das Feuer seiner reitenden Artillerie die feindliche, zu schweigen und sich zurückzuziehen; hierauf stürzte sich die feindliche Reiterei der Garde mit mehr Tollkühnheit als sicherer Entschlossenheit auf das östreichische Geschütz, und es gelang ihr sogar, sich in den Besitz von einigen Kanonen zu setzen; das französische Fußvolk in dichten Kolonnen machte auf allen Seiten ein mörderisches Feuer. In diesem Augenblicke warf sich die preußische Reiterei und einige Esquadrons von Hessen-Homburg Husaren mit Kühnheit und Muth auf die feindliche Kolonne, das östreichische Fußvolk folgte ihr schnell mit gleicher Tapferkeit nach. — Reiterei und Fußvolk mit Säbel und Bajonett zwangen den Feind, sogleich das östreichische Geschütz nachzulassen, und sie verfolgte ihn mit solchem Ungestüm, daß des Feindes Reiterei kaum Schutz hinter ihrem Fußvolk fand.

Es hatte dieser Augenblick für das Gefecht entschieden, denn nun rückte der Graf Colloredo mit der vereinigten Streitkraft seines ganzen Corps gegen den Feind, der nun nicht länger widerstehen konnte; das vom Feinde besetzte Dorf Arbesau wurde im Sturm von dem österichischen Fußvolk mit dem Bajonette genommen, und 3 Geschütze und ein Adler erobert. Die Generale Graf v. Wittgenstein und v. Ziethen rückten unter dem heftigsten feindlichen Feuer vor, sie stürzten sich gleichfalls mit dem Bajonett auf den Feind; die Scharfschützen des Füsilier-Bataillons des 1sten schlesischen Regiments nahmen den Brigade-General Kreuzer gefangen, rückten überall vor; der Feind gerieth nun gänzlich in Unordnung, und wurde bis an den Verhau zurückgeworfen, und der regnichte dunkle Abend und das Scharfschützen-Gefecht im Walde begünstigten den Rückzug desselben, der ihm sonst sehr nachtheilig hätte werden müssen. Jetzt wurden nur ungefähr 500 Mann gefangen genommen.

Die Kolonne des Generals Graf Meerfeldt, welche über Zuckmantel und Knienitz vorrücken sollte, kam erst an, als das Gefecht bereits zwischen Kulm und Tellnitz entschieden war. Der König von Preußen war bis zur einbrechenden Nacht bei dem Gefecht gegenwärtig.

Der Feind hatte in dieser Nacht noch den Wald am Fuße der Nollendorfer Höhe und das Dorf Knienitz besetzt, der General v. Ziethen stellte sich als Vordertruppe auf dem eroberten Schlachtfelde bei Vorder-Tellnitz auf, die Truppen des Generals Graf von Wittgenstein standen diesseits Kulm, das Gebürge zur Linken beobach-

tend, das Grenadier-Corps zwischen Kulm und Sobochleben. — Alle übrigen Truppen des Hauptheeres lagerten in der Schlachtordnung.

Der Kaiser Napoleon hatte sein Quartier im Pfarrhause in Peterswalde.

Der General Kreuzer so wie alle französische Gefangene behaupteten einstimmig, das heute im Gefecht gewesene feindliche Corps sei als die Vordertruppe des französischen Kriegsheeres anzusehen, und der Kaiser Napoleon entschlossen, morgen eine Schlacht zu liefern.

Der 18te September.

Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg gab zum heutigen Tage die nachstehende Disposition:

„Bei dem heutigen Debouschiren des Feindes ist der erneuerte Beweis der Tapferkeit und des guten Einklanges der Herren Generale der verbündeten Truppen abermals an den Tag gelegt worden. Indem ich demnach den kommandirenden Herren Generalen und sämmtlichen Kommandanten meinen vollsten Dank zu bezeugen für Pflicht halte, und ihren braven Truppen die Anerkennung ihres Verdienstes bekannt zu machen ersuche, muß ich zugleich sämmtlichen Herren Generalen eröffnen, daß die übereinstimmenden Aussagen der Gefangenen dahin gehen, daß der Kaiser der Franzosen seine Streitmacht in der Absicht versammelt hat, um morgen früh, als den 18ten September, damit in die Ebenen einzudringen. Dem zufolge bleibt die Stellung ganz so, wie sie in der Disposition vom 17ten bestimmt wurde, mit dem Zusatze: daß die 3te östreichische Armee-Abtheilung unter dem Feldzeugmeister Graf Gyulay die 1ste Armee-Abtheilung Colloredo abzulösen hat, worauf diese letztere, als zweites Treffen, auf dem Striesowitzer Berge das Dorf dieses Namens vor der Mitte der Front behaltend, sich aufzustellen hat; die Division Bianchy und Weißenwolf werden sich als Reserve auf der sogenannten Bihane rückwärts von Stirbitz in Kolonnen bereit halten, und die Kavallerie unter dem Feldmarschall-Lieutenant Graf Nostitz stellt sich in der Ebene von Wikletiz gleichfalls in Kolonnen auf. Die sämmtlichen Armee-Abtheilungen führen ihre Brigade-Positions-Batterien auf dem schicklichsten Punkte ihrer Stellungen auf, und haben auch jene des zweiten Treffens, in der Fronte des ersten Treffens mit aufzufahren. Sie haben noch in der Nacht von ihren Unterstützungs-Reserven den Abgang von Munition zu ersetzen. Die Unterstüzzungs-Reserve ergänzt sich sogleich bei der Haupt-Reserve, welche sich morgen früh hinter Töplitz aufstellt. Die Truppen haben sich sämmtlich noch in dieser Nacht in ihre alten Positionen aufzustellen, und nur durch ihre leichten Truppen, sowohl die Vorposten als die Verbindung unter sich auszustellen und zu erhalten.

Se. Exzellenz der kommandirende General Barklay de Tolly wird ersucht, den Punkt Kulm nicht nur mit hinlänglicher Kraft, sondern auch die Höhen vor und seitwärts dieses Ortes zahlreich mit Artillerie zu besetzen.

— Ich werde mich morgen auf der Striesowitzer Höhe aufhalhalten, wohin alle Rapporte an mich einzusenden sind.

Hauptquartier Töplitz, den 17ten September.

In der Nacht um 10 Uhr.

(gez.) Schwarzenberg.

Noch gab der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg auf heute den nachfolgenden Nachtrag, zur Disposition:

„Wenn der Feind auf der Nollendorfer Straße gegen Kulm debouschirt, so erfolgt der Angriff von den Armee-Abtheilungen des General Meerfeldt und dem Grafen Gyulay, und zwar von dem erstern gegen Knienitz, von dem letztern aber gegen Arbesau.

Zur Unterstützung des Feldzeugmeisters Graf Gyulay rückt die Armee-Abtheilung Colloredo dieser nach, außerdem müssen die Armee-Abtheilungen von Meerfeldt und Colloredo durch Detaschements die Verbindung zu erhalten suchen.

Die Infanterie-Reserve rückt gleich beim Beginnen des Gefechts in Kolonnen so nahe als möglich hinter die Striesowitzer Höhen, um nach den Umständen, entweder die Armee-Abtheilung des Generals Meerfeldt, oder die des Generals Colloredo unterstützen zu können.

Die Kavallerie-Reserve rückt nach eben dem Maaße vor, stellt sich in Kolonnen links von Stirbitz hinter den dasigen sanften Anhöhen auf. Nachdem die Armee-Abtheilung des Generals Gyulay keine Kavallerie hat, so hat die Division Schneller, der vorrückenden Kolonne Gyulay die rechte Flanke zu sichern.

Der kommandirende General Barklay rückt in Verbindung mit dem linken Flügel des Grafen Gyulay in der gewordenen Richtung mit der Beobachtung vor, daß bei Erreichung des Wirthshauses von Vorder-Tellnitz, er eine Kolonne über Hinter-Tellnitz in die rechte Flanke des Feindes zu instradiren hat.

Sollte der Feind hingegen das Debouschiren über Knienitz und Zuckmantel forciren, und en Fronte, so wie gegen Kulm nur demonstrirend vorgehen, so bleibt der General Meerfeld so lange defensiv, bis die Kolonnen des kommandirenden Generals Barklay und die des Feldzeugmeisters Gyulay, gerade in seiner rechten Flanke vordringen, während die Infanterie-Reserven rechts durch die Vertiefung über Kleische zwischen Außig und Prettitz debouschiren, und den General Meerfeldt dadurch in den Stand setzen, wieder in die Offensive über zu gehen.

Die Kesselpferde von der Kolonne des Generals Meerfeldt gehen im Angriffsfalle nach Außig, jene der Kolonnen Gyulay und Colloredo nach Prettitz und auf die Anhöhe, Bihane genannt, die der Reserve-Infanterie nach Wickeltitz. Von der russisch-preußischen Armee über Sobochleben nach Dorn."

Mit Tagesanbruch machte der Feind, nachdem er seine Vordertruppen verstärkt hatte, einen Angriff auf die preußischen Trup-

pen des Generals v. Ziethen, es kam aufs neue zu einem abwechselnd heftigen Scharfschützen-Gefecht; die preußische reitende Artillerie hielt durch ihr wirksames Feuer, den Feind vom Vordringen ab, er blieb auf den Ausgang des Waldes bei Tellnitz eingeschränkt, sein Feuer war jedoch sehr stark.

Um 2 Uhr Nachmittags griff der Feind unerwartet aufs neue den linken Flügel über Ebersdorf, gegen Mückenthürmel und gegen Graupen an; sein Angriff auf das alte Schloß auf dem Geiersberge wurde durch 2 Compagnien des kalugaschen Infanterie-Regiments zurückgeschlagen; die in Ebersdorf stehenden preußischen Vorposten, wurden von 4 feindlichen Bataillonen angegriffen und genöthiget, sich bis Ober-Graupen zurückzuziehen; hier stand der Major v. Witzleben, der seine Abtheilung folgendergestalt aufgestellt hatte: eine Esquadron Garde-Dragoner und 2 Esquadrons schlesische Uhlanen diesseits Ebersdorf, an dem Wege, der von diesem Dorfe nach Mückenthürmel führt, eine Feldwacht, die ihre Vedetten auf der kleinen Anhöhe an dem Wege nach Fürstenwalde und Streckenwalde vorpoussirt hatte. In Ebersdorf stand ein Infanterie-Posten von einem Unteroffiziere und 12 Mann zur Unterstützung der Kavallerie-Feldwacht, so wie in den Gebüschen diesseits des Dorfes ein Offizier und 40 Mann nebst 10 Schützen, zur Unterstützung jener 3 Esquadrons. Das Dorf Voitsdorf war mit einer Jäger-Abtheilung und mit einer Compagnie des 2ten Garde-Füsilier-Bataillons besetzt, welche eine Feldwacht im Engpaß von Müglitz vor sich hatte, und mit der in Fürstenau stehenden russischen Abtheilung durch Patrouillen in Verbindung stand. 3 Compagnien des 2ten Garde-Füsilier-Bataillons waren von Voitsdorf über Mückenthürmel hinaus, längs der Höhe von Ober-Graupen aufgestellt. Es war am Mittage um 12 Uhr, als feindliche Reiterei aus Ebersdorf vorrückte, ihr folgte das Fußvolk in 3 Kolonnen nach, die Reiterei wurde aus Ebersdorf, die Scharfschützen aus den Büschen hinter diesem Orte zurückgedrängt — der Feind folgte mit Kolonnen, seine Scharfschützen vor sich, und rückte durch Ebersdorf gerade gegen Mückenthürmel und Ober-Graupen vor. Der Major v. Witzleben sendete seine Reiterei zurück, und erwartete den Angriff des Feindes; der Feind marschirte mit einer Abtheilung gerade gegen Mückenthürmel, mit der zweiten gegen die Mitte, und mit der dritten gegen die rechte Flanke. Die preußischen Scharfschützen erwarteten den Feind mit vieler Ruhe, sie waren möglichst gut aufgestellt, und fügten dem Feinde großen Verlust bei. Nachdem das Feuer einige Zeit gedauert hatte, nahm der Feind stürmend die Höhe, und die Scharfschützen zogen sich mit Ordnung bis in die Mitte von Ober-Graupen zurück, hier setzten sie sich, den rechten Flügel an das Dorf, den linken auf der Höhe vor dem Jägerhause — und das Gefecht beschränkte sich auf das Scharfschützenfeuer, ein Landwehr-Bataillon der 9ten Brigade wurde als Unterstützung nach Hundstein, von der 12ten Brigade ein Füsilier-Bataillon nach Ober-Graupen, und ein anderes Bataillon nach der Stadt Graupen geschickt, um 4 Uhr Nachmittags zog sich der Feind bis in seine alte Stellung zurück.

Es war der Lieutenant v. Trauwitz, ein Unteroffizier und 3 Füsilier der Garde geblieben, verwundet waren ein Unteroffizier und 12 Garde-Füsilier, ein Oberjäger und 2 freiwillige Jäger. Am Abend zog sich der Feind bis nach Fürstenwalde zurück.

Gegen Mittag beorderte der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg, die 1ste östreichische Armee-Abtheilung (Meerfeldt) über Zuckmantel gegen Knienitz vorzurücken, während eine andere Abtheilung über Kamnitz nur zur Demonstration vorgehen solle. Der General Meerfeldt eroberte das Dorf Knienitz, und warf den Feind zurück, der wahrscheinlich auch als eine Folge dieses Angriffes, am späten Abend Tellnitz und den Verhau verließ, so wie auch auf dem linken Flügel sich wieder über Ebersdorf bis nach Fürstenwalde zurückzog. Es war dies Vor- und Zurückgehen des Feindes ohne allen Zweck, und macht es wahrscheinlich, daß keine obere Leitung statt fand, sondern die einzelnen Vorposten-Chefs nach eigenem Gutdünken handelten.

Der Kaiser von Rußland und der König von Preußen waren den ganzen Tag zu Pferde, das böhmische Hauptheer in sehr unruhiger Bewegung unter den Waffen, das Hervorbrechen des Feindes gewärtig, ihn vergeblich bald auf dem rechten, bald auf dem linken Flügel erwartend; doch statt sich freiwillig in unvermeidliche Gefahr zu stürzen, war der Kaiser Napoleon, diese doch endlich erkennend, um 4 Uhr Nachmittags schon wieder von Peterswalde zurück nach Pirna gereiset, wohin ihm die Garden und das 2te Corps folgte.

Diese beständigen Märsche, der Mangel an Nahrung, der unaufhörliche Regen, erschöpften das französische Kriegsheer; nirgends mehr ein glückliches Gefecht, überall verlorne Schlachten, Rückzüge vom Feinde verfolgt, vernichteten den Muth und die moralische Kraft der Franzosen um so mehr, als sie früher nur Kinder des Glücks und des Sieges gewesen waren.

Da man erfahren, daß der Feind sehr bedeutende Reiterei-Abtheilungen gegen Freiberg sende, so wurde sowohl dem General Grafen Klenau, als dem Fürsten Moritz Lichtenstein aufgetragen, zur Erkennung des Feindes leichte Truppen, sowohl gegen Freiberg, als gegen Tschoppau abzuschicken. Eben so erhielt der General Baron Scheither den Befehl, gegen Freiberg zu rücken; er stellte sich am 17ten Abends verdeckt bei Bertsdorf unweit Freiberg auf, und sprengte heute Morgen unerwartet an die Thore der Stadt, es waren Abtheilungen auf Umwegen gegen das meißnische und dohnasche Thor gesendet, während der General selbst seine Hauptkräfte gegen das Erbisdorfer führte, und obwohl die Franzosen die Thore gesperrt, und auch mit Fußvolk besetzt hatten, welches sie sehr hartnäckig vertheidigte, so wurde das Erbisdorfer Thor doch überwältiget und eingehauen, worauf mehrere Reiterei-Abtheilungen in die Stadt sprengten, und die Besatzung nach kurzer Gegenwehr zu Gefangenen machten. Sie bestand aus dem Brigade-General Bruno, 20 Stabs- und andern Offizieren, 400 berittenen Husaren und 228 Mann Fußvolk. Das 7te östreichische Jäger-Bataillon zeichnete sich sehr vorzüglich aus.

Der 19te September.

Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg hatte befohlen: daß im Fall eines feindlichen Angriffs, die für gestern gegebene Disposition, auch für heute gelten solle, daß die Truppen heute so zeitig als möglich abkochen, von den Vorposten ihm alle Vorfälle aufs schleunigste gemeldet werden sollten, und daß der General Barklay die nöthigen Maßregeln für den linken Flügel anzuordnen habe, damit der Feind nicht vom Geiersberge in Flanke und Rücken hervorbreche, während das böhmische Hauptheer am Fuße der Nollendorfer Höhe stehe, und seinen Angriff von dort erwarte.

Während der Nacht hörten die preußischen Vorposten den Feind Bäume fällen, und an dem Verhack arbeiten, und mit Tagesanbruch stand er noch im Walde von Hinter-Tellnitz. Aber um 5 Uhr am Nachmittage verließ er den Wald und die Nollendorfer Höhe, und zog sich bis nach Nollendorf zurück; von der andern Seite verließ er den Spitzberg und stellte sich bei Fürstenwalde auf. Der General Graf Wittgenstein sendete die russische, der General v. Ziethen die preußische Reiterei nach; die Haupttruppe stellte sich bei Nollendorf auf der Höhe, als Unterstützung der Vorposten auf, alles Fußvolk hingegen blieb im Thale bei Vorder-Tellnitz stehen, das übrige Kriegsheer in seiner frühern Stellung. Der Kaiser Napoleon verblieb heute in Pirna, wo die französischen Garden unter dem Marschall Mortier die dasiege Schiffbrücke passirten, um nun abermals gegen die schlesische Armee, auf dem rechten Ufer der Elbe vorzurücken. Es blieb dies die letzte Unternehmung, welche der Kaiser Napoleon machte, um mit dem französischen Kriegsheere in Böhmen einzudringen.

Von Seiten des böhmischen Kriegsheeres, ward jetzt der früher angeordnete und zum Theil schon ausgeführte Linksabmarsch, aufs neue aufgeschoben, und es erhielt dagegen der General Benningsen den Befehl, sich mit der russischen Reserve-Armee (die polnische Armee genannt) nach Böhmen zu wenden, bei Leutmeritz die Elbe zu passiren, und nach Töplitz zu marschiren, alsdann wenn diese Armee hier eingetroffen, und von ihr die Engpässe hinter dem Erzgebürge besetzt seyn würden, sollte das böhmische Hauptheer über Bäsberg nach Sachsen vordringen, und später auch die russische Reserve-Armee, vorausgesetzt, daß die feindlichen Streitkräfte ihr nicht überlegen, gleichfalls angreifen und von ihrer Seite vorrücken.

Wohl bedurfte das verbündete Kriegsheer, nach so vielen Anstrengungen, auch einige Tage der Erholung, vorzüglich hatten das Wittgensteinsche und Kleistsche Corps, durch beständige Märsche, Gefechte und durch unausgesetzten Vorpostendienst sehr viel gelitten, auch war ihr Verlust an Todten und Verwundeten, so wie der des gesammten Kriegsheeres an Kranken, nicht unbedeutend, wie der häufige Mangel an Nahrung, und noch mehr das beständige Regenwetter, wohl erzeugen mußte.

Schon war die Reiterei genöthiget, täglich Abtheilungen bis auf 4 und mehr Meilen umher zu senden, um zu fouragiren, weshalb sie denn, nebst der reitenden und Reserve-Artillerie, zur Erholung,

in die fruchtbare Gegend an den Ufern der Eger in Kantonirungs-Quartiere verlegt werden sollte.

Es war also beschlossen, dem Hauptheere von Böhmen einige Tage Ruhe zu geben, um während derselben die Mannschaft und Pferde zum kräftigsten Angriffskriege vorzubereiten. Aber der General der Kavallerie und Attaman Graf Platow ward sogleich mit einem Kosaken-Corps befehliget, den General-Lieutenant von Thielemann zu verstärken, mit ihm gemeinschaftlich den Feind immer mehr einzuengen, und ihm noch größern Schaden zuzufügen.

Der 20ste September.

Es war die Stellung des böhmischen Hauptheeres folgende:

Die Brigade des General-Major Longueville hielt als Vorposten die Eule und den Schneeberg und die Ausgänge des Obernwaldes besetzt.

Die Vorposten des Generals v. Ziethen standen gegen Hellendorf, und beobachteten Breitenau und Geppersdorf, sie stellten auf dem Spitzberge einen Beobachtungsposten auf, das Hauptcorps dieser Avantgarde, so wie das Quartier des Generals v. Ziethen war in Nollendorf.

Der General Kaissarof mit seinem Detaschement stand zuerst in Streckenwalde, rückte aber später mehr links, und besetzte Ebersdorf und die Dresdner Fuhrmannsstraße.

Das Detaschement des Obersten v. Mutius stand bei Zinnwald.

Die östreichische Division Creenville stand mit dem Hauptcorps bei Eichwald, seine Vordertruppen in Zinnwald, Altenberg und rechts bis zur Müglitz.

Der General-Major Knorring stand auf der Straße nach Seyda.

Die 1ste östreichische leichte Division (Fürst Moritz Lichtenstein) stand mit dem Hauptcorps bei Johnsdorf, ihre Vorposten streiften umher, der General Scheither hatte einige Tage Freiberg besetzt.

Die 4te östreichische Armee-Abtheilung (Graf Klenau) stand noch immer bei Marienberg, die Vorposten vorwärts.

Alle Hauptcorps des böhmischen Hauptheeres verblieben in der bekannten Stellung vor Töplitz.

Der Kaiser Napoleon verblieb heute in Pirna.

Der 22ste September.

Das böhmische Hauptheer bezog heute die folgende Stellung:

Die Vordertruppen des Generals v. Ziethen stellten sich zwischen Nollendorf und Arbesau, als:

der Oberstlieutenant v. Bork stand mit 2 Bataillons und 6 Esquadrons bei Nollendorf, 2 Esquadrons in Peterswalde (der General v. Ziethen machte eine Rekognoscirung),

das Hauptcorps des Generals v. Ziethen stand bei Tellnitz und Arbesau,

der Major Winskowsky stand in Mariaschein,
der Major v. Schmiedeberg in Ober-Graupen.

Alle übrigen Vordertruppen blieben in ihrer gestrigen Stellung.

Die Hauptcorps standen:

Die 1ste östreichische Armee-Abtheilung (Colloredo) stand bei Knienitz.

Die 2te östreichische Armee-Abtheilung (Meerfeldt) stand bei Außig.

Die 3te östreichische Armee-Abtheilung (Gyulay) stand in Brix.

Die östreichische Reserve (Hessen-Homburg) stand bei Dux.

Das russische Corps des Generals Grafen Wittgenstein zwischen Kulm und Hundstein, das Hauptquartier in Kulm.

Das russische Grenadier-Corps (Rajewsky) zwischen Sobochleben und Sobberten.

Die russische und preußische Fußgarde (Milleradowitsch) bei Dorn, das Hauptquartier in Dorn.

Das Hauptquartier des Generals Barklay blieb in Sobberten.

Das 2te preußische Armee-Corps (Kleist) stand bei Rosenhagen, das Hauptquartier in Mariaschein.

Die Reserve-Kavallerie und Artillerie, unter dem General-Major v. Röder, marschirte bis Losel, und bezog am 23sten die folgenden Kantonirungen:

das General-Quartier und 2 reitende Batterien in Wobrschau,
die ostpreußischen Cürassier in die Ortschaften Wopna, Wischkowe und Withoist,
die brandenburgischen Cürassiere nach Witorzes, Semenkowitz und Terpentz,
das schlesische Cürassier-Regiment nach Lewonitz, Lischone, Horegka und Selowitz,
das 7te und 8te schlesische Landwehr-Kavallerie-Regiment nach Devorvezitz, Ribian, Salaseziet,
die Train-Kolonne nach Schifelitz,

der Sammelplatz war bei Wobrschan, 7 Stunden von Mariaschein bestimmt.

Die Reserve-Artillerie kam in die Gegend von Brix:

nach Nehasnitz, der Major v. Lehmann der 1ste, die 7pf. Haubitzbatterie und eine Esquadron Landwehr,
nach Stankowitz, die reitende Batterie No. 10., die 6pf. Fußbatterie No. 11.,
nach Ploschka, die 12pf. Batterien No. 3. und 6. und die 6pf. Fußbatterie No. 21.,
nach Tatina, die Munitionskolonne No. 10..
nach Minie die Verpflegungskolonne.

Die russischen Cürassiere wurden auf das linke Ufer der Eger, zwischen Laun und Saatz in Kantonirungs-Quartiere verlegt, die Reserve-Artillerie zwischen Bilin und Laun:

die 1ste Cürassier-Division und die preußische Garde-

Kavallerie, hatten ihren Versammlungsplatz in Lowositz, das Divisions-Quartier in Soborschene, 4 Meilen von Töplitz,

die 2te Cüraſſier-Diviſion, Verſammlungsplatz in Wſcheſchlap, Diviſions-Quartier in Wſchichlane, 3½ Meile von Töplitz,

die 3te Cüraſſier-Diviſion, Verſammlungsplatz in Liebshauſen, Diviſions-Quartier in Karbatetz, 4 Meilen von Töplitz.

die leichte Garde-Kavallerie-Diviſion, Verſammlungsplatz in Libshauſen, Diviſions-Quartier in Tſchiſchkowitſch, 3¼ Meile von Töplitz,

der Reſerve-Artillerie Verſammlungsplatz war in Libſchwitz, 2½ Meile von Töplitz.

Alle Ausgänge des Erzgebürges wurden noch mehr verſchanzt und befeſtiget, und die Verhaue noch erweitert.

Das Koſaken-Corps des Generals Grafen Platow, ungefähr 1800 Mann ſtark (das Attamanſche, Grekow des 5ten, Tſcharnuſubow des 5ten und 2te Teptäriſche Koſaken-Regiment) mit 10 reitenden Kanonen, doniſcher Artillerie, ſetzte ſich endlich nach langer Verzögerung in Marſch.

Eben ſo ſetzten ſich heute in Marſch, das Streifcorps des Major v. Colomb, ungefähr 150 Pferde ſtark, als:

Major v. Steinäcker, Rittmeiſter v. Moritz, die Lieutenants von Hirſchfeldt, Walther v. Cronegk.

- 40 Mann leichter Garde-Reiterei,
- 30 Mann freiwillige reitende Garde-Jäger,
- 40 Mann brandenburgiſche Cüraſſier,
- 50 Mann vom neumärkiſchen Dragoner- und vom ſchleſiſchen Uhlanen-Regiment,

von jedem ein Offizier, 3 Unteroffizier, 1 Trompeter und 21 Pferde.

Auch das Streifcorps des Rittmeiſters Grafen v. Pückler, vom 2ten ſchleſiſchen Huſaren-Regiment beſtehend: vom brandenburgiſchen Huſaren-Regiment, 3 Oberjäger, 1 Trompeter und 50 freiwillige Jäger, die Lieutenants v. Zedlitz und Graf Häſeler, vom 4ten ukrainiſchen Koſaken-Regiment, 2 Offizier, 3 Unteroffizier und 28 Koſaken, ſetzte ſich in Marſch.

Der General-Major Fürſt Kudaſchof, zum Corps des Generals Grafen Platow gehörig, langte mit dem 1ſten ſchwarzen Meer, und einem doniſchen Koſaken-Regimente, und 2 Kanonen reitender doniſcher Artillerie in Hermsdorf an, wo er einen Theil des Attamanſchen Koſaken-Regiments an ſich zog, und griff die in Frauenſtein, unter dem feindlichen General Berkheim befindlichen 8 Esquadrons und 3 Bataillons an. Der Feind wurde mit dem Verluſte von 300 Todten und Bleſſirten und 3 Offizieren und 80 Gefangenen zurückgeworfen. Der General Fürſt Kudaſchof beſetzte Frauenſtein und ging auf Seyda zu, um dort dem Koſaken-Corps des Generals Grafen Platow als Vordertruppe zu dienen, vorerſt aber bei Waldheim, auf des Feindes Verbindungslinien zu kommen.

Eine Abtheilung von dem Detaschement des General-Majors Kaissarof machte einen Angriff auf das 2te italiänische Jäger-Regiment zu Pferde, hob dessen Piquets auf, zerstreuete das ganze Regiment, und brachte 2 Offiziere und 45 Mann Gefangene ein.

Vom General Grafen Wittgenstein erhielt der Ingenieur-General Carbonnier den Auftrag: die Brücken des Feindes zwischen dem Lilienstein und dem Königstein in Brand zu stecken. An diesem Tage brach der Feind eine davon selbst ab, und es blieb also noch die andere. Um diese zu verbrennen, ließ der General Carbonnier in Tetschen 4 Branderschiffe anfertigen, und diese am 20sten September in der Nacht gegen die Brücke heranschwimmen, es wurden durch das Auffliegen der Pulverschiffe, 3 Pontons dieser Brücke verbrannt, und die andern nur dadurch gerettet, daß der Feind schnell alle Stricke abhieb, und sie obwohl sehr beschädiget an die Ufer zog. Der gleichzeitig beabsichtigte Angriff der östreichischen Brigade des General-Majors Zechmeister, von der 2ten östreichischen leichten Division, auf das feindliche Lager von Lilienstein, von 5000 Mann, konnte nicht statt finden, weil die Brigade eine andere Bestimmung erhielt, und das Streifcorps preußischer Truppen des Majors v. Boltenstern (vom schlesischen Kriegsheere) viel zu schwach zu solchem Angriff war.

Als der Waffenstillstand aufgekündiget wurde, erhielt die bei Kalisch stehende russische Reserve-Armee des Generals Baron Benningsen den Befehl, die Oder zu passiren, und vorzurücken, um das Kriegsheer zu unterstützen, gegen welches die Hauptmacht des Feindes sich hinwenden werde. Ihr Vorrücken sollte über Breslau gegen Landshutt hin geschehen; diesem zufolge, ward von dem General Baron Benningsen die Armee zusammengezogen, und vorgerückt; am 25sten August stellte sich die Avantgarde des General-Lieutenants Markoff des 3ten auf den drei nachfolgenden Punkten auf:

die Reiterei bei Rawicz und Görschin,
das Fußvolk bei Kröben.

Das Corps des Generals der Infanterie Dochterow vereinigte sich bei Lissa, und schickte Vordertruppen gegen Steinau hin.

Das Corps des General-Lieutenants Graf Tolstoy vereinigte sich bei Schmiegel, und sendete 6 leichte Kavallerie-Regimenter unter dem General-Major Reppninsky gegen Breslau vor, um dort alle Uebergänge über die Oder links von Breslau und dem linken Flügel zu sichern.

Das Hauptquartier des Generals Baron Benningsen kam am 29sten August nach Oels, nachdem es dort durch das große Wasser aufgehalten worden war,

am 8ten September nach Breslau,
am 17ten September in Haynau an.

Am 18ten September setzte die polnische Armee in 4 Kolonnen ihren Marsch fort:

Die Avantgarde des General Markow, aus 5 Kosaken, 4 Baschkiren-Regimentern, 25 Esquadrons Reiterei, 15 Bataillons Fußvolk, 1½ Compagnie reitende- und 2 Compagnien

Fußartillerie, marschirten von Görlitz am 19ten nach Reichenbach, am 20sten nach Löbau, am 21sten nach Rumburg.

Das Corps des General Dochterow von Bunzlau nach Zittau, ein Theil über Schönberg, ein Theil über Seidenberg.

Die Kavallerie-Division des General-Lieutenant Tschaplitz, von Bunzlau über Giesmannsdorf, Marklissa und Ostritz nach Hennersdorf.

Allen Corps war befohlen, sich so zu verlegen, daß sie im erforderlichen Falle in 12 Stunden versammelt seyn könnten.

Das Corps des General Graf Tolstoy durfte in Liegnitz nur einen Ruhetag halten, und mußte mit Eilmärschen über Goldberg, Löwenberg und Seidenberg nach Zittau marschiren, weil es in 6 Tagen (als den 25sten September) daselbst eintreffen sollte.

Am 21sten September, nachdem die Reserve-Armee auf vorbeschriebene Art ihren Marsch zurückgelegt hatte, erhielt der General Baron Benningsen im Hauptquartier zu Zittau den Befehl, den folgenden Tag mit den Vordertruppen bei Röhrsdorf, mit dem Hauptcorps in Gabel einzutreffen, wohin denn am 22sten September der Marsch in 4 Kolonnen fortgesetzt werde:

die 1ste Kolonne, die Avantgarde (Markow) nach Röhrsdorf;

die 2te Kolonne, die 26ste Infanterie-Division und das Hauptquartier;

die 3te Kolonne, die 12te Infanterie-Division und die Kavallerie-Division;

die 4te Kolonne, die Reserve-Artillerie und die Reserve-Infanterie-Brigade.

Von Gabel marschirte die Reserve-Armee in der obigen Ordnung:

am 23sten September nach böhmisch Leipe,

am 24sten — — Ausche, wo sie nicht mehr in Quartiere verlegt wurde, sondern schon lagerte, und

am 25sten September nach Leutmeritz; sie hatte mit den von der Natur sehr schlechten und jetzt durch das beständige Regenwetter grundlos gewordenen Wegen viel zu kämpfen.

Der 26ste September.

In der Erwartung des Heranrückens der russischen Reserve-Armee, war bei dem böhmischen Hauptheere in diesen Tagen vom 22sten September bis heute alles, selbst die Stellung der Vorposten ganz unverändert geblieben.

Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg erließ heute unter Beilegung des folgenden Marsch-Planes zu dem Linksabmarsch des böhmischen Hauptheeres, zugleich den Befehl, daß von nun an ausschließlich die 2te östreichische Armee-Abtheilung (Colloredo) die Vorposten von der Elbe und von Oberwald an bis nach Mükkenthürmel, bis zur endlichen Ankunft der polnischen Armee des General Benningsen versehen werden sollten. Daher sollten morgen als den 27sten September alle Vorposten der russisch-preu-

ßischen Truppen abgelöset werden, bis auf die Abtheilung des General-Major Knorring, die noch in Johnsdorf stehen bleiben sollte, bis sie dort am 30sten von einer Abtheilung des General Benningsen gleichfalls abgelöset werde. Zugleich ward der General Knorring angewiesen, auch den Punkt von Eichwald und Zinnwald mit zu beobachten, weil die 1ste östreichische leichte Division (Fürst Moritz Lichtenstein) von Johnsdorf, und die Division Creenville von Eichwald abmarschiren sollten, die letztere war angewiesen den Marsch auch anzutreten, selbst wenn die Ablösung des General Knorring noch nicht eingetroffen wäre; in welchem Falle sie jedoch eine Abtheilung Reiterei so lange zurücklassen sollte. Für diese Punkte war keine Gefahr vorhanden, indem die abgesonderten Streifkommandos selbst bis Maxen hin keinen Feind gefunden, wohl aber viele feindliche Nachzügler aufgegriffen hatten.

Marsch-Plan der russisch-preußischen Truppen vom 26. September bis 3. October 1813.

Truppen-Abtheilung, Aufbruch-Station,	26. Sept.	27. Sept.	28. Sept.	29. Sept.	30. Sept.	1 October,	2. October,	3. October.
Das Hauptquartier des General Barklay de Tolly,	von Töplitz			nach Dux	nach Brix			
Die Abtheilung des General-Major Bullatof von der polnischen Armee,	von Aussche	Leitmeritz	Nedwetlitsch	Bilin	Ruhetag	Johnsdorf und Eichwald.		
Das Corps des Generals Grafen Wittgenstein,	von Kulm		Dorn	Dux	Kummern	Ruhetag	Komottau	Bäsberg	Marienberg.
Der General Knorring,							Komottau		
Das 2te preußische Armeecorps,	von Graupen		Dorn	Dux	Kummern	Ruhetag	Komottau	Bäsberg.	
Die Garden und Grenadiere,	von Sobochleben			Dux	Brix.			

Die Cüraſſier und Garde-Kavallerie, bleiben noch in den Kantonirungen ſtehen.

Hauptquartier Töplitz, den 26ſten September 1813.

(gezeichnet) von Diebitſch.

Der General der Kavallerie Baron Benningsen erhielt heute in seinem Hauptquartier zu Leutmeritz die spezielle Benachrichtigung, daß die russische Reserve-Armee bestimmt sey, die Bewegungen des böhmischen Hauptheeres zu decken, und ihre rückwärtigen Verbindungslinien und zugleich Böhmen zu schützen; deshalb habe sie alle Wege und Engpässe zu besetzen und zu behaupten, welche aus Sachsen über das Erzgebürge nach Böhmen führen, und namentlich die Straße, die von Dresden über Dippoldiswalde und Zinnwald nach Töplitz, so wie die über Hellendorf und Peterswalde nach Töplitz. Um dies zu erreichen solle sie die Stellung von Kulm über Striesowitz bis nach Aussig einnehmen, die Avantgarde bei Hellendorf und Peterswalde stehen lassen, mit einem Detaschement die linke Flanke bei Vorder-Zinnwald decken, und die Vorposten von der Elbe von Olbernhau und Niedergrund bis links von Zinnwald ausstellen, und alle Wege die aus dem Erzgebürge nach Töplitz und Aussig führen, durch Verhaue und Feldschanzen schützen.

In dem Fall der Feind mit überlegener Streitkraft von Peterswalde gegen Töplitz vordränge, sollte sich die polnische Armee erst dann, wenn alle Mittel zur Vertheidigung erschöpft wären, nach der befestigten Position auf dem rechten Ufer der Eger bei Laun zurückziehen, und in dem Falle der Feind mit seiner ganzen Macht über Frauenstein und Freiberg auf das böhmische Hauptheer losginge, sollte sie in der Stellung von Kulm nur ein ansehnliches Corps zurücklassen, mit den andern Truppen hingegen den feindlichen linken Flügel und Rücken angreifen.

Der General-Major Knorring meldete, daß der Feind sich von Dippoldiswalde zurückgezogen habe. Als das feindliche Fußvolk aus dem Lager bei Sohra nach Friedrichsdorf aufbrach, kam es mit den Kosaken zu einem Scharfschützen-Gefechte.

Der 27ste September.

Am heutigen Morgen erfolgte die Ablösung der russisch-preußischen Vorposten, durch die 2te östreichische Armee-Abtheilung (Colloredo). Der General-Major Prinz Gustav von Hessen-Homburg kommandirte die Avantgarde bei Hellendorf, zu seiner Unterstützung stand die Division Schneller bei Nollendorf, der Rest der 2ten Armee-Abtheilung und das Hauptquartier des General Graf Colloredo befand sich zu Kulm.

Der preußische Major v. Schmiedeberg mit 2 Bataillons und 2 Esquadrons blieb in Eichwald und Zinnwald stehen.

Das Corps des Generals Grafen Wittgenstein versammelte sich bei Sobochleben und Töplitz.

Das preußische Corps des Generals v. Kleist bei Sobberten und Mariaschein,

Die 1ste östreichische Armee-Abtheilung (Meerfeldt) stand bei Aussig.

Die 3te östreichische Armee-Abtheilung (Gyulay) marschirte nach Komottau.

Die östreichische Reserve (Erbprinz von Hessen-Homburg) marschirte von Dux nach Brix.

Die 1ste östreichische leichte Division (Fürst Moritz Lichtenstein) und die Division Creenville marschirten nach Brix.

Von der polnischen Armee.

Zur Ablösung der Division Creenville bei Johnsdorf und Eichwald, sendete heute der General Baron Benningsen von Leutmeritz den General-Major Bullatof mit 6 Bataillons Infanterie und 1 Uhlanen- und Kosaken-Regiment und 1 Compagnie leichter Artillerie dahin.

Die Avantgarde der polnischen Armee unter dem General Markoff marschirte von Leutmeritz bis nach Aussig, wohin auch das Hauptquartier des General Baron Benningsen verlegt wurde.

Der 28ste September.

Das Hauptheer von Böhmen marschirte heute:

Die 3te östreichische Armee-Abtheilung (Gyulay) von Komottau nach Bäsberg.

Die östreichische Reserve (Erbprinz von Hessen-Homburg), die 1ste leichte Division (Fürst Moriz Lichtenstein) und die Division Creenville marschirten von Brix bis nach Komottau.

Das Corps des Generals Grafen Wittgenstein in das Lager bei Dux.

Das Corps des Generals v. Kleist, erhielt vom General von Kleist zum Abmarsch aus dem Lager von Mariaschein nachfolgenden Befehl:

„Morgen nach dem Abkochen um 11 Uhr Vormittag wird Brigadenweise links abmarschirt, die Kavallerie macht die Tete, und marschirt unter dem Befehl des Oberstlieutenants v. Bork in folgender Ordnung vor der 12ten Brigade:

4 Esquadrons des 1sten schlesischen Husaren-Regiments,
2 Esquadrons des schlesischen Uhlanen-Regiments,
4 Esquadrons des neumärkischen Dragoner-Regiments.

Die Landwehr-Kavallerie bleibt bei ihren Brigaden, sämmtliche Kavallerie und Infanterie marschirt über Schlumpermühle, Weiskirchen, Zukmantel, Klein-Aujest, Janich rechts lassend, nach Dux ins Lager, die sämmtliche Artillerie der Brigaden marschirt über Dorn, Töplitz hart links lassend, durch Sedenz, Hundorf, Lochs und Dux ins Lager.

Eine jede Brigade giebt ihrer Batterie 50 Mann zur Bedeckung, auf die Artillerie folgt die sämmtlich hier anwesende Bagage des Corps. Die 9te Brigade giebt zur Arriergarde auf diesem Wege 2 Compagnien Infanterie und die Landwehr-Esquadron. Diese Arriergarde versammelt sich bei dem Dorfe Dorne, und wird entweder in Vereinigung mit der russischen Arriergarde marschiren, wo dann der älteste Offizier das Kommando übernimmt, oder sie folgt allein auf die Bagage, im Fall die russische Arriergarde schon abmarschirt seyn sollte.

Bei der Bagage muß die gehörige Bedeckung gegeben werden, und diese sowohl wie die Artillerie in möglichster Ordnung bei Töplitz vorbei gehen; die Majors v. Thiele und v. Röder werden morgen

gen früh um 5 Uhr nach Dux voraus gehen, und in Vereinigung mit dem Obersten Teslef vom russischen Generalstabe das Lager aussuchen. Die Herren Generalstabs-Offiziere der Brigaden, so wie die Fourier-Schützen, versammeln sich um 9 Uhr bei Weiskirch, und setzen von dort aus ihren Marsch nach Dux fort, wo ihnen durch den Major von Thiele die Lagerplätze der Brigaden angezeigt werden.

Die Train-Kolonnen fahren bei Struke auf, und laden aus dem dortigen Magazin, was noch aus den vorhandenen Vorräthen zu empfangen seyn könnte, und erwarten die weitern Befehle.

Die Kranken werden nach dem Militair-Badehause in Schönau bei Töplitz, und nach dem Ballhause in Töplitz geschickt. Die beiden Bataillone und 2 Esquadrons Uhlanen, welche unter dem Kommando des Majors von Schmiedeberg nach Eichwald und Zinnwald detaschirt sind, bleiben bis zur Ablösung durch die Truppen vom Armeecorps des Generals Benningsen daselbst stehen.

Die Reserve-Kavallerie und Artillerie bleibt vor der Hand noch in ihren gegenwärtigen Kantonirungen stehen, und hält sich bereit, am 29sten oder 30sten dieses aufbrechen zu können."

(gezeichnet) v. Kleist.

Dieser Disposition zufolge, erfolgte um 11 Uhr des Morgens der Linksabmarsch des Kleistschen Corps. Jenseit Dux rückten die Brigaden ins Lager, und standen als Reserve des Corps des Generals Grafen Wittgenstein. Die 4 Esquadrons Landwehr lagerten diesseits Dux hinter ihren Brigaden, die Artillerie bei ihren Brigaden — die übrige Reiterei kantonirte in den Dörfern Janich, Kloster Ossig und Ladowitz. Das Hauptquartier des Generals v. Kleist war im Kloster Ossig.

Die 4te östreichische Armee-Abtheilung (Meerfeldt) stand bei Aussig.

Von der polnischen Armee.

Das Hauptquartier des Generals Baron Benningsen blieb in Aussig.

Das Corps des Generals Dochterow marschirte bis nach Logowitz, (wegen Mangels an Lebensmitteln in Aussig.)

Die Kavallerie-Division kam nach Aussig.

Die Reserve-Artillerie und die Wagenburg blieb in Leutmeritz.

Die Avantgarde des Generals Markoff löste die Vorposten der Truppen von der 2ten östreichischen Armee-Abtheilung (Meerfeldt) ab, und zwar:

bei Spandorf blieben 1 Bataillon, 1 Kosaken- und 1 Baschkiren-Regiment und 4 Kanonen,

bei Tellnitz 1 Kosaken- und 1 Baschkiren-Regiment und 4 reitende Kanonen,

sie besetzten die Hauptposten bei Alt-Bille, Eule, Deutschnang, Speerberg und Königswalde.

Das Hauptcorps der Avantgarde stellte sich bei Gardiz im Lager auf.

Der 29ste September.

Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg gab heute die nachfolgende Disposition an das böhmische Hauptheer:

„Zufolge des mitgetheilten Marschplanes trifft das Corps des Generals Wittgenstein den 3ten October in Marienberg ein, so wie jenes des Generals von Kleist am 2ten October in Bärsberg. Da nun die 4te östreichische Armee-Abtheilung unter dem General Graf Klenau bereits in Marienberg aufgestellt ist, so wird dem General der Kavallerie Graf Wittgenstein, das Oberkommando über die sämmtlichen 3 Corps auf dieser Straße, so lange als die Umstände diese Aufstellung erheischen werden, übertragen.

Die 1ste östreichische leichte Division wird von Annaberg, wo sie den 1sten October eintrifft, über Schwarzenberg, Schneeberg und Zwickau am 7ten October in Gera eintreffen, in der Absicht, von dort gegen Jena, Naumburg und Zeitz zu streifen, und wenn es möglich, vielleicht etwas gegen die feindlichen Magazine in Erfurt zu unternehmen.

Die 3te östreichische Armee-Abtheilung, unter dem Feldzeugmeister Graf Gyulay, marschirt über Bärsberg, Schwarzenberg und Schneeberg nach Zwickau, wo sie den 6ten October eintreffen wird.

Das Wittgensteinische und Kleistsche Corps sind in der Absicht nach Marienberg und Bärsberg bestimmt, um den Feind abzuhalten, daß er nicht auf der kürzesten Kommunikation den vorgeschriebenen Abtheilungen auf den Leib gehen soll, diese beiden, so wie das Corps des Generals Klenau, werden hinlänglich im Stande seyn, dem Feinde, so lange er nicht mit der Haupt-Armee vorrückt, jede Detaschirung gegen die nach Zwickau vorgeschobenen Abtheilungen zu verwehren, ohne hierbei den Urzweck die Marienberger, oder im eigentlichen Sinne die Bärsberger Aufstellung außer Augen zu lassen, die in dieser Hinsicht verschanzt ist.

Der Zweck dieser ganzen Aufstellung ist übrigens, die Hauptarmee des Feindes zu beobachten, kleine Detaschements mit Ueberlegenheit zu zerstreuen, und die Haupteingänge Böhmens auf der Kommotauer und Laadner Straße zu sichern, daher es auch stets die Hauptaufgabe bleibt, die über Seyda nach Altenberg, und die über Frauenstein und Freiberg ziehenden Straßen zu beobachten.

Der General Graf Klenau verbindet seine Vordertruppen mit jenen der polnischen Armee unter dem General Benningsen in Olbernhau, seine Verbindung mit dem Gyulayschen Corps ist erst an der Tschoppa festzusetzen.

Die bei Zwickau aufzustellenden Corps erhalten den Auftrag, nicht allein die ausgeschickten Streifkommandos thätigst zu unterstützen, sondern auch möglichst auf die Kommunikation des Feindes zu wirken.

Noch wird dem General Grafen Wittgenstein aufgetragen, jeden besondern Fall dem Feldmarschall Fürsten Schwarzenberg augenblicklich anzuzeigen, das Gewöhnliche hingegen wie bisher, zweimal des Tages durch den General Barklay melden zu lassen.“

Heute fanden folgende Marschbewegungen statt:

die 1ste östreichische leichte Division (Fürst Moritz Lichtenstein) marschirte nach Bäsberg,

die 2te östreichische Armee-Abtheilung (Meerfeldt) marschirte ins Lager bei Töplitz.

das Corps des Generals Grafen Wittgenstein marschirte über Neuhof bis nach Kummern,

Das Corps des Generals von Kleist, marschirte um 9 Uhr rechts ab in das Lager bei Kummern, unweit Brix; die Reiterei hatte die Spitze über Likowitz, Rathschütz, Kamerb sch, Tschautsch nach Kumuern. Das Fußvolk lagerte so, daß Kummern vor dem rechten, Triebschütz vor der Fronte, und der linke Flügel sich an Haret anlehnte, wieder als Reserve des Wittgensteinschen Corps.

4 Esquadrons Landwehr kantonirten in Triebschütz, 4 Esquadrons Reiterei in Maltezer, und 4 Esquadrons in Nieder-Georgenthal, die gesammte Artillerie bei Tschautsch. Das Hauptquartier des Generals v. Kleist war in Haret.

Die 3te östreichische Armee-Abtheilung (Gyulay) hielt Ruhetag in Bäsberg.

Die östreichische Reserve, und die Division Creenville blieben in Komottau stehen.

Von der polnischen Division:

das Hauptquartier des Generals Baron Benningsen blieb in Aussig,

die Avantgarde (Markoff) blieb bei Gardiz stehen.

Das Detaschement des General-Major Bulatof war 2 Bataillons, 2 Esquadrons Uhlanen, 200 Kosaken und 4 Kanonen bei Johnsdorf, und 4 Bataillons, 3 Esquadrons Uhlanen, 300 Kosaken und 8 Kanonen stark bei Eichwald und Zinnwald aufgestellt.

Das Corps des General Dochterow marschirte durch Aussig, und lagerte auf den Anhöhen am linken Ufer der Bilize, auf dem Wege nach Töplitz.

Die Kavallerie-Division (Tschaplitz) blieb im Lager bei Aussig.

Am 30sten September.

Das böhmische Hauptheer marschirte heute:

Die russischen und preußischen Fußgarden, die Grenadiere und das Hauptquartier des Generals Barklay marschirten nach Brix,

Das Corps des Generals Grafen Wittgenstein hielt Ruhetag im Lager bei Kummern, das Hauptquartier war in Neuhof.

Das Corps des Generals von Kleist hatte Ruhetag im Lager bei Kummern, das Hauptquartier war in Haret.

Die Curassiere und Reserve-Artillerie verblieben noch in ihren Kantonirungs-Quartieren.

Von der polnischen Armee.

Das Hauptquartier des General Baron Benningsen kam nach Töplitz.

Das Corps des General Dochterow marschirte ins Lager zwischen Sobberten und Graupen, das Hauptquartier war in Sobberten.

Die Avantgarde des General Markof rückte von Gardiz näher nach Aussig hin, wo auch die Kavallerie-Division wegen der Verpflegung stand.

Es wurden die Sappeur und 1500 Mann zur Arbeit kommandirt, um die Feldbefestigungen in der Position bei Kulm zu beendigen.

Am 1sten October.

Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg erließ heute die folgenden Befehle:

„Da die letzten Nachrichten beinahe einstimmig behaupten, daß der größte Theil der feindlichen Streitkräfte sich nach Leipzig abgezogen habe, so sollen das Corps des Generals Grafen Wittgenstein, als wie auch der General v. Kleist nach Zwickau marschiren, und also statt in Bäsberg und Marienberg zu verbleiben, haben selbige:

am 3ten October von dort über Ulmbach nach Annaberg,
am 4ten — daselbst Ruhetag,
am 5ten — nach Schwarzenberg,
am 6ten — nach Schneeberg,
am 7ten — nach Zwickau

zu marschiren, woselbst diese beiden Corps die nemliche Bestimmung erhalten, als wie die bereits früher dahin beorderte 3te östreichische Armee-Abtheilung des Feldzeugmeisters Graf Gyulay, nemlich um dem auf der feindlichen Kommunikation streifenden Corps mehr Haltbarkeit zu geben, und vielleicht selbst die Verbindung von Erfurt mit Leipzig ganz aufzuheben, weshalb auch die 1ste östreichische leichte Division des Feldmarschall-Lieutenants Fürst Moritz v. Lichtenstein gegen Gera beordert worden, welche heute den 1sten October in Annaberg, den 2ten in Schwarzenberg, den 4ten in Schneeberg, den 5ten in Zwickau, den 6ten in Cursdorf, und endlich den 7ten October in Gera eintrifft.

Sie soll von dort aus, sowohl gegen Jena als Naumburg, oder nach den Umständen detaschiren, und dient so lange sie in dieser Stellung bleibt, den beiden in Zwickau stehenden Corps die linke Flanke zu decken, weshalb es sehr nothwendig ist, mit ihr sowohl, als mit denen in Marienberg stehenden Corps in der genauesten Verbindung zu bleiben. Mit den eigenen leichten Truppen aber muß gegen Altenberg und längs den Ufern der Mulde gegen Penig, Rochlitz und die Leipziger Straße vorpoussirt, so wie nach Möglichkeit auch auf die von Erfurt nach Leipzig bestehende feindliche Verbindung gewirkt werden.

Der Feldzeugmeister Graf Gyulay erhält den Befehl, sich in Marienberg, woselbst er morgen eintrifft, mit dem General Graf Klenau zu vereinigen, der nunmehro das Kommando über beide, diese in Marienberg stehende Corps führen wird.

Der Zweck dieser ganzen Aufstellung ist, die Bewegungen des Feindes auf der Leipziger Straße zu beobachten, feindliche geringe

Detaschements mit Ueberlegenheit anzugreifen und zu zerstreuen, jeder Ueberlegenheit des Feindes aber immer auszuweichen, in welchem Falle der Rückzug entweder nach Marienberg oder nach Plauen zu nehmen ist.

Hiernach marschirte das böhmische Hauptheer:

Das Corps des Generals Grafen Wittgenstein in das Lager bei Komottau;

das Corps des Generals v. Kleist, um 8 Uhr Morgens in 2 Kolonnen ab,

die erste Kolonne, das Fußvolk über Haret, Holtschütz, Oern, Paswitz, Mechanitz, nach Komottau;

die zweite Kolonne, die Reiterei und Artillerie über Haret, Tropschütz, Schöstel und Eitlitz

in das Lager bei Komottau, das Hauptquartier kam nach Eitlitz. Es trafen heute bei den preußischen Corps 4 Marsch-Bataillons, zusammen 2600 Mann, als Verstärkung ein.

Die 1te östreichische leichte Division (Fürst Moritz Lichtenstein) nach Annaberg

die 1te östreichische Armee-Abtheilung (Graf Gyulay) nach Marienberg.

Bei der polnischen Armee

blieb alles unverändert stehen, nur lösete der General-Major Kreutz das Detaschement des Generals Bulatof bei Eichwald und Johnsdorf ab.

Der General-Major Knorring streifte gegen Freiberg und begegnete einem feindlichen Reiterei-Detaschement, er griff es an, und nahm ihm 37 Mann und einige Offiziere als Gefangene ab.

Der 2te October.

Das Corps des Generals Grafen Wittgenstein marschirte nach Reitzenhayn, seine Reiterei betrat die sächsische Grenze.

Das Corps des Generals v. Kleist marschirte um 11 Uhr in einer Kolonne auf der großen Straße von Kommotau nach Bäsberg oder Sebastiansberg — und bezog dort mit dem Fußvolk und der Artillerie ein Lager zwischen Neudorf und Krimma, in welchem letztern Orte das Hauptquartier war. 4 Esquadrons neumärkischer Dragoner standen in Domina, 4 Esquadrons des 1sten schlesischen Husaren-Regiments in Drinthal, 4 Esquadrons schlesische Uhlanen in Traschek und 4 Esquadrons Landwehr in Tschochel. Die Abtheilung des Majors v. Schmiedeberg vereinigte sich heute mit dem Corps. Die preußische Reserve-Artillerie und Kavallerie erhielt den Befehl, den 3ten October nach Kommotau, den 4ten nach Bäsberg und den 5ten bis nach Annaberg zu marschiren. Die übrigen russischen und preußischen Garden und Reserven verblieben in Brix und in ihren Kantonirungen.

Der General Knorring hatte mit den Vorposten der in Freiberg stehenden Truppen ein Gefecht, und warf selbige bis in die Stadt zurück, und besetzte Naundorf auf der großen Straße, zwischen Freiberg und Dresden.

Bei der polnischen Armee blieb alles in den bisherigen Stellungen stehen.

Der Chef des Generalstabes General-Lieutenant Oppermann, wollte heute Morgen eine Erkennung des Feindes gegen Petersswalde vornehmen, er wurde jedoch durch den sehr starken Nebel daran verhindert. Die erste Kolonne von dem Corps des General Graf Tolstoy kam heute in Außig an, nachdem sie von Zittau bis hierher ohne Ruhetag marschirt war.

Zur Verstärkung des leichten Reiterei-Corps des General Grafen Platow, wurde das 3te Orenburgsche Kosaken- und das 11te Baschkiren-Regiment demselben nachgesendet.

Den 3te Oktober.

Das Corps des Generals Grafen Wittgenstein marschirte über Salungen, Königswalde, Steinbach und Schmiedeberg nach Annaberg.

Das Corps des Generals v. Kleist brach um 7 Uhr des Morgens auf, und marschirte über Neudorf, Zollhaus, Sonnenberg und Bresnitz nach Annaberg, und zwar rechts abmarschirt, voran die Reiterei, dann das Geschütz; allein der sehr schlechte Weg verzögerte den Marsch so, daß nur die Reiterei bis in die Gegend von Annaberg kam, sie kantonirte in Königswalde, das Geschütz traf zum Theil auf dem bestimmten Lagerplatze, zwischen Buchholz und Klein-Rückertswalde ein, das Fußvolk lagerte bei Weibelt. Das Hauptquartier des General v. Kleist war in Weibelt.

Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg verordnete heute, es solle ein grosser Theil des Böhmischen Hauptheeres so schnell als möglich auf die Höhen von Zwickau und Chemnitz gebracht werden, deshalb sollten die Corps der Generale Wittgenstein und v. Kleist ihren Marsch nach Zwickau so beschleunigen, daß sie schon am 5ten dort eintreffen könnten.

Das Corps des Generals Grafen Klenau sollte nach Chemnitz marschiren, die 2te östreichische Armee-Abtheilung (Graf Meerfeldt.) und die östreichische Reserve am 5ten in Marienberg eintreffen, und an demselben Tage die russisch-preußischen Fußgarden und Grenadiere in Kommotau. Eben so sollte sich die russische und preußsche Reiterei am 5ten zwischen Waworschau, Masewitz, Milay und Rannay vereinigen, und am 6ten October enge Kantonirungen zwischen Görkau, Kommotau und Prisen nehmen.

Das Hauptquartier des Feldmarschalls Fürst Schwarzenberg sollte am 4ten in Kommottau, und den 5ten in Marienberg eintreffen.

Die östreichische Reserve-Artillerie ward angewiesen, am 5ten October Kommottau zu passiren, und sich bei Oberndorf aufzustellen. Die russisch-preußische Artillerie-Reserve aber aus ihren bisherigen Kantonirungen am 6ten nach Wissoschan, auf der großen Straße von Kommottau zu marschiren.

Zur Uebersicht der ganzen Bewegungen, auch der des Feindes, ist es nothwendig, jetzt den Marsch der entsendeten leichten

Lyon bei Gerwich A. Blücher und Prof. Bleker in Bonn.

Am 20. Juni 1888 Dampfer „Elbe“ bei Gravesend in Sicht, Lotse und Arzt kommen an Bord, Frau Lyon und Frau Bleker sind bei der Gesellschaft, ebenso der Bruder des Herrn Lyon, Professor Lyon, der Bruder des Herrn Bleker, Professor Bleker, und noch einige Bekannte, die sich zum Empfang eingefunden haben. Nach kurzer Begrüßung Landung in Gravesend, Eisenbahnfahrt nach London, Ankunft in Victoria Station, Empfang durch Herrn Gerwich A. Blücher und Frau, Fahrt nach Hotel Victoria, Zimmer angewiesen, Frühstück, Abfahrt nach der Stadt, um die Sehenswürdigkeiten Londons zu besichtigen.

In dem Londoner Leben und Treiben verlebten die Reisenden einige Tage, die ihnen unvergeßlich bleiben werden. Ein Ausflug nach Windsor, wo die Königin Victoria ihre Residenz hat, ein Besuch des Kristallpalastes, wo gerade Konzert war, und noch manches andere, was die große Stadt an Sehenswürdigkeiten bietet, wurde besichtigt.

Am 23. Juni Abfahrt von London, Ankunft in Dover, Übergang nach Ostende, wo Herr Lyon, Sr. Majestät König Leopold II. von Belgien, Herrn Bleker und Frau vorgestellt wurde. Nach kurzem Aufenthalt Weiterfahrt nach Brüssel, Ankunft daselbst, Fahrt nach Hotel Bellevue, Zimmer angewiesen, Frühstück, Besichtigung der Stadt, Besuch des Königlichen Schlosses, Besuch des Parlamentsgebäudes, Besuch des Museums, Besuch des Parkes, Besuch des Rathauses, Besuch des Justizpalastes, Besuch des Denkmals Leopold I., Besuch des Denkmals Leopold II., Besuch des Denkmals Karl von Lothringen, Besuch des Denkmals Graf Egmont und Graf Hoorn, Besuch des Denkmals Anspach, Besuch des Denkmals Brabo, Besuch des Denkmals Jan Breydel und Pieter de Coninck, Besuch des Denkmals Graf Belliard, Besuch des Denkmals Graf Frederic, Besuch des Denkmals Graf Merode, Besuch des Denkmals Graf Lamoral, Besuch des Denkmals Graf Egmont, Besuch des Denkmals Graf Hoorn, Besuch des Denkmals Graf Anspach, Besuch des Denkmals Graf Brabo, Besuch des Denkmals Graf

schen Rittmeister v. Rohr mit 100 Pferden über Halle nach Bernburg.

Der östreichische Oberst Graf Mennsdorf überfiel am 20sten September in der Gegend von Lützen eine Abtheilung feindliches Fußvolk, befreite 600 östreichische und russische Gefangene, und machte 150 Franzosen zu Gefangenen, auch hatte er in den letzten Tagen sehr viele wichtige Briefschaften vom Feinde aufgefangen.

Den 21sten September marschirte der General v. Thielemann nach Zeitz, um theils die zugesicherten Verstärkungen an sich zu ziehen, theils um seinen Truppen die ihnen nothwendige Ruhe zu geben, deren sie auf die zurückgelegten Märsche bei der Witterung bedürftig waren. Wiederholt bemerkte er, daß ein Corps, wenn es recht auf die Verbindungslinie des Feindes würken solle, 5000 Mann stark sein müsse, und fügte zugleich hinzu: daß es jetzt Gelegenheit geben könne, sich auszuzeichnen, wenn es gegen Fulda vorrücken dürfe.

Der Kaiser Napoleon war endlich der Ueberfälle und bedeutenden Verluste in seinem Rücken müde, und sendete den General Lefebre Desnouettes mit ungefähr 8000 Mann (5 Brigaden Kavallerie, 2 Bataillon Infanterie und 3 reitenden Batterien) auserlesenen Garde-Truppen, vors erste nach Weimar, um diese Unordnungen zu beendigen, und die große Straße zu sichern.

Der General Graf Platow war, wie bereits erwähnt worden ist, zum gemeinschaftlichen Zweck mit dem General v. Thielemann über Waldheim gegen Zeitz und Altenburg gesendet, seine Avantgarde unter dem General-Major Fürst Kudaschof hatte am 22sten das Gefecht bei Frauenstein, und marschirte über Seyda gegen Waldheim zur Vereinigung mit dem Grafen Platow. Am 23sten September langte darauf am Nachmittage der General Fürst Kudaschof bei Oederan an: er erfuhr, daß dieser Ort noch von 6 Esquadrons und von zwei Infanterie-Regimentern vom 2ten Corps des Marschalls Victor besetzt sei, der mit seinen übrigen Truppen bereits gegen Chemnitz vorgerückt war, wie er aber die Anstalten zum Angriff machen wollte, marschirte auch dieser Truppentheil ab. Der General Fürst Kudaschof traf hierauf am 24sten in der Gegend von Chemnitz ein, wo bereits 2 Esquadrons Ungarische Husaren, und ein Bataillon Fußvolk mit 2 Kanonen standen. Am 25sten marschirte er nach Rochlitz, um sich dem bei Altenberg stehenden General v. Thielemann und dem Oberst Grafen Mennsdorf zu nähern, welche in der dortigen Gegend außer dem General Lefebre, jetzt auch noch das 5te Corps des Fürsten Poniatowsky gegen sich hatten. — Der Graf Platow war über Seyda, Schönau und Chemnitz marschirt, er machte am 26sten September mehr als 40 Werst über das Gebürge und traf am 27sten in Penig ein. Doch noch in dieser Nacht marschirte er von dort ab, um wie es verabredet, gemeinschaftlich mit dem General v. Thielemann und Oberst Graf Mennsdorf, den feindlichen General Lefebre Desnouettes in Altenburg anzugreifen.

Ich will nicht sagen, daß Goethe diese Gedanken nicht gehabt habe, aber ich bin überzeugt, daß er sie nicht gehabt hat, als er das Gedicht machte. Er hat sie nachträglich hineingelegt, und das ist ein Verfahren, das ich nicht billigen kann. Ich will nicht sagen, daß es unerlaubt sei, aber es ist gefährlich, und es ist nicht gut. Es ist gefährlich, weil es leicht dazu führt, daß man Gedanken in ein Gedicht hineinlegt, die der Dichter nicht gehabt hat, und es ist nicht gut, weil es dem Leser die Freude an dem Gedichte verdirbt, wenn er sich durch Gedanken hindurcharbeiten muß, die nicht in dem Gedichte stehen.

Ich will nicht sagen, daß es unerlaubt sei, aber es ist gefährlich, und es ist nicht gut. Es ist gefährlich, weil es leicht dazu führt, daß man Gedanken in ein Gedicht hineinlegt, die der Dichter nicht gehabt hat, und es ist nicht gut, weil es dem Leser die Freude an dem Gedichte verdirbt, wenn er sich durch Gedanken hindurcharbeiten muß, die nicht in dem Gedichte stehen.

Ich bin krank, ich habe mir den Fuß verletzt. Ich bin krank, ich habe mir den Fuß verletzt. Ich bin krank, ich habe mir den Fuß verletzt. Ich bin krank, ich habe mir den Fuß verletzt.

Die Französische Armee:

Das schwache 1ste feindliche Armee-Corps (Lobau) und das 14te Corps (St. Cyr) standen bei Gieshübel, Breitenau, Fürstenwalde und Dippoldiswalde.

Das 2te feindliche Corps (Victor) hatte Freiberg besetzt, und seine Vordertruppen standen an dem Flöha-Bache, der östreichischen 4ten Armee-Abtheilung (Graf Klenau) gegenüber.

Das 5te Armee-Corps (Lauriston) stand in Mittweyda.

Das 8te Armee-Corps (Poniatowsky) hatte bei Frohburg gelagert, und marschirte von dort am 2ten October nach Altenburg.

Der König von Neapel hatte den Oberbefehl über diese drei Armee-Corps (das 2te, 5te und 8te) und hielt sich bei der Reiterei, die ihnen zur Reserve stand, auf.

Der 4te October.

Die Vordertruppen vom Corps des General Grafen Klenau, unter dem Befehl des Feldmarschall-Lieutenants Mohr rückten bis nach Chemnitz vor, sie wurden daselbst auf das lebhafteste von überlegenen feindlichen Streitkräften angegriffen, und mußten sich, nachdem sie die Stadt aufzugeben genöthigt worden, bis auf die Anhöhen hinter derselben zurückziehen; da jedoch um diese Zeit der Attamann Graf Platof mit seinem leichten Reiterei-Corps in Chemnitz eintraf, und den im Vorrücken begriffenen Feind in seiner rechten Flanke bedrohete, und der Feldmarschall-Lieutenant Mohr dieses sogleich benutzte und zum Angriff überging, so wurde der Feind mit sehr beträchtlichem Verluste gegen Penig und Mittweyda hin zurückgeworfen.

Die 1ste östreichische leichte Division (Fürst Moritz Lichtenstein) marschirte nach Zwickau.

Die östreichische Reserve (Erbprinz von Hessen Homburg) und die 2te Armee-Abtheilung (Graf Meerfeldt) in Kommotau.

Das Corps des Generals Grafen Wittgenstein marschirte nach Schwarzenberg.

Das Corps des Generals v. Kleist, das Fußvolk, traf erst im Lager bei Annaberg ein, es wurde zwischen Klein-Rückertswalde und Buchholz genommen, die Reiterei blieb bei Königswalde stehen.

Der General Knorring wurde angewiesen, sowohl die rechte Flanke des Klenauschen Corps, als der im Marsch begriffenen Heerestheile zu decken; er stand in Seyda.

Das Hauptquartier des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg wurde nach Komottau verlegt.

Die polnische Armee verblieb in ihrer Stellung unverändert; der General-Major Kreutz sendete seine Streifpartheien bis Fürstenwalde, Rauenstein, Altenberg, Seyda und bis Reichenberg, um sich von der Stellung des Feindes, so wie von der Verbindung der Vorposten zu überzeugen, indem er vorzüglich angewiesen war diese mit dem in Seyda stehenden General Knorring zu unterhalten.

Der 5te October.

Es rückte die Reserve des französischen Kriegsheeres unter dem Marschall Augereau (12000 Mann Fußvolk und 4000 Mann Reiterei) vom Rhein her, über Coburg und Saalfeld heran, um über Jena und Naumburg, Leipzig zu erreichen, und sich mit dem französischen Kriegsheere zu vereinigen, der größte Theil der Reiterei war sehr vorzüglich, sie war von dem Heere aus Spanien nach Deutschland gerufen worden.

Diesen Truppen wurden heute von Zwickau aus, die 1ste östreichische leichte Division (Fürst Moritz Lichtenstein) und die leichte Reiterei des Generals v. Thielemann entgegen gesendet, um wo möglich die Vereinigung dieses Corps mit dem französischen Kriegsheere zu verhindern, oder doch ihrem Marsch Hindernisse in den Weg zu legen, ihn aufzuhalten, und über die einzelnen Kolonnen herzufallen. Dazu waren freilich diese genannten Truppen viel zu schwach.

Die Nachricht, daß der General v. Blücher bei Wartenburg über die Elbe gegangen, und mit dem Kronprinzen von Schweden vereiniget vorzurücken gedenke, gaben endlich den Bewegungen des Hauptheeres von Böhmen, welches sich bisher am Fuße des Gebürges, um dieses und Böhmen zu decken, doch auch um Demonstrationen in Sachsen zu machen, schwankend und zögernd hin und her bewegt hatte, die bestimmte Richtung, indem es mit seinen gesammten Streitkräften über das Gebürge vorrücken und den Feind angreifen sollte. Wohl war es gewissermaßen dazu aufgefordert, da der General v. Blücher den kühnen Entschluß gefaßt hatte, sich dem Feinde allein gegenüber zu stellen, die Elbe im Rücken. Auch erhielt man die zuverlässige Nachricht, daß der Kaiser Napoleon mit der Hauptmacht wirklich Dresden und die Elbe verlassen habe, und zwischen der Elbe und Mulde bei Rochlitz und Eilenburg stehe.

Das böhmische Hauptheer stand folgendergestalt:

Das Corps des Generals Grafen Wittgenstein marschirte bis nach Zwickau;

das Corps des Generals v. Kleist marschirte in zwei Kolonnen links ab:

Die erste Kolonne brach um halb 6 Uhr auf, sie bestand aus der 11ten, 10ten und 9ten Brigade, nebst 4 Esquadrons Landwehr, ging über Annaberg, Dröfel, Hermannsdorf, Elterlein, Grünhayn, Pfanstiel, Zella und Aue nach Schneeberg.

Die zweite Kolonne, aus der Kavallerie des Oberstlieutenants v. Bork, der 12ten Brigade, der Artillerie der Brigaden und der reitenden Batterie Nro. 10. bestehend, brach um halb 7 Uhr auf und marschirte über Annaberg, Schlettau, Scheibenberg, Ober- und Unter-Scheibe, Markersbach, Mittweida, Naschau, Grünstädtel, Schwarzenberg, Lauter, Aue und Schneeberg.

Die 9te, 10te und 11te Brigade lagerten diesseits der Stadt Schneeberg;

die 4 Esquadrons Landwehr-Kavallerie standen in Ober-Schlemma,
die Reiterei des Oberstlieutenants Bork, bei Schneeberg;
die 12te Brigade und die Artillerie, bei Schwarzenberg;
die Reserve-Kavallerie und Artillerie, bei Annaberg;
das Hauptquartier des Generals v. Kleist war in Schneeberg;
die Garden und Grenadiere marschirten nach Komottau, sie lagerten daselbst zwischen den Dörfern Urtwitz und Görckau,
das Hauptquartier des Generals Barklay war im Dorfe Urtwitz, die Reserve-Reiterei brach heute aus ihren Kantonirungen auf;
die östreichische Reserve (Erbprinz von Hessen Homburg) und die 2te Armee-Abtheilung (Graf Meerfeldt) standen in Marienberg:
die 3te Armee-Abtheilung (Graf Gyulay) und die 4te Armee-Abtheilung (Graf Klenau) standen in Chemnitz;
das Hauptquartier des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg war in Marienberg;
das Hoflager des Kaisers von Oestreich und das Hauptquartier des Kaisers von Rußland, waren in Komottau.

Bei der polnischen Armee

wurde unter dem östreichischen Feldmarschall-Lieutenant Grafen Ignatz Hardegg eine östreichisch-russische Avantgarde formirt, die sich bei Hellendorf und Ebersdorf aufstellte.
Das Corps des Generals Dochterow marschirte nach Kulm;
die 1ste östreichische Armee-Abtheilung (Graf Colloredo) stellte sich zwischen Gardiz und Striesowitz;
die russische Avantgarde des Generals Markow zwischen Sora und dem böhmischen Kamm, die Vorposten bei Spansdorf und bei Eule bis nach der Elbe hin wurden durch die Vordertruppen, vom Corps des Generals Grafen Tolstoy, gegeben, der mit seinem Corps bei Aussig verblieb;
der General-Major Kreutz besetzte mit seinem Detaschement Altenberg;
der General-Major Knorring stand in Neuhausen;
das Hauptquartier des Königs von Preußen, und des General Baron Benningsen war in Töplitz.

Die feindlichen Vorposten standen auf dieser Seite völlig unverändert bei Hellendorf, Breitenau und Fürstenwalde ꝛc.

Der 6te October.

Um 7 Uhr des Morgens marschirte der General v. Kleist mit denen bei Schneeberg gelagerten Truppen in einer Kolonne links ab, auf der großen Straße von Schneeberg nach Zwickau, die Reiterei an der Spitze, die 12te Brigade erhielt den Befehl, nur ein Bataillon zur Bedeckung des Geschützes zurückzulassen, indem alles den Marsch beschleunigen sollte. Gegen Mittag traf die Reiterei, am Abend das Fußvolk in Zwickau ein, wo das Lager zwischen Bockweh und Nieder-Planitz bezogen wurde, die Reiterei kantonirte in Ober-Hohndorf, Bockweh und Ober-Planitz; das Hauptquartier des Generals v. Kleist war in Zwickau.

Da der General Graf Wittgenstein erfahren hatte, daß der General v. Thielemann durch das feindliche 3te Corps (Fürst Poniatowsky) genöthiget worden war, Altenberg zu verlassen, und sich nach Gera zurückzuziehen, so gab er die nachfolgende Disposition zum Marsch und zum Angriff auf Altenburg.

Disposition auf den 6ten October 1813.

Wenn der General-Lieutenant Graf Pahlen d. 3te heute nicht Meister von Altenburg wird, so bleibt er vor der Hand mit seiner Avantgarde bei Gösnitz stehen, und besetzt Schmöllen, um sich links gegen die Straße von Altenburg nach Gera zu sichern, und mit dem General Kaißarof, welcher Gera besetzt, zu Gunsten des Fürsten Lichtenstein und des Generals v. Thielemann, welche gegen das Augereausche Corps in der Richtung von Dornburg und Kamburg agiren, sich in Verbindung zu setzen. Der General Graf Pahlen pousirt so weit als möglich gegen Altenburg, um seine Vorposten ganz nahe davon auszustellen.

Der ganze Rest des russischen Corps marschirt noch heute Nachmittags längstens bis 2 Uhr nach, bis Götzenthal, und stellt sich daselbst a Cheval der großen Straße von Gösnitz auf.

Der General-Lieutenant v. Kleist marschirt morgen, als den 7ten October, mit Tagesanbruch mit zwei Brigaden und der Reserve-Kavallerie dem russischen Corps nach, und stellt sich hinter demselben auf. Die zwei andern Brigaden, unter dem Befehl eines zu bestimmenden Generals, bleiben hier in Zwickau zurück, und nehmen ihre Aufstellung vor der Stadt auf der Straße von Altenburg.

Sollte die preußische Reserve-Kavallerie bis dahin noch nicht angekommen seyn, so muß ihr Marsch so viel als möglich beschleuniget werden.

Hauptquartier Zwickau, den 6ten October 1813.

(gezeichnet) Graf Wittgenstein.

Diesem Befehl zufolge setzte sich der General Graf Pahlen der 3te mit den Vordertruppen (des Corps vom General Wittgenstein) von Zwickau aus, gegen Altenburg in Marsch, sie bestanden aus folgenden Truppen:

dem Kosaken-Regiment Jlowaisky des 11ten,
den Sumzschen und Grodnoschen Husaren-Regimentern,
dem preußisch-neumärkischen Dragoner-Regiment,
4 Regimentern der 14ten Infanterie-Division,
der reitenden Batterie No. 7. und 4 Stück 12pf. Kanonen.

Mit der Reiterei setzte sich der General Graf Pahlen in Marsch nach Gösnitz, das Fußvolk folgte ihm später um 7 Uhr dahin nach; die Vorposten von den polnischen Truppen des 8ten Corps (Fürst Poniatowsky) hatten das Dorf Gösnitz mit Fußvolk und leichter polnischer Reiterei besetzt, doch als die Kosaken gegen den Feind vorrückten, verließ er den Ort, und zog sich links der Elster über Saara zurück. Das feindliche Fußvolk wurde von den Kosaken angegriffen, ehe es das buschigte Terrain erreichen konnte, und ihm 60 Mann Gefangene abgenommen; ein Theil

der Kosaken folgte dem Feinde nach Gera, ein anderer marschirte nach Zehmen, und sendete Streifpartheien bis gegen Möckern hin, welches noch mit feindlichem Fußvolke besetzt war.

Das feindliche Corps des Fürsten Poniatowsky hatte mit seinen Vorposten die Straßen, welche von Gösnitz, Waldenburg und Penig nach Altenburg führen, so wie die Uebergänge über die Elster bei Möckern, Ehrenberg und Mönsa besetzt; die Stadt Altenburg war nur mit einigen tausend Mann besetzt, denn das Hauptlager stand zwischen Altenburg und Frohburg, bei Wendisch Leuba. Am Nachmittage rückte der Fürst Poniatowsky mit zahlreicher Reiterei und einigen Kanonen über Ehrenberg gegen Zehmen an, um die Stellung der Russen zu erkennen; es kam hier mit den Kosaken und 4 Esquadrons Husaren zum Gefechte, wobei von den letztern 2 Offiziere und 20 Mann zu Gefangenen gemacht wurden; nach lebhaftem Gefechte zog sich der Feind nach Ehrenberg zurück. Die russischen äußersten Vorposten standen am Abend bis gegen Möckern hin, die Vordertruppen in Gösnitz.

Das Corps des Generals Grafen Wittgenstein lagerte am Abend bei der neuen Schenke, unweit Gösnitz.

Der General Kaissarof wurde mit den Lubnyschen Husaren und dem Bataillon der Großfürstin nach Gera gesendet, um dort die Verbindung mit der vorgerückten 1sten östreichischen leichten Division (Fürst Moritz Lichtenstein) zu unterhalten.

Das Reiterei-Corps des Attamann Graf Platow marschirte heute Nachmittags von Glaucha, obwohl man erwartet hatte, es werde nach Frohburg vorrücken, anstatt dessen durch Merana nach Schmölln.

Die Garden, Grenadiere und die Reiterei verblieben bei Kommotau, so wie das Hauptquartier des General Barklay in Uttwitz.

Die 1ste östreichische leichte Division (Fürst Moritz Lichtenstein) und das Streifcorps des Generals v. Thielemann marschirten bis in die Gegend von Jena.

Die Vordertruppen unter dem Feldmarschall-Lieutenant Mohr (von der 4ten östreichischen Armee-Abtheilung) rückten auf der Straße nach Penig vor, sie hatten hier ein Gefecht mit dem Feinde, welcher zurückgeworfen wurde. Die 4te östreichische Armee-Abtheilung (Graf Klenau) stand in Chemnitz.

Der König von Neapel, der mit dem 2ten Corps (Victor) und mit Reiterei bei Oederan stand, griff heute die östreichischen Vorposten von der 3ten Armee-Abtheilung (Graf Gyulay) unter dem Feldmarschall-Lieutenant Grafen Murray mit sehr überlegener Macht an; forcirte endlich den Uebergang über den Flöha-Bach, bei dem Dorfe dieses Namens, und nöthigte die östreichischen Truppen zum Rückzuge, bis in eine Stellung hinter Marbach. Der Feind machte besonders mit 8 Kavallerie-Regimentern verschiedene sehr kühne Angriffe auf das östreichische Fußvolk, welches jedoch viel Standhaftigkeit bewies. Der Feind besetzte die Augustusburg, und die Höhen zwischen dem Schlosse und Hohen-Fichte sehr stark, unternahm jedoch keine neuen Angriffe auf die Vordertruppen des Grafen Murray, nachdem der Feldzeugmeister

Graf Gyulay mit seinem Corps zur Unterstützung herangerückt war, und die Höhen von Waldkirchen besetzt hatte.

Bei der polnischen Armee verblieb alles in seiner Stellung.

Der 7te October.

Der General der Kavallerie Graf Wittgenstein gab zum Angriff auf Altenburg die nachfolgende Disposition:

„Die Absicht ist, den Feind bei Altenburg anzugreifen, und diesen Ort zu emportiren; allen Nachrichten zufolge ist derselbe nur von dem Poniatowskischen Corps, ungefähr 14000 Mann stark besetzt, der Angriff geschieht des Abends zwischen 4 und 5 Uhr auf folgende Art.

Der General Graf Pahlen mit seiner Avantgarde bricht um 10 Uhr früh auf, nimmt seine Richtung über Schmölln, und marschirt auf der Straße über Bohna so, daß er verläßlich bis 4 Uhr bei Chemnitz eintrifft, darauf bedacht, daß er den Feind, welcher wahrscheinlicher Weise bei Möckern zur Vertheidigung des dortigen Ueberganges über die Pleiße aufgestellt steht, durch diesen Marsch zum Rückzuge zwingt, und dem Corps den Uebergang erleichtert, welches unter dem Kommando des General-Lieutenants Fürsten Gotschakow um die nämliche Zeit von Götzenthal aufbricht, bis Chorschitz marschirt, und sich dort an der Pleiße aufstellt. Alles was vom Feinde auf diesem Marsche angetroffen wird, ist anzugreifen und mit Nachdruck zu werfen. Der General Graf Pahlen trachtet zuvorzukommen, und den Feind wo möglich bei Möckern abzuschneiden, darnach richtet der General Fürst Gotschakow seinen Marsch ein, und kann daher auch um eine halbe Stunde später an der Pleiße eintreffen.

Der General-Lieutenant v. Kleist bricht um 11 Uhr auf, marschirt hinter dem Fürsten Gotschakow als Soutien nach, und stellt sich herwärts Chorschitz auf; ein Cüraſſier-Regiment von der Reserve-Kavallerie, wenn selbige bis dahin eintrifft, gibt er jedoch an den General Grafen Pahlen ab, welches zu dessen Reserve und Unterstützung dient.

Sollte der Feind auf dem Marsch angetroffen werden, so ist dann mit dem fernern Angriff auf Altenburg nicht zu zögern, sondern kühn und mit Nachdruck weiter vorzugehen; der General Graf Pahlen schickt eine Abtheilung auf die Straße von Gera nach Altenburg gegen Rauschütz und Göhren, um jene von Altenburg nach Zeitz und Naumburg zu bedrohen, rückt dann gegen Altenburg an, während der Fürst Gotschakow das nämliche thut, und sucht durch diese Bedrohung des feindlichen Rückens den Feind zur freiwilligen Verlassung von Altenburg zu vermögen.

Erfolgt diese, oder der Feind wird mit Gewalt zurückgedrängt, so ist alsdann des General Graf Pahlen Hauptaufgabe, demselben durch die schnellste Verfolgung allen erdenklichen Abbruch zu thun. Ich werde mich bei dem Fürsten Gotschakow befinden, um nach den Umständen alles Nöthige sogleich selbst anzuordnen. Der General Graf Platoff wird ersucht, zu diesem Angriff mitzuwürken, und von Wartenberg über Frohnsdorf gegen Willschitz

und

und Scheleckwitz eines Theiles vorzugehen, dort die Pleiße zu passiren, und den Feind mit Abschneidung zu bedrohen, andern Theils von Frohnsdorf gegen Penig, Geithayn und Rochlitz durch Streifereien Lärm zu machen.

Der General Graf Klenau wird seiner Seits gegen Penig und Rochlitz Diversionen machen, um den allenfalsigen Zug der feindlichen Bewegungen gegen Altenburg, von dort aus zu verhindern.

Hauptquartier Zwickau, den 6ten October 1813.
(gezeichnet) Graf Wittgenstein."

Zufolge dieser Disposition gab der General-Lieutenant von Kleist, für das 2te preußische Armee-Corps die nachfolgende Disposition:

„Morgen früh um 3 Uhr bricht das neumärkische Dragoner-Regiment unter dem Oberstlieutenant v. Bork auf, und marschirt durch Zwickau auf die Straße nach Altenburg bis gegen Gösnitz, wo es unter die Befehle des Generals Grafen Pahlen zu stehen kommt, und dessen fernere Anweisungen zu befolgen hat; es wird daselbst futtern, ehe es weiter marschirt. Sollte der General Graf Pahlen noch nicht bis Gösnitz vorgerückt seyn, so rückt es nur soweit auf der Altenburger Straße vor, bis es auf ihn stößt. Es muß sich mit guten Boten versehen, die das Regiment durch Zwickau den richtigen Weg nach der Altenburger Chaussee führen.

Die beiden andern Kavallerie-Regimenter, worüber vorläufig der Major v. Schmiedeberg das Kommando übernehmen wird, brechen dergestalt aus ihren Quartieren auf, daß sie um 7 Uhr mit der Tete am Thore von Zwickau rechts abmarschirt stehen, sie folgen der Infanterie, welche um halb 5 Uhr durch die Stadt, auf die Chaussee nach Altenburg bis gegen Götzenthal marschiren wird.

Die 10te und 11te Brigade marschiren dergestalt rechts aus dem Lager ab, daß sie um halb 5 Uhr mit der Tete an dem Thore bei Zwickau stehen, woselbst ein Offizier des Generalstabes, sie durch die Stadt auf die Altenburger Chaussee, bis gegen Götzenthal führen wird. Diese in Marsch sich setzenden Truppen werden wo möglich eine zweitägige Verpflegung mitnehmen, worüber der Hauptmann Dömming bereits unterrichtet worden ist. Sämmtliche Wagen müssen zurückbleiben, und es können nur die Packpferde mitgenommen werden. Die marschirenden Truppen lassen ein kleines Kommando zurück, welches die heranrückenden Patronenwagen morgen noch bis Götzenthal nachbringen wird, woselbst sie weitere Befehle erhalten werden. Sollten die Patronenwagen der andern beiden Brigaden früher ankommen, so müssen diese den marschirenden Truppen nachgeschickt werden. Eine jede der marschirenden Brigaden, muß zu diesem Kommando einen Offizier geben.

Die 9te und 12te Brigade, nebst der sämmtlichen Brigade-Artillerie, so wie die reitende Batterie von Tuchsen, beziehen nach dem Befehle des Generals Grafen Wittgenstein, ein Lager vor der

Stadt Zwickau auf der Straße nach Altenburg, der Major von Röder wird ihnen den Lagerplatz anweisen.

Die Reserve-Kavallerie, wenn sie herankömmt, beziehet Kantonirungsquartiere, welche der General-Major v. Röder, von dem Major v. Röder angezeigt erhalten wird. Die Reserve-Artillerie, wenn sie herankommt, bleibt diesseits der Stadt stehen, es wird der Major v. Röder ihr gleichfalls den Platz anweisen. Diese sämmtlich bei Zwickau zurückbleibenden Truppen, kommen unter den Befehl des Prinzen August von Preußen Königliche Hoheit zu stehen, und es wird, bis zu seiner Ankunft, der General-Major v. Klür das Kommando übernehmen.

Die nach Schneeberg und Kirchberg bereits hin dirigirten Lazareth-Ambulants, Park- und Train-Kolonnen, so wie sämmtliche, dort zusammen gekommene schwere Bagage, müssen befehliget werden, gerade zu auf Reichenbach zu gehen, und dort weitere Befehle abwarten. Um alle Irrthümer in dieser Angelegenheit zu vermeiden, und um möglichste Ordnung hinein zu bringen, ist der Major v. Harthausen zur Leitung dieses Geschäftes nach Schneeberg geschickt, an welchen sich die Herrn Brigade-Chefs, wenn sie es sonst noch für gut finden, zu wenden haben. Die 200 Mann, welche unter einem Capitain, von den verschiedenen Brigaden, nach Annaburg ins Hauptquartier kommandirt wurden, bleiben bei der Bagage, und es wird der Major v. Harthausen über sie befehlen.

Hauptquartier Zwickau, den 6ten October 1813.

(gezeichnet) v. Kleist.

Der General Graf Wittgenstein beabsichtigte also einen Angriff in zwei Kolonnen auf Altenburg, nehmlich: der General Graf Pahlen sollte über Schmölln gegen Altenburg marschiren, die Uebergänge über die Elster umgehen, und gegen die rechte Flanke des Feindes vorrücken, während die 2te Kolonne, aus dem Reste des Corps vom Grafen Wittgenstein und der Hälfte des Corps des Generals v. Kleist bestehend, auf der großen Straße von Gösnitz gegen Altenburg zum Angriff vorrücken sollte. Beide Kolonnen setzten sich mit Tagesanbruch in Marsch; allein die feindliche Abtheilung polnischer Truppen, unter dem General Urinsky, verließ schon diese Nacht Altenburg, und zog sich über Wendisch-Leuba gegen Frohburg zurück.

Die Kosaken trafen um 6 Uhr Morgens in Altenburg ein, und verfolgten den Feind sogleich gegen Frohburg, welches er später auch verließ, indem er sich auf der Rochlitzer Straße gegen Geithayn zurückzog; die Vordertruppen des Generals Grafen Pahlen folgten ihm bis nach Wendisch-Leuba, 2 Esquadrons des grodnoschen Husaren-Regiments besetzten Treben und Borne, die 14te Infanterie-Division Altenburg.

Das Corps des Generals Grafen Wittgenstein, so wie die 10te und 11te preußische Brigade unter dem General v. Ziethen, blieben bei Gößnitz stehen; die 5te russische Infanterie-Division besetzte Möckern.

Die 9te und 12te Brigade rückten vor Zwickau, zwischen Poll-

witz und Nieder-Helmsdorf ins Lager; die Dörfer Ober-Rothenbach und Nieder-Helmsdorf wurden mit 2 Füsilier-Bataillons, und 2 Landwehr-Esquadrons besetzt, um die vorliegende Straße zu beobachten. Die Reserve-Kavallerie traf von Schneeberg ein, und erhielt Quartiere in Weißenborn, Marienthal und in den Vorstädten von Zwickau, die Reserve-Artillerie in Neudorf, Mittel- und Nieder-Planitz und Lichtentanne. Das Hauptquartier des Generals v. Kleist war in Zwickau.

Das Corps des Attamans Grafen Platow marschirte heute durch Altenburg, und besetzte die Straßen, welche nach Zeitz und Pegau führen, es streiften seine Abtheilungen bis gegen Leipzig hin.

Die Generale Fürst Moritz Lichtenstein und v. Thielemann trafen heute in Frauen-Priesnitz ein, sie machten von hier eine Erkennung gegen den Feind, nach der Gegend von Kamburg und Dornburg, und fanden die Vordertruppen des Augereauschen Corps bereits in Naumburg und Kösen; die ausgeschickten Patrouillen machten einen Obersten und 30 Mann vom 27sten Chasseur-Regimente gefangen. Es waren diese beiden Generale viel zu schwach, um Angriffsweise verfahren zu können, deshalb waren sie entschlossen, sich morgen bis nach Eisenberg zurückzuziehen, um im Fall eines feindlichen Angriffs, theils ihres Rückzuges gewiß zu seyn, theils um sich zwischen der Elster und dem Saale-Thale zu behaupten, und den Feind ganz in der Nähe beobachten zu können. Ihr Geschäft als Partheigänger im Rücken des Feindes, mußte wie natürlich ganz aufhören, seit der Feind zur Deckung seiner Verbindungslinien das Augereausche Corps von 18 — 20,000 Mann aufgestellt hatte, und sollten sie fortfahren, als Partheigänger zu wirken, so konnte dies nur rückwärts, hinter Gotha und Eisenach geschehen.

Die Vordertruppen unter dem General Grafen Mohr (von der östreichischen 4ten Armee-Abtheilung) griffen heute die Stadt Penig an; sie wurde von einer Abtheilung des 8ten feindlichen Corps (Fürst Poniatowsky), unter dem General Fürsten Sulkowsky, die auf den Anhöhen hinter der Stadt aufgestellt stand, und zugleich den Ort besetzt hatte, sehr lange hartnäckig vertheidiget; bis es um 10 Uhr Morgens den Oestreichern gelang, den Ort zu erobern, und den Feind von den Höhen, jenseits der Stadt, gegen Geithayn und Rochlitz zurückzutreiben, wobei ihm viele Gefangene abgenommen wurden.

Die Hauptquartiere der beiden Kaiser von Oestreich und Rußland befanden sich in Kommottau.

Das Hauptquartier des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg war in Marienberg.

Das Hauptquartier des Generals Barklay in Görkau, die Garden, Grenadiere und die Reiterei lagerten bei Komottau.

Die östreichische Reserve (Erbprinz von Hessen-Homburg) und die 2te Armee-Abtheilung (Graf Meerfeldt) standen bei Marienberg.

Die 3te östreichische Armee-Abtheilung (Graf Gyulay) stand auf der Höhe von Waldkirch.

Die 4te östreichische Armee-Abtheilung (Graf Klenau) in Chemnitz, die Vordertruppen desselben standen in Penig.

Bei der polnischen Armee.

Das Hauptquartier des Königs von Preußen, und des Generals Baron Benningsen verblieb in Töplitz.

Die Vordertruppen des Generals Markoff stellten sich bei Knienitz auf.

Die Vordertruppen des Generals Grafen Hardegg wurden noch durch ein Detaschement, unter dem General Fürsten Bagrathion (durch ein Bataillon, 4 Esquadrons, ein Kosaken-Regiment und 2 reitende Kanonen) verstärkt.

Der 8te October.

Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg hatte verordnet, daß der Feind, welcher sich zwischen Zschoppau und dem Flöha-Bache befand, es war das 2te feindliche Corps (Victor), das 5te Corps (Lauristen) und ein Kavallerie-Corps vom König von Neapel befehliget, heute mit Tagesanbruch angegriffen werden sollte. Der Angriff hatte sich jedoch bis zum völligen Tagesanbruch verspätet, und als die östreichischen Kolonnen in der Gesichtsweite des Feindes erschienen, so trat dieser unerwartet seinen Rückzug an, nach der Gegend von Frankenberg, Frankenstein und Mittweida, er wurde sogleich mit Reiterei dahin verfolgt, welche ihm 4 Munitionswagen abnahm. Die Stadt Oederan wurde von den Oestreichern besetzt.

Die 2te östreichische Armee-Abtheilung (Graf Meerfeldt), die 3te Armee-Abtheilung (Graf Gyulay) und die östreichische Reserve (Erbprinz von Hessen-Homburg) marschirten bis nach Chemnitz.

Das Hauptquartier des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg war im Schlosse Augustusburg.

Der Kaiser von Rußland verließ um 7 Uhr Abends Kommottau, und begab sich nach Marienberg.

Die Garden, Grenadiere und Cürassiere standen bei Sebastiansberg im Lager, woselbst das Hauptquartier des Generals Barklay vor.

Das Hoflager des Kaisers von Oestreich verblieb in Kommottau.

Am Morgen wurde der General Rüdinger mit dem grodnoschen Husaren-Regimente, zur Unterstützung des Grekowschen Kosaken-Regiments nach Frohburg geschickt; in Alt-Morbitz standen 2 Esquadrons des neumärkischen Dragoner-Regiments. Am Nachmittage rückte der Feind mit allen Waffen von Geithayn, sehr ernstlich gegen Frohburg vor, welcher Ort ihm nach einem Gefechte überlassen werden mußte, die russische leichte Reiterei wurde genöthiget, sich bis nach Eschfelde zurückzuziehen, wo sie durch das Kosaken-Regiment Ilowaisky des 12ten und durch das Jaroslawsche Miliz-Kosaken-Regiment verstärkt wurde.

Gleichzeitig griff der Feind auch die Vordertruppen des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Mohr in Penig an, es mußte das Fußvolk nach einem Gefechte, nicht allein die Stadt, und später die Vorstadt aufgeben, sondern sich endlich bis nach Mühla zurückziehen; wahrscheinlich würde der Feind noch lebhafter verfolgt haben, wäre es dem Cheveauxlegeres-Regimente Hohenzollern nicht geglückt, ihn durch einen gelungenen Angriff etwas zurückzuwerfen.

Es verstärkte sich der Feind am Abend noch ansehnlich bei Frohburg, und seine Vorposten rückten noch bis Eschfelde vor, und besetzten dieses Dorf.

Die Corps der Generale Graf Wittgenstein und v. Kleist verblieben in der Stellung bei Möckern, Gösnitz und Zwickau stehen.

Die Generale Thielemann und Fürst Moritz Lichtenstein blieben in Frauen-Priesnitz stehen, statt den Marsch nach Eisenberg fortzusetzen, wie es geschehen sollte; das Hauptcorps des Marschalls Augereau marschirte heute von Weimar ab, gegen Jena, die vordersten Truppen standen auf Kösen und Naumburg zu, es scheint sich der Marschall Augereau gestern über die Stärke der Generale v. Thielemann und Fürst Moritz Lichtenstein unterrichtet zu haben, und weil ihm diese nicht gefährlich war, jetzt seinen Marsch ruhig fortsetzen zu wollen. Die beiden Generale hatten beschlossen, morgen gegen Naumburg vorzugehen, wo ihnen das Terrain am günstigsten schien, um entweder die Nachhut des Feindes anzugreifen, oder um vielleicht den Marsch des ganzen Corps, um einen Tag aufzuhalten und zu verzögern.

Bei der polnischen Armee.

Es hatte der General der Kavallerie Baron Benningsen auf heute eine Erkennung des Feindes angeordnet, sie sollte von vier Kolonnen ausgeführt werden, nehmlich:

vom General-Major Paskiewitsch gegen Gieshübel,
vom Feldmarschall-Lieutenant Grafen Hardegg gegen Breitenau;
vom General-Major Kreutz gegen Liebstadt hin,
vom General-Major Knorring von Neuhausen aus gegen Freiberg hin.

Der König von Preußen begab sich mit Tagesanbruch auf den Vorposten bei Peterswalde. Bei Sobochleben war die 12te Infanterie-Division, so wie die Reserve-Brigade der 13ten Infanterie-Division, im Ausrücken aus dem Lager begriffen, um nach Kulm zu marschiren. Es fiel ein so dicker und undurchdringlicher Nebel, daß man keinen Gegenstand auf 20 Schritt weit erkennen konnte, und erst um 11 Uhr fing er etwas zu fallen an. Bei Peterswalde stand ein Bataillon des 42sten, 2 Bataillons des 5ten Jäger-Regiments und 4 Esquadrons der taganrogschen und sibirischen Uhlanen, mit einigen Kanonen, unter dem General-Major Paskiewitsch, zu ihrer Unterstützung das nischegorodsche und orelsche Infanterie-Regiment und 6 Kanonen, unter dem General-Major Tschemtschuschnikow, am Ausgange des Waldes, zwischen Nollendorf und Peterswalde. Diese Truppen hatten den

Befehl, auf dieser Seite nicht eher vorzurücken, als bis der Feldmarschall-Lieutenant Graf Hardegg, das Lager vor Breitenau wirklich angegriffen habe, und bis man sein Kanonenfeuer höre. Der Angriff verzögerte sich aber, weil ein Bote die Kolonne des Generals Grafen Hardegg auf einem Umwege führte, und ohne ihn abzuwarten, griff der General Paskiewitsch den Feind an, die wenigen feindlichen Flanqueurs und Scharfschützen, die hinter Hellendorf am Eingange des Waldes standen, schienen, da die feindlichen Hauptcorps bereits gestern ihren Rückzug angetreten hatten, den Angriff in jedem Augenblicke erwartet zu haben, sie thaten nur wenige Schüsse, und traten schnell ihren Rückzug an, sie wurden von den beiden Bataillons des 5ten Jäger-Regiments und 2 Esquadrons Uhlanen verfolgt, während die beiden andern Esquadrons und einige Compagnien Jäger, das verlassene feindliche Lager bei Hellendorf besetzten und den Verbindungsweg, welcher von dort nach dem Königstein führt.

Es wurde schnell nachgerückt, und die russischen Reserve-Truppen folgten den Angreifenden langsam nach; die letzteren blieben auf der Fläche von Gottleube stehen, die andern hingegen gingen in 2 Abtheilungen, die Reiterei auf der großen Straße, das Fußvolk hingegen links derselben, über den Berg, auf welchem die Hütten eines verlassenen feindlichen Lagers standen, beide bis vor Gieshübel; dieser Ort war von den feindlichen Scharfschützen besetzt, und jenseits des Defilees auf dem steilen Bergrücken, wo die Franzosen die mühsamsten Feldbefestigungswerke, und ein pallisadirtes festes Lager durch Fleschen, mit Blockhäusern angelegt hatten, standen ungefähr 6 Esquadrons feindlicher Reiterei.

Um diese Zeit wurde der General Paskiewitsch benachrichtiget, daß der General Graf Hardegg das Lager bei Breitenau angegriffen und erobert habe, und der Feind sich auch von dort zurückziehe; deshalb ordnete er nun sogleich den Angriff in zwei Kolonnen auf Gieshübel und auf die jenseitigen Anhöhen. Jede Kolonne bestand aus 2 Bataillons und 2 Equadrons, während vier Kanonen auf einem gut gewählten Platze über die Stadt weg, den jenseits stehenden Feind nachdrücklich beschossen.

Die Kolonne zur Linken ließ das Städtchen Gieshübel rechts liegen, kletterte einen steilen Felsenweg hinauf, und umging das feindliche Lager, und die Aufstellung der Truppen sogleich in ihrer rechten Flanke, der General Tschemischuschnikow befehligte selbige. — Die andere Kolonne unter dem General Paskiewitsch marschirte durch die Stadt, die gewöhnliche große Bergstraße hinauf, sie rückte jedoch nicht früher vor, als bis die linke Kolonne den Bergrücken heraufgestiegen war; ein Kanonenschuß gab das Zeichen zum gemeinschaftlichem Angriffe, die feindlichen Scharfschützen verließen bald Gieshübel, und eilten den Berg hinauf, und es trat die feindliche Reiterei ihren Rückzug Treffenweise an.

Die Russen erstiegen die Berghöhe, und rückten auf der jenseitigen Ebene vor, bis nach der rothen Schenke, unweit des Cotta-Berges, wo sie ein Nachtlager bezogen. Man hatte 17 Mann

gefangen gemacht, der Verlust der polnischen Armee bestand in 4 Todten, und ein Offizier und 19 Mann waren verwundet.

Die Kolonne des Feldmarschall-Lieutenant Grafen Hardegg rückte bis nach Breitenau vor, sie war durch 2 Bataillons des pultawaschen und ein Bataillon des ladogaschen Infanterie-Regiments, und durch die Truppen des General-Majors Fürsten Bagrathion verstärkt worden.

Der General-Major Kreutz marschirte bis nach Liebstadt.

Das Corps des Generals Dochtorow und die Kavallerie-Division (Tschaplitz) marschirten noch spät des Abends nach Peterswalde.

Die Avantgarde des Generals Markow marschirte bis nach Hellendorf.

Die 1ste östreichische Armee-Abtheilung (Graf Colloredo) marschirte bis nach Altenberg (ausgenommen die östreichische leichte Division des Generals Grafen Hardegg).

Das Corps des Generals Grafen Tolstoy blieb bei Außig stehen.

Das Hauptquartier des Generals Benningsen wurde von Töplitz nach Peterswalde verlegt.

Der König von Preußen kehrte, nach der gänzlichen Beendigung des Gefechtes, spät des Abends nach Töplitz zurück.

Der 9te October.

Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg hatte zu den Bewegungen des heutigen Tages die nachfolgenden Befehle gegeben, als:

„Da nach den übereinstimmenden Nachrichten, der Marsch des Feindes zwischen der Elbe und Mulde abwärts sich bewährt, so soll das böhmische Hauptheer seinen Marsch, in der Richtung gegen Leipzig, auf das schleunigste fortsetzen. Die östreichischen Armee-Theile sollen deshalb am 9ten zwischen Chemnitz und Frohburg stehen, die Corps der Generale Wittgenstein und v. Kleist in Altenburg.

Das Grenadier-Corps, und die 3te Cüraſſier-Division in Zscheppau, die übrigen Garden und Cüraſſiere in Marienberg.

Noch wurde von ihm befohlen, daß in Bäsberg von den russischen Reserve-Truppen, einige Bataillons Fußvolk zur Aufsicht und zum Schutz der dort errichteten Verschanzungen zurückbleiben, von dem Grenadier-Corps, sobald es bei Marienberg eintreffe, die in Zoblitz und Langfelden von der östreichischen Reserve, zur Sicherung der rechten Flanke, zurückgelassenen 2 Bataillons, eben so später, wenn sie bis Zscheppau vorgerückt seyn würden, auch die in Augustenburg und hinter dem Flöha-Bache stehenden östreichischen Truppen abgelöset werden sollten. Es sollte auch Oederan durchaus von leichten Truppen besetzt werden, um die Verbindung mit dem General Benningsen dadurch zu erhalten; die auch von Seiten des Generals Knorring, welcher angewiesen wurde, wo möglich Freiberg zu besetzen, unterhalten werden sollte.“

Der General Graf Wittgenstein gab zu den Bewegungen auf heute, nachfolgende Disposition:

„Die Avantgarde des Generals Grafen Pahlen marschirt morgen mit Tagesanbruch über Borne bis auf die Höhe von Rötha, wo sich dieselbe mit dem Gros aufstellt, die Kavallerie hingegen soweit als möglich gegen Leipzig vorpoussirt, rechts ist von der Avantgarde, der General Graf v. Klenau in der Gegend von Grimma aufzusuchen, links kommt der General Kaissarof in die Gegend von Groitzsch.

Die Generale Fürst Gotschakow der 2te und der Prinz Würtemberg mit dem 1sten und 2ten russischen Infanterie-Corps, marschiren dem Generale Grafen Pahlen nach Borne nach, wo sie ihre Aufstellung, die Fronte gegen Leipzig, nehmen. Der General v. Kleist marschirt mit seinem ersten Echellon von Gösnitz über Altenburg bis Borne und stellt sich diesseits Borne auf.

Ich nehme vor der Hand mein Hauptquartier in Altenburg.

Der General Kaissarof marschirt mit seinem Detaschement über Zeitz gegen Groitzsch, und sucht die dortige Anhöhe zu besetzen, rechts nimmt er seine Verbindung mit dem Generale Grafen Pahlen bei Rötha, links mit dem Obersten Grafen Mennsdorf.

Hauptquartier Zwickau, den 8ten October 1813.

(gezeichnet) Graf Wittgenstein."

Der General-Lieutenant v. Kleist gab an das 2te preußische Armee-Corps die nachfolgende Disposition:

„Nach der erhaltenen Disposition setzen sich die beiden bei Gösnitz stehenden Brigaden, unter dem Befehle des Generals von Ziethen, um 7 Uhr in Marsch, und marschiren über Altenburg bis nach Borne, woselbst sie sich diesseits der Stadt aufstellen, der Major v. Thiele wird vorausreiten, und den Lagerplatz aussuchen, welcher, im Falle das russische Armee-Corps auch diesseits der Stadt bleiben sollte, in einer angemessenen Entfernung desselben genommen werden muß. Die zu den Brigaden gehörige Artillerie, so wie die reitende Batterie v. Tuchsen und die beiden Kavallerie-Regimenter treten den Marsch mit den Brigaden vereint an. Der General-Major v. Ziethen wird morgen mit Tagesanbruch, durch die bei sich habenden Pionnier, den Weg durch Gösnitz, zum bequemen Durchmarsch für die Infanterie vorbereiten lassen, da es mir vorgekommen ist, daß die Infanterie an verschiedenen Stellen durchs Wasser gehen muß, wenn nicht Uebergänge gemacht werden.

Der General v. Ziethen wird durch Kavallerie-Posten von Borne aus, die Verbindung mit den ihm rechts und links stehenden leichten Truppen zu unterhalten suchen.

Die 9te und 12te Brigade nebst der Artillerie, brechen morgen früh um 6 Uhr aus dem Lager auf, marschiren nach Altenburg, und stellen sich vor der Stadt auf.

Die Reserve-Kavallerie folgt der Infanterie um 9 Uhr.

Die Reserve-Artillerie setzt sich um 11 Uhr in Marsch, und rückt bis jenseits Gösnitz gegen Sonichen vor, woselbst sie stehen bleibt; der Oberst von Grollmann wird den Lagerplatz bei Altenburg anweisen. Seine Königliche Hoheit der Prinz August

werden das spezielle Kommando dieser bei Altenburg bleibenden Abtheilung übernehmen, und durch Kavallerie-Patrouillen, sowohl das links gelegene Terrain und besonders die Straße nach Zeitz beobachten lassen.

Die schlechten Kranken werden nach Zwickau gesendet.

Außer den Packpferden muß kein Fuhrwerk mitgenommen werden, und müssen sämmtliche Wagen diesseits Gösnitz bei der neuen Schenke stehen bleiben, und so auffahren, daß der Weg frei bleibt, wie dann auch von Zwickau aus kein Wagen folgen muß, sondern sich selbige erst hinter der Reserve-Kavallerie in Marsch zu setzen haben.

Die Reserve-Kavallerie und Artillerie kann morgen früh noch Futter empfangen, der Empfang muß aber so eingerichtet werden, daß er den Marsch nicht aufhält. Die Train-Kolonnen und die übrigen zurückstehenden Equipagen werden den Befehl erhalten, sich nach Zwickau in Marsch zu setzen.

Mein Hauptquartier wird morgen noch bestimmt, und den Brigade-Chefs bekannt gemacht werden.

Hauptquartier Zwickau, den 8ten October 1813.

(gezeichnet) v. Kleist."

Nachdem sich das Wittgensteinsche Corps bei Altenburg versammelt hatte, setzte sich die Avantgarde des Generals Pahlen des 2ten über Treben nach Borne in Marsch; es blieb der General Rüdinger mit der leichten Reiterei, um diesen Marsch zu decken, bei Eschfelde stehen, und als der Feind seine Vorposten in dem dortigen buschigten Terrain mit Fußvolk angriff, wurde die 4te Infanterie-Division nach Wendisch-Leuba und gegen Eschfelde geschickt; die Avantgarde des Generals Pahlen stellte sich diesseits Borne auf, sie besetzte die Stadt mit Fußvolk, und hatte die Reiterei als Vorposten, jenseits der Stadt Borne und der Elster, in Wihra, Blumenrode, Lobstädt, und Groß-Zössen stehen.

Die 3te und 5te russische Infanterie-Division und das Tschujugewsche Uhlanen-Regiment stellten sich auf den Anhöhen zwischen der Altenburg-Bornaschen Straße und Zettlitz.

Der General v. Ziethen mit der 11ten Brigade und dem 1sten schlesischen Husaren-Regimente rückte noch in der Nacht von Wendisch-Leuba gegen Frohburg, die 10te Brigade stand bei Wendisch-Leuba, die 9te und 12te Brigade stand bei Altenburg, wo das Hauptquartier des Generals v. Kleist war. Die Reserve-Kavallerie kantonirte in Zschernitz und Ober- und Unter-Zetschau, die Reserve-Artillerie hinter Altenburg.

Das Kosaken-Corps des Attamans Grafen Platow stand heute bei Pegau, wo sich das Detaschement des General-Majors Kaissarof, welches von Gera aus dahin marschirte, mit ihm vereinigte.

Die Generale von Thielemann und Fürst Moritz Lichtenstein marschirten heute Morgen von Frauen-Priesnitz bis nach der Gegend von Naumburg; es war dieser Ort von dem Corps des Marschalls Augereau besetzt. Man allarmirte es einigemal, wobei der General von Thielemann Gefangene machte. Der

Fürst Lichtenstein ließ in der Nacht, das vom Feinde besetzte Dorf Wethau, welches auf der großen Straße von Naumburg nach Weißenfels liegt, die der Feind am folgenden Tage einschlagen mußte, durch das 7te Jäger-Bataillon, unter Anführung des Obersten Veyder umgehen und überfallen. Am 10ten October des Morgens um 8 Uhr rückte der Feind aus Naumburg vor, und stellte sich in Schlachtordnung, wahrscheinlich weil er glaubte, daß ihm ein beträchtliches feindliches Corps entgegenstehe; als er sich durch Erkennungen, aber eines andern überzeugt hatte, rückte er vor, und griff das Dorf Wethau wiederholt und sehr heftig an, wobei er bedeutenden Verlust erlitt, der Oberst Veyder von dem Feuer des Geschützes unterstützt, vertheidigte den Engpaß aufs hartnäckigste, nun aber rückte von Weißenfels her, auch der General Lefebre heran, so daß die feindliche Reiterei zusammen mehr als 6000 Pferde stark wurde; damit strebte er die linke Flanke des Fürsten Lichtenstein zu umgehen, und der Rückzug auf der Straße nach Zeitz hin, wurde nothwendig; er geschah mit Ordnung, unter dem Schutze des Geschützes zuerst bis in die Stellung bei Stößen, und sodann bis Pretsch. Aber der Feind suchte, welches ihm seine Mehrzahl erleichterte, immer die linke Flanke zu überflügeln, und endlich von Görschen aus gelang ihm dies wirklich, darum mußte jetzt durch einen Angriff der Reiterei entschieden werden; die preußische Reiterei, das östreichische Dragoner-Regiment Lewenehr, und die Kosaken stürzten sich auf den Feind, sie mußten einigemal der Uebermacht weichen, es entstand ein hartnäckiges und blutiges Reiterei-Gefecht, auch die östreichischen Cheveauxlegeres-Regimenter Kaiser und St. Vincent bewährten ihren alten Ruhm, und sie alle gemeinschaftlich setzten endlich der Kühnheit der feindlichen Reiterei, durch Ruhe, Ausdauer und Tapferkeit Grenzen. Die Generale v. Thieleman und Fürst Lichtenstein zogen sich langsam gegen Zeitz zurück, ihre Nachhut, welche der Oberst Orlow einsichtsvoll befehligte, behauptete sich bei Maineweh.

Es wurden dem Feinde einige hundert Gefangene abgenommen, und sein Verlust soll sich bis auf 1500 Mann an Todten und Verwundeten belaufen haben, allein auch der Verlust der Verbündeten war sehr groß, denn es wurden in dem heftigen Kampfe, in welchem alle Truppen an Muth mit einander wetteiferten, mehr als 800 Mann getödtet und verwundet, unter diesen waren allein 8 preußische Offizier.

Der General-Major Prinz Gustav von Hessen-Homburg war während des Gefechtes gegen Jena, der Oberst Graf von Mennsdorf gegen Weissenfels gesendet. Sehr große Verdienste erwarb an diesem Tage der östreichische General Baron Scheither, welcher den sehr gefährlichen Abzug aus Wethau so leitete, daß er ohne großen Verlust ausgeführt wurde.

Der Feldmarschall-Lieutenant Graf Mohr, welcher mit seiner Division bei Penig herangerückt war, erneuerte heute morgen das Gefecht, um den Besitz der Stadt Penig, und weil das dortige Defilee in der Fronte sehr schwer anzugreifen ist, so sendete er

eine Kolonne über Bertelsdorf nach Lunzenau, welche sich dieses Ortes bemächtigen und sodann gegen Arensdorf in den Rücken des Feindes vorrücken mußte; diese mit so viel Umsicht und mit der genauesten Kenntniß der Gegend angeordnete Bewegung hatte den beabsichtigten Erfolg. Der Feind gab die Stadt Penig auf, und zog sich gegen Rochlitz zurück, wohin ihn sogleich der Feldmarschall-Lieutenant Mohr verfolgte, während die östreichische Brigade des General-Major Baumgarten von Klausnitz her, so wie die des Oberst Obrien von Mittweyda aus ihre Vortruppen dahin vorschickten. Es wurden bei dieser Verfolgung dem Feinde mehrere Gefangene abgenommen, unter denen sich auch einige Offiziere befanden.

Die Hauptquartiere des Kaisers Alexander und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg befanden sich in Chemnitz.

Die 2te östreichische Armee-Abtheilung (Graf Meerfeld)
Die 3te östreichische Armee-Abtheilung (Graf Gyulay).
Die östreichische Reserve des Erbprinzen von Hessen-Homburg.
} standen in Chemnitz.

Die 4te östreichische Armee-Abtheilung (Graf Klenau) in Penig.
Das russische Grenadier-Corps und die 3te Cürassier-Division in Tschoppau.
Die Garden und Cürassiere marschirten bis nach Marienberg.
Die russische Reserve-Artillerie stand in Bäsberg.
Das Hauptquartier des General Barklay war in Tschoppau.

Die Punkte Augustenburg, Sorgenstädt und Zöblitz wurden jeder mit 1 Bataillon und 1 Esquadron Cürassier besetzt, die den Befehl hatten, sobald als Freiberg vom General Knorring besetzt sey, wieder in die Linie zu rücken.

Die polnische Armee.

Auf die Meldung der Vorposten, daß sich der Feind überall zurückziehe, erhielt der General-Major Paskiewitsch am Morgen den Befehl, ihn sogleich lebhaft zu verfolgen, und nicht aus dem Gesicht zu verlieren; der General Markow mußte seinen Marsch beschleunigen, und sich bei Zehiste mit der 26sten Infanterie-Division vereinigen, worauf er über diese Kolonne den Oberbefehl übernahm.

Die von Breitenau vorrückende Kolonne des Feldmarschall-Lieutenant Graf Hardegg, stieß heute zuerst bei Gepperedorf auf den Feind, derselbe hatte sich dort auf den Anhöhen vortheilhaft aufgestellt, und schien diese Stellung vertheidigen zu wollen, die Reiterei erhielt den Befehl den Angriff zu eröffnen, und es gelang ihr den Feind zurückzuwerfen, der nun sich fechtend über Neutmannsdorf, wo er sich abermals vergeblich zu behaupten suchte, und von dort über Burkerswalde bis nach Dohna zurückziehen mußte — hier vereinigte er sich mit den Truppen, die sich von Gieshübel zurückzogen, so wie mit denen, welche bei Dohna als Unterstützung lagerten.

Die Kolonne der russischen Truppen unter dem General-Lieutenant Markof, marschirte über Zehiste, ließ den Feind in ihrer rechten Flanke bei Pirna stehen, und erreichte einen andern Theil bei Groß-Sedlitz, er hatte sich hier in den Gärten und im Dorfe, um es zu behaupten und ernsthaft zu vertheidigen, aufgestellt, wurde jedoch von den Russen sehr lebhaft angegriffen, und nach dem hartnäckigsten Widerstande bis nach dem Dorfe Klein-Sedlitz, und später bis nach Dohna zurückgedrückt.

Der Feind stellte sich nun in einer sehr vortheilhaften Stellung zwischen dem Dorfe Klein-Sedlitz und dem Städtchen Dohna auf den Anhöhen jenseit des kleinen Baches auf, sein rechter Flügel stieß an Dohna, der linke an Klein-Sedlitz, welche beide Orte er sehr stark mit Scharfschützen und mit Artillerie besetzte, es waren die gesammten Streitkräfte des 1sten feindlichen Corps (Lobau) und das 14te Corps (St. Cyr) hier vereiniget, zusammen mehr als 25,000 Mann, ein großer Theil des letzten Corps rückte als Unterstützung von Dresden heran.

Und weil nunmehr die Sache eine so sehr ernsthafte Wendung nehmen zu wollen schien, so übernahm der anwesende General der Kavallerie Baron Benningsen den Befehl über die Truppen selbst, den rechten Flügel setzte er unter den Befehl des General-Major Bullatof, den linken unter den des General-Major Paskiewitsch; der Kolonne des Feldmarschall-Lieutenant Graf Hardegg befahl er, über das Dorf Borne zu marschiren, dadurch den rechten Flügel des Feindes bei Dohna zu umgehen, und ihn im Rücken zu bedrohen.

Die russischen Truppen rückten also in 2 Kolonnen zum Angriff heran, die des rechten Flügels unter dem General-Major Bullatof vertrieb den Feind sogleich aus dem Dorfe Klein-Sedlitz, und besetzte solches, obwohl sein Widerstand nicht unbedeutend war; nun führte der Feind hinter dem Dorfe auf vortheilhafter Stelle einige Haubitzen auf, und beschoß das Dorf mit Brandkugeln und mit Granaten so lebhaft, daß es aller angewendeten Mühe ungeachtet, dennoch in Brand gerieth und verlassen werden mußte. Der General Bullatof stellte sich nunmehr dicht hinter dem Dorfe auf.

Eben so vertrieb die Kolonne des Generals Paskiewitsch den Feind aus dem Städtchen Dohna, allein auch sie konnte den Ort nicht behaupten, da der Feind aus seinen Unterstützungstruppen, die bei dem Dorfe Gahmig gleich hinter Dohna aufgestellt waren, seine Scharfschützen immer mehr verstärkte, und das feindliche Geschütz ihm sehr nachtheilig wurde; der General-Paskiewitsch erneuerte seinen Angriff, verstärkte gleichfalls seine Scharfschützen, und sendete 2 Bataillons Fußvolk in die rechte Flanke des Feindes; dieser schlug sich mit der ausdauerndsten Hartnäckigkeit, wurde aber endlich doch überwältiget, und genöthiget das Städtchen Dohna zu verlassen, er stellte sich jedoch aufs neue dicht hinter der Stadt auf den Anhöhen auf, und machte hierauf gegen Abend mit 2 Kolonnen von der Seite von Gahmig her, noch einen neuen Angriff auf Dohna, um den Ort wieder zu erobern,

aber er wurde nochmals zurückgeworfen. Dies war der Augenblick, wo der General Baron Benningsen 2 Bataillons Fußvolk persönlich mit der jugendlichsten Lebhaftigkeit gegen den Feind und die Anhöhe heranführte: sie wurden von den Russen erstürmt, und weil jetzt gleichzeitig die Kolonne des Feldmarschall-Lieutenants Graf Hardegg in des Feindes rechter Flanke vorrückte, und dessen Reiterei mehrere sehr glückliche Angriffe machte und tapfer einhieb, so wurde nicht nur das Städtchen Dohna behauptet, sondern auch der Feind zurückgeworfen als es Abend wurde.

Der Verlust des Feindes muß sehr ansehnlich gewesen seyn, es wurde 1 Stabs- und 3 Offiziere, und 300 Mann gefangen, und 1 Fahne erobert; der Verlust der russischen 26sten Infanterie-Division allein belief sich auf 800 Mann Todte und Verwundete.

Der Feldmarschall-Lieutenant Graf Bubna, der mit der 2ten östreichischen leichten Division auf dem rechten Ufer der Elbe bei Lohmen stand, ließ dort gegen Klein-Sedlitz mehrere Kanonen auffahren, beschoß den Feind in diesem Dorfe sehr lebhaft, und unterstützte die Angriffe der Russen dadurch aufs zweckmäßigste.

Die polnische Armee stellte sich am Abend nachfolgend:

Das Hauptquartier des Generals Baron Benningsen war in Zehista.

Das Corps des Generals Dochterow marschirte bis nach Geppersdorf.

Die Truppen unter dem General Graf Hardegg lagerten bei Gurkwitz.

Der General-Major Kreutz bei Bienendorf,

Der General-Major Knorring stand in Freiberg, welches er schon am 8ten erobert, und wobei er mehrere Gefangene, einige Munitionswagen und viele Bagage erbeutet hatte.

Die Truppen der Generale Paskiewitsch und Bulatof standen auf den Vorposten bei Dohna und Klein-Sedlitz.

Die 1ste östreichische Armeeabtheilung (Colloredo) stand in Dippoldiswalde.

Das Corps des Generals Grafen Tolstoy bei Aussig.

Die Franzosen verließen in der Nacht das Städtchen Pirna gänzlich, doch nicht das Schloß Sonnenstein, welches der Kaiser Napoleon, der es am 12ten September persönlich besah, zu einem festen Platze umschaffen ließ, es war dieses verfallene Schloß mit großen Kosten vor ungefähr 2 Jahren zu einer Heilanstalt für Gemüths- und Geisteskranke in Stand gesetzt worden, jetzt aber waren alle Gebäude der Dächer beraubet worden, denn dagegen hatte man Schutt und Erde auf die obern Böden geschafft, Anstalten, die bei einem Bombardement vor dem Brande sichern sollten; alle umgebende Bäume und Gebäude auf dem Felsen, so wie unten am Fuße desselben waren abgehauen und zerstört worden.

Die Festungsbesatzung bestand jetzt aus 20 Offizieren und 500 Mann vom 12ten leichten Infanterie-Regiment und 14 Kanonen.

Sie war dem Major Serveant, einem ernsten unerschrockenen Manne zur Vertheidigung anvertrauet worden.

Der 10te October.

Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg gab heute die nachfolgende Disposition:

„Da so eben die Nachrichten einlaufen, daß der General der Kavallerie Baron Benningsen, bei den von ihm unternommenen Rekognoscirungen gegen Dresden, in der dortigen Gegend höchstens 15 — 20,000 Mann vom Feinde angetroffen hat, so wird es nothwendig die Streitkräfte zu sammeln, indem es nun keinem Zweifel mehr unterliegt, daß der Feind die seinigen bei Leipzig konzentrirt.

Der General Barklay wird daher den 10ten das Grenadier-Corps nebst der 3ten Cürassier-Division über Chemnitz nach Hartmannsdorf vorpoussiren, den 11ten marschirt es nach Altenburg.

Die russischen Garden und Cürassiere marschiren den 10ten von Marienberg bis nach Chemnitz, den 11ten über Penig auf den halben Weg nach Altenburg.

Alle die in der rechten Flanke aufgestellten Posten werden wie natürlich eingezogen, damit keine Kreutzungen entstehen, so ist es nothwendig, daß das Grenadier-Corps um 9 Uhr früh aufbricht, die 3te Cürassier-Division hat an der Spitze zu marschiren.

Die Corps der Generale Graf Wittgenstein und v. Kleist marschiren den 10ten mit dem Gros über Altenburg, den 11ten bis Borne.

Die 4te östreichische Armeeabtheilung Graf Klenau, marschirt bis zwischen Frohburg und Rochlitz.

Die 3te östreichische Armeeabtheilung Graf Gyulay,
die 2te östreichische Armeeabtheilung Graf Meerfeldt,
die östreichische Reserve des Erbprinzen von Hessen-Homburg,
} marschiren den 10ten nach Penig, den 11. nach Altenburg.

Die östreichische 1ste leichte Division Fürst Moritz Lichtenstein, marschirt nach Naumburg.

Die polnische Armee des General Benningsen, in der Richtung nach Rochlitz."

Heute morgen um 6 Uhr ging der Feind auf der großen Straße von Frohburg nach Borne vor, und zwar in ansehnlicher Stärke, der General Graf Pahlen besetzte sogleich Borne mit Fußvolk, und das Sumzsche Husaren-Regiment ging dem Feinde auf der rechten Elsterseite entgegen; das Dorf Zettlitz, welches ein Uebergangspunkt über die Elster ist, wurde vom 25sten Jäger-Regiment unter dem Oberst Wetoschkin besetzt; der General Fürst Gotschakow der 2te rückte mit seinen Truppen näher an das Dorf Zettlitz heran, theils um das Dorf zu behaupten, theils um den Feind vom Vorrücken abzuhalten. — Der Feind drängte das

Sumzsche Husaren-Regiment zurück, und es mußte sich durch Borne auf die linke Seite der Elster zurückziehen. Der Feind sicherte seinen Marsch durch ein ziemlich heftiges Scharfschützengefecht, welches er sowohl gegen das Dorf Zettlitz als auch gegen Borne hin unterhielt, doch blieben diese beiden Orte fortwährend von den Russen behauptet. Die links der Elster aufgestellte schwere Batterie No. 7. fügte dem auf der großen Straße marschirenden Feinde sehr ansehnlichen Schaden zu, weshalb er sich rechts zog, die große Straße verließ, und viele Unordnung in seinem Marsch zeigte. Es wurde jetzt aufs neue die Reiterei durch Borne vorgeschickt, und so wurde der Feind bis über das Defilee von Eyla gedrängt, hinter diesem stellte er sich jedoch in Schlachtordnung auf. Man hatte ihm einige Offiziere und 200 Mann Gefangene, 3 Pulverwagen, 1 Lavette und mehrere Bagagewagen abgenommen, außerdem hatte er von selbst wegen des schlechten Angespannes mehrere Pulverwagen in die Luft gesprengt.

Es hatten die vorgeschobenen Corps des böhmischen Hauptheeres, wie es die Geschichte der letzten Tage enthält, bereits Chemnitz, Penig und Altenburg erreicht, während die feindlichen Corps, als das 2te (Victor) noch bei Oederan und an der Flöha, das 5te Corps (Lauriston) noch bei Mittweyda standen. Um diesem Corps ihren Marsch zur Vereinigung an der Elster zu erleichtern, weil sie zu schwach waren, um das böhmische Hauptheer selbst anzugreifen, mußte in diesen Tagen das 8te Corps (Fürst Poniatowsky) jene Demonstrationen von Geithayn vorwärts gegen Frohburg und Penig machen, hinter welchem Vorhange sie sicher über Rochlitz nach Geithayn marschiren, und sich von hier auf der von Zwickau nach Leipzig führenden großen Straße vorschieben konnten, womit die Angriffsbewegungen des Fürsten Poniatowsky ihren Zweck erreicht hatten. Von den Bewegungen der vereinigten östreichischen Heertheile hätte es abgehangen, die Vereinigung der getrennten feindlichen Corps zu verhindern, durch ein schnelles Vorrücken gegen Rochlitz oder Frohburg. Als heute der König von Neapel die Verbindung mit Leipzig auf der großen Straße unterbrochen sah, sendete er jene Abtheilung von Frohburg längs der Elster auf der großen Straße nach Borne, während er mit dem Hauptcorps über Priesnitz, Flösberg und Lausstig marschirte, und sich hierauf bei Eyla vereinigte und aufstellte.

Während der Feind auf Frohburg marschirte, wies der General Graf Wittgenstein das 2te preußische Armeecorps an, einen Angriff auf Frohburg zu machen, und diesen Ort zu erobern, während der General Graf Pahlen sich in Borne behaupten sollte. Der General von Ziethen marschirte mit der 10ten und 11ten Brigade über Wendisch-Leuba vor, der Feind verließ Eschfelde und Frohburg, ohne daß es große Anstrengungen kostete, und zog sich gegen Lausstig zurück; ein Versuch des Feindes, die Brücke über die Wiera anzuzünden, wurde verhindert; bei Flösberg und Steinbach wurde der Feind am Abend erreicht, und es kam hier zu einem heftigen Gefechte, die preußische Reiterei zeichnete sich sehr dabei aus, der Feind zog sich mit den Vorposten bis nach

Kittscher zurück, mit dem Hauptcorps hingegen bis nach Thierbach.

Das böhmische Hauptheer stellte sich folgendergestalt:

Die Vordertruppen des General Graf Pahlen standen vorwärts von Borne, sie waren durch die 4te russische Infanterie-Division verstärkt worden. Das Grekowsche Kosaken-Regiment bei Steinbach.

Der General Fürst Gotschakow stand mit der 3ten und 5ten Infanterie-Division bei Flösberg.

Das Hauptquartier des General Graf Wittgenstein war in Borne.

Der General-Major von Ziethen besetzte Frohburg mit einigen Bataillons, die 11te Brigade lagerte diesseits Frohburg; die 10te Brigade als Unterstützung bei Eschfelde, als Vordertruppen das 1ste schlesische Husaren- und das schlesische Uhlanen-Regiment und eine reitende Batterie, welche den Feind über Flösberg hinaus verfolgt und sich links gegen Kittscher gewendet hatten, stellten sich bei Beya auf.

Der General v. Kleist mit der 9ten und 12ten Brigade, und der Reserve-Kavallerie stand bei Altenburg.

Der General Kaissarof, der von Pegau her eintraf, wurde mit dem Lubnyschen Husaren-Regiment, auf das linke Ufer der Elster detaschirt, mit dem Auftrag, seine Patrouillen bis Rötha vorzuschicken, und die Bewegungen des Feindes genau zu beobachten.

Das Kosaken-Corps des Attamann Grafen Platow, marschirte von Pegau nach Lützen zu, seine Streifcorps fingen das feindliche nach Paris bestimmte Armee-Felleisen auf.

Die 4te östreichische Armee-Abtheilung (Klenau) stand zwischen Frohburg und Penig, die Vordertruppen unter dem Feldmarschall-Lieutenant Mohr standen in Frohburg, die Brigade des General Baumgarten stand in Rochlitz.

Die 2te und 3te östreichische Armee-Abtheilung und die östreichische Reserve standen in Penig.

Die russischen und preußischen Garden, Grenadiere und Cüraſſiere lagerten zu beiden Seiten der Stadt Chemnitz.

Die 1ste östreichische leichte Division und das Streifcorps des General v. Thielemann marschirte nach Naumburg.

Das Hauptquartier des Feldmarschall Fürst Schwarzenberg war in Chemnitz.

Der Feind aus dem 2ten, 5ten und 8ten Corps und Reiterei bestehend, unter dem Oberbefehl des Königs von Neapel, stand hinter Eyla auf den Höhen von Göstewitz, und bei Klein-Zössen, einem Uebergange über die Elster (auf dem Wege von Altenburg über Regis und Lobstädt nach Leipzig) hatte der Feind einen Verhack angelegt, und besetzte am Abend das Dorf Dittmannsdorf.

Bei der polnischen Armee.

Da der Feind sich in der Nacht von Dohna, Klein-Sedlitz und auch aus Pirna zurückgezogen hatte, so wurde derselbe mit Tagesanbruch bis gegen Dresden hin verfolgt, und zwar in drei Kolonnen.

Die

Die erste Kolonne aus den Truppen des General Graf Hardegg bestehend, verfolgte auf der großen Straße über Dohna nach Dresden, sie erreichte noch die feindliche Nachhut, und trieb selbige bis in den großen Garten zurück, weil der Feind sie von dort aus mit dem schweren Geschütz beschoß; sie rückte bis auf die Anhöhen bei Leuben vor, wo sie sich aufstellte.

Die zweite Kolonne. Es war die 26ste Infanterie-Division des General-Major Paskiewitsch, marschirte von Dohna aus bis nach Lockwitz.

Die dritte Kolonne, unter dem General-Major Bulatof marschirte auf der großen Straße von Pirna längs der Elbe gegen Dresden vor.

Die Aufstellung war am Abend folgende:

Das Hauptquartier des General Baron Benningsen befand sich im Dorfe Lockwitz.

Zum Einschließen des Sonnensteins wurde 1 Bataillon des 27sten Jäger- und ein Bataillon des Saratowschen Infanterie-Regiments, und 2 Esquadrons Orenburgscher Uhlanen unter dem Befehl des Major Arwanitack zurückgelassen.

Der rechte Flügel bestand aus den Truppen des General Bulatof, lehnte sich an die Elbe, das Dorf Schachwitz vor der Fronte, ging über die große Straße nach Pirna bis an das Dorf Nieder-Seidnitz.

Das Zentrum stand bei Leibnitz und Gosteritz, es waren die Truppen des Feldmarschall-Lieutenant Graf Hardegg, nehmlich 2 Bataillons Bannaten, 3 russische Bataillons, 12 Esquadrons und eine Batterie; links neben ihm stand die leichte Reiterei des General-Major Fürsten Bagrathion die Kosaken und Baschkiren-Regimenter.

Die Truppen des General-Lieutenant Markow standen bei Lockwitz, die Reiterei bei Nickern.

Den linken Flügel bildete die 26ste russische Infanterie-Division, vom General-Major Paskiewitsch befehliget, sie stand bei Haustritz.

Der General der Infanterie Dochterow marschirte mit der 12ten Infanterie-, und der Kavallerie-Division von Geppersdorf über Maxen nach Röhrsdorf.

Das Detaschement des General-Major Baron Kreutz marschirte über Rahenau und Possendorf, (wo sie einen feindlichen Posten antraf, den sie zurückdrängte) bis nach Kesselsdorf.

Der General Knorring hatte den Befehl, Dippoldiswalde und Freiberg besetzt zu halten, und an dem letztern Orte die 1ste östreichische Armeeabtheilung abzuwarten, und als Avantgarde von dieser, wieder zum Hauptheere zu stoßen.

Die 1ste östreichische Armee-Abtheilung (Graf Colloredo) war in Dippoldiswalde.

Das Hauptquartier des Königs von Preußen wurde heute von Töplitz nach Zehiste verlegt.

Fünftes Kapitel.

Bewegungen des schlesischen Kriegsheeres vom 1sten September bis den 10ten October 1813.

Das schlesische Kriegsheer war, als wir es oben verließen, auf seiner Siegesbahn bis an den Queis gekommen.

Am 1sten September.

Verblieb das Hauptquartier des kommandirenden General von Blücher in Löwenberg, das Kriegsheer, mit Ausnahme der Vordertruppen, ruhete am Queis.

Der General von York ließ an der Brücke bei Naumburg bauen, es war dies sehr schwierig, da die Grundpfeiler gänzlich verbrannt waren, es wurden Versuche gemacht, ob die Reiterei einzeln durch den Queis reiten könne, und es gelang; so ritt denn nach und nach das brandenburgische Uhlanen-Regiment und das 2te Leib-Husaren-Regiment durch, und schlugen den Weg auf Görlitz ein, dem Feinde nach; 1 Füsilier-Bataillon und 3 Jäger-Compagnien folgten über einen Steg unterhalb der Stadt, und als um 2 Uhr die Brücke fertig war, rückten die gesammten Vordertruppen hinüber, das Fußvolk verfolgte seinen Marsch bis nach Hochkirch, die Reiterei bis nach Görlitz hin, denn der Feind hatte sich auf das jenseitige Ufer der Neisse zurückgezogen.

Die Reiterei des schlesischen Kriegsheeres hatte viel gelitten, durch die angestrengten Märsche und durch Futter-Mangel, dem man mit Korn hatte abhelfen müssen.

Die Streifcorps des Majors v. Falkenhausen und des Rittmeisters v. Schwanenfeldt überfielen zwischen Görlitz und Bautzen 4 Compagnien feindlicher Artillerie, 1 Esquadron Jäger, und 1 Compagnie Fußvolk, zerstreuten sie gänzlich und eroberten eine Kanone.

Das preußische 1ste Armeecorps hielt am Abend ein feierliches Dankfest für den erfochtenen Sieg.

Der 2te September.

Der General en Chef von Blücher gab die nachfolgenden Befehle zu den heutigen Bewegungen:

„Die schlesische Armee bricht um 7 Uhr des Morgens auf.

Das Corps des General Baron Sacken, marschirt von Siegersdorf auf der großen Landstraße über Hochkirch gegen Görlitz.

Das Corps des Generals von York marschirt über Haugsdorf, katholisch Hennersdorf, bis nach Kislingswalde (das Meklenburg-Strelitzsche Husaren-Regiment stand als Vorposten in Stangenhayn).

Das Corps des General Graf Langeron marschirt von Lauban auf der großen Straße nach Görlitz."

Zufolge dieser Anordnung setzten sich die Corps dahin in Marsch, und bezogen die angewiesenen Lagerplätze. Die Vordertruppen passirten die Neisse, theils durch Furthen, theils über Laufbrücken. Der Oberst von Katzler ließ Görlitz besetzen, wo sogleich eine Bockbrücke oberhalb der Stadt angelegt wurde.

Der Oberst Fürst Mandatof mit seinen Streifcorps russischer Truppen überfiel heute in Würschen ein feindliches Bataillon, und nahm 1 Oberst, 25 andere Offiziere und 677 Soldaten gefangen.

Der 3te September.

Das schlesische Kriegsheer rückte rechts abmarschirt am Morgen um 7 Uhr über Görlitz hinaus, weiter vor, und zwar:

Das Corps des Generals Baron Sacken ging auf der großen Straße über eine Pontonbrücke unterhalb der Stadt über die Neisse.

Das Corps des Generals von York fiel bei Leopoldshayn in die große Straße von Lauban nach Görlitz, passirte sodann mit der 1sten und 2ten Brigade, die Stadt links lassend, die Pontonbrücke, das übrige Corps ließ die Stadt hingegen rechts, und passirte die Bockbrücke.

Das Corps des Generals Graf Langeron passirte die Neisse über die Bockbrücke oberhalb der Stadt.

Das gesammte Kriegsheer lagerte hinter dem Schöps-Flusse, mit dem linken Flügel an den hohen Berg, die Landskrone genannt, gelehnt.

Das Hauptquartier des Generals v. Blücher war in Görlitz.

Es wurden heute um 10 Uhr des Morgens bei Görlitz die bisherigen 3 verschiedenen Avantgarden, der 3 Heertheile, vereiniget, und unter den Befehl des General-Lieutenant Wassilschikow gestellt. Sie war bestimmt, dem Feinde beständig so nahe als möglich zu folgen, und ihn, wenn sich seine Vorposten setzen wollten, mit Kraft anzugreifen. Das schlesische Kriegsheer sollte diesen Vordertruppen immer auf einen Tagemarsch nachfolgen.

Die Vordertruppen rückten auf der großen Straße gegen Bautzen vor, und lagerten am Abend zwischen Rodewitz und Niethen, zwischen den beiden Straßen von Rothkretscham und Löbau nach Bautzen, um beide zu beobachten; die feindlichen Vordertruppen standen ihnen gegenüber, das Hauptcorps derselben bei Hochkirch.

Nachdem der Kaiser Napoleon schon gestern das 6te Corps (Marmont) die Garden, und das 1ste Kavalleriecorps (Latour Maubourg) von Dresden aus in Marsch nach Bautzen hin gesetzt hatte, reisete er heute vom König von Neapel begleitet, von dort bis Harthau, wo er übernachtete.

Der 4te September.

Das schlesische Kriegsheer brach um 6 Uhr des Morgens aus dem Lager auf, und sollte nachfolgend marschiren:

Das Corps des General Baron Sacken rechts der großen Straße über Holtendorf und Weissenberg bis nach Würschen.

Das Corps des Generals v. York über Reichenbach und Niethen bis nach Rodewitz.

Das Corps des General Graf Langeron über Lobau bis nach Hochkirch.

Das Hauptquartier des Generals von Blücher sollte in Lauske seyn.

Der General Wassilschikow rückte mit den Vordertruppen mit Tagesanbruch gegen Hochkirch vor, der Feind blieb jedoch in seiner vortheilhaften Stellung. Der General Wassilschikow ward dadurch veranlaßt, seine Vordertruppen in Schlachtordnung aufmarschiren zu lassen, zugleich aber besetzte er den Stromberg der rechts, und den Pitschenberg der links der Straße liegt, und lösete so sein Corps durch an mehreren Orten aufgestellte Unterstützungs-Abtheilungen auf, daß ihm eigentlich keine Kraft zum Angriff des Feindes mehr übrig blieb. Der Pitschenberg war mit 6 Bataillons preußischer Truppen, unter dem Major v. Hiller besetzt, hingegen mit 3 Compagnien Jäger, dem ostpreußischen Füsilier-Bataillon und dem 3ten Bataillon des 12ten Reserve-Regiments rückte der Oberst v. Katzler gegen Hochkirch vor, er fand dieses Dorf vom Feinde nur schwach besetzt, griff es an, eroberte es zurück, und setzte sich darin fest, jedoch blieb der Oberst von Katzler auf Schußweite davon stehen, und behauptete sich hier, obwohl der Feind ein sehr lebhaftes Gefecht unterhielt.

Um diese Zeit traf:

das Corps des Generals v. York bei Nostiz am Löbauschen Wasser ein;

das Corps des Generals Sacken hatte bereits früher hinter dem Löbauer Wasser halt gemacht;

das Corps des Generals Graf Langeron war bei Rosenhayn halten geblieben;

der kommandirende General v. Blücher traf in Glossen ein.

Da wurde gemeldet, daß sehr zahlreiche feindliche Kolonnen aus Bautzen vorrückten, daß nach der Aussage einiger Gefangenen der Kaiser Napoleon mit den Garden, und mit zahlreichen andern Truppen heranrücke, und man beim Feinde eine Schlacht erwarte.

Es waren alle diese Meldungen gegründet, denn in dem Augenblicke, als die französische Nachhut das Dorf Hochkirch aufgegeben hatte, war wirklich der Kaiser Napoleon dort eingetroffen, und befahl außerordentlich aufgebracht, und sehr ernsthaft, daß die französischen Truppen augenblicklich umwenden, vorrücken, und das Dorf Hochkirch zurück erobern sollten.

Da nun die feindlichen Truppen sich immer vermehrten, sich besonders eine zahlreiche Reiterei zeigte, und nur das Corps des Generals von York allein so weit vorgerückt war, so marschirte dasselbe, um auf alle Fälle vorbereitet zu seyn, als Unterstützung der Vordertruppen des Generals Wassilschikow auf, nehmlich:

die 2te Brigade rechts von Stromberg in Kolonne,

die 8te Brigade besetzte Pitschenberg links an der Straße,

die 1ste und 7te Brigade und die Reserve-Kavallerie standen als Reserve hinter der Höhe bei Nostiz.

Von dem General v. Blücher langte der Befehl an, daß das 1ste Armeecorps, wenn es das Löbausche Wasser nicht schon passirt habe, diesseit stehen bleiben solle; deshalb sendete der General v. York die Reserve-Artillerie sogleich dahin zurück.

Das Gefecht bei den Vordertruppen ward sowohl von den Scharfschützen, als durch eine lebhafte Kanonade ununterbrochen fortgesetzt, bis es gegen 6 Uhr des Abends immer ernstlicher und nachdrücklicher wurde; die zahlreichen feindlichen Truppen verdrängten die russischen Jäger aus dem Dorfe Breitendorf, die feindlichen Scharfschützen breiteten sich immer mehr aus, auch die leichte Reiterei des Oberst v. Katzler, wurde durch Geschütz und Gewehrfeuer zum Rückzuge gegen Kittlitz genöthiget, und der Feind rückte vor.

Da verordnete der General v. Blücher den allgemeinen Rückzug des schlesischen Kriegsheeres, eingedenk der Verpflichtung, mit dem ihm überlegenen feindlichen Heere jeder Schlacht auszuweichen. Die Vordertruppen sollten sich bis hinter das Löbausche Wasser, das Kriegsheer hingegen sollte bis vor Görlitz an die Landskrone sich zurückziehen.

Zuvörderst zog sich das Corps des General-Lieutenants von York über das Löbausche Wasser, und zwar:

die 8te Brigade durch eine Furth, das Dorf Glossen links lassend,

die 2te Brigade über Maltiz,

die 1ste und 7te Brigade und die Reserve-Kavallerie passirten durch das Defilee von Nostiz.

Hier blieb es noch als Unterstützung bis um 10 Uhr Abends stehen, worauf es sich nach Zurücklassung von Truppen, um die Uebergänge bei Glossen, Nostiz und Maltiz bis zur Ankunft der Nachhut zu decken, auf der großen Straße von Görlitz bis nach dem Lager hinter der Schöps zurückzog. Der Feind formirte nach 6 Uhr 3 starke Angriffskolonnen, und drängte die Truppen des Generals Wassilschikow zurück, am hartnäckigsten vertheidigte sich der Major v. Hiller auf dem Pitschenberg, dieser wurde noch immer behauptet, als die russischen Truppen schon im Abzuge waren, der Feind wurde mehrmals zurückgeworfen, und erst um 9 Uhr des Abends ward er auf ausdrücklichen Befehl verlassen. Die Nachhut stellte sich für die Nacht hinter dem löbauschen Wasser auf, allein noch vor Tages Anbruch zog sie sich bis vor Reichenbach zurück.

Der Oberst Fürst Mandatof griff heute bei Bischofswerda die 500 Mann starke Bedeckung eines Munitions-Transports an, machte sie gefangen, und sprengte 100 Munitionswagen in die Luft.

Der 5te September.

Als Vorbereitung des zu erwartenden Rückzuges wurden die gesammten Bagagen über die Neiße zurückgeschickt; und als am Mittage die Nachricht kam, daß der Feind seine Streitkräfte zum Angriff der Nachhut bei Reichenbach entwickle, und daß die gesammte Streitmacht im Anmarsch sei, da befahl der General v. Blücher den Rückzug des Schlesischen Kriegsheeres über die Neiße nach der Queis hin.

Und es marschirte dem zufolge:

das Corps des Generals Baron Sacken in das Lager bei Hochkirch.

das Corps des Generals v. York bis in das Lager bei Kislingswalde,
das Corps des Generals Grafen Langeron bis in ein Lager bei Lauban,
das Hauptquartier des Generals v. Blücher wurde nach Lauban verlegt.

Es folgte bei dem Abmarsch die 1ste und 2te Brigade nebst der Reserve-Reiterei dem Sackenschen Corps über die Brücke unterhalb der Stadt, wo sie sich aufstellten, die 7te und 8te Brigade folgte dem Langeronschen Corps über die Bockbrücke oberhalb der Stadt, neben welcher noch eine Laufbrücke geschlagen war.

Vom Feinde angegriffen und sich fechtend zurückziehend, näherte sich die Nachhut der Stadt Görlitz, und es machte das Fußvolk seinen Rückzug mit lobenswerther Ordnung, obwohl der Feind ganz nahe folgte, und es sehr heftig beschoß; die preußische leichte Reiterei, unter dem Oberst v. Katzler, hatte die ihr an Zahl weit überlegene feindliche Reiterei mehrere Male mit Erfolg angegriffen und etwas zurückgedrängt. Das russische Fußvolk der Nachhut passirte den Neiß-Fluß oberhalb der Stadt, und wurde nebst einigen Batterien auf den Höhen des rechten Ufers aufgestellt; und als die zurückgehenden Kosaken in der Stadt noch Bagagen fanden, welche langsam über die Brücke defilirten, so machten sie, wahrscheinlich um den Marsch zu beschleunigen, einen Allarm, als wenn der Feind ihnen schon ganz in der Nähe folge.

Das preußische Fußvolk der Nachhut, unter dem Major v. Hiller, zerstörte die Brücke unterhalb der Stadt, die Reiterei passirte erst am Abend die Neiße, während das russische Geschütz auf den Feind, der sich am jenseitigen Ufer zeigte, ein sehr lebhaftes Feuer machte — es wurde nun die Pontenbrücke abgetragen, die Bockbrücke verbrannt, und die Nachhut des Generals Wassilschikow behauptete so ihre Stellung auf dem rechten Ufer der Neiße.

Der Kaiser Napoleon übernachtete am 4. September in der Predigerwohnung in Hochkirch, am 5ten war sein Hauptquartier in Reichenbach.

Der 6te September.

Es marschirte das schlesische Kriegsheer heute bis hinter die Queis, nämlich:

Das Corps des Generals Baron Sacken, bis nach Siegersdorf, sein Hauptquartier war in Pariß;
das Corps des Generals v. York, bis nach Naumburg;
das Corps des Generals Grafen Langeron lagerte hinter Lauban;
das Hauptquartier des Generals v. Blücher blieb in Lauban.

Vom Corps des Generals v. York marschirte die 1ste und 2te Brigade über Naumburg, die 7te und 8te Brigade hingegen passirte den Queis bei Haugsdorf, das Lager wurde hinter Naumburg genommen, die 8te Brigade stand als Vordertruppe betrachtet zum Schutz desselben, auf dem Windmühlenberge und bei der Stadt. Das Hauptquartier des Generals v. York war im Dorfe

Herzogswalde, das Dorf Hauptsdorf wurde mit einem Bataillon Fußvolk besetzt. Die Reserve-Reiterei, unter dem Oberst v. Jürgaß, war bei Kislingswalde zur Unterstützung der Vordertruppen stehen geblieben.

Der Feind blieb bis gegen Mittag ganz ruhig stehen, dann fing er an, doch nur sehr einzeln die Neiße zu passiren, auch wurden einige Brücken geschlagen; dieß veranlaßte, daß der General Wassilschikow den erhaltenen Vorschriften zufolge, jedoch mit Zurücklassung der äußersten Vorposten bei Görlitz, vom Ufer der Neiße, sich bis nach Hochkirch zurückzog. Der Oberst v. Katzler stellte sich mit der leichten Reiterei bei Gruna, das Fußvolk des Majors Hiller auf einer Höhe bei Nieder-Hennersdorf.

Das Vorrücken des Feindes war jedoch schon heute bloß eine Demonstration, denn der Kaiser Napoleon, als er sah, daß der General v. Blücher nicht zur Schlacht zu bewegen, war schon heute Morgens mit jenen Verstärkungen von Reichenbach über Bautzen nach Stolpen zurückgekehrt, und traf am 7ten September des Morgens in Dresden ein, wo seine Anwesenheit sehr nöthig war, weil hier das böhmische Hauptheer aufs neue gegen Sachsen vorrückte, um so weniger konnte er also damals gegen Schlesien vorrücken, oder sich weit von Dresden entfernen, doch ist die Ausdauer zu bewundern, mit welcher der Kaiser Napoleon die Elbe behauptete; und daß es ihn nicht ermüdete, sich nach dem Willen der Verbündeten von einem Kriegsheere zum andern bewegen zu müssen, ohne daß er weder eins nach das andere jemals zur Schlacht bringen konnte.

Der Oberst Figner machte zwischen Reichenbach und Bautzen einen Secretair des Herzogs Caulincourt gefangen, der schon den Rückzug und die Abreise des Kaisers bestätigte.

Der 7te September.

Das Schlesische Kriegsheer blieb in der gestrigen Stellung und ruhete;

die Reserve-Reiterei vom Corps des Generals v. York, unter dem Oberst v. Jürgaß, kehrte von Kißlingswalde in das Lager von Naumburg zurück,

und bei den Vordertruppen blieb alles ruhig, denn der Feind beschränkte sich darauf, die Stadt Görlitz zu besetzen, und sehr wenige Vorposten auf dem rechten Ufer der Neiße aufzustellen, denen die Vordertruppen des Schlesischen Kriegsheeres sehr nahe gegenüber stehen blieben.

Der 8te September.

Das Schlesische Kriegsheer erneuerte den Angriffskrieg.

Die Vordertruppen des Generals Wassilschikow rückte bis nach Stangenhayn vor.

Das Corps des Generals Baron Sacken marschirte bis nach Hochkirch.

Das Corps des Generals von York bis nach Ober-Hennersdorf und Kißlingswalde.

Das Corps des Generals Grafen Langeron setzte sich in Marsch gegen Ostritz hin.

Es wurde der Marsch erst um 1 Uhr Nachmittags angetreten, und zwar deshalb so spät, damit ihn der Feind von der Landskrone her nicht bemerken solle.

Von dem Corps des Generals v. York marschirte die Reserve-Kavallerie über Haugsdorf, das Fußvolk über katholisch Hennersdorf — bei Ober-Hennersdorf blieben die 1ste und 2te Brigade und die Reserve-Artillerie stehen, und die 7te und 8te Brigade und die Reserve-Kavallerie bezogen das Lager bei Kislingswalde.

Der 9te September.

Nach der vom General v. Blücher gegebenen Disposition sollte das Sackensche Corps bis Leopoldshayn vorrücken, und den Feind gemeinschaftlich mit den Vordertruppen bei Görlitz in der Fronte festhalten, während das Corps des Generals v. York bei Radmeritz die Neiße passiren, und den bei der Landskrone stehenden Feind in Flanke und Rücken angreifen, und von Reichenbach abzuschneiden versuchen sollte. Das Langeronsche Corps sollte bei Ostritz über die Neiße gehen und den Feind bei Lobau angreifen.

Die Vordertruppen vom Corps des Generals Grafen Langeron, von dem General Grafen St. Priest befehliget, passirten bei Ostritz die Neiße, sie fanden das feindliche 8te Corps (Fürst Poniatowsky) bei Lobau vereiniget, während seine Vorposten die Neiße beobachteten und sich jetzt zurückzogen, die erstern griffen, als ihnen das Haupt-Corps des Generals Grafen Langeron nachfolgte, den Feind in Mittel-Herwigsdorf, so wie später in Ebersdorf und endlich in Lobau an, es kam zu einem Gefechte, in welchem der Feind 23 Offiziere und 500 Mann an Gebliebenen, Verwundeten und Gefangenen (laut eigenem aufgefangenen Berichte) verloren hat.

Das Corps des Generals v. York marschirte um 2 Uhr des Morgens in 2 Kolonnen links ab:

Die erste Kolonne unter dem General v. Hünerbein aus der 8ten und 7ten Brigade und der Reserve-Kavallerie bestehend, marschirte über Lichtenberg und Schönberg.

Die zweite Kolonne unter dem General Prinz Meklenburg, aus der 2ten und 1sten Brigade und der Reserve-Artillerie bestehend, über Neukretschan, Pfaffendorf und Niklasdorf.

Als die Spitzen der Kolonnen bei dem Städtchen Schönberg anlangten, erhielt der General v. York von dem General v. Blücher den veränderten Befehl: weil der Feind von Görlitz und von der Landskrone, so wie überhaupt mit seinem linken Flügel den Rückzug angetreten habe, nicht nach Radtmeritz, sondern gegen Ostritz fort zu marschiren, und sich bei Gruna verdeckt hinter der Neiße aufzustellen.

Die erste Kolonne ließ das Städtchen Schönberg links liegen, und marschirte über Lomnitz, über Bora, bis hinter Reudnitz; die zweite Kolonne durch das Städtchen Schönberg und Nieder-Bels-

dorf bis nach Schönfeld, es wurde hier das Lager hinter den Höhen des rechten Neiß-Ufers so genommen, daß hinter dem rechten Flügel das Dorf Neudnitz, hinter dem linken Flügel das Dorf Schönfeld lag.

Die preußischen Vordertruppen, unter dem Oberst v. Katzler waren von Leopoldshayn aus, über die Dörfer Hermsdorf, Thielitz, Kosma, Oßig und Radmeritz marschirt, sie passirten die Neiße bei dem Dorfe Gruna, und zogen daselbst die Linie der Vorposten, von der Wiesenmühle, unweit der Neiße, hinter dem Pliesnitzer kleinen Bache, bis nach Bertschau, wo sie sich an die Vorposten des Langeronschen Corps zur Linken anschlossen.

Das Corps des Generals Grafen Langeron hatte bei Ostritz die Neiße passirt, und war bis Bernstädtel vorgerückt.

Das Corps des Generals Baron v. Sacken war bei Görlitz über die Neiße gegangen.

Die Vordertruppen des Generals Wassilschikow standen hinter dem Flüßchen Schöps bei der Landskrone, und die Kosaken folgten dem Feinde nach, auf Hochkirch zu.

Der 10te September.

Es hielt das Schlesische Kriegsheer Ruhetag.

Die feindlichen Vordertruppen aller Heertheile rückten aber gegen Bautzen hin vor, als:

der General Wassilschikow bis gegen Würschen,

der Oberst v. Katzler, bis über Glossen hinaus, er ließ sein Fußvolk vorläufig noch bei Teutsch Paulsdorf zurück,

der General Graf St. Priest von Löbau aus, bis gegen Hochkirch,

das Hauptquartier des Generals v. Blücher wurde nach Herrnhuth verlegt.

Es vereinigte sich heute die 2te östreichische leichte Division (Graf Bubna) ungefähr 8000 Mann stark, mit dem Schlesischen Kriegsheere auf dem äußersten linken Flügel, wo sie bisher, wie es bekannt ist, in der Gegend von Gabel, an der böhmischen Gränze, zur Beobachtung des 8ten Corps (Fürst Poniatowsky) gestanden hatte, und jetzt bei seinem Rückmarsch ihm nachfolgte.

Der Feind setzte seinen Rückzug in vier Kolonnen, als über Lobau und über Kittlitz, nach Hochkirch, und über Reichenbach und Gloßen, so wie über Weißenberg nach Würschen gegen Bautzen hin fort.

Der 11te September.

Es erhielt der General v. Blücher die Nachricht, es habe sich das 8te feindliche Corps (Fürst Poniatowsky) bei Neustadt aufgestellt, und die übrigen sämmtlichen Heertheile des Feindes hätten sich gegen die böhmische Gränze, in der Absicht gewendet, in Böhmen einzudringen.

Diesen Nachrichten zufolge, beabsichtigte der General v. Blücher, rasch gegen den Feind vorzurücken, die diesseits der Elbe stehenden feindlichen Corps anzugreifen, sie in einer Schlacht zu über-

wältigen, und auf Kamenz marschirend, von Dresden abzudrängen; dabei sollten die kommandirenden Generale mit ihren Corps auf den ihnen angewiesenen Richtungen, den Feind angreifen, wo sie ihn fänden.

Das Corps des Generals Baron Sacken, verstärkt durch die preußischen Vordertruppen des Oberst v. Katzler, stellte sich mit dem Haupt-Corps bei Hochkirch. Die Vordertruppen sollten sich gegen Bautzen hin aufstellen.

Das Corps des Generals Grafen Langeron erhielt den Befehl, bis nach Neusaltz zu marschiren, und seine Vordertruppen unter dem General Grafen St. Priest nach Kunewalde, und die leichte Reiterei noch mehr hinaus vorrücken zu lassen.

Das Corps des Generals v. York erhielt den Befehl, gegen Neustadt zu marschiren, heute aber in der Richtung gegen Rumburg seinen Marsch bis zum Abend fortzusetzen, und ihn morgen mit Tagesanbruch dahin zu verfolgen.

Da dieser Befehl sich jedoch verspätet hatte, und erst Nachmittag um 4 Uhr anlangte, so trat das Corps des Generals v. York also seinen Marsch sehr spät an, der überdieß noch durch den Uebergang über die Neiße, bei Ostritz, so wie dadurch, daß wegen der Beschaffenheit des Landes nur in einer Kolonne marschirt werden konnte, aufgehalten ward. Nachdem der Marsch bis Schlegel, auf der großen Straße nach Zittau fortgesetzt worden war, ward rechts ausgebogen, und über Burkersdorf bis nach Mark Hennersdorf marschirt, wo die Tete der Kolonnen erst nach 10 Uhr anlangte, und das Corps in Marsch-Kolonnen lagerte. Es wurde heute eine neue Vordertruppen-Abtheilung, unter dem Oberst Grafen Henkel formirt.

Die Vordertruppen von dem Corps des Generals Grafen Langeron, unter dem General Grafen St. Priest passirten bei Schirlingswalde und Postewitz die Spree.

Der Oberst Figner, welcher mit seinem Streifcorps bei Liebenwerda und Radeberg herumschwärmte, überfiel heute zwischen den Dörfern Wilsdorf und Ranitz eine feindliche Wagenburg, die er theils wegnahm, zerstörte und zerstreuete.

Der 12te September.

Es setzte das schlesische Kriegsheer, so wie es befohlen worden, seinen Marsch fort:

Vom Corps des Generals v. York setzten sich die Vordertruppen mit Tagesanbruch in Marsch, über klein Pöhlen, Nieder-Eybau nach Giersdorf; 2 Esquadrons vom litthauischen Dragoner-Regiment gingen über Kuppersdorf, Ober-Eibau, nach Giersdorf, welchen Weg auch die Kolonne einschlug, die bei Giersdorf einige Stunden halt machte, um sich zu ruhen und abzukochen. Am Abend nach fortgesetztem Marsch langte das Corps des Generals v. York bei Rumburg an, das Lager wurde in zwei Treffen genommen, auf dem Huthberge, mit dem linken Flügel an der Stadt standen die 1ste und 2te Brigade im ersten Treffen; die 7te und 8te Brigade standen hinter der Stadt als zweites Treffen, die

Reserve-Artillerie kantonirte in dem zwischen beiden Treffen liegenden Dorfe Nieder-Hennersdorf, die Reserve-Reiterei blieb bei Giersdorf zurück.

Die Vordertruppen unter dem Oberst Grafen Henkel, wurden nach der sogenannten Wald-Ecke, auf dem halben Wege nach Schluckenau vorgeschickt, die Verbindung theils mit der 2ten östreichischen leichten Division (Graf Bubna) theils mit der großen Avantgarde des Generals Wassilschikow, und dessen Unter-Abtheilung dem Oberst v. Katzler zu unterhalten.

Das Hauptquartier des Generals v. York war in Rumburg.

Die große Avantgarde (Wassilschikow) so wie das Corps des Generals Baron Sacken, waren bis nach Bautzen vorgerückt, welchen Ort der Feind verlassen hatte, als er sich von der Hauptmacht umgangen sah.

Das Corps des Generals Grafen Langeron lagerte bei Neusalz.

Die 2te östreichische leichte Division (Graf Bubna) stand bis zur Annäherung des Corps des Generals v. York im Lager bei Rumburg, die Vorposten standen bei Eybau, sie hatte die Bestimmung, nach Neustadt zu marschiren, allein sie rückte heute nur bis nach Schluckenau, weil sie durch falsche Kundschaftsnachrichten, nach denen der Feind mit starker Macht aufs neue im Vorrücken gegen Bautzen begriffen sei, dazu verleitet wurde.

Das Hauptquartier des Generals v. Blücher verblieb in Herrnhuth.

Der Feind verließ heute mit Tagesanbruch seine Stellung vor Bautzen und Neustadt, und zog sich bis Bischofswerda und Stolpen zurück, hier war er in der engsten Verbindung mit den französischen Reserven, nur einen Marsch von Dresden, so wie von Pirna entfernt.

Der 13te September.

Mit Tagesanbruch gerieth der General St. Priest in ein lebhaftes Gefecht, nemlich: der bei Bischofswerda aufgestellte Feind, machte eine rückgängige Bewegung, man mußte es für seinen Abmarsch nach Dresden hin halten, es hatte der General Graf St. Priest für diesen Fall den Befehl dem Feinde schnell nachzufolgen, und ein Arriergarden-Gefecht zu liefern, deshalb marschirte er von Putzkau vorwärts, bei Neukirch kam es zu einem lebhaften Gefechte und einer vorzüglich heftigen Kanonade, der Feind stellte sich zwischen Bischofswerda und Goldbach auf, besetzte zu seiner Rechten den Wald von Drebnitz, und vertheidigte sich so standhaft, daß ihm der General Graf St. Priest keinen Vortheil abgewinnen konnte, doch gelang zwei russischen Dragoner-Regimentern ein glücklicher Angriff auf das feindliche Fußvolk, sie machten dabei einen Obersten, mehrere andere Offiziere und 300 Mann zu Gefangenen. Warum der Feind übrigens seine Stellung so eigensinnig behauptete, war nicht einzusehen.

Bei Polenz vorwärts von Neustadt gegen Stolpe kam das 10te russische Infanterie-Corps (Kapzewitsch) und der General Emanuel gleichfalls mit dem Feinde zu einem Gefechte.

Das Corps des Generals v. York setzte sich um 1 Uhr Mittags von Rumburg in Marsch nach Schluckenau, und zwar in einer Kolonne auf der großen Straße über Waldek. — Es lagerte hier die 2te Brigade bei dem Dorfe Kaiserswalde, die 1ste, 7te und 8te Brigade hinter der Stadt, in welcher das Hauptquartier war. Zwei Bataillons von der 1sten Brigade hatten den Mühlberg besetzt; die 2 Bataillons der Vordertruppen, unter dem Obersten Grafen Henkel standen bei Schönau, das litthauische Dragoner-Regiment in Haimsbach. Die übrigen Corps verblieben in ihren Stellungen.

Und es schien, als wolle der Feind das rechte Ufer der Elbe gänzlich verlassen.

Der 14te September.

Es gab der General v. Blücher für den möglichen Fall, daß der Feind das rechte Ufer der Elbe verließe, die nachfolgende Disposition an das schlesische Kriegsheer.

„Es scheint, daß sich der Feind an das linke Ufer der Elbe zieht.

In diesem Falle wird der General Graf St. Priest, mit seinem Corps dem Feinde auf Dresden folgen, und sich en Echellon vom rechten Flügel dergestalt aufstellen, daß die Straße von Bautzen, vom weißen Hirsch bis auf Schmiedefeld besetzt ist.

Die Straßen von Neustadt nach Großenhayn und Königsbrück müssen gut beobachtet werden, damit der Feind nicht unbemerkt in die Dresdner Haide gehen, und den General Grafen St. Priest in den Rücken nehmen kann.

Die preußische Avantgarde wird in der Gegend von Stolpe aufgestellt, und hat ihre Vorposten von der Gegend von Pillnitz (diesseits der Elbe) bis nach Wehlen, hier ist die Straße von Dresden nach Böhmen zu übersehen, und folglich alles was dort vorgehet, genau zu beobachten. Sollte das Schloß Stolpen vom Feinde besetzt seyn, so wird es durch die Infanterie eingeschlossen.

An die preußische Avantgarde stößt die 2te östreichische leichte Division (Graf Bubna) in Neustadt, dessen Vorposten besetzen die Distance von Wehlen bis nach Schandau; die leichte Kavallerie von Sacken mit dem rechten Flügel lehnt sich an diese an, und observirt von Tachau bis Meissen die Elbe.

Wenn die Partisans hier die Elbe passiren, so können sie gute Dienste leisten.

Die Infanterie von der Avantgarde des Generals Sacken besetzt Bischofswerda.

Das Corps des Generals Baron Sacken steht bei Bautzen.

Das Corps des Generals Grafen Langeron steht bei Neusalz,

Das Corps des Generals v. York bei Schluckenau.

Sollte sich der Feind mit einer bedeutenden Macht aus Dresden, auf die weit vorgeschobene Avantgarden werfen, so ziehen sich selbige langsam und fechtend auf ihre Corps zurück, hierzu müssen die Wege gehörig rekognoscirt werden. Wenn es sich bei diesem Zurückziehen zeigt, daß der Feind mit seiner ganzen Armee vor-

dringt, so ziehen sich die drei Corps, und zwar noch ehe sie in ein allgemeines Gefecht verwickelt werden können, ab:

das Corps des Generals Baron Sacken bis hinter Glossen,
die Corps der Generale Grafen Langeron und v. York bis nach Herrnhuth, die weitern Bewegungen bei Herrnhuth wird der General en Chef dirigiren,
das Corps von Sacken zieht sich in gleicher Höhe, oder wenn es gedrängt wird, über Görlitz an das rechte Ufer der Neisse,
der Feldmarschall-Lieutenant Graf Bubna wird in diesem Falle sich auf die beiden Eingänge von Böhmen (bei Rumburg und Zittau) dirigiren.

Es wird ein für allemal festgesetzt, daß die Vorposten alle Morgen, wenn ihre Patrouillen vom Feinde Nachricht bringen, alle Mittage und alle Abend melden, selbst wenn sich nichts neues befindet.

Der General en Chef erwartet in eben dieser Ordnung Meldungen, weil sich darnach alle Bewegungen der Armee richten.

Herrnhuth den $\frac{1}{13}$ten September 1813.

(gezeichnet) v. Blücher.

Für die Richtigkeit gleichlautender Abschrift

v. Gneisenau.

Es rückten am Morgen die Vordertruppen des Generals Grafen St. Priest bei Drebnitz vor (links von Bischofswerda), sie fanden hier feindliche Reiterei und Fußvolk aufgestellt, hieben in selbige tapfer ein, und machten davon 100 Mann gefangen.

Die östreichische 2te leichte Division (Graf Bubna) rückte heute in der Richtung gegen den Lilienstein, hinter Sebnitz bis nach dem Dorfe Ullersdorf vor.

Der 15te September.

Es erfuhr der General v. Blücher, daß das 6te feindliche Corps (Marmont) nach Großenhayn vorgerückt war; so unwahrscheinlich diese Bewegung war, da man statt dieser vielmehr den Marsch auf Meissen, den allgemeinen Rückzug des feindlichen Heeres von der Elbe, oder den Marsch auf Königsbrück erwartete, welcher die Absicht der Umgehung des rechten Flügels des schlesischen Kriegsheeres angedeutet, so wurde jetzt befohlen:

Es solle: das Corps des Generals Baron Sacken sogleich nach Mariastern und Camentz marschiren,
die Corps der Generale Grafen Langeron und v. York nach Bautzen,
die preußischen Vordertruppen des Obersten von Katzler sollen bei Stolpen zurückbleiben.

Als am Morgen die preußischen Vordertruppen unter dem Obersten v. Katzler und die Reiterei des russischen General-Majors Emanuel bei Stolpe vorgerückt waren, kam es zu einem Gefechte und einer Kanonade, allein der Feind behauptete sowohl das feste Schloß, als die umliegenden Höhen.

Das Corps des Generals Baron Sacken marschirte bis nach Mariastern, und sendete seine leichte Reiterei bis gegen Königsbrück hin.

Das Corps des Generals Grafen Langeron marschirte von Neusalz bis nach Bautzen, wo es rechter Hand von der Straße nach Görlitz lagerte.

Das Corps des Generals v. York brach um 2 Uhr Nachmittags in einer Kolonne rechts abmarschirt auf, die Reserve-Kavallerie an der Spitze, und ging auf dem einzigen fahrbaren Wege über Schland und Postewitz, hier wurde es durch das defilirende Langeronsche Corps bis nach Mitternacht aufgehalten, worauf es den Marsch über Ebendörfel bis nach Bautzen fortsetzte, und sich dort hinter der Stadt und Spree, mit dem rechten Flügel an die Straße von Görlitz, neben dem Langeronschen Corps im Lager aufstellte. Das Hauptquartier des Generals v. Blücher wurde nach Bautzen verlegt.

Der 16te September.

Die letzten Truppen rückten erst um 3 Uhr des Morgens in das Lager bei Bautzen.

Es blieben heute die Corps in dieser Aufstellung.

Der Oberst v. Katzler erhielt den Befehl, von Stolpe sich rechts gegen Bischofswerda zu wenden, um die dort stehenden Vordertruppen des General-Major Landskoy abzulösen, die dem Corps des Generals Sacken nachfolgen sollten; der Oberst von Katzler stellte sich bei Roth-Nauslitz auf.

Zur einstweiligen Beobachtung der Seite nach Bischofswerda hin, so wie zur Verbindung der russischen Vordertruppen des Generals Landskoy, wurde der Oberst Graf Henkel nach Klein-Praga geschickt.

So stand das schlesische Kriegsheer in der Stellung von Ullersdorf, Schluckenau und Bautzen bis nach Mariastern. Das feindliche Heer von Stolpe bis Bischofswerda und Großenhayn, nehmlich das 3te, 5te und 11te Corps und das 2te Kavallerie-Corps (da sich das 6te Corps heute wieder nach Dresden zurückzog, und nur eine Abtheilung unter dem General Girardin in Großenhayn zurückließ) die Stadt Bischofswerda wurde vom Feinde verlassen, seine Vorposten blieben bei Hartha stehen; die des schlesischen Kriegsheeres standen bei Goldbach, nur eine halbe Meile davon.

Und es blieben die Tage vom 18ten bis 22sten September völlig ruhig; denn ein Angriff des schlesischen Kriegsheeres auf die starke Stellung des Feindes, hätte zu keinem glücklichen Erfolge geführt, weil der Feind die Dresdner Haide, die Brückenköpfe von Dresden, Meissen und Lilienstein zu seinem Rückzuge so nahe hatte, auch hing es von ihm ab, seine Streitkräfte auf dem rechten Ufer der Elbe, bei jedem Angriff schnell zu verdoppeln, — es blieb daher für das schlesische Kriegsheer sehr gefährlich, von Bautzen näher an das Ufer der Elbe heran zu rücken, weil ein Uebergang über die Elbe, auf diesen Punkten unmöglich war.

Denn in dem Abstande eines Tagemarsches oberhalb des Lilienstein, die Elbe mit einem Kriegsheere zu passiren, erlauben die Gebürge nicht, ging hingegen das schlesische Kriegsheer noch

weiter oberhalb über die Elbe, so hätte es sich mit dem böhmischen Hauptheere vereiniget, dort fehlte es nicht an Streitkräften, auch war ihr vorgeschrieben; die Elbe nur zwischen Dresden und Torgau zu passiren, also jeder Uebergang oberhalb Dresden ausgeschlossen. Unterhalb Dresden konnte weder bei Meissen, noch bei Mühlberg der Uebergang erzwungen werden, weil diese Punkte, der bei Dresden vereinigten feindlichen Macht zu nahe waren, und es sich als gewiß voraussetzen ließ, es werde das schlesische Kriegsheer beim Uebergange, von überlegenen feindlichen Streitkräften angefallen werden, und nach zwei Seiten hin Front machen müssen; weiter von der Elbe liegt die Festung Torgau; — also von Dresden bis Torgau war jeder Uebergang mit Erfolg unmöglich.

Der General v. Blücher beschloß, sobald die polnische Armee des Generals Baron Benningsen, deren Marsch er mit dem schlesischen Kriegsheere, durch die Stellung bei Bautzen decken und verbergen mußte, den Engpaß von Gabel passirt haben würde, in Eilmärschen die Elbe abwärts zu marschiren, zwischen Torgau und Wittenberg überzugehen, die dort stehenden feindlichen Truppen von der Elbe fortzudrängen und zu schlagen, und dadurch der Nordarmee den endlichen Uebergang über die Elbe zu bahnen.

Diese entscheidenden Bewegungen mußten nothwendig die Folge haben, daß der Feind sich entweder der vereinigten schlesischen und Nordarmee zur Schlacht entgegenstellen, und auf diese Art dem böhmischen Hauptheere Zeit geben würde, in die Ebene hinabzusteigen, oder daß, wenn er sich gegen das böhmische Hauptheer wende und stehen bleibe, die schlesische und Nordarmee bis nach Leipzig, und auf die feindlichen Verbindungslinien vorzudringen im Stande sey.

Doch ehe noch diese Bewegungen ausgeführt wurden, beabsichtigte der General v. Blücher einen Angriff auf das bei Großenhayn stehende feindliche Corps, und der Kaiser Napoleon unternahm gleichzeitig seinen dritten und letzten Angriff auf das schlesische Kriegsheer, gegen Bautzen vorrückend.

Die Heertheile des schlesischen Kriegsheeres bezogen bei Bautzen enge Kantonirungen, die preußischen Vordertruppen des Obersten v. Katzler wurden noch durch 2 Bataillons Fußvolk vermehrt, auch hatte der General v. Blücher die Streifcorps durch einiges Fußvolk verstärken lassen, und befohlen, den Feind alle Nächte anzugreifen und zu beunruhigen. Der Feind war auf einen engen Kreis um Dresden herum beschränkt und eingeengt, litt an Lebensmitteln und Pferde-Futter sehr großen Mangel; er mußte seine Wachen verdoppeln, die meisten Nächte unter dem Gewehr stehen, Krankheiten und Unzufriedenheit nahmen zu, und der Muth des Soldaten nahm ab.

Der Oberst Fürst Mandatof mit seinem Streifcorps rückte am 19ten September von Großenhayn nach Ortrand, und überfiel hier eine Abtheilung des 1sten feindlichen Kavallerie-Corps (Latour Maubourg); der sächsische Oberst v. Ziegeler nebst einiger sächsischen und anderer Kavallerie wurden gefangen.

Der 22ste September.

Es hatte der General v. Blücher die Absicht, mit überlegenen Streitkräften, die feindliche Abtheilung bei Großenhayn anzugreifen, und sie wo möglich von Dresden abzuschneiden, weshalb er heute folgende geheime Disposition erließ:

„Den 22sten September rücken 3 Kavallerie-Regimenter und 2 reitende Batterien, unter dem Obersten v. Jürgaß über die Spree bis nach Rosenthal, den 23sten rückt dieses Detaschement nach Ortrand, und erwartet dort die Befehle des Generals Grafen v. Tauenzien.

Am 23sten September rückt das Corps des Grafen Langeron in die Position von Förstchen,

das Corps des Generals von York nach Camentz.

das Corps des Generals Baron Sacken bis nach Königsbrück.

Den 24sten September greifen das Corps des Generals Baron Sacken und der General Graf Tauenzien den Feind bei Großenhayn an, der letztere von Elsterwalda und Ortrand, der erstere von Königsbrück her, und suchen ihn von Dresden abzuschneiden, an demselben Tage des Morgens machen die Avantgarden des Generals Grafen Langeron und v. York Fausse-Attaquen, die erste auf Harthau und den Massinig-Wald, die zweite auf das französische Lager bei Lotzdorf und Radeberg.

Wenn das Unternehmen auf Großenhayn gelingt, so bleibt das Corps des Generals Baron Sacken bei Großenhayn stehen, gelingt es nicht, so wird das Corps von Sacken sich auf Ortrand oder über Königsbrück zurückziehen, um von dem Corps des Generals von York aufgenommen zu werden. Die Details-Angriffs-Dispositionen werden der General Sacken, und der General Graf Tauenzien mit einander verabreden. Ich erwarte die Rapporte hier in Bautzen.

(gezeichnet) v. Blücher.

Doch schon heute lief die Nachricht ein, daß die feindliche Abtheilung Großenhayn verlassen habe; deshalb unterblieb das vom General v. Blücher beabsichtigte Unternehmen auf Großenhain gänzlich. Die Heerestheile der Generale Graf Langeron und v. York verblieben in dem Feldlager bei Bautzen, und jene 3 Regimenter Reiterei der Reserve-Kavallerie, die unter dem Obersten v. Jürgaß nach Rosenthal abmarschirt waren, erhielten den Befehl, zum Corps des Generals Baron Sacken zu stoßen.

Es war der Kaiser Napoleon, wie es erwähnt worden ist, am 21sten September aus dem Erzgebürge, von seinem dort verunglückten Unternehmen, wieder nach Dresden zurückgekehrt; noch immer nährte er die Hoffnung, eins der drei feindlichen Kriegsheere einzeln schlagen, und sich dann an der Elbe behaupten zu können. Das nächste ihm Gefahr drohende Kriegsheer war das schlesische; ihm entgegenzurücken, sein Entschluß.

Er reisete deshalb heute von Dresden bis nach Harthau, vereinigte das 2te Corps (bei Fischbach), das 3te, 5te, und 8te Corps (bei Hohenstein), das 11te Corps daselbst, und befahl dem 11ten

Corps

Corps, welches die Vorposten hielt, von Schmiedefeld gegen Goldbach, Drebnitz und Pulsnitz vorzurücken, die russisch-preußischen Vordertruppen daselbst anzugreifen.

Bei Goldbach standen die preußischen Vordertruppen des Oberst v. Katzler, bei Drebnitz die russischen unter dem General Grafen St. Priest, und Pulsnitz war nur durch 1 Kosaken-Regiment, von der Abtheilung des Generals Wassilschikow besetzt. Man schätzte die Zahl des Feindes, welche den Angriff machte, auf mehr als 30,000 Mann; sie griffen die Vorposten aufs lebhafteste an, das Gefecht wurde blutig und heftig, und alle Waffen leisteten nach Möglichkeit Widerstand, es wurde dem Feinde auch großer Schaden zugefügt, allein dennoch mußten sich die Preußen und Russen von Zeit zu Zeit zurückziehen, endlich ordnete der Feind zahlreiches Fußvolk in tiefen Kolonnen zum Angriff auf das Städtchen Bischofswerda, diese wurden von dem hinter den Ruinen verdeckt aufgestellten Geschütz empfangen, und das Kartätschen-, so wie das Feuer der Scharfschützen fügte ihm großen Schaden zu, eine russische reitende Batterie erhielt Gelegenheit, sich vorzugsweise auszuzeichnen, da sie, obwohl selbst vom Feinde, durch das Feuer aus dem kleinen Gewehr erreicht, nicht aufhörte denselben zu beschießen; am Abend mußte Bischofswerda dem Feinde überlassen werden.

Der General Wassilschikow rückte mit einer Abtheilung, zur Unterstützung der zurückgeworfenen Kosaken gegen Pulsnitz vor, eroberte diesen Ort zurück, und der Feind wurde geworfen.

Die preußischen Vordertruppen verloren in diesem Gefechte 12 Offizier, und 400 Mann an Todten und Verwundeten.

Der Kaiser Napoleon übernachtete in Harthau.

Der 23ste September.

Das schlesische Kriegsheer trat zu den Waffen, und erwartete, ob der Kaiser Napoleon ernstlich vorrücken werde, um in diesem Falle den Rückzug anzutreten.

Der Kaiser Napoleon setzte mit Tagesanbruch zwei Kolonnen in Marsch, die eine gegen Bautzen, die andere gegen Neustadt (Lauriston), um seinen Angriff fortzusetzen; und es wurden die Vordertruppen des schlesischen Kriegsheeres genöthiget, ihm auch den Wald bei Bischofswerda zu überlassen; als aber der Feind aus selbigem vorrückte, da griffen; so war es unter ihnen verabredet, die russischen Generale Graf Witt und Emanuel, und der preußische Oberst v. Katzler, mit ihrer Reiterei denselben aufs heftigste und nachdrücklichste an, warfen ihn in den Wald zurück, und machten 10 Offizier und 300 Mann der westphälischen Garde zu Gefangenen. Dies aber, so wie der mit Leichen und Verwundeten bedeckte Wahlplatz, hinderten den Kaiser Napoleon nicht in seinem ernstlichen Vorhaben, er verfolgte mit verdoppelten Streitkräften, griff aufs neue an, und rückte bis nach Gödau hin vor; hier nun öffnet sich der Wald, und bis nach Bautzen hin ist das Land eben und frei, und wohl geeignet zu Bewegungen der Truppen von allen Waffen; am Abend besetzte der Feind die Dörfer Zuckau und Gödau, und rückte nicht weiter vor.

Der General Graf Lauriston rückte bis nach Roth-Naublitz vor, der General Graf Bubna zog sich gegen Neustadt zurück; der Kaiser Napoleon war am Nachmittage bei dem heftigen Gefechte von Roth-Naublitz selbst zugegen, und kehrte am Abend nach Harthau zurück

Der 24ste September.

Der General v. Blücher befehligte das Corps des Generals Baron Sacken, von Mariastern noch in dieser Nacht bis nach Pitschwitz zu marschiren, und sich dort verdeckt aufzustellen, damit wenn der Feind heute Morgen seine Angriffe gegen die Vordertruppen erneuere, es sodann in dessen Flanke und Rücken hervorbrechen könne.

Um 2 Uhr ließ der Herzog von Tarent (Macdonald) melden, daß das schlesische Kriegsheer von sehr bedeutender Stärke bei Burka in Schlachtordnung stehe, und der General Sacken auf der Straße von Kamenz her, in der Flanke des französischen Heeres im Anmarsch sey. Der Kaiser Napoleon begab sich nach den Vorposten, und schien es abwarten zu wollen, ob man ihn angreifen werde; da dies nicht geschah, und er die Ueberzeugung haben mochte, daß im Fall er angreife, das schlesische Kriegsheer sich aufs neue zurückziehen, und der Schlacht ausweichen werde, so kehrte er am Abend mit einem großen Theile der Truppen (dem 2ten, 5ten und 8ten Corps) nach Dresden zurück, zum zehnten Male seit der Kündigung des Waffenstillstandes, und auch sein dritter Angriff auf das schlesische Kriegsheer erfüllte nicht die Hoffnungen, die er auf ihn setzte, der Muth seines Heeres, so wie wahrscheinlich auch sein eigener, war gebrochen.

Der General v. Blücher, wollte mit den Vordertruppen und dem Corps des Generals Baron Sacken am Nachmittage selbst angreifen. Die Anordnungen raubten die Stunden, es wurde Abend, und der Angriff unterblieb.

Der 25ste September.

Als mit Tagesanbruch die Kolonnen des schlesischen Kriegsheeres sich zum Angriff anschickten, erhielt der General v. Blücher die Meldung, daß das feindliche Heer die Stadt Bischofswerda selbst aufgegeben habe, und sich gegen Schmiedefeld und Harthau zurückziehe, so wie später: daß es seine früher inne gehabte Stellung mit den Vorposten aufs neue besetzt habe.

Und da am 26sten September die letzten Truppen der polnischen Armee des Generals Baron Benningsen, ihren Marsch nach Zittau beendiget, sie nun alle das Gebürge ungefährdet überschritten hatten, so war der Zweck des schlesischen Kriegsheeres, diesen Marsch zu decken, erfüllt, und der General v. Blücher eilte jetzt, mit dem schlesischen Kriegsheere rechts abzumarschiren, und über die Elbe zu gehen, das kühne Unternehmen zu beginnen, welches, wäre es selbst die einzige Großthat im Leben dieses Feldherrn, ihn schon allein der Bewunderung seiner Zeit würdig gemacht haben würde.

Es erwählte der General v. Blücher zum Uebergange über die Elbe, den Punkt bei Elster, da wo der Fluß Elster sich in die Elbe ergießt, er sendete Nachricht davon an den Kronprinzen von Schweden, und unterrichtete diesen von Allem. Beim Kriegsheere wurde alles geheim vorbereitet, und angeordnet, daß es den 2ten October des Abends bei Elster eintreffen sollte.

Und begünstiget wurde der Marsch des schlesischen Kriegsheeres dadurch, daß in diesen Tagen eine Abtheilung, unter dem General Grafen v. Tauenzien sich von Herzberg und Mühlberg aus, im Marsch gegen Dresden hin befand, weshalb der Feind glauben mußte, sie wolle sich mit dem schlesischen Kriegsheere vereinigen, nicht weniger beförderte die rückgängige Bewegung des feindlichen Heeres bei Bischofswerda diesen geheimen Abmarsch; es hatte ja der Kaiser Napoleon das schlesische Kriegsheer so eben noch bei Bautzen gesehen.

Das 8te feindliche Corps (Fürst Poniatowsky) marschirte in diesen Tagen von Dresden gegen Penig und Altenburg hin.
Das 2te Corps (Victor) und das 5te Corps (Lauriston) nach Freiberg und Mittweyda.
Das 6te Corps (Marmont) zog sich, als es Großenhayn verlassen hatte, bei Meissen über die Elbe.

Der 26ste September.

Es setzte sich das schlesische Kriegsheer in Marsch.

Die Pontons wurden von Görlitz aus über Hoyerswerda gerade nach Elster hin, in Bewegung gesetzt. Das 6te russische Infanterie-Corps (Fürst Scherbatow) mit einiger leichten Reiterei, ungefähr 9000 Mann stark, blieb zurück, um jetzt bei Bautzen stehen zu bleiben, so wie künftig gegen Dresden vorzurücken. Die 2te östreichische leichte Division (Graf Bubna) blieb bei Stolpen stehen, mit dem Auftrage, einerseits gemeinschaftlich mit dem russischen Corps des Generals Fürsten Scherbatow zu verhindern, daß der Feind gegen Böhmen und Schlesien vorrücke, andererseits, die Verbindung mit dem böhmischen Hauptheere zu unterhalten. Für den Fall, daß der Feind mit Uebermacht nochmals gegen Schlesien vordringen sollte, wie nicht wahrscheinlich war, wollte ihn das schlesische Kriegsheer durch eine Flanken-Stellung, an der Elster aufhalten, und wenn dies nicht hinreichte, dann durch einen Marsch gegen Dresden hin, in Flanke und Rücken bedrohen, und abschneiden.

Das Hauptquartier des Generals v. Blücher verblieb noch in Bautzen.
Das Corps des Generals Baron Sacken marschirte von Pitschwitz bis nach Schwosdorf.
Das Corps des Generals Grafen Langeron bis nach Mariastern.
Das Corps des Generals v. York bis nach Kamentz.
Die Vordertruppen des Oberst v. Katzler rückten bis nach Pulsnitz.
Der General von York marschirte um 6 Uhr von Bautzen

in einer Kolonne ab, über Pilswitz und Mariastern bis gegen Kamentz; hier blieb die Reserve-Reiterei des Oberst v. Jürgaß.

Die 1ste Brigade lagerte bei Gellenau, die 2te und 7te Brigade zwischen Spital und Wiese, die 8te Brigade und die Reserve-Artillerie dahinter.

Der Feind der in und bei Radeberg gestanden, zog sich heute gegen Dresden zurück.

Der 27ste September.

Das schlesische Kriegsheer verfolgte seinen Marsch:

der General Wassilschikow marschirte nach Großenhayn,

das Corps des Generals Baron Sacken nach Schönfeldt, es machte die Avantgarde des schlesischen Kriegsheeres aus,

die Vordertruppen (General Graf St. Priest) standen in Ochsilla,

das Corps des Generals Grafen Langeron nach Königsbrück,

die Vordertruppen (Oberst v. Katzler) standen bei Radeburg,

das Corps des Generals v. York marschirte nach Krakau, und zwar in zwei Kolonnen, als:

die erste Kolonne, aus der 1sten und 8ten Brigade, der Reserve-Kavallerie und Artillerie bestehend, marschirte über Schwosdorf, Königsbrück zur Linken liegen lassend, bis nach Steinborn,

die zweite Kolonne aus der 2ten und 7ten Brigade über Braunau und Neukirch bis gegen Krakau.

Und am Abend lagerte die 1ste und 2te Brigade zwischen den Dörfern Sella und Zuchau,

die 7te Brigade hatte Krakau vor der Fronte,

die 8te Brigade und die Reserve-Artillerie bei Steinborn,

die Reserve-Kavallerie in Quolsdorf.

Das Hauptquartier des Generals v. Blücher war in Königsbrück.

Der 28ste September.

Mit Tagesanbruch marschirte das schlesische Kriegsheer weiter, und hatte heute folgende Stellung:

Die Vordertruppen:

die unter dem General-Lieutenant Rudsewitsch (vom Corps von Langeron) standen bei Königsbrück,

die unter dem Obersten v. Katzler (vom Corps von York) in Großenhayn.

Die Hauptcorps:

das Corps des Generals Baron Sacken bei Großenhayn,

das Corps des Generals Grafen Langeron bei Ortrandt,

das Corps des Generals von York marschirte um 6 Uhr in zwei Kolonnen nach Elsterwerda ab,

die erste Kolonne (die 7te und 8te Brigade und die Reserve-Artillerie) nahm den Weg rechts über Ortrandt,

die zweite Kolonne (die Reserve-Kavallerie 1ste und 2te Brigade) links über Weißig.

Es lagerte die 7te und 8te Brigade mit dem linken Flügel an Weinsdorf,
die Reserve-Artillerie in Prösen,
die 1ste und 2te Brigade in Koschka,
die Reserve-Kavallerie in Stolzenhayn.

Das Hauptquartier des Generals v. Blücher war in Elsterwerda.

Der 29ste September.

Das schlesische Kriegsheer vereinigte sich heute mehr als bisher:

Die Vordertruppen:

der General Rudsewitsch stand in Ortrandt,
der Oberst v. Katzler marschirte bis nach Röderau dicht an der Elbe, dem Städtchen Riesa, welches auf dem linken Ufer liegt, gegenüber.

Die Hauptcorps:

das Corps des Generals Baron Sacken blieb in Großenhayn,
das Corps des Generals Grafen Langeron marschirte bis nach Elsterwerda,
das Corps des Generals v. York veränderte um 9 Uhr Morgens seine Stellung, und marschirte ½ Stunde mehr rechts nach Gröbeln, wohin das Hauptquartier kam:
die 1ste und 2te Brigade lagerte zwischen Cosidenzgen und Nieska,
die 7te und 8te Brigade zwischen Oschatzgen und Schweinfurth,
die Reserve-Kavallerie nach Stolzenhayn,
die Reserve-Artillerie nach Sponsberg.

Das Hauptquartier des Generals v. Blücher blieb in Elsterwerda.

Am 30sten September machte das schlesische Kriegsheer in dieser Stellung Ruhetag.

Der 1ste October.

Um 7 Uhr des Morgens setzte sich das schlesische Kriegsheer in Marsch:

Die Vordertruppen:

der General Rudsewitsch marschirte nach Liebenwerda,
der General Wassilschikow nach Stremmen,
der Oberst v. Katzler nach Koßdorf.

Die Hauptcorps:

das Corps des Generals Baron Sacken bis gegen Mühlberg, um den Glauben zu erregen; es wolle hier über die Elbe gehen,
das Corps des Generals Grafen Langeron marschirte nach Herzberg,

das Corps des Generals v. York marschirte in zwei Kolonnen,
die erste Kolonne aus der 1sten und 2ten Brigade und der Reserve-Kavallerie über Saschdorf und Rehfeldt bis gegen Löhsen,
die zweite Kolonne von der 7ten und 8ten Brigade, und der Reserve-Artillerie gebildet, über Böhnitz, Falkenberg und Bukow, auf Rahnsdorf;
es lagerten beide Kolonnen bei Fermerswalde, wo das Hauptquartier war.

Das Hauptquartier des Generals v. Blücher marschirte nach Herzberg.

Der 2te October.

Das schlesische Kriegsheer verfolgte seinen Marsch:

Die Vordertruppen:

die unter dem General Wassilschikow kamen nach Koßdorf,
die unter dem General Rudsewitsch nach Annaburg,
die unter dem Obersten v. Katzler eben dahin.

Die Hauptcorps:

das Corps des Generals Baron Sacken kam nach Herzberg,
das Corps des Generals Grafen Langeron nach Jessen,
das Corps des Generals von York war in 2 Kolonnen abmarschirt, die 1ste und 2te Brigade durch die Annaburger Haide über Grabau und lagerte bei Heusendorf, die 7te und 8te Brigade und die Reserve-Artillerie marschirten über Annaburg; das Corps passirte bei Jessen die Elster, und lagerte zwischen Rohheim und Jessen; das Hauptquartier war in Jessen.

Die Pontons, welche sich an der Spitze des Langeronschen Corps befanden, gingen nach Elster.

Durch Abtheilungen von der Nordarmee war bei Elster (einem Dorfe auf der Straße von Annaburg nach Wittenberg bei dem Einfluß der schwarzen Elster in die Elbe) seit der Schlacht von Dennewitz, der Uebergang beständig bewacht, und auch schon früher hier eine Schiffbrücke erbauet, selbst schon das jenseitige Wartenburg besetzt gewesen; allein durch Uebermacht waren die preußischen Truppen zum Rückzuge genöthiget, und jene Schiffbrücke vom Feinde wieder zerstört worden; doch in den letzten Tagen des Septembers wurde durch Truppen von der Brigade des Generals v. Borstel, eine neue Brücke schon beinahe bis zur Hälfte gebauet, auch eine Verschanzung zu ihrer Deckung angelegt; da rückte heute von Dessau und Wittenberg her, das 4te feindliche Corps (Graf Bertrand) auf dem linken Ufer der Elbe bei Wartenburg heran, vertrieb die mit dem Brückenbau beschäftigten Arbeiter, wurde jedoch durch das Feuer des Geschützes vom rechten Ufer, so wie durch das Gewehrfeuer aus der Verschanzung abgewiesen, als der Abend herandämmerte.

Aus dem heutigen Hauptquartiere erging noch folgender Befehl für das Corps des Generals v. York:

„Es wird der General-Lieutenant v. York, mit dem 1sten

Armee-Corps morgen den 3ten October früh um 5 Uhr aufbrechen und nach Elster marschiren. Diejenigen 3 Bataillons des Corps, welche am nächsten an Elster stehen, marschiren, nachdem solche einige Stunden geruhet haben, noch heute Abend nach Elster, woselbst sich der kommandirende Offizier bei dem General-Quartiermeister, General-Major v. Gneisenau meldet, der bei der Orts-Obrigkeit zu erfragen ist.

Hauptquartier Jessen, den 2ten October 1813.

(gezeichnet) v. Blücher."

Dieser Anordnung gemäß, wurde noch am Abend der Oberstlieutenant v. Sieholm der 1ste, mit 3 Bataillons Fußvolk (als 2 Bataillons des 2ten ostpreußischen Infanterie-Regiments und dem Landwehr-Bataillon von Fischer von der 2ten Brigade) bis nach Elster gesendet, wo er am rechten Ufer lagerte, während in der Nacht eine Ponton-Brücke (von russischen Pontons) erbauet, auch jene Schiffbrücke jetzt vollendet wurde; sie lagen dicht neben einander.

Der 3te October 1813. Gefecht bei Wartenburg.

Zufolge der gestrigen Anordnung verließ um 5 Uhr des Morgens das Corps des Generals v. York sein Lager, und setzte sich in zwei Kolonnen in Marsch, die 1ste und 2te Brigade und die Reserve-Kavallerie passirte bei Haynsendorf, die Reserve-Artillerie bei Jessen die Elster, und um 7 Uhr des Morgens trafen beide Kolonnen gleichzeitig bei Elster, vor den beiden dort geschlagenen Schiffbrücken ein.

Das 4te feindliche Corps (Graf Bertrand) hatte die Dörfer Globig, Bleddin und Wartburg besetzt, und zwar das letztere mit seinem Hauptcorps. Vor der ganzen Stellung des Feindes zog sich ein Elbdamm, die Gegend von Wartburg ist mit Gräben, Laken, Hecken und Gebüschen durchschnitten, und als eine von der Natur geschaffene Festung zu betrachten; gegen das Dorf Bleddin hin ist die Gegend etwas freier, jedoch nur durch einen sehr schmalen Engpaß, hart an der Elbe zu erreichen.

Der General v. York erhielt den Auftrag, mit seinem Armee-Corps diese Stellung anzugreifen, und es gehörten eine einsichtsvolle Leitung und erprobte Truppen dazu, um solche Schwierigkeiten zu überwinden, denn der Feind hielt sich in dieser Stellung, durch seine verdeckten, flankirenden Batterien und Verhacke, und durch den vor den Elbdämmen liegenden todten Arm der Elbe, für unüberwindlich.

Der Oberstlieutenant v. Sieholm der 1ste war mit Tagesanbruch, mit seinen 3 Bataillons über die Elbe gegangen, um die feindlichen Scharfschützen nach Wartenburg zurückzudrängen, und er war im heftigsten Gefechte; es wurden ihm zuvörderst noch die 3 Bataillons der ersten Brigade (das schlesische und ostpreußische Grenadier- und das Landwehr-Bataillon v. Seidlitz) als Unterstützung, so wie später die sämmtlichen Bataillons der 1sten Brigade und die 6pf. Fußbatterie No. 2., auf das linke Ufer der Elbe nachgeschickt, wo das Gefecht gleich heftig fortdauerte. Es

wurde indessen sehr bald erkannt, daß die Stellung des Feindes, der oben erwähnten Hindernisse wegen, in der Fronte unangreifbar sey, deshalb gab der General v. York den Befehl, es solle der Prinz Carl von Meklenburg, mit dem Rest der 2ten Brigade den Versuch machen, den Feind in seiner rechten Flanke zu umgehen.

Nach mehreren vergeblichen Versuchen gelang es dem Prinzen Carl von Meklenburg endlich, die Elbe aufwärts, in der Richtung auf das Dorf Bleddin, einen schmalen Weg zu finden, der indessen anfänglich nur mit dem Fußvolk passirt werden konnte. Der Angriff auf das Dorf Bleddin, welches den rechten Flügel der feindlichen Stellung ausmachte, und mit einer Division besetzt war, mußte daher so lange unterbleiben, bis es gelungen war, einen Weg für die Reiterei und für das Geschütz herzustellen, das meklenburgsche und 2te Leib-Husaren-Regiment und die Fußbatterien No. 2. und 3. folgten nach.

Der Feind, obwohl er in dem buschigten Terrain sehr wenig von den Bewegungen der preußischen Truppen sehen konnte, hatte doch die Gegend sehr richtig beurtheilt, durch welche alle Bewegungen geschehen mußten, diese bewarf er unaufhörlich von einer bei Wartenburg aufgestellten schweren Batterie mit Granaten, und schoß durch die Büsche mit Kartätschen — es war lange Zeit kein Punkt ausfindig zu machen, um jene so gefährliche Batterie zu bewerfen, noch um das Dorf Wartenburg in Brand zu stecken.

Während dieser Zeit war die 1ste Brigade, unaufhörlich dem feindlichen Geschütz- und Gewehrfeuer ausgesetzt, sie mußte mehrere Angriffe des Feindes nachdrücklich zurückweisen, auf diesem Punkte war das Gefecht am blutigsten, hier war es, wo die Schlesische Landwehr mit den ältesten Linientruppen an Tapferkeit und Ausdauer, im mörderischten Kartätschen- und Gewehrfeuer wetteiferte, ihr Verlust war groß. Und es waren 4 Stunden verflossen, ehe die 7te und 8te Brigade auch die Brücke passirten und die Anordnungen zum Angriff gemacht hatten, zu welchem der General-Lieutenant v. York die nachfolgende Disposition gab:

„Die 1ste Brigade beschäftiget den Feind in der Fronte und auf dessen linkem Flügel; die 7te Brigade bleibt verdeckt zur Unterstützung des Prinzen Carl von Meklenburg stehen, und unterhält die Verbindung zwischen der 1sten und 2ten Brigade; der linke Flügel, unter dem General-Major Prinzen Carl von Meklenburg, dringt rasch auf das Dorf Bleddin vor, vertreibt den Feind daraus, und sucht mittelst einer Rechtsschwenkung den Feind in seiner rechten Flanke zu umgehen; die 8te Brigade bildet die Reserve, und bleibt an dem Wege stehen, welcher von den beiden Schiffbrücken nach Wartenburg führt. Sobald die 2te Brigade das Dorf Bleddin genommen, und des Feindes rechten Flügel umgangen hat, greifen die 1ste und 7te Brigade, die feindliche Stellung in der Fronte an, lassen das Dorf Wartenburg durch einige Bataillons stürmen, und umgehen dasselbe mit dem übrigen Theil ihrer Truppen von beiden Seiten."

Es wurde dieser Anordnung zufolge das Gefecht eingeleitet und fortgesetzt, so wie es befohlen war. Sobald sich der General Prinz Carl von Meklenburg mit Reiterei und Geschütz unterstützt sah, griff er das Dorf Bleddin an, und eroberte es trotz der heftigsten Gegenwehr des Feindes, umging nun dessen rechten Flügel mittelst einer Rechtsschwenkung, und rückte auf Globig vor, welches vom Feinde schnell verlassen wurde; der Feind unschlüssig, ob er den Rückzug auf Kemberg oder Wittenberg nehmen solle, verweilte sich unnöthig. Unweit des Dorfes Globig machten das Meklenburgische und das 2te Leib-Husaren-Regiment wiederholte glückliche Angriffe auf die feindliche Reiterei, so wie auf das Fußvolk. Außer einem ganzen westphälischen Kavallerie-Regiment wurden außerdem noch 4—500 Gefangene gemacht, 9 Kanonen und viele Munitionswagen erobert.

Nun war der Augenblick zur Anwendung des ganzen Corps eingetreten — die 2te Brigade erhielt den Befehl, mittelst einer Rechtsschwenkung die Gegend zwischen Bleddin und Wartenburg zu reinigen; die 7te Brigade rückte, nachdem sie das feindliche Gewehrfeuer, durch den hohen Elbdamm geschützt, schon längere Zeit beantwortet hatte, auf dem einzigen nach Wartenburg führenden schmalen Damm dahin vor, so wie die 1ste Brigade; die 8te folgte ihnen zur Unterstützung; der Oberst v. Jürgas mit 8 Esquadrons der Reserve-Kavallerie folgte den Bewegungen der 2ten Brigade. Die 12pfd. Batterien Nrs. 1. und 2., die auf dem rechten Elbufer zurückgeblieben, rückten den Fluß abwärts bis zum Dorfe Iserbeck vor, sie beschossen des Feindes linken Flügel, und waren bei ungünstigem Erfolge zur Vertheidigung der Brücke bestimmt.

Der General-Major v. Horn verbot mit der ihm eigenthümlichen Weise seinen Truppen alles Gewehrfeuer, er setzte sich selbst an die Spitze des 2ten Bataillons des Leib-Infanterie-Regiments, dem ein Bataillon des 4ten Landwehr-Regiments folgte, durchwatete im heftigsten Kugelregen einen Morast, erstieg stürmend den Wall, und es mußten den preußischen Bajonetten 4 feindliche Bataillone weichen; der Oberst v. Welzien folgte mit dem Rest der 7ten Brigade, theils umging er links das Dorf Wartenburg, theils stürmte er das Dorf Wartenburg, nöthigte den Feind, es zu verlassen, und seinen Rückzug in dem durchschnittenen Boden schnell fortzusetzen; die 1ste Brigade umging das Dorf Wartenburg von der rechten Seite, und vertrieb den Feind aus dem dort angelegten Verhaue; die 2te Brigade warf sich nun auf den aus Wartenburg abziehenden Feind, er mußte hier einige 70 bespannte Munitionswagen zurücklassen, und in der größten Unordnung davon fliehen. So war die vom Feinde unüberwindlich gehaltene Stellung nach einem 8stündigen blutigen Gefechte überwältiget.

13 Kanonen, 80 Munitionswagen, (im Gefecht 400, bei der Verfolgung 600 Mann) zusammen 1000 Mann Gefangene, und 600 Beute-Pferde waren das Resultat dieses mörderischen Gefechtes.

Was die höhere Einsicht und der Muth des Feldherrn über

unendliche Schwierigkeiten und Hindernisse vermag, das zeigt diese glänzende Waffenthat. In der vaterländischen Kriegsgeschichte treu niedergelegt, wird sie die Namen derer, die solches wirkten, aller Zukunft zur Bestätigung überliefern: daß nur durch die moralische Kraft im Wollen und Handeln große und herrliche Thaten entstehen.

Was hier geschah, giebt uns die einfache Erzählung: — Es hatte das 4te feindliche Corps von 20,000 Mann mit 60 Stück Geschütz, vor seiner Fronte einen hohen Wall, und die Dörfer Wartenburg und Bleddin. Der Wall war mit dem zahlreichen Geschütz besetzt, unter diesem fand sich viel Wurfgeschütz, hinter demselben stand das feindliche Fußvolk verdeckt aufgestellt. Vor diesem Walle liegt ein todter Arm der Elbe über den nur ein einziger schmaler Damm nach Wartenburg führt, und vor diesem liegt ein Gehölz, von Gräben, Teichen und Gewässern durchschnitten, welches von den feindlichen Scharfschützen sehr stark besetzt war.

Diese unüberwindlich scheinenden Hindernisse, wurden durch die Tapferkeit und Ausdauer der preußischen Truppen beseitiget; es belief sich die Stärke des 1sten Armee-Corps an diesem Tage nach Abzug eines detaschirten Bataillons, ungerechnet der Vordertruppen, auf 24,000 Mann unter den Waffen, sein Verlust an Todten und Verwundeten beläuft sich auf 70 Offiziere und auf 2000 Unteroffiziere und Soldaten, wie die Beilage No. 23. spezieller nachweiset.

Es waren vom General v. Blücher die Anordnungen nach den Nachrichten gegeben, welche Tages zuvor über die Stellung des Feindes einliefen. Hätte der General v. Blücher gewußt, daß an dem Tage das ganze 4te feindliche Corps bei Wartenburg eingetroffen sei, und hätte man die Stärke dieser Stellung so gekannt, wie man sie später fand, so würden andere Maßregeln genommen worden sein. Die preußischen Truppen hätten den Sieg erkämpft, aber hätte der Feind die Stärke seiner Stellung gehörig zu würdigen und zu benutzen gewußt, so hätte doch wahrscheinlich sein mögen, sich zu überwinden, und jenen andern Untergangspunkt, über oder unterhalb der Elbe, wäre auch dem Schlesischen Kriegsheere verderblich geworden sein. So aber war der Feind, der von dem Ausgange des Schlesischen Kriegsheeres nichts ahnete, nur darauf gerichtet, um den Lauf der Schiffbrücke zu zerstören, und für die Seinigen zu sorgen, und machte wohl, weil er sich am gefährlichen Theile der angegriffen war. Die Gegend nach mehr genau kennen, obwohl er sich Gedanken sehr verschiedene aufgestellt haben.

Wenn es der Raum gestatten hätte, daß mehr Truppen hätte aufgestellt, und auch bei dem Rückzuge des Feindes hätte schnell verfolgen können, so würde der Verlust des Feindes noch weit bedeutender gewesen sein. Daß man der Uebergang über die Elbe erzwungen, und das Corps am Strombette hatte zu seinem Vortheil allein Feind [illegible]

Der General v. Yorck hatte sein Hauptquartier mit dem rechten Flügel in Wartenburg. Da das Feindes im Lager stehen, gegen die Truppen bei dem Feldherrn v. Yorck wurden, oder Commandeur

Ayres, Mr. Ernest Edgar, B.A. (Cantab.), Assistant Master, Bedford Modern School, Bedford.

Bailey, Mr. Alfred Edward, Assistant Master, Bedford Modern School, Bedford.

Bailey, Mr. Frederick Arthur, Assistant Master, Bedford Modern School, Bedford.

Bailey, Mr. Percy Arthur, Assistant Master, Bedford Modern School, Bedford.

Bailey, Mr. Thomas Arthur, Assistant Master, Bedford Modern School, Bedford.

Bailey, Mr. Thomas Henry, Assistant Master, Bedford Modern School, Bedford.

Baker, Mr. Arthur Edward, Assistant Master, Bedford Modern School, Bedford.

Baker, Mr. Frederick Charles, Assistant Master, Bedford Modern School, Bedford.

Baker, Mr. Percy Arthur, Assistant Master, Bedford Modern School, Bedford.

Barnes, Mr. Arthur Edward, Assistant Master, Bedford Modern School, Bedford.

Barnes, Mr. Frederick Charles, Assistant Master, Bedford Modern School, Bedford.

Barnes, Mr. Thomas Arthur, Assistant Master, Bedford Modern School, Bedford.

Barnes, Mr. Thomas Henry, Assistant Master, Bedford Modern School, Bedford.

Barnes, Mr. Thomas Percy

Stammgut mit den Schlossern und Bewohnern standen und Niemand sich getraute, sie zu vertreiben. Auch Heinrich Schaffner in Lenzburg, der sich ihrer annahm, wurde mit Gewalt daraus vertrieben. Der Rath von Bern, dem sie sich ergaben, sandte Hauptmann Wyttenbach, der sie daselbst in Verwahrung nahm. Sie sollen in dem Schlosse Thorberg gefangen gesetzt worden sein. Ihre Mutter, Frau Elisabeth Schaffner, geborne Tillier, wurde in Lenzburg gefangen gesetzt. Die Frau Vogtin in Lenzburg, Frau Elisabeth Schaffner, geborne Tillier, wurde in Lenzburg gefangen gesetzt. Sie soll sich in Lenzburg, wo sie sich mit ihrer Tochter, und mit den beiden Söhnen und den andern Kindern aufhielt, sehr übel aufgeführt haben. Sie soll sich auch in Lenzburg sehr übel aufgeführt haben.

Es soll daher der General 2. Oktober den Befehl, den Sohn und die Tochter, die sich in Lenzburg befinden, und die Frau Vogtin, die sich in Lenzburg befindet, in Verwahrung zu nehmen, und sie nach Bern bringen zu lassen. Es soll der General 2. Oktober den Befehl, den Sohn und die Tochter, die sich in Lenzburg befinden, und die Frau Vogtin, die sich in Lenzburg befindet, in Verwahrung zu nehmen, und sie nach Bern bringen zu lassen. Es soll der General 2. Oktober den Befehl, den Sohn und die Tochter, die sich in Lenzburg befinden, und die Frau Vogtin, die sich in Lenzburg befindet, in Verwahrung zu nehmen, und sie nach Bern bringen zu lassen.

Es soll der General 2. Oktober den Befehl, den Sohn und die Tochter, die sich in Lenzburg befinden, und die Frau Vogtin, die sich in Lenzburg befindet, in Verwahrung zu nehmen, und sie nach Bern bringen zu lassen. Es soll der General 2. Oktober den Befehl, den Sohn und die Tochter, die sich in Lenzburg befinden, und die Frau Vogtin, die sich in Lenzburg befindet, in Verwahrung zu nehmen, und sie nach Bern bringen zu lassen.

Es soll der General 2. Oktober den Befehl, den Sohn und die Tochter, die sich in Lenzburg befinden, und die Frau Vogtin, die sich in Lenzburg befindet, in Verwahrung zu nehmen, und sie nach Bern bringen zu lassen. Es soll der General 2. Oktober den Befehl, den Sohn und die Tochter, die sich in Lenzburg befinden, und die Frau Vogtin, die sich in Lenzburg befindet, in Verwahrung zu nehmen, und sie nach Bern bringen zu lassen.

Es soll der General 2. Oktober den Befehl, den Sohn und die Tochter, die sich in Lenzburg befinden, und die Frau Vogtin, die sich in Lenzburg befindet, in Verwahrung zu nehmen, und sie nach Bern bringen zu lassen. Es soll der General 2. Oktober den Befehl, den Sohn und die Tochter, die sich in Lenzburg befinden, und die Frau Vogtin, die sich in Lenzburg befindet, in Verwahrung zu nehmen, und sie nach Bern bringen zu lassen.

Es soll der General 2. Oktober den Befehl, den Sohn und die Tochter, die sich in Lenzburg befinden, und die Frau Vogtin, die sich in Lenzburg befindet, in Verwahrung zu nehmen, und sie nach Bern bringen zu lassen. Es soll der General 2. Oktober den Befehl, den Sohn und die Tochter, die sich in Lenzburg befinden, und die Frau Vogtin, die sich in Lenzburg befindet, in Verwahrung zu nehmen, und sie nach Bern bringen zu lassen.

Es soll der General 2. Oktober den Befehl, den Sohn und die Tochter, die sich in Lenzburg befinden, und die Frau Vogtin, die sich in Lenzburg befindet, in Verwahrung zu nehmen, und sie nach Bern bringen zu lassen. Es soll der General 2. Oktober den Befehl, den Sohn und die Tochter, die sich in Lenzburg befinden, und die Frau Vogtin, die sich in Lenzburg befindet, in Verwahrung zu nehmen, und sie nach Bern bringen zu lassen.

Es soll der General 2. Oktober den Befehl, den Sohn und die Tochter, die sich in Lenzburg befinden, und die Frau Vogtin, die sich in Lenzburg befindet, in Verwahrung zu nehmen, und sie nach Bern bringen zu lassen. Es soll der General 2. Oktober den Befehl, den Sohn und die Tochter, die sich in Lenzburg befinden, und die Frau Vogtin, die sich in Lenzburg befindet, in Verwahrung zu nehmen, und sie nach Bern bringen zu lassen.

Es soll der General 2. Oktober den Befehl, den Sohn und die Tochter, die sich in Lenzburg befinden, und die Frau Vogtin, die sich in Lenzburg befindet, in Verwahrung zu nehmen, und sie nach Bern bringen zu lassen. Es soll der General 2. Oktober den Befehl, den Sohn und die Tochter, die sich in Lenzburg befinden, und die Frau Vogtin, die sich in Lenzburg befindet, in Verwahrung zu nehmen, und sie nach Bern bringen zu lassen.

Es soll der General 2. Oktober den Befehl, den Sohn und die Tochter, die sich in Lenzburg befinden, und die Frau Vogtin, die sich in Lenzburg befindet, in Verwahrung zu nehmen, und sie nach Bern bringen zu lassen. Es soll der General 2. Oktober den Befehl, den Sohn und die Tochter, die sich in Lenzburg befinden, und die Frau Vogtin, die sich in Lenzburg befindet, in Verwahrung zu nehmen, und sie nach Bern bringen zu lassen.

Es soll der General 2. Oktober den Befehl, den Sohn und die Tochter, die sich in Lenzburg befinden, und die Frau Vogtin, die sich in Lenzburg befindet, in Verwahrung zu nehmen, und sie nach Bern bringen zu lassen. Es soll der General 2. Oktober den Befehl, den Sohn und die Tochter, die sich in Lenzburg befinden, und die Frau Vogtin, die sich in Lenzburg befindet, in Verwahrung zu nehmen, und sie nach Bern bringen zu lassen.

Mr. Ellis, who was present at the time, states that it was a fine day, and that the sun shone brightly. The ceremony was performed in the presence of a large concourse of people, who had assembled from all parts of the island to witness it. The king was dressed in a white robe, and wore a crown of feathers. He was attended by his chiefs, who were also dressed in white robes. The queen was dressed in a white robe, and wore a crown of feathers. She was attended by her ladies, who were also dressed in white robes. The ceremony was performed by the high priest, who was dressed in a white robe, and wore a crown of feathers. He was attended by his priests, who were also dressed in white robes

Das Commissorium gab zum Schluß:

Die Grundsätze Unserer hohen Vorfahren, welche sich in Ihrem Testamente und in den Ihrem Hause ertheilten Privilegien und Verordnungen deutlich aussprechen, sind Uns Richtschnur und Gesetz. Wir wollen sie nicht nur selbst befolgen, sondern auch, daß sie befolgt werden, Unsern Nachfolgern anbefehlen.

Wir wollen, daß Unsere Lande und Unterthanen nicht getheilt werden, und ein Theil nicht ohne den andern bestehen soll.

Wir wollen, daß Unsere Lande und Unterthanen nicht getheilt werden, und ein Theil nicht ohne den andern bestehen soll.

Der Stab endlich, an dem Unsere Vorfahren gegangen, Unser Wanderstab, soll niemals in Stücke theilbar sein. Wer dagegen handelt, verwirret schändlich in seine Handlung, und in seine Seele und seine Nachkommen, und wird nicht gedeihen, sondern verderben.

Dies ist Unser Wille.

Nun die Briefe Unsers geehrten Vaters: Ich bin in Ihre Herzen, Ihre Liebe und Treue gegangen, und habe Ihnen Ihre Rechte, Ihre Freyheiten, gegen welche Sie Ihre Treue und Ihren Gehorsam versichern, ingeheim bestätiget, die Bestätigung bestehet bey Ihnen, und ist Ihnen Ihr Eigenthum. Ich habe Ihnen Ihre Rechte, Ihre Freyheiten, gegen welche Sie Ihre Treue und Ihren Gehorsam versichern, ingeheim bestätiget, die Bestätigung bestehet bey Ihnen, und ist Ihnen Ihr Eigenthum. Ihre Treue und Ihr Gehorsam ist Ihr Eigenthum. Ihre Treue und Ihr Gehorsam ist Ihr Eigenthum.

verbergen, ließ heute der Kaiser Napoleon von dem Marschall Macdonald mit 7 Bataillons Fußvolk und mehrerer Reiterei, gegen die auf dem rechten Elbufer stehende 2te östreichische leichte Division (Graf Bubna) in der Gegend von Stolpe einen Angriff und eine Erkennung über Fischbach unternehmen. Das Gefecht wurde ziemlich heftig, und der Feind mit bedeutendem Verlust bis in die früher inne gehabte Stellung zurückgeworfen.

Der 6te October.

Das schlesische Kriegsheer ruhete heute in der gestern bezeichneten Stellung.

Der Feind zog sich aus seiner Stellung, Düben gegenüber gegen Eulenburg zurück. Die leichte Reiterei unter dem General-Major Emanuel folgte ihm, und rückte auf der Straße nach Leipzig vor.

Bei dem General von Blücher gingen keine bestimmten Meldungen ein, aus welchen sich sowohl auf die Stärke als auf die Bewegungen des Feindes hätte schließen lassen. Die Nordarmee hatte die Elbe passirt, allein der Feind stand noch in Dölitsch, und verdeckte dadurch seine Bewegungen, die nach allen Kundschafts-Nachrichten in einer Vereinigung seiner gesammten Streitkräfte bestanden. Die jenseit der Elbe zurückgelassenen Posten des schlesischen Kriegsheeres meldeten, daß der Feind von Meißen gegen Torgau hin, auf dem linken Ufer der Elbe stark marschire.

Der General Baron Sacken erhielt daher den Auftrag, seine leichte Reiterei so weit als möglich vorzuschieben, um unterrichtet zu seyn, was in der Gegend von Wurzen vorgehe.

Es war die Absicht des General v. Blücher, die Beendigung der Verschanzungen bei Wartenburg abzuwarten, ehe das schlesische Kriegsheer zu einer entscheidenden Angriffsbewegung vorschreite.

Am Abend traf das 6te feindliche Corps (Marmont), welches von Meissen den Tag über längs der Elbe abwärts marschirt war, bei Torgau ein. Ein preußisches Streifcorps, welches dort im Versteck lag, ließ es ganz vor sich vorbei marschiren, fiel sodann auf die Nachhut und über die Nachzügler her, und machte Gefangene.

Der 7te October.

Es schien dennoch, als wenn der Feind gegen den linken Flügel des schlesischen Kriegsheeres sich wenden wolle; und da dieser wegen der Verbindung mit Wartenburg und mit den Schiffbrücken bei Elster der gefährlichste Punkt für dasselbe war, so verordnete der General v. Blücher, es solle das schlesische Kriegsheer in seiner Stellung verbleiben, und Ruhetag halten, bis auf die Hälfte des Corps des Generals Graf Langeron, welches links abmarschiren, und sich bei Schmiedeberg aufstellen mußte, um zur Bewegung der Angriffe des Feindes dort bei der Hand zu seyn.

Am heutigen Nachmittage hatte der kommandirende General

von Blücher zu Mühlbek eine Unterredung mit dem Kronprinzen von Schweden, und es verabredeten die Feldherren, daß, weil man zuverlässig wisse, daß der Kaiser Napoleon noch mit verschiedenen Heertheilen bei Dresden stehe, und daß auch seine Aufstellung gegen Böhmen hin, noch ganz die frühere sey, folglich nur ein Theil seiner Macht sich bei Leipzig befinde, morgen als den 8ten die Versammlung des schlesischen Kriegsheeres, und der Nordarmee, jede in sich so erfolgen solle, daß am 9ten October beide Kriegsheere bis auf die Höhen von Leipzig vorrücken, und dem Feinde eine Schlacht liefern könnten.

Der Feind hatte sich am Morgen zwar aus Eulenburg auf der Straße nach Leipzig zurückgezogen und die Brücke zerstört; die leichte Reiterei des schlesischen Kriegsheeres ging durch Furthen und besetzte die Stadt, am Abend kehrte es aber zurück, besetzte nach einem Gefechte die Stadt Eulenburg. Das 3te feindliche Corps (Ney) marschirte über Schilda gegen Wurzen, und hatte mit den leichten Truppen des General Sacken ein Gefecht.

Der Kaiser Napoleon verließ heute Dresden um 6 Uhr des Morgens, er mußte seiner Sicherheit wegen über Wilsdruf nach Meissen gehen, und nahm am Abend sein Hauptquartier im Schlosse von Seerhausen, der König von Sachsen hingegen übernachtete in Meissen.

Der 8te October.

Der gestrigen Verabredung mit dem Kronprinzen von Schweden, und den bis dahin eingetroffenen Nachrichten von den Bewegungen des feindlichen Heeres gemäß, gab der General v. Blücher die folgende Disposition:

„das Corps des Generals v. York marschirt nach Mühlbeck und Poug, dessen Avantgarde nach Sau-Sedlitz;

das Corps des Generals Graf Langeron marschirt nach Düben, dessen Avantgarde nach dem Vorwerk Brosen, es werden 2 Ponton-Brücken rechts und links der Stadt Düben geschlagen;

das Corps des Generals Sacken marschirt nach Mokrehna, dessen Avantgarde nach Eulenburg, woselbst die Brücken schleunig herzustellen, und für das Geschütz fahrbar zu machen sind;

das Hauptquartier bleibt in Düben, wohin Ordonanz-Offiziere von jedem Corps zu senden sind;

Torgau wird durch ein Kavallerie-Detaschement des Sackenschen Corps observirt."

(gezeichnet) v. Blücher.

Noch wurde von dem General v. Blücher die der obigen Ansicht gemäße Disposition zum Marsch gegen Leipzig auf den 9ten October hinzugefügt.

Disposition für den 9ten October 1813.

Die Armee marschirt in 4 Kolonnen:

Die erste Kolonne. Um 5 Uhr Morgens das Corps von York. Es geht bei Mühlbeck über die Mulde, marschirt

über

über Sau-Sedlitz, Spröda nach Hohen-Ossig. Diese Kolonne bleibt in Verbindung mit der linken Flügel-Kolonne der Armee des Kronprinzen von Schweden, welche auf der hohen Straße von Dälitsch nach Leipzig marschirt.

Die zweite Kolonne. Um 6 Uhr des Morgens. Der rechte Flügel des Corps von Langeron marschirt auf der Straße von Düben nach Leipzig bis, an den rothen Hahn, biegt dann links aus über Priester gegen Liemehna, und stellt sich auf, Mutschlehna vor der Fronte und Liemehna vor dem linken Flügel.

Die dritte Kolonne. Um 6 Uhr Morgens. Der linke Flügel des Corps Graf Langeron geht über die Schiffbrücken bei Düben, auf der hohen Straße nach Eilenburg bis in die Gegend von Tscheplina, dann rechts über Rödichen nach Limehna, wo er sich an seinen rechten Flügel anschließt.

Die vierte Kolonne. Um 5 Uhr Morgens. Das Corps von Sacken über Eilenburg nach Welpern, behält die Stadt Eilenburg mit 2 Bataillons Infanterie besetzt.

Die Avantgarden bleiben, wenn es die Stellung des Feindes erlaubt, nach dem Terrain, eine Stunde bis zu einer Meile vor dem Corps. Steht der Feind in einer Position dergestalt, daß die Avantgarden nicht vor der Fronte bleiben können, so treten sie in die Corps ein, die leichte Kavallerie bleibt am Feinde.

Gegen die Garnison von Torgau bleibt ein Observationsposten zurück, welcher im Falle der Feind von dort aus etwas unternehmen sollte, Nachricht nach Eilenburg und nach Wartenburg an den General-Major von Rauch giebt.

Wenn der Feind diesseits Leipzig eine Schlacht anbietet, so wird er den 10ten October von der Armee des Kronprinzen von Schweden und der schlesischen Armee gemeinschaftlich angegriffen werden. Die Corps haben sich daher auf eine Schlacht vorzubereiten. Alle Bagage bleibt an dem rechten Ufer der Mulde. Nur so viel Lebensmittel-Wagen als auf einen Tag nöthig sind, folgen den Kolonnen.

Das Hauptquartier ist Klein-Wölka. Von jedem Corps finden sich daselbst zwei Ordonanz-Offiziere ein.

(gezeichnet) von Blücher.

Und am Morgen (des 8ten Octobers) setzte sich das schlesische Kriegsheer, der ersten Anordnung zufolge in Marsch:

das Corps des General Graf Langeron nach Düben,
das Corps des General Baron Sacken nach Mokrehna,
das Corps des General von York, die 1ste und 2te Brigade lagerte bei Friedersdorf, die 7te und 8te Brigade nach Mühlbeck, die Reserve-Kavallerie nach Schlabitz, die Reserve-Artillerie nach Kemnitz, das Hauptquartier nach Pouch.

Das Hauptquartier des Generals v. Blücher blieb in Düben.

Die Vordertruppen:

Die vom Langeronschen Corps stellten sich bei dem Vorwerke Bröfen auf.

Die vom Sackenschen Corps bei Eilenburg, die Stadt selbst war noch vom Feinde besetzt.

Der Oberst v. Katzler (vom Yorkschen Corps) mußte sich, weil der Feind die Brücke zwischen Pouch und Mühlbek abgebrannt hatte, auf Fähren übersetzen lassen, um seinen Marsch bis nach Sau-Sedlitz fortzusetzen.

Nachdem die 2te östreichische leichte Division (Graf Bubna) bis gegen Pirna hin auf dem rechten Ufer der Elbe vorgerückt war, und die östreichischen Jäger am 6ten October in der Gegend von Rathen die Schiffbrücke (von 18 Pontons und 6 Schiffen) welche bisher unter dem Königstein gelegen, und nach Dresden geschafft werden sollte, erobert, und die Mannschaft gefangen gemacht hatten, besetzten sie das Dorf Lohmen. Und heute ließ der General Graf Bubna, als er sich von der bedeutenden Verminderung der feindlichen Streitkräfte bei Pirna überzeugt hatte, die Brückenschanzen dieser Stadt gegenüber, auf dem rechten Ufer der Elbe bei Kopitz zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags angreifen; das Gefecht wurde sehr lebhaft, die Franzosen vertheidigten sich hartnäckig bis am Abend um 6 Uhr, wo das 6te östreichische Jäger-Bataillon in 2 Kolonnen diese Schanzen angriff und erstürmte, obwohl die 18pfündigen Kanonen vom Sonnenstein ihnen durch ihr wirksames Feuer dabei sehr nachtheilig wurden. Die französische Besatzung rettete sich auf Kähnen; von Kopitz und Posta her folgten die östreichischen Scharfschützen — die Kähne füllten sich bis zur Ueberladung, obwohl sie nicht die Hälfte faßten, sie stießen vom Ufer unter dem heftigsten Kugelregen, einige schlugen um, und die gesammte Mannschaft ertrank, der Verlust des Feindes war sehr groß.

Die französische Besatzung vom Königstein ist abgezogen, und es blieben in dieser Festung bloß die sächsischen Truppen zurück.

Der Kaiser Napoleon begab sich heute über Oschatz nach Wurzen, woselbst das 3te, 5te und 11te Corps, die Garden und das 1ste und 2te Kavallerie-Corps lagerten.

Noch in der Nacht vom 7ten zum 8ten October erhielt der General v. Blücher jene Nachrichten, welche die Lage der Dinge und die bisherigen Absichten gänzlich veränderten, nehmlich, daß der Feind am 7ten Abends die Stadt Eulenburg aufs neue besetzt, daß das in Marsch nach Wurzen hin begriffene 6te Corps wieder umgewendet, doch vorzüglich, daß das französische Kriegsheer Dresden verlassen, und der Kaiser Napoleon mit den Garden am 7ten October von Meissen die Elbe abwärts marschirt sey, welchen Marsch der Major v. Falkenhausen sehr deutlich selbst beobachtet hatte.

Der Marsch nach Leipzig hin, der in der Voraussetzung unternommen werden sollte, dort nur einen Theil des französischen Heeres vereiniget zu finden, mußte unterbleiben, da man jetzt die Gewißheit hatte, daß dort die gesammten Streitkräfte des französischen Heeres aufgestellt waren.

Der General v. Blücher sandte diese Nachricht an den Kronprinzen von Schweden, um dessen Absichten in den verschiedenen Fällen die jetzt eintreten konnten zu erforschen, indem der General von Blücher annahm:

der Kaiser Napoleon könne sich zwischen der Elbe und Mulde auf das schlesische Kriegsheer werfen; oder zwischen der Mulde und der Saale auf die Nordarmee herfallen; oder endlich, bei Leipzig vertheidigend stehen bleiben.

In dem ersten Falle war der General v. Blücher geneigt, sich in das verschanzte Lager von Wartenburg zurückzuziehen, und den größten Theil seiner Reiterei zur Nordarmee stoßen zu lassen, damit wenn der Feind die Stellung bei Wartenburg angriffe, der Kronprinz von Schweden mit der Nordarmee und der Reiterei des schlesischen Kriegsheeres im Rücken vordringen, und die Niederlage des Feindes vollenden könne.

Im zweiten Falle wünschte der General v. Blücher vom Kronprinzen von Schweden, daß er die Nordarmee bis in das verschanzte Lager bei Roßlau zurückführe, worauf er mit dem schlesischen Kriegsheere in der rechten Flanke, und im Rücken des Feindes vorrücken wollte.

Im dritten Falle hielt es der General v. Blücher zweckmäßig, wenn beide Kriegsheere vorläufig stehen blieben, und den Feind durch ihre Reiterei beunruhigen und beobachten ließen, um ihm, wenn er aufbräche, sogleich schnell nachfolgen zu können.

Am Abend wurde gemeldet: man sehe feindliche Kolonnen von Oschatz nach Wurzen marschiren, auch verließ der Feind heute zweimal Eilenburg, und besetzte es endlich zum drittenmal. Aus allen Meldungen der Vordertruppen ergab sich, daß der Feind sich mit Angriffsbewegungen beschäftige, aber es blieb ungewiß, ob er diese längs dem Ufer der Mulde, oder zwischen der Mulde und Elbe ausführen werde.

Der General Baron Sacken erhielt nochmals den Auftrag, seine leichten Truppen so weit als möglich vorzuschieben, um die Richtungen des Marsches des feindlichen Kriegsheeres von Dresden aus in Zeiten zu entdecken, die leichte Reiterei dieses Corps hatte in den letzten 4 Tagen bei den Hin- und Hermärschen des Feindes gegen 1000 Gefangene eingebracht.

Der 9te October.

Der Kronprinz von Schweden sendete Antwort, auf die an ihn gemachten Fragen des Generals v. Blücher, sie lautete also:

„Daß er sich nicht in dem Brückenkopfe von Roßlau aufstellen könne, und daher in dem vom General v. Blücher angenommenen ersten und zweiten Falle, wenn der Feind das schlesische oder sein eigenes Kriegsheer angreifen sollte, sich über die Elbe zurückziehen müsse, wenn der General v. Blücher, anstatt der rückgängigen Bewegung gegen die Elbe nicht vorziehe, gemeinschaftlich mit der Nordarmee abzumarschiren, und sich auf dem linken Ufer der Saale zu setzen. Obwohl durch diese Bewegung die Nordarmee ihre Verbindung mit dem rechten Ufer der Elbe bei Roßlau und vielleicht selbst bei Aken verlieren könne, so sey der Kronprinz entschlossen, nöthigenfalls beide Brücken abbrennen zu lassen, und seine Verbindung über Ferchland (3 Stunden oberhalb Tangermünde, wo der General v. Puttlitz eine Elbbrücke

besetzt hatte) zu bewerkstelligen; übrigens sei selbst in diesem Falle, weil der General Tschernischef Cassel, und der Oberstlieutenant v. Marwitz Braunschweig besetzt habe, der Rücken der Kriegsheere vollkommen gesichert."

Nun aber mußte der General v. Blücher, im Fall er diesen Vorschlag annahm, nicht allein sein verschanztes Lager bei Wartenburg aufgeben, und die noch bei Elster stehenden Brücken in Sicherheit bringen, sondern er mußte auch seine Verbindung mit Schlesien und mit dem Armeecorps des General Fürsten Scherbatow vor Dresden gänzlich aufgeben, er mußte ein ganz neues Kriegstheater betreten, und sich ganz neue Hülfsquellen zur Verpflegung verschaffen, da die Armee keine Lebensmittel bei sich führte.

Es waren dies Schwierigkeiten, die nur sehr wenige Feldherrn beseitiget haben, wie uns die Geschichte der Kriege bis in späte Zeit nachweisen kann; denn welcher Feldherr gab jemals seine Operationsbasis, seine Verbindungslinien so freiwillig auf; aber der General v. Blücher mit den ihn zunächst umgebenden Feldherrn, nicht einseitig das schlesische Kriegsheer allein, faßte die gesammten verbündeten zu einem Zweck vereinigten Heere in seinen Blick, und so war ihm denn kein Opfer zu groß, wenn er verhinderte, daß die Nordarmee auf das rechte Ufer der Elbe zurückkehre, wenn er bewirkte, daß sie auf dem linken Ufer der Elbe verbleibe, um an Schlachten und Siegen Theil zu nehmen. Auch waren 140,000 Mann auf dem linken Ufer der Saale so zwischen Merseburg und Bernburg aufgestellt, nicht allein im Stande, dem Feinde das nördliche Deutschland zu versperren, sondern ihm auch gefährlich, wenn er zwischen Leipzig und Bernburg ein Schlachtfeld suchen, oder sich über die Saale zurückziehen wollte, und es wurde dadurch auch die Verbindung zwischen dem vereinigten nord- und schlesischen Kriegsheere, mit dem aus dem Erzgebürge herabrückenden böhmischen Hauptheere, zunächst und auf dem kürzesten Wege bewirkt.

Und die Nachtheile, die möglicher Weise daraus entstehen konnten, waren, daß der Feind die Blokade-Truppen von Torgau und Wittenberg am rechten Ufer der Elbe zurückwerfen, und auf diesem Ufer die Elbe abwärts marschirend, sich mit dem Marschall Davoust vereinigen konnte; dann konnte das vereinigte Nord- und schlesische Kriegsheer ihm vielleicht noch immer bei Magdeburg zuvorkommen, und das südliche Deutschland wäre den Verbündeten gänzlich überlassen gewesen. Es konnte vielleicht Berlin auf wenige Tage in die Hände des Feindes gerathen, allein doch auch nur dann, wenn der es schützende General Graf v. Tauenzien geschlagen wurde; — doch es war von höhern Zwecken, von der Rettung des Vaterlandes, nicht von der der Residenzstadt jetzt die Rede, die Spannung groß, die endliche Entscheidung nahe, darum mußten nun kühne Entschlüsse gefaßt werden.

Und der General von Blücher entschied, daß das schlesische Kriegsheer den Marsch hinter die Saale antreten solle. Der ge-

faßte Entschluß wurde dem Kronprinzen von Schweden mitgetheilt.

So vereinigte sich das schlesische Kriegsheer mit der Nordarmee des Kronprinzen von Schweden, so hatte das schlesische Kriegsheer mit den größten Anstrengungen einen Fluß passirt, die festen Linien des Feindes erstürmt und durchbrochen, so marschirte es mitten durch den Feind, und setzte sich auf dessen Verbindungslinien. Ein kühnes Unternehmen, ein taktisches und strategisches Meisterstück. Die Würdigung und allgemeine Anerkennung desselben ist den Zeitgenossen Pflicht, damit uns die Geschichte keiner Undankbarkeit zeihen möge.

Der General von Blücher gab seinem Kriegsheere folgende Disposition zum heutigen Marsch.

Disposition am 9ten October 1813.

Um 1 Uhr Nachmittags marschirt das Corps von York nach Jesnitz, wo es die Mulde passirt, dessen Avantgarde nach Bitterfeldt.

Das Corps des Graf Langeron nach Mühlbek, dessen Avantgarde nach Sau-Sedlitz.

Das Corps vom General Baron Sacken nach Düben, dessen Avantgarde nach Priestäblich. Etwas Kavallerie ist auf der großen Straße nach Leipzig und Eilenburg als Avertissements-Posten aufzustellen.

Der General-Major von Rauch läßt die Pontonbrücke über die Elbe abbrechen, läßt 1 Bataillon Infanterie und 20 Mann Kavallerie in Elster zurück, welches den Tambour der Schiffbrücke besetzt und vertheidiget, und marschirt mit seiner Mannschaft und der Brücken-Equipage den 10ten October über Wörlitz nach Dessau.

Bis zum 10ten October, wenn es finster geworden ist, bleibt dasjenige, was den Brückenkopf von Wittenberg blokirt hat, stehen, dann folgt es dem General-Major v. Rauch nach Dessau.

Der Chef des im Brückenkopfe zu Elster zurückbleibenden Bataillons ertheilt allem was zur Armee ankömmt, bis zum 11ten October des Morgens den Befehl, sich auf Raguhn zu dirigiren. Vom 11ten October an, geht die Kommunikation am rechten Elbufer über Roßlau und Etken, und wird niemand mehr auf das linke Ufer gelassen.

Der General-Major Fürst Scherbatow, wenn er noch nicht die Elbe passirt haben sollte, marschirt in Eilmärschen nach Elster, und wartet dort weitere Befehle ab.

Da der ganze Strich zwischen der Mulde und Elbe verlassen wird, so ziehen die Corps alles, was sie noch in diesem Striche detaschirt haben sollten, an sich.

(gezeichnet) v. Blücher.

Um 1 Uhr am Nachmittage brachen die Heertheile des schlesischen Kriegsheeres auf.

Das Corps des Generals v. York marschirte in einer Kolonne nach Jeßnitz, es sollte über die Mulde setzen, allein die Brücke war so schlecht, daß sie mit Reiterei und Geschütz nicht

passirt werden konnte, deshalb blieb das ganze Corps am diesseitigen Ufer, und lagerte nahe bei Jeßnitz, die Stadt vor der Fronte, in ihr befand sich das Hauptquartier des Generals v. York.

Der General Baron Sacken erhielt den Auftrag, seine Vordertruppen heute Eilenburg angreifen zu lassen, um den Marsch des schlesischen Kriegsheeres dem Feinde zu verbergen, allein schon am Morgen wurden die Vordertruppen des General Sacken vom überlegenen Feinde in mehreren Kolonnen angegriffen, und genöthiget, sich gegen Mokrehna zurückzuziehen; — es entstand nun in der Vorpostenlinie eine Lücke, die der Feind schnell benutzte, um mit einer Kolonne längs des rechten Ufers der Mulde auf Düben zu marschiren; hier stand ein Kosaken-Regiment, welches er zurücktrieb, worauf er um 3 Uhr Nachmittags einrückte. Der im Marsch nach Düben begriffene General Sacken entschloß sich, als ihm gemeldet wurde, daß Düben vom Feinde besetzt sey, durch einen Nachtmarsch die Stadt Düben zu umgehen, und als er dies gethan, vereinigte er sich des Morgens ohne Verlust am linken Ufer der Mulde, bei Raguhn, mit den andern Heertheilen.

Das Corps des Generals Graf Langeron marschirte von Düben nach Mühlbek, kaum hatten die letzten Truppen und das Hauptquartier des Generals v. Blücher die Stadt Düben verlassen, als der Feind dort einrückte.

Die Vordertruppen,
des Langeronschen Corps marschirten bis nach Sau-Sedlitz, der Oberst v. Katzler marschirte bis nach Bitterfeldt.

Und auch der Kaiser Napoleon faßte große Entschlüsse, und wollte, so sagen seine eigenen Berichte, gleichfalls seine Operations-Basis verändern, die Verbindungslinien aufgeben, und nach Magdeburg hin marschiren, diese Festung zum Mittelpunkte seiner fernern Bewegungen machen, sich mit dem 13ten Corps (Davoust) vereinigen, und einen Streifzug gegen Berlin absenden. Es war jedoch dieser Angabe die Stellung des Königs von Neapel mit dem 2ten, 5ten, und 8ten Corps und der Reiterei gegen das böhmische Hauptheer, so wie das Reserve-Corps (Augereau) bei Leipzig, und endlich das Zurücklassen einer starken Garnison in Dresden von 25 — 30,000 Mann (und deren sehr schlechte Proviantirung) ganz entgegen, und es schien vielmehr der Kaiser Napoleon noch immer die Elbe behaupten, und noch einen letzten Versuch gegen die einzelnen Armeen, besonders die schlesische und Nordarmee, machen zu wollen, um die eine und die andere einzeln zu schlagen, alsdann aber, wenn alles abermals nicht erreicht werden könne, seine Streitkräfte bei Leipzig vereinigen zu wollen, und eine Hauptschlacht entscheiden zu lassen. So sehr in allen diesem seine Verlegenheit sich ausspricht, so läßt es sich bei der ruhigen Betrachtung der damaligen Lage des französischen Heeres nicht läugnen, daß für dasselbe es am zweckmäßigsten war, es noch zu versuchen, den Kriegsschauplatz an die untere Elbe zu versetzen.

Der Kaiser Napoleon marschirte heute von Wurtzen mit dem 3ten, 6ten und 11ten Corps, den Garden und der Reiterei nach Eulenburg, welches seit gestern vom 7ten Corps (Regnier) besetzt

war. Der Kaiser Napoleon nahm hier sein Hauptquartier, die Vordertruppen besetzten Mokrehne und Düben.

Der 10te October.

Noch in der Nacht erhielt das Corps des Generals v. York den Befehl, sogleich die Mulde, und zwar bei Jeßnitz mit dem Fußvolk, hingegen mit der Reiterei und dem Geschütz bei Raguhn zu passiren, und das Lager so zu beziehen, daß das Dorf Bobau vor der Fronte liegen bliebe, und dieser Befehl wurde in der Nacht befolgt.

Da der Kronprinz von Schweden wünschte, ganz nahe an der Elbe stehen zu bleiben, so erfüllte der General von Blücher ihm auch diesen Wunsch, überließ ihm diese Stellung, und nahm der bisherigen Schlachtordnung gänzlich entgegen, von jetzt an mit dem schlesischen Kriegsheere den rechten Flügel ein.

Der General von Blücher gab zu den heutigen Bewegungen des schlesischen Kriegsheeres folgende Disposition:

„Um 1 Uhr Nachmittags bricht die Armee auf.

Das Corps von York marschirt über Liebtau, Salzfurth nach Zörbig, die Stadt vor dem linken Flügel, dessen Avantgarde von Bitterfeld nach Borna.

Das Corps des General Graf Langeron marschirt über Wolfen, Thalheim, Rödichen nach Zörbig, die Stadt vor dem rechten Flügel, dessen Avantgarde stellt sich bei Roitsch auf.

Das Corps des General Baron Sacken bleibt bei Jeßnitz und Raguhn stehen, beobachtet den Marsch des Feindes auf dem rechten Ufer der Mulde, und stellt eine Avantgarde hinter dem Rheinbach-Flüßchen auf der großen Straße nach Dölitsch und Bitterfeldt auf.

Die leichte Kavallerie muß den Feind im Auge behalten.

Das Hauptquartier ist in Zörbig.

Die 20 Pontons, durch welche die Brücke bei Jeßnitz gebildet ist, wird abgebrochen, sobald die Artillerie die Brücke passirt hat, sie gehen dann in einem forcirten Marsche nach Wettin an die Saale, wo eine Brücke über die Saale geschlagen wird.

(gezeichnet) von Blücher.

Schon am Morgen passirten die Corps von Langeron und Sacken über die geschlagene Pontonbrücke die Mulde, das erstere stellte sich bei Zörbig, die Stadt vor dem rechten Flügel, auf.

Das Corps des Generals von York marschirte um 2 Uhr Nachmittags über Bobau und Salzfurth nach Zörbig, und lagerte, die Stadt vor dem linken Flügel. Das Hauptquartier befand sich in Rieda.

Das Corps des General Baron Sacken lagerte bei Jeßnitz.

Das Hauptquartier des Generals v. Blücher befand sich in Zörbig.

Die Vordertruppen.

Der Oberst v. Katzler stand in Borne.

Der General Rudsewitsch in Roitsch.

Der General Jurkowsky stand auf der großen Straße nach Dölitsch unweit Bitterfeldt.

Am heutigen Tage unternahm der Feldmarschall-Lieutenant Graf Bubna mit dem General-Major Fürst Scherbatow gemeinschaftlich eine Vorrückung gegen die Neustadt Dresden, sie warfen den schwachen Feind bis in die Verschanzungen der Neustadt zurück, die jedoch vom Feinde sehr stark besetzt war, die Verbindung über die steinerne Brücke bestand noch.

Der Feldmarschall-Lieutenant Graf Bubna schloß mit dem sächsischen Kommandanten der Festung Königstein eine Uebereinkunft, wodurch dieser feste Punkt unschädlich gemacht, und die freie Schiffahrt auf der Elbe für das verbündete Kriegsheer hergestellt wurde.

Der Kaiser Napoleon marschirte mit den Garden und allen Heertheilen und der Reiterei nach Düben, und nahm daselbst sein Hauptquartier.

Sechstes Kapitel.

Bewegungen der Nordarmee des Kronprinzen von Schweden vom 7ten September bis zum 10ten October 1813.

Die Nordarmee des Kronprinzen von Schweden verließen wir, als sie am 6ten September des Abends die Schlacht bei Dennewitz gekämpft und gesiegt hatte, und zwar als:

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden, und das schwedische und russische Corps in und bei Jüterbock.

Das Corps des Generals v. Bülow im Lager bei Oehna.

Das Corps des General Graf v. Tauenzien in Langenlipsdorf.

Das Corps des Generals v. Hirschfeldt in Kaltenborn.

Die Brigade des Generals v. Wobeser in Dahme.

Die leichten Truppen waren im Verfolgen des Feindes begriffen, bis nach Torgau hin, wo das geschlagene feindliche Kriegsheer am 8ten September eintraf, auf dem linken Ufer der Elbe Schutz suchte, und sich die Gegend von Torgau und Eilenburg zu ihrem Standort wählte.

An diesem Tage ließ der Kronprinz von Schweden sein Kriegsheer unter die Waffen treten, und für den großen Sieg ein feierliches Dankfest begehen, mit den gewöhnlichen Kriegsgebräuchen, und dreimal wiederholtem Feuer aus dem Geschütz und kleinen Gewehr. Aber die Stellung der Nordarmee auf dem rechten Elbufer blieb einige Tage unverändert, die Truppen genossen einige Tage der Ruhe; Wittenberg wurde von der Nordseite eingeschlossen, noch mehrere Uebergänge über die Elbe sollten vorbereitet und versichert werden, um auch jenseits der Elbe die errungenen Vortheile zu verfolgen.

Der 8te September.

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden verblieb in Jüterbock.

Das Corps des Generals von Bülow stand im Lager bei Oehna.

Das schwedische und russische Corps im Lager bei Jüterbock.

Das Corps des General Graf v. Tauenzien marschirte nach Dahme, und vereinigte sich daselbst mit den Truppen des Generals v. Wobeser.

Das Corps des Generals v. Hirschfeldt stand in Kaltenborn.

Der General-Major Tschernitschef schloß mit seinen Truppen Wittenberg ein, und zog das schwedische Bataillon des Major Brünnow aus Niemeck an sich; er hatte den Befehl, im Fall eines überlegenen feindlichen Angriffs, sich auf das Corps des Generals v. Hirschfeldt zurückzuziehen. Des General Tschernischef Hauptquartier war in Schmilkendorf.

Der General Graf Woronzow marschirte mit seiner Infanterie nach Linde, die Linien-Reiterei sollte er zwischen Linde, Schmiedsdorf und Ahlsdorf aufstellen.

Und es erließ der Kronprinz von Schweden noch den folgenden Armee-Befehl:

Seine Königliche Hoheit befehlen, daß allen Truppen aufs strengste verboten werde, einzeln oder persönlich bei den Einwohnern Requisitionen zu machen, es sollen die nothwendigen Bedürfnisse der Truppen, durch dazu kommandirte Offiziere mit Detaschements von Commissarien begleitet, herbeigetrieben werden. Jeder gegen diesen Befehl handelnde Soldat soll als Nachzügler ergriffen, und bestraft werden.

Daß man den Einwohnern durchaus nicht die noch nicht ausgedroschenen Fruchtgarben nehmen, besonders sie nicht zum Hüttenbau anwenden solle.

Daß von den Postmeistern und den Postwärtereien weder Fourage, noch ihre Pferde, Wagen und Leute genommen, überhaupt der Dienst der Posten auf keine Weise gestört werden solle.

Hauptquartier Jüterbock, den 8ten September 1813.

Auf Befehl Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen
(gezeichnet) Adlerkreuz.

Der Oberst v. Boguslafsky erhielt den Auftrag, von Lahburg mit seinen Truppen gegen Magdeburg zu marschiren, in Ziesar sich mit dem Detaschement des Oberstlieutenant v. Marwitz zu vereinigen, so wie in Möckern mit dem Kosaken-Regiment des Oberst Kruse, und endlich mit dem vor Magdeburg zurückgebliebenen Detaschement des Major v. Grollmann, Magdeburg so enge als möglich einzuschließen, vorzüglich den Feind des Nachts öfter zu beunruhigen, seine Vorposten zu überfallen und Gefangene zu machen.

Der 9te September.

Das Corps des General v. Bülow marschirte heute in drei Kolonnen nach dem Lager bei Nonnendorf (auf der großen Straße von Jüterbock nach Dahme) in welchem die 3te Brigade den rechten Flügel zwischen Woltersdorf und Sernau, die 4te Brigade den linken Flügel einnahm. Das Hauptquartier Nonnendorf wurde mit 2 Compagnien Jäger besetzt.

Das Corps des General Graf v. Tauenzien marschirte nach Luckau, seine Vordertruppen (das Kosaken-Regiment Jlowaisky und 2 Esquadrons neumärkischer Landwehr-Kavallerie) standen bereits in Schlieben, Sonnenwalde, und Kahlau, von wo sie möglichst weit Patrouillen vorschickten; das Corps blieb den 10ten und 11ten daselbst stehen.

Das Corps des Generals v. Hirschfeldt marschirte nach Seida, wo es den 10ten stehen blieb.

Der 11te September.

Der Kronprinz von Schweden gab seinem Kriegsheer folgende Disposition:

„Der General Graf v. Tauenzien bleibt in seiner Stellung von Dahme und Luckau, und läßt die Abtheilungen und Streifcorps auf den Punkten, wo sie bereits gegenwärtig sind.

Der General v. Bülow verbleibt gleichfalls in der Stellung bei den Dörfern Rennendorf, Woltersdorf, und Schönwalde, und hat Abtheilungen gegen Torgau zu senden.

Der General Winzingerode schickt die Avantgarde des Generals Grafen Woronzof nach Jessen und Schweinitz, und bleibt mit allen übrigen Truppen in seiner dermaligen Aufstellung.

Drei Regimenter Kosaken bleiben zur Beobachtung der Straßen zwischen Herzberg, Elsterwerda, Großenhayn und Torgau, sie müssen von einem General befehliget seyn.

Die Schwedische Armee marschirt nach Seyda.

Das Corps vom General Hirschfeldt marschirt nach Zahne, sendet seine Avantgarde nach Bölzig, und schließt mit seinen Vordertruppen Wittenberg so enge als möglich ein; es wird der General v. Hirschfeldt dem General Tschernischef sogleich von seiner Bewegung Nachricht geben, und dagegen von diesem alle nöthige Nachrichten über die Posten und die Stellung des Feindes erhalten.

Der General Tschernischef hat die feindlichen Abtheilungen, die sich noch außerhalb der Festung befinden, sogleich anzugreifen, und sollte er sich mit dem schwedischen Bataillon nicht stark genug an Fußvolk glauben, so hat derselbe noch 2 Bataillon vom General Hirschfeldt zu fordern.

Die Generale Woronzof und v. Hirschfeldt fangen ihre vorgeschriebenen Bewegungen um 6 Uhr des Morgens an; die schwedische Armee setzt sich um 9 Uhr in Marsch.

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden kommt nach Seyda.

Der Kronprinz verbietet jede Art von Zerstörung beim Abmarsch der Truppen, vorzüglich das Anzünden der Bivouaqs. — Eben so verbietet er, daß die Truppen aus den Orten, aus welchen sie abmarschiren, alle Lebensmittel mitnehmen und zusammentreiben, weil selbige wieder durch andere Truppen besetzt werden.

Hauptquartier Jüterbock, den 10ten September 1813.

Auf Befehl Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen.

(gezeichnet) Adlerkreutz.

So also blieb der Kronprinz von Schweden fortdauernd mit dem Hauptcorps in der Gegend von Wittenberg stehen, während er seinen Flügeln die möglichste Ausdehnung gab, um zur Linken die Verbindung mit dem Schlesischen Kriegsheere zu erreichen, und mit dem rechten Flügel die feindliche Hauptmacht im Rücken zu bedrohen. Um nun vorzubeugen, daß der Feind bei angekommenen Verstärkungen nicht einen dritten Versuch gegen Berlin unternehme, mußten zuerst die Uebergänge über die Elbe, welche sich noch in den Händen der Franzosen befanden, so wie Wittenberg und Torgau, beobachtet werden. Es mußte der Kronprinz von Schweden beständig erwarten, daß das 13te feindliche Corps (Davoust) wegen überlegener Zahl an Menschen und Geschütz, das Corps des Generals Grafen Wallmoden zurückdrängen, und gegen Berlin vordringen werde, für diesen Fall nun mußte der Kronprinz von Schweden wenigstens immer 30,000 Mann bereit halten, um Berlin zu decken, diese 30,000 Mann durften sich nun also niemals weiter, als bis an die Mittel-Elbe entfernen, um im Augenblick der Gefahr schnell herbeieilen zu können.

Es blieben also dem Kronprinzen von Schweden bei einem Uebergange auf das linke Elbufer höchstens zwischen 50 — 60,000 Mann, und unter diesen befanden sich außerdem noch sehr viel neue, oder des Krieges ungewohnte, zu schnellen Bewegungen nicht geeignete Truppen. Mit diesen 60,000 Mann konnte der Kronprinz nun zwischen Wittenberg und Magdeburg in dem Zeitraum vom 7ten September bis den 3ten October zwar an vielen Orten über die Elbe gehen, allein es würde der Kaiser Napoleon ihn mit seiner Macht angefallen, und weil er damals noch nicht schnell vom schlesischen, und noch weniger vom böhmischen Kriegsheere unterstützt werden konnte, wahrscheinlich geschlagen, und über die Elbe zurückgeworfen haben! Demnach scheinen also bis zum 3ten October alle Angriffsbewegungen auf dem linken Ufer der Elbe für die Nord-Armee unzulässig gewesen zu sein, und die Vorsicht, mit welcher sie vermieden wurden, sehr verdienstlich.

Die Nord-Armee rückte heute in die aus der Disposition bekannte Aufstellung:

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden, und das schwedische Corps in Seyda.

Das Corps des Generals v. Bülow im Lager bei Nonnendorf.

Das Corps des Generals Grafen v. Tauenzien in Lukau. Seine Vordertruppen besetzten Senftenberg, Elsterwerda und Ruhland, und schickten Streifcorps bis nach Hoyerswerda, und nahe bei Großenhayn.

Das Corps des Generals v. Hirschfeldt marschirte bis nach Zahne, und sendete 2 Bataillons Unterstützung an den General Tschernischef nach Eupern vor.

Der General Tschernischef beabsichtigte die Vorstädte von Wittenberg anzugreifen, allein es blieb bei einer Erkennung der feindlichen Stellung, und der Angriff wurde aufgeschoben.

Der General Graf Woronzof marschirte bis nach Jessen und Schweinitz.

Russische leichte Reiterei war längs dem Ufer der Elbe bis nach Mühlberg hin vertheilt, und beobachtete Torgau.

Das 12te feindliche Corps (Oudinot) wurde aufgelöset, und verstärkte das 4te und 7te Corps, der Marschall Ney hatte sein Hauptquartier in Eulenburg.

Der 12te September.

Der Kronprinz von Schweden befahl heute der Nord-Armee die nachfolgenden Bewegungen:

„Der General Graf v. Tauenzien sendet morgen den General v. Wobeser mit seiner Division nach Sonnenwalde, und mit dem Rest seines Armeecorps, ungefähr mit 10,000 Mann, marschirt er nach Schlieben. Der Marsch muß um 6 Uhr des Morgens erfolgen; den 13ten marschirt der General v. Wobeser nach Uebigau, und von dort nach Cosdorf, und es hat dieser General seine Anordnungen vorzubereiten, weil er den Brückenkopf von Torgau angreifen soll, und wenn er es für nöthig hält, so hat er den General v. Wobeser mit sich zu vereinigen, weil es die Absicht Sr. königlichen Hoheit ist, daß dieser Brückenkopf erobert werde. Der General Graf v. Tauenzien behält bis auf weitere Befehle die beiden Kosaken-Regimenter bei sich, welche ihm der General v. Bülow überwiesen hat, er hat selbige auf seiner linken Flanke anzuwenden, um durch sie die Verbindung mit der schlesisch-polnischen Armee herzustellen. Zugleich wird der General Graf v. Tauenzien bemüht seyn, Streifcorps auf das linke Ufer der Elbe zu werfen, welche Nachrichten von der böhmischen Hauptarmee einziehen, und die Couriere zwischen Dresden, Meißen, Torgau und Leipzig aufgreifen sollen, deren Briefschaften in das Hauptquartier zu senden sind. Die Kosaken müssen auf alle Weise die französische Armee auf dem linken Ufer der Elbe beunruhigen.

Der General v. Bülow marschirt morgen um 5 Uhr aus seiner bisherigen Stellung von Woltersdorf, Nonnendorf und Schönwalde, und zwar mit 3 Divisionen nach Seida und Zahne; die Division des General-Majors v. Borstel marschirt hingegen nach Schweinitz und Jessen. Der General v. Bülow hat eine Compagnie Pontonier bereit zu halten, und den bereits gegebenen Befehl zu beschleunigen, daß 2 Mörser, 2 Haubitzen und 4 Stück schwere 12pfd. Kanonen so schnell als möglich aus Spandau nach Rietz gebracht werden, um zur Belagerung von Wittenberg angewendet zu werden.

Die Generale Graf v. Tauenzin und v. Bülow haben ihre Bagagen auf wenigstens eine Meile hinter ihren Kolonnen marschiren zu lassen.

Der General Winzingerode hat die gesammten russischen Corps zu vereinigen, und setzt sich morgen früh um 5 Uhr in Marsch nach Kertzendorf und Berkau. Die russische Armee bleibt daselbst so enge als möglich vereiniget, noch hat der General Winzingerode 4 Stück Einhörner bereit zu halten, welche das Bombardement von Wittenberg eröffnen sollen, er hat selbige an den General Tschernischef abzuschicken.

Die schwedische Armee marschirt um halb 7 Uhr vereiniget über Mochau nach Coswig, der Marschall Graf Stedingk hat dem General Tschernische gleichfalls 4 Haubitzen zu senden.

Der General v. Hirschfeldt marschirt nach Euper und nach Thiesen, und hat die Festung Wittenberg mit dem General Tschernischef vereiniget einzuschließen, die preußischen Vorposten besetzen Teuchel und Traguhn. Der Marsch wird um 5 Uhr angetreten.

Die Bagagen, sowohl die schwedische als die russische, und auch die des Generals v. Hirschfeldt bleiben auf dem Marsch wenigstens eine Meile von ihren Kolonnen, und zwar auf der rechten Seite entfernt, es werden die Herren kommandirenden Generale den Bagagen die Dörfer anweisen, durch welche sie ihren Marsch nehmen sollen, um zugleich im erforderlichen Falle ihnen veränderte Bestimmungen zukommen lassen zu können.

Der General Tschernischef läßt durch seine Vordertruppen die Dörfer Rheinsdorf, Pisteritz und Apollendorf besetzen, und hat mit dem General v. Hirschfeldt mündlich zu verabreden, wie das Feuer am erfolgreichsten gegen Wittenberg einzuleiten ist, um die Stadt anzuzünden. Das Feuer fängt um Mitternacht an, und wenn das Geschützfeuer wirksam, und der Brand sich an mehreren Orten in der Stadt verbreiten sollte, so hat der General Tschernischef an den Kommandanten einen Parlamentair zu senden, der ihn sich zu ergeben auffordern, und ihm im Namen des Kronprinzen alle Vortheile, die er selbst wünschen sollte, zusichern kann, selbst den eines freien Abzuges mit allen Kriegsehren.

Die Herren kommandirenden Generale wollen Se. königliche Hoheit ohne Zeitverlust unterrichten, ob ihre Infanterie mit hinlänglichem Schuhwerk versehen ist, um einen Marsch von 8 Tagen damit zu machen, und ob die Corps mit hinlänglicher Munition versehen sind, um eine allgemeine Schlacht von zwei Tagen zu kämpfen.

Das Hauptquartier Sr. königlichen Hoheit des Kronprinzen geht morgen nach Coßwig.

Hauptquartier Seyda, am 11ten September 1813, um 8 Uhr des Abends.

Auf Befehl Sr. königlichen Hoheit des Kronprinzen.

(gezeichnet) Adlerkreutz.

Und es setzte sich die Nordarmee diesen Bestimmungen zufolge in Marsch:

3 Brigaden des Corps vom General v. Bülow marschirten über Gräfendorf in das Lager zwischen Gadegast und Seyda. Das Hauptquartier des Generals v. Bülow war in Seyda.

Das Corps des Generals Grafen v. Tauenzien nach Schlieben, wo das Hauptquartier war, das Corps lagerte bei Polzen auf dem rechten Ufer der Elster, in einer vortheilhaften Stellung, die Elster mit ihren Bächen und Sümpfen vor der Fronte.

Das russische Corps (Winzingerode) lagerte bei Kerzendorf.

Das schwedische Corps (Graf Stedingk) bei Coßwig.

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden war in Coßwig.

Die Vordertruppen:

Die Avantgarde vom Corps des Generals Grafen v. Tauenzien in Fermersleben, 4 Esquadrons unter Major v. Hiller patrouillirten bis gegen Torgau.

Die Brigade des Generals v. Wobeser, in Sonnenwalde.

Die Brigade des Generals v. Borstel, bei Schweinitz und Jessen.

Das Corps des Generals v. Hirschfeldt stand bei Eupern, als der linke Flügel des Blokade-Corps von Wittenberg, die Vorposten unter dem Major v. Langen standen in Bültzig und Thiesen.

Der General Tschernischef machte den rechten Flügel des Belagerungs-Corps aus, und stand bei Apollendorf, Pisteritz und Teuchel, das Hauptquartier stand in Schmilkendorf, das auf heute angeordnete Beschießen der Festung Wittenberg unterblieb.

Die schwedischen Vordertruppen, unter dem General v. Boyen, standen in Purtzberg.

Die russische leichte Reiterei besetzte die Elbe auf dem rechten Flügel von Coßwig bis über Roßlau.

Andere Kosaken und Streifcorps standen links bei Elsterwerda, Großenhayn und in der dortigen Gegend. Der mit einem Streifcorps dahin gesendete schwedische Kapitain Platen (vom Mörnerschen Husaren-Regiment) stieß auf eine Abtheilung des schlesischen Kriegsheeres, und brachte die erste gewisse Nachricht von dem Vorrücken desselben, Torgau und Mühlberg wurden beobachtet.

Das Centrum der Nordarmee war also bei Zahne, Seyda und Coswig aufgestellt, der rechte Flügel bis Zerbst, der linke Flügel bis gegen Torgau hin ausgedehnt; der Kronprinz von Schweden begab sich auf den rechten Flügel, um nach eigenem Bericht von hier aus die Vorbereitungen zu einem allgemeinen Uebergange seines Kriegsheeres, vorläufig zu treffen.

Der 13te September.

Die Nordarmee verblieb in ihrer Stellung, ausgenommen:

Der General Graf v. Tauenzien verlegte sein Hauptquartier nach Herzberg.

Die Brigade des Generals v. Wobeser marschirte nach Uebigau, seine Vorposten standen bei Leunewitz, deren Patrouillen gingen links über Liebenwerda bis Elsterwerda, und Kosdorf wurde mit 2 Compagnien besetzt.

Der 14te September.

Der Kronprinz von Schweden verfügte die nachfolgende Disposition:

„Der General v. Bülow hat in der Gegend von Elster alle Anordnungen und Materialien vorzubereiten, um dort eine Brücke vom rechten auf das linke Elbufer zu schlagen, und wenn der General v. Bülow sich überzeugt hält, daß keine Gefahr vorhanden, so kann er Abtheilungen auf das linke Ufer der Elbe übergehen lassen, welche Wartenburg, Globig, Kemberg und Pretzsch

besetzen. Der General v. Bülow hat ein Kavallerie-Detaschement zwischen der Elster, der Elbe und Torgau aufzustellen, welches die Verbindung mit dem Corps des Generals Grafen v. Tauenzien unterhält, der Kommandant dieser Abtheilung hat täglich zweimal über die Stellung des Generals v. Tauenzien Bericht zu erstatten, und die Nachrichten mitzutheilen, welche der General v. Tauenzien durch seine Verbindung mit den Generalen v. Blücher und Benningsen erhält.

Zugleich ist der General v. Bülow, von diesem Augenblick an, mit der Belagerung von Wittenberg beauftraget, weshalb der Kronprinz zu dieser wichtigen Unternehmung bis auf weitern Befehl auch die Division des Generals v. Hirschfeldt seinem Kommando überweiset, nach welcher Vereinigung der General v. Bülow mehr als 35,000 Kombattanten unter dem Gewehr zu seinen Anordnungen hat. Der General v. Bülow wird die Anordnungen zum Angriff der Festung auf das schleunigste einleiten, damit dem feindlichen General nicht die Zeit übrig bleibe, die Werke zu vermehren, und wird die Division des Generals v. Hirschfeldt bei dem Purtzberge, da, wo gegenwärtig die schwedische Avantgarde unter dem General-Major Boyen stehet, aufstellen.

Die Division des Generals v. Hirschfeldt hat durch ein Bataillon das Dorf Griebau zu besetzen, welches am Ufer der Elbe, rückwärts von Apollendorf, liegt.

Die 4 Divisionen des Generals v. Bülow werden, so wie es dieser General nach seinen Einsichten und der Kenntniß der Gegend es für nöthig hält, aufgestellt, allein Se. königliche Hoheit wünschen, daß der General v. Bülow wenigstens 2 Divisionen vereiniget als Reserve aufgestellt behält, um die Truppen im ersten Treffen unterstützen, und im Fall der Feind Ausfälle aus der Festung machen sollte, diese nachdrücklich zurückweisen zu können. Der General-Lieutenant v. Bülow wird gleichzeitig, wenn er von der einen Seite die Festung mit Haubitzen zu beschießen anfängt, auf der entgegengesetzten Seite die Parallele eröffnen und die Batterie traziren und errichten.

Da die Armee nicht die Elbe passiren kann, wenn sie nicht irgend einen festen Punkt auf einem dieser Ufer in Besitz hat, so überträgt Seine königliche Hoheit dem General v. Bülow dieses wichtige Unternehmen, welches so entscheidenden Einfluß auf die Bewegungen der Armee und ihre Thätigkeit hat, und beauftraget denselben, aus Berlin und Spandau so viel schweres Geschütz herbeizuschaffen, als zur schnellsten Eroberung dieses Platzes nothwendig ist, denn so lange noch der Feind im Besitz des Brückenkopfes von Torgau und der Festung Wittenberg ist, so lange ist auch Berlin niemals außer Gefahr, und die zu ihrem Schutz bestimmte Nordarmee nicht im Stande, sich weiter zu entfernen. Der General v. Bülow wird alle bisher vom General Tschernischef besetzte Posten sogleich ablösen lassen, und der General Tschernischef hat sich hierauf ohne Zeitverlust, mit dem General Winzingerode zu vereinigen.

Die Avantgarde der schwedischen Armee, von dem General

Baron Boyen kommandirt, wird, sobald sie in ihrer Stellung am Purtzberge, durch die Truppen des Generals v. Hirschfeldt abgelöset ist, sogleich nach Coßwig marschiren, sie unterhält zur linken Hand die Verbindung mit dem General v. Hirschfeldt.

Die schwedische Armee marschirt nach Roßlau, und unterhält links die Verbindung mit der schwedischen Avantgarde des Generals Boyen, so wie rechts die mit der russischen Avantgarde, welche Streitz unweit der Elbe besetzt.

Der General Baron Winzingerode marschirt morgen früh um 5 Uhr, und stellt sich mit dem Hauptcorps der russischen Truppen bei Zerbst auf; er wird mit seinen Vordertruppen die Ufer der Elbe besetzen, und seine Kavallerie-Abtheilungen Magdeburg, Schönebek und Frohse gegenüber aufstellen; die Hauptabtheilungen seiner Avantgarde sollen Leps und Biatz besetzen, so wie die Hälfte derselben zwischen Steekby und Streitz im Lager stehen muß. Der General Tschernischef geht auf das linke Ufer der Elbe, er wird dort dem Feinde so viel Schaden als möglich zufügen; wenn dieser General Acken erobern und besetzen könnte, so würde daraus, wenn die Umgebungen der Stadt pallisadirt würden, ein militärischer fester Punkt gemacht werden können, der die künftigen Bewegungen der Armee bei ihrem Uebergange über die Elbe erleichtern würde. Der General Tschernischef hat dem Marschall Grafen Stedingk das schwedische Bataillon und die schwedischen vier Kanonen zurück zu schicken, welche ihm zugewiesen wurden, eben so wie die preußischen und russischen Geschütze.

Der General Graf v. Tauenzien verbleibt in seiner gegenwärtigen Stellung, und sucht sich des Brückenkopfes von Torgau zu bemächtigen; er giebt täglich zweimal Nachrichten von den Bewegungen der Armeen der Generale v. Blücher und Benningsen, auch fährt er fort seine Streifparthien auf das linke Ufer der Elbe zu senden; die 2 Bataillons, welche sich bisher in Crossen befunden haben, können nach Guben, Pforten oder nach Kottbus, oder nach dem Punkte ihren Marsch richten, welchen der General Graf v. Tauenzien dazu am besten geeignet hält.

Seine königliche Hoheit haben die Nachricht erhalten, daß man sich am 9ten bei Dresden geschlagen hat, die Resultate dieses Gefechtes sind jedoch noch unbekannt.

Hauptquartier Coßwig, den 13ten September 1813.

Auf Befehl des Kronprinzen.

(gezeichnet) Adlerkreuz.

Die Stellung der Nordarmee war demnach folgende:

Das Hauptquartier des Kronprinzen stand in Coßwig.

Das Corps des Generals Grafen v. Tauenzien bei Polzen auf dem rechten Ufer der Elster, das Hauptquartier war in Herzberg.

Das Corps des Generals v. Bülow stand vor Wittenberg, die 3te und 6te Brigade als Reserve, die 4te Brigade hatte mit den Truppen des Generals v. Hirschfeldt gemeinschaftlich die Vorposten, das Quartier des Generals v. Thümen war in Bültzig. Das Hauptquartier des Generals v. Bülow in Lütken-Seyda.

Das

Das Corps des Generals v. Hirschfeldt stand am Purtzberge, und besetzte die Dörfer Roehrsdorf, Piesteritz, Apollendorf, Braunsdorf, Teuchel, Griebow und Möllersdorf.

Die schwedische Armee stand bei Roßlau.

Das russische Corps bei Zerbst.

Die Vordertruppen:

Die des Generals Grafen v. Tauenzien standen in Fermersleben und Kosdorf, gegen letztern Ort drang der Feind heute vor, und es kam zu einem Gefechte.

Der General-Major v. Borstel stand bei Jessen und Annaburg.

Die 4te Brigade und das Corps des Generals v. Hirschfeldt als Vorposten gegen Wittenberg.

Die schwedische Avantgarde unter dem General Boyen stand in Coßwig.

Die russischen Vordertruppen am rechten Ufer der Elbe, gingen Frohse gegenüber bis nach Streitz.

Der General Tschernischef ging mit 2000 Pferden und 4 Kanonen auf das linke Ufer der Elbe über und besetzte Dessau und Cöthen.

Der 15te September.

In der Aufstellung der Nordarmee veränderte sich nichts weiter, als:

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden ward nach Zerbst verlegt.

Eine voraus gesendete Streifparthie von den Vordertruppen des Generals Tschernischef, unter dem Rittmeister Fabeky von 80 Kosaken, streifte bei Querfurth, und machte 2 Obersten, 40 Offiziere und 500 Mann gefangen.

Bei Wittenberg erwartete man das Eintreffen des Belagerungs-Geschützes.

Als während dessen ein Theil des 1sten feindlichen Kavallerie-Corps (Latour-Maubourg) die Stadt Großenhayn besetzt hatte, und die Vorderabtheilungen vom Corps des Generals Grafen v. Tauenzien zurückdrängte, und sie nöthigte, am 17ten September Liebenwerda und Mühlberg zu verlassen, und darauf diese selbst besetzte, sendete der General Graf v. Tauenzien am 18ten September den General-Major v. Dobschütz mit 2 Bataillons, 4 Esquadrons und 2 Kanonen nach Cosdorf, welcher als sein Vortrab einige feindliche Reiterei zurückgeworfen hatte, wieder die Stadt Mühlberg besetzte.

Am 19ten September stieß der General-Major v. Dobschütz, zwischen den Dörfern Borak und Schwedit, auf 3 französische Chasseur-Regimenter, nehmlich auf das 8te, 11te und 19te; er griff sie in Vereinigung, mit dem hier zufällig eintreffenden General Ilowaisky und dessen Kosaken, sogleich an; diese zeigten anfänglich in einer guten Stellung sehr viel Fassung, als sie jedoch unerwartet ihren linken Flügel umgangen sahen, und ein Theil zurückgeworfen wurde, gerieth die gesammte feindliche Reiterei in

Unordnung, und wurde nicht allein zurückgeworfen, sondern auch beinahe ganz vernichtet, der Oberst Talleyrand Perigord, 2 Oberstlieutenants, 16 Offiziere und 500 Mann wurden gefangen, alles übrige wurde getödtet, und es sollen kaum 30 Mann entkommen seyn. In der Nacht vom 19ten zum 20sten verließ der Feind sein Lager bei Stolzenhayn (unweit Elsterwerda), wo er mit 4000 Mann gestanden hatte, und zog sich auf Großenhayn auf sein Hauptcorps (das 6te Corps) zurück. Der General Graf v. Tauenzien hingegen besetzte die ganze Linie hinter der schwarzen Elster, und nahm am 19ten September sein Hauptquartier in Cosdorf, und am 20sten in Liebenwerda; den linken Flügel der Nordarmee deckend.

Da vorauszusehen war, es werde weder Wittenberg noch Torgau bald überwunden werden, weil beide Festungen nicht unbedeutend, und auch mit allem Nöthigen versehen, sich in fortwährender Verbindung mit dem französischen Kriegsheere befanden, ließ der Kronprinz von Schweden auf den Ufern der Elbe, sowohl die nöthigen Anstalten zur Vertheidigung als zum Angriff vorbereiten, nehmlich den Bau einer Schiffbrücke bei Elster, und eines Brückenkopfes, den früher die 5te Brigade, seit dem 19ten September hingegen die 3te Brigade, durch eine Stellung bei Elster schützte, von wo sie jedoch am 25sten nach Pisteritz abmarschirte. Um für die Nordarmee noch andere feste Uebergangspunkte über die Elbe zu haben, um selbst im Fall eines erlittenen Unglücks nicht ganz der Willkühr des Feindes ausgesetzt zu bleiben, ließ der Kronprinz das Städtchen Acken, als den Uebergang seines rechten Flügels, indem er die Brücke von Roßlau für das Zentrum bestimmt hatte, mit einem erweiterten Brückenkopfe befestigen. Die russische Avantgarde des General Grafen Woronzow besetzte am 22sten September die Stadt Acken, die schwedischen Vordertruppen unter dem General-Major Schulzenhayn besetzten die Stadt Dessau.

Das Kosaken-Corps des Generals Tschernischef stand bei Bernburg, seine Streifparthien gingen bis nach Zörbig, Halle, Dölitsch, Bitterfeld, Egeln und Wanzleben.

Am 23sten September ging bei Wörlitz ein sächsisches Bataillon zur Nordarmee über.

Der 24ste September.

Bei dem Blokade-Corps vor Wittenberg fiel vom 14ten bis den 24sten September nichts Neues vor; es wurde die Schiffbrücke bei Elster erbauet, die Vordertruppen des Generals von Thümen noch um $4\frac{1}{2}$ Bataillon vermehrt, welche in die Ortschaften nach Hohendorf, Labetz, Prülitz, Zorniegel und Wiesegk gelegt wurden. Auch traf während dieser Zeit das Belagerungs-Geschütz, und die englische Kongreviſche-Raketten-Batterie des Capitains Bogue ein, sie wurde nach Labetz verlegt.

Die 3te Brigade marschirte heute nach Pisteritz, und das Hauptquartier des Generals v. Bülow war im Birkenbusch oder Rudersdorf genannt.

Heute Nachmittag wurden die Dörfer um Wittenberg, welche als Vorstädte betrachtet werden können, und noch vom Feinde besetzt waren, auf Befehl des Generals v. Bülow angegriffen, und zwar von der 4ten Brigade unter dem General von Thümen, auf dem Raume vom Doctor-Luthers-Brunnen bis nach Grünstraße und dieses Dorf selbst, so wie auf der andern Seite bis zur Elbe hin, vom Corps des Generals v. Hirschfeldt, der Feind bis in die Stadt zurückgeworfen, und dabei wurde auffallend das Leben geschont, denn von den Preußen waren nur sehr wenige verwundet, und niemand getödtet.

Der 25ste September.

Nachdem die auf dem rechten Flügel des Belagerungscorps vor Wittenberg stehenden Truppen des Generals v. Hirschfeldt, durch die 3te preußische Brigade waren abgelöset worden, marschirten sie heute Mittag in die Stellung am Purtzberge zurück, (welches ein dem ehemaligen Fürsten von Zerbst gehöriges Lustschloß, unweit Coswig ist).

In der Nacht vom 24sten zum 25sten September wurde des Abends um 8 Uhr eine Parallele, von dem Luthersbrunnen und dem Magazin zwischen der Elbe und der Holzspitze, die Spade genannt, bis links von der Grünstraße, und auf dem linken Flügel der Einschließungslinie gegen die Festung Wittenberg eröffnet, und 3 Batterien darin angelegt, wovon bei Tagesanbruch bereits zwei, nehmlich die preußische zu 2 Haubitzen und die russische zu 4 Einhörnern ganz fertig, und die 3te eine englische Brandraqueten-Batterie, aus 3 Kongreviſchen Wurfmaschinen bestehend, den 25sten gegen Mittag fertig wurde. Es hatten die preußischen Pionniere, welche in Wiesigk lagen, alle diese Schanzarbeiten vorbereitet. Diese Parallele wurde jetzt die Angriffsfronte vom Luthersbrunnen genannt, worin die Batterien alle in der Mitte, und zwar so angebracht waren, daß im Zentrum die englische, zur Rechten die preußische, zur Linken die russische lag. Die Truppen standen zur Deckung, und zur Unterstützung unter den Waffen. Die Arbeiten wurden durch den Capitain v. Rohwedel, die Batterien durch den Capitain v. Ludwig angeordnet.

Am Morgen wurde die Stadt beworfen, und das Bombardement nahm seinen Anfang, die Kongreviſchen Brandraqueten brachten keine besondere Wirkung hervor, weil sie meist zu kurz fielen, die Brandkugeln zündeten jedoch, und es brannte an mehreren Orten in der Stadt. In der Nacht wurde eine Parallele auf dem rechten Flügel zwischen der Scharfrichterei und dem Wege von Apollendorf und der rothen Mark eröffnet, und eine Batterie trazirt. Der Feind beantwortete das Feuer der Belagerer nur mit sehr wenigen Schüssen.

Die Reiterei des Generals Grafen Woronzow besetzte Halle, Eisleben, Bernburg und Halberstadt; der General Tschernischef hingegen unternahm heute mit seiner Reiterei einen Streifzug, und marschirte von Eisleben ab.

Schon am 22sten September ging das 3te kurmärkische Land-

wehr-Kavallerie-Regiment, unter dem Oberstlieutenant v. Marwitz, bei Ferchland über die Elbe, um auf deren linken Ufer nach der Altmark hin zu streifen, dort die Rüstungen zu decken und zu begünstigen.

Nach forcirten Märschen kam es 400 Pferde stark am 25sten September mit Tagesanbruch bei Braunschweig an, der größte Theil der daselbst befindlichen westphälischen Truppen, war unter dem Divisions-General Klösterlein, am selbigen Tage nach Wolfenbüttel abmarschirt. Der Oberstlieutenant v. Marwitz verordnete, die Stadt zu überfallen: eine Vordertruppe solte versuchen, in das Fallersleber Thor einzudringen, während andere Abtheilungen rechts und links detaschirt wurden, um so die andern Thore von der Stadtseite zu überfallen, und die Wachen gefangen zu nehmen. Dieser Anordnung zufolge wurde das Unternehmen ausgeführt, und obwohl 2 Compagnien Fußvolk am August-Thore Widerstand leisteten, so gelang es dennoch vollkommen, denn alles noch in der Stadt befindliche Militair wurde entweder gleich an den Thoren, oder vor der Kaserne gefangen genommen und entwaffnet. Der Oberstlieutenant v. Marwitz sendete hierauf den Lieutenant Graf v. Finkenstein mit 50 Pferden auf den Weg nach Wolfenbüttel, den ausmarschirten westphälischen Truppen nach, durch einen kühnen Angriff zwang er die feindlichen 600 Mann, wie sie sich auf einen Damm befanden, und sich eben rechts und links von einer Brücke aufstellen wollten, die Gewehre wegzuwerfen und sich zu ergeben, der Divisions-General Klösterlein entkam durch die Schnelligkeit seines Pferdes. Die Zahl der Gefangenen, die auf diese Art hier und in der Stadt gemacht wurden, belief sich auf 25 Offiziere und 350 Soldaten.

Da viele von diesen Gefangenen preußische Dienste nahmen, sie waren meist von der westphälischen Chevauxlegeres-Garde, außerdem viele junge Leute aus der Militairschule in Braunschweig aufgenommen seyn wollten, so ward für das 3te kurmärkische Landwehr-Kavallerie-Regiment eine freiwillige Jäger-Esquadron errichtet, und der Rittmeister v. Clausius erhielt das Kommando über sie.

Das Regiment wurde mit großer Freude vom Volk und von allen Ständen in Braunschweig aufgenommen, und nachdem es dem Feinde so großen Schaden zugefügt, und ansehnliche Beute gemacht hatte, kehrte es über Burgstal und Grieben nach der Altmark zurück.

Der Marschall Ney hatte in dieser Zeit bei Eilenburg gestanden, das 4te und 7te Armee-Corps hatten sich von den betroffenen Unfällen wieder etwas erholt, und eine Stellung zwischen Torgau und Leipzig genommen; jetzt bei den großen Anstalten des Kronprinzen von Schweden an der Elbe, und bei dem zum Theil schon erfolgten Uebergange der Nordarmee über die Elbe, mochte er wohl glauben, daß der Kronprinz wirklich ernsthaft übergehen, und gegen Leipzig vorrücken wolle; er brach deshalb heute von Eilenburg in 2 Kolonnen auf, das 7te Corps (Regnier) marschirte gegen Dessau, das 4te Corps bei dem er sich befand,

gegen Oranienbaum; — es galt einen Versuch: ob er es vermöchte, die Nordarmee auf das rechte Ufer der Elbe zurückzudrängen.

Der 26ste September.

Der General v. Hirschfeldt marschirte von Purzberg am Morgen über Koselitz nach Grimma (einem anhaltschen Dorfe, zwischen den Dörfern Döberitz, Stakelitz und Medewitz) wo sein Corps bis auf weitere Befehle sehr enge Kantonirungen bezog. Nach einem am Morgen eingegangenen Befehl, sollte der General v. Hirschfeldt mit seinem Corps morgen von Grimma über Lohburg gegen Magdeburg marschiren, um die dort stehende Brigade des Generals v. Puttlitz, der eine andere Bestimmung angewiesen war, abzulösen, erhielt jetzt, als bei dem Kronprinzen von Schweden die Nachricht von dem Vorrücken des Feindes einlief, den Gegenbefehl in Grimma zu bleiben, jedoch seine Reiterei sogleich nach Roßlau in Marsch zu setzen, wo sie am 27sten September am Morgen um 10 Uhr eintreffen, und unter den Befehl des Marschalls Grafen Stedingk treten sollte.

Der Marschall Ney rückte heute in der Richtung gegen Dessau und Oranienbaum näher heran, und es kam bereits mit der leichten Reiterei zu Gefechten, in der Gegend von Dessau zeichneten sich nach den amtlichen Berichten mehrere Kosacken-Regimenter, unter dem Obersten Stael sehr vortheilhaft aus.

Bei Wittenberg bemerkte man am Morgen eingeschnittene Schießscharten in den Wällen gegen die Luthersbrunner-Parallele, der Feind bewarf die Truppen mit Granaten, es wurden einige Mann blessirt. Von preußischer Seite wurde Wittenberg nicht beschossen, dagegen die schon tracirte Batterie zwischen der Sand- und Grünstraße angelegt, und alle Arbeiten, so wie die Verbindung der Vorposten-Linien verbessert. Noch wurden 6pf. und 12pf. Kanonen vom Capitain v. Meyer kommandirt auf dem linken Flügel der Luthersbrunner-Tranchee, so gegen die Elbe aufgestellt, daß sie eine dort vom Feinde errichtete Batterie nöthigenfalls zum Schweigen bringen konnten.

Der 27ste September.

Während der Plänkereien der Vordertruppen rückte heute der Marschall Ney mit dem 7ten feindlichen Corps (Regnier) immer näher gegen Dessau heran, und der Kronprinz von Schweden ertheilte dem, die schwedischen Vordertruppen befehligenden General-Major Schulzenhayn, die Anweisung, die Stadt Dessau zu räumen, und sich in die Verschanzungen des Brückenkopfes zurückzuziehen. Da dies bereits bei Annäherung der feindlichen Vordertruppen, noch früher als das 7te Corps heranrückte, geschah, so wurde der Rückzug in der größten Ordnung, und ohne allen Verlust bewerkstelliget. Der Feind besetzte nur mit einer geringen Zahl die Stadt Dessau, der Marschall Ney hatte sein Hauptquartier in Kemberg.

Der schwedische Oberst Bionstierna, welcher sich mit einem

Streifkorps auf dem linken Ufer der Elbe befand, traf am 20sten September in Kemberg die polnischen Truppen, die er anzugreifen beabsichtigte, nicht mehr an. Dagegen machte er mehrere Gefangene um Wittenberg herum, erhielt aber heute den Befehl, wieder auf das rechte Ufer der Elbe zurückzukehren.

Das Corps des Generals Grafen v. Tauenzien brach aus der bisher inne gehabten Stellung von Elsterwerda auf, und stellte sich zwischen Stremmen und Glaubitz, es geschah dieser Marsch, wegen des mit dem Corps von Sacken verabredeten gemeinschaftlichen Angriffs auf die feindliche Abtheilung in Großenhayn, der aber unterblieb, weil der Feind sich zurückzog.

Der Kronprinz von Schweden befahl heute dem General von Hirschfeldt, auch sein sämmtliches Geschütz sogleich nach Roßlau, an den Marschall Grafen Stedingk zur weitern Verfügung zu schicken, und im allgemeinen, daß alle Hospitäler und Kranke wenigstens von den General-Quartieren der Corps-Kommandanten eine Meile rückwärts entfernt seyn sollten, wenn dies nicht überall der Fall sey, so solle der Befehl sogleich ausgeführt, und dazu alle vorhandene Pferde verwendet werden.

Die Nacht hindurch hörte man bei Wittenberg ein starkes Geräusch auf der Elbbrücke, und bemerkte des Morgens ein Lager zwischen Wittenberg und der Elbe auf dem Anger. Auf das Zeichen eines Kanonenschusses von dem Weinberge bei Teuchel, wurde die Festung von 9 Uhr des Abends bis 4 Uhr des Morgens (die Nacht vom 27sten zum 28sten) aufs heftigste beworfen und beschossen, und zwar aus drei Gegenden. Die Kongreviſchen Raqueten zündeten heute vortrefflich, eine Brandkugel traf die Elbbrücke und zündete gleichfalls, sie wurde jedoch schnell gelöscht; in der Stadt brannte es an zehn Stellen, auch der Thurm der Schloßkirche (in der sich Luthers und seines Freundes Melanchthon Gräber befinden) brannte völlig aus, die Kuppel fiel herunter, und zündete mehrere der umstehenden Häuser. Auch der Feind fing zu schießen an, mehrere Maschinen von den Belagerern zur Sprengung der Elbbrücke eingerichtet, verfehlten heute, so wie in den frühern Tagen, ihre Wirkung.

Der 28ste September.

Am Morgen machten die Bedeckung der Arbeiter am Brükkenkopfe bei Roßlau eine Erkennung gegen Dessau hin, sogleich verließ die schwache französische Besatzung die Stadt Dessau, und russische und schwedische Truppen eilten ihr schnell nach, die Verfolgung konnte jedoch nicht weit fortgesetzt werden, da das feindliche Unterstützungs- und Hauptcorps unweit der Stadt stand, und durch mehrere Gefangene, von der feindlichen Stärke unterrichtet, kehrten die Truppen nach dem Brückenkopfe zurück. Doch weil nun der Marschall Ney hier persönlich angekommen, der Besitz von Dessau ihm sehr wichtig war, um die Nordarmee vom Uebergange der Elbe zu verhindern, so ließ er nicht allein die Stadt Dessau durch ein verstärktes Truppen-Corps besetzen, sondern sogar eine Abtheilung von Dessau aus gegen die Elbe vorrücken.

Da nun ein Angriff auf den Brückenkopf selbst sehr wahrscheinlich wurde, so sendete der Marschall Graf Stedingk den Obersten Bionstierna mit 1000 Mann Fußvolk, einigen Esquadrons Reiterei und einer halben Batterie, dem aus der Stadt gerückten Feinde entgegen, und die feindliche Kolonne wandte schnell um, und zog sich eiligst in die Stadt zurück, die schwedischen Truppen folgten bis ans Thor nach, und suchten trotz des feindlichen Feuers das Thor zu sprengen, endlich wurde das feindliche Feuer von den Mauern und aus den Häusern so überlegen, daß der Oberst Bionstierna den Rückzug befahl. Als dieser wenige hundert Schritt zurückgelegt war, öffnete der Feind wieder das Thor, und schoß mit 3 Kanonen heraus, die Schweden machten darauf Halt und beantworteten das Feuer mit ihrem Geschütz, worauf der Feind wieder das Thor verschloß, und im Besitz von Dessau blieb, und die Schweden kehrten nach dem Brückenkopf zurück. In diesem Gefechte wurden 2 schwedische Offiziere und 4 Soldaten getödtet, einige Offiziere und vielleicht 40 Mann blessirt.

Und heute, als die Schweden sich um den Besitz von Dessau schlugen, hatte auch die Abtheilung des Generals Tschernischef, doch mehr als 20 Meilen davon entfernt, ein wichtiges Gefecht. — Es war sein Marsch gegen Cassel gerichtet, die geringen Streitkräfte sollten durch die Tapferkeit der Truppen, durch die erprobte Einsicht und Gewandtheit des Führers ersetzt werden. Von Eisleben marschirte es am 25sten September nach Roßla, am 26sten (um die westphälische Truppenabtheilung des Generals Bastineller, welche in Heiligenstadt stand, zu vermeiden) über Sondershausen nach Mühlhausen, am 27sten legte es den Marsch bis nach Cassel zurück, am 28sten September mit Tagesanbruch umringte es die Residenz, welche der König von Westphalen in eiliger Flucht gegen Frankfurth am Main hin, kaum 2 Stunden früher verlassen hatte. Einige Bataillons Fußvolk mit 6 Stücken Geschütz, die bei Bettenhausen aufgestellt waren, wurden durch das isumzsche Husaren-Regiment und durch Kosaken angegriffen; sie eroberten die Kanonen, zerstreueten das Fußvolk, und machten 400 Mann Gefangene. Ein ausgezeichneter russischer Offizier, der Oberst Bedräga, blieb bei diesem Angriffe. Das auseinander gesprengte Fußvolk warf sich in die Stadt, die Thore und Straßen wurden verrammelt. Der Oberst v. Benkendorf verfolgte den König von Westphalen und seine Begleitung; er erreichte auch wirklich von der letztern 4 Esquadrons leichter Reiterei, von denen er 10 Offiziere und 250 Mann zu Gefangenen machte. Um dieselbe Zeit erhielt der General Tschernischef die Meldung, daß der General Bastineller von Heiligenstadt gegen Cassel heranrücke; deshalb marschirte er demselben, in der Nacht vom 28sten zum 29sten nach Melsungen hin entgegen, um ihn anzugreifen, dazu ließen es jedoch die westphälischen Truppen nicht recht kommen, sie zerstreueten sich gänzlich; 2 Kanonen wurden genommen, mehr als 300 Mann schlossen sich freiwillig an den General Tschernischef an; mit diesen und dem eroberten Geschütze rückte er nun den 30sten aufs neue gegen Cassel vor, wo am 29sten von der göttingschen

Straße her, der westphälische General Zandt mit einiger Verstärkung eingetroffen war. Die Stadt wurde nun heftig beschossen, der Oberst v. Benkendorf stürmte das Leipziger-Thor, eroberte dasselbe und das dort aufgestellte feindliche Geschütz; die Kosaken drangen in die Stadt, und alles Volk empfing sie mit lautem Jubel, und entwaffnete selbst die französischen Husaren. Der Divisions-General Alix schloß mit dem General Tschernischef eine Uebereinkunft, es zogen darnach die Truppen mit Waffen und Gepäck frei hinaus, zur Sicherheit von den Kosaken mehrere Meilen weit begleitet. Die Kosaken besetzten die Stadt schon am 30sten und die Nacht hindurch, am 1sten October aber hielt der General Tschernischef seinen Einzug, und dieser Tag macht das Leben dieses Generals historisch merkwürdig, denn er erklärte das Königreich Westphalen für aufgelöset, den bisherigen König Hieronimus Napoleon des Thrones verlustig, und forderte in gedruckter Anrede, alles Volk in Westphalen auf, eingedenk ihrer Pflichten gegen die angestammten Herren, sich zu Deutschlands Rettung an die gerechte Sache der verbündeten Fürsten anzuschließen, und mehr als 1500 Mann gut gesinnt und lebhaft ergriffen vom Wechsel der Dinge, vermehrten augenblicklich seine Streitkräfte.

Doch seine geringen Streitkräfte gestatteten ihm nicht, die neue Eroberung zu schützen, er ließ daher das Zeughaus ausleeren, alles königliche Eigenthum, die Kassen, Kriegsbedürfnisse, und Militairvorräthe wegschaffen, nahm einige Geißeln mit sich, und verließ schon am 3ten October Nachmittags die Stadt Cassel, welche hierauf noch wenige Tage vom 7ten bis den 10ten October unter der bisherigen Ordnung der Dinge von französischen und westphälischen Truppen besetzt wurde, doch der durch den General Tschernischef erschütterte Thron von Westphalen, stürzte, weil ihm nicht Rechte, nicht die Liebe und das Vertrauen des Volkes stützten, durch den Sieg bei Leipzig zusammen.

Der 29ste September.

Nachdem der Feind spät am Abend nochmals von Dessau, bis an die erste Brücke der Mulde vorgerückt, und durch ein Bataillon schwedischen Fußvolkes unter dem Obersten Adlerkreutz zurückgeworfen worden war, ließ heute mit Tagesanbruch der Marschall Ney 7 bis 8000 Mann von Dessau vorrücken. Sie waren schon bis an das Wäldchen, vorwärts von Oranienbaum, zwischen der Elbe und Mulde gekommen, und da die schwedischen Vorposten sich zurückziehen mußten, so machten die Franzosen Anstalten, die Verschanzungen ernstlich anzugreifen. Der schwedische General-Lieutenant Baron Sändels übernahm sogleich die Vertheidigung des bedroheten Punktes, und leistete, obwohl nur mit 3 schwedischen Bataillons, dennoch einen so kräftigen Widerstand, daß die feindliche Division nicht allein einen sehr bedeutenden Verlust an Todten und Verwundeten erlitt, sondern auch zum Zurückgehen genöthiget wurde, obwohl das Scharfschützen-Gefecht noch einige Stunden ununterbrochen fortdauerte. Der Verlust der Franzosen wurde auf 1500 Mann angegeben, die Schweden hatten 10 todte

und verwundete Offizier und 300 Soldaten, weil sie durch den Brückenkopf gedeckt, und die Franzosen während des ganzen Gefechtes dem Feuer des schwedischen Geschützes ausgesetzt waren.

Bei Wittenberg marschirte die schwere Batterie des Capitains v. Meier nach Elster zur Deckung des Wiederaufbaues einer Schiffbrücke; es wurde eine Flesche vor dem rechten Flügel der Luthersbrunner Tranchee, links an der Grünstraße angelegt. Eine Brandermaschine vernichtete am Abend eine Schiffmühle bei Wittenberg.

Der 30ste September.

Der General v. Hirschfeldt traf nach einem Nachtmarsche von Grimma bei Roßlau ein, wo er sich mit seiner früher dahin gesendeten Reiterei und Artillerie wieder vereinigte, und an den Befehl des Marschalls Grafen Stedingk angewiesen wurde. Am Abend bezog das Corps mit Ausnahme des Geschützes, welches bei Roßlau stehen blieb, enge Kantonirungen in den Dörfern Streitz, Nato, Dießen, Luko und Mühlsdorf und übernahm das Bewachen und Patrouilliren längs der Elbe zwischen Coswig und Roßlau, das Hauptquartier kam nach Jütrichau.

Aus Wittenberg zogen am Abend viele Wagen über die Elbbrücke heraus. Von 11 Uhr des Abends bis 4 Uhr des Morgens wurde die Festung aufs neue heftig bombardirt, und obwohl die Wirkung nicht unbedeutend war, denn es brannte in der Mitte der Stadt, so wie in der Luthersbrunner-Vorstadt, so war sie dennoch nicht so groß als am 27sten September. Es war eine Verbindung zwischen der Flesche und den vordersten Häusern der Grünstraße, bis an die Straße, welche nach der Stadt führt, eröffnet, die Arbeit indessen nicht besonders gelungen.

Der 1ste October.

Am Morgen, als der Feind bemerkte, daß die Preußen an der Schiffbrücke bei Elster arbeiteten, erhob sich dort eine Kanonade, und am Abend sendete der Marschall Ney dem 4ten feindlichen Corps (Bertrand) den Befehl, daß es morgen nach diesem Punkte marschiren solle, weil er glauben mochte, es wolle die Nordarmee dort über die Elbe gehen.

Der General v. Hirschfeld erhielt den Befehl, 2 Bataillons Fußvolk zur Wache in den Brückenkopf nach Roßlau zu senden, wo der schwedische General-Major Boyen den Befehl führte.

Der General Graf v. Tauenzien ließ die Brigade des Generals v. Wobeser zur Beobachtung von Torgau auf dem rechten Elbufer, die Vorposten so nahe als möglich gegen den Brückenkopf vorgeschoben, zurück, und setzte sich mit den Reserve-Corps in Marsch, es lagerte heute in Herzberg, marschirte den 2ten bis nach Jessen und den 3ten nach Zahne.

Der 4te October.

Nachdem nun der Uebergang des schlesischen Kriegsheers bei

Wartenburg gestern erzwungen worden war, setzte sich nun heute die Nordarmee auch in Bewegung; und nahm die folgende Stellung.

Die Vordertruppen:

Die des Generals Grafen Woronzow rückten von Acken nach Cöthen, die Reiterei-Vorposten unter dem General Grafen Orurk standen in Radegast und Zörbig.

Die schwedische bis nach Raguhn und Jessnitz.

Die Hauptcorps:

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden kam nach Dessau.

Das russische Corps (Winzingerode) passirte bei Acken die Elbe und stand daselbst.

Die schwedische Armee (Graf Stedingk) passirte bei Roßlau die Elbe und stand bei Dessau.

Die 3te, 5te und 6te Brigade des 3ten preußischen Armee-Corps (v. Bülow) hoben die Blokade von Wittenberg auf, und marschirten nach Roßlau ins Lager.

Das Corps des Generals v. Hirschfeldt erhielt Befehl nach Roßlau zu marschiren, und dort stehen zu bleiben, das Städtchen mit 3 Bataillons zu besetzen, täglich ein Bataillon zur Arbeit an den Befestigungen von Roßlau zu geben, so wie die Wachen an den beiden Enden der Schiffbrücke aufzustellen, die niemand gestatten solle, diese anders als im Schritt zu passiren.

Das Corps des Generals Grafen v. Tauenzien marschirte heute von Zahne bis nach Coßwig.

Bei Wittenberg war am 2ten und 3ten October nichts neues vorgefallen: es wurde ein Unternehmen zum Theil ausgeführt, dem Feinde das Wasser, welches die Stadtgräben bewässert und die Mühlen treibt, zu entziehen, und deshalb sowohl der Tragunsche wie der Fleischerbach abzugraben angefangen.

Die 4te Brigade des General-Majors v. Thümen erhielt heute den Auftrag, als sich die andern Truppen des 3ten Armee-Corps in Marsch setzten, ganz allein die Festung Wittenberg auf dem rechten Ufer der Elbe einzuschließen; das pommersche National-Kavallerie-Regiment und die beiden Compagnien ostpreußischer Jäger marschirten mit ab, und ein pommersches Landwehr-Kavallerie-Regiment von 174 Pferden wurde ihr zugetheilt.

Die 4te Brigade stellte sich heute folgendergestalt auf:

Das Brigade-Quartier war in Traguhn, daselbst standen im Lager: das 1ste und 2te Bataillon des 4ten ostpreußischen, das 1ste Bataillon des Elb-Regiments und die Batterie des Capitains v. Ludwig.

Bei Teuchel auf der Höhe standen unter dem Obersten von Stutterheim das 1ste und 3te Bataillon des 5ten Reserve-Regiments, 2 Compagnien Füsilier des 4ten ostpreußischen Regiments.

In Eupern stand das pommersche Landwehr-Kavallerie-Regiment.

Das 2te Bataillon des Elb-, das 2te und 4te Bataillon des 5ten Reserve- und 2 Compagnien Füsilier des 4ten ostpreußi-

schen Regiments, besetzten heute die Vorstädte, Kommunikationen, Trencheen von Wittenberg und wurden so täglich abgelöst.

Die Brigade des Generals v. Wobeser beobachtete den Brückenkopf von Torgau.

Und der Marschall Ney erhielt die Nachricht von dem unglücklichen Gefechte des 4ten feindlichen Corps (Bertrand) bei Wartenburg, deshalb blieb ihm nun kein anderes Mittel, als sich mit dem 7ten Corps schnell gegen Leipzig hin zurückzuziehen, um nicht von dem französischen Kriegsheere getrennt, und vielleicht auch noch einzeln geschlagen zu werden. Dieses zurückmarschirende Corps wurde nun heute auf allen Seiten von den Kosaken und leichten Streifcorps umschwärmt, es glückte ihm jedoch noch bis nach Bitterfeldt zu entkommen, wo der Marschall diese Nacht lagerte.

Der russische Major Czezensky verfolgte die Nachhut der Franzosen unausgesetzt, der Capitain Obreskof bewirkte auf dem rechten Muldeufer zuerst die Verbindung mit dem schlesischen Kriegsheere. Die Abtheilungen der Oberstlieutenants Melnikof und Chrapowitzky vereinigten sich zwischen Landsberg und Dölitsch schon im Rücken des 7ten feindlichen Corps, sie drängten eine feindliche Reiterei-Division des Divisions-Generals Fournier, welche 4 Kanonen bei sich führte, und von Leipzig zur Aufnahme des Neyschen Corps vorgerückt war, bis an die Thore von Dölitsch zurück, und nahmen ihr einen Offizier und 150 Mann Gefangene ab.

Der 5te October.

Es blieben alle Truppen der Nordarmee in der gestrigen Aufstellung, mit Ausnahme:

des Corps des Generals v. Bülow, welches bei Roßlau die Elbe passirte, und durch Dessau ins Lager zwischen Hinsdorf und Meilendorf marschirte.

Das Reserve-Corps des Generals Grafen v. Tauenzien passirte heute gleichfalls bei Roßlau die Elbe, und lagerte auf dem linken Ufer der Mulde bei Pötnitz.

Bei Wittenberg wurde heute von dem Capitain von Ludwig ein Versuch zur Vernichtung der Elbbrücke mit den Kosaken gemacht, welcher so gut glückte, daß 2 Pfeiler derselben verbrannten, und der übrige Theil nur durch die schnelle Abtragung der nächsten Pfeiler von den Franzosen gerettet wurde. Die Vorpostenlinien wurden heute, um die Leute zu schonen, von der Brigade schwächer besetzt, und an einem geschlossenen Werke hinter den Trancheen des rechten Flügels (hinter der Scharfrichterei) für ungefähr 200 Mann Besatzung, gearbeitet.

Der 6te October.

Die Nordarmee blieb unverändert in der gestrigen Stellung.

Ein Kosaken-Regiment unter dem Major v. Essen, Adjudanten des Kronprinzen von Schweden, wurde zur Erkennung des Feindes bis nach Dölitsch vorgeschickt.

Der 7te October.

Der Kronprinz von Schweden vereinigte die Nordarmee auf dem linken Ufer der Mulde, zwischen Jessnitz, Radegast und Zörbig, und gab gestern folgende Disposition auf heute:

„Es schickt der General Baron Winzingerode morgen früh die Avantgarde des Generals Grafen Woronzow nach Sylbitz, einem Dorfe, welches auf der großen Straße zwischen Halle und Cönnern liegt. Der General Graf Woronzow hat Wettin zu besetzen, und die Stadt Halle fortdauernd besetzt zu halten, und Streifparthien sowohl bis Merseburg, und selbst bis nach Zeitz und Gera zu poussiren, mit dem Auftrag, Nachricht von der Hauptarmee von Böhmen einzuziehen. Der General Winzingerode marschirt morgen früh um 9 Uhr nach Radegast ab, wo er das Lager hinter der Stadt so beziehet, daß die Stadt seinem linken Flügel gegenüber liegt. Der General Winzingerode fährt fort, die Saale bis zu ihrem Einfluß genau zu beobachten, vorzüglich Calbe und Bernburg, und übergiebt den Befehl der Truppen und Artillerie, die sich in Acken befindet, so wie die Aufsicht über die Brücke demselben Offizier, welcher an der niedern Saale kommandirt, mit dem Auftrage, es soll derselbe die höchste Aufmerksamkeit und Thätigkeit anwenden, um in Zeiten von allem unterrichtet zu seyn, was gegen Magdeburg hin, so wie bei Aschersleben und Eisleben vorgehet, und täglich zweimal von allen Vorfällen dem General Winzingerode Bericht abstatten.

Die schwedische Armee setzt sich um 10 Uhr des Morgens nach Radegast in Marsch, sie beziehet daselbst rückwärts der Stadt das Lager, mit dem rechten Flügel dieser gegenüber, enge angeschlossen an die russische Armee.

Der General v. Bülow verbleibt in seiner gegenwärtigen Stellung, und hat seine Kavallerie so weit gegen Leipzig vorzuschicken, als es ihm möglich ist, und der Feind gestattet.

Der General Graf v. Tauenzien läßt seine Avantgarde bis nach Raguhn marschiren, sein Corps verbleibt bei Dessau, wo es jedoch kantoniren kann.

Der General v. Hirschfeldt verbleibt morgen in seiner gegenwärtigen Stellung.

Der Ingenieur-General Graf Sparre läßt ohne allen Zeitverlust sogleich an den Orten, die er selbst zu wählen hat, zwei Brücken über die Mulde schlagen, und selbige durch Brückenköpfe auf beiden Seiten schützen. Da die Vorsicht nicht gestattet, daß die Armee auf eine einzige Brücke bei Roßlau, zwischen dem rechten und linken Ufer der Elbe beschränkt sey, so hat der General Sparre gleichfalls ohne Aufschub, noch eine zweite Schiffbrücke über die Elbe schlagen zu lassen, welche tauglich zum Uebergange für Kavallerie und Infanterie seyn muß. Se. königliche Hoheit halten es unnöthig, über diese Arbeiten mehr zu sagen, und glauben, daß der General Sparre, wie Sie von der höchst dringenden Eile, mit welcher sie betrieben und beendigt werden müssen, überzeugt seyn wird, deshalb geben Se. königliche Hoheit demselben

Vollmacht, so viel Arbeiter und Materialien als nöthig sind, auf ihren Namen zu nehmen, und die Kommandanten der Armee-Corps werden ersucht, dem General Sparre die Hälfte ihrer Pontonnier (nach später verändertem Befehle für einen Schreibfehler erklärt, indem es Pionniers heißen solle) zu überweisen.

Wenigstens zwei Theile der Bagagen von allen Armeecorps sollen, und zwar:

Die Bagage der schwedischen Armee, und der Corps der Generale v. Bülow und v. Tauenzien zwischen der Mulde und Elbe, die des Generals Winzingerode zwischen Acken und der Elbe verbleiben. Alle kranken Menschen und Pferde, welche nicht im Stande sind, an der Schlacht Theil zu nehmen, kehren morgen über die Elbe zurück, mit Ausnahme der Russen, welche in Acken verbleiben können; die von der schwedischen Armee werden hingegen nach Zerbst, die des Generals v. Bülow nach Wörlitz und Coßwig, die des Generals v. Tauenzien nach Roßlau zurückgeschickt.

Es muß die Armee in jedem Augenblick zur Schlacht bereit seyn, und Se. königliche Hoheit hegen das größte Vertrauen auf die Tapferkeit der Soldaten, auf den Eifer der Herren Generale für die gute Sache.

Das Hauptquartier des Kronprinzen wird in Lennewitz seyn.

Hauptquartier zu Dessau, den 6ten October 1813.

Auf Befehl Sr. königlichen Hoheit des Kronprinzen.

(gezeichnet) Adlerkreutz.

Demnach war also die Stellung der Nord-Armee am heutigen Tage, nachdem die Truppen der gestrigen Anordnung gemäß marschirt waren:

Die Vordertruppen.

Die russischen, des Generals Grafen Woronzof, standen im Lager bei Sylbitz, hatten die Städte Wettin und Halle besetzt, und detaschirte Streifcorps gegen Merseburg, Dölitsch und Landsberg.

Die schwedischen Vordertruppen standen in Quetz und Oppin.

Der General-Major v. Borstel in Bitterfeldt. Seine Vorderabtheilungen in Paupitsch, Neudorf, Bendorf und Petersroda.

Die Vordertruppen des Corps von Tauenzien standen in Raguhn.

Die Hauptcorps.

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden wurde nicht verlegt, sondern blieb in Dessau.

Das russische Corps (Winzingerode) stand im Lager bei Radegast.

Die schwedische Armee (Graf Stedingk) im Lager bei Radegast.

Das 3te Armee-Corps (Bülow) stand zwischen Hinsdorf und Meilendorf, das Hauptquartier in Jeßnitz.

Das Reserve-Corps des Generals Grafen v. Tauenzien stand bei Poetnitz.

Das Corps des Generals v. Hirschfeldt stand im Lager bei Roßlau.

Ein russisches Detaschement beobachtete die Saale, und besetzte Acken.

Die 4te Brigade des Generals v. Thümen blokirte Wittenberg am rechten Elbufer.

Die Brigade des Generals v. Wobeser stand vor Torgau.

Durch aufgefangene Briefe wurde der Kronprinz von Schweden unterrichtet, daß der Kaiser Napoleon befohlen habe, es sollten von der Garnison von Magdeburg 6000 Mann nach Calbe detaschirt werden; um auf die Brücke von Aken loszumarschiren, wenn die Nord-Armee über die Saale gehen sollte, und zugleich, um dem General Tschernischef den möglichsten Schaden zu thun. Diesem zu begegnen, befahl der Kronprinz von Schweden dem General v. Hirschfeldt, mit seinem Corps nach Aken zu marschiren, um die Schiffbrücke und die Verschanzungen im Fall eines feindlichen Angriffs auf das hartnäckigste zu vertheidigen, oder sich mit dem General v. Puttlitz, im Fall dieser genöthigt würde, seine Stellung bei Magdeburg zu verlassen, auf dem rechten Ufer der Elbe zu vereinigen, außerdem mußte der General v. Hirschfeldt 2 Bataillons Fußvolk zur Verfügung des Generals Grafen v. Tauenzien stellen, und unter dem Oberst v. Borstel und dem russischen Oberst Salzmann blieben 2 Bataillons und 6 Kanonen in Roßlau zurück, um den Brückenkopf und die Verschanzungen bei Roßlau zu besetzen.

Bis zum 10ten October verblieb die Nordarmee in ihrer Stellung bei Jeßnitz, Zörbig und Radegast, der Kronprinz von Schweden verlegte am 9ten sein Hauptquartier nach Zörbig, und das Corps des Generals Grafen v. Tauenzien marschirte an diesem Tage nach Hinsdorf, 4 Stunden von Dessau; allein als der Kronprinz den Entschluß gefaßt, über die Saale zu gehen, so marschirte es schon am 9ten wieder in eine Stellung bei Dessau zurück, um die Uebergänge über die Mulde zu beobachten, und die Schiffbrücke nöthigenfalls zu zerstören; die Vordertruppen waren nach Oranienbaum und Wörlitz vorgeschoben. — Am 10ten marschirte das Corps des Generals v. Bülow gleichfalls ins Lager bei Zörbig.

Bei Wittenberg blieb alles beim alten; am 8ten October wurde das geschlossene Werk auf dem rechten Flügel beendiget, am 9ten October der Lieutenant Lochow mit 163 Mann Fußvolk und 16 Mann Reiterei auf das linke Ufer der Elbe gesendet, um der Garnison von Wittenberg ihre Verbindung abzuschneiden, im Falle eines ernsthaften feindlichen Angriffs auf ihn, war ihm der Rückzug auf Wartenburg angewiesen. Der General v. Hirschfeldt ließ in Aken an den Verschanzungen arbeiten, um die Stadt aufs äußerste vertheidigen zu können.

Die Vorderposten waren in beständigem Gefechte, auch bei Wittenberg war es niemals ruhig, von Elster bis nach Aken hin fielen auf der ganzen Linie beständig einzelne Kanonenschüsse, überall versuchten sich die leichten Streifcorps im Kampfe mit den feindlichen Vorposten, jeder einzelne Soldat hatte die Ueberzeugung, daß große Ereignisse und die Entscheidung jetzt nahe sey.

Siebentes Kapitel.

Bewegungen des Corps des General-Lieutenants Grafen Wallmoden vom 16ten August bis den 10ten October 1815.

Der äußerste rechte Flügel des Kriegsheeres von Norddeutschland stand an der Nieder-Elbe und gegen Holstein hin, gegen das feindliche 13te Corps und gegen das dänische Hülfskorps, unter dem Oberbefehl des Marschalls Davoust, der Heerestheil verbündeter Truppen, unter dem Oberbefehl des russischen General-Lieutenants Grafen Wallmoden, und so wie die drei Hauptheere höherer Rücksichten wegen nicht aus Truppen eines Volkes bestanden, so war auch dieser Heerestheil vorzugsweise aus Truppen verschiedener Völker und aus Hanseaten, und aus der russisch-deutschen Legion zusammengesetzt. Es bestand dieser Heerestheil damals aus höchstens 15 bis 18,000 Mann, das Geschütz betrug kaum 40 Kanonen.

Und es war diesem Heerestheil der nicht zum Angriffskrieg bestimmt war, befohlen, der Uebermacht des Feindes, sobald sie vordränge, langsam zu weichen, und den schwedischen und meklenburgischen Truppen die Rückzugslinie längs der Ostsee nach Stralsund, so wie die der andern Truppen gegen Berlin gegeben. Der General-Major Tettenborn sollte mit 4 Kosaken-Regimentern, der Lützowschen Reiterei und Fußvolk und den Reicheschen Jägern die Vordertruppen ausmachen, und mit möglichster Anstrengung den Feind aufhalten, und seine Streitkräfte lähmen. Es wurden deshalb, um die Steckenitz mehr vertheidigen, und um den Uebergang über dieselbe dem Feinde länger streitig machen zu können, vor Lauenburg auf vortheilhaften Anhöhen drei Schanzen erbauet, und bei dem Dorfe Lautz versicherte eine Brücke über die Steckenitz die rückwärtige Verbindung dieses Postens, die sumpfigen und buschigten Ufer dieses Flusses erschweren jeden andern Uebergang.

Die Vordertruppen von 3000 Mann Fußvolk und 1900 Pferden und 3 leichten Kanonen waren auf der Vorposten-Linie von Mölln nach Lauenburg hin vertheilt, auch beide Städte nebst den 3 Schanzen bei der letztern von ihnen besetzt; das Hauptquartier des Generals Tettenborn war in Büchen.

Das Hauptcorps stand bei Hagenau, woselbst auch das Hauptquartier des Generals Grafen Wallmoden war.

Es war am 17ten August am Nachmittage, als der General Tettenborn die Nachricht erhielt, daß der Feind in zwei Kolonnen durch das neutrale Gebiet gegen Mölln und Lauenburg heranrücke, und zwar auf jeder Straße ungefähr mit 3000 Mann und mit 6 Stück Geschütz. Das in Mölln stehende Kosaken-Regiment wurde überfallen, bei Lauenburg aber wurde der Feind von 2 Bataillons Fußvolk und von einem Kosaken-Regiment sehr ernsthaft empfangen. Die Jäger verließen die Schanzen, begegneten dem Feinde im freien Felde, warfen ihn nach einem hitzigen Gefechte zurück, und überließen ihn zur weitern Verfolgung den Kosaken.

Am 18ten August rückte nun der Feind mit 5 Bataillons und

3 Stück Geschütz heran, man schlug sich den ganzen Tag herum, der Feind wurde bis in den Wald zurück geworfen, der Verlust war auf beiden Seiten sehr groß, 11 Offiziere, die mit hohem Muthe zum Beispiel für die andern vorangingen, fielen, über 400 Schützen, meist herrliche Männer und Jünglinge, voll höherer Bildung und Begeisterung, waren todt oder verwundet.

Am 19ten August, als des Feindes gesammte Macht auf diesem Punkte nachrückte, gelang es ihm endlich, nach hartnäckigem Kampfe die Verbündeten zu überwältigen, er eroberte stürmend die Schanzen, 200 Verbündete blieben todt oder verwundet, nur wenige wurden gefangen. Nun drang der Feind nach Büchen hin vor, er fand hier die Brücke über die Steckenitz zerstört, und den Rittmeister Grafen Bothmer zur Vertheidigung des Ueberganges aufgestellt, — das feindliche Kanonenfeuer den ganzen Tag hindurch, vertrieb die geringe Mannschaft nicht.

Am Abend zog sie endlich ab, die geringen Streitkräfte des Generals Tettenborn zogen sich langsam und beinahe ohne Verlust über Gieße, Badekow und Schildfelde, bis nach Bellahne, wo sie am 21sten August des Morgens ankamen, also in 3 Tagen nur 3 Meilen zurückgegangen waren. Hier wollte der General Tettenborn jene vorsichtigen 25,000 Feinde erwarten; die Gegend von Bellahne hat Höhen und Wald, hinter diese leate der General Tettenborn nach Verabredung mit dem General Grafen Wallmoden, der sein Hauptquartier in Klodran genommen, und den General Dörenberg zur Mitwirkung auf die linke Flanke des Feindes gerichtet hatte, Reiterei und Geschütz in den Versteck, das Dorf Bellahne wurde mit den Jägern besetzt, während die Kosaken den Feind durch Plänkeln herbeilocken mußten. Der Feind erschien erst spät am Nachmittage, die Reiterei des Generals Dörenberg griff ihn zu früh an, es kam zu einem lebhaften Gefechte, jedoch der Zweck, ihn näher an Bellahne heran zu locken, wurde nicht erreicht, deshalb nahm der General Tettenborn 3 Kosaken-Regimenter, und griff den Feind an, der gänzlich zurückgeworfen, und eine halbe Meile verfolgt wurde. — Der Feind verlor 400 Mann Fußvolk, seine Reiterei wagte es nicht, sich zu zeigen; die ganze Linie des Feindes war im Feuer, 5000 Verbündete behaupteten ihre Stellung gegen 20,000 Feinde, welche der Marschall Davoust zwar selbst, aber weder mit Einsicht noch mit Muth anführte.

Während der General Graf Wallmoden sein Corps zuerst bei Toddin, so wie später bei Hagenau vortheilhaft aufstellte, erwartete er vergeblich das Vorrücken des Feindes. Dieser nahm mehr links seine Richtung, vereinigte am 23sten August seine Streitkräfte bei Wittenberg, und entsendete nach mancherlei Demonstrationen die Division Loison nach Schwerin, und folgte dieser endlich selbst nach; er lagerte dort mit 30,000 Mann zwischen den Landseen. Der Marschall Davoust nahm sein Hauptquartier in Schwerin.

Der General Tettenborn ging mit seiner Abtheilung dem Feinde im Rücken über Wittenberg gegen Schwerin, nach Warsow,

er

er schnitt dem Feinde die Zufuhr ab, fing dessen Couriere auf, erbeutete Munitionswagen und machte Gefangene. Der Major v. Lüzow wurde nach Trebbow gesendet, der Feind war gänzlich umstellt, zwar nur von einer dünnen Linie leichter Reiterei, allein sie war hinlänglich, ihn von allen Nachrichten abzuschneiden.

Und daß der Marschall Davoust jetzt ohne alle Nachricht blieb, war das Wichtigste, obwohl er auch ohne diese seine zahlreiche Streitkrafte nicht so, sondern ganz anders hätte anwenden müssen. So blieb ihm das Anrücken der Franzosen von Wittenberg und Magdeburg in 3 Kolonnen gegen Berlin völlig fremd, und er scheint dies, da ihm wahrscheinlich kein Operations-Plan mitgetheilt war, nicht eher erfahren zu haben, als bis der Sieg bei Groß-Beeren von den Verbündeten erkämpft war.

So wurde der Marschall Davoust, der die vierte Kolonne hätte bilden müssen, um gegen Berlin hin vorzudringen, wobei er bei einiger Entschlossenheit wenig Hindernisse finden, und mit seiner Truppenzahl für den Feldzug entscheidend würken konnte, jetzt ganz allein von wenigen Kosaken umstellt. Es war am 25sten August der General Graf Wallmoden, der Verfügung des Kronprinzen von Schweden zufolge, von Grabow nach der Elbe gegen den aus Magdeburg hervorgebrochenen Feind abmarschirt. Obwohl die Regel so natürlich ist, zur Schlacht und Entscheidung, wenn es irgend möglich, alle Streitkräfte zusammen zu ziehen, so läßt sich der Marsch des Generals Grafen Wallmoden jedoch nicht mit der Vorsicht vereinigen, welche die Anordnungen des Kronprinzen auszeichnen; denn dieses Corps hatte schon viel gethan, wenn es das überlegene Davoustsche Corps vom Vorrücken abhielt. Wie war es von einem Marschall, der so viel Kriegserfahrung und Kriegsruhm erworben hatte, wohl zu erwarten, daß er mit 30,000 Mann so gar nichts unternehmen, sich ängstlich an die Ostsee herandrücken würde, als führe er eine Patrouille von 30 Mann.

Der General-Major Tettenborn rückte dem Feinde aus der Flanke ins Gesicht, die offene Ebene von Schwerin bis Ludwigslust sollte sein Schlachtfeld werden, er verlegte sein Hauptquartier nach Fahrbinde, das Gepäck wurde weiter ins Land zurückgesendet.

Der Marschall Davoust stand ruhig in seinen zwei Lägern bei Neumühlen und Wittenförden, an welchem letztern Orte die Dänen abgesondert standen. Um sich durch eine Angriffsbewegung zu zerstreuen, sendete der Marschall Davoust am 25sten August die Division Loison gegen die bei Grevismühlen stehende Division des Generals Vegesack. Diese zog sich zuerst nach Wismar, später nach Rostock zurück, wo sie entschlossen war, sich zu vertheidigen; der General Loison rückte ihr nach, es kam bei Neu-Bukow zu einem nicht bedeutenden Gefechte, nach welchem beide Theile stehen blieben, bis die Franzosen sich am 28sten unerwartet zurückzogen. Der General Vegesack ließ seine Vordertruppen nachrücken, sie jagten am 30sten August den Feind aus Wismar; als dieser jedoch sah, daß er nur einer geringen Truppenzahl die Stadt überlassen habe, griff er selbige vielleicht aus Scham aufs neue an, und besetzte sie bis zum 2ten September; worauf die Division Loison sich von

Wismar über Grevismühle nach Lübeck zurückzog, und der Marschall Davoust am selbigen Tage von Schwerin in 2 Kolonnen den Weg über Gadebusch und Rhena nach der Steckenitz eingeschlagen hatte, die Posten, die der letztere stehen ließ, um den Rückzug zu verdecken, wurden sogleich über den Haufen geworfen, und meist gefangen, alle andere verbündete Truppen folgten über Gadebusch, Wittenburg und Boizenburg ihm nach. Bei Groß-Turow, Zarrenthin und Möllen schlug man sich mit dem Feinde; sein Verlust betrug mehr als 1000 Mann, 500 Mann wurden gefangen. Die Dänen trennten sich in Schönberg von den Franzosen, setzten ihren Marsch nach Lübeck fort, wo sie eine Garnison ließen, und stellten sich im Lager hinter Oldesloh.

Der General Vegesack rückte wieder bis Grevismühlen. Der General Graf Wallmoden über Schwerin nach Dömitz, der General Tettenborn mit den Vorposten nach Boitzenburg. Bei Dömitz wurde eine Brücke über die Elbe geschlagen, um freie Verbindung auf beiden Ufern der Elbe zu haben.

Der Marschall Davoust stand hinter der Steckenitz, er zeigte den ernsten Entschluß, diese mit Anstrengung vertheidigen zu wollen, es war diese vertheidigende Stellung durch Seen und sumpfiges Uferland sehr stark gedeckt und wenig angreifbar; sein Hauptquartier befand sich in Razeburg.

Wie nun soll man urtheilen über den Marschall Davoust, einen Feldherrn, der mehr als 20 Jahre hindurch im französischen Heere durch seinen kühnen Muth, die eiserne Festigkeit seines Willens, und die ausgezeichnetste persönliche Tapferkeit bekannt ist, — warum wurde er plötzlich bei dem Feldzuge nach Meklenburg ohne jeden Grund, seiner Eigenthümlichkeit so untreu, warum war er schon an der Steckenitz und später in Hamburg wieder ganz, was er immer gewesen, der entschlossene und eiserne Soldat; welche ungewohnte moralische Eindrücke müssen seine Handlungsweise damals bestimmt haben?

Das Corps des Generals Grafen Wallmoden beschränkte sich nun bei der unangreifbaren Stellung des Feindes auf den Beobachtungskrieg, — das Hauptquartier des Generals Grafen Wallmoden wurde am 6ten September nach Dömitz, am 12ten September nach Zarrenthin am Schaalsee verlegt, weil es an diesen Tagen auf der feindlichen Fronte vor Ratzeburg wieder lebhafter geworden war, indem der Feind mit verschiedenen Abtheilungen vorzurücken sich bemühte. Der General-Major Tettenborn stand während dieser Zeit in Granzien bei Boizenburg, und marschirte jetzt auch nach Zarenthin. Mehrere einzelne Truppentheile streiften auf dem linken Ufer der Elbe, auch wurden Papiere aufgefangen, welche enthielten: es werde der Marschall Davoust den Divisions-General Pecheux mit seiner Division von 7000 Mann auf das linke Ufer der Elbe senden, um aufwärts das Land von den zahlreichen Streifcorps zu reinigen; doch blieb es zweifelhaft, ob diese Truppen die Garnison von Magdeburg verstärken sollten.

Der General Graf Wallmoden ließ die Division des Generals Vegesack zur Bewachung des Feindes an der Steckenitz zu-

rück; sein Hauptquartier verblieb noch in Grevismühlen, ein Kosaken-Regiment blieb bei Büchen und Mölln stehen, und einige Bataillons Lützowschen Fußvolks, das hanseatische Fußvolk und das zweite Husaren-Regiment der russisch-deutschen Legion, besetzte die Gegend zwischen Roggendorf und Boitzenburg, damit der Feind den Abmarsch der übrigen Truppen nicht bemerke.

Am 13ten und 14ten September marschirten die übrigen Truppen, etwa noch 16,000 Mann stark, über Bellahne, Langenheide und Lübtheen nach Dömitz, sie passirten daselbst noch am 14ten Abends die Schiffbrücke über die Elbe, und marschirten nach Dannenberg. Am 15ten rückte der General-Major Tettenborn mit den Vordertruppen gegen den Wald, die Görde genannt, er ließ den Feind erspähen und sandte rechts und links Partheien gegen Blekede und Uelzen. Der Divisions-General Pecheux war bis zur Görde marschirt, 8000 Mann stark, mit 8 Stück Geschütz; er plänkelte mit den Kosaken. Die verbündeten Truppen wurden hinter der bogenförmigen Anhöhe verdeckt aufgestellt; am 15ten September blieb der General Pecheux stehen, denn er soll dem Marschall Davoust gemeldet haben, daß er Besorgnisse über seinen weitern Marsch hege.

Am 16ten September, das Gefecht an der Görde.

Um 4 Uhr rückten die verbündeten Truppen gegen die Görde vor, der Marsch blieb dem Feinde durch zwischen liegende Hügel und Waldgebüsche verdeckt, es kam zwischen den Vordertruppen zum Gefecht, allein das Hauptcorps des Feindes verblieb ruhig in seiner Stellung hinter dem Jagdschlosse Görde, welches er mit Jägern besetzt hielt, auf vortheilhaften Anhöhen zwischen den Dörfern Oldendorf und Eichdorf zu beiden Seiten der Straße nach Lüneburg hin stehen. Die Kosaken zogen sich zurück, der Feind verfolgte sie nicht, und selten fiel ein Schuß.

Da verschob der General Graf Wallmoden den Angriff nicht länger, und doch konnte er erst um 2 Uhr Nachmittags erfolgen, er war in 3 Kolonnen eingeleitet. Auf der Fronte sollte der General-Major Tettenborn mit den Kosaken, der Lützowschen Reiterei und 4 hanseatischen reitenden Kanonen angreifen, der Oberstlieutenant v. Pfuhl wurde mit 6 Bataillons der russisch-deutschen Legion und 8 Stück Geschütz durch den Görder-Wald in die rechte Flanke, und in den Rücken des Feindes geschickt. Der General Dörenberg sollte ihm mit der Reiterei in die linke Flanke fallen. Als Reserve folgte der General Graf Wallmoden mit den noch übrig bleibenden Truppen in der Richtung des Generals Tettenborn.

Der General Tettenborn eröffnete das Gefecht, er ließ durch Kosaken-Abtheilungen die Flanken des Feindes umschwärmen. Die preußischen Scharfschützen warf er in den Wald zur Rechten, seitwärts von den Kosaken begleitet, und das Gefecht wurde mit den feindlichen Scharfschützen bei dem Jagdschlosse mit heftiger Erbitterung gekämpft. Der General Tettenborn rückte in der Fronte vor, das Gefecht wurde hartnäckig, allein der Feind stand trotzig in seiner Stellung, sein Feuer war vortrefflich, sein Fußvolk zeigte

sich unerschrocken, niemand wich, und niemand ging vor; das Geschützfeuer war lebhaft und wirksam, der Tag war schon weit vorgerückt, die Zeit verging mit Feuern, welches nichts entschied, die rasche Kraft des Angriffs war gelähmt. — Nun aber rückte der Oberstlieut. v. Pfuhl aus dem Walde hervor, sein Fußvolk marschirte auf, die Stellung des Feindes wurde dadurch gänzlich umgangen, das Dorf Oldendorf wurde stürmend erobert, sein Geschütz beschoß Flanke und Rücken des Feindes mit Erfolg. Dies nun war das Zeichen zum allgemeinen Angriff auf den Feind von allen Seiten. Und als der General Pecheux sich nun von der großen Straße von Lüneburg abgeschnitten und ohne Rückzug sah, so faßte er den Entschluß der verzweifeltsten Gegenwehr; seine Soldaten theilten die gleiche Gesinnung, und unterhielten ein mörderisch Feuer, das noch brauchbare feindliche Geschütz schleuderte Kartätschen um sich her.

Nun aber rückte die Reiterei, geführt durch den General Dörenberg, den Oberstlieutenant v. Goltz, die Major v. Lützow und v. Nostiz heran, — und der Feind wurde zusammengehauen, zerstreuet und gefangen, — das Fußvolk machte gleichzeitig von allen Seiten Angriffe mit dem Bajonett, und alle Kanonen des Feindes wurden erobert. Jetzt zog sich der General Pecheux mit dem Reste seiner Truppen auf seine linke Flanke gegen die Elbe hin, und trat nun seinen Rückzug an, bei welchem er sich von Anhöhe zu Anhöhe aufstellte, ihm folgten schnell alle verbündeten Truppen und alles Geschütz, unter dem letztern auch eine Kongrevische Raketten-Batterie, und nur der General Pecheux mit 2000 Mann entkam beim Einbruch der Nacht in wegeloser Waldung, sie retteten sich nach Lüneburg und nach kurzer Ruhe nach Hamburg zurück.

So wurde die ganze feindliche Division Pecheux vernichtet, 8 Kanonen, alle Pulverwagen und alles Gepäck wurde erobert, 30 Offiziere und 1800 Mann wurden gefangen, auch der polnische General Mielzinsky. An Todten und Verwundeten verlor der Feind 2500 Mann.

Die Verbündeten verloren in diesem Gefecht an der Görde 30 Offiziere und an 1000 Mann, theils Todte und theils Verwundete, geblieben war der Major Deveaux, blessirt die Majors v. Lützow, v. Firks und v. Schaper; den Generalen Graf Wallmoden und Tettenborn wurden die Pferde unter dem Leibe erschossen.

Die verbündeten Truppen lagerten nach erkämpftem Siege an der Görde.

In der Nacht erhielt der General Graf Wallmoden die Nachricht, daß der Marschall Davoust Angriffsbewegungen zu beabsichtigen scheine, und mehrere Truppenabtheilungen gegen Boitzenburg und Zarenthin vorgesendet, deshalb marschirte der General Graf Wallmoden am 17ten September mit dem größten Theil der Truppen nach Dannenberg, und von da auf das rechte Elbufer, wo alles wie früher ruhig blieb; der Marschall Davoust stand fortdauernd in seiner Stellung hinter der Steckenitz.

Der General Tettenborn aber blieb auf dem linken Ufer der Elbe,

und sendete die Streifparthien weit ins Land hinein nach Zelle, Uelzen und Lüneburg. Am 18ten marschirte der General Tettenborn nach Dalenburg, hier ließ er sein Fußvolk zurück, mit der Reiterei ging er bis Lüneburg, seine Vordertruppen sandte er nach Tostert, um die Straßen nach Hamburg und Bremen zu beobachten. Aber es befürchtete der General Graf Wallmoden um diese Zeit ein ernsthaftes Vordringen des Feindes ins Meklenburgische, deshalb vereinigte er die zerstreuten Streitkräfte, und so mußte am 20sten September der General Tettenborn von Lüneburg, welches er jedoch durch ein Detaschement besetzt ließ, bis nach Dannenberg zurück. Hier kam der Gegenbefehl, deshalb marschirte er am 21sten nach Dahlenburg, und am 22sten wieder nach Lüneburg, und seine Streifparthien rückten gegen die Elbe und Haarburg in die früheren Stellungen vor.

Da erhielt nun der General Graf Wallmoden vom Kronprinzen von Schweden den Befehl, einen Versuch auf die feindliche Stellung an der Steckenitz zu machen, und vorzüglich dabei zu beabsichtigen, die Dänen von den Franzosen zu trennen, weil man Vermuthungen hegte, sie dürften bei solcher Veranlassung sich vielleicht hinter die Eider zurückziehen. Und der General Graf Wallmoden marschirte mit dem General Tettenborn von Lüneburg auf das rechte Ufer der Elbe zurück, indem er bei Gadebusch die Truppen seines Heertheiles zum kräftigsten Angriff versammelte.

Bei und in Lüneburg blieb eine Abtheilung Kosaken zurück, der General Tettenborn aber ging am 5ten October bei Bleckede mit Kähnen über die Elbe, und marschirte auf Boizenburg.

Am 6ten October wurde nun die unzugängliche durch sumpfige Ufer geschützte feindliche Stellung an der Steckenitz angegriffen, die natürlichen Schwierigkeiten, und die zahlreiche Stärke des Feindes machten jeden Uebergang unmöglich, ein sehr heftiges Kanonenfeuer, welches den ganzen Vormittag hindurch dauerte, entschied nichts, die Stellungen der beiderseitigen Truppen blieben unverändert.

Achtes Kapitel.

Bewegungen aller verbündeten Kriegsheere vom 10ten bis den 15ten October 1813.

So also waren die verbündeten Kriegsheere jetzt sämmtlich auf dem linken Ufer der Elbe aufgestellt, schon immer enger wurde der furchtbare Kreis von ihnen um das feindliche Kriegsheer bei Leipzig herum gezogen, alles war vorbereitet und der Entscheidung nahe.

Doch wie soll ich es anfangen, der verschiedenen Kriegsheere verwickelte Geschichte dieser Tage treu und wahr, dabei klar und deutlich in Zusammenhang und Uebersicht darzustellen. Denn seit die Geschichte der Kriege beschrieben worden ist, haben wohl niemals wenige Tage so reichen und verwickelten Stoff dargeboten.

Die Stellung, welche die verbündeten Kriegsheere und das feindliche Heer am 16ten October inne hatten, dem Gedächtniß zurückzurufen wird hier Noth seyn.

I. Das böhmische Hauptheer hatte folgende Stellung inne:

Das Corps des Generals Grafen Wittgenstein stand bei Borne.

Das 2te preußische Armeecorps (Kleist) bei Altenburg und Frohburg.

Die 4te östreichische Armee-Abtheilung (Graf Klenau) zwischen Penig und Frohburg.

Das Kosaken-Corps des Attaman Grafen Platow bei Lützen.

Die 1ste östreichische leichte Division (Fürst Moritz Lichtenstein) und das Streifcorps des General v. Thielemann bei Naumburg.

Die 1ste östreichische Armeeabtheilung (Graf Meerfeldt), die 3te östreichische Armeeabtheilung (Graf Gyulay) und die östreichische Reserve (Erbprinz von Hessen-Homburg) in Penig.

Die russischen und preußischen Garden, Grenadiere und Cürassiere bei Chemnitz.

Das Hauptquartier des Feldmarschall Fürsten Schwarzenberg war in Penig.

Die Vorposten standen bei Flösberg, Reicha, Steinberg, Rötha und Frohburg.

II. Die polnische Armee stand auf dem linken Ufer der Elbe vor Dresden, von Schachwitz an der Elbe bis zum Plauenschen Grunde hin, ausgedehnt; es waren hier das Corps des Generals Dochterow, die Truppen der Avantgarde des Generals Markow, die Kavallerie-Division des Generals Tschaplitz, und die östreichischen Truppen des Generals Grafen Hardegg aufgestellt.

Das Corps des Generals Grafen Tolstoy stand bei Aussig.

Die Abtheilung des General-Major Baron Kreuz bei Kesselsdorf.

Die Abtheilung des General-Major Knorring in Freiberg.

Die 1ste östreichische Armeeabtheilung (Graf Colloredo) bei Dippoldiswalde.

Das Hauptquartier des General Baron Benningsen befand sich zu Lockwitz.

III. Auf dem rechten Ufer der Elbe standen:

Die 2te östreichische leichte Division (Graf Bubna) bei Lohmen und Pirna gegenüber, das Hauptquartier in Pillnitz.

Das 6te russische Infanterie-Corps (Fürst Scherbatow) gegen Dresden bei Radeberg und am weißen Hirsch.

IV. Das norddeutsche Kriegsheer.

Die schwedische Armee (Graf Stedingk) und das russische Corps (Winzingerode) standen bei Radegast.

Das 3te preußische Armeecorps (Bülow) bei Jeßnitz.

Das preußische Reservecorps (Graf Tauenzien) vor Dessau.

Das Corps des Generals v. Hirschfeldt in Acken und Roßlau.

Die 4te preußische Brigade (Thümen) blokirte Wittenberg.

Die preußische Brigade des General v. Wobeser stand vor Torgau.

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden war in Dessau.

V. Das schlesische Kriegsheer stand auf dem linken Ufer der Mulde.

Das 1ste preußische Armeecorps (York) und das Corps des Grafen Langeron standen bei Zörbig.

Das Corps des General Baron Sacken bei Jeßnitz und Raguhn.

Das Detaschement des General-Major v. Rauch bei Wartenburg.

Die Vordertruppen bei Borne, Roitsch und hinter dem Rheinbach-Flüßchen.

Das Hauptquartier des Generals v. Blücher war in Zörbig.

Das französische Kriegsheer.

Das 2te, 5te und 8te Corps und Reiterei unter dem Oberbefehl des Königs von Neapel stand an der Elster hinter Eyla und Göstewitz.

Das 1ste und 14te Corps unter dem Marschall St. Cyr hatten Dresden und Sonnenstein besetzt.

Das 3te, 6te und 11te Corps, das 1ste und 2te Kavallerie-Corps und die Garden standen in Düben, wo das Hauptquartier des Kaisers Napoleon war.

Das 4te und 7te Corps und das 4te Kavallerie-Corps standen bei Dölitsch.

Das Reserve-Corps des Marschall Augereau bei Weißenfels.

Der 11te October.

I. Das böhmische Hauptheer.

Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg gab die folgende Disposition:

Das Hauptquartier marschirt nach Altenburg.

Die Corps des Generals Grafen Wittgenstein und Kleist marschiren nach Borne, sie poussiren ihre Avantgarden auf Rötha und Lausig gegen Grimma, und setzen sich gegen Geithayn und Frohburg in Verbindung mit dem Corps des Generals Grafen Klenau.

Der General Graf Klenau marschirt mit der 4ten Armee-Abtheilung früh um 5 Uhr ab, und nach Frohburg, er setzt sich in die genaueste Verbindung mit dem Armeecorps des Grafen Wittgenstein links, und besetzt mit seiner Avantgarde Geithayn und Rochlitz, diese sendet Patrouillen gegen Colditz und Geringswalde auf Waldhein.

Die 3te Armeeabtheilung bricht um 5 Uhr auf, und marschirt auf Altenburg.

Die 2te Armeeabtheilung bricht um dieselbe Stunde auf und folget der 3ten nach Altenburg nach.

Die Kavallerie des Grafen v. Nostiz konzentrirt sich um 5 Uhr dergestalt an der Mulde, daß sie präcis um diese Stunde

2 Esquadrons preußischer Garde-Kavallerie in Wechselburg und Rochlitz, um die Verbindung mit dem General Knorring zu erhalten.

Das Kosaken-Corps des General Graf Platow bei Groß-Görschen.

Die östreichische 1ste leichte Division (Fürst Moritz Lichtenstein) und der General v. Thielemann begegneten den Truppen des Augereauschen Corps, und zogen sich bis nach Zeitz zurück.

II. Bei der polnischen Armee.

Die polnische Armee stand in der unterm 10ten angezeigten Stellung um Dresden herum; theils weil der Feind noch immer die Dörfer Rosentinz, Göstritz und Kaditz besetzt hatte, theils weil die starken Defileen, welche bei diesen Dörfern liegen, dem linken Flügel des polnischen Kriegsheeres gefährlich waren, auch die Hauptabsicht dahin ging, den Feind gänzlich in die Stadt Dresden zurück zu werfen und einzuschließen, sich dieser Defileen und des Plauenschen Grundes zu bemächtigen, und den Weg nach Leipzig zu besetzen. Aus diesen Gründen erhielt die 26ste russische Infanterie-Division (Paskiewitsch) den Befehl, Nachmittag den Feind anzugreifen, aus diesen Dörfern zu verjagen, und sie zu besetzen. Am Nachmittage um 4 Uhr griff die genannte Division den Feind in den Dörfern an, er leistete ziemlich heftigen Widerstand, die Scharfschützen vertheidigten die Dörfer aufs hartnäckigste, und als sie selbige nicht mehr behaupten konnten, wurden sie in Brand gesteckt, welches dem Gefechte einen sehr ernsthaften Charakter gab.

Gleichzeitig wurden am Nachmittage die östreichischen Truppen des Feldmarschall-Lieutenant Graf Hardegg abgelöset. Dies veranlaßte den bei Gruna stehenden Feind mit seinen Scharfschützen anzugreifen, und das Dorf Seidnitz in Brand zu stecken, wahrscheinlich weil er die rückgängige Bewegung der auf den Vorposten stehenden östreichischen Reiterei für eine rückgängige Bewegung des polnischen Kriegsheeres halten mochte.

Der in Kesselsdorf stehende General Kreutz erfuhr: der Feind habe von Dresden aus, das Dorf Zönien und das Städtchen Wilsdruf mit Fußvolk und Reiterei besetzt. Er rückte deshalb sogleich mit seiner Abtheilung bis dahin vor, um beide Plätze dem Feinde wieder abzunehmen, das Dorf Zöhmen wurde endlich nach einem 7stündigen ziemlich heftigen Gefechte mit Einbruch der Nacht vom Feinde geräumt. Darauf wurde vom General-Major Kreutz bis nach Wilsdruf vorgerückt, und das dort stehende feindliche Fußvolk mit 3 Esquadrons unter dem Befehl des Obersten Baron Benningsen angegriffen, der Feind wurde überwältigt und 50 Mann gefangen, ausserdem 70 kranke Franzosen im Orte gefunden, auch hatte der Feind viele Todte und Verwundete.

Die Stellung des polnischen Kriegsheeres war am Abend folgende:

Die 26ste Infanterie-Division stand zwischen Rosentinz und Kupfersdorf.

Das Corps des Generals Dochterow und die Kavallerie-Division standen zwischen Welschhuf und Entschütz, das Hauptquartier in Rippen.

Die Truppen des Generals Markow bei Leubnitz, Dobritz und Tolzwitz.

Die leichten Truppen des Generals Fürsten Bagrathion bei Göstritz.

Die östreichische Division leichter Truppen des Feldmarschall-Lieutenant Graf Hardegg lagerte bei Röhrsdorf.

Das Corps des Generals Grafen Tolstoy erhielt, weil der an ihn abgesendete Offizier, anstatt nach Aussig zu gehen, zum General Barklay nach Chemnitz gegangen war, erst heute den Befehl zum Marsch, und marschirte von Aussig nach Peterswalde.

Der General-Major Kreutz stand in Wilsdruf.

Der General-Major Knorring in Freiberg.

Das Hauptquartier des Königs von Preußen befand sich im Dorfe Klein Borthen.

Das Hauptquartier des General Baron Bennings verblieb in Lockwitz.

III. Die Nordarmee.

Es wurde heute von dem Kronprinzen von Schweden, die mit dem General von Blücher verabredete Bewegung ausgeführt; während der Kaiser Napoleon zum Angriff von der Mulde heranrückte, führten beide ihre Kriegsheere über die Saale. So wohl durchdachter und herrlich ausgeführter Bewegungen giebt es wenige. Hier stellten beide Feldherrn der Schlacht ausweichend, ihre Kriegsheere so auf, daß dem Kaiser Napoleon der Weg nach Magdeburg verlegt wurde, und griff er die beiden vereinigten Kriegsheere an, so würden sie die Mulde und Saale als Vertheidigungslinien benutzt haben.

Die Stellung der Nordarmee war folgende:

Das 3te preußische Corps (Bülow) passirte die Saale bei Wettin, und lagerte bei Rothenburg.

Das russische Corps (Winzingerode) lagerte gleichfalls bei Rothenburg.

Die schwedische Armee (Graf Stedingk) passirte die Saale bei Alsleben, und stand bei Rothenburg im Lager.

Das Corps des Generals v. Hirschfeldt stand in Aken.

Das Corps des Generals Graf v. Tauenzien bei Dessau.

Es erhielt den Befehl dort stehen zu bleiben, die untere Mulde zu beobachten, die Brücke von Roßlau zu decken, und im Fall der Feind über die Elbe gehen sollte, mit allen seinen Truppen und denen die sich noch auf dem rechten Elbufer befänden, für die Deckung der Mark Brandenburg zu sorgen, und vorzüglich Berlin zu schützen, wohin der Weg bei der Aufstellung der verbündeten Kriegsheere hinter der Mulde und Saale dem Feinde offen stand.

Der General-Major v. Thümen mit seiner Brigade beobachtete Wittenberg.

Der General-Lieutenant v. Wobeser beobachtete mit seiner Brigade Torgau.

Als Vordertruppen.

Der General Tschernischef streifte auf dem rechten Flügel herum.

Der General Graf Woronzow lagerte bei Halle, und hatte seine äußersten Vorposten gegen Leipzig hin.

Die Vordertruppen des General Graf v. Tauenzien standen in Oranienbaum und Wörlitz.

Und der Kaiser Napoleon wollte heute von Düben aus gegen das schlesische Kriegsheer vorrücken und es zur Schlacht nöthigen, als ihm die Vordertruppen meldeten, der gegenüber stehende Feind sey verschwunden; und noch mehr mag er erstaunt seyn, als ihm später gemeldet wurde, daß weder das schlesische Kriegsheer noch die Nordarmee bei Elster, Dessau und Aken über die Elbe sich zurückgezogen, sondern vielmehr an der Saale festgesetzt hätten. Dadurch war die Lage des französischen Heeres gänzlich verändert, die Hoffnung eines der verbündeten Kriegsheere einzeln zu schlagen, war vernichtet, ihm blieb nicht mehr die Zeit übrig, mehrere Tage aufzuwenden, um mit seinem Heere die Mulde und Saale zu passiren, außerdem war der Sieg bei der gleichen Streitkraft sehr zweifelhaft; das böhmische Hauptheer rückte mit jeder Stunde näher, darum galt es schnelle Entschließungen.

Und da faßte er den Entschluß noch einen Versuch zu machen, ob die feindlichen Kriegsheere bei der Gefahr in ihrer linken Flanke umgangen zu werden, von ihrer Operationsbasis abgeschnitten zu seyn, und bei drohender Gefahr für die Hauptstadt, nicht vielleicht zum Rückzuge auf das rechte Ufer der Elbe zu bewegen seyn dürften. Er sendete deshalb sein 7tes Corps (Graf Regnier) gegen Wittenberg, mit dem Auftrag, später auf dem rechten Ufer der Elbe zu demonstriren, und das 4te Corps (Bertrand) gegen Dessau.

Als nun der General Graf v. Tauenzien diese Nachricht erhielt, daß der Feind in 2 Kolonnen gegen Dessau und Wittenberg vorrückte, so sahe er leicht ein, daß er einen sehr überlegenen Angriff zu erwarten habe, und da das schwache Belagerungs-Corps vor Wittenberg, von etwa 5000 Mann gegen 15 bis 20,000 (nehmlich das Corps von Regnier und die Garnison von Wittenberg zusammen) sich nicht werde behaupten können, so mußte er also mit Recht besorgen, vom Feinde von Roßlau aus in Flanke und Rücken genommen zu werden.

Aus diesen Gründen faßte der General Graf von Tauenzien den Entschluß, Dessau zu verlassen, und sich über die Elbe zurückziehen, um seiner Bestimmung gemäß zum Schutz von Berlin bereit zu seyn, wenn der Feind von Wittenberg aus, als auf der geradesten Linie dahin vordringen sollte; er sendete zugleich seinen Vordertruppen den Befehl zum Rückzuge; allein schon hatte die feindliche Division Delmas selbige bereits angegriffen, und ihre Ueberlegenheit fügte den Preußen und dem Kosaken-Regiment Jlowaisky einen nicht unbedeutenden Verlust zu.

Nach Coswig sendete der General Graf v. Tauenzien einen Verbindungsposten, von 3 Bataillons und 5 Esquadrons, welche

zugleich angewiesen waren, nöthigenfalls den General v. Thümen zu unterstützen.

Der General v. Thümen stellte heute Morgen bei Wittenberg seine Truppen folgender Gestalt auf.

Bei der rothen Mark das 2te Bataillon des 4ten ostpreußischen Regiments.

Bei Teuchel das 2te und 3te Bataillon des 5ten Reserve-Regiments.

In Pisteritz das Brigadequartier, das 1ste Bataillon des 4ten ostpreußischen und das 1ste Bataillon des Elb-Regiments, 2 Compagnien Füsilier des 4ten ostpreußischen Regiments, die Batterie des Capitains v. Ludwig.

Die sämmtlichen andern Truppen hatten die Trancheen besetzt, der Lieutenant v. Lochow war vom linken Elbufer zurückgerufen.

Es war am Nachmittage, als das 7te feindliche Corps (Regnier) über die Elbe nach Wittenberg herein marschirte, und schon um 5 Uhr Nachmittags wurden die feindlichen Vorposten sehr ansehnlich verstärkt, worauf mit Einbruch der Dämmerung zuerst die Luthersbrunner Tranchee, so wie gleich hierauf alle übrigen von den Preußen besetzte Vorposten von der feindlichen Uebermacht sehr lebhaft angegriffen wurden; allein sie behaupteten sich und warfen den Feind zurück. Weil aber der General v. Thümen das zahlreiche feindliche Corps am Nachmittage selbst hatte einrücken sehen, und bei Erwägung der Lage der Kriegsheere zu einander richtig erkannte, daß der zahlreiche Feind ihn um eines andern Zweckes willen angreife, als um ihn bloß aus den Trancheen zu werfen, so zog er, um so mehr, als ihm gemeldet wurde, der Feind habe schon die Höhe bei Teuchel gewonnen, seine Brigade bei Pisteritz zusammen, an der Waldspitze auf der Straße nach Coswig. Hier erwartete er die Ankunft des Oberst von Stutterheim, der die letzten Bataillone vom linken Flügel der Trancheen und von Teuchel heranführte, und trat hierauf des Nachts um 11 Uhr seinen Marsch, bis hinter das Defilee von Griebau an. Durch solche zweckmäßige Maßregeln allein, bewahrte der General v. Thümen seine Truppen vor großem Verlust.

Und so möge es so wie in diesem Kriege, so für immer das letztemal gewesen seyn, daß Berlin vom Feinde bedrohet und in großer Gefahr war.

IV. Das schlesische Kriegsheer.

Der Kronprinz von Schweden hatte den General en Chef von Blücher benachrichtiget, daß er Befehle gegeben habe, um bei Wettin eine Brücke zum Uebergange über die Saale zu schlagen, der General von Blücher ließ nun noch seine eigenen Pontons von der Mulde nach Wettin aufbrechen, um daselbst noch eine zweite Brücke zu schlagen, und gab hierauf die nachfolgende Disposition.

Disposition für den 11ten October 1813.

Um 5 Uhr marschirt das Corps von York über Stumsdorf, Ostrau, Döhlitz, Krosigk, Nauendorf, in Langenfelde, Deutleben

und Wettin; und geht daselbst über diejenige der beiden Brücken, welche am meisten unterhalb liegt. Die Reserve-Kavallerie macht die Arriergarde.

Um 5 Uhr marschirt das Corps Graf Langeron auf Rieda, Trebnitz, Lettewitz und Wettin, und gehet über diejenige der beiden Brücken, welche am meisten oberhalb geschlagen ist, die Reserve-Kavallerie macht die Arriergarde.

Das Corps von Sacken zieht alle Posten, welche noch jenseits der Mulde auf dem rechten Ufer stehen, ein, läßt die Brücken von Raguhn und Jessnitz abtragen, und die Pfeiler absägen, dann marschirt dieses Corps über Radegast und Lobejun nach Wettin.

Die Bivouags-Plätze werden in Wettin durch den General-Quartiermeister General v. Gneisenau an die Chefs des Generalstabes jedes Corps angewiesen.

Die Kavallerie der Avantgarden des Corps von York und Grafen Langeron, nebst der reitenden Artillerie bleibt stehen, so wie es die Disposition vom 9ten besagt. Die Infanterie nebst der Fußartillerie marschirt bis hinter den Petersberg, wo sie sich verdeckt aufstellt.

Die Avantgarde des Corps von Sacken folgt seinem Corps über Radegast und Lobejün, benachrichtiget aber die benachbarten Avantgarden von der Zeit des Abmarsches, damit diese die Gegend von Bitterfeldt mit beobachtet.

Zur Nachricht dient, daß Halle mit einem Corps von 3000 Mann besetzt ist, und daß morgen die Armee des Kronprinzen von Schweden ebenfalls die Saale passirt, und zwar das Corps von Bülow bei Wettin, das Corps von Winzingerode bei Rothenburg, das schwedische Corps bei Aisleben.

(gezeichnet) v. Blücher.

Es brach das schlesische Kriegsheer um 5 Uhr des Morgens auf; als jedoch die Kolonnen in der Nähe des Petersberges anlangten, waren noch keine Pontons bei Wettin angekommen, und von der Brücke, welche auf Befehl des Kronprinzen von Schweden, bei Wettin hatte geschlagen werden sollen, wußte niemand etwas.

Doch der General v. Blücher faßte schnell den Entschluß, mit den beiden Corps der Generale v. York und Graf Langeron sogleich nach Halle zu marschiren, und dort die Armee aufzustellen. Dieser Marsch war sehr beschwerlich, und da diese beiden Corps die Saale über die einzige Brücke passiren mußten, so dauerte ihr Marsch bis zum andern Morgen um 2 Uhr ununterbrochen fort.

Die Stellung war demnach am Abend folgende;

Das Hauptquartier des Generals v. Blücher war in Halle.

Das Corps des Generals Grafen Langeron war zuerst über die Saale gegangen, und lagerte unweit der Stadt.

Das Corps des Generals v. York stand: die 1ste und 2te Brigade bei Scherben, die 7te Brigade bei Nietleben, die 8te bei Halle, die Reserve-Kavallerie bei Diemitz auf dem rechten Ufer der Saale, die Reserve-Artillerie beim Vorwerk Zimmeritz, das Hauptquartier des Generals v. York war in Halle.

Das Corps des Generals Baron Sacken stand bei Lobejun.

Die Vordertruppen.

Der General Rudsewitsch stand in Sau-Sedlitz.

Der Oberst v. Katzler bei Bitterfeld.

Der 12te October.

I. Das böhmische Hauptheer.

Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg gab die folgende Disposition an sein Kriegsheer:

„Das Hauptquartier bleibt in Altenburg.

Die östreichische Reserve-Armee und das Gros der 2ten östreichischen Armee-Abtheilung rasten daselbst.

Die 3te östreichische Armee-Abtheilung des Feldzeugmeisters Grafen Gyulay bricht früh um 4 Uhr von hier auf, und vereiniget sich in Zeitz mit dem Feldmarschall-Lieutenant Fürsten Lichtenstein und dem General-Lieutenant v. Thielemann. Wenn sich der Graf Gyulay überzeugt hat, daß er von dem Augereauschen Corps nichts zu befürchten hat, so poussirt er den Fürsten Moriz Lichtenstein mit seinem Gros nach Pegau, und dessen Vorposten, so weit als thunlich auf der Straße nach Leipzig. Es hat sich daher die 3te Armee-Abtheilung in ihrer Aufstellung bei Zeitz gegen Naumburg, und vorwärts gegen Leipzig zu decken.

Der General Graf Meerfeldt sendet ebenfalls früh um 4 Uhr die Brigade Sorbenberg nach Luckau, der letztgedachte General hat sich dort gegen Leipzig zu decken, und links seine Verbindung mit dem Fürsten Moriz Lichtenstein in Pegau, rechts aber mit dem Grafen Wittgenstein zu Borne zu erhalten.

Der General Graf Wittgenstein bleibt morgen mit seinem Corps, dem des Generals v. Kleist und dem des Grafen Klenau in seiner heutigen Stellung bei Borne und Frohburg; diese drei Corps poussiren ihre Vorposten sämmtlich, so weit als möglich gegen Leipzig, wobei sie sich gegenseitig nach der Disposition des Generals Grafen Wittgenstein zu unterstützen haben.

Das 3te oder russische Grenadier-Corps, und die 3te russische Cürassier-Division brechen mit Anbruch des Tages von Langen-Leuba auf, und marschiren nach Altenburg. Der kommandirende General Barklay de Tolly behält Penig mit einem Bataillon Infanterie und 2 Esquadrons Kavallerie besetzt, und marschirt mit allen Garden und Reserven nach Altenburg.

Die östreichische Geschütz-Reserve bricht früh um 4 Uhr von Penig auf, und marschirt nach Altenburg, wo sie sich hinter dem Orte, auf der Chaussee von Altenburg nach Gera aufstellt.

Die östreichischen Unterstützungs-Reserven marschiren von Chemnitz nach Zwickau.

Die Herren Corps-Kommandanten werden sich bei einem Blick auf die Karte überzeugen, daß vom 13ten d. M. an, die Straße von Chemnitz über Penig nach Altenburg in unserer rechten Flanke liegt, und dafür sorgen, daß durch abzusendende Offiziere alle Equipagen und alles Geschütz und Munitions-Reserven, welche den 13ten Mittags nicht durch Penig seyn können, von Chemnitz auf Zwickau gewiesen werden.

Der Feldmarschall-Lieutenant Reisner wird unverzüglich zu demselben Zwecke einen sehr thätigen Artillerie-Offizier auf die mehr erwähnten Straßen senden, nebst dem aber so schnell als möglich dafür sorgen, daß die Unterstützungs-Reserven zwischen Altenburg und Zwickau aufgestellt werden.

Hauptquartier Altenburg, den 11ten October 1813.

(gezeichnet) Schwarzenburg.

Der Feind verließ schon zum Theil in der Nacht, seine Vordertruppen aber mit Tagesanbruch die Aufstellung bei Göstewitz; es folgten ihm sogleich die Kosaken und die Vordertruppen der Generale Graf Pahlen und v. Ziethen nach, zwischen Espenhayn und Gröbern stieß die Reiterei auf die feindliche Nachhut, die aus 14 Esquadrons Reiterei bestand, und sich auf der großen Straße nach Leipzig bis hinter das Dorf Gröbern zurückzog. Der General Graf Pahlen rückte vor, um die Aufstellung des Feindes näher zu erkennen, da das wellenförmige Terrain eine deutliche Uebersicht derselben verhinderte, er suchte deshalb den Feind zu beunruhigen, damit dieser unter die Waffen träte, und Stärke und Stellung ihm verriethe. Dies gelang ihm, denn er erkannte, daß der Feind sich auf den Höhen von Mark-Kleeberg, dem Vorwerke und Gülden-Gossa gelagert befand; auf das Vorgehen der russischen Truppen rückte eine sehr ansehnliche Reiterei des Feindes gegen Mägdeborn vor, und stellte auf den dortigen Anhöhen reitende Artillerie auf, um die bis nach Gröbern vorgerückte russische Reiterei damit zu beschießen.

Der General-Lieutenant Graf Pahlen formirte sich hierauf mit der Reiterei in der Ebene rechts und links der großen Straße, den rechten Flügel gegen Mücken hin, das Dorf Groß-Pötsche wurde mit einem Regiment Fußvolk besetzt.

Die 4te und 14te russische Infanterie-Division wurden bei Espenhayn aufgestellt.

Die 3te und 13te russische Infanterie-Division, das Tschujugewsche Uhlanen, und Grekowsche Kosaken-Regiment marschirten bis nach Mölwitz.

Das Corps des Generals v. Kleist blieb bei Borne.

Das Corps des Generals Grafen Klenau stand bei Laussig, seine Vordertruppen standen bei Rohrbach.

Das Detaschement des Generals Kaissarof vereinigte sich über Rötha mit den russischen Vordertruppen.

Die 1ste östreichische leichte Division und das Streifcorps des Generals v. Thielemann waren nicht ohne Verlust über Wethau, bis nach Zeitz zurückgedrängt worden.

Der Attaman Graf Platow war von Lützen und Groß-Görschen bis nach Pegau zurückgegangen, er verhinderte eine feindliche Abtheilung, den Flecken Zwenkau heute zu besetzen, es kam zum Gefechte.

Der Major von Schmiedeberg rückte bis gegen Melbus vor, die äußersten Vorposten standen bei Groß-Petschen.

Die 2te östreichische Armee-Abtheilung und die östreichische Re-

Reserve, so wie die russischen Garden und Reserven lagerten bei Altenburg.

Die 3te östreichische Armee-Abtheilung marschirte nach Zeitz, die Kavallerie-Brigade des Generals Sorbenberg (von der 2ten Abtheilung) marschirte bis nach Luckau.

Die Hauptquartiere des Kaisers Alexander und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg verblieben in Altenburg.

II. Das polnische Kriegsheer.

Die Stellung der polnischen Armee blieb im Wesentlichen unverändert.

Es rückte das Miliz-Corps des Generals Grafen Tolstoi von Peterswalde heran, und stellte sich, den rechten Flügel ausmachend, mit dem Hauptcorps bei Schachwitz, mit den Vordertruppen bei Laubegast auf.

Der General Paskiewitsch stellte sich bei Kaditz,
der General Dochterow bei Rosentinz auf.

Der General-Major Paskiewitsch erhielt den Befehl, dem Feinde die vordersten Häuser im Städtchen Plauen abzunehmen, um dort bis an die erste Brücke vorzurücken, und sich dieser zu versichern, wodurch zugleich der Weg nach dem Tharandter Grunde frei war; es wurde dieser Auftrag ziemlich leicht noch am Abend ausgeführt, weil der Feind gutwillig zurückwich.

Die 2te östreichische leichte Division (Graf Bubna) passirte heute zwischen Pratschwitz und Heidenau die Elbe, sie stellte sich nach dem Uebergange bei dem Dorfe Heydenau auf dem linken Ufer der Elbe im Lager auf. Sie hatte auf dem rechten Elbufer ein Beobachtungscorps unter dem General-Major Seethal stehen lassen, dessen Hauptquartier in Schönfeld lag, mit der Anweisung, Dürrenhle und den weißen Hirsch, die erste Linie der Verschanzungen gegen die Neustadt Dresden, so wie die von Dresden längs dem Wasser nach Pillnitz führende Straße zu besetzen, und durch ein Bataillon und eine Abtheilung Reiterei den Sonnenstein auf dem rechten Ufer der Elbe zu blokiren.

Dies Corps bestand:

aus den 3 Landwehr-Bataillonen der Regimenter Kaiser, Würzburg und Erzherzog Ludwig.
2 Esquadrons Blankenstein Husaren, 1 Esquadron Lewennehr Dragoner.
1 Compagnie Jäger des Bataillon No. 5.
3 Esquadrons russischer Dragoner und 50 Kosaken.

Es setzte sich heute gleichzeitig das Corps russischer Truppen, unter dem General Fürsten Tscherbatow, von Dresden auf dem rechten Ufer der Elbe, nach Elster in Marsch.

In der Nacht vom 11ten zum 12ten October rückte eine feindliche Abtheilung von Meissen aus gegen Wilsdruf heran, in der Absicht, diesen Ort zu besetzen, der General Kreutz rückte ihr schnell entgegen, griff sie an, warf sie zurück, und verfolgte sie nach Nossen hin, wohin sich der Feind gewendet hatte. Nach kurzer Gegenwehr wurde nun auch das Städtchen Nossen erobert, und der Feind gegen Waldheim zurückgetrieben.

Der General-Major Knorring marschirte heute nach Rochlitz.

Das Hauptquartier des Konigs von Preußen verblieb in Klein-Borthen.

Das Hauptquartier des Generals Baron Benningsen verblieb in Lokwitz.

III. Die Nordarmee.

Es verblieb die Nordarmee heute in der gestrigen Stellung an der Saale bei Rothenburg und Aken, obwohl in mancherlei Besorgnissen wegen ihrer linken Flanke und des Ueberganges des Feindes auf das rechte Ufer der Elbe.

Der General v. Hirschfeld wurde angewiesen, 2 Bataillons, 2 Esquadrons und 2 Kanonen nach Bernburg zur Unterstützung des russischen Obersten Löwenstern, welcher die dortige Brücke über die Saale behaupten sollte, (gegen die von Magdeburg verrückende Abtheilung) zu detaschiren, und dem General Grafen v. Tauenzien sendete er die 3 Bataillons des ersten Reserve-Regiments, das Landwehr-Bataillon v. Woisky, 3 Kanonen und die Kavallerie zur Unterstützung; bei dem weitern Rückzuge kehrte nur das Bataillon Woisky und die Kavallerie von Roßlau und Brandbach wieder nach Aken zurück.

Der General v. Bülow sendete das 3te und 4te Bataillon des 3ten ostpreußischen Landwehr-Regiments, und die russische schwere Batterie des Obersten Dietrichs nach Könnern.

Als der General Graf v. Tauenzien die Meldung erhielt, daß der Feind auch von Wittenberg her, auf dem rechten Elbufer vordringe, marschirte er um die Brigade des Generals v. Thümen aufzunehmen, nach Roßlau, doch behielten seine Vordertruppen noch den Brückenkopf auf dem linken Ufer der Elbe besetzt, und vorwärts blieben noch einige Kosaken-Regimenter stehen, um den Feind zu beobachten und abzuwehren, sie vertheidigten sich lange gegen die anrückenden Scharfschützen des 4en feindlichen Corps (Bertrand), hatten sich jedoch zu lange verweilt, ehe sie den Rückzug antraten, und stürzten jetzt gleichzeitig mit dem feindlichen Fußvolk auf den Brückenkopf los. — Die preußische Landwehr, welche in denselben zur Vertheidigung aufgestellt war, gerieth in Unordnung, der Rückzug mußte eilig angetreten und der Brückenkopf aufgegeben werden, doch über 400 Mann gingen verloren, viele von ihnen stürzten in die Mulde.

Der General v Thümen, welcher, wie es erzählt worden, sich bei Piestritz aufgestellt hatte, ließ heute dort mit Tagesanbruch, um nicht zu früh zu weichen, und um erst die ganze Stärke des Feindes beurtheilen zu können, sowohl den Grund, der durch den Bach gebildet nach der Elbe herabgehet, wie das Dorf Piestritz mit Scharfschützen stark besetzen, stellte 3 Bataillons zu ihrer Unterstützung dahinter auf, und ließ am Walde das übrige Fußvolk und Geschütz aufmarschiren; seine Verbindung mit dem General Grafen v. Tauenzien war gesichert, und dieser von allen Vorgängen unterrichtet worden. Der Feind griff hierauf auf mehreren Punkten an, und es wurde gemeldet, daß er eine Kolonne gegen Rheinsdorf schicke, deshalb zog jetzt der General v. Thümen sich

nach dem Defilee von Griebau zurück, besetzte die Anhöhe (den Apollonsberg) mit leichtem Fußvolk, einiger Reiterei und einer Kanone, so wie den Purtzberg mit dem 2ten Bataillon des 4ten ostpreußischen Regiments unter dem Major v. Meyer.

Die wenige Reiterei der 150 Pferde pommerscher Landwehr, war bemühet vorzudringen, allein sie fand überall zahlreiche feindliche Reiterei-Vorposten, die von Fußvolk unterstützt wurden, bis nach Rudersdorf hin. Es war um 11 Uhr Mittags, als der Feind mit 1600 Pferden vor der Stellung bei Griebau erschien, jedoch nichts unternahm, sondern Feldwachen ausstellte; da rückte hierauf, es war halb 4 Uhr, auch das feindliche Fußvolk heran, 12 Bataillons ordneten sich zum Angriff in Kolonnen bei dem Apollonsberge, 6 Bataillons gegen den Purtzberg. Der General v. Thümen befahl den Rückzug nach Coswig hin, weil jedoch das nach dem Purtzberge entsendete Bataillon Gefahr lief, vom zahlreichen Feinde abgeschnitten und überwältiget zu werden, so wurde ein Bataillon, 4 Kanonen und 2 Escadrons Berliner Landwehr, (welche der General Graf v. Tauenzien gesendet) zu seiner Aufnahme vorgeschickt; — aber jenes Bataillon war bereits vom Feinde angegriffen, vom Hauptcorps getrennt; es kämpfte hartnäckig und tapfer, wußte sich so gegen die unverhältnißmäßige Mehrzahl zu behaupten, und setzte weiter rechts, längs dem Walde und Brüchen, seinen Rückzug fort, und vereinigte sich am Abend bei Roßlau mit dem Hauptcorps. Der General v. Thümen zog sich auf der großen Straße nach Coswig zurück, der Feind verfolgte ihn aufs lebhafteste mit zahlreicher Macht, und drängte ihn unweit Coswig so heftig, daß er die Stadt beinahe früher, als die Truppen des Generals von Thümen erreichte, indessen kam die Hälfte der Brigade nebst der Reiterei und dem Geschütz glücklich durch, und stellte sich jenseits auf, um die Nachhut abzuwarten. Da sich nun aber diese in eine Kolonne zusammendrängen mußte, so ging sehr viel Zeit dabei verloren; der Feind griff an und erreichte die Stadt, als selbige noch nicht ganz verlassen war. Das Füsilier-Bataillon des 4ten ostpreußischen Infanterie-Regiments wurde ihm entgegen geschickt, griff ihn schnell an und warf ihn zurück, hierauf wurde der Rückzug fortgesetzt, der Feind hatte jenseits Coswig eine starke Abtheilung gesendet, welche die Stadt umgangen hatte, und den letzten Truppen schon in der Flanke und selbst im Rücken stand; es wurde ihr die Batterie v. Ludwig und 3 Bataillon Landwehr (vom Reserve-Corps) entgegengeschickt, das wirksame Feuer des Geschützes hielt sie vom weitern Vordringen ab. Die Truppen des Generals v. Thümen erreichten den Wald zwischen Coswig und Roßlau, und darauf wurde der weitere Rückzug ungestört bis Roßlau fortgesetzt, wo die Vereinigung mit dem General Grafen v. Tauenzien erfolgte.

Es hatten hier abermals nur 4500 Mann preußisches Fußvolk, 300 Mann Reiterei und eine Batterie, den ungleichen Kampf mit wenigstens 15,000 Mann feindlichen Fußvolks, 2000 Mann Reiterei und 24 Stücken Geschütz gekämpft, und der bereits oft erprobte Muth, die Entschlossenheit und Kaltblütigkeit des preußi-

schen Fußvolkes, bewährte sich aufs neue heldenmüthig. Der Verlust bei Roßlau bestand:

an Getödteten	2 Unteroffizier,	30 Mann	u. 2 Pferde,
an Verwundeten	2 Offizier, 2	— 50	—
an Vermißten	8	— 220	—
	2 Offizier, 12 Unteroffizier,	300 Mann.	

Aber bei den folgenden sehr beschwerlichen Märschen hatte die Brigade einen ansehnlichen Verlust von mehr als 500 Mann, welche zum Theil wegen Ermüdung liegen blieben.

Der General Graf v. Tauenzien ließ, nachdem er sich so mit dem General v. Thümen vereiniget hatte, die Besatzung aus dem Brückenkopfe auf dem rechten Ufer abgehen, die Brücke selbst verbrennen, und erreichte nach einem Nachtmarsche am 13ten Morgens um 5 Uhr Zerbst, wo er ein Lager bezog.

IV. Das schlesische Kriegsheer.

Auf die Nachricht, daß der Kaiser Napoleon noch immer bei Düben stehe, und einige Heerestheile von der Mulde nach der Elbe gesendet habe, beschloß der General v. Blücher mit dem vereinigten schlesischen Kriegsheere hinter der Saale stehen zu bleiben, die weitern Bewegungen des Feindes hier abzuwarten, und seine weitern Operationen mit denen des böhmischen Hauptheeres in die vollkommenste Uebereinstimmung zu setzen.

Das Hauptquartier des Generals v. Blücher verblieb in Halle.

Die Corps der Generale v. York und Graf Langeron in Halle.

Das Corps des Generals Baron Sacken passirte heute bei Wettin die Saale, und marschirte am linken Ufer bis nach Langenbogen.

Das Corps des Generals Grafen St. Priest marschirte nach Merseburg und besetzte diese Stadt.

Alle Vorposten des schlesischen Kriegsheeres standen unverändert bei Bitterfeldt und Borne.

Die Stellung des französischen Heeres war:

Das 4te Corps (Bertrand) stand bei Dessau, die Vorposten auf dem rechten Ufer der Elbe gegen Coswig, Zerbst und Aken vorgeschickt.

Das 7te Corps (Regnier) bei Coswig, die Vordertruppen verfolgten gegen Zerbst hin

Das 6te Corps (Marmont) stand in Dölitsch.

Das 3te und 11te Corps, und das 1ste und 2te Kavallerie-Corps standen bei Düben, woselbst noch das Hauptquartier des Kaisers Napoleon war.

Das 2te, 5te und 8te Corps und das 3te Kavallerie-Corps unter dem Oberbefehl des Königs von Neapel stand mit dem rechten Flügel an die Pleisse gelehnt, hatte das Dorf Mägdeborn vor der Mitte, der linke Flügel reichte weit über Störmthal hinaus. Das Hauptquartier des Königs von Neapel war in Wachau.

Der Marschall Augereau traf mit der Reserve, bei der sich die oben genannten 4 – 5000 Mann ganz vorzüglicher Reiterei befanden, in Leipzig ein, und lagerte bei Gohlis unweit der Stadt.

Der 13te October.

I. Das böhmische Hauptheer.

Der General der Kavallerie Graf Wittgenstein ordnete einen Angriff auf den linken Flügel des Feindes an, theils um den Feind mehr zurückzudrängen, theils um zu erkennen: ob dieser die Absicht habe, sich hier ernstlich zu vertheidigen. Da nun der linke Flügel des Feindes sich an den sogenannten Universitätswald lehnte, und vor der Fronte das Dorf Störmthal besetzt war, so richtete der General Graf Wittgenstein vorzüglich seine Absicht dahin: sich dieses Universitätswaldes, und der Straße von Koldiz über Pombsen auf Liebertwolkwitz und Leipzig zu bemächtigen.

Der General Graf Wittgenstein gab die nachfolgende Disposition, zum Angriff der feindlichen Stellung bei Gröbern.

„Der Feind steht hinter den Defileen von Gröbern, dehnt sich mit seinem linken Flügel über Gossa und Liebertwolkwitz an die Partha und rechts an die Pleisse. Seine Stärke mag 30 — 40,000 Mann betragen. Die Absicht geht dahin, ihn aus dieser Stellung zu vertreiben. Zu diesem Ende rückt das russisch preußische Corps unter meiner Führung über Espenhayn, jenes des Grafen Klenau von Lausigk über Otterwisch vor.

Um 11 Uhr Mittags hat der General v. Kleist sich herwärts Espenhayn, der General Graf Klenau hingegen bei Otterwisch sich en Echellon aufzustellen. Die Russen stehen bereits bei Espenhayn.

Der General Graf Klenau poussirt seine Avantgarde verhältnißmäßig vorwärts in der Richtung gegen Pombsen, damit sie in gleiche Höhe mit jener des Generals Pahlen kommt, der gegenüber bei Gröbern steht. Der General Graf Klenau besetzt auch die Straße von Flösberg über Stockheim und Ottschau nach Liebertwolkwitz und der General Graf Pahlen setzt sich dahin mit ihm in Verbindung, — bei Köhro ungefähr wird des Feindes linker Flügel seyn. Der General Graf Klenau rückt von Otterwisch so vor, daß derselbe um 1 Uhr angreifen kann, das nehmliche befolgt der General Graf Pahlen mit der Avantgarde. Zwei preußische Brigaden mit dem Prinzen von Würtemberg folgen als Unterstützung nach. Der General Fürst Gottschakow der 2te, stellt sich auf der Höhe bei Meckern a Cheval der Chaussee und die zwei andern preußischen Brigaden bei Espenhayn als Reserve auf. Ungefähr auf die nehmliche Art stellt sich der General Graf Klenau auf, und beobachtet, so viel ihm möglich ist, die Höhen.

Der General v. Kleist giebt 6 leichte Esquadrons, ein Cürassier-Regiment und eine reitende Batterie an den General Grafen Pahlen. Das Leipziger Universitätsholz muß durchstreift werden, der General Graf Pahlen läßt die Poststraße nach Röthe nicht unbesetzt. Die Angriffe sind durch die Artillerie unterstützt, von der Kavallerie dort wo es das Terrain erlaubt zu eröffnen, doch ist es nicht die Absicht, sich in eine General-Schlacht einzu-

lassen, wenn man bemerkt, daß uns der Feind überlegene Kräfte entgegenstellt.

Sobald das Feuer beim Grafen Klenau gehört wird, hat auch der General Graf Pahlen die Kanonade anzufangen, um den Feind auf diesem stärkern Punkte zu fesseln, damit es dem General Grafen Klenau leichter wird, den linken Flügel zu werfen und aufzurollen. In diesem Augenblick muß auch Gröbern und Gosse angegriffen werden, so wie es nach der Beschaffenheit des Terrains am leichtesten ist.

Um das Zurückwerfen des linken feindlichen Flügels noch mehr zu erleichtern, hat der General Graf Klenau entweder über Groß-Partha oder Pombsen ein starkes Detaschement gegen Naunhof vorrücken zu lassen, Grimma und die Gegend der Mulde, bis gegen Trebsen, ist nicht zu übersehen. Die Verfolgung hat nicht weit, und höchstens bis auf die Höhe von Liebertwolkwitz zu gehen, und ist mit der gehörigen Vorsicht zu leiten.

Die weitere Vorrückung müssen nur gewisse Umstände bestimmen, worüber erst anderweite Befehle einzuholen sind. Die Echellons müssen verhältnißmäßig und in geschlossener Ordnung nachrücken.

Ich werde mich auf der Höhe von Mägdeborn, unweit Gröbern, befinden, wohin alle Rapporte zu schicken sind.

Hauptquartier Borne, den 3ten October 1813.

(gezeichnet) Graf Wittgenstein.

So sollte der Graf Klenau, vermöge seiner Stellung, diesen Angriff auf dem linken Flügel und in der Fronte des Feindes ausführen, er sollt über Rohrbach und Pombsen vorrücken, den Universitätswald besetzen und seine Vordertruppen bis nach Thräna vorschicken. Zuvörderst sollten die Vordertruppen des Generals Grafen Pahlen, und der General Fürst Gotschakow diesen Angriff unterstützen; allein auch das Corps des Generals v. Kleist sollte für alle Fälle nachrücken.

Es sendete der General v. Kleist, so wie es befohlen, das ostpreußische Cüraſſier-, das Schlesische Uhlanen-Regiment, und die reitende Batterie des Capitain v. Tuchsen, zur Verstärkung der Vordertruppen des Generals Graf Pahlen, so wie eine reitende Batterie und das schlesische Husaren-Regiment, dem General v. Ziethen; die 3te und 12te Brigade, nebst ihrer Artillerie und der Reserve-Artillerie, marschirte rechts ab, und zwar von Borne die große Straße nach Espenhayn, der Prinz August von Preußen führte diese Truppen.

Der General Fürst Gotschakow der 2te, marschirte nach Otterwisch.

Von dem General Prinzen Würtemberg das Fußvolk der Vordertruppen bis nach Groß-Pöthsche, es hatte die Bestimmung erhalten, sobald der General Graf Klenau bis nach Pombsen vorgerückt seyn würde, schnell gegen den Universitätswald vorzurücken, und nach Besetzung dieses das Dorf Störmthal anzugreifen; sobald die Truppen des Generals Prinz Würtemberg von dem Dorfe Groß-Pötschen vorgerückt seyn würden, sollte dieses Dorf durch die 10te und 11te Brigade und die Reserve-Kavallerie unter dem

General v. Ziethen besetzt werden, die von dort aus nöthigenfalls die ferneren Angriffe unterstützen sollten, während die beiden andern Brigaden des Kleistischen Corps mit der 3ten Cürassier-Division des General-Lieutenants Duca bestimmt waren, die Reserve des Ganzen bei Espenhayn zu bilden.

Als die Truppen so bereits zum Angriff versammelt waren, wurde die feindliche Stellung durch den General Grafen Wittgenstein nochmals untersucht, und die bereits gegebene Disposition durch die folgende abgeändert:

„Da der feindliche linke Flügel das Hauptaugenmerk unsers Angriffes seyn muß, und die Besitznahme des Holzes vor demselben, uns die Möglichkeit giebt, dessen wahre Stärke durch einen ernsthaften mit der Klenauschen Kolonne vereinigten Angriff zu erforschen, ohne uns dabei der Gefahr auszusetzen, einen Theil unserer Truppen in die Pleiße gedrängt zu sehen, so wird die Disposition für den linken Flügel in der Art abgeändert:

4 Bataillons der Avantgarde des Generals Grafen Pahlen, und 16 Esquadrons Kavallerie mit der russischen reitenden Batterie, besetzen mit Scharfschützen die Dörfer an dem Göselbache, und decken durch die Kavallerie und Artillerie (so wie ihrerseits ihre rechte Flanke durch die besetzten Dörfer gedeckt ist) die Plaine zwischen dem Göselbache und der Pleiße. Die Besetzung der noch nicht occupirten Dörfer geschiehet in dem Augenblick, wenn die Kanonade beim General Grafen Klenau ihren Anfang nimmt.

Die übrige Infanterie, Kavallerie und Artillerie der Avantgarde, wozu die bestimmten 6 Esquadrons und die reitende Batterie des Generals v. Kleist stoßen, gehen auf Groß-Pitschen, und bleiben auf den diesseitigen Höhen stehen, bis die Kanonade bei dem General Grafen Klenau anfängt.

Die 10te und 11te preußische Brigade bleiben so lange bei Espenhayn stehen — der General Fürst Gotschakow der 2te marschirt von Melbus gegen Olschau und sichert die Brücke. Die 9te und 12te Brigade und die Reserve-Kavallerie bleiben gleichfalls alle in Espenhayn stehen. Sobald die Kanonade beim General Grafen Klenau anfängt, rückt der General Graf Pahlen über das Flüßchen, greift das Holz bei Störmthal an, und sucht wo möglich, das Dorf Störmthal zu nehmen, die 10te und 11te Brigade rücken ihm als Unterstützung nach, und werden ihn kräftig unterstützen.

Der General Fürst Gotschakow rückt auch sogleich über das Flüßchen, läßt nur eine Batterie zur Deckung von Olschau zurück, und attakirt mit Kraft den Wald von Störmthal. Ist solcher genommen, so zieht er das Gros seines Corps links desselben, unterstützt den General Grafen Pahlen bei der Wegnahme von Störmthal und folgt den Bewegungen desselben, indem er sich zugleich rechts mit dem General Grafen Klenau in Verbindung setzt. Die 9te und 12te preußische Brigade, so wie auch die Reserve-Kavallerie und die 3te russische Cürassier-Division bleiben als Reserve zwischen Espenhayn und Melbus.

Nachmittag, den 13ten October 1813.

(gezeichnet) Graf Wittgenstein.

Dieser Anordnung zufolge marschirte der General Graf Klenau auch wirklich bis nach Pombsen, und seine Vordertruppen bis nach Thräna, ohne jedoch auf den Feind zu stoßen. Da er auf diesem Punkte erst spät ankam, und es beinahe Abend war, als der General Graf Pahlen die weitere Benachrichtigung davon erhielt; so unterblieb unerwartet für heute der weitere Angriff auf Störmthal gänzlich.

Die Stellung des Hauptheeres von Böhmen war am Abend folgende:

Das Hoflager des Kaisers von Oestreich befand sich in Marienberg.

Die Hauptquartiere des Kaisers von Rußland und des Feldmarschals Fürsten Schwarzenberg blieben in Altenburg.

Die östreichische Reserve (Erbprinz von Homburg) die russischen und preußischen Garden, und die 1ste und 2te Cüraßier-Division, und das Hauptquartier des Generals Barklay standen in Altenburg.

Die 2te östreichische Armee-Abtheilung (Graf Meerfeldt) stand in Zeitz.

Die 4te östreichische Armee-Abtheilung (Graf Klenau) stand in Pombsen, seine Vordertruppen (Mohr) in Thräna.

Der General Fürst Gotschakow der 2te stand in Otterwisch.

Der General Graf Pahlen und der General Prinz Würtemberg in Groß-Pötschen.

Das 2te preußische Armeecorps (Kleist) stand bei Espenhayn, sein Hauptquartier daselbst, und Röthа war mit 2 Bataillons besetzt.

Das russische Grenadier-Corps (Rajewsky) und die 3te Cüraßier-Division (Duca) standen bei Borne.

Die 3te östreichische Armee-Abtheilung (Graf Gyulay) bis nach Meissen, die Division Murray wurde nach Weißenfels detaschirt, von dieser wurde eine Abtheilung von 1 Esquadron Rosenberg Chevauxlegers und 2 Compagnien Kreuzer, unter dem Rittmeister Zadubsky, gegen Naumburg gesendet, dieser überfiel in der Nacht vom 12ten zum 13ten die Stadt, überwältigte die Thorwache und auch die Besatzung, welche sich auf dem Markte gesammelt, und aus dem Stadthause, in welches sie sich geworfen, tapfer vertheidiget hatte, ergab sich ihm. Sie bestand aus 3 Offizieren und 400 Mann. Außerdem wurden 8 Offiziere und 150 Gefangene der Verbündeten befreiet.

Der General Graf Wittgenstein hatte heute den Attaman Grafen Platow aufgefordert, an dem beabsichtigten Treffen Theil zu nehmen, es war dieser deshalb vorgerückt, und fand bei dem Dorfe Meckleberg (soll wohl heißen Mark Kleeberg) die feindlichen Posten, die er nach einem sehr heftigen Gefechte über die Pleiße zurückwarf. Als aber der Feind Verstärkungen erhielt und alles anwendete, um mit seinen Scharfschützen dieses Dorf zu besetzen, und man jenseits der Pleiße ein großes feindliches Lager entdeckte, so zog sich der Attamann Graf Platow am Abend ¼ Meile nach der Seite von Zwenckau hin zurück; der Feind verlor einige 50

Todte und Verwundete. Von russischer Seite war der Verlust etwa 20 Mann. Der General-Major Fürst Kudaschof erhielt eine schwere Schußwunde, an welcher er in einigen Wochen später starb; sein Tod war ein sehr großer Verlust für das russische Kriegsheer, noch jung, versprach er durch seine Kriegstalente künftig große Dienste.

II. Das polnische Kriegsheer.

Gegen halb 7 Uhr des Morgens griff der Feind mit ziemlich bedeutenden Kräften, die Truppen des General-Majors Paskiewitsch, der, wie es erwähnt worden, gestern Abend bis an die Mühle in Plauen vorgedrungen war, sehr lebhaft an, und die 4 Bataillons der russischen Jäger-Regimenter No. 5. und 44. unter dem Oberstlieutenant Kowrigin, wurden nach einem sehr hartnäckigen Gefechte bis ziemlich an das Ende des Dorfes zurück geworfen. Es war diese sehr hartnäckige Vertheidigung dieses Punktes den Russen aus der doppelten Absicht, um den Feind gänzlich nach Dresden hineinzuwerfen, und um die Straße nach Tharand zu gewinnen, zur Pflicht gemacht worden. Die Kosaken und Baschkiren hielten die äußersten Vorposten vom Tharandter Grunde, am Fuße der Anhöhen von Räcknitz, und bei dem großen Garten vorbei, über Strehlen und Seidnitz bis an die Elbe. Die Jäger stellten sich an den Ausgang von Plauen auf der dortigen Anhöhe, unterstützt von 4 Stück Geschütz und 2 Esquadrons Taganrogscher Uhlanen.

Um sich von der feindlichen Stärke der Besatzung von Dresden zu überzeugen, weil die Streitkräfte des Feindes so unzuverlässig und verschieden angegeben wurden, zugleich, um den bevorstehenden Abmarsch des größten Theils des polnischen Kriegsheeres zu verbergen, entschloß sich der General Baron Benningsen, zuvörderst mit dem ganzen Kriegsheere vorzugehen, und dasselbe auf den Anhöhen von Räcknitz und Plauen aufzustellen. Die Dörfer Gruna, Seidnitz und Zschernitz wurden von einem Theil der Markowschen Vordertruppen besetzt, weil sich der Feind bis in den großen Garten zurückgezogen hatte, und auch dort nur wenig Streitkräfte zeigte. Bei Räcknitz standen unter dem General Bulatof das Neuschlotsche und das 27ste und 43ste Jäger-Regiment, und hinter dem Dorfe 50 Stück Geschütz, links daneben stand die 12te Infanterie-Division, und die beiden Brigaden der 25sten Infanterie-Division in zwei Treffen, welche bis an den Plauenschen Grund reichten, und am Ausgange von Plauen auf der Anhöhe, hinter der Kirche dieses Ortes, waren eine Batterie und 2 Bataillons als Reserve aufgestellt. Das Welikalutzkische und Galitzische Musquetier-Regiment standen als Reserve, mehr rückwärts. Auf der Anhöhe, unweit des linken Flügels, standen gleichfalls 50 Kanonen in einer Batterie. Von dieser wurden mehrere Schüsse gethan, um zu sehen, ob das Kanonenfeuer von diesem Punkte wohl in der Stadt wirksam sey. Diese mit so viel Mühe gemachten Anstalten mußten den Feind glauben machen, der Angriff auf die Stadt sey sehr ernstlich beabsichtiget. — Während dieser

Zeit nun dauerte das Gefecht in Plauen, und rechts von diesem Städtchen auf freiem Felde mit den gewandten französischen Scharfschützen ununterbrochen fort, und kostete den Russen, aus Mangel an Kunstübung und der Terrainbenutzung sehr viele Menschen, der Feind marschirte ab und zu, lösete seine im Feuer befindlichen Truppen öfter ab, und sein Bestreben schien dahin zu gehen, bloß die in Plauen zurück eroberte Brücke zu behaupten. — Von den Russen blieben bloß jene 4 Bataillons Jäger, 2 Esquadrons Taganrogscher Uhlanen und ein Batterie, ohne sonstige Unterstützung im Feuer, es wurde weder Terrain verloren noch gewonnen, und das Gefecht, welches oft sehr heftig war, kostete den Russen wenigstens 5 – 600 Menschen, an Todten und Verwundeten. Das Städtchen Plauen brannte an mehreren Orten. Der König von Preußen mit dem Kronprinzen befand sich den ganzen Morgen hindurch hier am Ausgange von Plauen auf dem Kampfplatze, und öfter im heftigsten Kanonenfeuer.

Es wurde um 2 Uhr Nachmittag aus 2 Kosaken-Regimentern des Obersten Platow des 5ten, und Andrianof des 3ten, 4 Esquadrons des zusammengesezten Husaren-Regiments, 4 Bataillons Jäger der Regimenter Nro. 6. und 41, und 6 Kanonen unter dem Befehl des Generals Grafen Stroganof eine Vordertruppe gebildet, welche über Potschappel nach Wilsdruf marschirte, eben dahin folgte, als es Abend wurde, das Corps des Generals Dochterow, und auch das Hauptquartier des Generals Baron Benningsen ging nach Wilsdruf.

Zum Einschließen von Dresden blieb unter dem Oberbefehl des Generals Grafen Tolstoy das Miliz-Corps der russischen Truppen, die Avantgarde der Linien-Truppen unter dem General Markof zurück, die ersteren besetzten den rechten Flügel von Striesen bis nach Räcknitz hin, die letztern von Räcknitz bis zum Plauenschen Grunde. Das Hauptquartier des Grafen Tolstoy war in Leubnitz.

Das Hauptquartier des Königs von Preußen war in Klein-Borthen.

Die 2te östreichische leichte Division (Graf Bubna) lagerte bei Lockwitz.

Die 1ste östreichische Armee-Abtheilung (Graf Colloredo) mit der Division Hardegg vereiniget, marschirte nach Freiberg.

Der General-Major Kreutz mit seiner Abtheilung stand in Nossen.

III. Die Nord-Armee.

Es war der Kronprinz von Schweden überzeugt, daß der Kaiser Napoleon mit der gesammten Streitmacht auf dem rechten Ufer der Elbe, gegen Magdeburg hin, vorzurücken gedenke, dies bewog nun den Kronprinzen schon heute, wieder über die Saale zurück zu gehen, und er war entschlossen, morgen bei Aken auch über die Elbe zurück zu gehen, und den Bewegungen des feindlichen Heeres zu folgen, doch wurde die Ausführung dieses Entschlusses verhindert, weil die Brücke bei Aken hatte zerstört werden müs-

sen, auch wurde ihm endlich die Ueberzeugung aufgedrungen, daß er sich in Hinsicht der feindlichen Bewegungen habe täuschen lassen.

Der Kronprinz von Schweden gab zum heutigen Tage die folgende Disposition:

„Der General v. Bülow setzt sich morgen früh um 3 Uhr mit seinem Armee-Corps in Marsch nach Cöthen, er behält seine sämmtliche Kavallerie bei sich, und schickt Abtheilungen gegen Dessau, Jesnitz und Bitterfeldt.

Die russische Armee setzt sich gleichfalls um 3 Uhr des Morgens in Marsch nach Cöthen, die Kavallerie und Artillerie kann die Brücke bei Alsleben über die Saale passiren, wodurch ihr Uebergang früher bewirkt wird. Der General Graf Woronzof passirt gleichfalls die Brücke bei Alsleben, und vereiniget sich mit dem russischen Hauptcorps. Der General Baron Winzingerode hat seine sämmtliche Kavallerie, auch die, welche jetzt bei dem General v. Blücher war, an sich zu ziehen. Se. königliche Hoheit verlangen, daß diese Kavallerie ihren Marsch über Landsberg, Brohna, Bitterfeldt und Jesnitz nehme, und bereit sey, daß der General Winzingerode ihr jeden Augenblick die nöthigen Befehle kann zukommen lassen, welche die Bewegungen des Feindes erheischen.

Die schwedische Armee marschirt um 8 Uhr des Morgens gleichfalls nach Cöthen.

Der Oberst Löwenstern, anstatt seine Streifparthieen gegen Dessau hin zu senden, hat selbige gegen Magdeburg hin vorzuschieben.

Der Kronprinz ist unterrichtet, daß ein feindliches Corps von 25—30,000 Mann sich zwischen der Elbe und Mulde befindet, und daß sich der Feind Dessaus bemächtiget hat.

Der General Graf v. Tauenzien wird den Brückenkopf von Roßlau, und der General v. Hirschfeld den von Aken behaupten.

Der General Graf v. Tauenzien hat das Corps des General-Majors v. Rauch mit sich zu vereinigen, welches sich zwischen Roßlau und Streitz befindet. Das Hauptquartier wird morgen nach Cöthen verlegt.

Hauptquartier Rothenburg an der Saale, den 12ten October 1813.

Auf Befehl Seiner königlichen Hoheit des Kronprinzen.

(gezeichnet) Adlerkreutz.

Die Nord-Armee marschirte dieser Vorschrift gemäß heute nach Cöthen.

Der Marschall Ney sendete heute, von Dessau aus, auf dem rechten Ufer der Elbe, eine Abtheilung nach Streitz hin, welches Aken gegenüber liegt, dies nöthigte den General v. Hirschfeldt, die Brücke daselbst aufzunehmen, es kam zu einer heftigen Kanonade, und der Feind zog sich zurück. Dieser an sich so geringfügige Umstand veranlaßte, daß der Kronprinz von Schweden nicht so, wie er sich vorgesetzt hatte, am 14ten October mit der Nord-Armee die Elbe passirte, sondern da es unmöglich war, die Brücke von Aken, indem sich der Feind erst am Abend zurückzog, noch

heute herzustellen, bei Cöthen stehen blieb, an welchem Tage er die Ueberzeugung erhielt, daß das französische Heer sich zurückgezogen und bei Leipzig vereinige.

Das Corps des Generals Grafen v. Tauenzien und der General v. Thümen marschirten um 7 Uhr des Morgens von Zerbst ab, bis nach Görzke, wo sie erst in der Nacht ankamen; der Feind verfolgte sie bis nach Deetz (einem Dorfe zwischen Zerbst und Görzke) die Truppen mußten hier aufmarschiren und ihm entgegen rücken, worauf der Feind zurück wich. Die Bagage erhielt den Befehl, noch heute nach Brandenburg abzugehen.

Der Rückzug wurde deshalb mit solcher Eile fortgesetzt, weil noch immer die Meinung bestand, daß der Feind von Wittenberg aus mit einer sehr zahlreichen Kolonne auf dem geraden und kürzesten Wege (während das Corps des Generals Grafen v. Tauenzien einen bedeutenden Umweg zu machen hatte) nach Berlin hin im Anmarsch sei.

IV. Bei dem schlesischen Kriegsheere.

Es wurde von dem Kronprinzen von Schweden dem General en Chef v. Blücher die Nachricht mitgetheilt, daß der Feind mit allen seinen Kräften gegen Wittenberg marschire, und Leipzig verlassen haben solle. Von den Vordertruppen des schlesischen Kriegsheeres wurde hingegen gemeldet, daß der Feind Leipzig und die Gegend noch mit zahlreichen Truppen besetzt habe. Später theilte der Kronprinz dem General v. Blücher mit: „daß der Feind mit vier Armee Corps durch Wittenberg gegangen sey, und das Einschließungs-Corps des Generals v. Thümen zurückgedrängt habe, dadurch sey es nun nöthig geworden, den General Grafen v. Tauenzien bei Roßlau über die Elbe zurückzuschicken, woselbst dieser den General v. Thümen aufgenommen habe, der Feind habe hierauf Dessau besetzt. Er, der Kronprinz v. Schweden sehe sich deshalb genöthiget, mit der ganzen Nord-Armee auf dem rechten Ufer der Elbe dem Feinde entgegen zu gehen, und ersuche den General v. Blücher, ihm mit der schlesischen Armee in dieser Bewegung zu folgen."

Da nun sowohl durch die Vordertruppen des schlesischen Kriegsheeres als durch Mittheilung aus dem Hauptquartier Altenburg es hinlänglich bestätiget war: daß ein zahlreicher Feind bei Leipzig und zwischen der Mulde und Elster stehe, und es deshalb unmöglich war, daß der Feind seine ganze Macht schon auf das rechte Ufer der Elbe versetzt habe — so erkannte der General v. Blücher sehr richtig, daß der Feind durch die Demonstrationen nach Wittenberg und Dessau hin, nichts anderes bezwecke, als die Nord- und schlesische Armee auf das rechte Ufer der Elbe zurückzubringen, damit er sodann schnell auf das böhmische Hauptheer fallen und ihm eine Schlacht liefern könne.

Doch ordnete der General v. Blücher für die beiden verschiedenen Fälle im voraus die Bewegung seines Kriegsheeres dahin an:

Im ersten Falle, wenn der Feind mit allen seinen bei Leipzig

versammelten Streitkräften über Wittenberg nachfolge: nahm er an, daß wahrscheinlich das böhmische Hauptheer ihn verfolgen, und Angriffe auf seine Nachhut machen werde, es sollte dann das schlesische Kriegsheer links abmarschiren, und sich vor Magdeburg setzen.

Im andern Falle wenn der Feind von Wittenberg umwende, und sich bei Leipzig vereinige, sollte das schlesische Kriegsheer gerade nach Leipzig marschiren.

Endlich den Fall, wenn das Hauptheer von Böhmen seine Kräfte so vereiniget haben sollte, daß es auf dieser Seite zum Angriff und zur Schlacht kommen könnte, überließ er der hohern Bestimmung durch eine Anfrage, die er dieserhalb machte.

Um sich jedoch über die Bewegungen des Feindes mehr aufzuklären, wurde die nachstehende Disposition zur Erkennung des Feindes gegeben, als:

Disposition für den 13ten October 1813.

„Die Infanterie der Avantgarde, welche hinter dem Petersberge steht, marschirt mit Tagesanbruch, Halle rechts lassend. Die preußische Infanterie der Avantgarde stellt sich hinter Bonkdorf auf, die russische Infanterie der Avantgarde hinter Reideburg.

Die Kavallerie und reitende Artillerie der preußischen Avantgarde marschirt von Brehna in der Richtung von Skeudiß.

Die Kavallerie der russischen Avantgarde marschirt in der Richtung von Kolzau, welches auf der Straße von Landsberg nach Leipzig liegt.

Die Kavallerie beider Avantgarden macht eine Rekognoszirung gegen Leipzig, und sucht den Feind auf. Es ist sehr nöthig, über dessen Bewegungen Nachrichten einzuziehen.

Die Kavallerie des Kronprinzen von Schweden wird zugleich eine Rekognoszirung auf Bitterfeld und Dölitsch vornehmen. Zur Rechten, jenseits der Elster und Luppe, steht ein Corps vom Grafen Langeron, welches Posten gegen Leipzig hat.

Nach vollbrachter Rekognoszirung setzen sich die Gros der Kavallerie der Avantgarden in die Linie von Großkugel bis Landsberg. Die Vorposten bleiben an dem Feinde.

Mit Tagesanbruch werden die Pontons bei Wettin aufgenommen, fahren nach Giebichenstein bei Halle, und schlagen dort eine Brücke auf der Saale, wo die Fähre liegt. Diese Brücke ist im Fall eines feindlichen Angriffes auf die Avantgarde für die russische Avantgarde bestimmt. Die preußische Avantgarde zöge sich in diesem Falle durch Halle.

(gezeichnet) v. Blücher.

Der General Emanuel und der Oberst v. Katzler rückten, der gemachten Anordnung gemäß, vorwärts gegen Leipzig hin, sie entdeckten, daß der Marschall Marmont, der bisher mit dem 6ten feindlichen Armee-Corps in Dölitsch gestanden hatte, in der heutigen Nacht (vom 12ten zum 13ten) diesen Ort verlassen, und sich auf Tauche und Eilenburg zurückgezogen habe. Der Oberst v. Katzler fand das Dorf Möckern mit Fußvolk und mit Reiterei besetzt,

der Feind zog sich jedoch, als er angegriffen wurde, zurück, hierauf wurde er von der preußischen Artillerie so lange beschossen, bis auch der Feind 6 Stück Geschütz hervorbrachte, und dies Feuer beantwortete. — Der General Emanuel stieß auf einen Theil des Marmontschen Corps, und das Gefecht wurde bis zum Abend unterhalten, hierauf zogen sich die Vordertruppen bis nach Skeuditz zurück, die Vorposten blieben jedoch der Anweisung gemäß vor dem Feinde.

Alle Nachrichten bestätigten, daß der Kaiser Napoleon noch bei Düben stehe, daß jedoch auch eine sehr bedeutende Truppenzahl bei Leipzig lagere.

Die Stellung des schlesischen Kriegsheeres verblieb demnach:

Das Hauptquartier des Generals v. Blücher in Halle.

Die Corps der Generale Graf Langeron und v. York lagerten bei Halle.

Das Corps des Generals Baron Sacken bei Langenhagen, am Salzsee.

Das Corps des Generals Grafen St. Priest stand in Merseburg.

Die Vorposten standen bei Skeuditz, Freirode, Radefeld und Hainchen.

Das feindliche Heer blieb in seiner Stellung unverändert.

Der 14te October.

I. Das böhmische Hauptheer.

Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg gab seinem Kriegsheere folgende Disposition:

Das Hauptquartier marschirt nach Zeitz.

Das Armee-Corps des Grafen Gyulay besetzt mit seinem Gros Weißenfels, poussirt seine Avantgarde gegen Lützen, besetzt die Brücke bei Weißenfels über die Saale, und stellt 2 Bataillons und eine Esquadron bei der Kösner Brücke und bei Naumburg auf, um die Kommunikation mit dem Kronprinzen von Schweden über Merseburg zu suchen und zu erhalten.

Das Armee-Corps des Generals Grafen Meerfeldt bleibt in Zeitz.

Die 1ste leichte Division Fürst Moritz Lichtenstein behält Pegau so lange besetzt, bis sie durch das Armee-Corps des Generals Grafen Wittgenstein abgelöst ist, dann aber rückt sie unverzüglich mit dem Gros nach Michelwitz und mit einer schwachen Abtheilung nach Lukau.

Das Corps des Generals Grafen Klenau bricht um 4 Uhr früh auf, und marschirt nach Borne, so wie es daselbst eingetroffen ist, marschirt der General Graf Wittgenstein mit seinem und dem Kleistschen Corps nach Pegau.

Es ist sehr zu wünschen, daß die Bewegung dieser drei Corps dem Feinde so viel als möglich verborgen bleibe, und daher der Marsch von Borne nach Pegau größtentheils in der Nacht vom 13ten zum 14ten vollzogen werde. Zu demselben Zweck wird der

General Graf Wittgenstein eine schwache russische Infanterie und Kosaken-Abtheilung auf dem Vorposten bei Borne stehen lassen, und an die Befehle des Generals Grafen Klenau verweisen.

Zur Erhaltung der Kommunikation zwischen Borne und Pegau läßt der General Graf Wittgenstein 2 Bataillons, und eine Kavallerie-Abtheilung bei der Brücke von Lobestedt stehen, von Pegau aber detaschirt er seine Avantgarde bis gegen Zwenkau, und unterhalt links seine Kommunikation auf Lützen.

Im Fall eines überlegenen Angriffs geht der Rückzug des Wittgensteinschen und Kleistschen Corps auf Zeitz, de.selbe gilt auch für den General Klenau, und nur, wenn es ihm der Andrang des überlegenen Feindes nicht gestatten sollte, kann er sich auf Meuselwitz oder auf Altenburg zurückziehen.

Die östreichische Reserve bricht früh um 4 Uhr von hier auf, und marschirt über Meuselwitz nach Zeitz, die Kavallerie hat die Tete.

Das 3te russische Grenadier-Corps und die 3te Cüraffier-Division wird zum etwanigen Soutien des Generals Grafen Klenau bei Altenburg aufgestellt.

Mit allen übrigen russischen Reserven und mit den russischen und preußischen Garden bricht der General Barklay früh um 10 Uhr auf und marschirt nach Zeitz, wenn inzwischen keine weitern Befehle eintreten.

Das Corps des Generals Grafen Colloredo bleibt mit dem Gros in Chemnitz, und besetzt mit der Avantgarde Penig und Rochlitz. Der General-Major Knorring besetzt Colditz, und wenn es ihm der Feind gestattet, auch Grimma. Zur Unterhaltung der Kommunikation mit dem General Knorring läßt der General Graf Klenau Lausstgk besetzt. Man wird ihn zu diesem Zwecke mit Kavallerie verstärken.

Die 1ste östreichische Geschütz-Reserve marschirt so zeitig wie möglich nach Zeitz, und stellt sich hinter diesem Orte auf der Straße nach Gehra auf. Die Haupt-Reserven marschiren so schnell wie sie können, nach Gehra.

Es wird von jetzt an täglich wichtiger, schnelle und richtige Nachrichten vom Feinde zu erhalten, und es bleibt daher ein für allemal festgesetzt, daß jeder Corps-Kommandant ohne alle Ausnahme täglich zweimal Rapport ins Hauptquartier erstatte. Jede Avantgarde welche sich mit dem Feinde engagirt befindet, muß sofort einen Offizier im Trapp und Gallop mit der Meldung senden.

Die Herren Corps-Kommandanten haben zur Beschleunigung der gewöhnlichen Meldungen von der Avantgarde bis ins Hauptquartier alle zwei Stunden ein Relais von 4 Ordonanzen auszustellen.

Die Truppen, welche nach Zeitz marschiren, werden bei dem General Langenau im Gasthofe zum rothen Löwen ihre Aufstellung daselbst erfahren.

(gezeichnet) Schwarzenberg.

Es sollte also das böhmische Hauptheer, dieser Anordnung zufolge, sich gänzlich links schieben, die später erfolgten Meldungen

des Generals v. Blücher, der Rückzug des Feindes von Düben gegen Leipzig, so wie die eingegangenen Meldungen des General Grafen Wittgenstein, veranlaßten aber eine ganz andere Anordnung — doch ergiebt sich aus jener ersten deutlich, daß dem Feldmarschall Fürsten Schwarzenberg die Meldungen sehr spät zukamen, wodurch für das Ganze ein großer Nachtheil entstehen konnte, denn so war er, wie sich aus der Disposition ergibt, selbst noch nicht unterrichtet, daß das russische Grenadier-Corps und die 3te Cüraſſier-Division schon seit gestern in Borne standen.

Die neue Disposition für den 14ten October, gegeben zu Altenburg früh um 2 Uhr lautet dahin:

„Es hat von der gestern auf heute gegebenen Disposition abzukommen.

Es marschirt das 2te Armeecorps von Zeitz nach dem Abkochen nach Groitsch.

Die östreichische Reserve nach Alten-Groitsch.

Das russische Grenadier-Corps und die 3te Cüraſſier-Division nach Borne.

Die russischen und preußischen Garden und Cüraſſiere nach Michelwitz.

Die russische Artillerie-Reserve von Göß nitz nach Luckau.

Die östreichische Artillerie-Reserve nach Langendorf zwischen Luckau und Zeitz auf der Straße nach Alten-Groitsch.

Das 3te Armeecorps rückt von Mölsen nach Muschwitz vor.

Die 1ste östreichische leichte Division, das Streifkommando des Generals von Thielemann und des Obersten Grafen Mennsdorf stellen sich gegen Lützen auf.

Die östreichische Haupt-Munitions-Reserve zwischen Gleina und Zeitz.

Die Marschordnung ist folgende:

Die Kavallerie-Division, unter dem Feldmarschall-Lieutenant Grafen v. Nostiz hat die Tete, und bricht um 4 Uhr auf; ihr folgen die Grenadiere und brechen um 5 Uhr auf.

Die Division Bianchi um 6 Uhr.

Die russischen und preußischen Garden um 7 Uhr.

Die russischen Grenadier- und die 3te Cüraſſier-Division, welche nach Borne marschiren, brechen um 3 Uhr dahin auf.

Das Hauptquartier bleibt in Altenburg.

Alle Meldungen sind mir nach Espenhayn, an der Straße nach Leipzig, vorwärts von Borne bis um die 5te Nachmittagsstunde, später aber hierher nach Altenburg zu senden.

Der Major Weiß des Generalquartiermeister-Stabes wird denen bei Groitsch, Alten-Groitsch und Michelwitz sich sammelnden Truppen den Lagerplatz anweisen.

Die dahin marschirenden Truppen schlagen den Weg ein, welcher von Altenburg längs der Straße von Leipzig bis gegen Zaschewitz, dann aber links über Gerstenberg und Wintersdorf auf Luckau führt.

(gezeichnet) Schwarzenberg.

Das Reiterei-Gefecht bei Liebertwolkwitz.

Da es nun höchst wichtig war, sich von der Stärke und Stellung des Feindes zu überzeugen, so erhielt der General Graf Wittgenstein, an welchen auch das Corps des General Graf Klenau gewiesen war, den Auftrag am 14ten October, eine Erkennung zu unternehmen.

Der Feind verließ jedoch sehr unerwartet seine vortheilhafte Stellung bei Gröbern und Gülden-Gossa, und zog sich gegen Leipzig hin zurück; Mark Kleeberg und Wachau hatte er stark mit Fußvolk besetzt, eine sehr ansehnliche Reiterei zeigte sich auf den Höhen von Liebertwolkwitz, mit dem linken Flügel gegen dieses Städtchen. Es war ungewiß, ob der Feind durch diese Reiterei seine eigentliche Aufstellung verbergen, oder damit bei einem fernern Rückzuge seine Nachhut bilden wolle.

Und es wurde nun der Angriff auf den Feind in 2 Kolonnen befohlen; die erste Kolonne von den Vordertruppen des General Graf Pahlen gebildet, und durch die Reserve-Reiterei-Brigade des General-Major v. Röder unterstützt, sollte über Gröbern und Gossa vorrücken, mit der Reiterei voran, und das Fußvolk Treffenweise nach. Die 2te Kolonne, gebildet von der 4ten östreichischen Armeeabtheilung des General Graf Klenau sollte gegen Liebertwolkwitz vorrücken; der 14ten russischen Infanterie-Division war befohlen, unter dem General-Major Helfreich von Thräna aus nach Gröbern, und der 4ten russischen Infanterie-Division, unter dem Herzog von Würtemberg nach Gülden-Gossa zu rücken; das Kosaken-Regiment Ilowaisky des 12ten stand gegen Mark-Kleeberg, das Grodnosche Husaren-Regiment gegen Wachau, ihnen zur Unterstützung die schlesische Landwehr-Kavallerie.

Der General Graf Pahlen der 3te eröffnete dadurch den Angriff, daß er die russische reitende Batterie No. 7. vorführen ließ, und damit die feindliche Reiterei zu beschießen anfing, er ließ seine Reiterei nachfolgen, und zwar an der Spitze die Zumzschen und Lubnischen Husaren, darauf (die preußischen) ostpreußischen Cürassiere und die schlesischen Uhlanen, dann die brandenburgischen und schlesischen Cürassiere; dem Grekowschen Kosaken- und dem Tschujugewschen Uhlanen-Regimente ertheilte er den Befehl, von Störmthal aus in des Feindes rechte Flanke vorzugehen. Die russische reitende Artillerie machte ein sehr wirksames Feuer auf die feindlichen Massen.

Es formirte sich die feindliche gegen 8000 Mann starke Reiterei unter der persönlichen Anführung des Königs von Neapel in einer tiefen Kolonne, gedeckt von zahlreichem Geschütz, welches auf den hinter Wachau liegenden Höhen aufgestellt war, und die verbündeten Truppen bei ihren Vorrücken in der Flanke beschoß. Da der General Graf Pahlen sah, daß der Feind beabsichtigte, das Gefecht diesseit Liebertwolkwitz anzunehmen, so ließ er die Hauptstärke seiner Reiterei auf dem rechten Flügel vereinigen, um des Feindes linke Flanke zu gewinnen, indem er die 3 preußischen Cürassier- und das neumärkische Dragoner- und schlesische Uhlanen-Regiment dahin sendete. — Der Feind griff nun an, und es

entstand ein sehr lebhaftes und hartnäckiges Reiterei-Gefecht — den ansehnlichen feindlichen Streitkräften folgten immer neue Unterstützungs-Truppen nach — die Reiterei-Linien hielten zuweilen dicht an einander, bis wieder ein neuer Angriff ausgeführt wurde, — der geworfene Theil wurde sodann von heranrückenden Unterstützungstruppen aufgenommen, und mit ihm gemeinschaftlich zum neuen Angriff übergegangen. Man kämpfte von beiden Seiten mit der höchsten Erbitterung, die russische und die beiden preußischen Batterien der reitenden Artillerie zeichneten sich durch ihr sicheres und wirksames Feuer aus, nicht weniger die preußische Reiterei durch Muth und ausdauernde Tapferkeit, schon hatten die ersten Linien der verbündeten Reiterei der Uebermacht weichen müssen, immer mörderischer wurde der Kampf — die Angriffe erneuerten sich, der linke Flügel des Feindes wurde immer mehr gewonnen, seine ersten Angriffe geschahen in Linien, jetzt mußte er, um seine Flanke zu sichern, Kolonnen bilden und angreifen; da rückte nun auch der General Graf Klenau von Thräna heran, und beschoß den Feind, die verbündete Reiterei fiel von allen Seiten auf den Feind, und durch ihre glänzende Tapferkeit wurde er endlich in Unordnung gebracht, zum Rückzuge genöthiget — der Feind vermochte nicht mehr diesseit Liebertwolkwitz zu bleiben, er zog seine Reiterei auf sein Fußvolk und hinter seine Batterien zurück, die auf den Höhen östlich von diesem Städtchen und hinter Wachau standen.

Der General Graf Klenau sandte sein Fußvolk zum Angriff von Liebertwolkwitz, das Infanterie-Regiment Erzherzog Carl stürmte voran, der Ort wurde erobert, jetzt begann eine heftige Kanonade auf diesem Flügel, während das Grodnosche Husaren- und das Jlowaiskische Kosaken-Regiment auf dem linken Flügel von der polnischen Reiterei etwas zurückgedrängt wurden; die 3te russische Cüraſſier-Division langte auf diesem Flügel an, der Feind unternahm darauf nichts mehr.

Jetzt kam vom General Graf Wittgenstein der Befehl an die Führer, nichts ernsthaftes mehr zu unternehmen, und das Gefecht langsam abzubrechen, und nur bis zum nahen Abend das Gefecht zu unterhalten, und dies geschah; der Feind griff Liebertwolkwitz an, und eroberte es zurück. Nun brach er auch seinerseits das Gefecht ab. Der Feind verlor mehr als 5 — 600 Mann Todte und Verwundete, mehr als 1000 Mann wurden zu Gefangenen gemacht. Auch der Verlust der Verbündeten war groß, besonders verloren die preußischen Cüraſſier-Regimenter sehr viel, denn sie hatten allein 22 Offiziere theils todt, theils verwundet.

Es ist dies Gefecht auch merkwürdig, weil es beinahe das einzige in diesem Feldzuge war, wo die Reiterei in großen Massen gegen einander kämpfte, der Feind wurde dazu veranlaßt, weil er sich bisher im Mangel an Kavallerie, auf die eben angekommene 4 bis 5000 Mann starke, ausgesuchte, meist kriegsgewohnte Reiterei, die er aus Spanien her an sich gezogen hatte, brüstend, den Verbündeten jetzt gewachsen oder überlegen hielt. Aber auch diese Meinung wurde ihm heute geraubt, denn in den Tagen der

Schlacht von Leipzig jagte er seine Reiterei nicht auf die Verbündeten los.

Die Stellung des böhmischen Hauptheeres war heute am Abend folgende:

Die Hauptquartiere des Kaisers von Rußland und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg befanden sich in Altenburg.

Das Hoflager des Kaisers von Oestreich in Chemnitz.

Das Hauptquartier des Königs von Preußen ging von Klein-Borthen bis nach Freiberg.

Die östreichische Reiterei auf Vorposten gegen Liebertwolkwitz, die preußische rechts davon, die russische Reiterei links von Gossa, die Vordertruppen des General Graf Pahlen des 3ten hinter Gossa, die 14te russische Infanterie- und die 3te Cürassier-Division bei Gröbern.

Die 4te östreichische Armeeabtheilung (Graf Klenau) gegen Liebertwolkwitz, das Hauptquartier in Pombsen.

Der General Fürst Gotschakow in Störmthal.

Das 2te preußische Armeecorps (Kleist) bei Mägdeborn und Gröbern, das Hauptquartier in Dechwitz.

Das russische Grenadier-Corps (Rajewsky) bei Espenhayn.

Die 2te östreichische Armeeabtheilung (Graf Meerfeldt) und die östreichische Reserve standen in Groitsch.

Die russischen und preußischen Garden und Cürassiere standen in Meuselwitz, das Hauptquartier des General Barklay befand sich in Borne.

Die 3te östreichische Armeeabtheilung (Graf Gyulay) stand in Muschwitz.

Die 1ste östreichische leichte Division (Fürst Moritz Lichtenstein) und das Streifcorps des General v. Thielemann standen gegen Lützen zu.

Das Streifcorps des Oberst Graf Mennsdorf in Mark-Ranstedt.

Das Streifcorps des Attamann Graf Platow in Zöbigker.

Es hatten über die Bewegungen des böhmischen Hauptheeres bis auf heute zwei verschiedene Meinungen geherrscht, nämlich die eine wollte, daß man jetzt links abmarschiren, sich von Altenburg auf Zeitz und Weißenfels wenden, dadurch den Feind umgehen, zum Rückzuge nöthigen sollte, während auf der Straße nach Borne und Zwickau nur geringe Corps stehen bleiben sollten, um diesen Marsch dem Feinde zu verbergen. Aber der Kaiser von Rußland und der König von Preußen meinten, jetzt sey nicht mehr Zeit zu strategischen Umgehungen, und da die verbündeten Kriegsheere als vereint zu betrachten wären, so müßte jetzt eine Schlacht entscheiden, der größte Theil der feindlichen Streitkräfte vernichtet, und dadurch über den Krieg entschieden werden. Die verschiedenen Meinungen veranlaßten jene beiden Dispositionen zum heutigen Tage, die letzte war auf eine Schlacht gerichtet. Der General von Blücher wurde benachrichtiget, daß am 16ten October der Angriff erfolgen solle.

II. Das polnische Kriegsheer.

Das polnische Kriegsheer verblieb im Marsch:

Die Vordertruppen des General-Lieutenant Graf Stroganof über Nossen bis nach dem Dorfe Rosenthal.

Das Corps des General Dochterow bis auf ½ Stunde von Nossen am rechten Ufer der Mulde.

Das Hauptquartier des General Baron Benningsen verblieb in Nossen.

Der General-Major Kreutz erreichte den Flecken Montchen, woselbst er um die Verbindung des Feindes zwischen Meißen und Leipzig zu unterbrechen, durch eine Reiterei-Abtheilung das Schloß Hubertsburg besetzen ließ, es war hier ein feindliches Hospital, und es wurden darin 10 Unteroffiziere und 900 Mann und viele Chirurgen zu Gefangenen gemacht. Den Oberst Baron Benningsen sendete er nun gegen Wurtzen, da aber dieser Ort sehr stark besetzt war, so mußte der Oberst Baron Benningsen bei Mühlbach stehen bleiben, und sich auf die Beobachtung des Feindes einschränken. Er wurde sogar vom Feinde mit 2 Bataillons und 3 Esquadrons angegriffen, allein er schlug den Angriff zurück, und behauptete sich.

III. Die Nordarmee verblieb in der Stellung bei Cöthen.

Der Kronprinz von Schweden befürchtete noch immer das ernstliche Vordringen des Feindes auf dem rechten Ufer der Elbe, und da der Feind gestern bereits Aken gegenüber erschienen, den Ort angegriffen und mit Granaten beworfen hatte, so glaubte der Kronprinz von Schweden, der Feind wolle sich auch dieses Ueberganges über die Elbe bemächtigen, und sendete deshalb heute die 3te Brigade des General Prinzen von Hessen-Homburg zur Unterstützung dahin, allein noch ehe diese dort eintraf, hatte der General v. Hirschfeld den erneuerten Angriff des Feindes zurückgewiesen, und der Feind sich gegen Dessau zurückgezogen. Die 3te Brigade ging deshalb sogleich wieder nach Cöthen zurück.

Der Kronprinz von Schweden am Abend vom Rückzuge des feindlichen Heeres unterrichtet, befahl nun dem General v. Hirschfeldt, die bereits eilig zerstörte Brücke bei Aken, jetzt mit der möglichsten Sorgfalt zu vernichten, und die etwa geretteten oder noch vorhandenen Materialien zum Brückenbau so in Sicherheit zu bringen, daß sie nicht vom Feinde benutzt werden könnten, übrigens sich mit seinem Corps um 3 Uhr des Morgens zum Marsch bereit zu halten.

Das Corps des General Graf v. Tauenzien marschirte heute im stärksten Regenwetter über Golzow und Kloster Lehnin bis nach Baumgartenbrück; die durch das fürchterliche Wetter, durch die grundlosen Wege und angestrengten Märsche ermüdeten Truppen kamen erst um 1 Uhr des Nachts in der Pirschheide, eine halbe Stunde von Potsdam an, wo sie das Lager bezogen.

IV. Das schlesische Kriegsheer.

Es gingen heute bei dem schlesischen Kriegsheere die bestimmtesten Meldungen ein, daß der Feind in vollem Marsch von Düben auf Leipzig hin begriffen sey; so wie von dem böhmischen

Hauptheere die Nachricht, daß selbiges den 16ten October den Feind bei Leipzig angreifen werde, und dabei auf die Mitwirkung, sowohl des schlesischen Kriegsheeres, als der Nordarmee rechne. Diese Nachrichten wurden aufs schleunigste dem Kronprinzen von Schweden mitgetheilt. Der Oberst Fürst Mandatof unterhielt bei Leipzig die Verbindung mit dem böhmischen Hauptheere.

Heute Morgen um 11 Uhr wurden die äußersten Vorposten der Vordertruppen bei Freiroda, Radefeld und Hainichen vom Feinde angegriffen und etwas zurückgedrängt, sie nahmen am Abend eine Stellung mit dem rechten Flügel gegen Hänchen, mit dem linken gegen Freiroda.

Das schlesische Kriegsheer verblieb in seiner Stellung bei Halle und Langenhagen.

Das französische Kriegsheer.

Da der König von Neapel von dem böhmischen Hauptheere zurückgedrängt, dieses nur noch wenige Stunden von Leipzig und im Rücken des französischen Heeres nur 5 Meilen von ihm entfernt stand, und weder dem schlesischen Kriegsheere noch der Nordarmee eine Schlacht zu liefern war, da mußte sich der Kaiser Napoleon wohl entschließen, mit seiner ganzen Macht von Düben nach Leipzig umzudrehen, und mit seinen vereinten Streitkräften auf der Südseite von Leipzig das böhmische Hauptheer schnell anzugreifen, die Schlacht früher entscheiden zu lassen, ehe weder der Kronprinz von Schweden, noch der General von Blücher heranrücken könne.

So traf der Kaiser Napoleon am Mittage von Düben in Leipzig ein, wo er sich den Tag über im Freien aufhielt, am Abend sein Hauptquartier in Reudnitz nahm (im Landsitze des Kaufmanns Vetter).

Die Garden, das 4te, 5te und 11te Corps kamen am Abend und in der Nacht bei Leipzig an, und nahmen auf der Südseite der Stadt ihr Lager.

Das 6te Corps (Marmont) wurde auf die Straße nach Halle zu gesendet, es nahm eine Stellung bei Wahren, Möckern und Lindenthal; es sollte Leipzig und dem französischen Heere den Rücken decken, und sich dort mit dem 3ten und 7ten Corps vereinigen, welchen der Rückzug von Wittenberg und Dessau bis dahin befohlen war.

Die königlich sächsische Familie traf von Eulenburg kommend, am Mittage gleichfalls in Leipzig ein.

Die Tage des Herbstes waren bisher schon stürmisch und regnicht gewesen, doch heute wurde der Wind aus Nordwest, in der Nacht zum fürchterlichen Orkan, der Dächer abdeckte, dicke Bäume umriß, um Mitternacht den Regen in wilden Strömen peitschte; die unzähligen Wachtfeuer beider Kriegsheere um Leipzig herum verlöschten, überall ertrug der Soldat Mühen und Beschwerden, nur durch karge Nahrung sein Leben fristend. — Das Auge sah nur Soldaten und Soldaten, es schien hier eine Welt von Kriegern versammelt zu seyn.

Der 15te October.

I. Das böhmische Hauptheer.

Die Disposition des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg für heute, lautete also:

Die 3te östreichische Armee-Abtheilung des Grafen Gyulay marschirt nach Lützen, stellt sich daselbst auf, und poussirt ihre Avantgarde bis gegen Mark-Ranstädt. 2 Bataillons dieses Corps bleiben zur Besatzung des Schlosses und der Brücke bei Weissenfels zurück. Die schlechteste bespannte Batterie dieses Corps bleibt beim Schlosse von Weissenfels aufgestellt.

Die 2 Bataillons welche die Brücke bei Kösen besetzt haben, bleiben daselbst stehen.

Die 1ste östreichische leichte Division des Feldmarschall-Lieutnants Fürsten Moriz Lichtenstein, welcher nebst dem General von Thielemann, an die Befehle des Feldzeugmeisters Grafen Gyulay gewiesen ist, bildet die Avantgarde des Gyulayschen Corps.

Die 2te östreichische Armee-Abtheilung des Generals Grafen Meerfeldt, die östreichischen und russischen Armee-Reserven und die Garden marschiren nach Audigast, auf der Straße von Pegau nach Leipzig. Die Lager absteckenden Offiziere melden sich früh um 8 Uhr bei dem General Langenau in Pegau, die Truppen marschiren nach dem Abkochen.

Die Avantgarde des Meerfeldtschen Corps bricht früh auf bei guter Zeit, und poussirt bis gegen Zwenkau.

Das russische Grenadier-Corps und eine Cüraſſier-Division vereinigen sich mit dem Corps des Generals Grafen Wittgenstein bei Espenhayn auf der Straße von Borne nach Leipzig, letzterer bleibt mit seinem und dem Kleistschen Corps in seiner heutigen Stellung, sendet aber 2 russische Infanterie- und eine Kavallerie-Brigade zur Verstärkung des Generals Grafen Klenau nach Pombsen.

Die 4te östreichische Armee-Abtheilung des Generals Grafen Klenau, bleibt in seiner heutigen Stellung und poussirt so weit es thunlich, seine Avantgarde gegen Leipzig. Dieser General wird die höchste Aufmerksamkeit auf seine rechte Flanke wenden; zu diesem Ende sendet er ein Bataillon und eine Esquadron, unter einem thätigen Stabsoffizier nach Grimma zur Besetzung der dortigen Brücke.

Die 1ste östreichische Armee-Abtheilung des Feldzeugmeisters Grafen Colloredo marschirt nach Penig, seine Avantgarde besetzt Rochlitz leicht, und stellt das Gros derselben bei Frohburg auf.

Die östreichische Haupt-Geschütz-Reserve marschirt von Zeitz nach Pegau; die Hauptunterstützungs-Reserve marschirt nach Zeitz.

Das Hauptquartier marschirt nach Pegau.

Der General-Major Knorring dürfte bereits Rochlitz erreicht haben, von wo derselbe angewiesen ist, gegen Wurzen Streifkommandos vorzusenden, nicht um Vortheile über den Feind zu erringen, sondern vielmehr dessen Bewegungen zu beobachten, um unverzüglich Nachricht hiervon ertheilen zu können.

Hauptquartier Altenburg, den 14ten October 1813.

(gezeichnet) Schwarzenberg.

Noch wurde befohlen, daß die dem Feinde zunächst gegenüber stehenden Truppen, sich heute völlig ruhig verhalten sollten, im Fall aber eine gegen den General v. Blücher hörbare Kanonade die Wahrscheinlichkeit gebe, daß der Feind seine Hauptmacht dorthin gewendet habe; dann sollte der General Graf Wittgenstein angreifen, und die hinterstehenden Truppen sogleich nachrücken. Auch dann, wenn der Feind gegen Gülden-Gossa vorgehen sollte, sollten die zur Unterstützung stehenden Truppen gleichfalls vorgehen.

Doch der Feind blieb den ganzen Tag ruhig, man sah nur Bewegungen und Truppenmärsche nach seinem linken Flügel, und in der Richtung gegen Zuckelhausen.

Und bei dem böhmischen Hauptheere rückten die Truppen, so wie es vorgeschrieben war, nach den Punkten, von welchen der Angriff auf den Feind geschehen sollte, nehmlich:

Das Hauptquartier des Kaisers von Rußland und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg nach Pegau.

Das Hoflager des Kaisers von Oestreich, und das Hauptquartier des Königs von Preußen nach Altenburg.

Die 3te östreichische Armee-Abtheilung (Graf Gyulay), das Streifcorps des Generals v. Thielemann und die 1ste östreichische leichte Division (Fürst Moriz Lichtenstein) nach Lützen, das Streifcorps des Obersten Grafen Mennsdorf nach Mark-Ranstädt.

Die Avantgarde des Meerfeldtschen Corps nach Zwenkau. Die östreichische Reserve, die russischen und preußischen Garden dicht an Audigast, das Hauptquartier des Generals Barklay in Audigast.

Die 1ste östreichische Armee-Abtheilung (Graf Colloredo) marschirte nach Penig, seine Avantgarde in Frohburg und Rochlitz.

Das Streifcorps des Attamans Grafen Platow vertrieb die feindliche durch 2 Bataillons Fußvolk unterstützte Reiterei aus dem Dorfe Gautsch, und besetzte dasselbe; er schickte Streifpartheien auf das linke Ufer der Pleisse, welche den Feind dort beobachteten, und die ganze Nacht hindurch beunruhigten.

So wie es geboten, blieben in der früheren Stellung:

Die 4te östreich. Armee-Abtheilung (Graf Klenau) bei Pombsen, die Vordertruppen (Mohr) bei Kohra, die Vorposten bei Thräna und Naunhof, verstärkt durch die preuß. 11te Brigade (v. Ziethen) welche bei Belgershayn stand.

Die Vordertruppen des Gen. Gr. Pahlen des 3ten und das russ. Corps des Gen. Gr. Wittgenstein bei Gossa, Strömthal und Gröbern.

Das 2te preußische Armeecorps (v. Kleist) blieb in Mägdeborn stehen, sein Hauptquartier in Dechwitz.

Das Grenadier-Corps (Rajewsky) und die 2te Cüraſſier-Division, welches ihnen als Unterstützung stand, marschirte von Espenhayn etwas näher gegen Mägdeborn.

Der Feind entwickelte auf den Höhen hinter Wachau gegen Liebertwolkwitz schon am Morgen eine starke Kavallerie-Masse, die man auf 6000 Pferde schätzte, und welche bis zum Dunkelwerden aufmarschirt blieb, und die diesseitige Reiterei nöthigte, den ganzen Tag in der Position aufgesessen zu halten.

II. Das polnische Kriegsheer, verfolgte seinen Marsch:

Das Hauptquart. des Gen. Bar. Benningsen war in Waldheim.

Die Vordertruppen des Generals Grafen Stroganof standen bei Richzenhayn.

Das Corps des Generals Dochterow lagerte bei Waldheim.

Die Abtheilung des Generals Kreutz stand in Mutschen, ein Detaschement besetzte Oschatz und machte dort 80 Gefangene; es wurde heute, weil die Verbindung zwischen Dresden und Leipzig unterbrochen war, ein Eilbote mit Briefen von Dresden an den Kaiser Napoleon, ergriffen.

III. Das schlesische Kriegsheer.

Der Gen. en Chef v. Blücher gab seinem Heere folgende Disposition:

Den 15ten October marschirt, sobald abgekocht ist, das Corps v. York über Boukdorf und Großkugel nach Skeuditz, und schiebt seine Avantgarde gegen Leipzig vor.

Das Corps des Gr. Langeron ausgeschlossen, das Corps des Gen.-Lt. Gr. Priest marschirt über Reideburg, Kockwitz, Werlitsch bis Luhrsdorf in die Höhe von Skeuditz, und schiebt seine Avantgarde gegen Lindenthal vor.

Das Corps v. Sacken marschirt über Halle nach Großkugel, und stellt sich dort als Reserve auf. Das Hauptquartier ist in Großkugel.

Der General-Lieutenant Graf St. Priest marschirt bis Günthersdorf, und poussirt seine Avantgarde bis Rukmannsdorf.

Der Fürst Moritz Lichtenstein, der General Thielemann und der Oberst Graf Mennsdorf, stehen in Zwenkau.

Der Feldzeugmeister Graf Gyulay in Lützen, seine Avantgarde in Mark Ranstedt.

Den 16ten October wird der Feind von allen Seiten in Leipzig angegriffen, und hat der General Graf St. Priest sich über diesen Angriff mit dem General Graf Gyulay zu conzertiren.

Der General v. Rauch, welcher mit dem bei Wartenburg ausgezogenen Kommando heute bei Halle ankömmt, bleibt mit den Pontons und aller überflüßigen Bagage am linken Ufer der Saale bei Halle stehen, und läßt noch zwei Brücken über die Saale schlagen.

(gez.) v. Blücher.

Und das schlesische Kriegsheer marschirte diesem zufolge Mittags ab; es ging bei Halle wieder über die Saale zurück, nach Skeuditz, wo es diesseits der Stadt zu beiden Seiten der großen Straße lagerte.

Von den Vordertruppen wurde gemeldet: der Feind sei in zahlreichen Kolonnen aus Leipzig vorgerückt, es habe sich ein Gefecht mit der Reiterei bei Hänichen eingeleitet, der Feind sei jedoch am Abend aus Hänichen vertrieben worden, und das Hauptcorps der Vordertruppen habe daselbst eine Stellung genommen.

IV. Die Nordarmee von Deutschland. Der Kronprinz von Schweden gab heute seinem Kriegsheere folgenden Befehl:

Disposition für die Nordarmee, zum 15ten October 1813.

Die Nordarmee setzt sich morgen nach den beifolgenden Befehlen in zwei Kolonnen in Marsch.

Das 5te Corps des Gen. v. Bülow marschirt aus seiner gegenwärtigen Stellung um 3 Uhr Morgens ab: es marschirt durch Edderwitz, Piethen, Lobejün, Westwitz, Dachritz, Lehndorf, Teicha, Drekeute und Trotha nach Halle.

Die schwedische Armee bricht um dieselbe Zeit aus ihrer gegenwärtigen Stellung auf, und marschirt durch Groß-Wülkenitz und Gröbzig, Hohen-Eltau, Seiglitz, Damnitz, und von da auf der großen Landstraße nach Halle.

Die russische Armee bricht um 8 Uhr des Morgens auf, und folgt auf demselben Wege dem preußischen Armee-Corps nach.

Die Kavallerie jedes Armee-Corps deckt während des Marsches jedem Corps, zu welchem es gehört, die linke Flanke.

Jeder Corps-Kommandant hat einen unterrichteten Offizier und vier Mann Kavallerie nach dem Petersberge zu schicken, um die Bewegungen des Feindes von dort mit einem Fernrohre zu beobachten, und sodann seinem Corps-Kommandanten als auch Sr. Königl. Hoheit darüber Bericht zu erstatten. Das Heranrücken des Feindes wird durch ein großes Feuer auf dem Petersberge bezeichnet, welches den Arriergarden zugleich das Zeichen giebt, daß sie sich an ihre Haupteorps anschließen sollen.

Se. Königl. Hoheit werden den schwedischen Kolonnen nachfolgen.

Der Gen.-Lt. v. Hirschfeldt wird zwischen 2 — 3 Uhr abmarschiren, und folgt auf demselben Wege der schwedischen Armee nach.

Hauptquartier Cöthen, den 14ten October 1814.

Auf Befehl Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen. (gez.) Adlerkreutz.

Als sich am Morgen die Nordarmee bereits in Marsch gesetzt hatte, erhielt sie von dem Kronprinzen von Schweden, statt sie nach Halle marschiren zu lassen, folgenden veränderten Befehl:

Die schwedische Armee hat zwischen Wettin und dem Petersberge zu verbleiben, und dort eine Stellung zu nehmen. Der Feldmarschall Gr. Stedingk hat dort die ganze schwedische Armee mit sich zu vereinigen, ausgenommen jene Abtheilung, welche die Brücke von Alsleben beobachtet. Der Marschall Stedingk hat morgen früh um 3 Uhr 100 Mann Kav. über Skeuditz gegen Leipzig vorzuschicken; dieses Detaschement hat sich mit dem zu vereinigen, welches der Gen. v. Bülow vorsendet. Die gesammte schwedische Kav. ist hinter der Armee aufzustellen.

Gen. v. Bülow beziehet die Stellung so, daß sich sein rechter Flügel an den Petersberg anlehnt, der linke hingegen die Richtung gegen Radegast hat; er läßt den Flecken Brehna durch Kavallerie besetzen, und sendet Abtheilungen über Skeuditz, so nahe als möglich gegen Leipzig vor.

Der Gen. Bar. Winzingerode nimmt seine Stellung bei Oppin, einem Dorfe zwischen Zörbig und Halle; er behält Zörbig besetzt, und beobachtet den Raum, sowohl von Dessau bis Döbitsch, als von dort gegen Leipzig.

Die Corps-Kommandanten haben morgen früh um 3 Uhr Abtheilungen gegen die Elbe zu schicken: als der Gen. Winzingerode nach Dessau, der Gen. v. Bülow nach Aken, und der Marschall Stedingk nach Bernburg. Jedes Armeecorps hat das heutige Lager so zu beziehen, daß eine Brigade die Fronte nach der Elbe hin hat, die ungefähr 1000 Schritt hinter dem Hauptlager stehen muß. Der übrige Theil der Infanterie lagert in zwei Treffen.

Da es möglich ist, daß es morgen in der Gegend von Leipzig zur Schlacht kommt, so muß die Armee schlagfertig seyn, um entweder die Hauptarmee zu unterstützen, oder wenn sie siegreich ist, dem Feinde großen Schaden zuzufügen (soit pour faire beaucoup de mal à l'ennemi, si elle obtient la victoire).

Der Gen. Baron Winzingerode hat vorzüglich einzuleiten, daß er so viele Kosaken-Regimenter als möglich vereiniget, und bereit habe.

Morgen früh um 7 Uhr wird die Armee unterm Gewehre stehen, und zum Marsch sich bereit halten, weshalb die Soldaten noch in der Nacht abzukochen haben.

Der Gen.-Lt. v. Hirschfeldt und der Oberst Löwenstern haben beide ihre Posten aufs hartnäckigste zu vertheidigen, nehmlich der erstere den von Aken, der letztere den von Bernburg.

Hauptquartier Sylbitz, den 15ten October 1813.

Auf Befehl Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen. (gez.) Adlerkreutz.

Die Nordarmee rückte dieser Anordnung zufolge, nach den vorgeschriebenen Punkten.

Der Gen. v. Hirschfeldt erhielt den Befehl, wenn er vom Rückzuge des Feindes vom rechten Ufer der Elbe zuversichtlich überzeugt sey, die Brücke bei Aken wieder zu erbauen, und dort selbst, so wie seine Abtheilung in Bernburg, weitere Befehle abzuwarten.

Das Hauptquartier des Kronprinzen war im Dorfe Sylbitz.

Die letztere Disposition gab der Kronprinz von Schweden, als ihm die sichere Nachricht zugekommen war, daß morgen eine Schlacht geschlagen werden solle, und auf seine Mitwirkung und Hülfe sehr gerechnet werde. Einige Theile der Nordarmee erhielten darin auch Bewegungen, die sich dem Schlachtgebiete nähern; aber sie sollten auch mit einem Auge auf die Elbe sehen, um im Fall eines Unglücks des Weges sicher zu seyn, der sie künftigen Thaten wohl erhalte.

Und der Kaiser Napoleon vereinigte seine Streitkräfte bei Leipzig in großer Eile, nichts anders bedenkend, als eine Schlacht zu liefern dem böhmischen Hauptheere, ehe das schlesische und norddeutsche Kriegsheer heranrücken könne; jenes anzugreifen und zu schlagen, war sein Entschluß; deshalb wählte er nicht das Schlachtfeld, sondern er lieferte die Schlacht da, wo er den Feind fand. — Hätte er geahndet, daß alle feindlichen Kriegsheere zur Schlacht sich vereinigen würden, so würde der Feldherr, an den Angriff weniger als auf Vertheidigung denkend, nicht die Vortheile verkannt haben, welche ihm die nahe gelegenen Stellungen hinter der Pleisse und Elster bei Lützen, diese Flüsse vor seiner Fronte, oder hinter der Saale, zur Deckung seines Rückzuges, für den Kampfplatz darboten, wohl hatte er die Zeit selbige noch zu beziehen. Aber alsdann wäre die Schlacht und der Sieg nicht so entscheidend, und Deutschland nicht, so wie durch die Schlacht bei Leipzig frei und gerettet worden.

Des Kaisers Napoleon Kriegsheer hatte heute folgende Stellung inne:

Das 4te Corps (Bertrand) stand bei Lindenau.

Das 8te Corps (Fürst Poniatowsky) bei den Dörfern Connewitz und Dölitz zur Vertheidigung der Uebergänge über die Pleisse.

Das 2te Corps (Victor) bei dem Dorfe Wachau.

Das 5te Corps (Lauriston) bei Liebertwolkwitz.

Diese drei letztgenannten Heerestheile und eine zahlreiche Reiterei kommandirte der König von Neapel, die auf den Höhen von Wachau eingenommene Stellung war sehr vortheilhaft.

Das 11te Corps (Macdonald) stand bei Holzhausen.

Das 6te Corps (Marmont) in Lindenthal oberhalb Möckern.

Das 3te Corps (Ney) und das 7te Corps (Regnier) waren auf dem Marsch von Dessau und Wittenberg auf Dölitsch, und befehliget sich mit dem 6ten Corps zu vereinigen.

Die kaiserlichen Garden standen in der Gegend von Reudnitz und Crottendorf.

Das Reserve-Corps (Augereau) lagerte bei den Straßenhäusern unfern von Leipzig.

Neuntes Kapitel.

Beschreibung der Schlacht von Leipzig, den 16ten, 17ten, 18ten und 19ten October 1813.

Der 16te October.

Die verbündeten Kriegsheere sind nun herangerückt, sie bilden einen großen Bogen, um den feindlichen Vereinigungspunkt von Leipzig. Es brach der 16te October an.

Und welch einen reichen und herrlichen Stoff bieten diese Tage der Geschichte dar, denn sie enthalten nicht allein einen wichtigen Beitrag zur Geschichte der Feldzüge, sondern auch zu den Jahrbüchern der Menschheit. Ein ganzer Welttheil war aufgestanden zum blutigen Kampfe, ungeheure, sonst nie gesehene Kriegsheere stießen mit furchtbarer Gewalt auf einander; und die Beispiele der edelsten Tapferkeit, der wärmsten und feurigsten Vaterlandsliebe; die schönsten Kraftäußerungen edler und hochherziger Völker, — das uneigennützigste Bestreben der edlen Fürsten für Völkerrecht und für Völkerglück — wie vermag man solche große, edle und herrliche Thaten würdig zu beschreiben? Möchte bald einer von Deutschlands würdigen Söhnen, ein Gemälde dieses Krieges und der Schlacht von Leipzig uns geben, ähnlich dem, wie Schiller mit meisterhafter Hand vom dreißigjährigen Kriege es uns als Vorbild entwarf.

Und das Schlachtfeld war zum Siege für das französische Heer schlecht gewählt, denn Leipzig liegt halb in einem Moraste und an der niedrigsten Stelle der ganzen umliegenden Gegend, alle Abdachungen des Erzgebürges von Altenburg und Grimma her verflachen sich bei Leipzig; derselbe Fall ist es von Wurzen und Düben her, an den Ufern der Mulde. Auf der West- und Nordwestseite vereinigen sich hart an den Mauern von Leipzig, die Pleisse und Parthe, und zwischen der Pleisse und Elster ist Wiesengrund und Sumpf, der sich bis Merseburg an die Saale hinabzieht; die Ost- und Nordseite erhebt sich allmählig und fast unmerklich, bis Probstheyde, Liebertwolkwitz, Holzhausen, Wiederitsch, Lindenthal und Breitenfeld. Nur die Südseite hat bis Konnewitz, Döhlitz, Lösnig und Mark-Kleeberg ziemlich dieselbe Höhe als die Stadt selbst.

Der Kaiser Napoleon versuchte das Unmögliche, die vereinigten, ihn umfassenden, weit überlegenen feindlichen Kriegsheere in offener Feldschlacht zu schlagen, um dann den seit Anfang des Krieges entworfenen Angriffsplan gegen Berlin und nach Böhmen hin fortzusetzen, war seine Absicht; denn fest glaubte er an den Sieg, nicht dachte er an seinen Rückzug, an Brücken über die Gräben und Flüsse hinter ihm — so stellte sich der Kaiser Napoleon allen Regeln der Kriegskunst entgegen, an den Abhängen der Berge auf, drei Flüsse (die Elster Pleisse und Luppe) mit ihren morastigen Ufern, die Stadt Leipzig mit ihren engen Straßen im Rücken — keine andere Rückzugslinie war ihm geblieben.

I. Das böhmische Hauptheer.

Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg gab zum Angriff folgende Disposition:

In Folge der getroffenen Uebereinkunft bricht die Armee des Generals v. Blücher früh um 7 Uhr von Skeudiß auf, und marschirt nach Leipzig.

Die 3te Armee-Abtheilung des Feldzeugmeisters Grafen Guylay versammelt sich um 6 Uhr mit der 1sten östreichischen leichten Division des Fürsten Moriz Lichtenstein und dem General v. Thielemann bei Mark-Ranstädt, wahrscheinlich nimmt die Kolonne des General-Lieutenants Grafen St. Priest, von der Blücherschen Armee, denselben Weg. und verciniget sich zu gleichem Zweck mit der 3ten Armee-Abtheilung. Auf die eine oder die andere Weise bricht der General Graf Gyulay um 7 Uhr von Ranstädt auf, greift den Feind an, den er vor sich hat, und rückt nach Leipzig. Die Hauptbestimmung dieser Kolonne ist, die Kommunikation zwischen der Hauptarmee, und der des Generals v. Blücher zu unterhalten, und durch ihren Angriff ihrerseits auf Leipzig, den der andern Kolonnen zu erleichtern. Sie hat daher von Lindenau aus, sobald es thunlich, rechts zu detaschiren, um den Angriff der Meerfeldtschen Kolonne auf Connewitz zu erleichtern. Im Fall die Kolonne des Feldzeugmeisters Grafen Gyulay mit großer Uebermacht zurückgedrückt würde, geht ihr Rückzug auf Mölsen, und von da auf Zeitz, wenn sie sich von Mölsen zurückziehen müßte, müssen die beiden Bataillons, so in Weissenfels, und die beiden, so in Naumburg stehen, davon benachrichtiget werden, und sich sofort nach Zeitz zurückziehen.

Die 2te Armee-Abtheilung des Generals Grafen Meerfeldt stehet um 6 Uhr zum Angriff en Kolonne formirt bei Zwenkau, an ihrem Quee nimmt sie eine ihrer 12pf. Batterien; dicht hinter derselben angeschlossen, folgt die Division Nostitz, dann die Division Bianchy, dann das Reserve-Geschütz der 2ten Armee-Abtheilung, und endlich die Division Weissenwolf. Um 7 Uhr bricht diese Kolonne, unter dem Befehl des Erbprinzen von Hessen-Homburg auf, marschirt nach Connewitz, bemächtiget sich der Brücke und des Orts, und marschirt, wenn dieses gelungen ist, dergestalt in Bataillonsmassen auf, daß das Meerfeldtsche Corps das erste Treffen, die Division Bianchy das zweite Treffen, und die Weissenwolf das dritte Treffen bilden. Die Kavallerie des Generals Grafen Nostitz muß während des Marsches der Kolonne, sich rechts derselben, so viel als möglich, halten, und zwar gleich von der Stelle aus. Wenn Connewitz genommen ist, muß der General Nostitz so viel als möglich eilen, um den rechten Flügel des Meerfeldtschen Corps zu erreichen, und daselbst Regimenterweise in geschlossenen Kolonnen auf halbe Distance, in der Breite von halben Divisionen formirt en Echequier aufmarschiren.

Zur Erleichterung des Angriffs auf Connewitz brechen die beiden Bataillone der Division Bianchy mit der ihnen zugetheilten

Kavallerie früh um 7 Uhr von Wiedrau auf, marschiren über Knauthein und Klein-Zschocher, und von da rechts durch das Connewitzer-Holz auf die Straße von Zwenkau nach Leipzig. Ist bei ihrer Ankunft daselbst Connewitz noch vom Feinde besetzt, so müssen sie es im Rücken angreifen.

Um die Brücke von Connewitz in brauchbaren Stand zu setzen, erhält der General Graf Meerfeldt eine halbe Pionnier-Compagnie mit einer großen Laufbrücke.

Alle russische Kavallerie- und Infanterie-Reserven brechen nebst den russischen und preußischen Garden um 4 Uhr früh aus ihren Stellungen auf, und marschiren über Pulger nach Rötha, wo sie die Pleisse passiren, und sich auf dem rechten Ufer derselben, dergestalt in Kolonnen formirt aufstellen, daß sie in gleichem Maße die Reserve des Generals Grafen Wittgenstein und des Erbprinzen von Hessen-Homburg bilden. Die Kavallerie dieses Corps stellt sich am rechten Flügel der Infanterie ebenfalls in Massen auf en Echequier. Der kommandirende General en Chef Barklay kommandirt alle Kolonnen auf dem rechten Ufer der Pleisse.

Der General Graf Wittgenstein greift präcise um 7 Uhr, mit seinem, dem Klenauschen und Kleistschen Corps den Feind an, den er gegen sich hat, und drückt ihn gegen Leipzig.

Das russische Grenadier-Corps und die russische Cürassier-Division, dienen vorzüglich seinem rechten Flügel zur Reserve, deren Soutien er sich aber nur im äußersten Nothfall bedienen darf.

Beim Angriff empfehle ich im Allgemeinen die Aufstellung in Bataillons und Regimentsmassen en Echequier, nicht allein bei der Kavallerie und Infanterie, sondern auch bei den Batterien, die sich sämmtlich en Echequier vor- und rückwärts bewegen sollen.

Im Fall eines Rückzuges dirigirt sich:

Die Kolonne des Erbprinzen von Hessen-Homburg über Pegau nach Zeitz.

Die Kolonne des Generals Grafen Wittgenstein auf Altenburg.

Die Kolonne des Generals Grafen Klenau auf Penig.

Die Kolonne der russischen Reserve wird sich nach den ergebenden Umständen entweder auf Zeitz oder auf Altenburg dirigiren.

Die 1ste Armee-Abtheilung des Feldzeugmeisters Grafen Colloredo poussirt, so weit sie kommen kann von Borne aus, vorwärts auf Leipzig, und dient dem General Grafen Klenau zur Reserve, ihr Rückzug geht auf Chemnitz.

Die Armee des General Baron Benningsen trifft morgen in Coldiz ein, und poussirt bis gegen Grimma und Wurtzen.

2 Bataillons von der russischen Garde bleiben in Pegau zurück, und besetzen die Brücke über die Elster.

Die östreichische Geschütz-Reserve bleibt bis auf weitern Befehl in Pegau.

Alle Equipagen ohne Ausnahme gehen auf Zeitz zurück, und stellen sich hinter dem Orte auf der Straße nach Gera auf. Es darf sich bei der schwersten Verantwortung kein Wagen bei den Kolonnen zeigen.

Ich selbst werde mich zu Anfange des Gefechtes bei der Kolonne des Erbprinzen von Hessen-Homburg aufhalten, später aber bei den russischen Reserven zu erfragen seyn.

Der Hauptverbandplatz ist vom linken Flügel bei Zwenkau.

Die sämmtlichen Corps-Kommandanten ohne alle Ausnahme senden mir während des Gefechts alle Stunden Rapporte.

Hauptquartier Pegau, am 14ten October 1813.

(gezeichnet) Schwarzenberg.

Noch erließ der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg den nachfolgenden Tagesbefehl an sein Kriegsheer:

„Die wichtigste Epoche des heiligen Krieges ist erschienen, wackere Krieger! die entscheidende Stunde schlägt, bereitet euch zum Streit! das Band, das mächtige Nationen zu einem Zweck vereint, wird auf dem Schlachtfelde enger und fester geknüpft. Russen! Preußen! Oestreicher, ihr kämpft für Eine Sache! Kämpft für die Unabhängigkeit Eurer Sache, für die Unsterblichkeit Eurer Namen!

Alle für Einen! Jeder für Alle! Mit diesem erhabenen männlichen Rufe eröffnet den heiligen Kampf! bleibt ihm treu in der entscheidenden Stunde, und der Sieg ist Euer.

Carl Fürst zu Schwarzenberg, Feldmarschall.

Und es stand am Morgen das böhmische Hauptheer zum Kampf fertig auf folgenden Punkten.

In Naumburg der Major Graf Gatterburg mit 5 Compagnien des Regiments Erzherzog Ludwig und etwas Reiterei.

In Weissenfels und Kösen, so wie überhaupt in der Saalgegend die Division Murray von der 3ten östreichischen Armeeabtheilung.

Die 3te östreichische Armeeabtheilung (Graf Gyulay) die 1ste östreichische leichte Division (Fürst Moritz Lichtenstein) und das Corps des Generals von Thielemann auf dem linken Ufer der Elster bei Klein-Zoscher.

Die 2te östreichische Armeeabtheilung (Graf Meerfeldt) am linken Ufer der Pleiße bei Zwenkau.

Die östreichische Reserve (Erbprinz von Hessen-Homburg) zwischen der Pleiße und Elster bei Zöbigker und Predel.

Auf dem linken Ufer der Elster: Oberbefehl der General der Infanterie Barklay de Tolly.

1) Erstes Treffen, der General der Kavallerie Graf Wittgenstein.

Den linken Flügel bildend unter dem General-Lieutenant von Kleist bei Gröbern.

- die 12te preußische Brigade (Prinz August von Preußen),
- die 14te russische Infanterie-Division (Helfreich),
- die Brigade des General-Major Lewaschof, von der 3ten Cürassier-Division und das Lubnysche Husaren-Regiment.

Das Zentrum unter dem General-Lieutenant Prinz v. Würtemberg bei Gossa und Störmthal.
- das 2te russische Infanterie-Corps (Prinz von Würtemberg) bei Gossa,
- die 9te preußische Brigade (Klür) als zweites Treffen,
- der General-Lieutenant Graf Pahlen der 3te mit der Reiterei,
- die 5te russische Infanterie-Division (Fürst Gotschakow der 2te) stand in Störmthal,
- die 10te preußische Brigade (Pirch der 1ste) stand als zweites Treffen.

Der rechte Flügel unter dem General der Kavallerie Graf Klenau.
- die 4te östreichische Armeeabtheilung (Graf Klenau) bei Groß-Pösna,
- die 11te preußische Brigade (Ziethen) als zweites Treffen,
- die preußische Reserve-Kavallerie-Brigade (Röder),
- das Kosaken-Corps des Attamann Platow bei Seiffartshayn.

2) Das zweite Treffen unter dem General-Lieutenant Rajewsky,
- das Grenadier-Corps (Rajewsky),
- die 2te Cürassier-Division (Kretow),

standen hinter dem Zentrum zunächst als Unterstützung.

3) Die Reserve, unter dem Oberbefehl des Großfürsten Constantin, und des Generals der Infanterie Graf Millerädowitsch, sie stand bei Mägdeborn,

Generallieutenant Fürst Gallizin der 5te.
- das russische Garde-Infanterie-Corps (Jermolow),
- die preußische Fuß-Garde-Brigade (Alvensleben),
- die 1ste russische Cürassier-Division (Depreradowitsch),
- die preußische Garde-Kavallerie-Brigade (Laroche v. Starkenfels),
- die russische Garde-Kavallerie-Division (Schäwitsch),
- die russische Reserve-Artillerie (Suchasanett).

Die Absicht des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg war am 16ten October ganz vorzüglich auf den Punkt von Connewitz gerichtet, weil, wenn der Uebergang hier mit bedeutenden Truppenmassen bewürkt werden konnte, dadurch der rechte Flügel des Feindes nicht allein umgangen und aufgerollt, sondern, ward so auf dem kürzesten Wege nach Leipzig vorgerückt, auch der feindliche linke Flügel hätte gänzlich aufgelöset werden müssen. Es war früher noch die Meinung, auch die russischen und preußischen Garden und Reserven auf diesem Punkte aufzustellen, weshalb sie gestern nach Pegau marschiren mußten, zum Glück änderte sich

diese Anordnung, denn die genannten Truppen wurden auf das linke Ufer der Elster über Rötha nach Mägdeborn gezogen. Und es war dies höchst wichtig, denn die Schwierigkeiten des Terrains, die ausgezeichnete Tapferkeit der gegenüber stehenden polnischen Truppen, vereitelten die Entwürfe, und gestatteten den Truppen keinen Aufmarsch, nicht die Entwickelung und Anwendung ihrer Kraft.

Der rechte Flügel des Feindes hatte einen festen Anlehnungspunkt an der Elster. — Die Stellung auf sehr vortheilhaften Höhen bei nicht großer Ausdehnung; vor der Frontlinie lagen sehr leicht zu vertheidigende Terrain-Gegenstände, die Dörfer Dölitz, Mark-Kleeberg und Wachau und das Gehölz bei Wachau, welches den Angreifenden viele Menschen kosten mußte; die genannten Orte waren aus der feindlichen Hauptstellung sehr gut zu unterstützen — der feindliche linke Flügel war der schwächste Theil der feindlichen Stellung und ohne Anlehnungspunkt oder Stützpunkt; ein entscheidender Angriff und das Umgehen dieses Flügels führte der feindlichen Stellung im Rücken nach Leipzig. Hier sollte auch der Hauptangriff nach dem Entwurfe zur Schlacht statt finden, doch im Laufe der Schlacht wurde das vorgesetzte Ziel nicht lebhaft und ausdauernd genug verfolgt.

Die gesammten verbündeten Kriegsheere hatten die folgende Stärke:

Das böhmische Hauptheer des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg.

Die 4 östreichischen Armeeabtheilungen, die Reserve und 1ste leichte Division	70,000	Mann.
Das 2te preußische Armeecorps (Kleist) . . (716 Offiziere und 5182 Pferde, laut Tageszettel).	23,535	—
Das russische Armeecorps des General Graf Wittgenstein	18,000	—
Das Reservecorps des Großfürsten Constantin	25,000	—
	136,000	Mann.

Das schlesische Kriegsheer des Generals der Kavallerie von Blücher.

Das 1ste preußische Armeecorps (York) . . (laut Tageszettel).	21,429	Mann.
Das russische Corps des General Graf Langeron	25,000	—
Das russische Corps des General Baron Sacken	10,000	—
	56,429	Mann.

Die Nordarmee des Kronprinzen von Schweden.

Die schwedische Armee (Graf Stedingk) . .	18,000	Mann.
Das russische Corps des General Baron Winzingerode	25,000	—
Das 3te preußische Armeecorps (Bülow) . .	25,000	—
	68,000	Mann.

Das

Das polnische Kriegsheer des Generals der Kavallerie Baron Benningsen.

Die Avantgarde (Graf Stroganof)	4000	Mann.
Das Fußvolk unter dem General der Infanterie Dochterow	23,000	—
Die Kavallerie-Division des Generallieutenant Tschapliz	5000	—
Das Kosaken-Corps des Attamann Graf Platow	1500	—
Die 2te östreichische leichte Division (Graf Bubna)	8000	—
	41,500	Mann.
Also das böhmische Hauptheer	136,000	Mann.
Das schlesische Kriegsheer	56,000	—
Die Nordarmee	68,000	—
Das polnische Kriegsheer	41,500	—
Zusammen	300,500	Mann.

Das französische Kriegsheer war in der Schlacht von Leipzig stark:

unter den Marschällen Mortier und Oudinot	die alten Garden . .	4000	Mann.
	die jungen Garden .	15,000	—
	die Garde-Reiterei .	5,000	—
	Zusammen	24,000	Mann.
Das 2te Armee-Corps, der Marschall Victor		15,000	Mann.
Das 3te Armeecorps, der Marschall Ney .		20,000	—
Das 4te Armeecorps, der Divisions-General Graf Bertrand		14,000	—
Das 5te Armee-Corps, der Divisions-General Graf Lauriston		10,000	—
Das 6te Armee-Corps des Marschall Marmont		20,000	—
Das 7te Armeecorps, der Divisions-General Graf Regnier		12,000	—
Das 8te Armeecorps, der Divisions-General Fürst Joseph Poniatowsky		10,000	—
Das 11te Armeecorps des Marschall Macdonald		14,000	—
Die Reserve des Marschall Augereau (Fußvolk)		10,000	—
Das 1ste Kavallerie-Corps, der Divisions-General Latour Maubourg		6000	—
Das 2te Kavallerie-Corps, der Divisions-General Sebastiany		5000	—
Das 3te Kavallerie-Corps, der Divisions-General Herzog von Padua		3000	—
Das 4te Kavallerie-Corps, der Divisions-General Graf Valmy		4000	—
Das 5te Kavallerie-Corps der Divisions-General Graf Milhaud, ...		4000	—
	Zusammen	171,000	Mann.

Während der Angriff des böhmischen Hauptheeres in 3 Hauptkolonnen getheilt war, nehmlich in die:

1) des Feldzeugmeister Graf Gyulay auf Lindenau,
2) des General der Kavallerie, Erbprinz von Hessen-Homburg auf Connewitz,
3) des General der Kavallerie Graf Wittgenstein auf Gröbern, Gossa und Liebertwolkwitz,

zerfällt das Schlachtfeld durch seine natürliche Lage in 3 Gebiete, und theilte die Schlacht des böhmischen Hauptheeres in 3 Hauptgefechte, so daß zum Theil die Bestandtheile jener Kolonnen auf mehrfachem Gebiet auftreten, und in einander eingreifend, das getrennte Gefecht gemeinschaftlich geben, nehmlich:

1) Das Gefecht bei Lindenau
zwischen dem Feldzeugmeister Graf Gyulay und dem 4ten feindlichen Corps (Bertrand).

2) Das Gefecht zwischen der Pleiße und Elster;
zwischen: a) der zweiten östreichischen Armeeabtheilung (Graf Meerfeldt), } Erbprinz von Hessen-Homburg.
b) der östreichischen Reserve. }
und a) dem 8ten Armeecorps (Fürst Poniatowsky),
b) den französischen Garden,
c) der zahlreichen Reiterei.

3) Das Gefecht auf dem linken Ufer der Elster;
zwischen: a) dem Corps des General Graf Wittgenstein, }
b) dem 2ten preußischen Armee-Corps (Kleist), } General Graf Wittgenstein.
c) der 4ten östreichischen Armeeabtheilung (Graf Klenau), }
d) der östreichischen Reserve, des Prinzen von Hessen-Homburg linker Flügel,
und a) dem 2ten französischen Armee-Corps (Victor), }
b) dem 5ten französischen Armee-Corps (Graf Lauriston), } König von Neapel.
c) viel Reiterei. }

Das letztere Gefecht, als das bedeutendste, die Schlacht von Wachau genannt, mag die Beschreibung der Geschichte jenes Tages eröffnen.

I. Die Schlacht bei Wachau.

Der General der Kavallerie Graf Wittgenstein hatte die folgende Disposition gegeben:

„Um 7 Uhr greift der General Graf Pahlen der 3te mit der Kavallerie und der reitenden Artillerie, die Cüraſſier in der Reserve habend, den Feind auf den Höhen zwischen Liebertwolkwitz und Wachau an; der General Graf Klenau mit Einwirkung des General Fürsten Gotschakow des 2ten nehmen Liebertwolkwitz, der linke Flügel des General Prinzen von Würtemberg sucht den Wald von Wachau und dieses Dorf zu umgehen und zu nehmen. Der General-Major Helfreich unterstützt diesen Angriff, und marschirt in der Richtung nach Leipzig, Wachau rechts liegen lassend.

Die Brigaden des Armeecorps des Generals v. Kleist folgen den russischen Truppen, hinter welchen sie aufgestellt sind, nach Maßgabe des Terrains als zweites Treffen, und müssen nöthigenfalls das erste Treffen verstärken oder unterstützen. Das Grenadier-Corps folgt dem zweiten Treffen als Reserve, und hinter diesem die kaiserlich russischen und preußischen Garden.

Im Allgemeinen müssen nur wenige Tirailleurs vorgenommen werden, und mehr durch die Massen und durch die Artillerie gewirkt werden, vorzüglich ist die letztere anzuwenden, wenn die Höhen zwischen Liebertwolkwitz und Wachau genommen sind.

Der General-Lieutenant Graf Pahlen der 3te kommandirt die sämmtliche Kavallerie; der General der Kavallerie Graf v. Klenau den rechten, der General-Lieutenant v. Kleist den linken Flügel, der General-Lieutenant Prinz v. Würtemberg die Mitte, das Corps des General-Lieutenants Fürsten Gotschakow bildet die Verbindung mit dem General Grafen v. Klenau und der übrigen Armee.

Die Bagagen fahren hinter Espenhayn an der Chaussee so auf, daß sie gegen Borne abfahren können. Die Verwundeten werden über Espenhayn nach Borne zurückgeschickt.

Ich werde mich auf der Höhe bei Gossa, zwischen dem ersten und zweiten Treffen aufhalten.

(gezeichnet) Graf Wittgenstein.

Der General der Kavallerie Graf Wittgenstein ordnete also die unter seinen Befehlen stehenden Truppen in 4 Kolonnen.

Die erste Kolonne, unter dem Befehl des General-Lieutenants v. Kleist bestand aus der 12ten preußischen Brigade des General-Lieutenants Prinz August von Preußen, der 14ten russischen Infanterie-Division (Helfreich) der 2ten Brigade der 3ten russischen Cürassier-Division (Lewaschof) und aus dem Lubnyschen Husaren-Regiment.

Die zweite Kolonne, unter dem Befehl des General-Lieutenants Prinzen von Würtemberg, aus dem 2ten russischen Infanterie-Corps (Prinz Würtemberg) und der 9ten preußischen Brigade (Klür).

Die dritte Kolonne, unter dem Befehl des General-Lieutenants Fürsten Gotschakow des 2ten, aus der 5ten russischen Infanterie-Division (Pischnitzky) und der 10ten preußischen Brigade (Pirch der 1ste).

Die vierte Kolonne, unter dem Befehl des Generals der Kavallerie Graf v. Klenau, bestand aus der 4ten östreichischen Armee-Abtheilung (Graf Klenau) der 11ten preußischen Brigade (Ziethen) und der preußischen Reserve-Kavallerie-Brigade (Röder).

Die Verbindung zwischen der zweiten und dritten Kolonne zu unterhalten, wurde der General Graf Pahlen 3te mit der russischen und preußischen Reiterei angewiesen.

Und es war 6 Uhr am Morgen, als die Truppen auf den Punkten unters Gewehr traten, und 8 Uhr, als sich die vier Kolonnen zum Angriff in Bewegung setzten, und zwar:

Die erste Kolonne (Kleist) gegen Mark Kleeberg und längs der Elster.

Die zweite Kolonne (Prinz Würtemberg) gegen Wachau.

Die dritte Kolonne (Fürst Gotschakow 2te) vom Universitätswalde aus, gegen Liebertwolkwitz.

Die vierte Kolonne (Graf Klenau) von Naunhof und Thräna, gegen Liebertwolkwitz.

Die erste Kolonne des General-Lieutenants v. Kleist ging durch das Dorf Gröbern und Crostewitz, gegen Mark Kleeberg vor, und es eröffneten um 8 Uhr die Scharfschützen und das Geschützfeuer der russischen 14ten Infanterie-Division das Gefecht. Der Oberstlieutenant v. Löbel (der mit dem 2ten Bataillon des 6ten, und dem 2ten Bataillon des 11ten Reserve-Regiments von der 9ten Brigade hierher detaschirt war), und das Dorf Gröbern besetzt hatte, rückte nach Crostewitz vor, um den Bewegungen des russischen linken Flügels zu folgen. Gleichzeitig wurde dem General Helfreich befohlen, gegen die Höhen zwischen Wachau und Mark Kleeberg vorzurücken, und dem Oberstlieutenant Löbel dies letztere Dorf zu besetzen, welches des durchschnittenen Terrains wegen, sehr wichtig war. Das Geschütz- und Scharfschützenfeuer wurde immer heftiger, und der Feind nach und nach bis gegen die sanften Höhen hinter Mark Kleeberg zurückgedrängt, wo mehrere Hohlwege dem weitern Vorgehen große Hindernisse entgegen stellten. Der Oberstlieutenant v. Löbel besetzte Mark Kleeberg.

Da nun der General v. Kleist bemerkte, daß ein großer Zwischenraum zwischen denen bei Wachau vorrückenden Truppen, und der 12ten Brigade unausgefüllt war, so befahl er dem Oberstlieutenant v. Schwichow mit einigen Bataillonen dahin zu rücken, um den Zwischenraum auszufüllen (es waren das 1ste Bataillon des 11ten Reserve-, das 1ste Bataillon des 2ten schlesischen Infanterie-Regiments, und das 10te schlesische Landwehr-Infanterie-Regiment).

Der Feind wiederholte seine Angriffe auf Mark Kleeberg, und auf die von der 12ten Brigade eroberte Stellung, die von einer starken feindlichen Batterie in der linken Flanke beschossen wurde, allein sowohl das Dorf Mark Kleeberg als die Stellung wurden behauptet, und der zahlreiche Feind war nicht vermögend, den Muth der braven Truppen zu erschüttern. Auch mehrere heftige Reiterei-Angriffe des Feindes wurden abgeschlagen, das Lubnysche Husaren-Regiment, geführt von dem Obersten Dawydow, zeichnete sich rühmlichst aus; die Cüraſſier-Brigade des Generals Lewaschof eilte ihm zur Unterstützung herbei.

Die Abtheilung des Oberstlieutenants v. Schwichow stand zwischen Mark Kleeberg und Wachau: im heftigsten Geschütz- und Gewehrfeuer, die Entschlossenheit der Truppen, obwohl sie großen Verlust erlitten, blieb ausdauernd, das erste Bataillon des 11ten Reserve-Regiments versuchte das Dorf Wachau mit dem Bajonett stürmend zu erobern, der Angriff wurde mit vieler Tapferkeit unternommen, allein die Uebermacht des Feindes und das ungünstige Terrain verhinderten den glücklichen Erfolg, es ging der Oberst-

lieutenant v. Schwichow, um das Flankenfeuer des Feindes zu vermeiden, etwas zurück; in dieser Stellung behauptete er sich, bis er durch die Oestreicher abgelöset wurde.

Nun ließ der Feind aufs neue sehr bedeutende Massen gegen Mark Kleeberg vorrücken, während der Oberstlieutenant v. Löbel und der von der 12ten Brigade nachgerückte Truppentheil genöthiget wurden, dieses Dorf zu verlassen, denn sie waren nach dem bedeutenden Verlust den sie erlitten, zu schwach, und konnten kaum den fünften Theil des Raumes ausfüllen, auf welchem sie kämpften. Als der Feind weiter vordringen wollte, wurde das Füsilier-Bataillon des 2ten schlesischen Regiments zur Unterstützung des Oberstlieutenants v. Löbel gesendet. Es entstand ein neues sehr heftiges Gefecht, das Dorf Mark Kleeberg wurde durch jenes Füsilier-Bataillon unterstützt, durch das 2te Bataillon des 1sten Reserve-Regiments, viermal mit Sturm genommen, und es gelang endlich den Preußen, sich darin zu behaupten; als die östreichische Division Bianchy hier zur Unterstützung heranrückte.

II. Die zweite Kolonne oder die Mitte, unter dem Generallieutenant Prinzen v. Würtemberg, rückte gegen die Höhen von Wachau, bei Gossa vorbei, und gegen den Feind, welcher das Dorf und das Gehölz von Wachau besetzt hatte, und mit Reiterei auf den Anhöhen gegen Liebertwolkwitz stand — 24 Stück 12pfd. Geschützes gingen vor ihrem rechten Flügel, hinter welchem der General Graf Pahlen 3te mit der Reiterei folgte. 2 Bataillons Preußen der 9ten Brigade (das 1ste und das Füsilier-Bataillon des 6ten Reserve-Regiments) unter dem Major v. Gayl rückten als Unterstützung zweier russischen Bataillons Fußvolk gegen Wachau voran, und unerwartet fanden diese Russen in dem Busche vor dem Dorfe Wachau wenig Widerstand, und rückten in das Dorf hinein; die beiden preußischen Bataillone folgten entfernter nach. Nun aber rückte der zahlreiche Feind in und um das Dorf Wachau, — die preußischen Bataillone mußten zur Unterstützung hineinrücken. Jetzt wurde das Gefecht sehr ernsthaft und lebhaft, und die 9te Brigade erhielt den Auftrag, links zur Unterstützung von Wachau vorzurücken — als dies geschah, fuhr der Feind auf den Höhen eine bedeutende Anzahl Geschütz auf, und richtete sein Feuer auf das preußische Fußvolk; da ließ der Prinz von Würtemberg jene 24 Stück Geschütz noch durch die russische reitende Batterie No. 6. und durch die beiden preußischen Brigade-Batterien, also um 28 Stück Geschütz, vermehren. Zugleich rückte zahlreiches feindliches Fußvolk gegen Wachau vor, jene 4 Bataillons mußten der Uebermacht weichen, das Dorf Wachau verlassen und sich zurückziehen. Der General-Major v. Klüx sendete ihnen die Scharfschützen entgegen, und sein Geschütz feuerte so zweckmäßig und wirksam mit Kartätschen auf das schon vordringende feindliche Fußvolk, daß sich selbiges bis in das Dorf wieder zurückziehen mußte; das feindliche Feuer wurde überlegen, viele russische und 3 preußische Kanonen wurden unbrauchbar (demontirt) so daß das Geschütz mehr zurückgezogen werden mußte; mit der größten Hartnäckigkeit wurde das Gefecht fortgeführt, der

Verlust war ungeheuer, die beständig erneuerten Angriffe des Feindes hatten endlich die Kraft erschöpft, der Prinz von Würtemberg wurde genöthiget, sich näher an Gülden-Gossa zurück zu ziehen.

III. Die dritte Kolonne des General-Lieutenants Fürsten Gotschakow des 2ten rückte, obwohl etwas später als die beiden erst genannten Kolonnen von Störmthal aus dem Universitätswalde nach dem lichten Walde, gegen Liebertwolkwitz hin, zu ihrer Rechten war der General Graf Klenau noch nicht mit ihr vereiniget, und bis auf gleiche Höhe vorgerückt — nicht weiter konnte daher der General Fürst Gotschakow 2te unter diesen Umständen vordringen, er wurde in ein sehr heftiges Gefecht in dem lichten Walde verwickelt — ein heftiges Geschützfeuer wüthete ununterbrochen fort, und als nun der Feind gegen Gossa vorrückte, da mußte der Fürst Gotschakow seiner Bestimmung nach, er, der die Verbindung zwischen dem rechten Flügel und der Mitte erhalten sollte, mit seinen Truppen unter dem heftigsten feindlichen Kartätschenfeuer sich zurückziehen; sowohl die 5te russische Infanterie-Division als die 10te preußische Brigade bewiesen bei diesem sehr schwierigen Rückzuge die größte Entschlossenheit, Ruhe und Ordnung; sie machten mehrere Male aufs neue Front — und stellten sich endlich zwischen dem Leipziger Universitätsholze und Gossa auf, mit dem Befehle, die beiden genannten Punkte mit einem Bataillon Preußen zu besetzen, und sie unter allen Umständen zu behaupten. Bei der Wichtigkeit dieser beiden Punkte wurde später, nachdem das 3te Bataillon des 7ten Reserve-Regiments unter dem Major v. Winskowsky nach dem Universitätswalde gesendet worden, dasselbe durch die 5te russische Division verstärkt, und von dem General v. Pirch dem 1sten das Dorf Gossa zuvörderst mit 3 Bataillons (nämlich dem 2ten Bataillon des 2ten Westpreußischen Regiments unter dem Major v. Bandemer, und den beiden Bataillonen des 9ten Landwehr-Regiments unter dem Major v. Troschke und Kapitain v. Heugel, der letztere an die Stelle des Majors v. Below, welcher sehr schwer verwundet war) besetzt, um den Eingang des Dorfes mehr zu sichern, eine leichte 6pfd. russische Batterie des Kapitains Dawydow aufgestellt, und die 10te Brigade angewiesen, beim weitern Vordringen des Feindes mit allen Truppen das Dorf Gossa zu behaupten.

Die Reiterei des Generals Grafen v. Pahlen 3te war ihrer Bestimmung gemäß bemühet, den weiten Raum zwischen dem General Fürsten Gotschakow und dem Prinzen von Würtemberg auszufüllen, der Feind wurde durch das Feuer des reitenden Geschützes beschäftiget und zurückgehalten, die Reiterei litt durch das sehr heftige feindliche Geschützfeuer, dem sie ausgesetzt war, sehr viel, und endlich mußte der General Graf Pahlen der 3te die Höhen zunächst gegen Liebertwolkwitz verlassen und sich zurückziehen.

IV. Die vierte Kolonne des Generals der Kavallerie Graf v. Klenau rückte um 9 Uhr von Groß-Pösna durch den östlich von Liebertwolkwitz liegenden Krähenwald gegen Liebertwolkwitz, und nahm eine Stellung auf der rechts dieses Dorfes liegenden Anhöhe, die Brigade des General-Majors Schäfer hatte

die vor Groß-Pösna liegende Höhe, der Kolenberg genannt, mit einem Bataillon und drei Kanonen besetzt, sie flankirt die feindliche Stellung bei Liebertwolkwitz, und ist deshalb wichtig, sie beherrscht die ganze umliegende Gegend, so wie die Straße nach Grimma. Dies erkannte nun der Feind sehr bald; mit unverhältnißmäßiger Uebermacht an Fußvolk und Geschütz rückte das 11te feindliche Corps (Macdonald) von Liebertwolkwitz entgegen, man schlug sich lange mit abwechselndem Erfolge in dem Krähenwalde, eine sehr heftige Kanonade erhob sich. Die 11te preußische Brigade (Ziethen) rückte von Belgershayn über Kohra und Thräna bis nach Groß-Pösa, wo selbige den linken Flügel auf dem Windmühlenberge, als Reserve hinter der Division Meyer aufgestellt wurde. Die östreichischen Vordertruppen (Mohr) kämpften auf das hartnäckigste um den Besitz des Kolenberges, er mußte endlich dem Feinde (der französischen Division Charpentier) so wie das Gehölz bei Groß-Pösna überlassen werden. Der Feldmarschall-Lieutenant Graf Mohr, und der General-Major Graf Spleny wurden verwundet. Es war 3 Uhr am Nachmittage, der Feind führte viel Geschütz auf, und beschoß die verbündeten Truppen auf das wirksamste. Der Marschall Mortier mit zwei Divisionen der jungen Garde erstürmte den Krähenwald, auch gegen Seiffartshayn rückte der Feind heran, dies bewog den General Grafen v. Klenau zum Rückzuge in die Stellung zwischen Groß-Pösa und Fuchshayn an dem Universitätswalde.

An dieses Gefecht der 4 Kolonnen des Generals Grafen Wittgenstein schloß sich am äußersten linken Flügel der Angriff auf Connewitz oder die zweite Hauptkolonne des böhmischen Heeres unter dem Erbprinzen von Hessen-Homburg mit ihrem äußersten rechten Flügel an. Sie tritt, als das Gefecht von Wachau so stand, wie es vor uns liegt, mit einem Theil ihrer Truppen auf dies Schlachtgebiet über, und es muß daher zuvörderst diese Hauptkolonne bis zum gegenwärtigen Moment vorgeführt werden.

II. Das Gefecht bei Connewitz.

Es eröffnete hier die zweite östreichische Armee-Abtheilung des Generals Grafen Meerfeldt das Gefecht, sie rückte auf dem rechten Ufer der Pleiße über Gautsch nach Connewitz vor, und wollte den rechten Flügel der Franzosen in den Rücken nehmen; sie fand die Brücke über den ersten Arm der Pleiße abgebrochen, das Scharfschützen-Gefecht begann aus dem Gebüsch auf dem linken Ufer der Pleiße. Das ungünstige Terrain verhinderte die Aufstellung des Geschützes, der Angriff auf Connewitz und die dortige Brücke war in der Fronte nicht ausführbar, weil der Feind die Brücke und den Damm mit viel Geschütz vertheidigte; das Ufer ist sehr hoch, und die Pleiße war damals ziemlich voll, weil es seit einem Monate häufig geregnet hatte. Diese Kolonne konnte bloß auf der großen Landstraße vordringen, welche durch das Holz über Connewitz nach Leipzig führt, und zu deren beiden Seiten dichtes Gebüsch und große Eichen stehen. Der Feind unterhielt das heftigste Geschütz- und Gewehrfeuer. Nun versuchte der Ge-

neral Graf Meerfeldt einen Uebergang weiter hinauf, allein da alles mit Holz dicht bewachsen, meist sumpfig, und hier und da eine Wiese ist, so vermochte er dies auch nicht bei Lößnig zu erreichen.

In Dölitz, das durch die Pleiße getheilt wird, liegt das Rittergut auf dem linken Ufer des Flusses, dieses besetzten die Oestreicher schon am Morgen um 8 Uhr. Hier nun begann ein sehr heftiger Kampf, die Mühle und das Dorf war stark mit polnischen Truppen besetzt, welche jeden Uebergang über den Fluß sorgfältig bewachten, jeden versuchten Uebergang zurückwiesen. Die Oestreicher schossen die Mühle mit Granaten in Brand, die Franzosen bemühten sich vergeblich, das Rittergut mit Granaten anzuzünden.

Der General Graf Meerfeldt erhielt den Befehl, bei Connewitz die Scheinangriffe fortzusetzen, während er hingegen den Uebergang bei Dölitz durchaus erzwingen solle — das Gefecht dauerte blutig fort.

So war die Schlacht vom Morgen bis zum Mittage geführt, und schon war hier wieder sehr wenig Hoffnung zum Siege für das verbündete böhmische Hauptheer; um 9 Uhr standen die ungeheuern Linien sich einander gegenüber, mehr als 1000 Kanonen schleuderten ihr Feuer gegen einander, einzelne Kanonenschüsse wurden nicht mehr gehört, vorzüglich um 10 Uhr war die Kanonade am heftigsten — und endlich in der 11ten Stunde griff das Fußvolk mit dem Bajonett an, die Reiterei hieb hier und dort in die Vierecke der Franzosen ein, das Geschützfeuer warf die zu Brustwehren umgeschaffenen Mauern der Dörfer Dölitz, Wachau und Liebertwolkwitz über den Haufen, und die Dörfer wurden erstürmt.

Und der Kaiser Napoleon, der sich auf einer Anhöhe hinter Wachau befand, gab den Befehl: es sollten die bisher bei Probstheide gestandenen Garden, die dort in tiefen Kolonnen aufgestellt waren, vorrücken; um den linken Flügel mehr zu decken, sendete er das 11te Corps (Macdonald) von Stötteritz gegen Holzhausen vor; es mußte sich dort in schiefer Schlachtordnung hinter der äußersten Spitze des linken Flügels aufstellen, um durch eine Schwenkung entweder den rechten Flügel der Verbündeten zu umgehen, oder um das Umgangenwerden durch die Verbündeten zu verhindern. Auch wurden nach diesem Flügel noch der Marschall Mortier mit 2 Divisionen der jungen Garde, und der General Sebastiani mit dem 2ten Kavallerie-Corps gesendet.

Nach Wachau hin sendete der Kaiser, unter dem Marschall Oudinot, zwei Divisionen der jungen Garde, das gesammte Reserve-Geschütz von 150 Kanonen, unter dem Artillerie-General Drouot, und das 1ste Kavallerie-Corps (Latour Maubourg) zur Unterstützung des Marschalls Victor. Auf diesem Punkte befand sich auch der Kaiser Napoleon selbst vom Morgen bis 3 Uhr Nachmittag.

Das Schlachtgetümmel, schon allgemein auf allen Punkten, ward überall noch heftiger im Widerstand, noch heftiger im An-

griff, überall gab es andere Begebenheiten des Kampfes; die Schlacht stand. Alles kam auf den Besitz jener Dörfer an, das fühlten die Verbündeten, so wie die Franzosen, darum war der Angriff und Widerstand gleich verzweifelt, überall kämpfte man gleich tapfer.

Bei dem Vordringen des Feindes sendete nun der General Barklay die beiden Grenadier-Divisionen und die 2te Cürassier-Division unter dem Befehl des General-Lieutenants Rajewsky, zur Unterstützung des Prinzen v. Würtemberg. Die erste Grenadier-Division marschirte sogleich hinter der Schäferei Auenhayn auf, sie hatte auf jedem Flügel eine Cürassier-Brigade.

Und als der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg Meldung erhielt, daß der Heerestheil des Generals Grafen Wittgenstein von der feindlichen Uebermacht gedrängt würde, auch daß der Kaiser Napoleon alle seine Streitkräfte gegen Wachau und Liebertwolkwitz vorgesendet, den rechten Flügel zu umgehen, das Zentrum zu durchbrechen beabsichtige, ließ derselbe sogleich das östreichische Reserve-Corps (Erbprinz von Hessen-Homburg), zur Vermeidung alles Irrthums sey es gesagt: nicht alle Truppen der zweiten Haupt- oder der Kolonne des Erbprinzen von Hessen-Homburg aus der bisher inne gehabten Stellung bei Zöbigker aufbrechen, über Gaschwitz und Deuben auf das rechte Ufer der Pleisse übersetzen und vor Gröbern aufmarschiren. Es war 1 Uhr am Nachmittage, als die Spitze der östreichischen Reiterei bei Gröbern ankam, und in demselben Augenblicke war eine bedeutende feindliche Reiterei-Masse (es waren polnische und die französischen Garde-Dragoner unter dem General Letort) bis unweit Gröbern vorgedrungen, ihr folgte das feindliche Fußvolk. Da stürzte sich der Feldmarschall-Lieutenant Graf Nostitz mit seiner Reiterei auf die feindliche, warf sie gänzlich über den Haufen, hieb in mehrere feindliche Vierecke der Garde-Truppen ein; und nöthigte sie zum Rückzuge. Die östreichischen Cürassier-Regimenter Großfürst Constantin, Sommariva und Albert zeichneten sich rühmlich aus. Der Feldmarschall-Lieutenant Graf Nostitz wurde verwundet.

Hierauf rückte die Division Bianchy von Gröbern in zwei Kolonnen bis nach Mark Kleeberg vor, und lösete hier die Truppen des Generals v. Kleist ab, welche sich während eines 9stündigen sehr heftigen Gefechtes gegen einen weit überlegenen Feind rühmlich behauptet, und das Dorf Mark Kleeberg und die zwischen diesem Dorfe und Wachau liegende Höhe wieder erobert hatten. Der Feldmarschall-Lieutenant Bianchy ließ durch sein Geschütz die feindliche von Wachau vorgerückte Linie in die Flanke nehmen, und schlug die vorgedrungenen Truppen zurück. Als die Oestreicher nachrückten, fanden sie 5 Stück größtentheils demontirte Kanonen, und sie waren billig genug zu erklären, daß sie den Preußen gehörten; sie eroberten selbst noch 3 andere Stück.

Da nun der Feind gegen den linken Flügel nicht weiter vordringen konnte, so wendete er alle Streitkräfte gegen das Zentrum;

nachdem er früher den Angriff auf Wachau abgeschlagen hatte, drängte er nun den Truppen, welche ihn gemacht, sehr heftig nach, und folgte mit dem gesammten Reserve-Geschütz. Der König von Neapel führte das 1ste und 5te Reserve-Kavallerie-Corps persönlich heran. Das Fußvolk des Feindes war dem General Prinzen v. Würtemberg unverhältnißmäßig überlegen, von Reiterei befanden sich Verbündeterseits auch nur 10 Esquadrons auf diesem Punkte. Die feindliche Reiterei machte einen entscheidenden Angriff; sie rückte plötzlich aus dem Wäldchen bei Wachau, diesen Ort rechts liegen lassend, nach Gossa hin vor; es gelang einem Theile der feindlichen Reiterei auf dem linken Flügel des 2ten russischen Infanterie-Corps durchzubrechen; mit beispielloser Kühnheit drang sie schnell vor; doch das russische Fußvolk und das der 9ten preußischen Brigade machte Vierecke und behauptete seine Stellung. Die russische leichte Garde-Kavallerie-Division, geführt vom General-Lieutenant Schäwitsch, war im Begriff heranzurücken, aber noch nicht aufmarschirt, des Feindes kühner und unerwarteter Angriff gab ihr hierzu keine Zeit, sie wurde durch die ansehnliche Uebermacht in Unordnung zurückgeworfen, und stürzte mit der feindlichen Reiterei seitwärts, Gossa links liegen lassend, weiter zurück. Es war 3 Uhr Nachmittags; das Zentrum war durchbrochen, groß die Gefahr! schon schien die Schlacht auf diesem Punkte unvermeidlich verloren, doch die Vorsehung hatte es anders beschlossen.

Und die feindliche leichte Reiterei war nur noch einige hundert Schritte von den beiden Monarchen, dem Kaiser von Rußland, dem Könige von Preußen, nur durch den sumpfigen Teich bei Gossa, hinter welchem sie auf der Anhöhe die Schlacht überblickten, getrennt. So war der Augenblick auch dieserhalb entscheidend, und es sendete der Kaiser das zunächst stehende, seine Begleitung in den Schlachten ausmachende, donische Leibgarde-Kosaken-Regiment, unter dem General-Lieutenant und General-Adjudanten Grafen Orlow Denissow gegen den Feind, und der kommandirende Feldmarschall Fürst Schwarzenberg, der von hier aus die Schlacht leitete, bat die Monarchen, sich solcher persönlichen Gefahr nicht weiter auszusetzen, sondern sich mehr rückwärts zu begeben, indem es seine Pflicht sey, in solchen dunkeln Augenblicken der Schlacht die Ordnung herzustellen; er zog den Degen, und sprengte hinab nach der Schlachtlinie. Und der General Graf Orlow Denissow machte mit dem ausgezeichneten Leibgarde-Kosaken-Regiment den tapfersten Angriff auf den Feind, er warf die feindliche Reiterei zurück, und nahm ihr von 26 schon eroberten Kanonen wieder 24 ab; und die russische leichte Garde-Kavallerie-Division rückte geordnet zum Angriff vor. — Der General Graf Pahlen, sendete das schlesische Cürassier- und das neumärkische Dragoner-Regiment links gegen Gossa, auch sie machten mehrere glückliche Angriffe, und halfen die feindliche Reiterei weiter zurückwerfen. Die Reiterei-Anführer verloren durch Kanonenkugeln: der feindliche Divisions-General Latour Maubourg einen Schenkel, der russische General-Lieutenant Schäwitsch das Leben.

Die Gefahr war überstanden, jene feindliche Reiterei hatte ihre großen Vortheile nicht benutzt, sie wurde nicht durch nachrückende Truppen unterstützt, sie verlor Gottlob die kostbaren Augenblicke ungenützt. Der Kaiser Napoleon sendete dem König von Sachsen die Nachricht: die Schlacht sey gewonnen, Siegesboten sprengten in die Stadt Leipzig, alle Glocken wurden geläutet, in der katholischen Kapelle ward ein Dankgebet verrichtet.

Für das verbündete Kriegsheer führte der feindliche kühne Angriff die glücklichsten Folgen herbei, denn es geschah nun, was gleich beim Anfange der Schlacht hätte geschehen müssen. — Die östreichische Reserve stellte sich gegen Mark-Kleeberg in mehreren Treffen, die russischen Grenadiere rückten zur Unterstützung des Prinzen v. Würtemberg bis über den sumpfigen Teich gegen Wachau zu, die russischen und preußischen Garden auf die Anhöhen hinter Gossa, welche die Natur zur Stellung der Reserve angewiesen zu haben schien; die russische Reserve-Artillerie von 80 Stück Geschütz meist vom schweren Kaliber wurde links vor Gossa aufgefahren.

Der Feind dennoch nach und nach im Zentrum immer mehr Raum gewinnend, griff die Schäferei Auenhayn an, und eroberte sie; als er gegen die hier aufgestellten russischen Grenadiere vorschritt, wichen diese keinen Schritt; geführt von dem General Rajewsky rückten sie, ohne einen Schuß zu thun, mit gefälltem Bajonett auf den Feind, vertrieben ihn, und behaupteten sich auf diesem Platze. Die Schäferei Auenhayn selbst, wurde durch das östreichische Infanterie-Regiment Simbschen und durch das Grenadier-Bataillon Cale, mit ausgezeichneter Tapferkeit und sehr großem Verluste stürmend zurück erobert.

Auch besetzte der Feind die zunächst von Gossa liegenden Höhen, und bereitete sich selbst vor dieses Dorf anzugreifen; und dieser Angriff erfolgte nun mit eben so großer Ueberlegenheit als Heftigkeit, die 3 preußischen Bataillons verloren etwas Terrain, und wurden bis gegen die Mitte des Dorfes zurückgeworfen; da eilte der Oberst und Brigade-Commandeur von Jagow mit dem ersten Bataillon des 2ten westpreußischen Regiments (Capitain v. Senden) heran; die Preußen, diese Unterstützung gewahrend, wandten sich wieder gegen den Feind, und so wurde dieser mit großer Heftigkeit, und in kurzer Zeit aus dem Dorfe geworfen.

Da aber der Besitz des Dorfes Gossa für den Feind viel zu wichtig war, als daß ihn ein mißglückter Angriff abschrecken konnte, so erbat der General-Major v. Pirch der 1ste, dies voraussehend, sich schleunige Unterstützung, weil ihm nur noch 2 Bataillons übrig waren.

Der Feind beschoß Gossa sehr heftig und bildete Kolonnen zum neuen Angriff. In diesem Augenblick langten 2 Bataillons des russischen Garde-Jäger-Regiments an; sie stellten sich als Unterstützung hinter das Dorf; und es wurde das 2te Bataillon des 7ten Reserve-Regiments (Major v. Schutter) rechts, so wie das Füsilier-Bataillon des 2ten westpreußischen Regiments (Major v. Hund) links dieses Dorfes aufgestellt. Der Feind erneuerte seine Angriffe mit immer vermehrter Truppenzahl und Heftigkeit;

allein die getroffenen Vorkehrungen trafen in ihrer Wirkung so glücklich zusammen, daß der Feind endlich über den Haufen geworfen wurde, und hätte der General v. Pirch nur einige Reiterei gehabt, so würden vielleicht einige tausend Gefangene von ihm gemacht worden seyn, weil die feindlichen Massen sich gänzlich auflöseten, und in der größten Unordnung zurückliefen. Die Scharfschützen der preußischen, so wie der beiden russischen Garde-Bataillone verfolgten den Feind bis unter die Höhen. Die hinter dem Dorfe aufgestellten russischen Garde-Jäger-Bataillone gingen im Sturmschritt durch das Dorf und unterstützten sie. Der Abend war endlich angebrochen, und schon dunkelte es.

Der General Graf Pahlen der 3te stand zwischen diesem und Gossa, und hatte sein Geschütz auf denen vom Universitätswalde vorgreifenden flachen Höhen aufgestellt, und nahm dadurch den gegen Gossa vorgerückten Feind in die Flanke; ihm wurde am Abend noch die 2te Cürassier-Division (Kretow) gesendet; sie stellte sich vorwärts von Störmthal auf.

Der General Fürst Gotschakow der 2te behauptete sich in dem Universitätswalde.

Der General Graf Klenau behauptete sich in der Stellung bei Groß-Pösna und Fuchshayn, durch die höchste Anstrengung und ausgezeichnete Tapferkeit. Die Franzosen waren von Klein-Pösna aus, links von der Straße nach Grimma, durch das Höhholz über den Thränengraben vorgerückt, um die Oestreicher zu umgehen, und um ihnen bei Fuchshayn in den Rücken zu fallen; allein sie wurden hier wider ihre Erwartung, durch das Kosaken-Corps des Attamans Grafen Platow angegriffen, und die vom Kohlenberge bis an den Königsbach vorgedrungenen Feinde, von ihm zurückgeworfen.

Der Feind (eine Abtheilung des IIten Corps) rückte gleichzeitig immer näher gegen Seiffertshayn, und am Abend gegen 5 Uhr gelang es ihm, troß der Anstrengungen der östreichischen Division des Fürsten Hohenlohe-Bartenstein, durch die um das Dorf gemachten Verhaue, in dasselbe einzudringen. Länger als eine Stunde dauerte hier der heftigste Kampf, um den Besitz des Dorfes Seiffertshayn, bis es endlich dem General Schäfer mit dem Infanterie-Regiment Zach gelang, das Dorf stürmend zu erobern, und auch fortwährend zu behaupten. In einem Augenblicke, wo durch das schnelle Vordringen der feindlichen Reiterei, eine Batterie in große Gefahr gerieth, wurde der Feind durch einen tapfern Angriff der Cheveauxlegeres-Regimenter Hohenzollern und Oreilly zurückgeworfen.

Die IIte preußische Brigade (v. Ziethen) stand auf dem linken Flügel, und hielt den Windmühlenberg bei Groß-Pösna besetzt, als der Feind Seiffertshayn eroberte, griff er zugleich sehr lebhaft, den zwischen Groß-Pösna und Liebertwolkwitz gelegenen Busch an; dieser war nur schwach mit östreichischen Truppen besetzt, deshalb sendete der General v. Ziethen ihm zur Unterstützung 2 Compagnien Schützen und das 1ste Bataillon des ersten schles-

schen Regiments, und ließ durch das zweite Bataillon desselben Regiments das Universitätsholz besetzen.

Gegen die Schlachtlinie rückte der Feind mit seinen Kolonnen nur sehr langsam vor, und er zog solche bei einer Bewegung, welche der General Graf Klenau vorwärts machen ließ, sogleich wieder zurück; doch brachte er sehr viel schweres Geschütz vor, und beschoß den Windmühlenberg bei Groß-Pösna sehr lebhaft, bis es endlich durch das östreichische Geschütz zum Schweigen gebracht wurde. Auf dem rechten Flügel wurde die östreichische Division Hohenlohe-Bartenstein genöthiget, die Höhen vor dem Dorfe Seiffertshayn zu verlassen, schon befand sie sich im völligen Rückzuge, die feindliche Reiterei hatte die östreichische bereits bis hinter ihr Fußvolk zurückgeworfen, und wollte so eben auf die Vierecke des östreichischen Fußvolkes einhauen; da rückte der Oberst und Flügel-Adjudant v. Wrangel, mit seiner Brigade und einer reitenden Batterie hierher zur Unterstützung gesandt, mit dem ostpreußischen und brandenburgschen Cüraſſier-Regiment vor, griff den Feind an, und warf ihn bis auf seine Batterien zurück; deren Kartätschenfeuer er so lange ausgesetzt blieb, bis die Oestreicher sich geordnet hatten, und den Rückzug fortsetzen konnten, worauf die Brigade den rechten Flügel des Klenauschen Corps bei Klein-Pösna deckte. Das Klenausche Corps nahm hierauf die Stellung auf den Höhen zwischen Gros-Pösna und Fuchshayn; am erstern Orte stand der Feldmarschall-Lieutenant Mohr, am letztern, dem Windmühlenberge von Fuchshayn, der General v. Ziethen. Das Dorf Seiffertshayn wurde durch die Division des Feldmarschall-Lieutenants, Fürsten Hohenlohe-Bartenstein besetzt. Die Reserve-Kavallerie-Brigade des General-Majors v. Röder stand seitwärts von Fuchshayn, hinter der Mitte der Stellung. Eine heftige Kanonade, so wie ein abgeschlagener Angriff der Franzosen auf Seiffertshayn und auf den Universitätswald beschloß hier den Tag. So blieb der General Graf Klenau für diese Nacht stehen.

Und zurückwenden müssen wir uns auf das linke Ufer der Pleisse oder den Angriff auf Connewitz, zu der 2ten östreichischen Armee-Abtheilung des Generals der Kavallerie Grafen Meerfeldt.

Es versuchten vergeblich der Feldmarschall-Lieutenant Lederer zwischen Connewitz und Lößnig, und der Feldmarschall-Lieutenant Fürst Aloys Lichtenstein bei Dölitz eine Brücke zu schlagen. Der General Graf Meerfeldt war unausgesetzt bemühet, weil der Angriff auf Connewitz unausführbar war, bei Dölitz und Lößnig über die Pleiße zu gehen, um im Rücken des feindlichen Heeres vorzudringen. Am Abend gelang es dem General Meerfeldt endlich, den Uebergang nach den hartnäckigsten Gefechten und großen Anstrengungen zu erzwingen, und er drang an der Spitze eines Bataillons vom Infanterie-Regimente Strauch, unter dem Major Boley bei Dölitz durch eine Furth, doch kaum war dieses Bataillon jenseits des Flusses aufgestellt, als es mit der größten Uebermacht, von der alten Garde-Division Curial angegriffen und zurückgeworfen wurde. Der General Graf Meerfeldt, welcher um die feindliche Stellung zu erkennen, sich zu weit vorgewagt hatte,

fiel selbst in einen feindlichen Hinterhalt, sein Pferd wurde getödtet, der General leicht verwundet, und von den Franzosen gefangen genommen. Der Feldmarschall-Lieutenant Fürst Aloys Lichtenstein übernahm das Kommando des Heerestheiles. Bei Lößnig war ein Bataillon des Infanterie-Regiments Wenzel Colloredo durch den ersten Arm der Pleisse gewatet, doch konnte es des tiefen Sumpfes wegen, nicht bis zum jenseitigen Ufer gelangen. Die Brigade Longueville blieb im steten heftigen Kampfe bei der Brücke von Connewitz.

III. Das Gefecht bei Lindenau.

Die 3te östreichische Armee-Abtheilung des Feldzeugmeisters Grafen Gyulay, die 1ste östreichische leichte Division des Feldmarschall-Lieutenants Fürsten Moritz Lichtenstein und das leichte Reiterei-Corps des General-Lieutenants Freiherrn v. Thielemann, griffen auf dem linken Ufer der Elster in drei Kolonnen von Mark-Ranstädt heranmarschirend, das 4te feindliche Armee-Corps (Bertrand) an, welches die Dörfer Lindenau, Plagwitz und Lautsch besetzt hatte. Das Dorf Lindenau wurde durch 4 Erdaufwürfe vertheidiget, in deren jedem 10 und mehr Kanonen standen, die sich in einem Halbzirkel, in ziemlich gleicher Entfernung von einander befanden. — Die erste Batterie stand beinahe ¼ Stunde von Lindenau rechts an der Straße, welche von diesem Dorfe nach Klein-Zoscher geht, im freien Felde, die zwei darauf folgenden ebenfalls im Felde, und die 4te an der Straße von Merseburg; sie beherrschten jeden Zugang nach Lindenau, und unterhielten den ganzen Tag hindurch ein sehr starkes Feuer, bloß auf der Nordseite konnten sich die Oestreicher, von dem Lautscher Pfarrholze her, nähern.

In drei Kolonnen geordnet, rückte der Feldzeugmeister Graf Gyulay zum Angriff heran:

Die 1ste Kolonne oder die des linken Flügels, welche der Feldmarschall-Lieutenant Prinz Philipp von Hessen-Homburg befehligte, rückte gegen das Dorf Lautsch heran, und eroberte es; hierauf drängten die östreichischen Truppen die Franzosen durch Holz und über die Wiesen bis nach Lindenau zurück, wo diese sich in einen Garten warfen, dessen Mauern mit Schießscharten versehen waren. — Es begannen die Oestreicher rechts von demselben auf den Wiesen den Sturm, den sie zweimal wiederholten, der aber jedesmal abgeschlagen wurde. — Das Dorf Lindenau brannte, der General Bertrand sandte an den Teichen vorüber eine Menge Kanonen den Oestreichern in die Flanke, worauf sie den Sturm aufgaben, und sich etwas zurückzogen. Das Gefecht auf dieser Stelle wurde nun durch die Scharfschützen, an der Luppe und in dem Lautscher Pfarrholze, den ganzen Tag hindurch fortgesetzt.

Die zweite Kolonne kommandirte der General-Major Czollich; er rückte von Klein-Zocher gegen die Franzosen heran, welche von der Elbe oberhalb Plagwitz an, über die Felder hinweg, in einem Halbkreise bis auf der Westseite von Lindenau standen. Man beschoß sich hier sehr heftig aus dem Geschütz; in den Auen

der Elster kämpften die Scharfschützen unermüdet, und vorwärts auf dem Felde geschahen Reiter-Angriffe. Nach einem sehr heftigen Gefechte, wurde durch das wirksame Feuer des östreichischen Geschützes und durch zwei Reiterangriffe, gegen 1 Uhr der Feind gezwungen das Dorf Plagwitz, so wie um 2 Uhr den vordern Theil des Dorfes Lindenau zu verlassen. Das 2te Jäger-Bataillon und das 1ste Bataillon des Infanterie-Regiments Mariassy drangen stürmend in das Dorf Lindenau, und eroberten 2 Kanonen. Der General Bertrand zog sein Corps bis hinter den Kuhthurm und an die Ziegelscheune zurück, ließ dort große Vierecke bilden, und das auf dem linken Ufer der Luppe bei Lindenau stehende Corps des Feldzeugmeisters Grafen Gyulay sehr lebhaft beschießen. — Da nun aber sendete der Kaiser Napoleon den bestimmten Befehl: es solle und müsse das 4te Corps aufs neue gegen Lindenau vorrücken. Der General Bertrand rückte vor, eroberte das Dorf Lindenau zurück; sein Besitz war für die Franzosen durch die größten Opfer nicht zu theuer erkauft, denn wurde Lindenau von den Oestreichern behauptet, wohin hätte dann das geschlagene französische Kriegsheer seinen Marsch richten sollen? Ein heftiges Feuer aus mehr als 100 Stücken Geschütz von beiden Seiten, wurde bis zum Abend unterhalten, was beiden den größten Schaden zufügte. Noch gegen Abend versuchte der Feind zweimal in der Richtung von Klein-Zsocher, wohin sich das Corps des Feldzeugmeisters zurückzog, vorzudringen, — aber ein gelungener Angriff der russischen Obersten Orlow und Bock, mit ihrer leichten Reiterei, vereitelte dies Unternehmen.

Die dritte Kolonne von den Truppen des Feldmarschall-Lieutenants Fürsten Moritz Lichtenstein und des General-Lieutenants v. Thielemann gebildet, wirkte auf der linken Flanke des Dorfes Lindenau, und war beschäftiget, die Verbindung des Corps mit dem schlesischen Kriegsheere zu erhalten, das unter den obwaltenden Umständen sehr schwierig war.

Die Auen von der Lauer an bis nach Leipzig hin, waren voll von leichten östreichischen Truppen, der Division des Feldmarschall-Lieutenants Lederer; auf allen Wegen, an allen Ufern der Pleisse und Elster standen Scharfschützen im Gefechte; das Vorwerk Schleußig war vom Morgen an, so wie das ganze rechte Elbufer bis nach Plagwitz hinunter von östreichischen leichten Truppen besetzt, welche die Verbindung zwischen der 2ten und 3ten östreichischen Armee-Abtheilung unterhielten; es waren ein Bataillon Gradiscaner und ein Bataillon des Infanterie-Regiments Kaunitz dabei; andere lagerten auf der Kuhweide am kleinen Damm. Es scheint hier die genaue Kenntniß der örtlichen Lage gefehlt zu haben, denn die Franzosen hatten die sogenannte Sauweidenbrücke über die alte Pleisse nicht zerstört. Am besten hätte sich die heilige Brücke herstellen, und von hier es sich am besten auf die große Straße nach Lindenau vordringen lassen.

So endigte sich die Schlacht auf beiden Ufern der Elster und Pleisse bei dem Hauptheere von Böhmen, und wie sie vor uns liegt, war der Sieg nicht erkämpft, die Schlacht nicht entschieden,

beide Kriegsheere hatten sich behauptet, — die hereindämmernde Nacht gebot die Waffenruhe.

Die Entscheidung schwebte oft ungünstig über dem verbündeten Kriegsheere. Nicht so konnte es seyn, unternahm es nicht heute den Angriff, sondern wartete damit bis auf den 17ten October, bis die gesammten überlegenen Streitkräfte sich vereiniget hatten; heute fehlte noch die 1ste östreichische Armee-Abtheilung (Colloredo), noch das polnische Kriegsheer, noch die Nordarmee des Kronprinzen von Schweden; noch war also der Bogen um das feindliche Heer um Leipzig herum auf der Seite von der Parthe bis nach Seiffertshayn nicht geschlossen. Man griff aber an, weil man nach der Verabredung voraussetzte, daß das schlesische Kriegsheer angreifen werde, und wenn auch das letztere nicht geschah, doch bei der großen Nähe, in welcher sich der Kaiser Napoleon von beiden verbündeten Kriegsheeren befand, befürchten mußte, er werde sich auf das eine oder das andere werfen. Auch herrschte die Meinung: Napoleon beabsichtige von Leipzig abzuziehen, und man müsse ihn durch den Angriff festhalten.

War es hiermit etwa problematisch: ob man den Angriff aufschieben konnte, so fällt das Gewicht jener zweifelhaften Momente allein auf die Anordnungen des Angriffs; und im Allgemeinen hauptsächlich auf den Umstand, daß der Angriff zu vereinzelt geschah, in der Ausdehnung über den Raum auf der linken Seite der Pleisse, zwischen der Elster und Pleisse, und auf der rechten Seite der Elster; daß den Angreifenden nicht sogleich die Reserven nachrückten, sondern diese $\frac{1}{2}$ Meile rückwärts bei Mägdeborn und hinter dem Engpaß des Gössel-Baches stehen blieben. Als der Kaiser Napoleon seine Kraft hinter Wachau vereinigte, wo ihr allein das Wittgensteinsche und Kleistsche Corps entgegenstanden, mußte die Gefahr groß werden, denn es standen hier keine Reserven. Sie schwand die Gefahr, als den Fehler noch zeitig gewahrend, auf schnelle Anordnung, Reserven herbeieilten.

Die Schlacht aber mußte gewonnen werden, wäre man dem ersten Vorsatze getreu geblieben; die sehr großen Schwierigkeiten beim Angriff auf Connewitz mußten nicht abschrecken, Masse auf Masse mußte nachrücken, den Uebergang zu erzwingen, denn hier war der Schlüssel der feindlichen Stellung, diese war alsdann umgangen, und das feindliche Heer zum Rückzuge genöthiget, wenn hier zahlreiche Kolonnen bis Leipzig vorgedrungen wären.

In der Stellung bei Wachau hingegen, mußte der Feind durch entscheidende Angriffe in seiner linken Flanke bei Liebertwolkwitz geschlagen und umgangen werden, dort mußte man mit aller Kraft, (es standen noch viele Truppen zu Gebote) nicht mit Demonstrationen angreifen; verhinderten die Umstände hier einen nachdrücklichen Angriff, so mußte derselbe auf allen Punkten aufgeschoben werden; nicht mit geringen Kräften mußte man sich im Zentrum auf die feindliche Hauptstärke werfen.

Und als der Feldzeugmeister Graf Gyulay Lindenau erobert hatte, so mußte, war es die Hauptabsicht dem französischen Kriegsheere

den

den Rückzug abzuschneiden, alle Kraft angewendet werden, um diesen höchst wichtigen Punkt zu behaupten; der Graf Gyulay mußte sein sämmtliches Geschütz auf dem Damm auffahren, es mußten alle Brücken verbrannt, und die Uebergänge mit allen vorhandenen Streitkräften besetzt werden. Nur die eigene Verzweiflung mußte dem Feinde die große Straße öffnen.

Das verbündete böhmische Hauptheer hatte also während der Nacht folgende Stellung:

Die 3te östreichische Armee-Abtheilung, die 1ste östreichische leichte Division und das Streifcorps des General v. Thielemann, unter dem Feldzeugmeister Grafen Gyulay, standen bei Klein-Zschocher.

Die 2te östreichische Armee-Abtheilung (Fürst Aloys Lichtenstein) gegen Connewitz, Baschwitz und Oetsch.

Die östreichische Reserve (Erbprinz von Hessen-Homburg) bei Mark-Kleeberg, als zweites Treffen der General v. Kleist mit der 12ten preußischen Brigade und der 14ten russischen Division bei Gröbern.

Das russische Grenadier-Corps, das 2te russische Infanterie-Corps und die 9te preußische Brigade (v. Klür) hinter dem sumpfigen Teiche diesseits und links von Gossa.

Die 10te preußische Brigade (v. Pirch der 1ste) besetzte das Dorf Gossa, es wurde von Scharfschützen eine dichte Kette vorgesendet; andere besetzten den Saum des Gebüsches, welches das Dorf umgibt; ihnen zur Unterstützung wurde das 1ste Bataillon des 2ten westpreußischen Infanterie-Regiments und das 2te Bataillon des 7ten Reserve-Regiments verwendet. Das im Dorfe liegende Schloß wurde durch das 2te Bataillon des 2ten westpreußischen Regiments besetzt. Die beiden Landwehr-Bataillone waren in einem Wege aufgestellt, der das Dorf in seiner Breite durchschneidet, und das Füsilier-Bataillon des 2ten westpreußischen Regiments erhielt seinen Posten auf der rechten Seite des Dorfes. Als Reserve standen hinter dem Dorfe die russischen Truppen, als: 2 Bataillons Garde-Jäger, 2 Bataillons finnländische Jäger und 2 Bataillons des Pawlowskischen Leib-Garde-Regiments, unter dem General-Major Bistram.

Der General Fürst Gotschakow der 2te stand mit der 5ten russischen Infanterie-Division im Universitätsholze.

Das Corps des Generals Grafen Pahlen des 3ten und die 2te Cüraſſier-Division (Kretow) standen rechts vom Dorfe Gossa.

Die 4te östreichische Armee-Abtheilung, die 11te preußische Brigade (v. Ziethen) und die preußische Reserve-Kavallerie-Brigade (v. Röder) standen zwischen Groß-Pösna, Fuchshayn und Seiffertshayn.

Das Kosaken-Corps des Attamans Grafen Platow bei Klein-Pösna.

Die russischen und preußischen Fußgarden, die 3te russische Cüraſſier-Division, die preußische Garde-Kavallerie-Brigade und das russische Reserve-Geschütz lagerten auf den Anhöhen hin-

ter Gossa, bei ihnen befand sich (im Bivouaq) das Hauptquartier des Generals en Chef Barklay de Tolly.

Die 1ste östreichische Armee-Abtheilung (Graf Colloredo) war nur bis nach Borne gekommen, wo sie diesseits der Stadt lagerte.

Das Hauptquartier des Kaisers von Rußland und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg war in Rötha.

Das Hauptquartier des Königs von Preußen war in Borne.

Das Hoflager des Kaisers von Oestreich war in Pegau.

II. Das polnische Kriegsheer (am 16ten October).

Der General Baron Benningsen erhielt Befehl, mit Eilmärschen heranzurücken, zur Theilnahme an der Schlacht von Leipzig.

Die Vordertruppen des Generals Grafen Stroganow und das Hauptquartier des Generals Baron Benningsen trafen erst um Mitternacht in Grimma ein.

Das Corps des Generals Dochterow traf nach einem Nachtmarsche erst am 17ten October um 6 Uhr des Morgens in Grimma ein.

Der General Kreutz griff den Feind in Wurzen an, und eroberte den befestigten Ort, nach sehr hartnäckigem Widerstande.

III. Das schlesische Kriegsheer (am 16ten October).

Der General en Chef v. Blücher hatte heute folgende Disposition gegeben:

„Den 16ten October früh um 6 Uhr, marschirt die Reserve-Kavallerie aller 3 Corps, nebst der reitenden Artillerie derselben ab, nehmlich:

Die Reserve-Kavallerie des Corps von York auf der großen Straße nach Leipzig; sobald sie an die Kavallerie-Spitze der Avantgarde kommt, setzt sich diese an die Spitze, und rückt nach Leipzig vor.

Die Reserve-Kavallerie des Corps von Langeron marschirt über Radefeld und Lindenthal, die Kavallerie der Avantgarde setzt sich eben so an die Spitze.

Doch müssen schon vor dem Abmarsch dieser Kavallerie Rapporte eingegangen seyn, wo der Feind gegen Düben zu steht, und ob er Dölitsch besetzt habe.

Die Kavallerie der Reserve und der Avantgarde, nebst der reitenden Artillerie des Corps von Sacken folgen der Kavallerie des Corps von York über Skeuditz gegen Leipzig.

Ich werde an der Tete dieser Kavallerie seyn. Sollte der Feind nicht diesseit der Parthe in Position stehen, so marschirt die Reserve-Kavallerie des Corps von York zwischen Möckern und Gohlis auf, die Reserve-Kavallerie vom Corps des General Graf Langeron diesseit Wetterisch, und die Kavallerie der Avantgarden geht vor, um den Feind aufzusuchen, und mir seine Stellung hinter der Parthe oder auf dem Wege nach Düben anzuzeigen.

Die sämmtliche Infanterie kocht Morgen früh ab, so daß sie um 10 Uhr abmarschiren kann.

Von jedem Corps wird mich ein Ordonanz-Offizier begleiten, der die Ordres an seine Corps-Kommandanten zu bringen hat."

(gezeichnet) von Blücher.

Gegen 8 Uhr am Morgen kam der General en Chef von Blücher auf den Höhen von Litschena an, und erhielt die Meldung, daß der Feind ungefähr mit 1200 Pferden, auch mit Fußvolk und Geschütz bei Lindenthal stehe, daß man jedoch die Stärke des Fußvolkes und Geschützes, wegen des Waldes nicht beurtheilen könne.

Der General von Blücher überzeugte sich nun durch eine eigene Erkennung. Auf der großen Straße von Leipzig her hatte der Feind, wie es erzählt, seit mehreren Tagen das Dorf Möckern mit Fußvolk besetzt, es jedoch schon öfter verlassen, und sich nach Gohlis zurückgezogen, wenn die Truppen heranrückten. Um weiter vorzudringen, sollte nun die Reiterei vom Corps des General Graf Langeron abgewartet werden, doch es ging von ihr die Meldung ein, daß sie nicht weiter vorrücken könne, weil das Dorf Radefeld mit allen Waffen vom Feinde besetzt sey.

Hieraus schloß nun der General von Blücher:

Zwischen der Lober und dem Bogen der Mulde, von Jeßnitz bis nach Wurtzen hin, liegt die große Ebene von Breitenfeld, wo einst Gustav Adolph den General Tilly schlug (am 17ten September 163), sie bietet dem Feinde große Vortheile dar, um dort eine Schlacht anzunehmen, sein rechter Flügel ist durch die Lober und die Defileen von Bitterfeld und Dölitsch gedeckt, sein linker Flügel lehnt sich an die Parthe und an das Defilee von Tauche, das Dorf Radefeld liegt auf dem höchsten Punkte der ebenen Gegend, von hier sieht man Meilenweit die Thürme der zahlreichen Dörfer bis nach Wittenberg hin; es ziehet sich die Höhe rechts bis zur Parthe, einem kleinen, aber zwischen hohen und sumpfigten mit Weiden besetzten Ufern hinfließenden Fluß, links bis nach Möckern an die Elster, nur drei sehr enge Päße durchschneiden diesen sanften Bergrücken, nehmlich die Straßen nach Eutritsch, Lindenthal und Möckern.

Der Feind hatte nun das dominirende Terrain von Radefeld besetzt, während er dem schlesischen Kriegsheere die Straße nach Leipzig bis jenseits Litschena, und die Höhe bis gegen Lindenthal überlassen hat, (wodurch es näher an Leipzig stand, als die bei Radefeld aufgestellten feindlichen Truppen). Des Feindes Hauptmacht (das schloß er daraus) steht auf der oben erwähnten Ebene, und wird dort eine Schlacht annehmen.

In Folge dieser Ansicht, und des aus der Aufstellung des Feindes bei Radefeld und Lindenthal gezogenen Schlusses schien es vor allem nöthig, sich des dominirenden Terrains bei Radefeld zu versichern, um von da dem schlesischen Kriegsheere die Richtung zu geben, von welcher die Schlacht am vortheilhaftesten ihren Anfang nehmen konnte.

Es standen aber die feindlichen Corps, das 6te (Marmont), das 7te (Regnier) und das 3te Corps (Ney) in der Stellung,

den Dörfern Möckern und Futritsch entlang, zwischen der Elster und Parthe, und nur die Vordertruppen hatten die Dörfer Lindenthal und Radefeld besetzt, und weil hier am Morgen sich bis 10 Uhr kein Feind zeigte, so marschirte das 3te Corps des Marschall Ney, welches den rechten Flügel hatte, zur Unterstützung gegen Connewitz ab.

Der General en Chef v. Blücher, gab folgende Disposition an das schlesische Kriegsheer:

„Die Infanterie setzt sich sogleich in Marsch:

Das Corps des Generals Grafen Langeron greift Freienroda an, alsdann Radefeld.

Das Corps von Sacken folgt diesem als Reserve.

Das Corps von York marschirt gegen Leipzig, und wendet sich bei Litschena links zum Angriff auf Lindenthal. Die Infanterie der Avantgarde von York bleibt auf der großen Straße nach Leipzig.

Wenn der General Graf St. Priest ankommt, so folgt er dem Corps von Langeron.

Ich bleibe auf der Höhe von Litschena und Radefeld."

(gezeichnet) von Blücher.

Das Fußvolk der 3 Heerestheile des schlesischen Kriegsheeres setzte sich in Marsch:

Der General-Lieutenant v. York ertheilte an das 1ste preußische Armeecorps die nachfolgenden Befehle:

„Das Corps marschirt links ab; sobald es auf den Punkt kömmt, wo aus der großen Straße links heraus gebogen wird, nimmt die 8te Brigade den rechten Flügel vor, und formirt sich zum Angriff auf Lindenthal. Der General v. Hünerbein dirigirt nach den Umständen seinen Angriff, und wenn es das Terrain nicht anders nothwendig macht, so geschiehet der Angriff auf Lindenthal mit 3 Bataillons, und zwar vorzüglich auf den Flanken des Dorfes, 2 Bataillons dieser Brigade dienen dem Angriff zur Unterstützung.

Die 7te Brigade macht dieselbe Bewegung der 8ten, und folgt der Attaque des General-Major v. Hünerbein en Echellon. Die 2te Brigade formirt sich rückwärts dieser beiden Attaquen, und dient zur Unterstützung, da wo es die Umstände erfordern.

Die 1te Brigade, da sie aus fast lauter Linientruppen bestehet, bildet die letzte Reserve. Alles formirt sich in Bataillons-Kolonnen, und setzt sich en Echequier, so daß die Brigaden zwei Linien formiren.

Das Gros des Corps setzt sich aus seiner hinter Skeudiß eingenommenen Stellung sogleich in Marsch. Die Avantgarde unter dem Oberst v. Katzler, und die Reserve-Kavallerie unter dem Oberst v. Jürgaß stehet schon bei Litschena und auf den Höhen gegen Lindenthal."

(gezeichnet) v. York.

Das 1ste Armeecorps zählte nach dem heutigen Tages-Rapport 21,429 Mann unter dem Gewehr.

Das Corps des General Graf Langeron marschirte über Freirode, wo es auf den Feind stieß, den es daraus, so wie aus Radefeld zurückwarf. Von hier aus ging es auf der großen Straße, die von Landsberg nach Leipzig führt. Der Feind hatte bei der Waldecke vor Lindenthal eine Batterie aufgefahren, zog sich aber sogleich zurück, als überlegenes Geschütz gegen ihn zu feuern anfing; der General Graf Langeron marschirte über Breitenfelde gegen Groß-Wetteritsch, und der Rückzug des Feindes ging gegen die Erwartung auf Lindenthal, das Holz bei Lindenthal wurde vom Feinde verlassen. Da jetzt der General v. Blücher glauben mußte, daß der Feind bei Lindenthal sich nicht setzen werde, so erhielt der General Graf Langeron den Befehl: mit seinem ganzen Corps dem Feinde über den Wald hinaus zu folgen, und der General Baron Sacken: mit dem Fußvolk auf der Höhe von Radefeld als dem Hauptpunkte des ganzen Höhenzuges stehen zu bleiben, während seine Reiterei sich an den General von York anschloß.

Es kam noch darauf an, ob in der Gegend von Podelwitz noch feindliche Streitkräfte aufgestellt waren, welche vorrücken, und sehr leicht den linken Flügel des schlesischen Kriegsheeres angreifen und umgehen konnten; für diesen Fall sollte die Reserve oder das Corps des Generals Baron Sacken den Feind angreifen, jetzt aber wurde ihm aufgetragen: die Gegend von Hohenossig und Podelwitz untersuchen zu lassen.

Als die Kolonne des Generals Grafen Langeron über Breitenfeld hinaus vorgedrungen war, zeigten sich feindliche Abtheilungen im Marsch nach Leipzig hin, die Dörfer Groß- und Klein-Wetterisch waren mit feindlichem Fußvolk stark besetzt; da gab der General Graf Langeron seiner Reiterei und der reitenden Artillerie den Befehl vorzurücken, und jene feindliche Abtheilung aufzuhalten, während sein Fußvolk die Dörfer Groß- und Klein-Wetterisch angriff. Aus einem Mißverständniß folgte die Reiterei des General Sacken nicht dem rechten Flügel, sondern dem linken, und ließ Lindenthal und den Bach der sich nach Wetteritsch ziehet, links liegen.

Die Vordertruppen des 1sten preußischen Armeecorps, unter dem Oberst von Katzler griffen die Reiterei-Vorposten des Feindes, die vor Lindenthal und vor dem Gehölze neben dem Dorfe aufgestellt waren, an, und warfen sie zurück. Nach einigen gewechselten Kanonenschüssen verließ der Feind das Dorf und Gehölz, und zog sich auf die zwischen Lindenthal und Wahren liegenden Anhöhen zurück, auf denen einige Verschanzungen angelegt waren. Nach einer kurzen Kanonade, bei der die preußische Artillerie sehr würksam schoß, verließ der Feind auch diese Stellung, und konzentrirte seine Streitkräfte auf den Höhen zwischen Eutritzsch und Möckern, so daß das letztere Dorf vor seinem linken Flügel blieb. Es rückte der Major v. Hiller mit 8 Bataillons Fußvolk der Vordertruppen auf der großen Straße von Litschena bis gegen Wahren vor, und vertrieb aus dem letztern Dorfe die darin befindlichen feindlichen Truppen nach einem kurzen Gefechte;

der Feind zog sich auf das Dorf Möckern zurück, welches als der Anlehnungspunkt seines linken Flügels mit zahlreichem Fußvolk besetzt war. Hinter diesem Dorfe standen zahlreiche Kolonnen in tiefen Massen geordnet zur Unterstützung des wichtigen Punktes bereit.

Und das Fußvolk des Generals von York marschirte auf der großen Straße von Steudiz nach Leipzig hin, es verließ dieselbe bei der Ziegelei von Luschena, und bog links gegen Lindenthal, die 8te und 7te Brigade formirten sich zum Angriff gegen Lindenthal, die 2te und 1ste Brigade stellten sich rückwärts so auf, wie es angeordnet war, und als der Feind Lindenthal verließ, da folgte das 1ste Armeecorps, indem es sich mehr rechts zog, um sich dem Fußvolk der Vordertruppen zu nähern, deren rechter Flügel sich an die Elster als Anlehnungspunkt lehnte. Durch dies Rechtsziehen des 1sten Armeecorps entstand nun ein bedeutender Zwischenraum, zwischen ihm und dem Corps des Generals Grafen Langeron bei Wetteritsch; als der General v. Blücher dies bemerkte, sendete er zuvörderst die Reserve-Reiterei des Generals Wassiltschikow vom Sackenschen Corps dahin, und befahl dem 8ten russischen Infanterie-Corps (Graf St. Priest) über den Bach zu rücken, der von Lindenthal nach Wetteritsch fließt, auf der großen Straße von Lindenthal nach Leipzig vorzurücken, und den Feind in der Stellung zwischen Eutritsch und der Elster mit einem starken Geschützfeuer anzugreifen, man schätzte die Stärke des Feindes auf 25,000 Mann Fußvolk mit 80 Stück Geschütz.

Die Batterien der 7ten und 8ten Brigade, unterstützt durch eine Reserve-Batterie, richteten ihr Feuer auf das Geschütz des feindlichen rechten Flügels, und das Fußvolk der Vordertruppen unter dem Major v. Hiller griff das Dorf Möckern an, das Gefecht wurde auf diesem Punkte äußerst hartnäckig und blutig, und der General v. York überzeugte sich, daß von dem Besitz des Dorfes Möckern, und von dem der Höhen seitwärts des Dorfes die Entscheidung der Schlacht abhänge, und daß, wenn der Feind auf diesem Punkte vordringen sollte, die Schlacht entscheidend verloren werden müsse.

Es wurde nun die 2te Brigade zur Unterstützung des Majors v. Hiller rechts gegen die große Landstraße nach Leipzig geschickt, die 1ste Brigade stellte sich als Reserve hinter die 2te. Die 7te und 8te Brigade erhielten den Befehl, beim weitern Vordringen sich stets rechts zu halten, und mit den Angriffen in Verbindung des rechten Flügels zu bleiben, welche der Oberstlieutenant von Schmidt durch die beiden 12pfündigen Batterien unterstützen sollte, das Geschütz wurde auf einer vortheilhaft liegenden Anhöhe aufgestellt, von der man einen Theil der feindlichen Stellung übersehen konnte.

Die Bataillons der Vordertruppen schlugen sich um den Besitz von Möckern mit ausgezeichneter Tapferkeit, das Dorf wurde zweimal genommen und zweimal verloren, der Verlust war sehr bedeutend, ein zum drittenmal erneuerter Angriff war von Erfolg, der Feind wich den stürmenden Grenadier-Bataillons der Vor-

dertruppen, er verließ das von ihm in Brand gesteckte Dorf, aber bis jenseit desselben vorzudringen, war den so sehr geschwächten preußischen Bataillons, die von einem Hagel von Kartätschen empfangen wurden, unmöglich, der Feind fuhr noch auf seinem linken Flügel eine Batterie von 50 Stück Geschütz auf.

Das Gefecht auf dem linken Flügel des preußischen Corps war ungleich weniger heftig, es bestand nur in einem gegenseitigen sehr lebhaften Geschützfeuer, der General v. York konnte diesen Flügel nicht mehr vorrücken lassen, weil das Corps des Generals Grafen Langeron, mit dem er links in Verbindung bleiben mußte, noch sehr weit zurück war, und er darum auf dessen Unterstützung nicht rechnen durfte, dieser Flügel konnte nicht eher vorrücken, bis der Feind bei Möckern völlig geschlagen war.

Der Feind, welcher die Bewegungen des schlesischen Kriegsheeres auf der Höhe sehr deutlich übersehen konnte, vereinigte seine Streitkräfte hinter den Höhen bei Möckern, zog alle seine Unterstützungstruppen von Gohlis heran, eröffnete ein Feuer aus mehr als 50 Stück Geschütz, während sein Fußvolk in Kolonnen auf das Dorf Möckern mit großer Ueberlegenheit vorrückte.

Die Bataillone der preußischen Vordertruppen hatten schon unbeschreiblich gelitten; der Major v. Hiller und alle Kommandeurs der Bataillone waren verwundet, das Feld war mit Verwundeten und Todten bedeckt; eine Batterie der Vordertruppen hatte dem mörderischen Geschützfeuer weichen müssen — in diesem entscheidenden Augenblick rückte der General-Major Prinz Carl von Meklenburg-Strelitz mit seiner Brigade vor, und ging dem Feinde mit gefälltem Bajonett kühn und tapfer entgegen, während der Oberstlieutenant v. Schmidt das Feuer des Reserve-Geschützes würksam auf die feindlichen Truppen richtete.

Schon war der Feind ins Dorf eingedrungen, doch gelang es ihm nicht, die preußischen Truppen daraus gänzlich zu verdrängen, man kämpfte mit der größten Hartnäckigkeit und Erbitterung, der Feind wurde durch die 2te Brigade zum Stehen gebracht, das Kartätschen- und Gewehrfeuer war auf beiden Seiten gleich verderblich und mörderisch; der Prinz Carl von Meklenburg, der Oberstlieutenant v. Lobenthal, so wie alle Stabsoffiziere der 2ten Brigade, einen einzigen davon ausgenommen, wurden verwundet, aber die tapfern Bataillone, obwohl zu kleinen Haufen zusammengeschmolzen, hielten dennoch Stand und wankten nicht.

Während so das Schicksal der Schlacht, trotz des blutigen Kampfes noch immer zweifelhaft blieb, waren die 7te und 8te Brigade auf dem linken Flügel etwas vorgegangen, allein der Feind stand auch hier, und begegnete ihren Angriffen mit einem sehr wirksamen Kartätschenfeuer. Der Feind erneuerte seinen Angriff auf Möckern, die Lage des 1sten preußischen Armeecorps wurde nun immer bedenklicher, außer der 1sten Brigade waren alle Truppen im Feuer, also kein anderes Mittel übrig, als diese Brigade noch ins Gefecht heranzuziehen, oder dem Feinde zu weichen.

Der General v. York beschloß nun den letzten Versuch zu wagen, und ließ die 1ste Brigade des Oberst von Steinmetz heranrücken, während er an den General v. Blücher sandte um Unterstützung zu bitten. Schon früher war dem General v. Blücher durch den General Emanuel gemeldet, daß in der Gegend v. Podelwitz und Hohenossig sich nichts vom Feinde befinde, und auch auf der Straße gegen Düben nichts mehr zu entdecken sey; deshalb erhielt der General Sacken den Befehl, gegen Möckern vorzurücken; allein die Entfernung von den Höhen von Radefeld bis Möckern war so groß, daß nach der Heftigkeit des Gefechtes vorauszusehen war, es müsse sich entscheiden, ehe der General Sacken herankommen könne.

Der Oberst von Steinmetz drang im Sturmschritt vor, setzte dem weitern Vordringen des Feindes sein Ziel, die fast aufgelösten Bataillone, sowohl der Vordertruppen als der 2ten Brigade, gewannen einige Zeit um sich zu erholen. Das Gleichgewicht des Gefechtes wurde nun, ungeachtet der Ueberlegenheit des Feindes wieder hergestellt, allein sehr bald begann es mit erneuerter Heftigkeit; der Feind, der fortwährend noch einen Theil des Dorfes Möckern besetzt hatte und vertheidigte, schoß aus den Häusern und hinter den Mauern verdeckt auf die vorrückende 1ste Brigade mit großer Würksamkeit, so daß diese sehr viele Menschen verlor. Der Oberst v. Steinmetz wurde verwundet, sein Bestreben, die Höhe zu gewinnen war vergeblich, weil sie der Feind mit der größten Entschlossenheit behauptete; da warf sich der Major von Sohr mit dem brandenburgischen Husaren-Regiment, mit eben so viel Kühnheit als einsichtsvoller Führung auf das feindliche Fußvolk, und dieser überraschende und unerwartete Angriff brachte die vordersten Reihen des Feindes in Unordnung. Jetzt nun war der entscheidende Augenblick gekommen, dem Feinde mußte keine Zeit gegeben werden sich von der Bestürzung zu erholen.

Es ließ der General-Lieutenant v York die gesammte Reiterei schnell vorrücken; und gab dem Fußvolk den Befehl zum allgemeinen Angriff, und alles stürzte sich jetzt auf den Feind, der sein Geschütz in der größten Unordnung am Schleppthau fortzog, das ihm sehr bald abgenommen wurde. Auch die Generale von Hünerbein und von Horn ließen gleichzeitig den feindlichen rechten Flügel mit dem Bajonett angreifen, seine Batterien erstürmen, und auch hier wurde das feindliche Fußvolk in die Flucht geschlagen. Nur die Mariniers der französischen Garde im Viereck aufgestellt, suchten sich zu behaupten. Was nicht die Reiterei niederhieb, wich den Bajonetten des nachrückenden Fußvolkes, und wurde gefangen. Endlich entfloh der Feind in völliger Unordnung nach den nahe gelegenen Dörfern Gohlis und Eutritsch, und der Sieg war entscheidend erkämpft, als die hereinbrechende Nacht und die Erschöpfung der Truppen dem weitern Verfolgen ein Ziel setzte.

Der Feind verlor auf diesem Punkte 1 Adler der kaiserlichen Garde, 2 Fahnen, 53 Stück Kanonen, eine große Menge Munitionswagen, und über 2000 Gefangene. Der Marschall Mar-

mont, die Generale Compans und Frederichs, und mehrere andere wurden verwundet.

Aber dem 1sten preußischen Armeecorps kostete dieser blutige Sieg an Todten und Verwundeten einen Verlust von 172 Offizieren, 5508 Unteroffizieren und Soldaten, die leicht Verwundeten, die in Reihe und Glied stehen blieben, ungerechnet. Die Stabsoffiziere v. Malzahn, v. Krosigk, v. Rekowsky, v. Kosseky, v. Gädeke, v. Schleüse und v. Wedell, fielen an der Spitze ihrer Bataillone; unter den Verwundeten befanden sich der General-Major Prinz Carl von Meklenburg-Strelitz, die Obersten v. Steinmetz, v. Losthin, v. Lobenthal, v. Borck und v. Katzler; die Majors v. Hiller, v. Schon, v. Klür, v. Seidlitz, v. Mumm, v. Leslie, v. Schütz, v. Bismark, v. Penzig, v. Wollzogen, v. Sohr, v. Laurens, v. Pfindel und v. der Goltz.

Sieh her, gerettetes Vaterland, auf deine Opfer, und gedenke der gefallenen und der lebenden Helden dankbar.

Das Corps des Generals Grafen Langeron hatte seinen Auftrag erfüllt, die Dörfer Groß- und Klein-Wetterisch mit dem Fußvolk erobert, sie wieder verloren, doch endlich behauptet, während welcher Zeit seine Reiterei die von Düben nach Leipzig in Marsch begriffenen Abtheilungen geneckt, und durch einige glückliche Angriffe abgehalten, sich mit dem 6ten Corps (Marmont) zu vereinigen, das bei Möckern kämpfte. Es war das 7te feindliche Corps (Regnier), mit welchem sich das Langeronsche Corps schlug, und dem es 11 Kanonen und viele Gefangene abnahm; es hätte das Corps des Generals v. York unterstützen können, hätte nicht der General Graf Langeron zu viel Besorgnisse, in seiner linken Flanke umgangen zu werden, gehegt.

Das Corps des Generals Baron Sacken eilte zwar von Radefeld so schnell als möglich herbei, dennoch traf es erst ein, als das Gefecht schon entschieden war.

Am Abend nahm das schlesische Kriegsheer folgende Stellung:

Das Hauptquartier des Generals v. Blücher kam nach Groß-Wetteritsch.

Das Corps des Generals von York blieb auf dem Schlachtfelde vor Möckern stehen.

Das Corps des Generals Baron Sacken stand als zweites Treffen ihm zur Reserve,

Das Corps des Generals Grafen Langeron blieb bei Wetteritsch stehen.

Am Abend rückte der Marschall Ney mit dem 3ten feindlichen Corps, nachdem er den ganzen Tag über mit Hin- und Hermarschiren verloren hatte, zwar wieder auf den rechten Flügel des 6ten Armeecorps, allein zu spät, denn das Gefecht war bereits entschieden. Die beiden feindlichen Corps gingen am Abend bei Schönfeld über die Parthe, die beiden Marschälle Ney und Marmont nahmen ihr Hauptquartier im Herrenhause zu Schönfeld, die Dörfer Gohlis, Eutritsch und Mockau blieben nur schwach besetzt. Die Reiterei des Herzogs von Padua und des polnischen Generals Dombrowsky hatte sich bis nach Pfaffendorf und bis

an die Scharfrichterei unweit des Gärber-Thores von Leipzig zurückgezogen.

IV. Die Nordarmee.

Und der Kronprinz von Schweden marschirte heute aus der Gegend von Halle bis nach Landsberg, doch erst ziemlich spät am Nachmittage, nachdem ihm endlich kein Zweifel mehr übrig blieb, daß die feindlichen Heertheile sich von Wittenberg und Dessau aus würklich zurückgezogen hatten. Die Nordarmee hatte sich so ins zweite Treffen gesetzt, um bei einem etwanigen Unfall, vielleicht das schlesische Kriegsheer besser unterstützen zu können.

Der 17te October.

Es blieb Ruhetag für die Kriegsheere mit den Waffen in der Hand, jeden Augenblick des Angriffs gewärtig.

I. Das böhmische Hauptheer.

Das Kriegsheer stand am Morgen mit den Waffen in der Hand in Schlachtordnung, die feindlichen Vorposten waren an vielen Orten nur einen Flintenschuß von einander entfernt. — Mit Tagesanbruch hörte man im feindlichen Lager Generalmarsch schlagen, und kurz darauf erschienen auf der Höhe von Gossa mehrere bedeutende Massen feindliches Fußvolk, und bei Liebertwolkwitz zeigte sich eine zahlreiche Reiterei-Linie. Man mußte glauben, daß diese Truppen einen neuen Angriff auf das Dorf Gossa beabsichtigten.

Der General en Chef Barklay ließ die 12te preußische Brigade nach Gossa marschiren, wo sie sich mit der 10ten Brigade vereinigte, deren Bataillone das Dorf Gossa verließen, und sich rechts desselben aufstellten. Die 9te Brigade blieb als Reserve hinter dem 2ten russischen Infanterie-Corps zwischen Gossa und Mägdeborn stehen, die 11te Brigade besetzte das Dorf Groß-Pösna mit 2 Bataillonen, und stellte sich unweit desselben auf, die Reserve-Kavallerie-Brigade von Röder stand zwischen Störmthal und Gossa, der General-Lieutenant v. Kleist nahm sein Hauptquartier in Gossa.

Die französischen Truppen griffen aber gegen die Erwartung nicht an, und die seit Tagesanbruch auf dem Schlachtfelde anwesenden Monarchen, der Kaiser von Rußland, der König von Preußen und der kommandirende Feldmarschall Fürst Schwarzenberg verfügten, daß der Angriff bis zum Eintreffen der 1sten östreichischen Armeeabtheilung (Colloredo), so wie des polnischen Kriegsheeres unter dem General Baron Benningsen auf den Nachmittag aufgeschoben werden solle; um so mehr, als sie noch keine Meldung über den Erfolg des gestrigen Gefechtes des Generals v. Blücher, und keine Nachricht von dem Marsch der Nordarmee des Kronprinzen von Schweden erhalten hatten.

Schon um 11 Uhr des Morgens traf die 1ste östreichische Armeeabtheilung (Graf Collöredo) auf dem Schlachtfelde ein, sie stellte sich zwischen Mark-Kleeberg und Dölitz ins 1ste Treffen, mit dem linken Flügel bis an die Pleiße, worauf die östreichischen

Grenadiere, so wie die Division Bianchy und die östreichische Reiterei in mehreren Linien ihr als Reserve sich rückwärts aufstellten.

Und der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg berief um 3 Uhr Nachmittags die Unterfeldherren des Heeres nach der Höhe von Gossa, woselbst er ihnen in Gegenwart der Monarchen die Anordnungen zum Angriff in 3 Hauptkolonnen bekannt machte; und als sie noch hier versammelt waren, traf der Oberst und General-Adjudant Graf v. Goltz vom General v. Blücher ein, und meldete dem König von Preußen den glorreich erfochtenen Sieg des ersten preußischen Armee-Corps, unter der Anführung des hochverdienten Generals v. York, und zugleich, daß der Kronprinz von Schweden bereits heute bei Breitenfeld angekommen sei. Gleichzeitig meldete der General Baron Benningsen dem Kaiser seinen Herrn, wie er in diesem Augenblick mit den 4000 Mann Vordertruppen des Generals Grafen Stroganof in Fuchshayn angekommen, wie sein Haupt-Corps zwar noch zurück, auch von den angestrengten Märschen ermüdet, doch zum Angriff mit den Vordertruppen schon bereit sei.

Und so wurde um 4 Uhr Nachmittags der Angriff für heute aufgegeben, und beschlossen, ihn morgen früh um 7 Uhr mit allen verbündeten Kriegsheeren zugleich vorzunehmen.

Die Streitkräfte der Verbündeten vermehrten sich heute um mehr als 100,000 Mann, die im Kampf gewesenen Truppen ruheten, um neue Kraft zu sammeln, die Munition wurde ergänzt, so alles zur entscheidenden Völkerschlacht vorbereitet.

Das böhmische Hauptheer verblieb in der bezeichneten Stellung.

Der Kaiser von Rußland und der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg kehrten am Abend nach Röthа, wo auch der Kaiser von Oestreich eintraf; der König von Preußen nach Borne zurück, das Hauptquartier des Generals Barklay befand sich im Dorfe Störmthal.

II. Das polnische Kriegsheer.

Zeitig am Tage setzten die Vordertruppen des Generals Grafen Stroganof, von Grimma aus, ihren Marsch fort; das russische Detaschement des General-Majors Kreutz vereinigte sich mit demselben, so wie einige Stunden darauf bei Machern mit dem nachfolgenden Hauptcorps des Generals Dochterow, die 2te östreichische leichte Division (Graf Bubna). Schon am Mittage traf der kommandirende General Baron Benningsen auf dem rechten Flügel des verbündeten Heeres mit seinen Vordertruppen bei Fuchshayn ein — und alsbald eilte er, die feindliche Aufstellung zu erkennen. Er erhielt den Befehl, um 2 Uhr am Nachmittage anzugreifen, später, als dieser Angriff bis auf Morgen früh um 7 Uhr verschoben war, ließ der Kaiser von Rußland sagen: Morgen sei der Jahrestag von Tarutino (wo der General Baron Benningsen seinen Kriegsruhm verherrlicht hatte) ein schönes Vorbedeuten der großen Thaten, die er auch morgen, am entscheidenden Ehrentage, von ihm zu hoffen habe.

Die Vordertruppen des Generals Grafen Stroganof stellten sich zwischen Seyfartshayn und Fuchshayn, und zwar die Abtheilung des General-Majors Kreutz vor diesem Dorfe.

Das Corps des Generals Dochterow stand noch zwischen Fuchshayn und Naunhof.

Die 2te östreichische leichte Division (Graf Bubna) bei Machern angekommen, erhielt Befehl, sich über Brandeis und Beichau morgen mit Tagesanbruch mit dem polnischen Kriegsheere zum Angriff zu vereinigen.

Die Offiziere des Generalstabes mußten die Wege zum Vorrücken genau aufsuchen, und selbige möglichst ausbessern lassen.

III. Das schlesische Kriegsheer.

Mit Anbruch des Tages begab sich der General en Chef v. Blücher auf die Vorposten, gegen Leipzig hin.

Das Corps des Generals Baron Sacken rückte bei Möckern in das erste Treffen.

Das Corps des Generals v. York zur Reserve bestimmt, ging zurück bis in ein Lager bei Wahren, um den Truppen einige Erholung zu verschaffen, und sich nach dem Verlust des gestrigen Tages zu ordnen. Aus den einstigen 2 Bataillons wurde jetzt eins formirt, und aus den 4 Brigaden jetzt 2 Divisionen; die 1ste und 8te Brigade bildete die erste Division, unter dem Befehl des General v. Hünerbein, die 2te und 7te Brigade die andere Division, unter dem General v. Horn.

Der Feind hielt noch die Dörfer Eutritsch und Gohlis, so wie den Bach, der zwischen diesen beiden Dörfern hinfließt, besetzt. Es ließ der General v. Blücher einen Theil des Langeronschen Corps vorrücken, und es entstand hier ein Scharfschützen-Gefecht, während das Dorf Eutritsch von Wetteritsch her umgangen wurde.

Nun verließ der Feind das Dorf Eutritsch, und nahm mit seiner Nachhut eine Stellung mit dem rechten Flügel gegen Schönfeld, mit dem linken gegen Gohlis. Zwischen hier und Leipzig war der Feind beschäftiget, Verschanzungen anzulegen. Der General v. Blücher ließ Gohlis durch Fußvolk vom Sackenschen Corps, und auf dem rechten feindlichen Flügel die Reiterei des Herzogs v. Padua, von der 2ten russischen Husaren-Division und einigen Kosaken, unter dem General-Lieutenant Wassilschikow angreifen. Der Angriff der letztern geschah zwischen Eutritsch und Schönfeld, die feindliche Linie empfing ihn mit sehr lebhaftem Geschützfeuer. So wie der General Wassilschikow nahe genug heran war, ließ er zwei Regimenter Husaren auf die feindliche Reiterei sich werfen, sie entfloh mit verhängtem Zügel hinter der Linie ihres Fußvolkes und des Geschützes nach der nahen Vorstadt von Leipzig. Die russischen Husaren jagten ihr nach, und faßten sie nahe bei der Stadt, hieben auf sie ein, tödteten und verwundeten viele, machten eine große Anzahl Gefangene, und eroberten 5 Stück Geschütz.

Die aufgestellte feindliche Linie des Fußvolks, hinter deren Rücken der Reiterei-Angriff vorfiel, blieb in Vierecken stehen, und

feuerte nach allen Seiten hin mit dem Geschütz. Die Husaren aber nahmen ihre Gefangene und die eroberten Kanonen in die Mitte, und zogen sich unter dem Gewehrfeuer des feindlichen Fußvolkes zu ihrem Hauptcorps zurück. Es gehört dieser kühne Reiter-Angriff zu den seltsamsten und eigenthümlichsten des ganzen Krieges.

Der Feind vertheidigte Gohlis so hartnäckig, daß schon wieder der General v. York einen Theil von seinem Fußvolk, welches in Reserve bei Wahren aufgestellt war, hervorziehen mußte, doch endlich wurde der Feind aus Gohlis vertrieben, und bis in die Vorstädte von Leipzig zurückgeworfen.

Und weil um diese Zeit von dem böhmischen Hauptheere die Nachricht einging, daß sie erst morgen den Angriff erneuern, und von der Nord-Armee, daß sie endlich heranrücke, so fand es der General v. Blücher zweckmäßig, das Gefecht des schlesischen Kriegsheeres abzubrechen, und alle weiteren Angriffe auf den folgenden Tag zu verschieben, um so mehr, als der Feind das rechte Ufer der Partha bis auf einige Häuser und Verschanzungen vor dem hallischen Thore von Leipzig schon völlig geräumt hatte, und ein fortgesetzter Angriff ganz neue Maßregeln erfordert hätte. In jedem Fall mußte ein Uebergang über die Partha erzwungen werden, deren linkes Ufer von Taucha bis Leipzig hin, noch vom Feinde besetzt war. Nahe bei Leipzig war dieser Uebergang sehr schwierig, da der Feind dort seine Kräfte vereiniget hatte; bei Taucha schien er leichter, und alsdann war der Feind auch genöthiget, seinen rechten Flügel zurückzunehmen und das Ufer der Partha zu verlassen.

Das schlesische Kriegsheer verblieb in seiner Stellung.

IV. Die Nord-Armee.

Am Morgen um 2 Uhr setzte sich auf Befehl des Kronprinzen von Schweden die Nord-Armee, von Landsberg aus, in Marsch, in der Erwartung, daß an diesem Tage die Schlacht bei Leipzig erneuert werden würde. Sie traf schon des Morgens um 8 Uhr auf den Höhen zwischen Breitenfelde und Klein-Podelwitz ein, wo sie das Lager bezog. Schon einige Stunden früher kam als Vordertruppe der General Baron Winzingerode mit 4—5000 Pferden an, und nahm seinen Marsch auf Taucha, überfiel diesen Ort, machte darin 3 Offiziere und 400 Mann zu Gefangenen, und besetzte ihn. Aber nach einigen Stunden wurde Taucha von einem Theil des 7ten feindlichen Corps (Regnier) angegriffen, genommen, und mit sächsischem Fußvolk besetzt.

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden kam in das Dorf Milkau.

Als am gestrigen Tage der Kronprinz von Schweden die Nachricht von dem Siege bei Möckern, von dem Kampfe des böhmischen Hauptheeres bei Connewitz und Wachau erhalten hatte, da entschloß er sich vorzurücken, und theilte heute dem General en Chef v. Blücher den Wunsch mit, ihn jetzt die frühere Schlachtordnung wieder einnehmen zu lassen, nach welcher die Nord-Armee den

rechten Flügel hatte. Am roten October hatte sich der General v. Blücher trotz den großen Schwierigkeiten, die er alle beseitigte, an die Stelle des Kronprinzen, auf dessen Wunsch sehr gern auf den rechten Flügel gesetzt, weil er dem Feinde dadurch näher kam, und wohl ist es für den Erfolg des ganzen Krieges als ein Glück anzusehen, daß es geschah, weil sonst die feindlichen Streitkräfte vielleicht nicht so wie jetzt durch das Gefecht bei Möckern zerstört, und Leipzig vielleicht nicht so enge eingeschlossen worden wäre. Allein jetzt hielt der General v. Blücher eine Ablösung in der Stellung zwischen der Partha und Pleiße sowohl für Zeit raubend als unzweckmäßig, auch war diese gedrängte Stellung mehr für das noch 50,000 Mann starke schlesische Kriegsheer geeignet, als für die 80,000 Mann starke Nord-Armee; und da man nun einen Uebergang bei Taucha über die Partha unternehmen und verabreden mußte, so erwiederte der General v. Blücher auf diese Zumuthung: es scheine ihm zweckmäßiger, daß die Nord-Armee bei Taucha über die Partha gehe, das schlesische Kriegsheer werde diesen Angriff sodann kräftig unterstützen.

Das feindliche Kriegsheer verblieb gleichfalls in seiner bekannten Aufstellung; als am Nachmittage mehrere Massen Fußvolk links von dem Gehölze und dem Dorfe Wachau sich etwas zurückzogen, mußte man glauben: es deute auf einen allgemeinen Rückzug des Feindes.

Zum Unbegreiflichen an diesem Tage gehört es, daß der Kaiser Napoleon seinen Rückzug über Weißenfels hinter die Saale nicht antrat, oder doch heute das verbündete Hauptheer angriff. Das Anrücken der bedeutenden Streitkräfte (des Kronprinzen von Schweden, Benningsen und Colloredo) konnte ihm wohl nicht unbekannt seyn, wie nun ließ sich am andern Tage, den 18ten, noch auf den Sieg rechnen, den er schon gestern nicht erkämpft hatte, jetzt, wo 100,000 Mann frischer Truppen die verbündeten Kriegsheere verstärkten. Man will wissen, daß alle Marschälle von Frankreich ihm wiederholt gesagt, er müsse heute schlagen, oder sich zurückziehen, allein immer sey er hartnäckig dabei geblieben: sein Heer bedürfe der Erholung, die aufgelöseten Corps müßten wieder hergestellt, die Munition ergänzt, die Angriffspunkte und die Stellung der Verbündeten näher erkannt werden. Der Geschichte bleibt es vorbehalten, diese dunkle Stelle uns zu beleuchten.

Bei fünf hundert tausend Krieger lagerten in dieser Nacht bei den Waffen auf Leipzigs Fluhren, was ähnliches erlebte die Vorwelt nicht. Hochgeröthet war der Himmel rings umher von unzähligen Lagerfeuern, der blühende Kranz von Dörfern und Gärten um Leipzig herum war zerstört, an seiner Stelle schloß sich der furchtbare Kreis, innerhalb dessen durch blutigen Kampf das Schicksal von Europa entschieden werden sollte — enger und enger. Noch eine kurze regnichte Nacht. Die kriegerische Versammlung der verbündeten Völker durchlebte sie mit Rückblicken auf die Vergangenheit, zum Sterben, mit Muth, Hoffnung, und im Vertrauen auf Gott.

Der 18te October 1813, die Schlacht bei Leipzig.

Der Kaiser Napoleon, den Angriff der verbündeten Kriegsheere heute erwartend, zog während der Nacht vom 17ten zum 18ten October, das 2te, 5te und 11te Corps von Wachau und Liebertwolkwitz näher an Leipzig, bis auf eine Entfernung von einer Meile zurück, ließ schon um 2 Uhr des Morgens sein ganzes Heer unter die Waffen treten, und gab ihm folgende Stellung:

Der rechte Flügel, unter dem Befehl des Königs von Neapel, aus dem 8ten, 2ten und 5ten Corps bestehend, erhielt seine Stellung so, daß das 8te Corps des seit vorgestern zum Marschall erhobenen Fürsten Poniatowsky bei Connewitz, das 2te Corps (Victor) bei Probstheyde, und das 5te Corps (Lauriston) bei Stötteritz stand. Zur Reserve des rechten Flügels stand der Marschall Oudinot mit 2 Divisionen der jungen Garde gegen Connewitz, bedeutende Abtheilungen dieser Corps waren noch vorwärts der Schlachtlinie aufgestellt, sie hatten noch die Dörfer Dölitz, Dösen und Zuckelhausen, so wie die Schäferei Meisdorf, und die an der Straße von Liebertwolkwitz nach Leipzig liegende Ziegelscheune besetzt.

Das Zentrum bestand aus dem 11ten Corps (Macdonald) welches bei Holzhausen aufgestellt war, eine Abtheilung desselben hatte noch am Morgen die Dörfer Klein-Pösna und Baalsdorf besetzt, und die Verbindung wurde über Zweinauendorf und Mölkau mit dem linken Flügel unterhalten. — Die Garden standen auf dem Thonberge bei der Quandtschen Tabacksmühle, bei welcher sich der Kaiser Napoleon fast den ganzen Tag über aufhielt; der Marschall Mortier erhielt den Auftrag, die Eingänge zu Leipzig ganz besonders zu bewachen; der Brigade-General Bertrand hatte als Kommandant von Leipzig die Aufsicht der innern Stadt.

Den linken Flügel befehligte der Marschall Ney.

Das 6te Corps (Marmont) stand bei Schönfeld, das 3te Corps (Souham) stand längs der Partha zu Reutsch und bei der Thekla-Kirche, das 7te Corps (Regnier) stand bei Paunsdorf, und hatte Taucha besetzt. Im Norden der Stadt Leipzig, in der hallischen Vorstadt bis zum Rosenthaler Thore, und in dem Vorwerke Pfaffendorf stand die Reiterei des Herzogs Padua und des Generals Dombrowsky.

Schon am Morgen um 3 Uhr begab sich der Kaiser Napoleon selbst nach Lindenau zu dem dort stehenden 4ten Corps des Divisions-Generals Bertrand, er befahl ihm, auf der Straße von Lützen nach Weißenfels zu marschiren, und bei dieser Stadt die Brücke über die Saale zu besetzen, jetzt war ihm also der Gedanke aufgestiegen, sich vielleicht doch zurückziehen zu müssen. Von hier eilte der Kaiser Napoleon nach Reudnitz, wo sich seit gestern das Hauptquartier des Marschalls Ney befand, und verabredete hier länger als eine Stunde die Bewegungen des linken Flügels.

Noch sendete der Kaiser Napoleon mit Tagesanbruch den östreichischen General der Kavallerie Graf Meerfeldt, auf sein Ehrenwort aus der Kriegsgefangenschaft entlassen, mit einem

Schreiben an den Kaiser von Oestreich zurück, und ließ, so wie man sagte, darin den Monarchen die Herausgabe der Festungen von der Oder und Weichsel anbieten, wenn man sein Kriegsheer die Stellung hinter der Saale beziehen ließe, unter welchen Umständen alsdann in einem Waffenstillstande über den Frieden unterhandelt werden sollte.

Auch die verbündeten Monarchen verfügten sich nebst dem Feldmarschall Fürsten Schwarzenberg mit Tagesanbruch auf das Schlachtfeld; das Kriegsheer stand zum Angriff in Bereitschaft.

Es sollte der Angriff, so wie es verabredet war, von allen verbündeten Kriegsheeren mit 6 Kolonnen erfolgen, als:

1. der Kolonne des Erbprinzen von Hessen-Homburg,
2. der Kolonne des russischen Generals der Infanterie, Barklay de Tolly,
3. der Kolonne des russischen Generals der Kavallerie, Baron Benningsen,
4. der Kolonne des Kronprinzen von Schweden,
5. der Kolonne des preußischen Generals der Kavallerie, v. Blücher,
6. der Kolonne des östreichischen Feldzeugmeisters Grafen Gyulay.

Und es bestanden diese Kolonnen:

I. Die erste Kolonne des östreichischen Generals der Kavallerie Erbprinz von Hessen-Homburg,

aus einer Division (Lederer) der 2ten östreichischen Armee-Abtheilung, auf dem linken Ufer der Pleiße,

der 1sten östreichischen Armee-Abtheilung (Colloredo),
den Reserve-Divisionen Bianchy und Weißenwolf,
der 3ten östreichischen Kavallerie-Reserve-Division,
und der Division Fürst Alois Lichtenstein, der 2ten Armee-Abtheilung,
} auf dem rechten Ufer der Pleiße.

sie war 40,000 Mann stark, und sollte von Markt Kleeberg gegen Dölitz und Lößnig am rechten Ufer der Pleiße auf der großen Straße, und mit der 2ten Armee-Abtheilung auf dem linken Ufer gegen Connewitz vordringen.

II. Die zweite Kolonne des russischen Generals der Infanterie Barklay de Tolly bestand, aus

dem russischen Corps des Generals der Kavallerie Grafen Wittgenstein,
dem 2ten preußischen Armee-Corps des General-Lieutenants v. Kleist,
dem russisch-preußischen Reserve-Corps, unter dem Großfürsten Constantin und dem General der Infanterie Grafen Milleradowitsch.

Diese Kolonne war 55,000 Mann stark, und sollte in der Fronte Wachau und Liebertwolkwitz angreifen, und von hier gegen Probstheyde vordringen.

III.

III. Die dritte Kolonne des russischen Generals der Kavallerie Baron Benningsen (das polnische Kriegsheer) bestand aus:

der russischen Avantgarde des Generals Grafen Stroganof,
dem russischen Corps des Generals Dochterow,
der russischen Kavallerie-Division des Generals Tschaplitz,
der 2ten östreichischen leichten Division (Grafen Bubna),
der 4ten östreichischen Armee-Abtheilung (Grafen Klenau),
der 11ten preußischen Brigade (Ziethen),
dem Kosaken-Corps des Attaman Grafen Platow.

Sie war 50,000 Mann stark, und sollte den feindlichen linken Flügel umgehen, und von Fuchshayn und Seiffertshayn gegen Zuckelhausen und Holzhausen gegen Leipzig vorrücken.

IV. Die vierte Kolonne des Kronprinzen von Schweden bestand aus:

dem 3ten preußischen Armee-Corps (v. Bülow),
der schwedischen Armee (Graf Stedingk).
dem russischen Armee-Corps des General-Lieutenants Baron Winzingerode,

Und von dem schlesischen Kriegsheere das Corps des Generals Grafen Langeron, bei welchem sich der General v. Blücher, selbst gegenwärtig zu seyn, vorbehalten hatte.

Diese Kolonne war zusammen 96 — 100,000 Mann stark.

Die Nordarmee sollte der Verabredung gemäß, bei Taucha über die Parthe gehen; und da der General v. Blücher voraussah, daß zum Uebergang eines solchen Kriegsheeres an einem einzigen Punkte, sehr leicht ein ganzer Tag erforderlich seyn könnte, so ließ er das Corps des Generals Grafen Langeron, welches bei Eutritsch lagerte, bei Mokau über die Parthe gehen.

V. Die fünfte Kolonne unter dem Befehle des preußischen Generals der Kavallerie v. Blücher (das schlesische Kriegsheers) bestand aus:

dem 1sten preußischen Armee-Corps (v. York),
dem russischen Corps des Generals Baron Sacken.

Nach dem Gefechte von Möckern etwa 25,000 Mann stark. Beide letztere Kolonnen hatten von ihrer Seite her, eine gemeinschaftliche Wirksamkeit auf Leipzig hin.

VI. Die 6ste Kolonne unter dem östreichischen Feldzeugmeister Grafen Gyulay, bestand aus:

der 3ten östreichischen Armee-Abtheilung (Graf Gyulay).
der 1sten östreichischen leichten Division (Fürst Moritz Lichtenstein),
dem Streifcorps des russischen General-Lieutenants Freiherrn v. Thielemann.

Diese Kolonne war ungefähr 20,000 Mann stark, und erhielt die Bestimmung, aufs neue von Klein-Zocher gegen Lindenau vorzurücken.

Es ging die Nachricht ein, daß sich der Feind von Wachau und Liebertwolkwitz zurückgezogen habe, und der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg gab um 7 Uhr des Morgens den Befehl zum Angriff.

Die erste Haupt-Kolonne

unter dem Oberbefehle des Generals der Kavallerie Erbprinzen von Hessen-Homburg, rückte auf dem rechten Ufer der Pleisse vor, marschirte zwischen Dösen und Lößnig auf der dortigen Höhe auf, und zwar machte die Division Bianchy das 1ste, die Division Weißenwolf das 2te Treffen, darauf folgte die Reiterei zunächst, und als Reserve die Division Fürst Aloys Lichtenstein und die 1ste östreichische Armee-Abtheilung (Colloredo); die bei Dösen, Dölitz und Lößnig aufgestellten feindlichen Truppen wurden nach und nach zurückgedrängt; die Kolonne rückte in gleicher Höhe mit der mittelsten Kolonne vor, mit dem linken Flügel an das rechte Ufer der Pleisse gestützt, mit dem rechten in Vereinigung mit den preußischen Truppen des Generals von Kleist. Der Kampf auf diesem linken Flügel ward äußerst hartnäckig und blutig, denn die feindlichen Truppen schlugen sich mit der äußersten Erbitterung; der tapfere Erbprinz von Homburg wurde in Dölitz verwundet. Der Feldzeugmeister Graf Colloredo übernahm den Oberbefehl. Bis gegen Connewitz und gegen den Thonberg, bis vor Dölitz, Dösen und bis an den Wald zur Rechten, waren nun die tapfern Oestreicher näher vorgerückt, jedoch alle ihre Bemühungen weiter vorzurücken waren vergeblich; das Gefecht wurde immer heftiger, und schon drängte der Feind die Oestreicher zurück, da eilten die östreichischen Divisionen Wimpfen und Greth, um das erste Treffen zu verstärken, schnell herbei. — Die ausdauerndste Tapferkeit brachte das Gefecht wieder zum Stehen; die rechts aufmarschirte Division Wimpfen eroberte das Dorf Dösen aufs neue, und rückte vorwärts bis auf die Höhe; wegen des ununterbrochenen heftigen Feuers trat für einige Zeit Mangel an Munition hier ein. Und in dem Augenblicke, als man für diesen Flügel besorgt war, ließ der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg, von denen bei Knauthayn stehenden Truppen des Feldzeugmeisters Grafen Gyulay, die östreichische Brigade des General-Majors Czollich bis Gautsch, zur Unterstützung vorrücken. Als diese dort ankam, gab es auf diesem Punkte keine Gefahr mehr, wohin aus Vorsicht auch noch die 2te russische Garde-Division, und die 3te russische Cürassier-Division hingesendet wurde.

Gegen Mittag begab sich der König von Preußen auf einige Zeit auf diesen Flügel, und fand die Ordnung bereits hergestellt, durch die ausdauerndste Tapferkeit, nur konnten sich die Oestreicher hier behaupten, aber alle Versuche weiter vorzudringen, blieben fruchtlos. Es kämpfte hier der Kern des französischen Heeres, die tapfern Polen und die französischen Garden, die ausgezeichneten Feldherrn, der Marschall Fürst Poniatowsky, und der des Krieges gewohnte, mit Wunden schwer bedeckte Marschall Oudinot leiteten einsichtsvoll die Bewegungen ihrer Truppen.

Die zweite Haupt-Kolonne

unter dem Oberbefehle des Generals der Infanterie Barklay de Tolly, setzte sich getheilt in zwei Kolonnen von Gossa aus in

Marsch, nehmlich das Corps des Generals Grafen Wittgenstein gegen Liebertwolkwitz, das Corps des General-Lieutenants v. Kleist gegen Wachau; der Feind hatte die zunächst an Gossa liegenden Höhen, wie es bereits gemeldet worden, verlassen, nur Reiterei-Vorposten waren zurück geblieben. — Als nun die Heeresmacht sich in der vorgeschriebenen Angriffsordnung in Bewegung setzte, zog sich jene feindliche Reiterei zurück; das vom Feinde verlassene Terrain wurde besetzt, alles blieb im Marsch, um den Feind anzugreifen, wo man ihn fände. Die sämmtlichen russischen und preußischen Fußgarden, die russischen Grenadiere, und die russische und preußische Garde-Reiterei folgten von Gossa und Wachau sich rechts ziehend, nach der Schäferei von Meysdorf, und der Kaiser von Rußland, der König von Preußen und der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg befanden sich bei dieser Kolonne, zwischen dem ersten Treffen und der Reserve, und persönlich übernahmen die Monarchen die Sorge, daß die Verbindung zwischen den verschiedenen Kolonnen bewirkt, und daß sie bei dem weitern Vorrücken auch beständig unterhalten wurde, so wie daß alle Unterstützungs-Truppen gehörig vertheilt, und in zweckmäßiger nicht zu weiter Entfernung dem vorrückenden ersten Treffen nachfolgten.

a) Die Kolonne des Generals Grafen Wittgenstein. Die Truppen des Generals Fürsten Gotschakow des 2ten besetzten zuvörderst vom Universitätswalde das lichte Gehölz, und rückten sodann mit dem 2ten russischen Infanterie-Corps (Prinz Würtemberg), das von Gossa vorging, gegen Liebertwolkwitz hin vor, die Kavallerie des Generals Grafen Pahlen des 3ten, verstärkt durch die 2te Cüraſſier-Division, unterhielt die Verbindung zwischen ihnen; der Feind stellte sich zuerst auf den Höhen westlich von Liebertwolkwitz, wurde aber durch eine sehr heftige Kanonade von dort vertrieben; — er setzte sich hierauf zum zweitenmal auf den Höhen bei der Ziegelscheune, zwischen Liebertwolkwitz und Probstheyde, allein das zweckmäßige Aufstellen des Geschützes zwang ihn auch diese zu verlassen. Und es folgte nun das Fußvolk im Geschwindschritte mit Musik und klingendem Spiele dem vorrückenden Geschütz. Der Feind hatte Stötteritz und Probstheide sehr stark mit Fußvolk besetzt, und stellte vorwärts dieser Dörfer sein Geschütz auf.

Um diese Zeit wurde dem General-Lieutenant Grafen Pahlen dem 3ten befohlen, zwischen Zuckelhausen und Stötteritz durchzugehen, um sich im Rücken von Holzhausen, auf den in Unordnung zurückziehenden Feind zu werfen; es marschirte die Reiterei unter dem heftigsten feindlichen Feuer, von Probstheide und Stötteritz aus, dahin; jedoch war es ihr unmöglich, den sich zurückziehenden Feind zu erreichen, sein Weg bis nach Stötteritz war zu kurz gewesen. Zwei Esquadrons Grodnosche Husaren warfen sich auf zurückgehendes Geschütz und eroberten einige Kanonen. Die Grodnoschen und Sumyschen Husaren zogen sich mehr rechts von Holzhausen, — das Fußvolk und Geschütz rückte gegen Probstheide hin vor, ihm folgten dahin die 2te Cüraſſier-Divisionen und 2 Esquadrons Lubnyscher Husaren.

Das Dorf Probſtheide war von dem 2ten feindlichen Corps (Victor) beſetzt, und eine ſehr anſehnliche Reiterei lehnte ſich mit dem linken Flügel an die nach Leipzig führenden Ausgänge des Ortes, und ſtand auf den ſanften Anhöhen, auf welchen näher nach den Straßenhäuſern zu, die Windmühle ſteht, eben ſo ſtand ſehr viel Geſchütz mit dem rechten Flügel an Probſtheide, welches ſein Feuer gegen Zuckelhauſen hin richtete. Stötteritz war gleichfalls ſehr ſtark mit Fußvolk und Geſchütz beſetzt, und auf dem linken Flügel am Dorfe war eine feindliche Cüraſſier-Diviſion als Reſerve aufgeſtellt. Es wagten ſich hier ruſſiſche Scharfſchützen zu weit vor, jene feindlichen Cüraſſiere rückten ihnen entgegen, um auf ſie einzuhauen, der General Graf Pahlen, dies gewahrend, ſetzte ſich an die Spitze der Reiterei, und warf ſie bis auf ihre Batterien zurück; aber der Verſuch, bei dieſer Gelegenheit ſich des feindlichen Geſchützes zu bemeiſtern, gelang nicht; dem General Grafen Pahlen wurde ein Pferd unterm Leibe erſchoſſen, und er erhielt 2 ſtarke Contuſionen.

b) Die Kolonne des General-Lieutenants von Kleiſt rückte mit der 9ten, 10ten und 12ten preußiſchen Brigade, der preußiſchen Reſerve-Kavallerie, und an der Spitze 50 Stück Geſchütz in der Fronte gegen Wachau vor, und zwar im erſten Treffen die 9te und 10te Brigade, während die 12te als Reſerve nachfolgte. Die 10te Brigade erhielt den Befehl, die vor Goſſa liegenden Höhen zu beſetzen; ſie fand ſelbige ſo wie auch Wachau vom Feinde verlaſſen, und der Marſch wurde fortgeſetzt, die 9te Brigade ging Goſſa rechts laſſend, und folgte den beiden andern jetzt als Reſerve nach; ſie beſetzte Wachau ſo lange bis die beiden andern Brigaden weiter vorgerückt waren. Das Gehölz hinter Wachau wurde von 3 Bataillons des 7ten Reſerve-Regiments beſetzt. Die 10te Brigade fand im Vorrücken die Schäferei von Meysdorf noch vom Feinde beſetzt; deshalb wurde das Füſilier-Bataillon des 2ten weſtpreußiſchen Regiments dahin geſendet; dieſes Bataillon ſchickte ſeine Scharfſchützen vor, und es kam zum Gefechte; gleichzeitig zogen ſich 2 Bataillons des Feindes in Kolonne, und etwa 2 Esquadrons Reiterei, die ſich hinter den Gebäuden der Schäferei verdeckt aufgeſtellt hatten, rechts heraus, ſo daß ſie ihren linken Flügel an dieſe Schäferei anlehnten. Der Major v. Hundt verſuchte mit dem preußiſchen Füſilier-Bataillon den Feind zu umgehen, und ihm in den Rücken zu kommen, während er gleichzeitig ruſſiſche Lihlanen aufforderte, den Feind anzugreifen. Als nun der Feind dieſe Bewegungen gewahr wurde, ſo zog er ſich ſo ſchnell zurück, daß ihn das Füſilier-Bataillon nicht erreichen konnte, und ſich begnügen mußte, ihn zu beſchießen. Die 10te Brigade ſchloß ſich links an die öſtreichiſchen Truppen an, ihr zunächſt ſtand das erſte Bataillon des Infanterie-Regiments Deveaux, und in gleicher Höhe rückte ſie nun gegen Probſtheide heran, neben ihr ſtand die 12te Brigade, die 9te Brigade folgte ihnen nach; doch hier nun mußte ſowohl das Kleiſtſche als Wittgenſteinſche Corps eine geraume Zeit ſtehen bleiben, um ſowohl den Fortgang, den die Angriffe des linken Flügels haben würden,

abzuwarten, als besonders um die Kolonne des Generals Baron Benningsen auf gleicher Höhe zu erwarten, die, weil sie im Bogen einen weit längeren Weg zurückzulegen hatte, nicht so schnell eintreffen konnte.

Das Dorf Probstheide machte ungefähr den Mittelpunkt der feindlichen Stellung aus, und wurde vom Feinde, als der Schlüssel seiner Aufstellung sehr stark besetzt. Der General Graf Wittgenstein beschloß es daher mit Sturm zu erobern, obwohl dies kein leichtes Unternehmen war. Denn der Angriff auf dasselbe war bei den jeden Garten umgebenden, ungefähr einen Fuß starken, Lehmmauern, mehreren massiven Gebäuden, so wie bei den rechts und links stehenden zahlreichen Batterien, mit großen Schwierigkeiten verbunden; außerdem standen noch zahlreiche feindliche Unterstützungs-Truppen in tiefen Kolonnen hinter Probstheide bereit.

Die russischen und preußischen Garden und Grenadiere waren bis auf die Anhöhe, rechts von der Ziegelscheune, über die Straße nach Liebertwolkwitz vorgerückt und dort aufgestellt. Bei dieser Ziegelscheune, links der großen Straße, und unweit derselben, übersahen die drei Monarchen, der Kaiser von Oestreich, der am Nachmittage von Rötha eintraf, so wie der Kaiser von Rußland und der König von Preußen, und der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg die Schlacht.

Es war 2 Uhr am Nachmittage. Der Angriff auf Probstheide wurde von dem 2ten russischen Infanterie-Corps und von der 10ten und 12ten preußischen Brigade unternommen.

Und die beiden preußischen Brigaden rückten im Sturmschritt auf das Dorf heran, und die Schützen der Füsilier-Bataillons waren bereits bis tief in das Dorf hineingedrungen, und schon bis zu einer feindlichen Batterie, welche stehen geblieben war, gelangt, als vorrückende, sehr bedeutende feindliche Verstärkung sie zwang dasselbe wieder zu verlassen. Die 12te Brigade ging bis an die äußerste Mauer des Dorfes zurück, wo sie Halt machte, und sich obwohl im heftigsten Kartätschenfeuer, sogleich wieder in Kolonne aufstellte.

Die 10te Brigade schickte die Scharfschützen des Füsilier-Bataillons des 2ten westpreußischen Regiments voran, und in Kolonnen folgten die Bataillone, — die Scharfschützen überstiegen, das heftigste Feuer nicht achtend, die hohen Lehmmauern, und gelangten bis an das jenseitige Ende des Dorfes, und die Bataillons waren nahe an das Dorf herangerückt, da rückten wieder zahlreiche feindliche Truppen von allen Waffen aus dem Dorfe hervor, in der Absicht den linken Flügel der Brigade anzufallen, es ließ der General v. Pirch der 1ste von dem 2ten Bataillon des 2ten westpreußischen Regiments (Major Bandemer) eine Linksschwenkung machen, und die feindliche Kolonne mit dem Bajonett angreifen; dieser Angriff wurde zugleich durch das Kartätschenfeuer einer preußischen Batterie sehr wirksam und kräftig unterstützt, der Feind wurde geworfen, und er zog sich in das Dorf zurück.

Jetzt erneuerten die beiden preußischen Brigaden, geführt

vom Prinzen August von Preußen, und dem General-Major von Pirch dem 1sten, ihren Angriff auf das Dorf Probstheide.

Die 12te Brigade das Beispiel nehmend vom heldenmüthigen Führer, (Offiziere und Soldaten wetteiferten das Vorbild zu erreichen), drang sogleich wieder in das Dorf, und obwohl der Feind jeden einzelnen Hof mit der größten Hartnäckigkeit vertheidigte, so wurde dennoch das Dorf bis an die rothen Häuser erobert; aber der ohnehin schon überlegene Feind erhielt immer neue Verstärkungen, die 12te Brigade konnte diesen ungleichen Kampf nicht länger bestehen, sie mußte abermals aus dem Dorfe zurück, formirte sich jedoch kaum 100 Schritt von der äußern Mauer aufs neue.

Die 10te Brigade unter dem General v. Pirch dem 1sten, nicht weniger tapfer, rückte gleichfalls nochmals vor, überstieg die Mauern, erlitt ungeheuern Verlust, konnte den Feind der sich aufs hartnäckigste vertheidigte, nicht überwältigen, und zog sich endlich aus dem Dorfe zurück, schon erobertes Geschütz mußte aus Mangel an Zeit und Bespannung aufgegeben werden.

Da auch das 2te russische Infanterie-Corps (Prinz Würtemberg) nicht glücklicher bei den wiederholten Angriffen war, die es auf Probstheide machte, so wurden auf ausdrücklichen Befehl der Monarchen, die Bataillons aus dem Feuer gezogen, und die Schlachtlinie weiter rückwärts aufgestellt. Unter dem Schutze der Scharfschützen wurde dies mit der größten Ruhe und Ordnung bewirkt, und die Reserve-Kavallerie des General-Majors v. Röder stellte sich auf dem linken Flügel, um die Verbindung mit der Kolonne des Feldzeugmeisters Grafen Colloredo zu erhalten, dann die 9te, 10te und 12te preußische Brigade, dann das russische 1ste und 2te Infanterie-Corps, so wie auf dem rechten Flügel die Reiterei des Generals Grafen Pahlen und die 2te russische Cüraßier-Division. Das gesammte Geschütz wurde auf den höher liegenden Punkten aufgefahren — sein heftiges Feuer fügte dem Feinde einen ungeheuern Verlust zu. So dauerte das Feuer auf beiden Seiten hin fort, bis zum Einbruch des Abends, und alle Versuche des Feindes, aus dem Dorfe vorzudringen, wurden jedesmal durch das Kartätschenfeuer des wohlbedienten Geschützes zurückgewiesen.

Als es dunkelte wurden zuvörderst noch die in Kartätschenschußweite vor Probstheide stehenden Truppentheile etwa auf 600 Schritte zurückgenommen, das Kanonenfeuer des Feindes hörte endlich bei Probstheide ganz auf, der Feind blieb im Besitz dieses Dorfes. Während der Nacht wurde gegen den Feind eine enge Postenkette von Scharfschützen mit Unterstützungs-Mannschaften vorgestellt.

Die dritte Haupt-Kolonne

oder das polnische Kriegsheer des Generals der Kavallerie Baron Benningsen; die von ihm gegebene Disposition zum Angriff, war die folgende:

„Die Absicht geht dahin, den Feind in seiner linken Flanke

zu umgehen, um so am besten zum allgemeinen Angriff mitzuwirken, da nun das Dorf Klein-Pösna noch vom Feinde besetzt ist, auch dessen linker Flügel sich noch weiter ausdehnet, so werden die Avantgarde des Generals Grafen Stroganof und die östreichischen Truppen der Division Mohr, die vom Feinde befestigte und besetzte Anhöhe, die Schweden-Schanze genannt, von der linken Seite angreifen, während das Hauptcorps der 4ten Armee-Abtheilung unter dem General Grafen Klenau, dieselbe in der Fronte und in der rechten Seite angreift, zu gleicher Zeit wird der Universitätswald angegriffen und besetzt. Zwei russische Compagnien schwerer Artillerie unter der Bedeckung und Mitwirkung der 13ten Infanterie-Division bei Seifertshayn, sollen zu gleicher Zeit diese Anhöhe beschießen, und bei dem guten Erfolge des Angriffs, auf der großen Straße nach Holzhausen vorrücken. Die Kavallerie-Division des Generals Tschaplitz wird die zweite Linie der Avantgarde ausmachen, um im möglichen und nöthigen Falle mitzuwirken. — Die 12te und 26ste Infanterie-Division werden durch einen Seitenmarsch auf das Dorf Klein-Pösna gerichtet, und sollen mit der 2ten östreichischen leichten Division des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Bubna, und dem Corps des Grafen Platow, die Umgehung des Feindes vollenden. Der Graf Bubna hat von Brandeis aus, bei dem Dorfe Beicha, so wie der Graf Platow, bei Zwengfurth über die Parthe zu gehen.

(gezeichnet) Baron Benningsen.

Um 6 Uhr standen die Truppen dieser Hauptkolonne unter den Waffen, nnd es marschirte um diese Zeit die 12te und 26ste Infanterie-Division gegen Klein-Pösna ab. — Gleich beim Vorrücken entdeckte man, daß der Feind seine gestrige Stellung verlassen, seinen linken Flügel zurückgezogen, und sein Kriegsheer mehr rückwärts vereiniget habe; dieser feindliche Rückzug veranlaßte für den rechten Flügel weiter keine Veränderung in der getroffenen Anordnung zum Angriff, als daß man die verlassene Stellung ohne Mühe einnahm, und daß der Umgehungsbogen mehr verkürzt wurde.

Der General Baron Benningsen ordnete den Angriff in vier Kolonnen, er begann mit einem sehr lebhaften Geschützfeuer.

Die erste Kolonne oder den äußersten linken Flügel hatte die 11te preußische Brigade des Generals von Ziethen, sie ließ, als der Feind mit Tagesanbruch den vor Groß-Pösna liegenden Wald verließ, selbigen sofort von ihren Scharfschützen besetzen, und bei der allgemeinen Vorrückung erhielt der General v. Ziethen den Auftrag, die Verbindung zwischen dem Klenauschen und Wittgensteinschen Corps zu unterhalten, und Liebertwolkwitz links liegen zu lassen. — Der General v. Ziethen rückte vor, griff das Dorf Zuckelhausen an und eroberte dasselbe nach einem lebhaften Gefechte; hierauf beobachtete er den Feind bei Stötteritz, und sollte dieses Dorf wo möglich angreifen, welches aber wegen des in der Flanke liegenden, hartnäckig vertheidigten Dorfes Probstheide, gänzlich unmöglich war, auch war bei Stötteritz der Feind zahl-

reich und viel Geschütz aufgestellt. Es wurde die Fußbatterie der 11ten Brigade vorgezogen, und das Dorf Stötteritz und der Feind in demselben mit Erfolg beschossen. Am Abend zog sich die 11te preußische Brigade bis nach Zuckelhausen zurück.

Die zweite Kolonne oder die 4te östreichische Armee-Abtheilung des Generals der Kavallerie Grafen Klenau rückte gegen Holzhausen vor, das Dorf wurde mit der größten Tapferkeit von dem feindlichen 11ten Corps (Macdonald) vertheidiget, jedoch so lebhaft und ausdauernd angegriffen, daß der Feind endlich zum Rückzuge genöthiget wurde. Aber es konnte sich der General Graf Klenau erst dann in selbigem behaupten, als die 12te russische Infanterie-Division (Chowansky) zu seiner Unterstützung herbei geeilt war; das Narwasche Infanterie-Regiment stürzte sich mit dem Bajonett auf den Feind, und die schwere Batterie No. 45. unter dem Obersten Begunow wirkte kräftig mit. Durch solche tapfere Angriffe der 12ten Infanterie-Division, durch eine Bewegung der 26sten Infanterie-Division, in der linken Flanke des Feindes, und durch die Thätigkeit der Artillerie-Compagnien No. 10., 47. und 53., wurde endlich der Feind nicht nur aus dem Dorfe Holzhausen gänzlich zurückgeworfen, sondern sogar bis auf die jenseitigen Anhöhen vertrieben. Es wurde nun rechts die 26ste Infanterie-Division, zur linken die 12te Infanterie-Division, und vorwärts Holzhausen die 13te Infanterie-Division, und zwei Compagnien Artillerie aufgestellt.

Als der Feind diese Bewegungen gewahr ward, entstand ein sehr heftiges Geschützfeuer, und bald darauf unternahm das 2te feindliche Kavallerie-Corps (Sebastiany) mehrere Angriffe. Die 12te Infanterie-Division schlug jedoch den Feind zurück, und wußte sich zu behaupten. Das Smolenskische und Narwasche Infanterie-Regiment kämpften sehr ausgezeichnet, und eroberten 2 Kanonen. Es rückte die russische Reiterei-Abtheilung des General-Majors v. Kreutz von Zweinauendorf her, trotz des heftigsten Kartätschenfeuers vor; der Oberst Baron Benningsen mit 6 Esquadrons Uhlanen, der General Dechterow mit 6 Esquadrons Husaren, griffen die feindliche Reiterei an. 3 Esquadrons der Pensaschen Miliz unter dem Obersten Besobrasow zeichneten sich vorzüglich aus; die feindliche Reiterei wurde zurückgeworfen, aber die russische blieb dem heftigsten Geschützfeuer ausgesetzt, bis es der Oberstlieutenant Taube mit seiner russischen Artillerie unwirksam machte. Auf einer Anhöhe fuhren zwei Bataillons schweres russisches Geschütz auf, und so wurde der Feind vom weitern Vorrücken gegen das Corps des Generals Dochterow abgehalten, und selbst in die Flanke genommen.

Die dritte Kolonne aus den Vordertruppen des General-Lieutenants Grafen Stroganof gebildet, unterstützt von der Kavallerie-Division des Generals Tschaplitz, war von Klein-Pösna aus gegen Klein-Baalsdorf vorgerückt, sie hatte die Bestimmung, die Verbindung zwischen den Corps der Generale Dochterow und Bubna zu unterhalten, sie eroberte nach sehr hartnäckigem Gefechte die Dörfer Baalsdorf und Zweinauendorf. Der rechts von

dem ersten Dorfe liegende Wald wurde von der Jäger-Brigade des General-Majors Glebow angegriffen und besetzt. Die Reiterei des Generals Tschaplitz machte gleichfalls mehrere sehr glänzende Angriffe auf feindliche Reiterei des Divisions-Generals Grafen Walther; und trieb sie bei den Versuchen, die sie auf das russische Geschütz machte, zurück; der Oberst Klebeck mit einem zusammengesetzten Dragoner-Regiment warf durch einen lebhaften Angriff die feindliche Reiterei zurück, welche die russische leichte Batterie Nro. 1. des Kapitains Schischkin bedrohte, und beinahe erobert hätte. Als der feindliche Divisions-General Sebastiany verwundet war, zog sich seine Reiterei mehr zurück.

Die vierte Kolonne, die östreichische 2te leichte Division des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Bubna, rückte von Zwengfurth aus, des heftigen feindlichen Widerstandes ungeachtet, gegen die große Straße, welche von Wurzen nach Leipzig führt, vor, und eroberte später die Dörfer Mölkau und Paunsdorf, davon das letztere insbesondere durch ein sehr zahlreiches Geschütz vertheidiget, und nur von 7 östreichischen Kanonen der Angriff unterstützt wurde. Als das Dorf erobert war, wurde es mit den leichten Truppen besetzt, während sich die östreichische Reiterei des Grafen Bubna auf der großen Straße von Wurzen aufstellte.

Der Attaman Graf Platow marschirte mit seinem Corps rechts vom Grafen Bubna, und eröffnete zuerst die Verbindung mit der Nord-Armee des Kronprinzen von Schweden, und es war so alles Land zwischen Zuckelhausen, Zweinauendorf, Mölkau und Paunsdorf von der Kolonne des Generals Baron Benningsen erobert und besetzt — dem General Platow gelang es, die würtembergische leichte Brigade des General-Majors Normann, aus zwei schwachen Regimentern bestehend, zu überflügeln, sie ging zu den Verbündeten über. Ein gleiches thaten zwischen Zweinauendorf und der großen Straße nach Wurzen, von den Truppen der Grafen Platow, Bubna und Stroganof bedrohet und gedrängt, die sächsischen Truppen, unter dem General-Major Rüßel dem 1sten, ein Kavallerie-Regiment, 5 Bataillons mit 19 Stück Geschütz.

Gegen 3 Uhr am Nachmittage begab sich der General Benningsen auf seinen rechten Flügel, um mündlich mit dem Kronprinzen von Schweden das weitere zu verabreden. Nach dessen Ankunft mit der Nord-Armee war nun alle Gefahr für die rechte Flanke der Kolonne des Generals Benningsen überstanden, auch konnte jetzt der General Baron Benningsen die auf der sehr ausgedehnten Schlachtlinie vertheilten Streitkräfte mehr vereinigen, und wurde so von nun an das Zentrum aller vereinigten Kriegsheere. Die Angriffe der Nord-Armee auf das Dorf Sellerhausen ließ der General Baron Benningsen sowohl durch Reiterei-Angriffe, als durch Geschützfeuer in der Flanke unterstützen.

Da es nun anfing dunkel zu werden, so sendete der General Baron Benningsen noch die 26ste Infanterie-Division (Paskiewitsch) über Ober-Zweinauendorf hinaus, bis auf den Windmühlenberg; wodurch der sich noch immer gegen den General Grafen

v. Klenau im Dorfe Stötteritz behauptende Feind in die Flanke genommen wurde, es war vorauszusetzen, daß der Feind sowohl Stötteritz, als die Dörfer Grottendorf und Anger während der Nacht wahrscheinlich verlassen werde, womit, um den entscheidendsten Sieg zu erkämpfen, den Truppen des polnischen Kriegsheeres mit Tagesanbruch nichts weiter zu übersteigen blieb, als die Mauern von Leipzig.

Die Stellung des polnischen Kriegsheeres war während der Nacht die folgende:

Die 11te preußische Brigade (Ziethen) stand in Zuckelhausen.

Die 4te östreichische Armee-Abtheilung (Graf Klenau) vor Holzhausen, gegen Stötteritz hin.

Das Corps des Generals Dochterow (die 12te und 13te russische Division) vorwärts von Ober- und Unter-Zweinauendorf.

Die 26ste Division (Paskiewitsch) vorwärts auf dem Windmühlenberge gegen Stötteritz.

Die Vordertruppen (Graf Stroganof) bei Mölkau. Die Kavallerie-Division (Tschaplitz) mehr rückwärts.

Das Kavallerie-Detaschement des Generals Kreutz, vor Mölkau, gegen Stötteritz hin.

Die 2te östreichische leichte Division (Graf Bubna) und das Kosaken-Corps Graf Platow, jenseits Paunsdorf.

Das Hauptquartier des Generals Baron Benningsen befand sich in Baalsdorf.

Die vierte Haupt-Kolonne,

oder die Nord-Armee des Kronprinzen von Schweden.

Zuvörderst hatte der Kronprinz von Schweden am Morgen, unweit Breitenfeld, eine Unterredung mit dem General en Chef v. Blücher; in welcher zwar festgesetzt wurde, daß die Nord-Armee bei Taucha über die Partha gehen werde, jedoch unter der einzigen Bedingung, daß sie der General v. Blücher mit 30,000 Mann von dem schlesischen Kriegsheere für diesen Tag verstärke. Und es bewilligte der General en Chef v. Blücher das russische Truppen-Corps des Generals Grafen Langeron, und entschloß sich, seines Ranges sich begebend, dasselbe selbst zu führen. Es galt die einfache Anordnung, daß die Nord-Armee über die Partha gehen, sich auf ihrem linken Flügel mit dem polnischen Kriegsheere des Generals Baron Benningsen vereinigen, und so gegen Leipzig vorrücken solle.

Es war am Morgen nach 8 Uhr, als die Nord-Armee aus ihrem Lager bei Breitenfelde aufbrach, und es passirten die Partha:

1. das 3te preußische Armee-Corps (Bülow) und die russische Reiterei vom Corps von Winzingerode, als der äußerste linke Flügel bei Taucha,
2. das russische Corps des Generals Winzingerode nebst den Vordertruppen, welche der General Graf Woronzow befehligte bei Grasdorf,
3. die schwedische Armee (Graf Stedingk) bei Plaußig,

4. das russische Corps des Generals Grafen Langeron, welches der General v. Blücher führte, bei Mockau durch die Partha, bildete demnach den rechten Flügel der Nord-Armee.

Das Städtchen Taucha war vom Feinde besetzt, welcher sich hartnäckig vertheidigte, der russische General-Major Baron Pahlen der 3te umging es, der Oberst Arnoldi (er verlor dabei ein Bein) unterstützte den Angriff mit seiner Batterie. Der General Pahlen bemächtigte sich der Stadt und umzingelte dabei ein sächsisches Bataillon des Infanterie-Regiments Prinz Friedrich, welches sich ergeben mußte. Hierauf rückte der General v. Bülow gegen das Dorf Paunsdorf hin, welches zwar schon von dem Grafen Bubna früher genommen, allein aufs neue vom Feinde erobert, und jetzt mit Fußvolk und Geschütz besetzt worden war. Die Sieger von Groß-Beeren und Dennewitz, die heldenmüthige Landwehr, rückte des Kugelregens nicht achtend, stürmend vor, und eroberten das Dorf, unterstützt von mehreren preußischen und russischen Batterien. Die Kanonade ward immer heftiger und dauerte mehrere Stunden. Die Eroberer hielten das Eroberte fest.

Vom Corps des Generals Grafen Langeron, um zwischen Mockau und Abt-Nauendorf die Partha zu passiren, wurden 36 Stück 12pfd. Kanonen vorgezogen, und damit die feindliche bei Nautsch aufgestellte Artillerie zum Schweigen gebracht, hierauf überschritt es den Fluß, das Fußvolk bis an den Gürtel durchs Wasser watend. Der Feind zog sich eiligst gegen Schönfeld zurück, und als er von der Reiterei des Generals Korff lebhaft verfolgt wurde, gingen das sächsische Husaren- und Uhlanen-Regiment zu ihr über. Der Feind stellte sich bei Schönfeld, und es begann ein heftiges Scharfschützen-Gefecht, welches so lange unterhalten wurde, bis das 3te preußische Armee-Corps in die Schlachtlinie einrückte, und die Verbindung mit dem polnischen Kriegsheere über Paunsdorf eröffnete.

Da hierdurch die feindliche Aufstellung hinter der Partha auf allen Punkten durchbrochen war, so mußte der Marschall Ney seine Stellung schnell verändern, und er zog deshalb die drei unter seinem Befehl stehenden Corps in eine Linie von Schönfeld über Sellerhausen und Stunz. Das 7te Corps des Divisions-Generals Regnier stand bei Paunsdorf in zwei Treffen aufmarschirt, einige Reiterei und reitende Artillerie und ein Bataillon leichte Infanterie (sämmtlich Sachsen) so wie die Würtemberger Reiterei-Brigade, unter dem General Normann, war zwischen Paunsdorf und Taucha aufgestellt, diese sollten so eben von der vorrückenden russischen Reiterei angegriffen werden, als sie derselben rasch entgegen kamen, und zu den verbündeten Truppen übergingen. Es folgte ihnen hierauf das sächsische Fußvolk der ersten Brigade, unter dem Oberst Brause, und der General Ryßel der 1ste, Kommandeur der zweiten Brigade, nebst allem Geschütz. Sie stießen auf die Truppen des Attaman Grafen Platow, welcher sogleich einige Kosaken-Regimenter der französischen Reiterei entgegenschickte, welche bemühet war, den Marsch der sächsischen Trup-

pen aufzuhalten. So geschah also dieser Uebergang der Rheinbundstruppen auf der Stelle, wo die polnische und die Nord-Armee zusammen stießen, und da die Wirksamkeit beider Armeen gemeinschaftlich ihn veranlaßten und begünstigten, so ist auch schon oben bei der polnischen Armee seiner Erwähnung gethan.

Als der General v. Blücher bemerkte, daß von denen bei Leipzig stehenden feindlichen Truppen Verstärkungen gegen Schönfeld marschirten, so ließ er das Corps des Generals Baron Sacken gegen das hallische Thor von Leipzig vorrücken, und die Verschanzungen am rechten Ufer der Partha angreifen; so bewirkte er, daß die schon gegen Schönfeld im Marsch befindlichen feindlichen Truppen sogleich stehen blieben. Gegen 2 Uhr, als die Nord-Armee bis auf gleiche Höhe vorgerückt war, wurde nun durch das Corps vom Grafen Langeron der Angriff auf Schönfeld unternommen, eine sehr lebhafte Kanonade ging voran, das Dorf gerieth in Brand, wurde mehreremale erobert und wieder verloren.

Es war nun 3 Uhr am Nachmittage geworden, als der Marschall Ney noch einen Versuch machte, wieder Angriffsweise zu verfahren, indem er sehr zahlreiche Massen aus den Dörfern Sellerhausen und Volkmannsdorf vorrücken ließ. Der Kronprinz von Schweden sendete ihnen die russische Reiterei entgegen, um sie anzugreifen, sie führte den Angriff mit Tapferkeit aus, und nöthigte den Feind, wieder in die Dörfer zurück zu kehren — 4 Kanonen wurden dabei erobert, und der russische General-Major Graf Manteufel durch eine Kanonenkugel getödtet.

Nachdem so der Angriff auf das Zentrum abgeschlagen war, rückten die feindlichen zahlreichen Streitkräfte in Kolonnen zwischen Mölkau und Engelsdorf zum Angriff gegen den linken Flügel der Nord-Armee vor, den Versuch wagend, den verbündeten Truppen in Flanke und Rücken zu fallen, da ließ der Graf Bubna seine Truppen zuvörderst vorrücken, und die Frontlinie verändern, gleichzeitig rückte die 3te preußische Brigade (Prinz Ludwig von Hessen Homburg) auf diesen Punkt, und der Feind wurde durch das sächsische Geschütz, so wie durch die Kongrevschen Ketten-Batterien des Kapitain Bogue aufs lebhafteste beschossen, während der General-Lieutenant v. Bülow mit allen seinen Truppen im Sturmschritt heranrückte, angriff, und die hartnäckig vertheidigten Dörfer Stumz und Sellerhausen eroberte, und sie auch gegen alle spätere Versuche des Feindes behauptete. Um dieselbe Zeit rückte der General Graf Langeron auf dem rechten Flügel aufs neue, (es fing schon an dunkel zu werden), mit den Massen seines Fußvolkes auf das Dorf Schönfeld vor, und eroberte es stürmend, keine Gewalt des Feindes konnte es ihm entreißen, vielmehr drang er selbst auf Reudnitz unaufhaltsam vor, und fast hatte er es erreicht, war also bis auf eine halbe Stunde von Leipzig vorgedrungen; da eilte der Kaiser Napoleon selbst zu Hülfe, und versuchte den rechten Flügel zurückzudrängen. Seine reitende Garde, unter dem Divisions-General Grafen Nansouty, setzte sich mit 20 Stück Geschütz in Trapp, um den Russen in die rechte Flanke zu fallen, der Kaiser Napoleon aber drang mit einer Divi-

sion Fußvolk seiner Garde auf Reudnitz los. Dadurch wurden nun die Truppen des Generals Grafen Langeron gedrängt, und da der General Graf St. Priest auf andere Punkte das meiste Geschütz gesendet hatte, so fehlte es hier an Kanonen. Da wurde der schwedische Oberst Cardell mit 20 Stück Geschütz schnell dahin geschickt, und er sicherte durch sein wirksames Feuer den bedrohten Punkt, und setzte dem Vorrücken des Feindes Gränzen, doch drangen auch die Russen für diesen Tag nicht weiter vor, denn die Nacht war nun schon hereingebrochen.

Die fünfte Hauptkolonne,

oder das schlesische Kriegsheer.

Es stand den ganzen Tag hindurch das Corps des Generals Baron Sacken im Gefecht bei Gohlis, bei den Vorstädten von Leipzig, und dem Rosenthal, und der Feind behauptete auf dem rechten Ufer der Partha nichts mehr, als die Verschanzungen vor dem hallischen Thore.

Das 1ste preußische Armee-Corps des Generals v. York stand von 10 Uhr des Morgens im zweiten Treffen als Reserve, auf den Anhöhen zwischen Eutritsch und Gohlis. Die Division des Generals v. Horn bildete den rechten, die Division des Generals v. Hünerbein den linken Flügel. Auf Ersuchen des Generals Sacken wurden 2 Füsilier-Bataillons des rechten Flügels nach Gohlis zur Unterstützung der in und vor dem Dorfe befindlichen russischen Scharfschützen gesendet. Sie vertheidigten das Dorf gegen die überlegenen feindlichen Angriffe bis zum Abend.

Das übergegangene sächsische Husaren- und Uhlanen-Regiment stellte der General v. Blücher unter den Befehl des Generals v. York.

Die sechste Hauptkolonne

Oder die Truppen des Feldzeugmeisters Grafen Gyulay beschränkten sich auf die Behauptung ihrer Stellung, dem von Lindenau nach Lützen marschirenden 4ten feindlichen Corps (Bertrand) wurden die leichten Truppen, sowohl Fußvolk als Reiterei nachgeschickt, und es kam zwischen ihnen zum Gefecht.

Es war 6 Uhr am Abend, der Kaiser von Oestreich verließ das Schlachtfeld, und kehrte nach Rötha zurück, und wiederholte Meldung des Feldzeugmeisters Grafen Gyulay und vom General-Major Scheither war gekommen, daß das 4te feindliche Corps (Bertrand) bereits seit heute morgen nach Weißenfels marschirt, und daß viel feindliches Heergeräth und Gepäck denselben Weg einschlage.

Und es war begreiflich, daß der Feind die Punkte von Connewitz, Probstheide, Stötteritz und Schönfeld so hartnäckig vertheidigte, nicht um zu siegen, sondern nur um seinen Rückzug zu bewerkstelligen, doch gab es noch viele, welche andere Meinung hegten, und glaubten, es werde der Kaiser Napoleon morgen die Schlacht erneuern, weil er den Rückzug nicht antreten werde, wenn es nicht auf's äußerste gekommen, wenn nicht schon alles verloren sey.

Um dieselbe Zeit hatte nun der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg, die Unterfeldherren des Heeres nach dem Hügel berufen, auf welchem der Kaiser von Rußland und der König von Preußen verweilten, um ihnen mündlich zu eröffnen, was er auf morgen beschlossen habe. Und die Abendsonne wenige Minuten vor ihrem Untergange überglänzte jetzt das seltene noch nie gesehene Ganze — rings umher um die alte Stadt die unermeßlichen Kriegsheere, rings umher donnerte zahlloses Geschütz, und rückwärts standen noch da, an beinahe 100,000 Mann kampfbegieriger Reserven, die noch nicht Theil genommen an der unerhörten Schlacht. Die eiligen Boten des Sieges und der errungenen Vortheile von verschiedenen Punkten der Schlacht folgten schnell auf einander. Auf jedem Angesicht glänzte die Freude und Hoffnung des nahen entscheidenden Sieges, sie hob mächtig die Brust der hohen Versammlung.

Und die Monarchen geboten, daß die Kriegsheere morgen mit Tagesanbruch in Schlachtordnung bereit seyn sollten, um die Schlacht zu erneuern, und sie entscheidend zu beendigen, im Fall des feindlichen Rückzuges sollten die Kriegsheere in 5 Kolonnen, so wie heute, geordnet gegen Leipzig hinabrücken, und die Stadt selbst stürmend erobern, weil nur dann der Sieg als entschieden zu betrachten sey; und obwohl der Kaiser von Rußland wünschte, daß die russischen und preußischen Garden und Grenadiere sogleich abmarschiren sollten, um bei Pegau die Elster zu passiren, um dem Feinde auf dem Rückzuge in die Flanke zu fallen, so wurde ihm die Müdigkeit der Truppen und der Mangel an Nahrung vorgestellt, und diese zweckmäßige Bewegung mit Unrecht bis auf morgen aufgeschoben.

Jedoch ward befohlen, daß noch heute:

Die 3te östreichische Armeeabtheilung (Graf Gyulay), die 1ste östreichische leichte Division und das Streifcorps des General v. Thielemann nach Pegau.

Das 1ste preußische Armeecorps (York) sogleich nach Merseburg.

Das Kosaken-Corps des Attamann Grafen Platow bei Dölitz oder Gaschwitz über die Pleiße, so wie bei Zwenkau über die Elster gehen solle, um den feindlichen Rückzug zu beunruhigen. Und beschlossen, daß wenn der Feind den Rückzug antrete, alle verbündete Kriegsheere ihn aufs heftigste verfolgend, nachrücken sollten. Der Kaiser Alexander sprach mit einer Klarheit, Bestimmtheit und Uebersicht der strategischen Bewegungen, daß er allgemeine Bewunderung erregte. Und die hohe Versammlung begab sich um 8 Uhr Abends aus einander.

Der Kaiser von Rußland und der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg, brachten die Nacht in Rötha zu.

Der König von Preußen in dem Dorfe Gruna, auf der Straße nach Borne.

Der General en Chef Barklay in dem Flecken Liebertwolkwitz.

Der Feldzeugmeister Graf Gyulay marschirte während der Nacht von Knautheyn bis nach Pegau.

Das Corps des Generals v. York marschirte um 7 Uhr des Abends ab, die Reserve-Kavallerie an der Spitze, verstärkt durch 2 Kosaken-Regimenter vom Sackenschen Corps, auch schloß sich ein östreichisches Jäger-Bataillon an — der General von York hatte den Auftrag, die Uebergänge über die Saale bei Merseburg und Halle zu sichern, nach einem Nachtmarsch traf die Reserve-Reiterei und die Division von Horn mit Tagesanbruch in Halle, die Division von Hünerbein in Boukdorf und Burg Liebenau ein.

So endigte sich auch der dritte Schlachttag; nach dem hartnäckigsten und blutigsten, deshalb um so rühmlichern Kampfe. Die verbündeten Heere waren mehr als eine Stunde weit vorgerückt, sie standen nur noch eine Stunde von Leipzig, und an der Nordseite beinahe an den Thoren der Stadt.

Endlich hatte sich der Kaiser Napoleon überzeugt, daß er den Sieg nicht erkämpfen, und sich hier auch nicht behaupten könne, und er entschloß sich, — wie schwer mag es seinem unbiegsamen Sinne geworden seyn, — am folgenden Tage die Erneuerung der Schlacht nicht abzuwarten; auch soll es ihm überdieß an Munition gemangelt haben. (Nach den Berichten der Artillerie-Generale Sorbier und Dulaloy, soll das französische Kriegsheer am 16ten October 84,000 Kanonenschüsse und am 19ten October 95,000 Kanonenschüsse gethan haben). Der Kaiser Napoleon kehrte des Abends nach der Vorstadt von Leipzig zurück, und übernachtete nebst dem König von Neapel in dem Wirthshause zum König von Preußen. Auf der einzig ihm gebliebenen Rückzugslinie setzte sich schon während der Nacht viel Gepäck, einiges Geschütz und die Reiterei in Marsch nach Weißenfels.

Schon war Europas Schicksal entschieden, noch mußte Leipzigs Schicksal entschieden werden.

Der 19te October.

Der General von Blücher hatte, nachdem das Corps des Generals von York abmarschirt war, um das Terrain zwischen der Parthe und Pleisse hinlänglich zu decken, in der Nacht noch Brücken über die Parthe schlagen lassen, und hierauf das Langeronsche Corps wieder auf das rechte Ufer übergehen lassen, und hatte die Corps von Langeron und Sacken zwischen der Parthe und Pleiße vereiniget, so hing es auch von ihm ab, entweder dem Corps des Generals v. York nachzufolgen oder aber über die Pleiße und Elster zu gehen.

Und während der Nacht zog sich still und ohne Geräusch das gesammte französische Heer von Connewitz, Probstheide, Stötteritz, dem Thonberge, Volkmersdorf und Reudnitz insgesammt nach Leipzig, und von dort zum Rückzuge über Lindenau auf Weißenfels; — schwache Vordertruppen behielten die genannten Orte besetzt, um den Rückzug zu verbergen; Unterstützungstruppen für diese standen bei Zweinauendorf und bei der Windmühle, die Straßenhäuser, die Stadtmauern von Leipzig, die Mauern der äußern Gärten vor dem Grimmaschen Thore, die des Gottesackers waren wie die hölzernen Thore selbst mit Schießscharten

versehen worden. In alle Gebüsche, Gärten und Gartenhäuser waren Scharfschützen zur Vertheidigung gestellt, die Stadt selbst vom 8ten Corps (Fürst Poniatowsky) und dem 11ten Corps (Macdonald) besetzt, um sie aufs äußerste zu vertheidigen, damit das Kriegsheer, das Geschütz und Heergepäck Zeit erhalte, sich zu entwirren, und auf dem schmalen Wege den Rückzug anzutreten.

Die Reiterei-Vorposten der verbündeten Kriegsheere hatten während der Nacht den Befehl, die feindlichen Vordertruppen öfter anzugreifen, um zu sehen ob der Feind vielleicht schon seinen Rückzug angetreten habe. Ueberall stieß man auf Vermuthungen, aber bei der Dunkelheit der Nacht, und jenen Anstalten des Feindes konnte man zu einer Gewißheit noch nicht gelangen. Der ersehnte Morgen, der vierte seit dem Anfange der blutigen Schlacht dämmerte herauf, und diesem Tage war es vorbehalten, das Werk seiner Vorgänger zu vollenden.

Der Rückzug des Feindes wurde immer klarer erkannt, je heller das Tageslicht ward. Die verbündete Heeresmacht setzte sich der Anordnung zufolge in Marsch; die hin und wieder aufgestellten feindlichen Abtheilungen waren nicht im Stande sich gegen solche Macht zu behaupten. — Die Dörfer wurden besetzt, von allen Seiten wurde eine große Zahl Gefangner eingebracht, welche in den Dörfern und auf dem Schlachtfelde zurückgeblieben waren, überall stießen die verbündeten Truppen auf vom Feinde verlassene Pulverwagen, auf demontirte Kanonen, auf Trümmer von in die Luft gesprengten Munitionswagen.

Unaufhaltsam rückte die verbündete Heeresmacht gegen die Stadt Leipzig vor, und der Feind war endlich zwischen 8 und 9 Uhr des Morgens bis in die Stadt zurückgeworfen, der sehr starke Nebel beim Anbruch des Tages verzog sich. — Der Kaiser von Rußland und der König von Preußen trafen, nachdem sie einen Theil des gestrigen Schlachtfeldes beritten hatten, jetzt hinter Probstheide ein. Sie geboten die Stadt Leipzig zu erstürmen. Rings umher wurden Batterien von Wurfgeschütz aufgefahren, schon die Stadt von mehreren Punkten beschossen. Das böhmische Hauptheer sollte das Petersthor, das polnische Kriegsheer das Hospital-, Sand- und Windmühlenthor — die Nordarmee das Hinter- und Grimmasche-Thor, und das schlesische Kriegsheer das Hallische Thor erstürmen, und mit diesen 4 Kriegsheeren, jedes eine Kolonne ausmachend, sollte der Angriff erfolgen.

Das Kosaken-Corps des Attamann Grafen Platow ging jetzt erst über die Pleiße zur Verfolgung des Feindes, das russische Reserve-Corps setzte sich erst jetzt in Marsch nach Pegau; der General v. Blücher sendete die Reiterei des schlesischen Kriegsheeres, damit sie bei Skeuditz über die Elster gehe, um gegen Lützen vorzurücken, und den Feind in seinem Rücken anzugreifen, auch die 2te östreichische leichte Division setzte sich in Marsch um die Pleiße und Elster zu passiren, und den Feind zu verfolgen.

Und die Monarchen und der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg hielten unweit den Straßenhäusern, im Anfange ihnen links,

so

so wie später rechts; da kamen mit Bedeckung sowohl sächsische als französische Offiziere, abgesendet vom Könige von Sachsen und Marschall Macdonald, und Abgeordnete vom Rath der Stadt, um Unterhandlung anzuknüpfen, von Uebergabe der Stadt sprechend, würde den Truppen der freie Abzug gestattet, und um Schonung für die Stadt bittend. Die Monarchen aber gaben zum Bescheid: es müsse sich alles ohne Bedingung ergeben, und so müsse denn, geschähe dies nicht freiwillig, die Stadt erobert werden, damit der Feind nicht Zeit zum Rückzuge gewinne, und ihm dieser so verderblich werde, als es geschehen könne. Das unglückliche Schicksal der unschuldigen Einwohner der Stadt thue ihrem Herzen wehe, könne aber nicht vermieden werden. Mit derselben Antwort sendete der Kaiser von Rußland den russischen General-Lieutenant Toll, der König von Preußen seinen Flügel-Adjudanten Oberstlieutenant v. Natzmer in die Stadt.

Die Sonne schien klar — vor den Monarchen lag die unglückliche Stadt, umgeben von unermeßlicher Ebene, und auf ihr so weit das Auge reichte, lange Reihen verbündeter Krieger in Schlachtordnung. Hier harrten auch die tapfern Russen vom Heertheil des Generals Grafen Wittgenstein des Befehls zum Angriff, schon hatten sie nach dem Gebrauche der Väter ihre Waffen gemustert, und ein kurzes inbrünstiges Gebet mit dem frommen Zeichen des Kreuzes gesprochen. So waren sie bereit, im neuen Kampfe das Leben einzusetzen.

In tiefer Stille setzte sich die Kolonne in Marsch zum Sturm, und bei dem Kaiser und Könige ging sie in gewohnter Ordnung mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen vorüber — und der Kaiser nahete sich jedem Bataillon, und sprach: Kinder! Gekämpft habt ihr in den letzten Tagen aufs neue als tapfere Krieger, als unbesiegbare Helden — jetzt aber seid großmüthig gegen den Besiegten, und gegen die unglücklichen Bewohner der Stadt, euer Kaiser bittet euch darum, und wenn ihr mich liebt, woran ich nicht zweifle, so werdet ihr meine Befehle treu erfüllen. Und Offiziere und Soldaten gelobten mit lauter Stimme und tief bewegt, so wie er geboten, treu zu erfüllen — denn das wahrhaft Große und Erhabene ergreift jede unverdorbene für Tugend empfängliche Seele.

Und laßt mich gedenken, was in dieser Stunde noch anderes Schönes sich begab.

Der Kaiser von Rußland und der König von Preußen, umgeben von einer großen Anzahl Generale und Offiziere aller Kriegsheere wandten sich zu dem kommandirenden General-Feldmarschall Fürsten Schwarzenberg, ihm freudig reichend den russischen heiligen Georgen-Orden erster Klasse, und den preußischen schwarzen Adler-Orden, und ihn bittend: diese öffentlichen Zeichen seiner Verdienste, und ihrer Dankbarkeit anzunehmen, wünschten sie ihm Glück:

> einen solchen Sieg erfochten zu haben, über den so viele Völker jauchzten, und der seinen Namen in späten Jahrhunderten verherrliche.

Da sprach der Oberfeldherr:

wie er nur Geringes beigetragen; den Befehlen der Monarchen, die er treu erfüllt, den Feldherrn und den Kriegsheeren sei der Sieg zu danken; und so gebühre der Ruhm nicht ihm. Er sey hochbelohnt durch die Zufriedenheit der Monarchen, und daß Deutschland auch sein Vaterland befreiet, und eine schöne Zukunft nahe sey.

Also den großen Feldherrn mit den erhabenen Monarchen in wahrhaft edler Größe wetteifern zu sehen, erfüllte die Anwesenden mit Bewunderung und hoher Rührung.

Der Angriff auf die Stadt war vorgeschritten:

Die erste Kolonne des böhmischen Hauptheeres. Ehe die Franzosen das Dorf Probstheyde verließen, verbrannten sie 50 Pulverwagen, vergruben 12 Kanonen, welche später durch die Preußen entdeckt und ausgegraben wurden — und das Corps des Generals v. Kleist folgte schnell nach, es stellte sich anfänglich bei der Tabacksmühle auf, und hier war es, wo um 8 Uhr des Morgens der König von Preußen eintraf, und dem 2ten Armeecorps seine Zufriedenheit und Dankbarkeit laut bezeugte. — Auf der Südseite der Stadt waren nun die Heertheile bis ganz nahe herangerückt, die Stadt selbst wurde hier von dem Artillerie-General Nikitin beschossen — die Corps von Colloredo, Wittgenstein und v. Kleist standen im Begriff zu stürmen: allein die Stadt war an andern Stellen überwältiget, ohne daß es hier zum Gefecht kam.

Die zweite Kolonne des polnischen Kriegsheeres rückte um 7 Uhr des Morgens über Stötteritz bis dicht vor Leipzig, und stellte sich dort in Kolonnen nur einen Kanonenschuß weit von der Vorstadt, so wie der General Graf Klenau gegen die Straßenhäuser auf, um das Eintreffen des Reserve-Geschützes zu erwarten, denn als die Truppen sich vor der Stadt, und den auf dem Galgenberge aufgestellten feindlichen Batterien näherten, fingen selbige an sehr heftig zu schießen.

Der General Baron Benningsen ließ nun 4 Compagnien schwerer Artillerie oder 60 Stück Geschütz auffahren, welche bald das feindliche Feuer zum Schweigen brachten, und, nachdem viele Pulverkarren in die Luft geflogen, das Geschütz zum Rückzuge nöthigten, und die feindlichen Scharfschützen hielten die Gärten, Häuser und Mauern besetzt. Das Geschütz rückte vor, die 12te und 3te Infanterie-Division folgten ihm in Kolonnen im Geschwindschritt gerade auf die Stadt, während die 26ste Infanterie-Division mit einer Compagnie leichten Geschütz mehr links neben den Straßenhäusern vorging. 300 Schritte von den Gartenmauern wurden die Vorstädte und die Mauern beschossen, die letztern ohne Erfolg, da sie aus Ziegelsteinen erbauet, zwar durchlöchert wurden, jedoch nicht einfielen. Eben ward rechts von den Truppen des Kronprinzen von Schweden gestürmt, und so eilte auch der General Baron Benningsen, den Angriff auf die Grimmaer Vorstadt zu befehlen; es marschirte die 12te und 26ste Infanterie-Division gegen das Grimmaische Thor, die Sappeur-Com-

pagnie des Oberſtlieutenants Afanaſſief mußte die Gartenmauern durchbrechen, und der 13ten Infanterie-Diviſion den Eingang bahnen. Die Lebhaftigkeit und der Muth der Angreifenden überwand alle Hinderniſſe, und die vom Feinde getroffenen Vertheidigungsanſtalten, weder das Verſchütten und Hemmen der Straßen, noch die zur Vertheidigung ſo günſtigen Gärten, vermochten das Vordringen abzuhalten, ſo rückten die Ruſſen bis zu der Allee zwiſchen der Vorſtadt und Stadt vor. Das Ladogaſche Infanterie-Regiment eroberte 7, das Pultawaſche Infanterie-Regiment 11, das Orelſche Infanterie-Regiment 3, und das 5te Jäger-Regiment 8 Stück Kanonen, alſo zuſammen 29 Kanonen, alle dieſe Truppen waren von der 26ſten Infanterie-Diviſion, welche der tapfere General Paskiewitſch anführte. Der feindliche General Kataſchofsky mit 15 Offizieren und 300 Mann wurden gefangen, und noch 17 Kanonen und 27 Munitionswagen ohne Bedeckung gefunden.

Der General Baron Benningſen ſendete ſogleich ein Bataillon zur Bedeckung des Königs von Sachſen in die Stadt, welches die ſächſiſche Wache das Gewehr ſtrecken ließ, und das Innere und Aeußere der Wohnung beſetzte.

Die 3te Kolonne oder die Nordarmee des Kronprinzen von Schweden rückte gleichfalls vor. An ihrer Spitze die 3te preußiſche Brigade (Prinz Ludwig von Heſſen-Homburg), und ihr zur Unterſtützung die 5te Brigade des General-Major von Borſtel, ihnen folgten einige ſchwediſche Bataillone. Das Dorf Reudnitz wurde nach einem Infanterie-Gefecht erobert, darauf links der großen Straße von Wurzen vorgerückt. Die Spitze hatte das 3te Bataillon des 3ten oſtpreußiſchen Landwehr-Regiments (Major v. Friccius), ihm folgte das 2te Bataillon und das Füſilier-Bataillon des 3ten oſtpreußiſchen Infanterie-Regiments, auch hier vertheidigte ſich der Feind auf das hartnäckigſte, und das feindliche Feuer aus den Gärten und Vorſtädten wurde immer heftiger, viele tapfere Leute gingen verloren, ehe die Preußen bis an die verpalliſadirten Thore, nämlich in das Hinter- und Kohlgärten-Thor vordringen konnten. Bei dieſem einige Zeit unentſchiedenen Gefechte, wurde der General-Major Prinz Ludwig von Heſſen-Homburg verwundet, der General v. Borſtel übernahm den Befehl über die ſtürmenden Vordertruppen, der ſchwediſche Major Döbeln wurde getödtet, und der ſchwediſche Artillerie-Major Edenhielm verwundet.

Der General von Borſtel zog nun ſeine Brigade heran, der Kronprinz von Schweden ſendete noch 6 Bataillons ruſſiſcher und 1 Bataillon ſchwediſcher Truppen zur Unterſtützung. Nun konnte nichts mehr widerſtehen, die tapfern preußiſchen Truppen drangen durch das Hinterthor und die Gärten der Quergaſſen, in die Vorſtadt hinein, die tapfern Pommern, auf der Bahn des Ruhms ihnen vorangehend.

Gleichzeitig ſtürmten die Vordertruppen unter dem General Graf Woronzow das Hospital-Thor, 5 Bataillons ruſſiſcher Jäger, voran das ruſſiſche 14te Jäger-Regiment vom Oberſten Kraſ-

sowsky geführt, bemächtigten sich des Thores, und eroberten dabei mehrere Kanonen.

Durch die Wegnahme des Hinter = und Hospital = Thors waren nun auch die übrigen Thore im Rücken bedrohet, die an und in ihnen aufgestellten Truppen, wurden auch hier von dem zahlreich heranrückenden verbündeten Kriegsheere geworfen, so daß nun fast zu gleicher Zeit alle Thore der äußern Stadt, von den verbündeten Truppen erstürmt wurden. Jetzt aber eröffnete sich noch ein sehr heftiger Kampf in den Alleen zwischen der innern Stadt und den Vorstädten. Noch hatten die französischen und polnischen Truppen vieles Geschütz aufgestellt, und feuerten aufs heftigste mit Kartätschen nach allen Richtungen gegen die heranrückenden Truppen, diese mußten alle diese Batterien meist stürmend erobern, und nachdem das Gefecht auf diese Art noch beinahe eine Stunde in den Vorstädten gedauert, und sehr viele Menschen gekostet hatte, mußte sich nun alles den Siegern ergeben. In der inneren Stadt war das Gefecht dagegen nur unbedeutend.

Die vierte Kolonne des schlesischen Kriegsheeres. Der General en Chef v. Blücher übertrug den Angriff auf die Hallische Vorstadt von Leipzig dem Corps des Generals Baron Sacken, und ließ eine Batterie schweres 12pfündiges Geschütz so auffahren, daß sie die Gegend zwischen der Stadt und dem Dorfe Neudnitz mit ihrem Feuer bestrich, wodurch der Angriff der preußischen Truppen des General v. Bülow sehr wirksam unterstützt, und der Feind genöthiget warde, sich bis in die Vorstadt zurückzuziehen. Da nun um diese Zeit das Fußvolk des Corps von Langeron am rechten Ufer der Parthe vor Leipzig eintraf, so wurde es versucht mit ihm die Parthe zu passiren, um das Hallische Thor, welches der Feind noch mit Fußvolk und Geschütz vertheidigte, in den Rücken zu nehmen. Allein der Uebergang blieb unmöglich, deshalb mußte das Fußvolk des Langeronschen Corps das rechte Ufer der Parthe verfolgen, es stieß aufs Hallische Thor, und unterhielt hier ein heftiges Gewehrfeuer, gleichzeitig mit dem in der Fronte vorgerückten Corps des Generals Sacken, welches die Verschanzungen und Häuser vor dem Hallischen Thore erobert hatte. Gegen Mittag wurde das Feuer des Feindes an der Partha-Brücke schwächer, und dem Fußvolk wurde es möglich, das Hallische Thor mit 3 Stück Geschütz zu erobern, und den Feind bis in die Alleen vor der innern Stadt zu verfolgen, wo alles sich durch einen dicht in einander gefahrenen feindlichen Artilleriepark mit Geschütz und Heergeräthe und Truppen verstopft hatte; hier nun vertheidigte sich der Feind nur schwach, er verließ sein verfahrnes Geschütz und Heergeräth, und eilte dem Ranstädter Thore entgegen.

Und was geschah nun beim Feinde? Obwohl schon seit gestern der Rückzug des französischen Heeres begonnen hatte, so waren heute dennoch sehr viele Truppen, viel Geschütz und das meiste Gepäck noch zurück, dies alles nun drängte sich in den schmalen Straßen der Stadt Leipzig zusammen, und auf dem

schmalen Wege nach Lindenau hin, versperrte den Fliehenden alle Ausgänge, in schrecklicher Verwirrung lief alles durch einander, jeder Einzelne Rettung suchend. Da nun verließ der Kaiser Napoleon, es war 10 Uhr des Morgens, nach abgelegtem Besuche bei dem König von Sachsen, die Stadt, er wollte zum Ranstädter Thor hinaus, allein auch er konnte für seine Person dort nicht mehr hinaus, und war genöthiget, durch das Petersthor sich einen Ausweg zu bahnen. Und als er nun mit seiner Begleitung die Brücke am äußersten Ranstädter Thore passirt hatte, da flog selbige hinter ihm in die Luft; denn so wie immer opferte er, nur sich selbst beachtend, mit unerbittlicher Grausamkeit alles andere gleichgültig auf. Eine im Richterschen Garten geschlagene Nothbrücke zerbrach unter der Last der Flüchtigen, und so waren denn alle Truppen ohne Ausweg, und in den Händen der Sieger. Die Sieger drängten in großen Massen von allen Seiten unaufhörlich vor. An Gegenwehr war nicht zu denken, die Fliehenden hofften noch, durch die Leipziger Gärten und Wiesen, über die Arme der Pleiße und Elster zu entkommen, doch hier fanden Tausende ihren Tod im Wasser und in der Verfolgung der von allen Seiten nachdringenden Scharfschützen, und dem heftigen Geschützfeuer der Verbündeten. Dem Marschall Macdonald gelang es, sich durch den Fluß zu retten, so glücklich war der Marschall Fürst Joseph Poniatowsky nicht, denn er ertrank schwer verwundet mit seinem Pferde in der Elster. — In demselben Flusse fand man auch den Leichnam des Divisions-General Dümoustier, Chef des Generalstabes des 11ten Corps. Alles was nicht ertrank, mußte sich den siegreichen Waffen der verbündeten Kriegsheere ergeben.

Und um diese Zeit erhielten die Monarchen die Nachricht, daß ihre Kriegsheere bis in die Stadt gedrungen wären, sie sprengten, nicht achtend die Verwirrung und Gefahr, die in Leipzig herrschte, und die niemand zu beschreiben vermag, durch die Vorstadt, und hielten mit dem Feldmarschall Fürsten Schwarzenberg um 12 Uhr am Mittage ihren feierlichen Einzug durch das Grimmaische Thor, unter dem Zujauchzen des Volkes, Wehen der Tücher aus den Fenstern, durch die Paradereihen ihrer lautjubelnden Sieger, unter Kriegsmusik und dem Donner des den Feind verfolgenden Geschützes und einzelner Schüsse in der Stadt, vorüber an deutschen Truppen, die noch jetzt übergingen, und an vielen Franzosen, die gleich den übrigen ihre geladenen Gewehre mechanisch präsentirten — hin, auf den großen Marktplatz. Von anderer Seite nahten der Kronprinz von Schweden, der General v. Blücher, und der General Benningsen, und nach und nach alle die hohen Helden, welche den Sieg erfochten hatten. Die sächsische Grenadier-Garde stand auf dem Markte bei der Wohnung des Königs von Sachsen. Ein wahres Bild zaubert keine Phantasie, auch sah es nie die Vorwelt.

Noch überall wurde der Sturmmarsch geschlagen, einzelne Schüsse fielen, und Preußen, Russen, Oestreicher und Schweden stürzten nach dem Ranstädter Steinwege, und vor dem Ranstädter Thore lagen zahllose Menschen und Pferde todt und verwun-

det; Kanonen, Pulverwagen, Gepäck und Kolonnen ſtanden feſt, die Sieger und die Beſiegten. Die Straßen und Wege dahin waren eben ſo, und mit den nachrückenden Kolonnen der Verbündeten angefüllt, hin und wieder gab es noch einzelnen Kampf, und es fielen noch immer Schüſſe in den Straßen. Auch die Monarchen waren hier auf dem Wege nach dem Ranſtädter Thore einige Zeit in Lebensgefahr; ſie mußten, weil hier nicht durchzukommen, umwenden, und über den Marktplatz zurück zum Grimmaſchen Thore. Der kurze Weg wurde kaum in einer Stunde zurückgelegt; hier begegnete ihnen der Kaiſer von Oeſtreich, der auch durch die Stadt ritt, und ſpäter nach Röthа zurückkehrte, während der König von Preußen und der Kaiſer von Rußland die Nordarmee muſterten.

Und die geängſtigten Bewohner, welche noch vor wenig Augenblicken das Schickſal einer mit Sturm eroberten Stadt befürchteten, fanden ihre Erwartung von der Gnade der hochherzigen Monarchen, und in der Menſchlichkeit ihrer tapfern Truppen weit übertroffen, jedes Eigenthum wurde geſchont, jeder Bürger fand Sicherheit für ſein Leben und ſeine Habe. Die Ordnung wurde bald wieder hergeſtellt, und die Angſt und Furcht löſte ſich in freudige Wehmuth auf.

So war denn die ſchwere Blutarbeit gethan, der Sieg erkämpft. Das Uebergewicht Deutſchlands über Frankreich von nun an entſchieden, und der Grundſtein zu dem neuen Gebäude der europäiſchen Freiheit gelegt.

Gleich groß wie der Verluſt einer ſolchen Schlacht für Frankreich war ſeinem Kriegsheere auch der Verluſt an Menſchen und Kriegswerkzeugen. Die Zahl der auf dem Schlachtfelde gebliebenen Feinde belief ſich auf mehr denn 15,000 Mann, an Verwundeten auf 30,000 Mann, von denen ein großer Theil ſich unter den 23,000 Mann befanden, die der Feind krank und verwundet in Leipzig zurückließ, außerdem fielen 15,000 wehrhafte Feinde, 300 Stück Geſchütz, 900 Munitions- und Gepäckwagen in die Hände der Sieger.

Von feindlichen Generalen waren getödtet: der Marſchall Fürſt Joſeph Poniatowsky, die Diviſions-Generale Dumouſtier, Vial, Rochambeau und andere mehr.

Verwundet wurden die Marſchälle Ney und Marmont, die Diviſions-Generale Graf Souham, Compans, Latour Maubourg, Sebaſtiany, Frederichs und Maiſon.

In die Gefangenſchaft geriethen die Corps-Kommandanten Graf Lauriſton und Graf Regnier, die Diviſions-Generale Auberg, Kraſſinsky, Malachowsky und Rozniezky, die Brigade-Generale Graf Bertrand (Kommandant von Leipzig), Beng, Denains d'Anſienaille, Coulonny, Graf Grabowsky, Graf Oninsky, Rauchhaupt (Chef des Generalſtabes), Montmartin, Wolorch.

Der bairiſche General-Lieutenant Ragliowich.

Die badenſchen Generale, General-Lieutenant Graf Friedrich Hochberg, General-Major Stockhorn und Schäfer, der General-Lieutenant Prinz Emil von Heſſen-Darmſtadt.

Die sächsischen General-Lieutenants Zeschwitz, Baron Gersdorf und Bose.

Der würtembergische General-Lieutenant Graf Bernonville.

Auch der Verlust der verbündeten Kriegsheere, obwohl er nicht ganz genau bekannt geworden ist, war sehr groß:

I. Von dem östreichischen Kriegsheere:

Geblieben war der General-Major Giffing und 57 andere Offiziere, mehr als 2000 Mann.

Verwundet der General der Kavallerie, Erbprinz von Hessen-Homburg, die Feldmarschall-Lieutenants Graf Hardegg, Graf Nostiz und Graf Mohr, der General-Major Spleny und 303 andere Offiziere und 5000 Mann.

Gefangen, der General der Kavallerie Graf Meerfeldt und 39 Offiziere, und 1000 Mann *).

II. Von dem kaiserlich-russischen Kriegsheere.

1) Die Armee des Generals der Infanterie Barklay de Tolly, bestehend aus den Reserven, dem Wittgensteinschen, Langeronschen, Sackenschen und Winzingerodenschen Corps.

Geblieben an Generalen, die General-Lieutenants Schäwitsch und Neweroffsky, die General-Majors Graf Manteufel, Hüne und Fürst Kudaschof.

Verwundet, die General-Lieutenants Rajewsky, Duca, die General-Majors Krischanofsky, Karateiof, Lewaschof und Pissaref.

An Todten	15	Stabsoffiz.	95	Oberoffiz.	199	Unteroffiz. u.	2,761 Sold.
Verwundet	102	—	568	—	952	—	12,065 —
Vermißt	—	—	15	—	78	—	2,685 —
	117	Stabsof.	678	Oberof.	1229	Unterof. u.	17,511 Sold.

zusammen 19535 Mann.

2) Die polnische oder russische Reservearmee des Generals der Kavallerie Baron Beuningsen.

Geblieben der General-Major Lindfors.

Die Zahl der Todten und Verwundeten betrug 6 Stabsoffiziere 63 andere Offiziere und 3000 Mann.

III. Von der königlich-preußischen Armee waren verwundet die General-Majors Prinz Ludwig von Hessen-Homburg und der Prinz Carl von Meklenburg-Strelitz.

Das 1ste Armeecorps des Generals v. York

1) bei Möckern 172 Offiz. 5508 Unteroffiz. und Soldaten todt und verwundet.

2) bei Göhlis 4 — 60 —

176 Offiz. 5568 Unteroffiz. und Soldaten.

*) Es waren 320 östreichische Kanonen im Gefechte, welche am 16ten und 19ten October 62,000 Schüsse thaten, worunter 7000 Granaten waren.

Das 2te Armeecorps des General-Lieutenant v. Kleist:

die 9te Brigade	106	Offiziere,	3218	Unteroffiz. und Soldaten todt und verwundet,	
die 10te	—	43	—	1054	—
die 11te	—	15	—	300	—
die 12te	—	55	—	2810	—
die Ref.-Kavallerie	25		—	500	—
	244	Offiziere,	7882	Unteroffiz. und Soldaten.	

Das 3te Armeecorps des General-Lieutenant v. Bülow (ist mir unbekannt) allein gewiß auf 100 Offiziere, 1500 Unteroffiziere und Soldaten anzunehmen.

IV. Von der schwedischen Armee ist der Verlust gleichfalls unbekannt, doch wird er nicht mehr als 10 Offiziere, 300 Unteroffiziere und Soldaten betragen.

Demnach:

Oestreicher	7	Generale,	399	Offiz.,	8000	Unteroffiz. und Soldaten.		
Russen	12	—	864	—	21,740	—	—	—
Preußen	2	—	520	—	14,950	—	—	—
Schweden			10	—	300	—	—	—
Zusamm.	21	Generale,	1793	Offiz.,	44,990	Unteroffiz. und Soldaten.		

Und die Völkerschlacht bei Leipzig, welche im viertägigen Kampfe die Freiheit der Deutschen (die seit der Herrmannsschlacht bis auf Napoleon so viele Angriffe bestanden), vielleicht wieder auf Jahrhunderte begründete, wird die Geschichte jenen großen Schlachten der Vorzeit gleichsetzen, durch welche große Staaten umgestürzt oder erhalten wurden, und unvergessen wird der Ruhm der Monarchen wie der Feldherrn und der Kriegsheere seyn, die hier gekämpft haben. Die Schlacht selbst wurde auf beiden Seiten mit allem Aufwand der Taktik, mit der ausdauerndsten Tapferkeit durchgeführt, und im Feuer derselben läuterte sich der deutsche Volksgeist, und es bewährte sich das ewige Gesetz, daß Völker von einer Abkunft und Sprache verbündet seyn sollen, in dem Uebergange der meisten deutschen Streiter zum deutschen Heere.

Und noch wichtiger wurden ihre Folgen, und werden es künftig seyn, denn sie bildet offenbar einen Wendepunkt in der Weltgeschichte, und durch Verirrungen wurde großes Unglück und schmerzliche Erfahrungen herbeigeführt, sie sind aufs neue erkannt die heiligsten Rechte der Menschheit, und ihre klare Anschauung sichert schon allein vor ihrem Untergange.

Und wo wurde eine Schlacht gekämpft, in welcher nicht strategische Fehler vorgefallen, und nicht noch größere Erfolge, durch anders genommene Maßregeln hätten herbeigeführt werden können? Wie leidenschaftlich und seiner unwürdig erscheint der ganze zweite Theil des Feldzuges des Kaisers Napoleon im Jahr 1813? Statt seine Gesammtkraft zu vereinen, sich von strategischer Umfassung frei zu erhalten, gab sich der große Feldherr der Willkühr seiner Feinde preis. Warum lieferte er der Nord- und Schlesischen Armee nicht eine Schlacht in den Tagen vom 8ten bis 13ten October?

Warum wählte er das ungünstige Schlachtfeld bei Leipzig? warum stellte er sich nicht hinter der Saale, warum nicht wenigstens hinter der Pleisse und Elster, rückwärts von Leipzig auf, da der Grund, die feindlichen Heere einzeln und unvereint zu schlagen, nicht mehr statt fand, vielmehr sie, die schlesische und Nord-Armee, von der Mulde hinter ihm hergezogen.

Warum griff der Kaiser Napoleon nicht am 17ten aufs neue an, warum versuchte er nicht mit aller Kraft bei Connewitz durchzubrechen, oder marschirte nach Pegau auf dem linken Ufer der Elster und Pleisse, um den linken Flügel und den Rücken des böhmischen Hauptheeres zu bedrohen, es vielleicht dadurch zum Rückzuge zu vermögen; und wollte und konnte er nichts Entscheidendes mehr unternehmen, warum trat er an diesem Tage nicht den nothwendigen Rückzug an?

Wie will es der Kaiser Napoleon, wie wollen es die Marschälle von Frankreich entschuldigen, daß sie keine Brücken über die Flüsse zum Rückzuge, hinter sich erbauen ließen. Daß der Kaiser Napoleon die Brücken hinter sich sprengen ließ, dadurch Tausende in der Elster ertranken, dies gleich grausame als zwecklose Unternehmen (weil auf dem Damm nach Lindenau, ohnehin alles so verfahren und verstopft war, daß keine Verfolgung möglich) kommt auf seine große Rechnung, wenn er einst dem Weltherrscher über Millionen so geopferter Menschen, Rechenschaft abzulegen hat.

Und es schlug sich in diesen Tagen das französische Kriegsheer nach gewohnter Weise tapfer, ausdauernd und heldenmüthig, längst an dem Siege verzweifelnd, doch stets seines Kriegsruhms eingedenk. Und der Divisions-General Graf Bertrand machte sich durch seinen Sieg bei Lindenau, um das französische Heer hochverdient, denn er machte den Rückzug nach dem Rhein ihm möglich.

Aber auch auf der Verbündeten Seite giebt es einzelne Stellen denen es noch an Aufklärung fehlt. Wie oben erwähnt, erscheint so überhaupt der Angriff des böhmischen Hauptheeres am 16ten October, ohne Vereinigung mit dem Colloredoschen Corps und der Benningsenschen Armee, alsdann der nicht vorbereitete Nachdruck im Angriff auf Connewitz oder Liebertwolkwitz — so daß es scheint, als habe man es dem Siege von Möckern zu danken, blieb man hier vor Schaden bewahret; und endlich die unterlassene Zerstörung der Brücke, als der Feldzeugmeister Graf Gyulay Lindenau auf kurze Zeit erobert hatte, wenn es die Absicht war, dem französischen Kriegsheere den Rückzug abzuschneiden. Aber allerdings eben so gut wie die Handlungsweise im ersten Falle höhern Rücksichten unterliegen konnte, eben so gut konnte die Absicht des Angriffs auf Lindenau davon modifizirt seyn.

Wenn der Feldzeugmeister Graf Gyulay das Dorf Lindenau zum Theil erobert hatte, und die Brücke über die Luppe und Elster nicht zerstörte, wenn er auch beim spätern feindlichen Angriff diesen Punkt nicht mit der Anstrengung aller seiner Kraft vertheidigte, und die drei folgenden Tage sogar bloß beobachtend stehen

blieb, ohne den Angriff zu erneuern, wenn man dahin weder vom böhmischen noch schlesischen Kriegsheere Verstärkungen sandte, da konnte man wohl, so scheint es, die Absicht nicht haben, Lindenau zu besetzen. War es also vielleicht nur ein Versuch, den man mit der 3ten östreichischen Armee-Abtheilung machte, durch welchen man den Kaiser Napoleon, auf die Gefahr die ihm drohe, aufmerksam machen, und zum Rückzuge bewegen wollte? So scheint es allerdings und man hat Recht gethan, den Kaiser Napoleon mit 150,000 Mann nicht in Verzweiflung ohne Rückzug (auf seiner bisherigen Verbindungslinie) aufs äußerste zu bringen; denn 150,000 Mann tapferer Soldaten, unter einem entschlossenen Führer, sind die jemals abgeschnitten? können sie jemals eingeschlossen seyn? Denn wer und welche Tapferkeit will verhindern, daß solche Streitkraft sich nicht den Weg bahne, und wollen sich 150,000 Mann durchschlagen — die Weltgeschichte hat kein Beispiel — so mußten sie alles mit sich umreißen, und nicht zu berechnen waren die Folgen, die daraus entstehen konnten. Und wenn nun der Kaiser Napoleon sich gegen Magdeburg hin den Weg bahnte, so war Deutschland nicht, so wie durch diese Schlacht befreiet, der Krieg erhielt eine ganz andere Wendung, und es wurde der Kriegsschauplatz nach dem nördlichen Deutschland versetzt. Also man ließ ihn auf dem geraden Wege nach dem Rhein ziehen. Man hatte sehr Recht, daß man es that, man wollte ihm goldene Brücken bauen, allein er selbst sprengte die steinernen in die Luft.

Die Stellung der verbündeten Kriegsheere war am Abend die folgende:

I. Vom böhmischen Hauptheere:

Das Hoflager des Kaisers von Oestreich und das Hauptquartier des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg in Rötha.

Die Hauptquartiere des Kaisers von Rußland und des Königs von Preußen waren in Leipzig.

Das russische Reserve-Corps lagerte bei Pegau, das Hauptquartier des Generals Barklay war in Audigast.

Die Corps der Generale Graf Wittgenstein und v. Kleist, die 1ste, 2te und 4te östreichische Armee-Abtheilung und die östreichische Reserve lagerten bei Leipzig.

Die 3te östreichische Armee-Abtheilung, die 1ste und 2te östreichische leichte Division, die Streifcorps von Thielemann und Graf Platow standen auf dem linken Ufer der Elster und Pleisse.

II. Vom polnischen Kriegsheere.

Das Hauptquartier des Generals Benningsen war in Leipzig, woselbst auch die Corps der Generale Dochterow und Tschapliz im Lager standen.

Die Abtheilung des General-Majors Kreutz erhielt Befehl, als Vordertruppe von Leipzig aus, gegen Lützen vorzurücken; da jedoch alle Brücken zerstört waren, so setzte die Reiterei schwimmend durch die Elster und Pleisse, worauf endlich am Abend, das bisher den ganzen Tag hindurch fortwährende Kanonenfeuer, aus einigen feindlichen Stücken, gegen die Stadt aufhörte. Für

die 26ste Infanterie-Division (Paskiewitsch) wurde eine leichte Brücke über die Pleisse erbauet; sie setzte über, und lagerte auf den jenseitigen Wiesen unweit der Stadt. In der Nacht wurden von den Pionnieren des polnischen Kriegsheeres vier Brücken erbauet.

II. Von der Nordarmee:

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden war in der Stadt Leipzig.

Das gesammte Kriegsheer lagerte auf der Ostseite der Stadt links vor dem Grimmaischen Thore.

Der General Tschernischef war mit den russischen leichten Truppen zur Verfolgung des Feindes aufgebrochen.

IV. Vom schlesischen Kriegsheere.

Das Hauptquartier des Feldmarschalls v. Blücher war in der Stadt Leipzig.

Die Vordertruppen unter dem General Wassilschikow rückten gegen Lützen hin vor.

Die Corps der Generale Graf Langeron und Baron Sacken marschirten am Abend nach Skeuditz.

Das Corps des Generals v. York an diesem Tage 13,400 Mann stark unter dem Gewehre, stand bei Halle und bei Merseburg. Die Division des Generals v. Hünerbein besetzte am Morgen Burgliebenau und die Zugänge nach Merseburg, und ließ melden, daß diese Stadt auch noch von russischer Reiterei besetzt sey. Die Division des Generals v. Horn besetzte die Brücken über die Saale bei Halle, mit Fußvolk und Geschütz, und lagerte nahe bei der Stadt, am rechten Ufer dieses Flusses.

Die Reserve-Reiterei des Obersten v. Jürgaß passirte die Saale, um eine Erkennung gegen den Feind zu machen, am Abend erhielt sie Meldung, daß der Feind sich nach Weißenfels zurückziehe; es wurde die leichte Reiterei und die Kosaken nach der Gegend von Weißenfels vorgeschickt.

Das feindliche Kriegsheer:

Der Kaiser Napoleon brachte die Nacht in Mark-Ranstädt zu.

Das feindliche Kriegsheer lagerte daselbst, ein Theil war gegen Merseburg marschirt, als er jedoch erfuhr, daß die Stadt von Preußen besetzt sey, so zog er sich über Schladenbach und Dürenberg nach Weißenfels hin zurück.

Das 4te feindliche Corps (Bertrand) war heute bis nach Weißenfels vorgerückt.

Der Marschall Oudinot befehligte die feindliche Nachhut, und blieb, nachdem auch die Brücken bei dem Kuhthurme und über den Lindenauer Mühlwehrgraben, so wie über die Luppe bei Lindenau gesprengt waren, hinter Lindenau stehen.

Da nun der Kaiser Napoleon erkannte, wie schwierig es seyn würde, den Engpaß von Kösen auf der Naumburg-Weimarschen Straße, im Fall er, so wie er vermuthen mußte, besetzt seyn sollte, zu forciren; so befahl er, es sollten bei Weißenfels über die Saale Brücken geschlagen werden, weil er entschlossen war, sich von hier

nach Freiburg zu wenden, dort die Unstrutt zu passiren, und so die große Straße nach Erfurth zu erreichen. Auch konnte er von dort über Nordhausen, obwohl in schlechtem Wege nach Cassel gehen, und blieb so Herr aller seiner Bewegungen.

Zehntes Kapitel.

Bewegungen des böhmischen Hauptheeres vom 20sten bis 30sten October 1813.

Der 20ste October.

Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg gab an sein Kriegsheer folgende Disposition:

Disposition vom 20sten bis den 22sten October 1813.

Die Armee marschirt in zwei Kolonnen gegen Erfurth, und zwar bestehet:

Die 1ste Kolonne nämlich:
das 3te Armee-Corps des Feldzeugmeisters Grafen Gyulay,
der General Graf Nostitz mit 4 Kavallerie-Brigaden,
die östreichische 1ste leichte Division des Fürsten Moritz Lichtenstein,
die russischen Garden und Reserven,
das Wittgensteinsche und Kleistsche Corps,

marschiren den 20sten October:
der Feldzeugmeister Gyulay mit dem Fürsten Lichtenstein bis nach Naumburg,
der General Graf Nostitz nach Naumburg,
die russischen Garden und Reserven nach Teuchern,
Wittgenstein und Kleist nach Pegau,

marschiren den 21sten October:
der Feldzeugmeister Gyulay mit dem Fürsten Lichtenstein nach Eckardtsberge,
der General Graf Nostitz bis nach Eckardtsberge,
die russischen Garden und Reserven nach Hassenhausen,
Wittgenstein und Kleist nach Stössen,

marschiren den 22sten October:
der Feldzeugmeister Gyulay mit dem Fürsten Lichtenstein nach Buttelstädt,
der General Graf Nostitz nach Buttelstädt,
die russischen Garden und Reserven nach Auerstädt,
Wittgenstein und Kleist nach Eckardtsberge.

Die 2te Kolonne nämlich:
die 1ste östreichische Armee-Abtheilung des Feldzeugmeisters Grafen Colloredo,
die 2te östreichische Armee-Abtheilung des Feldmarschall-Lieutenants Fürsten Aloys Lichtenstein,
die 4te östreichische Armee-Abtheilung General Graf Klenau,

die östreichische Infanterie-Reserve Feldmarschall-Lieutenant Bianchy,

marschirt den 20sten October nach Zeitz (exclusive der 4ten Armee-Abtheilung, welche in Draschwitz stehen bleibt),
den 21sten October nach Eisenberg exclusive der 4ten Armee-Abtheilung auf Grossen,
den 22sten October nach Jena.

Die Artillerie-Reserve marschirt von Altenburg
am 21sten October nach Gera,
— 22sten — — Roda,
— 23sten — — Jena.

Das Hauptquartier gehet
den 20sten October nach Zeitz,
— 21sten — — Eisenberg,
— 22sten — — Jena.

Hauptquartier Pegau, am 20sten October 1813.

In Abwesenheit des kommandirenden Feldmarschalls
auf dessen Anordnung,
(gezeichnet) Graf Radetzky.

Noch gestern Abend war die 3te östreichische Armee-Abtheilung (Gyulay) von Pegau aus über Teuchern, gegen Naumburg hin vorgerückt; die feindlichen Vordertruppen (das 4te französische Corps) versuchten am Abend die Stadt Naumburg zu besetzen, um sich der Straße und des Passes von Kösen zu bemächtigen, allein die Stadt war noch von jener östreichischen Truppen-Abtheilung unter dem Major Grafen Gattersburg besetzt; dieser rückte obwohl mit geringer Streitkraft dem zahlreichern Feinde muthig entgegen, und wußte den Feind aufzuhalten und zu täuschen, daß dieser seine Absicht Naumburg zu besetzen, gänzlich aufgab.

Heute am Morgen rückte der Feldzeugmeister Graf Gyulay mit seiner Armee-Abtheilung in Naumburg ein, und sendete das Detaschement des Majors Gattersburg vor, um den Paß und die Brücke von Kösen zu besetzen. Die leichten Truppen des Attamans Grafen Platow, der Generale v. Thielemann und Ilowaisky des 12ten, umschwärmten die feindlichen Kolonnen, des polnischen Kriegsheeres Vordertruppen rückten gegen Lützen, so wie die Reiterei des schlesischen Kriegsheeres, dem Feinde in der Flanke vor.

Und am Abend war die Stellung des böhmischen Hauptheeres folgende:

Das Hoflager des Kaisers von Oestreich war in Rötha.

Die Hauptquartiere des Kaisers von Rußland und des Königs von Preußen in Leipzig.

Das Hauptquartier des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg in Zeitz.

Die 3te Armee-Abtheilung (Gyulay) in Naumburg.

Die 1ste und 2te östreichische Armee-Abtheilung und die östreichische Reserve-Infanterie (Bianchy) in Zeitz.

Die 4te östreichische Armee-Abtheilung (Klenau) in Draschwitz.

Die russischen und preußischen Garden und Reserven mit dem Hauptquartiere des Generals Barklay in Teuchern.

Das Corps des Generals Grafen Wittgenstein stand bei Pegau.

Das Corps des General-Lieutenants v. Kleist erhielt den Befehl, von Leipzig mit Tagesanbruch aufzubrechen, und über Rötha bis nach Predel an der Elster zu marschiren, und dort am folgenden Tage über die Elster zu gehen. Es wurde rechts abmarschirt, die Reserve-Kavallerie an der Spitze, die Reserve-Artillerie folgte; der Engpaß bei Rötha, so wie das Zusammentreffen mit russischen Kolonnen verzögerte den Marsch dergestalt, daß das Fußvolk nicht weiter, als bis Peeres kommen konnte, wo es mit der Reserve-Artillerie lagerte; die Reiterei rückte in die zwischen Pegau und Zeitz an der Elster liegenden Dörfer in Kantonirungen, eine Pionnier-Compagnie wurde gegen Predel vorausgeschickt, um den Uebergang über die Elster dort vorzubereiten. Das Hauptquartier des Generals v. Kleist war in Peeres.

Die französische Armee passirte bei Weißenfels die Saale, das 4te feindliche Corps (Bertrand) wandte sich gegen Freiburg und die Unstrutt — eine Nachhut stand bei Weißenfels — der Kaiser Napoleon brachte die Nacht in einem kleinen Weinbergshause jenseits der Saale zu.

Der 21ste October.

Das böhmische Hauptheer blieb der Anordnung zufolge im Marsch.

Es ließ der Kaiser Napoleon, um seinen fernern Rückzug von Freiburg gegen Erfurth hin zu decken, heute die Höhen von Neu-Kösen besetzen, und die Brücke über die Saale angreifen, welche von dem östreichischen Detaschement des Majors Grafen Gattersburg vertheidiget wurde, das Gefecht wurde sehr hartnäckig, und die wiederholten heftigen feindlichen Angriffe, nöthigten die Oestreicher sich zurückzuziehen, doch als der Feldzeugmeister Graf Gyulay, den General-Major Grafen Salins mit seiner Brigade zur Unterstützung sendete, so wurde hierauf nicht allein die Brücke wieder erobert, sondern der Feind auch bis auf die Anhöhe zurückgeworfen. Der General Graf Salins behauptete seine Stellung mit vieler Entschlossenheit den ganzen Tag hindurch gegen alle feindliche Angriffe, und machte dabei einige Offiziere und 400 Mann zu Gefangenen. Als der Feind am Abend um 10 Uhr die besetzten Höhen verließ, folgte ihm sogleich ein östreichisches Kavallerie-Regiment nach.

Es dürfte die Frage zu entschuldigen seyn, warum der Feldzeugmeister Graf Gyulay nicht schon gestern, als er des Morgens in Naumburg eintraf, mit seinem Heerestheile schnell nach Kösen vorrückte? warum dieser wichtige Punkt nur mit jenen 5 Compagnien besetzt war? warum nicht wenigstens heute das Corps bis nach Kösen oder bis Eckardtsberge vorrückte? Durch diese Bewegung würde das französische Kriegsheer genöthiget worden seyn, seinen Rückzug in ungebahnten Wegen, in einem größern Bogen zurückzulegen. War es aber nicht die Absicht, diese Umgehung

auszuführen, so hätte die 3te Armee-Abtheilung sich wenigstens von Naumburg nach Freiburg wenden sollen, um dem Feinde seinen Uebergang zu erschweren, einen Theil der Nachhut zu Gefangen zu machen, und das Gepäck zu erobern.

Die Stellung des böhmischen Hauptheeres war folgende:

Das Hoflager des Kaisers von Oestreich war in Zeitz.

Die Hauptquartiere des Kaisers von Rußland und des Königs von Preußen in Leipzig.

Das Hauptquartier des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg war in Eisenberg (er war für seine Person in Naumburg).

Die 3te östreichische Armee-Abtheilung stand bei Altenburg an der Saale.

Die 1ste und 2te östreichische Armee-Abtheilung und die Infanterie-Reserve war in Eisenberg.

Die 4te östreichische Armee-Abtheilung in Großen.

Die russischen und preußischen Garden und Reserven, so wie das Hauptquartier des Generals Barklay in Naumburg. Unter dem General-Major Bistram waren 4 Bataillons, 4 Kanonen und das preußische leichte Garde-Kavallerie-Regiment als eine eigene Avantgarde jenseits des Engpasses von Kösen vorgeschickt.

Das Corps des Generals Grafen Wittgenstein lagerte bei Naumburg; die 4te russische Infanterie-Division und das Lubnysche Husaren-Regiment standen bei Weißenfels.

Das 2te preußische Armee-Corps wurde, weil sein Uebergang bei Predel der ausgetretenen Elster wegen unmöglich war, genöthiget, diesen Fluß bei Pegau zu passiren, und marschirte bis in ein Lager bei Stößen, das Kreuzen mit Truppen und Bagagen bei dem Engpaß von Pegau veranlaßte, daß das Fußvolk erst spät ins Lager einrückte. Das Hauptquartier des Generals v. Kleist war in Stößen.

Der General Rajewsky mit der 2ten russischen Grenadier-, und der 2ten Brigade der 3ten Cürassier-Division besetzte den Paß von Kamburg.

Die Generale Grafen Platow und v. Thielemann verfolgten den Feind gegen Erfurth hin.

Der Kaiser Napoleon führte auf den unwegsamen Straßen zwischen der Saale und Unstrutt sein gänzlich aufgelöstes Kriegsheer von Weißenfels über Freiburg und drei schlechte und gefährliche Brücken auf das rechte Ufer der Unstrutt, über Kloster Hesler bis nach Eckardsberge. Die Kriegszucht hatte aufgehört: jeder wollte sein Leben zuerst in Sicherheit bringen, leicht hätte bei Freiburg, bei lebhafterer und planmäßigerer Verfolgung, Alles den Untergang finden können, denn schon soll dieser Uebergang ein verjüngtes Bild der Beresina gewesen seyn. Der Kaiser Napoleon verwendete mehrere Stunden darauf, die Ordnung einigermaßen herzustellen, und eben war dies etwas gelungen, als das 1ste preußische Armee-Corps von Mücheln hervorrückte, und der feindlichen Nachhut im Gefecht sehr großen Verlust zufügte.

Ein Theil der feindlichen Vordertruppen vom 4ten Corps versuchte die große Straße nach Weimar zu gewinnen, und mar-

schirte am Abend auf diese Stadt los, allein es war schon am Morgen hier der General-Major Ilowaisky der 12te mit 3 Kosaken-Regimentern (Ilowaisky 12te und Grekow der 1ste und 8te) und ein zusammengesetztes Regiment unter dem Oberstlieutenant Krapowitzky angekommen; er rückte dem Feinde entgegen, und warf ihn mit vieler Entschlossenheit und Tapferkeit zurück — dadurch wurde die Stadt Weimar von dem Durchzuge des französischen Heeres befreiet.

Der 22ste October.

Der Kaiser Napoleon marschirte mit seinem Kriegsheere von Eckardsberge auf der nächsten Straße nach Erfurth, heute bis nach Buttelstädt, wo sein Kriegsheer lagerte, und er sein Hauptquartier am Abend im Dorfe Allendorf nahm. Die Nachhut zog sich von Freiburg und Kösen aus bis nach Eckardsberge, wo sie sich aufstellte und behauptete.

Der Kaiser Napoleon sendete den General Lefebre Desnouettes mit 5000 Mann Reiterei gegen Weimar hin, um dort die russische leichte Reiterei anzugreifen, und zu vertreiben; am Mittage war der Attaman Graf Platow mit seinem Streifcorps daselbst angekommen; und durch einen dichten Nebel begünstiget, gelang es den Franzosen, die Kosaken in Weimar zu überfallen, allein, obwohl sie schon bis in die Stadt vorgedrungen waren, so wurden sie dennoch schnell wieder zum Rückzuge gezwungen, der Attaman Graf Platow ließ sie durch zwei Reiterei-Kolonnen in beide Flanken nehmen, während herumstreifende Kosaken und östreichische Dragoner sie unerwartet in der Fronte angriffen, so wurden sie trotz ihrer Mehrzahl auf dem Wege nach Buttelstedt über eine Stunde weit zurückgetrieben, und dabei eine gute Anzahl Gefangene gemacht.

Und sehr groß war die Menge der Ueberläufer vom feindlichen Heere zum verbündeten Kriegsheere, denn alle deutsche und polnische Truppen verließen die feindlichen Reihen, sie bewährten die Erfahrung aller Zeiten, daß, wer unglücklich ist, allein steht, und von allen verlassen wird.

Die 3te Armee-Abtheilung (Gyulay) passirte die Saale, und sollte der gegebenen Anordnung zufolge, schon heute bis Buttelstädt vorrücken, allein da die feindliche Nachhut sich noch bei Eckardtsberge aufgestellt, und diese ernstlich anzugreifen, noch immer nicht beabsichtiget wurde, so marschirte der Graf Gyulay nur bis Poplitz, wohin ihm die 3te russische Cürassier-Division als Unterstützung nachgeschickt wurde.

Der General-Lieutenant und General-Adjutant Graf Oserowsky wurde mit 12 Esquadrons (dem Leibgarde-Dragoner- und Husaren-Regiment und 2 Esquadrons Garde-Uhlanen) mit 2 reitenden Kanonen und den 4 Bataillons russischer Garde und finnländscher Garde-Jäger zur Verfolgung des Feindes vorgeschickt.

Am Abend war die Stellung des böhmischen Hauptheeres:

Das Hoflager des Kaisers von Oestreich war in Zeitz.

Das Hauptquartier des Kaisers von Rußland war in Eisenberg.

Der

Der König von Preußen reiſete von Leipzig nach Berlin ab.

Der Feldmarſchall Fürſt Schwarzenberg hatte ſein Hauptquartier in Jena.

Die 1ſte und 2te öſtreichiſche Armee-Abtheilung und die öſtreichiſche Reſerve bei Jena.

Die ruſſiſche und preußiſche Garde und Reſerve, ſo wie das Hauptquartier des Generals Barklay in Haſſenhauſen.

Der General Rajewsky marſchirte bis nach Schmidthauſen.

Das Corps des Generals Grafen Wittgenſtein ſtand in Neu-Kösen.

Das 2te preußiſche Armee-Corps ſollte der Anordnung zufolge heute bis nach Eckardtsberge marſchiren, allein weil die Wege ſo verſtopft waren, ſo konnte es nicht weiter als bis nach Naumburg vorrücken, woſelbſt es dieſſeits und jenſeits der Stadt lagerte. Das Hauptquartier des Generals v. Kleiſt war in Naumburg.

Die 2te öſtreichiſche leichte Diviſion marſchirte bis nach Weimar.

Die 4te öſtreichiſche Armee-Abtheilung (Klenau) erhielt den Befehl, nach Dresden zurück zu marſchiren.

Der 23ſte October.

Der Kaiſer Napoleon, durch die Nähe der Koſaken beunruhiget, brach ſchon um Mitternacht mit ſeinem Kriegsheere von Ollendorf auf, und führte es nach Erfurth; ſchon heute trafen die erſten ſich zurückziehenden feindlichen Truppen in Gotha ein, wo ſie der Oberſt Chrapowitzky überfiel, und den bei den ſächſiſchen Höfen angeſtellten franzöſiſchen Geſandten St. Aignan mit 73 Offizieren und 900 Mann zu Gefangenen machte, auch 30 Pulverwagen in die Luft ſprengte.

Der General Graf Wittgenſtein erhielt vom Kaiſer von Rußland den Befehl, eine Avantgarde zu formiren, welche bei dem Corps des Feldzeugmeiſters Grafen Gyulay vorbei marſchiren ſollte, um den Feind auf der Straße von Buttelſtädt nach Erfurth aufs lebhafteſte zu verfolgen.

Es wurde hierzu unter dem Befehl des Generals Grafen v. Pahlen des 3ten, die ruſſiſche leichte Reiterei, die 3te ruſſiſche Cüraſſier-Diviſion und die preußiſche Reſerve-Kavallerie (des Generals v. Röder) mit der ruſſiſchen reitenden Batterie No. 3., und den preußiſchen Batterien No. 7. und 8. beſtimmt, und auf dem Wege von Eckardsberge gegen Buttelſtädt vorgeſchickt, während der General Graf Oſerowsky angewieſen wurde, dieſer Reiterei auf ihrem Marſch die linke Flanke zu decken, und über Auerſtädt gegen Buttelſtädt vorzurücken.

In der Nacht hatte die feindliche Nachhut Eckardsberge verlaſſen, und ſich auf der Straße gegen Buttelſtädt hin zurückgezogen, in allen Dörfern ſtießen die Ruſſen auf eine Menge Nachzügler des Feindes und auf die Trümmer von 19 Pulverwagen, welche er in die Luft geſprengt hatte. Man fand bei Buttelſtädt den Feind, der dieſes Städtchen mit Fußvolk beſetzt hatte, und jenſeits mit einem ziemlich zahlreichen Corps lagerte. — Der Graf Pahlen ließ das Detaſchement des Generals Oſerowsky von Dorn-

dorf nach Weiden und Dasdorf vorrücken, vereinigte sich mit der Abtheilung des General-Majors v. Kreutz von dem polnischen Kriegsheere, welches er auf seinem rechten Flügel stellte, und beschloß nun das Ravin unterhalb der Stadt zu passiren, und den Feind anzugreifen. Zuerst ging das Tschujugewsche Uhlanen-Regiment mit 4 reitenden Kanonen hinüber, der Feind verließ nun zwar das schwach besetzte Buttelstädt, allein als die russische Reiterei den Grund passirte, griff die feindliche Reiterei das Tschujugewsche Uhlanen-Regiment an, dies wurde schnell unterstützt und der Feind zurückgeworfen, weil ihm von Schwerstädt gleichzeitig die Kosaken in den Rücken fielen, der Feind wurde bis nach dem Windmühlenberge von Ramsla verfolgt, wo sein Fußvolk ihm als Unterstützung stand, verlor eine Anzahl Gefangene, und wurde durch das Geschützfeuer noch zum weitern Rückzuge genöthiget, welchen er beim herandämmernden Abende in zwei Kolonnen von Heuschelheim über Ettersburg, so wie auf der großen Straße von Buttelstädt nach Erfurth bis nach Baalstadt und Ollendorf fortsetzte.

Der General Graf Pahlen lagerte diese Nacht bei Ramsla, die preußische Reserve-Kavallerie (Röder) bei Schwerstädt, ihre Vorderposten standen in Ettersburg und Stedten, die Abtheilung des Generals v. Kreutz stand bei Neumark, die Vorposten in Berlstädt.

Die Aufstellung des böhmischen Hauptheeres war:

Das Hoflager des Kaisers von Oestreich war in Gera.

Die Hauptquartiere des Kaisers von Rußland und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg in Jena.

Die 1ste und 2te östreichische Armee-Abtheilung und die Reserve bezog ein Lager zwischen Rohra und Ulla.

Die russischen und preußischen Garden und Reserven, und das Hauptquartier des Generals Barklay war in Ober-Reussen.

Die 3te östreichische Armee-Abtheilung war in Dernsdorf.

Die 2te östreichische leichte Division vorwärts von Weimar.

Das Corps vom General Grafen Wittgenstein bei Trensdorf.

Das 2te preußische Armee-Corps marschirte über Hassenhausen, und sollte über Eckardtsberge bis nach Buttelstädt vorrücken; weil jene Straße durch das Corps des Feldzeugmeisters Grafen Gyulay versperrt war, so marschirte es über Holzhausen und Treusdorf ins Lager bei Röbersdorf, in welchem Orte das Hauptquartier des Generals v. Kleist war, die Reserve-Artillerie stand bei Eckardsberge.

Der 24ste October.

Der General en Chef Barklay de Tolly gab die nachfolgende Disposition:

„Wenn bis morgen Mittag keine weitere Disposition gegeben wird, so marschiren die Truppen in nachfolgender Ordnung:

Die Avantgade des Grafen Wittgenstein, aus der ganzen Kavallerie desselben, der preußischen Reserve-Kavallerie und einer Division Infanterie bestehend, und die 3te Cüraſſier-Division als

Reserve habend, bricht mit Tagesanbruch auf, marschirt gegen Groß-Mühlhausen, und wirft den Feind bis über die Krambach zurück. Sollte der Feind nur schwach sein, so geht die Avantgarde bis gegen Erfurth vor und zernirt solches. Das Gros des Wittgensteinschen Corps folgt dieser Avantgarde, und nimmt eine Position bei Ollendorf; hier vereiniget sich das Kleistsche Corps mit ihm, welches deswegen um 5 Uhr des Morgens aus seiner Position bei Rödersdorf aufbricht, und über Nieder-Reußen, Buttelstädt und Balstädt nach Ollendorf marschirt, und sich daselbst auf dem linken Flügel des Wittgensteinschen Corps aufstellt.

Das Corps des Feldzeugmeisters Grafen Gyulay bricht auf, sobald das Kleist'sche Corps Buttelstädt passirt, und marschirt nach Balstädt in eine Position, welche ihm von dem Obersten v. Hartig auf dem linken Flügel angewiesen wird. In diese Position marschirt das Grenadier-Corps und die leichte Garde-Kavallerie-Division gleichfalls, doch auf den rechten Flügel, weshalb die bei Reußen stehenden Grenadier-Regimenter, um 6 Uhr des Morgens über Ober-Reußen, Weiden, Dasdorf und Städen in diese Position marschiren, während die Artillerie dem Gyulayschen Corps nachfolgt. Die schon jetzt vor Buttelstädt befindliche Cürassier-Division und Garde-Infanterie-Bataillons marschiren mit dem Corps des Generals Wittgenstein zusammen, und stellen sich auf den rechten Flügel dieser Position. Die Garden brechen von Ober-Reußen auf, wenn sich die letzten Truppen des Feldzeugmeisters Gyulay in Bewegung setzen, und stellen sich zwischen Perlstädt und Balstädt als Reserve auf.

Hauptquartier Ober-Reußen, den 23sten October 1813.

(gezeichnet) Graf Barklay de Tolly.

Da jedoch der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg, durch eingegangene Meldungen dazu bestimmt, glaubte, es habe der Kaiser Napoleon die Absicht: sich bei Erfurth zu behaupten, vielleicht noch eine Schlacht anzunehmen, und er werde schon hinter dem bei Linderbach und Kerpsleben fließenden Bache hartnäckigen Widerstand leisten, so befahl er statt jener Anordnung des Generals Barklay, daß sich dessen zweite Kolonne mit denen bereits im Lager bei Ulla stehenden östreichischen Truppen vereinigen solle, während, wie es verabredet war, das schlesische Kriegsheer über Tennstädt nach Langensalza marschiren, und so die feindliche Stellung bei Erfurth umgehen solle, damit es, im Fall der Kaiser Napoleon eine Schlacht annehmen sollte, durch seine gleichzeitigen Angriffe in Rücken und Flanke dem feindlichen Heere den gänzlichen Untergang bereiten könne.

Nachdem der General Graf Pahlen der 3te durch die 5te russische Infanterie-Division (Mesenzof) und durch die 10te preußische Brigade (Pirch des 1sten) verstärkt worden war, so marschirte er am Morgen der ersten Anordnung zufolge gegen Erfurth ab, die preußische leichte Reiterei an seiner Spitze. Doch bald ereilte ihn der Befehl, er solle nicht weiter als bis nach Ollendorf vorgehen, dort stehen bleiben und die Ankunft der 3ten östreichischen Armee-Abtheilung erwarten, weil diese aufs neue bestimmt sey, den Vortrab zu formiren; nach dem Eintreffen derselben sollte

der General Graf Pahlen mit der russischen leichten Reiterei bis nach Utzberg vorgehen, der General v. Röder hingegen solle wieder zu seinem Hauptcorps bei Ulla stoßen.

Der General Graf Pahlen sendete den General-Major Seßläwin mit dem Sumzschen Husaren-Regiment und mit 2 reitenden Kanonen zum Verfolgen und Erkennen des Feindes; der sich ungefähr 15,000 Mann stark hinter dem Bache bei Korpsleben, und auf der Höhe zwischen hier und Groß-Mölsen, so wie auf der Schmidtstätter Höhe aufgestellt hatte. Der General-Major Kreutz war über Udstedt vorgegangen, und hatte sich in der Fronte des Feindes auf den sogenannten Stollberg gestellt.

Die Stellung des böhmischen Hauptheeres war demnach:

Der General Graf Pahlen stand bei Utzberg und Hopfgarten.

Die 3te östreichische Armee-Abtheilung (Gyulay) stand bei Ollendorf, das Gros ihrer Vordertruppen bei Groß-Mölsen, ihre Vorposten-Linie zwischen Udstedt und Klein-Zimmern.

Die 2te östreichische leichte Division (Bubna) stand als Vordertruppe auf der großen Straße nach Erfurth bei Mönchenholz und Nohra.

Die 1ste und 2te östreichische Armee-Abtheilung, und die östreichische Reserve stand hinter Weimar, zur Linken der großen Straße nach Jena.

Die russischen Garden und Reserven, und das Wittgensteinsche und Kleistische Corps waren sämmtlich im Lager bei Ulla vereiniget. Das Hauptquartier des Generals v. Kleist war in Iserode.

Die Hauptquartiere des Kaisers von Rußland, des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg und des Generals Grafen Barklay waren in Weimar.

Der russische General-Lieutenant Freiherr v. Thielemann wurde zum kommandirenden General der sächsischen Truppen ernannt, welche von Zeitz nach Leipzig, so wie ein Theil unter dem General-Major Ryßel dem 1sten gegen Torgau marschirt waren. Den Befehl über sein Streifcorps erhielt nun der General-Lieutenant und General-Adjutant Graf Orlow Denissow.

Die Streifcorps der Generale Graf Platow, Orlow und Jlowaisky des 12ten, befanden sich zwischen Erfurth und Gotha.

Dem Feldzeugmeister Grafen Gyulay wurde aufgetragen, eine Abtheilung bei Eckstädt aufzustellen, welche die Verbindung mit dem schlesischen Kriegsheere aufsuchen, und unterhalten solle.

Der 25ste October.

Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg gab folgende Disposition:

„Die Avantgarde des Generals Bubna erwartet die Ankunft der 1sten östreichischen Armee-Abtheilung, welche Vormittags um 10 Uhr aus ihrem Lager aufbricht, und sich bei Mönchholdshausen aufstellt. So wie die Tete dieser Kolonne eintrifft, setzt sich der General Bubna in Marsch zu einer Recognoscirung gegen Erfurth, welche den Zweck hat, die Haltung und Stellung des

Feindes, und die Uebergänge über die Gera, bei Möbisburg, Mölsdorf und Ichtershausen zu untersuchen.

Die 2te östreichische Armee-Abtheilung des Feldmarschall-Lieutenants Fürsten Alois Lichtenstein bricht um halb 10 Uhr auf, und marschirt auf Windischholzhausen, wo sie sich ebenfalls zum Soutien der Avantgarde aufstellt.

Die 3te östreichische Armee-Abtheilung des Feldzeugmeisters Grafen Gyulay bezieht das verlassene Lager der ersten Armee-Abtheilung bei Ulla.

Der General Graf Pahlen marschirt gegen Korpsleben, und rekognoscirt von dort an die feindliche Stellung.

Der General Graf Wittgenstein marschirt nach Viselbach.

Alle übrige Corps bleiben in ihrer dermaligen Aufstellung stehen.

Das Hauptquartier bleibt in Weimar.

(gezeichnet) Schwarzenberg.

Der Kaiser Napoleon dachte jedoch nicht an Vertheidigung und Schlacht, sondern vielmehr an den eiligsten Rückzug nach dem Rheine, denn von dem Marsche des Generals Grafen Wrede unterrichtet, mußte er befürchten, ihn nicht fortsetzen zu können, wohl aber zwischen zwei Feuer zu gerathen, den übrig gebliebenen Theil des Kriegsheeres zu verlieren. Schon heute und Morgen um 3 Uhr verließ der Kaiser Napoleon mit dem französischen Hauptheere die Festung Erfurth, und marschirte bis nach Gotha. Von 4 bis 6 Uhr passirte der Nachtrab, von dem Marschall Oudinot befehliget, durch die Stadt Erfurth und stellte sich jenseits der Stadt auf, während die Vordertruppen in der gestrigen Stellung stehen blieben, wodurch es dem französischen Kriegsheere gelang, das böhmische Hauptheer zu täuschen, und ihm einen Marsch abzugewinnen.

Am Morgen geschah die Erkennung gegen Erfurth hin; der General Graf Pahlen fand, daß sich der Feind von Kerpsleben näher nach Erfurth hin zurückgezogen hatte, alle Nachrichten bestätigten, daß die Festung Erfurth in guten Vertheidigungsstand gesetzt, und mit allen Vertheidigungsmitteln wohl versehen sey.

Der General Graf Pahlen blieb bei Kerpsleben stehen, und zog eine Vorposten-Kette gegen Erfurth hin; da der Feind die Uebergänge über das Flüßchen Gera nicht weiter zerstört hatte, so wurde der bei Gispersleben besetzt, und Reiterei-Abtheilungen auf den Straßen gegen Gotha hin vorgeschickt.

Das Streifcorps des General-Majors Ilowaisky des 12ten hatte heute zwischen Eisenach und Magdelung ein Gefecht mit der feindlichen Reiterei-Division des Generals Fournier, welche mit großem Verlust an Todten, Verwundeten, und Gefangenen zurückgeworfen wurde; die Russen verloren dabei an Todten einen Offizier und 6 Kosaken, an Verwundeten 2 Offiziere und 32 Kosaken. Der General Ilowaisky verfolgte den Weg nach Fulda.

Am Abend stand das böhmische Hauptheer nachfolgend:

Die Avantgarde des Generals Grafen Pahlen, bei Kerpsleben.

Die 2te östreichische leichte Division (Bubna) bei Möbisburg, Mölsdorf und Ichtershausen.

Die 1ste östreichische Armee-Abtheilung (Colloredo) bei Mönchholdshausen.

Die 2te östreichische Armee-Abtheilung (Aloys Lichtenstein) bei Windischholzhausen.

Die 3te östreichische Armee-Abtheilung (Gyulay) bei Ober-Gründstädt.

Die östreichische Reserve (Bianchy) im Lager bei Ulla.

Die russischen und preußischen Garden und Reserven, und das Kleistsche Corps im Lager bei Ulla.

Das Corps des Generals Grafen Wittgenstein bei Wisselbach.

Das Hoflager des Kaisers von Oestreich, die Hauptquartiere des Kaisers von Rußland, des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg und des Generals Grafen Barklay waren in Weimar.

Am Abend trafen Meldungen, über den gewissen Rückzug des feindlichen Kriegsheeres von Erfurth ein.

Der 26ste October.

Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg gab folgende Disposition zu den fernern Bewegungen des böhmischen Hauptheeres:

„Die Armee marschirt links ab, und zwar in zwei Kolonnen:

Die erste Kolonne bestehet aus:

der 1sten, 2ten und 3ten östreichischen Armee-Abtheilung,

den östreichischen Infanterie- und Kavallerie-Reserven; sie schlägt die Straße von Weimar über Friestädt, Mekfeld auf Gugeleben ein, woselbst ihr der Major Geppert a Cheval der Straße von Erfurth nach Stadt Ilm, die Fronte gegen Erfurth machend, das Lager anweisen wird, und weswegen Morgens um 5 Uhr die sämmtlichen Lagerausstecker nach Gugeleben zu beordern sind.

Die 3te östreichische Armee-Abtheilung hat die Tete, und bricht um 5 Uhr früh auf, ihr folgt die 2te, so um 7 Uhr, und endlich die 1ste, so um 8 Uhr aufbricht.

Die sämmtlichen Infanterie-Reserven marschiren um 11 Uhr früh nach dem Abkochen. Die Kavallerie-Reserven hingegen um 4 Uhr früh. Die leichten Truppen der 1sten und 2ten Armee-Abtheilung, besetzen die erste Schellerode, und die 2te Kirchheim nebst den sonst nöthigen Sicherheits-Posten.

Die Avantgarde unter dem Feldmarschall-Lieutenant Grafen Bubna marschirt gleichfalls links ab, und stellt das Gros bei Egstädt auf, poussirt aber so weit als möglich gegen Erfurth, um Nachrichten vom Feinde einzuziehen.

Die Generale Graf Wittgenstein und v. Kleist beobachten Erfurth, im Fall aber der Feind solches verlassen, oder nur noch mit einer mäßigen Garnison besetzt hält, wird solches zernirt, und die fernere Bestimmung bleibt immer, den Feind mit so viel Truppen, als nach Verhältniß der Garnison entbehrlich werden, auf der großen Straße nach Gotha und Eisenach zu verfolgen.

Die zweite Kolonne bestehend aus sämmtlichen russischen

und preußischen Garden und Grenadieren und Reserven marschirt von Weimar über Berka auf Kranichfelde ins Lager.

Das östreichische Hauptquartier kommt nach Elleben.

Das russische Hoflager und Hauptquartier nach Kranichfelde.

Das östreichische Hoflager nach Tannrode.

Die östreichische Artillerie-Reserve marschirt:

den 26sten October von Jena auf Kahla,
den 27sten — nach Uhlstädt,
den 28sten — nach Rudelstadt.

(gezeichnet) Schwarzenberg.

Zufolge dieser gegebenen Befehle, setzte sich das böhmische Hauptheer nun in drei Kolonnen in Marsch, als:

die erste Kolonne (die Oestreicher) unter dem Feldmarschall Fürsten Schwarzenberg nach Gugeleben,

die zweite Kolonne (die Russen) unter dem General Grafen Barklay nach Kranichfelde,

die dritte Kolonne (Russen und Preußen) unter dem General Grafen Wittgenstein gegen Erfurth.

Nachdem der General Graf Wittgenstein sein Corps, so wie das des General-Lieutenants v. Kleist mit Tagesanbruch bei Wiesselbach vereiniget hatte, marschirte er ab, und traf um 8 Uhr des Morgens bei dem Galgenberge vor Erfurth ein; da nun der Feind sich bis auf eine mäßige Besatzung in der Stadt, gänzlich zurückgezogen hatte, so übergab der General Graf Wittgenstein die Blokade der Stadt und Festung Erfurth, dem russischen General-Lieutenant Fürsten Gotschakow dem 2ten, und stellte unter dessen Befehle:

die 14te russische Infanterie-Division (Helfreich),
die 9te preußische Brigade (v. Klür),
die 12te preußische Brigade (Prinz August von Preußen),
das 1ste schlesische Husaren und das neumärkische Dragoner-Regiment,
die preußische Reserve-Artillerie.

Mit den übrigen Truppen wurde sofort der Marsch zur Verfolgung des Feindes bei Erfurth vorbei, fortgesetzt, bei welchem die Reiterei des Generals Grafen Pahlen, welche durch die 5te russische Division (Mesenzof) und durch die 10te preußische Brigade (v. Pirch des 1sten) verstärkt worden, die Avantgarde bildete; diese stellte sich am Abend bei Friemar und Tröchtelborn auf, und schickte einige Esquadrons mehr gegen Gotha vor, um des Feindes Bewegungen zu beobachten.

Das Hauptcorps des Generals Grafen Wittgenstein (das 2te russische Infanterie-Corps und die 11te preußische Brigade) marschirten bis nach Töttelstädt, wo die Truppen das Lager, und der General Graf Wittgenstein sein Hauptquartier nahm, so wie der General v. Kleist das seinige in Schötterode.

Der General-Major Ilowaisky der 12te hatte heute zwischen Bach und Hünefeld ein Gefecht mit dem Feinde, er eroberte 2 Kanonen und viele Bagage, und machte 6 Offiziere und 30

Mann zu Gefangenen. Mit dem Attaman Grafen Platow vereinigten sich zwei Bataillons baierscher Truppen, die er zur baierschen Armee abschickte, eben so verließ die würtembergische Division unter dem General-Lieutenant Graf Franquemont die französische Armee, und vereinigte sich zunächst mit dem General Grafen Orlow.

Die Stellung des böhmischen Hauptheeres war:

Die erste Kolonne:

das Hoflager des Kaisers von Oestreich war in Tannrode,

das Hauptquartier des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg war im Dorfe Elleben, auf der Straße von Weimar nach Arnstadt,

die Vordertruppen des Generals Grafen Bubna waren in Egstädt,

die 1ste, 2te und 3te Armee-Abtheilung und die östreichische Reserve lagerte bei Gugeleben.

Die zweite Kolonne:

die Hauptquartiere des Kaisers von Rußland und des Generals Grafen Barklay waren in Kranichfelde,

die russischen und preußischen Garden, die Grenadiere und Reiterei-Reserven standen im Lager um Kranichfelde herum, es trafen mehrere Truppentheile, wegen des späten Abmarsches und der sehr schlechten Wege, erst spät in der Nacht dort ein, und bei dem meist mit Wald und morastigen Wiesen umgebenen kleinen Orte, war kein Lagerplatz zu wählen, sondern alle Truppentheile lagerten einzeln, da wo sie Raum dazu fanden.

Am heutigen Tage holte das schlesische Kriegsheer bei Eisenach den Feind ein, es kam zu einem Gefechte, bei welchem der Feind aufs neue großen Verlust erlitt. Das französische Kriegsheer setzte von hier seinen Rückzug über Bach und Fulda mit solcher Schnelligkeit fort, daß die Vordertruppen der verbündeten Kriegsheere es ferner kaum erreichten; die Straßen auf welchen es sich zurückzog, trugen die unverkennbarsten Spuren der Auflösung des feindlichen Kriegsheeres. Die Zahl der Leichen und gefallenen Pferde vermehrte sich mit jedem Tage. Tausende vor Hunger und Ermattung dahin sinkende Soldaten blieben zurück, und starben meist, ehe sie eine Heilanstalt erreichen konnten. Die Wälder auf mehrere Meilen umher waren mit Nachzüglern, übergetretenen und kranken Soldaten angefüllt. Kanonen und Fuhrwerk blieben auf allen Punkten stehen. Von der leichten Reiterei der Verbündeten, wurde das französische Kriegsheer umschwärmt, und auf die schmale Straße des Rückzuges eingeschränkt, jeder einzelne Soldat wurde aufgehoben, die Spitzen der Kolonnen überall erwartet, und mit Geschützfeuer an schicklichen Orten empfangen. Die Streifcorps der Generale Graf Platow, Orlow, Denissow, Ilowaisky des 12ten, Tschernischef und des Obersten Graf Mennsdorf, eilten dem französischen Heere überall voraus, und bildeten gleichsam die Vordertruppen desselben, sie zerstörten die feindli-

chen Magazine, weshalb der Mangel an Verpflegung und der Hunger beim feindlichen Heere überhand nahm.

Der 27ste October.

Der General Graf Pahlen war mit Tagesanbruch gegen Gotha aufgebrochen, ihm sollte das Corps des General v. Kleist zur Unterstützung dienen, weshalb er bei dem Corps von Wittgenstein vorbeimarschirte; als die Truppen jedoch bei Gotha ankamen, erhielten sie den Befehl nicht weiter zu marschiren, sondern um Gotha herum Kantonirungen zu beziehen, weil nach einer neuern Bestimmung die Corps von Wittgenstein und v. Kleist dazu bestimmt waren, die Stadt Erfurth zu belagern, indem der Feind auf der großen Straße über Eisenach von dem schlesischen Kriegsheere verfolgt werden sollte.

Die Generale Graf Wittgenstein und v. Kleist nahmen ihr Hauptquartier in Gotha, ihre Truppen kantonirten in der dasigen Gegend, und zwar:

Die 10te preußische Brigade in Friemar, Pfertingsleben, Trochtelborn und Tüttleben.

Die 11te preußische Brigade in Nöttleben, Ermstadt, Ober-Zimmern und Ganstedt.

Die Reserve-Kavallerie in Gierstädt, Klein-Fahnern, Bienstädt, Walsleben und Eschenberge.

Das böhmische Hauptheer setzte seinen Marsch in zwei Kolonnen fort und zwar:

Die erste Kolonne.

Das Hoflager des Kaisers von Oestreich war im Schlosse Dornbach eine halbe Stunde von Arnstadt.

Das Hauptquartier des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg war in Mühlberg.

Von der 2ten östreichischen leichten Division (Bubna):

die Brigade des General-Majors von Zechmeister marschirte über Waltershausen in der Richtung gegen Salzungen,

die Brigade des Obersten Wieland marschirte über Markfuhl an die Werra,

das Streifcorps des Obersten Scheibler war heute in Brückenau,

der Feldmarschall-Lieutenant Graf Bubna folgte mit dem Gros nach Waltershausen.

Die 1ste, 2te und 3te östreichische Armee-Abtheilung und Reserve lagerte bei Mühlberg.

Die 2te Kolonne.

Die Hauptquartiere des Kaisers von Rußland; und des Generals Grafen Barklay waren in Arnstadt.

Die Garden und Grenadiere lagerten unweit Arnstadt.

Die 1ste Cüraffier-Division und die preußische Garde-Kavallerie kantonirte in Angelhausen.

Die 2te Cüraffier-Division in Oberndorf.

Die 3te — — im Flecken Pladen.

Die leichte Garde-Kavallerie-Division im Dorfe Welfis.
Die Reserve-Artillerie in Kranichfelde.

Der General Tschernischef welcher von der Nordarmee abgegangen war, um den Feind bis zum Rhein zu verfolgen, griff am 25sten October bei Elsterode unweit Eisenach eine vom Divisions-General Fournier kommandirte Abtheilung von 800 Pferden an; die Kosaken machten den Angriff und trieben den Feind sehr geschickt in einen Engpaß, wo der größte Theil niedergehauen und 300 Mann gefangen wurden.

Der General Tschernischef zog auf die Nachricht, daß ein Theil der jungen französischen Garde in Fulda übernachtet hatte, den General Ilowaisky den 12ten an sich, und sendete heute den Obersten Benkendorf nach Fulda; dieser griff den Feind daselbst an, machte 500 Mann zu Gefangenen und zerstörte ein Kornmagazin. Da diese feindlichen Truppen einen Theil der Avantgarde des feindlichen Heeres ausmachten, so stellte sich der General Tschernischef zwischen dieser und dem nachfolgenden französischen Kriegsheere auf, die Ankunft des letztern erwartend. Als die feindliche Kolonne heranrückte, machten 3 Esquadrons Gensd'armerie die Spitze derselben, sie wurden angegriffen, und auf die nachfolgenden Truppen zurückgeworfen.

Der Attaman Graf Platow griff heute die feindliche Hauptkolonne bei Rasdorf zwischen Geis und Hünefeld so unvermuthet an, daß er diese dadurch in die größte Verwirrung brachte; jedoch zu schwach an Streitkräften, um sie in ihrem Marsch aufzuhalten, zog er sich zurück, stellte jedoch sein Geschütz so vortheilhaft auf, daß der Feind unter dem wirksamsten Feuer desselben marschiren mußte.

Der General Graf Orlow und der Oberst Graf Mennsdorf griffen den Feind heute gleichfalls zwischen Bach und Fulda an, nahmen ihm viele Gefangene ab, und eröffneten die Verbindung mit dem Kriegsheere des Generals Grafen Wrede.

Der 28ste October.

Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg gab die nachfolgende Marsch-Disposition:

„Die östreichische Kolonne beziehet vor- und rückwärts Tambach, die russische Kolonne bei Zella Kantonirungen.

Das östreichische Hauptquartier kommt nach Tambach.

Das russische Hauptquartier kommt nach Zella oder Suhla.

Das östreichische Hoflager kommt nach Ohrdruf, und im Fall es schon den 27sten dort angelangt wäre, hält es den 28sten Rasttag.

Die östreichische Kolonne bezieht die folgenden Kantonirungen.

Die 2te Armee-Abtheilung in Schmalkalden, Näherstillen und Altersbach (oder Aspach genannt). Die Brigade des General-Majors Sorbenberg macht einstweilen die Avantgarde, besetzt das Defileē von Nieder-Schmalkalden und hält die nöthigen Kavallerie-Piquets und sonstigen Sicherheitsposten.

Die Kavallerie-Reserve die Ortschaften Flohe, Weideborn, Seligenthal, Holeborn und Klein-Schmalkalden.

Die 3te Armee-Abtheilung Schnellbach, Struth, Helmers und den Nasselhoff.

Die 1ste Armee-Abtheilung in Georgenthal, Berge, Cattersfelde und Schönau vor dem Walde.

Die Infanterie-Reserve { die Division Bianchy in Hohenkirchen, Herrnhof, Nauendorf, Grafenhain, die Division Weißenwolf in Petrirode, Wipperode, Ernstrode und Engelsbach.

Die 2te leichte Division des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Bubna marschirt bis nach Emleben, kantonirt in Cospiderode, Schwabhausen und Günthersleben, und beobachtet die Straße nach Gotha und Erfurth.

Da der heutige und der folgende Marsch nur in einer Kolonne erfolgen kann, so wird die folgende Marschordnung beobachtet:

die 2te Armee-Abtheilung hat die Tete und bricht früh um 5 Uhr auf,
dann folgt die Kavallerie-Reserve um 6 Uhr,
dann die 3te Armee-Abtheilung nach dem Abkochen präcise um 9 Uhr.
dann die 1ste Armee-Abtheilung ebenfalls um 9 Uhr, nach dem Abkochen,
endlich die Division Bianchy um 7 Uhr und
die Division Weißenwolf um 9 Uhr nach dem Abkochen.

Die sämmtlichen Armee-Abtheilungs-Kommandanten haben aufs strengste darauf zu halten, daß ihre Brigade-Batterien und Reserve-Abtheilungen nach Möglichkeit von den angewiesenen Kantonirungs-Quartieren profitiren können, bloß die Umstände erlauben, solche ausgebreiteter anzuweisen.

Auf hohen Befehl
(gezeichnet) Trapp General-Major.

Der General Graf Pahlen der 3te erhielt den Befehl, mit der russischen leichten Reiterei, den preußischen drei Cürassier-Regimentern, der reitenden russischen Batterie No. 23. und einer preußischen reitenden Batterie nach Eisenach vorzurücken. Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg verordnete, daß das 2te preußische Armee-Corps des Generals v. Kleist (ausgenommen jene drei Cürassier-Regimenter und eine reitende Batterie) von nun an die Blokade von Erfurth übernehmen solle; das Corps des Generals Grafen Wittgenstein solle hingegen über Berka und Hersfelde nach Alsfelde marschiren, denn es wurde angenommen, es sey möglich, daß das französische Kriegsheer, durch die Aufstellung des Generals Grafen Wrede dazu bestimmt, den fernern Rückzug nicht über Hanau, Frankfurth und Mainz fortsetzen, sondern sich vielmehr wahrscheinlich süd- oder nordwärts vom Vogelsberge, auf Gießen und Wetzlar hin wenden werde, um so Coblenz zu erreichen. Zufolge dieser Ansicht erhielt das schlesische Kriegsheer den Befehl, gleichfalls diesen Weg einzuschlagen, und dem General Grafen Wittgenstein wurde der Diagonal-Marsch auf Hers-

felde und Alsfelde vorgeschrieben, um dem Feinde bei diesem möglichen Falle großen Schaden zu thun; doch war es bei der Verzögerung, der wenig ernsthaften Verfolgung, die bisher statt gefunden, und bei dem Vorsprung welchen der Feind schon haben mußte, sehr unwahrscheinlich, daß das Wittgensteinsche Corps den Feind noch werde erreichen können.

So also wendete sich das böhmische Hauptheer links nach dem Thüringer Walde, der General Graf Wittgenstein aber, so wie das schlesische Kriegsheer, rechts nach Gießen und Wetzlar, und in der Fronte folgten dem Feinde keine andere Truppen, als jene schwachen Streifkorps; wohl ist dies die Ursache, daß der Feind nun alle seine Kräfte gegen den General Grafen Wrede vereinigen konnte, und daß er, da er nicht zwischen zwei Feuer gebracht wurde, sich jetzt um so leichter den Weg bahnte.

Der General Graf Pahlen erhielt Befehl, mit der Reiterei in forcirten Märschen vorzugehen, das 2te russische Infanterie-Corps (Prinz Würtemberg) sollte ihm zunächst als Unterstützung auf einen kleinen Tagemarsch folgen, so wie diesem das Hauptcorps des Generals Grafen Wittgenstein

Der General Graf Bubna traf mit dem Gros seiner Vordertruppen am Nachmittage in Waltershausen ein, während:

die Brigade des General-Majors Zechmeister in Eichenrode,
die Brigade des General-Majors Scheither in Walthershausen,
die Brigade des Feldmarschall-Lieutenants Prinzen Philipp von Hessen-Homburg zu Fröhstadt eintraf, und
die Brigade des Obersten Wieland bestimmt wurde, die Verbindung zwischen der 2ten östreichischen leichten Division, und dem schlesischen Kriegsheere zu unterhalten.

Da nach dem Gefechte bei Eisenach am 26sten October (mit dem schlesischen Kriegsheere) sich angeblich das 4te feindliche Corps (Bertrand) nach dem Thüringer Walde geworfen haben sollte, so wurde sowohl dem Grafen Bubna, als auch der 2ten östreichischen Armee-Abtheilung aufgetragen, sich durch weit vorzuschickende Abtheilungen, in genaue Kenntniß von dem Marsche dieses Corps zu setzen, um es auf seinem Rückzuge gegen Salzungen zu beunruhigen; — allein jene Nachricht war völlig ungegründet, der General Bertrand hatte längst über Dorndorf und Bach, sich mit dem feindlichen Kriegsheere vereiniget, und den Rückzug weiter fortgesetzt.

Der Kaiser von Oestreich hatte sein Hoflager in Ohrdruf.

Der Kaiser von Rußland sein Hauptquartier in Suhl.

Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg sein Hauptquartier in Tambach, der General Graf Barklay das seinige in Zelle.

Die russischen und preußischen Garden und Grenadiere lagerten bei dem Dorfe Melis.

Die Reiterei-Reserve bezog Kantonirungen in der Stadt Suhl und der Umgegend.

Es war der Marsch über den unwegsamen Thüringerwald für die Truppen sehr beschwerlich, bei den anstrengenden Märschen das Schuhwerk des Fußvolkes in sehr schlechtem Zustande, die

Kräfte der Soldaten meist erschöpft, und die Verpflegung sehr mangelhaft.

Der 29ste October.

Die von dem Feldmarschall Fürsten Schwarzenberg gegebene Marsch-Disposition lautete:

„Die östreichische Kolonne beziehet Kantonirungen zwischen Barchfeld und Schmalkalden.

Die russische Kolonne bei Meinungen, und zwar in jenen Ortschaften, welche in ihrer Marsch-Direction sind, und ohne die östreichischen Kantonirungen zu berühren.

Das östreichische Hauptquartier kommt nach Schmalkalden, Aspach und Näherstillen.

Das östreichische Hoflager kommt nach Schmalkalden.

Das russische Hoflager und Hauptquartier nach Meinungen.

Die östreichische Kolonne beziehet die nachfolgenden Kantonirungen, als:

Die 2te Armee-Abtheilung: die Brigade des General-Majors Sorbenberg besetzt als Avantgarde Saltzungen, Kloster Allendorf und Witzelrode, und stellt die nöthigen Piquets und Sicherheits-Posten aus; für die übrigen Brigaden werden angewiesen: Barchfeld, Innelborn, Wiprechtsrode, Kaltenborn und Wenigenschweina.

Die Kavallerie-Reserve in Frauenbreitungen, Altenbreitungen, Herrenbreitungen, Farnbach, Wahles, Meinenshof, und den Höfen Unter-Grambach, Neuhof, Kreimerhof, Knollbachenberg und Bußhof.

Die 3te Armee-Abtheilung in Wernzhausen, Fambach, Helmers, Groß-Zillbach, Windebach, Zwick und Todtewardhof.

Die 1ste Armee-Abtheilung in Mittel-Schmalkalden, Nieder-Schmalkalden, Schwallungen, Mockers, Heindorf und Völkers.

Die Infanterie-Reserve
- die Division Bianchy in Flohe, Weideborn, Häckels, Kürnhof, Seeligenthal,
- die Division Weißenwolf in Schnellbach, Struth, Helmers und Nesselhof.

Die gesperrten Ortschaften zeigen die Quartiere der Herrn Abtheilungs-Kommandanten an.

Die Batterien und Artillerie-Reserven haben, wie schon gestern erinnert worden ist, bei der strensten Verantwortung an den Kantonirungen nach Verhältniß Theil zu nehmen.

Der Marsch geschiehet in folgender Ordnung:

die 2te östreichische Armee-Abtheilung bricht früh um 5 Uhr auf,
die Kavallerie-Reserve um 7 Uhr,
die 3te östreichische Armee-Abtheilung um 9 Uhr nach dem Abkochen,
die 1ste östreichische Armee-Abtheilung um 6 Uhr,
die Reserve-Division Bianchy um 8 Uhr,

die Reserve-Division Weissenwolf um 11 Uhr nach dem Abkochen.

(gezeichnet) Schwarzenberg.

Die 1ste Kolonne bezog am Abend die genannten Kantonirungen; das Hoflager des Kaisers von Oestreich und das Hauptquartier des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg war in Schmalkalden.

Die 2te Kolonne.

Das Hauptquartier des Kaisers von Rußland und des Generals Grafen Barklay war in Meinungen.

Die russischen Garden und Reserven kantonirten Treffenweise zwischen Melsig und Meinungen, als:

das russische Garde Infanterie-Corps in Schwarza, Kühndorf und Ummendorf,
die preußische Garde-Infanterie-Brigade in Siegenthal,
das russische Grenadier-Corps in Kloster Rohr, in Dillstädt, Elmenhausen und Ober-Marisfelde,
die Garde- und Grenadier-Artillerie in Benshausen,
die 1ste Cüraßier-Division und die preußische Garde-Kavallerie-Brigade in Unter-Maßfelde und Ritschenhausen,
die 2te Cüraßier-Division in Haselbach, und Bettenhausen,
die 3te Cüraßier-Division in Reppershausen und Melkers.
die leichte Garde-Kavallerie-Division in Herrmannsfelde, und Felkershausen,
die Reserve-Artillerie nach der Stadt Ilmenau,
das Corps-Quartier des Generals Grafen Milleradowitsch war in Schwarza.

Die 3te Kolonne.

Der General Graf Pahlen marschirte mit der Reiterei bis nach Berka.

Das 2te Infanterie-Corps (Prinz Würtemberg) bis nach Eisenach.

Das 1ste Infanterie-Corps (Fürst Gotschakow) versammelte sich in Gotha.

Der 30ste October.

Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg gab die nachfolgende Disposition:

„Die Avantgarde des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Bubna marschirt bis über Bach, und stellt sich jenseits des Ortes nach Gutbefinden auf.

Die 2te und 3te Armee-Abtheilung, so wie die Kavallerie-Reserven beziehen Kantonirungs-Quartiere in der Gegend von Salzungen, Dernbach und Geysa; alle übrigen Truppen und Hofläger haben Morgen Rasttag.

Das östreichische Hauptquartier kommt nach Dernbach, das russische bleibt in Meinungen.

Die 2te östreichische Armee-Abtheilung beziehet die folgenden Kantonirungen in Dorndorf, Philippsthal, Ober- und Nieder-Zelle, Neu-Budsbach, Sanne, Dittloch, Martinrode und Völkershausen.

Die 3te östreichische Armee-Abtheilung in Lindenau, Ober- und Unter-Albe, Zelle, Brunhardskirchen, Hartschwinden, Wiesenthal, Neidhardshausen, Urnshausen, Dietorf, Ober- und Unter-Oehsen.

Die östreichische Kavallerie-Reserve in Geysa, Brehmen, Bourscha, Holsbach, Steinberg, Feltritz, Scheida, Langenwinden, Gerstengrund, Geismarkt, Ober-Roda, Metzlar, Kohlbach, Zitter und Flohreim.

Der Marsch geschiehet in folgender Ordnung:

die 2te Armee-Abtheilung folgt mit Tagesanbruch der Avantgarde des Generals Grafen Bubna,
die Kavallerie-Reserve bricht um 6 Uhr früh auf, ihr folgt:
die 3te Armee-Abtheilung um 7 Uhr und
das Hauptquartier, um 9 Uhr des Morgens.

Die Kavallerie-Reserve schickt ein leichtes Regiment nach Steindorf, und besorgt damit so lange die Avantgarde, bis jene des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Bubna eintrifft.

Da es leicht möglich seyn kann, daß eine oder die andere Kolonne, auf versprengte feindliche Abtheilungen stoßen könnte, so wird die gewöhnliche militärische Vorschrift während des Marsches und die nöthige Vorsicht bei den Kantonirungen, so wie es das Reglement vorschreibt, empfohlen, und die Herren Abtheilungskommandanten deshalb verantwortlich gemacht.

Die beiden Geschütz-Reserven der 2ten und 3ten Armee-Abtheilung haben Morgen Rasttag.

Hauptquartier Schmalkalden, den 29sten October 1813.

(gezeichnet) Schwarzenberg.

Alle andere östreichische, russische und preußische Truppen, machten heute Ruhetag in den gestern angeführten Kantonirungs-Quartieren.

Von der 3ten Kolonne

marschirte der General Graf Pahlen mit der Reiterei bis nach Hersfelde, der General Prinz Würtemberg mit dem 2ten russischen Infanterie-Corps bis nach Berka.

Als der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg heute die zuverlässige Nachricht erhielt, daß der Feind seinen Rückzug nach dem Mayn fortsetze, so bestimmte er durch einen Marschplan (Beilage No 26.) wie er das böhmische Hauptheer an den Rhein zu führen gedenke, vorausgesetzt, daß die feindlichen Bewegungen keine Aenderung nothwendig machen sollten.

Der obigen Anordnung gemäß, theilte der General Graf Barklay zum weitern Marsch, die russisch-preußischen Reserven in zwei Kolonnen, als:

Die erste Kolonne unter dem General-Lieutenant Fürsten Gallizin dem 5ten, bestand aus:

der leichten Garde-Kavallerie-Division,
der 3ten Cüraſſier-Diviſion,
dem Grenadier-Corps,
einer leichten Compagnie Artillerie.

Die zweite Kolonne unter dem General der Infanterie Grafen Milleradowitſch, beſtand aus:
der 1ſten und 2ten Cüraſſier-Diviſion,
der preußiſchen Garde-Kavallerie-Brigade,
der ruſſiſchen und preußiſchen Fußgarde,
der Artillerie des Garde- und Grenadier-Corps,
der ruſſiſchen Reſerve-Artillerie, die jedoch immer einen Marſch von der Kolonne zurückzubleiben, angewieſen wurde.

Eilftes Kapitel.

Der Marſch des öſtreichiſch-baierſchen Kriegesheeres unter dem General der Kavallerie Grafen Wrede, und Beſchreibung des Gefechtes von Hanau, vom 15ten October bis den 2ten November 1813.

Zwiſchen Baiern und Oeſtreich wurde ein Bündniß abgeſchloſſen gegen den gemeinſamen Feind, dem die verbündeten Monarchen beitraten, indem ſie Baiern den Beſitz aller ſeiner Länder verbürgten, worauf am 14ten October der König von Baiern eine Kriegserklärung gegen Frankreich erließ.

Und der General der Kavallerie Graf Wrede, welcher bisher die am Inn in Kantonirungen ſtehende baierſche Armee befehliget hatte, übernahm am 15ten October 1813 den Oberbefehl, über das dort vereinigte öſtreichiſch-baierſche Kriegsheer, welches zwiſchen 45 bis 50,000 Mann ſtark war, auch wohl ausgerüſtet, mit zahlreichem Geſchütz verſehen, die Reiterei ſehr gut beritten. Der Geiſt der neuen Verbündeten war gut, jeder Einzelne zum Kampf begierig. Und zur ſelbigen Stunde, als das Kriegsheer verſammelt war, ſetzte es der durch Kriegsruhm ausgezeichnete Führer auch ſogleich in Marſch, um neuen Ruhm und Ehre zu erwerben.

Das Kriegsheer war nachfolgend eingetheilt:

A. Die königlich baierſche Armee.

1) Die Erſte Infanterie Diviſion, Chef der General-Lieutenant Graf Rechberg.

Brigade des General-Majors Prinz Carl von Baiern:
- das 1ſte Bataillon des 1ſten Linien-Infanterie-Regiments des Königs, Commandeur der Oberſt Hertling,
- das 2te Bat. des 1ſten Linien-Inf.-Reg. des Königs, Com. der Major Graf Seiboltsdorf,
- das 1ſte Bat. des 3ten Linien-Inf.-Regim. Prinz Carl, Com. der Major Brelath,
- das 3te leichte Inf.-Bat., Com. der Oberſtlieutenant Baron Cronegg,
- das 10te National-Feld-Bataillon Augsburg, Com. der Major Brückner.

Bri-

Brigade des General-Majors Maillot.
- das 2te Bataillon des 2ten Linien-Infanterie-Regiments Kronprinz, Commandeur der Major Stonov,
- das 1ste Bataillon des 10ten Linien-Infanterie-Regiments Junker, Commandeur der Oberst Freuburg,
- das 2te leichte Infanterie-Bataillon, Commandeur der Major Waibel,
- das 11te National-Feld-Bataillon Ingolstadt, Commandeur der Major Myssel,
- das 15te National-Feld-Bataillon Baireuth, Commandeur der Major Hayder.

Oberstlieutenant Göschе.
- die 6pf. fahrende Batterie zu 6 Kanonen Capitain Halter,
- die 6pf. Fuß-Batterie zu 8 Kanonen, Capitain Finkenhausen.

2) Die 2te Infanterie-Division, Chef der General-Lieutenant Graf Beckers.

Brigade des General-Major Graf Pappenheim,
- das 1ste Bataillon des 4ten Linien-Infanterie-Regiments Sachsen-Hildburghausen, Kommandeur der Oberst Fortemps;
- das 2te Bataillon des 4ten Linien-Infanterie-Regiments Sachsen-Hildburghausen, Kommandeur der Major Debryn;
- das 5te leichte Infanterie-Bataillon, Kommandeur der Oberstlieutenant Herrmann;
- das 4te National-Feld-Bataillon Salzburg, Kommandeur der Capitain Audritzky;
- das 9te National-Feld-Bataillon Regensburg, Kommandeur der Capitain Durst.

Brigade des General-Major Baron Zollern,
- das 1ste Bataillon des 6ten Linien-Infanterie-Regiments Herzog Wilhelm, Kommandeur der Oberst Palm;
- das 2te Bataillon des 6ten Linien-Infanterie-Regiments, Kommandeur der Major Fuchs;
- das 1ste leichte Infanterie-Bataillon, Kommandeur der Oberstlieutenant Fiek;
- das 13te National-Feld-Bataillon Inspruck, Kommandeur der Capitain Henkel;
- das 14te National-Feld-Bataillon Anspach, Kommandeur der Major v. d. Mark.

Major Caspers,
- die 6pfündige reitende Batterie von 6 Kanonen, der Capitain Rüdersheimer;
- die 6pfündige Fußbatterie von 8 Kanonen, der Capitain Dauner.

3) Die 3te Infanterie-Division, Chef der General Major de la Motte.

Brigade des General-Major Habermann,
- das 1ste Bataillon des 11ten Linien-Infanterie-Regiments Kinkel, Kommandeur der Oberst Pillemont;
- das 2te Bataillon des 11ten Linien-Infanterie-Regiments Kinkel, Kommandeur der Major Fahninger;
- das 1ste Bataillon des 7ten Linien-Infanterie-Regiments Fürst Löwenstein, Kommandeur der Oberst v. Rodt;
- das 1ste Bataillon der mobilen Legion des Unter-Donau-Kreises, Kommandeur der Capitain Delahaye;
- das 1ste Bataillon der mobilen Legion des Iller-Kreises, der Capitain Sauer.

Brigade des General-Major Deroy,
- das 1ste Bataillon des 5ten Linien-Infanterie-Regiments, Kommandeur der Oberstlieutenant Blessen;
- das 1ste Bataillon des 8ten Linien-Infanterie-Regiments Herzog Pius, Kommandeur der Major Pfettin;
- das 1ste Bataillon des 9ten Linien-Infanterie-Regiments Fürst Isenburg, Kommandeur der Oberst Theobald;
- das 5te National-Feld-Bataillon München, Kommandeur der Major Fortis;
- das 6te National-Feld-Bataillon Lindau, Kommandeur der Capitain Rauch;

Major Wagener,
- die 6pfündige reitende Batterie von 6 Kanonen, Capitain Aign;
- die 6pfündige Fußbatterie von 8 Kanonen, Capitain Achner.

4) Die Kavallerie-Division.

Die 1ste leichte Kavallerie-Brigade des Gener. Maj. Baron Vieregg.
- 4 Esquadrons des 1sten Chevauxlegers-Regiments, Kommandeur der Oberst Kracht;
- 4 Esquadrons des 2ten Chevauxlegers-Regiments Fürst Taxis, Kommandeur Major Graf Lerchenfeldt;
- 6 Esquadrons des 7ten Chevauxlegers-Regiments Prinz Carl von Baiern, Kommandeur der Oberstlieutenant Winkler.

Die 2te leichte Kavallerie-Brigade des Gen. Major Ellbracht,
- 4 Esquadrons des 3ten Chevauxlegers-Regiments des Kronprinzen, Kommandeur der Oberst Niedermayer;
- 4 Esquadrons des 6ten Chevauxlegers-Regiments Bubenhofen, Kommandeur der Oberstlieutenant Zandt.

Die 3te leichte Kavallerie-Brigade des Oberst Dietz,
- 4 Esquadrons des 4ten Chevauxlegers-Regiments des Königs, Kommandeur der Major Moelder;
- 4 Esquadrons des 5ten Chevauxlegers-Regiments Leiningen, Kommandeur der Oberst Kirschbaum;
- 1 Esquadron Gensd'armerie, Kommandeur der Oberstlieutenant Graf Taufkirch und Rittmeister Kiefer.

5) Die Artillerie, kommandirt der General-Major Baron Colonge:

die 6pf. reitende Batt. v. 6 Kanonen, der Capitain Widmann,
die 6pf. Fußbatterie von 8 Kanonen, der Capitain de la Rosee,
die 12pf. Fußbatterie von 6 Kanonen, der Capitain Dietrich,
die 12pf. Fußbatterie von 6 Kanonen, der Capitain Ulmer,
die 12pf. Fußbatterie von 6 Kanonen, der Capitain Schmidt,

Zusammen 32 Stück Kanonen,
die große Munitions-Reserve.

Die bairische Armee zählte demnach:

Infanterie, 15 Linien-, 3 leichte- und 12 Bataillons Landwehr, 30 Bataillons zu 900 Mann	27,000 Mann.
Kavallerie, 31 Esquadrons, jede zu 125 Pferden	3875 Mann.
Artillerie, 11 Batterien mit 74 Kanonen . .	800 Mann.
Zusammen	31,600 Mann.

B. Das kaiserlich östreichische Armee-Corps, kommandirte der Feldmarschall-Lieutenant Baron Frimel.
Chef des Generalstabes der General-Major Geppert.

1) Die 1ste Infanterie-Division, Chef der Feldmarschall-Lieutenant Baron Bach.

Brigade des General-Major Graf Hardegg.
- das Jäger-Bataillon No. 3., Kommandeur der Oberstlieutenant Baroni;
- 2 Bataillons des 1sten Szekler Infanterie-Regiments; Kommandör der Oberst Nowack.
- eine 6pfündige Brigade-Batterie.

Brigade des General-Major Volkmann,
- 4 Bataillons des Infanterie-Regiments Erzherzog Rudolph, Kommandeur der Oberst Steinmann,
- 4 Bataillons des Infanterie-Regiments Jordis, Kommandeur der Oberst Klein;
- eine 6pfündige Brigade-Batterie.

2) Die 2te Infanterie-Division, Chef der Feldmarschall-Lieutenant Baron Trautenberg.

Brigade des General-Major Diemar,
- das Grenadier-Batail. des Oberstlieut. Kramer,
- — — — — — de Pest,
- — — — — — Frisch,
- eine 6pfündige Brigade-Batterie.

wollte man die Stadt bei fortgesetztem Bombardement unvermeidlicher Verwüstung preis geben, vielmehr deutscher Mitbürger Eigenthum und Leben erhalten, auch nicht länger hier Streitkräfte verwenden, die ihren Weg schnell fortsetzen, und entscheidenden Begebenheiten herbeiführen sollten, auch wollte man durch einen Sturm, durch eine kühne Waffenthat sich den siegreichen Reihen der deutschen Brüder und Kampfgefährten würdig anschließen.

Da nun die ernstlichen und zweckmäßigen Anstalten den Erfolg sicherten, so schloß der feindliche Divisions-General Tharreau die Uebereinkunft ab, nach welcher er die Stadt den verbündeten Truppen übergab, und sich mit seiner Mannschaft nach der Zitadelle Marienberg zurückzog; hierauf wurde die Stadt noch am 25ten October Nachmittags um 4 Uhr besetzt; der östreichische General Graf Sprethy zum Kommandanten derselben ernannt, und ihm 3 Bataillons zur Blokade der Zitadelle zurückgelassen.

Der Oberst Schelbler, welcher mit einem russisch-östreichischen Streifcorps an die bairische Armee angewiesen war, vereinigte sich über Bamberg mit derselben, und rückte über Hamelburg auf Fulda vor. Der russische Hauptmann Bergmann mit einer Abtheilung Kosaken traf in Würzburg ein, um hier Nachrichten einzuziehen.

Noch am 26sten October marschirte hierauf die 3te bairische Infanterie-Division und die 1ste Kavallerie-Brigade, und die 2te östreichische Infanterie- und die Kavallerie-Division nach Aschaffenburg, wohin ihr am 27sten der General Graf Wrede nachfolgte, an diesem Tage besetzte die 3te bairische Infanterie-Division die Stadt Aschaffenburg, während die 1ste leichte Reiterei-Brigade sich bei Dettingen aufstellte.

Der 28ste October.

Das 1ste bairische Chevauxlegers-Regiment wurde nach Hanau gesendet, es rückte schnell und unerwartet am Morgen um 8 Uhr daselbst ein, jedoch hatten die feindlichen Truppen die Stadt schon eine Stunde früher verlassen, doch wurden noch der französische General St. Andree, einige Obersten und mehrere zerstreute Franzosen gefangen, und von einer Abtheilung, welche Kesselstadt schnell besetzte, ein Schiff mit Reiß beladen, welches für die Festung Mainz bestimmt war, weggenommen; rings um Frankfurt herum lagen in den nah gelegenen Ortschaften feindliche Reiterei-Abtheilungen, welche Vorderposten bis Dörnigheim vorgesendet hatten.

Das in Hanau eingerückte 1ste baiersche Chevauxlegers-Regiment besetzte die Brücke über die Kinzig, beinahe in demselben Augenblick, als eine feindliche Abtheilung von Gelnhausen her, bei der Stadt anlangte; es begann sogleich ein Gefecht, in welchem der Prinz Ludwig von Waldeck (ein Neffe des Königs von Baiern) schwer verwundet wurde; die feindlichen Truppen vermehrten sich nach und nach, sie verließen die Landstraße, und zogen sich längs dem Lambvy-Walde, um über die eine Viertelstunde von der Stadt aufwärts des Kinzigflusses bei Neuhof liegende Brücke vorzu-

der guten Jahreszeit, zu den angestrengten gerechnet werden muß, so hatten diese Truppen außerdem noch mit den Beschwerden der übelsten feuchten Witterung des Spätherbstes, und der dadurch unbeschreiblich verdorbenen Wege zu kämpfen, doch alle diese Schwierigkeiten wurden durch den guten Geist und durch den Eifer der Truppen überstanden.

Es war am 22sten October, als der General Graf Wrede die Nachricht von dem erfochtenen Siege bei Leipzig erhielt, und beschloß seinen Marsch schnell fortzusetzen, damit er den Feind noch am Main erreiche, da jedoch sein Marsch durch die noch vom Feinde besetzte und befestigte Stadt Würzburg und ihre Zitadelle aufgehalten wurde, so war seine Absicht, sich dieses Platzes zu bemächtigen, weshalb er die 1ste bairische Infanterie-Division mit der 3ten leichten Reiterei-Brigade am 23sten October bei Ochsenfurth auf das rechte Ufer des Mains übergehen ließ.

Der 24te October.

Es rückte das Kriegsheer in 2 Kolonnen gegen Würzburg vor, nehmlich:

Die erste Kolonne der beiden östreichischen Divisionen Fußvolk passirte bei Ochsenfurth den Main.

Die zweite Kolonne bestand aus der 2ten baierschen Infanterie-Division, und der 2ten leichten Reiterei-Brigade, welche von Uffenheim aus in der Richtung gegen Aub vorrückte.

Als Reserve blieb die 3te bairische Infanterie-Division, die 1ste leichte Kavallerie-Brigade und die östreichische Kavallerie-Division, für jene Kolonnen zur Unterstützung bereit; es wurden zahlreiche Streifcorps und Patrouillen gebildet, und nach allen Richtungen ausgesendet, theils um den Rückzug des Feindes zu erspähen, theils um die Verbindung mit dem böhmischen Hauptheere zu eröffnen.

Der General Graf Rechberg schloß nun die Stadt und Zitadelle bis auf Kanonenschußweite ein, und als seine Scharfschützen fechtend bis an den Fuß des Glacis vorgerückt waren, da ließ er durch den Major Graf Seibelsdorf den französischen Festungs-Kommandanten, den Divisions-General Tharreau, zur Uebergabe auffordern, allein dieser wies jede Aufforderung zurück.

Da wurde hierauf die Stadt zuvörderst aus 6 Haubitzen und aus 6 Stück 12pfündigen Kanonen beschossen, die bis an das Glacis vorgerückt waren, und nach der erfolgten zweiten Aufforderung durch den östreichischen General-Major Geppert, wurde die Stadt in der Nacht vom 25sten zum 26sten October aus 82 Stück Kanonen beschossen, es fielen mehr als 3000 Schuß, und ein Heumagazin gerieth in Brand. Am Tage wurden hierauf alle Vorbereitungen zum Sturm gemacht, das Geschütz den Festungswerken der Stadt noch näher gebracht, damit die Bresche bald geschossen sey, die Truppen-Kolonnen rückten zum Sturm heran, und der Sturm selbst sollte unternommen werden: denn nicht

eroberten 2 Kanonen und machten viele Gefangene. Als das 2te bairische Cheveauxlegers-Regiment den Feind verfolgte, stieß es auf das Streifcorps des General Kaissarof.

Gegen 10 Uhr des Morgens kamen ungefähr 4—500 Franzosen, welche einen Seitenweg von der Gellnhauser Straße eingeschlagen hatten, auf die Mühlenschanze zu, sie überschritten dort das Wehr, brachten die auf dem linken Ufer der Kinzig stehende baierische Reiterei zum Rückzuge, und kamen so bis in die Stadt, ergriffen jedoch schnell die Flucht, als einige Compagnien bairisches Fußvolk gegen sie heranrückten.

Es wurden Reitereiabtheilungen über Hochstedt bis Bischofsheim vorgeschickt, welche die Franzosen durch leichte Vorposten-Gefechte nach Bergen und Frankfurt hin, zum Rückzuge nöthigten.

Am Mittage traf der kommandirende General Graf Wrede von Aschaffenburg in Hanau ein, wo die Generale Tschernischef, Graf Orlow Denissow, und der Oberst Graf Wennsdorf mit ihren leichten Truppen gleichfalls eintrafen, und es versammelte sich abgerechnet die detaschirten Abtheilungen, jetzt das östreich-baiersche Kriegsheer um diese Stadt herum.

Schon am Morgen hatte der General Graf Wrede von Aschaffenburg aus die 1ste bairische Infanterie-Division (Graf Rechberg) über Seeligenstadt und Offenbach nach Sachsenhausen gesendet, um Frankfurt am Main zu besetzen.

Die Brigade östreichischer Truppen des General Volkmann wurde von Aschaffenburg aus gegen Gellnhausen vorgeschickt, um den Feind in die Flanke zu nehmen.

Als das Kriegsheer bei Hanau ankam, so rückte die 3te bairische Infanterie-Division, weil sie zur Avantgarde bestimmt war, sogleich auf der Gellnhauser Landstraße vor, und besetzte den Flecken Langenseiboldt.

Es war 3 Uhr am Nachmittage, als der Feind zwischen Langenselboldt und Rothenbergen erschien, die 3te bairische Division stellte sich sogleich in Schlachtordnung zwischen dem Walde und dem Flecken Langenseiboldt, und führte 2 Batterien auf, es kam nun hier zu einem sehr heftigen Gefechte, und es gelang dem feindlichen linken Flügel durch den Wald vorzudringen, weshalb die bairischen Truppen, um nicht abgeschnitten zu werden, sich etwas zurückziehen mußten; nachdem die Franzosen den Flecken Langenseiboldt längere Zeit beschossen hatten, eroberten sie ihn mit Sturm, und nöthigten die 3te bairische Division, sich am Ausgange des Waldes unweit des Dorfes Rückingen aufzustellen.

Auch die östreichische Brigade des General-Major Volkmann, welche durch das 3te Jäger-Bataillon und die Regimenter Schwarzenberg Uhlanen und Erzherzog Joseph Husaren verstärkt worden war, rückte bis in den Wald zwischen Altenhausen und Hayler vor, und sendete von dort noch Abtheilungen gegen Höchst, sie bestand gleichfalls ein Gefecht, allein sie mußte sich, als der Feind mit großer Uebermacht vorrückte, am Abend bis nach Hayler zurückziehen, von wo aus sie in der Nacht, ohne Langenseiboldt zu passiren, in die Linie einrückte, und die hinter dem Orte liegende

Mühle und den Wassergraben besetzte, wodurch der Feind vom weitern Vordringen abgehalten wurde.

Das verbündete Kriegsheer hatte heute über 100 Offiziere und zwischen 4 — 5000 Mann zu Gefangenen gemacht.

Die Stellung des östreich-bairischen Kriegsheeres war am Abend folgende:

Die 3te bairische Division (Lamotte) und die östreichische Brigade des General Volkmann, stellten sich zwischen dem sogenannten Puppenwalde und dem Isenburgschen Dorfe Rückingen, an der Straße nach Gellnhausen auf.

Die 2te bairische Division (Graf Beckers) und die östreichische Division Bach lagerten vor der Stadt auf beiden Seiten der großen Straße.

Die östreichische Division Baron Trautenberg besetzte mit einer Grenadier-Brigade die Stadt Hanau, die andere Brigade hingegen lagerte mit der östreichischen Reiterei (Graf Splenty) vor dem Nürnberger Thore, auf der Straße nach Aschaffenburg.

Das Hauptquartier des Generals Grafen Wrede war in Hanau.

Der Rückzug des französischen Kriegsheeres ging heute durch Gellnhausen, es passirte den Kinzigfluß über drei Brücken, als über die alte Brücke, deren steinerne Bogen stehen geblieben waren, passirte alles Fuhrwerk, über die neu erbauete Brücke das Fußvolk, und endlich durch die sogenannte Schönau über die Ziegelhäuser-Brücke die Reiterei, bei welcher sich der Kaiser Napoleon befand; am Nachmittage war der Kaiser Napoleon längere Zeit im Dorfe Rothenbergen, für die Nacht nahm er sein Hauptquartier in Langenseibold in dem Fürstlich Isenburgschen Schlosse, seine Garden lagerten um diesen Ort herum.

Der 30ste October 1813. Das Gefecht bei Hanau.

Obwohl der General Graf Wrede seit mehreren Tagen davon unterrichtet war, daß die gesammte feindliche Heeresmacht gegen ihn im Anzuge sey, so faßte er dennoch den Entschluß, mit ungefähr 36 — 40,000 Mann (um so viel vermindert durch Detaschirungen) sich gegen den Feind aufzustellen, obwohl er voraussah, er werde dem Feinde den Rückzug auf der Straße nach Frankfurt nicht verhindern können. Seine Absicht dabei war, es sollte die Reiterei auf der Ebene von Hanau, dem Feinde durch entschlossene Angriffe, so wie das Geschütz, sobald der Feind aus dem Walde hervordringen wolle, großen Schaden zufügen. Die Vordertruppen wurden befehliget, bei dem feindlichen Angriff sich auf die Hauptstellung gegen Hanau zurückzuziehen, es sollte die 3te baiersche Division sodann den linken Flügel des ersten Treffens ausmachen.

Das Kriegsheer wurde nachfolgend in Schlachtordnung aufgestellt:

Den rechten Flügel machte die 2te bairische Division (Graf Beckers) aus, sie stand auf den beiden Ufern der Kinzig, von dem Vorwerke, der Neuhof genannt, an, bis an die Bulau-

Waldung, in gleicher Linie mit dem Rodenbacher Chaussee-Hause. Hinter der Lamboybrücke stand die östreichische Brigade des Generals Grafen Klenau als Unterstützung dieses Flügels.

Das Zentrum bildete die östreichische Division Bach, an diese sollte sich, sobald ihr Rückzug erfolgt, die 3te bairische Division (Lamotte) und die östreichische Brigade des Generals Volkmann anschließen, so daß dieses Fußvolk den Raum zwischen dem rechten Ufer der Kinzig bis zur großen Landstraße nach Gellnhausen einnahm, indem es den Lombay-Wald vor der Frontlinie hatte.

Der linke Flügel bestand aus der bairischen und östreichischen Reiterei, sie war zur Linken der Gellnhauser Landstraße, nach dem sogenannten Bruchköbeler und dem Puppenwalde in mehreren Treffen aufgestellt.

Im Rücken des linken Flügels auf der nach Friedberg führenden großen Straße standen die Kosaken und die Streifcorps der Generale Tschernischef und Graf Orlow Denissow.

Die Reserve war hinter dem linken Kinzig-Ufer, längs dem Rodenbacher Hohlwege aufgestellt, die östreichische Grenadier-Brigade des Generals Diemar hatte die innern Plätze der Stadt Hanau besetzt.

Die 1ste bairische Division (Graf Rechberg) besetzte heute Morgen die Stadt Frankfurt, nachdem die Besatzung von 2000 Franzosen am Morgen um 2 Uhr über Prengesheim und Bonamees ihren Rückzug angetreten hatte.

Schon am Morgen um 8 Uhr griff der Feind die Vorposten der 3ten bairischen Division sehr lebhaft an, und obwohl diese nur schwach (eine Schützen-Compagnie des 3ten Linien-Infanterie-Regiments, ein Zug von Szekler Husaren und eine Esquadron des 2ten bairischen Cheveauxlegers-Regiments) waren, so behaupteten sie sich dennoch bis gegen 10 Uhr bei Rückingen, und schlugen mehrere feindliche Angriffe tapfer zurück. Da rückte nun die Division Charpentier, eine Division junger Garden unter dem General Friant, und das 2te Kavallerie-Corps Sebastiany und Geschütz unter dem Oberbefehl des Marschalls Macdonald gegen Rückingen heran, und obwohl das 1ste Bataillon des 8ten bairischen Linien-Regiments zur Verstärkung der Vorderposten vorgesendet wurde, so mußten sie dennoch der feindlichen Uebermacht nachgeben, und den gegebenen Befehlen gemäß, den Rückzug antreten, welchen die 2te Brigade des General Deroy und das 2te bairische Cheveauxlegers-Regiment mit ausgezeichneter Ruhe und Ordnung deckte — worauf um 12 Uhr Mittags alle Vordertruppen in die Schlachtlinie eingerückt waren — und zwar in der Ebene auf dem linken Flügel die Reiterei, so wie im Zentrum zwischen Hanau und dem Lamboy-Walde 60 Stück Kanonen, welche der östreichische General Strotnick befehligte, die den Feind beim Hervorbrechen aus dem Walde empfangen sollten, während die Reiterei den feindlichen Aufmarsch zu verhindern bestimmt war.

So war es Mittag geworden, als das feindliche Kriegsheer, angeblich 60,000 Mann, worunter 12,000 Mann Reiterei gerechnet

wurden, in dichten Heerhaufen zusammengedrängt, am Ausgange des Lamboy-Waldes erschien. Der erste sehr lebhafte Angriff des Feindes erfolgte nun gegen das Zentrum, allein jene dort aufgestellten 60 Stück Geschütz verhinderten durch ihr sehr wirksames Feuer die Absicht des Feindes, der dabei sehr großen Verlust erlitt.

Da nun der Feind hier nicht durchdringen konnte, so befahl der Kaiser Napoleon einen Angriff auf den rechten Flügel des verbündeten Kriegsheeres, welcher von 2000 Scharfschützen des 2ten Armee-Corps, unter dem General Dübreton, erfolgte, allein auch dieser Angriff blieb ohne Erfolg, die Franzosen wurden mit großem Verlust bis in den Wald zurückgeworfen. So dauerte nun der Kampf bis 3 Uhr am Nachmittage, immer heftiger wurde das Geschützfeuer, und dauerte ununterbrochen fort, alle wiederholten Versuche des Feindes, aus dem Walde hervorzubrechen, wurden zurückgewiesen, obwohl er mit bewunderungswürdigem Muthe und Ausdauer kämpfte, der Mittelpunkt der Schlachtordnung des verbündeten Heeres mußte verstärkt werden.

Der Kaiser Napoleon, der hier nicht den Gewinn einer Schlacht beabsichtigte, auch nicht mehr Herr war der Zeit, die hierzu aufgewendet hätte werden müssen, nur den Zweck des eiligen Rückzuges verfolgend, hatte keine andere Wahl, als auf einem Punkte durchzubrechen; entschlossen dies zu bewirken, ließ er nun in geschlossenen Massen sein Fußvolk vorrücken, an der Spitze die Division der alten Garde, (Curial) während alle Reiterei (auch die der Garde) einen entschlossenen Angriff auf das Zentrum der Verbündeten machte. Unter dem heftigsten Kartätschenfeuer der östreich-baierschen Artillerie formirte sich dennoch die feindliche Reiterei in drei Linien hinter einander, und die erste Linie stürzte sich auch sogleich auf die gegenüber stehende Reiterei, warf einige Esquadronen zurück, und wandte sich schnell gegen das Fußvolk, um die Schlachtlinie zu durchbrechen, allein auch die gesammte Reiterei des linken Flügels der Verbündeten sammelte sich schnell, und warf sich auf die feindliche, während der General Tschernischef einen Flanken-Angriff machte, und so wurde die feindliche Reiterei noch einmal zurückgedrückt.

Hinter diesen Reiterei-Linien hatte der Kaiser Napoleon, unter dem Befehl des Generals Drouot, eine Batterie von 15 schweren Kanonen aufstellen lassen, welche er, als er ihre große Wirkung bemerkte, bis auf 50 Stück vermehren ließ. Als nun die Reiterei der Verbündeten die feindliche verfolgte, so eröffnete diese Batterie ihr Feuer, das Geschütz des verbündeten linken Flügels konnte aus Mangel an Munition dasselbe nicht so lebhaft mehr beantworten, und blieb nebst den Truppen jenem heftigen Kartätschenfeuer ausgesetzt.

Da nun verordnete der General Graf Wrede den Rückzug an sein Kriegsheer auf das linke Ufer der Kinzig, er erfolgte treffenweise vom linken Flügel, bloß die Stadt Hanau blieb von der östreichischen Grenadier-Brigade des General-Majors Diemar besetzt; das Kriegsheer bezog eine Stellung in der Gegend hinter dem Lehrhofe und der Aschaffenburger Straße, so daß die letztere

vor der Frontlinie lag. Der linke Flügel passirte den Kinzig-Fluß über die Brücke in der Stadt, das Zentrum und der rechte Flügel hingegen über die Lamboy-Brücke, das Gedränge war jedoch groß, und viele Menschen fanden den Tod im Flusse. Ein Bataillon des östreichischen Infanterie-Regiments Jordis und mehrere hundert Baiern wurden von der feindlichen Reiterei nach der Herrenmühle gedrängt, sie gingen von dort über das Wehr nach der Stadt, auch hier verunglückten mehrere von ihnen; die Reiterei deckte diesen Rückzug, und die Truppen wie die Führer erwarben großen Ruhm.

Der 31ste October.

Nur die erste Hälfte der Nacht verging ruhig, ein großer Theil des französischen Kriegsheeres zog gegen Frankfurt hin schnell vorüber, als wahrscheinlich, um den Rückzug zu decken, und um das verbündete baierisch-östreichische Kriegsheer zu beschäftigen, die Franzosen am Morgen um 2 Uhr anfingen, die Stadt Hanau zu beschießen, und bald stand der Theil der Stadt, der zunächst der Kinzig-Brücke liegt, in Flammen; gleichzeitig griff der Feind auch jene Truppen an, welche die Lamboy-Brücke vertheidigten, die tapfern östreichischen Grenadiere warfen ihn jedoch einigemal zurück, damit nun die Stadt nicht gänzlich verwüstet werden sollte, erhielt die östreichische Brigade des Generals Diemar den Befehl, selbige zu räumen, worauf sie des Morgens um 8 Uhr von den Franzosen besetzt wurde.

Bereits am Morgen hatte das verbündete Kriegsheer seine Stellung über die Aschaffenburger Landstraße so genommen, daß der linke Flügel unweit der Stadt Hanau, der rechte Flügel unweit der Lamboy-Brücke, nahe dem Freigerichter-Berge hin stand, in dieser Stellung wurde nun von dem 4ten feindlichen Corps (Bertrand) besonders der rechte Flügel mit so viel Kraft und Entschlossenheit angegriffen, daß er nach den Ufern des Mains zurückgedrängt wurde; sogleich wurde nach diesem bedrohten Punkte Verstärkung gesendet, der Feind angegriffen und das vorliegende Terrain zurück erobert; die östreichischen Regimenter Jordis und Erzherzog Rudolph zeichneten sich dabei sehr aus. Vor den Thoren nach Aschaffenburg und Steinheim versuchte sich die Reiterei im Kampfe, der Feind erneuerte seine Angriffe überall vergeblich, der Verlust war groß auf beiden Seiten, das Geschützfeuer sehr heftig.

Dieser Angriffe müde, verordnete der General Graf Wrede gegen 4 Uhr am Nachmittage, daß seine Truppen vorrücken, die Stadt Hanau stürmend erobern, und dem Gefechte dadurch eine endliche Entscheidung geben sollten. Er persönlich setzte sich an die Spitze von 6 östreichischen Bataillonen (dem 3ten Jäger-, dem Grenadier-Bataillons Frisch, Gromada und Posmann, und 2 Bataillons Erzherzog Rudolph) ihnen tapfer und heldenmüthig als Beispiel vorangehend auf der blutigen Bahn, nicht achtend das heftige Feuer, wurde das Nürnberger Thor erstürmt, an der Spitze des östreichischen Grenadier-Bataillons Frisch sprang der General Graf Wrede hier in den Graben, und erstieg den

Wall, gleichzeitig öffnete ein Bataillon, des Infanterie-Regiment Erzherzog Rudolph unter dem Major Jambein, die barrikadirte Brücke vom Nürnberger Thore, alles Fußvolk drängte hinein, das Husaren-Regiment Szekler sprengte durch die Stadt und reinigte sie vom Feinde, in gedrängten Kolonnen folgte alles durch die Stadt, nach der Kinzig-Brücke hin, am Ausgange dieser Vorstadt wurde nun aufs heftigste gekämpft.

Noch war die Brücke vom Feinde besetzt, welcher jenseits in zahlreichen dichten Haufen aufgestellt war, und mit Granaten sehr heftig schoß, da nun führte der General Graf Wrede, der noch an ihrer Spitze war, die Truppen über die Brücke vor, allein kaum hatte er die Mitte derselben erreicht, als ihn ein Schuß schwer verwundete. Die Franzosen wehrten sich hartnäckig, die Brücke deckte sich mit Leichnamen, jedoch mit dem Bajonett wurde diese Brücke endlich stürmend erobert.

Der östreichische Feldmarschall-Lieutenant Baron Fresnel übernahm den Oberbefehl, er ließ östreichische Husaren durch den Kinzig-Fluß setzen, sie hieben auf den Feind ein, und nöthigten denselben nun zur eiligen Flucht, doch war es dem Feinde schon früher gelungen, den hölzernen Theil der Brücke in Brand zu stecken, wodurch das Fußvolk ihn zu verfolgen abgehalten wurde; als nun die Stadt Hanau erobert war, rückte auch der rechte Flügel des verbündeten Kriegsheeres sehr lebhaft vor, und drängte den Feind über die Lamboy-Brücke zurück.

Der Kaiser Napoleon, welcher die Nacht vom 30sten zum 31sten October im Lamboy-Walde gelagert hatte, setzte sich um 11 Uhr des Morgens mit den Garden in Marsch, die Truppen passirten nicht bei Hanau vorbei, sondern schlugen einen über Wilhelmsbad und Hochstädt führenden Seitenweg ein, so daß sie erst in der Gegend von Mainnankers die große Landstraße wieder erreichten. Die Nachhut des feindlichen Heeres, unter dem Marschall Mortier, wohl 14,000 Mann stark, hatte die Nacht vom 30sten bei Gelnhausen gelagert, und marschirte heute von dort gegen Hanau; auf diesem Marsche wurde sie von dem Attamann Grafen Platow und dem General Grafen Orlof angegriffen, sie machte außer dem großen Verlust an Todten und Verwundeten bei fortgesetzter Verfolgung nach den von mehr als 3000 Mann, welche von den Russen gefangen wurden.

Der General Graf Rechberg sendete Reiterei-Abtheilungen auf den Straßen von Hanau und Höchst vor, der Major Baron Karwinsky vom 5ten baierschen Chevauxlegers-Regiment, welcher den Vortrab der 1sten Division führte, erhielt die Nachricht, daß der Feind mehrere Brücken über die Nidda zu zerstören beabsichtige, er sendete deshalb die Reiterei dahin, welche bei Rödelheim auf den feindlichen Nachtrab von 2 Esquadrons Garde-Jäger traf, welches ein Gefecht, und den Feind zum Rückzuge veranlaßte.

Heute um 11 Uhr des Morgens rückte die Spitze des feindlichen Kriegsheeres in Frankfurt ein, und ihre leichte Reiterei und Scharfschützen eilten sogleich, die Zugänge zur Mainbrücke daselbst zu besetzen; allein die 1ste baiersche Division hatte sich bis nach

Sachsenhausen auf das linke Mainufer zurückgezogen, von der Brücke die Balken abgebrochen, und beschränkte sich darauf, dem Feinde den Uebergang über den Main nicht zu gestatten, und ihn, wo es zulässig, heftig zu beschießen.

Der General Graf Rechberg übertrug dem Oberst Theobald mit der 1sten Brigade die Vertheidigung der Mainbrücke, so wie der ganzen Seite von Sachsenhausen den Strom entlang, welche von ihm sehr einsichtsvoll bewirkt wurde, denn die feindlichen Scharfschützen wurden mit großem Verlust schnell verdrängt: hierauf führte der Feind sein Geschütz auf, und fing damit, die Brücke, die darauf befindlichen Mühlen, so wie die baierschen Batterien und Sachsenhausen sehr lebhaft zu beschießen an, außerdem noch feuerten seine Scharfschützen ununterbrochen aus den nächsten Häusern. Aus dem baierschen Geschütz wurde das Feuer nicht minder lebhaft erwiedert. Am Abend machte der Feind hierauf noch einen Versuch mit einer Abtheilung Fußvolk, die Brücke stürmend zu erobern, ein sehr heftiges Kartätschenfeuer empfing jedoch die Stürmenden, welche die Baiern überdieß mit dem Bajonett angriffen, zurückwarfen, und bis in die Stadt verfolgten. Es wurde hierauf Abend, und das Gefecht abgebrochen.

So wurde die Schlacht von Hanau gekämpft, in welcher der Feind 15,000 Mann an Todten und Verwundeten verloren haben soll, außerdem wurden 5 Generale (Martel, Meroni, St. Andree und Avesani) 280 Offiziere und 10,000 Mann zu Gefangenen gemacht, auch 2 Kanonen erobert.

Der sehr bedeutende Verlust des baiersch-östreichischen Kriegsheeres betrug:

	Getödtet.		Verwundet.		Vermißt.	
	Offiz.	Sold.	Offiz.	Sold.	Offiz.	Sold.
bei den baierf. Truppen	21.	324.	58.	1014.	15.	2709.
bei den östreich. Truppen	14.	1400.	50.	1961.	16.	1655.
	35.	1724.	108.	2975.	31.	4365.

Zusammen 174 Offiziere und 9063 Mann.

Geblieben sind von Offizieren von Rang:

von den Baiern: der Rittmeister Prinz Oettingen Spielberg, der Major Prinz Oettingen Wallerstein, der Major Abele, der Major Graf Hegnenberg;

von den Oestreichern: der Oberst Flachenfeld und der Major Turesany.

Verwundet sind:

von den Baiern: der General Graf Wrede, der General-Major Graf Pappenheim, der General-Major Janson von der Stokh, sehr schwer, (er starb am 21. November), die Obersten Fortemps, Palm, Niedermeyer, der Oberstlieutenant Baron Zandt, die Majors v. Fuchs und Golsen;

von den Oestreichern: der Feldmarschall-Lieutenant Baron Trautenberg, der General-Major Graf Klenau, der Oberst Olah, der Oberstlieutenant und General-Adjutant Mertens, der Major Graf Engel.

Der eilige Marsch des Generals Grafen Wrede von Braunau aus, nach dem Main, zeugte von dessen Eifer für die eigene, und für die Sache der verbündeten Monarchen, von dem lebhaften Unternehmungs-Geiste dieses Feldherrn, den frühere Waffenthaten schon beurkundet haben. Doch warum beabsichtigte der General Graf Wrede wohl die Eroberung von Würzburg? denn so wünschenswerth auch selbige war, so blieb sie bei der schwachen unschädlichen Besatzung von nicht 2000 Mann doch nur eine Nebensache, allein sie raubte dem östreich-baierschen Kriegsheere drei wichtige Tage, die zur Erreichung höherer Zwecke angewendet werden konnten, denn die Stadt Würzburg konnte mit 5 Bataillons hinlänglich umstellt werden, und hätte nicht das Kriegsheer dagegen am 24sten von Uffenheim bis nach Grünfelde, am 25sten bis nach Aschaffenburg marschiren sollen, um am 26sten bei Gellnhausen einzutreffen, um dort den bekannten Engpaß, der Werthheimer genannt, zu besetzen? er liegt zwischen Schlüchtern und Gellnhausen, die Kinzig fließt dort im tiefen Thale, zu beiden Seiten sind schroffe Gebürge, die sich stellenweise enge zusammenschließen; die Natur schien jene Stelle zur gänzlichen Vernichtung des feindlichen Kriegsheeres anzuweisen, denn alles Geschütz dort aufgefahren, das Kriegsheer auf den Höhen zu beiden Seiten aufgestellt, und der Feind blieb hier, bei der Voraussetzung, daß er auf der großen Straße vom böhmischen Hauptheere verfolgt wurde, ohne jeden Ausweg, es konnten die drei Tage angewendet werden, um jene Naturhindernisse durch die Kunst noch möglichst zu verstärken, alles konnte zur Entscheidung vorbereitet, mit dem böhmischen Hauptheere genugsam verabredet werden.

Doch auch noch am 29sten October, an dem Tage, als die östreichische Truppen-Abtheilung des General-Majors Volkmann von Aschaffenburg aus, durch den Altenhauser Wald und durch Hayler bis gegen Gellnhausen hin vorrückte, da war es vielleicht selbst noch Zeit, mit dem gesammten östreichisch-baierschen Kriegsheere denselben entscheidenden Marsch zu thun, welchen diese Abtheilung ausführte, denn obwohl sie nur schwach, und auf weniger vortheilhafter Stelle aufgestellt war, verhinderte sie dennoch das Vorrücken des französischen Heeres um viele Stunden.

Daß nun der General Graf Wrede sich mit seinem Kriegsheere in gerader Frontlinie dem weit zahlreichern feindlichen Kriegsheere vor Hanau so entgegen stellte, war tapfer und kühn — allein der Rückzug konnte dem Feinde so nicht verlegt werden; dies wurde auch voraus gesehen, so sagen der baiersche und östreichische Amtsbericht, es scheint demnach, daß die eigenen Truppen der Gefahr und großem Verlust ausgesetzt wurden, ohne daß ein Erfolg erreicht werden konnte? Hätte das östreich-baiersche Kriegsheer nicht vielmehr gleich auf dem linken Ufer der Kinzig verbleiben, und alles Geschütz dort auffahren sollen, hingegen die zahlreiche und vortreffliche Reiterei in dem Bruchköbler Walde im Versteck (ihre Rückzugslinie konnte auf das böhmische Hauptheer geschehen) durch entschlossene und entscheidende Flanken-Angriffe der Reiterei von dieser, so wie durch das heftigste Geschützfeuer von jener Seite,

mußte des Feindes Marsch durchaus auf die große Landstraße beschränkt, und er genöthiget werden, auf dieser im heftigsten Geschützfeuer bei Hanau vorbei zu marschiren, auf diese Weise hätte nun der Feind vielleicht den ähnlich großen Verlust erlitten, doch der des östreich-baierschen Kriegsheeres mußte weit geringer seyn.

Doch mit vollem Rechte mußte der General Graf Wrede glauben, daß der Feind von Schlüchtern her, von dem böhmischen Hauptheere lebhaft verfolgt werde, er mußte erwarten, daß der Feind so zwischen zwei Feuer gebracht, schon in großer Unordnung vor seiner Frontlinie eintreffen, und nicht so, wie jetzt, zwei Tage Zeit haben werde, mit ihm zu kämpfen, ehe endlich der feindlichen Nachhut das Streifcorps das Attaman Grafen Platow höchstens 1200 Pferde stark, nachfolgte.

Es kämpfte das östreich-baiersche Kriegsheer tapfer und heldenmüthig und ausdauernd, doch nicht minder der Kern des feindlichen Heeres, denn so nahe dem Vaterlande, galt es hier, sich den Weg dahin zu eröffnen; allein der kommandirende General Graf Wrede hätte sich persönlich so großer Gefahr nicht aussetzen sollen? Er, der als der Tapferste auf den gefährlichsten Punkten, überall der Erste war, befand sich selbst im persönlichen Kampfe. Obwohl Bewunderung verdienend, sollte jedoch der Feldherr, nicht durch den persönlichen Muth verleitet, seiner Würde und Pflichten sich entäußern, besonders da frühere Kriege ja längst seine Tapferkeit und Entschlossenheit bewährt haben, jetzt aber ist der General Graf Wrede sein Leben zu erhalten, dem baierschen Kriegsheere schuldig, und wohl muß Deutschland trauern, verliert es seine kräftigen und muthigen Feldherren so durch die Herausforderung der Gefahren.

Den 31sten October um 3 Uhr Nachmittags traf der Kaiser Napoleon in Frankfurt am Main ein, er wohnte in dem Bethmannschen Gartenhause vor der Stadt, sein Kriegsheer lagerte dort umher, nur hohe Offiziere wurden in die Stadt gelassen. Der Marschall Mortier mit zwei Divisionen der jungen Garde und einem Kavallerie-Corps war als Nachhut von Gelnhausen im Marsch, das 4te und 6te Corps kämpften noch bei Hanau, und zogen sich gleich jenen am Abend gegen Frankfurt zurück, das 2te Kavallerie-Corps (Sebastiany) stand an der Nidda.

Der 1ste November.

Am Morgen verließ das französische Kriegsheer die Gegend von Frankfurt, sich nach Mainz hinwendend, der Kaiser Napoleon reisete um halb 2 Uhr am Nachmittage ab. Der General Graf Orlow Denissow verfolgte die feindliche Nachhut, und in der Gegend von Bergen eroberte er noch 2 Kanonen und 15 Pulverwagen, und machte 1,300 Mann zu Gefangenen.

Der General Baron Fresnell setzte am Nachmittage sein Kriegsheer von Hanau aus in Marsch gegen Frankfurt, er nahm am Abend sein Hauptquartier in Dörnigheim, wo die Truppen lagerten.

Der

Der 2te November.

Am Morgen, nachdem die feindliche Nachhut abgezogen war, rückten um 8 Uhr zuvörderst der Attaman Graf Platow, so wie später das östreich-baiersche Fußvolk in Frankfurt ein, da nun der Feind noch jenseits des Mainzer-Thores stand, so umging der östreichische General Volkmann die Stadt, allein als er vorrückte, zog sich der Feind schnell zurück, worauf das Kriegsheer in der Stadt und Gegend Kantonirungen bezog, welche gegen Höchst hin durch Vordertruppen gesichert waren.

Zwölftes Kapitel.

Bewegungen des böhmischen Hauptheeres vom 31sten October bis den 8ten December 1813.

Der 31ste October.

In drei Hauptkolonnen getheilt, verfolgte das böhmische Hauptheer seinen Marsch nach dem Main und Rhein hin.

Die erste Kolonne.

Das Hauptquartier des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg war in Hünefeld.

Die Vordertruppen des Generals Grafen Bubna in Marbach.

Die 2te östreichische Armee-Abtheilung (Fürst Alois Lichtenstein) in Hünefeld.

Die 3te östreichische Armee-Abtheilung (Graf Gyulay) zwischen Geysa und Hünefeld.

Die Kavallerie-Reserve (Graf Nostitz) in Hünefeld.

Die 1ste östreichische Armee-Abtheilung (Graf Colloredo) in Wiesenthal, Neidhardshausen und Urshausen.

Die Division Bianchy in Roßdorf.

Die Division Weißenwolf in Wernhausen, Groß-Zillbach und Zwiek.

Die zweite Kolonne.

Das Hauptquartier des Kaisers von Rußland, und des Generals Grafen Barklay war in Mellrichstadt.

Die 1ste Kolonne des Generals Fürsten Gallizin des 5ten Hauptquartier in Bischofsheim,

- das Grenadiercorps im Flecken Osiheim, Ober- und Nieder-Waldberungen, Ober- und Unter-Elsbach,
- die 3te Cüraſſier-Division im Dorfe Weisbach und Unter-Wiesenbrunn,
- die leichte Garde-Kavallerie-Division in Bischofsheim, Haselbach und Frankenhein.

Die 2te Kolonne des Generals Grafen Milleradowitsch Hauptquartier in Mellrichstadt,

- das Garde-Infanterie-Corps in Oberstoi und Mittelstoi,
- die Artillerie in Eßenhausen,

die preußische Garde-Brigade in Henneberg und Hermannsfelde,
die 1ste Cüraſſier-Diviſion und preußiſche Garde-Kavallerie im Flecken Neuſtadt und Gegend.
die 2te Cüraſſier-Diviſion in Prentlorenzen und Leitershauſen,

Die dritte Kolonne.

Die Reiterei des Generals Grafen Pahlen marſchirte bis nach Binderbach. 2 Esquadrons des Sumzſchen Huſaren-Regiments wurden über Alsfeld bis nach Grünberg geſchickt, um Nachricht vom Feinde einzuziehen.

Der General Prinz Würtemberg marſchirte bis nach Aula.

Der 1ste November.

Das böhmiſche Hauptheer verfolgte ſeinen Marſch:

Die erſte Kolonne.

Das Hoflager des Kaiſers von Oeſtreich, und das Hauptquartier des Feldmarſchalls Fürſten Schwarzenberg waren in Fulda.

Die Vordertruppen des Generals Grafen Bubna in Neuhof.

Die 1ste und 3te öſtreichiſche Armee-Abtheilung und die Kavallerie-Reſerve in Fulda.

Die 1ste öſtreichiſche Armee-Abtheilung und die Diviſionen Bianchy und Weißenwolf, zwiſchen Geyſa und Hünefeld.

Die zweite Kolonne.

Das Hauptquartier des Kaiſers von Rußland und des Generals Grafen Barklay war in Münnerſtadt.

Die erſte Kolonne (Fürſt Galizin der 5te) in Brückenau und der Gegend.

Die zweite Kolonne (Graf Milleradowitſch) in Münnerſtadt und der Gegend.

Die dritte Kolonne.

Die Reiterei des Generals Grafen Pahlen des 3ten bis nach Ramradt.

Das Hauptquartier des Generals Grafen Wittgenſtein und der andern Truppen nach Alsfeld.

Der 2te November.

Der Marſch des böhmiſchen Hauptheeres wurde fortgeſetzt:

Die erſte Kolonne.

Das Hoflager des Kaiſers von Oeſtreich verblieb in Fulda.

Das Hauptquartier des Feldmarſchalls Fürſten Schwarzenberg war in Schlüchtern.

Die Vordertruppen des Generals Grafen Bubna bei Schlüchtern.

Die 2te und 3te öſtreichiſche Armee-Abtheilung und die Kavallerie-Reſerve in Neuhof.

Die 1ste öſtreichiſche Armee-Abtheilung und die Diviſionen Bianchy und Weißenwolf kantonirten zwiſchen Hünefeld und Fulda.

Die zweite Kolonne.

Das Hauptquartier des Kaiſers von Rußland war in Schweinfurth.

Das Hauptquartier des Generals Grafen Barklay in Geltersheim.

Die erste Kolonne (Fürst Gallizin der 5te) in Hamelburg und der Gegend.

Die zweite Kolonne (Graf Milleradowitsch) in Geltersheim und der Gegend, als:

das Garde-Infanterie-Corps in Kroningen,
die Artillerie in Poppenhausen,
die preußische Garde-Brigade in Fersdorf, Gambach und Ebenhausen,
die 1ste Cüraſſier-Diviſion und die preußiſche Garde-Kavallerie in Derberg,
die 2te Cüraſſier-Diviſion im Flecken Arnſtein.

Die dritte Kolonne.

Die Reiterei des Generals Grafen Pahlen des 3ten bis nach Hungen.

Das Fußvolk und das Hauptquartier des Generals Grafen Wittgenſtein bis nach Grünberg.

Der 3te November.

Das böhmiſche Hauptheer marſchirte heute:

Die erſte Kolonne.

Das Hoflager des Kaiſers von Oeſtreich verblieb in Fulda,

Das Hauptquartier des Feldmarſchalls Fürſten Schwarzenberg war in Gelnhauſen.

Die Vordertruppen des Generals Grafen Bubna bis nach Gelnhauſen.

Die 2te und 3te öſtreichiſche Armee-Abtheilung und die Kavallerie-Reſerve bis nach Schlüchtern und der Gegend.

Die 1ſte öſtreichiſche Armee-Abtheilung und die Diviſionen Bianchy und Weißenwolf bis nach Fulda und der Gegend.

Die zweite Kolonne.

Das Hauptquartier des Kaiſers von Rußland war in dem Städtchen Homburg.

Das Hauptquartier des Generals Grafen Barklay bis nach Veitshochheim.

Die 1ſte Kolonne (Fürſt Gallizin der 5te) bis nach Gemünde und Gegend.

Die 2te Kolonne (Graf Milleradowitſch) bis nach Veits-Hochheim und der Gegend

Die Reiterei der ruſſiſchen Armee paſſirte über eine bei Veits-Hochheim geſchlagene Schiffbrücke den Main, das Fußvolk hingegen blieb zurück, dieſe angeſtrengten Märſche nicht länger aushaltend.

Das ruſſiſche Garde-Infanterie-Corps in Berbach.

Die preußiſche Garde-Fuß-Brigade in Ober- und Unter-Bleichfelde.

Die Artillerie in Eſtenfelde.

Die Kavallerie hingegen marſchirte:

die 1ſte Cüraſſier-Diviſion und die reitende Artillerie bis nach Heidenfelde,
die preußiſche Garde-Kavallerie-Brigade nach Holzkirchen,

die 2te Cüraſſier=Diviſion bis nach Derlingen.
die 3te Cüraſſier=Diviſion hatte die Avantgarde.

Die dritte Kolonne.

Die Reiterei des Generals Grafen Pahlen des 3ten marſchirte bis nach Friedberg.

Das Fußvolk und das Hauptquartier des Generals Grafen Wittgenſtein bis nach Hungen.

Der 4te November.

Es marſchirte das böhmiſche Hauptheer nachfolgend:

Die erſte Kolonne.

Das Hoflager des Kaiſers von Oeſtreich war in Gelnhauſen.

Das Hauptquartier des Feldmarſchalls Fürſten Schwarzenberg kam nach Frankfurth am Main.

Die Vordertruppen des Generals Grafen Bubna bis nach Hanau.

Die 2te und 3te öſtreichiſche Armee=Abtheilung und die Reſerve=Kavallerie bis nach Saalmünſter.

Die 1ſte öſtreichiſche Armee=Abtheilung und die Diviſionen Bianchy und Weißenwolf bis nach Neuhof.

Die zweite Kolonne.

Das Hauptquartier des Kaiſers von Rußland war in Aſchaffenburg.

Die 4 Reſerve=Kavallerie=Diviſionen unter dem Befehl des Generals Fürſten Gallizin des 5ten machten einen angeſtrengten Marſch bis in die Gegend von Aſchaffenburg.

Das Hauptquartier des Generals Barklay verblieb in Veits=Hochheim.

Das Garde= und Grenadier=Corps und die preußiſche Fuß=Garde=Brigade hatten Ruhetag. Die Artillerie paſſirte am Nachmittage bei Kloſter Zelle den Main, und nahm nebſt der 2ten ruſſiſchen Garde=Diviſion ihr Quartier in Remling.

Die dritte Kolonne.

Das Corps des Generals Grafen Wittgenſtein vereinigte ſich bei Friedberg und bezog daſelbſt enge Kantonirungen, das Hauptquartier war in Friedberg.

Die Vordertruppen des öſtreichiſch=baierſchen Kriegsheeres, ſo wie die Streifcorps der Generale Graf Platow, Graf Orlow und des Oberſten Grafen Mennsdorf, welche in dieſen Tagen an der Nidda und auf beiden Ufern des Mains geſtanden hatten, erzwangen heute den Uebergang über die Nidda, und rückten bis zum Wickerter Berge zwei Stunden von Mainz hin vor, bei welcher Gelegenheit das Dorf Weilbach abgebrannt wurde. Das 4te feindliche Corps (Bertrand) hatte Hochheim beſetzt, und arbeitete ſowohl an den Befeſtigungen dieſes Ortes, als an den Verſchanzungen vorwärts von Caſſel.

Der 5te November.

Das böhmiſche Hauptheer ſetzte ſeinen Marſch folgendergeſtalt fort:

Die erste Kolonne.

Das Hoflager des Kaisers von Oestreich war in Hanau.

Das Hauptquartier des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg verblieb in Frankfurth.

Die Vordertruppen des Generals Grafen Bubna bis jenseits Frankfurth.

Die 2te und 3te östreichische Armee-Abtheilung und die Kavallerie-Reserve bei Frankfurth.

Die 1ste östreichische Armee-Abtheilung, die Divisionen Bianchy und Weißenwolf bei Gellnhausen.

Die zweite Kolonne.

Der Kaiser von Rußland hielt an der Spitze der 4 russischen Reserve-Kavallerie-Divisionen und der preußischen Garde-Kavallerie-Brigade, welche der Großfürst Constantin befehligte, um 1 Uhr des Mittags seinen Einzug in Frankfurth am Main.

Das Hauptquartier des Generals Grafen Barklay war in Homburg.

Das russische Garde-Infanterie-Corps war in Tranfelde.

Die preußische Garde-Infanterie-Brigade in Dertingen.

Das Grenadier-Corps in Lorr.

Die Artillerie war in Roßbrunn.

Der 6te November.

Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg gab die nachfolgende Disposition an sein Kriegsheer:

„Die Avantgarde des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Bubna marschirt nach Wickert, und übernimmt daselbst die Vorposten, welche seither von der Avantgarde des Wredenschen Corps über Bibrich, Nordenstedt und Wickert bis an den Main besetzt waren. Zu seiner Verstärkung erhält er die Avantgarde der zweiten Armee-Abtheilung des General-Majors Sorbenberg, welche die weitern Befehle Mittags um 12 Uhr in Wickert zu erhalten hat.

Das Detail dieser Vorpostenkette, welche nebst der Sicherheit der Armee den Zweck hat, die feindliche Stellung bei Hochheim so genau als möglich zu beobachten, wird der General Graf Bubna besorgen, seine Aufstellung aber, so wie sein Hauptquartier mittelst Rapport bekannt machen.

Die 2te Armee-Abtheilung beziehet die folgenden Kantonirungsquartiere, das Hauptquartier Höchst, auf der Straße nach Mainz, Okrissel, Hattersheim, Kristeln, Hofheim, Zelzheim ꝛc. Die Bestimmung dieses Corps ist als Soutien der Avantgarde zu dienen. Es hat daher seinen Sammelplatz bei Singlingen, und die Geschütz-Reserve bei Höchst.

Die 3te Armee-Abtheilung hat ihr Hauptquartier in Bornheim, der Sammelplatz dieses Armee-Corps ist bei Bergen.

Die Kavallerie-Reserve hat ihr Hauptquartier in Bonnames, der Sammelplatz ist für die leichte Kavallerie-Division bei Eschborn, für die schwere Kavallerie bei Bonnames.

Die zweite Kolonne marschirt nach der bereits erhaltenen Disposition, und rückt den 7ten November in folgende Kantonirungen, als:

Die 1ste Armee-Abtheilung hat ihr Hauptquartier in Hanau, sie hat die Hälfte der Stadt leer zu lassen, weil die Haupt-Artillerie-Reserve später dahin disponirt werden wird, der Sammelplatz der ersten Armee-Abtheilung ist vorwärts Hanau.

Die Division Bianchy sendet die Regimenter Hiller, und Hieron mus Colloredo in Garnison nach Frankfurth, und nimmt ihr Hauptquartier in Markäbel, der Sammelplatz dieser Division ist bei Rapoldshausen.

Die Division Welßenwolf hat ihr Hauptquartier in Lindheim, der Sammelplatz ist bei Allstadt.

Die Armee des Generals Grafen Wrede kantonirt um Darmstadt herum, und hat ihr Hauptquartier in Groß-Gerau. Die sieben östreichischen Grenadier-Bataillons marschiren erst nach der Parade von Frankfurth ab.

Die bairische Avantgarde marschirt den 6sten November, nachdem sie von dem General Grafen Bubna abgelöst worden ist, bis nach Neu-Isenburg.

Die russische Armee giebt eine Garnison von 3000 Mann nach Frankfurth, besetzt die Vorstadt Sachsenhausen, und beziehet Kantonirungen längs dem linken Main-Ufer von Offenbach bis nach Obernberg, und zwar Offenbach, Dreieigelheim, Dübring, Groß-Umstadt, Hering, Neustadt und Obernberg. Diese bezeichneten Orte und der Main machen den Umfang der Kantonirungen, bei welchen jedoch Neu-Isenburg und Spreutlingen, als Marsch Stationen, auf der Straße frei zu lassen sind.

Das Corps des Generals Grafen Wittgenstein nimmt sein Hauptquartier in Friedberg, und beziehet die Kantonirungen innerhalb dem Bezirk von Buchenbrücken, Ober-Willstadt, Ober- und Nieder-Roßbach, Ober-Merle, Ostheim, Buzbach, Münzenberg, Hungen, und Nidda, längs dem linken Ufer bis Buchenbrücken.

(gezeichnet) Schwarzenberg.

Hierauf verfolgte das böhmische Hauptheer seinen Marsch nach den erwähnten Bestimmungsörtern, und die russische Kolonne befand sich:

Das Hauptquartier des Generals Grafen Barklay war in Esselbach.

Das russische Garde-Infanterie-Corps in Chementa.

Die preußische Fuß-Garde-Brigade in Oberndorf.

Die Artillerie in Ober-Besenbach.

Das russische Grenadier-Corps war in Wald Aschaffen.

Die Kosaken-Regimenter Wlashof des 2ten, und das 4te Uralische in Heibach nahe bei Aschaffenburg.

Der Kaiser von Oestreich hielt mit großen Feierlichkeiten seinen Einzug in Frankfurth, wo die sämmtlichen Hauptquartiere verblieben.

Die 2te östreichische Kolonne traf in Hanau und der Gegend ein.

Der 7te November.

Es verblieben alle Truppen in der erwähnten Stellung, ausgenommen die russische Kolonne, welche heute nach den folgenden Punkten marschirte:

das Hauptquartier des Generals Graf Barklay nach Aschaffenburg,
das russische Fußgarde-Corps in Stockstadt,
die preußische Fußgarde-Brigade nach Heibach,
das russische Grenadier-Corps bis nach Babenhausen,
die Artillerie nach Leider,
die Kosaken-Regimenter nach Froschhausen.

Der 8te November.

Das böhmische Hauptheer verblieb in seiner Stellung, und die russische Kolonne rückte in die ihr angewiesenen Kantonirungen um Frankfurth herum, längs dem linken Ufer des Mains, und zwar:

das Hauptquartier des Generals Grafen Barklay kam nach Frankfurth am Main;
die 1ste russische Garde-Infanterie-Division nach Offenbach, Birgel und Rumpenheim;
die 2te russische Garde-Infanterie-Division nach Mühlheim, Disheim und Lauerstel;
die preußische Garde-Brigade nach Bieberhausen.

Der 9te November. Gefecht bei Hochheim.

Da der Feind noch immer Hochheim besetzt hatte, so befahl der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg dem Feldzeugmeister Graf Gyulay diesen Ort anzugreifen, und den Feind aus seiner Stellung zu vertreiben. Der Angriff erfolgte heute Nachmittag um 2 Uhr in 3 Kolonnen, nehmlich:

Die erste Kolonne unter dem Feldzeugmeister Graf Gyulay rückte auf der großen Straße von Höchst gegen Hochheim vor.

Die zweite Kolonne unter dem Fürsten Alois Lichtenstein marschirte über Massenheim und die Häuser-Höfe, gegen Hochheim.

Die dritte Kolonne unter dem General Graf Bubna deckte mit den Vordertruppen diese Bewegungen, und unterhielt die Verbindung zwischen den beiden Kolonnen.

Die Reserve-Relterei unter dem Feldmarschall-Lieutenant Fürst Moritz Lichtenstein folgte über Massenheim dem Zentrum zur Unterstützung des Generals Grafen Bubna.

Die Ankunft der 2ten Kolonne (Fürst Moritz Lichtenstein) bei den Häuser-Höfen kündigten 3 Kanonenschüsse an, sie waren das verabredete Zeichen zum Angriff — der Feldzeugmeister Graf Gyulay rückte nun mit der ersten Kolonne schnell gegen Hochheim, welches mit 20 Stück Geschütz und 2000 Mann besetzt war. Die östreichische Artillerie näherte sich dem Orte, und beschoß ihn von 3 Seiten so würksam, daß das feindliche Geschütz sehr bald zum Schweigen gebracht wurde; hierauf rückten von der Brigade des General-Major Czollich ein Bataillon des Infanterie-Regiments

des Kaisers, und ein Bataillon des Infanterie-Regiments Kottulinsky zum Sturm vorwärts; das 1ste Bataillon führte der Feldzeugmeister Graf Gyulay selbst bis an den Graben der Flesche heran, welche rechts an der Straße lag, und ohne einen Schuß zu thun, eroberten die Oestreicher dieses Werk mit dem Bajonett. Das andere Bataillon eroberte eben so tapfer, die Flesche zur Linken der Straße, dort war der Feldmarschall-Lieutenant Creenville der erste in dieser Schanze, in welcher 2 Kanonen und eine Fahne erobert wurden.

Der Feind zog sich nun in den Ort zurück, dessen Thore verschanzt waren, allein die tapfern Bataillone ließen ihm nicht Zeit, sich zu erholen; sie erstürmten aufs neue zwei Thore, und drängten mit ungestümer Tapferkeit in die Stadt hinein. Nur ein Theil der Besatzung rettete sich durch die Flucht, von ihr wurden 25 Offiziere und 800 Mann zu Gefangenen gemacht.

Gleichzeitig griffen nun auch die 2te und 3te Kolonne den Feind zwischen Hochheim und Cassel an, und zwangen ihn mehrere noch nicht ganz vollendete Verschanzungen schnell zu verlassen, und seinen Rückzug nach Cassel anzutreten, auf welchem ihm nicht allein das Geschütz der ihn verfolgenden Kolonnen, sondern auch noch einige Batterien, welche auf dem linken Mainufer sehr vortheilhaft aufgestellt waren, großen Verlust zufügten, auch wurden dem Feinde bei diesem Rückzuge von dem Chevauxlegers-Regiment Rosenberg noch 2 Kanonen abgenommen.

Der Verlust der östreichischen Truppen in diesem sehr ehrenvollen Gefechte, welchem der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg persönlich beiwohnte, war nicht von großer Bedeutung; der Oberstlieutenant Graf Wurmbrand wurde dabei tödtlich verwundet, — der Feind verlor an Gefangenen 30 Offiziere und 1000 Soldaten, eine Fahne und 4 Kanonen wurden erobert.

Sonach waren durch dieses Gefecht die Franzosen vom ganzen rechten Rheinufer vertrieben, noch mit Ausnahme der Brückenköpfe von Kehl und Cassel, war der Feind nun auf das linke Ufer glücklich zurückgeworfen.

Und die Kantonirungen des böhmischen Hauptheeres waren auf beiden Seiten des Mains zwischen der Lahn und dem Neckar.

Die Hauptquartiere der drei Monarchen, als der Kaiser von Oestreich und Rußland, und des Königs von Preußen, welcher am 13ten November eintraf, waren in Frankfurth am Main.

Das Hauptquartier des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg war gleichfalls in Frankfurth.

Die Vordertruppen des Graf Bubna standen gegen Cassel.

Die 1ste östreichische Armeeabtheilung (Colloredo) war in Wahlau und Gegend.

Die 2te östreichische Armeeabtheilung (Fürst Alois Lichtenstein) in Hochheim und Gegend.

Die 3te östreichische Armeeabtheilung (Gyulay) in Bornheim.

Die Reserve-Kavallerie in Bonames.

Die Division Bianchy in Markäbel.

Die Division Weissenwolf in Lindheim.

Das Hauptquartier des Generals Grafen Barklay, des Großfürsten Constantin und des Generals Grafen Milleradowitsch war in Frankfurth am Main.

Die 1ste russische Garde-Infanterie-Division, und eine leichte Batterie standen in Frankfurth, das Garde-Jäger-Regiment in Sachsenhausen.

Die preußische Fuß-Garde-Brigade in Sachsenhausen.

Die 2te russische Garde-Infanterie-Division in Offenbach und Gegend.

Das Grenadier-Corps in Miltenberg.

Die 1ste Cürassier-Division in Seeligenstadt.
Die 2te — in Buchheim.
Die 3te — in Kiulsheim.

Die leichte Garde-Kavallerie-Division in Groß-Umstadt.

Die preußische Garde-Kavallerie-Brigade in Reikheim.

Das Kosaken-Corps des Grafen Platow, einstweilig von dem General-Major Fürst Scherbatof kommandirt, stand mit dem Hauptcorps bei Wisbaden, den rechten Flügel des Blokade-corps von Cassel ausmachend, die Vorposten standen bei Büvrich, und Abtheilungen beobachteten den Rhein bis nach Rüdesheim.

Das Corps des Generals Grafen Wittgenstein, dessen Haupt-quartier in Friedberg war, kantonirte auf den Dörfern nahe um diesen Ort herum.

Die östreich-bairische Armee des Generals Grafen Wrede, dessen Hauptquartier in Groß-Gerau war, kantonirte um Darmstadt herum, und hielt die Vorposten längs dem Rhein bis nach Mannheim.

Der 18te November.

Es wurde im allgemeinen bestimmt, daß die verbündeten Kriegsheere die nachfolgenden Kantonirungen beziehen sollten, als:

Das böhmische Hauptheer am Ober- und Mittel-Rhein.

Das schlesische Kriegsheer am Mittel-Rhein, und zwar vom Main bis nach der Lahn.

Die Nordarmee am Unter-Rhein.

Demzufolge gab für das böhmische Hauptheer der Feldmarschall-Fürst Schwarzenberg die folgenden Befehle:

Dislocation der Hauptarmee in Kantonirungs-quartiere am 18ten November 1813.

Das 1ste östreichische Armeecorps das Hauptquartier nach Freiburg, es dislozirt sich zwischen Krotzingen und Lohr.

Die Armee des Generals der Kavallerie Grafen Wrede das Hauptquartier nach Offenburg, und beziehet Kantonirungen zwischen Lohr, Bischofsheim und Achern; die bairischen Truppen schließen zugleich Kehl ein.

Das 3te östreichische Armeecorps das Hauptquartier in Carls-ruhe, dislozirt sich zwischen Achern bis Weingarten und Egenstein.

Das 2te östreichische Armeecorps das Hauptquartier in Gra-ben, und dislozirt sich von Egenstein bis Mannheim.

Die Division Blanchy das Hauptquartier in Wißloch.

Die Division Weißenwolf das Hauptquartier in Heidelberg.

Die 1ste und 2te leichte Division Graf Bubna und Fürst Moritz Lichtenstein, dislociren sich von der Mündung des Neckars bis Gernsheim.

Demnach kommen alle östreichischen Truppen in das Großherzogthum Baden, und nur einige wenige ins Darmstädtische.

Die östreichische Kavallerie-Reserve zwischen Heilbron und Tübingen in das Königreich Würtemberg.

Die kaiserlich-russischen und königlich-preußischen Garden und Reserven unter dem General Graf Barklay beziehen außer ihren bisherigen Kantonirungen noch die Strecke von Obernburg längs dem linken Main-Ufer aufwärts bis Werthheim, Bischofsheim, Mergentheim, Krauthein, längs dem rechten Jaxt-Ufer bis Meckheim und Ahlfeld, Mosbach, Ebersbach, Berfelde, Fürth, Reinheim, Dieburg, Dreieichenhein auf Sachsenhausen.

Das Corps des Generals Grafen Wittgenstein beziehet die Kantonirungen innerhalb des Umkreises von Neustadt am Kocher, längs dem linken Kocher-Ufer aufwärts, über Sintringen, Ingelfingen, Enslingen, Schwäbisch-Hall, Geisdorf, Ober-Roth, Löwenstein, Steinsdorf auf Neustadt; und schlägt, um in diese Kantonirungen zu kommen, den folgenden Marsch ein, als:

Aus der Aufbruch-Station Friedberg
am 19ten November nach Hanau,
am 20sten — — Aschaffenburg,
am 21sten — — Halbach,
am 22sten und 23sten November daselbst Ruhetag,
am 24sten November nach Waldthüren,
am 25sten — — Stadt Ballenberg,
am 26sten — — Ingelfingen,
am 27sten — — Schwäbisch-Hall, woselbst das Hauptquartier verbleibt.

So daß also die Kantonirungen der Russen sich bis nach Mergentheim und bis an den Kocher ausdehnen, in den Großherzogthümern Frankfurth und Darmstadt und im Königreich Würtemberg.

(gezeichnet) Schwarzenberg.

Diesem zufolge war nun die Stellung des böhmischen Hauptheeres die nachfolgende:

Die Hauptquartiere der drei Monarchen und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg verblieben in Frankfurth am Main.

Die östreichischen General-Quartiere waren da, wie es die Disposition besagte.

Der Großfürst Constantin und Graf Milleradowitsch in Frankfurth.

Die 1ste Garde-Division und eine leichte Compagnie Artillerie in Frankfurth, Bornheim, Seckbach, Eukheim und Fechenheim.

Die 2te Garde-Division und 2 Batterien in Offenbach, Birgel, Rumpenheim, Mühlheim, Diedesheim, Lemerspiel, Ober- und Nieder-Steinheim, Hainstadt und Ober-Rode.

Die Preußische Fuß-Garde-Brigade Stab- und Sammelplatz in Sachsenhausen, Biberhausen, hinter der Sonne, Oberstihausen, Heusenstamm, Reinbrücken, Weißkirchen, Lannhausen, Uhlesheim, Frochhausen und Krotzenberg.

Das russische Grenadier-Corps Stabs- und Sammelplatz in Miltenberg.

Die 1ste Grenadier-Division, Stabsquartier und Sammelplatz in Michelstadt.

Die 2te Grenadier-Division, Stabsquartier und Sammelplatz in Miltenberg.

Die 1ste Cüraffier-Division und die reitende Garde-Artillerie, Stabsquartier in Seeligenstadt, der Sammelplatz in Dreieichenhayn.

Die preußische Garde-Kavallerie-Brigade, Stabs- und Sammelplatz in Reinheim.

Die leichte Garde-Kavallerie-Division, Stabsquartier in Umstadt, der Sammelplatz in Dieburg.

Die 2te Cüraffier-Division, Stabsquartier in Buchheim, der Sammelplatz im Dorfe Ober-Mudau.

Die 3te Cüraffier-Division, Stabsquartier in Kühlsheim, der Sammelplatz bei Waltern.

Die Reserve-Artillerie, Stabsquartier in Ostheim, der Sammelplatz bleibt bei Aschaffenburg auf dem linken Ufer des Mains.

Die Artillerie-Parks bleiben in ihrer jetzigen Bestimmung.

Das Hauptquartier des Generals Grafen Barklay war in Aschaffenburg, zwei Grenadier-Regimenter wurden zur Wache in der Umgegend einquartirt.

Das Kosaken-Corps des Attaman Grafen Platow wurde mit dem Hauptquartier und Sammelplatz nach Zwingenberg verlegt, als es von den Vorposten am Rhein durch das schlesische Kriegsheer abgelöset wurde. Allein schon am 28sten November erhielt es die veränderte Bestimmung, seine Kantonirungen in den Bezirken von Markelsheim, Dreibach und Hachbach, am rechten Ufer des Bober-Flusses zu beziehen.

In dieser Stellung verblieb nun das böhmische Hauptheer bis zum 8ten December stehen, mit Vorbereitungen zum neuen Feldzuge beschäftiget.

Dreizehntes Kapitel.

Bewegungen des schlesischen Kriegsheeres vom 20sten October bis December 1813.

Der 20ste October.

Es setzte sich um 5 Uhr des Morgens das 1ste preußische Armeecorps in Marsch. Der General v. York begab sich persön-

lich zur Reserve-Kavallerie, und marschirte mit selbiger und mit zwei reitenden Batterien, über Lauchstedt und Frankenleben gegen Reichardtzwerben, nachdem schon früher Reiterei-Abtheilungen rechts abmarschirt waren, um zu erfahren, ob der Feind vielleicht die Straße über Querfurth ins Magdeburgische einschlagen werde.

Die Division des Generals v. Horn folgte der Reiterei bis nach Frankenleben.

Die Division des Generals v. Hünerbein marschirte über Merseburg nach Lauchstedt.

Es wurden zugleich Reiterei-Abtheilungen gegen Freiburg und Laucha vorgeschickt, um die Uebergänge über die Unstruth zu beobachten, es war 10 Uhr des Morgens, als man bei Reichardtzwerben auf der großen Straße von Merseburg nach Freiburg den Feind entdeckte; es sollte dieses feindliche Corps den Marsch des französischen Kriegsheeres decken, und war bei Reichardtzwerben aufgestellt. Weil nun das Fußvolk noch nicht herangekommen war, so mußte sich die preußische Reiterei begnügen, den Feind zu beunruhigen, und mit ihrem Geschütz lebhaft zu beschießen, welches der Feind eben so erwiederte, dieses Geschützfeuer wurde bis zum Abend hin beinahe ununterbrochen unterhalten. Die Reserve-Reiterei blieb bei Reichardtzwerben gegen den Feind stehen.

Die Division des Generals v. Horn, und das Hauptquartier des Generals v. York war in Frankenleben.

Die Division des Generals v. Hünerbein war in Lauchstedt.

Die übrigen Armee-Corps des schlesischen Kriegsheeres verfolgten gleichfalls den Feind, und zwar die Corps der Generale Grafen Langeron und Sacken von Skeudiz bis gegen Lützen hin, ihnen voran rückte die Reiterei-Avantgarde des Generals Wassilschikow über die Elster gegen Lützen hin vor, und machte über 2000 Gefangene.

Der 21ste October. Gefecht bei Freiburg.

Das schlesische Kriegsheer blieb im Verfolgen des Feindes. Da der Feind zwischen den beiden Uebergängen bei Freiburg und Laucha über die Unstrut wählen konnte, so veranlaßte dies den General v. York, gegen beide Punkte vorzurücken, weshalb er eine neue Vorderabtheilung bildete, die er dem Befehl des Obersten und Flügel-Adjutanten Grafen v. Henkel Donnersmark übergab.

Sie bestand aus 7 ½ Bataillon Fußvolk, unter dem Major v. Burghof (als dem schlesischen Grenadier-, einem zusammengesetzten Füsilier-Bataillon der 3ten Brigade, dem thüringischen Bataillon, dem 1sten Bataillon des Leib-Infanterie-Regiments, 2 Bataillons Landwehr, 3 Compagnien ostpreußischer Jäger, und dem 2ten östreichischen Jäger-Bataillon) 16 Esquadrons Reiterei des 2ten Leib- und Brandenburgischen Husaren, und dem sächsischen Ulanen-Regiment, und einer Fuß- und einer reitenden Batterie.

Es war 7 Uhr des Morgens, als sich diese Vordertruppen, so wie auch die beiden Divisionen der Generale v. Horn und v. Hünerbein bei Petschkendorf vereinigten. Da nun der Feind durch den gestrigen Angriff der Reserve-Reiterei bei Reichardtzwer-

ben bewogen wurde, dieſe Straße und die Richtung auf Laucha zu verlaſſen und in einer Kolonne von Weißenfels nach Freiburg zu marſchiren, ſo erhielt der Oberſt Jürgaß den Befehl, nur die Feldwachen und ein Kavallerie-Regiment bei Reichardzwerben ſtehen zu laſſen, mit der übrigen Reiterei und der reitenden Artillerie aber um 7 Uhr des Morgens in Bödda einzutreffen.

Das 1ſte Armee-Corps brach nun in zwei Kolonnen auf, nehmlich die Vordertruppen (Graf v. Henkel) marſchirten über Baumeroda nach Laucha, die Diviſionen der Generale v. Horn und v. Hünerbein marſchirten über Schlehberoda nach der Straße, welche von Querfurth nach Freiburg führt, die Reſerve-Reiterei hingegen zuerſt gegen Markrellß, und nach der Ankunft des ruſſiſchen Generals Emanuel nach Zeifeldt.

In Baumeroda erfuhr der Oberſt Graf v. Henkel, daß dieſe Nacht ein ſehr bedeutender Transport Gefangener der verbündeten Kriegsheere, unter nicht ſtarker Bedeckung von feindlichem Fußvolk hier übernachtet habe, und erſt unlängſt abmarſchirt ſei. Graf v. Henkel befahl dem 2ten Leib-Huſaren- und dem ſächſiſchen Uhlanen-Regimente, ſogleich dieſen Transport ſchnell zu verfolgen, und er wurde von ihnen in der Gegend von Gleina eingeholt, angegriffen, die Beſatzung meiſt niedergehauen oder gefangen, 4000 Gefangene der verbündeten Kriegsheere befreiet, und von den Franzoſen 3 Offiziere und 400 Mann zu Gefangenen gemacht.

Nachdem weiter kein Feind mehr den Uebergang bei Laucha beabſichtigte, ſo erhielt der Oberſt Graf von Henkel den Befehl, ſich in der Gegend von Freiburg wieder mit dem Haupt-Corps zu vereinigen, welches er bei dem Dorfe Mönchroda bewerkſtelligte.

Das Dorf Zeipliß war vom Feinde beſetzt, und man ſah dieſen ſehr deutlich über mehrere Brücken bei Freiburg die Unſtrutt paſſiren, deshalb gab der General v. York den Befehl, den Feind nach der folgenden Anordnung anzugreifen:

„Die Avantgarde bildet den rechten Flügel, und rückt gegen Zeipliß und gegen den rechts von dieſem Dorfe aufgeſtellten Feind vor, die Diviſion des Generals v. Horn bildet den linken Flügel, und reiniget ganz beſonders die beiden links von Zeipliß belegenen kleinen Wälder von den feindlichen Scharfſchützen, die Diviſion des Generals v. Hünerbein verbleibt hinter der Diviſion v. Horn als Reſerve.“

So wurde der Feind angegriffen, er vertheidigte ſich auf das hartnäckigſte, und ging, da er die Vortheile der Gegend für ſich hatte, unter dem Schutz ſeiner ſehr zahlreichen Batterien, ſelbſt einigemal zum Angriff über, er wurde indeſſen von den Preußen immer ſchnell wieder in die Engpäſſe von Freiburg zurückgeworfen, erlitt einen ſehr bedeutenden Verluſt, und ſetzte ſpät am Abend ſeinen Rückzug eiligſt fort; da nun gleichzeitig von Weißenfels her der Feldmarſchall Blücher mit dem Langeronſchen und Sackenſchen Corps heranrückte, ſo wurde der Feind von allen Seiten in das Thal der Unſtrutt zurückgeworfen, und hier vermehrte vieles Fuhrweſen des Feindes, welches die Brücke paſſiren wollte

und nicht konnte, die große Verwirrung; der Feind sprengte zwar eine große Zahl Pulverwagen in die Luft, allein dennoch mußte er eine große Anzahl Bagagen zurücklassen, außer diesen eroberte das 1ste Armee-Corps 18 Kanonen und viele Munitionswagen, und 1 General, 2 Obersten, viele Offiziere und 1200 Mann wurden gefangen. Und rings um die Stadt sah man nichts als umgeworfene und zerstörte Munitions- und Bagagewagen, viel unbrauchbares Geschütz, viele todte Menschen und Pferde.

Die Vordertruppen (Graf v. Henkel) blieben auf dem Platze, auf dem man gekämpft.

Das 1ste Armee-Corps lagerte bei Gleina, in welchem Orte auch das Hauptquartier des Generals v. York war.

Die Armee-Corps der Generale Grafen Langeron und Baron Sacken marschirten mit Tagesanbruch nach Weißenfels, wo sich die feindliche Nachhut zurückgezogen und die Brücken abgebrannt hatte. Der Feldmarschall v. Blücher ließ den Feind sogleich durch Geschützfeuer von dem linken Ufer der Saale vertreiben, und hierauf eine Brücke über diesen Fluß schlagen, und zwar auf derselben Stelle, wo Friedrich der Große vor der Schlacht von Roßbach eine Floßbrücke erbauen ließ; und dann die Vordertruppen sogleich gegen Freiburg hin vorrücken.

Der 22ste October.

Der Feind hatte während der Nacht mit seinen letzten Truppen die Unstrutt bei Freiburg passirt, und marschirte über Eckardsberge gegen Erfurth hin.

Der Feldmarschall v. Blücher war früh am Tage mit den beiden Corps der Generale Langeron und Sacken in Freiburg angekommen, und befahl jetzt, es solle das schlesische Kriegsheer die Unstrutt noch heute passiren, und zwar in drei Kolonnen:

das Corps des Generals v. York bei der Zellenbacher Mühle,
das Corps des Generals Grafen Langeron bei Freiburg, und
das Corps des Generals Baron Sacken bei Laucha.

Da jedoch die sämmtlichen Brücken vom Feinde zerstört, und nicht, so schnell wieder hergestellt werden konnten, so wurde nach neueren Befehlen folgendermaßen marschirt:

Das Corps des Generals v. York nach Laucha, woselbst am Abend das Hauptquartier verblieb.

Die Vordertruppen des Oberst Grafen v. Henkel, nach Mönchroda.

Die Reserve-Kavallerie nach Karsdorf.

Die Division des Generals v. Horn nach Dorndorf, unweit Laucha.

Die Division des Generals v. Hünerbein, nach Burgscheidungen.

Das Corps des Generals Baron Sacken marschirte nach Gleina und lagerte daselbst.

Das Corps des Generals Grafen Langeron blieb in und bei Freiburg stehen.

Das Hauptquartier des Feldmarschalls v. Blücher war in Freiburg.

Der 23ste October.

Zufolge der Befehle des Feldmarschalls v. Blücher sollte das schlesische Kriegsheer heute nachfolgend marschiren, als:

Das Corps des Generals v. York über Rastenberg und Groß-Venhausen nach Sömmerda.

Das Corps des Generals Baron Sacken bis nach Leubingen.

Das Corps des Generals Grafen Langeron bis nach dem Schlosse Vippach.

Noch in der Nacht um 12 Uhr passirten die Vordertruppen des Oberst Grafen v. Henkel die Unstrutt bei Laucha, die Vordertruppen des Generals Baron Sacken passirten die Unstrutt bei Burgscheidungen, und diesen folgte um 6 Uhr des Morgens das Corps des Generals v. York, (mit Ausnahme der Reserve-Artillerie, die wegen der hiesigen schlechten Brücke bei Laucha die Unstrutt passiren mußte). Die sehr schlechten Wege, und der schwierig zu passirende Engpaß bei Rastenberg machten es dem 1sten Armee-Corps unmöglich, Sömerda zu erreichen, sondern das Hauptquartier des Generals v. York blieb in Klein-Venhausen.

Die Vordertruppen des Oberst Grafen v. Henkel, bei Sömmern.

Die Reserve-Kavallerie, bei Ostramunda.

Die Division des Generals v. Hünerbein war in Rodisleben.

Die Division des Generals v. Horn, in Klein-Venhausen.

Die Reserve-Artillerie blieb hinter dem Engpaß von Rastenberg.

Das Corps des Generals Grafen Langeron lagerte bei dem Schloß Vippach.

Das Corps des Generals Baron Sacken, bei Leubingen.

Das Hauptquartier des Feldmarschalls v. Blücher war in Groß-Venhausen.

Die Vordertruppen waren durch die mehrtäglgen angestrengten Märsche sehr erschöpft, so, daß viele Menschen zurückbleiben mußten.

Der 24ste October.

Das schlesische Kriegsheer beabsichtigte, wenn der Kaiser Napoleon mit seinem Kriegsheere sich bei Erfurth zu behaupten gedenke, dieses über Langensalza in Flanke und Rücken anzugreifen; deshalb brach es um 7 Uhr des Morgens auf, und marschirte:

Das Corps des Generals Baron Sacken bis nach Tenstadt.

Das Corps des Generals Grafen Langeron bis nach Schwertstädt.

Das Corps des Generals v. York marschirte über Cölleda, Leubingen und Weißensee, bis nach Ganglow-Sömmern, das Hauptquartier des Generals v. York kam nach Lütgen Sömmern.

Die Vordertruppen des Oberst Grafen v. Henkel nach Ganglow-Sömmern.

Die Reserve-Kavallerie in Groß- und Klein-Urleben.

Die Division des Generals v. Hünerbein war in Lütgen Sömmern.

Die Division des Generals v. Horn, war in Kurzleben.
Die Reserve-Artillerie in Weißensee.
Das Hauptquartier des Feldmarschalls v. Blücher war in Ganglow-Sönimern.

Der 25ste October.

Das schlesische Kriegsheer setzte seinen Marsch bis nach Langensalza fort, es wurde heute gemeldet, daß der Feind in drei Abtheilungen über Erfurth, Gotha und Eisenach marschire, von denen die erste bereits gestern (den 24sten October) Eisenach passirt, die zweite heute, und endlich die dritte morgen daselbst durchmarschiren werde. Da nun der Feind unweit Eisenach, am Fuße der Hörselberge ein enges und durchschnittenes Thal passiren mußte, so gab der Feldmarschall v. Blücher den Befehl, daß die gesammte Reiterei und reitende Artillerie des schlesischen Kriegsheeres auf der großen Straße von Langensalza nach Eisenach schnell vorrücken solle, um morgen mit Tagesanbruch den Hörselberg zu besetzen, und dem Feinde den möglichst größten Schaden zuzufügen.

Das Hauptquartier des Feldmarschalls v. Blücher war in Langensalza, woselbst die Corps der Generale Grafen Langeron und Sacken lagerten.

Bei dem 1sten Armee-Corps wurden heute die Vordertruppen aufgelöset, und selbige vereinigten sich wieder mit ihren Brigaden, auch übernahm der Prinz Wilhelm von Preußen den Befehl über die 2te Brigade.

Das Hauptquartier des Generals v. York war in Uffhofen.
Die Reserve-Kavallerie lagerte bei Jüngen.
Die Division des Generals v. Hünerbein bei Uffhofen.
Die Division des Generals v. Horn, bei Langensalza.
Die Reserve-Artillerie, bei Merxleben.

Der 26ste October. Gefecht am Hörselberge.

Das schlesische Kriegsheer setzte sich heute in drei Kolonnen in Marsch, und zwar gegen Gotha, den Hörselberg und gegen Eisenach.

Das Corps des Generals v. York marschirte über Reichenbach und Groß-Behringen bis nach Groß-Lupnitz.

Die Reiterei des schlesischen Kriegsheeres war mit Tagesanbruch, so wie es befohlen war, nebst der reitenden Artillerie bis auf den Hörselberg vorgerückt; es zeigte sich bald auf der von Gotha nach Eisenach führenden großen Landstraße eine feindliche Kolonne, welche von dem reitenden Geschütz sehr lebhaft und wirksam beschossen wurde, wodurch sie in große Verwirrung gerieth, allein diese zu benutzen, gestattete der Reiterei der sehr steile und steinigte Abhang des Hörselberges nicht, deshalb schickte der Feldmarschall v. Blücher den Befehl, es sollte das Fußvolk des 1sten Armee-Corps schnell bis in die Gegend des Dorfes Eichrodt heranrücken, welches am Fuße des Hörselberges liegt, und durch welches die große Landstraße führt. Bei dem weiten Marsch und dem sehr schlechten Wege traf bei vieler Anstrengung das Fußvolk dennoch nicht früher als am Abend auf diesem Punkte ein. Der

Ge-

General v. Hünerbein rückte mit seiner Division sogleich zum Angriff gegen den Feind, welcher auf der Straße defilirte, während ein anderer Theil bei dem Dorfe Eichrodt aufgestellt war. Die nicht geeignete Beschaffenheit des Terrains gestattete dem General v. Hünerbein indeß nur die halbe Batterie No. 15. aufzustellen, diese feuerte mit Kartätschen sehr wirksam auf den Feind, welcher der Kolonne zahlreiche Scharfschützen entgegen schickte. Die üble Lage des Feindes mußte diesen zur hartnäckigsten Gegenwehr bestimmen, weshalb das Gefecht äußerst ernsthaft und blutig wurde; es dauerte so bis zum späten Abend, noch in der größten Dunkelheit wurde der bei Eichrodt aufgestellte Feind mit Granaten beworfen, und seine Scharfschützen endlich mit dem Bajonett zurückgetrieben, worauf das Gefecht um 8 Uhr des Abends aufhörte. Die Division des Generals v. Hünerbein hatte einen Verlust von 10 Offizieren, 24 Unteroffizieren und 311 Soldaten an Todten und Verwundeten, der jedoch mit dem feindlichen in keinem Verhältniß war.

Die Stellung des schlesischen Kriegsheeres war am Abend folgende:

Das Hauptquartier des Feldmarschalls v. Blücher war in Groß-Behringen.

Das Hauptquartier des Generals v. York war in Groß-Lupnitz:

die Reserve-Kavallerie war auf dem Hörselberge aufgestellt,
die Division des Generals v. Hünerbein lagerte auf dem Schlachtfelde gegen Eichrodt,
die 2te und 7te Brigade lagerten bei Groß-Lupnitz,
die Reserve-Artillerie bei Langensalza.

Das Corps des Generals Baron Sacken lagerte bei Groß-Lupnitz.

Das Corps des Generals Grafen Langeron lagerte bei Groß-Behringen.

Die Vordertruppen des Langeronschen Corps (Rudsewitsch), welche auf der Straße von Gotha her, gegen Eisenach den Feind verfolgten, machten heute 2000 Gefangene.

Der 27ste October.

Der Feind verließ in der Nacht das Dorf Eichrodt, und seine Nachhut wurde am Morgen aus Eisenach vertrieben, auch heute so wie in den frühern Tagen wurden viele Gefangene eingebracht; das Schlachtfeld bei Eichrodt war mit Todten und Verwundeten bedeckt, die den feindlichen großen Verlust bezeugten; der Feind setzte seinen Rückzug über Bach und Fulda fort.

Der Feldmarschall v. Blücher erhielt die Nachricht, daß das 4te feindliche Corps (Bertrand) wegen des gestrigen Gefechtes bei Eichrodt, die große Straße verlassen, und sich links nach dem Thüringer Walde geworfen haben solle; er gab deshalb dem General v. York den Befehl, mit seinem Corps von Eisenach aus, verfolgen, und wo möglich von dem feindlichen Hauptheere abzudasselbe zu schneiden, weshalb er über Hohesund, Wilhelmsthal und Waldfisch bis an die Werra marschiren solle.

Sogleich trat der General v. York diesen Marsch an, die Spitze hatte die Reserve-Reiterei, welche bis nach Gompelstadt marschirte, wo sie lagerte, und Abtheilungen nach verschiedenen Uebergangspunkten über die Werra vorschickte; das 1ste Armee-Corps stellte sich am Abend nachfolgend auf:

das Hauptquartier des Generals v. York war in Wilhelmsthal,
die 2te Brigade lagerte bei Elsterwinden, die 7te Brigade bei Wilhelmsthal,
die Division des Generals v. Hünerbein bei Waldfisch,
die Reserve-Artillerie bei Hohesonne.

Das Corps des Generals Baron Sacken lagerte bei Berka.

Das Corps des Generals Grafen Langeron in und bei Eisenach.

Das Hauptquartier des Feldmarschalls v. Blücher war in Eisenach.

Alle zahlreich umhergesendete Abtheilungen und Patrouillen, brachten einstimmig die Nachricht mit, daß von einem feindlichen Corps im Thüringer Walde nichts wahrzunehmen sey, wohl aber habe man viele Nachzügler und Kranke angetroffen, und sie zu Gefangenen gemacht.

Der Feldmarschall v. Blücher gab den Befehl, weil die Witterung bereits sehr rauh sey, so sollten die Truppen von jetzt an nicht mehr lagern, sondern jeden Abend Kantonirungen erhalten.

Der 28ste October.

Da das Thüringer Waldgebürge nicht geeignet ist, daß die Reiterei in selbigem gegen den Feind allein mit Nachdruck wirken kann, so wurde heute eine neue Avantgarde von allen Waffen vom 1sten Armee-Corps zusammengesetzt, und dem Major v. Knobloch übergeben, sie bestand aus:

2 Compagnien Garde-Jäger, 2 Compagnien ostpreußischer Jäger, einem zusammengesetzten Füsilier-Bataillon der 8ten Brigade, 4 Stück 3pf. Kanonen und 4 Esquadrons des brandenburgschen Husaren-Regiments.

Das Corps des Generals v. York setzte seinen Marsch in der Richtung auf Barchfeld und Salzungen fort, und bezog am Abend die nachfolgenden Kantonirungen:

das Hauptquartier des Generals v. York war in Barchfeldt,
die Vordertruppen des Majors v. Knobloch standen in Werenshausen,
die Reserve-Reiterei in Herm und Frauenbreitungen,
die Division des Generals v. Hünerbein war in Unter-Grambach, Neuenhof, Barchfeld, Wilprechtsrode und Allendorf,
die 2te Brigade in Salzungen,
die 7te Brigade in Ober- und Unter-Rahn.

Das Corps des Generals Baron Sacken war in Vach.

Das Corps des Generals Grafen Langeron und das Hauptquartier des Feldmarschalls v. Blücher war in Berka.

Der 29ste October.

Der Feldmarschall v. Blücher gab die nachfolgenden Befehle zum weitern Marsch des schlesischen Kriegsheeres:

„Es marschirt den 29/17ten October 1813.
das Corps des Generals Baron Sacken nach Friedewalde,
das Corps des Generals Grafen Langeron nach Bach,
das Corps des Generals v. York nach Lengsfeld.
Mein Hauptquartier kommt nach Philippsthal.
(gezeichnet) v. Blücher.

Dieser Anordnung zufolge setzte sich das schlesische Kriegsheer mit Tagesanbruch in Marsch, und erreichte am Abend die vorgeschriebenen Punkte.

Das Corps des Generals v. York bezog die nachfolgenden Kantonirungen:

das Hauptquartier des Generals v. York war in Lengsfeld,
die Vordertruppen standen in Ober-Alba und Leudrichsdorf, mit der Spitze bis Geissa,
die Reserve-Kavallerie in Dornbach, Unter-Alba, Globachshof und Hof Lindenau,
die 1ste und 8te Brigade in Lengsfeld, Ober- und Nieder-Weiler, Beiershof, Rüdewart,
die 2te Brigade in Gebler, Ober-Ohsen und Holzbach,
die 7te Brigade nach Neuhaus und Nieder-Ohsen.

Der 30ste October.

Mit Tagesanbruch trat das schlesische Kriegsheer seinen Marsch an:

Das Hauptquartier des Feldmarschalls v. Blücher war in Fulda.

Das Corps des Generals Baron Sacken auf den nahen Dörfern jenseits Fulda.

Das Corps des Generals Grafen Langeron auf den Dörfern diesseits Fulda.

Das Corps des Generals v. York war in nachfolgenden Kantonirungen:

das Hauptquartier in Haaselstein,
die Vordertruppen in Hoff, Bibra und Nieder-Bibra, die Spitze in Margarethenhamm,
die Reserve-Kavallerie in Spaala und Geismar,
die 1ste und 8te Brigade in Silgers, Ober-Achelbach und Schnellbach,
die 7te Brigade in Unter-Nist und Makenroth,
die 7te Brigade in Hünefeldt, Molsbach und Gosselbach,
die Reserve-Artillerie in Geissa.

Der 31ste October,

Da das böhmische Hauptheer die Verfolgung des Feindes, auf der großen Straße nach Frankfurth hin, übernehmen wollte, und durch die Aufstellung des Generals Grafen Wrede am Main, es sehr möglich war, daß der Feind, anstatt den Rhein bei Mainz, sodann vielleicht auf Umwegen durch das Gebürge bei Coblenz passire, so wurde beschlossen, daß das schlesische Kriegs-

heer rechts über das Vogelsgebürge in der Richtung auf Gießen und Wetzlar marschiren solle.

Dieser Absicht zufolge gab der Feldmarschall v. Blücher die folgende Marsch-Disposition für das schlesische Kriegsheer.

Das Corps von Sacken marschirt:
den 31sten October über Schlitz nach Lauterbach und der Gegend,
den 1sten November nach Grünberg und der Gegend,
den 2ten November nach Gießen und der Gegend.

Das Corps des Grafen Langeron:
den 31sten October nach Klein-Lüden jenseits Fulda und auf die nächsten Orte bis Fulda rückwärts, um 8 Uhr des Morgens.

Das Corps von York marschirt:
den 31sten October des Morgens um 6 Uhr über Fulda bis nach Neuhof und der Gegend,
den 1sten November bis nach Saalmünster und der Gegend.

Das Hauptquartier ist den 31sten October in Fulda.

(gezeichnet) v. Blücher.

Der General v. York gab hierauf zum Marsch, für sein Armee-Corps die nachfolgenden Befehle:

„Die Avantgarde und die Reserve-Kavallerie marschiren durch Fulda nach Flieden, die übrigen 4 Brigaden stehen um 12 Uhr Mittags bei Fulda versammelt, die Tete nahe am Thore, das übrige in Kolonnen auf der großen Straße".

Nachdem das 1ste Armee-Corps so durch Fulda defilirt war, bezog es für diese Nacht die folgenden Kantonirungen:
das Hauptquartier und die 2te Brigade waren in Neuhof,
die 7te Brigade in Unter- und Mittel-Kallbach,
die 1ste und 8te Brigade in Tiefegrube, Lösserad und Brunzell,
die Reserve-Artillerie in Brunzell,
die Reserve-Kavallerie verlegte sich aus Mangel an Fourage nach Badenau.

Das Corps des Generals Baron Sacken stand in Lauterbach.

Das Corps des Generals Grafen Langeron in Klein-Lüden.

Der 1ste November.

Das schlesische Kriegsheer verfolgte seinen Marsch über das Vogelsgebürge:

Der General v. York theilte zur Erleichterung und Beschleunigung des Marsches in den sehr beschwerlichen Gebürgswegen, sein Corps in zwei Kolonnen, nehmlich:

die erste Kolonne aus der Avantgarde und der Reserve-Kavallerie bestehend, sollte marschiren:
den 1sten November bis nach Saalmünster und Gegend,
den 2ten — bis nach Mitta,
den 3ten — bis nach Lych;

die zweite Kolonne bestand aus den 4 Brigaden seines Corps.

Die Reserve-Artillerie erhielt Befehl in Fulda zu rasten, und von dort aus dem Langeronschen Corps, in der Entfernung eines Tagemarsches zu folgen.

Am Abend kantonirte das Corps des Generals v. York, dessen Hauptquartier in Feyenstein war, folgendergestalt:

die Vordertruppen und die Reserve-Kavallerie in Saalmünster,
die 2te Brigade in Crainfeld, Bermolshain und Gräfenhayn,
die 7te Brigade nach Ober- und Nieder-Moß und Bernadschein,
die 1ste und 8te Brigade nach Gunzenau, Weidenau, Reinhardt und Kempe,
die Kavallerie in Lichenrode,
die Reserve-Artillerie in Fulda.

Die Corps von Langeron und Sacken und das Hauptquartier des Feldmarschalls v. Blücher waren in Grünberg und Gegend.

Der 2te November.

In der befohlnen Richtung setzte das schlesische Kriegsheer seinen Marsch fort:

Das Hauptquartier des Feldmarschalls v. Blücher und das Corps von Sacken bis nach Gießen und Gegend.

Das Corps des Generals Grafen Langeron zwischen Grünberg und Gießen.

Das Hauptquartier des Generals v. York war in Gedern,
die Vordertruppen und die Reserve-Kavallerie in Mitta,
die 2te Brigade in Schotten und Günthersкirchen,
die 7te Brigade in Mittelbach und Herchenhayn,
die 1ste und 8te Brigade in Gedern, Ober- und Mittel-Seemen und Volkershayn.

Der 3te November.

Das schlesische Kriegsheer erhielt heute die Nachricht, daß das französische Kriegsheer, nach dem Gefecht bei Hanau, seinen Rückzug nach Mainz fortgesetzt habe, und es marschirte:

Das Hauptquartier des Feldmarschalls v. Blücher und das Corps des Grafen Langeron bis nach Gießen.

Das Corps des Generals Baron Sacken war in Wetzlar und Gegend.

Das Hauptquartier des Generals v. York bis nach Hungen,
die Vordertruppen und die Reserve-Kavallerie bis nach Lych,
die 2te Brigade nach Burkersfelde, Hatterode und Ettingshaus,
die 7te Brigade nach Münster, Wetterfelde und Laubach,
die 1ste und 8te Brigade in Hungen, Rödheim, Steinheim und Nidda.

Der 4te November.

Da das schlesische Kriegsheer nun seit dem 14ten October ununterbrochen, ohne Ruhetag, in den sehr beschwerlichen Gebürgs-

wegen marschirt war, welches die Truppen erschöpft hatte, auch außerdem viel Geschütz und Fuhrwesen gebrochen und zurückgeblieben war, so verordnete der Feldmarschall v. Blücher, es sollten die Truppen in der Gegend von Gießen einige Erholungstage genießen.

Es verblieb demnach das Hauptquartier des Feldmarschalls v. Blücher in Gießen.

Das Corps des Generals Baron Sacken in Wetzlar und der Gegend.

Das Corps des Generals Grafen Langeron in Gießen und der Gegend.

Das Corps des Generals York hingegen marschirte:

das Hauptquartier nach Groß-Linden,
die Vordertruppen nach Allendorf, Mönchholzhausen und Dudenhofen,
die Reserve-Kavallerie nach Groß- und Klein-Rechtenbach, Hochelm, Harnschheim,
die 2te Brigade nach Gießen, Klein-Linden und Rödgen,
die 7te Brigade nach Groß-Linden, Steinberg, Walzeborn und Gröningen,
die 1ste und 8te Brigade in Steinbach, Anneroth, Albach, Machelheim,
die Reserve-Artillerie in Reis und Kirchen-Lihn.

Am 5ten und 6ten November.

Hatte das schlesische Kriegsheer in dieser Stellung Ruhetage:

Als der Feldmarschall v. Blücher erfuhr, daß die Franzosen das rechte Ufer des Rheins gänzlich verlassen, daß bei Mainz ungefähr zwischen 60 bis 70,000 Mann meist in sehr schlechtem Zustande über den Rhein gegangen, daß keine Reserve- und Unterstützungs-Truppen versammelt, die Festungen nicht im gehörigen Vertheidigungszustande, die nächsten Bewohner des linken Rheinufers der Sache des Kaisers Napoleon wenig ergeben, vielmehr ihre Gemüther den Verbündeten zugewendet wären; da faßte der thätige und der Ruhe ungewohnte Feldherr schnell den Entschluß, bei Mühlheim über den Rhein zu gehen, und so das erste Schrecken und die Unordnung des Feindes zu benutzen.

In dieser Absicht gab der Feldmarschall die nachfolgende Disposition:

Marsch-Tableau der schlesischen Armee.

Der Name des Corps.	den 7ten Nov.	den 8ten Nov.	den 9ten Nov.	den 10ten Nov.	den 11ten Nov.	den 12ten Nov.	den 13ten Nov.	den 14ten Nov.
Das Corps des Generals Sacken:	Weilburg,	Limburg,	Freiland,	Ruhetag.	Altenkirchen,	Weierbusch,	Siegberg,	Mühlheim,
Das Corps des Generals Grafen Langeron:	Heerborn, Dillenburg,	Siegen,	Wiesen,	— — —	Weierbusch,	Siegberg,	Mühlheim,	
Das Corps des Generals v. York:	Braunfels,	Runkel,	jenseits Hadamar,	— — —	Freiland,	Altenkirchen und Gilroth,	Weierbusch,	Siegberg,
Das Hauptquartier des Feldmarschalls von Blücher:	Weilburg,	Limburg,	Freiland,	— — —	Weierbusch,	Siegberg,	Mühlheim,	

Das Corps des Generals Grafen St. Priest wird den 7ten oder 8ten November in Siegen eintreffen.

Das Corps des General-Majors Fürsten Scherbatow wird den 11ten oder 12ten November in Siegen eintreffen, und erhält daselbst durch Zurücklassung im Posthause zu Siegen, der Verabredung gemäß den Befehl, dem Corps von Langeron zu folgen, an welches dasselbe sich wiederum anschließt.

Der Major v. Boltenstern löset am 9ten November den Kosaken-Posten des Corps von Sacken im Thale von Ehrenbreitstein ab, und diese Kosaken marschiren den Rhein am rechten Ufer abwärts bis nach Mühlheim.

Von Bonn bis nach Mühlheim werden alle Schiffe diesseits und jenseits des Rheins in Beschlag genommen, und nach Mühlheim gebracht. Die Herren Corps-Kommandanten nehmen ihre Quartiere in den genannten Hauptorten, die Corps kantoniren in der Gegend, die Artillerie bleibt auf der hohen Straße, und um alle Irrungen zu vermeiden, wird bestimmt, daß das Corps von Sacken rückwärts der im Tableau benannten Orte, nicht weiter als eine Stunde verlegen darf.

Hauptquartier Gießen, den 6ten November 1813.

(gezeichnet) v. Blücher.

Der 7te November.

Das schlesische Kriegsheer trat heute seinen Marsch an:

das Hauptquartier des Feldmarschalls von Blücher bis nach Weilburg,
das Corps des Generals Sacken nach Weilburg und Gegend,
das Corps des Generals Grafen Langeron bis nach Herrenborn und Dillenburg,
das Hauptquartier des Generals v. York bis nach Braunfels;
die Vordertruppen bis nach Hirschhausen, St. George, Berenbach und Philippstein,
die Reserve-Kavallerie in Ernsthausen, Altenkirchen, Neukirchen,
die beiden reitenden Batterien in Oberndorf,
die 2te Brigade in Braunfels, Burg, Solms, Laufdorf,
die 7te Brigade in Alfshausen, Steindorf, Neuborn, Reiskirchen,
die 1ste und 8te Brigade in Wetzlar, Garbenhain, Groß- und Klein-Rechtenbach,
die Reserve-Artillerie in Mönchholzhausen, Daddenhofen, Alendorf und Klein-Linden.

Der 8te October.

Das schlesische Kriegsheer marschirte heute:

das Hauptquartier des Feldmarschalls von Blücher bis nach Limburg,
das Corps des Generals Sacken bis nach Limburg und Gegend;
das Corps des Generals Grafen Langeron bis nach Siegen und Gegend,
das Corps des Hauptquartiers des Generals v. York verblieb in Braunfels;
die Vordertruppen bis nach Hoffstede, Runkel und Eurich,

die Reserve-Kavallerie bis nach Ober- und Nieder-Brechen, Weyer und Werschau,
die 2te Brigade nach Filmar, Laugheck, Münster,
die 7te Brigade nach Elgershausen, Plessenbach, Laber und Erbach,
die 1ste und 8te Brigade in Gräfeneck, Freienfels, Kirschhofen, Weilburg und Weilmünster,
die Reserve-Artillerie in Ahausen, Windhausen und Edelsberg.

Der 9te November.

Das schlesische Kriegsheer setzte seinen Marsch nachfolgend fort:
das Hauptquartier des Feldmarschalls von Blücher bis nach Freiland,
das Corps des General Baron Sacken in Freiland und den umliegenden Dörfern,
das Corps des General Graf Langeron nach Wiesen und Gegend,
das Hauptquartier des Generals v. York war in Ober-Hadamar;
die Vordertruppen bis nach Hersbach und Wehrsdorf,
die Reserve-Kavallerie in Strintz und Bulkheim,
die 2te Brigade nach Selz, Walmerode, Berzahn und Kirschkrauel,
die 7te Brigade nach Blesberg, Frickhofen, Molsberg und Niederzenzheim,
die 1ste und 8te Brigade in Ober-Hadamar, Thalheim, Willmerode, Schneppenhausen,
die Reserve-Artillerie nach Nieder-Hadamar, Ober- und Nieder-Ehrenbach.

Die dem Corps des Generals v. York nach der Schlacht bei Leipzig zugetheilten Kosaken-Regimenter vom Sackenschen Corps kehrten heute zu demselben zurück.

Am 10ten November.

Dem gegebenen Befehle gemäß rastete heute das schlesische Kriegsheer.

Am 11ten November.

Das schlesische Kriegsheer marschirte demnach, und zwar:
das Hauptquartier des Feldmarschalls v. Blücher bis nach Altenkirchen,
das Corps des Generals Baron Sacken bis nach Altenkirchen,
das Corps des Generals Graf Langeron bis nach Weierbusch,
das Corps des Generals v. York bis nach Freiland.

Zufolge des allgemein beabsichtigten Ueberganges aller verbündeten Kriegsheere über den Rhein, erhielt der Feldmarschall v. Blücher von den Monarchen heute die Anweisung, es solle das schlesische Kriegsheer den Rhein nicht einzeln passiren, sondern vielmehr sogleich gegen Mainz aufbrechen, dort die Blokade von Cassel und des Forts Montebello übernehmen, und seinen Marsch so einrichten, daß es spätestens den 15ten November um 8 Uhr des Morgens den rechten Flügel der Blokade von Cassel, hierauf am 16ten eben so den linken Flügel, und bis zum 19ten

auch jene 2 Kavallerie-Regimenter ablöse, welche die Rheinstrecke zwischen dem Main und Neckar besetzt haben.

Hierauf bestimmte der Feldmarschall v. Blücher die Corps der Generale v. York und Sacken zu der Blokade von Cassel, und verordnete, daß ein Offizier des Generalstabes sogleich dahin vorausgesendet werde, der die nöthigen Verabredungen über die Ablösung nehmen, und sich auch mit dem Oertlichen genau bekannt machen solle, damit die von den östreichischen Truppen eroberten Plätze vor Cassel gewiß erhalten würden, auch solle er die Sammelplätze für die Hauptmassen des Fußvolkes und der Artillerie so bestimmen, daß ihre Vereinigung unter keinen Umständen vom Feinde verhindert werden könnte. Noch bestimmte der Feldmarschall vorläufig die Punkte Wisbaden und Wickert für das Blokadecorps des rechten und linken Flügels, und daß künftig auch das Corps des Generals Grafen Langeron zur Blokade mit verwendet werden solle, damit jenen der Dienst nicht so schwer sey.

Der Feldmarschall v. Blücher gab die folgende Disposition.

Marsch-Tableau des schlesischen Kriegsheeres.

Namen des Corps.	den 12. Nov.	den 13. Nov.	den 14. Nov.	den 15. Nov.
Das Corps des Generals v. York,	Limburg und Kirberg.	Neuhof und Wehen.	Wisbaden und Gegend.	
Das Corps des Generals Sacken,	Ober-Hadamar	Kirberg und Burg-Schwalbach.	Wehen und Gegend.	Felschenheim.

Die Avantgarden folgen ihren Corps.

Am 15ten November übernimmt das Corps v. York den rechten Flügel der Blokade von Cassel, und hält Kavallerieposten von Biebrich längs dem Rhein bis an die Lahn, welche mit dem Major Boltenstern zu Ehrenbreitstein in Verbindung bleiben.

Das Corps von Sacken übernimmt am 16ten November den linken Flügel der Blokade von Cassel, und die Ablösung der Kavallerieposten zwischen dem Main und Neckar spätestens bis zum 19ten November.

Das Hauptquartier ist am 12ten November in Westenburg,
am 13ten — in Limburg,
am 14ten — in Würges,
am 15ten — in Königstein,
am 16ten — in Höchst.

Hauptquartier Altenkirchen, am 11ten November 1813.

(gezeichnet) v. Blücher.

Der 12te November.

Das schlesische Kriegsheer wendete sich also nach Mainz hin, und marschirte heute:

das Hauptquartier des Feldmarschalls v. Blücher und das Corps des Generals Langeron bis nach Westenburg;
das Corps des Generals Sacken bis nach Ober-Hadamar und Gegend;
das Hauptquartier des Generals v. York war in Kirberg;
die 1ste und 8te Brigade in Hünerkirchen, Waldbach, Beyerbach, Ohren und Kattenholzhausen;
die 7te Brigade in Kiesbeck, Henningen, Neßbach;
die 2te Brigade in Limburg, Münsfelden und Lindert;
die Reserve-Kavallerie in Ober- und Nieder-Nessen, Flocht, Holzheim, Bierbach;
die Vordertruppen in Dietz und Freiendreß;
die Reserve-Artillerie bis nach Hachenberg und Gegend.

Der 13te November.

Es setzte das schlesische Kriegsheer seinen vorgeschriebenen Marsch fort, als:

das Hauptquartier des Feldmarschalls von Blücher bis nach Limburg;
das Corps des Generals Sacken bis nach Kirberg und Burg-Schwalbach;
das Corps des Generals Grafen Langeron bis nach Limburg;
das Hauptquartier des Generals v. York bis nach Wehlen;
die 1ste und 8te Brigade bis nach Neuhof, Orle, Streckenroth, Winzbach, Wehen, Hahn;
die 7te Brigade bis nach Ober- und Nieder-Ehrenbach, Idstein, Eugehenheim, Wirsdorf;
die 2te Brigade bis nach Heinbach, Ober- und Nieder-Liebach und Strens;
die Reserve-Kavallerie bis nach Hünerkirchen, Limbach, Waidbach, Beierbach;
die Reserve-Artillerie in Renneroth und Dörnbach;
die Vordertruppen wurden aufgelöset, und vereinigten sich heute wieder mit ihren Brigaden.

Der Oberst von Zielinsky vom Generalstabe meldete, daß er den russischen General-Major Fürst Scherbatow mit dem Kosaken-Corps des Attaman Grafen Platow in Wisbaden angetroffen habe, der mit seinem Hauptcorps daselbst im Lager stehe, so wie mit seinen Vorposten bei Bürrich, und durch Abtheilungen den Rhein bis nach Rüdesheim hin beobachten lasse, der linke Flügel des Blokadecorps bestehe aus der 3ten östreichischen Armee-Abtheilung.

Der 14te November.

Das schlesische Kriegsheer marschirte:

das Hauptquartier des Feldmarschalls v. Blücher bis nach Würgeß;

das Corps des Generals Sacken bis nach Wehen und der umliegenden Gegend;
das Corps des Generals Grafen Langeron bis nach Würgeß;
das Hauptquartier des Generals v. York bis nach Wisbaden;
die 1ste und 8te Brigade bis nach Langen-Schwalbach, Berstadt, Tömel, Waubach;
die 2te Brigade nach Wisbaden, Frauenstein, Dolzheim;
die 7te Brigade nach Sonnenberg, Bierstedt, Ehrenheim;
die Reserve-Kavallerie in Auringen, Medenbach und Gegend;
die Reserve-Artillerie nach Limburg, Els und Stoffel.

Der Major v. Boltenstern meldete, daß er am 9ten November mit seiner Abtheilung im Thale Ehrenbreitstein eingerückt sey, mehrere zusammengetriebene Fahrzeuge bei Dausenau in der Lahn übernommen, kleine Abtheilungen nach Lahnstein und Pfaffenstein geschickt, und seine Vorposten den Rhein abwärts aufgestellt habe, doch über die Stärke der Garnison von Coblentz wisse er nichts Zuverlässiges, sie scheine jedoch nicht bedeutend zu seyn.

Zur Beobachtung des Rheinstroms vom Einfluß der Lahn bis nach Caub hin, erhielt der Major v. Sohr, Kommandeur eines zusammengesetzten Landwehr-Kavallerie-Regiments vom General v. York den nachfolgenden Befehl:

„Der Major v. Sohr marschirt mit seinem Kavallerie-Regiment den 13ten nach Nastedten, von hier aus detaschirt er kleine Abtheilungen nach Ober-Lahnstein und Braunbach, Görfhausen und Caub bis nach Lahnstein, und unterhält daselbst die Verbindung mit dem Major v. Boltenstern, der seine Posten bis an die Lahn hat. Vom Einfluß der Lahn in den Rhein, längs dem Ufer dieses Stromes bis Asmannshausen und Rüdesheim muß der Rhein genau beobachtet, und alle Bewegungen die der Feind am linken Ufer macht, sogleich gemeldet werden."

Der 15te November.

Das schlesische Kriegsheer marschirte:
das Hauptquartier des Feldmarschalls von Blücher bis nach Königstein;
das Corps des Generals Sacken bis nach Felsenheim;
das Corps des Generals Grafen Langeron bis nach Königstein;
das Corps des Generals v. York und sein Hauptquartier verblieb in Wisbaden.

Zur Ablösung der russisch-östreichischen Truppen, gab der General v. York an sein Corps die folgenden Befehle:

Befehl zur Ablösung am 15ten November 1813.

Die 2te Brigade giebt 1 Bataillon und 1 Esquadron zum Vorposten bei Biberich, welche morgen früh um 8 Uhr dort sein müssen, um die östreichischen Vorposten abzulösen.

Die 7te Brigade giebt 1 Bataillon und 1 Esquadron bei der Erbenheimer Pforte, und 1 Bataillon und 1 Esquadron bei Häuserhof, wo sie die östreichischen Vorposten ebenfalls ablösen.

Von Biberich bis zum Häuserhof geht die Vorposten-Chaine des rechten Flügels, und der Weg von Häuserhof nach dem Fort Cassel ist die Scheidung zwischen dem rechten und linken Flügel. Die General-Stabs-Offiziere der beiden Brigaden werden bei der Ablösung zugegen seyn, und im Fall, daß die Stärke unserer Truppen mit der östreichischen differiren sollte, so sind die Posten nach Maßregeln des Terrains aufzustellen.

Ein Stabsoffizier du Jour der 2ten Brigade kommandirt die Vorposten-Chaine und siehet darauf, daß die Posten in gehöriger Verbindung ausgesetzt sind.

Hauptquartier Wisbaden, am 14ten November 1813.

(gezeichnet) v. York.

Noch gab der General v. York später die nachfolgende Disposition, die Einschließung von Cassel betreffend:

„Der General v. Horn besetzt mit der 7ten Brigade Biberich und Mosbach, und mit dem Theil, der nicht in Dienst ist, Schierstein.

Der General v. Hünerbein marschirt mit der 1sten und 8ten Brigade von Langen-Schwalbach und Gegend in die folgenden Kantonirungs-Quartiere, als: nach Erbenheim, Berstadt, Nordenstadt, Wallau und die sämmtliche Artillerie nach Erbenheim.

Die 2te Brigade kömmt als Reserve nach Wisbaden, die Kavallerie dieser Brigade nach Dotzenheim.

Die Reserve-Kavallerie nach Igstadt und Kloppenheim.

So wie der General-Major v. Hünerbein bei Erbenheim angekommen ist, so löst derselbe die Posten des General-Majors v. Horn bei der Erbenheimer Warte und bei dem Häuserhof ab, an jedem dieser beiden Punkte hat ein Bataillon Infanterie und eine Esquadron Kavallerie gestanden.

Die Vorposten werden im Ganzen, sowohl bei Moosbach und Bieberich, als wie bei der Erbenheimer Warte und bei dem Häuserhofe so gestellt, wie sie heute ausgesetzt worden sind, doch bleibt es den beiden Herren Generalen überlassen, diejenigen Anordnungen zu treffen, die sie nach dem Terrain und den jedesmaligen Umständen für gut finden. Die Vorposten müssen immer so stehen, daß nach Cassel und Fort Montebello nicht das allergeringste hinein, und eben so wenig unbemerkt herauskommen darf.

Im Allgemeinen wird festgesetzt, daß einzelne Infanterieposten am Tage nicht weit vorpoussirt, sondern an der Mühle und Brücke von der Landwehr aufzustellen sind, da die vorpoussirten Kavallerie-Posten alles hinlänglich übersehen können. In der Nacht aber müssen die Schluchten und Zugänge mit Infanterie-Posten sorgfältig besetzt werden, doch dürfen auch diese nicht zu weit vom Hauptposten entfernt seyn. Bei einem feindlichen Angriffe ziehen sich die detaschirten Posten auf ihren Hauptposten, und dieser weiset den Angriff ab, wenn er unbedeutend ist, sollte aber ein überlegener feindlicher Angriff erfolgen, so beziehen die Truppen die nachfolgende Stellung:

Der General-Major v. Horn stellt sich auf die Höhe, Mosbach vor der Fronte habend, welche Stellung bei Zeiten mit Kunst

zu verstärken seyn wird. Der General-Major v. Hünerbein bei Erbenheim, der Prinz Wilhelm auf der Höhe zwischen Wisbaden und Erbenheim, wohin auch die Reserve-Kavallerie kömmt. Der General-Major v. Horn läßt die Wege von Mosbach, und von der Höhe vor Mosbach, so wie nach Erbenheim, so wie die, welche nach Erbenheim und auf die Höhe zwischen Wisbaden und Erbenheim führen, untersuchen, damit er diese Wege benutzen kann, im Fall es nöthig seyn sollte, daß er sich entweder mit dem General v. Hünerbein oder mit der Reserve vereinigen soll.

Der General-Major v. Hünerbein marschirt den 16ten früh um 6 Uhr, der General-Major v. Horn marschirt, wenn seine Posten abgelöset sind, und die Vorposten des Prinzen Wilhelm marschiren, wenn der General-Major v. Horn in Mosbach eingerückt, und die Vorposten ausgesetzt hat.

Die 3pfd. Batterie rückt in die Reserve-Artillerie ein, dagegen erhält der General v. Horn eine ganze 6pfd. Batterie.

Hauptquartier Wisbaden, am 15ten November 1813.

(gezeichnet) v. York.

Der 16te November.

Das schlesische Kriegsheer blieb in seiner Aufstellung stehen:

Das Hauptquartier des Feldmarschalls v. Blücher war in Höchst.

Das Corps des Generals Sacken hatte den linken Flügel der Blokade von Cassel, das Hauptquartier war in Flörsheim.

Das Corps des Generals v. York hatte den rechten Flügel der Blokade von Cassel, das Hauptquartier war in Wisbaden.

Das Corps des Generals Grafen Langeron als Reserve in Höchst und Gegend.

Der 17te November.

Das schlesische Kriegsheer verblieb in seiner Stellung:

Der Major v. Sohr meldete, wie er den erhaltenen Befehlen zufolge, das rechte Ufer des Rheines vom Einfluß der Lahn in den Rhein bis nach Asmannshausen und Rüdesheim beobachte, und mit dem ihm anvertrauten schlesischen Landwehr-Kavallerie-Regiment, die nachstehenden, sehr nahe am Rhein liegenden Ortschaften besetzt habe, nehmlich:

Ober-Lähnstein	mit	1	Offizier	und	32	Pferden,
Braubach	=	1	=	=	32	=
Camp	=	1	=	=	30	=
Nieder-Köster	=	1	=	=	16	=
Goershausen	=	2	=	=	28	=
Caup	=	4	=	=	34	= (Quartier d. Majors.)
Lorch	=	1	=	=	20	=
Zusammen		11	Offiziere	und	192	Pferde.

Es war demnach von dem schlesischen Kriegsheere das rechte Ufer des Rheines von Ehrenbreitstein bis zum Einfluß des Mains in den Rhein nachfolgend besetzt, als:

Von Ehrenbreitstein bis zum Einfluß der Lahn in den Rhein, durch die Abtheilung des Majors Boltenstern.

Vom Einfluß der Lahn in den Rhein, bis hin nach Rüdesheim, durch den Major v. Sohr mit dem 10ten schlesischen Landwehr-Kavallerie-Regiment, und der 3ten und 4ten Esquadron des 3ten schlesischen Landwehr-Kavallerie-Regiments.

Von Rüdesheim bis nach Bieberich durch die Kosaken-Abtheilung des General-Majors Fürsten Scherbatow, sie marschirte am 18ten November ab, und wurde durch das brandenburgische Uhlanen-Regiment ersetzt, welches sein Quartier auf den Dörfern zwischen Rüdesheim und Nieder-Wallof erhielt.

Von Bieberich über die Erbenheimer Warthe bis zum Häuserhof, oder den rechten Flügel der Blokade von Cassel machte das 1ste preußische Armee-Corps des Generals v. York aus.

Von Häuserhof über Hochheim bis zum Einfluß des Mains in den Rhein, stand als der linke Flügel der Blokade von Cassel das Corps des Generals Baron Sacken.

Die zu der Blokade nöthigen Schanzarbeiten, welche von den östreichischen Pionnieren angefangen waren, wurden jetzt von den preußischen und russischen Pionnieren fortgesetzt.

Das thüringische Bataillon erhielt den Befehl, von Mosbach nach Weimar zurück zu marschiren, um dort den sächsischen Truppen einverleibt zu werden.

Die drei schlesischen Landwehr-Bataillone (v. Gfug, v. Kempsky und v. Courbiere) welche am 3ten October zur Deckung der Schiffbrücke bei Elster zurückgelassen, und später nach Halle marschirt waren, erhielten jetzt den Befehl, von dort nach Limburg zu marschiren, auch wurde befohlen, es sollten alle Kommandirte von fremden Kavallerie-Regimentern sofort zu ihren Corps entlassen werden.

Der 20ste November.

Der Feldmarschall v. Blücher gab die nachfolgenden Befehle:

Disposition zur Einschließung von Cassel.

A. Für den rechten Flügel.

Bieberich und Mosbach werden mit 1000 Mann Infanterie belegt. Die Armenruh-Mühle ist der Hauptposten, die Salz- und Kurfürstenmühle sind mit Detaschements besetzt.

An der Brücke der Armenruh-Mühle wird ein Tambour für 40 bis 50 Mann angelegt, der Ueberrest stellt sich hinter die Mauer zwischen der Brücke und der Armenruhmühle, an welche Auftritte gemacht werden müssen.

Eine Schanze (zur Bestreichung der Chaussee nach Mainz) für 3 bis 4 Stück Geschütz wird ungefähr so anzulegen seyn, wie No. 3. auf dem Humbertschen Plane. Hinter den beiden Mauern rechts und links der Chaussee, wenn man von der Armenruh-Mühle nach Mosbach kömmt, werden Auftritte für die Infanterie gemacht, sie sind die Stellung für die Garnison von Mosbach, es werden die nöthigen Zugänge dazu bereitet.

Die Garnison von Biberich zieht sich bei einem ernsthaften Angriff nach Mosbach, und vertheidiget den Ausgang nach Bieberich. Eine Kavallerie-Feldwache ist gegen das Fort Montebello auf der Chaussee poussirt, und hat einen Posten links detaschirt,

um Cassel übersehen zu können. In der Nacht rückt ein Kavallerie-Piquet bis an die Armenruhmühle, um durch Patrouillen gegen das Fort Montebello für Ueberfälle zu sichern.

In Wisbaden liegt eine Brigade; zur Sicherstellung der Kommunikation mit Frankfurth wird Erbenheim mit 2 Bataillons und einem Kavallerie-Regiment besetzt, welches auch die hinterliegenden Dörfer dazu nehmen kann, und Posten an die Erbenheimer Warte und an die Häuserhöfe stellt.

Im Fall eines ernsthaften Angriffes, welcher jedoch abgewartet werden muß, ziehet sich alles auf Wisbaden zurück, wo die Brigade in eine Position rückt.

Sollte auch diese zum Rückzuge genöthiget werden, und die Platte verlassen müssen, so zieht sie sich auf die Chaussee gegen Limburg bis dahin zurück, wo die 3 Brigaden des Corps des Generals v. York einen Sammelplatz haben werden.

Diese werden in Erholungsquartiere in der Gegend von Langen-Schwalbach, Narstadt und Katzenellnbogen verlegt.

B. Für den linken Flügel.

Hochheim wird mit 1000 Mann Infanterie besetzt, und hält Vorposten an der Ziegelei und an der Donners-Mühle. Die Rheinschanzen auf der Hochheimer Höhe werden von dem Hauptposten nebst zwei Stück 6pfd. Kanonen besetzt.

An das rechte Ufer des Käsebaches werden keine Infanterie-Posten gestellt, sondern die sogenannte Franzosen-Schanze demolirt, und nur eine Chaine von Kavallerie-Posten, zwischen dem rechten und linken Flügel des Blokade-Corps unterhalten. Das Thor von Hochheim, welches gegen Mainz führt, ist mit einem Tambour zu versehen, und bei einem Angriff der Ort nicht eher zu verlassen, als bis er mit Uebermacht umgangen wird, dann zieht sich die Garnison von Hochheim über die Bischofsmühle in die Position von Wickert zurück, wo das Corps des Generals Sacken seinen Sammelplatz hat. Dieses Corps wird in Erholungsquartiere zwischen dem Bach, der von der Position von Wickert fließt, und dem Schwarzbach, woran Hattersheim liegt, verlegt.

Da bei Flörsheim eine Brücke über den Main geschlagen ist, so kann Rüselsheim und Rohrheim mit belegt werden.

Im Fall eines ernsthaften feindlichen Angriffs, wird die vortheilhafte Position von Wickert vertheidiget, und das Corps des Generals Grafen Langeron, welches zwischen dem Gebürge und dem Main, von Schwarzbach bis zur Nidda kantonirt, versammelt sich bei Höchst, um das Corps von Sacken zu unterstützen. Das Signal zu dieser Versammlung sind 3 Kanonenschüsse aus einer 12pfd. Kanone, auf der Höhe bei Kronenberg.

Hauptquartier Höchst, am 21sten November 1813.

(gezeichnet) v. Blücher.

Auf Befehl des Feldmarschalls v. Blücher sollten die neuen Quartiere am 24sten November bezogen, allein schon am 23sten die Vorposten gegen Cassel hin so vermehrt werden, daß die neue Verlegung der Truppen vom Feinde nicht bemerkt werde, damit er nicht vielleicht einen Angriff mache, durch welchen die wichtigen

tigen Punkte, Mosbach oder Hochheim in seine Gewalt kommen könnten.

Das schlesische Kriegsheer war demzufolge folgendergestalt aufgestellt.

Die Vorposten standen längs dem Rhein von Ehrenbreitstein bis zum Einfluß des Mains in den Rhein, die Unterstützungs-Truppen in Wisbaden und Hochheim.

Das Corps des Baron Sacken kantonirte zwischen dem Schwarzbach und Wickert, das Hauptquartier war in Flörsheim (später in Darmstadt).

Das Corps des Generals Grafen Langeron kantonirte zwischen dem Gebürge und dem Main, von dem Schwarzbach bis zur Nidda, das Hauptquartier war in Höchst.

Das Corps des Generals v. York kantonirte in der Gegend von Langen, Schwalbach, Narstadt und Katzenellnbogen.

Das Hauptquartier war in Wisbaden, seine damalige Eintheilung ist in der Beilage No. 27. speziell angegeben.

Das Hauptquartier des Feldmarschalls v. Blücher war in Höchst.

Vierzehntes Kapitel.

Bewegungen des polnischen Kriegsheeres des Generals der Kavallerie Grafen Benningsen, vom 29. October bis Ende December 1813.

Der 20ste October.

Der General-Major v. Kreutz verfolgte mit seiner Abtheilung den Feind von Leipzig aus, auf der großen Straße nach Lützen, in Verbindung mit der Reiterei des schlesischen Kriegsheeres. Von Lützen wendete er sich rechts über Dörrenberg die Saale herauf, und marschirte heute bis zum Dorfe Eplitz, er machte 800 Mann zu Gefangenen.

Die Armee von Polen setzte der Kaiser von Rußland heute unter den Oberbefehl des Kronprinzen von Schweden, ihre Stellung war die nachfolgende:

Das Hauptquartier des Generals Grafen Benningsen verblieb in Leipzig.

Die Vordertruppen (Graf Stroganof) lagerten bei Lützen, die Reiterei mehr vorwärts.

Die Reiterei-Division (Tschaplitz) stand bei Markranstädt.

Das Corps des Generals Dochterow und die Artillerie passirte die Brücken, und lagerte diese Nacht bei Schönau.

Der 21ste October.

Der General-Major v. Kreutz marschirte bis nach Weißenfels, wo der Feind diesen Morgen mit der Nachhut über die Saale gegangen war, und die Brücke zerstört hatte, gedrängt durch die

nachfolgenden verbündeten Truppen hatte er hier ein Hospital von 1500 Mann und viel Gepäck zurücklassen müssen. —, Der General v. Kreutz passirte die Saale, und lagerte bei Bussendorf und Reichardswerben.

Das Hauptquartier des Generals Grafen Benningsen marschirte bis nach Lützen.

Die Vordertruppen (Graf Stroganof) bis nach Merseburg.

Die Reiterei-Division (Tschaplitz) nach Göhren.

Das Fußvolk, unter General Dochterow, bis nach Mühlitz.

Der 22ste October.

Das polnische Kriegsheer marschirte:

Der General v. Kreutz ließ bei Freiburg die Brücke über die Unstrutt ausbessern.

Die Vordertruppen und die Kavallerie-Division marschirten bis nach Mücheln.

Das Fußvolk des Generals Dochterow marschirte bis nach Weißenfels.

Das Hauptquartier des Generals Grafen Benningsen war in Weißenfels, wo er zwei dauerhafte Brücken über die Saale vollenden ließ.

Der 23ste October.

Der General-Major v. Kreutz verfolgte den Feind über Bibra nach Buttelstädt hin, und stieß heute jenseits dieses Ortes auf die feindliche Nachhut, die ungefähr 4000 Mann stark war, gleichzeitig mit den Vordertruppen des Generals Grafen Pahlen des 3ten vom böhmischen Hauptheere, sie führten das Gefecht, sich gemeinschaftlich unterstützend, und nöthigten den Feind, seine Stellung bei dem Dorfe Neumark zu verlassen.

Der General-Major v. Kreutz lagerte bei dem Dorfe Neumark.

Die Vordertruppen und die Kavallerie-Division standen bei Nebra.

Das Fußvolk des Generals Dochterow lagerte bei Freiburg.

Das Hauptquartier des Generals Grafen Benningsen war in Freiburg.

Der 24ste October.

Mit Tagesanbruch setzte sich der General-Major v. Kreutz zur Verfolgung des Feindes in Marsch, er erreichte denselben bei Kerpsleben, wo er mit zahlreichen Streitkräften aufmarschirt war; ohne selbige anzugreifen, beunruhigte er sie dennoch den ganzen Tag hindurch, bis sie am Abend ihren Rückzug antraten, worauf er die Nacht bei Kerpsleben lagerte.

Vom polnischen Kriegsheere marschirten:

die Vordertruppen und die Kavallerie-Division bis nach Wiche,

das Fußvolk (Dochterof) und das Hauptquartier war in Bibra.

Der 25ste October.

Die feindliche Nachhut wurde von dem General v. Kreutz bis nach Erfurth verfolgt, worauf der Feind ein heftiges Feuer

aus der Festung machte; die leichte Reiterei beschränkte sich auf die Beobachtung des Feindes, bis sie von den Truppen des Generals Grafen Pahlen abgelöset wurde, worauf sie über Friedrichsdorf marschirte, und sich bei Kindelsbrück mit den Vordertruppen des polnischen Kriegsheeres vereinigte.

Die Vordertruppen und die Kavallerie-Division lagerten bei Groß-Sömmerda.

Das Fußvolk (Dochterow) und das Hauptquartier des Generals Grafen Benningsen war in Rastenberg.

Der 26ste October.

In der Nacht erhielt der General-Graf Benningsen vom Kaiser von Rußland eine geänderte Bestimmung für das polnische Kriegsheer, nach welcher dasselbe nicht ferner unter dem Oberbefehl des Kronprinzen von Schweden stehen, sondern an diesen nur einen Truppentheil abtreten, mit allen übrigen hingegen sich zuvörderst zwischen Magdeburg und Dresden aufstellen solle, um die beabsichtigte Vereinigung der feindlichen Garnisonen zu verhindern, und Magdeburg enger einzuschließen.

Der General bestimmte, daß:

die 12te Infanterie-Division (Fürst Chowansky) von 12 Bataillons,
die eine Brigade der 13ten Infanterie-Division von 6 Bataillons (das Pensasche und Saratowsche Regiment),
die reitende Batterie No. 9. die schweren Batterien Nro. 48. und 53.,
und die Baschkiren-Regimenter Nro. 9. und 11.

sich vereinigen, unter dem Befehl des General-Lieutenants Grafen Strojanof, über Heldrungen gegen Heiligenstadt marschiren, und dort die weitern Befehle des Kronprinzen von Schweden gewärtigen sollten.

Der General Graf Benningsen hingegen marschirte mit:

den Vordertruppen des Generals v. Kreutz nach Wipern,
dem Fußvolk des Generals Dochterow (die 26te Infanterie-Division und eine Brigade der 13ten Division) der Reiterei-Division, und dem Hauptquartier des Generals Grafen Benningsen bis nach Nebra.

Der 27ste October.

Es marschirten heute:

die Vordertruppen (Kreutz) bis nach Sohna,
die Kavallerie-Division (Tschaplitz) bis nach Lauchstedt,
das Fußvolk des Generals Dochterow bis nach Helsbeck,
das Hauptquartier des Generals Grafen Benningsen bis nach Halle.

Das 6te russische Infanterie-Corps (Fürst Scherbatow) vom schlesischen Kriegsheere, das bei Dresden zurückgeblieben, war bis in diese Gegend gekommen, und wurde unter die Befehle des Generals Grafen Benningsen gewiesen.

Der 28ste October.

Die Vordertruppen des Generals v. Kreutz marschirten bis nach Ostrau.

Das Hauptquartier und alle andern Truppen hatten Ruhetag.

Das 6te russische Infanterie-Corps (Fürst Scherbatof) traf in Wiskau, und seine Vordertruppen in Oederitz ein.

Den 29sten, 30sten und 31sten October

verblieb das polnische Kriegsheer in seiner Stellung, und das Hauptquartier in Halle. Das Detaschement des General-Majors Knorring, welches noch immer in Wurzen stand, um die Gegend zwischen Meißen und Eulenburg zu beobachten, wurde an die Befehle des Generals Grafen Benningsen gewiesen.

Der 1ste November.

Das 6te Infanterie-Corps (Fürst Scherbatow) erhielt den Befehl, heute über Halle und Querfurth nach dem Rhein zu marschiren, um sich dort mit dem schlesischen Kriegsheere zu vereinigen.

Das polnische Kriegsheer blieb in unveränderter Stellung stehen.

Der 5te November.

Die Vordertruppen des Generals v. Kreutz marschirten bis nach Gramsdorf und der Gegend.

Das Fußvolk lagerte vorwärts von Cöthen, zur Rechten von der Straße, welche nach Kalbe führt, so wie die Kavallerie-Division zur Linken dieser Straße, das Quartier des Generals Dochterow war in Cöthen.

Das Hauptquartier des Generals Grafen Benningsen verblieb in Halle.

Der 6te November.

Da nun die feindliche Garnison in Dresden enge eingeschlossen war, und der General Graf Benningsen erfuhr, daß die feindlichen Truppen der Garnison von Magdeburg bei ihren Ausfällen auf dem linken Elbufer die Umgebungen der Festung selbst bis auf weite Entfernungen durch Gewaltthätigkeiten jeder Art mannichfaltig bedrängten und plünderten, und daß so eben eine feindliche Abtheilung bei Dodendorf und Schönebeck stehe, welche im letztern Orte die dortigen großen Salzwerke gänzlich zu vernichten drohte, so beschloß er, durch einen angestrengten Marsch den Feind daselbst zu überfallen, und ihn wo möglich von Magdeburg abzuschneiden. Die Truppen setzten sich deshalb von Cöthen aus in Marsch auf der großen Straße durch Bernburg.

Der 8te November 1813. Gefecht bei Schönebeck.

Nach zurückgelegtem Nachtmarsch befanden sich die sämmtlichen Truppen mit Tagesanbruch bei Felgsleben versammelt; es wurde Reiterei vorgesendet, welche die Stellung des Feindes aufsuchen und erkennen mußte, sie meldete, daß das feindliche Corps noch immer in Schönebeck und der Gegend stehe.

Hierauf gab der General Graf Benningsen zum Angriff, der unter seiner persönlichen Leitung erfolgte, die nachfolgenden Befehle:

„Der Angriff auf den Feind erfolgt in drei Kolonnen, als:

7 Bataillon Fußvolk und 6 Kanonen, unter dem General Paskiewitsch, und die Kavallerie-Division unter dem General Tschaplitz marschiren gegen Frohse.

Der General v. Kreutz mit seiner Reiterei-Abtheilung und der General Dochterow mit dem Fußvolk marschiren gegen Sohlen und Beiendorf.

Der General-Major und General-Quartiermeister Berg mit 2 Bataillons Fußvolk und 2 Esquadrons Reiterei greift den Feind bei Dodendorf an, und dieser Scheinangriff eröffnet das Gefecht."

Der Feind wurde sehr schnell aus allen diesen Orten und selbst aus Schönebeck zurückgedrängt, er eilte mit seinem Rückzuge, weil er bedrohet war, von Magdeburg abgeschnitten zu werden; als er die Anhöhen zwischen Beiendorf und Westerhausen erreicht hatte, so stellte er sich auf selbigen auf, und versuchte sie zu behaupten, allein durch das rasche Vordringen der russischen Truppen und durch einige geglückte Reiter-Angriffe wurde er auch von hier verdrängt, und mit dem Verlust von 5 Kanonen und 1500 Mann zum Rückzuge nach der Festung Magdeburg genöthiget, wohin er verfolgt wurde.

So wurde die vorgesetzte Absicht erreicht, dem Feinde das Salzwerk von Schönebeck entrissen, die bedeutenden Vorräthe von Salz und Holz wurden gerettet.

Die Stellung des polnischen Kriegsheeres war am Abend folgende:

Die Vordertruppen längs dem Flüßchen Salza, ihre Unterstützung (Kreutz) bei Frohse.

Der General Paskiewitsch lagerte zwischen Schönebeck und Groß-Salza.

Das Fußvolk des Generals Dochterow bei Dodendorf.

Die Reiterei des Generals Tschaplitz besetzte die Dörfer Stemmern, Sülldorf, Langen-Weddingen und Groß-Wanzleben, also auch die große Straße von Magdeburg nach Braunschweig.

Das Hauptquartier des Generals Grafen Benningsen war im Dorfe Azendorf.

Den 9ten und 10ten November

wurden die feindlichen Blockhäuser in Dodendorf, Salze und Westerhausen zerstört, alle Truppen des polnischen Kriegsheeres verblieben in ihrer Stellung.

Vom 11ten bis 18ten November.

Am 11ten wurde das Hauptquartier des Generals Grafen Benningsen nach Calbe verlegt, alle Truppen blieben unverändert stehen, am 12ten November entließ der Gouverneur von Magdeburg mehr als 1000 entwaffnete deutsche Soldaten (die herzoglich

sächsischen Truppen) nebst ihren Offizieren aus der Festung, es fanden einige kleine Scharmützel zwischen feindlichen fouragirenden Soldaten bei Ottersleben statt.

Der 19te November.

Der Feind machte mit Tagesanbruch einen Ausfall, mit einigen Truppen von allen Waffen, auf die in Ottersleben stehende russische Reiterei; sie mußte sich zurückziehen, bis der General Tschaplitz mit Unterstützung herbeieilte, worauf das Dorf Ottersleben umgangen wurde, um den Feind in die Flanke zu nehmen und abzuschneiden, der Feind dies gewahrend, zog sich mit dem Verluste von einigen Gefangenen schnell zurück.

Der 22ste und 23ste November.

Der Feind machte mit ungefähr 600 Mann Fußvolk, 300 Reitern und 4 Kanonen einen Ausfall gegen das Dorf Barleben, allein bald wurde er zurückgetrieben, und auch die ähnlichen Unternehmungen in den folgenden Tagen führten keine Erfolge herbei.

Der 1ste December.

Der General Graf Benningsen erhielt vom Kaiser von Rußland den Befehl, er solle die Linientruppen des General-Lieutenants Markow von Dresden an sich ziehen, bei Magdeburg das preußische Bloquade-Corps des General-Lieutenants v. Hirschfeldt verstärken, und sodann mit seinem Kriegsheere nach Hamburg abmarschiren.

Am 9ten December wurde die Kavallerie-Division des Generals Tschaplitz durch die Abtheilung des Generals Kreuz abgelöset, und marschirte nach Erxleben.

Der 10te December.

Der General-Lieutenant v. Hirschfeldt traf mit 7 Bataillons Fußvolk, 6 Esquadrons Kavallerie und einer Batterie Artillerie in Schönebek und Groß-Salze ein, und nachdem der General Benningsen dieses Corps durch 6 Bataillons (das Galitzische und Welikalutzische Infanterie-Regiment), durch 2 Kavallerie-Regimenter und ½ Compagnie Artillerie, unter dem Befehle des General-Majors Rossy verstärkt hatte, (welcher jedoch nur bis zur Ankunft der Milizen von Dresden aus, so wie die Abtheilung des Generals Kreutz, bis zur Ankunft des Generals Knorring zur Bloquade verbleiben sollten), marschirte das polnische Kriegsheer von Magdeburg ab, und zwar heute:

die Kavallerie-Division (Tschaplitz) bis nach Helmstädt,
die 26ste Infanterie-Division bis nach Bormannsdorf,
die schwere Artillerie und der Train bis nach Seehausen,
das Hauptquartier des Generals Grafen Benningsen bis nach Groß-Wanzleben,
das Corps des Generals Markow war in Brandenburg.

Der 11te December.

Das polnische Kriegsheer verblieb im Marsch:
die Kavallerie-Division (Tschaplitz) bis nach Vorsfelde,
die 26ste Infanterie-Division und die schwere Artillerie bis nach Alt-Haldensleben,
das Hauptquartier des Generals Grafen Benningsen war in Neu-Haldensleben,
das Corps des Generals Markow hatte in Brandenburg und der Gegend Ruhetag.

Das Detaschement des Generals Knorring traf heute in Alt-Weddingen ein, und lösete den General Kreutz auf dem Vorposten ab, der letztere setzte sich sogleich in Marsch.

Der 12te December.

Es marschirte:
die 26ste Infanterie-Division und Artillerie nach Isve und Akendorf,
die Abtheilung des Generals Kreutz nach Wollmirstadt,
das Hauptquartier des Generals Grafen Benningsen bis nach Gardelegen,
das Corps des Generals Markow war in Rathenau und der Gegend,
die Kavallerie-Division (Tschaplitz) hatte in Vorsfelde Ruhetag,

Der 13te December.

Das polnische Kriegsheer marschirte:
die Kavallerie-Division (Tschaplitz) bis nach Brahme,
die Abtheilung des Generals Kreutz bis nach Burgstall,
das Corps des Generals Markow bis nach Havelberg,
das Fußvolk, die Artillerie und das Hauptquartier des Generals Benningsen hatten Ruhetag.

Der 14te December.

Die Kavallerie-Division marschirte bis nach Betzendorf,
die 26ste Infanterie-Division und Artillerie bis nach Mesendik,
das Hauptquartier des Generals Grafen Benningsen bis nach Zedlingen,
das Corps des Generals Markow hatte Ruhetag in Havelberg,
die Abtheilung des Generals Kreutz bis nach Stendal.

Der 15te December.

Die Kavallerie-Division (Tschaplitz) marschirte bis nach Bergen,
die 26ste Infanterie-Division, die Artillerie und der Train bis nach Salzwedel, Kuchelderf und Lübbau,
das Hauptquartier des Generals Grafen Benningsen bis nach Salzwedel,
das Corps des Generals Markow marschirte bis nach Perleberg,

die Abtheilung des Generals Kreutz hatte in Stendal Ruhetag.

Die zur Bloquade von Magdeburg zurückgebliebenen russischen Truppen kämpften heute mit 8000 Mann feindlichen Fußvolks, mit 1000 Reitern und vielem Geschütz, welche schon um 6 Uhr Morgens einen mächtigen Ausfall machten, und überall so auch bei Sohlen und Dodendorf die russischen Vorposten zurückdrängten. Der Feind näherte sich in zwei Kolonnen auf der großen Straße, und von der linken Seite dem Dorf Oster-Weddingen, vor welchem sich der General Rossy mit allen Truppen seiner Abtheilung aufgestellt hatte; — dieser empfing den Feind mit dem heftigsten und wirksamsten Geschützfeuer, und sendete ihm seine Scharfschützen entgegen; es kam zu einem hartnäckigen Gefechte, doch den Versuch weiter vorzudringen gab der Feind sehr bald auf, und trat später seinen Rückzug an, zu dessen Sicherung er das Dorf Dodendorf in Brand steckte, wodurch er wenigstens das russische Geschütz aufhielt, ihn schnell zu verfolgen. Nachdem dieses durch einen Umweg bei dem Dorfe vorbeigekommen war, eilte der General Rossy dem Feinde nachzusetzen, er fand ihn auf den Anhöhen hinter Dodendorf, und wurde mit heftigem Geschützfeuer empfangen; dennoch griffen ihn die Russen sehr lebhaft an, und verdrängten ihn aus dieser Stellung, worauf er sich bis in die vordersten Werke der Festung zurückzog. Der Verlust der russischen Truppen bestand:

An Todten in 2 Offizieren und 97 Soldaten.
An Verwundeten in 4 Offizieren und 108 Unteroffiz. u. Sold.
Zusammen 6 Offizieren und 205 Unteroffiz. u. Sold.

Der 16te December.

Es machten alle Truppen des polnischen Kriegsheeres Ruhetag, bis auf:

die Abtheilung des Generals Kreutz, welche bis nach Osterburg marschirte,
und das Corps des Generals Markow, welches bis nach Lenzen marschirte.

Der 17te December.

Das polnische Kriegsheer verfolgte seinen Marsch:

die Kavallerie-Division (Tschaplitz) bis nach Hohenzeiten,
die 26ste Infanterie-Division und Artillerie bis nach Platelose, Schafhausen und der Gegend,
der General Kreutz bis nach Arendsee,
das Corps des Generals Markow bis nach Dömitz,
das Hauptquartier des Generals Grafen Benningsen bis nach Dannenberg.

Der 18te December.

Die Kavallerie-Division (Tschaplitz) marschirte bis nach Lamgraben,
die 26ste Infanterie-Division und Artillerie nach Hizzaker und Altendorf,

der General Kreutz nach Hartau,
das Hauptquartier des Generals Grafen Benningsen verblieb in Dannenberg,
das Corps des Generals Markow blieb in Dömitz.

Der 19te December.

Die Kavallerie-Division (Tschaplitz) marschirte nach Scharenbek,
die 26ste Infanterie-Division und Artillerie nach Blekede.
das Corps des Generals Markow nach Lübthen,
das Hauptquartier des Generals Benningsen nach Radegast.

Der 20ste December.

Die Kavallerie-Division (Tschaplitz) passirte auf Elbkähnen bei Artlenburg die Elbe,
das Hauptquartier des Generals Grafen Benningsen passirte die Elbe und kam nach Boizenburg,
der General-Major Kreutz marschirte bis nach Quikborn,
das Corps des Generals Markow nach Zarrenthin.

Der 21ste December.

Die Kavallerie-Division beendigte ihren Uebergang auf das rechte Ufer der Elbe,
ein Theil der 26sten Infanterie-Division und des Geschützes passirte die Elbe,
der General Kreutz marschirte bis nach Dannenberg,
das Corps des Generals Markow nach Mölln,
das Hauptquartier des Generals Benningsen verblieb in Boizenburg.

Der 22ste December.

Das Fußvolk und die Abtheilung des Generals Kreutz beendigten ihren Uebergang über die Elbe, und lagerten um Boizenburg herum, wo das Hauptquartier des Generals Benningsen geblieben war,
die Kavallerie-Division marschirte bis nach Boberg und Gegend,
das Corps des Generals Markow lagerte bei Schönberg.

Der 23ste December.

Der General Kreutz marschirte nach Wellingshusen und Blinde,
die 26ste Infanterie-Division und Artillerie bis nach Lauenburg,
das Corps des Generals Markow nach Syek, Rahlstedt und bis zur Alster hin, wo es den rechten Flügel ausmachte,
die Kavallerie-Division blieb bei Boberg stehen,
das Hauptquartier des Generals Benningsen blieb noch in Boizenburg.

Der 24ste December.

Es erfolgte nun durch das polnische Kriegsheer die gänzliche

Einschließung der Stadt und Festung Hamburg, auf dem rechten Ufer der Elbe bis zur Alster hin. Es wurden die Dörfer Boberg, Harvik, Marst, Lohbrügge und die Redoute bei Hekathen besetzt.

Die Stellung, durch welche Hamburg eingeschlossen wurde, war die folgende:

die Kavallerie-Division stand hinter Boberg,
der General Kreutz bei Wellingshausen und Blinde,
der linke Flügel oder die 26ste Infanterie-Division bei Bergedorf und Reimbek,
der rechte Flügel oder das Corps des Generals Markow stand in Syek und Rahlstedt bis zur Alster hin,
das Hauptquartier des Generals Grafen Benningsen war in Bergedorf.

So wurde heute die meklenburgsche Landwehr, welche bisher Hamburg auf dem rechten Ufer der Elbe bis zur Alster hin eingeschlossen hatte, abgelöset.

Funfzehntes Kapitel.

Bewegungen der Nordarmee des Kronprinzen von Schweden, vom 20sten October bis Ende December 1813.

Die Bestimmung der Nordarmee war nach der Schlacht von Leipzig, den nordwestlichen Theil von Deutschland vom Feinde zu befreien, um auch den bedrückten Bewohnern dieser Gegenden die ersehnte Freiheit wieder zu geben.

Von der Nordarmee blieb das 4te preußische Armee-Corps (Graf Tauenzien) zum Einschließen und Erobern der Festungen an der Elbe und Oder zurück. — Die Abtheilung des Generals Tschernischef verfolgte das feindliche Kriegsheer bis zum Rhein. Russische Truppen unter dem General Grafen Woronzow wendeten sich gegen Cassel, wo sie schon am 28sten October eintrafen (der König von Westphalen verließ es am 26sten October), wo gleichzeitig auch das 8te russische Infanterie-Corps (Graf St. Priest) vom schlesischen Kriegsheere, am 29sten October mit dem Churprinzen von Hessen-Cassel, dem eingebornen Fürsten, eintraf, und überall freuete sich das Volk, es zeigte seine herzliche Ergebenheit dem angestammten Fürstenhause, ungekünstelt und auf rührende Weise, nach alter Sitte redlicher deutscher Gemüther.

Noch muß hier einer frühern Waffenthat, der Eroberung von Bremen gedacht werden. Es war am 9ten October, als der General-Major Tettenborn vom rechten, wieder auf das linke Ufer der Elbe überging, und bei Blekede die Auswahl der Truppen, die er zum Zuge gegen die Weser bestimmt hatte, vereinigte, nehmlich: 800 Kosaken, die Lützowschen Jäger (die zum Theil auf Wagen gefahren wurden) und 4 Kanonen reitender Artillerie der Hanseaten. Von hier marschirte er in angestrengten Märschen am 10ten

über Bienenbüttel und Amelingshausen bis nach Bispingen, am 11ten bis nach Soltau, am 12ten über Visselhövede nach Verden. Höchst beschwerlich war der Marsch durch den tiefen Moor und die wegelose Oede der bekannten Lüneburger Haide, die durch unaufhörlichen Gußregen beinahe nicht mehr zu passiren war. Von Visselhövede wurde der Oberst v. Pfuhl mit einer starken Abtheilung Kosaken, dem 1sten Bataillon Lützowscher Jäger und einer Kanone gegen Rothenburg gesendet, in der Absicht, daß er diesen wichtigen Posten gleichzeitig angreife. So wie der Major Denissow mit einer Abtheilung Kosaken vorauseilte, um bei Hoja durch die Weser zu schwimmen, und die Ausgänge von Bremen auf der andern Seite zu versperren.

Nur 3 Stunden wurde in Verden gerastet, und mit Einbruch der Nacht der Marsch angetreten, die 4 Meilen sandigen Weges erschöpften die geringen Kräfte der Menschen und Thiere, mancherlei Verrath, welcher der Unternehmung drohete, wurde glücklich entdeckt, und am 13ten October um 7 Uhr des Morgens trafen die Truppen vor der Stadt Bremen sehr unerwartet ein, Alle überraschend. Der Feind sendete Schweizer Truppen nach der Vorstadt und dem Dorfe Hastedt, und das Gefecht begann, die Kanonen feuerten wirksam, nicht Zeit war zu verlieren, damit der Feind nicht zur Besinnung komme, deshalb griff der General Tettenborn ungesäumt und kühn an; die Wirkung fehlte nicht, der Feind wurde bis ins Osterthor hineingedrängt, mehrere Offiziere und 300 Soldaten zu Gefangnen gemacht.

Nun wurde das Scharfschützen-Gefecht aus den Häusern der Vorstadt, vom Feinde hingegen vom Walle herunter lebhaft unterhalten, die Haubitzen vortheilhaft aufgestellt, warfen 200 Granaten in die Stadt, diese brannte an mehreren Orten, hanseatisches Geschütz half die Hansestadt erobern. Die Stadt blieb umstellt, — die Nacht brach herein; die Vorkehrungen zum Sturm wurden gemacht, die Angriffspunkte erspähet.

Am 14ten October früh Morgens wurde der feindliche Kommandant, der Oberst Thuillier, ein alter geprüfter Soldat und verständiger Mann auf dem Walle erschossen, sein Tod verminderte das Vertrauen und die Hoffnung der Besatzung, auch traueten die Franzosen nicht den Schweizern, nicht den Bürgern; da wurde zwischen dem Oberst von Pfuhl, und dem feindlichen Kommandanten Devallant die Uebereinkunft abgeschlossen. Die Besatzung von 1100 Mann zog mit Kriegsehren aus, die Kassen, alle Kriegsvorräthe, 200 Pferde, 14 Geschütze und 2 Bombenkessel, fielen in die Gewalt der russischen Truppen, welche am 15ten October die Stadt Bremen besetzten.

Am Abend eilten einige feindliche Truppen von Nienburg und Rothenburg herbei, um dem bedrängten Bremen Hülfe zu bringen, allein die Kosaken empfingen sie, und warfen sie in die Verschanzungen bei Rothenburg zurück, und als ihnen die Nachricht wurde, daß Bremen in der Gewalt der Verbündeten sey, da wähnten sie sich nicht mehr sicher in Nienburg, sprengten die Weser-Brücke und zogen ab. Der General Tettenborn sendete hierauf das Ge-

schüß und Fußvolk nach Lüneburg zurück, mit den Kosaken hingegen nahm er am 18ten October sein Quartier in Verden, weil es in der Mitte, sowohl zur Unterstützung von Bremen, als des Wallmodenschen Corps lag; — die Stadt Bremen blieb zwar von einer Abtheilung besetzt, diese mußte sich aber am 22sten October bis Achim zurückziehen, als der feindliche General Lauberdiere mit 1500 Mann wieder in Bremen einrückte, welches dieser jedoch schon am 26sten October wieder verließ, ihm folgte der Major Droste mit einem Kosaken-Regiment über Hoya gegen Diepholz, und nahm ihm viele Gefangene ab, während der Major Denissof aufs neue Bremen besetzte.

Es war nun dem Marschall Davoust seine letzte Verbindung abgeschnitten, und als er hiervon Nachricht erhielt, wollte er sich überzeugen, ob das ganze Corps des Generals Grafen Wallmoden über die Elbe gegangen sey, deshalb sendete er am 18. October auf dem rechten Ufer der Elbe den Brigade-General Romeë in 2 Kolonnen gegen Zarrenthin und Walluhne vor. Allein ein Versteck des 1sten Husaren-Regiments der deutschen Legion unter dem Rittmeister Simolin und 300 Jägern des Lützowschen Corps entdeckte den Feind sogleich bei Roget und griffen ihn an. Der Brigade-General Romeë wurde mit 39 Mann von seinen Truppen getrennt, und stürzte sich in den dort befindlichen See, wie er sich als Gefangener ergeben wollte, traf ihn eine Kugel und er starb, seine Begleitung aber wurde Gefangen; die beiden feindlichen Kolonnen blieben stehen, und begnügten sich mit einer Kanonade; die zweite Kolonne kämpfte mit den Vorposten des Oberstlieutenants Grafen Dohna, ohne vorrücken zu können, worauf beide sich zurückzogen.

Die Nordarmee rückte nun nach der Nieder-Elbe vor, sie verließ am 22sten und 23sten October die Stadt Leipzig, der Kronprinz von Schweden verlegte am 23sten sein Hauptquartier nach Merseburg, sodann nach Querfurth, Artern und Sondershausen, am 27sten October nach Mühlhausen, am 30sten nach Heiligenstadt, am 1sten nach Göttingen (wo er persönlich bis zum 4ten blieb, während die schwedischen Truppen über Nordheim und Eimbeck marschirten), am 5ten nach Elze und am 6ten November nach Hannover.

Es war am 1sten November, als sich die Unternehmungen der Nordarmee entwickelten, indem ein Theil dieses Kriegsheeres, als das 3te preußische Armeecorps (Bülow) und das russische Corps des Generals Tschernischef gegen Holland hin aufbrach, während die schwedische Armee und die russischen Truppen-Corps der Generale Graf Stroganof und Graf Woronzof unter dem unmittelbaren Befehle des Kronprinzen von Schweden tiefer in Niedersachsen eindrangen. Und es scheint bis nach Cassel hin die Absicht der Nordarmee gewesen zu seyn, bis nach Wesel vereiniget vorzurücken, um dem noch immer an der Steckenitz stehenden Marschall Davoust den Rückweg nach Holland und Frankreich zu verlegen, weil man glaubte, er werde sich dahin zurückziehen. Allein der Marschall Davoust erhielt die Nachricht von

der Schlacht von Leipzig und von ihren Folgen wahrscheinlich zu spät, und glaubte, er könne Holland nicht mehr erreichen, oder er glaubte vielleicht mit den Dänen vereiniget, im Rücken der verbündeten Kriegsheere etwas Entscheidendes bewürken zu können, denn er blieb vorerst in seiner bekannten Stellung noch unbeweglich stehen.

Deshalb also wendeten zur Besetzung der preußischen alten Provinzen und zur Eroberung von Holland, die Corps der Generale v. Bülow und Winzingerode sich dahin, die polnische Armee des Generals Benningsen und jene Heertheile unter dem Kronprinzen von Schweden hingegen zur Eroberung von Hamburg, und zur Erreichung der persönlichen Absichten des Kronprinzen von Schweden gegen Dänemark sich nach Hollstein hin.

Die Vordertruppen des Generals Winzingerode, verfolgten von Cassel aus das feindliche Corps des Divisions-Generals Rigaud, welches sich bei der Rückkehr des Königs von Westphalen in Cassel aufs neue gebildet hatte, auf der großen Straße nach Düsseldorf hin: schon am 7ten November trafen dort die ersten Flüchtlinge desselben ein, am 10ten November des Mittags zogen die letzten Truppen dieses Corps daselbst über den Rhein, worauf am 12ten November die ersten russischen Truppen in Düsseldorf einrückten, ihnen folgte später unter dem General-Major Jussefowitsch eine Abtheilung russischer Truppen zur Besetzung des Großherzogthums Berg dahin nach, weil der General Winzingerode nach Bremen marschirte, von dort das Oldenburgische und Ostfriesland besetzte, und den Oberst Narischkin mit seiner Kosaken-Abtheilung gegen Holland vorschickte, wohin der General Tschernischef schleunig abzumarschiren, gleichfalls den Befehl erhielt.

Das Corps des General-Lieutenants von Bülow, welches am 22sten October von Leipzig abmarschirte, verfolgte seinen Weg über Lützen, Weißenfels, Freiberg, Cölleda, Tennstädt, Langensalza und Mühlhausen, wo es am 30sten und 31sten October rastete, am 1sten November nach Heiligenstadt, am 2ten nach Göttingen, am 3ten nach Eimbeck, am 5ten nach Heyne, am 6ten nach Hameln und den 7ten November nach Preußisch-Minden. Diese Stadt war erst seit einigen Tagen (dem 3ten November) von den Franzosen verlassen, welche die Brücke über die Weser gesprengt hatten; die ersten Preußen trafen dort am Abend ein, das Volk empfing sie mit dem Geläute aller Glocken, nach der Kirche zogen die achtbaren Bürger mit treuem Gemüthe, und bei Kerzenschein wurde das feierliche Danklied angestimmt, daß Gott ihr Gebet erhöret, und ihnen den angestammten Monarchen wiedergegeben hatte.

Die 4te preußische Brigade des General-Major v. Thümen zum 3ten Armeecorps gehörig, hatte sich bis Potsdam zurückgezogen, sie marschirte am 22sten October bis nach Treuenbrietzen, den 23sten bis nach Niemek und Gegend, am 24sten nach Hundeiof, am 25sten nach Oster-Nienburg, am 26sten nach Cöthen, und als hier die Nachricht einging, der Marschall Gouvion St.

Tyr beabsichtige mit der zahlreichen feindlichen Garnison von Dresden durchzubrechen, und sich mit der von Magdeburg zu vereinigen, so erhielt die 4te Brigade vorläufig den Befehl, die Stadt und den Uebergang bei Aken zu besetzen; doch schon am 28sten erhielt man die gewisse Nachricht, daß jene Befürchtung ungegründet sey, deshalb marschirte die Brigade am 29sten nach Eisleben, am 30sten nach Artern, am 31sten nach Sondershausen, am 2ten November nach Groß-Bodungen, am 3ten nach Göttingen, am 5ten nach Eimbeck, und war nun mit dem Hauptcorps wieder vereiniget.

Um diese Zeit genoß die Nordarmee einige Tage Erholung, und war nachfolgend aufgestellt:

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden war in Hannover.

Die schwedische Kavallerie-Division (Sköldebrand) kantonirte in den Dörfern um Hannover.

Die 1ste schwedische Division (Posse) in Hannover.

Die 2te schwedische (Taendels) in Braunschweig.

Die 3te schwedische Division (Boyen) in Hildesheim.

Die russischen Corps der Generale Woronzow und Strogonof in der Gegend von Lüneburg.

Das Corps des General Baron Winzingerode war in Bremen, Oldenburg und Ostfriesland.

Das 3te preußische Armeecorps des Generals von Bülow in Minden und der umliegenden Gegend, der General-Major von Oppen war hingegen mit den Vordertruppen schon gegen Holland aufgebrochen. Die Stadt Münster war am 5ten November besetzt worden, und am 9. November sendete der General v. Bülow den Major v. Friccius mit dem 3ten Bataillon des 3ten ostpreußischen Landwehr-Regiments, nebst 100 Kommandirten unter dem Capitain v. Sydow und 50 Pferden des 1sten Leib-Husaren-Regiments nach Ostfriesland, um im Namen des Königs von Preußen vom alten Erbe aufs neue Besitz zu nehmen.

So waren in der ersten Hälfte des Monats November die sämtlichen Provinzen des ehemaligen Kurfürstenthums Hessen-Cassel, die hannövrischen Länder, die Herzogthümer Braunschweig und Oldenburg, und die alten preußisch-westphälischen Provinzen vom Feinde befreiet, an ihre rechtmäßigen Landesherren zurückgefallen, und von den Truppen der Nordarmee besetzt, und der große Landesstrich zwischen dem Rhein, der holländischen Grenze, der Nordsee und Nieder-Elbe, einzelne feste Punkte davon ausgenommen, war vom Feinde beinahe ohne Schwerdtstreich gereiniget.

I. Die Bewegungen der Nordarmee unter dem Kronprinzen von Schweden nach Holstein.

Am 16ten November verließ der Kronprinz von Schweden Hannover, am 17ten war er in Bremen, am 20sten in Celle, am 22sten in Uelzen, am 23sten in Lüneburg und am 24sten in Boizenburg, wo gleichzeitig die schwedische Armee die Elbe passirte,

und sich vereinigte. Das russische Corps des Generals Grafen Stroganof marschirte nach Stade, das Corps des Generals Grafen Woronzof hingegen nach Winsen (zwischen Haarburg und Lüneburg), so daß sie beide das linke Ufer der Elbe von Lüneburg bis nach der Ostsee besetzten, und das erstere Corps den linken, das letztere den rechten Flügel ausmachte, und dabei Haarburg einschloß.

Der Marschall Davoust ließ, als die russischen Truppen so heranrückten, eine bedeutende Abtheilung beim Zollenspieker über die Elbe gehen, welche den Oberstlieutenant Löwenstern angriff, der eine Abtheilung russischer Truppen befehligte, allein dieser warf sie mit Verlust zurück. Das Corps des Generals Grafen Stroganof machte einen Angriff auf Stade, die Stadt ist durch das sumpfige Terrain, in dem sie liegt, sehr fest, und hatte eine feindliche Garnison von 3000 Mann; der Kommandant hatte alle Dämme bis auf einen durchstechen lassen, und die dadurch verursachte Ueberschwemmung war so weit ausgedehnt, daß die Stadt gleichsam mitten in einem See lag. Dennoch wurde der Angriff unternommen, die tapfern russischen Truppen rückten unter dem sich kreuzenden Feuer aus der Festung, auf dem einzig gebliebenen Zugange, einem Damm mit Unerschrockenheit vor, allein bald fanden sie am Ende des Dammes die Brücke abgebrochen. Von Muth und Eifer ergriffen, schickten sich die Soldaten zum Sturm an, und ihnen das Beispiel gebend, sprangen viele Offiziere in den Graben hinab; die Spitze der Kolonne hatte die Brigade der 13ten Infanterie-Division die Regimenter Pensa und Saratof, der Chef des letztern Regiments der Oberst Graf Rostignack war gleichfalls hinunter gesprungen, um die Wälle stürmend zu ersteigen, doch viele Offiziere und mehr als 300 Mann gingen zu Grunde. Da befahl der General Graf Stroganof die Schwierigkeiten erwägend, es solle der Angriff auf die Stadt unterbleiben, weil er befürchtete, er werde ihm zu viele Menschen kosten. Doch die feindliche Garnison wollte einen erneuerten Angriff nicht abwarten, denn sie räumte in der Nacht unerwartet die feste Stadt Stade, und schiffte sich nach Glückstadt ein, wo sie von den Dänen aufgenommen wurde; die Russen besetzten noch in dieser Nacht die Stadt, und fanden daselbst 3 Geschütze und viele verwundete und kranke feindliche Soldaten. Später übernahmen die Truppen des Generals Grafen Stroganof auch die Einschließung von Haarburg allein, weil das Corps des Generals Grafen Woronzof von dort abmarschirte, um sich an die schwedische Armee bei Boizenburg anzuschließen.

Auch die kleinen festen Plätze (Forts) Carlsburg und Blexen, welche die Mündung der Weser beherrschen, wurden von einer Abtheilung russischer Truppen, unter Anführung des Oberst Riedinger, mit Beihülfe einer englischen Kriegsbrigg erobert, es wurden hier 20 Offiziere und 534 Soldaten gefangen, und 30 Geschütze erobert; die Schiffarth auf der Weser wurde frei. Das Fort Cuxhaven wurde auch erobert und daselbst 600 Mann gefangen. So waren nun alle festen Punkte, Haarburg ausgenom-

men, auf dem linken Ufer der Elbe in den Händen der Verbündeten; Haarburg hingegen war von 5000 Mann unter den Generalen Pecheux und Osten besetzt.

Am 13ten November verließ der Marschall Davoust sein Lager bei Razeburg, und zog sich bis hinter die Stekenitz zurück, und endlich am 2ten Dezember auch aus dieser Stellung bis nach Hamburg und bis hinter die Bille zurück, indem er sich von den Dänen gänzlich trennte, diese 10 bis 12,000 Mann stark, unter dem Befehl des Prinzen Friedrich von Hessen, stellten sich bei Oldeslohe in einer vortheilhaften Stellung auf. Der schwedische Major Cederström war unterdessen zwischen Winsen und Lauenburg bei Geschstädt mit einem fliegenden Corps über die Elbe gegangen, erreichte den Nachtrab des feindlichen Corps und machte viele Gefangene. Durch seinen freiwilligen Rückzug überhob der Marschall Davoust die Nordarmee ihres Angriffes auf seine sehr feste Stellung, die zu erobern ihr viele Menschen gekostet haben würde, denn das Ufer der Stekenitz, welches der Feind besetzt hatte, ist sehr steil, während das ihm gegenüber liegende fast überall morastig ist. Alle zugängliche Stellen waren überdieß durch sehr gut angelegte Verschanzungen gedeckt, die verpallisadiret und zur hartnäckigsten Vertheidigung wohl eingerichtet waren.

Der Kronprinz von Schweden hatte nun auf dem rechten Ufer der Elbe bei Boizenburg an 60,000 Mann versammelt, seine Absicht war, den Marschall Davoust in Hamburg einzuschließen, und ihn zu verhindern, daß er sich nicht nach Holstein zurückziehen könne, deshalb versuchte er zuvörderst Hamburg zu umgehen, und den Krieg nach Holstein zu versetzen, um jetzt endlich längst genährte Hoffnungen zu verwirklichen, der alten nordischen Eifersucht (zwischen Schweden und Dänemark) Genüge zu leisten, Eroberungspläne gegen Dänemark auszuführen. Noch immer glaubte Dänemark nicht an einen feindlichen Einfall in Holstein, denn nicht war seine Kriegsmacht zusammengezogen, nicht die Landesvertheidigung geordnet, und die Festungen nicht mit dem Nothwendigen versehen, obwohl des Landes örtliche Lage so vorzugsweise zur hartnäckigsten Vertheidigung geeignet ist.

Noch am 2ten Dezember marschirte der General Graf Woronzow nach Lauenburg, das schwedische Kriegsheer machte eine Bewegung nach Mölln und Ratzeburg.

Der 3te Dezember.

Das Corps des Generals Grafen Woronzof marschirte nach Schwarzenbeck, es wurde Bergedorf angegriffen und erobert, von der russischen Reiterei sehr viele Gefangene eingebracht. Der General Tettenborn marschirte nach Amfelde, und vereinigte sich dort mit der leichten Reiterei des Generals Grafen Woronzof, durch diese Bewegung war dem Feinde schon die Verbindung zwischen Hamburg und Lübeck verlegt.

Der 4te Dezember.

Das Kriegsheer des Kronprinzen von Schweden rückte heute in 3 Kolonnen über die Stekenitz gegen Holstein vor, als:

Nach-

Nachdem das Corps des Generals Grafen Wallmoden die Stekenitz passirt hatte, vereinigte es sich bei Klinkerode, seine Vordertruppen fanden den Feind im Dorfe Liebenbaum, und machten mehrere Gefangene.

Die schwedische Armee marschirte über die Wakenitz und Stekenitz, sie sendete ihre Vordertruppen auf das linke Ufer dieses Flusses, und der Feind wurde auch hier vertrieben.

Die Division des General-Lieutenant Vegesack ging bei Grünau über die Stekenitz, und ließ die Brücke von Crummessen wieder herstellen. Eine starke Abtheilung von allen Waffen, unter dem Befehl des Obersten Ankerswärd, blieb zwischen der Stekenitz und der Trave, um von dieser Seite Lübeck zu beobachten, und Schwartau gegenüber eine Brücke zu erbauen.

Der 5te December.

Das Kriegsheer blieb in 3 Kolonnen in Marsch, nehmlich:

der General Graf Woronzow vertrieb mit seinem Corps die Franzosen von Bergedorf bis nach Hamburg zurück;

der General Graf Wallmoden und der General Vegesack marschirten gerade gegen Oldeslohe;

die schwedische Armee (Graf Stedingk) marschirte gegen Lübeck.

Die leichte Reiterei des Generals Tettenborn eilte über Trittau, um in das Innere von Holstein einzudringen, schnitt so alle Verbindung zwischen Hamburg und Oldeslohe ab, und bedrängte die rechte Flanke der dänischen Truppen, indem sie sich des Dorfes Elmenhorst bemächtigte. Ein sehr lebhafter Kampf entstand um dieses Dorf, es wurde mehreremale erobert und wieder verloren, von den Kosaken endlich behauptet.

Am Morgen ließ der General Posse durch einen Theil der Brigade des Generals Schulzenhayn die verschanzte Stellung des Feindes bei Landwehr angreifen, nach kurzem Widerstande bemächtigte er sich der Redoute, und ließ die Brücke in Stand setzen; nicht ohne Verlust war das Gefecht auf beiden Seiten, die Schweden verloren den Major Mellin vom ersten Garde-Regiment, viel bedauert als ein ausgezeichneter Offizier.

Während die Generale Graf Wallmoden und Vegesack gegen Oldeslohe marschirten, rückte die schwedische Armee gegen Lübeck heran, diese Stadt sollte erstürmt werden. Doch als sie noch eine Meile entfernt waren, und die verspäteten Erfordernisse zum Sturm erwarteten, da wurden von der dänischen Besatzung Anträge zu einer Uebereinkunft gemacht, die von dem Feldmarschall Grafen Steding um so bereitwilliger angenommen wurden, weil Lübeck durch die neuern Befestigungen ein sehr haltbarer Ort war, und überdieß nur die Fronte des Möllner Thores zu vertheidigen hatte, die durch einen doppelten mit Wasser angefüllten Graben und durch Außenwerke wohl gedeckt war, und die er so lange vertheidigen konnte, bis nicht eine Brücke über die Trave geschlagen war, weil er bis dahin seinen Rückzug ungefährdet fortsetzen konnte. Die Uebereinkunft wurde abgeschlossen, von französisch-dänischer Seite durch den General l'Allemand, von schwedischer

Seite durch den Chef des Generalstabes Oberst Bionstierna. Zufolge derselben besetzten die schwedischen Truppen schon um 5 Uhr am Nachmittage das Möllner Thor, und am Abend um 10 Uhr räumten die feindlichen Truppen die Stadt unter der Bedingung, daß sie erst am nächsten Morgen verfolgt werden könnten, sie nahmen ihren Rückzug nach Seegeberg.

Der Prinz Friedrich von Hessen verließ am Nachmittage mit den dänischen Truppen auch seine Stellung bei Oldeslohe, und zog sich über Seegeberg nach Kiel zurück, er fürchtete wahrscheinlich, morgen in der Fronte und Flanke zugleich angegriffen zu werden; als der General Tettenborn hiervon Nachricht erhielt, brach er aufs schleunigste auf, um dem Feinde wo möglich in der Flanke zu bleiben, ihm vielleicht an der Eider selbst noch zuvorzukommen.

Der 6te December.

Der Marschall Davoust ließ seine gesammte Reiterei aus Hamburg zu einer Erkennung der feindlichen Stellung vorrücken, und sie unter dem Divisions-General Vichery durch mehrere Bataillons Fußvolk unterstützen, von ihnen wurde ein bis Tonndorf vorgeschobener Kosaken-Posten angegriffen, und so lebhaft verfolgt, daß der Feind mit dem Piquet zugleich in Hahlstadt einrückte, hier aber stand ein Kosaken-Regiment, welches sich eiligst nach Syek zurückzog, wo der General-Major Baron Pahlen mit 6 Exquadrons Husaren lagerte. Die Husaren waren schnell unter den Waffen, rückten dem Feinde entgegen, und der Oberst Graf Timann an der Spitze dieser Husaren (die Isumzschen) griff den Feind so nachdrücklich an, daß er sogleich geworfen, in Unordnung zum Rückzuge genöthiget und bis nach Wandsbeck hin verfolgt wurde, der Feind verlor über 200 Mann, außerdem wurde 1 Offizier und 150 Mann gefangen.

Von Lübeck setzte sich des Morgens der General Skiöldebrand mit der gesammten schwedischen Reiterei gegen Seegeberg hin in Marsch um den Feind zu verfolgen, er erreichte denselben bei Bornhöft, wo dieser mit 3 Bataillons Fußvolk, 2 Regimentern Reiterei und 6 Kanonen aufmarschirt war, und die Reiterei mit lebhaftem Kartätschenfeuer empfing, der General Skiöldebrand griff ihn sogleich so nachdrücklich an, daß das Geschütz erobert und das Fußvolk zwar gänzlich überwältiget, doch als Gefangene nur 300 Mann behauptet wurden. Die Schweden verloren 3 Offiziere und mehr als 200 Mann, der Oberst Cederström, der Rittmeister Planting und der Adjudant Cook von den Wörnerschen Husaren wurden verwundet.

Der General Graf Wallmoden marschirte links über Oldeslohe, um den Feind von Rendsburg abzuschneiden. Der General-Major Dörenberg, welcher seine Vordertruppen befehligte, wurde bei Oldeslohe von 3 Regimentern dänischen Fußvolks angegriffen, allein 3 Bataillons seiner Truppen nöthigten sie zum Rückzuge, und verfolgten sie bis nach Böde, wo die Nacht dem Gefecht ein Ende machte.

Schon mit Tagesanbruch erreichte der General Tettenborn Bramstädt, im Rücken des dänischen Truppen-Corps, weshalb er viele Gefangene durch Ueberraschung machte.

Der Kronprinz von Schweden nahm sein Hauptquartier in Lübeck.

Nachdem der Kronprinz von Schweden am 9ten einen Aufruf an die Hollsteiner erlassen hatte, setzte sich sein Kriegsheer nach dem Innern von Hollstein im Marsch, der General Tettenborn mit seiner russischen leichten Reiterei machte dabei den Vortrapp, er marschirte über Neumünster und Nartorp gegen die Eider eiligst fort und zunächst gegen Rendsburg, welches noch nicht gehörig besetzt war; obwohl in dem entsetzlichsten Wege, wo die Pferde oft bis an den Bauch in den Morast sanken, dann über tiefe Gräben setzen, und häufig stundenlang sich durch Buschgewässer und einbrechendes Eis fortarbeiten mußten, so trafen seine Patrouillen doch schon am 8ten December vor Itzehöe und Kiel ein, nachdem sie den Rückzug der Dänen unaufhörlich beunruhiget, viele Gefangene, Offiziere mit wichtigen Papieren, Pulverwagen und einen Transport von 120 Wagen mit Kriegseffekten erobert hatten. In Itzehöe wurde ein Reiterei-Depot genommen, und schon am 9ten passirten die Kosaken des Generals Tettenborn die Eider, den Grenzfluß zwischen Hollstein und Schleswig, besetzten Friedrichsstadt, so wie am folgenden Tage Tönningen und Husum, eroberten 10 Kanonen, entwaffneten an allen Orten den Landsturm; ihre Partheien streiften rechts gegen Rendsburg und Schleswig, vorwärts auf den Straßen nach Flensburg und Tondern, so wie links gegen die Nordsee hin, wo die, den Ausfluß der Eider beschützende und mit 28 Kanonen vertheidigte große Schanze von Vollerwick von ihnen enge eingeschlossen wurde. Schon traf der General Tettenborn Anstalten, zu einem kühnen Ueberfall auf die Stadt Schleswig, auch hatte er eine Abtheilung nach Flensburg geschickt, durch welche zu Lande alle Verbindung zwischen der dänischen Kriegsmacht und den rückwärtigen Provinzen aufgehoben werden sollte, als die eingetretenen Kriegsereignisse ihn nöthigten, seine Truppen schnell zu vereinigen.

Der General Stiöldebrand verfolgte den Feind gegen Kiel, der General Graf Wallmoden hingegen gegen Rendsburg; der letztere sendete hierauf den General Dörenberg am 9ten December mit dem größern Theile seiner Truppen bei Kluvensiek (zwischen Rendsburg und Kiel) über die Eider, damit er den in Kiel angelangten Feind, von Eckernförde abschneiden sollte, weil man glaubte, der Feind beabsichtige sich dahin zurückzuziehen. Schon war der General Dörenberg über Wittensee hinaus vorgerückt, und hatte im glücklichen Gefechte 7 Kanonen erobert, als der Feind sich plötzlich wendete, und von Gottorf unerwartet den Weg nach Rendsburg einschlug, denn er befürchtete, er könne auf dem Rückzuge nach Golding gänzlich überwältiget werden, durch diesen Marsch des Feindes war die Verbindung zwischen den Generalen Dörenberg und Grafen Wallmoden, die bisher über Kluvensiek statt gefunden hatte, unterbrochen.

Am 10ten December war der General Graf Wallmoden mit seinen Truppen, dem General Dörenberg auf das rechte Ufer der Eider nachgefolgt, hier sah er sich plötzlich bei dem Dorfe Seestädt, zwei Stunden von der Eider entfernt, durch das ganze dänische Truppen-Corps, welches nach Rendsburg hin marschirte, überrascht und angegriffen, das Dorf Seestädt wurde eine Zeitlang hartnäckig vertheidiget, jedoch von den Dänen durch ihre Uebermacht erobert, denn es kämpften 10,000 Mann gegen kaum 4000 Mann, überdieß war die Gegend den Dänen günstig zur Entwickelung ihrer Streitkräfte, denn sie war frei und offen, während die verbündeten Truppen zwischen Einhegungen, Gebüsch und Sümpfen, welche hier die alte Eider bildet, eingeengt waren. Zur Rechten konnte ein Bataillon Fußvolk nicht vordringen, es mußte umkehren, alles andere Fußvolk stand zwischen Seestädt und der Eider, die große Straße schützend, der Kampf wurde hartnäckig und langwierig, der Feind rückte endlich mit Truppen von allen Waffen vor, und die dänische Reiterei griff mit Ungestüm an, sie warf alles über den Haufen, und versprengte, was sich ihr in den Weg stellte, eroberte 2 Kanonen, der General Graf Wallmoden war persönlich in Gefahr; da rückten ihr einige Esquadronen Husaren, und das meklenburgische reitende Jäger-Regiment entgegen, und griffen sie tapfer an, brachten den Feind zum Stehen, hielten ihn vom Verfolgen ab, und stellten das Gleichgewicht im Gefecht wieder her; der Major Prinz Gustav von Meklenburg-Schwerin wurde hierbei verwundet. — 2 Bataillons Fußvolk, die zur Linken bereits vom Hauptcorps getrennt waren, kämpften hartnäckig mit dem Feinde, und eroberten selbst 2 Kanonen, das Gefecht dauerte bis zum späten Abend; die Dänen erreichten ihren Zweck, sie zogen auf der großen Straße nach Rendsburg ruhig weiter, dort vereinigte sich das ganze Corps. Der General Graf Wallmoden erwartete vergebens die Ankunft des Generals Vegesack, der ihm mit schwedischen Truppen zwar nachgefolgt, doch erst nach dem Gefechte eintraf, der Verlust des Corps vom General Grafen Wallmoden betrug mehr als 1000 Mann.

Der Kronprinz von Schweden gab den schwedischen Truppen den Befehl, auf keinen Fall über die Eider vorzugehen, dem General Tettenborn, er solle seine Truppen bei Kroop vereinigen, dort den General Dörenberg aufnehmen, und nöthigenfalls beide bei Friedrichsstadt wieder auf das linke Ufer der Eider zurückgehen. Allein schon war jede Gefahr vorüber, es wurden vielmehr in diesen Tagen noch 400 Gefangene gemacht und 8 Kanonen erobert; selbst die wichtige Schanze bei Vollerwiek ließ der General Tettenborn noch ernstlich angreifen und beschießen, sie ergab sich nach wenigen Stunden, die Garnison erhielt freien Abzug, 18 Kanonen und 10 Mörser, große Vorräthe an Pulver, Kugeln und andern Kriegsbedürfnissen wurden hier erobert; der General Tettenborn nahm sein Hauptquartier in Tönningen.

Der bis an die Eider vorgerückten schwedischen Armee folgte das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden, so daß es am

10ten December in Seegeberg, am 11ten in Neu-Münster und am 16ten in Kiel war.

Von dem kommandirenden General der dänischen Truppen Prinzen Friedrich von Hessen-Cassel wurde ein Waffenstillstand angetragen, der von dem Kronprinzen von Schweden angenommen, und auf die Dauer vom 15ten bis den 29sten December um Mitternacht abgeschlossen wurde; doch waren die Festungen Glückstadt und Friedrichsort davon ausgeschlossen, und den Verbündeten gestattet, sie anzugreifen. In Schleswig behielten die verbündeten Truppen Eckernförde, Gölteburg, Fleckeburg, Selk, Hollingstadt und Husum besetzt. — Es wurde bestimmt, daß nach Rendsburg täglich 12,000 Portionen eingeführt, nicht aber Kriegsbedürfnisse noch Truppen eingelassen, auch an den Festungswerken nicht gearbeitet werden sollte; die Verbündeten verpflichteten sich gleichfalls, keine Werke gegen die Festung aufzuführen, ihre Vorposten sollten auf der Hollsteinschen Seite, hinter Javenstedt, Ostenfeld und Jewenberg, so wie auf der schleswigschen Seite, hinter Schirnau, Bünsdorf, Durenstadt, Sorgbrück, Hoh- und Elsdorf stehen, die Garnison von Rendsburg verpflichtete sich, während des Waffenstillstandes keinen Ausfall zu machen. In Schleswig sollten nur 1000 Mann Truppen stehen, und keine andere über Flensburg dahin vorrücken, dagegen verpflichteten sich die Verbündeten, ihre Truppen in Schleswig gleichfalls nicht zu vermehren.

Diesem Waffenstillstande zufolge, zog nun das verbündete Kriegsheer seine Detaschements bis in die Linie von Eckernförde, bis Husum im Schleswigschen zurück, die Anstalten waren jedoch so getroffen, daß auf jedem dieser beiden Punkte, so bald es nöthig, binnen 3 Tagen 35,000 Mann sich vereinigen konnten.

Am 19ten December kapitulirte die Festung Friedrichsort, die 800 Mann starke dänische Besatzung, welche 8 Stück Geschütz hatte, ergab sich zu Kriegsgefangenen, nebst ihrem Kommandanten dem General-Major Hirsch, das Belagerungs-Corps befehligte der schwedische General-Major Posse. In der Festung fand man 100 Stück Geschütz, viele Kriegsbedürfnisse und 4 bis 500 Zentner Pulver. — Diese Festung wurde sogleich geschleift, und außer wehrhaften Stand gesetzt.

Die Festung Glückstadt wurde gleichzeitig enger eingeschlossen, und alles zu einem ernsthaften Angriff auf diesen Platz vorbereitet; doch hielt die Garnison noch außerhalb der Festung, bei dem Dorfe Ivenflöth eine starke und vortheilhafte Stellung mit einer Batterie von 4 Stück 18pf. Geschütz und 200 Mann Fußvolk besetzt. Der Anfang der Belagerung wurde daher mit der Wegnahme dieser Schanze eröffnet, ein Bataillon erstürmte sie, eroberte das Geschütz, verfolgte das Fußvolk bis auf Kartätschenschuß von der Festung und machte mehrere Gefangene. Unter dem General-Major Boye schlossen die schwedischen Truppen hierauf die Festung von der Landseite ein, während sie von der Wasserseite durch eine englische Kriegs-Brigg (des Capitains Frakmahar) sehr stark bombardirt wurde, wodurch mehrmals Feuer entstand.

Am 24sten December machte die Garnison unter dem Schutze ihres Geschützes einen Ausfall, weil der General Boye durch das Regiment Kronoburg eine Batterie schweres Geschütz auf vortheilhafter Stelle gegen die Festung errichten ließ. Der Ausfall wurde zurückgewiesen, die Gegend behauptet, und der Feind mit Verlust an Todten und Verwundeten zurückgeworfen.

Die Unterhandlungen in Kiel wurden fortgesetzt, alles deutete auf den Frieden mit Dänemark, und nichts anders schien dieser Macht übrig zu bleiben, denn seine streitfertige Kriegsmacht hatte das Feld geräumt, sie war in der unvorbereiteten Festung Rendsburg durch Uebermacht eingeschlossen, alle übrigen Truppen waren in Jütland und auf den Inseln vereinzelt — keine innere Erhebung war möglich, ohne Selbstvertrauen und ohne Geld, selbst die Hoffnung gering; — die besten Landschaften waren schon vom Feinde besetzt, die übrigen zu Wasser und zu Lande bedrohet, ein schlagfertiges Kriegsheer war bereit, in das unvertheidigte Land hinein zu marschiren, wodurch selbst die eiligsten Maßregeln zu spät kamen; keine auswärtige Hülfe war zu hoffen, denn alle Mächte führten Krieg mit Dänemark. Da nun wurde am Ende des Jahres, der Waffenstillstand noch um einige Tage, bis zum 6ten Januar 1814 verlängert, — denn verzögern wollte Dänemark die schmerzliche Abtretung Norwegens und seiner treuen Bewohner an Schweden, welche der Kronprinz von Schweden, zur einzigen und unabänderlichen Bedingung des Friedens, öffentlich erklärt hatte. Welch ein warnendes Beispiel für alle Staaten war jene verzweifelte Lage von Dänemark, in die es gerathen, weil es früher keinen festen Entschluß faßte, von den verwickelten Staatsverhältnissen in Europa für sich Vortheile ziehen wollte, und sich endlich dem früher Glücklichen anschloß, als diesen sein Glück verließ.

II. Die Bewegungen der Heertheile der Nordarmee gegen Holland.

Den verbündeten Monarchen wie aller Welt war hinlänglich bekannt, unter welchem schweren Joche die holländische Nation seit der willkührlichen Vereinigung des Landes mit dem französischen Reiche seufzte. Diese Verwaltung hatte seinen sonst so blühenden Handel unterdrückt, den Wohlstand des Landes gänzlich vernichtet, die willkührlichen Bedrückungen waren unerträglich, das Volk so erbittert wie unglücklich; deshalb war zu erwarten, das Volk werde die Gelegenheit ergreifen, das verhaßte Joch zu zertrümmern, die frühere Verfassung wieder herzustellen, den angestammten Fürsten, dessen Andenken sehr Viele mit Treue und Liebe bewahrt, zurückzurufen. Auf solche Hoffnungen gegründet, erhielt der General-Lieutenant v. Bülow mit seinem Armee-Corps, so wie der General der Kavallerie Baron Winzingerode mit seinen russischen Truppen den Befehl, rasch nach Holland vorzudringen, weil dieses Land jetzt beinahe von allen Truppen entblößt war, die noch vorhandenen Feinde zu vertreiben, sich der festen Plätze des Landes zu bemächtigen, und allem Volk, wem

es sich erhöbe und zu den Waffen griffe, um seinen Willen durch.usetzen, überall kräftig die Hand zu reichen. Und die Kunde von den neuesten Kriegsereignissen, vom Heranrücken der verbündeten Kriegsheere nach dem Rheine, und auch nach der holländischen Grenze, verbreitete beim Volke in Holland große Wirkung, zuerst viel Erstaunen, dann viel Freude und große Entschlüsse; doch entgegengesetzte Eindrücke bei den fremden Gebietern und ihren Truppen. In der Mitte Novembers war hierauf viel Bewegung unter den französischen Soldaten, die verhaßten Zollbeamten (Douaniers) verließen die Küsten, und erhielten so wie die Gensd'armen und die vorhandenen Linien-Truppen den Befehl, nach Utrecht zu gehen, wo der General Molitor aus ihnen Regimenter bildete. Und als hierauf von Amsterdam alle Truppen und Beamte abzogen, und selbst am 18ten November der Prinz Erzschatzmeister Herzog von Placenza (Lebrun) diese Stadt verließ, da erhob sich das Volk, welches der Bedrückungen und der Frevel nun überdrüßig war, es wurden 24 Mitglieder der National-Garde (Schultery) ernannt, welche die Angelegenheiten der Stadt übernahmen; — überall erscholl zu gleich der Ruf: es lebe Oranien, für immer Oranien (Orange Bowen) aus tausend Kehlen, und Jeder eilte sich mit den Farben eines Hauses zu schmücken, dessen Andenken niemals verlöschen konnte, weil alle große und herrliche Thaten der Vorzeit des Landes, mit dem Andenken an dasselbe enge vereiniget sind; durch Entbehrung und Abwesenheit, durch Druck und Knechtschaft, war dieses Fürstenhaus mit der Erinnerung der einstigen goldnen Freiheit, und des allgemeinen Wohlstandes, jetzt allen Herzen doppelt theuer geworden.

In Haag übernahm Herr van Hogendorp die Regierung, und der Graf Stirum-Limburg stellte sich an die Spitze der bewaffneten Macht — und Rotterdam, Dortrecht, Delft, Leyden, Harlem und noch andere gewaltige Städte folgten dem Beispiele, das Verlangen der Wiederherstellung der alten Regierung ergriff alle Gemüther, und alles geschah überall in demselben Sinne, doch überall ohne besondere Verabredung.

Als der General Winzingerode sein Hauptquartier in Bremen genommen hatte, sendete er von hier Abtheilungen leichter Reiterei, so wie am Rhein hinunter die leichte Reiterei des Generals Tschernischef, in verschiedenen Richtungen nach Holland hinein, so rückte am 12ten November der Major Ellsenwangen in Zwoll ein, am 15ten wurde Gröningen besetzt, durch den Major Baron Rosen das Fort Zoltkamp erobert, so wie vom Obersten Narischkin die Stadt Campen, und überall viele Gefangene gemacht. Der Major Prinz Gagarin ließ am 22sten November seine 300 Kosaken und Baschkiren absitzen, um die Garnison von Deventer anzugreifen, die eben einen Ausfall machte. Nach einem hartnäckigen Gefechte trieb er den Feind zurück, tödtete viele und machte 60 Gefangene, am 28sten November besetzte der Oberst Narischkin Amersfort, dessen Besatzung sich in die kleine Festung Naarden zurückgezogen hatte.

Am 24sten November früh um 7 Uhr traf der russische Ma-

jor Marklay mit 300 Kosaken (vom General Benkendorf von den Ufern der Yssel dahin detaschirt) in Amsterdam ein, nachdem er mit aller Vorsicht viele französische Posten umgangen, und mitten zwischen ihnen durch marschirt war. Er wurde vom Volke mit dem lautesten Jubel empfangen, und am Mittage die neue Konstitution des holländischen Volkes öffentlich bekannt gemacht. Am 1sten December um 8 Uhr traf auch der General Benkendorf mit einigen tausend Mann von Harderwiek über den Zuyder-See in Amsterdam ein. Gleich nach seiner Ankunft sendete der General Benkendorf Abtheilungen nach Muyden und Halfweg, um diese festen Plätze, welche unweit Amsterdam liegen, wegzunehmen; sie wurden nebst 20 Kanonen erobert, und mehr als 1000 Gefangene gemacht.

Bei dieser für die Verbündeten höchst günstigen Stimmung der Einwohner, betrat das 3te preußische Armee-Corps des Generals v. Bülow den holländischen Boden, um dies einst blühende und glückliche Land, dem seinem Könige nahe verwandten Fürstenhause zu unterwerfen. Obwohl nun bei solchem Sinne des Volkes, die endliche Eroberung dieses Landes nicht zweifelhaft war, so war sie dennoch sehr schwierig, denn es ließ sich voraussehen, daß die im Lande noch befindlichen Franzosen alles aufbieten würden, um die von ihnen besetzten zahlreichen festen Plätze, so lange als möglich zu behaupten, daß der Kaiser Napoleon Verstärkungen dahin senden werde, um nicht ein Land zu verlieren, welches durch den Geist der Gährung auch die Niederlande ansteckten, und den Verbündeten selbst das Vordringen in die nördlichen Provinzen des alten Frankreichs erleichtern mußte.

Das Corps des Generals v. Bülow marschirte von preußisch Minden am 13ten November nach Herford, am 14ten nach Bielefeld, am 15ten nach Beesmolte, am 16ten nach Wahrendorf, am 17ten nach Telgte, über Münster, am 18ten nach Sehnden, am 19ten nach Dülmen, am 26sten nach Borken und der Gegend. — Der General-Major von Borstel wurde mit seiner Brigade detaschirt, um die Festung Wesel einzuschließen.

Dem Corps weit voran marschirten die Vordertruppen, welche der General-Major v. Oppen befehligte, er traf am 22sten November unweit Dösburg ein, und war entschlossen, es am 23sten anzugreifen, als er Nachricht erhielt, daß es bereits von Kosaken besetzt sey, er eilte daher um so mehr diesen Ort zu erreichen, weil er von dort aus über die Yssel schleunig Abtheilungen vorsenden wollte, um bei dem beabsichtigten Angriff auf Zytphen, diesen Ort auch von dem linken Ufer der Yssel angreifen zu können. Am 23sten November ganz nahe vor Dösburg erhielt der General v. Oppen die Nachricht, daß eine von Arnheim herangerückte feindliche Abtheilung, jene Kosaken aus Dösburg wieder verdrängt, und diesen Platz aufs neue besetzt habe; da nun der General auf den Grund der früheren Nachricht, nur mit dem Dragoner-Regiment der Königin und mit einer reitenden Batterie voran marschirt war, so unternahm er zuvörderst eine Er-

kennung des Platzes, und ließ den Kommandanten zur Uebergabe auffordern, dieser wies jedoch die Zumuthung mit Uebermuth zurück.

Die Stadt Dösburg ist mit bedeutenden Werken von starkem Profil und mit einem breiten Wassergraben umgeben, allein trotz diesen Hindernissen entschloß sich der General v. Oppen, die Festung, weil sie vom Feinde nicht hinreichend besetzt war, dennoch anzugreifen, und da er sein Fußvolk erwartete, ließ er zuvörderst die Jäger des Dragoner-Regiments absitzen, und als Scharfschützen den Feind beschäftigen. Es war 4 Uhr am Nachmittage, als sein Fußvolk ankam, — es wurde sogleich eine Kanone und eine Haubitze vorgefahren, und das Thor mit einigen wirksamen Kartätschenschüssen beschossen, die Stadt aber mit Granaten beworfen, eine Compagnie Jäger rückte gegen den Wall, während das Füsilier-Bataillon des colbergschen Regiments in Kolonne im Sturmschritt gegen das Thor heranrückte, auf mitgebrachten Leitern den obern Theil der Zugbrücke erkletterte, und die Ketten entzwei hieb, so daß die Brücke herabfiel; nun stürzten sich die Stürmenden nach, der Feind entfloh eilig nach der Schiffbrücke, wohin ihn die preußische Reiterei verfolgte, und weil die Brücke schon vorher in der Mitte abgebrochen, also eine Einschiffung nothwendig war, so wurde der größte Theil der feindlichen Besatzung noch am Ufer eingeholt, Viele niedergehauen, Viele ertranken, der Kommandant, 4 Offiziere und 110 Mann gefangen, und 2 schwere Kanonen erobert, 2 preußische Offiziere und 8 Soldaten bluteten aus rühmlichen Wunden.

Der General v. Oppen ließ sogleich die Brücke herstellen, und sendete den Major v. Sandrart mit dem 1sten Leib-Husaren-Regimente und einer Abtheilung Fußvolk gegen Zütphen hin, um dieses von dem rechten Ufer der Yssel her anzugreifen, am 24sten November führte dieser seinen Auftrag aus, und bestand dabei ein sehr hartnäckiges Gefecht, welches ihm 60 Mann Todte und Verwundete kostete, es hatte der General v. Oppen gleichzeitig eine Abtheilung von 2 Esquadrons, 2 reitenden Kanonen und einiges Fußvolk (das letztere auf Wagen) unter dem Major v. Müller über die Yssel geschickt, damit sie Zütphen auf dem linken Ufer angreife, sie nahm auf dem Wege dahin ein feindliches Piquet von einem Offiziere und 19 Mann gefangen, und griff später die Stadt an; der Kommandant wollte den Ort übergeben, erhielt er freien Abzug, allein dieser wurde nicht bewilliget, besonders weil der Oberstlieutenant v. Sydow mit einer Abtheilung, noch als Verstärkung heranrückte, schon wurden die Preußen zum Sturm geordnet, da ergab sich der Kommandant als Kriegsgefangner, mit ihm 300 Mann. Man fand in der Stadt ein großes Tabaks-Magazin, und viele andere Militair-Effekten. Zütphen hat eben so wie Dösburg sehr wohl unterhaltene Werke, und war gleich jenem, jetzt von großer militärischer Wichtigkeit

Der General v. Oppen marschirte mit seinen Vordertruppen nun sogleich gegen die Festung Arnheim, während das 3te Armee-Corps in angestrengten Märschen am 27sten nach Deutichen und am 28sten nach Dösburg ihm nachfolgte. Der Besitz von Arn-

heim war für die Vertheidigung und Behauptung des größten Theils von Holland höchst wichtig, weil man nicht früher nach Utrecht vorgehen, auch der Feind von Gorkum her sich verstärken, alsdann nach Amsterdam vordringen, und die daselbst ausgebrochene Revolution leicht ersticken konnte. Der Feind erkannte gleichfalls die Wichtigkeit dieses Ortes, denn der Marschall Macdonald führte noch am 28sten November 3000 Mann Verstärkung dahin, prüfte persönlich die Vertheidigungs-Anstalten, und forderte die Garnison zum hartnäckigsten Widerstande auf. Die Werke waren alle im besten Zustande, auch mit Geschütz gehörig versehen, der Feind hatte die Brücken abgebrochen, 4000 Mann stark war die Besatzung.

Am 28sten November machte der General v. Oppen einen Angriff, auf den in einem verschanzten Lager vor der Stadt aufgestellten Feind, er warf ihn zwar zurück, doch war die Besatzung der Festung so zahlreich, daß seine Abtheilung nicht stark genug war, ihn mit Erfolg anzugreifen. Es rückte daher der General v. Bülow mit dem Hauptcorps am 29sten November von Dösburg gegen Arnheim heran, entschlossen die Festung am Morgen anzugreifen.

Am 30sten November 1813. Sturm auf Arnheim.

Der Angriff erfolgte von der 4ten und 6ten Brigade, und von den Dragoner-Regimentern der Reserve-Reiterei, die Anordnung zum Angriff war so entworfen, daß die Truppen um 9 Uhr bei Arnheim in 5 Kolonnen eintrafen, von denen die beiden des rechten Flügels zum Hauptangriff bestimmt, weil sie sich der Rheinbrücke, dem einzigen Rückwege des Feindes, wenn die Unternehmung gelänge, zunächst befanden; doch waren auch die übrigen so zusammengesetzt, daß sie nach den Umständen, ihren Scheinangriff in einen ernstlichen verwandeln konnten. Der General von Bülow gründete seine Hoffnung, die Festung mit Sturm zu erobern, vorzüglich darauf, daß ihre Gräben trocken sind.

Um 11 Uhr des Morgens erfolgte der Angriff in 5 dicht geschlossenen Kolonnen, die hinter einer weit ausgedehnten Scharfschützen-Linie vorrückten, während das sehr zweckmäßig aufgestellte Geschütz das feindliche beschäftigte.

Hätte sich der Feind auf die Vertheidigung der Stadt eingeschränkt, so würde die Einnahme dieser Festung den Preußen sehr viele Menschen gekostet haben, denn der Feind war zahlreich an Mannschaft und Geschütz; allein er machte den Fehler, daß er das vor der Stadt liegende verschanzte Lager vertheidigen wollte; nachdem nun dies erstürmt war, kam er zum Theil nicht in die Stadt hinein, sondern entfloh sogleich über die Brücke auf das jenseitige Ufer des Rheins.

Der erste Angriff auf das Lager wurde zurückgeworfen; allein die Kolonnen ordneten sich aufs neue, und erstürmten es durch ausdauernde Tapferkeit. Ein Theil des Feindes zog sich nun eilig über die Rheinbrücke zurück, und wollte sich jenseits wieder aufstellen, allein der Oberst v. Holzendorf ließ das Geschütz auffahren,

ihn wirksam beschießen, so daß mehrere Stücke Geschütz ihm unbrauchbar gemacht, und er genöthiget wurde, seinen Rückzug eilig fortzusetzen, ohne Zeit zu haben, die Brücke anzünden zu können.

Hierauf stürmte das Fußvolk einigemal vergeblich an dem steilen Abhange des hohen wohl unterhaltenen Walles, es mußte der Ueberzahl der Vertheidiger und der Schwierigkeit des Erkletterns weichen, doch das schnelle Vorziehen der Reserven, und der herrliche und ausdauernde Muth der Truppen erkämpften den Sieg; denn fast zu gleicher Zeit mit den beiden rechten Flügel-Kolonnen (der 4ten Brigade) drangen auch die übrigen siegreich in die Stadt, und der Feind suchte, von Ueberraschung ergriffen, sein Heil in der Flucht über die Rheinbrücke nach Nimwegen zu; er bestrebte sich vergeblich die Brücke zu zerstören, weil die Preußen ihm schnell nachfolgten, noch viele Feinde wurden hier getödtet, im Gedränge von der Brücke heruntergestürzt oder gefangen, die preußische Reiterei verfolgte die Flüchtigen noch weit hinaus bis nach Elst.

Der Verlust des Feindes an Todten und Verwundeten war sehr groß, getödtet war der Divisions-General Charpentier; der Brigade-General St. Marie, 24 Offiziere und 1000 Soldaten wurden gefangen, 14 Kanonen erobert. Der preußische Verlust mag mehr als 500 Mann betragen haben, denn die 4te Brigade verlor allein 8 Offiziere, 15 Unteroffiziere und 222 Mann.

Am 1sten December marschirte der General v. Bülow nach Amerongen und am 2ten December nach Utrecht, wo er längere Zeit verblieb, und den General v. Thümen zum Kommandanten ernannte.

Die zur Belagerung von Wesel gesendete 5te Brigade (von Borstel) hatte zugleich durch eine Truppenabtheilung unter dem Obersten v. Hobe Düsseldorf besetzen lassen, und von hier aus unternahm am 2ten December der Major v. Knobloch mit 2 Bataillons Fußvolk und einigen Esquadrons pommerscher Husaren einen schnellen Uebergang über den Rhein zwischen Vollmerswerth und Hamm, um das auf dem linken Ufer liegende Städtchen Neus zu überfallen, welches nicht stark besetzt seyn sollte, und wo sehr bedeutende Magazinvorräthe und die von Düsseldorf weggeführte Schiffbrücke aufbewahrt wurde. Dies Unternehmen, obwohl es große Schwierigkeiten hatte, wurde, weil der Major von Knobloch seine Maßregeln sehr zweckmäßig genommen, höchst glänzend und glücklich ausgeführt; denn ungeachtet die aufgestellten feindlichen Vorposten den Uebergang bemerkten und zu feuern anfingen, so rückte der Major v. Knobloch doch ohne diese zu beachten rasch auf das Städtchen Neuß los, und überfiel diesen Ort; die Schildwachen am Thore wurden niedergestoßen, ein Theil der in der Stadt befindlichen feindlichen Truppen (es waren 3 Compagnien) wurde gefangen oder getödtet.

Der Adler des 150sten Linien-Infanterie-Regiments wurde erobert, 2 Obersten, 28 Offiziere und 200 Mann gefangen, die beträchtlichen Magazinvorräthe, die Schiffbrücke und Fahrzeuge

erobert, sogleich alles in Beschlag genommen, und auf das rechte Ufer des Rheins gebracht. Die pommerschen Husaren verfolgten den fliehenden Feind, der sich nach Jülich hin gewendet hatte.

Am 3ten December des Morgens um 4 Uhr rückte eine feindliche Abtheilung unter dem Brigade-General Beauvais, von 500 Mann Fußvolk und 200 Reitern von Cölln her gegen Neus heran, der Major v. Knobloch rückte ihr schnell entgegen, und brachte sie bald zum vollständigen Rückzuge. Der Feind verlor 6 Offiziere, 55 Mann todte und mehr als 100 Mann Verwundete, die Preußen 9 todte und 27 verwundete Soldaten. Der Major v. Knobloch kehrte hierauf auf das rechte Ufer des Rheins zurück, wo am 2ten December ein Theil der 5ten Brigade ein vortheilhaftes Gefecht bei Wesel bestanden, und diese Festung beinahe durch Ueberfall erobert hätte, wären die umsichtig durchdachten Angriffsbewegungen, in der Ausführung nicht durch zu großes Wasser verhindert worden; das Kosaken-Regiment Bihalof soll sich dabei vortheilhaft ausgezeichnet haben.

Am 14ten December rückte die 4te Brigade (v. Thümen) bis nach Leerdam vor, um das Einschließungscorps von Gorkum zu verstärken, sie blieb hier bis zum 17ten December stehen.

Der General v. Bülow brach hierauf von Utrecht nach der Insel Bommel und der Waal auf. Auf dem Bommelerwaard (einer Insel, die durch die Maas und die Waal gebildet wird), schien es als wolle sich der Feind halten, denn er hatte hier eine Stellung, die fast unüberwindlich schien, und da er im Besitz aller Schiffe und Uebergangsmittel war, so bedrohete diese Stellung zugleich den Besitz von Holland; der General v. Bülow faßte daher den Entschluß den Bommelerwaard zu erobern, der Angriff sollte in 2 Kolonnen geschehen; die Stadt Bommel, welche auf dem linken Ufer der Waal liegt, sollte von der Wasserseite angegriffen werden, während eine andere Kolonne bei Herdinxvelt über die Meerwede gehen sollte, um dem Feinde die Verbindung mit Antwerpen abzuschneiden. Die 1ste Kolonne unter dem General von Oppen versammelte sich bei dem Dorfe Thuil, sie bestand aus der 3ten und 4ten Brigade und aus der Reiterei. 60 Kanonen waren bereits aufgefahren, unter deren Schutz der Angriff und Uebergang erfolgen sollte. Die 2te Kolonne, welche über Meerwede ging, kommandirte der General-Major v. Krafft, sie marschirte bei Gorkum vorbei, und schlug im Vorbeimarsch einen Ausfall der Garnison dieses Platzes zurück, marschirte nach vollbrachtem Uebergange auf Heusden los, bemächtigte sich dieses Platzes mit mehreren Kanonen, und eroberte auch Workum und Löwenstein.

Durch diese Bewegungen des 3ten Armeecorps wurden die Absichten des Generals v. Bülow vollkommen erreicht, denn der Feind verließ den Bommeler Waard in dem Augenblick, als der General v. Oppen seine Truppen über die Waal setzen ließ, der Feind zog sich fechtend über die Maas nach Crevecoeur zurück, und von denen ihn verfolgenden Truppen wurde auch dieser Platz erobert.

Der General-Major Benkendorf, welcher als die Avantgarde von der zweiten Kolonne des Generals Krafft angesehen ward, war am 12ten Dezember mit ungefähr 5000 Mann über Breda gegen Herzogenbusch aufgebrochen, nachdem eine Abtheilung von 3 bis 400 Kosaken die wichtige Festung Breda zur Uebergabe genöthiget hatte, so wie am 13ten auch Gertruidenburg, während Wilhelmstadt von den Engländern erobert wurde, die von Amsterdam dahin vorrückten, und 20 Kanonierschaluppen mit 170 meist metallenen Kanonen dort eroberten.

So also hatten die Preußischen Truppen den Feind auch aus seiner starken Stellung an der Waal vertrieben, und alle jene genannten festen Plätze erobert, der ganze Bommeler Waard wurde vom Feinde gereiniget, die Verbindung mit Breda gesichert, der Feind in dem innern Brabant bedrohet, und dadurch daß Breda erobert war, wurde der sich vom Bommeler Waard zurückziehende Feind sowohl verhindert, sich in diesem Platz zu werfen, als sich nach Antwerpen zurückzuziehen. Die Festung Gorkum, welche 4000 Mann Garnison hatte, wurde nun auf beiden Ufern der Waal eingeschlossen.

Die 4te Brigade besetzte die Insel Büren, und setzte sich längs der Waal mit Arnheim gegen Nimwegen in Verbindung, die 6te Brigade stand in Heusden.

Schon am 2ten Dezember traf der am 25sten November auf die Einladung der provisorischen Regierung von London abgereiseten Prinz von Oranien in Amsterdam ein, und übernahm als Erbstatthalter von Holland so wie seine Vorfahren die Regierung, er war bereits überall als rechtmäßiger Regent anerkannt und ausgerufen, so wie die Unabhängigkeit und Selbstständigkeit von Holland erklärt.

Das Vorrücken des 3ten preußischen Armeecorps glich einem Triumphzuge, denn alle Einwohner kamen ihm von weit her entgegen, um die preußischen Helden zu sehen, die sich nicht allein durch Tapferkeit und Ausdauer im Kampfe, sondern auch durch strenge Mannszucht und freundliches Zuvorkommen die Achtung der ganzen Nation erwarben; und die Hauptstadt Amsterdam sendete Abgesandte an den Feldherrn v. Bülow, ihm ihren Dank darzubringen, ihn und die tapfern Preußen nach Amsterdam einzuladen, wo alles zur Aufnahme vorbereitet sey.

Es erregten die entscheidenden Erfolge der verbündeten Waffen selbst Besorgnisse für den nahen Fall von Antwerpen, deshalb sendete der Kaiser Napoleon 6000 Mann Gardetruppen, die früher nach Mainz bestimmt waren, jetzt gegen Antwerpen, wo sich um diese Zeit mehr als 16,000 Franzosen versammelt hatten, ihre Vereinigung war von den verbündeten Truppen nicht zu hindern, weil es ihnen an Brückenmaterialien fehlte, um die nöthigen Verbindungen über so viele große Ströme gleichzeitig zu erhalten; und da der Feind erfuhr, daß die Festung Breda nur sehr schwach besetzt sey, so glaubte er diesen wichtigen Punkt jetzt vielleicht wieder erobern, und die Landung der Engländer von hier aus stören zu können.

Am 19ten December rückten die Franzosen von Antwerpen, 8000 Mann Fußvolk und 800 Reiter stark mit 30 Kanonen aus, und am 20sten December vor Breda, wo sie die ausgestellten russischen Vorposten zurückdrängten, und die Stadt aufforderten, hierauf 5 Batterien bei dem Dorfe Hage gegen die Stadt errichteten, und am Nachmittage das Geschützfeuer eröffneten, während von den Scharfschützen die Außenwerke zugleich sehr heftig angegriffen und das Feuer bis zum Einbruch der Nacht lebhaft fortgesetzt wurde. Der General-Major Benkendorf mit wenigen Kosaken und nur 4 Kanonen, welche überdieß noch Mangel an Munition hatten, vertheidigte sich mit ruhiger Kälte auf das tapferste, und ließ besonders das Gewehrfeuer sehr nachdrücklich beantworten. Am Abend vereinigte sich das feindliche Corps um das Dorf Hage herum, und stellte seine Reiterei-Vorposten sowohl gegen Schwarzenberg als Nienweveren und zwischen Terheyde und Zewenbergen aus. Noch in der Nacht kehrten 1200 Kosaken, welche bei Antwerpen vorbei gegen Brüssel hin herumgestreift hatten, bei der Nachricht, daß den ihrigen große Gefahr drohe, von dort schnell zurück, und verdrängten die feindlichen Reiterei-Vorposten, so daß die Zugänge zu den Thoren noch frei blieben; auch langten sehr zur rechten Zeit 2 Schiffe mit Geschütz und Munition an.

Am 21sten December mit Tagesanbruch erneuerte sich die Kanonade, sie dauerte auf beiden Seiten bis um 2 Uhr am Nachmittage lebhaft fort, da aber näherte sich von Heusden her die 6te preußische Brigade (Krafft), so wie englische Truppen vom General Graham gesendet, um dem bedroheten Platze Hülfe zu bringen, und den Feind in Flanke und Rücken anzugreifen. Der General v. Krafft rückte bis Douge und Gravemoer vor, und sendete den Oberstlieutenant v. Sandrart um den Feind aufzusuchen, voraus; dieser traf zwischen Darst und Upelaer auf feindliche Garde-Chasseur, welche sogleich angegriffen und geworfen wurden, das 1ste Leib-Husaren-Regiment machte mehrere glänzende Angriffe, und bewährte den längst verdienten Ruhm. Als der Feind die gewisse Nachricht vom Heranrücken der Verstärkungen erhielt, hörte er sogleich auf zu schießen, hob in der Nacht vom 21sten zum 22sten die Blokade zwar auf, allein verstärkte sich mit noch mehr Truppen, und kehrte am 22sten aufs neue zurück, doch nun rückte der General v. Krafft, so wie die Engländer von Seebergen bis nach Rozendaal heran, worauf der Feind sich endlich am 23sten December bis nach Antwerpen zurückzog, damit er von dort nicht abgeschnitten, und durch die Vernichtung dieser Streitkräfte das Schicksal von Brabant und von Antwerpen nicht schnell entschieden würde.

Durch dieses Ereigniß wurde die Verbindung der englischen Truppen unter dem General Graham, die 8000 Mann stark waren, mit dem 3ten preußischen Armeecorps schneller bewirkt und so vereinigten sich immer mehr Truppen für den Kampf um die Selbstständigkeit von Holland, es wurde Bergen op Zoom von den Engländern eingeschlossen, die Städte Hel-

voetsluys, Dwiel, Zirkſee, Klundert und Staenberg, ſo wie die meiſten Inſeln von Zeeland von engliſchen Truppen beſetzt. Das Hauptquartier des General v. Bülow war in Bommeln, die 4te Brigade beſetzte Thiel, und am 26ſten December machte der Oberſt v. Stutterheim mit einer Abtheilung derſelben eine Erkennung gegen Nimwegen hin.

Die Franzoſen bezogen hierauf zwiſchen Woeſt und Antwerpen ein feſtes Lager, zu deſſen Deckung die Landſtraße durchſchnitten, und mehrere Batterien aufgeworfen wurden, der rechte Flügel deſſelben lehnte ſich bei Hoogſtraaten an einen Wald. In dieſem Lager verſammelten ſich alle in der Gegend befindliche franzöſiſche Truppen, während Antwerpen ſelbſt nur von 1200 Mann beſetzt blieb.

Außerdem beſaßen die Franzoſen noch Gröningen, ſo wie der Mündung der Ems gegenüber die kleine Feſtung Delfzil, bei Amſterdam noch das kleine Fort Naarden, an der Waal die Feſtungen Nimwegen, Gorkum und Herzogenbuſch, an der Küſte noch Bergen op Zoom, ſo wie die Inſel Walchern mit Vließingen und Verve, und Bath auf Südbeveland. Die engliſche See- und Landmacht übernahm die Einſchließung dieſer Inſeln und Plätze. Die holländiſche Flotte im Texel vom Admiral Verhuel befehliget, lag unter dem Schutze des unangreifbaren Forts; der Admiral wollte die Flotte nicht übergeben, allein da ſie nicht entrinnen konnte, ſo war ihr Beſitz nur aufgeſchoben.

Und ſo wurde in der kurzen Zeit von 6 Wochen Holland erobert, ſo ſchnell die Werke vollbracht, worüber die Vorfahren unter den größten Feldherrn, einem Marſchall Luxemburg und Wilhelm von Oranien Jahre lang gekämpft haben, täglich vermehrten ſich die Streitkräfte der Verbündeten, die Brücken über die Leck, die Waal und Maas waren ungeachtet der großen Schwierigkeiten ihres Baues vollendet, noch nie ſah man hier Brücken über dieſe Ströme, die engliſchen Truppen landeten, und waren ſchlagfertig, von ihnen wurde außerdem noch übers Meer Waffen, Munition, Kleidungsſtücke und Kriegsbedürfniſſe jeder Art geſendet, alle eroberten Feſtungen wurden in Vertheidigungsſtand geſetzt, holländiſche Legionen gebildet, die Landwehr in Holland eingeführt, und nach wenigen Monaten eine nicht unbedeutende niederländiſche Kriegsmacht errichtet. — Schon waren die preußiſchen Truppen größtentheils auf dem linken Ufer der Maas vereiniget, die 5te Brigade (Borſtel) am 26ſten December, durch die ruſſiſchen Vordertruppen des Generals Grafen Orurk von Weſel abgelöſet, von dort, ſo wie das ruſſiſche Corps des Generals Winzingerode, und das 3te deutſche Armeecorps des Herzogs von Weimar im Anmarſch, die leichten Truppen des Generals Benkendorf, das Streifcorps des Majors von Colomb ſchon bis nach Löwen, Mecheln und Brüſſel weit hinaus vorgerückt, aller Orten in Brabant wurden ſie freudig bewillkommt, mit Sehnſucht erwartet, das lange getragene Unglück veredelte alle Gemüther.

Der Verluſt von Holland war für den Kaiſer Napoleon ein unerwartetes Ereigniß; die Eroberung von Holland für die Ver-

bündeten ein nicht zu berechnender Gewinn, — denn Frankreich verlor dadurch nicht allein reiche Hülfsquellen an Menschen und Geld, sondern auch die Vormauer gegen Norddeutschland, welches von Holland aus immer wieder aufs neue angegriffen und beunruhiget werden konnte. Bei der Eröffnung des neuen Feldzuges jenseits des Rheines, gewannen die verbündeten Kriegsheere die nöthige Sicherheit für ihren rechten Flügel, eine sehr bedeutende Vermehrung ihrer Streitkräfte, die gerade Verbindung mit England, und im Fall einer rückgängigen Bewegung aus Frankreich ein Bollwerk, das gegen Frankreich mit sehr wenigen Kräften sehr lange vertheidiget werden konnte.

Sechzehntes Kapitel.

Geschichte der blokirten und belagerten Festungen, vom August bis Ende Decembers 1813.

1. Die Blokade und Einnahme von Dresden.

Der Kaiser Napoleon ließ, als er am 7ten October mit dem französischen Kriegsheere von Dresden abmarschirte, unter dem Oberbefehl des Marschalls Gouvion St. Cyr, das 1ste Armee-Corps (Graf Lobau) und das 14te Armee-Corps (St. Cyr), zusammen gegen 27,000 Mann in Dresden zurück, nebst einer großen Zahl Generale, der General-Intendantur, und anderer Abtheilungen der Militairverwaltung seines Kriegsheeres, und sollte die große Truppenzahl, welche er hier zurückließ, nicht hinlänglich die Hoffnungen des Kaisers Napoleon beweisen, die er für den glücklichen Ausgang der bevorstehenden Schlacht hegte? er muß mit viel Zuversicht auf ihren Gewinn gerechnet haben, und entschlossen gewesen seyn, in diesem Falle an die Elbe zurückzukehren, weil er sonst seine Streitkräfte mehr vereiniget, und die große Truppenzahl nicht ohne Magazine, in dem bereits ausgehungerten Dresden, dem Hunger preisgegeben haben würde.

An einer anderen Stelle habe ich die Begebenheiten bis zum 13. October erzählet, bis zu dem Tage, als nun der Marschall St. Cyr nach Dresden gänzlich hinein geworfen wurde, als der größte Theil des polnischen Kriegsheeres unter dem General Benningsen von hier abmarschirt, und um Dresden einzuschließen, auf dem linken Ufer der Elbe, unter dem Befehl des General-Lieutenants Grafen Tolstoi, dessen Corps russischer Milizen, und einige Linien-Truppen unter dem General Markow (das Neuschlotsche Infanterie-, das 2-ste und 43ste Jäger-Regiment der 16ten Infanterie-Division, nebst einiger Reiterei und Geschütz) zusammen nicht 20,000 Mann zurückblieben, welche die Stadt von Plauen über Räknitz bis zur Elbe umstellten, so wie auf dem rechten Ufer die östreichische Brigade des General-Majors Seethal, während beide auch den Sonnenstein beobachteten.

Und täglich versuchten sich die Vordertruppen im Kampfe, obwohl nichts Wesentliches dadurch entschieden wurde, da bestimmte der

Man-

Mangel an Lebensmitteln den Marschall St. Cyr zu dem Versuch, mit 4 Kolonnen aus Dresden hervorzubrechen, und die Heeresabtheilung des Generals Grafen Tolstoy lebhaft anzugreifen. Der Angriff erfolgte:

von der ersten Kolonne unter dem Grafen Lobau aus dem großen Garten in der Richtung über Strehlen nach Zschernitz,

von der zweiten Kolonne des Divisions-Generals Grafen Claparede, aus dem Moszinskischen Garten gerade auf Räknitz,

Von der dritten Kolonne unter dem Divisions-General Düvernet, aus dem Freiberger Schlage, gegen die Defileen und Anhöhen von Plauen, und endlich:

von der vierten Kolonne unter dem Divisions-General Bonnet, welche schon in der Nacht über die Corbitzer Höhe nach Potschappel, und von da quer durch den plauenschen Grund auf die andere Seite desselben nach Gittersee marschirte, um den linken Flügel der Russen zu umgehen. —

Und obwohl der Feind weit stärker war, so würden die Russen sich dennoch gewiß behauptet haben, wären die tapfern Truppen nur in taktischen Bewegungen mehr geübt, des Krieges schon gewöhnter und kundiger gewesen; allein das Fußvolk meist von der Grenze von Asien, die Reiterei meist Baschkiren und Kosaken leisteten mit angeborner Tapferkeit zwar hartnäckigen Widerstand, allein auf allen Punkten konnte dem Feinde nicht hinlängliche Kraft entgegengesetzt werden, denn es fehlte die schnelle Bewegung. Die Russen wurden nach lebhaftem Gefechte von den Anhöhen bei Plauen und Räknitz zurückgedrängt, besonders blutig war der Kampf bei Röthnitz und Möckritz; die Russen zogen sich vor der feindlichen Uebermacht gegen Dohna zurück, das Dorf Zschernitz, welches ihren Rückzug deckte, ging in Flammen auf, und 7 Kanonen blieben in einem Hohlwege stecken. Doch dieser Erfolg ihrer Unternehmung gab den Franzosen keine anderen Vortheile, als daß sie so viel Lebensmittel, als die ausgehungerte Gegend nur enthielt, nach Dresden gewaltsam hineinschleppten; denn die Russen behaupteten sich bei Dohna, und erwarteten dort die Ankunft eines östreichischen Truppencorps, welches unter dem Feldzeugmeister Marquis Chasteller aus Böhmen über Peterswalde vorrückte, worauf am 22sten October beide gemeinschaftlich, die Oestreicher über Sparrwitz und Seidnitz, die Russen über Lokwitz und Räknitz, wieder bis dicht an Dresden heranrückten.

Am folgenden Tage verstärkte sich die französische Besatzung durch eine Abtheilung, die bisher noch Meissen besetzt hielt, weil dieser Ort von einem Detaschement vom Corps des Generals Knorring unter dem Obersten Bussmann erobert, und die Franzosen mit großem Verluste zurückgedrängt worden. Noch am 24sten October versuchte der Feind aus der immer mehr bedrängten Hauptstadt einen Ausfall, allein er wurde mit Verlust von vielen Gefangenen zurückgeworfen.

Als der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg die Nachricht vom feindlichen Vorrücken am 17ten October nach Böhmen hin erhielt, da sendete er nach der Schlacht von Leipzig, die 4te östreichische Armee-

Abtheilung des Generals der Kavallerie Grafen Klenau gegen Dresden zurück, es war am 26sten October, als dieser Heertheil dort eintraf, seine Vordertruppen drängten die Franzosen aus Gorbitz und Pennerich, auch aus Dölzschen und Priesnitz zurück, und warfen sie hierauf gänzlich bis in die Festungswerke hinein, der General Graf Klenau nahm sein Hauptquartier in Herzogswalde, zwischen Dresden und Freiberg. Die beiden Divisionen Mayer und Fürst Hohenlohe-Bartenstein blieben auf dem linken Ufer der Elbe, während die Division des Fürsten Wied-Runkel auf dem rechten Ufer der Elbe durch die Dresdner Haide bis auf die Höhen von Weinsdorf marschirte, und dort das Lager seitwärts der Heerstraße nach Großenhayn bezog, um die Stadt auch auf dem rechten Elbufer einzuschließen, und um ihr die Verbindung mit Torgau abzuschneiden. Rings um die so enge eingeschlossene Stadt Dresden wurden von den zahlreichen Truppen, es waren jetzt mehr als 45,000 Mann, hier versammelt, die Anstalten zur förmlichen Belagerung getroffen.

In täglichen Gefechten wurden dem Feinde viele Gefangene abgenommen, noch mehrere Soldaten aber gingen freiwillig über, unter ihnen viele Westphalen und Holländer; am 29sten October mußten auch alle sächsischen Soldaten die Stadt verlassen, auch alle die Einwohner, welche nicht auf 2 Monate mit Lebensmitteln versehen waren.

Um diese Zeit erhielt der Marschall St. Cyr die Nachricht vom Rückzuge des französischen Kriegsheeres nach dem Rhein — und seine Lage wurde immer hoffnungsloser, der Mangel an Lebensmitteln immer größer, da faßte er den Entschluß, Dresden gänzlich zu verlassen, sich über Torgau nach Magdeburg, und vielleicht dann noch weiter durchzuschlagen; seinen Angriff auf dem rechten Ufer der Elbe auf die östreichische Division des Feldmarschall-Lieutenants Fürsten Wiedrunkel zu machen, diese zurückzuwerfen, und hier durchzubrechen.

Es war am 6ten November mit Tagesanbruch, als das 1ste Corps (Lobau) und 2 Divisionen des 14ten Corps und polnische und italiänische Reiterei aus der Neustadt sich in Marsch setzte, während die äußern Verschanzungen der Altstadt stark besetzt waren — 12,000 Mann und ein Zug von mehr als 200 Wagen rückten auf der großen Straße von Großenhayn so vor; doch die östreichischen Truppen waren wachsam, und bereits gerüstet, den Feind zu empfangen, und die hinter den Weinbergsmauern auf der Anhöhe lauernden östreichischen Scharfschützen thaten dem Feinde sehr großen Schaden. Die Franzosen drängten indeß Anfangs die Vordertruppen der Oestreicher bis auf die Anhöhen von Reichenberg und Weinsdorf bis auf ihre Hauptcorps zurück. Hier nun aber griff der General Fürst Wiedrunkel den Feind mit allen seinen Streitkräften so nachdrücklich an, und sein Geschütz feuerte so wirksam, daß der Feind nach einem mehrstündigen hartnäckigen Gefechte mit einem Verlust von mehr als 800 Mann an Todten und Verwundeten, seinen Vorsatz gänzlich aufgeben mußte, und nach der Stadt zurückgedrängt wurde. Die verhungerten Schaa-

ren fielen über die nächsten Weinberge, über die so eben gefallenen Pferde her; und so viel Gerechtigkeit ich auch der Tapferkeit der östreichischen Truppen, und der einsichtsvollen Leitung derselben widerfahren lasse, so scheint dennoch der Entschluß des Marschalls St. Cyr nicht sehr fest, und seiner würdig gewewesen zu seyn, denn wie hätten ihn sonst 5 bis 8000 Oestreicher abhalten wollen, mit 12 bis 15,000 Mann bei entschiedenem Willen, ohne Berücksichtigung seines Verlustes durchzubrechen.

Das Elend stieg nun zu einer furchtbaren Höhe, die Mühlen standen still, die öffentlichen Wasserbrunnen waren versiegt, weil die Belagerer bei Plauen das Wasser abgegraben hatten, die Bäcker verschlossen ihre Laden, die Fleischvorräthe nahmen ab, die Soldaten der Besatzung fielen schon über die in Fäulniß übergegangenen Pferdeäser her. — Jammergestalten, von Hunger und Krankheit entstellt, nicht mehr Soldaten, machten noch die Besatzung aus, das Nervenfieber stürzte Tausende, Soldaten und Bürger ins Grab.

Da sendete der Marschall St. Cyr die Obersten Morion und Perrin ins Lager, um Unterhandlung anzuknüpfen, er wolle die Stadt räumen, erhielt er freien Abzug nach Frankreich, diese Anträge verweigerte der General Graf Klenau, auch die Bürger sendeten Boten an ihn, die ihm das traurige Schicksal der Stadt erzählen, und um Schonung bitten sollten; die Gemahlin des Prinzen Anton von Sachsen, die Schwester des Kaisers, seines Herrn, verwendete sich schriftlich für die bedrängte Stadt, und obwohl der General Graf Klenau die Mitglieder des königlichen Hauses ersuchte, sich nach Gutbefinden aus der Stadt zu entfernen, so blieben diese erhabenen Personen dennoch in Dresden, und theilten dort das allgemeine Unglück mit ihren Unterthanen.

Nach immer erneuerten Vorschlägen, entschloß sich endlich der General Graf Klenau, von edeln Gefühlen der Menschlichkeit bestimmt, und von dem Wunsche, die zahlreichen verbündeten Truppen neuen Bestimmungen wieder zu geben, auch wohl, weil ihm nach der Schlacht von Leipzig vielleicht allgemeine Vollmachten gegeben waren, nachdem am 10ten November im Dorfe Gorbitz die vorläufige Uebereinkunft zwischen dem General-Quartiermeister des Klenauschen Corps dem Oberst Rothkirch, und dem französischen Obersten Morion abgeschlossen war, am 11ten November jene verlangte Kapitulation in Herzogswalde zu unterzeichnen. Diesem bekannten Vertrage zufolge wurde der Besatzung, die mit Waffen und Gepäck in 6 Abtheilungen vom 12ten bis den 17ten November in 6 Kolonnen aus der Stadt ziehen, und außerhalb die Gewehre strecken mußte, der freie Abzug nach Frankreich bewilliget, unter der Bedingung, ein halbes Jahr nicht gegen die verbündeten Mächte zu kämpfen.

Am 12ten November erfolgte der Aufbruch der ersten Abtheilung der französischen Besatzung, welche hinter dem Rücken der verbündeten Kriegsheere auf der Straße über Altenburg, Gera, Coburg, Kizingen, Hersfurt, Mergentheim, Bruchsal, Rastadt und Straßburg geführt werden sollte, und die verbündeten Truppen

besetzten an diesem Tage von der Stadt Dresden zuvörderst 2 Thore der Altstadt, ein Thor der Neustadt, und die Verschanzungen auf beiden Elbufern; und nachdem die Gewehrstreckung so sechsmal wiederholt wurde, besetzte endlich ein großer Theil des Belagerungs-Corps die Stadt Dresden gänzlich.

Die Anzahl der Gefangenen belief sich auf:

der Marschall Grafen Gouvion St. Cyr,

12 Divisions-Generale, als Graf Lobau, Dürosnel, Dümas (General-Intendant) Bonnet, Clapareda, Düvernet, Bertezene, Razout, Dümonceau, Gerard, Cassagne und Teste-Freyre.

20 Brigade-Generale, als Bocelli, Schramm, Peroletti, Couture, Bertrand, Godord, Goguel, Letellier, d'Estevin, Stedmann, Jacquet, Fezzensac, Douzet, Chartrand, Gobrecht, Weissenhof, Baltus, D'Mesra, Potozky und der westphälische General Beruard.

Vom 1sten Armee-Corps	452	Offiz. und	6507	Unteroffiz. u.	Soldaten.
Vom 14ten Armee-Corps	947	= und	17129	= =	=
Die Garnison von Dres-den und Depots	360	= und	4077	= =	=
Kranke in dem Lazarethe			6031	= =	=
Zusammen	1759	Offiz. und	33,744	Unteroffiz. und	Sold.

Außerdem befanden sich in der Festung Dresden:

25 Haubitzen und 69 Stück Kanonen, französisches Feldgeschütz,

8 Mörser und 26 Haubitzen und 117 Kanonen zur Festung gehörig,

der Werth der sämmtlich eroberten Kriegsbedürfnisse wurde auf 5 Millionen Thaler angegeben.

Auch der Sonnenstein wurde am 12ten November übergeben, ein Bataillon des östreichischen Infanterie-Regiments Czartoricky, unter dem General Drechsel, vom Corps des Feldzeugmeisters Chasteller besetzte denselben, die Franzosen marschirten nach Dresden, sie bestanden aus dem Kommandanten Major Servant, aus einem Bataillen des 12ten leichten Infanterie-Regiments von 20 Offiziers und 500 Mann, und 74 Artilleristen, unter dem Kapitain Demaillier.

Die von dem General Grafen Klenau, dem Marschall St. Cyr bewilligte Kapitulation wurde jedoch wegen des freien Abzugs der Truppen nach Frankreich von dem Feldmarschall Fürsten Schwarzenberg nicht genehmiget, denn mit der schnellen Eröffnung des neuen Feldzuges in das innere Frankreich beschäftiget, konnte es jetzt nicht gestattet werden, daß aus den Festungen von Deutschland, die dem Beispiel von Dresden gewiß nachgefolgt wären, dem Feinde mehr als 100,000 Mann versuchter alter Truppen und Offiziere über den Rhein zurückgeschickt würden, und die eigene Verstärkung durch die Blokade und Belagerungstruppen, obwohl wünschenswerth, war dabei in keinen Betracht zu ziehen. Da nun der General Graf Klenau diese Kapitulation ohne ausdrückliche Bewilligung abgeschlossen, auch der Marschall St. Cyr der Uebereinkunft entgegen, viele vorräthige Munition vor seinem Abmarsch soll

haben zerstören lassen, so erhielt der Feldzeugmeister Marquis Chasteller den Befehl, dem Marschall St. Cyr die Verweigerung derselben zu eröffnen, und das französische Corps aufs neue in den Besitz von Dresden und aller seiner Vertheidigungsmittel genau, wie am Tage der abgeschlossenen Kapitulation, zu setzen. Nach Dresden zurückzukehren, verweigerte jedoch der Marschall St. Cyr, der bereits in Altenburg war, er erklärte sich, weil er mußte, mit der ganzen Garnison Kriegsgefangen, und wurde nach den östreichischen Staaten abgeführt.

Der Fall, daß eine Garnison, welche kapitulirt und die Festung bereits verlassen hat, aufs neue dahin zurückkehren soll, mag neu und ohne Beispiel in der Kriegsgeschichte seyn, und obwohl ich zugebe, daß jene 30,000 Mann jetzt nicht den Rhein passiren konnten, so sollten jedoch Verträge der moralischen Grundsätze wegen jederzeit gehalten werden, und deshalb wünschte ich den dunkeln Schatten aus dem lichten Gemählde eines gerechten Krieges entfernt.

Von der 4ten östreichischen Armee-Abtheilung, welche jetzt aufgelöset wurde, marschirte nur die Division des Feldmarschall-Lieutenants Fürsten Hohenlohe Bartenstein zum böhmischen Hauptheere zurück, die andern Truppen hingegen marschirten nach Italien, der Feldzeugmeister Chasteller aber nach Theresienstadt. Von dem russischen Miliz-Corps des Generals Grafen Tolstoy, wurde ein Theil zur Blokade von Magdeburg verwendet, ein anderer Theil hingegen vereinigte sich sogleich, so wie jener später wieder mit dem polnischen Kriegsheere vor Hamburg.

2. Die Festung Danzig.

Die zahlreiche feindliche Besatzung, unter dem Divisions-General Grafen Rapp, welche noch lange die Gegend auf eine Stunde um die Festung herum behauptet hatte, wurde nach vielen Gefechten nach und nach auf die Vorstädte, und endlich auf die Festungswerke selbst eingeschränkt.

Am 20sten August war mit einem Theil der Garnison ein sehr lebhaftes Gefecht, die Belagerer eroberten 2 feindliche Redouten unweit der Vorstadt Ohra, die vom Bischofsberge aus besetzt und vertheidiget wurden, und in der folgenden Nacht wurde auch der bei der Vorstadt Langfuhr befindliche Wald eingenommen, die französischen Truppen wendeten alle ihre Anstrengungen an, um die von den russischen Truppen erkämpften Stellungen wieder zurück zu erobern, die wiederholten tapfern Angriffe blieben jedoch ohne Erfolg. Hierauf machte der größte Theil der feindlichen Garnison bei Pitzkendorf einen Angriff auf die Stellung des Belagerungs-Corps, sie wurde jedoch von den russischen Linientruppen, so wie von der tapfern ostpreußischen und der Tulaschen und Kalugaschen Landwehr gänzlich zurückgeworfen, die preußische Landwehr umging dabei den feindlichen linken Flügel, holte einen Theil der feindlichen Nachhut ein, der meist getödtet oder gefangen wurde. Ein vom Feinde auf den russischen linken Flügel gemachter Angriff, um jenen Wald zurück zu erobern, führte gleichfalls zu kei-

nem Erfolge, wohl aber erlitt er auch dort sehr großen Verlust. Der Feind verlor an diesem Tage mehr als 1600 Mann an Todten und Verwundeten, der Verlust der verbündeten Truppen bestand, ungeachtet aus der Festung mehr als 10,00 Schuß geschahen, dennoch nur aus 600 Mann an Todten und Verwundeten.

Am 2ten Septb. wurde von dem kommandirenden General Herzog Alexander v. Würtemberg ein so zweckmäßig geleiteter Angriff gemacht, daß der Feind aus der Vorstadt Langfuhr gänzlich zurückgeworfen wurde, wobei diese größtentheils in Feuer aufging, der Angriff geschah am Nachmittage um halb 5 Uhr in 3 Kolonnen auf die Vorstadt Langfuhr und Schelmühle, und der Feind wurde völlig überfallen,; um ihm den Rückzug abzuschneiden, wurde auf dem Wege von Langfuhr nach Danzig das Perekopsche und Semphiropolsche Tartaren-Reiterei-Regiment, so wie 2 Bataillon des Nisowschen und das 2te Jäger-Regiment aufgestellt, und auch, um die Bewegungen des Feindes von Fahrwasser aus zu beobachten, außerdem noch eine Abtheilung leichter Reiterei und Fußvolk abgeschickt.

Der Angriff geschah mit solcher Entschlossenheit, daß schon nach einer halben Stunde die Vorstadt Langfuhr mit allen feindlichen Redouten und andern Befestigungen, die sie vertheidigen sollten, von den tapfern Belagerern erstürmt waren, und nur wenige von der feindlichen Besatzung entkamen. Der Feind vertheidigte 2 Blockhäuser bis zum Einbruch der Nacht, worauf sie ebenfalls erobert, und als der Feind sich zurückzuziehen gedachte, wurde er von jener Abtheilung angegriffen und meist überwältiget, wobei die beiden leichten tartarischen Reiter-Regimenter sich ganz vorzüglich auszeichneten. Es versuchte der General Rapp mit 3 zahlreichen Kolonnen, welche von 50 Stück schweren Geschütz unterstützt wurden, die von den Belagerern eroberte Vorstadt und die umliegende Gegend zurück zu erobern, durch das heftigste Kartätschenfeuer wurde es jedoch dem Feinde unmöglich gemacht, und das Fußvolk warf das feindliche mit dem Bajonett zurück, so daß seine Unternehmung mit dem Verlust von mehr als 1500 Mann endigte. Die Belagerer fingen hierauf noch in dieser Nacht, ungeachtet des heftigsten feindlichen Kanonenfeuers, an, sich einzugraben, und dies wurde in kurzer Zeit so vollständig gethan, daß ihre Befestigungen einem starken feindlichen Angriff widerstehen konnten; die Verbündeten verloren an diesem Tage über 500 Mann an Todten und Verwundeten.

So waren die Belagerer den Festungswerken nun so nahe gerückt, daß sie im Stande waren, endlich den Angriff auf die Werke selbst zu beginnen.

Um jedoch vor dem Anfange der förmlichen Belagerung zur Eröffnung der Parallelen eine gehörige Flankendeckung zu haben, beschloß der kommandirende General Herzog Alexander von Würtemberg, die Vorstadt, die Schottenhäuser und drei auf einer Haupthöhe vor derselben liegende Redouten mit Sturm zu erobern, der Angriff wurde am Abend vom 10ten zum 11ten October bestimmt, die vorgesetzte Absicht war:

die Wegnahme der Schottenhäuser und des in demselben befindlichen Blokhauses,
die Wegnahme der feindlichen Verschanzungen zwischen Schottland und dem Ohra-Wäldchen,
die Ueberschreitung der Radaune, und Aufstellung und Behauptung, sowohl auf ihrem rechten Ufer, als am Ausgange von Schottland, am linken Ufer gegen Danzig.

Der Angriff sollte in folgenden drei Kolonnen geschehen, welche aus denen bei Schönfeld versammelten Truppen gebildet wurden, der preußische Oberstlieutenant Graf v. Dohna hatte den Oberbefehl über die beiden ersten:

Die erste Kolonne unter dem preußischen Major Grafen v. Eilenburg bestand aus einem russischen Bataillon des Woronesschen Infanterie-Regiments, des Major Greukowitz, 200 Arbeitern, den preußischen Landwehr-Bataillonen Nro. 9., 14. und 16., dem ersten Bataillon, der Petersburger Miliz und 50 Arbeitern, 4 Wagen mit Brettern, 4 Wagen mit Sturmleitern, Brecheisen und andern zum Sturm nöthigen Instrumenten, und 4 Wagen mit Stroh.

sie sollte so verdeckt als möglich vorgehen, und den Feind überfallen, wenn er auf der andern Seite von Pitzendorf, Langfuhr und Tempelburg bereits kanonirt würde.

Die zweite Kolonne unter dem russischen Major Julius bestand aus 2 Bataillons des russischen Briänskischen Infanterie-Regiments, 2 Esquadrons vom Kasanschen Dragoner-Regiment, 1 Esquadron vom 5ten ostpreußischen Landwehr-Kavallerie-Regiment, und der rußischen schweren Batterie von Göbel;

sie sollte als Reserve rechts unter der Batterie des Kosaken-Berges stehen bleiben.

Die dritte Kolonne, unter dem russischen General-Major Kolúbakin, bildete die Reserve, sie bestand aus:

3 Esquadrons des 4ten ostpreußischen Landwehr-Kavallerie-Regiments,
1 Esquadron des 5ten ostpreußischen Landwehr-Kavall.-Regiments,
4 Esquadrons des russischen Kasanschen Dragoner-Regiments,
der preußischen 6pfd. Batterie des Kapitains Sommer,
einer 6pfd. russischen Fußbatterie,
dem ostpreußischen Landwehr-Bataillon No. 19.
einem Bataillon des russischen 3ten Jäger-Regiments,
3 Bataillon St. Petersburger Landwehr,
einem Bataillon des 1sten See-Regiments,

sie sollte als Reserve zwischen dem Kosaken- und Wonneberg stehen bleiben.

Um 7 Uhr des Abends begann der Schein-Angriff auf Tempelburg und das Olivaer Thor, und zugleich eine sehr heftige Kanonade und ein Bombardement aus Mörsern und mit Congrevschen Raketten, die in kurzer Zeit an 3 verschiedenen Orten in der Stadt zündeten. Der Divisions-General Graf Rapp versuchte sogleich mit einem Theil der Garnison einen Angriff gegen die russischen Batterien, vorwärts Langfuhr, der aber mit großem Verlust für

ihn zurückgeworfen wurde. Unterdessen setzte sich die erste Kolonne in Marsch, sie ging links um den Kosakenberg bis vor Schottland, die übrigen Kolonnen nahmen von Schönfeld die besagte Richtung und es begann der eigentliche Angriff auf die Schottenhäuser, und auf die erwähnten drei Redouten, denen sich die zweite Kolonne in großer Stille genähert hatte, während sich die Reserve zwischen den beiden angreifenden Kolonnen aufstellte, um nach den Umständen zur Unterstützung bereit zu seyn.

Die tapfern preußischen und russischen Truppen beobachteten mit aller Pünktlichkeit die ihnen gegebenen Befehle, die erste Kolonne bemächtigte sich der Schottenhäuser, und eroberte die Redouten mit Sturm, trotz des heftigen Widerstandes des Feindes.

Während dies alles auf dem rechten Flügel vorging, bemerkte der General Rapp endlich den wahren Zweck des Angriffs, er zog seine Truppen schnell zusammen, und rückte gegen den Angriff auf die Schottenhäuser heran, und es gelang dem Feinde, der durch das ununterbrochene heftige Feuer seiner Batterien vom Bischofsberge unterstützt wurde, sich nach hitzigem Gefechte sowohl wieder der Schottenhäuser, als der erwähnten Höhe zu bemächtigen, es blieb ihm dieser Vortheil jedoch nur augenblicklich, die verbündeten Truppen wurden verstärkt, sie überstiegen aufs neue jede Hindernisse, und eroberten nicht allein in Zeit von einer Stunde das ganze Terrain wieder, sondern behaupteten sich, und setzten sich auf demselben, ungeachtet des feindlichen Feuers und des heftigsten Widerstandes von Seiten der Besatzung der Blokhäuser fest, welche der Feind vermehrte und hartnäckig vertheidigte. Das Gefecht dauerte 10 Stunden hindurch, die verbündeten Truppen verblieben im Besitz der eroberten Punkte, deren Wichtigkeit die Zukunft bethätigte. Der Feind erlitt einen Verlust von 1000 Mann, außerdem brannte in der Stadt ein Lazareth, worin 700 Kranke und Verwundete waren, ein Magazin und 28 Häuser; der Verlust der preußischen 3 Landwehr-Bataillone betrug 10 Offiziere und 236 Soldaten, die Russen verloren 80 Todte und 350 Verwundete, unter den Gebliebenen war der Oberst Bagagewsky des 3ten Jäger-Regiments. Unter denen, die sich vorzüglich ausgezeichnet haben, nennt der russische Amtsbericht den preußischen Oberstlieutenant und Brigadier Grafen Dohna, den Major Julius, des Briänskischen Infanterie-, und den Major Grinkewitsch des Wöroneschen Infanterie-Regiments, den St. Kapitain Korff von der reitenden Batterie Nro. 19., den Chef der englischen Raketten-Batterie Oberst Kampelen und den Lieutenant Gelbel.

Gleich nach der Einnahme dieses wichtigen Postens ließ der Herzog von Würtemberg mehrere Batterien von Mortiren und Wurfgeschütz auf diesem Punkte in der Absicht anlegen, um die Magazine, welche der Feind im Mittelpunkte der Stadt auf der sogenannten Speicher-Insel hatte, zu zerstören, und das wirksame Feuer aus diesen Batterien erreichte den Zweck vollkommen, denn 134 Speicher, der größte Theil der feindlichen Magazine, welche Mehl, Getreide, Zwieback und alle Arten Eßwaaren enthielten, wurden in der Nacht vom 29sten October ein Raub der

Flammen. Am 1sten November mußte das 10te ostpreußische Landwehr-Bataillon die Vorstadt Schidlitz besetzen, der Feind wollte dies verhindern, es kam zum Gefechte, in welchem der Kommandeur desselben, Major v. Bolschwing, beim Vordringen auf eine feindliche Schanze durch eine Flintenkugel getroffen wurde.

Nun wurden die Anstalten zur förmlichen Belagerung getroffen, und am 3ten November die Laufgräben eröffnet; in der Nacht vom 2ten zum 3ten November ward der Feind nicht allein aus den Vorstädten Schidlitz und Stolzenberg vertrieben, sondern auch aus allen Positionen, die er vor dem Bischofsberge noch inne hatte, nachdem man vorher, um den wahren Angriffspunkt zu verbergen, ihm auf dem rechten und linken Flügel Besorgnisse erregt hatte. In der Nacht vom 2ten zum 3ten wurde die erste Parallele gegen den Bischofsberg als die anerkannt schwächste Seite der Festung eröffnet, hierauf in der Nacht vom 3ten zum 4ten ihm auch noch durch Sturm eine Schanze genommen, deren Besitz zur Deckung des linken Flügels der Laufgräben höchst nöthig war; der Feind entdeckte erst in der zweiten Nacht die angefangenen Arbeiten, die unter der einsichtsvollen Leitung des preußischen Oberstlieutenants v. Pullet mit aller Thätigkeit fortgesetzt wurden. Der Boden mußte Schritt vor Schritt erobert werden, denn der Feind hatte ihn mit aller Vorsicht verschanzt, es mußte von den Belagerern eben so viel Einsicht als Muth und Ausdauer bewiesen werden; doch betrug der Verlust in den verschiedenen Gefechten bei der Eroberung jener Schanze vom Zigankenberge und bei der Eröffnung der Laufgräben kaum 500 Mann.

Ungeachtet der hartnäckigsten Vertheidigung des Feindes, der weit vorgerückten rauhen Jahreszeit, des sehr beschwerlichen Dienstes der Soldaten in den Laufgräben, und der sehr großen Schwierigkeiten, welche der Herzog von Würtemberg wegen der nöthigen Fuhren zum Transport der Munition und aller zur Belagerung unentbehrlichen Sachen zu überwinden hatte, wurden die Belagerungsarbeiten dennoch mit so großer Thätigkeit fortgesetzt, daß bereits am 17ten November das Feuer der ersten Parallelle aus 131 Stück Geschütz zu spielen anfing, und das Feuer der Belagerer gewann bald eine solche Ueberlegenheit über das der feindlichen Batterien, daß mehrere Werke, und unter andern namentlich die Redoute Friaul so zerstört wurde, daß der Feind genöthiget war, sie zu verlassen. Die Belagerer besetzten sie sogleich und erhielten dadurch eine vollkommene Deckung des rechten Flügels ihrer Laufgräben, worauf die Arbeiten an denselben mit noch größerer Thätigkeit gegen den Bischofsberg und gegen das Thor von Petershagen fortgesetzt wurden. Die Lünette le Clerk, vor dem Bischofsberge war ebenfalls genöthiget, ihr Feuer einzustellen, welches bisher der Fronte der ersten Parallele sehr nachtheilig gewesen war.

In der Nacht vom 21sten zum 22sten November räumte der Feind freiwillig die sogenannte Jesuiter- und Judenschanze, unterhalb dem Bischofsberge, die sogleich von den verbündeten Truppen besetzt und umgearbeitet wurde, diese Schanzen waren durch das

Feuer der Belagerer so vernichtet, daß sie der Feind deshalb bei dem überraschenden Angriff auf die Judenschanze schnell verließ, bei seinem Rückzuge steckte er den Rest der Vorstadt Alt-Schottland und die Jesuiter-Kirche in Brand.

Auf dem Bischofsberge wurde ein Pulvermagazin durch eine Bombe der Belagerer in Brand gesteckt, dies erregte nicht allein viele Verwirrung bei der feindlichen Besatzung, sondern es begünstigte auch das Vorrücken der Arbeiten, welche jede Nacht mit dem größten Eifer fortgesetzt wurden.

Das Feuer der Belagerer wurde noch durch 6 neue Batterien theils in den Redouten Friaul, theils auf dem linken Flügel der Position angelegt, immer lebhafter, viele feindliche Batterien wurden dadurch demontirt und die Pallisaden zerstört. Während dessen rückten nun die Belagerungsarbeiten immer weiter gegen das Petershager Thor vor, und der Bischofsberg wurde durch das Geschützfeuer der Belagerer so zerstört, daß in sehr kurzer Zeit der Sturm auf dies Werk unternommen werden sollte.

In Betracht aller dieser vereinten Umstände ließ sich endlich der Divisions-General Graf Rapp in Unterhandlungen ein, und nach langem Widerspruch und mühevollen Entgegnungen der feindlichen unbilligen Forderungen, wurde am 27sten November ein Waffenstillstand, und am 30sten November die Kapitulation bewilliget, nachdem 26 Tage seit der Eröffnung der Laufgräben verflossen. Der vom russischen Kaiser am 24sten Dezember zurückkehrende Eilbote überbrachte nicht die Genehmigung, sondern den Befehl, es müßten sich die Franzosen und Italiäner als Kriegsgefangene ergeben, worauf der General Rapp sich auch dieser Bedingung unterwarf.

So war also Danzig seit dem 16ten Januar 1813 eingeschlossen, länger als 11 Monate währte die strengste Blokade. Von 60,000 Einwohnern war die Bevölkerung in den letzten Monaten bis auf 13,000 Einwohner herabgekommen, und von diesen starben in jeder Woche 100 bis 130 Menschen, größtentheils vor Hunger und Hinfälligkeit, den Jammer vergrößerte endlich noch das Bombardement, wodurch außer dem Abbrennen der Vorstädte, das Feuer auch einen großen Theil der Stadt selbst verzehrte, 300 Speicher, die größtentheils mit den Effekten der abgebrannten Vorstädter angefüllt waren, wurden ein Raub der Flammen. Von ungefähr 4000 Häusern wurden 970 mehr oder weniger durch das Wurfgeschütz unbrauchbar gemacht, das Dominikaner-Kloster und einige 70 Häuser brannten völlig ab, so auch 5 Schiffswerfte, und 60 Bürgersleute wurden getödtet.

Die Stadt und Festung Danzig, so wie das Fort Weichselmünde und der Holm wurden am 28sten December übergeben, am 1sten Januar zogen die entwaffneten Polen, ein baiersches und ein westphälisches Regiment nach ihrer Heimath ab, am 2ten Januar zogen die Belagerer in die Stadt, und die Franzosen und Italiäner streckten das Gewehr, und wurden als Kriegsgefangene nach Rußland abgeführt, sie bestanden noch aus dem Gouverneur, dem Divisions-General Grafen Rapp, 7 Divisions-Generalen,

Grandjean, Heudelet, Franzeschi, Bachelü, Cavaignac, Lepün und Campredon, und 6 Brigade-Generalen, Legin, Goult, Devilliers, Breissaud, Tetrée, Hüsson, über 1000 Offiziere und 9000 Franzosen, — die ganze Garnison marschirte noch 15,107 Mann stark aus, außerdem betrug das Administrations-Personale mehr als 1000 Mann. An Geschütz fand man in der Festung mehr als 1300 Stück Kanonen.

So endigte diese Belagerung, welche die höchsten Anstrengungen erfordert hatte, allein die Verbündeten hatten nun auch eine der ersten Festungen des Kontinents erobert, und den Feind endlich von der Weichsel vertrieben. Zum Lobe der Belagerer darf man nichts anders hinzufügen, als was der Moniteur vom 26sten Januar 1813. sagte:

„Danzig ist jetzt ein unbezwingbarer Ort, 30,000 Mann der besten Truppen sind dort versammelt, gute Generale kommandiren sie, und der Gouverneur der Stadt der General Rapp, ist ein unerschrockner Soldat. Eine gute Anzahl Offiziere vom Genie und von der Artillerie sind bei der Garnison, und der Platz ist für 2 Jahr mit allem versehen."

Er wurde von den tapfern Preußen und Russen dennoch erobert.

Am 2ten Februar wurde die Stadt den preußischen Befehlshabern *) übergeben, die ostpreußische Landwehr zog nun in die Stadt ein, nachdem sie 8 Monate die Läger bewohnt hatte, der Herzog von Würtemberg führte die russischen Milizen nach ihrer Heimath zurück, während das 6te russische Infanterie-Corps die Reserve-Armee im Herzogthum Warschau verstärkte.

3. Die Festung Modlin,

welche durch Truppentheile der russischen Reserve-Armee in Polen seit Januar 1813. eingeschlossen war,, ergab sich nun endlich, nachdem sie die Nachricht erhielt, daß das französische Kriegsheer über den Rhein zurückgedrängt sey; der russische General-Major Kleinmichel, der die Blokade zuletzt kommandirte, besetzte sie am 25sten Dezember, und der Kommandant, Divisions-General Daendels wurde mit 3000 Mann als Kriegsgefangner abgeführt, 120 Kanonen erobert.

4. Die Festung Zamosk.

Sie war gleichfalls seit dem Monat Januar 1813. von den russischen Truppen, unter dem Befehl des General-Lieutenant Radt eingeschlossen, und am 22sten Dezember übergab sie der polnische Divisions-General Hauk mit 4000 Polen und 130 Stück Kanonen, die Polen wurden nach ihrer Heimath entlassen.

5. Die Festung Stettin.

Nachdem der Waffenstillstand gekündiget, befehligte der General-Major v. Plötz das Blokade-Corps, welcher die feindliche

*) Gouverneur der General-Lieutenant v. Massenbach, Kommandant der Oberst Graf Dohna, welcher jedoch schon am 19ten Januar 1814 daselbst am Nervenfieber starb.

Garnison der Festung häufig allarmirte und ermüdete; am Ende des Monats October zog der General Graf v. Tauenzien das 8te Reserve-Infanterie-Regiment von hier an sich; um diese Zeit wurden auch mehrere Verschanzungen angelegt, um den Feind glaubend zu machen, man beabsichtige nun bald einen ernsthaften Angriff mit Wurfgeschütz, und endlich nach einer 8 monatlichen Blokade, wurde aus gänzlichem Mangel an Lebensmitteln, nachdem die Einwohner dieser unglücklichen Stadt bis aufs äußerste gebracht, der Divisions-General Grandeau endlich zur Kapitulation genöthiget. Diese Kapitulation, nach welcher die Garnison Kriegsgefangen auf dem rechten Ufer der Weichsel verbleiben sollte, kam am 21sten November zu Stande, allein erst am 5ten Dezember 1813. besetzten die Preußen zufolge des Vertrages die Festung Stettin.

Die ausmarschirende Garnison bestand aus 7 Generalen, 533 Offizieren und 7100 Unteroffizieren und Soldaten, unter welchen 1400 Holländer waren, welche nach ihrem Vaterlande zurückgeschickt wurden. An Geschütz fand man 351 Stück Kanonen und sehr viele Munition.

Der General-Major v. Plötz wurde zum Kommandanten ernannt, die pommersche Landwehr marschirte sogleich nach der Elbe, um dort die Belagerungs-Corps zu vermehren, von hier jedoch später zum Kriegsheer nach Frankreich.

6. Die Festung Torgau.

Während der Schlacht von Leipzig hatte die Brigade des General-Lieutenant v. Wobeser die Festung Torgau auf dem rechten Ufer der Elbe beobachtet, und später enge eingeschlossen, und gleich nach der Schlacht von Leipzig übernahm der General-Major v. Nyssel der 1ste mit den sächsischen Truppen die Einschließung dieser Festung gleichmäßig auf dem linken Ufer. Die zahlreiche feindliche Garnison machte während dieser Zeit mehrere unbedeutende Ausfälle, sie wurden jedoch für sie nachtheilig zurückgewiesen.

Am 20sten October setzte sich der General Graf v. Tauenzien mit seinen Truppen von Berlin aus über Potsdam Görzke und Zerbst in Marsch, um nunmehr die Belagerungen der Festungen Wittenberg und Torgau sehr ernstlich zu unternehmen, er ließ am 23sten October die Brigade des General-Majors v. Dobschütz die Festung Wittenberg auf dem rechten Ufer der Elbe, und durch das 1ste Reserve-Infanterie-Regiment des Majors v. Langen (vom Corps von Hirschfeldt), welches bei Aken die Elbe passirt hatte, diese auf dem linken Ufer der Elbe einschließen.

Hierauf passirte der General Graf v. Tauenzien am 29sten October mit der Brigade des General-Majors Grafen v. Lindenau bei Coßwig die Elbe, richtete seinen Marsch am 30sten nach Kemberg, traf am 31sten in Domnitsch ein, woselbst er sein Hauptquartier nahm, und ließ am 2ten November die Festung Torgau auf dem linken Ufer der Elbe eben so einschließen, als der General v. Wobeser es auf dem rechten Ufer der Elbe gethan

hatte. Die sächsischen Truppen marschirten zu einer andern Bestimmung ab.

Die Belagerungstruppen wurden nachfolgend aufgestellt:

I. Auf dem linken Ufer der Elbe unter dem Befehl des General-Major Graf v. Lindenau; unter Kommando des Oberst v. Jeanneret.

- 1 Bataillon im Bivouaq am großen See nebst 2 Kanonen.
- 1 Bataillon in Loswig.
- 1 Bataillon in Bennewitz.
- 1 Bataillon in Kunitzwerda und Wesenig.
- 1½ Esquadron in Mahderitsch.

Der Hauptposten in Döbern.

- 2 Bataillons vom 3ten Reserve-Regiment.
- ½ Esquadron vom 2ten neumärkischen Landwehr-Kavallerie-Regiment.

giebt ein Drittel der Infanterie zur Besatzung nach Repitz, die Kavallerie ist zum Patrouilliren bestimmt.

Der Hauptposten in Neiden.

- 2 Bataillons des 3ten neumärkischen Infanterie-Regiments.
- 3 Esquadrons, nehmlich: 1 Esquadron des 2ten neumärkischen Landwehr-Kavallerie-Regiments.
- 2 Esquadrons des 2ten ostpreußischen Landwehr-Kavallerie-Regiments.
- ½ Batterie von Glein.

giebt ⅓ der Infanterie und 1 Esquadron nach Wölsau.

Der Hauptposten No. 4.

- 3 Bataillons des 3ten Reserve-Infanterie-Regiments in Siptitz.
- 1 Bataillon Kloeden und Dullack im Rathsvorwerk.
- 2 Bataillons des 2ten neumärkischen Landwehr-Infanterie-Regiments in Großwig.
- 3 Esquadrons des 3ten ostpreußischen Kavallerie-Regiments in Siptitz.
- 1 Esquadron des 2ten ostpreußischen Kavallerie-Regiments im Rathsvorwerk.
- ½ Batterie von Glein } in Siptitz.
- ½ — von Hertig }

giebt 2 Bataillons und 1 Esquadron nach Zinna.

II. Auf dem rechten Ufer der Elbe unter dem General-Lieutenant v. Wobeser.

Der Hauptposten in Zwethau.

- 3 Bataillons des 1sten westpreußischen Landwehr-Infanterie-Regiments.
- 2 Esquadrons des 1sten westpreußischen Landwehr-Kavallerie-Regiments.

giebt davon als Vorposten 1/3 der Besatzung nach Kreischau, und ein Piquet von 1 Offizier und 50 Mann Infanterie im Wäldchen gegen Repitz, eine Kavallerie-Feldwacht von 1 Offizier und

25 Mann zwischen dem Wäldchen und Zwethau, und in Döhlin 100 Kosaken.

Der Hauptposten in Zschakau und Zeckeritz.

4 Bataillons des 2ten westpreußischen Landwehr-Infanterie-Regiments.
3 Esquadrons des 2ten westpreußischen Landwehr-Kavallerie-Regiments in Neusorge und Tristewitz.

Giebt davon Vorposten:

1 Bataillon bei Eulenau im Bivouaq.
1 Capitain mit 100 Mann in der Redoute auf dem Weinberge.
ein Kavallerie-Detaschement in Eulenau.

Der Hauptposten in Graditz.

4 Bataillons des 3ten westpreußischen Landwehr-Infanterie-Regiments.
4 Esquadrons des 3ten westpreußischen Landwehr-Kavallerie-Regiments,
1 Esquadron in Altzberg, 2 Esquadrons in Pilswerda, 1 Esquadron in Kettwitz.

Giebt Vorposten 1 Bataillon im Bivouaq bei Werda.
1 Offizier und 60 Mann in der Flesche.
eine Abtheilung Kavallerie hinter Werda.

Die Artillerie.

1 Haubitze und 2 Kanonen in der Flesche bei Zwethau.
1 — — 2 — in der Redoute.
1 — — 2 — in der Flesche bei Werda.
1 — — 2 — als Reserve bei Zeckeritz.
2 — gegen die Brückenschanze.

Die Festung Torgau bestehet aus 8 zusammenhängenden Bastionen, welche einen halben Zirkel auf dem linken Ufer der Elbe bilden; auf diesem Ufer liegen vor den beiden Endbastionen links die Lünette Coßwig, rechts die Lünette Repitz. Beinahe vor der Mitte der Festung, in einer Entfernung von 126 Schritten liegt das starke Fort Zinna, welches aus 4 Bastionen und 2 Ravelins bestehet, und als der Schlüssel zur Festung zu betrachten ist, der man sich ohne seinen Besitz durchaus nicht nähern kann; rechts hängt es durch eine Kommunikation mit dem weniger bedeutenden Fort Mahla zusammen. Auf dem rechten Elbufer bildet ein gemauertes Werk von 4 Bastionen einen sehr bedeutenden Brückenkopf, welchem links die Lünette Zwethau und rechts die Lünette Werda vorliegen.

Der General Graf v. Tauenzien beschloß, das Fort Zinna mit der ganzen Kraft seiner Artillerie anzugreifen, während alle übrige Seiten der Festung durch falsche Angriffe beunruhiget werden sollten; dem Ingenieur-Capitain Thinkel wurden die Arbeiten, dem Major v. Neander die Artillerie übertragen.

Der Major v. Köckritz, welcher mit 2 Esquadrons des 3ten ostpreußischen Landwehr-Kavallerie-Regiments und einem Kosaken-Regimente bereits früher die Elbe passirt, und nach der Gegend von Torgau vorgeschickt war, um die täglichen feindlichen

Fouragirungen zu verhindern, hatte am 30sten October ein Gefecht mit dem Feinde, der einen ansehnlichen Verlust erlitt, auch 39 Gefangene und Pferde verlor.

Am 1sten November wurde der Feind aus den Dörfern Zinna und Wölsau, die er stark besetzt hatte, mit bedeutendem Verlust zurückgeschlagen, und diese Dörfer mit preußischen Truppen besetzt, wodurch die Festung nun auf dem linken Ufer der Elbe enge eingeschlossen war. Am 2ten November unternahm der General Graf v. Tauenzien eine Erkennung gegen die Festung, worauf alle nöthige Vorkehrungen zur Belagerung dieses Platzes mit großer Thätigkeit vorbereitet wurden; am folgenden Tage wurde die Festung schon beschossen, auch machte der Feind einen Ausfall, es wurden ihm 2 Kanonen unbrauchbar gemacht, viele Wagen mit Pallisaden, 50 Trainpferde, 1 Offizier und 100 Mann gefangen.

Am 17ten November starb an den Folgen eines Sturzes mit dem Pferde der bisherige feindliche Gouverneur der Divisions-General Graf Narbonne, ein in aller Art sehr ausgezeichneter Mann; der Divisions-General Graf Dütaillis übernahm den Oberbefehl in der Festung, in welcher ein pestartiges Fieber sich sowohl unter der Garnison als der Bürgerschaft verbreitete, welches viele Tausend Menschen schnell dahin raffte.

Am 22sten November nahm die ernstliche Belagerung ihren Anfang, es wurde ein feindlicher wichtiger Posten bei den Teichhäusern auf einem Damme, aus einer in der vorigen Nacht in der Flanke dieses Postens errichteten Batterie sehr wirksam beschossen, so daß die Pallisaden größtentheils zerschmettert, und der Feind genöthiget wurde sein Geschütz zurückzuziehen; und als dieser Posten vom Feinde verstärkt wurde, so ließ der General Graf v. Tauenzien denselben am Abend um 10 Uhr durch 200 Freiwillige des Füsilier-Bataillons des 3ten Reserve-Regiments, und von 3 Bataillons des 3ten Neumärkischen Landwehr-Infanterie-Regiments mit dem glücklichsten Erfolge angreifen. Der Feind wurde gänzlich geworfen, und was sich nicht durch schnelle Flucht rettete, niedergestochen, weshalb nur 7 Gefangene dabei gemacht wurden; die preußischen Truppen hatten dabei einen Verlust von 20 Mann.

In der Nacht vom 26sten zum 27sten November wurden die Laufgräben gegen das Fort Zinna eröffnet, und die erste Parallele 5 bis 600 Schritte, und in einer Ausdehnung von 1600 Schritten vor diesem Hauptwerke der Festung angelegt, und 2 Batterien eröffneten am 27sten November mit Tagesanbruch ein sehr lebhaftes und wirksames Feuer, alle übrige Belagerungsarbeiten wurden nun ohne Versäumung fortgesetzt.

Am 28sten versuchte der Feind auf dem rechten Flügel der Laufgräben und besonders auf die dort befindlichen Batterien einen starken Ausfall, allein er fand die preußischen Truppen ihn zu empfangen vorbereitet, und wurde mit Verlust nachdrücklich zurückgewiesen, das Geschützfeuer dauerte übrigens von beiden Seiten ununterbrochen fort; und ungeachtet der eingetretene Frost

die Erdarbeiten sehr erschwerte, so wurde noch eine Wurfbatterie auf dem Damme vor dem Teichhause errichtet, und die Stadt daraus in der Nacht vom 3ten zum 4ten Dezember mit Erfolg beschossen, während der General von Wobeser am rechten Elbufer ein Gleiches that.

Der General Graf Tauenzien ließ hierauf den Divisions-General Grafen Dutaillis zur Uebergabe auffordern, derselbe bat um einen Waffenstillstand, der auch auf einige Tage bewilliget ward, allein seine Vorschläge zu einer Kapitulation mußten verworfen werden; der Waffenstillstand wurde daher am 6ten December aufgekündiget, und die Festung in der folgenden Nacht von allen Seiten mit solcher Wirkung beschossen, daß in dem Forte Zinna die Artillerie-Kasernen niederbrannten, und auch in der Stadt an mehreren Orten Feuer entstand, hierauf kam am 8ten December schon wieder ein 12stündiger Waffenstillstand, zu gleichem Zweck wie der erste zu Stande, der aber wegen der überspannten Forderungen des feindlichen Gouverneurs abermals ohne Erfolg blieb.

Das heftigste Bombardement, sowohl gegen das Fort Zinna, als auch gegen die Stadt, von der Coswiger Seite her, wurde in der Nacht vom 9ten zum 10ten fortgesetzt, und durch das sehr wirtsame Feuer der vorgerückten preußischen Batterien, der Feind genöthiget, das wichtige Fort Zinna in der Nacht vom 10ten zum 11ten December zu verlassen, nachdem er vorher drei gemauerte Poternen gesprengt und das Geschütz herausgezogen hatte. Der Besitz dieses wichtigen Werkes, welches in der Entfernung von 126 Quadrat-Schritten vom Hauptwall der Festung liegt, und die vorliegende Gegend beherrscht, ließ den nahen Fall von Torgau erwarten, und wirklich nöthigte die fortgesetzte Belagerung der Festung den Kommandanten, am 26sten December eine Kapitulation abzuschließen, nach welcher die Garnison — 4000 Kranke mitgerechnet, noch 10,000 Mann stark, — sich Kriegsgefangen ergab, und als solche nach Schlesien abgeführt wurde. Zur Gewährleistung dieser zu Wesau abgeschlossenen Uebereinkunft, wurde schon am 27sten December, das Fort Mala und die Lünette Repitz mit 11 Kanonen den Preußen übergeben. — Die Festung selbst, in welcher sich 5 Generale, 250 Kanonen, sehr bedeutende Munitionsvorräthe und einige tausend Gewehre vorfanden, wurde jedoch erst am 10ten Januar 1814 von den preußischen Truppen besetzt, weil wegen der dort herrschenden ansteckenden Krankheiten, erst die nöthigen Verkehrungen getroffen werden mußten.

Da nun in ganz Deutschland sich das Gerücht verbreitet hatte, es befinde sich in Torgau ein kaiserlich-französischer Schatz von vielen Millionen baren Geldes, so wie an Silber-Geräthe, und eine große Karten- Plankammer; so ließ der General der Infanterie Graf v. Tauenzien durch eine niedergesetzte Untersuchungs-Commission von Offizieren und Beamten, unter dem Vorsitz des General-Majors v. Jeanneret die Sache untersuchen, und es wurde dies Gerücht als ungegründet erkannt.

Der

Der König von Preußen ernannte den General-Major Schüler von Senden zum Kommandanten von Torgau, das 17te schlesische Landwehr-Infanterie-Regiment und ein Bataillon des 11ten schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiments wurden zur Garnison eingelegt.

7) Die Festung Magdeburg.

Es war nach der Schlacht von Dennewitz am 14ten September, als der, von seiner Krankheit hergestellte General-Major v. Puttlitz, in Hohenziatz wieder das Kommando über seine Brigade übernahm, welche den Befehl erhielt, aufs neue gegen Magdeburg auf dem rechten Ufer der Elbe vorzurücken, und daselbst die Blokade dieser Festung zu übernehmen, welche einstweilig von dem Major v. Grollmann mit 2 Bataillonen, einer Kanone und 100 Pferden war beobachtet worden.

Es bestand diese Abtheilung aus:

Brigade-Commandeur der Oberst Boguslawsky.
- dem 4ten Bataillon des ersten Reserve-Regiments,
- 4 Bataillonen des 4ten kurmärkischen Landwehr-Regiments,
- 2 Esquadrons des 6ten kurmärkischen Landwehr-Regiments,
- dem Kosaken-Regiment des Obersten Pantelejew,
- der halben 6pf. Fußbatterie des Lieutenants v. Thiesen,
- der halben 6pf. Fußbatterie des Lieutenants v. Zöllner.

Der Oberstlieutenant v. Marwitz kam um diese Zeit mit dem 3ten kurmärkischen Landwehr-Infanterie- und dem 3ten Landwehr-Kavallerie-Regimente von Dömitz und der Nieder-Elbe zurück, und wurde bei Ferchland aufgestellt, bis er später auf das linke Ufer der Elbe überging, worauf das Bataillon des Major von Lawiere Ferchland besetzte.

Der Major v. Grollmann kommandirte die Vorposten, hatte sein Hauptquartier in Woltersdorf, und besetzte die Dörfer Gerwisch, Biederitz, Alt- und Neu-Königsborn, Menz, Gübs, Pechau und Randau.

Das Hauptcorps besetzte Möckern, Stegelitz, Nehdlitz und Fehlitz.

Das Brigade-Quartier des Generals v. Puttlitz war in Möckern.

Auf dem linken Ufer der Elbe standen um diese Zeit einige Kosaken-Regimenter zur Beobachtung der Festung.

Die feindliche Garnison von Magdeburg war um diese Zeit wieder sehr beträchtlich stark, weil der Divisions-General Lemoine mit einer Kolonne von 8000 Mann von Wesel über preußisch Minden und Braunschweig, zur Verstärkung in Magdeburg eingetroffen war. diese Kolonne bestand aus einem Bataillon des 2ten, 4ten, 37sten, 40sten, 56sten und 93sten Linien- aus einem Bataillon des 11ten leichten Infanterie-Regiments, und aus 2 Ba-

taillons Isolees (Aufgegriffene oder aus den Lazarethen) einem Bataillon Spanier vom Regimente Joseph Napoleon, einer reitenden Batterie und einiger Kavallerie.

In der Nacht vom 16ten zum 17ten September gingen zwei Compagnien Spanier aus der Friedrichsstadt vor Magdeburg zum General-Major v. Puttlitz über, sie wurden von Möckern nach Zerbst zum Kronprinzen von Schweden gesendet.

Der Kronprinz von Schweden befahl dem General v. Puttlitz, er solle eine Abtheilung Reiterei auf das linke Ufer der Elbe, zu einem Streifzuge nach der Gegend von Angern und Rogätz vorschicken; es wurde der Rittmeister und Adjudant v. Zeuner mit 30 Pferden des 6ten kurmärtischen Landwehr-Regiments und mit 50 Kosaken bei Ferchland über die Elbe geschickt; dieser stieß bei Loitsch unweit Rogätz am 19ten September auf eine Voltigueur-Compagnie des 93sten Linien-Infanterie-Regiments, und stürzte sich mit seinen Wehrreitern und Kosaken auf die feindliche Vorderabtheilung von 36 Mann unter dem Lieutenant Descoins.

Diese Mannschaft wurde gänzlich überwältiget, niedergestochen oder gefangen, doch der Rittmeister v. Zeuner und der Lieutenant v. Schöler wurden leicht verwundet.

Mehrere Schiffe welche bei Randau in der alten Elbe versenkt worden, wurden jetzt wieder flott gemacht, und durch Kommandos von Randau Strom aufwärts in die alte Elbe gebracht, und sodann auf dem rechten Ufer nach Aken und zum Theil nach Roßlau geschafft, wo sie zum Bau der Schiffbrücke verwendet wurden, auf welcher die Nordarmee über die Elbe ging. Da die Schiffe Strom aufwärts gebracht wurden, so ging dies sehr langsam; sie wurden durch Pferde gezogen. Weil jedoch der Feind am linken Ufer der Elbe stand, ließ der General v. Puttlitz diese Schiffe durch starke Truppenabtheilungen begleiten, bis sie zwischen Aken und Döhrenburg von den russischen Truppen übernommen wurden. Die Schiffe welche bei Seedorf unweit Genthin im plauenschen Kanal lagen, wurden gleichfalls wieder flott gemacht, und durch die Pareyer Schleuse in die Elbe nach Ferchland gebracht, wo auf Befehl des Kronprinzen von Schweden gleichfalls eine Brücke geschlagen wurde, welche auf eine sehr schnelle und geschickte Art, durch den Lieutenant v. Feige, vom 3ten kurmärkischen Landwehr-Regimente, am 20sten September dort erbauet wurde; das Bataillon Laviere blieb zum Schutz der Brücke dort aufgestellt, während der Oberstlieutenant v. Marwitz mit dem 3ten kurmärkischen Landwehr-Kavallerie-Regimente über die Elbe nach der Altmark ging, um auf dem linken Ufer Streifereien zu machen, und die Rüstungen der Altmark zu begünstigen und zu decken.

Das Bataillon Schramm war auf höhern Befehl nach der Nieder-Elbe geschickt, um den Landsturm dort zu unterstützen; es kehrte von dort am 26sten September wieder nach der Gegend von Möckern zurück, an diesem Tage kam der Befehl, der General v. Puttlitz solle sich zum Marsche nach Havelberg und nach der Nieder-Elbe bereit halten, weil er durch den General v. Hirsch-

feldt von Aken her abgelöset werden würde, allein die spätern Kriegsvorfälle verhinderten diesen Marsch und die Ablösung.

Vom Feinde kamen täglich viele Ueberläufer an, sonst fiel nichts von Erheblichkeit vor, der Oberstlieutenant v. Marwitz, von seinem Streifzuge nach Braunschweig zurückgekehrt, stand in der Gegend von Wollmirstedt.

Am 8ten October benachrichtigte der Kronprinz von Schweden den General v. Puttlitz, daß eine Abtheilung feindlicher Truppen, welche bei Calbe an der Saale stehe, von der Nordarmee angegriffen werden solle. Jenes feindliche Corps unter dem Divisions-General Lanusse gehörte zur Garnison von Magdeburg, und damit diese es beim Angriff nicht verstärke, beschloß der General v. Puttlitz einen falschen Angriff auf die, auf dem rechten Ufer der Elbe bei Prester stehenden Vorposten zu machen. — Der Oberstlieutenant v. Kikebusch wurde mit den beiden Bataillonen von Schönholz und v. Borstel, mit einer Kanone, einer Haubitze und der Esquadron von Kriegsheim, zu dieser Allarmirung gegen Prester beauftraget, und der vorgesetzte Zweck auch vollkommen erreicht, weil der Feind alle auf dem rechten Ufer stehenden Truppen ausrücken ließ, und noch Verstärkung aus der Festung beorderte. Noch sendete der General v. Puttlitz 80 Kosaken von Nedlitz über Randau nach Ronnies, wo sie den Hauptstrom der Elbe schwimmend passirten, und Streifereien zwischen Calbe und Magdeburg vornahmen, auch die Verbindung zwischen der Festung und der Division Lanusse unterbrachen; sie machten einen Offizier und 14 Mann zu Gefangenen. Der Kronprinz von Schweden unterließ den beabsichtigten Angriff auf die Division Lanüsse. Auch der Oberstlieutenant v. Marwitz hatte Befehl erhalten, zu jenem beabsichtigten Angriff auf die Division Lanüsse mitzuwirken; er umging mit seinem Kavallerie-Regimente, durch einen angestrengten Marsch ihre Stellung, und stieß in der Gegend von Atrendorf, Vorderstedt und Glöde auf eine feindliche Reiterei-Abtheilung, griff selbige sogleich an, warf sie zurück und machte 5 Offiziere und über 100 Mann zu Gefangenen.

Als der Kronprinz von Schweden mit der Nordarmee bei Dessau und Zerbst stand, wurde es für zweckmäßig erkannt, daß der General v. Puttlitz sein Quartier nach Burg verlege, theils um mehr im Mittelpunkte, vorzüglich aber um der Brücke von Ferchland näher zu seyn, weil man erwartete, der Feind werde gegen diese Brücke etwas unternehmen, deshalb wurde noch das Bataillon v. Züschen dahin geschickt, so wie zur Deckung des Brükkenkopfes auch 2 Kanonen unter dem Lieutenant v. Mühlenfels, während das 3te kurmärkische Landwehr-Kavallerie-Regiment auf dem linken Ufer in Grieben stand.

Der General Graf v. Tauenzien befahl zur Zeit des Rückzuges von der Elbe, es solle ein Theil der Brigade des Generals v. Puttlitz über Genthin nach Brandenburg marschiren, um sich nöthigenfalls mit ihm zu vereinigen. Es wurde der General von Boguslawsky mit einer Abtheilung in der bisherigen Stellung vor Magdeburg zurückgelassen, und die Brücke bei Ferchland blieb

besetzt, damit die Garnison von Magdeburg den Abmarsch nicht bemerken solle. Als hierauf der General v. Puttlitz mit den Truppen am 15ten October in Genthin ankam, erhielt er den neuern Befehl, wieder in die alte Stellung vor Magdeburg zurückzukehren, weil die veränderten Umstände seinen weitern Marsch nicht mehr nöthig machten. Dieser Zurückmarsch geschah am 16ten October.

Das Geschütz wurde durch 2 eroberte französische Kanonen verstärkt, welche der Kronprinz von Schweden für die Brigade des Oberstlieutenants v. Marwitz sendete. Der Artillerie-Lieutenant von Zöllner mußte die dazu nöthigen Artilleristen kommandiren, wogegen er eine gleiche Anzahl Infanteristen erhielt; beide Kanonen wurden nach Ferchland geschickt, und durch den Oberstlieutenant v. Marwitz sogleich mobil gemacht. Am 14ten October hatte das 3te Landwehr-Kavallerie-Regiment zwischen Groß-Ammensleben, Samswegen und Meeseberg ein sehr hitziges Gefecht mit der gesammten Reiterei der Magdeburger Garnison; es bestand dasselbe rühmlich, und nöthigte den Feind trotz der Ueberlegenheit zum Rückzuge.

Die Schlacht von Leipzig war gekämpft, und der Feind verhielt sich bei Magdeburg völlig ruhig, und da jetzt sehr starke Transporte von französischen Gefangenen über Aken, wo noch immer das Corps des Generals v. Hirschfeldt stand, und über Zerbst und Lohburg gingen, so sendete der General von Puttlitz den Major v. Knorr mit einigen Truppen nach Lohburg, desgleichen wurde das rechte Ufer der Elbe von Dohrenburg und so den Strom hinauf bis Woldernienburg mit Fußvolk und Kosaken besetzt, damit keine Gefangene entspringen, und nicht nach Magdeburg oder über die Elbe zurückkommen konnten.

Am 8ten November hatte der General Graf Benningsen bei Schönebek am rechten Ufer der Elbe das Gefecht mit der feindlichen Division Lanüsse; wäre der General v. Puttlitz von diesem Angriffe der russischen Truppen unterrichtet worden, so würde er von der sogenannten Randauer Insel, bei Grunenwald und Kratzhorst, dem von Schönebek sich zurückziehenden Feinde, sehr beträchtlichen Schaden haben thun können.

Dem Oberstlieutenant v. Marwitz wurde aufgetragen, sich mit denen um Magdeburg herumstehenden Reiterei-Vorposten bei Erxleben und Eichenbarleben in Verbindung zu setzen. Am 16ten November erhielt das Kosaken-Regiment des Obersten Pantelejew den Befehl, zum russischen Corps des Generals Baron Winzingerode aufzubrechen; die Esquadron Redern vom 3ten kurmärkischen Landwehr-Kavallerie-Regimente wurde vom linken nach dem rechten Elbufer gezogen, damit sie auf dem rechten Ufer der Elbe mit den Esquadronen Kröcher und Kriegsheim die Vorposten-Linie zwischen Gerwischken und Randau besetze.

Der feindliche Gouverneur von Magdeburg, der Divisions-General Lemarrois, ließ alle deutsche Truppen entwaffnen, und selbige mit ihren Offizieren auf dem linken Ufer der Elbe aus der Festung herausbringen; der westphälische Brigade-General Lan-

genschwanz führte so das 9te westphälische Linien-Infanterie-Regiment von 2 Bataillonen, und 4 Bataillonen Bundestruppen von Gotha, Weimar, Schwarzburg und Lippe nach ihrer Heimath.

Weil die Franzosen das Dorf Barleben geplündert, und die dortigen Einwohner dabei mit unerhörter Grausamkeit gemißhandelt hatten, so griff der Lieutenant v. Burich vom 3ten kurmärkischen Landwehr-Kavallerie-Regimente, der vor Wollmirstedt die Feldwache hatte, als die Landleute bei ihm Hülfe suchten, die feindliche Reiterei an, und warf sie nach der Festung zurück.

Am 20sten November machte der Feind im Dorfe Pechau eine Fouragirung, welche ihm, weil dies Dorf auf dem linken Flügel lag, daß der Feind durch koupirtes Terrain begünstiget, längs der alten Elbe bis dahin unentdeckt gelangen konnte, nicht zu verhindern war; die Vorposten wurden über den Klusdamm bis nach Wahlitz zurückgedrängt, worauf der Major v. Bornstedt sie bei Menz und Gübs vereinigte, und zum Angriff gegen Pechau führte, welches der Feind schon früher wieder verlassen hatte.

Am 2ten December erhielt der General-Major v. Puttlitz durch den Kronprinzen von Schweden die vorläufige Bestimmung zum Marsch, der auf Befehl des Generals Grafen v. Tauenzien jedoch so lange aufgeschoben werden sollte, bis er durch andere Truppen abgelöset werde. Der Oberstlieutenant v. Marwitz rückte mit denen bei Ferchland gestandenen Truppen (dem 3ten Landwehr-Kavallerie-Regimente, den Bataillonen Züschen und Bornstedt, mit 2 Kanonen) bis nach Angern vor, weil die Ferchländer Brücke wegen des Treibeises abgebrochen werden mußte, die Kähne wurden in die Pareyer-Schleuse und in den plauenschen Kanal in Sicherheit gebracht.

Um diese Zeit marschirte die polnische Armee des Generals Grafen Benningsen nach Hamburg hinab; bei Magdeburg auf dem linken Ufer wurde sie durch das Corps des Generals von Hirschfeldt ersetzt. Der General v. Hirschfeldt, welcher den Oberbefehl auf beiden Ufern und auch über die russischen Truppen hatte, nahm sein Hauptquartier in Schönebek.

Am 16ten December machte der feindliche Brigade-General Jolly mit 4 Bataillonen, einigen Esquadrons und mit 4 Kanonen einen Ausfall auf Wollmirstedt, welches nur durch eine Esquadron und eine Compagnie besetzt war; diesen zu Hülfe eilte der Oberstlieutenant v. Marwitz, welcher seine Truppen zwischen Ranstedt und Colbitz versammelte, und die Reiterei-Landwehr durch eine Furth der Ohra gehen ließ, damit sie dem Feinde in die Flanke und Rücken falle; als der Feind diese entscheidende Bewegung bemerkte, zog er sich schleunig zurück.

Gleichzeitig griff der französische Divisions-General Lemoine mit 5 Bataillonen Fußvolk, 7 Kanonen und einiger Reiterei, die Vorposten auf dem rechten Ufer bei Pechau und Gübs an der Elbe an, wahrscheinlich nur in der Absicht, daß man von hier nicht nach dem linken Ufer detaschiren solle. Allein die Bataillone Laviere, Grollmann, Schwerin und Ozerowsky, nebst 2 Kanonen und einiger Reiterei, unter dem Befehle des Majors v. Bornstedt

warfen den Feind bis unter die Kanonen der Festung zurück, und zeichneten sich ganz vorzüglich aus. Der preußische Verlust bestand in einigen Todten und 32 Verwundeten.

Am 27. December trafen von denen zur Ablösung der Brigade des Generals Puttlitz bestimmten Truppen zuvörderst 3 Bataillons des 2ten pommerschen Landwehr-Infanterie-Regiments ein, und bezogen die Kantonirungen bei Gommern; die Truppen, welche unter dem Oberstlieutenant v. Marwitz, jenseits detaschirt waren, wurden auf das rechte Ufer der Elbe zurückgezogen, und Wollmirstedt wurde von Truppen des Generals v. Hirschfeldt besetzt, und so in den letzten Tagen des Jahres der Abmarsch der Brigade von Puttlitz vorbereitet.

8. Die Festung Erfurth.

Zum Einschließen der Stadt Erfurth und ihrer Zitadellen (dem Petersberge und der Zyriaksburg) blieb, wie bereits bekannt ist, das 2te preußische Armee-Corps des General-Lieutenants v. Kleist von dem böhmischen Hauptheere daselbst zurück, welches am 30sten October mit Tagesanbruch folgende Stellung bezog.

Das Hauptquartier des General-Lieutenants v. Kleist war in Bueseleben.

Die 9te Brigade, General-Major v. Klür, in Wiselbach,

das 1ste westpreußische Infanterie-Regiment in Groß-Mölsen, Waldichen und Wieselbach,

zwei Compagnien schlesische Schützen, und eine Abtheilung Pionnier in Kerpsleben,

das 6te Reserve-Infanterie-Regiment in Udestädt,

das 7te schlesische Landwehr-Infanterie-Regiment in Linderbach,

das schlesische Uhlanen-Regiment in Azmannsdorf,

die Fußbatterie Nro. 7. in Hochstedt,

das Kommissariat und die Proviant-Kolonne im Vorwerk bei Wieselbach,

das Lazareth in Weimar.

Vorposten: 1 Bataillon Infanterie und eine Compagnie Landwehr und 40 bis 50 Pferde Uhlanen im Lager hinter den Höhen, bei dem Galgenberge.

Die Linie der Feldwachen: von Ilversgehofen bis gegen den großen Weg von Weimar nach Erfurth.

Allarm-Platz der Brigade auf den Höhen hinter Azmannsdorf.

Die 10te Brigade, General-Major v. Pirch der 1ste in Gispersleben,

das 2te westpreußische Infanterie-Regiment in Gispersleben,

das 7te Reserve-Infanterie-Regiment und eine halbe Pionnier-Compagnie in Gispersleben Kiliani,

das Landwehr-Bataillon Troschke in Elxleben,

die Batterie Nro. 14. und das 7te Landwehr-Kavallerie-Regiment in Mittelhausen,

das Kommissariat in Kuchenhausen,
Lazareth in Sömmerda.

Vorposten: 1 Bataillon Infanterie und 1 schlesische Schützen-Compagnie, bei Ilversgehofen,
1 Bataillon in Marbach.

Die 11te Brigade, General-Major v. Ziethen, in Allach,

das 1ste schlesische Infanterie-Regiment in Allach, Tottelstädt und Salomonsborn,

das 10te Reserve-Infanterie-Regiment in Bindersleben, Schmiera und Gottstedt,

eine halbe Pionnier-Compagnie in Ermstedt,

2 Bataillons des 8ten schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiments, in Nottleben,

1 Bataillon des 8ten schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiments (Heine) in Schmiera und Gottstedt,

die Batterie Nro. 9. in Allach und Schmiera,

die russische Batterie des Oberst Nolde in Pfarlingsleben und Tuttleben,

die 1ste und 2te Esquadron des 1sten schlesischen Husaren-Regiments, in Bischleben und Ingersleben,

die 3te und 4te Esquadron des 1sten schlesischen Husaren-Regiments, in Bindersleben,

das Kommissariat und Lazareth, in Gotha,

die Proviant-Kolonne, in Ermstädt,

die Rekruten in Bienstedt und Ingersleben.

Vorposten: ein Bataillon bei Hungenbach im Lager,
3 Offiziere und 78 Gemeine in Hochheim.

Die 12te Brigade, General-Lieutenant Prinz August von Preußen, in Eggstädt.

Das 2te schlesische Infanterie-Regiment, in Eggstädt, Buchstedt und Melchendorf,

1 Comp. schlesischer Schützen, um Waltersleben,

das 11te Reserve-Infanterie-Regiment, in Wendisch-Holzhausen und Roda,

das schlesische Landwehr-Infanterie-Regiment Nro. 10., in Melchendorf,

Pionnier in Eggstädt und Melchendorf,

die Batterie Nro. 13., in Schekeroda,

das neumärkische Dragoner-Regiment, in Urbich, Ober-Nötse und Waltershausen,

das Kommissariat, in Rockhausen,

das Lazareth in Ichtershausen.

Vorposten: 2 Compagnien und 1 Esquadron, in Dittelstädt,
1 Bataillon auf dem Steiger.

Linie der Feldwachen: Mit dem rechten Flügel an die große Straße von Weimar nach Erfurth, mit dem linken an Hochheim.

Bei dem Blokade-Corps kommandirt der Oberst von Mutius in Langensalza.

Das 1ste schlesische Landwehr-Kavallerie-Regiment,	2	Esquadrons in Langensalza,
	1	= = Schamebrück,
	1	= = Schonstädt.
Das 2te schlesische Landwehr Kavallerie-Regiment.	1	Esquadron in Gräfintonna,
	1	= = Nägelstadt,
	1	= = Burgtonna,
	1	= = Groß-Vargula.

Die Reserve-Artillerie, Brigade-Kommandeur Major von Lehmann der 1ste, in Alach.

Die 6pfd. Fußbatterie Nro. 8. in Sohnstädt,
= = = = 11. in Bechstädt,
die reitende Batterie = 9. in Gaberndorf,
= = = = 16. in Daasdorf,
die 12pfd. Fußbatterie = 3. in Hopfgarten,
die Munitionskolonne = 9., 10. und 11. in Mellingen, Lehnstadt und Schwapphausen,
die Verpflegungs-Kolonne, in Urberg,
das Kommissariat, in Gaberndorf,
das Lazareth, in Weimar,
die später eingetroffenen östreichischen und baierschen Batterien in Gamstedt, Groß- und Klein-Rettbach und Neu-Dittendorf.

Die Reserve-Kavallerie, unter dem General-Major v. Röder, war detaschirt bei dem Hauptheere, und bezog folgende Kantonirungen, Hauptquartier in Alteburg, bei Alsfeld.

Das Cürassier-Regiment Großfürst Constantin, in Ober- und Nieder-Breitenbach, Ober- und Nieder-Sorge, Reuzendorf, Hopfgarten und Fallenroth.

Das brandenburgische Cürassier-Regiment in Ermenroth, Kelrich, Felda, Windhausen,

das schlesische Cürassier-Regiment, in Heinertshausen, Zelle, Strebendorf und Romrod,

die reitende Batterie Nro. 7., Eringshausen, Kilperoth, Heimbach und Oberndorf,

die Train-Kolonne Nro. 10., in Schwabenroth, Endorf und Münkleisel.

Die große Anzahl der zu belagernden Festungen machte es unmöglich, vor diesen Platz das nöthige Belagerungs-Geschütz und Munition schnell herbeizuschaffen, weshalb die Festung nur eingeschlossen werden konnte. Nachdem hierauf einiges östreichisches schweres Geschütz eintraf, so beschloß der General-Lieutenant v. Kleist sofort einen Versuch zu machen, ob durch ein Bombardement des Petersberges der feindliche Kommandant, der Divisions-General d'Alton, vielleicht zur Uebergabe des Platzes bewogen werden könnte, es wurden deshalb mehrere schwere und Wurfbatterien angelegt, welche am Abend des 5ten Novembers beendiget waren.

Am Morgen des 5ten Novembers, um 5 Uhr, machte der Feind einen Ausfall gegen Ilversgehofen, mit einem Theil, (2 Bataillon Fußvolk) seiner gesunden Mannschaft, die nicht über 2000

Mann stark war, die Vorposten wurden zurückgedrängt, und es gelang ihm, in das Dorf Ilversgehofen einzudringen, und in einigen Häusern Feuer anzulegen, doch nach einem kurzen Gefecht wurde der Feind mit Anbruch des Tages wieder nach der Stadt zurückgetrieben; die preußischen Truppen verloren in diesem Gefechte an Todten 5 Gemeine, Verwundeten 1 Unteroffizier und 8 Mann, an Vermißten 2 Unteroffiziere 19 Mann, zusammen 3 Unteroffiziere und 32 Soldaten.

An diesem Tage wurde die Disposition zum Angriff und Bombardement von Erfurth gegeben, welches am 6ten um 6 Uhr Morgens seinen Anfang nehmen sollte, nach derselben sollte vorzüglich die Zitadelle der Petersberg beschossen werden, um die auf derselben befindlichen Gebäude in Brand zu stecken, und dem Feinde so viel als möglich seine dort aufbewahrten Vorräthe zu verderben.

Am 6ten November des Morgens um 6 Uhr nahm bei einem dicken Nebel das Beschießen der Stadt, des Petersberges und der Ciriaksburg ihren Anfang, welches auch von so gutem Erfolg war, daß bald nach den ersten Schüssen auf dem Petersberge mehrere Gebäude desselben, besonders der große Viehstall in Brand gerieth. Der Brand währte bei lebhaft fortgesetztem Feuer den ganzen Tag hindurch, und auch viele Häuser in der Stadt standen in Flammen. Der Feind antwortete anfangs ziemlich lebhaft aus seinem Geschütz vom Petersberge, doch nach und nach wurde dessen Feuer immer schwächer, und hörte beinahe ganz auf, wovon wohl das auf dem Petersberge überhand genommene Feuer die Ursache seyn mochte. Nach der gegebenen Disposition sollte das Bombardement eigentlich zwei Tage und eine Nacht fortdauern, weil für diese Zeit die vorhandene Munition als hinreichend berechnet war; die Artillerie hatte indeß gleich Anfangs so schnell geschossen, daß sie nur für diesen Tag ausreichte, worauf das Feuern am Abend eingestellt wurde, das preußische Corps verlor einen Mann.

Am 7ten November rückten die zur Deckung des Bombardements aufgestellten Truppen wieder in ihre Kantonirungen ein, und der Divisions-General d'Alton suchte einen Waffenstillstand nach, der mit demselben auf 48 Stunden abgeschlossen wurde, und um 12 Uhr Mittags seinen Anfang nahm.

Am 8ten November wurde dieser Waffenstillstand noch bis zum 12ten November verlängert, und es fanden in dieser Zwischenzeit Unterhandlungen zwischen dem General-Major v. Ziethen und dem Oberst Türenne, wegen der Uebergabe der Stadt Erfurth statt, worauf am 12ten November der Waffenstillstand noch bis zum 20sten November verlängert wurde.

Und diese Zeit war unverloren, denn es fehlte bei dem Belagerungs-Corps noch an hinreichender Munition, die Festung wurde so enge als möglich eingeschlossen, und alle Vorbereitungen zur förmlichen Belagerung gemacht; auch traf östreichisches Belagerungs-Geschütz aus Theresienstadt und aus Baiern ein, und an Zubereitung der nöthigen Munition wurde thätig gearbeitet.

Am 20sten November wurde bekannt gemacht, daß der Waffenstillstand von heute Mittag als aufgehoben zu betrachten sey,

und befohlen, daß hinsichtlich der Ausstellung der Posten die größte Pünktlichkeit, und übrigens in allem die größte Aufmerksamkeit beobachtet werden sollte, die Arbeiten wurden mit allem Fleiß fortgesetzt.

Am 27sten November gab das Blokade-Corps 2000 Arbeiter zur Anfertigung der Belagerungs-Materialien.

Am 5ten December wurde befohlen, daß bei dem jetzt eingetretenen Frostwetter sich immer kleine Patrouillen des Nachts an die Gräben schleichen sollen, um das Aufeisen derselben zu verhindern.

Am 15ten December, daß die Vorposten des Nachts beständig Patrouillen vorschicken, um die Beschaffenheit der Gräben zu untersuchen, und das Aufeisen zu verhindern. Sollte dies bei Tage bemerkt werden, so wurden die Scharfschützen angewiesen, vorzurücken, und durch ihr Feuer die Arbeiter aus einander zu treiben.

Es war am 20sten December, als der Divisions-General d'Alton, bewogen durch die sehr ernstlichen Belagerungsarbeiten, und weil die Stadt ungeachtet der neuen Befestigungen dennoch bei einem ernstlichen Angriff, bei seinen geringen Streitkräften nicht lange zu vertheidigen war, sich entschloß, die Stadt zu räumen, und sich mit seiner schwachen Besatzung auf die Zitadellen, den Petersberg und die Zyriaksburg zurückzuziehen. Die deshalb abgeschlossene Uebereinkunft kam am 20sten December zu Stande; nach derselben sollte die Stadt Erfurth am 6ten Januar 1814 den preußischen Truppen eingeräumt werden, und bis dahin ein Waffenstillstand statt finden.

Es wurden die Vorposten sofort angewiesen, sich aller Feindseligkeiten zu enthalten, auch keine Recognoszirungs-Patrouillen mehr weiter vorzuschicken, jedoch außerdem eben so aufmerksam als bisher zu seyn; und die Brigaden wurde in nachfolgende geräumige Kantonirungen verlegt, als:

Die 9te Brigade im Schwarzburg-Rudelstädtschen, in die Herrschaften Arnstadt und Ilmenau. Das Brigade-Quartier in Arnstadt.

Die 10te Brigade, in die Gegend von Mühlhausen, ihre Demarkationslinie war bei Langensalza, Florchhayn, Gottern, Wildbach, Neuheiligen u. s. w., auch konnte sie das Amt Volkeroda benutzen, sie marschirte den 23sten bis Langensalza, und am folgenden Tage in die Kantonirungen. Das Brigade-Quartier war in Mühlhausen.

Die 11te Brigade in die Gegend zwischen Gotha und Eisenach. Das Brigade-Quartier war in Gotha.

Die 12te Brigade in das Fürstenthum Meiningen und die Herrschaften Schmalkalden und Schleusingen. Brigade-Quartier war Meinungen.

Der Vortheil von dieser Uebereinkunft war, daß das 2te preußische Armee-Corps sich mit dem schlesischen Kriegsheere vereinigen konnte, weil zur Beobachtung des schwer anzugreifenden Petersberges einige tausend Mann hinlänglich waren.

So hatte die Schlacht von Leipzig die verbündeten Kriegsheere bis an den Rhein geführt und Deutschland befreit.

Die umsichtigen Anordnungen in der Leitung der verbündeten Kriegsheere, um das französische Heer bei Leipzig zu umfassen, sind der Bewunderung aller Zeiten versichert; weniger scheint die Art, wie das geschlagene französische Heer von den verbündeten Kriegsheeren verfolgt wurde, die Hoffnungen erfüllt zu haben, welche der entscheidende Sieg begründete. Der Kaiser Napoleon führte sein Heer enge vereinigt auf einer einzigen Straße zurück, die Verbündeten folgten ihm dagegen exzentrisch, doch ohne ihn zu überflügeln oder zu drängen, selbst ohne ihm nahe zu folgen. Die beabsichtigte Flankenbewegung der Reserve-Corps am 19ten und 20sten October unterblieb; die 3te östreichische Armee-Abtheilung kam dem Feinde bei Kösen und Weissenfels nicht zuvor; bei Erfurth wurde ein ganzer Tag verloren; 50 — 80,000 Mann marschirten nicht auf Gera, Hoff und Bamberg mit Eilmärschen nach dem Main hinunter, um sich dort mit dem östreichisch-baierschen Kriegsheere zu vereinigen; endlich machte das böhmische Hauptheer sogar den großen Umweg zur Linken über den Thüringerwald, und der Feldmarschall v. Blücher erhielt den Auftrag, über Gießen nach Wetzlar zu marschiren, und so einen Umweg zur Rechten zu machen, so daß von nun an bloß die leichte Reiterei des Grafen Platow der feindlichen Nachhut folgte, und dies der Grund wurde, daß der General Graf Wrede seine Absicht verfehlte, und so großen Verlust erlitt.

Der Kaiser Napoleon hingegen erreichte den vorgesetzten Zweck; er führte die Reste des Heeres, noch 60 bis 70,000 Mann über den Rhein, und vertheilte sie auf dem linken Ufer desselben, um die verbündeten Kriegsheere vom raschen Uebergange abzuhalten. Der Marschall Macdonald war in Cölln, um neue Truppen zur Vertheidigung des Niederrheins zu bilden; der Marschall Marmont befehligte zu Mainz; der General Bertrand besetzte mit dem 4ten Corps zuerst Hochheim, und später den Brückenkopf von Cassel; der Marschall Victor befehligte zu Strasburg; so wie der Marschall Kellermann zu Metz, wo die Reserven, die Garden und das große Hauptquartier sich befanden; der Kaiser Napoleon war nach Paris zurückgekehrt.

Das böhmische Hauptheer war bis an den Rhein und Main bei Frankfurth vorgerückt, das schlesische Kriegsheer bis an die Sieg und Lahn, und das Corps des Generals Grafen St. Priest bis nach Cassel; die Nordarmee hingegen theilte sich; unter dem Kronprinzen von Schweden marschirten Russen und Schweden bis nach Hollstein, während unter Bülow und Winzingerode Preußen und Russen bis an die Grenze von Holland vorrückten; die Generale Klenau, Tolstoy und Chasteleer schlossen Dresden ein, und besetzten es; das polnische Kriegsheer wendete sich von Magdeburg gegen Hamburg; der General Graf v. Tauenzien belagerte Wittenberg und Torgau, blokirte Cüstrin, Stettin und Magdeburg, während das 2te preußische Armee-Corps des Generals v. Kleist vor Erfurth stand, und diese Stadt besetzte.

Und am Ende des Jahres war hierauf das böhmische Hauptheer mit dem baierschen vereinigt, und bis an den Oberrhein der Schweizer Grenze nahe gerückt. Das Zentrum machte das schlesische Kriegsheer bei Mainz, das Corps von St. Priest stand in Düsseldorf, der General v. Bülow, mit russischer leichter Reiterei vereinigt, war weit in Holland vorgerückt, das Corps von Winzingerode im Marsch nach Düsseldorf und Wesel begriffen.

Es konnten die verbündeten Kriegsheere, war es ihr ernster Wille, in diesem Zeitpunkte leicht über den Rhein gehen, und bis an die Mosel und vielleicht noch weiter vordringen, vielleicht einige der nicht wehrhaften Rheinfestungen in ihre Gewalt bringen; — allein die Kriegsheere waren durch blutige Siege, Krankheiten und Gewaltmärsche sehr geschwächt, und einiger Ruhe wohl bedürftig. Man wollte sich sammeln, zahlreich verstärken, um den neuen Feldzug aufs kräftigste unternehmen zu können, auch die Fortschritte in der Eroberung von Holland abwarten, um darnach den Plan zum neuen Feldzuge vorzubereiten, dessen unabänderliche Grundprinzipe zwar keine andern seyn konnten, als auf die vorstehenden, Deutschland und Frankreich umfassenden, Gränzpunkte, die Schweiz und Holland, den Hauptangriff zu richten; aber mit geringer Streitkraft konnte der Uebergang über den Rhein nicht begonnen werden, da die Einschließung der zahlreichen französischen Festungen schon allein eine sehr bedeutende Truppenzahl erfordert.

Schon war der Uebergang über den Rhein und mit ihm der neue Feldzug beschlossen. Alle Straßen Deutschlands waren mit Truppen und Kriegsbedürfnissen aller Art, wie mit den unentbehrlichen Hülfsmitteln bedeckt; doch verspätete die Jahreszeit, und die schlechten Wege meist ihre Ankunft an den Bestimmungsorten.

Alle Kriege mit Frankreich waren seit 20 Jahren außerhalb seiner Grenzen geführt worden; denn früher mußte erst die Hälfte von Deutschland erobert werden, ehe man sich nur dem Rheine nähern konnte; das alles hatte sich in einem Zeitraume von 18 Monaten anders gestaltet; die Heeresmacht Frankreichs war gebrochen, die Hauptmächte Europa's waren im engsten Bunde gegen Frankreich vereiniget, Deutschland war von ihm losgerissen, und Frankreich sollte nun auf eigenem Boden angegriffen werden.

Während nun die Hauptheere so ruheten, die Festungen aber belagert, und durch die Flügelheere Holstein und Holland erobert wurden, begab sich im Innern Deutschlands viel Großes und Wichtiges. Es lösete sich der Rheinbund auf, und alle deutsche Fürsten und Edlen Herren schlossen sich an die Hauptmächte, an die gerechte und gute Sache an. Die eroberten Länder wurden den angestammten Landesfürsten zurückgegeben, über die erledigten Provinzen aber von den verbündeten Mächten eine einstweilige obere Verwaltung, in dem Minister Freiherrn von Stein angeordnet (Beilage No. 28.). Deutschlands Fürsten verdoppelten ihre Streitkräfte, Landwehren und Landsturm wurden überall eingerichtet (Beilage No. 29.), und Freiwillige aus allen Ständen eilten unter die Fahnen der Verfechter Deutschlands, — denn die

erkämpfte Selbstständigkeit zu behaupten, den Frieden mit Gewalt zu erringen, war nun alles fest entschlossen.

Noch versuchten die verbündeten Mächte, weil nicht Ehrgeiz, Eroberungssucht und Rache sie trieb, — weil sie der unterdrückten Menschheit Frieden geben wollten: ob der Kaiser Napoleon dazu geneigt sey. Aber wer des Kaisers Napoleons Ehrgeiz, Herrschsucht und Hartnäckigkeit erwog, gab wohl keiner Hoffnung eines heilbringenden Friedens für Europa Raum, denn ein gerechter Friede, und nur dieser ist dauerhaft, giebt jedem das Seine wieder; — solch ein Friede war in Europa noch nicht reif.

Größeren Hoffnungen konnte man sich für das nächste Jahr hingeben; da war Frieden zu erwarten, weil seiner Frankreich so bedurfte wie das übrige Europa. Wie an den Ufern des Rheins, so standen diesseits der Pyrenäen geübte Kriegsheere, mit dem Siege vertraut; in Spanien war nur noch ein Theil von Katalonien in den Händen der Franzosen, dafür aber ein eben so großer von Frankreich schon in den Händen der Engländer und Spanier. An den Ufern der Weichsel, Oder und Elbe fielen die Festungen in die Gewalt der Verbündeten; — Holland warf das Joch ab, das es bis zur Erschöpfung seiner letzten Kräfte getragen hatte; die Fahnen der Verbündeten wehten an der Grenze der Niederlande wie auf den Alpen der Schweiz. — Nie war eine Umwälzung vollständiger als die im Jahre 1813.; wohl möchten in der Geschichte der 6000 Jahre der Welt wenige ihm zu vergleichen seyn.

Berlin,

gedruckt bei Carl Friedrich Amelang.

Beilagen.

Zeitraum vom 10ten August bis Ende Dezember 1813.

Digitized by Google

Inhalt der Beilagen.

Seite.

I. Auszug des Konferenz-Protokolls von Trachenberg am 12ten July 1813. 1

II. Uebersicht der Preußischen Streitkräfte am 10ten August 1813. 2

III. Uebersicht der Kaiserlich-Oestreichischen Streitkräfte am 10ten August 1813. 26

IV. Uebersicht der Kaiserlich-Russischen Streitkräfte am 10ten August 1813. 29

V. Eintheilung des Böhmischen Hauptheeres am 10ten August 1813. 33

VI. Eintheilung des Verbündeten Schlesischen Kriegsheeres am 10ten August 1813. 45

VII. Eintheilung der Verbündeten Nord-Armee am 10ten August 1813. 58

VIII. Die Kaiserlich-Russische Reserve-Armee, so wie solche den 28sten September 1813. in das Lager vor Töplitz rückte. 63

IX. Eintheilung des Kaiserlich-Oestreichischen Armee-Corps gegen Baiern. 69

X. Eintheilung der Kaiserlich-Oestreichischen Armee in Italien am 10ten August 1813. (oder von Inner Oestreich genannt). . 70

XI. Streitkräfte zu Belagerungen und Blokaden der Festungen auf Seiten der Verbündeten. 72

XII. Eintheilung des Kaiserlich-Französischen Kriegsheeres am 10ten August 1813. 79

XIII. Streitkräfte zu den Festungsbesatzungen der Franzosen in Deutschland. 87

XIV. Die Französisch-Italiänische Armee 90

XV. Ordre de Bataille der Avantgarde, unter dem G. M. v. Ziethen. 92

XVI. Liste der Kaiserlich-Oestreichischen Truppen im Gefecht bei Culm den 31sten August 1813. 93

XVII. Ordre de Bataille der Brigaden des 2ten Preußischen Armee-Corps unter dem Kommando des G. Lt. v. Kleist, nach dem Gefecht bei Culm. 94

XVIII. Kombattanten-Liste des Königlich-Preußischen 1sten Armee-Corps, Rogan, den 14ten August 1813. 97

Seite.

XIX. Nachweisung des Verlustes der 2ten Brigade des 1sten Armee-Corps im Gefecht bei Goldberg am 23sten August 1813. 98

XX. Die dritte Eintheilung der Kaiserl. Königl. Oestreichischen Haupt-Armee, Töplitz am 29sten September 1813. . . 99

XXI. Nachweisung des Verlustes an Getödteten, Verwundeten und Vermißten des Königlich-Preußischen 3ten Armee-Corps, in den Gefechten bei Möllen, Rusdorf, Willmersdorf, Wittstock und Groß-Beeren am 21sten, 22sten u. 23sten August 1813. zu 103

XXII. Nachweisung des Verlustes, den das Königlich-Preußische 3te Armee-Corps in der Schlacht bei Dennewitz am 6ten September 1813 erlitten hat. . . . . zu 103

XXIII. Verlust-Liste des 1sten Preußischen Armee-Corps des G. Lt. v. York im Gefecht bei Wartenburg am 3ten October 1813. 104

XXIV. Verlust-Liste des 1sten Preußischen Armee-Corps des G. Lt. v. York in der Schlacht bei Möckern am 18ten October 1813. 105

XXV. Schlachtordnung des 1sten Preußischen Armee-Corps in dem Gefecht bei Möckern den 16ten October 1813. . . zu 111

XXVI. Marsch-Tableau des Böhmischen Hauptheeres vom 29sten October bis den 7ten November 1813. . . zu 111

XXVII. Kombattanten-Liste des 1sten Preußischen Armee-Corps am 14ten November 1813. bei seiner Ankunft am Rhein. . 113

XXVIII. Bestimmung der Hauptmächte in Hinsicht der eroberten Länder in Deutschland 114

XXIX. Protokoll über die Regulirung des Vertheidigungssystems in Deutschland 119

Bei-

Beilagen zum Zweiten Theil.

Zeitraum vom 10ten August bis Ende December 1813.

Beilage I.

Das Konferenz-Protokoll von Trachenberg am 12ten July 1813.

Il a été convenu d'adopter pour principe général, que toutes les forces des Alliés se porteront toujours du côté où les plus grandes forces de l'ennemi se trouvent, et de là il s'en suit:

Les corps qui doivent agir sur les flancs et en dos de l'ennemi, choisiront toujours la ligne qui conduit le plus directement sur la ligne d'opération de l'ennemi.

Que les plus grandes forces des Alliés doivent choisir une position qui les mette à même de faire face partout où l'ennem voudroit se porter. Le bastion saillant de la Bohème paroît donner cet avantage.

Suivant ces maximes générales, les armées combinées doivent donc avant l'expiration de l'armistice être rentrées au point ci dessous nommé, savoir:

Une partie de l'armée alliée en Silésie forte de 50,000 hommes 100,000 hommes se porteront quelques jours avant la fin de l'armistice par les routes de Landshutt et de Glatz à Jung Bunzlau et Budin pour se joindre, dans le plus court délai, à l'armée Autrichienne, afin de former avec elle en Bohème un total de 200,000 à 220,000 combattans.

L'armée du Prince Royal de Suède, laissant un corps de 15—20,000 hommes contre les Danois et les François, vis-à-vis de Lubeck et de Hambourg, se rassemblera, avec une force à-peu-près de 70,000 hommes dans les environs de Treuenbrietzen pour se porter au moment de l'expiration de l'armistice, vers l'Elbe, et passera ce fleuve entre Torgau et Magdebourg, en se dirigeant de suite sur Leipsic.

Le reste de l'armée Alliée en Silésie forte de $\frac{10}{m.}$ hommes suivra l'ennemi vers l'Elbe. Cette armée (de Silésie) évitera d'engager une affaire générale, à moins qu'elle n'ait toutes les chances de son côté; en arrivant sur l'Elbe elle tâchera de passer ce fleuve entre Torgau et Dresden, afin, de se joindre à l'armée du Prince Royal de Suède, ce qui fera monter celle-ci à 120,000 combattans.

Si cependant les circonstances exigeoient de renforcer l'armée alliée en Bohème, avant que l'armée de Silésie fût jointe à celle du

Prince Royal de Suède, alors l'armée de Silésie marchera, sans delai, en Bohème.

L'armée Autrichienne réunie à l'armée alliée débouchera, d'après les circonstances, ou par Eger et Hoff, ou dans la Saxe, ou dans la Silésie, ou du côté du Danube. Si l'empereur Napoléon voulant prévenir l'armée alliée en Bohème, marchoit à elle pour la combattre, l'armée du Prince Royal de Suède tâchera, par des marches forcées, à se porter aussi vite que possible sur les derrières de l'armée ennemie. Si au contraire l'Empereur Napoléon se dirigeoit contre l'armée du Prince Royal de Suède, l'Armée alliée prendroit une offensive rigoureuse, et marcheroit sur la communication de l'ennemi pour lui livrer bataille.

Toutes les armées coalisées prendront l'offensive, et le camp de l'ennemi sera leur rendez-vous.

L'armée de réserve Russe sous les ordres du général Benningsen s'avancera de la Vistule par Kalisch vers l'Oder dans la direction de Glogau, pour être à portée d'agir suivant les mêmes principes et se diriger sur l'ennemi, s'il reste en Silésie, ou de l'empêcher de faire une invasion en Pologne.

Trachenberg le $\frac{\text{30. Juin}}{\text{12. Juillet}}$ 1813.

Beilage II.

Uebersicht der Preußischen Streitkräfte am 10ten August 1813.

Die Streitkräfte sind einzutheilen:

A. In die des stehenden Kriegsheeres.

1. Die Garde-Truppen = 7100 Mann.

7 Bataillone. { 3 Bat. des 1sten Regiments Garde zu Fuß,
3 — des 2ten — —
das Garde-Jäger-Bat.

8 Esquadrons. { 4 Esq. des Regiments Garde du Corps.
4 Esq. des leichten Garde-Kavallerie-Reg.

2 Batterien. { eine 6pfünd. Fuß-Garde-Batterie.
eine reitende Garde-Batterie.

2. Das Fußvolk des stehenden Kriegsheeres = 72,800 Mann.

6 Bat. Grenadiere	6 Bat.	
12 alte Linien-Inf.-Regimenter	36 —	
12 Reserve-Inf.-Regimenter	39 —	(weil 3 Reg. jedes 4 Bat. stark war).
2 Jäger-Bataillone	2 —	
das Reichesche Jäger-Bataillon	1 —	
das Elb-Inf.-Regiment	2 —	
das Thüringsche Bataillon	1 —	
das Lützowsche Corps	3 —	
das Inf.-Bataillon Lukadou	1 —	
Zusammen 91 Bataillone.		

Die Jäger-Detaschements bei den Garden, Grenadieren und allen Linien-Infanterie-Regimentern pr. Regiment 150 Köpfe, zusammen 2400 Mann.

3. Die Reiterei des stehenden Kriegsheeres = 11,400 Mann.

3 Cuirassier-Regimenter	= 12	Esq.
6 Dragoner-Regimenter	= 24	—
3 Uhlanen-Regimenter	= 12	—
6 Husaren-Regimenter	= 24	—
des Lützowschen Corps	= 4	—
Zusammen	76	Esq.

4. Die Feld-Artillerie und Pionnier = 9000 Mann.

In 45½ Batterie, jede von 8 Kanonen	8000 Mann.
8 Compagnien Pionnier	1000 Mann.

B. In die der Landwehren.

1. Das Fußvolk der Landwehr = 120,000 Mann.

In Schlesien	16	Inf. Reg. zu	4	Bat. u. noch 2	Bat.	66 Bat.
In den Marken	7	— —	4	—		27 —
In der Neumark	3	— —	4	—		12 —
In Pommern	3	— —	4	—		12 —
In Westpreußen	3	— —	4	—		12 —
In Ostpreußen	5	— —	4	—		20 —
Zusammen	37	Landwehr Inf.-Regimenter in				151 Bat.

2. Die Landwehr Reiterei.

In Schlesien.	das Schlesische National-Kavall.-Reg. von	4	Esq.
	10 Regimenter Landwehr später	40 —	früher 71 Esq.
In der Mark.	2 Esq. Berliner Landwehr	2 —	
	7 Regimenter Landwehr zu	26 —	
In Pommern.	das Pommersche National-Kavall.-Reg.	4 —	
	3 Regimenter Landwehr	12 —	früher 20 Esq.
In Ostpreußen.	das Ostpreußische National-Kavall.-Reg.	4 —	
	5 Regimenter Landwehr	20 —	
In Westpreußen.	3 Regimenter Landwehr	12 —	
In der Neumark.	3 Regimenter Landwehr	12 —	
	35 Regimenter Landwehr in	140	Esq.

C. Die Reserve-Truppen und Festungsbesatzungen.

14 Ergänzungs-Bataillone der beiden Garden und 12 Linien-Regimenter zu 3 Compagnien	7,000 Mann.
9 Ergänzungs-Compagnien der 6 Grenadier- und 3 Jäger-Bataillone zu 100 Mann	900 —
das Garde-Garnison-Bataillon	800 —
2 Garde-Garnison-Compagnien	300 —
12 Garnison-Bataillons zu 800 Mann	9,600 —
12 Brigade Garnison-Bataillons zu 800 Mann	9,600 —
20 Reserve-Kavallerie-Esquadrons zu 100 Pferde	2,000 —
die Garnison-Artillerie	3,000 —
Zusammen	33,200 Mann.

Es war also das Preußische Kriegsheer stark:

1. Die Königl. Garde-Truppen	7,100	M. in 7	Bat.	8 Esq. u. 2	Batt.
2. Das stehende Kriegsheer	95,600	— in 91	—	76 — u. 45½	—
3. Die Landwehren	142,000	— in 151	—	140 —	
4. Die Festungsbesatzungen	33,200	—			
Zusammen in	277,900	M. in 249	Bat.	224 Esq. u. 47½	Batt

Die Formation der Landwehren im Preußischen Staate, im April 1813.

I. In Schlesien.

Die 1ste Division kommandirte der G. M. v. Dobschütz.
Die 2te Division kommandirte der G. M. v. Sanitz.
Die 3te Division kommandirte der G. Lt. v. Rouquett.
Die 4te Division kommandirte der G. M. v. Schimonsky.
Die 5te Division kommandirte der Obrist v. Welzien.

Kreis oder Stadt.	Inf. Bat. u. Stärke.		Kavall. Esq. u. Stärke.	
Stadt Breslau	2 Bat.	1,600 M.	2 Esq.	120 M.
Breslauer Kreis	2 —	1,310 —	3 —	220 —
Neumarker Kreis	1 —	744 —	2 —	120 —
Striegauer Kreis	½ —	414 —	1 —	100 —
Wolkenhainer Kreis	2½ —	1,504 —	2 —	150 —
Glatzer Kreis	3 —	2,244 —	2 —	160 —
Frankensteiner Kreis	1 —	792 —	1 —	100 —
Münsterberger Kreis			1 —	100 —
Schweidnitzer Kreis	3¼ —	1,966 —	3 —	210 —
Nimptscher Kreis	¼ —	460 —	2 —	140 —
Reichenbacher Kreis	1½ —	930 —	2 —	120 —
Strehlener Kreis	½ —	386 —	1 —	100 —
Briger Kreis	1 —	730 —	1 —	160 —
Ohlauer Kreis	1 —	612 —	2 —	140 —
Brottkauer Kreis	1 —	646 —	2 —	150 —
Falkenberger Kreis	½ —	380 —	1 —	40 —
Neißer Kreis	2 —	1,288 —	2 —	150 —
Münsterberger Kreis	½ —	370 —		
Neustädter Kreis	1¾ —	1,240 —	2 —	140 —
Leobschützer Kreis	1¾ —	1,304 —	1 —	220 —
Coseler Kreis	½ —	392 —	1 —	60 —
Ratiborer Kreis	1¾ —	1,180 —	1 —	80 —
Pleßnischer Kreis	2¼ —	1,460 —	1 —	50 —
Tosser Kreis	1¾ —	1,126 —	1 —	60 —
Beuthener Kreis	¾ —	520 —	1 —	75 —
Groß-Strehlitzer Kreis	¾ —	502 —	1 —	60 —
Lublinitzer Kreis	¾ —	564 —	1 —	60 —
Oppelnscher Kreis	1¾ —	1,322 —	1 —	100 —
Rosenbergscher Kreis	¾ —	526 —	1 —	60 —
Creutzburger Kreis	¾ —	428 —	1 —	60 —
Namslauer Kreis	¾ —	506 —	1 —	60 —
Oelsnischer Kreis	1¾ —	1,188 —	2 —	120 —
Trebnitzer Kreis	1¼ —	910 —	2 —	140 —
Wartenberger Kreis	1 —	612 —	1 —	60 —
Löwenberger Kreis	2 —	2,632 —	3 —	192 —
Hirschberger Kreis	3 —	1,917 —	2 —	144 —
Jauerscher Kreis	1 —	561 —	1 —	72 —
Liegnitzer Kreis	1½ —	800 —	1 —	104 —
Goldberger Kreis	1¾ —	942 —	1 —	72 —
Lübener Kreis	¾ —	521 —	1 —	72 —
Militscher Kreis	1¾ —	817 —	1 —	96 —
Steinauer Kreis	½ —	383 —	1 —	48 —
Latus:	56½ Bat.	38,729 M.	60 Esq.	4,505 M.

Kreis oder Stadt.	Inf. Bat. u. Stärke.		Kavall. Esq. u. Stärke.	
Transport:	56¼ Bat.	38,729 M.	60 Esq.	4,505 M.
Woblauer Kreis	1½ —	338 —	1 —	96 —
Gubrauer Kreis	¾ —	508 —	1 —	76 —
Glogauer Kreis	2½ —	1,492 —	2 —	144 —
Freistädter Kreis	1½ —	809 —	1 —	96 —
Schwiebusser Kreis	1½ —	340 —	1 —	36 —
Grüneberger Kreis	1¼ —	752 —	1 —	96 —
Saganer Kreis	1½ —	871 —	1 —	66 —
Sprottauer Kreis	¾ —	468 —	1 —	48 —
Zusammen	67½ Bat.	= 44,307 Mann.		
	69 Esq.	= 5,163 Mann.		
		49,470 Mann.		

II. In den Marken.

Die 1ste Division, der G. M. v. Buttlitz.
Die 2te Division der G. M. v. Hirschfeldt.

Die 1ste Brigade, Chef der Maj. v. Kleist,

das 1ste Bat., Maj. v. Klöden,
das 2te — Maj. v. Closter,
das 3te — Maj. v. Dullak,
das 4te — Maj. v. Lengefeld.

} Aus den 3 Vorpommerschen Kreisen Demmin, Anclam und Randow.

das 1ste Landwehr-Kavallerie-Reg., Maj. v. Liebherr, die Esq. Rittmeister v. Ramin, v. Schwerin, v. Weggener.

Die 2te Brigade, Chef der Obristlt. v. Willisen, später Obristlt. v. Sydow,

das 1ste Bat., Cap. v. Lange,
das 2te — Maj. v. Stengel,
das 3te — Maj. v. Schulzmann,
das 4te — Obristlt. v. Lorch,

} Der Randowsche und Ober-Barnimsche Kreis u. aus der Ukermark.

das 2te Landwehr-Kavallerie-Reg., Comd. Maj. v. Wedell, Rittmeister v. Winning, v. Wolf und v. Stülpnagel.

Die 3te Brigade, Chef der Maj. v. Marwitz,

das 1ste Bat., Maj. v. Züschen,
das 2te — Maj. v. Bornstedt,
das 3te — Hauptm. v. Laviere,
das 4te — Maj. v. Schönholz,

} Aus den Ober- und Nieder Barnimschen-, Havelländschen-, Glienerschen u. Löwenbergschen Kreisen, Berlin, Lebussche Kreis incl. Frankfurth.

das 2te Landwehr-Kavallerie Reg., Comd. Rittmeister v. Teschen, v. Bornstedt, Graf v. Finkenstein u. v. Kliting.

Die 4te Brigade, Chef der Obrist v. Boguslawsky,

das 1ste Bat., Maj. v. Grollmann,
das 2te — Maj. v. Liewen,
das 3te — Maj. v. Schwerin,
das 4te — Maj. v. Borstel,

} Aus der Stadt Berlin.

Das 4te Landwehr-Kavallerie-Reg., der Maj. v. Teschen, dabei 2 Esq. Berliner Landwehr, Maj. v. Sydow.

Die 5te Brigade, Chef der Maj. v. Bredow.

das 1ste Bat., Maj. v. Treskow,
das 2te — Maj. v. Kaminsky,
das 3te — Cap. v. M.y,
das 4te — Maj. v. Mellersky,

} Aus den Städten Potsdam u. Brandenburg, 1ste u. 2te Jerichowsche Kreis, dem Havelländschen u. Ziesarschen Kreis.

das 5te Landwehr-Kavallerie-Reg., Rittmeister v. Ukermann, v. Bredow, v. Erxleben u. v. Hüneken.

Die 6te Brigade, Chef der. Maj. Otto v. Rohr,
das 1ste Bat., Maj. v. Kleist,
das 2te — Maj. v. Streit,
das 3te — Maj. v. Dölitz,
das 4te — Maj. v. Woisky,
} Aus den Priegnitz-, Ruppin-, Glien- u. Löwenbergschen Kreisen.
das 6te Landwehr-Kavallerie-Reg., Rittmeister v. Jagow, v. Krocher, v. Kriegsheim, v. Kayhengst.

Die 7te Brigade, Chef der Obrist v. Bismark, später der Obriß v. Borstel,
das 1ste Bat., Maj. v. Ozerowsky,
das 2te — Maj. v. Held,
das 3te — Maj. v. Diezelsky,
das 5te — Maj. v. Douglas,
} Aus den Beeskow-, Storkow-, Teltow-, u. Zauch-Lukenwaldschen Kreisen.
das 7te Landwehr-Kavallerie-Reg., Maj. v. Katte, Maj. v. Treskow, Rittmeister v. Piper u. v. Rottberg.

Die Marken stellten demnach:
27 Bat. mit 430 Off. 1656 Unteroff. 216 Tamb. 19,550 Mann.
28 Esq. mit 2,746 —
Zusammen: 24,168 Mann Landwehr.

III. In Ostpreußen und Litthauen.
Die 1ste Division, der Maj. v. Bardeleben.
Adjudanten, Cap. Bar. v. Rehbinder u. v. Albedyl.
Die 2te Division, der Maj. Graf v. Dohna.
Adjudanten, Cap. v. Lengefeld u. du Rosey.

Die 1ste Brigade, Chef der Maj. v. Wolky,
das 1ste Bat., Maj. v. Holtey, Memelsche und Niederungsche Kreis.
das 2te — Maj. v. Kikebusch, Tilsitter und Niederungscher Kreis.
das 3te — Maj. v. Leo, Gumbinner, Tilsitter und Insterburger Kreis.
das 4te — Maj. v. Lomm, Gumbinnen und Stallupöhnensche Kreis.
das 1ste Landwehr-Kavallerie-Reg., Comd. Maj. v. Schön, Rittmeister v. John, v. Engelhardt und v. Sanden.

Die 2te Brigade, Chef der Maj. v. Salzwedel,
das 1ste Bat., Maj. v. Kannewurf, Oletzkosche Kreis.
das 2te — Maj. v. Herrmann, Johannisburger, Tapiau und Rastenburg.
das 3te — Maj. v. Aschenbach, Sechstensche Kreis.
das 4te — Maj. v. Strauß, Neidenburgsche Kreis.
das 2te Landwehr-Kavallerie-Reg., Comd. Maj. v. Tiesselsky, Rittmeister v. Biberstein, v. Drigalsky, v. Gregorius.

Die 3te Brigade, Chef der Maj. Graf v. Klinkowström.
das 1ste Bat., Maj. v. Hülsen, Brandenburger Kreis.
das 2te — Maj. v. Bolschwing, Schaakensche Kreis.
das 3te — Maj. v. Burgsdorf, Tapiausche Kreis.
das 4te — Maj. v. Friccius, Stadt Königsberg.
das 3te Landwehr-Kavallerie-Reg., Comd. Maj. v. Buddenbrock, Rittmeister v. Sydow, v. Auer, v. Saken.

Die 4te Brigade, Chef der Maj. Graf v. Eulenburg.
das 1ste Bat., Maj. v. Rautter, Bartensteiner Kreis.
das 2te — Maj. v. Meyer, Brandenburg, Rastenburger Kreis.
das 3te — Maj. v. Spieß, Heilsberger und Rastenburger Kreis.
das 4te — Maj. v. Brockhusen, Braunsberger und Heilsberger Kreis.
das 4te Landwehr-Kavallerie-Reg., Maj. v. Kurowsky, Rittmeister v. Bülow, v. Heiking der 1ste u. 2te.

Die 5te Brigade, Chef der Maj. v. Benkendorf von Hindenburg,
das 1ste Bat., Maj. v. Ellrichs, Marienberg u. Mohrungensche Kreis.
das 2te — Maj. Graf v. Dohna, Mohrungensche Kreis.
das 3te — Maj. v. Bequignolle, Marienburg und Riesenburgsche Kreis.
das 4te — Maj. Graf v. Finkenstein, Marienwerder und Riesenburgsche Kreis.
das 5te Landwehr-Kavallerie-Reg., Comd. Maj. v. Brünck, Rittmeister Schach v. Wittenau. v. Schimmelpfennig, v. Wobeser.

Davon rückten ins Feld:

26 Bat. Fußvolk mit	460	Offizieren und	17,163 Mann.
17 Esq. Reiterei mit	80	—	1,530 —
Wundärzte			96 —
Knechte			306 —
		Zusammen	19,634 Mann.

NB. Von den Kavallerie-Regimentern blieb eine Esquadron als Reserve zurück.

IV. In Westpreußen.
Chef der Division, der G. M. v. Wobeser.

Die 1ste Brigade, Chef der Maj. v. Benningsen.
das 1ste Bat, Maj. v. Zamort, deutsch Krohner Kreis.
das 2te — Maj. v. Lewinsky, Schwetzer Kreis.
das 3te — Maj. v. Czarnetzky, Conitzer und Hammersteiner Kreis.
das 4te — Cav. v. Krause, deutsch Krohner Kreis.
das 1ste Landwehr-Kavallerie-Reg., Comd. Maj. v. Hymmen, Rittmeister v. Goltz, v. Lehmann, v. Massow.

Die 2te Brigade, Chef der Maj. Baron Osten, genannt v. Saken.
das 1ste Bat., Maj. v. Kospoth, Lauenburger u. Bütower Kreis.
das 2te — Maj. v. Bergh, Stolpe, Rummelsburg und Schlawer Kreis.
das 3te — Maj. v. Zelewsky, Dirschauer Kreis.
das 4te — Maj. v. Koschenbahr, Dirschau, Stargard u. Conitzer Kreis.
das 2te Landwehr-Kavallerie-Reg., Comd. Maj. v. Sulikl, Prem. Lieut. v. Hundt, v. Hirschberg, v. Pozerewzinsky.

Die 3te Brigade, Chef der Maj. v. Wolfradt.
das 3te Landwehr-Kavallerie-Reg., Comd. der Maj. v. Speer.

V. In der Neumark.
Chef der Division, der G. M. v. Hinrichs.

Die 1ste Brigade, Chef der Maj. v. Beust.
das 1ste Bat., Maj. v. Treskow, Königsberger Kreis.
das 2te — Cap. v. Braunschweig, dito.
das 3te Bat., Maj. v. Lebin, Soldiner u. Landsberger Kreis.
das 4te — Hauptm. v. Düring, Landsberger Kreis.
das 1ste Landwehr-Kavallerie-Reg., Comd. Maj. v. Sydow, Rittmeister v. Borne, v. Knobelsdorf, v. Cubach.

Die 2te Brigade, Chef der Maj. v. Eisenhardt.
das 1ste Bat., Hauptm. v. Zastrow, Sternberger Kreis.
das 2te — Hauptm. v. Grollmann, dito.
das 3te Bat., Hauptm. v. Steinmetz, Crossener Kreis.
das 4te Bat., Hauptm. v. Paczkowsky, Croßner u. Züllichauer Kreis.
das 2te Landwehr-Kavallerie-Reg., Maj. v. Hiller, Rittmeister v. Hollwede, v. Hasslinger u. v. Bünau.

Die 3te Brigade, Chef der Oberstallmeister Graf v. Lindenau.
das 1ste Bat., Cap. v. Stwolinsky, Arendswalder Kreis.
das 2te — Maj. v. d. Osten, Friedeberger Kreis.
das 2te — Maj. v. Waldow, Dramburger u. Schlefelbeiner Kreis.
das 4te — Maj. Stael v. Holstein, Neu Stettiner Kreis.
das 3te Landwehr-Kavallerie-Reg.

VI. In Pommern.
Chef der Division, der G. M. v. Plötz.

Die 1ste Brigade, Chef der Maj. v. Brandenstein,
das 1ste Bat., Maj. v. Nettelhorst, Greifenhagensche Kreis u. Stadt Pritz.
das 2te — Maj. v. Brausen, Pritzer Kreis.
das 3te — Maj. v. Krüger, Saaziger Kreis.
das 4te — Maj. v. Schmidt. Saaziger und Dabersche Kreis.
das 1ste Landwehr-Kavallerie-Reg., Comd. Maj. v. Schwartenau, der Maj. v. Schmude. der Rittmeister, v. Zierold u. v. Wedell.

Die 2te Brigade, Chef der Maj. v. Pawelsz,
das 1ste Bat., Maj. v. Lesinsky, Greiffenbergsche Kreis.
das 2te — Maj. v. Mogilowsky, Flemmingsche u. Borksche Kreis.
das 5te — Cap. v. Stojenthin, Belgardter und Neu Stettiner Kreis.
das 4te — Maj. v. Blankenburg, Fürstenthumer Kreis.
das 2te Landwehr-Kavallerie-Reg., Comd. der Maj. v. Heugel, die Rittmeister v. Somnitz, v. Kamke, v. Poblowsky und v. Glasenap.

Die 3te Brigade, Chef der Obristlt. v. Kamke,
das 1ste Bat., Hauptm. v. Zollin, der Belgardsche Kreis.
das 2te — Maj. v. Berg, der Schlawesche Kreis.
das 3te — Maj. v. Borke, der Rummelsburgsche Kreis.
das 4te — Maj. v. Courbiere, der Stolpesche Kreis.

das 3te Landwehr-Kavallerie-Reg., Comd. der Maj. v. Barnekow, die Rittmeister v. Treskow, v. Kamke, v. Hannstein und v. Puttkammer.

A. Die Eintheilung des Königlich-Preußischen Kriegsheeres am 10ten August 1813.

Kommandirender General, der General der Kavallerie von Blücher.
Chef des Generalstabes, der G. M. v. Gneisenau.
Ober-Quartiermeister, der Obrist v. Müffling.
Adjudanten, der Obrist Graf v. Goltz, die Capitains v. Unruh, v. Brünnek, der Rittmeister Graf v. Moltke, Lieut. v. Kozewsky.
Vom Generalstabe der Maj. v. Oppen, der Maj. v. Rühle, Cap. v. Liebenroth und v. Knakfuß, zur Dienstleistung See. Lieut. v. Scharnhorst und v. Oesfeld.
Adjudanten des Generals v. Gneisenau, der Maj. v. Wedell, und Lieut. v. Fehrentheil.

I. Die Königlichen Garde-Truppen.

einstweiliger Brigade-Comd. der Obristlt. v. Alvensleben.
- das 1ste Regiment Garde zu Fuß, Comd. der Obristlt. v. Alvensleben,
  - das 1ste Bat., der Maj. v. Röder,
  - das 2te — der Maj. v. Dittfurth,
  - das Füs.-Bat., der Maj. v. Block,
- das 2te Regiment Garde zu Fuß, Comd. der Maj. v. Müffling,
  - das 1ste Bat., der Maj. v. Schachtmeyer,
  - das 2te — der Maj. v. Hymmen,
  - das Füs.-Bat., der Maj. v. Witzleben,
- 2 Comp. des Garde-Jäger-Bat., Comd. der Maj. v. Seidlitz,
- die 6pfund. Fuß-Garde-Batterie, der Cap. v. Lehmann.

Brigade-Comd. der Obrist von Werder.
- 4 Esq. des Reg. Garde du Corps, Comd. der Obristlt. v. Knobelsdorf,
- 4 Esq. des leichten Garde-Kavallerie-Reg., Comd. der Maj. v. Kraft,
- die reitende Garde-Batterie, der Cap. v. Willmann.

II. Das 1ste Armee-Corps kommandirt der G. Lt. v. York.

Chef des Generalstabes, der G. M. v. Rauch.
Ober-Quartiermeister, der Obrist v. Valentini.
Vom Generalstabe, der Maj. v. Schak, Cap. v. Lollhöfel und Lieut. v. Wussow der 2te.
Adjudantur, der Maj. Graf v. Brandenburg, Maj. v. Dietrich, Cap. v. Selasinsky und Prem. Lieut. v. Röder.
Adjudant des G. M. v. Rauch. der Cap. v. Delius.

1. Die 1ste Brigade, Chef der Obrist v. Steinmetz.

Generalstab, Cap. v. Kaufberg, Lieut. v. Lolhöfel.
Adjudantur, Cap. v. Lützow, Lieut. Graf v. Henkel.

Brigade-Comd. der Maj. von Hiller.
- das 1ste Ostpreußische Grend.-Bat., Maj. v. Leßlie,
- das Leib Grend.-Bat., Maj. v. Carlowitz,
- das Westpreußische Grend.-Bat., Maj. v. Schon,
- das Schlesische Grend.-Bat., Maj. v. Burghof,
- das ½ Ostpreußische Jäger-Bat., Maj. v. Klür,

Brig.-Comd. der Obrist v. Loslbin.

- das 5te Schlesische Landwehr Inf.-Reg., Comd. Graf v. Maltzahn,
  - das Landwehr-Bat. der Stadt Breslau, Maj. v. Mumm,
  - das Landwehr-Bat. der Stadt Breslau, Maj. v. Borrwitz,
  - das Landwehr-Bat. der Stadt und Kreis Schweidnitz, Maj. v. Seidlitz,
  - das Landwehr-Bat. des Breslauer Kreises, Maj. v. Kossecky,
- das 13te Schlesische Landwehr Inf.-Reg., Comd. Maj. v. Gädike,
  - das Landwehr-Bat. Oels-Trebnitzer Kreis, Maj. v. Walter und v. Cronegk,
  - das Landwehr-Bat. Nimtsch und Schweidnitzer Kreis, Maj. v. Larisch,
  - das Landwehr-Bat. Streblen und Reichenbacher Kreis, Maj. v. Rekowsky,
  - das Landwehr-Bat. des Ohlauer Kreises, Cap. v. Martitz,
- 4 Esq. des 2ten Leib-Husaren-Reg., Comd. der Maj. v. Stössel,
- die 6pfünd. Fußbatterie No. 2. Lieut. v. Lange.

2. Die 2te Brigade, Chef der G. M. Prinz Carl von Mecklenburg Strelitz.

Generalstab, der Maj. v. Schütz u. Lieut. v. Riesenburg.
Adjudanten, der Maj. v. Folgersberg u. Cap. v. Heinzmann.

Brig.-Comd. der Obristlt. v. Lobenthal.

- das 1ste Ostpreußische Inf.-Reg., Comd. der Obristlt. v. Lobenthal,
  - das 1ste Bat., der Maj. v. Schleuse,
  - das 2te — der Maj. v. Korniatowsky,
  - das Füs.-Bat., der Maj. v. Pentzig,
- das 2te Ostpreußische Inf.-Reg., Comd. der Obristlt. v. Sieholm der 2te,
  - das 1ste Bat., der Maj. v. Dessauniers,
  - das 2te — der Maj. v. Krantbof,
  - das Füs.-Bat, der Maj. v. Dallmer,
- das 6te Schlesische Landwehr-Inf.-Reg., der Obristlt. v. Grumbkow,
  - das Landwehr-Bat. des Liegnitzer Kreises, Maj. v. Kempsky,
  - das Landwehr-Bat. des Oels Bernstädtschen Kreises, Maj. v. Fischer,
  - das Landwehr-Bat., des Neustädter Kreises, Maj. v. Dobrowolsky,
  - das Landwehr-Bat., Bolkenhayn u. Landshutt-Kreises, Maj. v. Rostken,
- 4 Esq. Mecklenburg Strelitzsche-Husaren, Comd. der Obristlt, v. Warburg,
- die 6pfünd. Fußbatterie No. 1. der Cap. v. Huet.

3. Die 7te Brigade, Chef der G. M. v. Horn.
Generalstab, Maj. v. Rudolphi, Lieut. v. Mannstein.
Adjudanten, Cap. Graf v. Kanitz, Lieut. v. Barfus u. Lieut. v. Reibnitz.

Brig.-Comd. der Obristlt. v. Zepelin.
1) das Leib-Inf.-Reg., Comd. der Obristlt. v. Zepelin,
das 1ste Bat., Maj. v. Oertzen,
das 2te — Maj. v. Hagen,
das Füs.-Bat. Maj. v. Ledebur,
2) das Thüringer Bat., der Maj. v. Linker,
3) 2 Comp. des Garde-Jäger-Bat., der Cap. v. Bock.

Brig.-Comd. der Obrist v. Welzien.
4) das 4te Schlesische Landwehr-Inf.-Reg., Comd. Maj. Graf v. Herzberg,
das Landwehr-Bat. Schweidnitzer Kreises, Maj. v. Courbiere,
das Landwehr-Bat. Hirschberger Kreises, Maj. v. Kottulinsky,
das Landwehr-Bat. Bolkenhayn u. Landshutter Kreises, Maj. v. Knorr,
5) das 15te Schlesische Landwehr-Inf.-Reg., Comd. Rittmeister v. Wolfzogen,
das Landwehr-Bat., Hirschbergsche Kreis, Cap. v. Sommerfeld,
das Landwehr-Bat. Falkenberg u. Münsterberg, Maj. v. Bettingkofer,
das Landwehr-Bat. Leobschützer Kreis, Maj. v. Reibnitz,
das Landwehr-Bat. Neißer Kreis, Maj. Graf v. Wedell,
6) 2 Esq. des Brandenburgischen Husaren-Reg., Maj v. Sohr,
7) 2 Esq. des 3ten Schlesischen Landwehr-Kavallerie-Reg., Comd. Maj. v. Falkenhausen,
8) die 6pfünd. Fußbatterie No. 3. Cap. v. Ziegler.

4. Die 8te Brigade, Chef der G. M. v. Hünerbein.
Generalstab. Cap. v. Arnould, Lieut. v. Unruh.
Adjudant, Lieut. v. Sellin der 1ste.

Brig.-Comd. Obristlt. v. Bork.
1) das Brandenburgische Inf.-Reg., Comd. Obristlt. v. Bork,
das 1ste Bat., Maj. v. Bülow,
das 2te — Maj. v. Othograven,
das Füs.-Bat., Maj. v. Krosigk,
2) das 12te Reserve-Inf-Reg., Comd. Maj. v. d. Goltz.
das 1ste Bat., Maj. v. Herrmann,
das 2te — Maj. v. Zepelin,
das Füs.-Bat., Maj. v. Laurens.
3) das 14te Schlesische Landwehr-Inf.-Reg., Comd. Obrist v. Gaza,
das Landwehr-Bat. Oppelnsche Kreis, Maj. v. Kempsky,
das Landwehr-Bat. Löwenberg, Bunzlau, Maj. v. Thiele.
das Landwehr-Bat., dito.
Maj. v. Gfug,
das Landwehr-Bat., Rattiborsche Kreis, Maj. v. Briesen.

4) 2 Esq. des Brandenburgischen Husaren-Reg., Maj. v. Knobloch,
5) 2 Esq. vom 3ten Schlesischen Landwehr-Kavallerie-Reg., Maj. v. Kalinowsky.
6) die 6pfünd. Fußbatterie No. 15. der Lieut. v. Anders.

5. Die Reserve-Kavallerie kommandirt der Obrist v. Jürgaß.
Generalstab, Cap. v. Kanitz, Lieut. v. Briesen.
Adjudanten, Maj. v. Paulsdorf, Lieut. v. Below.

Obrist u. Flügel-Adj. Gr. v. Henkel.
- 4 Esq. des 1sten Westpreußischen Dragoner-Reg., Obrist v. Wuthenow,
- 4 Esq. des Litthauischen Dragoner-Reg., Obristlt. v. Treskow,

Obrist von Katzler.
- 4 Esq des Brandenburgischen Uhlanen-Reg., Maj. v. Stutterheim,
- 4 Esq. des Ostpreußischen National-Kavallerie-Reg., Maj. Graf v. Lehndorf.

Maj. v. Bieberstein.
- 4 Esq. des 1sten Neumärkischen Landwehr-Kavallerie-Reg., Maj. v. Sydow,
- 4 Esq. des 5ten Schlesischen Landwehr-Kavallerie-Reg., Maj. v. Oserowsky,
- 4 Esq. des 10ten Schlesischen Landwehr-Kavallerie-Reg.

Die reitende Batterie No. 1. der Cap. v. Zinken.
Die reitende Batterie No. 2. der Lieut. v. Borowsky.

9. Die Reserve-Artillerie, Chef der Obristlt v. Schmidt.
Adjudanten, Lieut. v. Erhardt u. Lieut. v. Peuker.
Comd. der Artillerie in der Linie, der Maj. v. Huet.
Adjudant, Lieut. v. Wolter.

Brig.-Comd. Major von Renzel,
- die 12pfünd. Fußbatterie No. 1. der Cap. v. Witte,
- die 12pfünd. — No. 2. der Cap. v. Siemon,
- die 6pfünd. — No. 11. der Cap. v. Bully,
- die 6pfünd. — No. 24. der Cap. v. Barentamrf,
- die 3pfünd. — No. 1. der Lieut. v. Hertig,
- die reitende Batterie No. 3. der Cap. v. Fischer,
- die — No. 12. der Cap. v. Pfeil.

Die Park-Kolonnen No. 1. der Cap. v. Lange,
No. 3. der Lieut. v. Golsow,
No. 5. der Lieut. v. Poll,
No. 13. der Lieut. v. Schlief.

Die Handwerks-Kolonne No. 1. der Lieut. v. Lieben,

Die 1ste Feld-Pionnier-Comp., der Prem. Lieut. v. Rhaden.
Die 2te — — der Cap. v. Modrach.

Das 1ste Corps besteht:

Infanterie,	20 Linien-Bat., 24 Bat. Schlesische Landwehr, 4 Comp. Jäger, 2 Pionnier-Comp.	= 45 Bat.
Reiterei,	28 Linien-Esq. Kav. 16 Esq. Landwehr-Kav.	= 45 Esq.
Artillerie,	13 Batterien zu 8 Stück Geschütz	= 104 Kanonen.

Das 2te Armee-Corps kommandirt der G. Lt. v. Kleist.
Chef des Generalstabes, der Obrist v. Tippelskirch.
Ober Quartiermeister, der Obristlt. v. Grollmann.
Vom Generalstabe, der Maj. v. Thiele, Sec. Cap. v. Legat, Lieut. v. Reizenstein.
Adjudanten, Maj. v. Watzdorf, Maj. v. Harthausen, Prem. Lieut. v. Voß, v. Uttenhofen, v. Bojanofsky.

1. Die 9te Brigade, Chef der G. M. v. Klüx.

Generalstab, Maj. v. Sarnofsky u. Rittmeister v. Grävel.
Adjudant, Maj. v. Steinäcker u. Lieut. Rappard.

Brig.-Comd. der Obristlt. v. Schmalensee.

1) das 1ste Westpreußische Inf.-Reg., Comd. der Obristlt. v. Schmalensee,
   das 1ste Bat., der Maj. v. Hayne,
   das 2te — der Maj. Stach v. Golzheim,
   das Füs.-Bat., der Maj. v. Douglas,
2) das 6te Reserve-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Löbell,
   das 1ste Bat., der Maj. v. Garyl,
   das 2te — der Maj. v. Koschkull,
   das 3te — der Maj. v. Bessel.
3) das ½ Schlesische Schützen-Bat.. der Cap. Graf v. Hohenstädt,
4) das 7te Schlesische Landwehr-Inf.-Reg., Comd. Maj. v. Kikebusch,
   das Landwehr-Bat. Namslau u. Oppelsche Kreis- Maj. v. Kiekebusch,
   das Landwehr-Bat. Lübner Kreis, Maj. Graf v. Dohna,
   das Landwehr-Bat. Jauersher Kreis, Maj. v. Burgdorf,
   das Landwehr-Bat. Frankensteiner Kreis, Cap. v. Rük,
5) 4 Esq. des Neumärkischen Dragoner-Reg., Comd. Maj. v. Bork,
6) die 6pfünd. Fußbatterie No. 7. der Lieut. v. Schalle.

2. Die 10te Brigade, Chef der G. M. Pirch der 1ste.

Generalstab, der Maj. v. Rohr u. Cap v. Dedenroth.
Adjudanten, der Cap. v. Drigalsky u. Lieut. v. Woyna.

Brig.-Comd. der Obristlt. v. Jagow.

1) das 2te Westpreußische Inf.-Reg., Comd. der Obristlt. v. Anhalt,
   das 1ste Bat., Cap. v. Rohr,
   das 2te — Maj. v. Bandemer,
   das Füs.-Bat., Maj. v. Hundt,
2) das 7te Reserve-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Schutter,
   das 1ste Bat., der Maj. v. Winning,
   das 2te — der Maj. v. Stengel,
   das 3te — der Maj. v. Winskowsky,
3) das 9te Schlesische Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Below.
   das Landwehr-Bat. Reichenbacher Kreis, Maj. Graf v. Reichenbach,
   das Landwehr-Bat. Goldberger Kreis, Maj. Baron v. Troschke,
   das Landwehr-Bat. Grottkauer Kreis, Cap. v. Wittich,
   das Landwehr-Bat. Trebnitzer Kreis, Maj. v. Frankenberg.
4) 4 Esq. des 2ten Schlesischen Landwehr-Kavall.-Reg., Rittm. v. Prittwitz,
5) die 6pfünd. Fußbatterie No. 14. der Lieut. v. Reiche.

3. Die 11te Brigade, Chef der G. M. v. Ziethen.

Generalstab, der Maj. v. Boyen u. Lieut. v. Ziegenhorn.
Adjudanten, der St. Cap. v. Neumann u. St. Rittm. v. Fröhlich.

Brig.-Comd. der Obristlt. v. Carnall.

- das 1ste Schlesische Inf.-Reg., Comd. der Obristlt. v. Carnall,
  - das 1ste Bat., der Maj. v. Capeller,
  - das 2te — der Maj. v Hüllesheim,
  - das Füs.-Bat., der Maj. v. Lettow,
- das 10te Reserve-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Sak.
  - das 1ste Bat., der Maj. v. Jochens,
  - das 2te — der Maj. v. Offenay,
  - das 3te —
- das ½ Schlesische Schützen-Bat., der Maj. v. Münchow.
- das 8te Schlesische Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Maj. Graf v. Larisch,
  - das Landwehr-Bat. des Militschen Kreises, Maj. v. Bork.
  - das Landwehr-Bat. des Neißer Kreises, Maj. v. Geisberg,
  - das Landwehr-Bat. des Steinauer Kreises, Maj. v. Skopp,
  - das Landwehr-Bat. des Sprottauer Kreises, Maj. Graf v. Dohna,
- 4 Esq. des 1sten Schlesischen Husaren-Reg., Comd. der Obristlt. v. Blücher,
- die 6pfünd. Fußbatterie No. 9. der Lieut. v. Rothe.

4. Die 12te Brigade, Chef der G. Lt. Prinz August von Preußen.

Generalstab, der Maj. Graf v. Dohna.
Adjudanten, Cap. v. Diereke u. St. Cap. v. Rossinsky.

Brig.-Comd. der Obristlt. v. Funk.

- das 2te Schlesische Inf.-Reg., Comd. der Obristlt. v. Funk,
  - das 1ste Bat., der Maj. v. Reichenbach,
  - das 2te — der Maj. v. Ziemietzky,
  - das Füs.-Bat., der Maj. v. Reizenstein,
- das 11te Reserve-Inf.-Reg., Comd. der Obristlt. v. Stutterheim,
  - das 1ste Bat., der Maj. v. Gersdorf,
  - das 2te — der Maj. v. Bornstedt,
  - das Füs.-Bat., der Obristlt. v. Schwichow,
- das 10te Schlesische Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Obrist Prinz Christian v. Anhalt Pleß,
  - das Landwehr-Bat. des Glogauer Kreises, Maj. v. Fritsche,
  - das Landwehr-Bat. des Leobschützer Kreises, Maj. v. Kleist,
  - das Landwehr-Bat. des Neustadt- u. Bolkenhayner Kreises, Maj. v. Brixen,
  - das Landwehr-Bat. des Guhrauer Kreises, Maj. v. Frankenberg,
- 4 Esq. des 1sten Schlesischen Landwehr-Kavall.-Reg., Rittm. Graf v. Reichenbach.
- die 6pfünd. Fußbatterie No. 13. der Cap. v. Held.

5. Die Reserve-Kavallerie, Chef der G. M. v. Röder.

Generalstab, der Cap. v. Brandenstein und Prem. Lieut. v. Dinther.
Adjudanten, die Rittm. v. Cosel, v. Winterfeldt u. v. Glaser.

Brig.-Comd. der Obrist u. Flügel-Adj. v. Wrangel.
- 4 Esq. Ostpreußische Cuirassier, Comd. der Obristlt. v. Werder,
- 4 Esq. Schlesische Cuirassier, Comd. der Obristlt. v. Brtesen,
- 4 Esq. Brandenburgische Cuirassier, Comd. der Obristlt. Graf v. Haak.

Brig.-Comd. der Ob. Laroche von Starkenfels.
- 4 Esq. des Schlesischen Uhlanen-Reg., Comd. Maj. v. Schmiedeberg,
- 2 Esq. des Schlesischen National-Kavallerie-Reg., Comd. Maj. Graf v. Henkel,
- 2 Esq. des 2ten Schlesischen Husaren-Reg., der Obristlt. v. Eike,

Brig.-Comd. der Obrist v. Mutius.
- 4 Esq. des 7ten Schlesischen Landwehr-Kavall.-Reg. Comd. Rittm. v. Schmidt,
- 4 Esq. des 8ten Schlesischen Landwehr-Kavall.-Reg., Comd. Rittm. v. Studnitz,

die reitende Batterie No. 7. der Cap. v. Richter,
die reitende Batterie No. 8. der Cap. v. Mandelslohe.

6. Die Reserve-Artillerie, Chef der Obristlt. v. Braun.

Die 12pfünd. Fußbatterie No. 3. der Prem. Lieut. v. Schäfer.
Die 12pfünd. — No. 6. der Sec. Lieut. v. Reiter.
Die 6pfünd. — No. 8. der Sec. Lieut. v. Holsche.
Die 6pfünd. — No. 11. der Sec. Lieut. v. Canabäus.
Die 6pfünd. — No. 21. der St. Cap. v. Köppen.
Die 7pfünd. Haubitz-Batterie No. 1. der Prem. Lieut. v. Boitus.
Die reitende Batterie No. 9. der Cap. v. Tuchsen.
Die — No. 10. der St. Cap. v. Schäfer.

Die Munitions-Kolonne No. 7. Sec. Lieut. v. Hohof.
No. 8. — v. Redlich.
No. 9. — v. Blankenburg.
No. 10. — v. Czarnowsky.
No. 11. — v. Weigand.

Die Handwerks Kolonne No. 2. der Sec. Lieut. v. Klien.
Die 6te u. 7te Feld-Pionnier-Compagnien.

Das 2te Armee-Corps besteht:

Infanterie, 25 Linien- u. 16 Landwehr-Bat. 2 Pion.-Comp. = 41 Bat.
Kavallerie, 28 Linien- u. 16 Landwehr-Esq. = 44 Esq.
Artillerie, 14 Batterien zu 8 Geschützen = 112 Kanonen.

Das 3te Armee-Corps kommandirt der G. Lt. v. Bülow,

Chef des Generalstabes, der Obrist v. Boyen.
Ober-Quartiermeister, der Obrist v. Zielinsky.

Generalstab, die Majors v. Reiche, v. Perband, Prinz v. Hohenzollern u. Lieut. v. Pfefferkorn.
Adjudanten, der Maj. v. Weirach, Rittm. v. Auer, Graf v. Haak, v. Martens u. Swikowsky.

1. Die 3te Brigade, Chef der G. M. Prinz Ludwig von Hessen-Homburg.

Generalstab, der Maj. v. Jasky.
Adjudanten, der Cap. v. Ruits, die Lieut. v. Borstel und v. Wolde.

Brig.-Comd. der Obristlt. v. Sieholm der 2te.

- das 2te Ostpreußische Grend.-Bat., Comd. der Maj. v. Benkendorf,
- das 3te Ostpreußische Inf.-Reg., Comd. der Obristlt. v. Sieholm der 2te,
  - das 1ste Bat., der Maj. v. Bülow,
  - das 2te — der Maj. v. Müllenbein,
  - das Füs.-Bat., der Maj. v. Gleissenberg,
- das 4te Reserve-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Uttenhofen,
  - das 1ste Bat., der Maj. v. Stutterheim,
  - das 2te — der Maj. v. Rohde,
  - das 3te — der Maj. v. Polzinsky,
- das 13te Ostpreußische Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Maj. Graf v. Klinkowström.
  - das 8te Bat. Soldau u. Neidenburgsche Kreis, Maj. v. Strauß,
  - das 11te Bat. Tapiauscher Kreis, Maj. v. Burgsdorf,
  - das 12te Bat. Stadt Königsberg, Maj. v. Friccius,
  - das 20ste Bat. Marienwerder, Maj. Graf v. Finkenstein.

4 Esq. des 1sten Leib-Husaren-Reg., Comd. der Maj. v. Sandrat,

die 6pfünd. Fußbatterie No. 5. des Cap. v. Glasenap.

2. Die 4te Brigade, Chef der G. M. v. Thümen.

Generalstab, der Maj. v. Pfuhl.
Adjudanten, der Cap. v. Treskow u. Lieut v. Werder.

Brig.-Comd. der Obrist v. Stutterheim.

- das 4te Ostpreußische Inf.-Reg., Comd. der Obristlt. v. Clausewitz.
  - das 1ste Bat., der Maj. v. Mirbach,
  - das 2te — der Maj. v. Meyer,
  - das Füs.-Bat., der Maj. v. Kemphen,
- das 5te Reserve-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Gagern,
  - das 1ste Bat., der Maj. v. Bentheim,
  - das 2te — der Maj. v. Puttlitz,
  - das 3te — der Maj. v. Wedell,
  - das 4te — der Maj. v. Clausewitz,
- das ½ Ostpreußische Jäger-Bat.,
- das Elb-Inf.-Reg., Comd. der Obristlt. v. Reuß,
  - das 1ste Bat., der Obristlt. v. Stutterheim,
  - das 2te — der Obristlt. v. Hannstein,

4 Esq. des Pommerschen National-Kavall.-Reg., Comd. der Maj. v. Zastrow,

die 6pfünd. Fußbatterie No. 6. der Cap. v. Ludwig.

3. Die 5te Brigade, Chef der G. M. v. Borstel.
Generalstab, Maj. Rüchel v. Kleist, u. Lieut. v. Kameke.
Adjudanten, Lieut. v. Grabowsky u. v. Stiemer.

Brig.-Comd. der Obristlt. v. Schoon.
- das Pommersche Grenv.-Bat., Comd. der Maj. v. Reineke,
- das Pommersche Inf.-Reg., Comd. der Obristlt. v. Schoon,
  - das 1ste Bat., der Maj. v. Podewils,
  - das 2te — der Maj. v. Linsingen,
  - das Füs.-Bat., der Maj. v. Cardell,
- das 2te Reserve-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Knobloch,
  - das 1ste Bat., der Maj. v. Höwel,
  - das 2te — der Maj. v. Löwenfeld,
  - das 3te — der Maj. v. Mirbach,
- das 2te Kurmärkische Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Obristlt. v. Sydow.
  - das 1ste Bat., der Cap. v. Closter,
  - das 2te — der Maj. v. Stengel,
  - das 3te — der Maj. v. Schuckmann,
  - das 4te — der Obristlt. v. Borch,
- 4 Esq. des Pommerschen Husaren-Reg., Comd. der Maj. v. Thümen,
- die 6pfünd. Fußbatterie No. 10. der Cap. v. Magenhofer.

4. Die 6te Brigade, Chef der Obrist v. Krafft.
Generalstab, Maj. v. Trabenfeld, Prem. Lieut. v. Tukerman,
Adjudanten, St. Cap. v. Trützschler. Lieut. v Kowalsky,

Brig.-Comd. der Obristlt. v. Zastrow.
- das Colbergsche Inf.-Reg., Comd. der Obristlt. v. Zastrow,
  - das 1ste Bat., Maj. v. Ingersleben,
  - das 2te — Maj. v. Romberg,
  - das Füs.-Bat., Maj. v. Schmidt,
- das 9te Reserve-Inf-Reg., Comd. der Maj. v. Rekow.
  - das 1ste Bat., der Maj. v. Zglinitzky,
  - das 2te — der Maj. v. Haas,
  - das 3te — der Maj. v. Drigalsky,
- das 1ste Neumärkische Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Beust,
  - das 1ste Bat., der Maj. v. Treskow,
  - das 2te — der Cap. v. Braunschweig,
  - das 3te — der Maj. v. Lebbin,
  - das 4te — der Cap. v. Düring,
- 4 Esq. des 1sten Pommerschen Landwehr-Kavall.-Reg., Comd. der Obristlt. v. Schwarzenau,
- die 6pfünd. Fußbatterie No. 16. der Cap. v. Spreuth.

5. Die Reserve-Kavallerie, Chef der G. M. v. Oppen.
Generalstab, St. Cap. v. Brittwitz.
Adjudanten, Rittm. v. Tümpling, Sec. Lieut. v. Oppen u. v. Behrendt.

Brig.-Comd. der Obrist v. Treskow.
- 4 Esq. Brandenburgische Dragoner, Comd. Obristlt. Graf v. Lottum,
- 4 Esq. Königinn Dragoner, Comd. der Obristlt. v. Brokhausen,
- 4 Esq. des 2ten Westpreußischen Dragoner-Reg., Comd. der Obrist v. Treskow.

Ob. v. Hobe.
- 4 Esq. des Westpreußischen Uhlanen-Reg., Maj. v. Schmeling.
- 2 Esq. des 2ten Schlesischen Husaren-Reg., Maj. v. Hellwig.

Ob. v. Malzahn.
- 4 Esq. des 2ten Pommerschen Landwehr-Kavall.-Reg., Maj. v. Heugell,
- 4 Esq. des 2ten Kurmärkischen Landwehr-Kavall.-Reg., der Rittmeister v. Wolff,
- 4 Esq. des 4ten Kurmärkischen Landwehr-Kavall.-Reg., Comd. Maj. v. Teschen,
- die reitende Batterie No. 5. der Lieut. v. Neuendorf,
- die reitende Batterie No. 6. der Cap. v. Steinwehr.

6. Die Reserve-Artillerie, Chef der Obristlt. v. Holzendorf.

Brig.-Comd. Major von Röhl.
- die 12pfünd. Fußbatterie No. 4. der Cap. v. Meyer,
- die 12pfünd. — No. 5. der Lieut. v. Conradi,
- die 6pfünd. — No. 19. der Lieut. v. Baumgarten,
- die reitende Batterie No. 11. der Lieut. v. Borchard.

Die Munitions-Kolonne No. 3. der Lieut. v. Leo der 2te.
No. 4. der Lieut. v. Schrader.
No. 6. der Lieut. v. Stanhausen.

Die Feld-Pionnier-Compagnie No. 4. der Lieut. v. Rohwedel.
No. 5. der Cap. v. Zawarowsky.

Das 3te Armee-Corps war stark:

Infanterie,	28 Linien-Bat. 12 Bat. Landwehr 2 Pionnier-Comp.	= 40½ Bat.
Kavallerie,	29 Linien-Esq. und 16 Esq. Landwehr	= 45 Esq.
Artillerie,	10 Batterien zu 8 Kanonen	= 80 Kanonen.

Das 4te Armee-Corps kommandirt der G. Lt. Graf v. Tauenzien.
Chef des Generalstabes, der Maj. v. Rothenburg.
Chef der Artillerie, der Obristlt. v. Strampf.
Chef der Ingenieur, der Obristlt. v. Plauze.
Adjudanten, Maj. v. Vogel, Cap. v. Puttkammer u. Lieut. Graf v. Haugwitz.

Es zerfällt in sechs Corps:

1. Das Reserve-Corps bei Berlin.

Die 1ste Brigade, Chef der G. M. v. Dobschütz,
Adjudanten, Prem. Lieut. v. Perle, v. Bursky u. v. Torve.

Das 3te Reserve-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Creilsheim,
- das 1ste Bat., der Maj. v. Wittich,
- das 2te — der Maj. v. Welling,
- das 3te — der Maj. v. Rangow,
- das 4te — der Maj. v. Schmalensee.

Das 1ste Kurmärkische Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Kleist.
- das 1ste Bat., der Maj. v. Klöden,
- das 2te — der Maj. v. Kloster,
- das 3te — der Maj. v. Dullak.

2 Esq. des 2ten Neumärkischen Landwehr-Kavall.-Reg., Comd. der Maj. v. Hiller,
4 Esq. des 3ten Neumärkischen Landwehr-Kavall.-Reg.,

4 Esq. des 2ten Ostpreußischen Landwehr-Kavallerie-Reg., Comd. Maj. v. Cieselsky,
4 Esq. des 3ten Ostpreußischen Landwehr-Kavall.-Reg., Comd. Maj. v. Baddenbrock,
½ 6pfünd. eiserne Englische Fußbatterie, der Lieut. v. Hertig.

Die 2te Brigade, Chef der G. M. Graf v. Lindenau.

Das 2te Neumarkische Landwehr-Infanterie-Reg., Comd. der Maj. v. Eisenhardt,
das 1ste Bat., der Cap. v. Zastrow,
das 2te — der Cap. v. Grollmann,
das 3te — der Cap. v. Steinmetz,
das 4te — der Cap. v. Paczkowsky,

das 5te Kurmärkische Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Bredow,
das 1ste Bat., der Maj. v. Treskow,
das 2te — der Maj. v. Kaminsky,
das 3te — der Cap. v. Mey,
das 4te — der Maj. v. Mellersky,

ein Bat. des 1sten Schlesischen Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Bonin,
4 Bat. des 2ten Schlesischen Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Blandowsky,
2 Esq. Berliner Landwehr, Comd. der Maj. v. Sydow,
2 Esq. des 7ten Kurmärkischen Landwehr-Kavall.-Reg., Comd. Maj. v. Katte,
4 Esq. des 1sten Kurmärkischen Landwehr-Kavall.-Reg., Comd. der Maj. v. Liebherr,
4 Esq. des 3ten Pommerschen Landwehr-Kavall.-Reg., Comd. der Maj. v. Borcke,
die 6pfünd. schwere eiserne Batterie des Lieut. Klein.

Die Reserve-Artillerie kommandirt der Obristlt. v. Strampf.
Die 6pfünd. Fußbatterie des Lieut. v. Schüler,
die ½ 8pfünd. Fußbatterie des Lieut. v. Prötzel,
die reitende 6pfünd. Englische Batterie des Lieut. v. Matthias.

2. Das Corps an der Nieder-Elbe bei Havelberg kommandirt der G. M. v. Puttlitz.
Chef des Generalstabes, der Obristlt. v. Kikebusch.

Das 3te Kurmärkische Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Obristlt. v. Marwitz,
das 1ste Bat., der Maj. v. Zuschen,
das 2te — der Maj. v. Bornstedt,
das 3te — der Hauptm. v. Laviere,
das 4te — der Maj. v. Schönholz,

das 4te Kurmärkische Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Obrist v. Boguslawsky,
das 1ste Bat., der Maj. v. Grollmann,
das 2te — der Maj. v. Liewen,
das 3te — der Maj. v. Schwerin,
das 4te — der Maj. v. Borstel,

4 Esq. des 3ten Kurmärkischen Landwehr-Kavall.-Reg., Comd. der Rittm. v. Teschen,
eine ½ 6pfünd. Batterie No. 32. der Lieut. v. Schüler,

3. Das Corps vor Magdeburg kommandirt der G. M. v. Hirschfeldt.

Chef des Generalstabes der Maj. v. Kleist.

Adjudanten, Maj. Graf v. Wartensleben, Cap. v. Schlegel und v. Ekenbrecher.

Das 1ste Reserve-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Langen,
das 1ste Bat., der Maj. v. Reker,
das 2te — der Maj. v. Zielinsky,
das 3te — der Maj. v. Röming,
das 4te — der Maj. v. Rembow,
das 6te Kurmärkische Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Rohr,
das 1ste Bat., der Maj. v. Kleist,
das 2te — der Maj. v. Streit,
das 3te — der Maj. v. Dölitz,
das 4te — der Maj. v. Woisky,
das 7te Kurmärkische Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Obrist v. Borstel,
das 1ste Bat., der Maj. v. Dzierowsky,
das 2te — der Maj. v. Held,
das 3te — der Maj. v. Dizelsky,
das 4te — der Maj. v. Douglas,
Obrist v. Bismark: 4 Esq. des 5ten Kurmärkischen Landwehr-Kavall.-Reg., Comd. der Rittm. v. Ufermann,
4 Esq. des 6ten Kurmärkischen Landwehr-Kavall.-Reg., Comd. der Rittm. v. Jagow,
die 6pfünd. Fußbatterie Nr. 20. des Lieut. v. Thiesen,
die ½ 6pfünd Fußbatterie des Lieut. v. Zöllner.

4. Das Corps an der Oder kommandirt der G. M. v. Wobeser.

Chef des Generalstabes der Maj. v. Kinsky.

Adjudanten, der Cap. v Uchtritz, St. Cap. v. Behr und See. Lieut. v. Prschwitz.

Das 1ste Westpreußische Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Benningsen,
das 1ste Bat., der Maj. v. Zamori,
das 2te — der Maj. v. Lewinsky,
das 3te — der Maj. v. Czarnotzky,
das 4te — der Cap. v. Krause,
das 2te Westpreußische Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Maj. Baron v. Osten genannt v. Saken,
das 1ste Bat., der Maj. v. Kospoth,
das 2te — der Maj. v. Bergh,
das 3te — der Maj. v. Jekewsky,
das 4te — der Maj. v. Koschenbahr,
das 3te Westpreußische Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Wulfradt,
das 1ste Schlesische Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Obristlt. v. Blöh,
das 1ste Bat., der Maj. v. Wins,
das 2te — der Maj. v. Niesemeuschel,
das 3te — der Maj. v. Goetz,
das 4te — der Maj. Graf v. Kosboth,

Obrist v. Jeanneret.
- das 1ste Westpreußische Landwehr-Kavall.-Reg., Comd. der Maj. v. Hymmen,
- das 2te Westpreußische Landwehr-Kavall.-Reg., Comd. der Maj. v. Sulitzky,
- das 3te Westpreußische Landwehr-Kavall.-Reg., Comd. der Maj. v. Speer,

die 6pfünd. Fußbatterie No. 22. der Lieut. v. Wegener.

5. Das Blokade-Corps der Festung Cüstrin.

Chef der G. M. v. Hinrichs.
Chef des Generalstabes, der Maj. v. Clausewitz.
Adjudant, der Rittm. Graf v. Hülsen.

Brig.-Comd. der Obristlt. v. Bardeleben.
- das 1ste Ostpreußische Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Wolsky,
  - das 1ste Bat., der Maj. v. Holtey,
  - das 2te — der Maj. v. Kykebusch,
  - das 3te — der Maj. v. Leo,
- das 2te Ostpreußische Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Salzwedell,
  - das 4te Bat. der Maj. v. Lomm,
  - das 5te — der Maj. v. Kannewurf,
  - das 6te — der Maj. v. Herrmann.
- das 3te Neumärkische Landwehr-Inf.-Reg., Comd. Maj. Stael v. Hollstein,
  - das 1ste Bat., der Maj. v. Stwolinsky,
  - das 2te — der Maj. v. d. Osten,
  - das 3te — der Maj. v. Waldow,
  - das 4te — der Maj. Stael v. Hollstein,
- 2 Esq. des 2ten Neumärkischen Landwehr Kavall.-Reg.,

die 6pfünd. Fußbatterie No. 25. der Lieut. v. Palzow.

6. Das Blokade-Corps vor Stettin.

Chef der G. M. v. Plötz.
Chef des Generalstabes, der Obristlt. v. Lossow.

Brig.-Comd. der Obrist v. Sydow.
- das 8te Reserve-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Natzmer.
  - das 1ste Bat., der Maj. v. Kleist,
  - das 2te — der Maj. v. Funk,
  - das 3te — der Maj. v. Rövell,
- das 1ste Pommersche Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Brandenstein,
  - das 1ste Bat., der Maj. v. Rettelhorst,
  - das 2te — der Maj. v. Brausen,
  - das 3te — der Maj. v. Krüger,
  - das 4te — der Maj. v. Schmidt,
- das 2te Pommersche Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Paiwelsz,
  - das 1ste Bat., der Maj. v. Leszinsky,
  - das 2te — der Maj. v. Mogilowsky,
  - das 3te — der Maj. v. Stojenthin,
  - das 4te — der Maj. v. Blankenburg,
- das 3te Pommersche Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Obristlt. v. Kamke,
  - das 1ste Bat., der Cap. v. Zollin,
  - das 2te — der Maj. v. Berg,
  - das 3te — der Maj. v. Bork,
  - das 4te — der Maj. v. Courbiere.

Art. 1. Definition, and Distribution of the Law, 1
2. Of Natural Law, 2
3. Of Human Law, 3
4. Of the Power of Human Law, 4
5. Of the Mutability of Human Law, 5
6. Of the Equity of Human Law, 6
7. Of the Interpretation of Human Law, 7
8. Of Ecclesiastical Law, 8
9. Of the Civil Law, 9
10. Of the Law of Nations, 10
11. Of the Law of Nature, 11
12. Of the Law of Nature and Nations, 12
13. Of the Law of Nature and Nations, 13
14. Of the Law of Nature and Nations, 14
15. Of the Law of Nature and Nations, 15
16. Of the Law of Nature and Nations, 16
17. Of the Law of Nature and Nations, 17
18. Of the Law of Nature and Nations, 18
19. Of the Law of Nature and Nations, 19
20. Of the Law of Nature and Nations, 20
21. Of the Law of Nature and Nations, 21
22. Of the Law of Nature and Nations, 22
23. Of the Law of Nature and Nations, 23
24. Of the Law of Nature and Nations, 24
25. Of the Law of Nature and Nations, 25
26. Of the Law of Nature and Nations, 26
27. Of the Law of Nature and Nations, 27
28. Of the Law of Nature and Nations, 28
29. Of the Law of Nature and Nations, 29
30. Of the Law of Nature and Nations, 30
31. Of the Law of Nature and Nations, 31
32. Of the Law of Nature and Nations, 32
33. Of the Law of Nature and Nations, 33
34. Of the Law of Nature and Nations, 34
35. Of the Law of Nature and Nations, 35
36. Of the Law of Nature and Nations, 36
37. Of the Law of Nature and Nations, 37
38. Of the Law of Nature and Nations, 38
39. Of the Law of Nature and Nations, 39
40. Of the Law of Nature and Nations, 40
41. Of the Law of Nature and Nations, 41
42. Of the Law of Nature and Nations, 42
43. Of the Law of Nature and Nations, 43
44. Of the Law of Nature and Nations, 44
45. Of the Law of Nature and Nations, 45
46. Of the Law of Nature and Nations, 46
47. Of the Law of Nature and Nations, 47
48. Of the Law of Nature and Nations, 48
49. Of the Law of Nature and Nations, 49
50. Of the Law of Nature and Nations, 50
51. Of the Law of Nature and Nations, 51
52. Of the Law of Nature and Nations, 52
53. Of the Law of Nature and Nations, 53
54. Of the Law of Nature and Nations, 54
55. Of the Law of Nature and Nations, 55
56. Of the Law of Nature and Nations, 56
57. Of the Law of Nature and Nations, 57
58. Of the Law of Nature and Nations, 58
59. Of the Law of Nature and Nations, 59
60. Of the Law of Nature and Nations, 60
61. Of the Law of Nature and Nations, 61
62. Of the Law of Nature and Nations, 62
63. Of the Law of Nature and Nations, 63
64. Of the Law of Nature and Nations, 64
65. Of the Law of Nature and Nations, 65
66. Of the Law of Nature and Nations, 66
67. Of the Law of Nature and Nations, 67
68. Of the Law of Nature and Nations, 68
69. Of the Law of Nature and Nations, 69
70. Of the Law of Nature and Nations, 70
71. Of the Law of Nature and Nations, 71
72. Of the Law of Nature and Nations, 72
73. Of the Law of Nature and Nations, 73
74. Of the Law of Nature and Nations, 74
75. Of the Law of Nature and Nations, 75
76. Of the Law of Nature and Nations, 76
77. Of the Law of Nature and Nations, 77
78. Of the Law of Nature and Nations, 78
79. Of the Law of Nature and Nations, 79
80. Of the Law of Nature and Nations, 80
81. Of the Law of Nature and Nations, 81
82. Of the Law of Nature and Nations, 82
83. Of the Law of Nature and Nations, 83
84. Of the Law of Nature and Nations, 84
85. Of the Law of Nature and Nations, 85
86. Of the Law of Nature and Nations, 86
87. Of the Law of Nature and Nations, 87
88. Of the Law of Nature and Nations, 88
89. Of the Law of Nature and Nations, 89
90. Of the Law of Nature and Nations, 90
91. Of the Law of Nature and Nations, 91
92. Of the Law of Nature and Nations, 92
93. Of the Law of Nature and Nations, 93
94. Of the Law of Nature and Nations, 94
95. Of the Law of Nature and Nations, 95
96. Of the Law of Nature and Nations, 96
97. Of the Law of Nature and Nations, 97
98. Of the Law of Nature and Nations, 98
99. Of the Law of Nature and Nations, 99
100. Of the Law of Nature and Nations, 100

3. Das Preußische Belagerungs-Corps der Festung Danzig.

Chef der Obrist Graf v. Dohna.
Vom Generalstabe, der Maj. v. Liebhaber u. der Maj. v. Haak.
Ingenieur, der Maj. v. Pullet.
Adjudanten, der Maj. v. Brokhausen, Rittm. Graf v. Hülsen u. Cap. du Rosey.

Das Bat. No. 7. oder Reserve-Bat. des 2te Ostpreußischen Landwehr-Reg., Maj. v. Aschenbach,
das Bat. No. 13. oder Reserve-Bat. des 1sten Ostpreußischen Landwehr-Reg., Comd. Maj. v. Rautter,
das 4te Ostpreußische Landwehr-Inf.-Reg., Comd. Maj. Graf v. Eisenburg,
das 14te Bat., der Maj. v. Meyer,
das 15te — der Maj. v. Spieß,
das 16te — der Maj. v. Brockhausen,
das 17te — der Maj. v. Oellrichs,
das 5te Ostpreußische Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Benekendorf Hindenburg,
das 9te Bat., der Maj. v. Hülsen,
das 10te — der Maj. v. Bolschwing,
das 18te — der Maj. Graf v. Dohna,
das 19te — der Maj. v. Bequignolle,
das 4te Ostpreußische Landwehr-Kavall.-Reg., Comd. der Maj. v. Kurowsky,
das 5te Ostpreußische Landwehr-Kavall.-Reg., Comd. der Maj. v. Brünnek,
die 6pfünd. Fußbatterie des Cap. v. Sommer.

Es war demnach das ins Feld gerückte Preußische Kriegsheer am 10ten August 1813.

	Linien-Bat.	Landw.-Bat.	Jäger-Comp.	Linien-Esq.	Landw.-Esq.	Batterien.
Die Königl. Garde-Truppen	6		2	8		2
Das 1ste Armee-Corps	20	24	4	28	16	13
Das 2te Armee-Corps	24	16	4	28	16	14
Das 3te Armee-Corps	28	12	2	29	16	10
Das 4te Armee-Corps	11	69			58	11
Beim Corps des Gen. Grafen v. Wallmoden	5			5		1
Beim Blokade-Corps vor Glogau		9			4	2
Beim Blokade-Corps vor Danzig		10			6	1
Zusammen	94	140	12	98	116	54

7 Comp. Pionnier.

75,200 Mann Linien-Infanterie.
112,000 — Landwehr-Infanterie.
2,400 — Jäger.
700 — Pionnier.
14,700 — Linien-Kavallerie.
17,400 — Landwehr-Kavallerie.
8,100 — Artillerie.

Zusammen 230,500 Mann.

davon waren 190,300 Mann Fußvolk.
32,100 — Reiterei.
8,100 — Artillerie.

230,500 Mann.

B. Die Reserve und Garnison-Truppen waren:

1. In der Mark Brandenburg, Inspekteur der Obrist v. Wikleben.
Das Garde-Invaliden-Bat., Comd. der Obristlt. v. Puttkammer,
die Garde-Garnison-Comp. des ersten Reg. Garde, der Maj. v. Rekowsky,
das Garnison-Bat. des Leib-Inf.-Reg., der Maj. v. Koseritz,
das Garnison-Bat. des Brandenburgischen Inf.-Reg., der Cap. v. Lorch,
das 1ste Brandenburgische Brigade Garnison-Bat., Comd. der Obristlt. v. Brandenstein,
das 2te Brandenburgische Brigade Garnison-Bat., Comd. der Maj. v. Lebbin,
das Ersatz-Bat. des 1sten Reg. Garde, der Cap. v. Wallbrunn,
das — des 2ten — der Maj. v. Lund,
das — des Leib-Inf.-Reg., der Maj. v. Wittingbof,
das — des Brandenburgischen Inf.-Reg., der Maj. v. Müller,
die Ergänzungs-Comp. des Garde-Jäger-Bat. der Cap. Graf v. Nieuland,
die Ergänzungs-Comp. des Ostpreußischen Jäger-Bat., der Cap. v. Schlupetzky,

2. In Pommern, Inspekteur der Obrist v. Herwarth.
Das Garnison-Bat. des Pommerschen Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Blomberg,
das Garnison-Bat. des Colbergschen Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Wittke,
das 1ste Pommersche Brigade-Garnison-Bat., Comd. der Maj. v. Hahn,
das 2te Pommersche Brigade-Garnison-Bat., Comd. der Maj. v. Beereswordt, später Maj. v. Nittka,
das Ersatz-Bat., des Pommerschen Inf.-Reg., Comd. der Obristlt. v. Collin,
das Ersatz-Bat. des Colbergschen Inf.-Reg., Comd. der Cap. v. Ganzkow, später Maj. v. Dorsch.

3. In Schlesien, Inspekteur der G. M. v. Kessel.
das Garnison-Bat. des 1sten Westpreußischen Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Koschitzky,
das Garnison-Bat. des 2ten Westpreußischen Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Wischnetzky,
das Garnison-Bat. des 1sten Schlesischen Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Tippelskirch,
das Garnison-Bat. des 2ten Schlesischen Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Platen,
das 1ste Niederschlesische Brigade-Garnison-Bat., Comd. der Obristlt. v. Schlichten,
das 2te Niederschlesische Brigade-Garnison-Bat., Comd. der Maj. v. Gerskow,

das 1ste Oberschlesische Brigade-Garnison-Bat., Comd. der Maj. v. Siegroth,
das 2te Oberschlesische Brigade-Garnison-Bat., Comd. der Maj. v. Winskowsky,
das Ergänzungs-Bat., des 1sten Westpreußischen Inf.-Reg., der Maj. v. Haase,
das Ergänzungs-Bat., des 2ten Westpreußischen Inf.-Reg.,
das — des 1sten Schlesischen Inf.-Reg.,
das — des 2ten — —
die Ergänzungs-Comp. des Schlesischen Schützen-Bat., der Cap. v. Bojanowsky.

4. In Preußen, Inspekteur der Obrist v. Below.
Das Garnison-Bat. des 1sten Ostpreußischen Inf.-Reg., der Maj. v. Neitschütz,
das Garnison-Bat. des 2ten Ostpreußischen Inf.-Reg., der Maj. v. Chevallerie,
das Garnison-Bat. des 3ten Ostpreußischen Inf.-Reg., der Obrist v. Frieben,
das Garnison-Bat. des 4ten Ostpreußischen Inf.-Reg., der Maj. v. Lagerström,
das 1ste Ostpreußische Brigade-Garnison-Bat., Comd. der Maj. v. Foller,
das 2te Ostpreußische Brigade-Garnison-Bat., Comd. der Obristlt. v. Brünette,
das 1ste Westpreußische Brigade-Garnison-Bat., Comd. der Maj. v. Niesewandt,
das 2te Westpreußische Brigade-Garnison-Bat., Comd. der Maj. v. Szczutowsky,
das Ersatz-Bat. des 1sten Ostpreußischen Inf.-Reg., der Maj. Graf v. Wartensleben,
das Ersatz-Bat. des 2ten Ostpreußischen Inf.-Reg., der St. Cap. Haller v. Hallerstein,
das Ersatz-Bat. des 3ten Ostpreußischen Inf.-Reg., der Cap. v. Korff,
das Ersatz-Bat. des 4ten Ostpreußischen Inf.-Reg., der Prem. Lieut. v. Leslie.

1. Die Reserve-Esquadrons in der Mark, Inspekteur der G. M. v. Zawadzky.
1. die Esq. des Reg. Garde du Corps, in Potsdam,
2. — des Ostpreußischen Cuirassier-Reg., in Berlin,
3. — des Brandenburgischen Cuirassier-Reg., in Potsdam,
4. — des Brandenburgischen Husaren-Reg., in Berlin,
5. — des Brandenburgischen Uhlanen-Reg., in Berlin,
6. — des Westpreußischen Uhlanen-Reg., in Berlin,
7. — des leichten Garde-Kavall.-Reg., in Berlin.

2. Die Reserve-Esquadrons in Preußen, Inspekteur der G. M. v. Twardowsky.
1. die Esq. des Litthauischen Dragoner-Reg., in Königsberg.
2. — des 1sten Leib-Husaren-Reg., in Wehlau,
3. — des 2ten — —
4. die 5te Esq. des Preußischen National-Reg., in Königsberg.

3. Die Reserve-Esquadrons in Schlesien, Inspekteur der G. W. v. Corswandt.
1. die Esq. des Schlesischen Cuirassier-Reg. in Breslau,
2. die Esq. des 1sten Westpreußischen Dragoner-Reg., in Frankenstein.

3. die Esq. des Neumärkischen Drag.-Reg. in Neisse,
4. die — des 1sten Schlesischen Hus.-Reg. in Cosel,
5. die — des 2ten — — — in Neisse,
6. die — des Schlesischen Ublanen-Reg. in Breslau,
7. die 3te Esq. Schlesische National-Husaren in Patschkau,

4. Die Reserve-Esquadrons in Pommern, Inspekteur, der Obriß Diezelsky:
1. die Esq. des Drag.-Reg. Königin in Treptow an der Rega,
2. die — des 2ten Westpr. Drag.-Reg. in Labes,
3. die — des Brandenburgschen Drag.-Reg. in Belgardt,
4. die — des Pommerschen Hus.-Reg. in Stargardt,
5. die — des Pommerschen National-Hus.-Reg. in Stettin.

Beilage III.

Uebersicht der Kaiserlich-Oestreichischen Streitkräfte am 10ten August 1813

I. Das Fußvolk:

20 Bat. Grenadier, jedes 6 Compagnieen zu 150 M. = 900 M.	=	18,000 M.
60 Inf. Reg. (incl. der Grenz-Reg.) jed. Inf.-Reg. hat 2 Feldbat., 1 Reserve- u. 2 Landwehr Bat., jedes zu 6 Comp., die Comp. 150 Köpfe stark, also 120 Feldbat. } 60 Res.-Bat. } 120 Landw. Bat. }	also 200 Bat.	370,000 —
10 Jäger-Bat. zu 800 Köpfen		8,000 —
In 330 Bataillon Infanterie	=	396,000 M. Fußvolk.

II. Die Reiterei:

6 Cuiras. Reg., jed. zu 6 Esq.	=	36 Esq.		
6 Chev. legeres R.	— 6 —	= 36 —		
6 Drag. Reg.	— 6 —	= 36 —		jede Esq.
3 Ublanen-Reg.,	— 8 —	= 24 —		200 M.
12 Hus.-Reg.	— 8 —	= 96 —		
In 228 Esq.		=	45,600 M.	Reiterei.

III. Die Artillerie:

in 4 Reg. oder 18 Comp., jede von 200 M.	=	14,400 M.
Zusammen		356,000 M.

Von dieser wurde am 10ten August 1813 gegen den Feind aufgestellt:

1. Die Haupt-Armee in Böhmen des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg, Haupt-Quartier in Melnik	130,000 M.
2. Die Armee gegen Baiern, der Feldzeugmeister Fürst Reuß Plauen, Haupt-Quartier in Wels an der Traun	24,750 —
3. Die Armee von Italien, der Feldzeugmeister Baron Hiller, Haupt-Quartier in Pettau in Steiermark	50,000 —
4. Die Reserve-Armee des Feldmarschall-Lieutenants Herzog Ferdinand v. Würtemberg, Haupt-Quartier Presburg	60,000 —
Zusammen	264,750 M.

I. Die Haupt-Armee in Böhmen unter dem Feldmarschall Fürst Schwarzenberg bestand:

1) an Fußvolk:

9 Inf.-Reg. zu 3 Bat.	= 27 Bat.	} zu 900 M.	= 87,300 M.
31 Inf.-Reg. zu 2 Bat.	= 62 Bat.		
8 Grenadier-Bataillone	8 Bat.		
5 Jäger-Bataillone	5 Bat.	} zu 800 M.	= 12,000 M.
10 leichte National-Batail.	10 Bat.		

Zusammen 112 Batail. Infanterie = 99,300 M.

2) an Reiterei:

7 Cuirassier-Reg. jedes zu 4 Esq.	= 28 Esq.
6 Chevaux legeres Reg. jed. zu 6 Esq.	= 36 —
3 Reg. Dragoner, jedes zu 6 Esq.	= 18 —
7 Reg. Husaren, jedes zu 6 Esq.	= 42 —

Zusammen 124 Esq. Kavall.
zu 200 M. = 24,000 M.

3) die Artillerie:
45 Batt. jede zu 6 Geschütz = 280 Kan. u. 150 M. = 6,750 M.

Das Böhmische Hauptheer zusammen 130,850 M.

a. Die 9 Infanterie-Regimenter zu 3 Bataillonen heißen: 1) Froon, 2) Deveaux, 3) Zach, 4) Herzog Würtemberg, 5) Lindenau, 6) Alois Lichtenstein, 7) Coburg, 8) Argenteau, 9) Czartoriski.

b. Die 31 Infanterie-Regimenter zu 2 Bataillonen heißen: 1) Erbach, 2) de Ligne, 3) Albert Gyulay, 4) Reuß Plauen, 5) Strauch, 6) Bellegarde, 7) Kaunitz, 8) Wenzel Colloredo, 9) Vogelsang, 10) Reuß Greiz, 11) Erzh. Ludwig, 12) Großh. Würzburg, 13) Weidenfeld, 14) Ignatz Gyulay, 15) Kottulinsky, 16) Kaiser, 17) Kollowrath, 18) Fröhlich, 19) Joseph Colloredo, 20) Erzherz. Carl, 21) Kerpen, 22) Hiller, 23) Hieronimus Colloredo, 24) Hessen-Homburg, 25) Simbschen, 26) Esterhazy, 27) Dawydowich, 28) Erzh. Rainer, 29) Lusignan, 30) Beaulieu, 31) St. Julien.

c. Die 8 Grenadier-Bataillone heißen: 1) Czarnotzky, 2) Obermayer, 3) Berger, 4) Oklopsia, 5) Habinay, 6) Portner, 7) Fischer, 8) Rueber.

d. Die 5 Jäger-Bataillone haben die Nummern: No. 1, 2, 5, 6, 7.

e. Die 10 leichten National-Bataillone. 1 Bat. Brorder, 1 Bat. Peterswardeiner, 2 Bat. Deutsch-Banat, 1 Bat. Gradiscaner, 1 Bat. Warasdiner, 1 Bat. St. Georg, 1 Bat. Wallachen, 2 Bat. Wallachen Illirier.

4) die Reiterei:

a. Die 7 Cuirassier-Regimenter heißen: Kaiser, Kronprinz Ferdinand, Sommariva, Hohenzollern, Lothringen, Erzh. Franz, Herzog Albert.

b. Die 6 Chevaux legeres Regimenter heißen: Kaiser, St. Vincent, Klenau, Rosenberg, Hohenzollern, Oreilly.

c. Die 3 Dragoner-Regimenter heißen: Riesch, Erzh. Johann, später Lewenehr.

d. Die 7 Husaren-Regimenter heißen: Kaiser, Hessen-Homburg, Lichtenstein, Palatinal, Blankenstein, Kienmeyer, Erzh. Ferdinand.

II. Die Armee von Italien des Feldzeugmeisters Hiller, bestehet aus:

17 Infanterie-Regimentern,
3 Grenadier-Bataillonen,
4 Jäger-Bataillonen,
2 Dragoner-Regimentern,
2 Husaren-Regimentern,
2 Uhlanen-Regimentern.

a. Die 17 Infanterie-Regimenter heißen: 1) Chasteller, 2) Bianchy, 3) Reisky, 4) Deutschmeister, 5) Hohenlohe Bartenstein, 6) Duka, 7) Jellachich, 8) Spleny, 9) Benjowsky, 10) das 2te Szekler, 11) das Peterwardeiner, 12) Bucaßowich, 13) Strasoldo, 14) Manfredini, 15) Schröder, 16) Anton Mitrowsky, 17) das Brooder Grenz-Regiment.

b. Die 3 Grenadier-Bataillone heißen: 1) Chimany, 2) Faber, 3) Salis.

c. Die 4 Jäger-Bataillone: No. 4., No. 8., No. 9., No. 10.

d. Die 2 Dragoner-Regimenter heißen: Hohenlohe und Savoyen.

e. Die 2 Husaren-Regimenter heißen: Radetzky und Stipsitz.

f. Die 2 Uhlanen-Regimenter heißen: Erzherzog Carl und Meerfeldt.

III. Die Armee des Feldzeugmeisters Fürsten Reuß zu Plauen.

10 Bat. Infant. der Reg. Erzh. Rudolph, Jordis und 1ste Szekler,
das 3te Jäger-Bataillon,
7 Bat. Grenadier, als: Kramer, de Peß, Frisch, Mößel, Puteany, Poßmann und Lany.

18 Bat. = 16,450 Mann Infanterie.

4	Esquadrons	Cuirassier-Regiment Moritz Lichtenstein,
6	—	Knesevich Dragoner,
8	—	Schwarzenberg Uhlanen,
6	—	Erzherzog Josevh Husaren,
6	—	Frimont Husaren,
6	—	Szekler Husaren.
36	Esquadrons	= 7,250 Mann Kavallerie.

7 Batt. Artill., Pionier Sanitats ꝛc. = 1050 M.

Zusammen 24,750 Mann.

IV. Die Reserve-Armee kommandirt der Feldmarschall-Lieutenant Herzog Ferdinand v. Würtemberg.

48 Bataillone Reserven und Landwehr-Infanterie,
72 Esq. Kavallerie (worunter die Ungarischen Velitencorps).

Sie sendete zur Hauptarmee { 11 Bat. und 4 Esq. im Oktober 1813.
44 Esq., welche den 10. Jan. 1814 nach Frankreich marschirten.

Nach Italien { 29 Bat. Infanterie und
24 Esq. Kavallerie.

Beilage IV.

Die Uebersicht der Russischen Streitkräfte.

I. Die Kaiserlichen Garden:
8 Realmenter zu 3 Bataillonen = 24 Bataillon,
die Leib-Garde-Marine-Equipage,
3 Cuirassier-Regimenter,
4 leichte Garde-Kavallerie-Regimenter
6 Batterien Garde-Artillerie, 2 schwere, 2 leichte und 2 reitende.

II. An Fußvolk in 28 Divisionen:
14 Grenadier-Regimenter,
109 Musketier-Regimenter,
4 See-Regimenter,
57 Jäger-Regimenter.

III. Die Reiterei:
9 Cuirassier-Regimenter,
8 reitende Jäger-Regimenter,
17 Dragoner-Regimenter,
12 Husaren-Regimenter,
12 Uhlanen-Realmenter,
4 Ukrainische Kosaken-Regimenter,

IV. Die Artillerie in 28 Feldbrigaden eingetheilt:
60 schwere Batterien,
60 leichte —
40 reitende —
2 Regimenter Pionniers,
1 Regiment Pontonniers.

V. Die Garnison-Truppen:

das Garde-Garnison Bat. zu 500 M.	500 M.	
34 Garnison-Reg. zu 3 Bat. = 102 Bat.	51,000	—
die Gouvernem.-Bat. d. innern Wache 96 Bat.	48,000	—
die Invaliden-Compagnien u. Kommandos	15,000	—
die Garnison-Artillerie	12,000	—
Zusammen	126,500 M.	Garnis.-Trupp.

VI. An Miliz-Truppen, waren noch beim Kriegsheer:
120 Bataillon Fußvolk,
98 Esquadron Reiterei.

VII. An irregulairer Reiterei:

60	Regimenter Donische Kosaken zu 500 Mann	30,000 M.
3	Batterien Donischer Artillerie	450 —
10	Regimenter Uralische Kosaken	5000 —
10	— Sibirische Kosaken	5000 —
10	— Orenburgsche Kosaken	5000 —
5	— Grebenskische Kosaken	2500 —
3	— Bugsche Kosaken	1500 —
2	— Tevtärische Kosaken	1000 —
6	— Kosaken vom schwarzen Meer	3000 —
3	— Terskische und Semeinische Kosaken	1500 —
8	Reg. Tungusische, Bratskische u. Wolgaische Kos.	4000 —
2	Reg. Tatareii, das Perekopsche u. Semphiropolische Reg.	1000 —
119	Regimenter Kosaken.	Zusammen 59,450 M

Das Russische Kriegsheer war am 1ten August 1813 nachfolgend eingetheilt:

I. An Infanterie:

Das 1ste Inf.-Corps des G. Lt. Fürsten Gotschakow 2te.	die 5te Inf.-Div. G. M. Mesenzow 11 Bat. die 14te Inf.-Div. G. M. Helfreich 8 Bat.	beim Corps d. Grafen Wittgenstein.
Das 2te Inf.-Corps des G. Lt. Prinzen Eugen v. Würtemberg.	die 3te Inf.-Div. G. M. Fürst Schachafskoy 10 Bat. die 4te Inf.-Div. G. M. Pischnitzky 10 Bat.	beim Corps d. Grafen Wittgenstein.
Das 3te oder Grenadier-Corps des G. Lt. Rajewsky.	die 1ste Grend.-Div. G. M. Tschoglikow 12 Bat. die 2te Grend.-Div. G. M. Sulima 12 Bat.	beim Reserve-Corps d. Grafen Milleradowitsch.
Das 4te Inf.-Corps des G. Lt. Lowis.	die 6te Inf.-Div. G. M. Rachmanow 12 Bat. die 25ste Inf.-Div. G. M. Kolúbakin 10 Bat.	beim Belagerungs-Corps vor Danzig.
Das 5te oder Garde-Inf.-Corps des G. Lt. Jermolow.	die 1ste Garde-Inf.-Div. G. Lt. Baron Rosen 12½ Bat. die 2te Garde-Inf.-Div. Gen.-Maj. Udom 2te 14 Bat.	beim Reserve-Corps d. Grafen Milleradowitsch.
Das 6te Inf.-Corps Gen.-Maj. Fürsten Scherbatow.	die 7te Inf.-Div. G. M. Tallisin 10 Bat. die 18te Inf.-Div. G. M. Bernodossow 6 Bat.	beim Corps d. Gen. Grafen Langeron.
Das 7te Inf.-Corps des Gen. der Inf. Dochterof.	die 12te Inf.-Div. G. M. Fürst Chowansky 12 Bat. die 26ste Inf.-Div. G. M. Paskiewitsch 12 Bat.	Polnische Reserve-Armee.
Das 8te Inf.-Corps des G. Lt. Grafen St. Priest.	die 11te Inf.-Div. G. M. Fürst Gurgalow 12 Bat. die 17te Inf.-Div. G. M. Pillar 9 Bat.	Schlesische Kriegsheer.
Das 9te Inf.-Corps des G. Lt. Alsufiew.	die 9te Inf.-Div. G. M. Udom 1ste 6 Bat. die 13te Inf.-Div. G. M. Rudsewitsch 8 Bat.	beim Corps d. Gen. Grafen Langeron.
Das 10te Inf.-Corps des G. Lt. Kapzewitsch.	die 8te Inf.-Div. G. M. Fürst Urussow 8 Bat. die 22ste Inf.-Div. G. M. Turtschaninow 8 Bat.	beim Corps d. Gen. Grafen Langeron.
Das 11te Inf.-Corps des G. M. Grafen Liewen 3te.	die 10te Inf.-Div. G. M. Graf Liewen 3te 10 Bat. eine Brigade der 16ten Inf.-Div. 4 Bat.	beim Corps d. Gen. Baron Sacken.
Das 12te Inf.-Corps des G. M. Laptief.	die 21ste Inf.-Div. G. M. Laptief 6 Bat. die 24ste Inf.-Div. G. M. Wuitsch 5 Bat.	beim Corps d. Gen. Baron Winzingerode.
Das 13te Inf.-Corps des G. Lt. Newerofsky	die 27ste Inf.-Div. G. M. Stawitzky 10 Bat.	beim Corps d. Gen. Baron Sacken.

Außerdem noch:

Das Corps des G. Lt. Grafen Woronzow.	eine Brigade der 14ten Inf.-Div. G. M. Harpye 2 Bat. eine Brigade der 15ten Inf.-Div. G. M. Krassowski 2 Bat. 3 zusammengesetzte Grend. Bat.	beim Corps des Gen. Baron Winzingerode.
Das Corps des G. Lt. Markow.	2 Brigaden der 13ten Inf.-Div. G. M. Lindfors 12 Bat. 3 Regimenter der 18ten Inf.-Div. G. M. Bullatof 9 Bat.	bei der Polnischen Res.-Armee.
Das Corps des G. Lt. Ritischef.	die 19te Inf.-Div. G. M. Delvigo 18 Bat. die 20ste Inf.-Div. G. Lt. Baron Rosen 18 Bat.	am Kaukasus.
Bei der Reserve-Armee im Großherzogthum Warschau.	die 23ste Inf.-Div. 18 Bat. die 24ste Inf.-Div. 18 Bat.	

2. An Miliz-Infanterie-Corps waren in Deutschland beim Kriegsheer:

Das Corps des G. Lt. Tolstoy.	das Corps des G. M. Mouronzow 15 Bat. das Corps des G. M. Tutow 15 Bat.	bei der Polnischen Res.-Armee.
Das Corps des G. Lt. Baron Rosen.	die Div. Kostromasche Miliz G. Lt. Bardakow 12 Bat. die Div. Rjäsansche Miliz G. M. Ismailow 12 Bat. die Brigade Simbirskische Miliz G. M. Wassiltschikow 6 Bat.	bei der Polnischen Res.-Armee vor Glogau.
Das Corps des G. Lt. Radt.	die Div. Pultawasche Miliz G. M. Fürst Schewechow 9 Bat. eine Brigade Tschernigowsche Miliz 6 Bat. eine Brigade Nischegorodsche und Simbirskische Miliz 6 Bat.	bei der Polnischen Res.-Armee vor Zamozk.
Das Corps des G. Lt. Wolchonsky.	die Reserve-Bataillons verschiedener Regimenter 16 Bat.	beim Belagerungs-Corps von Danzig.
Das Corps des G. Lt. Barasdin.	die Div. Petersburger Miliz G. M. Mordwinow 16 Bat. die Division Nowogrodsche Miliz 9 Bat.	beim Belagerungs-Corps von Danzig.

II. An Kavallerie:

Das Reserve-Kavallerie-Corps des Großfürsten Constantin. Der G. Lt. Fürst Gallizin 3te.	die 1ste Cuirassier-Div. des G. Lt. Depreradowitsch 19 Esq. die 2te Cuirassier-Div. G. Lt. Kretow 15 Esq. die 3te Cuirassier-Div. G. Lt. Duca 16 Esq. die leichte Garde-Kavallerie-Div. G. Lt. Schäwitsch 22 Esq.	bei der Reserve.
Das Kavall.-Corps des G. Lt. Grafen Pahlen 3te.	die 1ste Husaren Div. G. Lt. Millesimow 19 Esq. Uhlanen unter dem Gen.-Maj. Lissanowitsch 16 Esq. das Ingermanlandsche Drag.-Reg. 3 Esq.	beim Corps d. Gen. Grafen Wittgenstein.

Das Kavall.-Corps des G. Lt. Baron Korff	von der 1sten reitenden Jäger-Div. G. M. Pantschulidsef 1ste 6 Esq. von der 2ten reitenden Jäger-Div. Graf Pahlen 2te 4 Esq. die 1ste Dragoner-Div. G. Lt. Barasdin 16 Esq. von der 3ten u. 4ten Dragoner-Div. 14 Esq. die Ukrainische Kosaken-Div. G. M. Graf Witte 9 Esq.	beim Corps d. Gen. Grafen Langeron.
Das Kavall.-Corps des Lt. Wassiltschikof.	eine Brigade der 3ten Drag.-Div. G. M. Pantschulidsef 2te 4 Esq. die 2te Husaren-Div. G. M. Kantskoy 16 Esq.	beim Corps d. Gen. Baron Sacken.
Das Kavall.-Corps des G. Lt. Grafen Orurk.	die Brigade des Generals Grafen Manteufel 8 Esq. beim Corps von Woronzof 24 Esq.	b. Corps d. G. Baron Winzingerode.
Das Kavall.-Corps des G. Lt. Tschaylitz.	die Division des G. M. Dechterow 25 Esq. die Division des G. Lt. Mussin Puschkin 25 Esq. die Div. des Ob. Kaslow 17 Esq.	bei der Polnischen Res.-Armee.

Bei der Belagerung vor Danzig die Div. des G. M. Czarnisch 11 Esq.
Bei der Blokade vor Zamoszk die Brigade des G. M. Reppninsky 5 Esq.

III. Die Kosaken-Regimenter:

1) der G. M. Jlowaisky 12te	3 Reg.	(Wittgenstein.)	
2) das Corps d. Attamann, Gr. Platof 12	—	(Hauptarmee in Böhmen.)	
3) im Hauptquart. des G. Barklay 10	—		
4) das Corps des G. M. Karpof 2te	11	—	(Sacken.)
5) das Corps des G. M. Grekof 8te	10	—	(Langeron.)
6) das Corps des G. Czernischef	25	—	(Winzingerode.)
7) das Corps des G. v. Bülow	4	—	(v. Bülow.)
8) bei der Poln. Armee G. M. Fürst Bagrathion	11	—	(Benningsen.)
9) das Corps d. G. M. Tscharunsubow 4te	8	—	(Danzig.)
10) bei Zamosk	3	—	(Zamosk.)
11) bei Glogau	5	—	(Glogau.)

Die Streitkräfte des Russischen Kriegsheeres in Deutschland gegen den Feind am 10ten August 1813.

A. In der ersten Linie.

I. An Russischen Truppen bei dem Böhmischen Hauptheere:

	Mann in	Bat.	Esq.	Batt.	Kos.-Reg.	Milit.-Bat.
1. das Corps d. Gen. der Kavall. Grafen Wittgenstein	22,400	39	36	7	4	2
2. die Res.-Armee d. Großfr. Constantin	36,020	46	72	21½	20	
	58,420	85	108	28½	24	2

II. An Russischen Truppen bei dem Schlesischen Kriegsheere:

	Mann in	Bat.	Esq.	Batt.	Kos.-Reg.
1. das Corps d. G. d. Inf. Gr. Langeron	27,600	46	49	11	7
2. — — — Baron Sacken	15,000	24	20	5	8
3. — — — Grafen St. Priest	9,400	21	4	3	
	52,000	91	73	19	15

III. An

III. An russischen Truppen bei der Nord-Armee.

	Mann in	Bat.	Esq.	Batt.	Kos.-Reg.
1. das Corps d. G. Bar. Wintzingerode	8,826	11	8	3	8
2. — — — Gr. Woronzof	8,667	7	15	4	8
3. — — — Gr. Wallmoden	8,056	11	12	1	18
	25,549	29	35	8	34

IV. Die Russische Reserve oder Polnische Armee des Gen. der Kavallerie Baron Benningsen:

	Mann in	Bat.	Esq.	Batt.	Kos.-Reg.
	57,329	75	68	15	8
A. In der Ersten Linie:	193,298	270	284	69½	81

Davon 121,092 Mann Fußvolk,
31,272 — Reiterei,
14,691 — Artillerie,
26,243 — Kosaken.

Zusammen 193,298 Mann mit 834 Stück Kanonen.

B. In der Zweiten Linie:

	Mann in	Bat.	Esq.	Batt.	Comp. Pionn.	Kos.-Reg.
das Belagerungs-Corps vor Danzig	29,100	58	15	4	8	8
das Blokade-Corps vor Zamoßk	10,300	21	4	3		3
das — — — Glogau	12,600	30		3		
das — — — Modlin	4,000					
Zusammen	56,000	109	19	10	8	11

Die Streitkräfte der Russen in Deutschland am 10ten August 1813 betrugen.

In Erster Linie 193,298 Mann.
In Zweiter Linie 56,000 —
Zusammen 249,298 Mann.

Außerdem war noch eine Zweite Reserve-Armee unter dem Gen. der Infanterie Fürst Labanof-Rostowsky im Großherzogthum Warschau von wenigstens 50,000 Mann aufgestellt.

Beilage V.

Die Eintheilung des Böhmischen Hauptheeres am 10ten August 1813.

Oberbefehlshaber, der Kaiserlich-Oestreichische Feldmarschall Fürst Carl zu Schwarzenberg.
Chef des Staabes, der Feldmarschall-Lieutenant Graf Radetzky.
General-Quartiermeister, die General-Majors Baron Langenau und Baron Trapp.
Chef der Artillerie, der Feldmarschall-Lieutenant Reißner.
Der General-Intendant, der Feldmarschall-Lieutenant Prohaska.
Adjutanten, die Obrist-Lieutenants Graf Paar, Fürst Wenzel Lichtenstein, Fialla, Wernhard; die Majors Graf Woyna, Graf Schulenburg, Graf Clam Martinetz.

Die Erste Eintheilung der Kaiserlich-Oestreichischen Haupt-Armee blieb am 10ten August bis den 3ten September, die folgende:

Die 1ste leichte Division, der Feldmarschall-Lieut. Fürst Moritz Lichtenstein.
Die 2te leichte Division, der Feldmarschall-Lieut. Gr. Bubna (abwesend) Gen. Maj. Graf Neuperg.

Den Oestreichischen rechten Flügel kommandirte der Gen. der Kavallerie Erbprinz von Hessen-Homburg.

Die Inf.-Division des Feldmarschall-Lieut. Grafen Colloredo Mannsfeld,
Die — — — — Bianchy.
Die 3te Res.-Division — — Gr. Creenville.
Die Grend.-Division — — Marquis Chasteller.
Die Kavall.-Division — — Gr. Nostitz.
Die — — — — Civalardt.
Die — — — — Schneller.

Den linken Flügel befehligte der Feldzeugmeister Gr. Gyulay, Chef des General-Staabes, der Obrist Gr. Latour.

Die Inf.-Division des Feldmarschall-Lieut. Fürsten Alois Lichtenstein.
Die — — — — Gr. Weissenwolf.
Die Kavall.-Division — — Lederer.

Das Corps des Gen. der Kavallerie Gr. Klenau, Chef des General-Staabes, der Obrist Baron Rothkirch.

Die leichte Division des Feldmarschall-Lieut. Meßko.
Die Infant. — — — Fr. Hohenlohe Bartenstein.
Die — — — — Meyer.

Und es war bestimmt, daß, wenn die Armee in Schlachtordnung aufgestellt werde, dann der Gen. der Kavallerie Erbprinz von Hessen-Homburg die Infant.-Division Chasteller, Bianchy und Weißenwolf befehlige, und die Cuirassier-Division Nostitz zur Reserve diene.

Die zweite Eintheilung des Kaiserlich-Oestreichischen Kriegs-Heeres. Töplitz, den 3. September 1813.

1. Die 1ste leichte Division des Feldmarschall-Lieut. Moritz Lichtenstein. (Maj. Werklein vom General-Staabe.)

G. M. Haugwitz.
- das Jäger-Bat. No. 1., Comd. Obrist Luz,
- das — — No. 2., Comd. Obrist-Lt. Schneider,
- das Reg. Kaiser Cheveauxlegeres von 6 Esq.
- eine 3pfündige Brigade-Batterie.

*) Später das Lewenehr Drag.-Reg. Comd. Obrist Hirsch.

G. M. Scheither.
- ein Bat. Brooder,
- das Jäger-Bat. No. 7., Comd. Obrist Beyder,
- das Reg. St. Vincent Cheveauxlegeres von 6 Esq.
- eine 6pfündige Kavallerie-Brigade.

2. Die 2te leichte Division des Feldmarschall-Lt. Gr. Bubna.

G. M. Baron Zechmeister.
- ein Bat. Peterwardeiner,
- das Jäger-Bat. No. 6.
- das Hus.-Reg. Lichtenstein von 6 Esq., Comd. Ob. Gr. Zichy.
- eine 3pfündige Brigade-Batterie.

G. M. Graf Neipperg.
- das Jäger-Bat. No. 5.
- das Reg. Kaiser Husaren von 6 Esq.
- das — Blankenstein Husaren von 6 Esq.
- eine 6pfündige Kavallerie-Batterie.

3. Die 1ste Armee-Abtheilung kommandirt der Feldzeugmeister Graf Hieronimus Colloredo.

1) Die 1ste Division, der Feldmarschall-Lt. Schneller.

G. M. Prinz Gustav von Hessen-Homburg.
- 2 Bat. deutsche Bannaten,
- 6 Esq. des Hui. Reg. Hessen-Homburg, Comd. der Obrist Spiegel,
- 6 — des Dragoner-Reg. Riesch,
- eine 6pfündige Kavallerie-Batterie.

2) Die 2te Division, der Feldmarschall-Lt. Gr. Wimpfen.

G. M. Torry.
- 3 Bat. des Inf.-Reg. Froon, Obrist Dession,
- 3 — des — — Deveaux, Obrist Bar. Feiters.

G. M. Czerwenka.
- 2 Bat. des Inf. Reg. Argenteau,
- 2 — des — — Erbach (Comd. der Ob. Abelé).
- 2 6pfündige Brigade-Fußbatterien.

3) Die 3te Division, der Feldmarschall-Lt. Greth.

G. M. Mumb
- 2 Bat. des Inf.-Reg. de Ligne,
- 2 — des — — Czartoriski.

G. M. Quasdannowich.
- 2 Bat. des Inf.-Reg. Albert Gyulay,
- 2 — des — — Reuß Plauen,
- 2 6pfündige Brigade-Fußbatterien.

4) Die Reserve-Artillerie.
- 1 6pfündige Positions-Batterie,
- 2 12pfündige Fußbatterien.

Die 1ste Armee-Abtheilung zusammen 20 Bat. 12 Esq. u. 8 Batt.

4. Die 2te Armee-Abtheilung kommandirt der General der Kavallerie Graf Maximilian Meerfeldt.

1) Die 1ste Division des Feldmarschall-Lt. Ignatz Lederer.

G. M. Sorbenberg.
- 1 Bat. Gradiscaner,
- 6 Esq. Kienmeyer Husaren,
- 6 — des Reg. Johann Dragoner, Comd. der Obrist Stick,
- eine 3pfündige Brigade-Batterie.

G. M. Gissing.
- 2 Bat. des Inf.-Reg. Strauch,
- 2 — des — — Bellegarde, Comd. d. Ob. Jakardowsky
- eine 3pfündige Brigade-Batterie.

2) Die 2te Division des Feldmarschall-Lt. Fürsten Alois Lichtenstein.

G. M. Klopstein.
- 2 Bat. des Inf.-Reg. Kaunitz,
- 2 — des — — Wenzel Colloredo.

G. M. Meßerey.
- 2 Bat. des Inf.-Reg. Vogelsang,
- 2 — des — — Reuß Greitz,
- 2 3pfündige Brigade-Batterien.

3) Die Reserve-Artillerie.
- 1 6pfündige Positions-Batterie,
- 2 12pfündige Fußbatterien.

Die 2te Armee-Abtheilung zusammen 13 Bat. 12 Esq. 7 Batt. Artillerie.

5. Die 3te Armee-Abtheilung kommandirt der Feldzeugmeister Graf Ignatz Gyulay.

1) Die 1ste Division, der Feldzeugmeister-Lt. Graf Creenville.

G. M. Hecht.
- 1 Bat. Warasdiner Kreuzer,
- 1 — St. Georger.

...ee kommandirt der General der Kavallerie
...burg.
...Feldmarschall-Lt. Grafen Weißenwolf.

...adier-Bat. Czarnohky,
— — Obermeyer,
— — Berger,
— — Oklopsia.
...s Grenadier-Bat. Habinay,
— — Portner,
— — Fischer,
— — Rüber,

2 6pfündige Brigade-Batterien.

...ivision des Feldmarschall-Lt. Bianchy.

...2 Bat. des Inf.-Reg. Hiller,
...2 — des — — Hieronimus Colloredo, Comd. Obrist Retsein,
...2 — des — — Hessen-Homb., Comd. Ob. Stutterheim.
...2 Bat. des Inf.-Reg. Simbschen, Comd. Obrist Dressery,
...2 — des — — Esterhazy,
...2 — des — — Dawydowich.

3 6pfündige Brigade-Batterien.

8. Chef des Cuiraſſier-Corps der Feldmarschall-Lt. Gr. Nostiz.

1) Die 1ste Division des Feldmarschall-Lt. Gr. Ignatz Hardegg

G. M. Rothkirch. 4 Esq. Cuiraſſier des Reg. Erzherzog Franz,
4 — — des — Kronprinz Ferdinand.

2) Die 2te Division des Feldmarschall-Lt. Gr. Klebelsberg.

G. M. Gr. Raigecourt. 4 Esq. Cuiraſſier-Reg. Hohenzollern, Obrist Fürst Windischgrätz,
4 — — — Somariwa, Comd. der Obrist Graf Max. Auersberg.

3) Die 3te Division des Feldmarschall-Lt. Civallardt.

G. M. Graf Dufourts. 6 Esq. Cuiraſſier-Reg. des Kaiser,
6 — Chevauxlegeres Dreilly.
G. M. Kuttalak. 4 Esq. Cuiraſſier Herzog Albert, Comd. Ob. Beyerwik.
4 — — Lothringen,

3 6pfündige Kavallerie-Batterien.

Die Reserve zählt 20 Bat. 36 Esq. 8 Batterien.

Die Oestreichische Haupt-Armee zählte demnach:

1. die beiden leichten Divisionen	7	Bat.	30	Esq. und	4	Batt.
2. die 1ste Armee-Abtheilung	20	—	12	—	8	—
3. die 2te Armee-Abtheilung	13	—	12	—	7	—
4. die 3te Armee-Abtheilung	18	—	12	—	8	—
5. die 4te Armee-Abtheilung	24	—	18	—	8	—
6. die Reserve	20	—	36	—	8	—
	102	Bat.	120	Esq. und	43	Batt.

Der Verlust bei Dresden war 10 Bat. und 1 Batt.

B. Die Russisch-Preußischen Truppen.

Oberbefehlshaber, der General der Infanterie Barklay de Tolly,
Chef des Staabes, der Gen.-Lt. Sabanejew,

G. M. Hecht. { 6 Esq. Klenau Cheveauxlegeres Reg.,
6 — Rosenberg, — —
1 6pfündige Kavallerie-Batterie.

2) Die 2te Division, der Feldmarschall-Lt. Murray.

G. M. Herzogenburg. { 2 Bat. des Inf.-Reg. Erzherzog Ludwig,
2 — des — — Großherzog v. Würzburg, Comd. Obrist Dumontant.

G. M. Reichling. { 2 Bat. des Inf.-Reg. Weidenfeld, Comd. Ob. Gebhard,
2 — des — — Ignaz Gyulay.
2 6pfündige Brigade-Batterien.

3) Die 3te Division.

G. M. Czollich. { 2 Bat. des Inf.-Reg. Kottulinsky, Comd. Obrist Mesemakre,
2 — des — — Kaiser.

G. M. Grimmer. { 2 Bat. des Inf.-Reg. Kollowrath,
2 — des — — Fröhlich,
2 6pfündige Brigade-Batterien.

4) Die Reserve-Artillerie.
1 6pfündige Positions-Batterie.
2 12pfündige Positions-Batterien.

Die 3te Armee-Abtheilung zusammen 18 Bat. 12 Esq. 8 Batt.

6. Die 4te Armee-Abtheilung kommandirt der General der Kavallerie Graf Johann Klenau.

1) Die 1ste Division des Feldmarschall-Lt. Friedrich Freih. Mohr.

G. M. Baumgarten. { 1 Bat. des 1sten Wallachen-Reg.,
2 — Wallachen-Illirien,
6 Esq. des Reg. Hohenzollern Cheveauxlegeres,
6 — des — Palatinal-Husaren-Reg.,
6 — des Husaren Reg. Erzherzog Ferdinand,
1 6pfündige Kavallerie-Batterie.

2. Die 2te Division des Feldmarschall-Lt. Fürst Hohenlohe Bartenstein.

G. M. Schäfer. { 2 Bat. des Inf.-Reg. Joseph Colloredo,
3 — des — — Zach.

G. M. Spleny { 3 Bat. des Inf.-Reg. des Herzogs Würtemberg,
3 — des — — Lindenau,
2 6pfündige Brigade-Batterie.

3) Die 3te Division des Feldmarschall-Lt. Mayer.

G. M. Abele. { 3 Bat. des Inf.-Reg. Aloys Lichtenstein,
3 — des — — Coburg, Comd. der Ob. Wazel.

G. M. de Pest. { 2 Bat. des Inf.-Reg. des Erzherzog Carl, Comd. der Obrist Salis,
2 — des — — Kerpen,
2 6pfündige Brigade-Batterien.

4) Die Reserve-Artillerie.
1 6pfündige Positions-Batterie,
2 12pfündige Positions-Batterien.

Die 4te Armee-Abtheilung zusammen 24 Bat. 18 Esq. 8 Batt.

7. Die Reserve-Armee kommandirt der General der Kavallerie Erbprinz von Hessen-Homburg.

1) Die Division des Feldmarschall-Lt. Grafen Weißenwolf.

G. M. Fürstenwerther.
1. das Grenadier-Bat. Czarnotzky,
2. — — — Obermeyer,
3. — — — Berger,
4. — — — Oklopsia.

G. M. Gabelkowen.
5. das Grenadier-Bat. Habinay,
6. — — — Vortner,
7. — — — Fischer,
8. — — — Rüber,

2 6pfündige Brigade-Batterien.

2) Die Division des Feldmarschall-Lt. Bianchy.

G. M. Prinz Philipp von Hessen-Homburg.
2 Bat. des Inf.-Reg. Hiller,
2 — des — — Hieronimus Colloredo, Comd. Obrist Retsein,
2 — des — — Hessen-Homb., Comd. Ob. Stutterheim.

G. M. Quallenberg.
2 Bat. des Inf.-Reg. Simbschen, Comd. Obrist Dressery,
2 — des — — Esterhazy,
2 — des — — Dawydowich.

3 6pfündige Brigade-Batterien.

8. Chef des Cuirassier-Corps der Feldmarschall-Lt. Gr. Nostiz.

1) Die 1ste Division des Feldmarschall-Lt. Gr. Ignatz Hardegg

G. M. Rothkirch.
4 Esq. Cuirassier des Reg. Erzherzog Franz,
4 — — des — Kronprinz Ferdinand.

2) Die 2te Division des Feldmarschall-Lt. Gr. Klebelsberg.

G. M. Gr. Ratzecourt.
4 Esq. Cuirassier-Reg. Hohenzollern, Obrist Fürst Windischgrätz,
4 — — — Somariwa, Comd. der Obrist Graf Max. Auersberg.

3) Die 3te Division des Feldmarschall-Lt. Civallardt.

G. M. Graf Dufourts.
6 Esq. Cuirassier-Reg. des Kaiser,
6 — Chevauxlegeres Dreilly.

G. M. Kuttalak.
4 Esq. Cuirassier Herzog Albert, Comd. Ob. Beyerwik.
4 — — Lothringen,

3 6pfündige Kavallerie-Batterien.

Die Reserve zählt 20 Bat. 36 Esq. 8 Batterien.

Die Oestreichische Haupt-Armee zählte demnach:

1. die beiden leichten Divisionen	7	Bat.	30	Esq. und	4	Batt.
2. die 1ste Armee-Abtheilung	20	—	12	—	8	—
3. die 2te Armee-Abtheilung	13	—	12	—	7	—
4. die 3te Armee-Abtheilung	18	—	12	—	8	—
5. die 4te Armee-Abtheilung	24	—	18	—	8	—
6. die Reserve	20	—	36	—	8	—
	102	Bat.	120	Esq. und	43	Batt.

Der Verlust bei Dresden war 10 Bat. und 1 Batt.

B. Die Russisch-Preußischen Truppen.

Oberbefehlshaber, der General der Infanterie Barklay de Tolly, Chef des Staabes, der Gen.-Lt. Sabanejew,

General-Quartiermeister, der Gen.-Maj. Diebitsch 2te.
Chef der Artillerie, der Gen.-Lt. Fürst Jaschwill.
General-Intendant, der Gen.-Maj. Kankerin.
Chef der Ingenieurs, der Gen.-Maj. Graf Siewers.
Du jour General, der Gen.-Maj. Oldekop.

I. Der rechte Flügel das Russische Corps des Gen. der Kavall. Gr. Wittgenstein.
Chef des Staabes, der Gen.-Maj. d'Auwray.
Quartiermeister, der Obrist Teslew.
Chef der Artillerie, der Gen.-Maj. Löwenstern.

1 Das 1ste Infanterie-Corps kommandirt der Gen.-Lt. Fürst Gotschakow 2te.

1) Die 5te Infanterie-Division des Gen.-Maj. Mesentzow.

G. M. Lukow.
- 2 Bat. des 23sten Jäger-Reg., Comd. Obrist-Lt. Kataschow,
- 2 — des Permschen Inf.-Reg., Comd. Maj. Melin,
- 1 — des Mobilefschen Inf.-Reg., Comd. Ob. Malewen.

G. M. Wlastow.
- 2 Bat. des 24sten Jäger-Reg., Comd. der Ob. Wetoschkin,
- 1 — des Sewskischen Inf.-Reg., Comd. Ob. Kafterew,
- 2 — des Kalugaschen — — Comd. Ob. Sawinitsin,
- 1 — der Großfürstin Catharine, Comd. der Ob. u. Flügel-Adj. Fürst Obolensky.

2) Die 14te Infanterie-Division, Chef der Gen.-Maj. Helfreich

G. M. Lälin.
- 2 Bat. des Tinginskischen Inf.-Reg., Comd. Ob.-Lt. Billingshausen,
- 2 — des Estländischen Inf.-R., Comd. Ob.-Lt. Klinow.

G. M. Roth.
- 2 Bat. des 25sten Jäger-Reg., Comd. Ob. Wetoschkin,
- 2 — des 26sten — —

die schwere Batt. No. 3., der Ob. Tornow,
die leichte Batt. No. 6. der Ob. Sakrzewsky.

2. Das 2te Infanterie-Corps kommandirt der Gen.-Lt. Prinz Würtemberg.

1) Die 3te Infanterie-Division, Chef der Gen.-Maj. Fürst Schachafskoy.

Ob. Baron Wolff.
- 2 Bat. des 20sten Jäger-Reg., Comd. Ob. Kapustin,
- 2 — des Morumschen Inf.-Reg., Comd. Obrist Baron Wolff,
- 2 — des Revalschen Inf.-Reg., Comd. Ob. Schilwinsky.

Ob. Mazerekof.
- 1 Bat. des 21sten Jäger-Reg., Comd. Ob. Stepanof,
- 2 — des Tschernigowskischen Inf.-Reg., Comd. Ob.-Lt. Lebinhof,
- 2 — des Seleginskischen Inf.-Reg., Comd. Obrist Mazerekof.

2) Die 4te Infanterie-Division, Chef der Gen.-Maj. Pischnitzky.

Ob. Treffurt.
- 2 Bat. des 4ten Jäger-Reg., Comd. Ob. Wolkow 2te,
- 2 — des Tobolskischen Inf.-Reg., Comd. Ob. Treffurt,
- 1 — des Minskischen — — Comd. Maj. Skerter.

Ob. Makonow.
- 1 Bat. des 34sten Jäger-Reg., Comd. Maj. Kutschewsky.
- 2 — des Volhynischen Inf.-Reg., Ob. Makonof,
- 2 — des Krementschugschen — Maj. Tscherdejew.

Die leichte Batt. No. 27., Ob. Baikow.
Die schwere Batt. No. 33.

3. Das Kavallerie-Corps kommandirt der Gen.-Lt. Graf Pahlen 3te.

(Es formirt sich hinter der Infanterie in 2 Treffen.)

a. Die 1ste Linie kommandirt der Gen.-Maj. Millesinow.

G. M. Ilowaisky 12te.
- das Kosaken-Reg. Ilowaisky 12te,
- das — — G. M. Radionof 2te,
- das — — des Attaman. Comd. Ob. Gr. Platow.

Die 1ste Husaren-Division, Chef der Gen.-Lt. Graf Pahlen 3te.

G. M. Rüdinger.
- 6 Esq. des Grodnoschen Hus.-Reg., Comd. Ob. Nabel,
- 7 — des Sumzschen — — Comd. Ob. Seslawin.

Ob. Schusanof.
- 2 Esq. des Oliopolskischen Hus.-Reg. Comd. Ob. Schusanof
- 4 — des Lubnyschen — Comd. Maj. Menschinsky.

b. Die 2te Linie kommandirt der Gen.-Maj. Lissanewitsch.

G. M. Knorring.
- 4 Esq. des Tataren Uhlanen-Reg., G. M. Knorring, Ob. Geschin,
- 6 — des Tschujugewschen Uhlanen-Reg. G. M. Lissanewitsch,
- 4 — des Serpuchowschen Uhlanen-Reg., Ob. Fürst Schewachow.

Die reitende Batt. No. 7., der Gen.-Maj. Nikitin.

II. Der linke Flügel oder das Preußische 2te Armee-Corps kommandirt der Gen.-Lt. v. Kleist.

Chef des General-Staabes, der Obrist v. Tippelskirch,
Ober-Quartiermeister, der Obristlt. v. Grollmann.

1. Die 9te Brigade, Chef der G. M. v. Klux.

Obristlt. v. Schmalensee.
- 3 Bat. des 1sten Westpreußischen Inf.-Reg., Comd. Obristlt. v. Schmalensee,
- 3 — des 6ten Reserve-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Löbell,
- 2 Comp. des Schlesischen Schützen-Bat., Capt. Graf v. Hohenstädt,
- 4 Bat. des 7ten Schlesischen Landwehr-Inf.-Reg., Comd. Maj. v. Kikebusch,
- 4 Esq. des Neumärkischen Dragoner-Reg., Comd. Maj. v. Bork,
- die 6pfünd. Fußbatterie No. 7. der Lieut. v. Schalle.

2. Die 10te Brigade, Chef der G. M. Pirch der 1ste.

Obristlt. v. Jagow.
- 3 Bat. des 2ten Westpreußischen Inf.-Reg., Comd. Obristlt. v. Anhalt,
- 3 — des 7ten Reserve-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Schutter,
- 4 — des 9ten Schlesischen Landwehr-Inf.-Reg., Comd. Maj. v. Below.
- 4 Esq. des 2ten Schlesischen Landwehr-Kavall.-Reg., Rittm. v. Prittwitz,
- die 6pfünd. Fußbatterie No. 14. der Lieut. v. Reiche.

3. Die 11te Brigade, Chef der G. M. v. Ziethen.

Obristlt. v. Carnall.
- 3 Bat. des 1sten Schlesischen Inf.-Reg., Comd. Obristlt. v. Carnall,
- 3 — des 10ten Reserve-Inf.-Reg., Comd. Maj. von Sack,
- 2 Comp. des Schlesischen Schützen-Bat., Comd. Maj. v. Münchow,

4 Bat. des 8ten Schlesischen Landwehr-Inf.-Reg., Comd. Maj Graf v. Larisch.
4 Esq. des 1sten Schlesischen Husaren-Reg., Comd. Obristlieutenant v. Blücher,
die 6pfündige Fußbatterie No. 9., Lieut. v. Rothe.

4. Die 12te Brigade, Chef der Gen.-Lt. Prinz August von Preußen.

Obristlt. v. Funk.
- 3 Bat. des 2ten Schlesischen Inf.-Reg., Comd. Obristlt. v. Funk,
- 3 — des 11ten Reserve-Inf.-Reg., Comd. Obristlt. v. Schwichow,
- 4 — des 10ten Schlesischen Landwehr-Inf.-Reg., Obrist Prinz Christian v. Anhalt-Pleß,
- 4 Esq. des 1sten Schlesischen Landwehr-Kavall.-Reg., Rittm. Graf v. Reichenbach,
- die 6pfündige Fußbatterie No. 13., der Capt. v. Held.

5. Die Reserve-Kavallerie, Chef der G. M. v. Röder.

Ob. und Flügel-Adj. v. Wrangel.
- 4 Esq. Ostpreußische Cuiraff., Comd. Obristlt. v. Werder,
- 4 — Schlesische — Comd. Obristlt. v. Briesen,
- 4 — Brandenburgsche — Comd. Obristlt. Graf von Haak.

Obristlt. Laroche von Starkenfels.
- 4 Esq. des Schlesischen Ublanen-Reg., Comd. Maj. von Schmiedeberg,
- 2 — des — National-Kavall.-Reg., Comd. Maj. Graf v. Henkel,
- 2 — des 2ten Schlesischen Husaren-Reg., Comd. Ob. v. Elke.

Ob. v. Mutius.
- 4 Esq. des 7ten Schlesischen Landwehr-Kavall.-Reg., Comd. Rittm. v. Schmidt,
- 4 — des 8ten Schlesischen Landwehr-Kavall.-Reg., Comd. Maj. v. Kleist,
- die reitende Batt. No. 7., der Capt. v. Richter,
- die — — No. 8., der Capt. Mandelslohe.

6. Die Reserve-Artillerie, Chef der Obristlt. v. Braun.

1. die 12pfünd. Fußbatt. No. 3., Prem.-Lt. v. Scheffer,
2. die 12 — — No. 6., Sec.-Lt. v. Reuter,
3. die 6 — — No. 8., Sec.-Lt. v. Holsche,
4. die 6 — — No. 11., Sec.-Lt. v. Canabäus,
5. die 6 — — No. 21., St.-Capt. v. Köppen,
6. die 7 — Haubitz-Batt. No. 1., Pr.-Lt. v. Voitus,
7. die reitende Batt. No. 9., Capt. v. Tuchsen,
8. die — — No. 10., St.-Capt. v. Schäffer,

die Munitions-Kolonne No. 7. der Sec.-Lt. v. Hobof,
No. 8. der — v. Redlich,
No. 9. der — v. Blankenburg,
No. 10. der — v. Czarnowsky,
No. 11. der — v. Wiegand.

die Handwerks-Kolonne No. 2. Sec.-Lt. v. Klein,
die 6te Feld-Pionnier-Compagnie,
die 7te — — —
Direktor vom Train, der Maj. v. Herzberg.

III. Die Reserve-Armee kommandirt der Großfürst Constantin.
Chef des Staabes, der Gen.-Maj. Kutusta,
Quartiermeister, der Obrist Baron Crossard,
du jour General, der Gen.-Maj. Batapof,
Der General der Infanterie Graf Milleradowitsch,
Chef des Staabes, der Obrist und Flügel-Adj. Sipägin,
Quartiermeister, der Obrist Reidhardt 2te.

1. Das 3te oder Grenadier-Infanterie-Corps kommandirt der Gen.-Lt. Rajewsky.

1) Die 1ste Grenadier-Division, Chef der G. M. Sulima.

G. M. Zwiefikow.
- 2 Bat. des Ekatarinoslawschen Grend.-Reg. Comd. Ob. Christostowitsch,
- 2 — des Araktschejeffschen Grend.-Reg. Comd. Ob. Knaischnin.

Ob. Acht.
- 2 Bat. des Taurischen Grend.-Reg.
- 2 — des St. Petersburgschen Ob. Acht, Comd. Maj. Paykul.

Ob. Jemelianof.
- 2 Bat. des Pernauschen Grend.-Reg., Comd. Major Tschemschuschnikow,
- 2 — des Kexholmschen Grend.-Reg. Ob. Jemelianof, Ob. Stesser.

2) Die 2te Grenadier-Division, Chef G. M. Tschoglikow.

Ob. Pissaref.
- 2 Bat. des Kiewschen Grend.-Reg., Comd. Ob. Pissaref.
- 2 — des Moskowschen — Comd. Obristlt. Kuprianof.

Ob. Golowin.
- 2 Bat. des Astrachanschen Grend-Reg. Comd. Ob. Baron Damas. Obristlt. Friedberg,
- 2 — des Fanagorischen Grend.-Reg. Comd. Ob. Golowin.

Ob. Hesse.
- 2 Bat. des Sibirischen Grend-Reg., Comd. Ob. Lewin, Maj. Diskourt,
- 2 — des Kleinrussischen — — Comd. Ob. Palageika.

Die schwere Batt. No. 30., der Ob. Nilus,
die — — No. 14., der Ob. Tscheremissinow,
die leichte — No. 33., der Ob. Lt. Turtschaninow.
die Sappier-Comp. des Capt. Gefuar.

2. Das 5te oder Garde-Infanterie-Corps kommandirt der Gen.-Lt. Jermolow.

1. Die 1ste Garde-Infanterie-Division, Chef der Gen.-Maj. Baron Rosen.

G. M. Potemkin.
- 3 Bat. des Preobraschenskischen Leib-Garde-Reg., Comd. G. M. Baron Rosen,
- 3 — des Semänowschen Leib-Garde-Reg., Comd. G. M. Potemkin.

G. M. Krapowitzky.
- 3 Bat. des Ismailowschen Leib-Garde-Reg., Comd. G. M. Krapowitzky,
- 2 — des Leib-Garde-Reg., Comd. G. M. Bistram 1ste,
- ½ — der Garde Marine-Equipage, Comd. Capt. Carzow.

2. Die Königlich-Preußische Garde-Infanterie-Brigade.

Obristlt. von Alvensleben.
- 3 Bat. des 1sten Regiments Garde zu Fuß, einstweiliger Comd. Maj. v. Block,
- 3 — des 2ten Regiments Garde zu Fuß, Comd. Maj. v. Müffling.

Obrist-Lt. von Alvensleben.
- 2 Comp. des Garde-Jäger-Bat., Comd. der Maj. v. Seidlitz,
- die 6pfünd. Garde Fußbatterie des Cap. v. Lehmann.

3. Die 2te Garde-Infanterie-Division, Chef der G. M. Udom der 1ste.

Ob. Krischanofsky.
- 3 Bat. des Litthauischen Leibgarde-Reg., Comd. G. M. Udom der 1ste, Obrist Ugriumow,
- 3 Bat. des Finnländischen Leibgarde-Reg., Comd. Ob. Krischanofsky,

G. M. Scheltuchin d. 2te.
- 2 Bat. des Leibgarde Grend.-Reg., G. M. Scheltuchin der 2te, Obrist Uschakow,
- 2 Bat. des Pawlowskischen Grend.-Reg., Obrist Tarnofsky.

G. M. Euler.
- 1. die Garde schwere Batterie No. 1. der Ob. Ladigin,
- 2. die Garde leichte — No. 1. der St. Cap. Schirkowitsch,
- 3. die Garde leichte Batterie No. 2. der Cap. Bassilowitsch,
- 4. die Vionnier-Comp. des Cap. Foliakow,
- 5. das Arbeits-Bat. des Maj. Ratnikof,

3. Die Kavallerie kommandirt der G. Lt. Fürst Gallizin der 5te.

1) Die 1ste Cuirassier-Division, Chef der G. M. Depreradowitsch.

G. M. Arsenief.
- 6 Esq. des Chevallier Garde-Reg., Comd. Obrist Gerschow,
- 6 Esq. des Reg. Garde zu Pferde, Comd. Obrist Pratassow,

G. M. Bar. Rosen.
- 3 Esq. des Leibgarde Cuirassier-Reg., Obrist Baron Budberg, Obristlt. Kosten,
- 4 Esq des Cuirassier-Reg. der Kaiserin, G. M. Baron Rosen, Obristlt. Koschenbahr.

2) Die Preußische Garde-Kavallerie-Brigade.

Obrist von Werder.
- 4 Esq. des Reg. Garde du Corps, Comd. der Obristlt. v. Knobelsdorf,
- 4 Esq. des leichten Garde-Kavallerie-Reg., Comd. der Maj. v. Krafft,
- die reitende Garde-Batterie, der Cap. v. Willmann.

3) Die 2te Cuirassier-Division, der G. M. Kretow.

G. M. Karateiof.
- 3 Esq. des Ekatarinoslawschen Cuir-Reg., Chef G. M. Kretow, Obrist Wolkow,
- 3 Esq. des Astrachanschen Cuir.-Reg., Chef G. M. Barasdin, G. M. Karateiof.

G. M. Leontiew.
- 5 Esq. des Gluchowschen Cuir.-Reg., Chef G. M. Leontiew, Maj. Kriwanossow.
- 4 Esq. des Pleskowschen Cuir.-Reg., Chef G. Lt. Korff, Obrist Saß.

4) Die 3te Cuirassier-Division, der G. M. Duca.

G. M. Graf Gudowitsch.
- 4 Esq. des Cuir.-Reg. St. George, G. M. Graf Gudowitsch. Obrist Bar. Stakelberg,
- 4 Esq. des Alt Dubnoschen Cuir.-Reg., G. Lt. Woinow, Obrist Nany,

G. M. Lewaschof.
- 4 Esq. des Klein-Russischen Cuir.-Reg., G. M. Duca Obrist Tscheripow,
- 4 Esq. des Nowogrodschen Cuir.-Reg., G. M. Lewaschof, Obrist Massalow.

5) Die leichte Garde-Kavallerie-Division, G. M. Schaewitsch.

G. M. Tschailikow.
- 6 Esq. des Leibgarde Husaren-Reg., G. M. Schaewitsch, Obrist Dawydow,
- 6 Esq. des Leibgarde Uhlanen-Reg., G. M. Tschailikow, Obrist Mesenzow,
- 6 Esq. des Leibgarde Dragoner-Reg., G. M. Tschischerin der 2te,
- 3 Esq. des donischen Leibgarde Kosaken-Reg., G. M. u. Adj. Graf Orlow Denissow, Obrist Jelmursin,
- 1 Esq. Garde-Kosaken vom schwarzen Meere, der Obrist Burssak,

G. M. Kosen.
- die reitende Garde-Batterie No. 1. der Cap. Bistram,
- die — — No. 2. der Cap. Stallupin.

4. Die Reserve-Artillerie, der G. M. Hüne.

1.	die Garde schwere Batterie No. 2. (Graf Araktscheef) Lieut. Thiemann	6 Kan.
2.	die schwere Feldbatterie No. 1. der Obrist Taube, Cap. Nemonow	12 —
3.	die schwere Feldbatterie No. 2.	8 —
4.	— — No. 10.	12 —
5.	— — No. 14.	12 —
6.	die reitende Positions-Batterie No. 1.	2 —
7.	— — No. 3.	12 —
8.	— — No. 10. Obristlt. Kabulin	6 —
9.	die reitende Positions-Batterie No. 23.	12 —
10.	die Garde-Marine-Equipage des St. Cap. List	2 —
	Zusammen	84 Kan.

5. Das Kosaken-Corps des Gen. der Kavall. Grafen Platow.

G. M. Fürst Kudaschof.
- 1. das Kosaken-Reg. Flowaisky des 10ten,
- 2. — G. M. Grekoff des 21sten,
- 3. — Obristlt. Kostine des 1sten,

Obristlt. Bergmann.
- 4. — Obristlt. Schaltonoschka,
- 5. — vom schwarzen Meere No. 1. Maj. Pouchy,
- 6. — Gorin des 1sten,
- 7. — Elmursin,

G. M. Fürst Scherbatow, war bei Ob. Mennsdorf.
- 8. — Jagodin des 2ten,
- 9. das 3te Orenburgsche Kosaken-Reg.,
- 10. das 3te Uralische Kosaken-Reg.,
- 11. das 2te Teptärische Kosaken-Reg., Comd. Obristlt. Strukow,
- 12. das Kosaken-Reg. Nebrikoff,
- 13. die donische reitende Artillerie-Comp. No. 1. Obrist Tazin.

6. An detaschirten Corps:

1. Zur Begleitung im Haupt-Quartier des Gen. d. Inf. Barklay.

Das 3te Bugsche Kosaken-Reg.,
das donische Kosaken-Reg. Tabunzikow,
das — — Kirewa,
das 1ste Tulasche Miliz-Kosaken-Reg.

2. Zur Wache im Haupt-Quartier des Gen. d. Kavall. Grafen Wittgenstein.

3 Esq. des Ingermanlandschen Dragoner-Reg.,
das 2te Bugsche Kosaken-Reg.,
das Olonezsche Miliz-Bat,
das Wologdasche Miliz-Bat.

3. Zu Transporten bei dem General-Intendanten, G. M. Kankerin.

das Kleinrussische Miliz-Kosaken-Reg.,
das Tschernigowsche Miliz-Kosaken-Reg.,
das 2te Pultawasche Miliz-Kosaken-Reg.

4. Zu Transporten der Gefangenen.

das 2te Baschkiren-Reg.,
das 11te —

Die Verbündete Haupt-Armee von Böhmen war also stark.

		Bat.	Esq.	Batt.	Kosak.-Reg.	Miliz-Bat.
130,850 Mann	Oestreicher in	112	124	45		
58,420 —	Russen					
	Wittgenstein in	39	36	5	4	2
	die Reserve in	46½	72	21½	21	
48,500 Mann	Preußen					
	G. Lt. v. Kleist in	41	44	14		
	Garde-Truppen in	6½	8	2		
237,770 Mann.	in	245	284	87½	25	2

	Infanterie.	Kavallerie.	Artillerie.	Kosaken.
davon Oestreicher	99,300 M.	24,800 M.	6,750 M.	
Russen	34,600 —	10,900 —	5,750 —	7,200 M.
Preußen	38,300 —	7,800 —	2,400 —	
	172,200 M.	43,500 M.	14,900 M.	7,200 M.

172,200 Mann Infanterie.
43,500 — Kavallerie.
14,870 — Artillerie.
7,200 — Kosaken.

Zusammen 237,770 Mann, mit 698 Geschützen.

270 Oestreichische Kanonen die Batterie zu 6 Stück.
128 Preußische — — zu 8 —
300 Russische — — zu 12 — (es fehlten einige).

698 Geschütze.

Beilage VI.

Uebersicht und Eintheilung des Verbündeten Schlesischen Kriegsheeres am 10ten August 1813.

Oberbefehlshaber, der General der Kavallerie v. Blücher.
Chef des Generalstabes, der G. M. v. Gneisenau.
Ober-Quartiermeister, der Obrist v. Müffling.
General-Intendant, der Staatsrath v. Ribbentrop.
Vom Russischen Kaiser ins Haupt-Quartier gesendet, der Obrist und Flügel-Adj. Bartholomay.

I. Den rechten Flügel, das Russische Truppen-Corps, der G. Lt. Baron Saken.

Chef des Generalstabes, der Obrist Benançon.
General-Quartiermeister, Obrist Graf Rochechuar.
Chef der Artillerie, der G. M. Nikitin.

1. Das 11te Infanterie-Corps.

1. Die 10te Infanterie-Division, Chef der G. M. Graf Liewen der 3te.

G. M. Agatin.
- 2 Bat. des Jaroslawschen Inf.-Reg., Obrist Sokolowsky, Obristlt. Bärenhorst,
- 1 Bat. des Kurskischen Inf.-Reg., G. M. Agatin,

Obrist u. Flügel-Adj. Saß.
- 1 Bat. des Krimmschen Inf.-Reg., Obrist Wtorof,
- 2 — des Bialystokschen — Obrist und Flügel-Adj. Saß, Obristlt Scholoschnikof,

Obrist Achlestischef.
- 2 Bat. des 8ten Jäger-Reg., Obrist Fürst Schewachow, Obristlt. Stunajew,
- 2 Bat. des 39sten Jäger-Reg., Obrist Achlestischef.

2. Von der 16ten Infanterie-Division.

G. M. Reppninsky.
- 2 Bat. des Ochotzkischen Inf.-Reg.
- 2 — des Kamschatkaschen —

3. Die 27ste Infanterie-Division kommandirt der Obrist u. Flügel-Adj. Stawitzky.

Obristlt. Lewandskoy.
- 2 Bat. des Odessaschen Inf.-Reg., Comd. Obristlt. Lewandskoy,
- 2 Bat. des Wilnaschen Inf.-Reg., Comd. Maj. Sokolow,

Ob. Alexejew.
- 1 Bat. des Teraspolschen Inf.-Reg., Comd. Obrist Alexejew,
- 1 Bat. des Simbirskischen Inf.-Reg., Comd. Obristlt. Ringen,

Obrist Kollogribow.
- 2 Bat. des 49sten Jäger-Reg., Comd. Obrist Kollogribow, Maj. Antoinow,
- 2 Bat. des 50sten Jäger-Reg., G. M. Rassimow (abwesend), Maj. Tichanofsky.

die schwere Batterie No. 13. der Obrist Bramsow,
die — No. 28.
die leichte Batterie No. 24. der Obrist Delden,
die — No. 35. der Obrist Nowozilzof.

2. Das Kavallerie-Corps kommandirt der G. Lt. und Adj. Wassilschikow.

1. Von der 3ten Dragoner-Division.

G. M. Pantschulidsew d. 2te.
- 2 Esq. des Kurländischen Dragoner-Reg., Chef der G. M. Uschakow,
- 2 Esq. des Smolenskischen Dragoner-Reg., Chef der G. M. Hamper.

2. Die 2te Husaren-Division kommandirt der G. M. Landskoy,

Obrist Wassilschikow.
- 4 Esq. des Achtyrskischen Husaren-Reg., Comd. Obrist Wassilschikow,
- 4 Esq. des Mariapolschen Husaren-Reg., Comd. Obrist Fürst Wadbolsky,

G. M. Kaslowsky,
- 4 Esq. des Alexandrinschen Husaren-Reg., Comd. Obrist Jesimowitsch,
- 4 Esq. des Weißrussischen Husaren-Reg., Comd. G. M. Kaslowsky,

die reitende Comp. No. 18. der Obrist Nowak.

3. 4. Die leichten Truppen kommandirt der G. M. Karpof d. 2te.
11 Kosaken-Regimenter.

1. das 4te Ukränische Kosaken-Reg., Chef der Obrist Winitzky,
2. das Kosaken-Reg. Karpof des 2ten.
3. das — Lukowkin,
4. das — Tschurnusubow der 3te,
5. das — Kutainikof der 4te,
6. das — Sementschenkow,
7. das St. Petersburger Volontair-Kosaken-Reg., Obrist Bode,
8. das Kosaken-Reg., G. M. Grekof des 8ten,
9.
10. das 2te Kalmücken-Reg.,
11. das Kosaken-Reg. des Obrist Popof des 13ten.

Das Sakensche Corps 24 Bat., 20 Esq., 5 Batt. u. 11 Kosaken-Reg.

II. Das Zentrum des Preußischen 1sten Armee-Corps des G. Lt. v. York.

Chef des Generalstabes, der G. M. v. Rauch.
Ober-Quartiermeister, der Obrist v. Valentini.

1. Die 1ste Brigade, Chef der Obrist v. Steinmetz.

Major von Hiller.
- 4 Bat. Grenadiere,
- das ½ Ostpreußische Jäger-Bat. Maj. v. Klüx,

Obrist von Lossbin.
- 4 Bat. des 5ten Schlesischen Landwehr Inf.-Reg., Comd. Maj. v. Malzahn,
- 4 Bat. des 13ten Schlesischen Landwehr Inf.-Reg., Comd. Maj. v. Gädike,
- 4 Esq. des 2ten Leib-Husaren-Reg., Comd. der Maj. v. Stössel,

die 6pfünd. Fußbatterie No. 2. Lieut. v. Lange.

2. Die 2te Brigade, Chef der G. M. Prinz Carl von Mecklenburg-Strelitz.

Obristlt. von Lobenthal.
- 3 Bat. des 1sten Ostpreußischen Inf.-Reg., Comd. der Obristlt. v. Lobenthal,
- 3 Bat. des 2te Ostpreußische Inf.-Reg., Comd. der Obristlt. v. Sieholm der 2te,
- 4 Bat. des 6ten Schlesischen Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Obristlt. v. Grumbkow,

4 Esq. Meklenburg-Strelitzsche Husaren, Comd. der Obristlt. v. Warburg,
die 6pfünd. Fußbatterie No. 1. der Cap. v. Huet.

3. Die 7te Brigade, Chef der G. M. v. Horn.

Obristlt. von Zepelin.
- 3 Bat. des Leib-Inf.-Reg., Comd. der Obristlt. v. Zepelin,
- 1 Bat. Thüringer, Comd. der Maj. v. Linker,
- 2 Comp. des Garde-Jäger-Bat., der Cap. v. Bok,

das 4te Schlesische Landwehr-Inf.-Reg., Comd. Maj. Graf v. Herzberg,
das 15te Schlesische Landwehr-Inf.-Reg., Comd. Ritt. v. Wollzogen,
2 Esq. des Brandenburgischen Husaren-Reg., Maj. v. Sohr,
2 Esq. des 3ten Schlesischen Landwehr-Kavall.-Reg. Comd. Maj. v. Falkenhausen,
die Fußbatterie No. 3. der Cap. v. Ziegler.

4. Die 8te Brigade, Chef der G. M. v. Hünerbein.

Obristlt. von Bork.
- 3 Bat. des Brandenburgischen Inf.-Reg., Comd Obristlt. v. Bork,
- 3 Bat. des 12ten Reserve-Inf.-Reg., Comd. M. v. d. Golz,

4 Bat. des 14ten Schlesischen Landwehr-Inf.-Reg. Comd. Obrist v. Gaza,
2 Esq. des Brandenburgischen Husaren-Reg., Comd Maj. v. Knobloch,
2 Esq. des 3ten Schlesischen Landwehr-Kavall.-Reg. Maj. v. Kalinowsky,
die 6pfünd. Fußbatterie No. 15. der Lieut. v. Anders.

5. Die Reserve-Kavallerie, der G. M. v. Jürgaß.

Obrist u. Flügel-Adj. Gr. v. Henkel.
- 4 Esq. des 1sten Westpreußischen Dragoner-Reg., Obrist v. Wuthenow,
- 4 Esq. des Litthauischen Dragoner-Reg., Obristlt. v. Treskow,

Obrist von Katzler.
- 4 Esq des Brandenburgischen Ulanen-Reg., Maj. v. Stutterheim,
- 4 Esq. des Ostpreußischen National-Kavallerie-Reg. Maj. Graf v. Lehndorf.

Maj. v. Bieberstein.
- 4 Esq. des 1sten Neumärkischen Landwehr-Kavallerie Reg., Maj. v. Sydow,
- 4 Esq. des 5ten Schlesischen Landwehr-Kavallerie-Reg. Maj. v. Oserowsky,
- 4 Esq. des 10ten Schlesischen Landwehr-Kavallerie-Reg

Die reitende Batterie No. 1. der Cap. v. Zinken.
Die reitende Batterie No. 2. der Lieut. v. Borowsky.

6. Die Reserve-Artillerie, Chef der Obristlt v. Schmidt.

Major von Renzel.
- die 12pfünd. Fußbatterie No. 1. der Cap. v. Witte,
- die 12pfünd. — No. 2. der Cap. v. Siemon,
- die 6pfünd. — No. 12. der Cap. v. Bully,
- die 6pfünd. — No. 24. der Cap. v. Bahrenkampf
- die 3pfünd. — No. 1. der Lieut. v. Hertig,
- die reitende Batterie No. 3. der Cap. v. Fischer,
- die — No. 12. der Cap. v. Pfeil.

Die Park-Kolonne No. 1. der Cap. v. Lange,
No. 3. der Lieut. v. Golson,
No. 5. der Lieut. v. Poit,
No. 13. der Lieut. v. Schlief.

Die Handwerks-Kolonne No. 1. der Lieut. v. Liebe.

Die Feld-Pionnier-Comp. No. 1. der Prem. Lieut. v. Rhaden.
Die — — No. 2. der Cap. v. Modrach.

Das 1ste Armee-Corps in 45 Bat. Infanterie u. 2 Pionnier-Comp., 44 Esq. Kavallerie u. 13 Batterien 104 Kanonen.

III. Den linken Flügel, das Russische Corps des Gen. der Inf. Grafen Langeron.

Ober-Quartiermeister, der Obrist Neidhardt der 1ste.
Chef der Artillerie, der G. M. Wassilizki.

1. Das 6te Infanterie-Corps, Chef der G. M. Fürst Scherbatow.

1. Die 7te Infanterie-Division, Chef der G. M. Tallisin der 1ste.

Obrist Krischnitzky.
- 2 Bat. des Pleskawschen Inf.-Reg., Comd. Maj. Barlowsky,
- 2 Bat. des Moskowschen Inf.-Reg., Comd. Obrist Krischnitzky,

Obrist Augustow.
- 1 Bat. des Sophieschen Inf.-Reg., Comd. Maj. Kilitin,
- 2 — des Liebauschen Inf.-Reg., Obrist Augustow, Maj. Saweliew,

Obrist Dietrich.
- 2 Bat. des 11ten Jäger-Reg., Obrist Dietrich, Maj. Lapuchin,
- 1 Bat. des 36sten Jäger-Reg., Maj. Telegin.

2. Die 18te Infanterie-Division, Chef der G. M. Bernodossow.

Obristlt. Blagowenzenko.
- 1 Bat. des Wladimerschen Inf.-Reg., Comd. Maj. v. Bolawisur,
- 1 Bat. des Dneprowschen Inf.-Reg., Comd. Obristlt. v. Blagowenzenko,

Obrist Heidenreich.
- 1 Bat. des Tambowschen Inf.-Reg., Comd. Obristlt. Siegroth,
- 1 Bat. des Kostromaschen Inf.-Reg., Comd. Obrist Heidenreich,

G. M. Karnielow.
- 1 Bat. des 25sten Jäger-Reg., G. M. Karnielow, Maj. Blunow,
- 1 Bat. des 32sten Jäger-Reg., G. M. Metscherinow, Maj. Bulgarinow,

die schwere Batterie-Comp. No. 15. der Obrist Safatkow der 1ste,
die leichte Batterie No. 12.
die — No. 28. der Obristlt. Benderskoy.

2. Das 9te Infanterie-Corps, Chef der G. Lt. Alsusiew.

1. Die 9te Infanterie-Division, Chef der G. M. Udom der 2te.

Obrist Poltaratzky.
- 1 Bat. des Raschenburgschen Inf.-Reg., Obrist Poltaratzky, Obristlt. Woischow,
- 2 Bat. des Apscheronschen Inf.-Reg., Obrist Reichel, Obristlt.

Obristlt. Ogrimmow. { 1 — des Jakutskischen Inf.-Reg., Obristlt. Ogrimmow, 2 — des Kiewschen Inf.-Reg., Obrist Medinzow (abwesend), Maj. Rusanow,

Maj. Grimbladt. { 1 Bat. des 36ten Jäger-Reg., Obrist Iwanow (abw.), 1 — des 38sten — Maj. Grimbladt.

2. Die 15te Infanterie-Division, Chef der G. M. Rudsewitsch.

Obrist Tern. { 1 Bat. des Witepskischen Inf.-Reg., Maj. Sergeew, 1 — des Kasiowskischen Inf.-Reg., Obrist Tern, Maj. Nassimow,

Obristlt. Anensur. { 2 Bat. des Kurinskischen Inf.-Reg., Obristlt. Anensur, 1 — des Koliwanschen Inf.-Reg., Maj. Makazarew,

Obrist Tichanofsky d. 1ste. { 2 — des 12ten Jäger-Reg., Obrist Tichanofsky der 1ste, 1 Bat. des 22sten Jäger-Reg., } von der 3ten Inf.-Div.

Die schwere Batterie No. 18. der Obrist Bolschenow,
die leichte Batterie No. 25.
die — No. 34. der Obrist Nesterowsky.

3. Das 10te Infanterie-Corps, Chef der G. Lt. Kapzewitsch.

1. Die 8te Infanterie-Division, Chef der G. M. Fürst Urussow.

Obristlt. Schindschin. { 2 Bat. des Archangelgorodschen Inf.-Reg., Comd. Obristlt. Schindschin, 2 Bat. des Alt Ingermanländschen Inf.-Reg., Comd. Obristlt. Itschkow,

Ob. Rerin. { 1 Bat des Schlüsselburgschen Inf.-Reg., Comd. Obrist Rerin, 1 Bat. des 7ten Jäger-Reg., Comd. Obrist Suthof, 2 — des 37sten — Comd. Obrist Stegemann.

*) Das Ukrainische Inf.-Reg. ist bei der Pohlnischen Armee.

2. Die 22ste Infanterie-Division, Chef der G. M. Turtschaninow.

G. M. Schapskoy. { 2 Bat. des Wiätkaschen Inf.-Reg., Obrist Wassilschikow, Obristlt. Esmund, 2 Bat. des Staroskolskischen Inf.-Reg., G. M. Schapskoy, 1 — des Olonezschen Inf.-Reg., G. M. Turtschaninow,

Ob. Durnow. { 2 — des 29sten Jäger-Reg., Obrist Durnow, 1 — des 45sten — Obrist Bigarin.

*) Das Wiburgsche Inf.-Reg. war gänzlich aufgelöst.

Die schwere Batterie No. 34. Obrist Magdenko,
die leichte — No. 3. Obristlt. Timasaew,
die leichte — No. 19. der Obristlt. Tichnitzky.

4. Das 1ste Kavallerie-Corps kommandirt der G. Lt. u. Adj. Baron Korff.

1. Von der 3ten Dragoner-Division.

G. M. Berdäew. { 2 Esq. des Twerschen Dragoner-Reg., Chef G. M. Berdäew. 2 Esq. des Kinburnschen Dragoner-Reg., Chef G. M. Umanetz.

2. Die 1ſte reitende Jäger-Diviſion, Chef der G. M. Pantſchulidſew der 1ſte.

G. M. Deniſſiew. { 3 Esq. des Tſchernigowſchen reitenden Jäger-Reg., G. M. Pantſchulidſew der 1ſte, 1 Esq. des Arſamasſchen reitenden Jäger-Reg., 2 Esq. des Sewerskiſchen — — G. M. Deniſſiew.

3. Von der 2ten reitenden Jäger-Diviſion.

G. M. Graf Pahlen d. 2. { 2 Esq. des Liefländiſchen reitenden Jäger-Reg., G. M. Paradowsky, 2 Esq. des Dorpatſchen reitenden Jäger-Reg., G. M. Graf Pahlen der 2te, Obriſt Drosdowsky,

die reitende Batterie No. 8. der Obriſtlt. Schindſchin,
die 2te doniſche reitende Artillerie-Comp. Obriſt Suwarow.

5. Die leichten Truppen kommandirt der G. M. Grekow d. 8te.

G. M. Graf Witte. { 3 Esq. des 1ſten Ukrainiſchen Koſaken-Reg., G. M. Graf Witte, Maj. Pichelſtein, 3 Esq. des 2ten Ukrainiſchen Koſaken-Reg., Obriſt Fürſt Scherbatow, 3 Esq. des 3ten Ukrainiſchen Koſaken-Reg., Obriſt Fürſt Obolensky,

das Koſaken-Reg. Kutainikow des 8ten,
das — Seliwanof des 2ten,
das — Iſaef des 2ten,
das — Zikelef des 1ſten,
das 1ſte Tevtäriſche Koſaken-Reg.

6. Die Reſerve-Artillerie.

Die ſchwere Batterie No. 10. der Obriſtlt. Wirbowsky.
Die leichte — No. 29. der Obriſt Saſatkow der 2te.
Die Ponton-Comp. No. 4.
— No. 5.
Die 75ſte Marine- oder Schiffs-Equipage.
Die Pionnier-Comp. des Obriſtlt. Gebenera.

IV. Das detaſchirte Corps des G. Lt. Grafen St. Prieſt. (Es gehörten die ſämmtlichen Truppen zum Corps v. Wittgenſtein.)

1. Das 8te Infanterie-Corps des G. Lt. Grafen St. Prieſt.

1. Die 11te Infanterie-Diviſion, Chef der G. M. Fürſt Gurgalow.

G. M. Karpenkow. { 2 Bat. des Geletzkiſchen Inf.-Reg., Obriſt Murſchenew, 2 — des Polotzkiſchen — Maj. Petſchansky,

Obriſt Turgenew. { 2 — des Ekatarinburgſchen Inf.-Reg., Maj. Bogdanowitſch, 2 Bat. des Rylskiſchen Inf.-Reg., Maj. Nekraſſow,

G. M. Biſtram d. 2te. { 2 — des 1ſten Jäger-Reg., G. M. Karpenkow, 2 — des 3ſten — G. M. Biſtram der 2te, Obriſtlt. Buſſow.

2. Die 17te Infanterie-Diviſion, Chef der G. M. Villar,

Obriſt Kern. { 2 Bat. des Riäſanſchen Inf.-Reg., Maj. Nowichow, 2 — des Beloſerskiſchen Inf.-Reg., Obriſt Kern,

Obriſt Schertow d. 1ſte. { 1 — des Breſtſchen Inf.-Reg., Ob. Schertow d. 1ſte, 1 — des Willmanſtrandſchen Inf.-Reg.,

Maj. Charitanow. { 1 — des 30sten Jäger-Reg., Cap. Ismaneew d. 1ste,
1 — des 48sten — Maj. Charitanow,
die schwere Batterie No. 32. der Obrist Billingshausen,
die leichte — No. 32. der Obrist Baschmakow,
die leichte — No. 33. der Obrist Walleweteew.

3. Die 1ste Dragoner-Division, Chef der G. M. Barasdin.

G. M. Gernegroß. { 4 Esq. des Kargapolischen Dragoner-Reg., Chef der Ob. Pohl der 2te, Comd. Obrist Stahl der 2te,
5 Esq. des Mietauschen Dragoner-Reg., Comd. G. M. Gernegroß,

G. M. Dawydow. { 3 Esq. des Moskowschen Dragoner-Reg., Chef G. M. Dawydow,
4 Esq. des Neurussischen Dragoner-Reg., Comd. Maj. Burggraf,

4. Von der 4ten Dragoner-Division.

G. M. Emanuel. { 5 Esq. des Charkowschen Dragoner-Reg., Chef G. M. Jusefowitsch,
5 Esq. des Kiewschen Dragoner-Reg., Chef G. M. Emanuel,

5. Die Kosaken-Regimenter.

1. das Kosaken-Reg., Grekow des 21sten,
2. das — Gegof des 3ten,
3. das Stawropolsche Kalmuken-Reg.,
4. das 3te schwarze Meer Kosaken-Reg.

Das Verbündete Schlesische Kriegsheer war also stark:

			Bat.	Esq.	Batt.	Pion.	Kos. Reg.
1. Das 1ste Preußische Armee-Corps laut Rapport	37,738 M.	in	45	44	13	2	
2. Das russische Corps des G. Lt. Bar. Saken	16,200 —	in	24	20	5		11
3. Das Russische Corps, Gen. d. Inf. Graf Langeron	28,264 —	in	48	14	13	1	8
4. Das Russische Corps des G. Lt. Graf St. Priest	13,120 —	in	20	26	3		4
Zusammen	95,322 M.	in	137	104	34	3	23

Davon:

	Infanterie.	Kavallerie.	Artillerie.	Kosaken.
1. Das Corps des G. Lt. v. York (1,051 Off.)	29,783 M.	6,038 M.	1,917 M.	
2. Das Corps v. G. Lt. Saken	9,600 —	2,000 —	1,600 —	3,600 M.
3. Das Corps v. Langeron (1,125 —)	18,464 —	2,600 —	2,600 —	4,400 —
4. Das Corps des G. Lt. St. Priest	8,400 —	2,920 —	600 —	1,200 —
	66,247 M.	13,758 M.	6,117 M.	9,200 M.

66,247 Mann Fußvolk.
13,758 — Kavallerie.
6,117 — Artillerie.
9,200 — Kosaken.

95,322 Mann mit 356 Kanonen.

Beilage VII.

Die Uebersicht der Eintheilung und Stärke der Verbündeten Nord-Armee am 10ten August 1813.

Oberbefehlshaber, Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Schweden.
Chef des Generalstabes, der Schwedische G. Lt. Baron Adlerkreuz.
Sous-Chef des Generalstabes, der G. M. Graf Löwenhielm.
— — der G. M. Graf Sparre.
— — der G. M. Baron Tawast.
Vom Generalstabe, Obrist Bergenkreuz, Obrist Peyron, Obristlt. Baron Wrede, Maj. Baron Toll, Maj. Akrell, Maj. Baron Engeström, Hauptm. Heykenskiöld, Hauptm. Graf M: v. Rosen, Hauptm. Carlsten, Lieut. Graf Ca: Rosen u. Lieut. Wetterstädt.
General-Intendant von Billberg.
General Feld-Arzt Welzien.
General-Auditeur Thurfiell.
Feld-Postmeister Rydberg, der erste Feldgeistliche Sprinkhorn.
Von Russischer Seite im Haupt-Quartier bei der Person des Kronprinzen, der Gen. der Inf. Bar. Suchteln, der G. M. Pozzo di Borgo.
Von Oestreichischer Seite, der F. M. Lt. Bar. St. Vincent.
Von Preußischer Seite, der G. M. Baron v. Krusemark, Obristlt. Graf v. Kalkreuth, Maj. v. Kleist u. Rittm. Graf v. Haak.

I. Die Königlich Schwedische Armee.

Oberbefehlshaber, der Feldmarschall Graf Stedingk.
Chef des Generalstabes, der G. M. Graf Lagerbring.
Ober-Quartiermeister, der Obrist Blonstierna.
Chef der Artillerie, der G. M. Surmaine.
Chef des Ingenieur-Corps, der Obrist Baron Sparre.
Vom Generalstabe, der Obrist Utsparre, Obrist Silverstolpe, Obrist Graf Lagerbielke, Obristlt. Petre, Obristlt. Reuterskölde, Maj. Hohenhausen, Maj. Arbin, Maj. Stiernstaus, die Lieut. Hagelberg, Blom, Lidberg, Baron Stedingk, Cornett Silverstolpe.

1. Die 1ste Infanterie-Division, Chef der G. M. v. Posse.

Generalstab, Maj. Weidenhielm.
Adjudanten, Maj. Baron Cederström, Cap. d'Orchimont.

Die 1ste Brigade, G. M. Schulzenheim.
Adjudanten, Cap. Bedenberg u. Cap. Bergenstråhle.
1 Bat. der Schwedischen Leibgarde, Comd. Obrist Lowisin,
1 — vom 2ten Schwedischen Garde-Reg., Comd. der Obristlt. Lorichs,
1 — Grenadier vom Leib-Regimente, Comd. der Obrist Graf Ridderstolpe,
2 — Leib-Grend., Comd. der Obristlt. Clairfelt,
2 — vom Leib-Reg. der Königinn, Comd. der Obristlt. Baron Ridderstolpe.

Die 2te Brigade, Obrist v. Reuterskölde.
Adjudanten, Klingenstirna u. Cap. Baron Schulz.
2 Bat. des Inf.-Reg. Upland, Comd. der Obrist Hard,
3 — des — Südermanland, Comd. der Ob. Hercules,

3 Bat. des Inf.-Reg. Jonköping, Comd. der Obrist Bergenstrale,
100 Mann der Schwedisch-Pommerschen Legion zu Fuß.

2. Die 2te Infanterie-Division, Chef der G. Lt. Baron Sändels.

Die 3te Brigade, G. M. Brännström.
Adjudanten, Cap. Tuner u. Cap. Paul.
2 Bat. des Inf.-Reg. Westgothland, Comd. der Ob. Adlerkreutz,
3 — des — Westmannland, Comd. der Obristlt. Leyonflicht,
2 — des Inf.-Reg. Nerike, Comd. der Obrist Bar. v. Otter.

Die 4te Brigade, G. M.
Adjudanten, Maj. Graf Schwerin u. Lieut. Hierta.
3 Bat. des Inf.-Reg. Skaraborg, Comd. der Obristlt. Baron v. Posse,
3 — des Inf.-Reg. Elfsborg, Comd.
1 — der Jäger von Vermeland, Comd. der Obrist Holmstedt.

3. Die 3te Infanterie-Division, Chef der G. M. Baron Boyen.

Die 5te Brigade, Obrist Hederstierna.
Adjudant, Cap. Lillietreutz.
3 Bat. des Inf.-Reg. Kronoberg, Comd.
3 — des — Calmar, Comd. der Obristlt. Klingström,
1 — des südlichen Schonischen Inf.-Reg., Comd. Obristlt. Baron Ankarewärd.

Die 6te Brigade ist detaschirt (siehe Wallmoden.)
1 Bat. Smaland Inf.-Reg.,
1 — des nördlichen Schonischen Inf.-Reg.,
1 — des Königinn Leib-Reg. } Pommern,
2 — des Inf.-Reg. Engelbrecht, }

4. Die Kavallerie-Division, Chef der G. Lt. Skyöldebrand.
15 Esq. Garde-Dragoner zu Pferde, Comd. der Ob. Arfwedsson,
6 — des Dragoner-Reg. Smaland, Comd. der Obrist Graf A: Mörner,
1 — Pommersche reitende Jäger, Comd. der Maj. Quistorp.
4 — Cuirassiere Leib-Reg., Comd. Obrist Graf U: Gyldenstolpe,
4 — Schonische Carabiniers, Comd. der Obristlt. Baron Benner.
6 — Schonische Husaren, Comd. der Obrist Baron v. Thott,
6 — Mörnersche Husaren, Comd. der G. M. Baron v. Cederström.

5. Die Artillerie, Chef der G. M. Chevalier de Suremaine.
Bei der 1sten Division zwei 6pfünd. fahrende Batterien vom Gothländischen Reg., Cap. v. Stösteen,
bei der 2ten Division zwei 6pfünd. fahrende Batterien vom Schwedischen Reg., Obristlt. v. Arbin,
bei der 3ten Division zwei 6pfünd. fahrende Batterien vom Wendischen Reg. Obristlt. Elfring.

Die Reserve-Artillerie, der G. M. Cardell.
Eine fahrende 12pfünd. Batterie vom Wendischen Reg. von 8 Geschützen,
zwei 6pfünd reitende Batterien.

Zusammen 8 Stück 12pfünd. Kanonen,
44 Stück 6pfünd. Kanonen.
10 Stück 8pfünd. Haubitzen.
62 Stück Kanonen.

Den Artillerie-Park kommandirt der Obrist Schröderstiirna.

Die Schwedische Armee in 35 Bat, 32 Esq. 9 Batterien mit 62 Kanonen = 24,018 Mann.

II. Das Corps der Russischen Truppen kommandirt der G. Lt. u. Adj. Baron Winzingerode.
Chef des Generalstabes, der G. M. Renny.
Ober-Quartiermeister, der Obrist und Flügel-Adj. Fürst Wolchonsky.
Chef der Artillerie, der G. M. Merlin.

I. Das 12te Infanterie-Corps, Chef der G. M. Laptief.

1) Die 21ste Infanterie-Division.

Obrist Rüdinger.	2 Bat. des 44sten Jäger-Reg., Comd. Obrist Rüdinger	996 M.
	1 Bat. des Newskischen, Comd. Obrist Scheel der 1ste	526 —
Obrist Baron Rosen.	1 Bat. des Petrowskischen Inf.-Reg., Comd. Obristlt. Kusmin	652 —
	1 Bat. des Littbauischen Inf.-Reg., Chef Obrist Baron Rosen	525 —
	1 Bat. des Podolischen Inf.-Reg., Comd. Maj. Hamilton	665 —
		3364 M.

2) Die 24ste Infanterie-Division, Chef der G.-M. Wuitsch.

Obrist Sawarikin.	1 Bat. des Schirwanskischen Inf.-Reg., Chef Obrist Sawarikin	497 M.
	1 Bat. des Ufaschen Inf.-Reg., Chef Obristlt. Demidow	505 —
Obrist Bukinsky.	1 Bat. des Butirskischen Inf.-Reg., Obrist Denisow	453 —
	1 Bat. des Tomskischen Inf.-Reg.	378 —
	1 — des 19ten und 40sten Jäger-Reg., Obristlt. Zariew	268 —
		2101 M.
	Die schwere Batterie No. 31.	182 M.
	Die leichte Batterie No. 42.	58 —
	Die leichte Batterie No. 46.	73 —
		313 M.

3) Die Kavallerie.

G. M Graf Manteufel.	3 Esq. des St. Petersburger Dragoner-Reg., Chef G. M. Graf Manteufel	324 M.
	5 Esq. des Elisabethgrodschen Husaren-Reg., Comd. Obrist Schostack	510 —
	die reitende Batterie No. 4. G. M. Merlin 8 Kanonen	120 —
	die reitende Batterie No. 9. 12 —	150 —
		1104 M.

4) Die Kosaken-Regimenter.

G. M. Stahl der 1ste.

1. das Kosaken-Reg. Jlowaisky des 11ten	401 M.	
2. das Kosaken-Reg. Barabanzikof	186 —	
3. das Kosaken-Reg. Panteleef des 2ten	358 —	
4. das Kosaken-Reg. Nebreef des 3ten	246 —	(das frühere Belogrodsche).
5. das Kosaken-Reg. Grekoff des 18ten	220 —	(das frühere Tscharnuschowsche).
6. das 1ste Buasche Kosaken-Reg., Ob. Tschetensky.	318 —	
7. das 3te Uralische Kosaken-Reg.	287 —	
8. das Volontair Kosaken-Reg. Jachontow.	198 —	
	2214 M.	

Zusammen 9096 Mann in 11 Bat., 8 Esq., 6 Batterien mit 56 Kanonen u. 8 Kosaken-Regimentern.

III. Das Russische Corps des G. Lt. Grafen Woronzow.
Chef des Generalstabes der Obrist Ponset.

1. Die Infanterie kommandirt der G. M. Harpve.

G. M Krasfowsky.

1 Bat. des Nowaginskischen Inf. Reg., Comd. Maj. Levunow	618 M.	von der 14ten Inf.-Div.
1 Bat. des Tulaschen Inf.-Reg., Comd. Maj. Korff	430 —	
1 Bat. des 13ten Jäger Reg. Chef der Obrist Majewsky	486 —	von der 15ten Inf.-Div.
1 Bat. des 14ten Jäger-Reg., Chef der G. M. Krassowsky	630 —	
1 Grend.-Bat. des Obristlt. Filatow	553 —	
1 Grend.-Bat. des Obristlt. Sokolow	529 —	
1 Grend.-Bat. des Obristlt. Fischer des 2ten	535 —	
1 Bat. des Sewskischen Inf.-Reg.	481 —	
	4262 M.	

Von der schweren Batterie No. 21.	2 Kanonen	28 M.	
Die schwere Batterie No. 28.	10 —	199 —	
Die leichte Batterie No. 26.	12 —	159 —	
		386 M.	

2. Die Kavallerie kommandirt der G. M. Graf Orurk.

Obrist Fürst Schewachow.

6 Esq. des Pawlogradschen Husaren-Reg., Comd. Obrist Furst Schewachow	856 M.	
4 Esq. des Wolhynischen Ulanen-Reg., Comd. Obrist u. Flügel-Adj. Baron Suchteln	513 —	
	Latus: 1369 M.	

		Transport:	1369 M.
G. M. Sagrätzky.	2 Esq. des Pohlnischen Uhlanen-Reg., Comd. Obrist Guriew	298	—
	2 Esq. des Rigaischen reitenden Jäger-Reg., G. M. Sagrätzky	178	—
G. M. Balk.	2 Esq. des Rigaischen Dragoner-Reg., G. M. Balk	165	—
	2 Esq. des Finnländischen Dragoner-Reg., G. M. Drewitsch, Obrist Kruse	207	—
G. M. Baron Pahlen.	3 Esq. des Isjumskischen Husaren-Reg., G. M. Baron Pahlen, Obrist Graf Dollon	398	—
	3 Esq. des kombinirten Husaren-Reg., Obristlt. Graf Thiemann	301	—
		2916	M.
	Die reitende Batterie No. 1. von 8 Kanonen	74	M.
	Die reitende Batterie No. 11. von 12 —	240	—
	Die reitende Batterie No. 13. von 12 —	183	—
		497	M.

3. Die Kosaken-Regimenter, der G. M. u. Gen.-Adj. Tschernischef.

Obristlt. und Adj. Fürst Lapuchin.	1.	das Kosaken-Reg. des	G. M. Flowaisky des 4ten	310 M.
	2.	das Kosaken-Reg. des	G. M. Diätschkin	312 —
	3.	—	Grekoff des 6ten	313 —
G. M. Flowaisky d. 4te.	4.	—	Ob. Wlasow d. 3ten	319 —
	5.	—	Obristlt. Balabin des 2ten	280 —
	6.	—	Obristlt. Rebrikow des 2ten	296 —
Ob. Melnikow der 5te.	7.	—	Obrist Melnikow des 4ten	345 —
	8.	—	Obrist Melnikow des 5ten	313 —
Obrist und Flügel-Adj. Benkendorf.	9.	—	Obristlt. Sisoef des 3ten	355 —
	10.	—	Obrist Giroff	298 —
	11.	—	Obrist Grekoff des 18ten	334 —
G. M. Graf Narischkin.	12.	—	Obrist Andrianof des 2ten	352 —
	13.	—	Obrist Lotschilin des 1sten	370 —
				4197 M.

Zusammen 12,252 Mann in 8 Bat., 24 Esq., 6 Batterien mit 56 Kanonen und 13 Kosaken-Regimentern.

IV. Das Truppen-Corps des G. Lt. Grafen Wallmoden.

Chef des Generalstabes, der Obristlt. v. Clausewitz.

An Kaiserlich Russischen Truppen.

G. M. Baron Tettenborn.	1 Bat. des 2ten Jäger Reg.,	Obristlt. Essen	247	M.
	das Kosaken-Reg. Grebzow des 2ten		336	—
	das —	Komissarew	368	—
	das —	Sulima des 9ten	314	—
		Latus:	1265	M.

Transport: 1265 M.

G. M. Baron Tettenborn. { das Kosaken-Reg. Denissow des 7ten 332 —
2 reitende Kanonen von der Batterie No. 5. 31 —

1628 M.

Die Russisch-Deutsche Legion, Chef der G. M. v. Ahrenschildt.

Chef des Generalstabes, der Obristlt. v. Pfuhl.

G. M. v. Ahrenschildt. {
- 4 Esq. des 1sten Husaren-Reg., Comd. der Obristlt. Baron v. Golz,
- 4 Esq. des 2ten Husaren-Reg., Comd. der Maj. Graf v. Dohna,
- eine reitende Batterie,
- 3 Bat. des 1sten Infanterie-Reg., Comd. der Obristlt. v. Natzmer,
  - das 1ste Bat., der Maj. v. Schaper,
  - das 2te — der Maj. v. Firks,
  - das 3te — der Maj. v. Natzmer.
- 3 Bat. des 2ten Infanterie-Reg., Comd. der Obristlt. v. Stülpnagel,
  - das 1ste Bat., der Maj. v. Horn,
  - das 2te — der Maj. v. Danielowitz,
  - das 3te —
- eine 6pfünd. Fußbatterie.

4250 M.

An Königlich Preußischen Truppen.

Das Lützowsche Freicorps.

Chef der Obristlt. v. Lützow.
Comd. der Maj. v. Petersdorf.
4 Esq. ein Cavallerie-Reg., Comd. der Maj. v. Borustedt,
3 Bat. Infanterie, Comd. der Maj. v. Helmerstreit,
- das 1ste Bat., der Cap. v. Stack,
- das 2te — der Cap. v. Seidlitz,
- das 3te — der Cap. v. Wittinghof,

9 Kanonen reitender Artillerie, der Lieut. v. Fritze,
die Tiroler Schützen, Cap. Riedel,
das Reichesche freiwillige Jäger-Bat., Comd. Maj. v. Reiche,
das Streifcorps des Maj. v. Schill von 150 Pferden,
(200 Preußen unter dem Cap. v. Loucadou).

2230 M.

Die Division des Königlich Schwedischen G. Lt. v. Vegesak, (auch die 4te Division der Schwedischen Armee genannt).

Die Herzoglich Meklenburg-Schwerinschen Truppen.

Brig.-Chef, der G. M. v. Fallois. {
- das Grend.-Bat., Comd. der Obrist v. Both 800 M.
- 2 Bat. des Inf.-Reg., Comd. der G. M. v. Fallois 1600 —
  - das 1ste Bat., der Maj. v. Engel,
  - das 2te — der Maj. v. Kamptz,
- 1 Bat. freiwillige Jäger, Comd. der Obrist v. Osten Sacken 500 —
  - die 1ste Comp. Maj. v. Müller 2te,
  - die 2te — Cap. v. Heyn,
  - die 3te — Cap. v. Plessen,
  - die 4te — Cap. v. Pikow,

Latus: 2900 M.

	Transport:	2900 M.
Brig.-Chef der G. M. v. Fallois.	4 Esq. des freiwilligen Jäger Reg. zu Pferde, Chef der Obrist v. Müller, Comd. der Maj. Graf v. Moltke	500 —
	die 1ste Esq., der Rittm. v. Both, die 2te — der Maj. Prinz Gustav von Meklenburg Schwerin die 3te Esq. der Rittm. v. Bärner, die 4te — der Maj. Graf von Moltke,	
	eine Fußbatterie, der Cap. v. Rhein	150 —
		3550 M.

Die Königl. Schwedisch-Pommerschen Truppen. *)

Brig.-Chef der G. M. v. Engelbrecht.	1 Bat. des Inf.-Reg. Smaland, Comd. der Obristlt. Stierngranat,	
	1 Bat. des nördlich Schonischen Inf.-Reg., Comd. der Hauptm. Brunnow,	
	1 Bat. von der Königinn Leib-Inf.-Reg.,	
	2 — des Inf.-Reg. Engelbrecht,	
	2 — des Schonischen Inf.-Reg.,	
	4 Esq. des Schonischen Carabinier-Reg., Comd. der Obristlt. Bennet,	
		4000 M.

Als Reserve unter dem Erbprinzen von Meklenburg Schwerin.

Chef des Generalstabes, der Schwedische Obrist Graf Lagerbielke.

Adjudanten, Maj. Graf Bessenitz, Maj. v. Malzahn aus dem Hause Ivenak u. Rittmeister v. Both.

Ordonnanz-Offiziere, Lieut Biel u. Lieut. Hagemann.

Die Meklenburgsche Landwehr oder dort der Landsturm 1ster Klasse genannt. **)

Obrist v. Hinzenstern.	das 1ste Bat., Comd. der Maj. Bokum genannt v. Dolffs,	
	das 2te Bat., Comd. der Maj. v. Bärner,	
	das 3te — — der Maj. v. Lübe,	
	das 4te — — der Maj. v. Horch,	
	das 5te — — der Maj. v. Wikede,	
	das 6te — — der Maj. v. Malzahn aus dem Hause Penzlin,	
		3600 M.

Die Truppen des G. M. v. Dörenberg.

1. **Hanseatische Truppen, Obristlt. Mettlerkamp.**

1 Bat. Hamburger Infanterie, der Cap. Stelling,
1 — — — der Cap. Glöden,
1 — Lübeker Infanterie und 200 Preußen, der Preußische Cap. v. Loucadou,
6 Esq. der Hamburger Reiterei, Comd. Maj. v. Arnim (später der Obrist Graf Westphal),
2 Esq. der Lübeker Reiterei,

*) Gehörten nur Bedingungsweise zur Disposition des Generals Wallmoden.

**) Er wurde später erst formirt.

6 Kanonen von der reitenden Artillerie, der Cap. Wertheim,
6 Kanonen von der Fuß-Artillerie, der Cap. Sporrmann,

2450 M.

2. Die Hannöverischen Truppen.

1 Bat. Razeburger Infanterie, der Maj. Berger,
1 — Hannövrische Scharfschützen, Comd. Obrist Graf Kielmansegge,
1 Bat. das Lüneburgsche Jäger-Bat.,
1 — das Bremen-Verdensche Jäger-Bat.,
1 — Hannöverischer Infanterie-Jäger von Esdorf,
Ob. v. Eßdorf. { 3 Esq. des Lüneburgschen Husaren-Reg.,
2 — des Bremen-Verdenschen Husaren-Reg.,

3000 M.

Die Englischen Truppen, der G. M. Gibbs und G. M. Lyon.

G. M. Lyon. { das 3te Englische Husaren-Reg., 2500 Mann Infanterie, die Raketten-Batterie, } 3000 Mann.

Das Herzoglich Dessauische Inf.-Bat., Comd. der Russische Major Krohne 538 M.
(Später als Bremen erobert worden, kamen noch hinzu).
1 Bat. Bremensche Infanterie, Comd. Maj. Wedding,
1 Esq. — Kavallerie, der Rittm. Eelking,
1 Comp. Jäger, der Cap. Böse.

Zusammen 28,396 Mann in 37 Bat., 33 Esq., 53 Kanonen und 4 Kosaken-Reg.

V. Das 3te Preußische Armee-Corps, kommandirt der G. Lt. v. Bülow.

Chef des Generalstabes, der Obrist v. Boyen.
Ober-Quartiermeister, der Obrist v. Zielinsky.
Chef der Artillerie, der Obristlt. v. Holzendorf.

1. Die 3te Brigade, Chef der G. M. Prinz Ludwig von Hessen-Homburg.

Obristlt. von Sieholm der 2te. {
das 2te Ostpreußische Grend.-Bat., Comd. der Maj. v. Benkendorf,
3 Bat. des 3ten Ostpreußischen Inf.-Reg., Comd. der Obristlt. v. Sieholm der 2te,
3 Bat. des 4ten Reserve-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Uttenhofen,
4 Bat. des 3ten Ostpreußischen Inf.-Reg., Comd. der Maj. Graf v. Klinkowström.
4 Esq. des 1sten Leib-Husaren-Reg., Comd. der Maj. v. Sandrat,
die 6pfünd. Fußbatterie No. 5. des Cap. v. Glasenap.

2. Die 4te Brigade, Chef der G. M. v. Thümen.

Obrist v. Stutterheim. {
3 Bat. des 4ten Ostpreußischen Inf.-Reg., Comd. der Obristlt. v. Clausewitz,
3 Bat. des 5ten Reserve-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Gagern,
2 Comp. des Ostpreußischen Jäger-Bat.,
2 Bat. des Elb-Inf.-Reg., Comd. der Obristlt. v. Reuß,

3 Esq. des Pommerschen National-Kavall.-Reg., Comd. der Maj. v. Zastrow,
die 6pfünd. Fußbatterie No. 6. des Cap. v. Ludwig.

3. Die 5te Brigade, Chef der G. M. v. Borstel.

Obristlt. von Schoon.
- das Pommersche Grend.-Bat., Comd. der Maj. v. Reinekow,
- 3 Bat. des 2ten Pommerschen Inf.-Reg., Comd. der Obristlt. v. Schoon,
- 3 Bat. des 2ten Reserve-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Knobloch,
- 4 Bat. des 2ten Kurmärkischen Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Obristlt. v. Sydow,
- 4 Esq. des Pommerschen Husaren-Reg., Comd. der Maj. v. Thümen,

die 6pfünd. Fußbatterie No. 10. der Cap. v. Magenhofer.

4. Die 6te Brigade, Chef der Obrist v. Krafft.

Obristlt. von Zastrow.
- 3 Bat. des Colbergschen Inf.-Reg., Comd. der Obristlt. v. Zastrow,
- 3 Bat. des 9ten Reserve-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Retzow,
- 4 Bat. des 1sten Neumärkischen Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Puttlitz,
- 4 Esq. des 1sten Pommerschen Landwehr-Kavall.-Reg., Comd. der Obristlt. v. Schwarzenau,

die 6pfünd. Fußbatterie No. 16. der Cap. v. Spreuth.

5. Die Reserve-Kavallerie, Chef der G. M. v. Oppen.

Obrist von Treskow.
- 4 Esq. des Brandenburgischen Dragoner-Reg., Comd. der Obristlt. Graf v. Lottum,
- 4 Esq. des Dragoner-Reg. der Königinn, Comd. der Obristlt. v. Brolhausen,
- 4 Esq. des 2ten Westpreußischen Dragoner-Reg., Comd. der Obrist v. Treskow.

Ob. v. Hobe.
- 4 Esq. des Westpreußischen Ublanen-Reg., Maj. v. Schmeling.
- 2 Esq. des 2ten Schlesischen Husaren-Reg., Maj. v. Hellwig.

Ob. v. Malzahn.
- 4 Esq. des 2ten Pommerschen Landwehr-Kavall.-Reg., Maj. v. Heugel,
- 4 Esq. des 2ten Kurmärkischen Landwehr-Kavall.-Reg., der Rittmeister v. Wolff,
- 4 Esq. des 4ten Kurmärkischen Landwehr-Kavall.-Reg., Comd. Maj. v. Teschen,

die reitende Batterie No. 5. der Lieut. v. Neuendorf,
die reitende Batterie No. 6. der Cap. v. Steinwehr.

6. Die Reserve-Artillerie, Chef der Obristlt. v. Holzendorf.

Major von Rohl.
- die 12pfünd. Fußbatterie No. 4. der Cap. v. Meyer,
- die 12pfünd. — No. 5. der Lieut. v. Conradi,
- die 6pfünd. — No. 19. der Lieut. v. Baumgarten,
- die reitende Batterie No. 11. der Lieut. v. Borchard.

Die Munitions-Kolonne No. 3. der Lieut. v. Leo der 2te.
No. 4. der Lieut. v. Schrader.
No. 6. der Lieut. v. Stanhausen.

Die Feld-Pionnier-Compagnie No. 4. der Lieut. v. Rohwedel.
No. 5. der Cap. v. Zawarowsky.

Dabei kommandirt von russischen Truppen

Das Kosaken-Reg. Flowaisky des 3ten,
das — Flowaisky des 5ten,
das — Bihalof des 1sten,
das — Kutainikof des 6ten,
die schwere Batterie No. 7. der Lieut. Sawitsky.
die schwere Batterie No. 14. der Obrist Dietrichs der 2te.

Zusammen: in 40½ Bat., 45 Esq., 12 Batterien mit 104 Kanonen und 4 Kosaken-Reg. 41,350 Mann.

VI. Das 4te Preußische Armee-Corps kommandirt der G. Lt. Graf v. Tauentzien.

Chef des Generalstabes, der Maj. v. Rothenburg.
Chef der Artillerie, der Maj. v. Reander.

1. Das Reserve-Corps bei Berlin. G. M. v. Dobschütz.

G. M. Graf v. Lindenau.
- 4 Bat. des 3ten Reserve-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Creilsheim,
- 3 — des 1sten Kurmärkischen Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Kleist.
- 4 — des 2ten Neumärkischen Landwehr-Infanterie-Reg., Comd. der Maj. v. Eisenhardt,
- 4 — des 5ten Kurmärkischen Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Bredow,
- 4 — des 2ten Schlesischen Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Blandowsky,
- 1 — des 1sten Schlesischen Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Bonin,

Das Kosaken-Reg. des G. M. Flowaisky des 3ten,
2 Esq. des 2ten Neumärkischen Landwehr-Kavall.-Reg., Comd. der Maj. v. Hiller,
4 Esq. des 3ten Neumärkischen Landwehr-Kavall.-Reg.,
4 Esq. des 2ten Ostpreußischen Landwehr-Kavallerie-Reg., Comd. Maj. v. Cieselsky,
4 Esq. des 3ten Ostpreußischen Landwehr-Kavall.-Reg., Comd. Rittm. v. Kökritz,
2 Esq. Berliner Landwehr, Comd. der Maj. v. Sydow,
4 Esq. des 1sten Kurmärkischen Landwehr-Kavall.-Reg., Comd. der Maj. v. Liebherr,
4 Esq. des 7ten Kurmärkischen Landwehr-Kavall.-Reg., Comd. Maj. v. Katte,
4 Esq. des 3ten Pommerschen Landwehr-Kavall.-Reg., Comd. der Maj. v. Barnekow,

½ 6pfünd. eiserne Englische Fußbatterie, der Lieut. v. Hertig,
die 6pfünd. schwere eiserne Batterie des Lieut. Klein,
½ 6pfünd. Fußbatterie des Lieut. v. Schüler,
die ½ 8pfünd. Fußbatterie des Lieut. v. Prötel,
die 6pfünd. Englische reitende Batterie des Lieut. v. Matthias.

2. Das Corps an der Oder, kommandirt der G. M. v. Wobeser.

Chef des Generalstabes, der Maj. v. Kinsky.

Obristlt. von Plotz.
- 4 Bat. des 1sten Westpreußischen Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Benningsen,
- 4 Bat. des 2ten Westpreußischen Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Maj. Baron v. Osten genannt v. Sacken,
- 4 Bat. des 3ten Westpreußischen Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Wolfradt,
- 3 Bat. des 1sten Schlesischen Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Obristlt. v. Plotz.

Obrist v. Jeanneret.
- 4 Esq. des 1sten Westpreußischen Landwehr-Kavall.-Reg., Comd. der Maj. v. Hymmen,
- 4 Esq. des 2ten Westpreußischen Landwehr-Kavall.-Reg., Comd. der Maj. v. Sulitzky,
- 4 Esq. des 3ten Westpreußischen Landwehr-Kavall.-Reg., Comd. der Maj. v. Speer,

die 6pfünd. Fußbatterie No. 22. der Lieut. v. Wegener.

3. Das Corps vor Magdeburg kommandirt der G. M. v. Hirschfeldt.

Chef des Generalstabes der Maj. v. Kleist.

Obrist von Bismark.
- 4 Bat. des 1sten Reserve-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Langen,
- 4 Bat. des 6ten Kurmärkischen Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Rohr,
- 4 Bat. des 7ten Kurmärkischen Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Obrist v. Borstel,
- 4 Esq. des 5ten Kurmärkischen Landwehr-Kavall.-Reg., Comd. der Rittm. v. Ukermann,
- 4 Esq. des 6ten Kurmärkischen Landwehr-Kavall.-Reg., Comd. der Rittm. v. Jagow,

die 6pfünd. Fußbatterie No. 20. des Lieut. v. Thiesen,
die ½ 6pfünd. Fußbatterie des Lieut. v. Zöllner.

4. Das Corps an der Nieder-Elbe kommandirt der G. M. v. Puttlitz,

Chef des Generalstabes, der Obristlt. v. Kikebusch.

Obrist. von Boguslawsky.
- 4 Bat. des 3ten Kurmärkischen Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Obristlt. v. Marwitz,
- 4 Bat. des 4ten Kurmärkischen Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Obrist v. Boguslawsky,
- 4 Esq. des 3ten Kurmärkischen Landwehr-Kavall.-Reg., Comd. der Rittm. v. Teschen,
- eine ½ 6pfünd. Fußbatterie.

Zusammen 55 Bat. Infanterie, 52 Esq. u. 7 Batterien = 38,900 M.

Die Bataillons können nur zu 600 Mann, die Esquadrons zu 100 Mann gerechnet werden, weil diese Truppen meist noch im Formiren begriffen waren.

Die Nord-Armee zählte zusammen.

		Bat.	Esq.	Batt.	Kan.	Kosaken-Reg.
24,018	Schweden in	35	32	9 mit	62	
9,096	des Corps v. Winzingerode in	11	8	5 —	56	8
12,252	— v. Woronzof in	8	24	6 —	56	13
25,396	— v. Wallmoden in	37	33	5 —	53	4
3,000	Engländer.					
41,350	des 3ten Preuß. Armee-Corps	40½	45	12 —	104	4
38,900	des 4ten — —	55	52	7 —	56	
154,012	Mann in	186½	194	44	387	29

oder:

	Infanterie.	Kavallerie.	Artillerie.	Kosaken.
Die Schwedische Armee	18,573 M.	3,742 M.	1,703 M.	
Das Corps v. Winzingerode	5,465 —	834 —	583 —	2,214 M.
Das Corps v. Woronzof	4,262 —	2,910 —	883 —	4,197 —
Das Corps v. Wallmoden	19,635 —	3,850 —	561 —	1,350 —
Das 3te Corps v. Bülow	32,000 —	6,350 —	1,800 —	1,200 —
Das 4te Corps v. Tauenzien	33,000 —	5,200 —	700 —	
Zusammen:	112,935 M.	22,886 M.	6,230 M.	8,961 M.

112,935 Mann Infanterie.
22,886 — Kavallerie.
6,230 — Artillerie.
9,961 — Kosaken.
3,000 — Englische Truppen.

Zusammen 155,012 Mann mit 387 Kanonen.

Es müssen hiervon jedoch die 28,396 Mann des Wallmodenschen Corps, so wie die Corps der G. M. v. Hirschfeld, v. Wobeser und v. Puttlitz immer als detaschirt abgerechnet werden, nebst den herumstreifenden Kosaken, wonach die Stärke der Nord-Armee immer nur zwischen 70 bis 80,000 Mann unterm Gewehre anzunehmen ist.

Beilage VIII.

Die Kaiserlich Russische Reserve-Armee so wie solche den 28sten September 1813 in das Lager vor Töplitz rückte.

Oberbefehlshaber, der General der Kavallerie Freiherr Beningsen.
Chef des Stabes, der G. Lt. Oppermann.
General-Quartiermeister, der G. M. Berg.
Dujour-General, der G. M. Insow.
Chef der Artillerie, der G. M. Reswoy.
General-Kriegs-Commissair, der G. M. Petrowsky.
General-Intendant, der G. M. Graf Santy.
General-Proviantmeister, der G. M. Parogsky.

1. Die Abenteuerliche Compagnie des G. Christoph Simplicius.

a. Aus der ersten Inkarnation.

1. Cap.	1 Mal.	Der Verfasser selbst. Sein Vater, Adelbert,
		und seine Mutter, Dorothea.
2. Cap.	1 Mal.	Der Verfasser selbst.
		Sein Vater, Adelbert.
3. Cap.	1 Mal.	Der Verfasser selbst. Sein Vater, Adelbert. Seine
		Mutter, Dorothea. Sein Schulmeister.
6. Cap.	1 Mal.	Der Verfasser selbst. Sein Vater, Adelbert.
Capitel.		Seine Mutter, Dorothea.
	2 Mal.	Der junge Jäger. Der Verfasser selbst. Sein Vater, Adelbert. Seine Mutter, Dorothea.
		Sein Bruder, Karl Adelbert.
		Sein Schulmeister.

b. Aus der vierten Inkarnation-Dirigina.

1. Cap.	1 Mal.	Der verwundete Jäger. Der Verfasser selbst. Sein Vater, Adelbert.
10. Cap.	1 Mal.	Der Verfasser selbst. Sein Vater, Adelbert.
10. Capitel.		Seine Mutter, Dorothea.
	2 Mal.	Der Verfasser selbst. Sein Bruder, Karl Adelbert.

2. Die Seemännische Compagnie des G. Christoph Dorotheus.

2. Cap.	1 Mal.	Der Verfasser selbst. Sein Vater, Adelbert.
2. Capitel.		Seine Mutter, Dorothea.
	2 Mal.	Der Schulmeister Nikolaus Hey. Der Verfasser selbst.
	3 Mal.	Der Schulmeister Nikolaus Hey. Der Verfasser selbst. Sein Vater, Adelbert.
Christ-Herrn Compagnie.	1 Mal.	Der Verfasser selbst. Sein Vater, Adelbert. Seine Mutter, Dorothea.
3. Cap.	1 Mal.	Der Verfasser selbst. Sein Vater, Adelbert. Seine Mutter, Dorothea.
3. Capitel.	2 Mal.	Der Verfasser selbst. Sein Vater, Adelbert.

4. Die seltsame Historien-Compagnie des G. Christoph Jeremias.

1. Cap.	1 Mal.	Der Verfasser selbst. Sein Vater, Adelbert.
2. —	—	— — — — — —
3. —	—	— — — — — —
4. —	—	— — — — — —

II. Das Corps des rechten Flügels kommandirt der General der Infanterie Dochterow.

Chef des Generalstabes, der Obristlt. Teuner.

1. Die 12te Infanterie-Division, Chef der G. M. Fürst Chowansky.

G. M. Sanders, Chef des 29sten Jäger-Reg. in der 22sten Inf.-Div.
- 2 Bat. des Smolenskisch-Wiburgschen Inf.-Reg., Chef der Obrist Kutusow, Comd. der Obristlt. Rennenkampf,
  - das 1ste Bat., der Maj. Schengelidsew,
  - das 2te — der Maj. Jakuwlew,
- 2 Bat. des Narwaschen Inf.-Reg., Chef G. Lt. Graf Woronzof, Comd. Obrist Bogdanofsky,
  - das 1ste Bat., der Maj. Gramkoy,
  - das 2te — der Maj. Semianofsky.

G. M. Scheltuchin d. 1ste, Chef des 45sten Jäger-Reg. in der 22sten Division.
- 2 Bat. des Alexopolschen Inf.-Reg., Chef der Obrist Panzerbieter, Comd. Obristlt. Wrangel,
  - das 1ste Bat., der Maj. Litwinsky,
  - das 2te — der Maj. Maken,
- 2 Bat. des Neu Ingermanlandschen Inf.-Reg., Chef der G. M. Zwieleniew, Comd. Obristlt. Schukow,
  - das 1ste Bat., der Maj. Markow.
  - das 2te — der Maj. Krokotew.

G. M. Glebow.
- 2 Bat. des 6ten Jäger-Reg., Chef der G. M. Glebow, Comd. Maj. Starow,
  - das 1ste Bat., der Maj. Berger,
  - das 2te — der Maj. Besobrasow,
- 2 Bat. des 41sten Jäger Reg., Chef G. M. Pallizin der 1ste, Comd. Obristlt. Lepunow,
  - das 1ste Bat., der Maj. Krimarewsky,
  - das 2te — der Obristlt. Redrikow.

Die schwere Batterie No. 45. der Obrist Begunow, die leichte Batterie No. 1. der Obristlt. Schischkin.

2. Die 26ste Infanterie-Division, Chef der G. M. Paskiewitsch.

Ob Tschomschuschnikow.
- 2 Bat. des Nischegorodschen Inf.-Reg., Comd. der Maj. Akermann,
  - das 1ste Bat., der Maj. Ermakow der 1ste,
  - das 2te — der Maj. Durnow der 2te,
- 2 Bat. des Orelschen Inf.-Reg., Chef G. M. Paskiewitsch, Comd. Obristlt. Bernikow.
  - das 1ste Bat., der Maj. Titow,
  - das 2te — der Maj. Galafos.

G. M. Sawoyna.
- 2 Bat. des Ladogaschen Inf.-Reg., Chef G. M. Sawoyna, Comd. der Obristlt. Orschensky,
  - das 1ste Bat., der Maj. Sawitzky,
  - das 2te — der Obristlt. Poliwanow,
- 2 Bat. des Pultawaschen Inf. Reg., Comd. der Obristlt. Dawydow der 2te,
  - das 1ste Bat., der Maj. Besobrasow,
  - das 2te — der Maj. Serbin,

Obriſtlt. Kowrigin.
- 2 Bat. des 5ten Jäger-Reg., Chef G. M. Gogel, Comd. der Obriſtlt. Kowrigin,
  - das 1ſte Bat., der Maj. Makarow,
  - das 2te — der Maj. Maliáwin,
- 2 Bat. des 42ſten Jäger-Reg., Comd. der Obriſtlt. Trubtſcheninow,
  - das 1ſte Bat., der Maj. Sitin,
  - das 2te — der Maj. Sabudáew.

Die ſchwere Batterie No. 26. der Obriſtlt. Schulmann der 2te,
die leichte Batterie No. 47. der Obriſtlt. Schurakowsky,
die Pionnier-Comp. des Obriſtlt. Afanaſſiew des 3ten.

3. Die Reſerve-Infanterie-Brigade von der 13ten Inf.-Diviſion, Chef G. M. Lindfors.

G. M. Roſſy, Chef des Wolhyniſchen Reg., 4te Inf.-Div.
- 3 Bat. des Welikalutzkiſchen Inf.-Reg., Chef der Obriſt Golowin, Comd. Obriſtlt. Schukow,
  - das 1ſte Bat., der Maj. Waſſiliew,
  - das 2te — der Maj. Goreſchefsky,
  - das 3te — der Maj. Artemeew,
- 2 Bat. des Galitzkiſchen Inf.-Reg., Chef G. M. Lindfors, Obriſtlt. Schelaſchnikow,
  - das 1ſte Bat., der Maj. Jakowitſch,
  - das 2te — der Maj. Stepanow.

4. Die Kavallerie-Diviſion, Chef der G. Lt. Muſſin Puſchkin.

G. M. Reppninsky.
- 5 Esq. des zuſammengeſetzten Dragoner-Reg., Comd. der Maj. Siripka,
- 4 Esq. des zuſammengeſetzten 1ſten reitenden Jäger-Reg., Comd. der Maj. Hoffmann,
- 4 Esq. des zuſammengeſetzten 2ten reitenden Jäger-Reg., Comd. der Maj. Koltowsky.

G. M. Baron Kreutz.
- 4 Esq. des zuſammengeſetzten 2ten Uhlanen-Reg., Comd. der Obriſt Klebek,
- 4 Esq. des Taganrogſchen Uhlanen-Reg., Chef G. Lt. Muſſin Puſchkin, Obriſt Kuroedew,
- 2 Esq. des Sibiriſchen Uhlanen-Reg., Chef G. M. Baron Kreutz Comd. Maj. Nowitzky,
- 2 Esq. des Chitomirſchen Uhlanen-Reg., Chef G. M. Arnamakow, Comd. Obriſtlt. Sparchis.

Die reitende Artillerie-Comp. No. 2. der Obriſtlt. Reging.

5. Die Reſerve-Artillerie kommandirt der Obriſt Kolotinsky.

Die ſchwere Batterie No. 22. der Obriſt Kolotinsky,
die leichte — No. 18. der Obriſtlt. Hinne,
die leichte — No. 48. der Obriſtlt. Firks der 1ſte,
die leichte — No. 53. der Obriſtlt. Duwing,
die reitende — No. 9. der Obriſtlt. Parkenſow.
Die Pontonnier-Comp. No. 1.
die — No 7.

III. Das Corps des linken Flügels kommandirt der G. Lt. Graf Tolſtoy.

Chef des Generalſtabes, der Obriſt Murawiew.

1. Das Miliz-Corps des G. M. Muromzow.

3 Bat. des 1ſten Nischegorodſchen Miliz-Inf.-Reg., Comd. der Obriſt Karateiof,
das 1ſte Bat., der Garde St. Cap. Panteleew,

das 2te Bat., der Maj. Takarew,
das 3te — der Garde St. Cap. Pachomow,

3 Bat. des 2ten Nischegorodschen Miliz-Inf.-Reg., Comd. der Obrist Powinsky,
das 1ste Bat., der Maj. Podfoskoy,
das 2te — der Cap. Alekseew,
das 3te — der Cap. Nikopoklennoy,

3 Bat. des 3ten Nischegorodschen Miliz Inf.-Reg., Comd. der Obrist Guriew (wirklicher Staatsrath).
das 1ste Bat., der Obristlt. Strelkow,
das 2te — der Maj. Stremuchow,
das 3te — der Garde St. Cap. Melnikow,

3 Bat. des 4ten Nischegorodschen Miliz-Inf.-Reg., Comd der Obrist Rall der 1ste,
das 1ste Bat., der Garde Cap. Kischenskoy,
das 2te — der Garde St. Cap. Baltin,
das 3te — der Cap. Belazin,

3 Bat. des 1sten Kasanschen Miliz-Inf.-Reg., Comd. Obristlt. Tschitschagow,

die schwere Batterie No. 52. der Obristlt. Gasinsky,

die Pionnier-Comp. des Cap. Schewitsch.

2. Das Miliz-Corps des G. M. Titow.

G. M. Kaschansky.

3 Bat. des 1sten Penzaschen Miliz-Inf.-Reg., Comd. der Obrist Selinsky,
das 1ste Bat., der Maj. Jefreikof,
das 2te — der Cap. Saburew,
das 3te — der Garde Cap. Lewschin,

3 Bat. des 2ten Penzaschen Miliz-Inf.-Reg., Comd. der Obrist Dimitref,
das 1ste Bat., der St. Cap. Wladikin,
das 2te — der Maj. Lawrow
das 3te — der Maj. Schelechow,

3 Bat. des 3ten Penzaschen Miliz-Inf.-Reg., Comd. der Obrist Beketew,
das 1ste Bat., der Maj. Andreekow,
das 2te — der Maj. Simninskoy,
das 3te — der Maj. Puschin.

G. M. Tschischkin.

3 Bat. des 3ten Riäsanschen Miliz-Inf.-Reg., Comd. der Obrist Rinkewitsch,
das 1ste Bat., der Maj. Rogosin.
das 2te — der Maj. Posnikow,
das 3te — der Cap. Maslow,

3 Bat. des 1sten Riäsanschen Miliz-Jäger-Reg., Comd. der Obristlt. Maslow,
das 1ste Bat., der Maj. Lepunow.
das 2te — der Maj. Fürst Krapotkin,
das 3te — der Cap. Puschin.

Die leichte Artillerie-Comp. No. 64. der Cap. Notbek,
½ Batterie von 4 Kanonen leichter, der Penzaschen Miliz.

3. Die Kavallerie, der G. Lt. Tschaplitz.

5 Esq. des Nischegorodschen Miliz Kavall.-Reg., Comd. der Obrist Kaslow,

5 Esq. des Kostromaschen Miliz-Kavall.-Reg., Comd. der Obrist Nebolsin,

5 Esq. des Riäsanschen Miliz-Kavall.-Reg., Comd. der Obriß Maslow,
2 Esq. Kasansche Miliz-Kavallerie,
5 Sotnen des 5ten Uralischen Kosaken-Reg.,
5 – des 3ten Orenburgschen Kosaken-Reg.,
die reitende Artillerie-Comp. No. 22. der Obrißlt. Chowena.

Zufolge des offiziellen Rapports vom 28sten September war die Russisch-Pohlnische Armee stark, und zwar:

1. Die Avantgarde des G. Lt. Markow.

Infanterie.

	Bat.	Gen.	Stab.	Oberoff.	Unteroff.		
Von der 13ten Inf.-Division	5	1	10	85	240	3,159 M. =	3,494 M.
Von der 16ten Inf.-Division	9	2	16	135	384	5,217 — =	5,752 —
Kavallerie.	Esq.						
Regulaire Kavall.	15	2	9	82	190	1,916 — =	2,197 —
Miliz-Kavall.	10		4	28	72	866 — =	972 —
Kosaken	45	1	9	116	66	3,064 — =	3,255 —
Die Artillerie u. die Sapveur-Comp.			2	20	63	712 — =	797 —
Zusammen 14 Bat.	70 E.	6	50	466	1015	14,934 M. =	16,467 M.

mit 38 Kan., als: 14 reitende, 12 schwere und 12 leichte Kan.

2. Das Corps des rechten Flügels des Generals der Infanterie Dochterow.

Infanterie.

	Bat.	Gen.	Stab.	Oberoff.	Unteroff.		
Von der 12ten Inf.-Division	12	3	25	237	680	7,787 M. =	8,729 M.
Von der 26sten Inf.-Division	12	3	29	233	645	7,689 — =	8 596 —
Die Reserve-Brig.	5	2	12	82	262	2,861 — =	3,217 —
	Esq.						
Die Kavallerie	25	4	8	100	332	3,092 — =	3,532 —
Die Artillerie und Pionnier			11	57	198	2,231 — =	2,497 —
Zusammen 29 Bat.	25 E.	12	85	709	2117	23,660 M. =	26,571 M.

mit 120 Kan., als: 36 schwere, 60 leichte und 24 reitende Kan.

3. Das Corps des linken Flügels des G. Lt. Graf Tolstoy.

Infanterie.	Bat.	Gen.	Stab.	Oberoff.	Unteroff.		
Das Corps des Gen. Muronzow	15		14	162	482	5,989 M. =	6,647 M.
Das Corps des G. M. Titow	15		14	190	532	5,923 — =	6,659 —
Kavallerie.	Esq.						
Miliz Kavall.	17		8	63	167	1,598 — =	1,836 —
Kosaken	10	Sotnen	2	23	27	886 — =	948 —
Artill. u. Pionnier			3	22	32	898 — =	955 —
Zusammen 30 Bat.	27 E.	5	G. 41	470	1240	15,294 M =	17,045 M.

mit 40 Kan., als: 12 schwere, 16 leichte u. 12 reitende Kan.

Die Pohlnische Armee war also stark.

	Gen.	Stab.	Oberoff.	Unteroff.			
Infanterie.							
Linien-Infanterie	9	92	722	2211	26,713 M.	=	28,924 M.
Miliz-Infanterie	5	25	315	887	10,688 —	=	11,575 —
							40,499 M.
Kavallerie.							
Linien-Kavallerie	3	17	182	522	5,008 —	=	5,530 M.
Miliz-Kavallerie	2	14	111	358	3,434 —	=	3,792 —
Kosaken	1	10	132	73	3,491 —	=	3,564 —
							12,886 M.
Artillerie u. Pionnier		16	98	290	3,654 —	=	3,944 —
Zusammen	20	174	1560	4341	52,988 M.	=	57,329 M.

40,499 Mann Infanterie.
12,886 — Kavallerie und Kosaken.
3,944 — Artillerie und Pionnier.
57,329 Mann.

in 73 Bat., 67 Esq., 11 Kosaken-Reg. und 17 Batterien,
mit 88 leichten Kanonen.
60 schweren —
50 reitenden —
198 Stück Geschütz.

Beilage IX.

Ueberficht und Eintheilung des Kaiserlich Oestreichischen Armee-Corps gegen Baiern.

Oberbefehlshaber, der F. Z. M. Fürst Reuß zu Plauen. *)
Chef des Generalstabes, der G. M. Geppert.

1. Die Division des F. M. Lt. Baron Fresnelle.

F. M. Lt. Bar. Trautenberg.
- das Jäger-Bat. No. 3. Comd. Obristlt. Baroni,
- 2 Bat. des 1sten Szekler Inf.-Reg.,
- 6 Esq. des Husaren-Reg. Erzherzog Joseph, Comd. Obrist Baron Geramb,
- 8 Esq. des Uhlanen-Reg., Fürst Schwarzenberg, Comd. Obrist Baron Mengen,
- eine 6pfünd. Brigade-Batterie.

G. M. Graf Anton Hardegg.
- 4 Bat. des Inf.-Reg. Erzherzog Rudolph, Comd. Obrist Steinmann,
- 4 Bat. des Inf.-Reg. Jordis Comd. der Obrist Klein,
- eine 6pfünd. Brigade-Batterie.

2. Die Division des F. M. Lt. Baron Bach.

G. M. Dimar.
- das Grenadier-Bat. Kramer,
- das — de Pest,
- das — Frisch.

*) Er war kommandirender General von Gallizien, übergab den 15ten October den Oberbefehl dem Baierschen Gen. der Kavall. Graf Wrede und dem F. M. Lt. Baron Fresnelle den des Corps, dem F. M. Lt. Bach die 1ste Division, dem F. M. Lt. Trautenberg die 2te Division und später erhielt der F. M. Lt. Baron Frimont das Kommando über das Corps.

G. M. Graf Klenau.
- das Grenadier-Bat. Mössel,
- das — Putzany,
- das — Vosmann,
- das — Lany,

zwei 6pfünd. Brigade-Batterien.

3. Die Kavallerie-Division, der F. M. Lt. Ignatz Freiherr Splenyi

G. M. de Tillon.
- 6 Esq. des Szekler Husaren-Reg., Comd. der Obrist Fikweiler,
- 6 Esq. des Dragoner-Reg. Knesevich, Comd. Obrist Olah,
- eine 6pfünd. Kavallerie-Batterie.

- 6 Esq. des Husaren-Reg. Frimont, Comd. der Obrist Bretschneider,
- 4 Esq des Cuirassier-Reg. Fürst Lichtenstein, Comd. Obrist Flachenfeld.

4. Die Reserve-Artillerie, G. M. Baron Strortnik.
Eine 12pfünd, Positions-Batterie,
eine 6pfünd. Brigade-Batterie,
eine Compagnie Pionnier.

5. Das Stabs-Corps, der Obrist Voith vom Generalstabe.
Eine Compagnie Stabs-Infanterie,
½ Esq. Stabs-Dragoner,
eine Compagnie Sanitäts-Infanterie.

Zusammen 18 Bat., 36 Esq., 7 Batterien, 3 Comp. ½ Esq.

16,450 Mann Infanterie.
7,250 — Kavallerie.
1,050 — Artillerie.

Zusammen 24,750 Mann.

Beilage X.

Die Kaiserlich Oestreichische Armee in Italien am 10ten August 1813. (oder von Inner Oestreich genannt).

Oberbefehlshaber, der F. Z. M. Baron Hiller.
Chef des Generalstabes, der G. M. Franz Richter von Bienenthal.
Chef der Ingenieur, G. M. Pechy.
Chef der Artillerie, G. M. Smolaine.

Sie war in 7 Divisionen eingetheilt, als:

1. Die Kavallerie und der rechte Flügel in der Schlachtordnung, der General der Kavallerie Baron Frimont.
2. Die Division des F. M. Lt. Radivojevich.
3. Die — des F. M. Lt. Fenner (Franz).
4. Die — des F. M. Lt. Marq. Somariva.
5. Die — des F. M. Lt. Baron Marschal (Peter).
6. Die — des F. M. Lt. Meerville.
7. Die — des F. M. Lt. Nowak.

Die Brigade-Generale, G. M. Tomassowich, Stanislavich, Baron Ehrhardt, Baron Vescey, Baron Fölseis, Graf Nugent, Rebrovich, Csivich, Blasits, Quasdanovich, Mathias Revorowich (Graf Salins, Göber, Suden, Minutolowich, Stutterheim, Winzian.

1. Die 3 Grenadier-Bataillone, Obristlt. Chimani, Faber und Erdmann.
2. Die 4 Jäger-Bataillone, No. 4. No. 8. der Obrist Mumb, No. 9. der Obristlt. Göldelin No. 10.
3. Die 17 Infanterie-Regimenter,
   1) das Inf.-Reg. Chasteller, Comd. Obrist Baumgarten,
   2) das — Bianchy,
   3) das — Reisky,
   4) das — Deutschmeister, Comd. Obrist Klopstein wurde im September G. M., Obrist Giesel,
   5) das — Hohenlohe Bartenstein Obrist Gober wurde im September G. M., Obrist Kurz,
   6) das — Duca,
   7) das — Jellachich, Comd. der Obrist Volkmann wurde im September G. M.,
   8) das — Spleny,
   9) das — Benjowsky, Comd. Obrist Senitzer,
   10) das — Bucassowich,
   11) das — Strassoldo,
   12) das — Schröder,
   13) das — Anton Mitrowsky,
   14) das 2te Szekler Inf.-Reg.,
   15) das Gradiscaner Grenz-Reg. Obrist Taxa,
   16) das Peterwardeiner Grenz-Reg., Comd. Obrist Lauz,
   17) das Inf.-Reg. Lusignan, Comd. Obrist Bourgignon.
4. Vom leichten Truppen-Corps,
   1) ein Tiroler Scharfschützen-Bat.,
   2) ein Bat. Likkaner, Comd. der Obristlt. Popperich,
   3) ein Ottochaner Bat., Comd. der Obristlt. Rukavina,
   4) ein Italienisches Freicorps.
5. Die 2 Uhlanen-Regimenter,
   1) das Regiment des Erzherzog Carl,
   2) das Uhlanen-Reg. Meerfeldt.
6. Die 2 Dragoner-Regimenter,
   1) das Dragoner-Reg. Hohenlohe, Comd. der Obrist Schlotheim,
   2) das — Savoyen.
7. Die 2 Husaren-Regimenter,
   1) das Husaren-Reg. Radetzky, Comd. Obrist Graf Stahremberg,
   2) das — Stipsitz.

Zusammen anfänglich nicht 50,000 Mann, allein sie erhielt täglich Truppen-Verstärkungen.

Die Verbündete Heeresmacht betrug demnach:

1. Die Haupt Armee von Böhmen des F. M. Fürsten Schwarzenberg	237,770	Mann	mit	698	Geschützen.
2. Die Schlesische Armee des Gen. der Kavall. von Blücher	95,322	—	—	356	—
3. Die Nord-Armee des Kronprinzen von Schweden	154,012	—	—	387	—
4. Die Reserve-Armee von Pohlen des Gen. d. Kavall. Benningsen	57,329	—	—	198	—
Latus;	544,433	Mann	mit	1639	Geschützen.

	Transport:	544,433	Mann mit	1639	Geschützen.
5. Das Armee-Corps des G. F. Z. M. Fürsten Reuß		24,750	— —	42	—
6. Die Armee von Inner Oestreich		50,000	— —	120	—
	Zusammen	619,183	Mann mit	1801	Geschützen.

Belagerungs- und Blokade-Corps.

1. Der Festung	Danzig	35,000	Mann.
2. Der —	Zamoszk	14,700	—
3. Der —	Glogau	29,450	—
4. Der —	Cüstrin	8,450	—
5. Der —	Stettin	14,600	—
	Zusammen	102,200	Mann.

Also zusammen:

Die Kriegsheere im Felde	619,183	Mann.
Die Festungs-Blokade Truppen	102,200	—
Zusammen	721,383	Mann.

Beilage XI.

Die Verbündeten Kriegsheere belagern mit den nachfolgenden Streitkräften die Festungen.

A. Die Festung Danzig. Zusammen zwischen 35 — 40,000 Mann. Oberbefehlshaber des Belagerungs-Corps der General der Kavallerie Herzog Alexander von Würtemberg.

I. Die Russischen Truppen.

1. (Das 4te Inf.-Corps.) Das 1ste Corps kommandirt der G. Lt. Fürst Wolchonsky.

Die 6te Infanterie-Division, Chef der G. M. Rachmanow.

G. M. Treskin.
- 2 Bat. des Asowschen Inf.-Reg., Chef G. M. Treskin, Comd. Maj. Karen,
- 2 Bat. des Nisowschen Inf.-Reg., Chef G. M. Rachmanow, Comd. Obristlt. Basel,

Obrist Ostrowsky.
- 1 Bat. des Briänskischen Inf.-Reg., Comd. Maj. Julius der 2te,
- 1 Bat. des Kaporzschen Inf.-Reg., Chef der Obrist Ostrowsky,

Obrist Turtschaninow.
- 2 Bat. des 3ten Jäger-Reg., Comd. Obrist Turtschaninow,
- 2 Bat. des 18ten Jäger-Reg.

Von der 3ten Infanterie-Division.

Das Reserve-Bat. des Revalschen Inf.-Reg., Comd. Maj. Vogt,
das — des Kaporzschen Inf.-Reg.,
das — des 20sten Jäger-Reg.,
das — des 21sten Jäger-Reg.

Von der 4ten Infanterie-Division.
Das Reserve-Bat. des Volhynischen Inf.-Reg., Comd. Obristlt. Grinkewitsch,
das — des Tobolskischen Inf.-Reg.,
das — des Minskischen Inf.-Reg., Comd. Maj. Sugwenka,
das — des 4ten Jäger-Reg.
das — des 34ste —

2. Das 2te Corps kommandirt der G. Lt. Löwis.

1) Die 25ste Infanterie-Division, Chef der G. M. Kulúbakin.

G. M. Peuker.
- 2 Bat. des 1sten See Reg., Chef der Obrist Popow, Obristlt. Rachette,
- 2 Bat. des 2ten See Reg., Chef der G. M. Peuker,
- 2 — des Woronesschen Inf.-Reg., Chef der G. M. Naumow, Comd. Maj. Howemius,

Obrist Ekeln.
- 2 Bat. des 31sten Jäger-Reg., Obrist Weidemeier,
- 2 — des 47sten — Chef der Obrist Ekeln.

2) Die Reserve-Bataillone.

Von der 17ten Infanterie-Division.
1 Reserve-Bat. des Riásanschen Inf.-Reg.,
1 — des Beloserskischen Inf.-Reg., Comd. Maj. Lubetzky,
1 — des Brestschen Inf.-Reg.,
1 — des 30sten Jäger-Reg.

Von der 25sten Infanterie-Division.
1 Reserve-Bat. des 2ten Jäger-Reg. von der 21sten Infanterie-Division,
2 — des 31sten Jäger-Reg.,
1 — des 47sten —

3. Das 3te oder Reserve-Corps kommandirt der G. Lt. Barasdin der 1ste.

G. M. Mordwinow.
- 16 Bat. oder Druschinen St. Petersburger Miliz,
- 3 — des 1sten Nowogrodschen Miliz-Inf.-Reg., Comd. der Obrist Schewelow,
- 3 Bat. des 2ten Nowogrpdschen Miliz-Inf.-Reg., Comd. der Obrist Fedorow,
- 3 Bat. des 3ten Nowogrodschen Miliz-Inf.-Reg.

Die schwere Batterie No. 6.
Die leichte — No. 10. u. Ns. 40.

4. Das Kavallerie-Corps kommandirt der G. M. Czarnisch.

Obrist Falk.
- 2 Esq. des Kasanschen Dragoner-Reg., Chef der G. M. Czarnisch, Obrist Jurlow,
- 2 Esq. des Jamburgschen Uhlanen-Reg., Obrist Falk,

Ob. Breyer.
- 3 Esq., ein zusammengesetztes Dragoner-Reg., Chef der Obrist Breyer, besteht aus: 1 Esq. Moskowsche,
  1 — Ingermanlandsche,
  1 — Kargapolzsche,
- 4 Esq. des 9ten St. Petersburgschen Miliz-Kavall.-Reg.

Die reitende Artillerie-Comp. No. 19. der Obristlt. Jerbel.

5. Die Kosaken-Regimenter kommandirt der G. M. Tscharnusubow der 4te.

G. M. Flowaisky d. 9te.
- das Kosaken-Reg. Grekoff des 5ten,
- das — Grekoff des 17ten,
- das — Charitanof des 7ten,
- das — G. M. Tscharnusubow des 4ten,
- das — G. M. Flowaisky des 9ten,
- das — Sutschilin des 2ten,
- das Perekopsche Tartaren-Reg.,
- das Semphiropolsche Tartaren-Reg., Chef der G. M. Fürst Bulutukow.

6. Die Artillerie zur Belagerung.

Das Belagerungs-Geschütz.

Russische schwere Kanonen	47	Stück.	278 Kanonen.
Preußische — —	55	—	
Englische — —	116	—	

Die Garnison-Artillerie-Comp. No. 25. aus Riga,
— — — — No. 27. aus Reval.

Die Pontonnier-Compagnien No. 10. u. 11.

Die Pionnier-Compagnien.
1) des G. M. Graf Siewers,
2) des Obristlt. Danilow,
3) des Obristlt. Hellwig,
4) des Cap. Siwitsen.

Die Russische Flotille, der Contre-Admiral Greihs.

Die Mineur Compagnien.
1) des Obristlt. Orlow,
2) des Cap. Ergimow.

II. Die Preußischen Truppen.

Chef der Obrist Graf v. Dohna.

Vom Generalstabe, der Maj. v. Liebhaber u. der Maj. v. Haak.

Ingenieur, der Maj. v. Pullet.

Adjudanten, der Maj. v. Brokhausen, Rittm. Graf v. Hülsen u. Cap. du Rosey.

Das 7te Bat. Ostpreußische Landwehr, der Maj. v. Aschenbach,
das 13te — — — Comd. Maj. v. Rautter,
das 4te Ostpreußische Landwehr-Inf.-Reg., Comd. Maj. Graf v. Eilenburg,
- das 14te Bat., der Maj. v. Meyer,
- das 15te — der Maj. v. Spieß,
- das 16te — der Maj. v. Brockhausen,
- das 17te — der Maj. v. Oellrichs,

das 5te Ostpreußische Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Benkendorf Hindenburg,
- das 9te Bat., der Maj. v. Hülsen,
- das 10te — der Maj. v. Bolschwing,
- das 18te — der Maj. Graf v. Dohna,
- das 19te — der Maj. v. Bequignolle,

das 4te Ostpreußische Landwehr Kavall.-Reg., Comd. der Maj. v. Kurowsky,
das 5te Ostpreußische Landwehr-Kavall.-Reg., Comd. der Maj. v. Brünnek,
die 6pfünd. Fußbatterie des Cap. v. Sommer.

B. Das Belagerungs-Corps der Festung Zamosk.
Oberbefehlshaber, der G. Lt. Radt.

1. Die Infanterie.

G. M. Fürst Schewachow.
- 3 Bat. des 1sten Pultawaschen Miliz-Inf.-Reg., Comd. der Obristlt. Fürst Urakow,
- 3 Bat. des 2ten Pultawaschen Miliz-Inf.-Reg., Comd. der Obrist Orlow,
- 3 Bat. des 3ten Pultawaschen Miliz-Inf.-Reg., Comd. der Obrist Murawiew,
- 3 Bat. des 1sten Tschernigowschen Miliz-Inf.-Reg., Comd. der Obrist Padterssow,
- 3 Bat. des 2ten Tschernigowschen Miliz-Inf.-Reg., Comd. der Obristlt. Simiaki,
- 3 Bat. des 5ten Nischegorodschen Miliz-Inf.-Reg., Comd. der Obrist Schebnew.
  - das 1ste Bat., Maj. Rusinof (Hofrath),
  - das 2te — Maj. Korsakof,
  - das 3te — Cap. Filipowitsch,
- 3 Bat. des 1sten Simbirskischen Miliz-Inf.-Reg., Comd. der Obristlt. Filatow,
  - das 1ste Bat., Obristlt. Subschinsky,
  - das 2te —
  - das 3te — Cap. Stallupin.

2. Die Kavallerie kommandirt der G. M. Repninsky.
- 2 Esq. des Berejeslawschen reitenden Jäger-Reg., Comd. Obrist Zeidler,
- 3 Esq. des Teraspolschen reitenden Jäger-Reg.,
- das 2te Teptärische Kosaken-Reg.,
- das Orenburgsche Attamann Kosaken-Reg.,
- das 7te Baschkiren-Reg.

3. Die Artillerie.
- Die schwere Batterie No. 11.
- die — — No. 22.
- die leichte — No. 30.

Zusammen 21 Bat., 5 Esq., 3 Batterien und 3 Kosaken-Reg. = 14,750 Mann.

12,600	Mann	Infanterie.
500	—	Kavallerie.
450	—	Artillerie.
1,200	—	Kosaken.
14,750	Mann.	

C. Zur Belagerung der Festung Glogau.
Oberbefehlshaber, der G. Lt. Baron Rosen.
Chef des Stabes, der Obrist Fürst Orlow.
Dujour Major, der Maior Graf Tolstoy.

I. An Russischen Truppen.

1. Die Division der Kostromaschen Miliz kommandirt der G. Lt. Bardakow,
- 3 Bat. des 1sten Kostromaschen Miliz-Inf.-Reg., Comd. der Obrist Fürst Wäsemsky,
  - das 1ste Bat.,
  - das 2te — der Maj. Oltin,
  - das 3te — der Maj. Lukin,

3 Bat. des 2ten Kostromaschen Miliz-Inf.-Reg., Comd. der Obrist Tscherewin,
das 1ste Bat., der Obristlt. Slobadskoy,
das 2te — der Maj. Tschitschin (Kollegien-Assessor),
das 3te — der Maj. Suchotin,
3 Bat. des 3ten Kostromaschen Miliz-Inf.-Reg., Comd. der Obristlt. Tschulepnikow,
das 1ste Bat., der Maj. Poroschin,
das 2te — der Maj. Mochanowsky,
das 3te — der Maj. Ketow,
3 Bat. des 4ten Kostromaschen Miliz-Inf.-Reg., Comd. der Obrist Tatischef (wirklicher Kammerherr),
das 1ste Bat., der Maj. Tartenef,
das 2te — der Obristlt. Sipiäschin,
das 3te — der Flotte-Cap. Salkow,

2. Die Division der Riäsanschen Miliz kommandirt der G. M. Ismailow.
3 Bat. des 1sten Riäsanschen Miliz-Inf.-Reg., Comd. der G. M. Tschitschkin,
das 1ste Bat., der Obristlt. Siäbkin,
das 2te — der Maj. Fürst Dewletkildhew,
das 3te — der Maj. Charlamow,
3 Bat. des 2ten Riäsanschen Miliz-Inf.-Reg., Comd. der Obrist Fürst Druzkoy,
das 1ste Bat., der Maj. Chrapowitzky,
das 2te — der Maj. Frolow,
das 3te — der Cap. Chriastow,
3 Bat. des 4ten Riäsanschen Miliz Inf.-Reg., Comd. der Obrist Rachmanow,
das 1ste Bat., der Obristlt. Tolmaschef,
das 2te — der Maj. Cheudenef,
das 3te — der Obristlt. Dokudowsky,
3 Bat. des 2ten Riäsanschen Miliz-Jäger-Reg., Comd. der Obrist Dubowitzky,
das 1ste Bat., der Obristlt. Ablow,
das 2te — der Cap. Weliaminow,
das 3te — der Cap. Tschekutaw,

3. Die Division von der Simbirskischen Miliz kommandirt der G. M. Wassilschikow (wirklicher Kammerherr 4ter Klasse).
1 Bat. Reserve des Galitzischen Inf.-Reg.,
3 Bat. des 2ten Simbirskischen Miliz-Inf.-Reg., Comd. der Obrist Samoilow,
das 1ste Bat., der Maj. Babkin,
das 2te — der Maj. Gorodezky,
das 3te — der Cap. Rasderischin,
3 Bat. des 3ten Simbirskischen Miliz-Inf.-Reg., Comd. der Obrist Topornik,
das 1ste Bat., der Maj. Gorodezky,
das 2te — der Maj. Panow,
das 3te — der Maj. Tatarinow.
Die schwere Batterie No. 61. der Cap. Pachomow,
die leichte — No. 62. der Cap. Lisowsky,
die — — No. 63. der Obristlt. Gagarinof.

4. Die leichte Kavallerie.
Das 2te Metscherenskische Kosaken-Reg.,
das 8te Baschkiren-Reg.,
das 12te —
das 13te —
das 16te —

Zusammen 31 Bat., 3 Batterien u. 5 Kosaken-Reg. = 21,050 Mann.
(Das Inf.-Bat. zu 600 Köpfen.)

II. An Preußischen Truppen.
Chef der G. M. v. Heister,
Chef der Artillerie, der Obristlt. Freiherr. v. Blumenstein.

Brig.-Comd. der Ob. Graf v. Henkel
- 3 Bat. des 3ten Schlesischen Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Maj. Graf v. Dohna,
- 3 Bat. des 12ten Schlesischen Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Tschirsky.
- 3 Bat. des 16ten Schlesischen Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Iwonsky,
- das 1ste Westpreußische Garnison-Bat., Comd. der Maj. v. Koschitzky,
- das 2te Westpreußische Garnison-Bat., Comd. der Maj. v. Wischetzky,
- das 1ste Schlesische Garnison-Bat., Comd. der Maj. v. Tippelskirch,
- das Schlesische Landjäger-Bat. des Forstmeisters v. Rochow.
- 4 Esq. des 4ten Schlesischen Landwehr-Kavall.-Reg., Comd. der Maj. v. Reibnitz,
- die 6pfünd. Fußbatterie No. 28. der Lieut. v. Grunwald,
- die 6pfünd. Fußbatterie No. 29. der Pr. Lieut. v. Hensel.

Zusammen 13 Bat., 4 Esq. u. 2 Batterien. = 8,400 Mann.

			Infant.	Kavall.	Artill.	Kosaken.
Russische Truppen	21,050 M.	=	18,600 M.		450 M.	2000 M.
Preußische	— 8,400 —	=	7,800 —	400 M.	200 —	
	29,450 M.	=	26,400 M.	400 M.	650 M.	2000 M.

26,400 Mann Infanterie in 44 Bat.
400 — Kavallerie in 4 Esq.
650 — Artillerie in 5 Batterien.
2,000 — Kosaken in 5 Reg.
29,450 Mann.

D. Das Blokade-Corps der Festung Cüstrin.
Chef der G. M. v. Hinrichs.
Chef des Generalstabes, der Maj. v. Clausewitz.
Adjudant, der Rittm. Graf v. Hülsen der 1ste.
- 3 Bat. des 1sten Ostpreußischen Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Wolsky,
- 3 Bat. des 2ten Ostpreußischen Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Kannewurf,
- 4 Bat. des 3ten Neumärkischen Landwehr-Inf.-Reg., Comd. Maj. Stael v. Hollstein,
- 2 Esq. des 2ten Neumärkischen Landwehr-Kavall. Reg.,
- die 6pfünd. Fußbatterie No. 25. der Lieut. v. Palzow.

Zusammen 10 Bat., 2 Esq. u. 1 Batterie. = 8,450 Mann.

8000 Mann Infanterie.
300 — Kavallerie.
150 — Artillerie.
8450 Mann.

E. Das Belagerungs-Corps der Festung Stettin, kommandirt der G. M. v. Plötz.
Chef des Generalstabes, der Obristlt. v. Lossow.
Chef der Ingenieur, Maj. v. Kleist.

Obrist von Syvow.
- 3 Bat. des 8ten Reserve-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Natzmer.
  - das 1ste Bat., der Maj. v. Kleist,
  - das 2te — der Maj. v. Funk,
  - das 3te — der Maj. v. Röbell,
- 4 Bat. des 1sten Pommerschen Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Brandenstein,
- 4 Bat. des 2ten Pommerschen Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Pawelsz,
- 4 Bat. des 3ten Pommerschen Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Obristlt. v. Kamke.

Ob. v. Herwarth.
- das Garnison-Bat. des 1sten Pommerschen Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Blomberg,
- das Garnison-Bat. des Colbergschen Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Wittke,
- das Ersatz-Bat. des 1sten Pommerschen Inf.-Reg., Comd. der Obristlt. v. Collin,
- das Ersatz-Bat. des Colbergschen Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Dorsch,
- 4 Esq. des 1sten Ostpreußischen Landwehr-Kavall.-Reg., Comd. der Maj. v. Schön,
- die 6pfünd. Fußbatterie No. 18. der Lieut. v. Sannow,
- die 6pfünd. Fußbatterie No. 25. der Lieut. v. Platen,
- die 4te Provisorische Artillerie-Comp. der Cap. v. Post,
- die Brandenburgische Pionnier-Comp. der Cap. v. Schmidt,

Zusammen 19 Bat., 4 Esq., 3 Batterien u. 1 Pionnier-Comp.
= 14,600 Mann.

12,800 Mann Infanterie.
600 — Kavallerie.
1,050 — Artillerie.
150 — Pionnier.
14,600 Mann.

Die Festungs-Belagerungs und Blokade-Truppen.

			Bat.	Esq.	Batt.	Kos.-Reg.	Pion.-Comp.	Kan.	
1. Die Festung	Danzig	= 35,000 M. in	70	17	7	8	6		218
2. Die —	Zamosk	= 14,700 — in	21	5	3	3			
3. Die —	Glogau	= 29,450 — in	44	4	4	5			
4. Die —	Cüstrin	= 8,450 — in	10	2	1				
5. Die —	Stettin	= 14,600 — in	16	4	3		1		
	Zusammen	102,200 M. in	161	32	18	16	7		218

Beilage XII.

Ueberſicht und Eintheilung des Kaiſerl. Franzöſiſchen Kriegsheeres am 10ten Auguſt 1813.

Oberbefehlshaber der Kaiſer Napoleon.

I. Die Kaiſerlichen Garden kommandirt der Marſchall Herzog Treviſo (Mortier).

1. Die Diviſion der alten Garden der Diviſ.-Gen. Curial. 5000 Mann.
2. Die 1ſte Diviſion der jungen Garde, der Diviſ.-Gen. Dumoutier. 6000 —
3. Die 2te Diviſion — der Diviſ.-Gen. Barrois. 6000 —
4. Die 3te Diviſion — der Diviſ.-Gen. Roguet. 6000 —
5. Die 4te Diviſion — der Diviſ.-Gen, Graf Friant, ſpäter Decouz. 6000 —
6. Die Garde-Kavallerie-Diviſion, der Diviſ.-Gen. Graf Walther. 7000 —
   Die Brigade-Generale Ornano und Dutour-Letort.
7. Die Artillerie, Chef der Diviſ.-Gen. Drouet. 60 Geſchütz.
   Brig.-Gen. Boyeldieu, Tyndal und Combelles.

II. Das 1ſte Armeecorps, der Diviſions-Gen. Graf Vandamme.
Chef des Stabes der Diviſions-Gen. Haxo.

1. Die 1ſte Diviſion, Chef der Diviſ. Gen. Dumonceau.

Brig.-Gen. Gujot: das 7te leichte Infant.-Reg., das 12te Linien-Infant.-Reg.
Brig. Gen. Heinrodt: das 17te —, das 36ſte —

2. Die 2te Diviſion, Chef der Diviſ.-Gen. Philippon.

Brig.-Gen. Montesquiou: das 13te leichte Inf.-Reg., das 25ſte Linien-Inf.-Reg.
Fezenſac: das 51ſte —, das 57ſte —

3. Die 23ſte Diviſion, Chef der Diviſ.-Gen. Dufour.

Brig.-Gen. Prinz Reuß: das 21ſte Linien-Inf.-Reg., das 33ſte —, das 55ſte —, das 85ſte —

Das 16te Chaſſeur-Regiment.
Das 9te Lancier-Regiment.
Das 7te und 8te Huſaren-Reg.

III. Das 2te Armeecorps kommandirt der Marſchall Herzog Belluno (Victor).
Chef der Artillerie, der Brig.-Gen. Morgenet.

1. Die 4te Diviſion, der Diviſ.-Gen. Teſte.

Brig.-Gen. Ferrieres: das 24ſte leichte Inf.-Reg., das 19te Linien-Inf.-Reg.

Brig.-Gen. Brune. { das 37ste Linien-Inf.-Reg. / das 56ste —

2. Die 5te Division, der Divis.-Gen. Corbineau.

Brig.-Gen. Gyiot. { das 26ste leichte Inf.-Reg. / das 46ste Linien-Inf.-Reg.
Brig.-Gen. Combelle. { das 72ste — / das 93ste —

3. Die 6te Division, der Divis.-Gen. Graf Mouton.
das 11te leichte Inf.-Reg.
das 2te Linien-Inf.-Reg.
das 4te —
das 18te —
und die 3ten Bataillons der obigen Regimenter.

4. Die Artillerie.
16 Stück 8pfündige Kanonen.
4 Haubitzen.

IV. Das 3te Armeecorps kommandirt der Prinz von der Moskwa, der Marschall Ney.
Chef des Stabes war der Brig.-Gen. Jomini.

1. Die 8te Inf.-Division, der Divis.-Gen. Souham.
das 22ste Linien-Infant.-Reg.
das 10te Provisorische Reg.
das 14te —
das 19te —
das 21ste —
das 24ste —

2. Die 9te Inf.-Division, der Divis.-Gen. Delmas.
das 29ste leichte Inf.-Reg.
das 136ste Linien-Inf.-Reg.
das 138ste —
das 145ste —
das 2te Provisorische Inf.-Reg.

3. Die 10te Inf.-Division, der Divis.-Gen. Albert.
das 5te und 12te leichte Inf.-Reg.
das 139ste, 140ste und 141ste Linien-Inf.-Reg.
das 4te Provisorische Inf.-Reg.

4. Die 11te Inf.-Division, der Divis.-Gen. Ricard.
das 9te leichte Inf.-Reg.
das 43ste, 75ste, 50ste, 65ste, 142ste und 144ste Linien-Inf.-Reg.
das 17te Provisorische.

5. Die 39ste Inf.-Division, der Divis.-Gen. Marchand.
4 Bat. Hessen-Darmstädter vom Leibgarde- Leibfüsilier- und Leib-Regiment.
6 Bat. Badensche Infanterie, 3000 Mann.

6. Die Kavallerie.
das 10te Husaren-Reg.
das Badensche Dragoner-Reg.

V. Das 4te Armeecorps kommandirt der Divisions-Gen. Graf Bertrand.
Chef des Generalstabes der Divis.-Gen. Laviel.
Chef der Artillerie der Divis.-Gen. Delor.

1, Die

1. Die 12te Inf.-Divis. der Gen. Graf Morand.

Brig.-Gen. Bellard. / Brig.-Gen. Ricard.
- das 8te leichte Inf.-Reg.
- das 13te und 23ste Linien-Inf.-Reg.
- das 1ste Provisorische Kroaten Reg.

2. Die 15te Inf.-Divis. der Divis.-Gen. Pery (Italiäner).

Brig.-Gen. Ambrosio. / Brig.-Gen. Martelli.
- das 1ste Italiänische leichte Inf.-Reg.
- das 1ste, 4te, 6te und 7te Italiänische Inf.-Reg.
- das Bataillon der Mailändischen Garde.

3. Die 38ste Inf.-Divis. der Gen.-Lieut. Franquemont (Würtemberger).

G. M. Neuffert.	2 Bat.	des 1sten Würtemb. Linien-Inf.-Reg.	
	2 —	des 2ten —	Herz. Wilhelm.
	2 —	des 7ten —	Koseritz.
G. M. Stockmayer.	1 —	des 9ten —	v. Pfuhl.
	1 —	des 10ten —	des Königs.
G. M. Spitzenberg.	2 —	No. 4.	
	2 —	No. 6.	

4. Die Artillerie.

Die 1ste Divis. 2 Comp. zu 12 — 14 Kanonen.
die 2te — 14 —
die Würtemb. Division 12 — u. 3 Haubitzen.

VI. Das 5te Armeecorps kommandirt der Divis.-Gen. Graf Lauriston.

Chef des Generalstabes der Brig.-Gen. Bar. Baillot.
Chef der Artillerie der Brig.-Gen. Bar. Camas.

1. Die 16te Inf.-Divis. Chef der Divis.-Gen. Graf Maison.

Brig.-Gen. Avril. / Brig. Gen. Montesquiou.
- das 152ste Linien-Inf.-Reg.
- das 153ste —
- das 154ste —

2. Die 17te Inf.-Divis. Chef der Divis.-Gen. Puthod.

Brig.-Gen. Peine. / Brig.-Gen. Siblet.
- das 134ste Linien-Inf.-Reg.
- das 146ste —
- das 147ste —
- das 148ste —
- das 3te Ausländische Inf.-Reg.

3. Die 19te Inf.-Divis. Chef der Divis.-Gen. Rochambeau.

Brig.-Gen. Lafitte.
- das 135ste Linien-Inf.-Reg.
- das 149ste —
- das 150ste —
- das 155ste —

VII. Das 6te Armeecorps kommandirt der Marschall Herz. Ragusa.

Chef der Artillerie der Brig.-Gen. Fuchet.

1. Die 20ste Inf.-Divis. Chef der Divis.-Gen. Compans.

Brig.-Gen. Goubert. / Brig.-Gen. Polpare.
- das 32ste leichte Infant.-Reg.
- das 1ste und 3te Artill.-Reg. der Marine.
- das 47ste, 61ste, 86ste und 122ste Linien Inf.-Reg.
- das 20ste und 25ste Linien-Provisorische Reg.

2. Die 21ste Inf.-Divis. Chef der Divis.-Gen. Bonnet,

Brig.-Gen. Famin. / Brig.-Gen. Bigue.
- das 2te und 4te Artillerie-Reg. der Marine.
- das 37ste leichte Inf.-Reg.
- das Spanische Inf.-Reg. Joseph Napoleon.

3. Die 22ste Inf.-Divis. Chef der Divis.-Gen. Frederichs.

Brig.-Gen. Filater. / Brig.-Gen. Coehorn.
- das 23ste leichte Inf.-Reg.
- das 11te, 13te und 16te Provisorische Inf.-Reg.
- das 1ste, 14te, 26ste, — 62ste, 16te, 82ste, — 15te, 170 und 121ste Linien-Inf.-Reg.

VIII. Das 7te Armeecorps der Divis.-Gen. Graf Regnier.

1. Die 32ste Inf.-Divis. Chef der Divis. Dürütte.

Brig. Gen. Deveaux. / Brig.-Gen. Dujarry. / Ob. Maury.
- das 35ste und 36ste leichte Inf.-Reg., jedes 2 Bat.
- das 131ste, 132ste u. 133ste Linien-Inf.-Reg., jedes 2 Bataillons.
- das Würzburgsche Inf.-Reg., Command. der Ob. Moser, 3 Bataillons.

2. Die Königl. Sächsischen Truppen kommandirt der Gen. der Kavall. v. Zeschau.

Die 1ste Division der Gen.-Lieut. v. Lecoq.

Brig.-Obrist v. Brause.
- ein Bat. leichte Inf. Lecoq. Comd. Maj. v. Beeren.
- ein Bat. des Inf.-Reg. Prinz Friedrich, Maj. v. Brand.
- ein Bat. — v. Steindel, Maj. v. Moritz.
- ein Bat. — v. Rechten, Maj. v. Hausen.
- das Grenad.-Bataillon, Maj. v. Spiegel.
- 2 Compagnien Jäger, der Capit. v. Zichlinsky.

Die 2te Division der Gen.-Lieut. Sahrer von Sahr.

Brig. Gen. M. Ryssel der 1ste.
- das Schützen-Bat von Sahr, Comd. Maj. v. Selmnitz.
- das Grenad. Bat. Maj. von Anger.
- ein Bat. des Inf.-Reg. Prinz Anton, Maj. v. Hollenfer.
- ein Bat. — v. Riesemeuschel, Maj. v. Bose.
- ein Bat. — v. Low.
- ein Garde-Grenad.-Bat., Maj. v. Dresler.
- 4 Esq. Husaren, Comd. Maj. v. Fabris.
- 4 Esq. Uhlanen.

Artillerie.
- 2 Fußbatterien zu 6 Kanonen, 12 Kan.
- eine reitende Batterie 8 —
- eine Sappeur-Compagnie.
- Französische Artillerie 12 Kanonen.

IX. Das 8te Armeecorps, die Polnischen Truppen unter dem General Fürsten Poniatowsky.

Chef des Stabes der Divisions-Gen. Rohnicky und Brig.-Gen. Rautenstrauch.

Chef der Artillerie der Brig.-Gen. Malachowsky.

1. Die 25ste Inf.-Divis. Chef der Divis.-Gen. Tulinsky.
- Das 3te Linien-Inf.-Reg.
- das 6te —
- das 12te —
- das 13te —

2. Die 26ste Inf.-Division.
- Das 15te Linien-Inf.-Reg.
- das 16te —

3. Die Kavallerie, der Divis.-Gen. Malinsky.
Brig.-Gen. Watssenhof.

X. Das 9te Corps, die Bairische Armee, der Gen. der Kavallerie Graf Wrede, das Hauptquartier in Schwaoing.

Das Linien-Inf.-Reg. König No. 1. 2 Bat.
das Linien-Inf.-Reg. Kronprinz No. 2. 1 Bat.
das Linien-Inf. Reg. Sachsen-Hildburghausen No. 4.
das Linien-Inf.-Reg. Herzog Wilhelm No. 6.
das Linien-Inf.-Reg. Ysus No. 8.
das Linien-Inf.-Reg. Isenburg No. 9.
das Linien-Inf.-Reg. Junker No. 10.
das Linien Inf.-Reg. Kinkel No. 11.
das leichte Inf.-Bat. Baron Hertlich No. 1.
die mobile Legion des Isar-Kreises.
die mobile Legion des Salzacher Kreises.
die mobile Legion des Oberdonau-Kreises.
die mobile Legion des Regen-Kreises.
die mobile Legion des Unterdonau-Kreises.
die mobile Legion des Rezat-Kreises.
die mobile Legion des Main.
die mobile Legion des Rezat.
die mobile Legion des Iller-Kreises.

in 30 Bataillons 20,664 Mann.

(Siehe die Eintheilung im Monat October.)

XI. Das rote Armeecorps des Divis.-Gen. Graf Rapp, war zur Besatzung von Danzig, (siehe später).

XII. Das 11te Armeecorps, Chef der Marschall Herzog Tarent, (Macdonald).
Chef des Generalstabes der Divis.-Gen. Gründeler.

1. Die 31ste Inf.-Divis. Chef der Divis.-Gen. Gerard.

Brig.-Gen. Meunier.
- das 27ste leichte.
- das 5te, 11te, 20ste, 79ste und 102te Linien-Inf.-Reg.
- die 11te und 13te halbe Brigade.

Die Westphälische Infanterie.

Brig.-Gen. Hannstein.
- das 8te Linien-Inf.-Reg. 2 Bat.
- das 4te — 4 —
- das 2te leichte Inf.-Reg. 1 —

Brig.-Gen. Zuchi.
- das Neapolitanische Eliten-Reg.
- das 4te Neapolit. leichte Reg.

2. Die 35ste Inf.-Divis. Chef der Divis.-Gen. Fressinet.

Brig.-Gen. Dedru.
- das 2te leichte Italiänische Inf.-Reg.
- das 5te Italiänische Linien-Reg.
- das 6te und 112te Linien-Inf.-Reg.

3. Die 36ste Inf.-Divis. Chef der Divis.-Gen. Charpentier.

Brig.-Gen. Simmer.
- das 3te, 14te und 22ste leichte Inf.-Reg.
- das 10te Linien-Inf.-Reg.

4. Die Kavallerie.
- das 2te Reg. Neapolit. Jäger.
- das 4te — Italiän. Jäger.
- 2 Esq. Würzburgsche Chevauxlegeres.

5. Die Artillerie.
42 Kanonen und 2 Haubitzen.

XIII. Das 12te Armeecorps kommandirt der Marschall Herzog Reggio (Oudinot).

1. Die 13te Inf.-Divis. Chef der Divis.-Gen. Pactod.

Brig.-Gen. Paurelli. / Brig.-Gen. Gruvere.
- das 1ste leichte Inf.-Reg.
- das 7te, 42ste, 67ste und 101ste Linien-Inf.-Reg.

2. Die 14te Inf.-Divis. Chef der Divis.-Gen. Bourcier.

Brig.-Gen. Zuchi. / Brig.-Gen. Guilleminot.
- das 18te leichte Inf.-Reg.
- das 52ste, 137ste und 156ste Linien-Inf.-Reg.
- das Regiment Illyrier.

3. Die Königl. Bairische Division, Chef der Gen.-Lieut. Raglowich.

Brig.-Gen. Beckers.
- 1 Bat. des Reg. König No. 1.
- 2 — Prinz Carl No. 3.
- 1 — Preising No. 5.
- 1 — Herzog Pius No. 8.

Brig.-Gen. Maillot.
- 1 Bat. des Reg. Isenburg No. 4.
- 1 — No. 9.
- 2 — Junker. No. 10.
- 2 — No. 13.

7000 Mann.

Brig.-Gen. Pappenheim.
- 4 Esq. des Cheveauxleg. No. 2. Taxis.
- 4 Esq. — No. 6. Bubenhofen.
- 8 Kanonen reitender Art.

700 Pferde.

Brig.-Gen. Beaumont.
- Westphälische Cheveauxleg.-Garde, 500 Pferde.
- 3 Esq. des 1sten Westphäl. Hus.-R., Ob. Graf Hammerstein.
- 3 Esq. des 2ten Westphäl. Hus.-R., Ob. Freiherr Penz.

(diese waren später bei Zittau kommandirt.)

Das Hessen-Darmstädtsche Dragoner-Reg.
20 Kanonen.

XIV. Das 13te Armeecorps kommandirt der Marschall Prinz Ekmühl (Davoust).
Chef des Generalstabes der Brigade, Gen. La Ville.

1. Die 3te Infant.-Divis. Chef der Divis.-Gen. Loison.
das 15te leichte Inf.-Reg.
das 44ste, 48ste und 108te Linien-Inf.-Reg.

2. Die 40ste Inf.-Divis. Chef der Divis.-Gen. Pecheux.
das 33ste leichte Inf.-Reg.
des 30sten, 61sten und 111ten Linien-Inf.-Reg. 2te und 3te Bataillon.

3. Die Inf.-Divis. des Divis.-Gen. Thiebault.
das 33ste leichte Inf.-Reg.
das 28ste Jäger-Reg.
die 4ten und 5ten Bat. des 3ten, 29sten und 105ten Linien-Reg.

4. Die Kavallerie.
das 17te Reg. Litthauischer leichter Reiterei.

XV. Das 14te Armeecorps kommandirt der Marschall Graf St. Cyr.
Chef des Generalstabes der Brig.-Gen. Borelli.

1. Die 42ste Inf.-Divis. Chef der Divis.-Gen. Dupas.
das 9te, 10te, 11te und 12te leichte Inf.-Reg.
das 39ste, 40ste, 43ste, 63ste und 96ste Linien-Inf.-Reg.

2. Die 43ste Infant.-Divis. Chef der Divis.-Gen. Clapareda.
das 27ste und 29ste leichte Inf.-Reg.
das 27ste, 45ste, 54ste, 65ste, 95ste, 100ste und 103te Linien-Inf.-Reg.

3. Die 44ste Inf.-Divis. Chef der Divis.-Gen. Serrurier.
das 8te leichte, 2 Bat.
das 16te und 18te leichte, jedes 1 Bat.
das 24ste, 39ste, 50ste, 54ste, 75ste 95ste, jedes 1 Bat.
das 64ste Linien-Reg. 2 Bat.
2 Comp. Artillerie mit 12 6pfünd. Kanonen und 4 Haubitzen.

4. Die 45ste Inf.-Divis. Chef der Divis.-Gen. Razout.
das 6ste und 17te leichte Inf.-Reg.
das 5te, 8te, 11te, 28ste, 32ste und 60ste Linien-Inf.-Reg.

XVI. Die Reserve- oder Observationsarmee des Marschall Herzog Castiglione (Augereau).
Chef des Generalstabes der Brig.-Gen. Menard.
Chef der Artillerie der Brig.-Gen. Lagarde.

1. Die 51ste Inf.-Divis. Chef der Divis.-Gen. Semelé.
Brig.-Gen. Aymar. { das 4te, 12te, 25ste und 32ste leichte Inf.-Reg. / das 58ste, 79ste, 81ste und 113te Linien-Inf.-Reg.

2. Die 52ste Infant.-Division.
das 21ste, 24ste, 26ste, 34ste, 45ste, 59ste, 69ste, 76ste, 88ste, 94ste, 96ste, 100ste und 103te Linien-Inf.-Reg. 3te und 4te Bataillons.

XVII. Die Kavallerie.

a) Das 1ste Kavalleriecorps kommandirt der Divis.-Gen. Latour-Maubourg.

1. Die 1ste leichte Division Kavallerie, Chef der Divis.-Gen. Bourcier.
das 7te und 8te Husaren-Reg.
das 16te Jäger-Reg.
das 1ste, 3te, 5te und 8te Chevauxlegeres-Reg.
das 1ste Reg. Italiänischer Jäger.

2. Die 3te leichte Kavallerie-Division, Chef der Divis.-Gen. Chastel.
das 6ste Husaren-Reg.
das 1ste, 2te, 3te, 6te, 8te, 9te, 19te und 25ste Jäger-Reg.
das 3te Italiänische Jäger-Reg.

3. Die 1ste Division Cuirassiere, Chef der Divis.-Gen. Corbineau.
das 2te, 3te, 6te, 9te, 11te und 12te Cuirassier-Reg.
G. M. Lessing. { das Sächsische Leib-Cuirassier-Reg. 400 Pferde. / das Cuirassier-Reg. Zastrow 400 —

4. Die 3te Cuiraſſier-Diviſion, Chef der Diviſions-Gen. Doumerc.

Brig.-Gen. Reizet. / Brig.-Gen. Dubernard.
- das 4te, 7te, 14te Cuiraſſier-Reg.
- das 7te, 23ſte, 28ſte und 30ſte Drag.-Reg.
- das Neapolitaniſche Drag.-Reg.

b) Das 2te Kavalleriecorps kommandirt der Diviſions-Gen. Sebaſtiany.

1. Die 2te Diviſion leichter Kavallerie, der Diviſ.-Gen. Rouſſel.

Brig.-Gen. Gerard.
- das 5te und 9te Huſaren-Reg.
- das 11te und 12te Chaſſeur-Reg.
- das 2te und 4te Cheveauxleg.-Reg.

2. Die 4te Diviſion leichter Kavallerie, Chef der Diviſ.-Gen. Exelmann.

Brig.-Gen. Mauris.
- das 11te Huſaren-Reg.
- das 6ſte Cheveauxleger.
- das 4te, 7te, 20ſte, 23ſte und 24ſte Jäger-Reg.

3. Die 2te Cuiraſſier-Diviſ., Chef der Diviſ.-Gen. Mathier de St. Alphonſe.

Brig.-Gen. Dommanget. / Brig.-Gen. D'Augeronville.
- das 1ſte und 2te Carabinier-Reg.
- das 1ſte, 5te, 8te und 10te Cuiraſſier-Reg.

c) Das 3te Kavalleriecorps kommandirt der Diviſ.-Gen. Herzog v. Padua.

1. Die 1ſte Diviſion, Chef der Diviſ.-Gen. Fournier.

Brig. Gen. Pierret.
- das 5te, 10te, 13te, 14te, 15te, 21ſte, 22ſte und 26ſte Jäger-Reg.

2. Die 2te Diviſion, Chef der leichten Kavall. der Diviſ.-Gen. Lorge.

Brig.-Gen. Pelletier. / Brig.-Gen. Jary.
- das 1ſte, 2te, 3te, 4te und 12te Huſaren-Reg.
- das 27ſte, 29ſte und 31ſte Chaſſeur-Reg.

3. Die 3te Diviſion.

Brig.-Gen. Caulfard. / Brig.-Gen. Gomer.
- das 2te, 4te, 5te, 6te, 12te, 13te,
- das 14te, 17te, 19te und 20ſte Dragoner-Reg.

4. Die 4te Diviſion, Chef der Diviſ.-Gen. Defrance.

Brig.-Gen. Duchepreau / Brig. Gen. Abeſe.
- das 13te Cuiraſſier-Reg.
- das 11te, 15te, 16te, 18te, 21ſte, 22ſte, 24ſte, 25ſte und 26ſte Dragoner-Reg.

d) Das 4te Kavalleriecorps kommandirt der Diviſ.-Gen. Graf Valmy (Kellermann).

1. Die 1ſte Diviſion, Chef der Diviſ.-Gen. Graf Kraſſinsky.

Brig.-Gen. Fürſt Sulkowsky.
- Cuiraſſiere.
- Jäger No. 1. Huſaren No. 13.
- Uhlanen No. 7, 11, 12, 15, 16, 20.

2. Die 2te Division, Chef der Divis.=Gen. Dombrowsky.

Brig.=Gen. Rostowsky. { Uhlanen No. 2 — 4. / Kosaken No. 3.

3. Die 3te Division.

G. M. Norrmann. { das 1ste Würtembergsche Jäger=Reg. No. 1. / das 2te — No. 2.

c) Das 5te Kavalleriecorps kommandirt der Divis.=Gen. Graf Milhaud. 4500 Pferde.

1. Die leichte Kavallerie=Division der Brig.=Gen. Subervice.
2. Die 1ste Dragoner=Division.
3. Die 2te Dragoner=Division.

Die Französische Armee war also stark:

1.	Die Kaiserl. Garden, 5 Inf. und eine Kav.=Divis.		40,000	Mann.
2.	das 1ste Armeecorps	des Divisions=Gen. Vandamme.	25,000	—
3.	das 2te —	des Marschall Victor.	18.000	—
4.	das 3te —	des Marschall Ney.	24,000	—
5.	das 4te —	des Divis.=Gen. Bertrand.	21,000	—
6.	das 5te —	des Divis.=Gen. Lauriston.	20,000	—
7.	das 6te —	des Marschall Marmont.	31,000	—
8.	das 7te —	des Divis.=Gen. Regnier.	20,000	—
9.	das 8te —	des Divis.=Gen. Fürst Poniatowsky.	13,000	—
10.	das 9te —	der Baiern, der Gen. der Kavallerie Graf Wrede.	25,000	—
11.	das 10te —	des Divis.=Gen. Rapp (siehe die Festungen).		
12.	das 11te Armeecorps	des Marschall Macdonald.	21,000	—
13.	das 12te —	des Marschall Oudinot.	24,000	—
14.	das 13te —	des Marschall Davoust.	30,000	—
15.	das 14te —	des Marschall St. Cyr.	21,000	—
16.	die Reserve	des Marschall Augereau.	15,000	—
17.	das 1ste Kavalleriecorps	des Divis.=Gen. Latour=Maubourg.	10,000	—
18.	das 2te Kavalleriecorps	des Divis.=Gen. Sebastiany.	6,000	—
19.	das 3te —	des Divis.=Gen. Herzog Padua.	8,000	—
20.	das 4te —	des Divis.=Gen. Kellermann (Graf Valmy).	5,000	—
21.	das 5te Kavalleriecorps	des Divis.=Gen. Graf Milhaud.	5,000	—
		Zusammen	362,000	Mann.

Mit 1300 Stück Kanonen.

Beilage XIII.

Zu Festungs=Besatzungen.

1) Die Festung Danzig.

Das 10te Armeecorps, Chef der Divis.=Gen. Graf Rapp.
Chef des Generalstabes der Brig.=Gen. Deringtourt.

Chef der Ingenieurs der Divis.=Gen. Compredon.
Chef der Artillerie, der Divis.=General Lepin.

1. Die 7te Infant.=Divis., Chef der Divis.=Gen. Grandjean.

Divis.=Gen. Bachelü.
- das 5te, 10te und 11te Polnische Inf.=Reg.
- das 1ste Westphäl. Inf.=Reg. Comd. der Ob. Pleßmann.
  - 1ste Bat. Obristlt. Bauer.
  - 2te — Maj. Kruse.
  - 3te — Maj. Bußmann.
- das 13te Bairische Inf.=Reg., Comd. der Obrist Graf Buttlar.

2. Die 30ste Infant.=Divis., Chef der Divis.=Gen. Hendelet.

Brig.=Gen. Gault. Brig.=Gen. Devilliers. Brig.=Gen. Bressaud. Brig.=Gen. Hüsson.
- das 3te, 29ste und 113te Linien=Inf.=Reg.
- das 4te, 5te und 6te Inf.=Reg. der Rheinconföderation.
- die 6te halbe Brig. des 16ten, 23sten und 28sten leichten Reg.
- die 7te halbe Brig. des 8ten, 14ten und 94sten Linien=Inf.=Reg.
- die 8te halbe Brig. des 54sten, 88sten und 95sten Linien=Inf.=Reg.
- die 9te halbe Brig. des 24sten 45sten und 59sten Linien=Inf.=Reg.
- die 1ste halbe Brig. des 2ten, 4ten und 17ten leichten Reg.
- die 17te halbe Brigade des 6ten und 25sten leichten Reg.

3. Die 33ste Inf.=Divis. Neapolitaner, der Divis.=Gen. Franzeschi.

Brig.=Gen. Detrée. Das 5te, 6te und 7te Neapolit. Inf.=Reg.

4. Die Kavallerie, der Divis.=Gen. Cavaignac.
- das 9te Polnische Uhlanen=Reg.
- das 1ste und 2te Provisorische Dragoner=Reg.

(Am 2ten Januar 1814 zogen noch 1000 Off. und 9000 Mann Franzosen aus. 1300 Stück Kanonen wurden gefunden.) 16,000 Mann.

2) Die Festung Zamosik.
Kommandant der Polnische Divis.=Gen. Hauke.
Polnische Truppen 4000 Mann und 130 Kanonen.

3) Die Festung Modlin.
Kommandant der Holländische General Dändels.
Die Garnison bestand aus Franzosen, Sachsen, Polen und Würzburger.
Und war 3000 Mann stark mit 120 Kanonen.

4) Die Festung Stettin.
Gouverneur der Divis.=Gen. Bar Grandeau.
Kommandant der Brig.=Gen. Dufresse.
Kommandant der Artillerie der Ob. Berthier.

Die Garnison zog am 5ten Febr. 1813. 7 Generale, 533 Offiziere, 7100 Unteroffiz. und Gemeine aus, worunter 1400 Holländer waren. 351 Kanonen wurden gefunden.

5) Die Festung Cüstrin
Gouverneur der Brig.=Gen. Fournier d'Albe.
Kommandant der Artillerie, der Maj. Mathieu.

6) Die Festung Glogau.
Gouverneur der Divis.-Gen. Baron Laplane.
Chef des Generalstabes, der Bat.-Kommandant Martin.

Das 151ste Linien-Inf.-Reg.
das 2te Provisorische Kroaten-Reg.
2 Bat. Großherz. Frankfurter Truppen, Bat.-Chef Vogt und Tukelhäuser.
ein Bat. Badenscher Truppen.

Die Garnison marschirte am 17ten April 1814 mit 2429 Mann und 740 Kranke aus. Früher zählte sie noch 2300 Deutsche und mehr, welche den 20sten Jan. 1814 entlassen wurden.

7) Die Festung Torgau.
Gouverneur der Divis.-Gen. Graf Narbonne, starb am 17ten Nov. 1813.
Später war Gouverneur der Divis.-Gen. Graf Dutaillis.
Kommandant Brig.-Gen. Brun de Villeret.
Mit den Kranken war die Garnison beim Ausmarsch 5 Generale und 10,000 Mann stark, gefunden wurden 230 Kanonen.

8) Die Festung Wittenberg.
Gouverneur der Divis.-Gen. Lapoype.

Das 123ste Linien-Inf.-Reg.
das 124ste —
das Regiment der Polnischen Weichsel-Legion.

9) Die Festung Magdeburg.
Gouverneur der Divis.-Gen. Lemarrois.
Die Garnison war sehr verschieden stark. Die als beständige Garnison angewiesenen Truppen waren:
des 134sten Linien-Inf.-Reg. 3te und 6te Bat.
das 4te Polnische Inf.-Reg.

Die Garnison war niemals unter 10,000 Mann; sie marschirte im Monat May 1814 noch 18,000 Mann stark aus.

1. Divisions-General Lemoine, 10 Bataillons, als

Brig.-Gen. Jolly.
- 1 Bat. des 2ten, 4ten, 37sten, 46sten, 56sten und 93sten Linien-Inf.-Reg.
- 1 Bat. des 11ten leichten Linien-Inf.-Reg.
- 2 Bat. von den Isolées oder Aufgegriffenen.
- 1 Bat. Spanier des Reg. Joseph Napoleon.
- eine reitende Batterie und etwas Kavallerie.

2. Divisions-General Lanüsse.

Brig.-Gen. Langenschwanz.
- das 93ste Linien-Inf.-Reg.
- das 1ste und 2te Bat. des 9ten Westphälischen Linien-Inf.-Reg.
- 1 Bat. von Gotha, 1 Bataill. von Weimar, 1 Bataill. Schwarzburger, 1 Bat. Lipper.

10) Die Festung Würzburg.
Kommandant der Divis.-Gen. Turreau.
Das 128ste, 129ste und 177ste Linien-Inf.-Reg.

Zusammen 106 Offiziere, 1466 Unteroff. und Soldaten nebst 6 Kanonen waren später auf der Festung Marienberg.

11) Die Besatzung von Dresden.
Gouverneur der Divis.-Gen. Graf Durosnel.

Brig.-Gen. Bernard. { das 2te Westphälische Inf.-Reg. / das 3te — / das 1ste Bat. leichter Infanterie.

Die Garnison von jenen Regimentern wurde auf 360 Offiziere und 4077 Unteroff. und Soldaten gerechnet.

12) Zur Besatzung von Freiberg.
Das 7te Chevauxlegeres-Reg.
das 2te Italiänische Jäger-Reg.

13) Zur Besatzung von Erfurt.
Kommandant des Petersberges der Divis.-Gen. d'Alton.

Die Garnison bestand aus 2 Generalen, 250 Offiziere und 1884 Unteroffizieren und Gemeinen auf dem Petersberge und der Cyriaksburg.

Die Garnisonen betragen demnach zusammen:

1.	Die Garnison von Danzig	20,000	Mann.
2.	Die Garnison von Zamosk.	4,000	—
3.	Die Garnison von Modlin.	3,000	—
4.	Die Garnison von Stettin.	10,000	—
5.	Die Garnison von Cüstrin.	5,000	—
6.	Die Garnison von Glogau.	6,000	—
7.	Die Garnison von Torgau.	8,000	—
8.	Die Garnison von Wittenberg.	5,000	—
9.	Die Garnison von Magdeburg.	10,000	—
10.	Die Garnison der Festung Marienberg bei Würzburg.	1,500	—
11.	Die Garnison von Dresden.	5,000	—
12.	Die Garnison von Freiberg.	800	—
13.	Die Garnison des Petersberges bei Erfurt	2,000	—
	Zusammen	80,300	Mann.

Beilage XIV.

Die Französisch-Italiänische Armee.

War niemals mehr als zwischen 40 — 50,000 Mann.

Oberbefehlshaber der Vicekönig von Italien.
Chef der Ingenieurs, Gen. Dode de la Bruniere.

Sie bestand aus 3 Corps in 8 Divisionen, als:

1. Die Division des Divis.-Gen. Grafen Grenier.
2. — Verdiere.
3. — Vignole.
4. — Baron Marcoguet.
5. — Palombini.
6. — Pino.
7. — Quesnel.
8. — Gratien.

Die Kavallerie-Division des Divis.-Gen. Bar. Mermet.

Der Divisions-Gen. Baron Zuchy, der Gouverneur von Mantua.
— Serras — von Venedig
mit 6000 Mann.

Das 42ste Linien-Inf.-Reg.
das 53ste —
das 102te —
das 100ste —
das 36ste leichte —
das 84ste Linien- —
das 31ste Chasseur-Reg.

Das 1ste Italiänische Linien-Inf.-Reg.
das 3te Italiänische Jäger-Reg. zu Pferde.
das 3te — Linien-Inf.-Reg.
das Italiänische Garde-Jäger-Reg.
die — Ehrengarde.
die Dragoner der Königinn.

Brig.-Gen. Villatte, Belloti, Campi, Fontana, Bonfanti, Mazuchelli, Jaunin.

Die Französische Armee war also stark:

1. Die im Felde stehende in Deutschland	382,000	Mann.
2. Die Französisch-Italiänische	40,000	—
3. Die Festungs-Besatzungen in Deutschland	80,000	—
Zusammen	502,000	Mann.

Beilage XV.

Eintheilung vom 10ten August bis 1sten September 1813.

Ordre de Bataille der Avantgarde, unter dem Gen.-Maj. von Ziethen.

Tete der Avantgarde, Obrist-Lieut. v. Blücher.

Füs.-Bat. 1sten Schles.-Reg. — Major v. Lettow.

Füs.-Bat. 2ten Westpreuß. Reg. — Capit. v. Hund.

1 Comp. Schles. Schützen.

2 Esq. 1sten Schles. Hus.-Reg.

2 Piecen reit. Batt. v. Tuchsen.

2 Esq. 1sten Schles. Hus.-Reg.

2 Piecen reit. Batt. v. Tuchsen.

1stes Treffen, Major v. Streit.

1 Bat. 11ten Ref.-Reg. — Capit. v. Hait.

1 Bat. 10ten Ref.-Reg. — Maj. v. Offeney.

1 Bat. 7ten Ref.-Reg. — Cap. v. Winskowski.

2 Bat. 6ten Ref.-Reg. — Maj. v. Bessel.

eine halbe Fußbatt. v. Grevenitz, No. 9.

eine halbe Fußbatt. v. Grevenitz.

Reserve, Obristlieut. v. Bork.

Füs.-Bat. 2ten Schles. Reg. — Maj. v. Reitzenstein.

Füs.-Bat. 1sten Westpreuß. Reg. — Maj. v. Douglas.

3 Comp. Schles. Schützen.

2 Esq. Neumark. Dragoner.

2 Piecen reit. Batt. No. 9. Cap. v. Tuchsen.

eine halbe Comp. Pionniers, Lieutenant Linde.

2 Esq. Neumark. Dragoner.

2 Piecen reit. Batt. Cap. v. Tuchsen.

Beilage XVI.

Liste der Kaiserl. Oestreichischen Truppen im Gefechte bei Culm, den 30sten August 1813.

1. Die Infant.-Divis. des Feldmarschall-Lieut. Grafen Hieronimus Colloredo-Mannsfeld.

Ob. Abelè.	1. das Infant.-Reg. Erbach, Commandeur der Obrist Abelè.	2 Bat.
	2. das Inf.-Reg. Argenteau.	2 —
G. M. Graf Franz Chiesa.	3. das Inf.-Reg. Deveaux, Commd. der Obrist Baron Feiters.	2 Bat.
	4. das Inf.-Reg. Froon, Commd. der Obrist Dessoir.	2 Bat.
Ob. Kolbe.	5. das Inf.-Reg. de Ligne.	2 Bat.
	6. das Inf.-Reg. Czartoriski.	2 —

2. Die Inf.-Divis. des Feldmarschall-Lieut. B. Bianchy.

G. M. Quallenberg.	1. das Inf.-Reg. Dawydowich, Comd. Ob. Gabelkofen.	2 Bat.
	2. das Inf.-Reg. Esterhazy, Comd. Ob. Graf Königsee.	2 Bat.
G. M. Mariassy.	3. das Inf.-Reg. Hessen-Homburg, Comd. Ob. Stutterheim.	2 Bat.
	4. das Inf.-Reg. Simbschen, Comd. Ob. Dressery.	2 Bat.
G. M. Prinz Philipp von Hessen-Homburg.	5. das Inf.-Reg. Hiller.	2 Bat.
	6. das Inf.-Reg. Colloredo-Mannsfeld, Comd. Ob. Retsein.	2 Bat.

3. Die Kavallerie-Brigade.

G. M. Sorbenberg.	die Obristen-Divis. des Cuiraff.-Reg. des Kaisers. 2 Divis. des Dragoner-Reg. Erzherzog Johann, Comd. der Ob. Sück.

Beilage XVII.

Ordre de Bataille der Brigaden des 2ten Preuß. Armeecorps unter dem Commando des Gen.-Lieut. v. Kleist.

9te Brigade.

1stes u. 3tes Bat. 6ten Ref.-Reg., Maj v. Gail.

Füs.-Bat. 1sten Westpreuß. Reg., Capit. v. Nittka.

2 Comp. Schles. Schützen, Capit. Gr. v. Hohenstädt.

7tes Landwehr-Reg. des Maj. v. Kyckbusch.

2tes Bat. Maj. v. Wense.

1stes Bat. Maj. v. Burgsdorf.

2tes Bat. 6ten Ref.-Reg. Maj. v. Koschkull.

Reg.-Comd. Oblt. v. Löbell.

6pfündige Fußbatterie No. 7, Lieut. Schale.

1stes Westpreuß. Infant.-Reg. des Oblt. v. Schmalensee.

2tes Bat. Maj. v. Stach.

1stes Bat. Maj. v. Haine.

eine Esq. 1sten Landw.-Reg., Maj. Gr. v. Reichenbach.
Rittmeister v. Stillfried.

10te Brigade.

3tes Bat. 7te Ref.-Inf.-Reg. Maj. v. Wienskowsky.

Füs.-Bat. 2ten Westpreuß. Inf.-Reg. Maj. v. Hundt.

9tes Landw.-Reg., Maj. v. Below.

2tes Bat. Maj. v. Wittig.

1stes Bat. Maj. v. Troschke.

7tes Ref.-Inf.-Reg., Maj. v. Schutter.

2tes Bat. Maj. v. Diebitsch.

1stes Bat. Maj. v. Winning.

6pfündige Fußbatterie No. 14, Lieut. v. Reiche.

2tes Westpreuß. Inf.-Reg., der Oblt. v. Anhalt.

2tes Bat., Maj. v. Vandemer.

1stes Bat., Capt. v. Rohr.

1ste Esq. des Landw.-Reg., Rittmstr. v. Prittwitz, unterm Rittmstr. v. Nostitz.

11te Brigade.

1ſte Bat. 10ten Reſ.-Reg. Capit. v. Lemke.

Füſ.-Bat. 1ſten Schleſ. Reg. Maj. v. Lettow.

2 Comp. Schleſ. Schützen. Maj. v. Münchow.

(Maj. v. Jochens bleſſirt.)

8te Landwehr-Reg., Maj. Graf v. Larisch.

2te Bat. Maj. Gr v. Dona.

1ſte Bat., Cap. v. Heer. (Maj. v. Skop bleſſ.)

2te u. 3te Bat. 10ten Reſ.-Reg. Maj. v. Beſſel.

6pfündige Fußbatt. No. 9, Lieut. v. Rothe.

1ſte Schleſ. Inf.-Reg., Oblt. v. Carnall.

2tes Bat. Maj. v. Hüllesheim.

1ſtes Bat. Cap. v. Anſelm, (Maj. v. Capeller bleſſ.)

1 Esq. Schleſ. Landwehr-Reg. v. Prittwitz. Rittmſtr. v. Minkwitz.

12te Brigade.

3tes Bat. 11tes Reſ.-Inf.-Reg. Maj. v. Haas.

Füſ.-Bat. 2ten Schleſ. Inf.-Reg. Maj. v. Reitzenſtein.

11tes Reſ.-Reg., Oblt. v. Schwichow.

Landwehr-Reg. No. 10, Maj. v. Leſſel.

2tes Bat. Maj. v. Bornſtädt.

1ſtes Bat. Capit. v. Buttler, (Maj. v. Gersdorf bleſſ.)

6pfündige Fußbatterie No. 13, Capit. v. Held.

2tes Schleſ. Inf.-Reg., Obriſtlt. v. Funk.

2tes Bat., Capit. v. Linſingen, (Maj. v. Zimietzki bleſſ.)

1ſtes Bat., Capit. v. Cronigk. (Maj. v. Reichenbach bleſſ.)

eine Esq. 1ſten Schleſ. Landwehr-Reg. Gr. v. Reichenbach. Rittmeiſter v. Hoberg.

Reserve-Kavallerie.

4 Esq. Schles. Uhlanen, Maj. v. Schmiedeberg.

(sind gegenwärtig bei der 12ten Brig.)

4 Esq. 1stes Schles. Hus.-Reg. Maj. v. Eisenschmidt. (Obristlt. v. Blücher gefangen.)

(sind gegenwärtig bei der 11ten Brigade.)

4 Esq. Schles. Cuiras.-Reg. Maj. v. Folaersberg.

(Oblt. v. Briesen bless.)

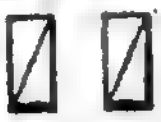
4 Esq. Brandenb. Cuir.-Reg. Obristlt Gr. v. Haake.

4 Esq. Ostpreuß. Cuir.-Reg. Obristlt. v. Werder.

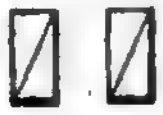
reit. Batt. No. 8, Capit. v. Mandelslohe.

reit. Batt. No. 7, Capit. v. Richter.

2 Esq. 8tes Landw.-Reg. Rittm. v. Studnitz.



2 Esq. 7tes Landw.-Reg. Rittm. v. Schmidt.



4 Esq. Neumärk. Dragon.-Reg. Oblt. v. York.

(sind gegenwärtig bei der 11ten Brigade.)

Reserve-Artillerie.

6pfündige Fußbatterie	No. 8,	Sek.-Lieut.	v. Holsche.
— —	No. 11,	—	v. Canabäus.
— —	No. 21,	Stabscapit.	v. Köppen.
— reitende —	No. 9,	Pr.-Capit.	v. Tuchsen.
— — —	No. 10,	Stabscapit.	v. Schäffer.
7pfünd. Haubitz —	No. 1,	Pr.-Lieut.	v. Voitus.
12pfündige Batterie	No. 3,	—	v. Scheffler.
—	No. 6,	Sek.-Lieut.	v. Reuter.
Munitions-Kolonne	No. 7,	—	v. Hohoff.
—	No. 8,	—	v. Redlich.
—	No. 9,	—	v. Blankenburg.
—	No. 10,	—	v. Czarnowski.
—	No. 11,	—	v. Weigand.
Handwerks-Kolonne	No. 2,	—	v. Kliehm.

* Comp. Pioniere befinden sich beim Corps und sind nicht bei den Brigaden eingetheilt.

Beilage XVIII.

Kombattanten-Liste des Königl. Preuß. 1sten Armeecorps, Rogau, den 14ten August 1813.

Brigade.	Infanterie.						Kavallerie.									Artillerie.			Pioniere.		Summa.		
	Linientruppen.		Jägerdetasch.		Landwehr.		Linientruppen.			Jägerdetasch.			Landwehr.										
	Offiziere.	Kombatt.	Offiziere.	Kombatt.	Offiziere.	Kombatt.	Offiziere.	Kombatt.	Pferde.	Offiziere.	Kombatt.	Pferde.	Offiziere.	Kombatt.	Pferde.	Offiziere.	Kombatt.	Pferde.	Offiziere.	Kombatt.	Offiziere.	Kombatt.	Pferde.
Die 1ste Brigade.	80	3425	9	330	143	4683	25	555	550	5	143	143	—	—	—	3	134	85	—	—	265	9270	783
Die 2te Brigade.	86	4736	3	149	62	2206	19	404	411	—	46	46	—	—	—	3	133	91	—	—	173	7674	548
Die 7te Brigade.	53	2635	5	273	140	4449	13	279	278	5	195	194	10	252	253	4	120	94	—	—	230	8203	819
Die 8te Brigade.	93	4633	—	84	71	2031	11	287	293	—	—	—	12	278	284	4	134	92	—	—	191	7447	669
Die Reserve Kavall.	—	—	—	—	—	—	79	1952	1952	8	310	310	64	1337	1337	8	297	397	—	—	159	3896	3994
Die Reserve-Artill.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			—	—	—	29	1099	1552	—	—	29	1099	1554
Pionnier.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			—	—	—	—	—	—	4	149	4	149	—
Summa	312	15429	17	536	416	13369	147	3477	3489	18	694	693	86	1867	1874	51	1917	2311	4	149	1051	Offiziere.	
																					37738	Kombatt.	
																					8367	Pferde.	

745 Offiziere.
29634 Mann Infanterie.

251 Offiziere.
6308 Mann Kavallerie.
6056 Pferde.

Beilage XIX.

Nachweisung des Verlustes der 2ten Brigade des 1sten Armeecorps in dem Gefechte bei Goldberg den 23. Aug. 1813.

Namen der Truppen.	Getödtet.						Blessirt.						Gefangen und vermißt.			
	Offiziere.	Unteroff.	Spielleute.	Gemeine.	Chirurg.	Pferde.	Offiziere.	Unteroff.	Spielleute	Gemeine.	Chirurg.	Pferde.	Offiziere.	Unteroff.	Spielleute.	Gemeine.
Das 1ste Ostpreuß. Inf.-Reg.	—	4	—	32	—	—	—	5	1	109	—	—	—	—	—	8
Dessen Jäger-Detaschement	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dessen Füsilier-Bat.	—	—	—	4	—	—	—	—	—	32	—	—	—	1	—	15
Das 2te Ostpreuß. Inf.-Reg.	—	—	—	22	—	—	2	10	1	163	—	—	—	2	3	29
Dessen Jäger Detaschement	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Dessen Füsilier-Bat.	1	2	—	37	1	—	2	4	1	66	—	—	—	5	—	32
Das Landwehr-Bat. v. Kempsky	—	—	—	46	—	—	6	16	—	197	—	—	4	10	8	102
Das Landwehr-Bat. v. Fischer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
D. Landw.-Bat. v Dobrowolsky	—	—	—	29	—	—	2	7	—	106	—	—	2	22	2	217
Das Landw.-Bat. v. Rosiken	1	6	—	80	—	—	3	19	1	164	—	—	2	18	—	81
Verlust der Infanterie	2	12	—	250	1	—	15	61	4	838	—	—	8	58	13	484
Das Meklenburg-Strelitzsche Husaren-Reg.	—	—	—	2	—	20	—	1	—	18	—	20	—	—	—	10
Dessen Jäger-Detaschement	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
Verlust der Kavallerie	—	—	—	3	—	20	—	1	—	20	—	20	—	—	—	10
Verlust der 2ten Brigade	2	12	—	253	1	20	15	62	4	858	—	20	8	58	13	494

Von der 6pfündigen Fußbatterie No. 1 ist die Nachweisung an den Obristl. v. Schmidt eingereicht worden.

Beilage XX.

Die dritte Eintheilung der Kaiserl. Königl. Oestreichischen Hauptarmee, Töplitz den 29sten September 1813.

1. Die 1ste leichte Division der Feldmarschall-Lieut. Fürst Moritz Lichtenstein.

Brigade des G. M Prinz August v. Hessen-Homburg.
- das Jäger-Bat. No. 1.
- das Jäger-Bat. No. 2.
- das Reg. Kaiser Chevauxleg. 6 Esq.
- eine 3pfündige Brigade-Batterie.

Brigade des G. M. Scheither.
- ein Bataillon Brooder-Gränzer.
- das Jäger-Bat. No. 7.
- das Dragoner-Reg. Lewenehr von 4 Esq.
- das Chevauxleg. Reg. St. Vincent. 6 Esq.
- eine 6pfündige Kavallerie-Batterie.

2. Die 2te leichte Division des F. M. Lt. Graf Bubna.

Brigade des G. M. Graf Neiperg.
- das Jäger-Bat. No. 5.
- das Reg. Kaiser Husaren von 6 Esq.
- eine Kavallerie-Batterie.

Brigade des Ob. Wieland.
- ein Bat. Landwehr des Inf.-Reg. des Kaisers.
- ein — — Würzburg.
- ein — — Erzh. Ludwig.
- ein — — Kaunitz.
- das Husaren-Reg. Blankenstein von 6 Esq.
- eine 3pfündige Brigade-Batterie.

Brigade des G. M. Baron Zechmeister.
- ein Bat. Peterwardeiner.
- das Jäger-Bat. No. 6.
- das Husaren-Reg. Lichtenstein von 6 Esq.
- eine Kavallerie-Batterie.

3. Die 1ste Armee-Abtheilung kommandirt der F. Z. M. Graf Hieronymus Colloredo-Mansfeld.

1. Die Division des F. M. Lt. Graf Hardegg.

G. M. Graf Reigecourt.
- 2 Bat. Deutsch Banaten.
- 4 Esq. Hessen-Homburg Husaren.
- 3 Esq. Rusch Dragoner-Reg.
- eine 6pfündige Kavallerie-Batterie.

2. Die Division des F. M Lt. Graf Wimpfen.

G. M Giffing.
- 3 Bat. des Infanterie-Reg. Froon.
- 3 Bat. — Deveaux.
- eine 6pfünd. Brigade-Batterie.

G. M. Czerwenka.
- 3 Bat. des Inf.-Reg. Argenteau.
- 2 Bat. — Erbach.
- eine 6pfünd. Brigade-Batterie.

3. Die Division des F. M. Lt. Greth.

G. M. Mumb.
- 3 Bat. des Inf.-Reg. de Ligne.
- 2 Bat. — Czartorisky.
- eine 6pfünd. Brigade-Batterie.

G. M Quasdanowich.
- 3 Bat. des Infant.-Reg. Albert Gyulay.
- 3 Bat — Reuß-Plauen.
- eine 6pfünd. Brigade-Batterie.

Artillerie-Reserve. { eine 6pfünd. Positions-Batterie. zwei 12pfünd. Positions-Batterieen.

4. Die 2te Armee-Abtheilung kommandirt der Gen. der Kav. Graf Meerfeld.

1. Die Division des F. M. Lt. Lederer.

G. M. Sorbenberg. { 1 Bat. Gradiskaner. 6 Esq. des Kienmeyrschen Husaren-Reg. 2 Esq. des Dragoner-Reg. Erzherzog Johann. eine 3pfünd. Brigade-Batterie.

G. M. Longueville. { 3 Bat. des Infanterie-Reg. Strauch. 3 Bat. — Bellegarde. eine 6pfündige Brigade-Batterie.

2. Die Division des F. M. Lt. Fürst Aloys Lichtenstein.

G. M. Klopfstein. { 3 Bat. des Infant.-Reg. Kaunitz 3 Bat. — Wenzel Colloredo. eine 6pfünd. Brigade-Batterie.

G. M. Metschery. { 3 Bat. des Infant.-Reg. Reuß-Graitz. 3 Bat. — Vogelsang. 1 Bat. Landwehr, Erzh. Rayner. 1 Bat. — Vogelsang. eine 6pfünd. Brigade-Batterie.

Die Reserve-Artillerie. { eine 6pfündige Positions-Batterie. zwei 12pfündige Positions-Batterien.

5. Die 3te Armee-Abtheilung kommandirt der F. Z. M. Graf Gyulay.

1. Die Division des F. M. Lt. Creenville.

G. M. Hecht. { 1 Bat. Warasdiner Gränzer. 1 Bat. St. Georger Gränzer. 6 Esq. Chevauxleg.-Reg. Klenau. 5 Esq. — Rosenberg. eine 6pfünd. Kavallerie-Batterie.

2. Die Division des F. M. Lt. Murray.

G. M. Salins. { 3 Bat. des Inf.-Reg. Erzherzog Ludwig. 2 Bat. — Wurzburg. eine 6pfünd. Brigade-Batterie.

G. M. Weigel. { 2 Bat. des Infant.-Reg. Mariassy. 2 Bat. — Ignatz Gyulay. eine 6pfündige Brigade-Batterie.

3. Die Division des F. M. Lt. Prinz Philipp von Hessen-Homburg.

G. M. Czollich. { 3 Bat. des Infant.-Reg. des Kaisers. 3 Bat. — Kottulinsky. eine 6pfünd. Brigade-Batterie.

G. M. Grimmer. { 2 Bat. des Infant.-Reg. Kollowrath. 2 Bat. — Fröhlich. eine 6pfünd. Brigade-Batterie.

Die Reserve-Artillerie. { eine 6pfünd. Positions-Batterie. zwei 12pfünd. Positions-Batterieen.

6. Die 4te Armee-Abtheilung kommandirt der Gen. der Kav Graf Klenau.

1. Die Division des F. M. Lt. Mohr.

G. M. Baumgarten.
- 2 Bat. Wallachisch-Illirisch.
- 1 Bat. des 1sten Wallachen-Reg.
- 4 Esq. des Cheveauxleg.-Reg. Hohenzollern.
- 5 — Palatinal-Husaren-Reg.
- 5 — Erzherzog Ferdinand Husaren.
- eine 6pfünd. Kavallerie-Batterie.

2. Die Division des F. M. Lt. Fürsten Hohenlohe-Bartenstein.

G. M. Schäfer.
- 2 Bat. des Infant.-Reg. Joseph Colloredo.
- 3 Bat. — Zach.
- eine 6pfünd. Brigade-Batterie.

G. M. Spleny.
- 3 Bat. des Inf.-Reg. Würtemberg.
- 3 Bat. — Lindenau.
- eine 6pfünd. Brigade-Batterie.

3. Die Division des F. M. Lt. Meyer.

G. M. Abele.
- 3 Bat. des Infant. Reg. Alois Lichtenstein.
- 3 Bat. — Koburg.
- eine 6pfünd. Brigade-Batterie.

G. M. de Pest.
- 2 Bat. des Infant.-Reg. Erzherzog Karl.
- 2 Bat. — Kerpen.
- eine 6pfünd. Brigade-Batterie.

4. Die Reserve-Artillerie.

- Eine 6pfünd. Positions-Batterie.
- Zwei 12pfünd. Positions-Batteriecn.

7. Die Armee-Reserve-Abtheilung kommandirt der Gen. der Kav. Erbprinz von Hessen-Homburg.

1. Die Grenadier-Division des Feldmarschall-Lt. Graf Weissenwolf.

G. M. Fürstenwerther.
- das Grenadier-Bat. Czarnotzy.
- das — Obermeyer.
- das — Berger.
- das — Oklopsia.
- eine 6pfünd. Brigade-Batterie.

G. M. Gabelkowen.
- das Grenadier-Bat. Habinay.
- das — Portner.
- das — Fischer.
- das — Rüder.
- eine 6pfünd. Brigade-Batterie.

2. Die Division des Feldmarschall-Lieut. Bianchy.

G. M. Vögh
- 2 Bat. des Infant.-Reg. Hiller.
- 2 Bat. — Colloredo-Mannsfeld.
- eine 6pfünd. Brigade-Batterie.

G. M. Haugwitz.
- 2 Bat. des Infant.-Reg. Hessen-Homburg.
- 2 Bat. — Simbschen.
- eine 6pfünd. Brigade-Batterie.

G. M. Quallenberg.
- 2 Bat. des Infant.-Reg. Esterhazy.
- 2 Bat. — Dawidowich.
- eine 6pfünd. Brigade-Batterie.

3. Das Cuiraſſier-Corps kommandirt der Feldmarſchall-Lieut. Graf Nonitz.

a. Die Diviſion des Feldmarſchall-Lieut. Baron Schneller.

G. M. Rothkirch. { 4 Esq. Erzherzog Franz Cuiraſſier. / 4 Esq. des Kronprinz Ferdinand Cuiraſſier.

b. Die Diviſion des Feldmarſchall-Lieut. Klebelsberg.

Ob. Graf Auersberg. { 6 Esq. des Cuiraſſier-Reg. Hohenzollern. / 6 Esq. Sommariva.

c. Die Diviſion des Feldmarſchall-Lt. Civalardt.

G. M. Graf Ottours. { 6 Esq. des Cuiraſſier-Reg. des Kaiſers. / 6 Esq. des Cheveauxleg.-Reg. Dreilly.

G. M. Kuttalek. { 4 Esq. des Cuiraſſier-Reg. Albert. / 4 Esq. — Lothringen.

8. Beim Armee-General-Kommando.

1. Beim General-Intendanten Feldmarſchall-Lieut. Prohaska,
ein Bat. Landwehr des Infant.-Reg. Deveaux.
ein Bat. — — Froon.
ein Bat. — — Erbach.

2. Extracorps.

18 Compagnien Artillerie.
22 — Artillerie-Handlanger.
3½ — Bionniers.
Pontonniers.
1 Bataillon Sanitäts-Abtheilung.
1 Esq. Landwehr-Dragoner.
1 Bataillon Stabs-Infanterie.
2 Esq. Stabs-Dragoner.

9. Zum Streifcorps des Obriſten Graf Mennsdorf.

2 Esq. des Dragoner-Reg. Erzherzog Johann.
2 Esq. des Hohenzollern Cheveauxleger.
1 Esq. des Palatinal-Huſaren-Reg.
1 Esq. des Huſaren-Reg. Erzherzog Ferdinand.

10. Zum Streifcorps des Gen. Lieut. Freiherrn Thielemann.

2 Esq. des Heſſen-Homburg Huſaren-Reg.
2 Esq. des Klenauſchen Cheveauxleg.-Reg.

11. Bei der mobilen Kolonne.

1 Esq. von Roſenberg Cheveauxleg.
1 Esq. von Rieſch Dragoner-Reg.

12. Die Feſtungs-Beſatzungen in Böhmen.

1. In Königgrätz, Kommandant der Gen.-Maj. Baron Rechtern,
das 3te Feldbat. des Infant.-Reg. Reuß-Plauen.
das 2te Landwehr Bat. — —
½ Reſerve-Bataillon — —
das 3te Feldbat. des Infant.-Reg. Fröhlich.
½ Reſerve-Bataillon — —
das 2te Landwehr-Bat. des Infant.-Reg. Albert Gyulay.
das 2te — — Argenteau.
1 Compagnie Feld-Artillerie.
1 Compagnie Garniſon-Artillerie.

a g e

des Königlich= Nusdorf,
eren am 21ste

...tet.			...rlust.			
...mtede.	...e.		...chmiede.	...ine.	...	

...preußischen Dragoner...

v. Dargitz.
Graf Dohna. ...isten v. Stut=

B e r w u n d e

...eserve=Infanterie=...iment.

v. Lüderitz.
v. Larisch.
v. Lichnowsky
v. Abell.

...n National=Kavalle...

v. Natzmer. ...Reg.

...erschen Husaren=R...

v. Bredow.

...gschen Infanterie=R...rie=Reg.

...r v. Zastrow.
Graf Nicelly.

...eserve=Infanterie=R...

...r v. Bürger. ...saren=Reg.

...kischen Landwehr=I...

v. Braunschweig. ...ps.
v. Treskow,
Hof.

V e r m i ß

...4ten Ostpreußischen Inf...

...ach den bisher vorh...

der 1813 gehabt hat.

	Summa.						
Pferde.	Offiziere.	Unteroffiziere.	Spielleute.	Chirurgen.	Fahnschmiede.	Gemeine.	Pferde.
	3	10	2			125	
	9	19		1		321	2
	9	22	5			374	
	21	30	5			428	4
2	2		1			34	45
	10	28	4			514	3
	18	52	2			508	3
	1	1				11	
	7	10	13			302	
						6	10
	7	6				131	
	8	9	3	1		186	
1	4	17	4			254	1
	7	10	2			138	
18	2					33	65
	25	44	6			649	3
	10	32	6			534	2
	34	36	6			609	
							2
39	7	8				80	160
18	3	1	1			31	37
11	2	5				17	39
						3	6
5	1	1	1			6	27
23			1			43	67
							13
		2				5	11
		5				9	8
	2					1	
		1				9	14

Genie-Wesen 14 Mann.
Sappeurs 55 Mann.
Zeugamts-Personal 20 Mann.

Zusammen 6 Bat. Infanterie und 2 Comp. Artillerie.

2. In Josephsstadt, Kommandant der F. Z. M. Bar. Vogelsang.

das 3te Feldbat.	des Infant.-Reg.		Großherz. Würzburg.
das 3te Feldbat.	—		Reuß-Graitz.
das 3te Feldbat.	—		Kaunitz.
das 3te Feldbat.	—		Wenzel Colloredo.
das Reserve-Bat.	—		Reuß-Graitz.
das Reserve-Bat.	—		Albert Gyulay.
das 2te Landwehr-Bat.	—		Reuß-Graitz.
das 2te Landwehr-Bat.	—		Deveaux.
das 2te Landwehr-Bat.	—		Erbach.

2 Compagnien Feld-Artillerie.
1 Compagnie Garnison-Artillerie.
2¼ Compagnie Mineurs.
1 Compagnie Sappeurs.
45 Mann Remontirungs-Depot.

3. In Theresienstadt ist Gouverneur der F. Z. M. Marquis Chasteler.

G. M. Seethal.	das 2te Feldbat.	des Infant.-Reg.		Kaiser.
	das 3te Feldbat.	—		Vogelsang.
	das 1ste Feldbat.	—		Czartoristy.
	das 1ste Landw. Bat.	—		Kollowrath.
G. M. Krause.	das 2te Landw.-Bat.	—		Kollowrath.
	das 3te Feldbat.	—		Kollowrath.
	das 3te Feldbat.	—		Erzherzog Rayner.
	das 3te Feldbat.	—		Argenteau.
G. M. Drechsel.	das 3te Feldbat.	des Infant.-Reg.		Erbach.
	das 1ste Landw.-Bat.	—		Fröhlich.
	das 2te Landw.-Bat.	—		Fröhlich.
	das 2te Landw.-Bat.	—		Froon.

2 Esq. des Dragoner-Reg. Lewenehr.
2 Compagnien Feld-Artillerie.
1 Compagnie Garnison-Artillerie.
2¼ Compagnie Mineurs.
1 Compagnie Sappeurs.

4. In Prag, Gouverneur und Kommandirender der F. M. Graf Kollowrath.

Die Division der F. M. Rauwald.

G. M. Karpe.	das Reserve-Bat.	des Infant.-Reg.		Vogelsang.
	das Reserve-Bat.	—		Erzherz. Rainer.
	das 2te Landw.-Bat.	—		Vogelsang.
	das 2te Landw.-Bat.	—		Erzherz. Rainer.
G. M. Kurz.	das 1ste Landw.-Bat.	des Inf.-Reg.		Reuß-Plauen.
	das 1ste Landw.-Bat.	—		Albert Gyulay.
	das 1ste Landw.-Bat.	—		Reuß-Graitz.
F. M. Lt. Schakoy.	6 Compagnien Feld-Artillerie.			

Beilage XXIII.

Verlust des 1sten Preußischen Armee-Corps des G. Lt. v. York in dem Gefechte bei Wartenburg am 2ten October 1813.

	Offiziere.	Unteroffiziere.	Spielleute.	Gemeine u.	Pferde.
Geblieben sind	11	20	3	268	64
Blessirt sind	56	146	15	1378	50
Vermißt und Gefangen		4		178	
Zusammen	67	170	18	1824	114

1. Die Gebliebenen Offiziere.

1. Der Sec. Lieut. u. Brigade Adjudant v. Pollak.
2. — v. Birkinghof des 1sten Ostpreußischen Grend.-Bat.
3. — v. Schaffenberg des Bat. Seidlitz im 5ten Schlesischen Landwehr-Inf.-Reg.
4. — v. Sak des Bat. Walther im 5ten Schlesischen Landwehr-Inf.-Reg.
5. Der Lieut. v. Erdmann des Bat. Walther im 5ten Schlesischen Landwehr-Inf.-Reg.
6. Der Sec. Lieut v Hirschfeld des Bat. Graf Larisch im 5ten Schlesischen Landwehr-Inf.-Reg.
7. — v. Hahn des 1sten Ostpreußischen Inf.-Reg.
8. — v. Bergfeld des 2ten — —
9. Der Cap. v. Boineburg des Thüringschen Bat.
10. — v. Neuwarth des 15ten Schlesischen Landwehr-Inf.-Reg.
11. Der Rittm. v. Portugall des 13ten Schles Landwehr-Kavall.-Reg.

2. Die Blessirten Offiziere.

1. Der Prem. Cap. und Adjudant v. Delius schwer blessirt.
2. Der Prem. Lieut u. Brigade-Adjudant Graf Henkel v. Donnersmark leicht.
3. Der Sec. Lieut. v. Lölhöfel leicht.
4. Der St. Cap. v. Putrkammer
5. Der Sec. Lieut. v. Buddenbrock
6. — v. Glasenapp
7. — v. Gramsch

(4–7) des 1sten Ostpreußischen Grenadier-Bat.

8. — v. Bork
9. — v. Loewenstern
10. — v. Seidlitz
11. — v Westorp

(8–11) des Schlesischen Grenadier-Bat.

12. — v. Schulter
13. — v. Riedel
14. Der Cap. v. Gärtner
15. — v Wilde
16. Der Sec. Lieut. v. Geschke
17. — v. Nitsche
18. — v. Irsich
19. — v. Wengler

(12–19) des 5ten Schlesischen Landwehr-Inf.-Reg.

20. — Kurgas, der Fußbatterie No. 2.
21. Der Obristlt. u. Comd. v. Sieholm der 1ste, leicht
22. Der Cap. v. Hippel
23. — v. Suchten
24. Der St. Cap. v. Hochstetter
25. Der Sec. Lieut. v. Grabowsky
26. — v. Rohr

(21–26) vom 2ten Ostpreußischen Inf.-Reg.

27. Der Sec. Lieut. v. Korzfleisch
28. — v. Werner
29. — v. Rebenstock
30. — v. Steps
31. — v. Tirpitz
32. — v. Bergfeld d. 2te
} vom 2ten Ostpreußischen Inf.-Reg.

33. — v. Rimpler vom Landwehr-Bat. Fischer.

34. Der Obristlt. u. Brig.-Comd. v. Zepelin leicht
35. Der Major v. Bose
36. Der St. Cap. v. Kampz
37. Der Sec. Lieut. v. Beyer
38. — v. du Plessis
39. — v. Kranach
40. — v. Hegwald
41. — v. Mannstein
42. — v. Kreilsheim
} vom Leib-Inf.-Reg.

43. — v. Walther vom Thüringer Bat.

44. Der Major u. Comd. Graf v. Herzberg
45. Der Sec. Lieut. v. Heinzke
46. — v. Spiller schwer
47. — v. Sachse
} des 4ten Schlesischen Landwehr-Inf.-Reg.

48. Der Major u. Bat.-Comd. v. Sommerfeld
49. Der Cap. v. Malschitzky
50. Der Lieut. v. Kiesel
51. Der Sec. Lieut. v. Stranz
52. — v. Witte
53. — v. Bähr
54. — v. Wolf
55. — v. Exner
56. — v. Klose
} des 15ten Schlesischen Landwehr-Inf.-Reg.

Beilage XXIV.

Verlust-Liste des 1sten Armee-Corps des G. Lt. v. York in der Schlacht bei Möckern den 16ten October 1813.

	Off.	Unteroff.	Spielleute.	Gemeine.	Pferde.	Chirurgen.
Geblieben sind	31	63	11	908	161	
Bleßirt sind	134	321	31	3346	158	
Vermißt u. Gefangen	1	18	2	603	3	
Zusammen	166	402	44	4855	322	2

1. Die Gebliebenen Offiziere sind.

1. Der Cap. v. Kahlden des Leib-Grend.-Bat.
2. Der Sec. Lieut. v. Donop des Westpreußischen Grend.-Bat.
3. Der Prem. Lieut. v. Frankenberg des Schlesischen Grend.-Bat.

4. Der Major u. Comd. des Reg. v. Malzahn
5. Der Sec. Lieut. v. Rosemann
6. Der Major u. Bat.-Comd. v. Kosseki.
7. Der Sec. Lieut. v. Borkenhain

} vom 5ten Schlesischen Landwehr-Inf.-Reg.

8. Der Major u. Comd. des Reg. v. Gaedike
9. Der Sec. Lieut. v. Schuppe
10. Der Cap. v. Bauz

} vom 13ten Schlesischen Landwehr-Inf.-Reg.

11. Der Major u. Bat.-Comd. v. Schleuse
12. Der Prem. Lieut. v. Kampz
13. Der Sec. Lieut. v. Dodillet

} vom 1sten Ostpreußischen Inf.-Reg.

14. — v. Rositen
15. — v. Heintze
16. — v. Meseberg

} vom 2ten Ostpreußischen Inf.-Reg.

17. — v. Miritsch, Landwehr-Reg.
18. Der Major u. Comd. eines Bat. v. Wedell vom Landwehr-Inf.-Reg. No. 15.
19. Der Cap. v. Rothenburg
20. — v. Dimar
21. Der Sec. Lieut. v. Theininger

} vom 4ten Schlesischen Landwehr-Inf.-Reg.

22. Der Major u. Comd. des Füs.-Bat. v. Krosigk
23. Der Cap. v. Hake
24. Der Prem. Lieut. v. Kessel
25. Der Sec. Lieut. v. Honig

} vom Brandenburgischen Inf.-Reg.

26. Der Cap. v. Lehwald
27. Der Sec. Lieut. v. Knopke

} vom 12ten Reserve-Inf.-Reg.

28. — v. Kassmann, vom 14ten Schlesischen Landwehr-Inf.-Reg.
29. — v. Hohe
30. — v. Schüßler

} vom Meklenburg-Strelitzschen Husaren-Reg.

31. — v. Hundsdorfer, vom Ostpreußischen National-Kavallerie-Reg.

2. Blessirte Offiziere.

1. Der G. M. u. Brig.-Chef Prinz Carl v. Meklenburg Strelitz.
2. Der Obrist u. Brig.-Chef v. Steinmetz.
3. Der Obrist und Brig.-Comd. v. Losthin.
4. — — v. Katzler.
5. — — v. Lobenthal.
6. — — v. Bork.
7. Der Major — v. Hiller.
8. Der Major v. Schütz vom Generalstabe.
9. Der Cap. v. Kaufberg —
10. Der Rittm. u. Adjudant v. Reibnitz.
11. Der Prem. Lieut. u. Adjudant v. Barfus.
12. Der Major u. Comd. v. Leslie
13. Der Cap. v. Helden
14. Der Prem. Lieut. v. Maliszewsky
15. — v. Wehmeyer

} vom 1sten Ostpreußischen Grenadier-Bat.

16.	Der Prem. Lieut. v. Brüschenk	vom Leib-Grenadier-Bat.
17.	Der Sec. Lieut. v. Zollikofer	
18.	— v. Goltz der 1ste	
19.	Der Major und Comd. v. Schonen	vom Westpreußischen Grenadier-Bat.
20.	Der Cap. v. Restorf	
21.	Der Prem. Lieut. v. Wiedenkeller	
22.	Der Sec. Lieut. v. Köpke	
23.	— v. Wischetzky	
24.	— v. Schwenning	
25.	Der Major u. Comd. des Ostpreußischen Jäger-Bat. v. Klüx.	
26.	Der Major und Bat.-Comd. v. Seidlitz	vom 5ten Landwehr-Inf.-Reg.
27.	Der Major und Bat.-Comd. v. Mumme	
28.	Der Cap. v. Rentsch	
29.	— v. Korn	
30.	Der Sec. Lieut. u. Adj. v. Tschammer	
31.	Der Sec. Lieut. v. Fokner	
32.	— v. Thin	
33.	— v. Stinauer	
34.	— v. Thomas der 2te	
35.	— v. Tietze	
36.	— v. Bömike	
37.	— v. Gummert	
38.	Der Cap. v. Seidlitz.	vom 13ten Schlesischen Landwehr-Inf.-Reg.
39.	Der Sec. Lieut u. Adj. v. Bergmann	
40.	Der Sec. Lieut. v. Otto	
41.	— v. Schatt	
42.	— v. Roschinsky	
43.	— v. Herrmann	
44.	— v. Dietrich	
45.	— v. Schmidt	
46.	— v. Auter der 1ste	
47.	— v. Sachse	
48.	— v. Kügler	
49.	— v. Kupitze	
50.	— v. Politz	
51.	Der Major v. Pentzig	vom 1sten Ostpreußischen Inf.-Reg.
52.	Der Cap. v. Besserer	
53.	Der Sec. Lieut. v. Kleist	
54.	Der Prem. Lieut. v. Fabeky	
55.	— v. Level	
56.	— Walther v. Cronegk	
57.	Der Prem. Lieut, v. Howen	
58.	v. Brederlow	
59.	Der Sec. Lieut. v. Lettow	
60.	— v. Schrotter	
61.	— v. Woisky	
62.	— v. Siegroth	
63.	— v. Greinus	
64.	— v. Gerlach	
65.	— v. Chamier	

66.	Der Sec. Lieut. v. Petersdorf	vom 1sten Ostpreußischen Inf.-Reg.
67.	— v. Platen	
68.	— v. Oelsnitz	
69.	— v. Römer	
70.	— v. Hertzer	
71.	— v. Bollmann	
72.	Der Maj. u. Bat.-Comd. v. Dessauniers	vom 2ten Ostpreußischen Inf.-Reg.
73.	Der Prem. Lieut. v. Schleuse	
74.	Der Sec. Lieut. v. Bardeleben	
75.	— v. Werner	
76.	— v. Auserow	
77.	— v. Berendt d. 2te	
78.	— v. Steps	
79.	— v. Jaunert	
80.	Der Major u. Bat.-Comd. v. Fischer	vom Schlesischen Landwehr-Inf. Reg.
81.	Der. Sec. Lieut. Benisch	
82.	Der St. Cap. v. Kampz	vom Leib-Inf.-Reg.
83.	Der Sec. Lieut. u. Adj. v. Prock.	
84.	Der Cap. v. Buttlar	vom Thüringschen Bat.
85.	Der Sec. Lieut. u. Adj. v. Mauderode	
86.	Der Sec. Lieut. v. Ambrou	
87.	Der Cap. v. Berthold	vom 4ten Schlesischen Landwehr-Inf.-Reg.
88.	Der Sec. Lieut. u. Adj. v. Heineke	
89.	Der Sec. Lieut. v. Spillner	
90.	— v. Hüdner	
91.	— v. Fritsche	
92.	Der Major u. Comd. des Reg. v. Wolfzogen	vom 15ten Schlesischen Landwehr Inf.-Reg.
93.	Der Sec. Lieut. v. Himpe	
94.	— v. Brause	
95.	— v. Kunze	
96.	— v. Hartwich	
97.	Der Major v. Götz	vom Brandenburgischen Inf.-Reg.
98.	Der Cap. v. Gaffron	
99.	— v. Sanitz	
100.	Der Prem. Lieut. v. Vogel	
101.	Der Sec. Lieut. v. Nimptsch	
102.	— v. Lewinsky	
103.	— v. Sfug der 1ste	
104.	Der Major v. Laurens	vom 12ten Reserve-Inf.-Reg.
105.	— v. Pfindel	
106.	Der Cap. v. Wobeser	
107.	— v. Rhein	
108.	Der Prem. Lieut. v. Maltitz	
109.	Der Sec. Lieut. v. Koschitzky	
110.	— v. Olscherosky	
111.	Der Major u. Bat.-Comd. v. Thiele.	vom 14ten Schlesischen Landwehr-Inf.-Reg.
112.	Der Sec. Lieut. v. Eberth	
113.	— v. Wolde	
114.	— v. Kassein	
115.	— v. Kindel	

116. Der Prem. Lieut. v. Dallmer
117. — v. Meyer
} vom 2ten Leib-Husaren-Reg.

118. Der Major v. Bismark
119. Der Rittm. v. Damm
120. Der Sec. Lieut. v. Milusch
} vom Meklenburg-Strelitzschen Husaren-Reg.

121. Der Major v. Sohr
122. Der Rittm. v. Schwanenfeld
123. Der Sec. Lieut. v. Ekert
} vom Brandenburgischen Husaren-Reg.

124. Der Sec. Lieut. v. Zechlin vom 10ten Schlesischen Landwehr Kavall.-Reg.

125. Der Sec. Lieut. v. Baetkow vom Litthauischen Dragoner-Reg.

126. Der Obrist v. Unruh vom 1sten Westpreußischen Dragoner-Reg.

127. Der Rittm. v. Keudel
128. Der Sec. Lieut. v. Huellessen
129. — v. Kienitz
} vom Ostpreußischen National-Kavall.-Reg.

130. Der Rittm. v. Wegener
131. Der Sec. Lieut. v. Kamieniecz
132 — v. Schneider
} vom 5ten Schlesischen Landwehr-Kavall.-Reg.

133. Der Prem. Cap. v. Ziegler
134. Der Sec. Lieut. v. Müller
} von der Artillerie.

Verlust des 1sten Armee-Corps in dem Gefechte bei Gohlis den 18ten October 1813.

	Todte.		Blessirte.		Gefangene u. Vermißte.	
	Off.	Unteroff. Gem.	Off.	Unteroff. Gem.	Off.	Unteroff. Gem.
Das 1ste Ostpreußische Füs.-Bat.	1	2	3	16		2
Vom 2ten Ostpreußischen Füs.-Bat.			1	15		
Vom Jäger-Detaschem. des Leib-Inf.-Reg.	1.			8		
Vom Leib-Füs.-Bat.				6		2
Vom Thüringschen Bat.			1	6		
Verlust zusammen	1	1	3	4	51	4

Geblieben: der Prem. Lieut. v. Uklansky des Leib-Inf.-Reg.
Blessirt: der St. Cap. v. Bohm vom 1sten Ostpreußischen Füs.-Bat.
der Prem. Lieut. v. Butzmarow —
der Sec. Lieut. v. Müller vom Thüringschen Bat.

Verlust des 1sten Armee-Corps in den Gefechten vom 20sten und 21sten October 1813.

Geblieben sind	2	Off.	1	Unteroff.	32	Gem.	26	Pferde.
Blessirt sind	14	—	39	—	608	—	23	—
Vermißt u. Gefangen			1	—	97			
Zusammen	16	Off.	41	Unteroff.	737	Gem.	49	Pferde. 4 Spiell.

Geblieben:
der Sec. Lieut. v. Pawlowsky vom Brandenburgischen Füs.-Bat. und Sec. Lieut. v. John vom Landwehr-Inf.-Reg.
Blessirt:
1. Der Sec. Lieut. v. Schäffer vom Schlesischen Grenadier-Bat.
2. — v. Kessel vom Brandenburgischen Inf.-Reg.
3. 4. u. 5. Die Sec. Lieut. v. Mach, v. Diezelsky u. v. Schenkendorf vom Leib-Inf.-Reg.

6. u. 7. Die Cap. v. Grefendorf u. Lieut. v. Merkel vom Thüringschen Bat.
8. Der Sec. Lieut. v. Kökritz vom 1sten Ostpreußischen Grend.-Bat.
9. u. 10 Die Sec. Lieut. v. Delsnitz u. v. Lukowitz vom 2ten Ostpreußischen Füs.-Bat.
11. Der Sec. Lieut. v. Gahlen vom 1sten Westpreußischen Drag.-Reg.
12. — v. Baltzie von der reitenden Batterie No. 2.
13. — v. Bode vom Leib-Grenadier-Bat.
14. — v. Ende vom Sächsischen Husaren-Reg.

Nachweisung des Verlustes des 1sten Preußischen Armee-Corps im Gefecht am Hörselberge den 26sten October 1813.

	Todt.			Blessirt.			
Die 1ste Brigade.	Off.	Unteroff.	Gem.	Off.	Unteroff.	Gem.	Pferde.
Das Ost- u. Westpreußische Grend.-Bat.		2			1	18	
Das Ostpreußische Jäger-Bat.						1	
Das vereinigte 5te und 13te Schlesische Landwehr-Inf.-Reg.			1			5	
Die 8te Brigade.							
Das Brandenburgische Inf.-Reg.	1	18	2		6	166	
Dessen Füs.-Bat.		2			1	18	
Das 12te Reserve-Inf.-Reg.		5	6		6	45	
Das Schlesische Landwehr-Kavall.-Reg. No. 5.			1			1	
Die 6pfündige Fußbatterie No. 15.					2	4	13
Verlust	1	27	10		16	258	13

Blessirt:

1. Der Lieut. Graf Pfeil der 3te vom 13ten Landwehr-Inf.-Reg.
2. — v. Mauderode } vom Brandenburgischen Inf.-Reg.
3. — v. Hirschfeld }
4. — v. Rathenow }
5. — v. Kunzer
6. — v. Riemer } vom 12ten Reserve-Inf.-Reg.
7. — v. Kowolowsky
8. — v. Schultz
9. — v. Walther }
10. Der Rittm. v. Diemar vom Schlesischen Landwehr-Kavall.-Reg. No. 5.

Beilage XXV.

Preußischen Armee-Corps in dem Gefechte bei Möckern den 16ten October 1813
Oberbefehl, der G. Lt. v. York.

Die Avantgarde, der Obrist v. Katzler.

Die Reserve-Kavallerie-Brigade, Obrist v. Jürgaß.
Obrist Graf Henkel v. Donnersmark.

die reitende Batterie No. 1.

5 Esq. des Litthauischen Drag.-Reg.

4 Esq. des 1sten Westpreuß. Drag.-Reg.

4 Esq. des 1sten Neumärkischen Landwehr-Kavall.-Reg.

die reitende Batterie No. 3.

Esquadrons und 13 Batterien.

:ober bis den 7ten November 1813.

den 4. Novbr. 1813.	den 5. Novbr. 1813.	den 6. Novbr. 1813.	den 7. Novbr. 1813.	
Salmünſter.	Gelnhauſen.	Hanau.	Frankfurth.	
gegen Hanau.	gegen Frankfurth.	Frankfurth.		
Salmünſter.	Gelnhauſen.	Hanau.	Frankfurth.	
Salmünſter.	Gelnhauſen.,	Hanau.	Frankfurth.	
Salmünſter.	Gelnhauſen.	Hanau.	Frankfurth.	
Neuhof.	Schlüchtern.	Salmünſter.	Gelnhauſen.	Hanau.
Neuhof.	Schlüchtern.	Salmünſter.	Gelnhauſen.	Hanau.
Neuhof.	Schlüchtern.	Salmünſter.	Gelnhauſen.	Hanau.
Gemünden.	Lohr.		Aſchaffenburg.	Frankfurth.
Gemünden.	Lohr.	Waldaſchaffen.	Aſchaffenburg.	Seligenſtadt.
Würzburg.	Remlingen.	Erlsbach.	Aſchaffenburg.	Seligenſtadt.

Beilage XXVII.

Schlachtordnung des 1sten Armee-Corps am 14ten November 1813. bei seiner Ankunft am Rhein.

Oberbefehlshaber, der G. Lt. v. York.

1. Die 1ste Brigade interimistisch Obrist v. Losthin (später der G. M. v. Hünerbein).

Brig.-Comd., der Maj. Gr. v. Herzberg.
- 2 Comp Ostpreußische Jäger, der Cap. v. Stettritz,
- das komb. 1ste Ost- u. Westpreußische Grend.-Bat., Maj. v. Arnim,
- das Schlesische Grend.-Bat., Maj. v. Burghof,
- das Leib-Grend.-Bat., Maj. v. Carlowitz,
- ein Bat. formirt aus 4 Bat. des 5ten Schlesischen Landwehr-Inf. Reg., Maj v. Borrwitz,
- ein Bat. formirt aus 4 Bat. des 13ten Landwehr-Inf.-Reg., Maj. v. Carisch,
- 5 Esq. des 2ten Leib-Husaren Reg., Maj. v. Stössel,
- die 6pfünd. Fußbatterie No. 2. Lieut. v. Lange.

2. Die 2te Brigade einstweilig der Prinz Wilhelm von Preußen.

Brig.-Comd., der Obristlt. v. Warburg.
- 1 Bat. formirt vom 1sten Ostpreußischen Inf.-Reg., Obristlt. v. Korniatowsky,
- 1 Bat. formirt vom 2ten Ostpreußischen Inf.-Reg., Obristlt v. Eicholm der 1ste, Maj. v. Sierakowsky,
- 1 Füs.-Bat. formirt von den beiden Füs.-Bat. der 1sten u. 2ten Ostpreußischen Inf.-Reg., Maj. v. Rummel,
- 1 Bat. aus den 4 Bat. des Schlesischen Landwehr-Reg. No. 6. formirt, Cap. v. Trankhen.
- 4 Esq. Meklenburgische Husaren. Obristlt. v. Warburg,
- die 6pfünd. Fußbatterie No. 1. Cap. v. Huet.

3. Die 7te Brigade, Chef der G. M. v. Horn.

Brig.-Comd., der Obrist v. Welzien.
- 1 Comp. Garde-Jäger, der Cap. v Neuhaus,
- 3 Bat. des Leib-Inf.-Reg., Maj. v. Oertzen, Cap. v. Holleben u. Maj. v. Bose,
- das Thüringer Bat. Maior v. Linker.
- 3 Bat. formirt aus den 8 Bat. des 4ten u. 15ten Schlesischen Landwehr-Inf.-Reg., Graf Reichenbach
  - Maj. v. Kottulinsky 2 Bat. No. 4.
  - Maj. v. Reibnitz 3 Bat. No. 15.
- 5 Esq. Brandenburgische Husaren, Maj. v. Sohr,
- die 6pfünd. Fußbatterie No. 3. Cap. v. Ziegler.

4. Die 8te Brigade, Chef der G. M. v. Hünerbein.

Brig.-Comd., der Obrist v. Gaza.
- 1 Bat. formirt aus dem Füs. Bat. des Brandenburgischen Inf.-Reg. u. dem 3ten Bat. des 12ten Reserve-Inf.-Reg.,
- 1 Bat. vom 1sten und 2ten Bat. des Brandenburgischen Inf.-Reg. Maj. v. Bülow,
- 1 Bat vom 1sten und 2ten Bat. des 12ten Reserve-Inf.-Reg., Cap. v. Borke,
- 1 Bat. vom 4ten Bat. des 14ten Landwehr-Inf.-Reg., Cap. v. Winterfeld,
- 2 Esq. des Landwehr-Räval.-Reg. No. 3.
- die 6pfünd. Fußbatterie No. 15. Lieut. v. Anders.

4. Die Reserve-Kavallerie, Obrist v. Fürgaß.

Ob. u. Flügel-Adj. Graf v. Henkel.
1. das 1ste Westpreußische Dragoner-Reg., Obrist v. Wuthenow, Maj. v. Woisky,
2. das Litthauische Dragoner-Reg. Obristlt. v. Below.

Obrist von Katzler.
3. das Brandenburgische Uhlanen-Reg., Maj. v. Sterbeim,
4. das Ostpreußische National-Kavall.-Reg., Maj. v. Kracht,

Maj. v. Bieberstein.
5. das 1ste Neumärkische Landwehr-Kavall.-Reg., Maj. v. Sydow,
6. das Schlesische Landwehr Kavall. Reg. No. 10. Maj. v. Sohr,
7. die reitende Batterie No. 1. der Cap. v. Zinken.
8. die — No. 2. der Lieut. v. Borowsky.

5. Die Reserve-Artillerie, der Obristlt. v. Schmidt.

Maior von Rentzel.
1. die reitende Batterie No. 3. der Cap. v. Ziegler,
2. — No. 12. der Cap. v. Pfeil,
3. die 3pfünd. Fußbatterie,
4. die Park-Kolonne No. 13.
5. 2 Pionnier-Comp.

Zusammen bestand das Corps:

20½ Bat.	2 Comp. Jäger 13 Linien-Inf. Bat.	5,516	Mann.
	7 Landwehr-Inf.-Bat.	2,164	—
42 Esq.	32 Esq Linien-Kavallerie	2,100	—
	10 Esq. Landwehr-Kavallerie	392	—
	9 Batterien Artillerie	1,134	—
	Summa	11,306	Kombattanten.

Detaschirt sind:

1. Von der 1sten Brigade.
   1) Das Bat. Borwitz des 5ten Schlesischen Landwehr-Inf.-Reg. blieb in Görlitz zurück; es traf den 25sten November in Wisbaden ein,
   2) das Bat. vacant Rekowsky des 13ten Schlesischen Landwehr-Inf.-Reg., wurde in Mockern zum Gefangenen Transport kommandirt.
2. Von der 2ten Brigade.
   3 Bat. des 6ten Schlesischen Landwehr-Inf.-Reg. Kempsky, Dobrowolsky und Rosiken zusammen 650 Mann, blieben nach dem Gefecht bei Goldberg zu ihrer Reorganisation in Jauer zurück.
3. Von der 7ten Brigade.
   Eine Comp. des Garde-Jäger-Bat. wurde nach der Schlacht an der Katzbach unter dem Maj. v. Boltenstern zum Partisandienst detaschirt.
   2 Esq. des Schlesischen Landwehr-Kavall.-Reg. No. 3. unter dem Maj. v. Falkenhausen, wurde zum Partisandienst detaschirt.
   das Bat. vacant Courbiere des Schlesischen Landwehr-Inf.-Reg. No. 4. und das Bat. Reibnitz des Schlesischen Landwehr-Inf.-Reg. No. 15. wurde nach dem Gefechte bei Wartenburg am 3ten October zur Schanzarbeit daselbst kommandirt.
4. Von der 8ten Brigade.
   Die Landwehr-Bat. v. Gfug u. v. Kempsky des Schlesischen Landw.-Reg. No. 14. wurden zum Schanzarbeiten bei Wartenburg kommandirt.
5. Von der Reserve-Artillerie
   sind unter dem Maj. v. Fiebig die 6pfünd. Fußbatterien No. 12 u. 24 in Halle zurück geblieben.
   Die Park-Kolonnen No. 1, 3 u. 5 sind von der Elbe hierher unterweges.

Bei-

Beilage XXVII.

Kombattanten-Liste des Königl. Preuß. 1sten Armeecorps, Wißbaden, den 14ten November 1814.

Brigade.	Infanterie.						Kavallerie.									Artillerie.			Summa.		
	Linientruppen.		Jägerdetasch.		Landwehr.		Linientruppen.			Jägerdetaschements.			Landwehr.								
	Offiziere.	Kombatt.	Offiziere.	Kombatt.	Offiziere.	Kombatt.	Offiziere.	Kombatt.	Pferde.	Offiziere.	Kombatt.	Pferde.	Offiziere.	Kombatt.	Pferde.	Offiziere.	Kombatt.	Pferde.	Offiziere.	Kombatt.	Pferde.
Die 1ste Brigade.	36	1532	2	78	31	630	15	296	296	3	41	42	—	—	—	—	—	—	87	2577	338
Die 2te Brigade.	30	1223	—	27	7	245	15	199	217	—	22	22	—	—	—	2	59	46	54	1775	285
Die 7te Brigade.	29	1209	1	44	45	930	4	151	180	—	—	—	—	—	—	4	105	92	83	2439	272
Die 8te Brigade.	30	1401	—	2	13	359	—	—	—	—	—	—	31	392	405	3	61	54	77	2215	459
Die Reserve-Kavallerie.	—	—	—	—	—	—	60	1251	1251	6	140	143	—	—	—	4	147	225	70	1538	1619
Die Reserve-Artillerie.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	762	1017	20	762	1017
Summa	125	5365	3	151	96	2164	94	1897	1944	9	203	207	31	392	405	33	1134	1434	391	11306	3990

224 Offiziere.
7680 Mann Infanterie.

134 Offiziere.
2492 Mann Kavallerie.
2556 Pferde.

Beilage XXVIII.

(A.)

Bestimmung der Hauptmächte in Hinsicht der Verwaltung der eroberten Länder für die Dauer des Krieges.

Les armées Combinées ayant occupé une partie de la Saxe, et étant à la veille d'entrer en d'autres provinces de l'Allemagne, les Souverains alliés ont jugé nécessaire de se concerter sur le mode d'après lequel les pays occupés par leurs troupes doivent être administrés au plus grand avantage de la cause commune.

A cet effet

S. M. l'Empereur d'Autriche a nommé . . . .
S. M. l'Empereur de Russie . . . .
S. M. le Roi de Prusse . . . .
S. M. le Roi de la Grande-Bretagne . . . .
S. M. le Roi de Suède . . . .

Lesquels en suivant les sentimens de modération et de justice qui caractérisent si éminemment les Souverains alliés, et considérant que la guerre actuelle exige la réunion de toutes les forces disponibles, qu'il est par conséquent d'une nécessité absolue de faire contribuer tous les pays occupés, aux frais de la guerre, et de donner à chacun une organisation militaire la plus conforme au soutien de la cause générale, double but qui ne sauroit être atteint sans un point central destiné à diriger d'après les mêmes principes l'administration temporaire de tous les pays occupés, ont jugé que les mesures suivantes arrêtées à l'unanimité rempliroient le mieux les intentions bienfaisantes des Souverains alliés:

Art. 1. Il sera établi un département central d'administration temporaire, qui sera muni des pouvoirs de toutes les puissances alliées.

Art. 2. L'autorité de ce département s'étendra sur tous les pays occupés qui par les événemens de la guerre se trouveront momentanément sans Souverain, ou dont le Souverain n'aura pas accédé à l'alliance contre l'ennemi commun.

Art. 3. Quant aux pays dont les Princes deviendront alliés des Puissances, il dépendra des traités à conclure avec eux, de régler, en combien le département central pourra s'immiscer dans l'administration.

Art. 4. Ce cas venant à avoir lieu, un agent dépendant du département central, seroit placé auprès de ces Princes.

Art. 5. Les provinces Autrichiennes, Prussiennes, Hannovriennes et Suédoises, qui avant l'année 1805 appartenoient aux Puissances actuellement alliées, resteront exemtes de l'influence du département central.

Le Grand-Duché de Wurzbourg, comme possession de seconde géniture de la maison d'Autriche, jouira du même privilége.

Art. 6. Ce département exercera ses fonctions dans les provinces occupées, moyennant des gouverneurs qui dépendront de ses ordres.

Art. 7. La direction du département central devant être confiée à un ministre sur le choix duquel les Souverains alliés conviendroient ensemble; ils ont nommé à cet effet Mr. le Baron Stein.

Art. 8. Il dirigera son département uniquement sous sa propre responsabilité, et il pourra, en conséquence, établir à son choix les bureaux qui lui seront nécessaires.

Art. 9. Le département central dépendant de toutes les Puissances alliées, il sera tenu de prendre leurs ordres dans les cas qui ne seroient point prévus dans l'instruction générale qui sera rédigée, et de leur rendre compte de son administration.

Art. 10. Les cours alliées s'engagent à déléguer chacune un agent suffisamment autorisé pour delibérer et décider sur tous les objets relatifs à l'administration des pays occupés.

Pour réunir ces divers délégnés au quartier-général de L. L. M. M. l'Empereur d'Autriche, l'Empereur de Russie, le Roi de Prusse, les Souverains qui ne s'y trouveront pas en personne promettent de munir de leurs pleins-pouvoirs un de leurs ministres accrédité près de L. L. M. M., afin que la marche des affaires soit simplifiée et accélérée autant que possible, et qu'elle ne puisse souffrir aucun retard par défaut d'instruction.

Art. 11. Ces délégués formeront un conseil dont le doyen sera le président. Le Chef du département central lui adressera ses rapports et recevra de lui les réponses.

Art. 12. Les attributions principales du dit département seront:

1) de nommer les Gouverneurs des pays occupés et les conseillers qui leur seront adjoints.

Il nommera également les agens auprès des Princes qui ont accédé à l'alliance dans le cas prévu par l'art. 4. Il indiquera ces différentes nominations aux cours alliées.

2) de donner des instructions aux gouverneurs des pays occupés.

Ces instructions seront signées par le chef du département central, et il ne sera tenu à les soumettre à l'approbation spéciale des Puissances alliées qu'autant qu'elles renfermeront des points qui ne se trouveront pas dans ses propres instructions et facultés.

3) de diriger et surveiller la gestion des gouverneurs et des agens.

4) de rappeler les gouverneurs et agens ainsi que leurs conseillers lorsqu'il le jugera nécessaire.

Les places des gouverneurs et de leurs conseillers seront toujours regardées comme des commissions temporaires et révocables d'un moment à l'autre.

Chaque nomination au déplacement des employés précités devra être annoncé sur le champ aux cours alliées par le département central.

Art. 13. Les différentes fonctions seront exercées par le département central de la manière et sous les modifications suivantes.

Son activité sur un pays quelconque ne pourra commencer qu'en vertu d'un arrêté des cours alliées. Cet arrêté fixera exactement les limites auxquelles elle devra se borner pour le moment, et désignera le nombre des gouvernemens à établir.

Il présentera en même tems un plan d'administration générale du pays en question, qui s'étendra principalement sur les moyens de la défense nationale à y organiser.

Art. 14. Les prestations des provinces administrées seront partagées entre l'Autriche, la Russie et la Prusse, en parties égales, au taux de 150,000 hommes chacune. La Suède y participera dans la proportion de 30,000 hommes de troupes qu'elle fournit, la régence du pays d'Hannovre, à raison du nombre des troupes qu'elle s'engagera à mettre en campagne.

Art. 15. Les gouverneurs des pays occupés seront, autant que cela pourra se faire, des militaires d'un grade supérieur.

Art. 16. Les gouverneurs exerceront leurs fonctions sous la

direction du département central; ils se conformeront par conséquent strictement aux instructions qui leur seront données par lui.

Art. 17. Si dans les cas urgens ou imprévus, ils croyoient nécessaire de s'en écarter, ils seront autorisés à agir sous leur propre responsabilité, sous l'obligation seulement d'en faire un rapport immédiatement au département central.

Art. 18. Il sera établi en principe constant, que les gouvernemens laisseront subsister partout les autorités existantes et n'agiront que par elles. Les motifs les plus importans pourront seuls justifier une exception à cette règle générale.

Art. 19. Les fonctions principales dont les gouverneurs seront chargés, se réduiront aux points suivans:

1) de surveiller tout ce qui sera relatif à l'entretien immédiat des armées alliées, autant qu'elles se trouveront dans les limites de leur cercle d'activité. Le soin de pourvoir à cet entretien sera confié directement aux Intendans des armées.
2) de faire contribuer leur gouvernement par des fournitures ou des payemens aux fraix communs de la guerre. A cet effet un de leurs premiers soins sera de s'assurer des moyens que possèdent ces gouvernemens. Ils en présenteront le Tableau au département central et en attendront la décision.
3) d'activer dans les pays occupés et administrés, les ressources militaires les plus efficaces et les mieux adaptées aux circonstances locales.
4) d'exercer une direction et surveillance générale sur l'administration des autorités du pays d'après les principes plus haut énoncés.

Art. 20. Les appointemens des personnes qui composeront le département central, ainsi que ceux des gouverneurs, des agens et de leurs employés, y compris les fraix de bureau, seront pris sur les revenus des pays administrés.

(B.)

Plan zu einer unter den deutſchen Fürſten zu ſchließenden Vereinigung zu Herbeiſchaffung der Kriegskoſten.

§. 1. Die deutſchen Fürſten, welche dem Rheinbunde entſagt haben, verpflichten ſich, als Bedingung der mit ihnen geſchloſſenen, oder zu ſchließenden Allianz, außer den von ihnen zu dem großen verbündeten Heere zu ſtellenden Kontingenten, auch noch mit ihrem Kredite, zu Herbeiſchaffung der Kriegskoſten mitzuwirken, und dieſen Kredit bis zu dem Betrage der Brutto-Einkünfte ihrer Länder von einem Jahre auszudehnen.

§. 2. Der Betrag dieſes einjährigen Einkommens wird nach den bekannten ſtatiſtiſchen Datis angenommen, oder nach einem allgemeinen Verhältniß zu der bekannten Seelenzahl ausgemittelt.

§. 3. Um dieſen Kredit ſofort zur Beſtreitung der Kriegskoſten benutzen zu können, wird über die ganze Summe deſſelben ohne Zeitverluſt eine gemeinſchaftliche Haupt-Obligation ausgeſtellt, und von den zu ernennenden Kommiſſarien der hohen verbündeten Mächte, von ſämmtlichen theilnehmenden Fürſten durch ihre Spezial-Bevollmächtigten unterſchrieben, ſodann aber in die Hände der gedachten Kommiſſarien an einem dazu beſtimmten Orte deponirt.

§. 4. Die in gedachter Obligation von Seiten der Fürsten zu übernehmende Zahlungs-Verbindlichkeit ist solidarisch und dahin gerichtet, die darauf zu erhebenden, oder erhobenen Summen in 24 Terminen von 3 Monat zu 3 Monaten pro Rata eines jeden Theilnehmers, binnen 6 Jahren a dato eines Jahres vom Tage der Ausstellung der Obligation angerechnet, zurück zu zahlen, so daß wenn z. B. die Ausstellung am 1sten December dieses Jahres erfolgt, der erste Termin am 1sten März 1815 und der letzte den 1sten May 1821 einfällt.

Die hohen verbündeten Mächte versehen diese Obligation mit ihrer gleichfalls solidarischen Garantie, und verpflichten sich bei dem Frieden einen besondern Artikel in dem Friedensschluß einzuschalten, wodurch wegen richtiger Zahlung der Schuld, auf das bestimmteste vollkommene Sicherheit gegeben wird.

§. 5. Die sämmtlichen Landeseinkünfte der unterzeichneten Fürsten werden zur Spezial-Hypothek für die Rückzahlung bestellt, besonders aber alle Domainen und Dominial-Einkünfte, in deren Besitze sie sich befinden.

§. 6. Vorgedachte Haupt-Obligation wird in Partial-Obligationen zu 5000 — 2000, 1600 — 500 — 200, 100 und 50 Gulden eingetheilt, welche au porteur stehen und 6 Procent Zinsen tragen, auch zu mehrerer Beglaubigung von dazu Bevollmächtigten unterzeichnet werden. Vierteljährig wird nach der Bestimmung des §. 4. der 24ste Theil des Ganzen durch das Loos bestimmt, und nebst den Zinsen zurückgezahlt.

§. 7. Die sämmtlichen Partial-Obligationen werden nach dem Verhältniß von fünf 16tel und ein 16tel zwischen Rußland, Oestreich, Preußen und Schweden vertheilt, so daß jede der drei ersten Mächte fünf 16tel, und die letzte ein 16tel erhält. Tritt Hannover dem Plane bei, so erhält es so viele Obligationen, als es zu seinem Antheile schafft, für sich. Eben dieses ist auf Baiern und Würtemberg anwendbar.

§. 8. Die alliirten Mächte verbinden sich, diejenigen Zahlungen, zu denen sie sich durch die Verträge verpflichten werden, mittelst jener Obligationen zu bezahlen.

§. 9. Es wird von den hohen verbündeten Mächten in einer, dem Kriegsschauplatze nicht zu nahe liegenden Stadt ein Committée gebildet, wobei die unterschriebenen Fürsten einige Deputirte ernennen, und welches auf die prompte Einhaltung der Termine von Seiten der unterschriebenen Fürsten wacht. Der bei jedem dieser Fürsten von Seiten der verbündeten Mächte anzustellende Agent wird ebenfalls zu gleichem Zwecke besonders beauftraget. Diese Terminal-Rückzahlungen können nur in den, nach den Bestimmungen der §. 7. und 8. in Cours gebrachten Obligationen oder im baren Gelde geschehen. Die ausgespielten Obligationen, welche von den Inhabern unmittelbar bei dem Committee präsentirt werden, werden in barem Gelde ausgezahlt.

§. 10. Gegen diejenigen von den Theilnehmern, welche ihre Verbindlichkeiten nicht erfüllen, werden auf den Antrag des Committée sofort die nöthigen Maßregeln ergriffen.

§. 11. Alle eingelöseten Obligationen werden durch das Committée sofort vernichtet, und die Summe nebst den Nummern derselben öffentlich bekannt gemacht.

(C.)

1. Pour assurer l'indépendance future de l'Allemagne, et donner plus d'unité et de force à ses moyens militaires, il a été convenu d'établir un système général pour tous les Etats de l'Allemagne.

2. Dans ce nombre on compte, hors les Etats des Puissances alliées, de l'Autriche, de la Prusse, de la maison d'Hannovre, de la Suède, de la Bavière et du Wurtemberg, ceux de tous les Princes Allemands qui ont accédé à la grande alliance pour le but de l'indépendance de l'Allemagne, enfin ceux qui dans ce moment sont administrés pour le bien de la cause publique, comme le Royaume de Saxe, le grand-Duché de Francfort, etc.

3. Dans tous ces pays on formera sans délai, à l'exemple de l'Autriche, de la Prusse et de la Bavière, des Corps de Volontaires, les troupes de ligne, et une Landwehr, une réserve pour celle-ci, et de plus, dans les pays où cela sera nécessaire, un Landsturm.

4. Ces troupes ne pourront être composées que d'indigènes des pays respectifs.

5. Le nombre des troupes de ligne, de la Landwehr, et de réserve pour chaque pays, sera réglé d'après le contingent que chacun d'eux a fourni à la Confédération du Rhin, en doublant celui-ci, de manière que la première moitié formera les troupes de ligne, qui seront fournies aussitôt et le plus promptement possible, la seconde, la Landwehr qu'on se pressera également de former d'après un réglement particulier. Toutes ces troupes seront toujours maintenues au grand complet, moyennant des réserves proportionnées et toutes prêtes.

6. Le Landsturm n'entrera point dans ce calcul.

7. Les troupes de ligne et la Landwehr seront tenues de combattre, partout où la guerre l'exigera.

8. Les troupes de la Landwehr joindront le plutôt possible leurs Corps respectifs.

9. Le Landsturm ne servira que dans l'intérieur de son pays et pour la défense de ses propres foyers.

10. Toutes ces forces seront organisées en différens grands Corps.

11. Chacun de ces Corps aura un Général et un Etat-Major particulier. Les frais que causeront ceux-ci, seront à la charge des Etats qui formeront les Corps.

12. Chaque Corps d'armée sera, le plus que faire se pourra, placé dans la proximité des Etats qui le fournissent, et mis sous le commandement général le plus rapproché d'eux.

13. Chaque pays pourvoira à l'habillement et à l'équipement, aussi bien qu'à la solde des troupes, et cela de la manière la plus prompte et la plus exacte

14. Aussitôt que les Corps se seront formés, leur approvisionnement se fera d'après l'arrangement dont on est convenu séparément; au reste, chaque Etat sera tenu à fournir les trains de transport nécessaires (Fuhrwesen).

15. Pour éviter dès ce moment toutes méprises, les troupes des Puissances alliées porteront toutes une seule et même marque distinctive (Feldzeichen).

16. Les Puissances alliées nommeront sur-le-champ des Officiers qui désigneront les points et les positions qui devront être

fortifiés ou retranchés pour la défense commune de l'Allemagne, et il sera procédé sans délai à leur établissement.

17. Aucun pays ne pourra se refuser à ces établissemens; ils seront tenus de pourvoir gratis aux charrois et à la main d'oeuvre. Les pays voisins seront obligés cependant de leur prêter secours pour cet effet.

18. Pour faciliter les armemens nécessaires, les Puissances alliées sont convenues d'exploiter les fabriques d'armes et les moulins à poudre de l'Allemagne, uniquement pour cet objet, et les établissemens de Suhl, Solingen, Herzberg, Olbernhau etc. recevront les ordres nécessaires à cet effet.

19. Afin de favoriser également l'établissement de l'artillerie, les Puissances alliées sont convenues d'y assigner une partie de l'artillerie prise sur l'ennemi. Les chevaux et harnois seront fournis par les Etats et pays respectifs.

Toutes les armes quelconques que les Puissances alliées conquerront dans les places fortes de l'Elbe, seront également employées aux armemens de l'Allemagne.

Beilage XXIX.

Protokoll über die zur Regulirung des Vertheidigungssystems von Deutschland abgehaltene Commission. Frankfurt den 24sten November 1813.

Die allerhöchsten verbündeten Mächte von Oestreich, Rußland und Preußen haben in der Absicht, das Vertheidigungssystem des nun von der französischen Armee gänzlich befreiten Deutschlands nach bestimmten Hauptgrundsätzen zu ordnen, unter dem Vorsitze des die Hauptarmee en Chef kommandirenden Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg eine aus nachstehenden Mitgliedern zusammengesetzte Commission beauftraget:

Se. Excellenz den Staatsminister von Stein.
Se. Excellenz den Fürsten Wolchonsky.
Den General-Major von Wollzogen, beide General-Adjudanten Sr. Maj. des Kaisers von Rußland.
Se. Excellenz den Feldmarschall-Lieut. Graf Radetzky, Chef des Generalstabes der Hauptarmee.
Den General von Gneisenau, Chef des Generalstabes der Königl. Preußischen Armee.

Diese haben sich über nachstehende Punkte vereiniget:

1. Es ist festgesetzt worden, außer dem bereits durch den abgeschlossenen Allianztraktat mit Baiern von dieser Macht aufgestellt werdenden Truppen, welche als das erste zur gemeinschaftlichen Operation mit der Oestreichischen Hauptarmee bestimmte Corps zu betrachten sind, aus den Staaten der deutschen Fürsten folgende Truppencorps zu formiren, und sie mit den größern Armeen der Allerhöchsten Verbündeten aus dem Grunde zu vereinigen, um sie sogleich der nöthigen Hülfe an Geschütz und Kavallerie, und überhaupt an allem, was zur unverzüglichen Verwendbarkeit dieser Truppen vor dem Feinde gehört, theilhaft zu machen.

2. Die Truppenzahl, die sogleich aus den deutschen Staaten außer der Armee von Baiern aufgestellt werden soll, wird folgendermaßen und im Verhältniß der bisherigen Verpflichtungen der Bundesstaaten regulirt:

Zweites Corps.

Unter dem General-Lieut. Graf Wallmoden zur gemeinschaftlichen Operation im Norden.

Oldenburg	1,500	Mann.
Hannover	20,000	—
Braunschweig	6,000	—
Bremen	800	—
	28,300	Mann.

Drittes Corps.

Unter dem Herzog von Weimar, dem Gen.-Lieut. von Thielemann (und dem regierenden Herzog von Sachsen-Coburg) zur gemeinschaftlichen Operation im Norden.

Sachsen	20,000	Mann.
Die vereinigten Sächsischen Häuser	2,500	—
Schwarzburg	650	—
Anhalt	800	—
	24,250	Mann.

Viertes Corps.

Unter dem Commando des Preußischen Generals, Prinzen Ludwig von Hessen-Homburg, später (am 26sten November wurde bestimmt), unter dem Befehl des regierenden Herzogs von Sachsen-Coburg zur gemeinschaftlichen Operation mit der Armee des Feldmarschall v. Blücher.

Hessen-Cassel	12,000	Mann.
Berg	5,000	—
Waldeck	400	—
Lippe	650	—
	18,050	Mann.

Fünftes Corps.

Unter dem Prinzen Philipp von Hessen-Homburg zur gemeinschaftlichen Operation mit der Hauptarmee.

Würzburg	2,000	Mann.
Darmstadt	4,000	—
Frankfurt und Isenburg	2,800	—
Die Fürsten Reuß	450	—
Nassau	1,680	—
	10,930	Mann.

Sechstes Corps.

Unter Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen von Wurtemberg zur gemeinschaftlichen Operation mit der Hauptarmee.

Würtemberger	12,000	Mann.

Siebentes Corps.

Zur gemeinschaftlichen Operation mit der Hauptarmee.

Baden	8,000	Mann.
Hohenzollern	290	—
Lichtenstein	40	—
	8,330	Mann.

3. Eine gleiche Anzahl, wie die vorstehend angemessene Anzahl regulairer Truppen, werden die deutschen Staaten an einer wohlbewaffneten Landwehr aufstellen.

4. Es wird festgesetzt, daß die Ratifikation der Allianztraktate dieser deutschen Fürsten mit den hohen verbündeten Mächten an eben dem Tage statt habe, an welchem das anrepartirte Truppen-Quantum vollkommen ausgerüstet aufgestellt sein wird.

5. Als letzter Termin, an welchem diese Truppen durchaus aufgestellt sein müssen, wird der letzte December dieses Jahres festgesetzt, für die Landwehr wird diese Frist auf 12 Tage verlängert.

6. Außer diesen bewaffneten Truppen Deutschlands soll noch ein allgemeiner deutscher Landsturm nach einem besondern, von einer eigenen Committee zu entwerfenden Regulativ organisirt werden.

7. Eben diese Militair-Commitee wird das ganze Vertheidigungssystem von Deutschland, und insbesondere die in dieser Absicht anzulegenden Befestigungen zu ordnen haben. Die Ausführung dieser Anordnung wird von den kommandirenden Generalen der Armeen besondern Militair-Commissairs aufgetragen werden.

8. Zur Handhabung der nöthigen Ordnung, besonders im Rücken der Armeen, wird eine allgemeine Armee-Polizei geordnet werden.

9. Es bleibt zwar den deutschen Staaten überlassen, die Besoldung ihrer Truppen nach eigenem Fuße zu reguliren, in Rücksicht der Naturalverpflegung aber wird der Grundsatz angenommen, daß diese nach jenem Fuße zu bestehen habe, welcher bei den größern Armeen eingeführt ist, mit welchem die deutschen Truppen vereiniget werden.

10. Die Benutzung der in Deutschland bestehenden Gewehrfabriken und derjenigen für blanke Waffen, so wie der Gießereien und Pulvermühlen, überhaupt alle jene Fabriken, welche zur Ausrüstung der Truppen beitragen, sollen nach einem besondern Regulativ geordnet werden.

11. Die Verleihung der Offizierstellen bei den Truppen der administrirten Länder, vom Hauptmann abwärts, wird den kommandirenden Generalen überlassen; über jene der Stabsoffiziere haben sie die Vorschläge an die betreffenden Souverains, von welchen die Gouverneurs dieser Länder angestellt sind, zu erstatten; so daß nach diesem Grundsatz Se. Maj. der Kaiser von Oestreich jene bei den Truppen von Frankfurt und Isenburg, und Se. Maj. der Kaiser von Rußland jene bei den Sächsischen Truppen, Se. Maj. der König von Preußen hingegen bei den Bergschen Truppen die Stabsoffizier-Stellen zu verleihen haben.

12. Ueber alle Bedürfnisse der Armee setzen sich die kommandirenden Generale mit den respektiven Landesbehörden, in Ansehung der administrirten Länder aber mit Se. Excell. dem Herrn Staatsminister Baron von Stein in Correspondenz. In dringenden Fällen geschiehet dieses in Bezug auf Frankfurt und Isenburg mit dem Gouverneur Prinzen Philipp von Hessen-Homburg, für Sachsen mit dem Fürsten Repnin, für Berg mit dem Prinzen von Solms.

Später wurden die Streitkräfte von Deutschland eingetheilt:

Erstes Armeecorps.

Der Gen. der Kavall. Graf Wrede, dem Böhmischen Hauptheere zugetheilt, mit

Baiern	36,000 Mann.
Latus	36,000 Mann.

Transp. 36,000 Mann.

Zweites Armeecorps.

Im Norden.

Hannover	26,000	Mann.
Braunschweig	6,000	—
Oldenburg	1,500	—
Die Hanseestädte	3,500	—
Meklenburg-Schwerin	1,900	—
		32,900 —

Drittes Armeecorps.

Der regierende Herzog von Weimar und Eisenach.

Im Norden.

Königreich Sachsen	20,000	Mann.
Sachsen-Weimar	800	—
Sachsen-Gotha	1,100	—
Schwarzburg	650	—
Anhalt	800	—
		23,350 —

Viertes Armeecorps.

Der Churprinz von Hessen, dem Schlesischen Kriegsheere des Feldmarschalls von Blücher zugetheilt.

Churhessische Truppen	12,000	—

Fünftes Armeecorps.

Der regierende Herzog von Coburg, dem Schlesischen Kriegsheere des Feldmarschalls v. Blücher zugetheilt.

Berg	5,000	Mann.
Waldeck	400	—
Lippe	650	—
Nassau	1,680	—
Coburg	400	—
Meinungen	300	—
Hildburghausen	200	—
Meklenburg-Strelitz	600	—
		9,230 —

Sechstes Armeecorps.

Der Oestreichische Feldm.-Lieut. Prinz Philipp von Hessen-Homburg, dem Böhmischen Hauptheere zugetheilt.

Würzburg	2,000	Mann.
Darmstadt	4,000	—
Frankfurt und Isenburg	2,800	—
Die Fürsten Reuß	450	—
		9,250 —

Latus 122,730 —

Transp. 122,730 Mann.

Siebentes Armeecorps.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Würtemberg, dem Böhmischen Hauptheere zugetheilt.

Würtemberger		12,000 —

Achtes Armeecorps.

Dem Böhmischen Hauptheere zugetheilt.

Baden, (Gen.-Lt. Schäfer)	10,000 Mann.	
Hohenzollern	290 —	
Lichtenstein	40 —	
		10,330 —
Deutschland stellte demnach Linientruppen		145,060 Mann.
An Landwehr sollte es stellen		145,060 —
Zusammen		290,120 Mann.

Berlin,

gedruckt bei Carl Friedrich Amelang.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google